



(5. 9. 1924.)

Se 36



Die altpreussischen Sprachdenkmäler

Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch

VON

Dr. Reinhold Trautmann

Privatdozent in Göttingen.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1910.

Preis geheftet 15 *M*; in Ganzleinwandband 16 *M*.

Grammatiken der althochdeutschen Dialekte:

2. Band, 1909 erschienen:

Altfränkische Grammatik. Laut- und Flexionslehre von Dr. **J. Franck**, Professor an der Universität Bonn.

Preis geh. 7.80 *M.*, in Leinwandband 8.40 *M.*
„ . . . Ebenso planmäßig und übersichtlich wie die Lautlehre ist die Flexionslehre durchgeführt, das ganze Werk zeichnet sich durch eine wohlthuende, ruhige Klarheit, aber auch durch streng wissenschaftlichen Ernst aus. . . . Das sei aber noch an dem verdienstvollen Werke hervorgehoben, daß es eine feste, sichere Grundlage für die weitere Erforschung der fränkischen Mundart bildet und daß es als bahnbrechend und wegweisend angesprochen werden darf. Es verdient über den Kreis der Zunftgenossen hinaus Freunde und Verehrer zu gewinnen.“

(Zeitschrift d. Vereins f. rhein. u. westf. Volksk. 1909, 2.)

1907 ist erschienen:

1. Band:

Altbairische Grammatik von Prof. Dr. **J. Schatz** in Lemberg.

Preis geh. 4.80 *M.*, geb. 5.40 *M.*

In der Zeitschrift f. deutsches Altertum u. deutsche Lit. (Anzeiger Nov. 1908) findet sich eine 15 Seiten füllende Besprechung. Da heißt es zu Anfang:

„Schatz hat mit ehernem Fleiße das weitestgehende Material aus Denkmälern, Urkunden und Glossen, soweit sie für bairisch gelten können, zusammengetragen und gruppiert, und es ist ihm gelungen, für einzelne Erscheinungen eine Fülle von Belegen zu finden, über die man in anbetracht der Dürftigkeit altbairischer Texte geradezu staunen muß. Die Anordnung ist im großen und ganzen übersichtlich und gibt ein gutes Bild von der Entwicklung des Altbairischen vom Ausgang des 8. bis zum 11. Jh.“ Und zum Schluß: „Nun diese paar Mängel vermögen nicht den Wert des vortrefflichen Buches zu erschüttern, das uns endlich in den Stand setzt, die bairische Mundartenforschung auf feste, historische Basis zu gründen. Besonders hervorgehoben sei noch, daß es auch eine Reihe neuer wertvoller Beobachtungen enthält.“

Das Bulletin de la Société de Linguistique de Paris 1908, 56 (schließt: „ . . . Mais ce sont là des points de détail et l'utilité du livre de M. Schatz ne se trouve pas entamée. Il faut espérer qu'il trouvera bon accueil et que la collection à laquelle il appartient, et qui répond à un besoin, se complètera rapidement.“

In Vorbereitung ist:

Altalemannische Grammatik von Prof. Dr. **K. Bohnenberger**.

Anastatische Neudrucke:

Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts.

Herausgegeben von Franz Pfeiffer.

1. Band: Hermann von Freyler, Nicolaus von Straßburg, David von Augsburg. XLVIII, 612 S. (Leipzig, 1845.) Neudruck 1907 geh. 12 *M.*, geb. 13 *M.*
2. Band: Meister Eckhart. XIV, 687 S. (Leipzig 1857.) Neudruck 1906 geh. 12 *M.*, geb. 13 *M.* (Der 2. Band wird nicht mehr einzeln geliefert.)

Die Deutschen und die Nachbarstämme.

Von

Haspar Zeuß.

2. unveränderte Auflage, 1904, anastatischer Neudruck der Ausgabe von 1837.

16 *M.*, in Halblederband 18 *M.*

Ein Vergleich der neuen Ausgaben mit den Originalen zeigt, daß der mit großer Mühe hergestellte Neudruck von einigen Einzelheiten abgesehen das Original vollständig ersetzt. Der Zitate wegen ist wichtig, daß sich Zeile für Zeile der neuen Ausgabe mit der alten deckt.

Die
altpreussischen Sprachdenkmäler

Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch

von

Dr. Reinhold Trautmann

Privatdozent in Göttingen.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht

1910.

1927



34940



55030

1292

548.



Meinem hochverehrten Lehrer
Adalbert Bezenberger

in Dankbarkeit gewidmet.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	VII—XXXII
Texte	1—96
1) Erster Katechismus von 1545	1—7
2) Zweiter Katechismus von 1545	8—13
3) Das Enchiridion	14—81
4) Das Elbinger Deutsch-Preußische Vokabular	82—93
5) Das preußische Vokabular des Simon Grunau	94—96
Grammatik	97—294
Lautlehre	97—183
I. Abschnitt: Vokalismus	97—154
Kap. I. Die einzelnen Laute	97—151
1) Kurze Vokale	97—119
2) Lange Vokale	119—137
3) Diphthonge	137—151
Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Vokalismus	152—154
II. Abschnitt. Konsonantismus	154—183
Kap. I. Die einzelnen Laute	154—180
A. Sonore Konsonanten	154—162
B. Geräuschlaute	162—180
Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus	180—183
Betonungslehre	184—203
Flexionslehre	204—294
I. Abschnitt. Deklination	204—272
Einleitung: Zum Gebrauch der Kasus	204—212
Kap. I. Deklination der Substantiva	212—241
Kap. II. Deklination der Adjektiva	242—251
A. Das unbestimmte Adjektiv	242—246
B. Das bestimmte Adjektiv	247
C. Steigerung der Adjektiva	247—249
D. Adverbia	249—251

VI

	Seite
Kap. III. Deklination der Zahlworte	251—253
Kap. IV. Deklination der Partizipia	253—260
Kap. V. Deklination der Pronomina	260—272
A. Die geschlechtigen Pronomina	260—269
B. Die ungeschlechtigen Pronomina und die Possessiv- pronomina	269—272
II. Abschnitt. Konjugation	272—294
Kap. I. Personalendungen	272—274
Kap. II. Indikativ Präsens	274—283
Kap. III. Injunktiv	283—285
Kap. IV. Optativ	285—286
Kap. V. Imperativ	286—288
Kap. VI. Präteritum	289—290
Kap. VII. Futurum	290—291
Kap. VIII. Perfektum	291—292
Kap. IX. Die Infinitive	292—294
Wörterbuch	295—466
Verzeichnis der Abkürzungen	467—470

Einleitung.

Geschichte der pr. Sprache. Die Preußen bilden mit den Litauern und Letten zusammen den baltischen Sprachzweig der indogermanischen Völkerfamilie s. Pott, *De lithuano-borussicae in slavica lettisque linguis principatu*, Halle 1837 und *De linguarum letticarum cum vicinis nexu* ib. 1841. Mit den verwandten Jatwingen, deren nähere Stellung unbekannt ist, haben sie das Schicksal der frühen Knechtung geteilt, haben aber der Sprachforschung beträchtlichere Sprachquellen hinterlassen als jene. Dennoch kann von einer Geschichte der preußischen Sprache keine Rede sein, denn „ihre Geschichte ist wesentlich die Geschichte ihres Unterganges und ihrer Umbildung unter der Einwirkung des Deutschen“ (Töppen, *AM.* 4, 136). Sie hat noch genau 400 Jahre seit der endgültigen Unterwerfung (1283) als die unterdrückte Sprache einer unterdrückten Bevölkerung gelebt (s. Voigt III, 556). Als dann im 16. Jh. Herzog Albrecht die nationale und sittliche Hebung der vegetierenden Preußen versuchte, war es zu spät: die Sprache war zu tief erschüttert, fast nur noch ein Preußisch im Munde germanisierter Bauern, als daß eine Belebung möglich gewesen wäre: sie ist am Ende des 17. Jh. ganz ausgestorben. Darüber meldet uns Behm in der Vorrede zu der 1625 erschienenen litauischen Psalmenübersetzung: „unter solchen mancherley Sprachen ist nun auch die Littawsche, welche vom Gross Fürstenthum Littawen den Namen hat, und sich erstrecket durch Littawen, Samayten und ein gut theil Preussen. Die Dialecti solcher Sprach ist die Curische im Fürstenthumb Curland, und die alte Preusche Sprach, welche noch in Preussen, bei etlichen Leuten, im Fischhäusischen, Schackischen und Labiawschen an der Seekant und Curischem Haff gebräuchlich.“ Sechzig Jahre später berichtet Hartknoch (*Altes und neues Preußen 1684*): „Es ist jetzt kein einziges

Dorff mehr übrig, in welchem alle Leute die Altpreuussische Sprache auch nur verstehen sollen: sondern hier und dort sollen noch einige alte Leute seyn, so dieselbe verstehen.“ Derselbe sagt 1689 in seiner „Dissertatio de lingua veterum Prussorum“: „Non in uno, sed in pluribus adhuc pagis passim reperiuntur hujus linguae gnari.“ Schließlich findet sich auf dem Titelblatt des in Petersburg befindlichen Exemplars des 2. Katechismus folgende nach Kunik „eher wohl vor als nach 1700 aufgezeichnete“ Bemerkung: „Diese alte Preusnische Sprache ist nuhnmehr gantz und gar vergangen worden. Anno 1677 ein einziger alter Mann auf der Curischen Nährung wonend, der sie noch gekont, gestorben, doch sollen noch solche daselbst sein.“ (Bezenberger, GGA. 1874, 1233f.; 1875, 1142; Bull. de l'Acad. Impér. des Sciences de St. Pétersbourg 36 (1895), 505 vgl. auch Prellwitz, Best. 4 Anm. 3).

Gebiet der preußischen Sprache (s. Voigt, Geschichte Preußens I, 178ff.; Töppen, Historisch-comparative Geographie von Preußen 7ff.; Lohmeyer, Geschichte von Ost- und Westpreußen I³, 17ff.): Im Westen bildete die Grenze die Weichsel und die alte Nogat, doch haben auch in dem von den Städten Mewe, Preußisch Stargard und Dirschau gebildeten Dreieck Preußen gewohnt (Lorentz, Arch. f. slav. Phil. 27, 470ff.). Die Grenze gegen das Lit. hin kann, wie Bezenberger, AM. 19, 651ff.; 20, 123ff. dargetan hat, durch einige sprachliche Tatsachen bestimmt werden, nämlich die Worte für „Dorf“ (pr. *kaimis*, li. *kėmas*), „Berg“ (pr. *garbis*, li. *kálnas*), „Fluß“ (pr. *ape*, lit. *upė*): sie lief ungefähr von Labiau an der Deime entlang bis Wehlau, den Pregel entlang bis Norkitten, südlich bis Nordenburg, östlich nach Gerdauen, von da über Barten nach Rastenburg und zum Guber See. Von da an grenzten die Preußen an die Jatwigen. Die Südgrenze gegen die Polen ist schwer festzustellen, zumal hier die Polen vielfach altes preußisches Gebiet früh kolonisiert haben (s. Lohmeyer a. a. O. 17, 18; Bezenberger, AM. 20, 128).

Verwandschaftsverhältnisse des Pr. Das Pr. bildet mit dem Li. und Le. zusammen das Baltische. Da das Li. und Le. einander in vielfacher Hinsicht nahe stehen, kann man sie als Litule. zusammen fassen: das Le. scheint im ganzen nur ein Li. im Munde von Finnen zu sein (Hirt., Jdg. 125). Tatsache ist,

daß sich das Pr. vom Litule. in einer Reihe sehr wesentlicher Punkte unterscheidet:

1) Im Gebiet der Lautlehre: idg. *ō* ist pr. *ō*, litule. *ū* (§ 30); balt. *ei* und *ai* sind im Pr. reinlich geschieden, während sie Litule. als *ē* erscheinen können (§ 37); *tl*, *dl* ist gegenüber litule. *kl*, *gl* bewahrt geblieben (§ 67); im Inlaut vor Konsonant und im Auslaut stehende Nasale sind erhalten (§ 62 c).

2) Im Gebiet der Stammbildung: Suff. *-snā* und *-senis* zur Bildung von Verbalabstrakten (Leskien, Nom. 368, 379).

3) Im Gebiet der Formenlehre: Erhaltung der Neutra (§ 115); Gen. Sg. der *a*-St. auf *-as* (§ 116); Nom. Plur. der *ā*-St. auf *-ai* (§ 131 c); Suff. des Dat. Pl. auf *-mans* (nominal) und *-mas* (pronominal) § 123; Komparativ auf *-ais-* (§ 168); Suff. des Part. Perf. Akt. auf *-uns* aus idg. *-wōns* (§ 197); Gen. Sg. und Dat. Sg. Mask. und Neutr. beim Pronomen auf *-se*, *-smu* (§ 208 a, b), Gen. Sg. und Dat. Sg. Fem. auf *-sias*, *-siei* (§ 209 b, c); Lok. Sg. Mask. auf *-sman* (§ 211 c); die Pronominalstämme *sta-*, *tena-*, *di-*, *suba*, *stawida-*, *kawida-*; *-sin* Pron. reflex. (§ 228 c); Possessivpronomina *mais*, *twais*, *swais* (§ 229); Infinitiv der Verbalstämme auf *-ā-* auf *-āt<ī>* (§ 238); lebendiger Ablaut bei den Stämmen auf *-āi-* (§ 243); Erhaltung des Injunktivs im imperativischen und konjunktivischen Sinn (§ 246); Optativ auf *-lai* (§ 247 a), auf *-sai* als Fortsetzung eines idg. Optativs vom *s*-Aorist (b); Imper. auf *-ais*, *-aiti* (§ 248); Bildung des Präteritums mittels eines mit *-iā-* erweiterten Stammes (§ 249 b); geringe Reste des idg. Futurums und Verwendung eines ursprünglichen Futurum exactum als Fut. I (§ 250 a, b); Infin. auf *-twei* (§ 252 c).

Wortschatz des Pr. Zu einem anderen Resultate scheint die Analyse des pr. Wortschatzes zu führen, insofern die Beziehungen zum Li. besonders enge sind. Jedoch können diese uns an dem obigen Ergebnis nicht irre machen. Vielmehr zeigt sich hier an einem guten Beispiele, wie Stammbaum- und Wellentheorie nebeneinander anzuwenden sind, wenn man den tatsächlichen sprachlichen Erscheinungen im vollen Umfange gerecht werden will. Es ergibt sich mir, daß im Sinne der Stammbaumtheorie in prähistorischer Zeit sich der baltische Sprachzweig in eine südliche (preuß.) und eine nördliche (litule.) Gruppe spaltete aus irgendwelchen geographischen oder nationalen Gründen.

Dann näherten sich das pr. und li. Volk wieder einander; die Kultur wurde die gleiche und die Beziehungen der Nachbarvölker wieder innige. So sind dem Pr. und Li. im Sinne der Wellentheorie eine Menge von Worten gemeinsam geblieben oder neu zugekommen.

a) Pr. und li. Übereinstimmungen.

α) Am einfachsten liegen die Verhältnisse, wenn das Pr. und Li. alte balt. Ausdrücke erhalten haben, während das Le. sie verloren hat, da es ein Wort des Slav., Finn. oder D. bevorzugte: *balgnan* „Sattel“ : *baľnas* : *sedli* (slav.); *bhe* „und“ : *bè* : *un* (d.); *duckti* „Tochter“ : *duktē* : *meita* (d.); *esketres* „Stör“ : *eschketras* : *störe* (d.); *kadegis* „Wachholder“ : *kadagys* : *kadikis* (nnd.); *cugis* „Hammer“ : *kujis* : *amars* (d.); *kūra* „baute“ : *kūrti* : *būwēt* (d.); *curpelis* „Leisten“ : *kurpālis* : *lēste* (d.); *mary* „Haff“ : *mārēs* : *sedums* (finn. s. Thomsen, Ber. 278); *peilis* „Messer“ : *peilis* : *naľis* (slav.); *pintys* „Zunder“ : *pintis* : *schwamis* (d.); *playnis* „Stahl“ : *plėnas* : *tērauds* (finn. s. Ber. 281); *raples* „Zange“ : *rēplės* : *stangas* (d.).

β) Das Le. weicht ab, weil es entweder das Alte bewahrte oder von idg. Synonymen eine andere Auswahl traf als das Pr. und Li., oder weil es eine Neubildung siegreich werden ließ (vgl. Ber. 143f.): *angurgis* „Aal“ : *ungurys* : *futis* (s. Endzelin, BB. 27, 190); *ausis* „Gold“ : *auksas* : *fēľts* (wo das Pr. und Li. eine gemeinsame Entlehnung aus ital. *ausom* haben, während das Le. den idg. Ausdruck für „Gold“ bewahrte); *blusne* „Milz“ : *blužnė* : *ľisa* (unklar s. Leskien, Nom. 222); *buttan* „Haus“ : *būtas* : *māja* (s. Ber. 198); *gidan* „Schande“ : *gėda* : *kāuns* (s. Weigand I, 888); *granstis* „Bohrer“ : *grąsztas* : *swārpsts* (s. Wb. „sarpis“); *krawian* „Blut“ : *kraujas* : *asins* (lat. *asser*, gr. *ἔαρ*, skr. *āsṛk*); *lyso* „Beet“ : *ľyse* : *dūbe* (s. Wb. „padaubis“); *pentis* „Ferse“ : *pėntis* (jetzt ungebräuchlich, wofür *kulnis* eingetreten ist, das ursprūngl. „Knöchel am Fuß“ bedeutete s. Wb. „kulnis“); *papėdis* (Neubildung: „was unter dem Fuß ist“); *pette* „Schulter“ : *petys* : *plezs* (altes Reimwort); *preicalis* „Amboß“ : *preikālas* : *ľakta*; *parstian* „Ferkel“ : *parszėlis* : *suvens* (: idg. *porkos* oder *sūs*); *sarke* „Elster“ : *szārka* : *ščagata* (onomatopoeische Neubildung s. Ber. 143); *spenis* „Zitze“ : *spenys* : *pups* (s. Verf., PBB. 32, 150); *stogis* „Dach“ : *stogas* : *ju'mts* (s. Fick ⁴ I, 112); *soūns* „Sohn“ : *sūnūs* : *dėls* (s. Walde 215);

warnis „Rabe“ : *wárnas* : *kráuklis* (junge Neubildung). In einem Falle wie le. *debess* „Wolke, Himmel“ : pr. *dangus*, li. *dangùs* „Himmel“ liegt die Neuerung auf Seiten des Pr. und Li., wie auch bei *urs* „alt“ : *woras* : *wezs* (lit. *wetuszas*).

γ) In einigen Fällen, wo Pr. und Li. zusammengehen, ist das li. Wort zeitlich oder räumlich beschränkt und muß einem andern weichen, zu dem nun wieder das Le. stimmt: *antis* „Ente“ : *ántis* : *píle* (: li. *pýlė*, s. Nesselmann, Thes. 128); *dragios* „Hefen“ : ali. *drage* : *miles* (: *mėlės*); *grobis* „Darm“ : *gróbas* : *farna* (*žárna*); *irmo* „Arm“ : li. *irm-*, nur spärlich überliefert (dafür gilt *rankà* : *rōka* „Hand, Arm“, ursprgl. „Hand“ s. Wb. *rancko* und r. *ruká* „Hand, Arm“, als Ersatz für das Idg. „Arm“); *kraclan* „Brust“ : ali. *kreklai* : *krúts* (: li. *krūtis*); *cussis* „Mücke“ : *kuisis* : *ōds* (: li. *ūdas*); *tārin* „Stimme“ : *tařti* „sagen“ : *sazti* (: li. *sakýti*); *werwirsis* „Lerche“ : *wēwersys* : *žirulis* (: li. *cyrulys*, junge Neubildung); *mergo* „Jungfrau“ : *mergà* : *jumprawa* (: li. *jumprawa* mit noch beschränktem Sinn „Jungfrau aus vornehmer, nicht li. Familie; Jungfer in einem Laden, in der Wirtschaft“ vgl. samländ. *jumprawan* für das spezialisierte *mergu* „Magd“).

δ) Angesichts der engen kulturellen Verbindungen zwischen Preußen und Litauern ist weiter die Frage aufzuwerfen: sind li. Wörter ins Pr. und umgekehrt entlehnt? Sie ist insofern nicht leicht zu beantworten, als ja lautliche Kriterien hierbei fast keine Rolle spielen, also nur die Verbreitung der Worte in den beiden Sprachen in Erwägung zu ziehen sind. Aus dem Pr. ins Li. sind sicherlich entlehnt (Nesselmann, AM. 6, 318 n; Bezenberger, BB. 9, 263 n; GGA. 1885, 924): *tikras* als „*dexióς*“ und *pussewaite* „Mittwoch“ aus **pusisawaite* in Laukischken; *sanvaitė* „Woche“ : *sawayte*; ferner *pāwirpas* „arm-seliger, verkümmerter Mensch“ aus *powirps*, da das Wort nur vom Pr. aus erklärt werden kann; südli. *uszės* „Wochenbett“ aus einem zu *uschts* „Sechster“ gehörigen Substantiv (aber li. *szėsziós*, le. *seschas*); ferner *pusznis* „Stiefel bei den Haffischern. Dabei ist es natürlich nicht zufällig, daß Ausdrücke, die mit der Fischerei zusammengehören, übereinstimmen, ohne daß sie deswegen von einer Seite „entlehnt“ sein müßten vgl. im Wb. *mary*, *angurgis*, *liede*, *lasasso*, *starkis*, *seabre*, *linis*, *assegis*, *brunse*, *grundalis*. Die Ausdrücke haften am Kurischen Haffe (s.

Kurschat, Li.-D. Wb., Anhang), an dessen Südufer die Preußen, an dessen Ostufer die Litauer wohnten (deswegen weicht gerade in diesen Ausdrücken das Le. bisweilen ab). Der Entlehnung aus dem Pr. verdächtig sind *ismanginis* „Hurenkind“, *namanginis* (bei Russ) : *manga* „Hure“; ali. *burwalkas* : *burwalkan* „Hof“; ali. *gewenti* : *gewinna* „arbeiten“. Dagegen echtlit. scheint russ.-li. *káimas* „Dorf“.

b) Pr. und le. Übereinstimmungen sind naturgemäß viel seltener. Sie können zunächst darauf beruhen, daß das Li. ein altes balt. Wort verloren hat. Das ist der Fall bei *plonis* „Tenne“ : le. *plāns* : li. *klojmas*, wo uns aber der Zufall ali. *planas* noch erhalten hat vgl. auch *kaywe* „Stute“ : le. *kēwe* aus verloren gegangenem nordl. **kēwē* (südli. **kēwē*). So liegen die Verhältnisse bei : *balsinis* „Kissen“ : *paba'lstis* (hypostatische Neubildungen sind li. *prēgalwis*, le. *paga'lwa*); *kanxta* „fein, züchtig“ : *kūšchs* : *czyŕstas*, *wēžlybas* (slav.); *menso* „Fleisch“ : le. *mīsa* : li. *mēsà* (aus dem Slav. wie der Akzent, Akk. sg. *měsq*, erweist); *warrin* „Gewalt, Macht“ : *ware* : *syla*, *macis* (poln.) und *plekis* „Mantel“ : *plezis* „Weiberjacke“. Im Falle *en* „in“ : *i* : *ĩ* haben Pr.-Le. die idg. Form *en*, das Li. idg. *ŋ* durchgeführt. Bei *nabis* „Nabel, Nabe“ : *naba* „Nabel“ : li. *bám̃ba* (s. Bugge, BB. 3, 97) und *salme* „Stroh“ : *salmi* : li. *sziaudaĩ* hat im Li. das alte Wort ein neues verdrängt; bei *wobilis* „Klee“ : *ábuls*, *dábuls* : li. *dóbilas* haben das Pr. und Le. dieselbe volksetymologische Umdeutung wohl unabhängig voneinander vorgenommen. Vgl. ferner die Worte *geasnis* „Schnepfe“ : *dfěsnis* „Reiher“; *sarpis* „Nußbicker“ : *swirpis* „Kernbeißer“; *singuris* „Stieglitz“ : *schīgurs* „Sperling“, Übereinstimmungen, auf die nicht viel zu geben ist. Von geringer Bedeutung sind auch Übereinstimmungen wie *abse* „Espe“ : *apse* : *ápuszė* (*ápuszė* : *abse* = ags. *éar* „Ähre“ aus **ahur* : got. *ahs* s. Brugmann II, 1, 544); *auclo* „Halfter“ : *aukla* : *auklē*; *berse* „Birke“ : *bérse* : *bérzas*; *scoberwis* „Hainbuche“ : *skābarde* aus **skrābar-* : li. *skroblūs*, die verschiedene Auffassungen zulassen. Bei *keiserin* „Kaiser“ : *keisars* und *tols* „Zoll“ : *tolis* haben die beiden Sprachen die Entlehnungen aus dem Nd. sicherlich unabhängig von einander vorgenommen. Von Wert sind aber Kulturwörter wie *brunjos* „Panzer“ : *brunas* und *caryangus* „Banner“ : *karūgs*. Da *karūgs* ein **karangas* oder **kariangas* voraussetzt,

XIII

das Russ. aber das *-an-* nicht erklärt, muß *karûgs* aus dem Pr. stammen, wo *caryangus* dem urpoln. **chorogw* entlehnt ist. Derselbe Weg liegt bei *brunas* (aus dem Altgerm.) vor. Das Le. konnte also vom Pr. ohne li. Vermittlung Worte übernehmen vgl. kur. *paps* aus pr. *paps*. Preußen und Letten berührten sich auf der Kuhrischen Nehrung, so daß auf dem Weg über sie die Worte ins Le. drangen (vgl. p. VIII).

c) Für die Verwandtschaftsverhältnisse von größter Bedeutung ist die große Masse von Worten, die das Pr. im Kreise der balt. Sprachen allein besitzt, was sich aus p. IX unten erklärt. Ich führe eine Reihe von solchen an, ohne Vollständigkeit erreichen zu wollen.

α) Das Pr. setzt einem dem Litule. gemeinsamen Ausdruck einen andern entgegen: *aglo* „Regen“ : *lytûs, lêtus; ayculo* „Nadel“ : *adatà, adata; anctan* „Butter“ : *swëstas, swîsts; assanis* „Herbst“ : *rudû, rudens; aupallusis* „finden“ : *ràsti, atrast; babo* „Bohnen“ : *pupà, pupa; bîtas* „Abend“ : *wàkaras, wakars; dadan* „Milch“ : *pënas, pëns; debîkan* „groß“ : *dîdis, difchs; druwis* „Glaube“ : *tikëjîmas, tiziba; emnes* „Name“ : *wařdas, wårds; gaydis* „Weizen“ : *kwëczei, kwîschî; gaylis* „weiß“ : *bàltas, balts; garbis* „Berg“ : *kálnas, ka'lns; gorme* „Hitze“ : *kaitrà, kaisums; grîmons* „gesungen“ : *gëdôti, dšëdât; kalis* „Wels“ : *szâmas, sa'ms; camstian* „Schaf“ : *awis, aws; kelan* „Rad“ : *râtas, rats; kërdan* „Zeit“ : *laikas, laiks; klupstis* „Knie“ : *kelÿs, ze'lis; cuncan* „braun“ : *briûnas, brûns; luckis* „Holzscheit“ : *pagalÿs, pagale; lauznos* „Gestirne“ : *žwaigzdë, šwàigfne; mealde* „Blitz“ : *žauřbas, šibens; pintis* „Weg“ : *këlias, ze'lsch; sasins* „Hase“ : *zuïkis, šakis* (beide slav.); *seggît* „tun“ : *darÿti, da'rît; seydis* „Wand“ : *sëna, šina; syrne* „Korn“ : *grûdas, grâuds; sirwis* „Reh“ : *stîrna, stirna; strigeno* „Gehirn“ : *smâginëš, smadšenes; sups* „selbst“ : *patis, pats; waist* „wissen“ : *žinôti, finât; widdai* „sah“ : *regëti, redšët; wupyan* „Wolke“ : *debesis, debess*. Ferner beachte man *dauris* „Tür“ : *dûrys, duris; seyr* „Herz“ : *szirdis, šîrds; sirmes* „Lauge“ : *szårmas, sårms; tåws* „Vater“ : *tëwas, tëws; tirts* „Dritter“ : *trëczas, treschâis; wundan* „Wasser“ : *wandû, ûdens*. Man bemerkt leicht, daß in manchen Punkten das Pr. sogar den älteren idg. Ausdruck festgehalten hat z. B. *anctan, emnes, cuncan, pintis, sasins*.

β) Außerdem stelle ich folgende dem Pr. eigentümliche

Worte her, die z. T. von hohem Alter sind: *ballo* „Stirn“, *din* „ihn“, *garian* „Baum“, *insuwis* „Zunge“, *kērmens* „Leib“, *laygnan* „Wange“, *lasto* „Bett“, *mēntimai* „lügen“, *etnīstis* „Gnade“, *perōni* „Gemeinde“, *peuse* „Fichte“, *prābutskas* „ewig“, *poquelbton* „knieend“, *quoi* „will“, *reddan* „falsch“, *auschadūtwei* „vertrauen“, *spagtas*, *specte*, *spīgsnan* „Bad“, *stallit* „stehn“, *stūrna-wiskan* „Ernst“, *taukinnons* „verheißen“, *tīl* „so“, *attrātwei* „antworten“, *tusnan* „still“, *ucka-* Superlativpräfix, *wagnis* „Sech“, *waidleimai* „zaubern“, *wackis* „Geschrei“, *etwīērt* „vergeben“, *widdewū* „Wittwe“, *wirds* „Wort“, *powijstin* „Ding“, *wormyan*, *urminan* „rot“.

γ) Es verdient Beachtung, daß von den dem Pr. eigentümlichen Worten eine große Anzahl im Germ. und Slav. ihre nächste Anknüpfung finden vgl. unter *α* *kalis*, *kelan*, *sasins*, *widdai*; ferner *craysi* „Halm“ : an. *hrís*; *lindan* „Tal“ : an. *lundr* „Hain“; *nautei* „Not“ : got. *naufs*; *pannean* „Moosbruch“ : got. *fani*; *rānctwei* „stehlen“ : ahd. *birahanen*; *twaxtan* „Badequast“ : got. *þwahan*; *wumpnis* „Ofen“ : ahd. *ofan*. In einigen Fällen ist Entlehnung nicht ausgeschlossen z. B. bei *pannean*, *twaxtan* und *wumpnis* s. u. Bei *kalis* und *kelan* würde man für germ. *hū-* im Pr. *qu-* erwarten.

δ) Sicherlich keine Entlehnungen aus dem Slav. sind: *arwis* „wahr“ : orvǫnǫ; *austo* „Mund“ : *usta*; *awis* „Oheim“ : sl. *ujb*; *bēi* „war“ : aksl. *bě*; *bleusky* „Schilf“ : sl. *bljuščb*; *dalptan* „Durchschlag“ : sl. *dolbto*; *eyswō* „Wunde“ : aksl. *jazva*; *geits* „Brot“ : sl. *žito*; *genno* „Weib“ : sl. *žena*; *kailūstiskun* „Gesundheit“ : sl. *cělz*; *mais*, *twais*, *swais* = aksl. *mojb*, *twojb*, *svojb*; *mal dai* „jung“ : sl. *moldz*; *aumūsnan* „Abwaschung“ : *umyti*; *pausto* „wild“ : sl. *pustz*; *seilin* „Fleiß“ : sl. *sila*; *scaytan* „Schild“ : sl. *ščitb*; *ūlint* „kämpfen“ : č. *váletí*; *waitiāt* „reden“ : aksl. *věštati*. Es sind Gleichungen, die z. T. über das Pr. und Slav. hinausgehen; z. T. liegen lautliche Verhältnisse vor, die die Annahme einer Entlehnung für den modernen Sprachforscher unmöglich machen. In folgenden Fällen scheint sie mir nicht unmöglich zu sein: *-grabis* in *wosigrabis* „Spindelbaum“ : sl. *grabz*; *līse* „kriecht“ : p. *lezie*; *maldenikis* „Kind“ : sl. *moldenocb*; *scurdis* „Bicke“ : sl. *oskǫrdz*; *witwan* „Weide“ : p. *witwa*; *wanso* „erster Bart“ : p. *vqs* (vgl. li. *ūsāi* „Schnurrbart“ aus r. *usy*); *woapis* „Farbe“ : sl. *vapz*, wobei zu beachten ist, daß auch li.

kwarba (wruss.), *párwas* (d.), *krōsa* (wruss.), le. *pêrwe* (d.), *krása* (russ.), Lehnworte sind; *wutris* „Schmied“: aksl. *vŭtrŭ* wird echt-pr. wegen *autre* sein.

d) Mit germ. Sprachen muß das Pr. im Westen an der Weichsel beständige Berührungspunkte gehabt haben. Diese Vermutung, die wir aus der Geschichte entnehmen können, wird durch die sprachlichen Tatsachen bewiesen. Es läßt sich im Pr. eine ältere Schicht von der jüngeren trennen:

a) Zunächst stammen Worte aus dem Got., das bis zum 3. Jh. n. Chr. an der Weichsel mit dem Pr. zusammentraf. Die zurückbleibenden Goten gingen, wie man anzunehmen pflegt, in den Preußen auf (über die got. Lehnworte s. Hirt, PBB. 23, 344ff.; Mikkola, BS. 10; Lidén, PBB. 31, 600ff.; Kluge, JF. 21, 361; Verf., KZs. 43, 175ff.): *arrien* „Tenne“: **arin*; *asilis* „Esel“: *asilus*; *ilmis* „Bark“: **hilms*; *catils* „Kessel“: *katils*; *kāupiskan* „Handel“: *kaupon*; *lapinis* „Löffel“: **lapins*; *rikijs* „Herr“: **reikeis*; *wangus* „Damerau“: *waggs*. Einige Lehnworte sind nicht auf das Pr. beschränkt geblieben: das Li. entnahm dem Pr. *rykys* und *wanga*, die im Li. nicht recht heimisch sind. Andere sind balt.-slav. Kulturwörter geworden: li. *āsilas*, sl. *osŭlŭ*; li. *kātilas*, sl. *kotŭlŭ*; sl. *kupiti*.

β) Aus dem Ahd. stammen: *brunjos* „Panzer“ vgl. aksl. *brŭnja* aus ahd. *brunja*; *bugo* „Sattelbogen“ aus ahd. *bogo* dass; *galdo* „Mulde“ aus ahd. *gelda*, das vom Pr. ins Li. drang wie auch *scinkis* „Schenkbier“ = li. *skiŭkis* und *sparis* „Sparren“ = li. *spāras*. Diese Annahme ist notwendig, weil die Übereinstimmung des Pr. und Li. nicht zufällig sein kann, das D. aber vor ca. 1500 nicht auf das Li. direkt, sondern nur durch Vermittlung des Pr. wirken konnte s. Brückner, FW. 12. Worte, die eine größere Verbreitung gewannen, sind *carbŭ* „Mühlenkasten“: li. *kārbija*, aksl. *krabii* aus ahd. **korbia* und *stubo* „Stube“: li. *stubā*, aruss. *istŭba*. Dasselbe gilt von *kelmis* „Hut“: aksl. *šlēmā*, die nur aus einem altgerm. **xelma-* stammen können, und deren Quelle mir nur im negativen Sinne klar ist, insofern sie weder das Got.; noch das Ahd. sein kann.

γ) Aus wesentlich späterer Zeit und zwar aus dem Ndd., Md. oder Hd. des späten Mittelalters stammen zahlreichere Lehnworte, ohne daß aber die genauere Quelle immer angegeben werden könnte (Prellwitz, Best. 2ff.; wegen des ndd. Ein-

flusses s. Tümpel, Jahrb. f. nnd. Sprachforschung 27, 43ff.): *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *bile* „Axt“ (vom Pr. aus ins Li. als *býlē*) aus mnd. *bīle*; *broakay* „Bruch“ aus mnnd. *brôk*; *engels* „Engel“ aus nhd. *Engel* (wie auch le. *engelís*); *er-* Präfix aus nhd. *er-*; *valx* „Falke“; *grundalis* „Gründling“ wie li. *gründelis* aus d. *Grundel*; *gruntan* „Grund“, ein im Balt. und Slav. verbreitetes Lehnwort; *höftmannin* „Hauptmann“ (woraus ali. *höftmanu*) aus mnnd. *hövetman*; *instran* „Schmer“ aus mnnd. *inster*; *iumprawan* aus d. *Jungfrau*; *kelkis* aus d. *Kelch*; *clines* „Kleien“ (woraus li. *klýnēs*) aus mnnd. *klīen*; *konagis* aus mnnd. *koninc*; *kragis* „Krug“ (woraus li. *krāgas*) aus d. *krôg*; *murrawuns* „gemurt“ aus d. *murren*; *penningans* „Geld“ aus mnnd. *peninge*; *predickerins* „Prediger“ aus mnnd. *prediker*; *rapis* „Rapfen“ aus mnnd. *rape*; *reisan* „Mal“ wie li. *reizq*, le. *reísa* aus mnnd. *reise*; *reckenausnan* „Rechenschaft“ aus mnnd. *rekenen*; *russis* „Roß“ aus d. *Ross*; *scrutele* „Schroter“ aus md. *scrûtere*; *smerlingis* „Schmerle“ aus mhd. *smerling* „Schmerle“; *stakamecczeris* „Stechmesser“ aus mnnd. *stekemesser*; *surgaut* aus d. *sorgen*; *werts* wie li. *weřtas*, le. *wérts* aus d. *wert*; *wickis* „Wicken“ (woraus li. *wíkēs*) aus mhd. *wicken*; *winis* aus d. *wīn* „Wein“ und schließlich *krichaytos* „Kriechen“ aus md. *krīche*; *clattoy* „Kletten“ aus mhd. *klette*; *kirki* „Kirche“ aus d. *Kirche* (nicht ndd.); *retenikan* „Heiland“ aus hd. *retten* (nnd. *redde*) Die Lehnworte in I—III machen naturgemäß einen jüngeren Eindruck als die in V; Worte wie *surgaut*, *kirki*, *retenikan*, *reckenausnan* sind wohl erst von den Übersetzern ins Pr. übernommen und vielleicht nie im Pr. in Geltung gewesen.

e) Es ist das große Verdienst von Brückner, FW. 191ff. und namentlich Arch. 20, 481ff. die slav. Lehnworte des Pr. untersucht und ihre Quelle als die poln. Sprache endgültig bestimmt zu haben. Sie liefern, zumal sie sich auf die verschiedenartigsten Begriffe und Dinge beziehen und rein numerisch schon den deutschen Lehnworten überlegen sind, den Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Polen nicht nur in endlosen Streitigkeiten bestanden, sondern daß die Preußen wenigstens einen Teil ihrer Kultur von den seit etwa dem 10./11. Jh. ihnen überlegenen Polen empfangen. Schon im 12. Jh. sind Versuche der Polen, die Preußen zu bekehren, gemacht worden (Voigt I, 341, 346f.), aber erst im Jahre 1215

kamen die sicherlich schon langjährigen Missionsbemühungen zu einem vorläufigen Abschluß, indem der Cisterzienser Christian zum Landesbischof ernannt wurde. Aber die Kulturbeziehungen können schon älter sein, als die Missionstätigkeit, und übten ihren Einfluß auch auf das gesamte Leben der Preußen aus. Etwas anderes ist es, ob wir im Einzelnen Brückner folgen wollen. Davon abgesehen, daß er mir den Bogen zu straff gespannt und vieles, was sicherlich echtpreuß. ist, als Lehnwort erklärt hat, machen den Sprachforscher stutzig Aussprüche wie „... *somukis* „Schloß“ .. aus poln. *zamek*, als hätte ein Sprachvergleich der Preußen unterrichtet, daß poln. *e* in diesem Falle mit *u* wiedergegeben werden muß“ (S. 502), oder die Nichtbeachtung von *u* in *kumetis*, *tukoris* oder des *i* in *crixitwi*. Hier mußte unbedingt die Kritik einsetzen, und so nahm denn Mikkola, BS. 11 ff. das Wort, um darzutun, daß die Preußen auch aus dem Ostseewendischen entlehnt hätten. Prüft man nun die angeblichen Einflüsse der Ostseewenden genau, so fallen die meisten Beweise in nichts zusammen, z. B. sollen aus dem Ostseewend. stammen *panto* „Fessel“, das einheimisch ist, oder das ganz unklare *arglobis*; oder *ei*, *ai* in den behaupteten Entlehnungen *geits*, *laitian* soll an polab. *ei*, *ai* aus *i* erinnern, wiewohl M. kaum den Beweis liefern kann, daß diese Lauterscheinung im Polab. so alt ist. Alle sonstigen wilden und unmethodischen Vermutungen werden kaum jemandes Beifall finden, und ich will erklären, daß mir ein derartiger, durch keine historische Tatsache beglaubigter oder auch nur nahegelegter Einfluß auf das Pr. als Nonsens erscheint, da eine kulturelle Überlegenheit der Ostseewenden eine von M. freilich als selbstverständlich angesehene Tatsache, dennoch aber eine erst zu erweisende Vermutung ist. Das einzige Wort, das Schwierigkeiten macht, ist *wubri* „Wimper“ aus ostseewend. **vobri*, wobei es doch merkwürdig ist, daß ein solches Wort Lehnwort sein solle. Deswegen beruhige ich mich bei der alten Erklärung, daß *wubri* eine in der Sprache oder nur in der Schrift existierende Umstellung von **bruwi* : li. *bruwis* ist.

Im Folgenden will ich meine Ansicht begründen, daß wir in den slav. Lehnworten mindestens zwei Schichten zu unterscheiden haben, nämlich poln. Entlehnungen bis zum 12./13. Jh. und solche jüngeren Datums.

XVIII

α) Lehnworte, denen jedes Kriterium, aus welcher Zeit sie stammen, fehlt, sind folgende: *abasus* „Wagen“ : *obóz*; *aboros* „Raufe“ : *obory*; *dīnkaut* „danken“ : *dziękować*; *dongo* „Refe“ : *dąga*; *dumpbis* „Lohe“ : *dąb*; *estureyto* „Eidechse“ : *jeszczeryca*; *pogattawint* „bereiten“ : *pogotować*; *gunnimai* „treiben“ : *gonimy*; *calene* „Scheune“ : *kolnia*; *kamerco* „Kammer“ : *komórka*; *kanowe* „Tonne“ : *konew*; *klantiuns* „geflucht“ : *klątwa*; *cordo* „Seil“ : *korda*; *cunclis* „Raten“ : *kąkol*; *lasinna* „legte“ : *łożyć*; *ludysz* „Mensch“ : *ludzie*; *mandiwelis* „Quirlstock“ : *mątew*; *massi* „kann“ : *może*; *packaien* „Frieden“ : *pokój*; *pastowis* „Laken“ : *postaw*; *per-dāsai* „Waare“ : *przedaza*; *plugis* „Pflug“ aus p. *ptug* (li. *plūgas* des Akzentes und des -iu- wegen aus dem D.); *popeckūt* „behüten“ : *opiekać*; *prassan* „Hirse“ : *proso*; *rokis* „Krebs“ : *rak*; *rūkai* „Kleider“ : *rucho*; *sabatico* „Sonabend“ : *sobotka*; *scabs* „Schöps“ : *skop*; *sunaybis* „Bruderkind“ : *synowiec*; *sūndan* „Strafe“ : *sąd*; *swints* „heilig“ : *święty*; *tlaku* „tritt“ : *tłoczyć*; *waldwico* „Ritter“ : *włodyka*; *weloblundis* „Maultier“ : *wielbłąd*; *wessals* „fröhlich“ : *wiesioły*; *czisix* „Zeisig“ : *czyżyk*.

β) Daß wir im Pr. eine jüngere Schicht von einer älteren zu unterscheiden haben (ich bemerke nochmals ausdrücklich, daß einige der Worte unter α dieser angehören können), beweisen mir folgende Umstände: *sestro* „Schwester“ aus urpoln. **sestra* steht im Gegensatz zu *schostro* aus *siostra* und weist auf eine Epoche der poln. Sprache, wo der Entpalatalisierungsprozeß noch nicht vollendet war. Parallel damit weisen die Worte, die slav. *ě*, poln. aber *ie*, *ia* haben, im pr. *ē* (daraus *ī* s. § 23 f.) auf z. B. *myasta* „Stadt“ aus p. *miasto*, aber *mestan* d. i. *mēstan* aus urpoln. **mīesto*; *swetan* „Welt“ (samländ. *swītas*) aus **sviēt* (p. *świat*); *dīlas* „Werk“ : *d'īelo* (*dziato*, *dzielo*); *grikas* „Sünde“ : *grīech* (*grzech*); *lisytyos* „Notstall“ : *liēsica*; *medinice* „Becken“ : *mīēdnica* (*miednica*); *ermīrit* „erdichten“ : *mīēr'iti* (*mierzyc*); *nadele* „Woche“ : *ned'īel'a* (*niedziela*); *prīki* „gegen“ : *prīek* (*przek*); *slidenikis* „Leithund“ : *slīēdnik* (*ślednik*). Mir scheint es klar zu sein, daß pr. *ē* nur poln. *ie*¹ widerspiegeln kann, und ich verweise auf Ułaszyn, Über

1. Das slav. *ě* in litule. Lehnworten verdient jetzt weiter untersucht zu werden. Während das Pr. auf altes *ē* führt, heißt es li. *bėdā* und *bėdā*, *grėkas*, *mėstas*, *swėtas*, aber *nedžėlė*; im Le. *bėda*, *grėks* *sėrs*, aber

die Entpalatalisierung der urslav. e-Laute im Polnischen (Leipzig 1905), bes. S. 77 ff. Der Quantitätsunterschied zwischen ursprüngl. kurzen und langen Vokalen wird regelrecht hier wieder gespiegelt, wie z. B. auch slav. *o* und *a* im Pr. auseinandergehalten sind, während im Poln. schon früh der Quantitätsunterschied verloren gegangen ist (zum Lit. vgl. J. Schmidt, Voc. II, 165f.)

Nimmt man nun an, im 11.—13. Jh. hätten die Polen noch *sviēt* gesprochen, dann lösen sich alle lautlichen Schwierigkeiten. Vielleicht lassen sich diese Vermutungen mit den Ergebnissen Ułaszyns noch einmal ganz vereinigen; denn stimmen meine Ergebnisse auch nicht betreffs der absoluten Chronologie mit denen Ułaszyns, der das Ende des Entpalatalisierungsprozesses wohl in etwas frühere Zeit setzt, so stimmen sie doch betreffs der relativen Chronologie vollkommen überein. Ułaszyn sagt nämlich S. 21 „die Epoche des Entpalatalisierungsprozesses der ursl. e-Laute deckt sich ungefähr mit demjenigen Zustand der urpoln. Sprache, in welchem die Reflexe von ursl. *z* und *i*, obwohl schon stark reduziert, noch an allen ursprünglichen Stellen existierten, mit andern Worten, daß das Aufhören des Entpalatalisierungsprozesses mit dem Schwund und der Vokalisierung der ursl. Reflexe von *z*, *o* in gewisser Stellung ungefähr zusammenfällt.“

Es existierte also zu einer Zeit, wo die poln. Sprache noch ein *sviēt* hatte, auch ein *křest'iti* „taufen“ noch, aus dem pr. *cixtitwi*, li. *křikszyti*, le. *kristiti* stammen. Ebenso *pyculs* „Hölle“ : *poklo* (*pieklo*); *sticlo* „Glas“ (li. *stiklas*, le. *stikls*) : *st'iklo* (*sklo*); *tisties* „Schwäher“ : *t'ost'* (*cieść*) und *komaters* „Gevatter“ : *kzmotr* (*kmotr*); *kumetis* „Bauer“ (li. *kūmetis*) : *kzmet'* (*kmieć*); *curtis* „Windhund“ (li. *kūrtas*, le. *kurts*) : *chzrt* (*chart*); *siduko* „Siebetopf“ : *sizko* (*sitko*); *somukis* „Schloß“ : *zamk* (*zamek*); *tuckoris* „Weber“ : *tzkan'* (heute von *tkacz* abgelöst). Daraus folgt auch, daß *t* in *tisties* nicht *c*, *ć* in *cieść*, sondern *t'* wiedergibt, da zu jener Zeit jene Laute im Poln. noch nicht vorhanden waren.

města. Zunächst ist das Material nach den Dialekten zu sammeln und ferner im Auge zu behalten, aus welcher Zeit die Lehnworte stammen, was oft recht schwer zu entscheiden sein wird.

Jetzt ist es nicht merkwürdig, daß uns das Pr. noch weitere uralte Verhältnisse reflektiert: *ratinsis* „Kette“ aus *ret'edž* (*rzeciądz*); *wumbaris* „Eimer“ aus *vqbor* (*węborek*, č. *úbor*). Wie auch im P. nicht mehr überlieferte Worte erscheinen z. B. *sineco* „Meise“ (r. *sinica*); *wuysis* „Wachthund“ : p. *vyžel*. Erwähnenswert ist *suiristio* „Molke“ aus *syrište*, weil poln. *serzysko* „Lab“ nur erscheint (aus **syrisko* vgl. zum Suff. Meillet, Ét. 350; Vondrák I, 469).

γ) Zum Schluß ist noch auf eine Reihe von Übereinstimmungen in den Entlehnungen der balt. Sprachen und bes. dem Pr. und Li. hinzuweisen, die zum größeren Teil sicher nicht zufällig sind. Von welchem Volke aus sie sich verbreitet haben, ist nicht immer klar. In allen drei Sprachen erscheinen: *grīkas* „Sünde“ : li. *grēkas*, le. *grēks* (aus sl. *grěch*); *dusi* „Seele“ : li. *dūsiā*, le. *dūsa* (sl. *duša*); *poganans* „Heiden“ : li. *pagōnas*, le. *pagāns*; *cuylis* „Eber“ : li. *kuilỹs*, le. *kuilis*; *ermirit* „erdichten“ : li. *mėryti*, le. *mėrt* (sl. *miēriti*); *nadele* „Sonntag“ : li. *nedėlė*, le. *nedėta* (sl. *nedělja*); weiteres s. o. β. Pr. und li. Übereinstimmungen sind häufig. Zunächst *biskops* „Bischof“ : *býskupas* (p. *biskup*); *grikaut* „beichten“ = *grēkauti* (balt. Neubildung); *maddla* „Gebet“ : *maldā* (*modta*); *scrīsin* „Kreuz“ : *krīžius*; *signāt* „segnen“ : *žegnōti*. Ferner *passons* „Stiefsohn“ : *pōsūnis* und *poducres* „Stieftochter“ : *pōdukrė* (stammen wohl aus dem Li.); *supūni* „Herrin“ = *žūpōnė* (p. **župani*) und *salūban* „Ehe“ = *sālūba*, aus p. *slub* umgebildet (*š-* = *san-*) und *kamenis* „Schornstein“ : *kāminas* (*komin*); *karczemo* „Krezem“ : *karczemā* (*karczma*; man beachte den Svarabhaktivokal); *crausios* „Birnen“ : *krāušė* (die uralten Beziehungen zwischen den balt. und slav. Worten sind mir nicht ganz klar); *kukore* „Küche“ : li. *kūkorė*; *kuliks* „Beutel“ : *kuļikas* (p. *kul*); *culczy* „Hüfte“ : *kūlsze* (p. *kulsze*); *mistran* „Fürst“ : *mīstras* (*mistrz*); *ploaste* „Bettuch“ : *plōstė* (*plaszcz*); *wogonis* „Stulpschüssel“ : *wogonas* (p. **vagan* = č. *vahan*); sowie *slīwaytos* „Pflaumen“ : *slīwos* (*slīwy*) und *wisnaytos* „Kirschen“ : *wīsznės* (*wisznie*). Zufällig stimmen wohl nur überein: *moargis* „Morgen“ : *margas* (*morg*); *rawys* „Graben“ : *rāwas* (*row*) und *pore* „Dunst“ (p. *para*) : le. *pōrs* (r. *par*) und *powis* „Pfau“ : *pōwas*, le. *pāws*; *zuit* „genug“ : li. *suitis*, le. *suits*. Dagegen stammen zunächst aus dem Li.: *silkas* „Seide“ : li. *szīlkas* : aruss. *šelka* (Brückner,

Arch. 20, 483); *szlūsweite* „dienen“ : *szlūżyti* (§ 79 d α) und *sałowis* „Nachtigall“ und *tallokinikis* „Freier“ (§ 54).

Dialekte des Pr. Zwei von einander wesentlich verschiedene Dialekte des Pr. sind uns in unsern Denkmälern überliefert (Nesselmann, Voc. 5ff., Berneker 272): der in Pomesanien gesprochene in V.¹ und der im Samland in den drei Katechismen. Die Hauptunterschiede dieser Dialekte sind: 1) in lautlicher Beziehung: *a* > *o* in V. hinter Guttural und Labial (§ 14b); *ē* ist im ganzen in V. erhalten, in I—III zu *ī* geworden (§ 23f.); *ā* > *ō* in V., in I—III erhalten, nur nach Guttural und Labial zu *ū* resp. *ō* (§ 29); *ō* in V. erhalten, in I—III hinter Labial zu *ū* geworden, wenn hochbetont (§ 31f.); *ī* in V. erhalten, wird im Saml. diphthongiert, ebenso *ū* (§ 34f., 36); balt. *iau* in V. ergibt *eu* (§ 48a); *tl* > *cl* in V., im Saml. erhalten (§ 67); in V. wird anlaut. *ō* und *u* *w*- vorgeschlagen (§ 60);

2) in formeller Hinsicht: Nom. Sg. Mask. der *a*-St. erscheint in V. als *-is*, *-s*, im Samländ. als *-as*, *-s* (§ 114); die Neutra der *a*-St. sind lebendiger in V. geblieben (§ 115, 121); Nom. Plur. der *ā*- und *ē*-St. auf *-ās*, *-ēs* ist lebendiger nur im V., im Samländ. durch *-ai* bedrängt (§ 131, 141); von den konsonantischen St. sind mehrere uralte in V. erhalten (§ 155ff.).

3) In lexikalischer Hinsicht (Verf., KZs. 43, 175f.): „Engel“ : V. *rapa* — *engels*; „Teufel“ : *cawx* — *pickūls*; „Mann“ : *smoy* — *wijrs*; „Sohn“ : *wayklis* — *soūns*; „Tenne“ : *plonis* — *arrien*; „Acker“ : *samyen* — *laucks*; „Tier“ : *alne* — *swīrins*.

Von den drei Katechismen stimmen II und III überein; dialektische Verschiedenheiten zwischen ihnen sind: *a* erscheint in II häufig als *e*, *æ* (§ 7c); *ī* aus *ē* zu *ey* in *preyken* II : *prākin* (§ 24f.); *ū* ist in II immer zu *ou* geworden (§ 36); zu *ī* in II s. § 35 c β (*æ* in II ist nach § 1a zu beurteilen); intervokalische *-u-*, *-i-* verschieben in II ihre Silbengrenze (§ 58c). — Demgegenüber zeigt I folgende Abweichungen: *e* häufig zu *a* (§ 11b); *i* > *e* (§ 8b), *ī* > *ē* (§ 24e, 35c α); *ū* > *ō* (§ 33). Da diese Punkte der II. Katechismus, dessen Sprache sich nach der des Samlands, als „des rechten preußnischen Striches“

1) In der Bezeichnung „pomesanisch“ folge ich Pauli aus Bequemlichkeitsgründen. Der Dialekt von V. kann aber auch der pogesanische gewesen sein.

richtet, verbessert, so scheinen diese Spracheigentümlichkeiten nicht dem samländischen, sondern dem natangischen Dialekt (S. 9, 25 ff.) eigen gewesen zu sein, was vielleicht die dringende Untersuchung der pr. Ortsnamen entscheiden wird (es ist aber natürlich auch möglich, daß im Samlande einige etwas von einander verschiedene Dialekte bestanden, was in II hervortritt und wonach auch I beurteilt werden kann).

Die Sprachdenkmäler¹.

I. Das Elbinger Deutsch-Preussische Vokabular (zuerst hrsg. von Nesselmann, Ein deutsch-preußisches Vocabularium aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts. Königsberg 1868; ein vorzüglicher Ersatz der unzugänglichen Hs. ist Bezzenberger-Simon, Das Elbinger Deutsch-Preußische Vokabular. 17 Tafeln in Lichtdruck. ib. 1897). Es ist uns überliefert in einer aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jh. stammenden Sammelhs., die 1825 aus dem Nachlaß des Elbinger Büchersammlers Grünau in den Besitz des Stadtrats F. Neumann gelangte, der den „Codex Neumannianus“ 1868 der Stadt Elbing schenkte, wo er in der Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Der Codex hat 93 Bll. mit 185 beschriebenen Seiten und folgenden Inhalt: 1) Lübeckisches Recht, auf der Grundlage des Elbinger Codex von etwa 1260 und der Bardewikschen Rezension von 1294; 2) das Recht der Pomesanen (in mitteldeutscher Sprache und vermutlich aus der Mitte des 14. Jh.); 3) Altpolnisches Recht in mitteldeutscher Sprache aus dem 13. Jh.; 4) Das Deutsch-Preußische Vokabular (p. 169—185). Am Ende der Hs. steht die Bemerkung des Abschreibers: Explicit per manus Petri Holczwesscher de Marienburg (vgl. E. Volckmann, Das älteste geschriebene polnische Rechtsdenkmal. Elbinger Schulprogramm 1869). Die Paginierung der Seiten stammt von F. Neumann her. Die 802 Vokabeln sind sachlich eingerichtet, jedes erste Wort einer neuen Begriffsgruppe ist durch einen in

1. Die Quellen des Pr. sind in meinem Abdruck mit Schwabacher Typen gedruckt, um die Originale so treu wie möglich wiederzugeben. Aus diesem Bestreben erklärt sich die scheinbare Inkongruenz zwischen dem Satz der Texte und der übrigen Teile.

roter Farbe ausgezierten größeren Anfangsbuchstaben ausgezeichnet. Folgende Abbreviaturen kommen in der Hs. vor: 1) Ein feiner über die ganze Silbe sich hinziehender Strich deutet an, daß hinter dem Vokal ein Nasal zu sprechen ist: *jücvrowe* 192, *ackermā* 236, *schörstāge* 234, *kon'g* 405, *hortrogeli* 613, *pflumē* 619; *hūmele* 788 und *smonenawis* 67, *samyē* 237, *pañean* 288, *maluakelc* 321, *wīnis* 398, *paustocaicc* 654. So fand der Schreiber in seiner Vorlage *silkas drimbis* 484, wo er *im* in *un* verlas und dann als *ī* abkürzte; 2) ein einem Apostroph ähnliches Zeichen ist die Abbreviatur für *er* z. B. *morgenstn'* 5, *schuld'blat* 106, *brud'* 173 (in *ack'r* 237 ist das *r* vom Schreiber, der *ack'* in seiner Vorlage fand, hinzugesetzt; *wissamb's* ist zweifelhaft s. Wb.; da aber im altpolnischen Recht auch *ri* bisweilen abgekürzt ist s. Volckmann a. a. O. S. 4, so ist vielleicht *wissambris* zu lesen); 3) die Flexionsendung *-is* ist bisweilen abgekürzt, wenn die volle Endung nicht mehr auf der Zeile Platz fand: *malunastab'* 319; *stakamecczer'* 428; *silkas-drūb'* 484; *caltestisklok'* 656; *medenixtaurw'* 766 (wo aus demselben Grunde *t* weggelassen ist). Vergessen ist das Zeichen in *sperglawanag* 714. — Aus den Abbreviaturen erklären sich nun einige sonderbare Erscheinungen: 1) *menig* „Mond“ hat der Schreiber für *menig* gesetzt, das in seiner Vorlage stand, die wieder **menius* fehlerhaft für überliefertes **menins* las. Daraus folgt, daß dem Schreiber eine fehlerhafte Abschrift des Vokabulars vorgelegen hat (Bezenberger, BB. 28, 158); 2) Fälle wie *grabis* 28 für *garbis*, *kragis* 410 für *kargis*, *prastian* 686 für *parstian* erklären sich daraus, daß der Schreiber in seiner Vorlage *gabis* = *garbis* fand, es aber falsch in *grabis* u. s. w. auflöste; ebenso setzt *glawo* 68 für *galwo* ein *gl'wo* und *pelkis* „Mantel“ für *plekis* (le. *plezs*) ein *pl'kis* voraus (Bezenberger, AM. 20, 213n; BB. 28, 158 ff.). — Diese, sowie weitere Fehler beweisen, daß Holczwesscher selbst kein Pr. konnte (Nesselmann, AM. 6, 320). 1) Besonders häufig wird *t* für *c* geschrieben: *stordo* 71, *sperltan* 150, *lituckekers* 271, *staydy* 311, *sturdīs* 324, *staytan* 421, *preitalis* 517, *starstis* 528, *stolwo* 641, *stabs* 680, *kracto* 744 und umgekehrt *c* für *t*: *scibinis* 310, *pectis* 332. Da indeß *t* für *c* auch im Anlaut erscheint (*tunclis* 272, *torbis* 306, *tarbio* 325, *turpelis* 509, *tuylis* 683, *trupeyle* 780, *tussis* 783), aber großgeschriebene *t* und *c* unmöglich zu verwechseln sind, so folgt

mit Nesselmann, AM. 6, 320, daß die Vorlage des Schreibers kleine Anfangsbuchstaben hatte, die er in große veränderte. Darum findet man auch noch einige kleine Anfangsbuchstaben: *batto* 77, *cosy* 96, *boadis* 164, *nuskils* 299, *taukis* 378, *cinyangus* 417, *milan* 455, *ylo* 510, *curpis* 519, *gelso* 522, *bile* 533, *brunse* 573, *blingo* 580, *emelno* 646, *braydis* 650, *curwis* 672, *colwarnis* 726; 2) in der Hs. sind *n* und *u* schwer zu unterscheiden, ebenso ist es bisweilen schwer festzustellen, ob *in* oder *m*, *im* oder *ini*, *nu* oder *mi* vorliegt. Der Schreiber, der nicht Pr. konnte, beging daher Fehler: *straunay* 136, *graudis* 251, *teausis* 254, *greaste* 305, wo *u* in *n* zu bessern ist; für *smicuto* 740 l. *sinicuto*, für *papinipis* 444 *papimpis*, für *miskilis* 246 *nuskilis*, ferner *pounian* für *ponman* 137, *pentnix* für *pentinx* 22. Fehlte in solchen Fällen der Punkt über dem *i*, so konnte der Schreiber leicht irren, aber auch fälschlich ein *i* setzen, wo keins stand; 3) *l* und *f* werden verwechselt: *mulgeno* 74, *lalasso* 563, *czilix* 735, *wolistian* 677, wo *f*, und *tusawortes* 131, wo *l* zu lesen ist; 4) *ar* erscheint für *in*: *largasaytan* 446 und *in* für *ar*: *mynsis* 380, *cinyangus* 417; 5) im Anlaut wird zweimal *l* für *j* geschrieben: *luriay* 66 und *lagno* 125; 6) *t* steht für *l*: *batto* 77, *krumstus* 116, *abstotten* 395; 7) *e* für *s* (rundes *s* vgl. *noseilie* 41, 28), was bei der Ähnlichkeit von *s* und *e* leicht geschehen konnte): *geytye* 339, *naricie* 664, *arelie* 709; 8) *t* für *i* steht in *sutristio* 692; 9) *m* für *ru* in *dmskins* 84 und für *rn* in *stamite* 760; 10) *n* für *r*: *sando* 200, *penpalo* 770. — Eine fehlerhafte Vorlage setzen voraus: *inxce* 128 aus *inxce*, fehlerhaft für *inxte* und *geeyse* 717 aus *geeise* für *geerse*.

Die uns vorliegende Hs. von V. ist also die Abschrift einer schon fehlerhaften Abschrift sei es des Originals oder einer Abschrift desselben. Wir haben demnach die Entstehungszeit um einige Generationen heraufzurücken und kommen etwa bis zum Anfang des 14. oder sogar bis zum 13. Jh., wie es Bezzenberger, GGA. 1879, 644 N gemeint hat. Es ist o. darauf hingewiesen, wie alt eine Reihe polnischer Entlehnungen im Pr. sein muß (während es andere immerhin sein können). Ein Kriterium läßt sich aber anscheinend nur aus folgendem gewinnen: *ratinsis* „Kette“ aus *řet'ędz* (*rzeciędz*) und *wumbaris* „Eimer“ aus *vqbor* zeigt noch altes *ę* oder *q*, aber *ę* aus *q* erscheint schon in *golimban* „blau“ aus p. *gotębi* (aus **gotąb*, r. *goluboj*):

jenes sind Lehnwörter ca. des 11., dies ist Lehnwort des 13. oder 14. Jh., was auch mit der üblichen Chronologie übereinstimmen wird, s. Vondrák I, 132f.

Aus der Zusammenstellung des Vokabulars mit drei Rechtsurkunden hat Bezzenberger, GGA. 1874, 1225 mit Recht geschlossen, „daß es zu gerichtlichen Zwecken diene, nämlich um den das Richteramt verwaltenden Ordensbeamten, im Falle der Abwesenheit des Tolken, die Verhandlungen mit den preußisch redenden Untertanen zu erleichtern“.

Die Sprache, in der die deutschen Worte von V. erscheinen, ist md. und zwar weist nach Braune, KSB. 8, 92 der Dialekt auf Obersachsen resp. Schlesien, vgl. *pflug*, aber *appel*, *rump*. Md. sind besonders folgende Erscheinungen: *ō* aus *ā* (Weinhold, Mhd. Gr. § 90); Erhaltung von *î*, *û*; *i* in *irste* (§ 99); *weyk* (§ 48); *eu* aus *ei* in *eudexe* (§ 124); *a* aus *o* z. B. *vássale*, *stiftachter* (§ 67); *ei* in *sweir* (§ 53); *ei* neben *ê*, *ou* neben *ô* (§ 98, 112); *w* aus *b* (§ 176). Natürlich sind viele mndd. und auch ostdeutsche Ausdrücke vorhanden: mndd. ist z. B. *querder*, *bronnige*, *plocce*, *bark*, *îwenbôm*, *spilbom*, *smedestoc*, *beerhun*, *schene*, *wedewal*; ostdeutsch (heute ost- und westpr.) z. B. *kobele*, *muterlosen*, *mispel*, *tufelskint*, *wepe*, *stulpschussel*. Es ist nicht erstaunlich, daß die Sprache in V. und im Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399—1409 übereinstimmen, vgl. z. B. *ā* > *ō*; *wayn* „Wagen“, *zom* „Zaum“ und *houpt* „Haupt“, *euwir* = *ewer* „Auerochs“, *breyt* „Brett“ vgl. *weyk* und *bronie* „Brünne“, *koppir* „Kupfer“, *kobel* „Stute“, *knof* „Knauf“, *eryn* „ehern“, *czandas* „Zander“, *kreczam* „schenke“, *rincke* „Ring“.

II. Das preussische Vokabular des Simon Grunau.

Simon Grunau aus Tolkemit, Dominikanermönch, schrieb von ca. 1517—1526 seine preußische Chronik (hrsg. von Perlbach 1876—95, 3 Bde. in „Die Preußischen Geschichtsschreiber des XVI. und XVII. Jahrhunderts“). Grunau, dessen Bildung nicht sehr groß war, ist für die Geschichtsforschung von sehr zweifelhaftem Wert; besonders bei der Darstellung der Vergangenheit nimmt er es mit der Wahrheit nicht genau, ist unzuverlässig und nachlässig (s. M. Töppen, Geschichte der Preußischen Historiographie. Berlin 1853, S. 122ff.). Indessen „Grunau verstand etwas von der altpreußischen Sprache, und er ist der erste, der ihr in einer preußischen Chronik eine ausführliche

Betrachtung widmet“ (Töppen a. a. O. S. 142). Außer einem angeblichen pr. Vater-Unser, das sich durch die Untersuchung von Fick-Bielenstein, KSB. 8, 3 und Bezzenberger, LLD. II, 47ff. als korruptiertes Lettisch herausstellte, gibt er uns 100 pr. Vokabeln, die auch die charakteristische Unzuverlässigkeit Grunaus zeigen (zuerst behandelt von Nesselmann, Spr. VIII ff.). Die älteste Hs. ist die aus dem Anfange des 18. Jh. stammende der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg, auf ihr beruhen mehr oder weniger alle anderen Hss.; C., eine vom Kriegerat Bolz um 1750 geschriebene Hs. des Kgl. Staatsarchivs in Königsberg (der des Lit. kundige Schreiber hat eine Reihe in seiner Vorlage falsch überlieferter Worte verbessert); H., der Abdruck in Hartknochs Dissertatio de lingua Veterum Prussorum und „Altes und Neues Preußen“ (s. weiter Bezzenberger, GGA. 1874, 1226ff.). Mein Abdruck folgt der Ausgabe von Perlbach, gibt aber von seinen Lesarten nur solche wieder, die für das Verständnis der einzelnen Wörter irgendwie von Bedeutung sind. Grunau überliefert uns einige Worte und Formen, die sonst nicht erhalten sind: *wyms, plateys, salme, lynno, calte, peisda, malko, meicte, pawtte, kyrteis, dyrsos gyntos, manga*. Im ganzen erscheinen sie in ungenauer Form z. B. *dewus, cayme, clynth, wunda, sawse, cragge, mette*, wo die Flexionsendungen ungenau sind. Häufig hat Grunau auch poln. Worte für pr. ausgegeben: *myasta, pewo, angol, iest, gowen*; ferner auch li. z. B. *walge, merguss, eykete*. Demnach ist der Wert Grunaus für die altpreußische Sprachforschung von sehr bedingtem Werte.

III. Die Katechismen. 1) Catechismus jn preußnischer sprach und dagegen das deüdsche. Königsberg 1545 bei Hans Weinreich.

Exemplare: je eins im Besitze der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr., der Wallenrodschen Bibliothek zu Königsberg i. Pr., der Danziger Stadtbibliothek und im Besitze Bezzenbergers (s. Bezzenberger, GGA. 1875, 1140 f.). Die von einem unbekannten Verfasser stammende Übersetzung ist auf Befehl des Herzogs Albrecht angefertigt worden, damit in Übereinstimmung mit der preußischen Kirchenordnung von 1544 „die pfarhern und seelsorger auffm lande denselbigen alle son-tage von der cantzel von wort zu wort one tolken selbs ablesen und dem undeüdschen preußnischem volcke jn der-

selbigen sprache mit fleys fürsprechen sollen“ (s. Verf., AM. 46, 220).

2) Diese Ausgabe war fehlerhaft und hatte, um überall verstanden zu werden, mehrere in verschiedenen pr. Gegenden vorkommende dialektische Verschiedenheiten durcheinander gemischt. So erschien noch im selben Jahre: Catechismus jn preußnischer sprach gecorrigiret und dagegen das deüdsche. Königsberg 1545 bei Hans Weinreich.

Exemplare: je eins in der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr.; der Stadtbibliothek daselbst; im Kgl. Staatsarchiv daselbst; in der Danziger Stadtbibliothek; der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode; der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg (s. Bezzenberger a. a. O.; Bull. de l'Acad. Imper. des Sciences de St. Pétersbourg. Nouv. Série IV, 36 (1895), s. 505). Diese beiden bei Weinreich gedruckten Katechismen (über seine Königsberger Tätigkeit, die 1553 endete, s. Schwenke, AM. 33, 67 ff.) sind in der äußeren Ausstattung und Einrichtung des Druckes einander ganz gleich, was auch aus meinem Abdruck zu ersehen ist, in Schwabacher und zwar in kleineren und größeren Typen gedruckt. Das Format ist klein Quart. Aus Rechnungen, die Schwenke aufgefunden und Bezzenberger, Sitz.-Ber. der Prussia XX, 89 ff. veröffentlicht hat, geht hervor, daß II nicht etwa ein Abdruck des verbesserten Satzes von I ist, sondern auf ganz neuem Satz beruht. Die Auflage von I betrug etwa 197, die von II 192 Exemplare. Wegen dieser geringen Zahl waren die Katechismen bald vergriffen und in Vergessenheit geraten. So wurde von Herzog Albrecht (vor dem Jahre 1554) Abel Will, Pfarrer von Pobeten, mit der Übersetzung des Lutherschen Enchiridions beauftragt, wofür er aus der herzoglichen Hofkammer im Jahre 1561 10 Taler erhielt.

3) Enchiridion. Der Kleine Catechismus Doctor Martin Luthers Teutsch und Preussisch. Gedruckt zu Königspurg in Preussen durch Johann Daubman. 1561.

Exemplare: das einzige vollständige in der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg (im Abdruck als K bezeichnet); eins im Kgl. Staatsarchiv zu Königsberg, dem am Schluß 3 Blätter (S. 129—134) fehlen (nach einer Notiz am Schlusse war das schon 1823 der Fall); eins in der Kgl. Bibliothek zu

Dresden (als D bezeichnet), in dem der Titel und die Vorrede des Herzogs Albrecht fehlen (S. 1—16), die aber, nach der Beschaffenheit des heutigen Einbandes zu schließen, ausgerissen sind und nicht etwa von Anfang an gefehlt haben. [Ein viertes von Nesselmann, Spr. p. XIX erwähntes Exemplar ist verschollen s. Bezzenberger, GGA. 1874, 1231]. Der Druck stimmt nun bei allen drei Exemplaren überein; Format Klein-Quart, Schwabacher Typen, in vier verschiedenen Größen; die Seiten sind nicht paginiert. K (zu ihm stimmt genau das Exemplar des Staatsarchivs) zeigt einige Abweichungen von D, die, abgesehen davon, daß mir der Druck in D deutlicher und reinlicher erscheint (vgl. S. 25, 55, 59 Anm.): S. 19 Z. 9 die Trennungsstriche in K sind von später Hand mit Tinte eingetragen, also im Abdruck zu streichen; Z. 19 ist charakteristisch: K hat „das“, wie auch ursprünglich D, das aber „stas“ übergedruckt hat, zur Verbesserung des Fehlers; 26, 12: in K „liegen“, das aber in D nach dem Kustoden 27, 11 in „beliegen“ verändert wurde; 30, 9: „vo“ in K, das sein n verlor, weil „geboren von“ beim Setzen zu sehr nach rechts gerückt wurde und so die Zeile überschritt, hat D in „von“ korrigiert; 40, 22: „unnd“ hat D fehlerhaft (vgl. den Kustoden 41, 23) zugesetzt. Diese Abweichungen dürfen nicht damit erklärt werden, daß D ein veränderter Abdruck von K ist: denn beide stimmen in den Typen, dem Papier, der ganzen Einrichtung, sogar in den Druckfehlern so überein, daß sie eine Auflage sein müssen. Als aber schon einige Exemplare gedruckt waren (von ihnen ist uns K überliefert), wurden im Satz noch einige Dinge geändert (D): daß solche nachträglichen Änderungen im Satz von den ältesten Drucken an bis ins 18. Jh. hinein sicher belegt sind, darüber belehrt mich freundlichst Herr Geheimrat Pietschmann.

Kritik der Übersetzung. Sie ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, weil die Denkmäler, die wir einer Kritik unterziehen sollen, isoliert dastehen, eben die einzigen Überreste der preuß. Sprache sind. Jedoch gibt es zunächst zwei Stützpunkte, die uns hierbei wesentlich weiterhelfen. 1) Eine eingehende Prüfung des preuß. Textes mit dem deutschen, besonders aber die Berücksichtigung der Katechismus-Literatur des 16. Jh., die naturgemäß bei den Förderern des Protestantismus hoch angesehen und dadurch weit verbreitet war, zeigt uns, daß die drei

Katechismen nicht einen willkürlich hergestellten pr. Text bieten, sondern bestimmten Quellen folgen. Nachdem Bechtel, LLD. III, p. III; AM. 18, 310 ff.; Bezzenberger, BB. 23, 289 ff.; KZs. 41, 69 ff. in dieser Hinsicht Anregungen gegeben hatten, habe ich AM. 46, 217 ff., 465 ff. die Frage in ihrem vollen Umfange untersucht. Es genügt, hier festzustellen, daß anscheinend willkürliche Abweichungen in I, II und im Ench. in ganz beschränktem Maßstabe vorkommen — mir ist aus jener Zeit kein Katechismusdruck bekannt, der mit einem ihm vorausgehenden genau übereinstimmte —, wodurch natürlich die Sorgfalt und Müheaufwendung der Übersetzer, auch Abel Wills, strikte erwiesen wird. 2) In der Vorrede zum II. Katechismus, der den 1545 erschienenen I. verbessern sollte, findet sich folgender Schluß (S. 9 Z. 34 ff.): „Es sind nicht alleyn Wol erfarne landes tolcken, sondern auch dieser sprach verstendige leütt, die eins theyls von geburt und Eltern preußnisch vnd hernach auch deüdsch und Latinisch gelernt, hie zu diesem corrigiren gebraucht wurden.“ Da wir keinen Grund haben, an der Richtigkeit dieses ausdrücklichen Zeugnisses zu zweifeln, so zeigt uns dieser auch von Berneker S. 100 belobte Katechismus, wo echt preußischer Sprachgebrauch, und wo Fehler in I vorliegen. Von der Verbesserung des argen Fehlers *twais laeims* in *twayia ryeky* abgesehen, korrigiert II *preyleiginwey* I in *leygenton*, läßt also das in I und III infolge sklavischer Nachahmung des deutschen Textes durchgeführte *prey*, *prei* „zu“ vor dem Infin. als fehlerhaft fort (Berneker 96). Dagegen beweist II, daß folgende Erscheinungen echtpreuß. sind: der bestimmte und unbestimmte Artikel (§ 205, 173); der Akkus. als Objekt im negativen Satz (§ 105a); *pallapsitwey* „begehren“ mit dem Akk. (§ 105d); die Verdrängung des balt. Lok. durch *en* c. Dat. oder Akk. (§ 108c); das von Brückner, Arch. 4, 27; Berneker 98 getadelte *maldaysins* „Jünger“ (§ 168); *is* „aus“ c. Dat. (§ 113c); *æsse* „von“ c. Akk. (§ 113b), wobei der Gebrauch im passivischen Satz (11, 27) hervorzuheben ist; *po* „unter“ c. Dat. (§ 113f.) und c. Akk.; die Umschreibung des Fut. Akt. durch *wirst* mit dem Part. Perf. Akt. (Berneker 91; § 250b) und des Fut. Pass. durch *wirst* mit dem Part. Perf. Pass. (Berneker 95 f.; § 250c). Diese Beispiele zeigen deutlich, wie groß der Einfluß des Deutschen, in dem das Pr. aufging, auf die lebendige pr. Sprache

gewesen ist; ferner zeigen sie, daß der Akk. entschiedenenes Übergewicht über die übrigen Kasus bekommt.

Vielleicht läßt sich von hier aus eine gerechte Beurteilung der Willschen Übersetzung mit rechter Verteilung der Licht- und Schattenseiten erreichen. Kann nun aber angesichts des NPB. 2. F. VII, 396f., AM. 26 veröffentlichten Briefes Wills an Johannes Funck (vom 26. Juli 1554) von einer Kenntnis des Pr. bei jenem überhaupt die Rede sein? Die Stellen, die uns angehen, setze ich hier (nach Tschackert) her: „Es ist E. A. W. wol wissentlich, was mir vor eyne erbeit im catechismo, von euch, an stadt und auf befelch F.D. unsers gnedigsten herrn, ist auferlegt worden . . . Nun hette ich wol verhoffet, das ich meynen tolken . . . bei diser erbeit gerulich hette brauchen wollen, damidt solche erbeit sovil schleuniger von stadt ginge, dieweil ehr sonderlich vor andern diser sprachen wol kundig und auch darin von Godt midt sondern gnaden begabet . . . [Aber der Hauptmann im Grünenhofe hat denselben Tolken zu Scharwerksdiensten aufgeboden].* Nun hat ehr etzliche scharwerkstage versessen, insonderheit zu der zeit, wen ich beyn ihm gewesen und ehr mir ihm dolmetschen hadt helfen corrigiren [Deshalb ist er vom Hauptmann in den Grünenhof gefordert und „übel abgericht midt wordten.“ Er hat dies am vergangenen Sonntage ihm geklagt und ihm mitgeteilt, daß er unter solchen Umständen ihm nicht weiter helfen könne]. Dieweil aber mir (als eynem eyntzeln mann) solches unmuglich ist, solchen catechismum in preusche sprachen zu brengen . . ., wil ich E. A. W. . . . gebeten haben, mir doch hirin zu raten, wes ich mich ferner halten sol in dieser sachen.“ In der Beurteilung dieses Briefes weiche ich ganz von Leskien, Deklin. 59 N ab, der meinte: „Eines Kommentars bedarf dieser Text wohl nicht; der Pfarrerherr konnte gar nicht oder sehr schlecht preußisch, und daß seinem Dolmetscher, der doch höchstens ordentlich Plattdeutsch verstehen konnte, die Sprache des Katechismus klar gewesen, wäre eine sehr kühne Annahme; die beiden haben zusammen die Arbeit gemacht und das Resultat ist darnach.“ Ob Will von Kind an Pr. gekonnt habe (KZs. 41, 67), weiß ich nicht; aber diese Frage ist auch ziemlich bedeutungslos. Die Sache liegt aber so, daß er bei der Übersetzung in eine ungehobelte, literarisch nicht verwendete und dem Untergange reife Sprache einen sach-

kundigen Tolken („dieweil ehr sonderlich vor andern diser sprachen wol kundig u. s. w.“) zum Verbessern herbeigezogen hat vgl. die nicht bedachten Worte „und ehr mir ihm dolmetschen hadt helfen corrigiren“. Man hat eben nicht erwogen, daß die Tolken, aus dem Volke hervorgegangen und mit diesem in viel innigerer Berührung stehend als die Pfarrer, am besten wußten, — sie waren ja eine feste kirchliche Institution und konnten beim Gottesdienst den Pfarrer vertreten (s. Toeppen, AM. 4, 147) — wie das Volk den Sinn einer Stelle verstehen und auffassen würde. Und die Übersetzung mancher dogmatischen Ausdrücke war schwierig und konnte, falsch aufgefaßt, in jener Zeit der Osiander-Streitigkeiten dem Übersetzer sehr gefährlich werden (s. KZs. 41, 66). Freilich ist nun trotz dieser Hilfe die Übersetzung keine gute geworden. Aber zunächst: die lautliche Darstellung der Sprache ist ausgezeichnet, und vor allem: die Wiedergabe der Betonung zeugt von langjähriger scharfer Beobachtung und feinem Sprachverständnis. Denn man bequeme sich doch einmal zur rechten Überlegung dieser Schwierigkeit, bedenke, daß der so vielgepriesene unbekannte Verfasser der „Universitas Linguarum Lituaniae“ kaum eine schwierigere Aufgabe löste — und ihm gingen zwei Jh. literarischer Pflege des Lit. voraus —, und daß ein so ausgezeichnete Mann wie Schleicher, dessen einziger Lebenszweck Erforschung der Sprachen war, und der im ganzen an Kultur dem armen samländischen Pfarrer unendlich überlegen war, der lit. Betonung gegenüber einfach versagte und den Unterschied zweier Intonationen nicht merkte, den Abel Will uns gut dargestellt hat! Dennoch verkenne ich nicht und will von vornherein zugeben, daß die Übersetzung schlecht ist und eine Überfülle von Fehlern und Nachlässigkeiten birgt. Letztere sind leichter festzustellen und im Text und Wb. nach Möglichkeit verzeichnet. Mit ersteren steht es anders, da man die Germanismen der lebendigen Sprache und die der Übersetzung schwer zu scheiden vermag. Indem ich es jedem überlassen muß, durch Lesen des Textes sich ein Bild von der sklavischen Übertragung zu machen, wende ich mich zu den Fehlern, die nach Brückner, Arch. 4, 26ff., FW. 197 und Berneker 91ff. Will verschuldet hat. Zu ihnen rechne ich: *prei* vor dem *Infin.* (s. o.); *prawilts postai* gegenüber *proweladin* I, II; *enmigguns* „eingeschlafen“ (§ 193a); *kaäubri bhe strigli*

Nom. für Akk.; *stas wissemukin deiws* 79, 30; *gruntpowirpun* „grundlos“ und *erlaikūt* „erhalten“, *erpilninaiti* „erfüllet“, *perbanda* „versucht“ u. s. w. (s. Wb.); *skellānts* als Nom. Plur. M. wegen d. „schuldig“; *mes asmai . . . enkopts* und *mes turrilimai perklantit bhe ismaitint bōt* u. s. w. Dagegen wird ein Beweis unmöglich sein, daß in Folgendem nur Fehler Wills vorliegen: die Vorherrschaft des Akk., der nach den § 103 gegebenen Beispielen echtpr. gewesen sein muß; *noūmas* „uns“ für *mans* wegen der Zweideutigkeit des „uns“ (vgl. polab. *mōme jim* statt *mōme jig* s. Arch. 28, 437); *en, esse, po, sen* c. Dat. (§ 113); *kāimaluke* „heimsucht“ u. s. w. Damit entfällt aber zweifellos die größte Mehrzahl der gerügten Fehler vgl. noch zu *steison deicktas* (Berneker 91), *labbas . . waitiāt* (ib. 93) § 105; *sien grikiši* (ib. 96) § 228; *erains bousei poklusman* (ib. 97 f.) § 160; *mes asmai perschlūsiuns* (ib. 97) § 198; *stai gannai bousei pomeston* § 202.

Ich glaube mein Gesamturteil über das Enchiridion so formulieren zu können: Will hat sich zweifellos große Mühe gegeben, das Pr. seiner Zeit literarisch zu verwenden, was ihm in lautlicher und akzentueller Hinsicht auch recht gelungen ist. Die Fähigkeit aber, dem Geiste einer, freilich ungeschliffenen und heruntergekommenen Sprache, im feineren Sinne gerecht zu werden, war ihm nicht gegeben. So wurde seine Übersetzung kaum mehr als eine Paraphrase. Dennoch war sein Unvermögen nicht so groß, daß es uns ein direkt falsches Bild von der damaligen pr. Sprache gegeben hätte: wir vermögen uns aus der Willschen Arbeit bei hingebender Betrachtung und sorgfältiger Analyse eine ganz gute Vorstellung von der pr. Sprache seiner Zeit zu bilden.

[1]

Catechismus
in preußnischer
sprach / vnd da
gegen das
deüdsche.
1. 5. 45.

5

[2]

Vorrede.

ES hat Got der heylige genst im xix. auch im lxxxvij. ||
psalmen von der zeit des Nenen testaments klerlich wens || sagen
10 lassen | Das die prediget des heyligen Euangelions || außgehen
würde inn alle welt | Vnd das inn allen spra || chen vnd ge-
zungen solt gepredigt werden | Vnd die leütte || bey allerley nation |
dadurch zu gottes erkentnis kommen | || Vnd also ist auch verkün-
digt von Christo | das alle welt || ihn preysen | vnd ihme inn
15 seinem Reiche dienen sollte.

Welche grosse treffliche gnade anfenglich vō der Aposteln ||
zeit | durch vnd durch manigfeldig gangen | Vnd auch || nu inn
diesen letzten zeiten vns in Preußen | aus lauter || blosser göt-
licher barmherzigkeit | reichlich widerfahren ist | || dafür wır
20 alle | billich mit allem fleiß vnd rechtem ernst || gote dankbar
sein | vnd allenthalben dienen sollen | vnd || seine ehre helfen
fördern vnd fortsetzen. Derwegen auch || dieser alte vnd gemeyn
Catechismus ist inn vndeüdscher || Preußnischer¹ sprach | wie die
vff Samland | sonderlich am || rechten preußnischen orth vnd strich
25 gebreüchlich | aus || S. D. vnser gnedigsten herrn beuelch in druck
verordnet || Damit die pfarhern vnd Seelsorger auffm lande | densel-
|| bigen alle Sontage von der Cantzel | von wort zu wort ||

1. Preußnischer.

one Tolkē | selbs ablesen | vnd dem vndeütschen preuß- || nißchem
 volcke | in derselbigen sprache | mit fleiß fürspre- || chen sollen |
 Das also die pfarrer selbs mögen bede jungen || vnd alten im gebet
 vnd andern stücken des Catechismi | || zu gelegner zeit: wie es die
 5 kirchen ordnung vnd S. D. be- || velch mitbringt | verhören | Vnd
 können also auch inn || krankheiten hiemit den leütten inn diesem stück
 tröstlich || sein. Vnd ob wol die pfarhern derselbigen sprache nicht
 || kündig | können sie doch von ihrem engnen gesind daheim | || weñ
 sie das vater vnser sprechen denselbigē preußnißchen || accent | vnd
 10 die pronounciation | so viel den Catechismū be- ||

[3] trifft | wol mercken vnd lechtlich fassen. Solchs aber || alles
 | wird durch götliche hülff vnd gnad | vngewenfelt || nutz vnd
 frucht schaffen | Dazu verlenhe Gott der Vater || vnsern lieben herrn
 Jesu Christi seinen segnen. Amen.

15 Es ist auch zumercken | Wiewol die preußen vff Na- || tangē |
 etliche wort im Vater vnser | verkürzen vnd an- || ders außsprechen
 | ist doch keñne sonderliche enderung der || wort | sondern nur das
 sie etliche syllaben contrahiren ader || zusamen zñhen | vnd ist allen
 die pronounciation etwas || anders | vnd kan doch lechtlich von
 20 allen teñlen vernom- || men werden.

Dergleichen ist auch mit den Preußen vmb Melaw | || die
 ihre accent etwas nach dem Littawischen lencken. Es || ist aber
 derhalben von vnnöten | solche geringe enderung | || im druck am
 rande aussen anzuzengen¹. Die Sudawen || aber | wiewol ihre rede
 25 etwas nyderiger | wissen sich doch || inn diese preußnißche sprach:
 wie sie alhie im Catechismo || gedruckt ist: auch wol zuschicken | vñ
 vernemen² alle wort.

Wo aber ein wort bißwenlen geendert wirdt | als zum ||
 Exempel | da die vff Natangen in der vierde bitt | des Va- || ter
 30 vnser | für das wort Heütte | sagen Unser teglich brod || gib vns
 diesen tag vnd alle tage. Item. Da die vff || Sambland | im
 anfang des Glaubens für das wort All- || mächtigen schepffer |
 brauchen ein solchs wort preußnißch || welchs heñt | der alles kan
 vnd weñß. Solchs aber ist || aus vngeschicklichkeit der Tolkē erst-
 35 lich eingefüret | Die || haben nicht fleiß gethan | engeliche wort
 dazu zufinden.

1. anzuzengen.

2. vernemen.

Vnd weñl solche eingemengte preußnische wort | nicht || so
deußlich | engentlich vnd volkōmen außdrucken die art || vnd den
verstant der wort | was sie zu latein vnd deußsch || bedeütten |
lest mans billich allen bey dem rechten preuß- || nischen bleyben |
5 wie es alhie gedruckt stehet.

[4] Die Zehen gebot Gottes.

Das Erste.

Du solt nicht ander götter¹ haben.

Das Ander.

5 Du solt den namen Gottes nicht || unnützlich führen.

Das Dritte.

Du solt den feiertag heiligen.

Das Vierde.

Du solt deinen vater vnd mutter || ehren.

10 Du solt nicht tödten¹.

Das Sechste.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das Siebende.

15 Du solt nicht stelen.

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeugnis re= || den wider deinen negsten.

[6] Das Neünde.

Du solt nicht begeren deines neg= || sten haws.

20 Das Zehende.

Du solt nicht begeren deines neg= || sten weib / knecht / magt /
vihe / || oder alles was sein ist.

Der Glaube.

ICH glewbe an Gott / Vater || almechtigen / Schepffer himmels
25 || vnd der erden / Vnd an Jesum || Christum seinen eygnigen Sohn
vn || sern Herren / Der empfangen ist || vom heiligen Geyst / Geborn
von || Maria der jungfrawen. Gelit= || ten vnder Pontio Pylato /
gecreü= || giget / gestorben vnd begraben. || Nidergestigen zu der helle /
Am || dritten tag auferstanden von den ||

30 [8] todten. Auffgefahren gen himmel. || Sitzend zur rechten Gottes
des || almechtigen Vaters / Vondannen || er kommen wird zu richten
die || lebendigen vnd die toden.

Ich gleübe an den heyligen Geyst / || Ein heylige Christliche

1. Das zeichen über dem o ist unrein, wie in fast allen fällen im
1. und 2. sat., wo nicht striche den umlaut bezeichnen, ist aber zweifellos e.

[5] Staen dessempts Pallapſaen.

Pirmas.

Thou ni tur fittans deiwans tur= || rettwey.

Anters.

5 Thou nη tur ſchan emnen twaiſe || deiwas nη anterpinſquan
menentwey¹

Tirts.

Thou tur ſchan lanſenan deinan || ſwintintwey.

Ketwerts.

10 Thou tur twaian thawan bha mut= || tin ſomonentwey.

Pendts.

Thou nη tur gallintwey.

Wuſchts.

Thou nη tur pattiniſfun lembtwey¹

15 Sepmas.

Thou nη tur randtwey.

Aſmus.

Thou nη tur falſch widekaufnan || waitiatun preifen twaien
tawiſchen¹

20 [7] Newints.

Thou nη tur pallapſittwey twaiſei || tawiſchis buttan.

Deſſimts.

Thou nη tur pallapſittwey twaiſei || tawiſchis gennan / waitan /
merg= || wan / pecku / ader katanaffen aſch².

25 Stas Dröſſs³.

AS drowe an Deiuan / Thawan || wiſmoſing / kas aſt lan=
kowuns || dangon bah ſemmin / Bah an Je= || ſum Chriſtū ſwaian
ainan Sunun || nuſun reſian / Kas patidots aſt || aſſaſtan ſwintan
naſeilen / Gem= || mons aſſaſtan jungkſrawen Ma= || rian. Stenuns
30 po Pontio Pylato / || ſcriſits / aulawns bah encops. Sam || man
leſuns preipekollin / Tirtin || deinam⁴ att ſtiwuns aſſa gallans. ||
[9] Onſen gobuns andangon / Sin= || dats preitidran Deiwas wiſmo=
ſingis Thawas / Stwendau per= || gubuns wirſt preñleiginwey ſtans ||
geiwans bha aulauwuffens.

35 As drowe an ſwintan naſeilen / || Ainan ſwintan friſtianiſfun

1. Hier fehlen die punkte am ende des ſages.

2. aſth.

3. j. j. 4 n.

4. deinan.

kirche / || Die gemeyne der heyligen / Vor- || gebung der sünden.
Aufferstehung || des fleisches / Vnd ein ewiges || leben. Amen.

Das Vater vnser.

Vater vnser der du bist jm him || mel. Geheiliget werde
5 dein na- || me. Zukomme dein Reich. || Denn wille geschee auff
erden als || jm himmel. Vnser teglich ||

[10] brodt gib vns hewtte. Vnd || verlaß vns vnser schulde / als
|| wir verlassen vnsern schuldi- || gern. Vnd nicht einfüre vns || jnn
versuchunge. Sonder er- || löse¹ vns von dem vbel.

10

Amen.

Von der Tauffe.

Vnser herr Christus sprach zu || seynen jüngern / Gehet hin
jn || alle weltd / lernet alle heyden / || vnd teuffet sie jm namen
des || Vaters / vnd des Sohns / vnd || des heyligen Geysts / wer
15 da gleü || bet vnd getauft wird / der wird || selig / wer aber
nicht gleübet / der || wird verdampft.

[12] Vom Sacrament || des Altars.

Vnser herr Jesus Christus / || in der nacht do er verraten
wardt / || Nam er das brodt / dancket || vnd brachs vnd gabs
20 seynen || jüngern / vnd sprach / Nemet || hin / Eßet / Das ist meyn
leib / || der fur euch gegeben wirdt / || Sölches¹ thut zu meynem
ge- || dechtnis.

Desselbigen gleychen nam er || auch den Kelch / nach dem ||
Abendmal / dancket vnd gab se- || nen jüngern vnd sprach / Nemet ||
25 hin / vnd trindet alle daraus / || dieser kelch ist das newe Testa- ||
ment jnn meynem blut / || das fur euch vergossen ||

[14] wirdt / zur vergebung der sun- || den. Sölches¹ thut / so
offt ihrs || trindt / zu meinem gedechtnis.

30

Gedruckt zu Könighberg¹
jnn Preußen durch
Hans weinreich.
M. D. Klv.

fir= || fin / Ainan perronifcon fwintan / || Et werpfannan grecon /
At ftifen= || na menfchon / Ba prabitscun gei= || win. Amen.

Sta Thawe nufon.

Thawe nufon kas thu afse an= || dangon. Swintints wirft
5 twais || emmens. Pergeis twais laeims. || Twais quaits audaffeifin
na fem= || men fen audangon¹. Nufan deini= ||

B

[11] nan geittin dais numons fchin= || deinan. Bha atwerpeis
noumans || nufon aufchautins / fan mas atwer || piman nufon au=
10 fchantnifamans². || Bha ny wedais mans enperban= || dan. Sclait
is rankeis mans || affa wargan. Amen.

Affa ftan Crigtifnan.

Nufon Refis Chriftus bela preñ || swaians maldaisins / Zeithy
en || wiffan fwetan / mufinaity wiffans || poganans / bha crigtity
15 dins en || emmen Thawas / bha Sunos / bha || swinte Nafeilis /
Kas drowe bha || crigtits wirft / ftas wirft deiwuts / || Kas aber
nidruwe / ftas wirft || proflantiq.

[13] Affa Sacramentan || bietis eden.

Nufen ridis Jefus Chriftus / || anftan nactin fadan proweladin /
20 || nmmitis ftan geittin / dinkowats || bha limaz bha daitis fwai=
mans || maldaisemans bha belats / nmaity || ftwen / edeitte / fta
aft mais fer= || mens / kas perwans dats wirft / || ftaweidan je=
geitty preñ manan || meniſſnan.

Stafma pollengo jmmiz deng || ftan felfan pho ftan betten
25 eden / || dinkowaz bha daiz fwaimans || maldaisemans bha belats /
jm= || maitty ftwen / bha pugeitty wiffan || is stafma / fchis felfas
aft fta || nawans testamentan / an maian || fraugen / fha perwans
palletan ||

[15] werft / pran att werpfannan gre= || fun / ftewenðan fegeitty
30 / fodeſnim= || ma nous pogeitty pran maian || meniſſnan.

1. andangon.

2. aufchautnifamans.

[1]

Catechismus
in preußnischer
sprach / gecorri-
giret vnd da-
gegen das
deüdsche.
1. 5. 45.

5

Vorrede.

[2] ES hat Got der heylige geist im xij. auch im lxxvij. || psalmen
10 von der zeit des Newen testaments klerlich wens || sagen lassen |
Das die prediget des heyligen Euangelions || außgehen würde inn
alle welt | Vnd das inn allen spra || chen vnd gezungen solt ge-
predigt werden | Vnd die leütte || bey allerley nation | dardurch
zu gottes erkentnis kommen || Vnd also ist auch verkündigt von
15 Christo | das alle welt || ihn preisen | vnd ihme inn seynem Reiche
dienen solte.

Welche groffe treffliche gnade anfenglich vō der Aposteln ||
zeit | durch vnd durch manigfeldig gangen | Vnd auch || nu inn
diesen letzten zeiten vns inn Preußen | aus lautter || blosser göt-
20 licher barmherzigkeit | reichlich widderfaren ist || dafür wir alle |
billich mit allem fleiß vnd rechtem ernst || gote danckbar sein |
vnd allenthalben dienen sollen | vnd || seyne ehre helfen fordern
vnd fortsetzen. Derwegen auch || dieser alte vnd gemeyn Catechis-
mus ist inn vndeüdscher || Preußnischer sprach | wie die vff Sam-
25 land | sonderlich am || rechten preußnischen orth vnd strich gebreuch-
lich | aus || S. D. vnsers gnedigsten herrn beuelch in druck verord-
net. || Damit die Pfarhern vnd Seelsorger auffm lande | densel- ||
bigen alle Sontage von der Canzel | von wort zu wort || one
Tolken | selbs ablesen | vnd dem vndeüdschen preuß- || nischem volcke |
30 inn derselbigen sprach | mit fleiß fürspre- || chen sollen | Das also
die pfarrer selbs mögen bede jungen || vnd alten im gebet vnd
andern stücken des Catechismi || zu gelegner zeit: wie es die kirchen

ordnung vnd S. D. be= || veld mitbringt: verhören | Vnd können
also auch jnn || krankheiten hiemit den leütten jnn diesem stück tröst-
lich || sein. Vnd ob wol die pfarthern derselbigen sprache nicht ||
kündig | können sie doch von ihrem engnen gesind daheim || wen
5 sie das vater vnser sprechen denselbigen preußnißchen || accent | vnd
die pronounciation | so viel den Catechismū be= ||

trifft

[3] trifft | wol mercken vnd lenchtlich fassen. Solchs aber alles ||
wird durch götliche hülff vnd gnad | ungezwenfelt nuß || vnd frucht
10 schaffen | Dazu verlenhe Got der Vater vnser || lieben herrn Jesu
Christi seynen segnen. Amen.

Es ist auch zumercken | Wiewol die preußen auff Natan= ||
gen | etliche wort jm Vater vnser | verkürzen vnd anders || auß-
sprechen | ist doch keine sonderliche enderung der wort || sondern
15 nur das sie etliche syllaben contrahiren ader zusa= || men zñhen |
vnd ist allen die pronounciation etwas anders || vnd kan doch
lenchtlich vñ allen teylen vernömen werden.

Dergleichen iſts auch mit den Preußen vmb Welaw || die
ihre accent etwas nach dem Littawischen lenden. Es || ist aber
20 derhalben von unnöten | solche geringe enderung || jm druck am
rande auffen anzuziehen. Die Sudawen || aber | wiewol ihre rede
etwas nyderiger | wissen sich doch in || diese preußnißche sprach: wie
sie alhie im Catechismo ge= || druckt ist: auch wol zuschicken | vnd
vernemen alle wort.

Ob aber jnn diesem gecorrigireten Catechismo | etliche || wort |
so nicht bey allen kirchspielen oder einem jedern Tol= || den zuglench
jnn übung vnd brauch gesetzt weren | Son= || derlich vñ Natangen
da von wegen der vielfeltigen vnd || langwerigen kriege | das volck
zu mermalen vertrieben vnd || versetzt vnd deshalb auch die sprache
30 zum theil geendert || vñ vermendet | iſts nicht vnbillig das man
sich durch vnd || durch allenthalben nach der alten angebornen, des
rechten || preußnißchen striches | sprach: wie oben gemeldt: richtete. |
Denn man kan es nicht nach eins jedern kopffe oder gesal= || len
machen. Es sind nicht allen Wol erfarne landes tol= || den | son=
35 dern auch dieser sprach verstendige leütt, die eins || theils von ge-
burt vnd Eltern preußnißch | vnd hernach || auch deütsch vnd Lati-
nißch gelernt | hie zu diesem corrigi= || ren gebraucht wurden. Got
verlene allen seine gnade | Amē. a ij

[4] Die Zehen gebot Gottes.

Das Erste.

Du solt nicht ander götter¹ haben.

Das Ander.

5 Du solt den namen Gottes nicht || unnützlich führen.

Das Dritte.

Du solt den feiertag heiligen.

Das Vierdte.

Du solt deinen vater vnd mutter || ehren.

10 Du solt nicht tödten.

Das Fünffte.

Du solt nicht tödten.

Das Sechste.

Du solt nicht Ehbrechen.

Das Siebende.

15 Du solt nicht Stelen.

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeugnis re= || den wider deinen nehisten.

[6] Das Neinde.

Du solt nicht begeren deynes neg= || sten haws.,

20 Du solt nicht begeren deynes neg= || sten weyb / knecht / magt /

vihe / oder alles was seyn ist.

Der Glaube.

ICH glewbe an Gott | Vater || almechtigen | Schepffer himmels ||
25 vnd der erden. Vnd an Iesum || Christum seinen ewigen Sohn
vn= || sern herren | Der empfangen ist vom || heiligen Geyst. Geborn
von || Maria der jungfrawen. Gelitten || vnder Pontio Pilato |
gekreuzigt || get | gestorben vnd begraben. || Nidergestigen zu der hellen |
Am || dritten tag auferstanden von den ||

30 [8] todten. Auffgefahren gen himmel. || Sitzend zur rechten Gottes
des || almechtigen Vaters | Vondannen || er kommen wird zu richten
die || lebendigen vnd die toden.

Ich gleübe an den heiligen Geyst / || Ein heilige Christliche
Kirche / || Die gemeyne der heiligen | Vor= || gebung der sünden.
35 Aufferstehung || des fleisches | Vnd ein ewiges || leben. Amen.

[5] Staen deßsimpts Pallapſaen.
Pirmois.

Tou ni tur fittans deiwans tur= || r̃netweñ.

Anters.

5 Tou ni tur ſten emnen twañſe deñ= || was nienbaenden¹ weſtweñ.

Tirtis.

Tou tur ſtan lanfinan deñnan || ſw̃yntintweñ.

Ketwirtz.

Tou tur twañien th̃awan bh̃ae || mutien ſmunintweñ.

10 Pñientſts.

Tou ni tur gallintweñ.

D̃its.

Tou ni-tur ſalobiſquan lintweñ.

Septmas.

15 Tou ni tur ranſtweñ.

Aſmus.

Tou ni tur reddi weñdikaufnan || wañtiaton preñten twañien
tau= || wñſchen.

[7] Newññz.

20 Tou ni tur pallapſitweñ twañſis || tauwñſchis butten.

Deßñmpts.

Tou ni tur pallapſitweñ twañſis tau= || wñſchies / gennan /
wañtan / merg= || wan / peñu / adder katanaeñſen heſt.

Stan Druwin.

25 ES drowñ en Deñwan / Th̃awan || wiſſemot̃in / kas eſt tñſñnnons
daen= || gon bh̃e ſemmien. Bh̃ae en Jeſum || Chriſtum ſwaien
añnen Sounon || nouſon reññen / Kas pagauts ãeſt || h̃aeſe ſw̃yntan
naſenlien. Gemmons || ãeſeſtan jungprawan Marian. || Stñienuns
po Pontio Pñlato / || ſkreñkt̃ / aulauns bh̃e enquoñkt̃. || Semman

30 Iñſons preñ pñkullien / || An tirtien deñnan etſññs h̃aeſe |
[9] gallans. Onſei gubons nadengon. || Sñndens preñtiðaran deñ-
was || wñſſen mutis th̃awas / Stwendau || wirſt pergubons lengenton
ſtaens || geñwans bh̃e aulaunſins.

Es drowñ en ſw̃yntan naſenlien / || Añnan ſw̃yntan kriſtiani=

35 ſquan || k̃irſen / Perroniſquan ſw̃yntan / || Etwerpennian griquan / ||
Etſññnan menſes / Bh̃e pra= || buſquan geñwien / Amen.

1. ãe gibt æ im original wieder.

Das Vater vnser.

Vater vnser der du bist jm him || mel. Gehelliget werde
dein || name. Zukomme dein Reich. || Denn wille geschehe auff erden ||
als jm himmel. Vnser ||

- 5 [10] teglich brodt gib vns hewtte. || Vnd verlaß vns vnser schulde / ||
als wir verlassen vnsern schul- || digern. Vnd nicht einfüre vns || jnn
versuchunge. Sonder er- || löse¹ vns von dem vbel.

Amen.

Von der Tauffe.

- 10 Vnser herr Christus sprach zu || seynen jüngern / Gehet hin jnn ||
alle weltd / Ieret alle Heyden / || vnd Teuffet sie jm namen des ||
Vaters / vnd des Sohns / vnd || des heyligen Geyssts / wer da
gleü || het vnd getaufft wird / der wird || selig / wer aber nicht
gleübet / der || wird verdampt.

15 [12]

Vom Sacrament
des Altars.

- Vnser herr Jesus Christus / || in der nacht do er verraten
wardt / || Nam er das brodt / dancket || vnd brachs vnd gabs seynen ||
jüngern vnd sprach / Nemet || hin / Eßet / Das ist mein leyb / ||
20 der fur euch gegeben wirdt / || Solches¹ thut zu meynem ge- || dechtnis.

Deselbigen gleychen nam er || auch den Kelch / nach dem ||
Abendmal / dancket vnd gab seyn- || nen jüngern vnd sprach / Nemet ||
hin / vnd trincket alle daraus / || Dieser kelch ist das newe Testa- ||
ment jnn meinem Blut / Das fur || euch vergossen wird zur ver- ||

- 25 [14] gebung der sünden. Solches || thut / so offt ihrs trincket / zu ||
meinem gedechtnis.

1. s. s. 4 n.

Stan Thawe noufon.

Thawe noufon kas thou æesse æen= || dengon | Swyntits wirse
twan= || emmens / Parenseu noumans twan || ia rnef / Twan
quaits audasenfin || nasemmien kan endengan / Noufon ||

5 b
[11] deynnan geptien¹ dans noumans || schian deynnan. Bhæ et=
werpeis || noumans noufon anshautins² / || kan mes etwerpman
noufon an= || schautinefamans³. Bhæ ni wedens || mans enperban=
dajnan. Slait is || rankeis mans æesse wargan.

10 Emmen.

Affæ stan Crigtinan.

Noufon rnfhes Isus Chricstus || hyla preu swapiens malda=
jins / || Jeiti en wffan swntan / muknepti || wffens poganens |
bhæ Crigtidi=⁴ || diens en emnen Thawas | bhæ sou= || nons | bhæ
15 swyntas nasenlis | Kas || druwe bhæ crigteits wirst | stes || wirst
denwuts / kas nidruwe / stes || wirst preclantys.

b ij

[13] Affa Sacramenten

bntis ndi.

20 Noufon renkeis Isus Chricstus || anstan naktin laden promela=
din / || nmmeits sten geptien / dinkauzt bhe || nmuczt / bhe dants
swanmans || maldanmans | bhe hylaczt | nman || stwen | bhe ndi=
enti / stæ æest mans fer= || mens | kas perwans daeszt wirst / ||
Stewenden segenti premanien me= || nisan.

25 Stæsmu polengo nmments denki || sten telkan | postan bitans
ndi / || dinkauzt bhe daitis swanmans || maldanmans bhæ bilats |
nman || ti stwen bhe puienti wffan istesmu / || Sis telkis æest
stæ neuwenen Testa= || menten en manien fræuwien / fa || per wans
praliten wirst / preu et= ||

30 [15] werpsennian griquan | Stewidan || segenti fudesnammi joes
puietti || preu manian minisan.

Gedruckt zu Königsberg⁵

jnn Preußen durch

Hans weinreich.

M. D. Xlv.

35

1. geptien. 2. auschautins. 3. auschautinefamans. 4. Crigtiti.
5. f. j. 4 n.

[1 (K)]

ENCHIRIDION.¹

Der kleine

Catechismus

Doctor Martin Lu-

5

thers | Teutsch vnd Preussisch.

Gedruckt zu Königsberg in Preussen

durch Johann Daubman.

M.D.LXI.

[3 (K)] VON² Gottes || genaden Wir Albrecht der || Eler Marg-
 10 graff zu Branden- || burg | in Preussen | zu Stettin | inn || Pomern |
 der Cassuben vnd Wen- || den Hertzog | Burggraff zu Nüren || berg
 vnd Fürst zu Rügen | ic. Ent || bieten Euch vnsern Getrewen vn- ||
 tertthanen | wes standes jr seith | vnd || allen andern | vnsern gnedigē
 Gruß || vnd gewogen willen. Vnd geben || hiemit in Gnaden zue-
 15 kennen | das || nachdem | wie der heilige Petrus || auß seiner eigen
 erfahrung erinnert | || Gott die Person nicht ansihet | son- || dern in
 allerley völd | wer jn fürch- || tet | vnd recht thut | der ist ihm an-
 ge- || nem (Acto. 10)³ | sich auch nichts weniger denn ||

* ij

20 [4 (K)] Christen gebüren wöll | dan jrgent || ein Völd | wie alber
 vnd einfeltig es || sonsten sein mag | zuuerachten | son- || dern viel mer
 Christlicher lieb | vnd || demut nach dahin zu trachten | das || dem
 selbigen auß Gottes heiligem | || vnnnd allein Seligmachenden wort ||
 notturstiger vnterricht gescheh | wie || es Gott der gestalt er sich in
 25 seinem || lieben Son Ihesu Christo offen- || bart | recht erkennen | vnnnd

1. Der titel und die vorrede des herzog Albrecht fehlt in D. Die rüdseite des titels in K (f. 2) ist leer.

2. V als initiale ausgezert.

3. steht zwischen der vorlehten und lehten zeile auf dem rechten rand.

fürchten || sol | vnd also allein inn warem glau= || ben ahn Christum
vor Gott ange= || nem vnd wolgefellig werde.

Derhalben Wir auch in Vnse= || rer Regierung bißher zugleich
für || alle vnser liebe | vnd getrewe vnder || thanen | vnnnd die ge=
5 ringsten so wol | || als für die fürnembsten | diese vetter= ||

liche

[5 (K)] liche fürsorg | welche vns von Gott || aufserlegt ist stettigs
getragē haben | || Damit sie nicht | wie sie in mancher= || ley Sprachē
zerteilet sein | also auch || in mancherley Lehr | vnd Glauben ||
10 unterschieden weren | sondern nach || gelegenheit vnser Fürsten=
thumbs || vnd Unserer vnderthanen | vnd vn= || tersassen höchster
notturfft in man= || cherlei unterschiedlichen Sprachen || die einige
warhaffte Götliche | Him || lische Lehr | so in der heiligen Prophe ||
ten | vnd Apostel schrift verfasst ist || rein vnd lauter geprediget |
15 vnd da= || durch inn einigkent des Glaubens | || auch ein einige
ware Kirch | oder hei= || lige Gemein | Gott dem Almechti= || gen
versamblet | vnnnd erbawet | vnd || niemandt solches nötigen trosts
sei= || ner Seelen beraubet würde.

[6 (K)] Vnd dieweil wir anfenglich son || derlich vnter den Suda=
20 wen | vnnnd || Preussen allerley heidnische aber= || glauben | vnnnd miß=
breuch befunden | || haben wir zu außreutung derselben | || wie auch
des Antichristischen einge= || rissen gewels | vielfeltige Christli= || che
mittel vnd weg | zu welchem auch || Gott seinen segē gnedigt ver=
liehen | || gebrauchet | vnd je alberer vnd einfel || tigere leuth sie
25 sonst sind | dester mer || jren Pfarrkindern | vnd Seelsor= || gern |
welche wir jnen zugeordnet | be || solhen | das sie in betrachtung
solcher || jhrer Pfarrkinder einfalt | die reine || Christliche Lehr auch
auffs einfel= || tigt | vnd deutlichst | wie sie der tewer || vnd hoch=
begabte Man D. Luth̄er || seliger gedechtnus | in seinen kleinen ||

30 Cate=

[7 (K)] Catechismum verfaßt | fürtragen || sollen | Doch kommen Wir
in erfa= || rung | das es gleichwol noch jmer et= || was gemangelt |
das wenig prediger || so solcher sprachen kündig | wie auch || noch |
bißher bei jnen sein geweest vnd || fast alle durch Tolden not halbē
35 ha || ben predigen müssen | Dann ob wol || die Lehr an jhr selbst
klar verfaßt | || können wir doch erachten | das sie || vmb solcher ver=
mengung beyderley Sprachen willen | sonderlich bey sol || chem ein=
feltigen volck sehr vnuer= || stendiglich lautet | vnnnd souiel dester ||

mehrer | je vnuerstendiger bißweilen || die Tolden sein | welche | wie
Wir || berichtet werden | vielmaß auch gar || ein anders | dann
welches die Pfar= || herrn im Teutschen vorgefagt | in jr ||

er

5 [8 (K)] er Preussischen sprach nachdolden || Daher Wir dann be-
wogen sein | das || Wir den kleinen Catechismum D. || Lutheri für
Unsere Preussische || Kirchen auß der Teutschen inn die || Preussische
sprach haben transferie || ren lassen | damit solches Toldens || je
lenger je weniger von nöten seyn.

10 Vermanen derhalben alle | vnd || jedere Unsere Erzpriester |
Pfar= || herrn | Prediger vnd Kirchendiener || welche in iren besol-
henen Kirchspilen || Preussische leuth vnter sich haben | || das sie es
auch an ihnen nicht man= || geln lassen | sondern in betrachtunge ||
ires beruffs | vnd der hohen not ihres || armen Preussischen kirchen=
15 volcks | || für welches der ewige Son Gottes || so wol | als das aller
fürnembst | sein ||

heylig

[9 (K)] heilig Blut vergossen hat | souiel jm= || mer möglich sich
beseßigen | das sie || nach hiemit gegebner | vnd vorange= || druckter
20 anlehung | wie man die || Preussische sprach verstendiglich le || sen
sol | auff alle Sonntag auß solchē || Preussischen Catechismo ein stück |
|| als jetzt die Zehen Gebot | Das an= || der mal den Christlichen
Glauben | || vnd also fortan | biß er gar zum endt || gebracht | vnd
alsdenn wider ange= || fangen werd | selbst von der Cantzel || sein
25 deutlich ablesen lernē | oder aber || ire Tolden | wo die lesen können |
für || lesen lassen | Auch deßter fleißiger || ire Preussische Kirchfinder |
was sie || auß solchem stetten Ablesen gefast | || zuuerhören keine
beschwerd tragen | || damit jnen solche nötige lehr | der sie ||

* *

ja

30 [10 (K)] ja | wo sie anders wollen selig wer= || den | nicht entperen
können | zum treu || lichsten eingebildet | Den Verrech= || tern aber der
grosse zorn Gottes | || sambt der ewigen verdammus | Da= || rein sie
sich selbst werffen | mit hoch= || stem ernst aus GOTTes wort wol ||
außgestrichen werde.

35 Vnd damit auch die Kindertauff || vnd Ehetrewung mit
größerem nuß || vnd andacht fürhin bey dem Preu= || ssischen volck
geschehen mögen | ha= || ben Wir derselben Formen | wie sie || Un-
serer Kirchenordnung einuerlei= || bet | gleicherweis in die Preussische ||

sprach neben solchem Catechismo || verdolmettschen lassen.

Sonderlich

[11 (K)] Sonderlich aber sollen die Pfar || herrn | wo Schulen sind |
fleissig || auffsehen haben | das Offtgemeister || kleine Catechismus
5 Lutheri in bey= || derley Sprachen | als einen Son= || tag Teutsch |
den andern Preussisch || von den Schülern öffentlich inn der || Kirchen
vor dem Altar | eintweder || zu Morgens | oder des Abendts zur ||
Vesper | vor | oder nach der Predig | || wie es an einem jeden ort
am gelege || sten sein mag || lauth Unserer Kirch= || enordnung reci=
10 tiert werde | Das der || eine Knab von einem stück des Ca= || techismi
allwegen frag | Der ander || aber laut | vnd deutlich antwort geb | ||
vnd man also durch alle Son= || tag | vnd Feyertag vonn Einem ||
Stück zum Andern forth fahr | ||

* * ij biß

15 [12 (K)] biß der ganze Catechismus also ab= || wechselter weiß in
beden Sprachen || volendet | vnd auff ein newes wider || angefangen
werd.

Vnd wo schon nicht gemeine || Schulen sein | wollen Wir vns
doch || zu Unsern Pfarhern solcher ort | || der Gottseligkent | trew |
20 vnd fleissig || versehen haben | das sie darob sein || werden | darmit
solche Christliche || vbung der jugent nicht gar vnterla= || sen | sondern
gleichwol durch etliche || Knaben | welche in jren Kirchspilen || am
besten darzu zuunterweisen | oder || aber auff wenigst durch ihre
eigene || kinder | vnd Haußgesind erhalten || werd. Dann neben
25 dem | das sol= || ches den Alten zu einer anrenhung ||

billich

[13 (K)] billich geschicht | hoffen Wir | das || auch dauon durch
Gottes segen | mit || der zent | sonderlich ein feine Christ= || liche |
wolgezogene Preussische ju= || gent erwachsen | vn also solch Preu= ||
30 sch || vnd zum theil Barbarisch || volck | je lenger | je mehr mit
Gots= || ligkent | vnd allerley guten sitten | ex= || polirt | oder auß=
geschmuckt sol wer= || den | Sintemal Gott zu aller zent || am meisten
auß dem mündt der vn= || mündigen | vnd Seuglingen | das ist ||
(Psal. 5. Mat. 21)¹ solcher alberer einfeltiger leuth jhm || ein lob
35 zurichtet. Da dagegen seine || Göttliche weißheit gemeiniglich den ||
Weisen | vnd Klugen dieser welt | || (Mat. 11 1. Cor. 1)¹ weil

1. An der 9. resp. 5. 3. v. u. auf dem rechten rande.

sie viel zu stolz darzu sein | dann || das sie es solten annemen |
verborgen || bleibet.

Derwegen

[14 (K)] Derwegen Wir auch zum be= || schlus die Pfarherrs hiemit
5 wider= || umb vermanen | Das | wo sie inn sol= || chem verhören |
vnd fleißigem auffse || hen der Jugent | Sinnreiche | vnnnd || wolge= ||
schickte Preussische Knaben || so vor andern zum Studirn tüchtig ||
vermercken | sie ihre Eltern dahin || weisen wollen | das sie solche
ire Kin= || der zu der Schul | wie sie von Gott || darzu begabet | fleißig
10 halten | vnnnd || wo sie nicht des vermögēs sein | Uns || auch solches
vermelden | Dann wie || wir Uns des zu fürderung Götlich= || er
Ehren | vnnnd Unserer untertha= || nen wolart in Unserer Kirchen=
ord= || nung erboten | also wollen wir Uns || solcher armen Preussi=
schen Kna= ||

15 ben

[15 (K)] ben in allen genaden annemen | vnd || sie als Vnnser
Stipendiaten | so || lang versorgen | vnd bey ihrem Stu || dieren er=
halten | biß sie endlich zum || Kirchendienst | oder Predigamt || zu
gebrauchen | Vnnnd weyl sie der || Preussischen sprach kündig | vnnnd ||
20 keiner Tolden bedürffen | desten || mehr nuß vnnnd frucht inn Unsern ||
Preussischen Kirchen schaffen mö= || gen | ic.

Dann Wir je nichts mehr von || GOTT wünschen | oder be=
geren | || dann das die auffgegangene reine || Christliche Lehr des
Heiligen E= || uangelij nicht wider vntergehe | ||

25

sondern

[16 (K)] sondern je lenger je mehr vnter Un= || serm ganzen
Fürstenthumb erbrei || tert werde | wachse | vnd zunem | vnd || der
gestalt | wie Wir sie gehabt | auch || auff Unser Nachkommen | sambt
al= || lerley anderer zugleich Zeitlicher | || vnd Ewiger wolart ge=
30 bracht | || vnd erhalten werd | ic. Ge= || geben zu Königsperg | im
|| Jar | 1561. || Den 4. Marti.

[17 (K); 1 (D)]

Der Kleine Cate-

chismus Doctor Martin Luthers

Deutſch vnd Preußiſch / vor die

Pfarrherr auff dem Lande / die Einfeltigen

5 daraus zu vnterweiſen / vnd die Jugend

darinn zu üben / damit ſie erlernen

mögen / was ihnen nützlich iſt

zu ihrer Seligkeit.

Darneben das Trew¹ vnd Tauff-

10 büchlein / wie ſolches in der Kirchenordnung

jezund im Land zu Preußen gehalten wirdt.

Stas Lituts Catechismus D.

M. L. Mitkai bhe Prūſiſkai / praſtans Pre-

15 diderins no tautan / Stans Längiſeilingins prei

Powaidint / bhe ſtan Maldūnin enſteſmu prei

iaufint / kai ſtai iſmufint maſſi / ka tennēi-

mons enterpon aſt / prei tenneiſon

Deiwūtiſkan.

Preiſteſmu ſtas² Lūbi bhe Crichtiſnālaiſtas |

20 kāigi ſtas ſubs en ſteſmu kirkis teiſūſnan | tēnti

en Prūſiſkan tautan laiſuts wirt.

Anno M. D. LXI.

1. In D. fehlen die trennungsſtriche, die K. hat.

2. D. hat „ſtas“ deutlich für „das“ überdruckt; K. hat „das“.

[19 (K); 3 (D)]¹

Dem Durchleuch-
tigsten Hochgebornen Fürsten
vnnnd HERREN | Herrn Albrechten dem
Eltern Marggraffen zu Brandenburg | inn
5 Preussen | zu Stettin | inn Pomern | der
Cassuben vnnnd Wenden Herzog |
Burggraff zu Nürnberg | vnnnd
Fürst zu Rügen | meinem
genedigsten Herrn.

10 DDurchleuchtigster² Hoch- || geborner Fürst | Genedi- || gster Herr |
E. S. D. seind meine || vnderthenige vnd gehorsamschul- || dige dienst |
jeder zeit vrbütig zuuor || Neben wündschung glückseliger || vnd
friedlicher Regierung | in lang- || wiriger gesuntheit vnd leben | nach ||
A ij Gottes

15 [20 (K); 4 (D)] Gottes vätterlichem willen vnd || wolgefallen |
Amen. Genedigster || Fürst vnd Herr | Sanct Paulus || vermanet
seine Collosser | Darne- || ben auch sonst alle Christgleubige³ || Men-
schen | das sie das Wort Got- || tes reichlich vnter ihnen sollen wo- ||
nen lassen | inn aller Weißheit sich || selber darinn vnter einander
20 zu le- || ren vnd zuuermanen | Col. 3.

Dieweil dann E. S. D. aus || Christlichem vnd Fürstlichem ge- ||
müt | darinnen dieselbe | dem Göttli- || chen vnnnd allein seligmachenden ||
Wort | sonderlich zugethan | vnnnd || Christlich stettigs dahin trachten |
|| wie iren Armen vnderthanen (da- || rundter dann mancherley
25 sprachen ||
erfunden

[21 (K); 5 (D)] erfunden⁴ werden) fürnemlich da- || mit gedienet
würde | vnd das an ei- || nem jedern orth | nach des Landes || ge-
genheit | Gottes wort Rein | || Lauter vnd Klar | inn mancherley ||
30 sprachen reichlich Gepredigt wer- || de | vñ darauff auch nicht ge-
ringen || kosten gewendet | damit solche spra- || chen | nicht allein
durch geschickte || Prediger vnd Dolmetschen jnen || vorgetragen | son-
dern solche sprachen || auch inn öffentlichen Druck zuuer- || fertigen |
sich genediglich befließiget || Wie mir dann als der geringsten ||
35 Kirchendiener einem | von E. S. || D. auferlegt vnd befolhen worden ||
den Kleinen Catechismum Luthes || ri | inn die Preussische sprachen
zu- || uertieren | vnd in Druck verferti- ||

1. Die rüdseite des titels — [18 (K); 2 (D)] — ist leer.

2. D als initiale ausgeziert.

3. Christgleubige.

4. erfunden.

A iij gen

[22 (K); 6 (D)] gen lassen | Welchs ich dann in al= || ler vnder-
 thenigkeit zuuolziehen vn= || terstanden | Also das ich auff die ei= || ne
 Columna das Deutſch | auff || die ander das Preußiſch gegē über ||
 5 ſehen laſſen | Damit alſo die Ju= || gent | eine kurze inſtruction
 haben || möge | ſich im wort Gottes zu üben | || Bin auch in vnge-
 zweiffelter hoff= || nung | Gott werde mit der genaden || ſeines hei-
 ligen Geiſtes | durch ſolche || geringe arbeit | auch dieſen luſt vnd ||
 liebe inn meinem Vatterland | bey || vielen Gottfürchtigen Ieuthen
 10 erre || gen | damit ſie ihre Kinder alſo viel || fleißiger zur Schul
 werden halten || ſintemal ſie jehundt hören vnd er= || faren | wie
 ihr angeborne ſprachen | || jehet auch inn Druck verfertiget | ||

vnd

[23 (K); 7 (D)] vnd ihnen verſtendiglich fürgetra= || gen mag werden |
 15 welchs doch vor= || mals nicht alſo vnter ihnen erhört || worden iſt.

Will auch darüber mich ar= || men Kirchendiener in E. S. D. ||
 Patrocinium vnnnd Genedigen || Schuß inn aller vnderthenigkent ||
 ergeben haben | Demütigt bitten= || de | E. S. D. wolten ihr ſolchen ||
 meinen geringen dienſt | inn Gena= || den gefallen laſſen | mit er-
 20 bietung | || wo ich | Erſtlich Gott dem Allme= || chtigen zu Ehren |
 vnd Nachmals || E. S. D. ſambt meinem lieben || Vatterland | inn
 der gleichen arbeit || weiter dienen mag | darinn auff= || gehorſam-
 ſchuldigt wil gebrauchen || laſſen.

Thue

[24 (K); 8 (D)] Thue leßlich E. S. D. Got || den Allmechtigen in
 25 ſeinen genedi= || gen Schuß trewlichen befehlen | || Geſchrieben
 zu Königsperg || in der wonung Johann || Daubmans | den ||

4. Marti | || 1561.

E. S. D. || Vnderthener vnd || gehorſamſchuldiger ||

Abel Will Pfar= || herr zu Bobeten.

[25 (K); 9 (D)] Damit aber der le= || ſer | ſolche ſprach nach ihrer
 Natur= || lichen art verſtendiglich leſen kön= || ne: vnd es die zuhör-
 auch verſte= || hen | iſt dieſes fleißig zu mercken | || das die Fünff
 Vocale gemeinig= || lich durch eine lange Pronunciati= || on außge-
 ſprochen werden | Derwe= || gen ſolche buchſtaben ihre ſondere ||
 35 zeichen haben müſſen | Wo nun die || ſe nachfolgende verzeichnen ||
 an ei= || nem ſolchen buchſtaben im wort er= || funden | muß der=
 ſelbige mit || ſeinem gewöhnlichen || accent Pronunciirt || werden.

ā ē ī ō ū ij.

B Die

[26 (K); 10 (D)]

Die Zehen Gebot
Wie sie ein Hauhuater seinem ge-
sinde einfeltiglich fürhalten solle.

Das Erste Gebot.

5 Ich bin der HERR dein Gott | du || solt nicht andere Götter
neben mir haben.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERRN vber || alle ding fürchten
vnd liebhaben | vnd jm vertrauen.

10

Das Ander Gebot.

Du solt den Namen des Herren deines || Gottes nicht vergeb-
lich führen. Dann der || HERR wirdt den nicht unschuldig hal- || ten
der seinen Namen vergeblich führet.

Was ist das? Antwort.

15

Wir sollen GOTT den HERRN vber

Stai

[28 (K); 12 (D)] alle ding fürchten vnnnd lieben | das wir bey
seinem || Namen nicht Fluchen | Schweren | Zeubern | Liegen || oder
triegen | Sondern den selben inn allen nöthen || Anruffen | Beten |

20 Loben vnd danken.

Das Dritte Gebot.

Gedenck des Sabbaths das du ihn || heyligest.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott den Herrn vber alle ding für- || chten | vnd
25 lieben | das wir die Predig | vnd sein wort || nicht verachten | Son-
dern dasselbig heylig halten | || gern hören vnd fleißig lernen.

[27 (K); 11 (D)]

Stai Deßimton
Pallaipsai k̄āgi ſtans ains
Butti Tāws / ſwaiāſmu ſei=
mīnan preigērbt turri.

5

Stas Pirmois Pallaips.
Tou niturri k̄ittans Deiwans pagār || mien turrītwēi.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.
Mes turrimai Deiwān ſtan Rikijan k̄irſſa || wiſſan powiſſtin
biātwei b̄he mijlan turit | b̄he ſteſ= || mu auſſchādītwei.

10

Stas Antars Pallaips.
Tou turri ſtan Emnan twaiſei Dei= || was ni enbāndan
weſtwei.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.
Mes turrimai Deiwān ſtan Rikijan k̄irſſa

15

B ij alle
[29 (K); 13 (D)] wiſſan powiſſtin biātwei | b̄he milijt | kai mes
ſen ten || nēiſon emnen | ni nideiwiſſan gunnimai | ni wertem ||
mai | k̄lantemmai | bebinnimai | waidſeimai | adder || mēntimai
b̄he paiſemmai | ſchlāit ſtanſubban en= || wiſſai nautēi enwadēimai |
20 Poſinnimai | girrimai || b̄he dinkauimai.

Stas Tirts Pallaips.
Tou turri ſtan Lānfinan Deinān || Swintint.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwān ſtan Rikijan k̄irſſa || wiſſan powiſſtin
25 biātwei b̄he milijt kai mes ſtan || pred̄dikauſnan b̄he ſwaiān wirdan
ni perweſam= || mai ſchlāit ſtanſubban Swintan lāikumai | reide ||
k̄lauſēmai | b̄he muſinnimai.

Das Vierdte Gebot.

Du solt dein Vater | vnd dein Mutter || ehren | auff das du
lange lebest im land | das || dir der Herr dein Gott geben wird.

Was ist das? Antwort.

5

wissan

[30 (K); 14 (D)] Wir sollen Gott den Herren vber alle ding für- ||
chten vnd lieben | das wir vmb seinen willen vnserer || Eltern vnd
Herren nicht verachten noch erzürnen | || Sondern sie in Ehren halten |
vnd ihn dienen | gehor || sam sein | vnd alle lieb vnd trew erzeugen.

10

Das Fünffte Gebot |

Du solt nicht Tödden.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERREN || vber alle ding fürchten vnd
lieben | das wir || vmb seinen willen vnserm Nächsten an seinem ||
15 leib keinen schaden | noch leide thun | Sondern ihm || helfen vnd
fördern | in allen leibs nöthen.

Das Sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort.

20 Wir sollen GOTT den HERREN vber || alle ding fürchten vnd
lieben | das wir vmb seinen ||

Nes

[32 (K); 16 (D)] willen | keusch vnd züchtig leben | inn wortten |
wer- || den | vnd gedanken | vnd ein neglicher sein gemahel || lieben
25 vnd ehren.

Das Siebende Gebot.

Du solt nicht Steelen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERREN vber || alle ding fürchten

Stas Kettwirts Pallaips.

Tou turri twaian Tāwan bhe Mütien || smünint kai tebhe
Iabban eit bhe ilgi giwassi || nosemien.

Ka ast sta billiton? Ettrais.

5

B iij wir

[31 (K); 15 (D)] Mes turrimai Deiwan stan Rifkjan | firſcha ||
wiſſan powijſtin | biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- || ſon paggan
| nouſons | Draiſins bhe Rifkians | ni || perweſammai neggi erner-
timai | ſchlāit ſtans en || ſmünin laikumai | bhe ſteimans ſchlūſimai |
10 poſlu- || ſmai | mijlan bhe teiſingi laikumai.

Stas Piēncts Pallaips.

Tou niturri gallintwei.

Ka ast sta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifkjan firſcha || wiſſan powijſtin
15 biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- || ſon paggan | nouſeſmu Tawi-
ſchen | en ſwaiāſmu || fermnen | ni ainan ſchūdān bhe wargan ſeggē
| || mai ſchlāits ſeſmu galbimai bhe brewinnimai | en || wiſſans ſer-
menifſans nautins.

Stas Vſchts Pallaips.

20 Tou niturri Sallūbanlimtwei.

Ka ast sta billiton?¹ Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifkjan | firſcha || wiſſan powijſtin
biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- ||

willen

25 [33 (K); 17 (D)] ſon paggan | ſiſtai² bhe teiſingi³ giwammai |
en || wirdemmans dīlans bhe pomijrijnans | bhe erains || ſwaiān
ſallūban milijt bhe teiſint.

Stas Septmas Pallaips.

Tou niturri Rānctwei.

30

Ka ast sta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifkjan firſcha⁴ || wiſſan powijſtin

1. billiton. 2. Ich glaube mich mit ziemlicher ſicherheit für i
entſcheiden zu können, was in D. deutlicher iſt als in K. 3. i oder ī,
was nicht entſchieden werden kann, da der querſtrich des ſ ſo über das i
hinüberraagt, daß in ihm - auch . aufgegangen ſein können.

4. firſcha.

vnnnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnfers nechsten Gelt
noch Gut nicht nemen || noch mit falscher wahr | oder bösem handel
ahn vns || bringen | Sondern jm sein Gut vnd Narung helfen ||
bessern vnd behüten.

5 Das Achte Gebot.

Du solt kein falsche zeugnus geben wi= || der deinen Nechsten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding fürchten vnnnd
lieben das wir vmb seinen || willen vnseren Nechsten nicht falsch=
10 lichen be= ||

son

[34 (K); 18 (D)] beliegen¹ | verrathen | affterreden | oder bösen
leumut || machen | Sonder ihn entschuldigen | vnd guts von || jm
reden vnd alles zum besten keren.

15 Das Neundte Gebot.

Du solt nicht begeren deines nechsten || Hauß.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding fürchten
vnnnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnserm nechsten nicht
20 mit list | nach seinem || Erbe | oder Hause trachten | vnd nicht mit
schein des || Rechts an vns bringen | Sondern ihm dasselbige || zu
behalten förderlich vnd dienstlich sein.

Das Zehende Gebot.

Du solt nicht begeren deines Nechsten || Weib | Knecht | Magt |
25 Viech | oder was || sein ist.

Was ist das? Antwort.

Mentimai

[36 (K); 20 (D)] Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding
fürchten vnnnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnserm Nech=
30 sten | sein Weib | Gefinde | oder || Viehe | nicht abspannen | abdrin=
gen | oder abwendig || machen | Sondern bey den selben anhalten |
das sie || bleiben | vnd thun was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von die= || sen Gebotten allen.

1. So in D., K. hat „liegen“.

biätwei bhe milijt | kai mes tennēi= || son paggan | nou̯son Tawiſſas
penningans bhe || labban ni immimai | neggi ſen reddiſtu perbāſai |
ad= || der wargafmu kauptſtan prēmians pidimai | || Schläits tenniſmu
ſwaiān labban bhe maitāſnan || galbimai walnint bhe popeđūt.

5 Stas Aſmus Pallaips.

Tou niturri reddewiđiſausnan dātwei || priiji twaian tawiſſan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan | firſſa || wiſſan powiſſin
biätwei bhe milijt | kai mes tennēi= || son paggan | nou̯son tawiſſan

10 ni reddewingi ep= ||

⌘ beliegen |

[35 (K); 19 (D)] mēntimai | perklantemmai | perpettas waitiāmai
ad || der wargan girſnan tiđinnimai | Schläits turrimai || ſtan etwi=
nūt | bhe labbas eſſe ſteſmu waitiāt | bhe || wiſſan prei walnennien

15 wartint.

Stas Newints Pallaips.

Tou ni turri Pallaipſitwei | twaiſei ta= || wiſſas buttan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan firſſa || wiſſan powiſſin
20 biätwei bhe milijt | kai mes tennēi= || son paggan | nou̯mu tawi=
ſſan | ni ſen wīngriſſan || no tennēiſon weldiſnan adder buttan
ſtallēmai bhe || ſen aineſmu ſwāigſtan ſtēiſei tiđrōmiſſan ēnmans ||
pidimai | Schläits ſteſmu ſtanſubban prei polaitūt || brewingi bhe
ſchlufſingifſtu boūton.

25 Stas Deſſimts Pallaips.

Tou niturri pallapſitwei twaiſe Tawi= || ſſas Gannan | Wai=
ſan | Mērgan | Peđan || adder ka tennēiſon aſt.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

⌘ ij Wir

30 [37 (K); 21 (D)] Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan | firſſa ||
wiſſan powiſſin biätwei bhe milijt kai mes tennēi= || son paggan
nou̯mu tawiſſan | ni ſwaiān gennan || ſeimīnan adder peđan |
aupaidēmai | auſhpāndi= || mai adder enwertinnewingi teđinnimai |
Schläits || ſtanſubans enlaiſūmai | kai tennēi polijnſtu bhe || ſegge ka
35 tennēi ſtellāntei aſt.

Ka billā tēnti Deiws eſſe wiſ= || ſans ſchins Pallaipſans?

Antwort.

Er sagt Also.

Ich der HERR dein Gott bin ein || eueriger Gott | der vber
die | so mich hassen | || die sünde der Väter heimsucht an den Kin- ||
5 dern bis ins Dritte vnd Vierde gelied. Aber || denen so mich lieben |
vnd meine Gebot hal- || ten | thue ich wol in tausent Gelied.

Was ist das?

Antwort.

Mes

10 [38 (K); 22 (D)] GOTT drowet zu straffen alle die diese Ge- ||
bot obertretten | Darumb sollen wir vns fürchten | || für seinem zorn |
vnd nicht wider solche Gebot thun.

Er verheißt aber Gnade vnnnd alles Guts | al- || len die solche
Gebot halten. Darumb sollen wir ihn || auch lieben vnd vertrauen |
15 vnnnd gerne thun nach || seinen Geboten.

Der Glaube | Wie
ein Haußuater denselbigen seinem
Gesinde auff das einfelti-
gest fürhalten solle.

20

Der Erste Artidel |
Von der Schöpfung.

Ich Gleube an Gott den Vater | All- || mächtigen Schöpffer
Himels vnnnd der || Erden.

Deiws

25 [40 (K); 24 (D)] Was ist das? Antwort.

Ich gleube | das mich Gott geschaffen hatt | || sampt allen
Creaturen | Mir Leyb vnd Seel | Augen || Ohren | vnd alle Glieder |
Vernunft vnd alle Sinn || gegeben hatt | vnd noch erhebt. Dazu
Kleider vnd || Schuch | Essen vnnnd Trincken | Haus vnnnd Hoff ||
30 Wenß vnd Kind | Acker vnd Viehe | vnd alle Güter | || mit aller
Notturfft vnd Narung diß Leibes vnnnd || Lebens | Reychlich vnd

Ettrais.

Tāns billā titet.

As ſtas Riſijs twais Deius | aſmau || ains Stürintidrōms
Deius | ſas noſtans || quoi mien dergē ſtans grīkans ſteiſei tāwans ||
5 kaimaluſe | ēnſtēmans malniſkans | ergi en || tirtin bhe fetwirtin
ſtreipſtan | Adder ſtēi || mans quai mien milē | bhe maians pallaip= ||
ſans lāifu | ſegge as labban en tūſimtons || ſtreipſtoos.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

U iij Gott

10 [39 (K); 23 (D)] Deius trinie prei ſündintwti¹ wiſſans quai ||
ſchins pallaipſans extreppa | Steſſe paggan turri= || mai mes noūmas
biātwi per tennēiſon nertien bhe || ni prīfi ſtawidans pallaipſans
ſeggīt.

Tāns preigerdawi adder | etniſſtin bhe wiſſan || labban | wiſſei=
15 mans Quai ſtawidans pallaipſans || lāifu | Steſſepaggan turrimai
mes ſtan diſgi milijt || bhe ſteſmu auſchaidijt | bhe reide ſeggītna
ten= || neſſei pallaipſans.

Stas Swints Cri=
ſtiāniſſas Druwis | kāigi ains but=
20 te | tawas ſtanſubban ſwaiā=
ſmu ſeimnan no wāalāng
wingiſſai prei lai=
kūt turri.

Stas Pirmonnis Dellijſ
eſſetan Teiſūnā.
25

As druwē en Deiwan | Tāwan Wiſſe= || muſingin ſas aſt tei=
kūuns | Dagon bhe || ſemmien.

Was

[41 (K); 25 (D)] Ka aſt ſta billiton?
30 As druwē | kai mien Deius Teiſūnus² aſt | ſen || wiſſans pār=
gimmans | mennei kērmnan bhe Dūſin || ađins | auiſins | bhe wiſſans
ſtreipſtans | Iſſpreſſen= || nien | bhe wiſſans ſeilins dāuns aſt | bhe
dabber Iſlāi || ka | Prēiſtan rūkans | bhe kūrpins iſt bhe pūton |
but= || tan bhe burwalkan | Gannan bhe Malniſkans | || Lauſan | Pedu |
35 bhe wiſſans labbans | ſen wiſſan || preweriſſkan bhe maitāſnan

1. ſündintwei.

2. Teiſūuns.

Täglich versorget | vnd für || allem Vbel behütet vnd bewaret. Vnd
das alles || aus lauter Väterlicher | Göttlicher Güte vnnnd || Barm-
herzigkeit | ohn all mein Verdienst | vnnnd || Wirdigkeit. Deß alles
ich ihm zu danken || vnd zu loben | vnd dafür zu dienen vnnnd ||
5 gehorsam zu sein schuldig bin | || Das ist gewißlich || war.

Der Ander Artickel |

Von der Erlösung.

Vnd an Ihesum Christum seinen ei- || nigen Son | vnsern Herrn |
Der empfan- || gen ist vom Heiligen Geist | geboren von¹ || der Jung-
10 frawen Maria | Gelitten vnter ||

Pontio

[42 (K); 26 (D)] Pontio Pilato | Gecreuziget | Gestorben | || vnd
begraben | Nidergefahren zur Hellen | || Am dritten tage auffgestanden
vonn den || Todten Auffgefahren gen Himmel | sitzende zu || der rechten
15 Gottes des Allmechtigen Vaters || ters | von dannen er kommen wirdt
zu rich- || ten die Lebendigen vnd die Todten.

Was ist das?

Antwort.

Ich glaube das Jesus Christus warhafftiger || GOTT vom
20 Vatter inn ewigkeit geporn | vnnnd || auch warhafftiger Mensch von
der Jungfrawen || Maria geboren | sey mein HERR | der mich ver- ||
lornen vnnnd verdampften Menschen erlöset hat | er- || worben | ge-
wonnen | vnnnd von allen sünden | vom || Todt vnd von der gewalt
des Teuffels | Nicht mit || Goldt oder Silber | Sondern mit seinem
25 heiligen || theuren blut | vnd mit seinem vnschuldigen Leiden || vnd
Sterben | Auff das ich sein engen sene | vnd in || seinem Reich vnter
im lebe | im diene in ewiger Ge- || rechtigkeit | Vnschuld | vnd
Seligkeit | Gleich wie || er ist auffgestanden vom Tode | Le- || bet
vnd Regieret in Ewigkeit. || Das ist gewißlich war.

30

Pontio

[44 (K); 28 (D)]

Der Dritte Artickel |
Von Der Heiligung.

1. so D; K hat „vo“.

ſchiēſe kēmenes || bhe giwas | Łaimiſkai bhe deineniſkai perſurgau
 / || bhe priiſi wiſſan wargan poſūnti bhe popeſuwi / || bhe ſtan
 wiſſan is kaſiwingiſkan | Ławiſkan | Dei= || wūtiſkan labbiſkan bhe
 etniſtin ſchłait wiſſan mai || an perſchłūſiſkan bhe wertingiſkan |
 5 perſawīdan || wiſſan as ſteĩmu preidĩnkaut | bhe prei girtwei | bhe
 || pēſtan preiſchłūſitwei | bhe poſluſman boūt ſchkel= || lānts aſmai /
 ſta aſt per arwiſku arwi.

Stas Antars Dellijds
 Eſſeſtan Iſran= || dījan.

10 Bhe en Jeſum Chriſtum | ſwaijan ai= || nan Soūnon nouſon
 Riſiſkan / kaſ pogauts || aſt | eſſe Swintan Noſeiliē | Gemmons
 eſſe || ſtan Jumprawan Marīan | Stīnons po ||

D Pontio

[43 (K); 27 (D)] Pontio Pilato | Striſits | Aulauns | bhe en= ||
 15 ſoſts | Semmailſons prei Piſkullien | En || tirtan deinan etſkiuns
 eſſe gallan | Onſaigū= || bons no Dangon | Sīdons prei tiſkrōmien ||
 Deiwas ſteĩſe wiſſemuſingiſkan Tawas iſquen || dau tāns pergūbons
 wiſrēſt | prei ligint ſtans || giſwans bhe aulauſins.

Ka aſt ſta billitōn ?

20 Ettrais.

As Druwē | kai Jeſus Chriſtus | iſarwiſkas || Deiws eſſe Deiwan
 Tawan en prābutſkan gem= || mons bhe diſgi iſarwiſkas ſmunents |
 eſſeſtan Jum || prawan Marīan gemmons kaſ mien Iſmaitinton ||
 bhe perſlantiton ſmunentien iſranſiuns aſt pelbē= || uns | augauuns |
 25 bhe eſſe wiſſans griſkans | eſſe gal= || lan | bhe eſſe ſtan warein ſteĩſe
 Pjāulas ni ſen Auſin || adder Sirablan ſchłait ſen ſwaiāſmu Swin=
 ton || tēmpran ſrawian | bhe ſen ſwaiāſmu niwinūtōn || Stinsennien
 bhe anlauſennien¹ | Noſtan kai as ten || nēĩſmu ſubſai aſmai | bhe
 entennēĩſmu riſin po teneſ || mu giwīt | bhe ſteĩmu ſchłūſilai en pra=
 30 buſkai || tiſkrōmiſkan | niwinūtīſkau² bhe deiwū= || tiſkan | ainawōdan |
 kaigi tāns aſt || etſkians eſſe gallan | giwa bhe || riſdawie en pra=
 butſkan | ſta || aſt perarwiſkai arwi.

D ij Der

[45 (K); 29 (D)] Stas Tirts Dellits |
 35 Eſſe Stan Swintiſkan.

1. anlauſennien.

2. niwinūtīſkan.

Ich glaube an den heiligen Geist | eine || heilige Christliche
Kirche | Die gemeine der || Heiligen | Vergebung der Sünden | Auffer- ||
stehung des Fleisches | Vnd ein ewiges Le- || ben | AMEN.

Was ist das? Antwort.

5 Ich glaube | das ich nicht aus eigener Ver- || nunfft noch
Krafft | an Jesum Christ meinen Her- || ren glauben | oder zu ihm
kommen kan | Sondern || der Heilige Geist hat mich durchs Euan-
gelion¹ be- || ruffen | mit seinen Gaben erleuchtet | im rechten ||
Glauben geheiligt vnd erhalten | Gleich wie er die || ganze Christen-
10 hent auff Erden berufft | samlet | || erleucht | heiligt | vnd he-
Jesu Christo erhelt | im || rechten ernigen glauben. In welcher
Christenhent | || er mir vnnnd allen Glaubigen teglich alle sünde ||
reichlich vergibt | Vnnnd am Jüngsten tage mich || vnnnd alle Todten
aufferwecken wirdt | || Vnd mir sambt allen Glaubigen || in Christo
15 ein ewiges leben || geben wird | Das ist || gewißlich war.

Stas

[46 (K); 30 (D)]

Das Vater vnser |
Wie ein Haußvatter dasselbigē sei
nem Gefinde auffß einfeltigst
fürhalten solle.

20

Vater vnser der du bist im Hmel.

Was ist das? Antwort.

GOTT will damit vns loßen | das wir gleu- || ben sollen | Er sen
vnser rechter Vatter | vnnnd wir || seine rechte Kinder | Auff das wir
25 getrost vnd mit || aller zuuersicht ihn bitten sollen | Wie die lieben ||
Kinder ihren lieben Vater.

Die Erste Bitte.

Geheliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort.

30

Stas

[48 (K); 32 (D)] GOTTES Name ist zwar an ihm selbs || heilig

1. Euangelion.

As Druwē ēnstan Swintan Nojeilien || ainan Swintan Cristtā-
niſkan kirkīn Stan || perōniſkan Swintan etwerpsennian ſteife || griſkan
etiſkinan menſas | bhe ainan prābut= || ſtan giſwan | AMEN.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

- 5 As Druwe | ſai as ni is ſupſai iſpreſnā neggi || ſpartin | en
Jeſum Chriſtum maian Riſkjan druwiſt || adder præiſtan perēit
maſſi Schläits ſtas Swints || Noſēilis aſt mien praſtan Euangelion
perwūka= || uns | ſen ſwaians Dāians erſchwāiſtiuns | en titrō= ||
miſkan Druwien Swintinons | bhe er laiſūns || Ainawijdei ſai¹
10 tans ſtan poſtippin Chriſtiāni= || ſtan | noſemmien preiwadē ſen-
rinka | erſchwāigſti= || nai | Swintina | bhe prei Jeſu Chriſton erlaiſu
en || tiſtrōmiſkan ainawidiſkan drūwien | En ſawijð= || ſmu Chriſtiā-
niſkan | tāns mennei | bhe wiſſamans || druwīngins | deineniſtu wiſ-
ſans griſans laiminti= || ſai² etwiērpei | Bhe en maldaifin deinan |
15 mien bhe || wiſſans aulauūſins etbaudinons wiſt | bhe men= || nei
ſen wiſſamans Chriſtiānans ainan prābutſkan || giſwan dauns | Sta
aſt perarwiſſu arwi.

D iij Das

- [47 (K); 31 (D)] Stas Tāwa Nou=
20 ſon ſāigi ains Butta Tawas ſtan
ſubban | ſwaiāſmu Seiminan
vāa lāngiwingiſſai |
preilaiſūt turri.

Tāwa Nouſon ſas tu eſſei Endangon.

- 25 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

- Deiws quoi ſen ſtawidſmu mans waditwei || ſai mes Druwiſt
turrimai tāns aſt nouſon tiſdars || Tawas | bhe mes tennēiſon tiſdri
malniſſai | No= || ſtan ſai mes glandewingei bhe ſen wiſſan auſchau ||
diſnan tennan madlit turrimai | ſāigi ſtai miſlai || malniſſiſtu ſwaiān
30 miſlan Tawan.

Stai Pirmoi Maddla.

Swintints wiſt twais Emnes.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes

- 35 [49 (K); 33 (D)] Deiwas Emnes aſt arwiſſai en ſien ſups || Swints

1. ſāigi.

2. laimingiſſai.

| Aber wir bitten inn diesem Gebet | das er bey || vnns auch heylig werde.

Wie geschicht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter vnnnd rein gelert || wirdt | Vnd wir
5 auch heylig | als die kinder Gottes || darnach leben. Das hilff vns
lieber Vatter im him || mel. Wer aber anders lehret | vnd lebet |
denn das || Wort Gottes lehret | der entheyliget vnter vns den |
Namen Gottes | Da behüt vns für himlischer || Vatter.

Die Ander Bitte.

10 Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort.

Gottes Reich kombt wol on vnser Gebet von || ihm selbs |
Aber wir bitten in diesem Gebet | Das es || auch zu vns komme.

Wie geschicht das? Antwort.

15 Wenn der himlische Vatter vnns seinen || heyligen Geist gibt |
das wir seinem heyligen ||

swintan

[50 (K); 34 (D)] heiligen Wort | durch seine gnade glauben |
vnnnd || Göttlich leben | hie zeitlich vnd dort ewiglich.

20

Die Dritte Bitte.

Dein Wille geschehe | wie im Himmel || also auch auff Erden.

Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnediger Wille geschicht wol || ohn vnser Gebet.
Aber wir bitten in diesem Gebet || das er auch bey vns geschehe.

25

Wie geschicht das?

Antwort.

Wenn GOTT allen bösen Rath vnnnd willen || bricht vnd hin-
dert | so vns den Namen Gottes nicht || heiligen | vnd sein Reich
nicht komen lassen wollen || Als da ist des Teuffels | der Welt |
30 vnd vnser fleisch || es wille | Sondern stercket vnd behest vns fest
in sei- || nem Wort vnd Glauben | biß an vnser ende | das ist || sein
gnediger guter wille.

adder mes madlimai ēnſchien madlin | kai || tāns prēimans diigi
Swints poſtānai.

Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Quei ſtas wīrds Deīwas | kaſhīwingiſtai bhe ſti- || ſtan muſints
5 wēſt¹ | bhe mes diigi Swintai kai ſtai || maſniſtai Deīwas poſteſmu
giwammai ſta galbhe || mans mijs Taws endangon | Kas adder
fittewidei || muſinna bhe giwa | niſtai ſtas wīrds Deīwas mu- ||
finna | ſtas niſwintina ſirſdau noūmans ſten emnen || Deīwas | Eſſe-
ſtan poſuntieis mans Dengnennis || Tawa.

10 Stai Antrā Maddla.

Perēit twais Rijs.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Deīwas rijs pereit labbai eſſetennan ſubbai ir || bhe noūſon
madlan | Mes madlimai adder ēnſchan || madlin kai ſtas diigi prēi-
15 mans pereilai.

Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Kaden ſtas Dengenennis Tāws | noūmans || ſwaian Swintan
Noſeilin daſt kai mes ſwaiasmu ||

E hepligen

20 [51 (K); 35 (D)] ſwintan wīrdan | pra ſwaian etniſtin druwēmai ||
bhe Deīwiſtai giwemmai ſchien ſiſmingiſtai bhe || ſtwen enprābutſtan.

Stai Tirti Maddla.

Twais Quāits Audāſin | kāgi² Endan- || gon tijt dēigi noſemien.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

25 Deīwas labbings etnīwings quāits audāſt || ſien labbai ſchlāit
noūſen madlan | adder mes mad- || limai ēnſchan madlin | kai ſtas
diigi prēimans ſien || audāſt.

Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Kadden Deīws wiſſan wargan prātin bhe || quāitan lemlai |
30 bhe kūmpinna | quai noūmans ſtan || emnan Deīwas niſwintinai |
bhe ſwaian riſin ni- || quoitā daton perēit | kāgi ſtwi aſt | ſtēſi
pičullas | || ſteſſei Swītas | bhe noūſon kermeneniſtan quāits | ||
ſchlāit ſchpartina bhe polāitu mans drūktai | en || ſwaiasmu wīrdan
bhe Druwien | er prei noūſon || wangan | ſta aſt ſwais Etneiwings
35 labs quāits.

1. i iſt hier ſurſiv.

2. kāgi.

Die Vierdte Bitte.

swintan

[52 (K); 36 (D)] Unser teglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antwort.

- 5 GOTT gibt teglich Brodt | auch wol ohn || vnser Bitte | allen
bösen Menschen | Aber wir bitten || in diesem Gebet | das er uns
erkennen lasse | vnd mit || danckſagung empfahe vnser teglich Brodt.

Was heiſt denn teglich Brodt?

Antwort.

- 10 Alles was zur Lenbs narung vnnnd notturfft || gehöret | als
Eſſen | Trincken | Kleyder | Schuch | || Hauß | Hoff | Acker | Vihe |
Gelt | Gut | frumb Geſin- || de | fromme vnd trewe Oberherrn | gut
Regiment | gut || Wetter | Friede | Geſuntheit | Sucht | Ehr | gute
Freun || de | getrewe Nachbarn | vnd des gleichen.

- 15 Die Fünffte Bitte.

Vnnnd verlaſſe uns vnſer ſchulde | Als || wir verlaſſen vnſern
Schuldigern.

Nouſon

[54 (K); 38 (D)] Was iſt das? Antwort.

- Wir bitten inn dieſem Gebet | das der Vatter || im Himel |
20 nicht anſehen wolt vnſer Sünde | vnnnd || vmb der ſelbigen willen
ſolche Bitte nicht verſagen | || Denn wir ſind der keines werdt das
wir bitten | || habens auch nicht verdienet | Sondern er wolt uns ||
alles aus gnaden geben | Denn wir teglich viel ſün- || digen | vnnnd
wol eitel ſtraff verdienen | So wollen || wir zwar denn widerumb
25 auch herglicly vergeben | || vnnnd gerne wolthun | denen | die ſich
ahn vnns || verſündigen.

Die Sechſte Bitte.

Vnd füre uns nicht in verſuchung.

Was iſt das? Antwort.

- 30 Gott verſucht zwar niemandt | aber wir bitten || inn dieſem

Stai Ketwirta Maddla.

☪ ij Dnser

[53 (K); 37 (D)] Nouſon deinennin geitien dais nou= || mans ſchan
deinan.

5 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Deiws dāſt deinennien geitan | diſgi ſchlāit || nouſon madlin |
wiſſamans wargans ſmunentins || adder mes madlimai enſchan mad-
lin | ſai tans nou= || mans erſinnat daſt | bhe ſen dinſauſnan po=
gaūt || nouſon deinennien geitien.

10 Kai billē dineniſſas geits?

Ettrais.

Wiſſan ſa prei fermeſes maitāſnan prewe || riſnan perlānkei
ſaigi ſtwi aſt | Iſt | Poūt | Rūſai | || Kurpi | Buttan | Burwaſkan |
ſauſkan | Peſū | Pen= || ningans | ſabbas labban ſeiminan | labbans
15 bhe au= || ſchaudiwingin Auſtairiſiſkan labban riſauſnan || labban
winnen | Paſe | Kaiſiſkun | Kāngtin | tei= || ſchin | ſabbans gin=
nins | auſchaudiwingins ſaim= || nans | bhe Steiſon polijgu.

Stai Pienſtā Maddla.

Bhe etwerpeis noumas nouſons au= || ſchautins | ſai mes etwēr=
20 pimai nouſons au= || ſchauteniſſamans. ☪ iij Ka

[55 (K); 39 (D)] Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes madlimai enſchan madlin | ſai ſtas || Tāws endangon¹ |
ni endeirīt quoitilāi nouſons grī= || ſans | bhe tenneiſon paggan |
ſtawijdan madlin ni || perbilliton | beggi mes aſmai ſteiſon neaineſſa
25 wer || tei | ſan mes madlimai | aſmai ſtan diſgi ni perſchlū || ſiuns |
ſchlāit tans quoitilāi noumans ſtanſubban || wiſſan | is etniſſtin
datwei beggi mes deininiſſu tū || lan grīſimai | bhe labbai wiſſa=
weidin ſūndanper || ſchlūſimai Tijt quoitāmai | mes arwiſſai ſtei=
mans || etkūmps diſgi ſiriſſu etwiērpt | bhe reidei labban ſe= || gīt |
30 quai ſien en mans grīſi.

Stai Dſchtai Maddla.

Bhe ni weddeis mans emperbandāſnan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Deiws perbānda arwiſſai niainonton | adder || mes madlimai

1. So Neſſelmann; Berner „ēndangon“, aber derſelbe Strich über e,
der von den ſonſtigen Dehnungszeichen verſchieden iſt, begegnet auch in
„gewiſſlich“ ſ. 30 z. 5.

Gebet | Das vns Gott wolt behüten vnd || erhalten | Auff das vnns
der Teuffel | die Welt | || vnnd vnser Fleisch | nicht betriege vnnd
verführe | || inn mißglauben | verzweifeln | vnnd an= || der groſſe
ſchande vnd laſter | || Vnd ob wir damit ange= || ſochten würden |
5 das || wir doch endlich || gewinnen vnd || den ſieg be= || halten:

Ka

[56 (K); 40 (D)] Die Siebende Bitte.

Sondern erlöſe vns von dem übel.

Was iſt das?

10

Antwort.

Wir bitten inn dieſem Gebet | als in der Sum= || ma | das
vnns der Vatter im Himmel | von allerley || vbel Leibs vnnd Seele |
Guts vnnd Ehre erlöſe | || Vnd zu lezt | wenn vnser ſtündlein
kompt | ein ſeliges || Ende beſchere | vnnd mit genaden von dieſem
15 jamer || thal zu ſich neme inn den Himmel.

AMEN.

Was iſt das?

Antwort.

Das ich ſoll gewiß ſein | ſolche Bitte ſind dem || Vatter im
20 Himmel angenehme vnd erhöret | Denn er || ſelbs hat vns geboten alſo
zu beten | Vnnd verhe= || ſen | das er vns will erhören | Amen |
Amen | das || heñſt | Ja | Ja | Es ſoll alſo geſchehen.

Stas

[58 (K); 42 (D)]

Das Sacrament

25

der heyligen Tauffe | Wie daffel=
bige ein Haußuater ſeinem
Gefinde ſol einfeltiglich
fürhalten.

Zum Erſten.

30

Was iſt die Tauffe? Antwort.

Die Tauffe iſt nicht allein ſchlecht waffer | || Sondern ſie iſt das
waffer in Gottes gebot gefaſſet || vnd mit Gottes Wort verbunden.

Welches iſt denn ſolch Wort || Gottes? Antwort.

en ſchan madlan | kai noumas || Deius quoitilai popekut bhe erlai-
 kūt Noſtan | kai || mans ſtas Pičkūls | ſtai ſwital bhe nouſā menſai
 ni || popaiķā bhe perweddā en nidruwien perdwibugūſ || nan | bhe
 kittan | debikan | gidan bhe epkiečan. Bhe || itai mes ſenſteſmu
 5 ankaititai wīrſtmai | kai mes en || wangan augaanimai | bhe ſtan
 epwarriſnan po || Iaiķumai.

Die

[57 (K); 41 (D)] Stai Septmai Maddla.

ſchlāit iſranķeis mans | eſſe wiſſan || wangan.

10

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes madlimai en ſchan madlin | ķaiģi en em || piķreiſtu | kai
 naumans ſtas Taws endangan | eſſe || wiſſawidiſtan wangan | Ker-
 menes bhe Daūſin || Labbas qhe¹ Teiſin | iſrāiķilai² bhe en paſ-
 damonni || en | ķaden nouſon ſtūndiķs perēit | ainan Diwūti || ſtan
 15 wangan poliķdi | bhe ſen Etniſtan eſſe ſchan || powargewingiſtan
 līndan | prēiſien imlai en ſtan || dangon.

AMEN.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Kai as turri auſķaudiwings boūt | ſtawidas || madlas | aſt
 20 ſteiſmu Tāwan Endangon enimme || wingi bhe poķlauſīmanas |
 Beggi tans ſups aſt || noumas laipinnans titat prei madlitwei bhe ||
 tauſinnons | kai tans noumans quoitē || ķlauſiton | Amen | Amen |
 ſta aſt || arwi | arwi adder Ja || Ja | ſta turri ſien || titet audāt.

§ Das

25 [59 (K); 43 (D)] Stas Sacraments

ſteſſei ſwintan criķtiſnan ķaiģi ſtan

ſubban ains Buttantāws ſwaiāſ-

mu ſeimiſnan wācelāngewin-

giſķai turri preilaikūt.

30 Ka aſt ſtai Criķtiſna? Ettrais.

Stai Criķtiſnai aſt ni | ter ains ſchlāits vnds || ſchlāit ſtai aſt
 ſtas vnds en Deiwas pallaipſan || entēſiķs | bhe ſen Deiwas wirđan
 ſenriķts.

Kawijđan aſt ſtawijđs wirđs || Deiwas? Ettrais.

1. bhe.

2. iſrāiķilai.

Da vnser Herr Christus spricht Marci am || Lezten | Gehet hin
in alle Welt | Lehret alle Heyden || Vnd teuffet sie im Namen des
Vatters | vnnd des || Sons | vnd des heyligen Geys.

Zum Andern.

5

Stas

[60 (K); 44 (D)] Was gibt oder nuhet die Tauffe? || Antwort.

Sie wirket vergebung der sünden | erlöset vom || Todt vnd
Teuffel | vnd gibt die ewige seligkeit | allen || die es glauben | Wie
die Wort vnnd Verheissunge || Gottes lauten.

10

Welche sind diese Wort vnd || verheissung Gottes? || Antwort.

Da vnser Herr Christus spricht Marci am Ieß || ten | Wer da
glaubet vnd getaufft wirdt der wirdt || selig | Wer aber nicht glaubet |
der wird verdampt.

Zum Dritten.

15

Wie kan Wasser solche grosse ding || thun? Antwort.

Wasser thuts freilich nicht | Sondern das wort || Gottes so mit
vnd bey dem wasser ist | vnd der Glau- || be | so solchem wort
Gottes im wasser trawet | Denn || on Gottes wort | ist das wasser
schlecht wasser | vnd || kein tauff | aber mit dem wort Gottes ist

20 ein tauffe ||

Ka

[62 (K); 46 (D)] vnnd¹ das ist | ein gnadenreich wasser des lebens ||
ein Bad der newen geburt im heyligen Geyst | Wie || Sanct Paulus
sagt | Tito am Dritten. Durch das || Bad der widergeburt vnd
25 erneuerung des heyligen || Geists | welchen er ausgossen hat | ober
vns reichlich || durch Jesum Christ vnsern Heylandt | Auff das wir ||
durch desselbigen gnade gerecht | vnnd Erben seien || des ewigen
Lebens nach der Hoffnung | Das ist je || gewißlich war.

Zum Vierdten.

30

Was bedeut denn solch Wasser || tauffen? Antwort.

1. „vnnd“ in D. fehlt in K, wie es in allen catechismen fehlt; auch
Will hat hier nicht bhe.

Kāigi Nouſon Riſijs Jeſus Chriſts bille | || prei Markon en
panſadaumannien | Jeiti ſtwen | || enwiſſan ſwītan | muſinaiti wiſſans
amſin adder || pogūnans | bhe Criſteiti tennans | en Emnen ſteife ||
Tāwas | bhe ſteife Saūnas bhe ſteife Swintan || Noſeiliſ.

5

Prei Anterſmu.

§ ij Was

[61 (K); 45 (D)] Ka dāſt adder enterpo ſtai || Criſtiſnai? Ettrais.

Stai Dīlinai etwerſennien ſteife griſkan | iſran || kinna eſſe
gallan bhe pičullan | bhe dāſt ſtan prābut || ſtan Deiwūtiſkan |
10 wiſſamans quai ſtan druwē | kīi || gi ſtai wirdai bhe preibilliſnai
Deiwas ſeſſai.

Kawidai aſt ſtai wirdai bhe preibil || liſnā Deiwas? Ettrais.

Kāigi nouſon Riſijs Chriſtus billē Marci en || panſadaumannien |
Kas ſtwi druwē bhe Criſtits || wiſſt | ſtas wiſſt Deiwuts | kas
15 adder ni Druwe | || ſtas wiſſt perſlantits.

Prei Tirtſmu.

Kāigi maſſi vnds ſtawijdan debei- || kan aſtin ſeggīt? Ettrais.

Vnds ſtan perarwiſtu ni ſegge | ſchlāits ſtas || wīrds Deiwas |
kas ſēn bhe prei ſteſmu vndan aſt | || bhe ſta Druwi | kas ſtawids-
20 mu wirdan Deiwas au- || ſchāudē. Beggi ſchlāits Deiwas wirdan |
aſt ſtas || vnds ains tičars vnds | bhe niainā Criſtiſna | adder || ſen
ſteſmu wirdan Deiwas | aſtits ainā Criſtiſnā | ||

§ iij Das

[63 (K); 47 (D)] ſta aſt ains etnīſtiſlaims vnds ſteifes geiſwas |
25 bhe || aina Spiḡsnā ſteife naunangiſnenin en Swintan || Noſeiliſn |
kāigi Swints Pauļi billē Prei Tittum en || Tirtſmu poſaſinſnan |
Praſtan Spiḡsnan ſteſſe ān- || terſgiſennien | bhe ernauniſan¹ ſteife
Swintan || Noſeiliſe² | kawīdan tāns iſliuns aſt no mans Iaimi- || ſtu
pra Jeſum Chriſtum nouſon Reteniſkan | No- || ſtan kīi mes prei
30 ſteſſei ſuſſas etnīſtin tičrōmai bhe³ || weidūnai aſmai ſteſſei prā-
butſkan giſwan poſte- || ſmu nadruwiſnan | Sta aſt iau perarwiſtu
arwi.

Prei Ketwirtsu.

Ka powaidinnei ſtawijds Vn- || das Criſtiſna? Ettrais.

1. ernauniſnan.

2. Noſeiliſ.

3. bhe.

Es bedeut das der Alte Adam inn uns | durch || tegliche rewe
vnd busse sol erseufft werden | vnd ster || ben mit allen sünden vnd
bösen lüsten. Vnnd wide= || rumb teglich heraußkommen | vnd
aufferstehen | ein || newer Mensch | der in gerechtigkent vnd reynig=
5 kent || für Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschriben? || Antwort.

Sanct Paulus zun Römern am Sechsten || spricht | Wir sind
sambt CHRISTO durch die ||

sta

- 10 [64 (K); 48 (D)] Tauffe begraben in den Todt | Das gleich | wie
Chri= || stus ist von den Todten aufferwedet durch die herr= || ligkent
des Vaters | Also sollen wir auch inn einem || neuen leben wandeln.

Wie man die einfel= || tigen soll leren Beichten.

Was ist die Beicht? || Antwort.

- 15 Die Beicht begreiffet zwey stück in sich. Eins | || Das man die
Sünde bekenne. Das Ander | Das || man die Absolutio oder Ver-
gebung vom Beichtli= || ger empfahe als von Gott selbs | Vnd ja
nicht da= || ran zweiffeln | Sondern feste gleube | die sünde seien ||
dadurch vergeben für Gott im himel.
- 20 Welche Sünde sol man denn || Beichten?
- Für Gott sol man aller Sünden sich schuldig || geben | auch
die wir nicht erkennen | Wie wir im Vat || ter vnser thun.

Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die || sünde bekennen |
die wir wissen vnd fühlen im herzen.

25

Christijan

[66 (K); 50 (D)] Welche sind die?

Da sihe deinen Standt an | nach den Zehen || Geboten | Ob du
Vatter | Mutter | Son | Tochter | || Herr | Fraw | Knecht sehest. Ob
du ungehorsam | vn= || getrew | vnflensig gewest sehest | Ob du je=

Sta powaidinne | kai stas Drs Adams en || mans pra deine-
nistan pawargan bhe powartistan || turei austandints postatwei |
bhe aulau: sen wissa- || mans grifans bhe wargan poquoitistan¹ |
Bhe et- || kumps deinenistu etfimai | bhe winna peremai | || Ains
5 nauns smunets | kas en tidromistan bhe stitie || stan² pirsdau Dei-
wan prabutskai giwa.

Quei stallā sta peisaton? || Ettrais.

Swints Pauli prei Rōmerins en Dshtan po- || Iasinsnan billē |
Mes asmai sen Christo praſtan ||

10 Cauff

[65 (K); 49 (D)] Crigtistan enſtans gallan kai ainawīdai | ||
kāigi Chriſtus aſt eſſe ſtans Gallans etbaudints | || praſtan Ritiſ-
wiſtan ſteſſei Tāwas | Tit turrimai || mes diſgi | en aineſmu naw-
nan giſwan neikaut.

15 Kāigi Stans Lāngiſeilingins || turri muſint Griſkaut.

Ka aſt ſtā Griſkaufna? Ettrais.

Stai Griſkaufna ebimmai dwai dellitans en- || ſien | Ains | kāidi
ſtans grifans poſinna | Sta Anters || kāidi ſtan etwerpſennin eſſe
ſteſmu klauiwingin || pogāunai | kāigi eſſe Deiwan ſubban | Bbe³
20 niquei en || ſteſmu dwibugūt | Schlāit drūktai druwīt ſtai gri- || kai
aſt praſtan etwierpton pirsdau Deiwan En- || dangon.

Kawīdans Griſans turedi Gri- || kaut? Ettrais.

Pirsdau Deiwan turridi wiſſans Griſans ſien || ſtellānts dā-
tunſi | diſgi ſtans ſans mes diſgi ni erſin- || nimai | kāigi mes en
25 Tawa Nouſon ſeggēmai.

Adder pirsdau ſteſmu klauiſwingin | turri- || mai mes ter ains
ſtans griſfans poſinnat | kawij- || dans mes waidimai bhe popre-
ſtemmai en nouſon || ſijran.

G Welche

30 [67 (K); 51 (D)] Kawīdai aſt ſtai?

Stwi endiris twaian hauſennien | poſteimans || Deſſimtons Pal-
laipſans | Anga tu Tāws | Mūti | || Soūns | Duſkti | Ritiſ | Su-
pūni | Waig aſſai | Anga || toū nipofluſmings | ni iſarwis niſeile-
wingis aſſai || boūuns | Anga tou ainontſmu wargan aſſai ſeggī- ||

1. poquoitistan.

2. ſtiſti- || ſtan (mit Berneſer).

3. Bhe.

mandt || leynd gethan habest | mit wortten oder werden | Ob || du
gestolen | verseumet | verwarloset | schaden ge= || than habest.

Lieber stelle mir ein || kurze weise zu Beichten?

Antwort.

- 5 Wirdiger lieber Herr | Ich bitte euch | wollet || meine Beicht
hören | Vnd mir die Vergebung spre= || chen vmb Gottes willen.

Sage an.

- Ich armer Sünder | bekenne mich für Gott al= || ler sünden
schuldig | In sonderheyt bekenne ich für || euch | Das ich ein Knecht |
10 Magdt | etc. bin | Aber || ich diene leynder vntrewlich meinem Herrn.
Denn da || vnd da | hab ich nicht gethan | was sie mich hießen | ||

Kawīdai

[68 (K); 52 (D)] Habe sie erzürnet | vnd zu fluchen bewegt | Habe
ver= || seumet vnd schaden lassen geschehen.

- 15 Bin auch in wortten vnnnd werden schampar || gewest | Habe
mit meines gleichen gezürnet | Wider || meine Frawe gemurret vnd
gefluchet | etc. Das alles || ist mir leyndt | Vnnnd bitte vmb gnade |
ich will mich || bessern.

Ein Herr oder Frawe || spreche also.

- 20 Inn sonderheyt bekenne ich für euch | Das ich || mein Kindt
vnd Gesinde | Weib | nicht trewlich ge= || zogen habe zu Gottes
Ehren. Ich habe geflucht | || böse Exempel mit vnzüchtigen wortten
vnnnd wer= || den gegeben. Meinem Nachbar schaden gethan | || vbel
nachgeredet | zu thewr verkaufft | falsche vnnnd || nicht ganze Wahr
25 gegeben | Vnd was er mer wider || die gebot Gottes vnd seinen
Standt gethan | etc.

- Wenn aber jemandt sich nicht befindet be= || schweret | mit
solcher oder größern sünden | Der soll || nicht sorgen oder weiter
sünde suchen | noch ertich= || ten | vnd damit ein marter auß der
30 Beicht machen | || Sondern erzele eine oder zwei die du weißest |
Also | || In sonderheit bekenne ich | das ich ein mal geflu= || chet.
Item einmal vnzüßsch mit wortten gewest | || ein mal dis N. ver-
seumet habe | etc. Also lasse es || genug sein.

uns | sen wirdemmans adder dīlins | Anga tu ran= || guns | pertennīuns | nipotūntuns | schūdān assei || seggūns¹.

Mijls Brāti Teifs mennei ain= || an īnjan isspressennenn || prei Grikaut.

Tit turri tū preiſtan Klauswingin bilitwei.

- 5 Wertings mīls Rikījs | as madli wans | Quoi= || tilaiti maian Grikaufnan kirditwei | bhe mennei || ſtan etwerpsennien billit Deiwas paggan.

Gerdaus ſchan.

- As gurīns Grikēnig | poſinna mien pirsdau Dei || wan | wiſſans
10 grīfāns ſtellants en ſchlāitiſtai po= || ſinna as pirsdau Joūnas | kai
as ains Waig | Mer= || gu | etc. aſmai | Adder | Deima engraudis
as ſchlūſi= || ni iſarwi maiāſmu Rikījan | Beggi ſchan bhe ſtwen ||
aſmu as ni ſeggūns | ka ſtai mennei laipinnons | Al ||

Ge ij habe

- 15 [69 (K); 53 (D)] mai ſtans ernertiuns | bhe prei klantiſnan po=
bāngin || nons | aſmai pertennīuns bhe ſkūdān dāuns ſeggit.

Aſmu diigi en wirdans bhe dīlans nigidings || baūuns | Aſmai
ſen maiſei polligun ernertiuns | Pri= || fi maian waiſpattin murra=
wuns bhe klantiwuns | || Sta wiſſa wargē mien | bhe madli etniſtin

- 20 as quoi || mien walnennint.

Ains Rikījs adder Supūni || billi titet.

En ſchlāitiſtan poſinna as pirsdau Joūmans || kai as maians
malniſfāns | bhe ſeimānan ni iſarwi || aſmai auginnons prei Deiwas
Teiſin | As aſmai || klantiuns | wargans perwaidiſnans ſen niteiſi= ||

- 25 wingins wirdans bhe ſeggīnans dāuns | Maiāſ= || mu kaimīnan
ſchūdān ſeggūns | wargu nowaiti= || āuns | per tēmprai perdauns |
reddau² bhe ni pilnan || perdaīſan dāuns | bhe ka tans toūls prikan
Deiwas || pallaipſans bhe ſwaiān bouſennien aſt ſeggūns.

- Kadden adder ains ſien ni aupallai tit pobren || dints ſen
30 ſtawīdſmu | adder muſieſon grīfāns | || Stas niturri ſurgaut adder
tāls griſfāns lauſit ad= || der ermīrit | bhe ſen ſtawīdſmu ainan
lailiſnan eſſe || ſteſmu Grikaufnan tidint | ſchlāits engerdaus ai= || nan
addar dwai kawijsdaus³ tou waiſei | Titet | En || ſchlāitiſtan poſinna
as | kai as ainan reiſan klanti= || uns | adder ainawārſt niſangts
35 ſen wirdans bou= || uns | aina warſt ſtan pertennīuns aſmai || etc.
Bhe || tit dais paſdau zuit bouton.

1. i iſt kurziv (ſ. 35 3. 5).

2. reddan.

3. kawijsdans.

mai

[70 (K); 54 (D)] Wenſſeſtu aber gar keine (welches doch nicht || wol ſolt möglich ſein) So ſage auch keine in ſonder || hent | Sondern nim die vergebung auff die gemeine || Beicht | ſo du für Gott
5 thußt gegen dem Beichtiger.

Darauff ſoll der Beichtiger || ſagen.

GOTT ſey dir genedig | vnnnd ſtercke deinen || Glauben | AMEN.

Weiter.

Gleubeſt du auch das meine Vergebung Got= || tes Vergebung
10 ſey?

Ja lieber Herr.

Darauff ſpreche er.

Wie du gleubeſt | So geſchehe dir. Vnnnd ich || außdem befehl
vnſers Herrn Iheſu Chriſti | Verge= || be dir deine ſünde | Im namen
15 des Vatters | vnd des || Sons | vnd des heyligen Geiſts | Amen.

Gehe hin im Friede.

Weiſſe

[72 (K); 56 (D)] Welche aber groſſe beſchwerung des Gewi= || ſſens
haben | oder betrübt vnd angefochten ſind | die || wird ein Beicht=
20 uater wol wiſſen mit mehr Sprü= || chen zu tröſten | vnnnd zum Glauben
renghen.

Das ſoll ein gemeine weiſe der Beicht ſein | für die || ein=
feltigen.

25 Das Sacrament
Des Altars | Wie ein Haußuat=
ter daſſelbige ſeinem Geſin=
de einfeltiglich für=
halten ſoll.

Was iſt das Sacrament des || Altars? Antwort.

30 Es iſt der ware Leib vnd Blut vnſers HERrn || Iheſu Chriſti |
vnter dem Brodt vnnnd Wein | Vns || Chriſten zu Eſſen vnnnd zu
Trincken vonn Chriſto || ſelbs eingeſetzt.

6 iij Weissestu

[71 (K); 55 (D)] Waiffe tu adder poſtippan niainan (kawids || ni labbai muſingin maſſi bouton) Tit gerdaus diſ || gi niainan ſchlātiſkai | Schlāit imais ſtan etwerp || ſennien noſtan perōnin grikauſnan |
5 kawijdan tou || pirſdan¹ Deiwan ſeggēſei priki ſteſſemu Klauſiwe= || nifi.

Noſtan turri ſtas Klauſi= || winks billitwei.

Deiws ſeiſei tebbei Grikeniſan etnijwings bhe || ſpartina twaian druwien | Amen.

10 Tāls.

Druweſe tu diſi kai maia etwerp= || ſna | Deiwas etwerpſna aſt?

Ettrais.

Ja miſls Riſiſ.

15 Noſtan billi tans.

Kāigi tou druweſe | tit audaſei tebbei | Bhe as || is polaipinſnan nouſon Riſiſ Jeſu Chriſti etwerpe || tebbei twaians griſans | en Emnen ſteiſe Tawas | || bhe ſteiſe Soūnas bhe² ſteiſe Swintan Noſeilin | || Amen.

20 Jeis preipaus en Paſan.

Welche

[73 (K); 57 (D)] Kawidai adder debbiſan pobrandiſnan ſtetſe³ || powaiſemnen⁴ turr?⁵ | adder auminus adder enkaiti= || tai aſt | ſtans wīrſt ans⁶ Klauſiwings labbai waift || ſen toūls billiſnans
25 prei glandint | prei Druwien ti= || enſtwei | Sta turri ter ains aina perōniſku enteikū= || ſna ſteiſon Grikauſnan boūt | pērſtans Lāngiſeiſin= || gins.

Stas Sacraments

Steifei Altari | kaigi ains Butta

30 ſtaws ſtanſubban ſwaiāſmu

ſeiminan ſkalāngewingi=

ſtān preilaiſūt turri.

Ka aſt ſtas Sacramēnts ſteiſe || Altars? Ettrais.

Sta aſt ſtas arwis kērmens bhe krawia | Noū⁷ ſou⁷ Riſiſas
35 Jeſu Chriſti | Po ſteſmu geitin bhe wiſ= || nan | Noūmas Crigtānans prei iſt bhe prei pout= || wei eſſe Chriſto ſups enſadinton.

1. pirſdau.

2. bhe.

3. ſteiſe.

4. powaiſennien.

5. turri.

6. ains.

7. Noūſon.

Wo stehet das geschriben? || Antwort.

So schreiben die Heiligen Euangelisten | Mat- || theus | Marcus |
Lucas | vnnnd Sanct Paulus.

Kawīdai

- 5 [74 (K); 58 (D)] Unser HERR Ihesus Christus | inn der || Nacht
da er verrathen ward | Nam er das Brodt || dancket | vnnnd brachs |
vnnnd gabs seinen Jüngern || vnnnd sprach | Nemet hin | Eßet | das
ist mein Leib | || der für euch gegeben wirdt | Solchs thut zu
meinem || gedechtnus.
- 10 Desselbigen gleichen nam Er auch den Kelch || nach dem
Abentmal | dancket | vnd gab ihn den vnd || sprach | Nemet hin |
vnd trinket alle darauß | Dieser || Kelch ist das Neue Testament inn
meinem Blut || Das für euch vergossen wirdt | zur verggebung der
|| Sünden | Solchs thut so oft ihrs trinket | zu mei- || nem ge-
15 dechtnus.

Was nūhet denn solch Eßen || vnd Trincken? Antwort.

- Das zengen vns diese wort | Für euch gegeben || Vnnnd ver-
gossen | zur verggebung der Sünden | Nem- || lich | das vnnns im
Sacrament verggebung der Sün- || den | Leben vnnnd Seligkēnt durch
20 solches wort ge- || geben wirdt | Denn wo Verggebung der Sünden
ist | || da ist auch Leben vnd Seligkēnt.

Wie kan leiblich Eßen vnd Trin- || cken solche grosse ding
thun? || Antwort.

Noūjon

- 25 [76 (K); 60 (D)] Eßen vnnnd Trincken thuts freilich nicht | son- ||
dern die Wort | so da stehen | Für euch gegeben vnd || vergossen
zur verggebung der Sünden.
- Welche Wort sind neben dem leiblichen Eßen || vnnnd Trincken |
als das Hauptstück im Sacrament || Vnd wer denselbigen Wortten
30 gleubet | der hat was || sie sagen | vnd wie sie lauten | Nemlich |
Verggebung || der Sünden.

Wer empfehet denn solch Sa- || crament Wirdiglich? || Antwort.

- Fasten vnd Leiblich sich bereyten | ist wol eine || feine eusser-
liche zucht. Aber der ist recht wirdig vnd || wol geschickt | Wer
35 den Glauben hat an diese Wort || Für euch gegeben | Vnnnd ver-

Quei Stalle ſta Popeiſāton? || Ettrais.

Tit peiſai ſtai Swintai Euangelīſtai | Matte= || us | Marcus |
Luſas | bhe Swints Paulus.

h Onſer

5 [75 (K); 59 (D)] Noūſon Riſiſ Jesus Chriſtus | enſtan Nač= || tien |
kaden tans prawilts poſtāi | imma tans ſtan= || geitin dīnkauts bhe
līmauts | bhe dai ſwaimans | || malдайſimans | bhe billāts | immaiti
ſtwen | ideiti | || ſta aſt mais kērmens | ſas pērwans dāts wīrſt |
Sta= || wīdan ſeggītei prei maian pominiſnan.

10 Steſmu empoliſgu immats diſgi ſtan Kelfin || pobītas īdin |
Dīnkauts | bhe dai ſtan ſteimans bhe || billāts | Imaiti ſtwen |
bhe poieiti wiſſai iſſteſmu | || Šchis kelfs aſt ſtas nauns Teſtaments
en maian || krawian | ſas perwans pralieiton wīrſt | prei etwer= ||
pſennien ſteīſon griſkan | Stawīdan ſeggītei prei || maian pominiſnan.

15 Ka aſt enterpen ſtawīds īdis || bhe poūis? Ettrais?

Sta waidinna noūmans ſchāi wīrdai | Pēr= || wans dāton bhe
prolieiton prei etwerpſenninn ſtēi= || ſon griſkan | Iſſprettingi | kai
noūmas en Sacra= || menten etwerpſnā ſteīſon griſkan | giſwan bhe
Dei= || wutīſtai praſtawīdāns wīrdāns dāts wīrſt | Beggi || quei et=
20 werpſnā ſteīſon griſkan aſt | ſtwi aſt diſgi gi= || wei bhe Deiwū=
tiſtu.

Kāigi maſſi Kērmeniſkai īdai bhe || poūton | ſtawīdan debīkan
aſtin || ſeggīt? Ettrais.

h ij Effen

25 [77 (K); 61 (D)] Iſt bhe poūton ſtan arwiſkai ni ſegge | ſchlāit ||
ſtai wīrdai | ka ſtwi ſtallē | Prēiwans podaton bhe || Proleiton |
prei etwerpſennien | ſteīſon griſkan.

Kawīdai wīrdai aſt | ſirſdau ſteſmn¹ kērmenei || ſtan iſtai bhe
poūton | kāigi ſtas Galwasdeſſiks en || Sacramenten | Bhe ſas
30 ſteſmu wīrdan druwe | tans || turri kan ſtai billē | bhe kāigi ſtai
kalhā | Iſſpreſenni || en | Etwerpſennien ſteīſai Griſkan.

Kas pogaunai ſtawīdan Sacra= || mentan Wertiwings? Ettrais.

Paſtauton | bhe kērmeneiſkan ſien pogatta= || wint aſt aina
kanſta iſwinadu kanſtīſna | Adber || ſtas aſt tičars wertīngs bhe
35 labbai pogattawints || ſas ſtan Drūwien turri en ſchans Wīrdans

1. ſteſmu.

gossen | zur vergebunge || der Sünden | Wer aber diesen Wortten
nicht Gleu= || bet | oder zweiffelt | der ist unwirdig vnnnd vnge= ||
schickt | Denn das Wort (Für Euch) fordert eitel || Glaubige herzen.

5 Wie ein Hausuater
 sein Gefinde sol lehren | Morgens
 vnd Abends sich Segnen.

Ist

[78 (K); 62 (D)] Des Morgens | so du auß dem || Bette sehest |
soltu dich segnen || mit dem Heiligen Creuz | || vnnnd sagen.

10 Das walt GOTT Vatter | Sohn | Heiliger || Geyst | AMEN.
 Darauff kniendt oder stehend den || Glauben | vnd Vater vnser |
Wiltu || so magst du dis Gebetlein || darzu sprechen.

 Ich dancke dir mein Himlischer Vater | durch || Jesum Christum
| deinen lieben Sohn | das du mich || diese Nacht für allem schaden
15 vnnnd fahr behütet || hast. Vnnnd bitte dich | Du wöllest mich diesen
tag || auch behüten | für Sünden vnd allem vbel | Das dir || alle
mein thun vnnnd leben gefalle | Denn ich befehle || Mich | mein Leib
vnnnd Seele | vnnnd alles inn deine || Hende | Dein heyliger Engel sey
mit mir | das der bö= || se Feindt keine macht an mir finde | Amen.

20 Vnd als denn mit freuden an dein || werck gegangen | vnd
etwa ein Lied gesun= || gen | Als die Zehen Gebot | oder was dein
andacht || gibt.

Angstainai

[80 (K); 64 (D)] Des Abends | wenn du zu Bette || gehest | soltu
25 dich segnen mit dem || Heiligen Creuz | vnd sagen.

 Das walt GOTT Vatter | Son | vnnnd Hey= || liger Geyst |
AMEN.

 Darauff kniendt oder stehend den || Glauben vnd Vater vnser |
Wiltu || so magst du dis Gebetlein || darzu sprechen.

30 Ich dancke dir mein Himlischer Vatter | durch || Jesum Christum
deinen lieben Sohn | das du mich || diesen Tag gnediglich behütet

Për= || wans pödäton bhe Prolieiton | prei etwerpsennien || steisjons
grifans | kas adder steimans wirdans ni || Druwē | adder dwi=
gubbū stas aft niwertings bhe ni= || pogattawints | Beggi stas
wirds (Për Wans) wū= || kawī wiffans druwīngins firans=

5 Käigi ains Buttas Taws swaian
 Seiminan turri mufint
 Angsteina bhe Bitai
 sien Signāt.

h ij Des

10 [79 (K); 63 (D)] Angstainai | Kaden toū is twaiā= || smu Lastin
ettšijai | turri tou tien || Signnat sen stesma Swintan || Scrijin bhe
billit.

Stwi galbse Deiws | Taws | Soūs¹ | bhe || Swints Nojeilis.

Noſtan poquelbton adder stānintei || ſtan Druwien bhe Tawa

15 Noſon || Iquoitu | tit maſſi tu ſchin || madliſan preiſtan gerbt.

As dīnkama tebbei mais Dengnenniffis Taws || pra Jeſum
Chriſtum twaian miſan Soūnan | kai tu || mien ſchen Naſtin piſſch=
dau wiſſan ſtūdan bhe || wargan aſſei poſūntuns | Bhe madli tien |
Tou quoi || tilaiſi mien ſchan deinan Deigi poſūnt piſſdau gri || kan
20 bhe wiſſan wargan | kai tebbei wiſſa maia ſegi= || ſna bhe giwan
podingai | Beggi as polaipinna mi= || en | maian ſermenen bhe
Doūſin || bhe wiſſan en twai || ans rānkans | twais ſwints Engels
baūſei ſen mām || kai ſtas wargs preiſſis | ni ainan warrin enmien
aū= || pallai | Amen.

25 Bhe paſſdau titet ſen weſliſtan || prei twaian Dīlan gubas |
bhe ainan grīmi= || kan grīmons | käigi | ſtans Deſſimtons pallaip=
ſans || adder ka twaiā Seiliſtu dāſt.

Des

[81 (K); 65 (D)] Bitai kaſden tu prei laſtan eīſei || turei toū tien
30 Signnat ſen || ſteſmu Swintan Scrij= || ſien bhe billit.

Stwi Galbſai Deiws Tāws bhe Soūs bhe || Swints Nojeilis.

Noſtan poquelbton adder ſtāninti || ſtan Druwien bhe Tawe
Noſon || Iquoitu | tit maſſi ton² ſchin || madliſan preiſtan gerbt.

As Dīnkama tebbei mais Dengenennis Tāws || pra Jheſum
35 Chriſtum twaian miſan Saunan kai || tou mien ſchan Deinan Etni=

1. Soūs.

2. tou.

hast | Vnnd bitte || dich | du wollest mir vergeben alle meine Sünde |
 wo || ich vnrecht gethan habe. Vnd mich diese nacht ge= || nediglich
 behüten | Denn ich befelhe mich | mein Leib || vnd Seele | vnd alles
 inn deine Hende | Dein Heiliger || Engel sey mit mir | das der böse
 5 Feindt keine macht || an mir finde | Amen.

Vnnd als denn flugs vnnd || frölich geschlaffen.

Käigi

[82 (K); 66 (D)] Wie ein Haußvater
 sein Gesinde sol Ieren das Bene=
 10 dicite vnd Gratias sprechen.
 Die Kinder vnd Gesinde sollen || mit gefalten henden | vnd
 zück= || tig für den Tisck treten | || vnd sprechen.
 Aller Augen warten auff dich HErr | vnd du gibst || jnen jre
 Spenße zu seiner zeit. Du thußt deine handt || auff | vnd settigest
 15 alles was lebet mit wolgefallen.

Darnach das Vater vnser | vnd || diß folgende Gebet.

HErr Gott himlischer Vatter | segne vns vnd || diese deine
 Gaben | die wir von deiner milden Güte || zu vns nemen | Durch
 Jesum Christum vnsern || HErrn | Amen.
 20 Also auch nach dem essen | sollen sie || gleicher weise thun |
 zücktig | || vnd mit gefalten hen= || den sprechen.

Käigi

[84 (K); 68 (D)] Dandet dem Herrn | denn er ist freuntlich | vnd
 || seine Güte wehret ewiglich. Der allem Fleisch spei= || se gibet |
 25 Der dem Vihe sein Futter gibet | Den jungen || Raben die ihn an-
 ruffen. Er hat nicht lust an der || stercke des Rosses | noch gefallen
 an jemandes Bei= || nen. Der Herr hat gefallen an denen die jn
 förchten || vnnd auff seine Güte wartten.

Darnach das Vater vnser | Vnnd || diß folgende Gebet.

30 Wir dancken dir Herr Gott Vatter | durch Je= || sum Christum
 vnsern Herrn | für alle deine wolthat | || der du lebest vnd regierest
 in ewigkelt | Amen.

wingistū assei pokūn= || tons | bhe madli tien | toū quoitilaisi mennei
etwierpt || wissans maians grifans | quei as nitidran seggi= || uns
asmai | Bbe¹ mien schen nadtin etnijwingistai || popefūt | Beggi as
5 twaians rānfans | || Twais Swints Engels baūsei sen maim | tai
stas || wargs Preisids | ni ainan warrien enmien aupallai.

Bhe pansdau entidrifai bhe || wesselingi enmigguns.

3

Wie

• [83 (K); 67 (D)] Kāigi ains Buttas Taws Swai
10 an Seimīnan turri mukint stan
Benedicite bhe Gratiās gerbt.

Stai malnijtai | bhe Seimīns tur || ri sen senditmai rānfān bhe ||
fāngtei | pirschdau stan stal= || lan trapt bhe billit.

Wissas Adis gieidi notien Rifis | bhe tu dāse || stēmans | ten=
15 nēison landan | prei swaian kerdan | || Toū etwēre twaian rānfān |
bhe sātuneis wissan fa || stwi giwe sen labbapodingaufnan.

Pansdau stan Tawa nouson bhe || schan ripintinton madlin.

O Deime Rifis Dengnennis Taws | Signāts² || mans bhe
schiens twaians Dāians | kawidans mes || esse twaian deigistān labban
20 prei mans immimai || Pra Jesum Chistum³ nouson Rifijan | Amen.

Tit diigi po idin turri Stai aina= || widistū figgit | fāngtai sen
senditans || rānfans stallit bhe billitwei.

3 ij

Dandēt

[85 (K); 69 (D)] Dīnfauti stesmu Rifijan | beggi tans ast ginne= ||
25 wings | bhe swaia labbistū | wēraui Enprabustān || kas wismu mensen
landen dāst | kas stesmu Pedu || swaian pērdin dāst | stēmans mal=
dans Warnins | || quai tennen enwadē | Tans ni turri pōdingan
en ste= || ssei spartistū steiseisei⁴ ruffas | neggi pōdingaufnan || no
ainontsi faulan | Stas Rifis turri pōdingan en || stēmans quoi
30 tennan bia | bhe quai no swaian la= || bistān gēide.

Pansdau stan Tawe Nouson bhe || schan ripintin madlin.

Mes Dīnfauimai tebbe Rifis Deims Taws⁵ | || Pra Jesum
Christum | per wissan twaian labbase= || gīnan | kas du⁶ Gīwu bhe
Rifawie en Prabustān | || Amen.

1. Bhe.

2. Signāis.

3. Christum.

4. steisei.

5. Nach Bezzenberger, BB. 23, 292 Tāws zu lesen; aber solche eindrücke — in D ist übrigens nichts zu bemerken — sind häufiger im papier.

6. tu.

Die Hauptafel etli-
cher Sprüche | für allerley heilige
Orden vnnnd Stende | dadurch dieselbigen |
Als durch engen Section ihres Ampts
vnnnd Dienfts zu ermanen.

5

Den Bifchoffen | Pfarherrn || vnnnd Predigern.

Dinkauti

- [86 (K); 70 (D)] Ein Bifchoff fol vnftrefflich fein | Eines weibes ||
Man | Nüchtern | fittig | meßig | gaftfren | leerhaff= || rig¹ | als ein
10 Haußhalter Gottes | nicht ein Wein= || feuffer | nicht beßig | nicht
vnehrliche hantierung || treiben | sondern gelinde | nicht haderhafftig |
nicht || geizig | der feinem eigen Hauße wol fürftehe | der ge= || hor=
fame Kinder habe | mit aller Erbarkeit | nicht || ein Newling. Der
halte ob dem wort | das gewiß || ift | vnd leren kan | auff das er
15 mächtig fey | zu erma= || nen durch die heilfame Lere | vnd zu straffen
die Wi= || derfprecher. 1. Timo. 3. Tit. 1.

Was die Chriſten jren Lrern || vnd Seelforgern zu thun ||
ſchuldig feyen.

- Effet vnd trindet was ſie haben | Denn ein Ar= || beiter iſt
20 ſeines lohns werd | Luce 10. Der HERR || hat befohlen | Das | die
das Euangelium predigen | || ſollen ſich vom Euangelio neeren.
1. Cor. 9.

- Der vnterricht wird mit dem Wort | der theile || mit allerley
Gutes | dem | der jn vnterrichtet. Irret || euch nicht | Gott² leßt
25 ſich nicht ſpotten | Galat. 6.

Die Elteſten | die wol fürſtehen | die hal= || te man zwifacher
Ehren werdt | ſonderlich || die da arbeiten im Wort vnnnd inn der
Lehre.

Ains

- 30 [88 (K); 72 (D)] Denn es ſpricht die Schrift | Du ſolt dem ||
Ochſen der da Dreſchet | nicht das maul verbinden.

Item | Ein Arbeiter iſt ſeines lohns werdt | 1. || Timotheo-
am 5.

Wir bitten euch lieben Brüder | das jhr erken= || net | die an

1. leerhafftig.

2. Gott.

Stai Buttas Ta=
 pali Delli billisna pra wissans
 Swintans Enteifusnans bhe bousenniens
 5 prafawidans stanßubban | käigi per ai=
 nan mukinsnan tennetson perßal=
 lisnas bhe schlusisnas prei
 postulit.

Steimans Bisfopins Pappans || bhe Preddiferins.

I iij Ein

10 [87 (K); 71 (D)] Ains Bisfops turei niebwinüts būton | Aina= ||
 ffei gennas wijrs | Alßins | Rāms | Aulāifings | Rei= || dewaißines |
 Mukinewis | Kai ains Butßargs Dei= || was ni ains rundijßs | ni
 grēnfings | ni niteifingißtan || dißeitißtan guntwei | Schläit preitlān=
 15 gus | nirige= || wings | ni āugus | kas swaiāßmu supfei buttan lab= ||
 bai perßallē | kas boklußmans¹ malnijßans turei | sen || wissan teiße=
 wingißtan ni ains naunings kas noßtan || wirdan läitu | kawids arwis
 aßt | bhe mukint maßsi || noßtan kai tans sparts aßtits prei paßtu=
 lison | pra= || stan Rettwenißtan mukinsnan | bhe pro pobaiint || stans
 emprißi waitiaintins | 1. Timot. 3. Tito. 1.

20 Ka stai Crigßianai swāimans || Mukinnewingins bhe Dū= || sai=
 furgawingi preißege= || git ßellāntai aßt.

Idaiti bhe poieiti ka tennei turr?² | beggi ains || dīlants aßt
 swaißei ālgas werts | Lucas en deßßimton || palasinsnon. Stas Rißißs
 aßt polaipinnons | kai || stai quai stan Ebangelion pogerdawie

25 Turei sien || eßßestan Ebangelion maitātunßin | 1. Corint. 9.

Kas pomukints wīrßt sen ßtesmu wirdan | ßtes || dellieis ßtesmu
 kas stan mukinna | ni furteiti ains ān || tran | Deiws ni daßt sien
 bebbint | Gallat. 6.

Stans Draisans | quai labbai perßalle | läitu= || tei dwigubbus
 30 teißis werts | bhe Schßläits quai || ßwi gewinna en wirdan | bhe
 enßtan mukinsnan |

Denn

[89 (K); 73 (D)] Beggi ßtwi bille stai peißelei tu turei ßtesmu
 fur= || wan kas arrien flāku³ ni stan āußtin perreißt bhe ains ||
 35 dīlants aßt swaißei ālgas werts | En Pirmonnien | || 1. Timoth. 5.

Mes madlimai wans mīlai bratrīkai | kai iouß || erßinnati | quai

1. poßßmans. 2. turri. 3. Sicher zwei worte, was in D.
 schärfer als in K. hervortritt.

euch arbeiten | vnd euch fürstehen in dem || Herrn | vnd euch ver-
manen | habt sie desto lieber vmb || ihres wercks willen | vnd seid
friedsam mit ihnen | || 1. Tessaionier. am 5.

Gehorchet ewern Lehrern | vnd folget ihnen | || Denn sie wachen
5 vber ewer Seelen | als die da Rech- || enschafft dafür geben sollen |
Anff¹ das sie es mit || freuden thun | vnd nicht mit seuffzen | Denn
das ist || euch nicht gut | Ebreern am 13.

Von Weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit | die || gewalt vber in
10 hat | Denn es ist kein Obrigkeit | ohn || Gott. Wo aber Obrigkeit
ist | die ist vonn Gott ge- || ordnet. Wer sich nun wider die Obrig-
keit setzet | der || widerstreibet Gottes Ordnung². Die aber widerstre- ||
ben | werden vber sich ein Urtheil empfangen.

Denn sie tregt das Schwerdt nicht vmb sonst | || Sie ist Gottes
15 Dienerin | eine Racherin zur straffe || vber den | der böses thut |
Romano. am 13.

Beggi

[90 (K); 74 (D)] Von den Unterthanen.

Gebet dem Kenjer | was des Kenjers ist | || Matth. 22.

20 So seid nun auß not unterthan | nicht allein || vmb der straffe
willen | sondern auch vmb des Ge- || wissens willen. Derhalben
müßet jr auch Schoß || geben | Denn es sind Gottes Diener | die
solchen || Schuß sollen handhaben. So gebet nu jederman | || was
jr schuldig seid | Schos | dem der Schos ge- || hürt | Sol | dem der
25 Sol gebürt | Ehre | dem die Ehre || gebürt | Roma. 13.

So ermane ich nun das man für allen din- || gen | zu erst thue |
Bitte | Gebet | Fürbit vnd Danc- || sagung | für alle Menschen | für
die Könige | vnd für || alle Oberkeit | Auff das wir ein gerüglic
vnd stil- || les Leben führen mügen | in aller Gottseligkeit vnd || Er-
30 barkeit | Denn solches ist gut | dazu auch ange- || neme für Gott
vnserm Heylandt. 1. Timot. 2.

Ermane sie | das sie dem Fürsten vnd der || Oberkeit unter-
than vnd gehorsam sein | etc. || Tito. 3.

Send unterthan aller menschlicher Orde- || nung | vmb des

1. Auff.

2. Ordnung.

ēnwans gewinna | bhe ioumas per= || stalle | enstejmu Rikijan bhe
wans posfulēwie | turri || ti dins ste mijls steison dīlas paggan |
bhe seiti pača || wingi sen steimans 1. Tessaalon. 5.

Klausieiti ioujōns muḡinnewins | bhe ripaiti || tennēimans |
5 beggi tennei budē kirscha ioujan Du= || sin | kai quai stwi reḡenauf-
nan pērtan dāt turri || Noſtan | kai tennei stan sen tuldīſnan
seggē | bhe ni || sen nādewiſin | Beggi sta ioumas ni aſt labban.

Esse Switewiſtan || Auḡtimmiſtan.

Erains bouſei poſluſman ſteisei Auḡtimmi= || ſtan | quoi warein
10 kirſa din turri | beggi stwi aſt ni= || ainā auḡtimmiſikai | ſchlāits
esse Deiwan | Quei || adder aina auḡtimmiſtū aſt | ſtai aſt esse Dei-
wan || Enteiſūton. Kas ſien teinu priki stan Auḡtimmi= || ſtan
ſedinna | ſtas empriki stalle Deiwas enteikū= || ſnan | Quai adder
empriki stalle | wiſt kerscha || ſien ainan liſgan gauuns. Beggi ſtai
15 ni || pīdai stan ſalbian enſus | ſtai aſt || Deiwas ſchlūſnikai | aina
Trinta || winni prei ſündin | noſtan kas || wargan | ſegge | Roma. 13.

K Don

[91 (K); 75 (D)] Esse Steimans Poſluſmingins.

Dāiti ſtejmu Keiſerin | ka ſteisei Keiſerin aſt || Matthe. 22.

20 Tit seiti tēnti is nautin poſluſman | ni ains ste= || ſſei ſündis
paggan | ſchlāits dīgi ſteisei Powaiſen= || nis paggan | Steſſepaggan
turriti ious dīgi kaſſin || dāt | beggi ſtāi aſt Deiwas ſchlūſinikai |
quai ſtawi= || dan abſerſiſnan turri erlaiſūt | Tit daiti teinu erai= ||
neſmu | kai iouſ ſellānts aſtai | Kaſſin | kaſmu ſtas || kaſſchis per=
25 lānki | Tollin kaſmu ſtas Tols perlānki || Teiſin kaſmu ſtai teiſi per=
lānki | Roma. 13.

Tit paſtulē as teinu | kai dei piſjdau wiſſan po || wiſſin | En
pirmannin ſegge | Madlan Pra madlin || bhe Dīnkaufſegīſnan | per
wiſſans ſmunentins | pēr= || ſtans Wāldnikans bhe Perwiſſan Auḡ-
30 timmiſtan | || Noſtan kai mes ainan paḡwingiſtan bhe tuſnan ||
gīwan weſt maſſimai | en wiſſan Deiwutiſtan | bhe || Teiſiſtan | Beggi
sta aſt labban | bhe dīgi enimumne || priki Deiwan | nouſejmu po=
gālbeniſtan | 1. Timo. 2.

Poſtuleis tennans | kai ſtai ſtejmu Miſtran || bhe ſteise Auḡ-
35 timmiſtan poſluſmai bhe poſeggīwin= || gi bouſei | Tito. 3.

Seiti pomettīwingi | wiſſai ſmūneniſtū entei= || kūſnan | esse ſteſſe

HERRN willen | Es seyn dem Könige || als den Obersten | oder den
Heubtleuten | als den ||

Esse

[92 (K); 76 (D)] gesandten von jm | Zur Rach vber die Vbel-
5 theter | || vnd zu loben den fromen | j. Pet. ij.

Den Ehemennern.

Ir Männer wonet bey ewern Weibern mit ver- || nunfft | Vnd
gebet dem weibischen | als dem schwe- || chesten werckzeug seine ehre |
als miterben der Gna- || de des lebens | Auff das ewer Gebet nicht
10 verhin- || dert werde. 1. Pet. 3.

Vnd seid nicht bitter gegen sie | Coloss. 3.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyen unterthan jren Männern | || als dem HERRN |
Wie Sara Abraham gehorsam || war | vnd hies in Herr | Welcher
15 Töchter jr worden || seht | So jr wolthat | vnd nicht so schüchter
seht | || 1. Pet. 3.

Den Eltern.

Ir Väter reizet ewre Kinder nicht zu zorn | || das sie nicht
schew werden | Sondern ziehet sie auff || in der zucht vnd verma-
20 nunge zu dem HERRN. || Eph. 6.

Von den Kindern.

Ir Kinder sehet gehorsam ewren Eltern || inn dem HERRN |
Denn es ist billich | ||

perten-

25 [94 (K); 78 (D)] Ehre Vater vnd Mutter | Das ist das erste Ge- ||
bot | das Verheissung hat | Nemlich | Das dirs wol- || gehe vnd
lange lebest auff Erden | Eph. 6.

Den Knechten | Megden | || Tagelönern vnd Ar- || beitem | etc.

Ir Knechte sehet gehorsam ewren leiblichen || Herrn | mit furcht
30 vnd zittern | in einfeltigkeit ewers || herzen | als Christo selbst |
Nicht mit dienst allein für || augen | als Menschen zu gefallen |
sondern als die || knechte Christi | das jr solchen willen Gottes thut ||

Rikijas paggan Sta bouſei ſte= || ſmu Waldniſu k̄aigi ſteſmu Aud=
timmien | adder || ſteſmu Höſſtmannin | K̄aigi ſteſmu | pertengnin= ||
K ij geſandten

[93 (K); 77 (D)] pertengninton eſſe ſteſmu pri trinſnan noſtans
5 war= || guſeggʒentins¹ | b̄he prei girſnan ſteimans labbans | || 1. Petri
am 2.

Steimans Sallūbaiwīrins.

Jāūs Wijrai buwinanti² prei iouſans gennans || ſen iſſpreſnān
b̄he dāiti ſteſmu gennenifan | k̄aigi || ſteſmu v̄ka kuſlaiſin dijlapa=
10 gaptin | ſwaiſan teiſin || k̄aige ſendraugiwēldniſai ſteiſei etniſtin |
ſteſſe gī= || was | noſtan k̄ai iouſā madliſna ni andeiānſts wīrſt ||
1. Petri 3. B̄he ni aſtai k̄artai k̄rifi³ tennans | Colo. 3.

Stēimans Sallūbi gennāmans.

Stai Gennai bouſei poſlūſmingi ſwaiſei Wī= || rans | k̄aigi
15 ſteſmu Rikijan | k̄ai Sara Abraham po= || klūſmai b̄he | bebille⁴ dīn
Rikijſ | k̄awijds⁵ duſti ious || poſtāuns aſti | itai ious labban ſeggēti |
b̄he ni tiſt || būrai aſti | 1. Petri 3.

Stēimans Draiſins.

Jous Tawai ni tenſeiti iouſans malniſans || prei nertien | k̄ai
20 ſtai ni dūrai poſtānai | ſch̄lait po= || auginneiti ſtans | en Kangtiſku
preiſtan Rikijan | || Ep̄he. 6.

Eſſe Steimans Malneiſkans.

Jōūs Malniſkai ſeiti poſluſmingi iouſmu || wraiſin en Rikijan |
beggi ſta aſt preiſtallūwingi | ||

25 K iij Ēhre
[95 (K); 79 (D)] Smuninais Tawan b̄he Mutien | Sta aſt ſtas
pir= || monnis pallaips k̄uwijds⁵ potauſiſnan turei | iſſpret || tingi | k̄ai
tebbei labban ēit | b̄he ilga gīwaſi noſem= || mien | Ep̄he. 6.

Steimans Waikammans Mer= || gūmans Deināalgeniſa= || mans
30 b̄he Dilniſans.

Jous Waikai ſeiti poſluſmai | iouſon k̄erme= || nenifans Rikijans |
ſen biāſnan b̄he dirbiſnan | b̄he || Lāngiſeiliſkan iouſai ſiras⁶ k̄aigi |
Chriſto ſubbiſmu | || ni ſen ſch̄luſien ter ains pirſch̄dau aſins | k̄aigi
ſtei= || mans ſmumentins prei podingan | ſch̄lāits k̄aigj ſtai || waikui⁷

1. i iſt k̄urſiv (ſ. o. ſ. 45 3. 2).

2. buwinaiti.

3. p̄rifi.

4. be | b̄hebillē.

5. k̄awijds.

6. Das längezeiſchen über dem

i iſt in D. recht deutliſch.

7. waikai.

von herzen | mit gutem willen | Laßt euch düncken | || das jr dem
HERREN vnnd nicht den Menschen || dienet | Vnd wisset | was ein
jeglicher gutes thut | || das wird er empfangen | Er sey Knecht oder ||
Frei.

5 Den Hausherrn vnd || Haushfrawen.

Ir Herrn thut auch dasselbige gegen jnen | || vnd lasset ewer
drewen | Vnd wisset das jr auch || einen HERREN im Himmel habt |
vnd ist bey jm kein an- || sehen der Person.

Smuni-

10 [96 (K); 80 (D)] Der gemeinen Jugent.

Ir Jungen seyt den Alten unterthan | vnd be- || weiset darinn
die demut | Denn Gott widerstehet || den hoffertigen | Aber den
demütigen gibt er gnade. || So demütiget euch nun vnter die ge-
waltige handt || Gottes | das er euch erhöht zu seiner zeit | 1. Pet. 5.

15 Den Widwen.

Welche eine rechte Widwe vnd einsam ist | die || stellet jr hoff-
nung auff Gott | vnd bleibet am Ge- || bet tag vnd nacht. Welche
aber in wollüsten lebt | || die ist lebendig todt | 1. Timo. 5.

Der Gemeine.

20 Liebe deinen Nächsten | als dich selbst. In dem || wort sind
alle Gebot verfasst. Rom. 13. Vnd hal- || tet an mit Beten für
alle Menschen | 1. Timot. 2.

Ein jeder lern sein Section |

So wird es wol im hause ston.

25

Steifmo

[98 (K); 82 (D)]

Ein Traumbuch-
lein | wie das in vnser Kir-
chenordnung stehet.

Auffbietung.

30 N. vnd N. wollen nach Götlicher Ordnung || zum heiligen Stand
der Ehe greiffen | Begern zu || solchem ein gemein Christlich Gebet |
das sie diesen || Christlichen | Ehelichen Stand | in Gottes Namen ||

Chriſti | kai ious ſtawidan quāitin Deiwas || ſeggitei eſſe ſiran | ſen
labban quāitin | Datti ioumas || pomirit | kai ious ſteſmu Riſtjan |
bhe ni ſteimans || ſmunentins ſchlūſiti | bhe waiditi | kai erains
labban || ſegge | ſtan wīrſt tans pogauuns | ſtas bouſai waig || adder
5 powīrps.

Steimans Butta Riſtians bhe || Buttas¹ waiſpattin.

Jous Riſtjai | ſeggita ſtanſubban Deigi pri- || ſin tennans | bhe
powiērptei iouſon trēnien | bhe wai || diti | kai ioūs diigi ainan
Riſtjan endangon turriti | || bhe aſt pīrſdau ſteſmu ni aina endi-
10 riina ſteiſon || ſmūni.

Der

[97 (K); 81 (D)] Steiſmo Perōnin Maldūnin.

Jous Maldai ſeiti poſluſman ſteimans wrai- || ſins | bhe po-
waidinneiti en ſteſmu ſtan lāuſtingiſtan || beggi Deiws empritiſtallaē
15 ſteimans labbaſtingins | || Adder ſteimans ſāuſtingins daſt tans etnī-
ſtin | || Steſſepaggan lauſtineiti wans teinu | pōſtan ware- || wingin
rānſan Deiwas | kai tans wans erlāngi prei || ſwaiian fērdan |
1. Petri 5.

Steimans Widdewūmans.

20 Kawida aina tidra widdewū bhe ainaſeilin- || gi aſt | ſtai
ſaddinna ſwaiian auſſaudifinan no || Deiwan | bhe poſinka en madlin |
deinan bhe naſti- || en | kawida adder en labbaiquoitiſſnan giwa |
ſta aſt || giwāntei aulauſē | 1. Teſſalo. 5.

Steiſmu Piru.

25 Miſlis twaian Tawiſen kai tien ſubban enſteſ || mu wīrdai aſt
wiſſai pallaipjai entenſitei | Rom. 3. || Bhe enlāiſuti ſen madlan prei
wiſſans ſmunenti- || uauſ² | 1. Timoth. 2.

Erains muſinſuſin ſwaiian muſinſnan |

Tit wīrſt labbai ſtalliuns enſtan buttan.

30 £ Ein

[99 (K); 83 (D)] Ains Sallūbs Lai
ſſas | Kai ſtas en nouſon Kīr-
ſis teiſūſnan ſtalle.
Powaſſiſna.

35 N. Bhe N. Quoitiē po Deiwūtīſtan Enteikū- || ſnan | preiſtan
Swintan buſennien | ſteije Salaū- || ban ſaſint | Pallapſe prei ſtan-
ſubban | ainan pero- || nin Crītiāniſtan³ madlin | kai ſtai ſchian

1. Buttas.

2. ſmunentinans.

3. Crītiāniſtan.

anfahen | vnnnd seliglich zu Gottes Lob volenden || mögen. Vnd hat
jemand's darein zu sprechen | der || thue es bey zeit | oder schweige
darnach | vnd enthalt || sich etwas zuuerhindern | dawider für zu-
nehmen | || Gott gebe jnen seinen Segen.

5 Die Trewung vor der || Kirchen.

N. N. wiltu N. N. zu einem Eheligen Ge= || mahel haben.

Wenn sie antworten Ja | So || sol der Priester jnen wei= || ter
sagen | Also:

Ains

10 [100 (K); 84 (D)] Dieweil jr denn zum heiligen Stand der Ehe ||
wolt greiffen | auff das jr das nicht one verstandt || des Worts
Gottes thut | wie die Vngleubigen | So || hört zum ersten das Wort
Gottes | wie der Ehe= || stand von Gott ist eingesezt worden.

Also schreibt Moses im ersten || Buch | am andern Capitel.

15 Vnd Gott der HERR sprach: Es ist nicht || gut | das der Mensch
allein sey | Ich will jm einen || Gehülffen machen | die vmb jn sey.
Da ließ Gott || der HERR einen tieffen Schlass fallen | auff den ||
Menschen | vnd er entschlieff | vnd nam seiner Rie= || ben eine | vnd
schloß die stet zu mit fleisch | Vnd || Gott der HERR bawet ein
20 Weib auß der Liebe || die Er von dem Menschen nam | vnd
bracht sie zu || jm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein || von
meinen beinen | vnnnd Fleisch von meinem || fleisch | man wird sie
Mennin heißen | darumb || das sie vom Manne genomeu¹ ist. Da-
rumb wird || ein Man seinen Vater vnd Mutter verlassen | vnd ||
25 an seinem Weib hängen | vnnnd sie werden sein ein || Fleisch.

Darnach wende er sich zu || jnen beiden | vnd rede || sie an |
Also:

Stankfisman

[102 (K); 86 (D)] Weil jr euch beide in den Ehestandt begeben ||
30 habt | in Gottes² Namen | So höret auff's erste das || Gebot Gottes |
vber diesen Stand. So spricht || S. Paulus.

1. genommen.

2. Gottes.

Ir Menner liebet ewre Weiber | gleich wie || Christus geliebet
hat die Gemeine | vnnnd hat sich || selbst für sie gegeben | auff das
Er sie heiliget | vnd || hat sie gereiniget | durch das Wasserbad im
Wort | || auff das Er sie Im selbst zuriichtet | eine Gemeine || die
5 herrlich sey | die nicht habe einen Flecken | oder || Runzel | oder des
etwas | sondern das sie heilig sey | || vnd vnstrefflich.

Also sollen auch die Menner ire Weiber lieben | || als ire
eigene Leibe | Wer sein Weib liebet | der liebet || sich selbst | Denn
niemandt hat jemal sein eigen || fleisch gehasset | Sonder er neeret
10 es | vnd pflaget || sein | Gleich wie auch der hErr die Gemeine.

Die Weiber sein vnterthan jren Mennern | als || dem hErrn |
Denn der Man ist des Weibs Heupt | || Gleich wie auch Christus
das Heupt ist der Ge- || meine | vnd Er ist seines Leibs Heiland.
Aber wie nu || die Gemeine Christo ist vnterthan | Also auch die ||
15 Weiber jren Mennern in allen dingen.

Zum andern | hört auch das Creu- || ze | so Gott anff¹ disen
Stand || geleget hat.

Stankisman

[104 (K); 88 (D)] So sprach Gott zum Weibe: Ich wil dir viel ||
Schmerzen schaffen | wenn du Schwanger wirst | || Du solt mit
20 Schmerzen Kinder geben | vnd dein || Will soll deinem Manne
unterworfen sein | vnnnd || er soll dein Herr sein.

Vnd zum Man sprach Gott: Dieweil du hast || gehorchet der
Stimme deines Weibs | vnd gessen || von dem Baum | dauon Ich
dir gebot | vnd sprach: || Du solt nicht dauon Essen | Verflucht sey
25 der || Acker vmb deinet willen | mit kummer solstu dich || darauff
nehren | dein lebenslang | Dorn vnd Disteln || soll er dir tragen |
vnnnd solt das Kraut auff dem || Felde Essen. Im schweiß deines
Angeffichts soltu || dein Brot Essen | biß das du wider zur Erden
wer- || dest | dauon du genommen bist | Denn du bist Erde | || vnd
30 solt wider zur Erden werden.

1. auff.

Jous Wijrai | milijti iouſans Gennans | k̄aigi || Chriſtus milij-
 uns aſt ſtan perōnin | b̄he¹ aſt ſien ſups || p̄erſtan d̄auns | Noſtan
 k̄ai tans tennan Swintina || b̄he aſt tennan Skijſtinnons | praſtan
 vndas ſpag= || tan enſtan wirdan | Noſtan k̄ai tans ſtan ſebbei po= ||
 5 gattewinlai ainan pijrin | Quai Rikijſſkai baulai || Quai niturrilai
 ainontin m̄ilinan adder ſenſkrepū || ſnan | adder ſteijon deiktas |
 Šklait k̄ai ſtai Swin || tai bouſei | b̄he niebwinūtei | T̄it turri diigi
 ſtai wij= || rai ſwaians gannans milijt k̄aigi ſwian² ſubban k̄er ||
 menen | ſas ſwaiau³ Gannan milē | ſtas mile ſien ſub || ban | beggi
 10 niaintonts⁴ aſt ainontinreijan ſwaian || ſubban menſan dergēuns |
 Šklāits tans maitā || ſtan b̄he k̄ūnti ſtan | Ainawen̄di k̄aigi ſtas
 Rifeis || ſtan perōnin. Stai gannai bouſei pomeston ſwaain⁵ || wijrin
 k̄aigi ſtēſmu⁶ Rikijan | Beggi ſtas wijrs aſt || ſteije Gennas gallū |
 Ainawidai k̄ai Chriſtus ſta || gallu aſt ſteijon perōniſtan | B̄he t̄ans
 15 aſt ſwaiſe || k̄ermenes pogalbenig⁷ | Adder k̄aigi ſtai perōni Chri= || ſto
 aſt poſluſman | T̄it diigi ſtai gannai ſwaimans || wijrimans en
 wiſſans poweiſtins.

Prei Anterſmu kirdijti diigi ſtan || ſkrijſin k̄awidan Deius no-
 ſchan || hauſennien laſſinnuns aſt.

20 [105 (K); 89 (D)] T̄it billa Deius prei Gennan as quoi tebbe ||
 toulan Gūſennin teidut | k̄antou ſen brendefer= || mnen poſtāſei |
 Tu turri ſen Gūſennien malnijſans || gemton | b̄he twais quāits
 turri twaiāſmu wijran || pomests haūton | b̄he t̄ans turei twais
 Rikijſ bout.

25 B̄he prei Wiran billa Deius | Stanſiſman || k̄ai tou aſſai k̄lau-
 ſiuns ſteſmu t̄arin twaiāſei Gen= || nan | b̄he iduns eſſe ſteſmu
 garrin | Eſſe k̄awidsmu || as tebbei laipinna | b̄he billai | Tu niturei
 eſſe ſteſmu || iſt | Perklantits bouſe ſtas lauds twaiſe paggan | || Sen
 Alk̄iniſquai | turei tou tien noſtan pomaitat || k̄uſigimai giwaſſi |
 30 kaūbri b̄he ſtrigli turrei tans teb || bei pijſt | B̄he turei ſtan Sālin
 noſtan lauſan iſtwei | || En praſāiſnan twaiſe proſnan turri tu
 twaian gei= || tin iſtwe | ſtu ilgimi k̄ai tu etkumps prei ſemman
 po= || ſtāſei | eſſe k̄awidsmu tou animts aſſai | beggi tou || aſſe ſemmē
 b̄he turei prei ſemmien poſtātwei.

1. e hier antiqua. 2. ſwaian. 3. ſwaian. 4. niainonts.
 5. ſwaian. 6. ſtēiſmu. 7. Der letzte buchſtabe ſieht einem e
 ähnlich, hat aber deutlich den ſchwanz eines g. Dasſelbe zeichen begegnet
 ſ. 81 3. 13 als e.

Zum Dritten.

Zum dritten | So ist das ewer Trost | das jr || wiſſet vnd
gleubet | wie ewer Standt für Gott an= || geneme | vnd geſegnet
ist | Denn also ſtehet geſchrie= || ben: Gott Schuff den Menſchen |
5 Im ſelbſt zum || Bilde | Ja zum Bilde Gottes ſchuff er in. Er
ſchuff || ſie ein Menlein vnd Frewlein | Vnd Gott ſegnet ſie || vnd
ſprach zu jnen: Seid fruchtbar | vñ mehret euch || vnd erfüllet die
erden | vñ macht ſie euch unterthan ||

bhe

10 [106 (K); 90 (D)] vnd Herſchet vber Fiſch¹ im Meer | vber die
Vögel || vnter dem Himel² | vnd vber alles Thier | das auff || Erden
krecht. Vnd Gott ſah alles | was Er ge= || macht hatte | vnd ſihe
da | Es war alles ſehr Gut || Darumb ſpricht auch Salomon: Wer
ein Ehe= || frau findet | der findet was guts | vñnd ſchöpffet || Segen
15 vom HERRN.

Wolt jr nun ſolche Trew vnd Pflicht einan= || der leiſten | ſo
gebt einander die Ringe drauff (ha= || ben ſie anders Ringe) | vñnd
gebt einander die || hende.

Darnach ſpreche er dem Manne || für | vñnd laſſe in nach= ||
20 ſprechen | Also:

Ich N. neme dich N. mir zu einem Eheli= || chen Gemahel |
vnd gelobe dir meine Chriſtliche || Trew | dich nimmermehr zu laſſen |
Darzu mir || Gott helff.

Desgleichen ſol er der Braut || auch fürſprechen | Vnd dar= ||
25 nach weiter ſprechen.

Diese Eheliſche pflicht | die jr da für Gott | vnd || ſeiner Gemein
einander gelobt habt | Beſtetige ich || auß beſelh der Chriſtlichen
Gemein | vnd ſpreche || euch Eheliſch zuſamen | Im Namen Gottes
des ||

30

Bhe

[108 (K); 92 (D)] Vaters | vnd des Sons | vnd des heiligen Geiſts | ||
Amen. Was Gott zuſamen geſüget hat | ſol kein || Menſch ſcheiden.

Darauff ſol er also vber || ſie Beten.

Herr Gott | der du Man vnd Weib geſchaf= || fen | vnd zum

1. Fiſch.

2. e in antiqua.

Prei Tirtjmu.

Tit aſt ſta iouſan Glands | ſai ious waiditi || bhe druwētei |
 ſai iouſ bouſennis pirſdau Deiwan || enimts bhe ebſignāts aſt |
 Beggi titet ſtalli peiſāton || Deius teifū ſtan ſmunentin ſebbei
 5 ſupſmu en pru= || ſnanpoſigon | ia prei pruſnas poſigon Deiwas
 teifu || tāns tennan | Tāns teifu tennans Ainan wijrikan || bhe Gan-
 nikan bhe¹ Deius ſignai tennans | bhe bil= || lāts prēidins ſeiti wei-
 ſewingi bhe tūlninaiti wans || bhe erpilninaiti ſtan ſemmien | bhe
 tidinnaiti iou= || mas ſtanſubban | pomettewingi.

10 M . Dnd
 [107 (K); 91 (D)] Bhe riſauite firſcha ſuſans en iūrin | firſcha
 ſtans || Pippalins pō Dangon | bhe firſcha wiſſans ſwīrins || ſas no-
 ſemmien liſe | Bhe Deius endeirā wiſſan | ſan || tans bei teifūuns |
 bhe dereis ſtwi ſta bēi wiſſan || ſparts labban | Steſſepaggan billā
 15 diſgi Salomon || ſas einan² Salaūbaigannan aupallai | ſtas aupal= ||
 lai ainan labban powiſſtin | hhe³ kniēipe ſignaffen⁴ || eſſe Riſſjan.
 Quoitēti ious teinu ſtawiſdan Auſaudiſſnan || bhe ſtalliſſnan ains
 anterſmu laiſūt | Tit dāiti ains || anterſmu ſtans prēipirſtans | bhe
 rānkans.

20 Panſdau turei ſtas Lūbnigs || prei Grandan billit Ger= || bais
 pomien titet.

As N. imma tin N. māim prei ainan Salūbin || bhe tanfinne⁵
 tebbe | maian Crigtianiſſkan auſchau= || diſſnan | tien niqueigi prei
 powiērp | Preiſawidan || mennei Deius galbje.

25 Titet diſgi prei Mārtin.

Schan Sallūbiſſkan ſtalliſſnan ſtawiſdan ious || ſtwi pirſdau Dei-
 wan bhe ſwaiāſmu perōnien ains || anterſmu tauſinnons aſtai |
 Podrūktinai as is po= || laiſinſſnan ſteiſon Crigtianiſſkan perōnien bhe
 billi || wans Salūbiſſtai emperri | en Emnen Deiwas ſteſſe ||

30 M ij Daters
 [109 (K); 93 (D)] Tawas | bhe ſteſſe Soūnas | bhe ſteſſe Swintan ||
 Noſeiliſ Aman | Ka Deius emperri ſendāuns aſt || ſſan⁶ turei
 niains ſmunents ſtāittint.

Noſtan turei ſtas Lūbeniſs tittet || firſcha ſtans Madlit.

35 O Deiwe Riſiſ ſas tou Wijran bhe Gannan || teifūuns | bhe

1. bhe.

2. ainan.

3. bhe.

4. ſignajnen.

5. tauſinne.

6. ſtan.

Ehestandt verordnet hast | darzu mit || Früchten des Leibes gesegnet |
vnd das Sacrament || deines lieben Sons Jesu Christi | vnd der
Kirchen || seiner Braut darin bezeichnet. Wir bitten deine || grund-
lose Güte | du wöllest solch dein Ge- || schöpff Ordnung vnd Segen |
5 nicht lassen || verrücken | noch verderben | Sondern || gnediglich inn
vns bewaren | || Durch Jesum Christum || vnsern hErren | || Amen.

Gott gebe euch seinen Friede | || AMEN.

Tawas |

10 [110 (K); 94 (D)]

Das Tauff=
büchlein.

Die Form aber wie man Tauf= || fen sol | ist diese.
Der Pfarherr oder Teuffer || spreche.

Es ist vns hie ein Kindlein fürgetragen | vnd || von seinet
wegen begeret | das es dem Gebet gemei= || ner Christlichen Kirchen
15 befohlen | vnd nach Ord= || nung vnnnd Einsetzung Jesu Christi Ge-
taufft || werde.

Damit wir aber Bericht empfangen | aus was || grund Göt-
licher Schrift | wir vns des Kindleins || annemen | vnd es durch das
Gebet | Gottes Ange= || sicht fürstellen | Auch In vmb Gnade vnd
20 Gabe || der Tauff bitten sollen | So lasset vns hören das || Euan-
gelion von den Kindlein | wie es S. Marcus || am 10. Cap. be-
schrieben hat.

Zu der zeit brachten sie Kindlein zu || JHESU | das Er sie
solt anrühren | Aber || die Jünger furen sie an | die sie trugen | ||

25

Stas

[112 (K); 96 (D)] Da es aber Jesus sahe | ward Er unwillig |
vnd || sprach zu jnen: Laßt die Kindlein zu Mir komen | || vnd
wehret jnen nicht | den solcher ist das Reich || Gottes | Warlich ich
sage euch | Wer das Reich || Gottes nicht empfehet | als ein Kind=
30 lein | der wird || nicht hinein kommen. Vnd Er herzte sie | vnd
leget || die hende auff sie | vnd Segenet sie.

Lieben Freunde | Wir hören auß diesem || Euangelio | wie

prei šallaubīštan enteikūuns | ir prēi- || stan šen Weīšin steſse ſer
menes¹ ebsignāuns | bhe || stan Sacramentan | twaīſe mījlas Soūnas
Iheſu || Chriſti | bhe ſteiſei kīrti ſwaiſe mārtaſ | enſteſmu eb- || ſent-
liuns. Mes mađlimai twaian grunt powīr- || pingin labbiſtan | tu
5 quoitilaiſi ſtawīdan || twaian teikūſnan | enſadīnſnan | bhe ab- || ſig-
naſnen | ni dāt kumpint neggi po- || gadint | ſchāits etnijwingiſku ||
en noūmans popeđūt | pra || Jeſum Chriſtum nouſon || Riſtījan |
Amen.

Deiws daſe ioumas ſwaian || pađun | Amen.

10 M iij Das

[111 (K); 95 (D)] Stas Crixti Šai-
ſtas.

Sta Enteikūſna ſai Prūſi- || ſtai turri Crixtitwi.

Stas Paps adder Crix- || tūx billē.

15 Stwi aſt nūmas ains malniſtīx perpiſts | bhe || ſteſſepaggan
poquoititon | ſai tāns ſteſmu mađlin || peroniſtan Crixtiāniſkun kīrſin
enlaipints bhe no || enteikūſnan | bhe enſadīnſnan Jeſu Chriſti |
Crixtitis || poſtānai.

Kai mes adder waiſnan pogaunimai | is ſa- || wiđſmu gruntan
20 Deiwūtiſtan peiſālin mes mans || ſchēiſon malniſtīſkai enimmimaiſin |
bhe ſtan pra- || ſtan mađlin Deiwas proſnan preiſtattinnimai | bhe ||
dei tennan etniſtis bhe Dātai ſteſſes Crixtiſnas || mađlit turrimai |
Titet dāiti nūmans kīrdīt | ſtan || Ebangelion eſſe ſtans malniſtīſans |
ſāigi ſtan || Swints Marx en Deſſimton aſt popeiſauns.

25 Enſtan ſērdan perpidai tennei malniſtīſans || prei Jeſum | ſai
tāns tennans turrilai enkaufint | || Adder ſtai mađaiſei driāudai
quai tannans perpī- ||

Da

[113 (K); 97 (D)] dai | ſaden adder Jeſus ſtan widdai | poſtai
30 tans ni || quāittings bhe billāts prei tennans. Dāiti ſtans || malniſ-
tīſans prēmien perēit | bhe nidraudieite ſtei- || ſon | beggi ſtēimans
aſt ſtas Riſi Deiwas | Perarwi || as gerđawi iūmans ſas ſtan rītin
Deiwas ni poga || uni | ſāigi ains malniſtīx | ſtas ni wīrſt enſtan
pergū || bans | bhe tans poglabūdins bhe laſinna rānkan no- || dīns |
35 bhe ebsignādins².

Mījlas ginnis | mes kīrdimai is ſchiſmu Eban || gelion | ſāigi

1. ſermentes.

2. ebsignādins.

freundtlich sich der Son Got= || tes vnser lieber hErr JESVS
 CHRI= || STVS gegen den Kindlein stellet | damit Er || offentlich |
 vnd gewißlich zuuerstehen gibt | in was || grosser Not vnd Gefahr
 die armen Kindlein ste= || den | vnnd das sie darauß | one seine son=
 5 derliche || Gnade vnd Barmherzigkeit | nicht Erlöset wer= || den
 mögen. Denn wir hörens auch sonst täglich || auß Gottes Wort |
 erfarens auch | beide | an vn= || serm Leben vnd Sterben | das wir
 von Adam her || allesampt inn Sünden empfangen vnnd geboren ||
 werden | Darinnen wir denn vnter Gottes Zorn | in || Ewigkeit ver=
 10 dampft | vnd verlorn sein müsten | wo || vns nicht durch den Einge=
 bornen Son Got= || tes | vnsern lieben hErrn Jesum Chri= || stum |
 darauß geholft= || fen were.

dai |

[114 (K); 98 (D)] Diemenl denn dieses gegenwertig Kindlein | in
 15 || seiner Natur | mit gleicher Sünde | inn massen wie || Wir auch |
 vergiftet vnnd verunreiniget ist | dar= || umb es auch des Ewigen
 Todes | vnnd Verdam= || nuß | sein vnd bleiben müste. Vnnd aber
 Gott der || Vater aller Genaden vnd Barmherzigkeit | seinen || Sohn
 Christum der ganzen Welt | vnnd also auch || den Kindlein nicht
 20 weniger | denn den Alten verhei= || sen | vnnd gesandt hat | Welcher
 auch der ganzen || Welt Sünde getragen | vnnd die armen Kind=
 lein || gleich so wol | als die Alten | von Sündt | Todt | vnd || Ver=
 damnus | Erlöset | vnd selig gemacht hat | vnnd || befohlen | man
 sol sie zu Ihm bringen | das sie ge= || segnet werden.

25 Derhalben so Vermane | vnnd Bitte ich euch || Alle | die ihr
 alhie versamlet seid | auß Christlicher || Liebe vnnd Trewe | das ihr
 ernstlich zu Herzen ne= || men | vnnd mit fleiß bedencken wolt | in
 was grossen || Jammer vnnd Noth diß Kindlein | seiner Art vnd ||
 Natur halben | steket | Nemlich das es sey ein Kind || der Sünden |
 30 des Zorns | vnnd Ungenad | vnnd das || ihm nicht anders geholffen
 werden möge | denn das || es durch die Tauffe auß Gott Newge=
 boren | vnnd || von Gott an eines Kindes stat | vonn wegen vnser ||
 herrn Jesu Christi angenommen werde.

Stantisman

ginnewingifan | sien ftas Soūns Dei= || was | noufon mijls rikijs
 Ihesus Christus | priki || ftans malnijfikans waidinnafin | fēnfu tans
 adij= || wiftu bhe perarwiftu prei ifsprestun dāst | en fawij= || dfei |
 debijfun nautin bhe wargan ftai guriñnai mal= || nijfiku embaddu=
 5 iji | bhe fai tennei ftwendau | flait || Deiwas fchflaitewingifan etnī=
 ftin bhe engraudij= || fñan nimaffi ifrankit poftāt | bhe mes firdimai
 dij= || gi fchflāits deininiſtan is Deiwas wirdan | ferripi= || mai dijgi
 abbaien | en noufon gijwin bhe aulaufenni || en | fai mes efſe adam |
 wiſſawidei en griſans pogau || tei | bhe gemmons poſtānimai | En=
 10 faſmu mes tijt || po Deiwas nertien en prābutſtan perflantit bhe
 iſ= || maitint turrilimai boūt | faden noumas ni || praſtan ainangim=
 muſin Soūnan || Deiwas | noufon mijlan rikijan || Jeſum Chriſtum
 iſtwen= || dan¹ pogalbtou² boulai.

II Dieweil

15 [115 (K); 99 (D)] Stanfiſman tēnti ſchis emprijfiſins malnij= ||
 fiñs en ſwaiai pērgimie | empolijgu griku | en mat= || tei faigij gi³
 mes erdērkts | bhe niſtiſtints aſt | ſteſſe= || paggan tans dijgi | ſteifon
 prābutſtan gallan | bhe || perflantiſnan boūt bhe polāikt turrilai.
 Teinu ad || der | Deiws Tāws wiſſas etniſtis | bhe engraudifnas ||
 20 ſwaian Soūnon Chriſton | ſteifmu gāntſan ſwitan | || bhe tit dijgi
 ſteimans malnijfikamans | ni maſſais || fai ſteimans vremmans | po=
 tauſinnons bhe perteng || ginnons aſt | fawijds dijgi | ſteſſe gāntſas
 ſwitas || griſans aſt pūdauns | bhe ftans gurinans malnij || fiſans |
 ainawidai titet | fai ftans vrans | efſe gri= || fāns | Gallan | bhe
 25 perflantiſnan ifrankiuns bhe || deiwūtai potiſinnons | bhe polaipin=
 nons fāidi ten || nans prēidin perpida | fai ftai abſignātai poſtanai.

Steſſepaggan paſſollē bhe madli as wans | || wiſſans | quai
 ious ſchai empjrint eſtei is Crixiani || ftun mijlan | bhe auſchau=
 diſnan | fai ious ſtūrna= || wingiſtu prei ſiru immati | bhe ſen ſeilin
 30 pomirit || quoitēti en fawidſu debijſan powargſennien | bhe || nautien |
 ſchis malnijfiſ | ſwaiaſ prēigimnis | bhe || pērgimnis paggan em=
 badduſiji. Sen iſſpreſſen= || nien | fai tāns aſt | ains malnijſ ſteifan
 griſan | ſtei= || ſes nierties | bhe nierteſtis⁴ | bhe fai ſteifmu nimaffi ||
 fittawidin pogalbtou boūt | ter fai tans praſtan || Crixifnan is
 35 Deiwan naunagimton | bhe efſe Dei= || wan | en ainaffe malnijſas
 deictou efſe noufon || Rikijas Iheſu Chriſti pauſan enimts poſtānai.

II ij Hierauff

1. iſtwendau. 2. pogalbtou. 3. faigij dijgi. 4. nierteſtis.

[116 (K); 100 (D)] Hierauff so wöllet euch dieses gegenwertigen ||
armen Kindleins | gegen Gott dem HERRN mit || ernst annemen |
dasselb dem HErrn Christo fürtra= || gen | vnd bitten | Er wölle es
zu Gnaden auffnemen | || jm seine Sünde vergeben | vnd für einen
5 Miterben || der ewigen Himlischen Güter erkennen | auch || nicht allein
von des Teufels Gewalt | dem es der || Sünden halb vnterworffen |
erledigen | Sondern || auch also durch den Heiligen Geist stercken |
das es || dem Feinde | im Leben vnd Sterben | statlichen wi= || der=
standt thun | vnd in dem zum seligen Sieg erhal= || ten werden
10 möge.

Laßt vns also Beten¹.

O Almedhtiger ewiger Gott | ein Vater || vnfers HErrn Jesu
Christi | Wir ruffen || dich an | vber a [a || (oder die= || se deine ||
Dienerin || N. die)]² diesen deinen Diener N. der || die Gabe deiner
15 Tauff bittet | vnd deine || ewige Gnad | durch die Geistliche Wider= ||
geburt begeret | Nim b [b || (oder sie)]³ jn auff HErr | vnd || wie
du gesagt hast | Bittet | so werdet jr ne= || men | Suchet | so werdet
jr finden | Klopffet || an | so wirdt euch auffgethan | So rei= || che
nun ewiger Gott dein Güte vnnnd || Gnade c [c || (oder der || die)]³
20 dem | der da bittet | vnnnd ||

Noſtan

[118 (K); 102 (D)] öffne die Thür d [d || (der oder || die)]³ dem |
der da an || klopfet | das e [e || oder Sie.]² Er den ewigen Segen |
dei= || nes himliſchen Bades erlange | vnnnd das || verheiſſene Reich
25 deiner Gaben entpfahet | || durch Chriſtum vnſern Herrn | Amen.

Ein ander Gebet.

Almedhtiger Ewiger GOTT | der du || haſt durch die Sündflut |
nach deinem ge= || ſtrengen Gericht | die vngleubige Welt ver= ||
dampft | vnd den gleubigen Noe | ſelb Acht || nach deiner groſſen
30 Barmhertzigkhey | er= || halten | Vnd den verſtockten Pharaio | mit ||

1. Von hier an bis 125 (K); 109 (D) incl. wird der ſatz des deutſchen und preußiſchen textes ſchmäler, um die randnoten, die am außenrande ſtehen, aufzunehmen.

2. Am rande.

3. oder der die.

[117 (K); 101 (D)] Noſtan ſubban tijt quoitilaiti ious wans |
 em= || prēiſentīſmu malnīſtīkun | pīrſdau Deiwan ſteīſmu || Rīſijān |
 ſen ſtūrnawīſkan enīmtōn | ſtanſubban ſteī= || ſmu rīſijān Chriſtu
 preipīſt bhe madlītōn | Tāns || quoitijlai ſtan prei etnīſtīn enīmt
 5 ſteīſmu ſwaians || grīſans etpwērpt¹ | bhe per aīnan draugiwal=
 dūnen || ſteſſes prabūtſkas | Dengnīſkans labbans erſinnat || dīgi
 ni ains eſſe ſteīſan pīfūllis warrīn | ſawīds= || mu ſtes | ſteīſon grīſas
 paggan pomēſts erſīnina || ſchlāit dīgi proſton Swintan Nuſeīlin
 ſpartīnt || ſai tāns ſteſmu prēiſīfī | en gījwan bhe aulauſenni= || en |
 10 dīrſtan empriſī ſtallīſnan ſiggīt | bhe enſteſmu || prei Deiwūtīſkan
 epwariſnan erlaiſūt maſſi || poſtāt.

Daiti noūmans tīt madlit.

O Wiſſemūſingis Prābūtſkas Deiws || ains Taws nouſon Rīſijās
 Jeſu Chriſti || mes enwadēmai tien a [a adder || ſērſchan || ſchan
 15 twai || an ſchlū= || ſnīſin.]² ſērſchan ſtan || twaian ſchlūſnīkan | N. ſa=
 wīds (ader || ſawīda) ſtan Dāian twaiſai Crīgtīſnan || madli | bhe
 twaian prabūtſkan etnīſtīn || praſtan Naſeīllīwingīſkan etgīmſannien ||
 poquoitētſ | immais b [b adder || tennan.]³ ſten enſai rīſijſ | ſāi=
 gi tu aſſai bīllīuns | Madliti tijt wīrſtai || ious immuſis | ſauſijti
 20 tijt wīrſtai ious || aupalluſis | klumſtīnaitai tijt wīrſt iou= || muſ et=
 wīriuns. Tijt ſaſīnnais teīnu || Prābūtſkas Deiwa | twaian lab=
 bīſkan bhe || etnīſtīn c [c adder ſte || ſſīei quai.]² ſteſmu ſas ſtwi
 madli | bhe etwer= ||

N iij öſſne

25 [119 (K); 103 (D)] reīſ ſtan wartīn d [d || adder || ſteīſīei || quai.]²
 ſteſmu ſas ſtwi klumſti || nai | ſai ſtas | (adder tenna) ſtan Prābūt=
 ſkan ebſignāſnan | twaias Dengnīſkas || ſpagtas ſengijdi | bhe ſtan
 potauſinton || Rīſin twaiſei etnīſtīn engaunei | pra Chri= || ſtum
 Jeſum nouſon Rīſijān | Amen.

30 Daiti noumans tālīs || Madlit.

Wiſſemūſingis prābūtſkas deiws || ſas tuo³ aſſai praſtan au=
 ſkandīnſnan ſwi= || tas | notwaiān drūktawīngīſkan līgan || ſtan
 nīdruwīntīn Swītan perſkantiuns || bhe ſtan Druwīngīn Noe |
 ſubban Aſman || no twaian debīſkan engraudīſnan iſlai= || kūuns |

1. etwērpt.

2. Am rande.

3. tou.

allen den seinen im Roten Meer erseufft | || vnnd dein Vold Israel
 trucken hindurch || gefürt | damit diß Badt deiner Heiligen || Tauff
 zukünftiglich bezeichne | vnnd be- || deutet | Deßgleichen durch die
 Tauff | dei- || nes lieben Kindes vnser HERRN Ihesu || Christi | den
 5 Jordan | vnd alle Wasser zur || seligen Sündflut vnnd reichlichen
 Ab- || waschung der Sünden | gehenliget | vnnd || eingesetzt.

Wir biten dich | durch dieselbe deine grund- || lose Barm-
 herzigkeit | du wölest a [a || oder diese]¹ diesen || N. gnediglich an-
 sehen vnnd mit rechtem || Glauben im Geiſt beſeligen vnd ſtercken | ||
 10 reis

[120 (K); 104 (D)] vnd das durch diese heilsame Sündflut || an im
 ersauffe vnd vntergehe | alles was || b [b || (oder jr)]¹ im von Adam
 angeborn ist | * [* Nota, || Wenn ein || Altes ge- || taufft wirt || soll
 man || diese wort || (vnnd er) || (oder sie) || selbs dar- || zu gethan ||
 15 hat] hin- || zu setzen.]¹ Das c [c || (oder sie)]¹ er || auß der Zal der
 Vnglaubigen geſondert | || inn der heiligen Archa der Chriſtenheit | ||
 trucken vnd ſicher behalten | allezeit brün- || ſtig im Geiſt | vnd
 frölich inn Hoffnung || deinem Namen diene | Auff das er mit al- ||
 len Glaubigen deiner Verheißung | Ewi- || ges Leben erlangen möge |
 20 Durch Iesum || Chriſtum vnſern HERRN | Amen.

Laß vns auch ſprechen das Gebet | || ſo vns vnſer HERR Chriſtus
 ſelbs gelehret | || vnd beſolhen zu Beten | vnnd nicht allein || alle
 vnſere | vnnd des Kindes Notturfft || darinnen begriffen | Sondern
 auch damit || vns gewißlich zu erhören verheißen hat.

25 Sprechet das Vater || vnſer | etc.

Nach dem Gebet ſpreche || der Kirchendiener ge- || gen dem
 Kinde.

Bhe

[122 (K); 106 (D)] Der Herr beware deinen || Eingang vnnd
 30 Außgang | || vonn nun an biß inn || Ewigkeit.

Darauff ſpreche der Kirch- || endiener weiter gegen den || Ge-
 fattern also:

Lieben Freunde inn Chriſto | nach || dem ihr von wegen dieses
 N. begert habt | || das d [d || (oder sie)]¹ Er in dem Namen Iesu

1. Am rande.

bhe¹ | stan pertrindtan Pharao | sen || wiffan swaieis | en orminan
iürin auftan= || dinmons | bhe twaian amfin Israel faufä || praftan
prawedduns | fenfawidmu fien || fpagtun twaipei Swintan Crigtifnan
pa= || reiingifkai ebsentliuns | bhe enwaidinnons || ftefmu poligu | pra
5 | stan Crigtifnan twai= || as mijlas malnifas | noufon Rikis Jhe= ||
fum Chrifton | stan Jordänen | bhe wiffans || vndans prei Deiwü-
tifan aufftandinan² || bhe laimifan aumüfnan fteifan grißan ||
fwintinnunns | bhe enfaddinnons.

Mes Madlimai tien | pra stan fubban | || twaian gruntpowir=
10 | pun engraudifnan | || tau quoitilaißi a [a || adder || stan.]³ ften N.
etnwingifkai en= || dñritwei | bhe fen tidran druwien en || Nofeilien
epdeiwütint | Bbe⁴ poßpartint ||

[121 (K); 105 (D)] Bhe kai praftan rettwingifkai auftan= || dinf-
nan | en b [b adder || fteßie.]³ tennesmu aufftendlai bhe || femmai
15 | eilai | wiffan fa c [c adder || tennē.]³ ftefmu efse Adam || engem-
mons aft | kai d [d adder || tennā]³ tans diigi | is ftefmu || gırbin
fteifon nidruwıngin ifflaitints ēn= || stan Swintan Arcan fteifon
Crigtiani= || ftun | faufai bhe fenpaßai polaißüts | Ai= || nat garre-
wingi en Nofeilien | Wessals en || podruwifnan | twaißmu emnen
20 | fchlüßilai | || Noftan kai e [e adder || tannā.]³ täns | fen wiffamans
Dru= || wingimans | twaipei potaufinfnas | Pra= || butßan geıwan fen-
gidaut mußilai pra Je || fum Chriftum noufon Rikifan | Amen.

Daiti noumans diigi gırbt | stan mad || lin fawijden noumas
noufon Rikis Chri= || ftus fups mußinnons | bhe polaipinfnan || dāuns
25 | prei madlit | bhe ni ter ains wiffan || noufon bhe fteifon malnifas
prewerıngi= || ftan | enftēifmu poteifüuns | Schlāits dij= || gi fenftefmu
noumans arwifkai poßlaußij= || fnan potaufinnons aft.

Gerbaiti ftan Tawe || Noufon.

Nach dem Gebet fpredß der || Kirßendiener.

30 O Der
[123 (K); 107 (D)] Stas Rikis poßünti twai= || an Eneiffannien
bhe ifeis= || enniens Efteinu er en || präbutßan.

Darauff fpredße der Kir= || ßendiener zu den || Gefattern alfo.

Mijlas ginnis en Chrifto | stan fiß= || man kai ioüs efse fteifei
35 | a [a || adder ftef || fies.]³ N. Pauson aftai || poquoitüuns kai b [b ||

1. bhe.

2. aufftandinan.

3. Am rande.

4. Bhe.

Christi Ge- || taufft | vnd durch die Tauff inn die heili- || ge Gemein
 Gottes Volks angenommen | || vnd Eingeleibt werde | So ist euch
 als Chri || sten vnuerborgen | das | welcher sich zu der || gemeinen
 Christlichen Kirchen thut | der || begibt sich in einen Geistlichen Streit |
 5 dar || innen wir nicht mit Fleisch vnnd Blut | || Sondern mit dem
 bösen Geist | die Tage || vnser Lebens | hie auff Erden zu kempffen ||
 haben | Welchen Streit auch wir ohne || rechten Glauben in Gott
 Vater | Son | vnd || heiligen Geist | nicht vol führen mögen.

Stas

10 [124 (K); 108 (D)] Hierauff | dieweil jr euch auß Christi- || licher
 Liebe vnd freuntschafft | dieses noch || vnmündigen N. habet ange-
 nommen | vnd || vertretet a [a || (oder sie)]¹ in | in dieser öffentlichen
 Christi- || lichen Handlung | So wöllet mir an b [b || (oder irer)]¹
 sei- || ner stat Antworten | damit öffentlichen || bekant werde | wor-
 15 auff c [c || (oder sie)]¹ er Getaufft || werde.

N. Widersagstu dem || Teuffel?

Antwort.

Ja | Ich Widersag.

Vnd allen seinen || Wercken?

20 Antwort.

Ja | Ich Widersag.

Vnd allem seinem || Wesen?

Noßtan-

[126 (K); 110 (D)] Antwort.

25 Ja | Ich Widersag.

Darnach frage der Kirchen- || diener ferner.

N. Glaubstu inn Gott Vater Allmächtigen | || Schöpffer Himmels
 vnd der Erden?

Antwort.

30 Ja | Ich Glaube.

N. Glaubstu in Jesum Christum | seinen Ein- || gebornen Son |
 vnsern Herrn | der entpfangen ist || von dem Heiligen Geist | ge-
 boren von der Jungf- || frauen Maria | Gesitten vnter Pontio Pi-

1. Am rande.

adder ten || na.]¹ tãns ênstan emnan Je= || su Christi | Crigtits | bhe
 praſtan Crigti= || ſnan | ênstan Swintan perônien Deiwas || amſis
 enimts bhe enſermenints poſtãnai | || Tit aſt ioũmas | kãigi Crigtĩã=
 5 niſkan kirkĩn podãſt | ſtas en= || dãſt ſien | en ainan Noſeilewingiſkan
 ka= || riaufnan | enkawĩdſmu mes ni ſen menſan || bhe krawian |
 ſchlaĩts ſen ſteſmu wargan || noſeillen | ſtans deinans noũſon giſwis | ||
 ſchien noſemmien preiũlint turrimai | kawĩ || dan kariauſnan | mes
 diſgi | ſchlaĩt tiẽran || Drũwien en Deiwan Tawan | Saũnan | || bhe
 10 Swintan Noſeillen | ni iſſtallĩt mas= || ſimai.

⓪ ij Hierauff

[125 (K); 109 (D)] Noſtanſubban | ſtenkiſman ioũs || wans | is
 Crigtĩãniſkan miſlin bhe ginni= || ſkan | a [a adder || ſchiſſai ni= || an=
 billĩn= || tai.]² ſchiſſes niaubillĩntis N. enim= || mans | bhe ſtallẽti
 15 pẽrdĩn | en ſchiſman || aẽwiſſtin Krigtĩãniſkan aſtin | Tõt quoi ||
 tiſlailti ioũs mennei en b [b adder en || ſteſſias.]¹ ſteſſei | deĩãtan ||
 attrãtwei | Sẽnku aſiwiſſti poſinnãts || wĩrſt | noſan c [c adder ||
 tennã.]¹ tãns Crigtits poſtãnai.

N. ni emprĩkinbli³ tou || ſteĩſmu Piſullan?

20 Attrãiti.

Ja as empriſkin billi?

Bhe wiſſan tennẽiſan || diſlan?

Attrãiti.

Ja as emprĩkin billi?

25 Bhe wiſſan tennẽiſan || hauſennien?

⓪ iij Antwort.

[127 (K); 111 (D)] Attrãiti.

Ja as empriſkin bille?

N. Druwẽ tu en Deiwan tãwan Wiſſemuſin || kaſ aſt teĩfũuns
 30 dangon bhe Semmien?

Attrãiti.

Ja as Druwe.

N. Druwẽ tu | en Jeſum Chriſtum ſwaian ai= || nangeminton
 Sounan | noũſon Riſijan | kaſ po= || gauts aſt eſſe Swintan Noſeillin |
 35 gemmons eſſe || ſtan ſkiſtan iumprawan Marĩan | Stĩnons po || Pontio

1. Am rande.

2. niaubillintai.

3. emprĩkinbilli.

Iato | Ge= || creutziget | Gestorben | vnd Begraben | Nidergefahren ||
zur Hellen | am dritten Tage wider Aufferstanden || von den Todten |
Auffgefahren gen Himmel | Sitzend || zu der Rechten Gottes | des All-
mächtigen Vaters || Von dannen Er kommen wird | zu Richten die
5 Le= || bendigen vnnnd die Todten?

Antwort.

Ja | ich Gleube.

N. Glaubstu auch in den Heiligen Geist | eine || Heilige Christ-
liche Kirche | ein Gemeinschaft der || Heiligen | Vergebung der Sünden |
10 Aufferstehunge || des Fleisches | vnd ein Ewigs Leben?

Atträiti

[128 (K); 112 (D)]

Antwort.

Ja | Ich gleube.

N. Wiltu darauff Getaufft || werden?

15

Antwort.

Ja | Ich will.

Als denn Begieße der Kirchen= || diener das Kindt mit Wasser |
vnd || spreche mit heller vnd lauter || deutlicher stimme.

N. Ich Tauffe dich in dem Namen Gottes || des Vaters | vnnnd
20 des Sons | vnnnd des Heiligen || Geistes.

Vnd spreche darauff.

Der Allmächtig Gott | vnnnd Vater vsers || Herrn Jesu Christi |
der dich N. anderweit | durchs || Wasser vnd den heiligen Geist |
geborn | vnd dir alle || deine Sünde | durch seinen lieben Son |
25 vsern Herrn || Jesum Christum vergeben hat | der stercke dich mit ||
seiner Gnade zum ewigen Leben | Amen.

Atträiti

[130 (K); 114 (D)] Darauff soll der Kirchen= || diener das Volk
zur || Danckbarkeit vnd || Gebet vermanen || also sprechende.

30 Ihr lieben inn Christo Ihesu | dieweil der || Allmächtig Gott
diß Kindlein | zu der Tauff vsers || lieben Herrn Jesu Christi | hat
genediglick kommen || lassen | sollen wir ihm Lob vnnnd Danck sagen |
vnnnd || Bitten | das Er ihm wölle das Kindt inn allen Ge= || naden
befohlen sein lassen.

35

Sprecht Also.

Pilāto | Scrijits | Aulauuns | bhe enkopts | || Semmai lšjuns prei
 Pidullien | || en tirtian deinan et- || škjuns esse gallan | vnsei gūbans
 nadangon | Sīdans || prei tidrōmien Deiwas | steffe wissēmukin Tāwas ||
 Stwendau wīrft pergūbons preiliginton | štans geiz || wans bhe Au-
 5 laufsins.

Attrāiti.

Ja | as Druwē.

N. Druwē tu ēnstan Swintan Nošeilin Ai- || nan Swintan
 Crixianiskan kirkīn | ainan perōni- || škan Swintan | Etwerpsennian
 10 grīšan | bhe ainan || Prābutuskan geīwan.

Antwort.

[129 (K); 113 (D)]

Attrāiti.

Ja | as Druwē.

N. Quoi tu noštan Crix- || tits poštāt?
 15 Attrāiti.

Als denn Begieße der Kirchen- || diener das Kindt mit Wasser |
 vnd || spreche mit heller vnd lauter || deutlicher Stimme.

N. As Crixia tien | ēnstan Emnan Deiwas || Steffe Tāwas |
 Bhe steffe Soūnas | Bhe steffe || Swintan Nošeilis.

20 Vnd spreche darauff.

Stas Wissēmufingis Tāws | noušon Rikijas || Jesu Christi | kas
 tien N. fittewidiškai | praštan vn- || dan bhe štan Swintan Nošeilin
 gemmans bhe teb || bei wissans twaians grīšans | pra šwaiian miš-
 lan || Soūnan noušon Rikijan Jhesum Christon etwiēr- || pons¹ ašt |
 25 štas špartinno tien | šen šwaiian etnīštin | || prei Prābutuskan geīwan |
 Amen.

p

Darauff

[131 (K); 115 (D)] Darauff soll der Kirchen- || diener das Vold
 zur || Dandbarkeit vnd || Gebet vermanen || also sprechende.

30 Jous milijtai en Christo Jhesu | štan kisman || štas wissēmukin
 Deiws | škien Malnijkan preištan || Crixīšnan | Noušan mišlas Rikijas
 Jhesu Christi | || ašt etnīwings pereit dāuns | turrimai mes tenne- ||
 šmu | Pogiršēnān bhe Dinkausnan billitwei | bhe || madlit | kai tāns
 šebbei quoitilai | štan malnijškan || en wissan etnīštin polaipinton
 35 dat bout.

Bhe billitei pōmien tittet.

1. e hier antiqua.

Allmächtiger | Barmherziger Gott | vnd Vat^r || ter | Wir sagen
dir Lob vnd Danck | das du deine || Kirche gnediglich erheltest |
vnnnd mehrest | vnd die^r || sem Kind verliehen hast | das es durch
die Heilige || Tauffe Widergeborn | vnnnd deinem lieben Sohn ||
5 vnserm Herrn vnd einigen Heilandt | Ihesu Christo || eingeleibt |
dein Kindt | vnnnd Erbe deiner himli^s || schen Güter worden ist.

Darauff

[132 (K); 116 (D)] Wir bitten dich ganz gehorsamlich | das du
diß || Kindt | so nun mehr dein Kindt worden ist | bey der || empfan-
10 genen wolthat | gnediglich bewaren wöllest || damit es nach allem
deinem wolgefallen | zu Lob || vnd Preßß deines heiligen Namens |
auff das trew^e || lichst vnd Gotßeligst | auffgezogen werde | vnd ent^e ||
lich das verheissen Erbtheil im Himmel mit allen || Heiligen ent-
pfahe | durch Ihesum Christum | || Amen.

15 Zum Beschluß spreche der || Kirchendiener.

Der HERR Segne euch | || vnd Behüte euch.

Der HERR erleuchte sein || Angesichte vber euch vnd sey euch ||
gnedig.

Der HERR erhebe sein || Angesicht auff euch | vnd || gebe euch
20 Friede | || Amen. Mes

Wissenuſingis Engraudīwings Deīws bhe || Tāws Mes billē-
mai tebbei pogirſnan bhe dīndun || ſai tu twaias firſis etnūwin-
giſtai iſlāitu | bhe tūlni || nai | bhe ſchiſmu Malniſu poliſins aſſei |
ſai tāns || praſtan Swintan Crixliſſennien | etkūmps nauna- || gem-
5 mans | Bhe twaiāſmu mīlan Soūnan | nouſmu || Riſijan | bhe aineſmu
Rettēniſan | Jeſu Chriſtu | en- || tēminints | twais malniſs bhe
waldūns | twaiſei || Dengenneniſſans labbans poſtāuns aſt.

P ij Wir

[133 (K); 117 (D)] Mes madlimai tien | ganſei poſluſmingiſtan |
10 ſai || toū ſchien malniſſan | ſas teinū toūls twais mal- || neſts po-
ſtāuns aſt | prei ſtēſei pogauton labbaſeg- || giſnan | Etnūwingiſſai
paſūnt quoitilaiſi | prei Po- || girrien bhe Teiſin twaias Swintan
Emnen¹ | tans || diigi noſtan | vda iſarwiſſai bhe Deīwa deiwūtſſai ||
poaugints poſtānai | bhe enwāngiſſan | ſtan potau- || kinton weldiſ-
15 nan en Degan | ſen wiſſans Swinti- || dēns engaunai | pra Jeſum
Chriſtum Amen.

Zum Beſchluſ ſpreche der Kir- || chendiener Alſo?

Stas Riſiſ ebſignāſi wans | || bhe poſūnſi wans.

Stas Riſiſ poſwāigſtinai ſwai- || an Proſnan firſchewans | bhe ||
20 bouſe ioūmas etniſwings.

Stas Riſiſ erlāngi ſwaian || Proſnan nowans bhe dā- || ſai
ioūmas paſaien || AMEN.

P iij

[134 (K); 118 (D)].

25 Das Preuſſiſche Wappen mit der Überſchrift:

IVSTVS EX FIDE VIVIT.

1. Zum e ſ. 65 z. 15.

Das Elbinger Deutsch-Preussische Vocabular.

Got [169 a]	Denwis	25	Lehm	Landis
Engel	Rapa		Sant	Sigdo
Hemel	Dangus		Let	Landjo
Gestirne	Laurnos		Berg	Grabis ⁴
5 Morgenstn'	Denayno		Grunt	Dambo
Sebengest'ne	Panoran	30	Tal	Padaubis ⁵
Sunne	Saule		Grabe	Rawns
Monde	Menig ¹		Steyn	Stabis
Wulken	Wuphan		Vuer	Panno
10 Helle	Pnculs		Kole	Anglis
Tufel	Cawg	35	Duncke	Soanxti ⁶
JOr	Mettan		Brant	Knaiſtis
Somer	Dagis		Aiſſche	Pelanne
Herbst	Aſſanis		Stopaiſſche	Plieynnis
15 Witter	Semo		Rouch	Dumis
Woche	Sawante	40	Brodin	Pore
Sontag	Nadele		Hiczcz	Gorme
Montag	Ponadele		Vuerſtant	Goro
Dinstag	Wiſſaſenbis		Glut	Sari
20 Mittewoche	Poſſiſſawaite		Flamme	Lopis
Donirſtag	Ketwirtire ²	45	Uft	Wins
ſritag	Pentinz ³		Nebel [170 a]	Kupſins
Sonnobent	Sabatico		Reyn	Aglo
[169 b]			Mercline	Melcowe ⁷
ERde	Same		Reynen	Suge

1. Menins. 2. Ketwirtice. 3. Pentnig. 4. Garbis.
5. Hs. Pandaubis, wo aber n mit 4 feinen strichen durchstrichen ist.
6. Spangti. 7. Meltowe Mercline.

50	Donner	Percunis	85	Naze	Nozn
	Dunrenn ¹	Grumins		Nafeloch	Noseproln
	Blicze	Mealde		Nafezule	Gremfde ¹⁰
	Wint	Wetro		Rocz	Snortis
	hanl	Kenaro		Munt	Aufto
55	Sne	Snangis	90	Obirlippe	Ponaffe
	Is	Ladis		Lippe	Warfus
	Droft	Passalis		Lzan	Dantis
	Rnf	Groffis ²		Lzanfleifch	Dantimar
	Waffer	Mundan		[171 a]	
60	See	Affaran		Lzunge	Injuwis
	Lnf	Wurs	95	Gume	Dangus
	Uns	Ape		Kele	cofn
	Reynflis	Salus		Gurgel	Gurcle
	Borne	Apus		Wange	Lanngnan
65	hab	Marq		Kinne	Scalus
	Mer	Lurian ³	100	Irftbart ¹¹	Wanfo
	Menfch	Smonenawis ⁴		Bart	Bordus
	houpt	Glawo ⁵		hals	Winfus
	hoer [170 b]	Scebelis		halsoder	Stroio
70	Lzophor	Kefti		Schulder	Pette
	Swarte	Stordo ⁶	105	Achfel	Lanmons
	Hirnfchedel	Kerpelis		Schuld'blat	Pettis
	Gehirne	Strigeno		Rude	Rikifnan
	Marg	Mufgeno ⁷		Rudeoder	Pettegijlo
75	Hirnuel	Pleynis		Arm	Irmo
	Scheitel	Arglobis	110	Elboge	Altunis
	Stirne	balto ⁸		Mus	Peles
	Genide	Pergalwis		Und'arm	Woltis
	Nade	Passoles		Duft	Kuntis
80	Ouge	Agins		Dume	Inftizs
	Sehe	Wendulis	115	Dinger	Pirften
	Wimpro	Wubri		Knobel [171 b]	Krumfus ¹²
	Ore	Aufins		Nagel	Nagutis
	Orfmalcz	Dmftins ⁹		Bruft	Kraclan

1. Dun renn.

2. Grodis?

3. Jurian.

4. Smonenawins.

5. Galwo.

6. Scordo.

7. Mufgeno.

8. ballo.

9. Drustins.

10. Gremfle.

11. Irfte bart.

12. Krumfus.

	Čitčezje	Spenis		Dlenšč	Menšo
120	Septe	Grauwus	155	Ben	Čaušan
	Ribbe	Grabwe ¹		hewt	Keuto
	Büch	Weders		Snuppe	Welgen
	Nabel	Nabis		Čalde	Ennoys
	herczje	Sepr		Wunde	Čšwo
125	Leber	Čagno ²	160	Blut	Čraunp
	Lunge	Plauti		Blo	Melne
	Milczje	Blufne		Büle	Čunšix
	Nyre	Ingcze ³		hawe	Kirtis
	Darm	Grobis		Stqč [172 b]	boadis
130	Wanšt	Draštus	165	Slag	Brofis
	Mančueft	Čuławortes ⁴		Wurf	Metis
	Mage	Weders		Val	Kruwis
	Smer	Inštran		Tot	Čolis
	Bloze	Dumšle		Vater	Čowis
135	Galle	Dolu	170	Muter	Mothe
	Lenden	Straunay ⁵		Altbat'	Čhetis
	Aršbel	Ponman ⁶		Altmut'	Ane
	huffe	Čulczj		Brud'	Brote
	Dq	Slaunis		Swešter	Swestro
140	Kmq [172 a]	Klupštis	175	Brud'fint	Sunaybis
	Ščene	Aulis		Detter	Čhewis
	Wade	Čecron		Čme	Awis
	Čnfel	Kulnis		Mume	Moqzo
	Gelenke	Knučhel ⁷		Stiffater	Patowelis
145	Dues	Nage	180	Stifmut'	Pomatre
	Düšsale	Pamatis		Stifson	Paššons
	Derse	Pentis		Stiftacht'	Poducze
	Düšbret	Plajmeno		Čeuatter	Komaters
	Čze	Nageprištis ⁸		Sweir	Čiftis
150	Čzeballe	Sperflan ⁹	185	Wirt	Čudis
	Rump	Nowis		Wirtqne	Čudini
	Čebin	Čiwato		Man [173 a]	Smon
	Sele	Dufi		Wip	Čenno

1. Grauwe.

5. Strannay.

9. Sperclan.

2. Čagno.

6. Pounian.

3. Ingcze, Ingtje.

7. Knučhel.

4. Čuławortes.

8. Nageprištis.

	Kint	Maldenitis		Brantrute	Proglis
190	Son	Manflis	225	Aje	Passupres
	Knecht	Gewineis		Stal	Staldis
	Jücwrowe	Mergo		Krippe	Rindo
	hūs	Buttan		Rofe	Aboros
	Kleet	Clenan		Sewstal	Sewennis
195	Swelle	Pocorto	230	Troc	Pracartis
	Stend'	Sulis		Schewne	Calene
	Stucze	Stacle		Banfe	Coaris ³
	Want	Senðis		Tenne	Plonis
	Winkel	Luntis		Barf	Ilmis
200	Baffe	Sando ¹	235	Schewer	Steege
	Sparre	Sparis		Aðerma [174a]	Artons
	Gebel	Pellefis		Að'r	Samne ⁴
	Wéterhan	Gertis		Stuðe	Gaſto
	Dach	Stogis		Morgen	Moargis
205	Suller	Riclis	240	Dorch	Redo
	Bret	Lubbo		Reen	Aſn
	Bóne	Talus		Bete	Enſo
	Kamer	Kamerco		Pflug	Plugis
	Bette	Laſto		Sedj	Wagnis
210	Thóre	Warto	245	Schar	Pedan
	Groſthor	Dauris		Schene	Miſtilis ⁵
	Phorte [173b]	Lapiwarto		Strichbret	Gleuptene
	Senſter	Langto		Stercz	Laipio
	Rochloch	Accodis ²		Reutel	Preartue
215	Senſt'leit	Perſtlanſtan	250	Pflugbom	Wadule
	Stül	Clumpis		Rinde	Grandis ⁶
	Barckenſtül	Creflan		Orſcht	Walſis
	Banf	Soſto		Selen	Pleſte
	Tnchs	Stalis		Denjel	Teauſis ⁷
220	Stobe	Stubo	255	Egde	Aketes
	Ouen	Stabni		Somen	Semen
	Duermüer	Kamenis		Wint'forn	Seamis
	Hert	Pelanno		Roðe	Rugis

1. Sardo?

6. Grandis.

2. Atcodis.

7. Teanjis.

3. Coaris.

4. Samnen.

5. Nuſtilis.

	Wenſe	Gan̄dis		Krewtecht	Soalis
260	Som'wenſe	Dagagan̄dis		Wayn	Abajus
	[174b]		295	Rat	Kelan
	Gerſte	Moas̄is		Volge ⁴	Scritan̄le
	ḡawer	W̄n̄le		Nabe	Nabis
	Bonen	Babo		Ach̄ze	Aſſis
	Erweis	Ked̄ers		Schene	nuffils
265	Mon	Moſe	300	Arme	Slaune
	Herſe	Praſſan		Langw̄nt	Arwarbs
	Vend̄el	Kamato		Rungeſtoc	Kalpus
	ḡan̄f	Knapios		Runge	Keleranco
	Sen̄f	Garfit̄n		Tuncbret	Graw̄ne
270	Wiſen	Wiſis	305	Witte	Greaun̄te ⁵
	Linſen	Licut̄fers ¹		Dlechte	Torbis ⁶
	Raten	Tunc̄lis ²		Slete [175b]	Slaṇo
	Treſpe	Pure		R̄nt̄slete	Weſſis
	Stuppel	Strambo		Sletekuffe	Slaṇan
275	ḡalm	Cr̄an̄ſi	310	Sletebeyn	Scibinis ⁷
	Er	Wolli		En̄niteze ⁸	Stan̄d̄n ⁹
	Grane	Aḡons		Commot	Paddis
	Korn	Syr̄ne		Zeit̄ſen̄l	Aclocordo
	Sprew	Pelwo		Sen̄l	Wirbe
280	Oberfer	Auf̄leptes	315	ḡen̄ſel	Bruf̄gis
	Eſtrich	Perwios		Mōle	Malunis
	Wesen	Wan̄os		Quirne	Gir̄noṇwis
	Gras [175a]	Sch̄ofis		Quirneſtab	Mand̄iwelis
	Gromot	Attolis		Moelſten̄n	Malunaſtab ¹⁰
285	Ror	Drogis	320	Glutrinne	Auwirpis
	Sch̄ilf	Bleuſt̄n		Moelrat	Malūaſelā ¹¹
	Bruch	Pel̄t̄n		Molſpille	Spauſtan
	Moſebruch	P̄an̄ean ³		Getrip	Nawetto
	ḡew	Cr̄an̄s		Biſe	Sturdis ¹²
290	Klee	Wobilis	325	Molekaſte	Carbio ¹³
	Neffel	Noatis		Vmmelouf	Surturs
	Klette	Clatton̄		ḡham	Suppis

1. Licut̄fers. 2. Tunc̄lis. 3. Pan̄ean. 4. Velge. 5. Greaun̄te.

6. Torbis. 7. Stibinis. 8. En̄niteze? 9. Scan̄d̄n. 10. Malunaſtabis.

11. Malunaſelan. 12. Scurdis. 13. Carbio.

	Weer	Tates		Brotspis	Pagaptis
	Beßer	Peccore		Spis	Anjmis
330	Bachūs	Omnode		Schuffel	Mjnsowe
	Bacofen [176 a]	Dumpis ¹	365	Mulde	Galdo
	Ouenschuſel ²	Pectis ³		Stulpschuſel	Wogonis
	Kerwiſch	Kleto		Hoſe	Anſis
	Schörſtäge	Paſſortis		Kethe	Ratiniſis
335	Meel	Meltan		Haͤmefſſ'	Kalopeilis
	Clenen	Clines	370	Duernſen	Panuſtaclan
	Teng	Singſlo		Duerſtenn	Nagis
	Teigtrof	Gnode		Uzunder	Pintys
	Brot	Geſtne ⁴		Wetſtenn	Gloſto
340	Gropbrot	Sompſininiſis		Ulenſch	Menſo
	Kuſche	Lugis	375	Siteulenſch	Clanwio
	Pletcze	Plingne		Speſ	Saltan
	Stroczel	troſſeilis ⁵		Juche	Juſe
	Wede	Solthe		Smalcz	taufis
345	Blade	Kalſo		Unſlit [177 a]	Sloho ¹⁰
	Seeb	banſtan	380	Smer	mynſis ¹¹
	Garbret'	Aubirgo		Wurſt	Laitian
	Kuchin	Kufore		Kreczem	Karczemo
	Erintop ⁶	Nagotis		Bier	Piwis
350	Erdentop ⁷	Swigtis		Malcz	Piwamaltan
	Boſetop ⁸	Podaliſis	385	Treber	Piwemtiſis
	Tegel	Pantwado ⁹		Heuen	Dragioſis
	Snbetop	Siduſo		Geſt	Spoanno
	Sturtcze	Abſtoele		Schenkbir	Scintis
355	Keffel [176 b]	Catiliſis		Wynber	Woragowuſis
	Meſſigkeſſel	Warene	390	Wyn	Winis
	Becken	Medinice		Honig	Meddo
	Kelle	Birgaſartiſis		Mete	Alu
	Leffel	Lapiniſis		Böte	Drawine
360	Treugel	Lanctiſis		Stande	Standiſis
	Duerſchene	Trumpſtiſis	395	Deſel	Abſtotten ¹²

1. Dumpniſis.

2. Ouenschuſel.

3. Pettis.

4. Geſtys.

5. In der Hſ. aus Stroſſeilis forrigiert.

6. Erin top.

7. Erden top.

8. Boſe top.

9. Panewado.

10. Lono.

11. Smarſiſis.

12. Abſtoelen.

	Mölger	Noploz		Ros	Ruffis
	Tonne	Kanowe	430	Hengeſt	Sirgis
	Çappe	Winis ¹		Kenñhē geſt	Sweriapis
	Spunt	Duffis		Pflugpfert	Swenſtis
400	Krug	Kragis		Kobeſe	Kanwe
	Glas	Sticlo		Dolle	Arwanſis ⁶
	Becher	Kioſi	435	Jūgetobel ⁷	Rapeno
	Reſe	Dongo		Çzel	Aſilis
	Herre [177b]	Riſis		Mül	Weloblundis
405	König	Konagis		Dole	Malbian
	Ritter	Waldwico		Çzeldē pfert	Wileniſis ⁸
	Leman	Çautiniſis	440	Seteler	Balginiſ
	Drier	Çalloſiniſis		Satel	Balgan
	Gebuer	Kumetiſ		Vorbūge	Pagrimis
410	Heer	Kragis ²		Afterreiſe	Paſtagis
	Reiſe	Karſago		Polſtir	Papiniſis ⁹
	Lēger	Çiſciſ	445	Satibom	Bugo
	Schifreiſe	Artweſ		Sticledd'	Çargañtan ¹⁰
	Çantwer	Prio		Stegereſe	Çingo
415	Geſchren	Wadiſ		Çilcz	Tubo
	Herſchaw	Çariawontis		Bintrime	Çarfue
	Bannir	cinņangus ³	450	Çom	Brijgelan
	Wofen	Sarwiſ		Halfter	Auclo
	Bronigen	Brunņos		Gebñs [178b]	Slango ¹¹
420	helm	Salmis		Çogel	Nolingō
	Schilt	Çanņtan ⁴		Weber	Tuđoriſ
	Sper	Kelian	455	Gewant	milan
	Sperſchaft	Kellagde		Çaten	Paſtowis
	Swert	Kalabian		Varbe	Woapiſ
425	Schede	Sarņtes		Ele	Woaltiſ
	Knoff	Kugis		Wñes	Çanſliſ
	Gehilcz	Digno	460	Swarcz	Kirſnan
	Stechmeſſ'[178a]	Staſamecczer' ⁵		Grow	Sqwan

1. Winnis. 2. Kargis. 3. carņangus. 4. Çanņtan.

5. Staſamecczeris. 6. Aſwanſis? 7. Junge kobel. 8. Eideniſis od. Aideniſis. 9. Papimpis. 10. Çingaſantan; in der Hſ. ſtand zuerſt =ņanņtan, das in =ņanņtan verbeſſert iſt. 11. Sbango.

	Blow	Golimban		hewt	Keuto
	Rot	Wormman		Leder	Nognan
	Gel	Gelatman		Stefel	Pufne
465	Brun	Tucan ¹	500	Schuch	Kurpe
	Gemenget	Manjotan		hosenled [179b]	Kymis
	Gestreibt	Roaban		Rime	Paccaris
	Grune	Saligan		Schaft	Aulinis
	Schere	Scrundus		Dornus	Galwo
470	Nolde	Anculo	505	Sole	Pamatis
	Uzwirn	Schutuan		Querder	Ansalgis
	Sadem	Awilfis ²		Drot	Schumeno
	Schroter	Scrutele		Noet	Widus
	hüt	Kelmis		Leiste	Turpelis ⁴
475	Mantel	Pelfis	510	Ale	hlo
	Kurse [179a]	Lacthe		Gerwer	Mynix
	Roc	Wilnis		Lo	Dumpbis
	Pelcz	Kiffes			
	hemde	Nurtue		Smgt	Wutris
480	Bruch	Broafay		Smede	Autre
	hosen	Lagno	515	Esse	Kamenis
	Sacken	Peaden		Blojebalt	Moasis
	Slower	Drimbis		Anebós	Preitalis ⁵
	Sndenslewir	Siltsadrub' ³		hamer	Cugis
485	Gurtel	Saninsle		Smedestoc	curpis
	Rincke	Sagis	520	Uzange	Raples
	Bütel	Kulits		Stol	Planinis
	Vederbette	Plaurdine		hsen	gelfo
	Pföel	Pobaljo		Golt	Aufis
490	Kussen	Balfinis		Silber	Siraplis
	Utlach	Plaozte	525	Kupper	Wargien
	Bette	Lasto		Messing [180a]	Cassone
	Decke	Loafe		Blen	Alwis
	Wepe	Pafsto		Uzeen	Starftis ⁶
495	Badelach	Kefulis	530	Sindir	Auwerus
	Schuwert	Schuwifis		Stiffstein	Tadefis
				Uzmerbhl	Wedigo

1. Tucan d. i. Cuncan. 2. Awilfis. 3. Siltsadrimbis. 4. Turpelis.
5. Preicalis. 6. Scarftis.

	Barte	Romeftue		Stoer	Effetres
	Aze	bile		Smerle	Smerlingis
	Sulage	Kerfle		Welz	Kalis
535	Nebiger	Granftis	570	Qzerte	Seabre
	Durdfllag	Dalptan		Slhe	Linis
	Slos	Somufis		Perft	Affegis
	Nanl	Crampfis		Plocze	brunfe
	Deder	Sbeclis		Bore	Palafallis ²
540	Kethe	Ratinfis	575	hering	Snede
	Hafpe	Alode		Carpe [181 a]	Sarote
	Daffer	Panto		Blepe	Blingis
	Hufnjen	Lattafo		Grundel	Grundalis
	Hufnagil	Sagis		Stint	Malfis
545	Notftal	Lifnfnos	580	Mut'lofen	blingo
	Senze	Doalgis		Halpvifchz	Dubelis
	Snghel	Piucfan		Tobel	Stronffles ³
	Spate	Lopto		Rape	Rapis
	howe	Kerfle		Krebis	Rofis
550	Beder	Stubonifis	585	Durfch	Sweifis
	Lofer [180 b]	Craunawirps		Walt	Median
	Loftop	Ragufto		Pufch	Gudde
	Quefte	Twartan		Dameraw	Wangus
	Louge	Sirmes		henpe	Snlo
555	Bat	Specte	590	Ehe	Anfonis ⁴
	Emer	Wumbaris		Ehele	Gile
	Kam	Confnis		Buche	Bucus
	Schere	Scrundos		Bucheder	Buccareifis
	Burfte	Coeftue		hannbuche	Stoberwis ⁵
560	Dnfch	Sudfis	595	Lennbom	Studfis
	hecht	Liede		Tanne	Addle
	Brefme	Locutis		Kynbom	Peufe
	Lachs	Lalaffo ¹		harcz	Sadfis
	Qzandis	Startis		Jwenbom	Juwis
565	Oel	Angurgis	600	Birte	Berfe
	Quappe	Wilnis		Linde [181 b]	Lipe
				Erle	Abftande ⁶

1. Lafaffo.

2. Palafaffis.

3. Oder Scronffles.

4. Oder Anfonis.

5. Scoberwis.

6. Abftande.

	Wide	Witwan		Rute	Riste
	Horwnde	Glossis	640	Schyt	Ludis
605	Struchwnde	Apewitwo		Spon	Stolwo ²
	Espe	Abje		Splitt'	Spelangtis ³
	Hasele	Larde		Rinde	Sartis
	Eynholcz	Kadegis		Bast	Luntan
	Dorn	Kaules	645	Maser	Wims ⁴
610	Ebirbom	Karige		Mijpel	emelno
	Spilbom	Wesigrabis			
	Dulbom	Smorde		Tyer	Alne
	Hartrogeli	Sidis		Wesant	Tauris
	Wirsenholcz	Kerberse		Ewer	Wissambs' ⁵
615	Appelbom	Wobalne	650	Elint [182 b]	brandis
	Appel	Woble		Hircz	Ragingis
	Birnbom	Crausn		Hinde	Glumbe
	Birne	Crausios		Ree	Sirwis
	Pflume	Sliwanqos		Wiltpfert	Paustocaica ⁶
620	Kirsen	Wijnantos	655	Ber	Clofis
	Krichen	Krichantos		Gidelber	Caltestijflos' ⁷
	Pors	Wissene		Wulf	Willis
	Kellershals	Stanulong		Dochz	Lape
	Wiltnisse	Paustre		Hase	Sasins
625	Wmo [182 a]	Wimino ¹	660	Eichhorn	Weware
	Rustere	Skerptus		Hermel	Ganlug
	Esche	Woasis		Wesele	Mojuco
	Bom	Garian		Mart	Caune
	Wurzele	Sagnis		Tufelstint	Naricie ⁸
630	Ast	Wipis	665	Wildekatze	Paustocatto ⁹
	Rone	Sagsto		Luchs	Lunfis
	Bole	Grandico		Otter	Wdro
	Stof	Kalmus		Bewer	Bebrus
	Klocz	Trupis		Hamster	Dutis ¹⁰
635	Stecle	Quefe	670	Dachz	Wobsdus
	Stange	Kartano			
	Struch	Kirno		Darre	Lonig
	Somirlatte	Dagoaugis		Wchze	curwis
				Ku [183 a]	Klente

1. Winefno?

2. Scolwo.

3. Skelangtis?

4. Oder Winis?

5. Wissambris?

6. Paustocaican.

7. Caltestis flosis.

8. Naricis?

9. Wilde faze Pausto catto.

10. Dudis?

	Kalb	Werſtian		Königelyn	Preſtors
675	Bof	Woſur		Grif	Aufis
	Zege	Woſee		Are	Arelie ⁸
	Ujidel	Woliſtian ¹	710	Whe	Pele
	Schoff	Camſtian		ſalt	Valz
	Ster	Awins		Rotilwye	Pelemanagis
680	Schepecz	Stabs ²		habich	Gertoanag
	Lam	Eriſtian		Sperwer	Sperglawanag ⁹
	Swin	Swintian	715	Kranck	Gerwe
	Beer	Tunlis ³		Storch	Gandams ¹⁰
	Burg	Nomanſtis		Swane	Gulbis
685	Suwe	Stewre		Réger	Geenſe ¹¹
	Serfel	Practian ⁴		Gans	Sanſh
	Milch	Dadan	720	Ente	Antis
	Keſe	Suris		Rabe [184 a]	Warnis
	Puttir	Anctan		Kro	Warne
690	Suwermilch	Ructandadan ⁵		holdkro	Bucawarne
	Lap	Raugus		Tale	Kote ¹²
	Mulken	Sutriſtio ⁶	725	Aleſter	Sarſe
	Matte	Sulo		Ruche	colwarnis
	Kobilmilch	Aſwinan		Nachtgal	Salowis
695	Suſemilch ⁷	Poadamynan		Droſele	Treſde
	Jeger	Medies		Amſele	Seeſe
	haſengarn	Saſintinklo	730	Uzimar	Picle
	[183 b]			Kufug	Gegufe
	Hayn	Korto		Star	Doade
	Janſt	Medione		Lirche	Werwirſis
700	Wynt	Curtis		Stegelicz	Singuris
	Leethunt	Slideniſis	735	Uziſte	Uziliſ ¹³
	Vorlouf	Scaleniz		Vinde	Swibe
	Hunt	Sunis		Goldamer	Sigdre
	Wader	Wunſis		Menze	Sineco
705	Horn	Ragis		Sperling	Spurgliſ
	Vogel	Pepeliſ	740	Swalme	Smicuto ¹⁴
				Ertſwal [*]	Kriſtieno

1. Woſiſtian. 2. Scabs. 3. Tunlis. 4. Parſtian. 5. Ructan
 dadan. 6. Suiſtiſtio. 7. Suſe milch. 8. Arelis. 9. Sperglawanagis.
 10. Gandarus. 11. Geeſe, Geerſe. 12. Koc. 13. Uziſig. 14. Sincuto.

Specht	Genix	Slange	Angis
Grunespecht ¹	Melato	775 Notir	Angdris
Swarcspecht	Kracto ²	Eudere	Efturenſto
745 Kleinespecht ³	Anſtegenis	Werre	Doaris
[184 b]		Blintſleche	Glojano ¹¹
Nuſſbichel	Sarpis	Crothe	Gadawo
Wedehoppe	Prapolis	780 Droſch	Trupenle ¹²
Wedewal	Sealtmeno ⁴	Webil	Gramboale ¹³
Snerfer	Droanſe	Flige	Muſo
750 Graſemuſche	Soatis	Muſche	Tuffis ¹⁴
Kriwittze	Peempe	Hütflige	Piſtwis
Brochvogel	Semeno	785 Regenworm	Slang
Sneppe	Geaſnis	Made	Girmis
Groſeneppe ⁵	Slanſe	Bene	Bitte
755 Warſringel	Warnanſcopo	Humele	Lamus
Waſſerhün	Witwago	Weſpe	Wobſe
Waſſerrabe	Geauris	790 Horſlitze	Sirjilis
Tücher	Kerſo	Omeſe	Saugis ¹⁵
Kleinethüch ⁶	Gegalis	Werld [185 b]	Swetan
760 Mewe	Stamite ⁷	Lant	Tauto
Tembe	Polis	Kriſtenheit	Criſtionijſto ¹⁶
Ringeltübe	Keutaris ⁸	795 Heidenſchaft	Pagonbe
Hane	Gertis	Stat	Meſtan
Henne	Gerto	Dorſ	Caſmis
765 Küchel	Gertiſtian	Anger	Sparſus
Beerhün	Medenigtaurw ⁹	Wenſ	Pintis
Birghün	Tatarwis	800 Stneg	Confi
Rephün	Laucagerto	Wenſe	Poſtn
Haſelhün [185a]	Bruneto	Ujün	Sardis
770 Waſchel	Penpalo ¹⁰	Explicit per manus Petri Holcz	
Bachſelcze	Kplo	weſſcher De Mai'en Burg.	
ſſenbart	Apiſorg		
Pfouwe	Powis		

1. Grune ſpecht.	2. Kracco.	3. Kleine ſpecht.	4. Oder Scaltmeno.
5. Groſe ſneppe.	6. Kleine tücher.	7. Starnite.	8. Keucaris?
9. Medenig tatarwis.	10. Perpalo.	11. Głodano.	12. Trupenle.
13. Wamboale?	14. Tuffis.	15. Sangis?	16. Criſtionijſco.

Das preußische Vocabular des Simon Grunau.

(Simon Grunaus Preußische Chronik. Tractat III, Cap. II, § 2.)

Von underscheit der sprochen in Preussenerlande.

In Preussen ihundt wonen Littau, Polen, undeudsche und Deutsche menschin. Die Littau umb Rangun und Tilsen, wen es ist do die grenze, Polen seint zurstreit in ganzen landen. Wen den Littauen und Polen ich los faren zugedenken, sundir von den Preussen wil sagen. Von anbegin es nicht Deutsch volge gehabt hot, sunder ein eigen sprach, do aber die b. Deutsches hauses merkten der Preussen ungetraugheit, sie irlangten von loblichen fursten aus Deutschen landen folge irer sprachin, mit welchem sie das lant besetzten, und diese haben den irthumb nicht, davon eben gesagt ist wurden, auch wedelen sie nicht, wie iczt gesagt ist worden, idoch auff heitigen tag sie am meisten teile gut kezerisch sein folgende dem Lutther. Damit aber imant moge begreifen, und Preusch ein besonder sprache seyn, so hab ich etliche worte gesagt:

[Sol. 38b] Preusch	Deutsch [1. 2]		
dewus	goth	wisge	habir
mansta ¹	stadt	gensto ³	brott
canne	dorff	sawse	tröngge
clynth	ein fu	pogens	trind
5 ridie	herre	15 walge	esseth
wunda	wasserre	wynis ⁴	spen
pewo	bier	platens	bezall
ruggis	rodte	cragge	fanne
gan ²	gerste ²	stawra	sau
10 wanse ²	wesze ²	20 debica	gros
		gemia ⁵	hausfrau

1. $\mathcal{C}$ maista; 1. mnaista? 2. 1. gan² wesze — manse gerste. 3. $\mathfrak{h}$ gensto.

4. $\mathfrak{h}$ wms.

5. 1. genna.

merga	iungæfrau	gerbaija	beichten
docti	toctir	greſon	junde
tawe	vater	55 t̃rſon	tirſhen
25 mette	iar	paſtnygo ¹⁰	faſten
ſur	teze	teſirs	armes
peile ¹	meſſer	pentes	weg
ſalme	ſtro	meicte	ſchlaſſen
lundæ ²	aæter	60 ſal ¹¹	ſalſ
30 meida ³	hecht	chelmo	hutt
l̃nnno	ſlog	gertis	huen
gnabsem ⁴	henff	abbas	wagin
ſcuto ⁵	czwirn	ſneſo	h̃nee
wonkello	t̃necht	65 ſalta	ſalt̃h
35 calte	ein margt̃	licuti	klein
peiſda	der arſch	ſupana	braut
lap̃nna	gebott	halt̃nyka ¹²	kindt
pipelto	vogil	muti	mutter
Preuſch	Deutzſch [3. 4]	70 ſchoſtro	ſchwefter
angol	engil	labbis	guth
40 lud̃ny	menſch	aucte ¹³	potter
camnet ⁶	pferdt	cranſe	bren
ſongos ⁷	hundert	pawtte	eier
nalko ⁸	holz	75 ſtuna	ſwein ¹⁴
w̃ndra	w̃nyth	b̃yla	beil
45 galbo	hauptt	Preuſch	Deutzſch [1. 2]
rando	handt	[ſol. 39a]	
noye	beine	comatter	gefatter
wilna	roß	t̃rteis	ſlo
north̃e	hembde	ſandan	gee weg
50 licte	lichte	80 d̃nyſog̃yntos ¹⁵	fromman ¹⁶
gotte ⁹	ein haus	manga	hure
ſancta	ſach	tid̃ers	ein richter

1. T penle.

2. T laudæ.

3. T ageida; H̃ heida; I. lieda.

4. T gnapsen; H̃ gnabſen.

5. I. ſcuto.

6. H̃ camnel;

T tummeles (in der H̃ſ. ſtand zuerſt cammeles).

7. H̃ ſangor.

8. T Maldo.

9. T botte (in der H̃ſ. ſtand zuerſt gotte).

10. T paſtnigo.

11. H̃ ſalli.

12. I. mal̃nyka.

13. I. ancte.

14. H̃ ſtunna ſchrein.

15. T d̃nyſos g̃yntos.

16. I. from man.

ny kontu	wiltu nit	ηmans	nim
wabelcke ¹	eppil	ſandit	hut diſ
Preuſch	Deutſh [3. 4]	pirmas	zum irſten
85 moſta	leimet	Preuſch [5. 6]	
angle ²	nolden	95 enſete ³	kom her
glaſſo	glas	mangoſon	hurenkindt
merguß	manth	mantter	ſchalck
corpe	ſchuch	ieſt	er iſt
90 pomeleis	leck	goſen ⁴	ein dreck
deyen	tag	100 warmun ⁵	roth

Unnd ſo iſt abe zunemen, wie Preuſch ein ſonderliche ſproche hott, und der Pole im nig vorſtehet, der Littau ganz wenigk.

1. C. wabelko.

2. I. aigle?

3. C. enſete.

4. I. gowen.

5. H. warum.

Lautlehre.

Kap. I. Die einzelnen Laute.

I. Abschnitt. Vokalismus.

1. Kurze Vokale.

e (*ie, ea, ee*).

§ 1. a) Die Aussprache des *e* ist die eines offenen *e*, wie im heutigen Ostpreuß. und Li. (Schleicher, Gr. 7f., Kurschat, Gr. 17). Darauf weist die durchgängige Berührung zwischen *e* und *a* hin (§ 7, 11), vor allem aber, daß in II für *e* bisweilen *æ* (§ 7c) geschrieben ist, während die andern Denkmäler die Aussprache orthographisch nicht so klar wiedergeben, sondern für *e* bald *e*, bald *a* schreiben. Vgl. in II *bhæ*, *hæse*, *æn*, *assæ*, *stæsmu*.

b) *e* geht in der Regel auf balt. und idg. *e* zurück (Pauli, B. 6, 417; Berneker 250; Brugmann I, 129): *bhe* „ohne“ : li. *bè*, le. *bef*, aksl. *bezъ* dass.: skr. *bahs* „draußen“; *dessimton* „zehn“ : li. *dëszimti*, aksl. *desęto*, got. *taihun*, lat. *decem*; *genno* V. „Weib“ : aksl. *žena*, got. *gino*; *kelan* V. „Rad“ : an. *huel n.*; *kettwirts* „vierter“ : li. *ketwīrtas*, le. *zetortāis*, aksl. *četvręto* : got. *fidwor*, gr. *τέσσαρες*; *meddo* V. „Honig“ : li. *medus*, le. *medus*, aksl. *medъ*, ahd. *metu*, gr. *μέθυ*; *pecku* „Vieh“ : li. *pekus*, got. *faihu*, lat. *pecu* dass.; *pelwo* V. „Spreu“ : aksl. *plěva*, r. *pe-lěva*, li. le. *pelus*, skr. *palāva* dass.; *semmien* „Erde“ : li. *žēmē*, le. *feme*, aksl. *zemlja*; *septmas* „siebenter“ = li. *sēkmas*, le. *septitāis*, aksl. *sedmyjo*, lat. *septimus*, gr. *ἑβδομος*; *wedais* „führe“ :

lit. *wedù*, le. *wedu* „führe, heirate“; aksl. *vedq* „führe“ : ir. *fedim* „führe, bringe“; *werstian* V. „Kalb“ : li. *weřszis* „Kalb“, le. *wėrsis* „Ochs, Stier“ : lat. *verres* „Eber“.

§ 2. In Reduplikationssilben erscheint *e* aus idg. *e* (Bezenberger, BB. 1, 252; Noreen, Lautl. 225) : *bebrus* V. „Biber“ = lit. *bebrùs*, le. *bebrs*, bulg. *bėber*, ags. *beofor* : russ. *bobrò*, lat. *fiber* dass., skr. *babhrù* „braun“; *geguse* V. „Kuckuck“ = lit. *gegužė*, le. *dseguše* : anord. *gaukr*; *perpalo* V. „Wachtel“, (ostpr. *perpelitze*) : russ. *pėrepelò* : le. *paipala* u. s. w. s. Wb.; *weware* V. „Eichhörnchen“ : č. *veverka* : aksl. *vėverica* : li. *waiwerė* s. Wb.

§ 3. In Lehnwörtern erscheint *e* und zwar

a) in slav. als Widergabe von poln. *e* und *ie*: *peccore* „Bäcker“ aus p. *pekarz*; *wessals* „fröhlich“ aus p. *wiesioły*.

b) in german. als Widergabe von germ. (nichtgot.) *e*: *kelmis* V. „Hut“ aus altgerm. **helmaz* (ahd. ags. *helm* „Helm“ vgl. aksl. *šlěmò*, russ. *šelómò*, *šlemò* „Helm“ aus derselben Quelle wie das preuß. Wort).

c) in deutschen als Widergabe von *ë* und *e* (Prellwitz, Best. 22): *engels* „Engel“ aus d. *engel*; *kelks* „Kelch“ aus mhd. *kelch*; *penningans* „Geld“ aus mndd. *pennink* „Münze; plur. Geld“; *preddikerins* „Prediger“ aus mndd. *prediker* vgl. le. *spre-dikeis* „predigt“; *smerlingis* V „schmerle“ aus mhd. *smerlinc* m. „Schmerle“ vgl. li. *szmerlė*; *werts* „Wert“ aus mhd. mndd. *wert* vgl. li. *wėrtas*, le. *wėrts* dass.

§ 4. a) *e* in genuin preuß. Worten wird in II, III (in I ist kein Beispiel belegt) unter bestimmten Bedingungen zu *ie* diphthongiert: *ie* aus *e* erscheint nur in betonten diphthongischen Verbindungen auf Liquida und Nasal vor Konsonant, die litauischen diphthongischen Verbindungen auf Liquida und Nasal (oder Nasalvokal) mit geschleifter Betonung entsprechen (§ 96a): *auskiėndlai* „(daß) untergehe“ vgl. li. *skėsti*, *skeĩdo*; *piėncts* III (*pyienkts* II) „fünfter“ und *piencktā* „fünfte“ (= li. *peĩktas*, gr. *πέμπτος* s. Saussure, MSL. 8, 442 ff.); *tiėnstwei* „reizen“ = lit. *tėsti* „durch Ziehen dehnen; *etwiėrpt* „vergeben“, *etwiėrpt* l. *etwiėrpt*, *etwiėrpei* „vergiebt“, *etwiėrpons* „vergeben“, *etwiėrpton* infin.; *nierties* gen. sg. „Zornes“.

Gemäß unserer Regel müssen wir nun *etwiėrpton* in *etwiėrpton*, *nierties* in *niėrties* verbessern.

b) Auszuschalten sind: *epkieckan* „Laster“ l. *epkeickan* : li. *kéikti* „fluchen“; *muiesieson* „größer“ s. § 170 b; *mien* „mich“, *tien* „dich“, *sien* „sich“ (§ 226 d); *entēnsits* „gefaßt“ nach *entensitei* „verfaßt“ in *entensits* zu verbessern; zu *etwerpsennian* „Vergebung“ s. § 100 b; *werts* „wert“ (= li. *weřtas*) ist deutsches Lehnwort und unterlag so vielleicht garnicht der Diphthongierung; es kann aber auch gestoßene Betonung gehabt haben (§ 97 e).

c) Die obige Regel über das Eintreten von *iē* tritt nun nicht überall zu Tage. Wir erwarten *iē* in: *erdērkt* „vergiftet“ = li. *deřktas* part. perf. pass. von *deřkti* „garstig machen, mit Unflat besudeln“; *gērbt* „sprechen“ (1 × : 3 × *gerbt*) und *preigērbt* „vorsprechen“ : ali. *gerbsi* „wirst ehren“; *grēnsings* „beißig“ : anord. *krás*, gr. *γράω*, nach Solmsen aus idg. **grēns-* steht mit -ēns- im Gegensatz zu *mensan* (§ 97), so daß sich *grēnsings* zu idg. **grēns-* verhält wie s. *mēso* : pr. *mensan* (vgl. Hirt, Akz. 140); *kērdan* „Zeit“ (3 × : 1 × *kerdan*) : aksl. *črěda* „ἐφῃμερία“, r. *čeredá* „Reihe, Reihenfolge“, ahd. *herta* f. „Wechsel“; *kērmens* „Leib“ (im Paradigma 5 × *kēr-* : 9 × *ker-* s. die Ableitungen im Wb.) : aksl. *črěvo* „Unterleib“, r. *čerěvo* „Leib, Bauch“; *mēntimai* „wir lügen“, *epmēntimai* „belügen“ : lat. *mentior* „lügen“; *mērgan* „Magd“, Akk. sg. von *mergu* (d. i. *mergū*, das *mērgan* beeinflusst haben kann, s. den umgekehrten Fall in *pienckta* nach *piēnctis*) : li. *mergā*, *mērgā*; *nertien* „Zorn“ (3 × neben *nierties*); *pērdin* „Futter“; *tēmpran*, *tēmprai* „teuer“; *tēnti* „nun, jetzt“ aus **ten* + *tī* vgl. lit. *tėnai* „dort“; *etwērp̃t*, *etwērpimai*, *etwerpe* s. o.

All diese Fälle mit -e- statt -ie- erklären sich m. E. aus mangelhafter Orthographie (§ 48 b). Daß ein vorausgehender Konsonant hindernd auf die Diphthongierung eingewirkt hätte, ist kaum anzunehmen.

§ 5. In ähnlicher Weise hat wahrscheinlich im pomesanischen Dialekt von V. der schleifende Ton gewirkt: unter seinem Walten ist *ea* aus *e* entstanden (Pauli, B. 6, 239; Berneker S. 251) in: *greanste* „Strick von gedrehten Reisern“ (wäre li. **grēsztē* vgl. *grīsztē* „Knocke gehechelten Flaches“ zu *grēszi* „wenden, drehen“); *mealde* „Blitz“ (li. **mēldē*) : aksl. *młniji*, le. *milna* „Perkuns Hammer“; *teansis* „Deichsel“ (li. **tēsās* oder **tēsīs*) : li. *tēsti* „durch Ziehen dehnen“.

Diese Regel wird dadurch bestätigt, daß in V. erhaltenes *e* vor Liquida, Nasal + Konsonant entweder gestoßenen Ton hat oder unbetont ist: *berse* „Birke“ : li. *bérzas*, r. *berëza*; *gerwe* „Kranich“ : li. *gérwē*; *kelmis* „Hut“ : r. *šélom̃*; *pelki* „Bruch“ : li. *pēlkē*; *pelwo* „Spreu“ : r. *pelëva*, s. *pljěva* (: skr. *palāva* = li. *kálnas* : gr. *κολώνη*); *pentis* „Ferse“ : li. *péntis*; *sperclan* vgl. li. *spirti*. Andererseits *menso* „Fleisch“ : li. *mēsà*; *mergo* „Jungfrau“ = li. *mergà*; *percunis* „Donner“ : li. *perkúnas*, wohl auch *werstian* „Kalb“, wenn man gr. *παιδίον* bedenkt und *kersle* „Axt“ vgl. li. *pūslē*, *ūslē*, *raukszlē* (Leskien, Nom. 459, 461). Es bleiben übrig *gertis* „Hahn“, *kerpetis* „Schädel“, *klente* „Kuh“, *pelkis* „Mantel“.

§ 6. Unklar bleibt das *-ee-*, das wir in *peempe* V. „Kiebitz“ = li. *pémpē* und *geerse* V. „Reiher“ = li. *gérserē* finden (Pauli, B. 6, 419f., Berneker 251). Dehnung unter gestoßenem Akzent ist dem pr. fremd s. § 23 b und § 89.

§ 7. *e* entsteht in I—III und V. häufig aus *a*:

a) In III erscheint häufiges, durchaus nicht konsequentes *e* für *a* in folgenden Fällen:

α) Wenn dem (unbetonten s. γ) *a* in der folgenden Silbe ein *ī* oder *i*-Diphthong folgt vgl. le. *pāti* aus *pati*, *bāfnīza* aus *bafnīza* (Bielenstein, BB. 1, 215 f.) und den Umlaut des *a* im ahd.: *kelsāi* „lauten“ : *kaltzā* vgl. lat. *calo*; *dellīks* „Stück, Artikel“ = li. *dalỹkas* „Teil, Stück“ : *dalīs* aksl. *dola* „Teil“, und *dellīeis* „er teile“ : li. *dalỹti*, le. *dalīt* „teilen“; *ainangeminton* „eingeboren“ : li. *gaminti*; *sedinna* „setzt“ : *saddinna*; *ensadints* „eingesetzt“, *ensadinsnan* „Ordnung“; *pobrendints* „beschwert“ : *pobrandisnan* „Beschwerung“.

β) Wenn dem *a* ein *i*, *ī* vorangeht, entsteht *e*, aber nicht regelmäßig (Berneker 164) vgl. li. *swēczes*, *kraūjes*, *brólems* aus *bróliams*, wo also *-ja-* zu *je*, *-ia-* zu *-e* wird; ebenso *žōdžei* für *žōdžiai*, *wějei* für *wějai* (Schleicher, Gr. 66 ff., 179 ff.). Im Pr. finden wir die Stufen *-ia-*, *-ie-*, *-e-*, entsprechend *-ei* aus *-iai* (mit *-a-* in geschlossenen Endsilben ist *-ā-* nach der Kürzung zusammengefallen): *nacktien*, *etwerpsennian* und *etwerpsennien*, *geitien*, *tawyschan* und *tawischen* (§ 148 b); *krawian*, *kraugen*, *arrien* (§ 149); aber *rikijas*, *rikijan* (§ 126 b); *deinennien* (§ 161 c α) und in V. *garian*, *slayan* und *samyen* (§ 115). Ferner aus *-iān*: *geywien*, *mütien* (§ 139 b). Schließ-

lich *kaulei* (§ 150 a), *wissawidei* (§ 161 d a), *ainawijdei* (§ 172 a), *maldaisei* (§ 168). Die Fälle mit *-ia-* sind so selten, daß sie sicher aus *-ie-* durch Analogie wiederhergestellt sind.

γ) In unbetonten Mittel- und Endsilben: *kittewidei* „anders“: *kittawidin* (s. α); *pogattewinlai* „richte zu“: *pogattawint*; *redde-wijdikausnan* „falsch Zeugnis“: *reddan* „falsch“; *uckce-* Superlativpartikel: *ucka-*; *wesselingi* „fröhlich“: *wessals*; *widdewū* „Wittwe“ = aksl. *vdova*, r. *vdová*, lat. *vidua* (aus **vidova*); *wissemukin* „allmächtig“, *wissemusingis*: *wissan* „ganz“; *wirdem-mans* (§ 123); *giwemmai* „wir leben“ (§ 235 c); *uremmans* „alten“ (§ 158 g). Schließlich *kaden*, *kadden* „da, als, wenn“ gegenüber li. *kadā*, *kadāngi*, skr. *kadā(n)* und *dabber* „noch“ gegenüber li. *dabar* „jetzt“, wo der Akzent auf die Wurzelsilbe zurückgezogen und dann *a* zu *e* geschwächt ist vgl. noch *stes*, *sten* „der, den“: *stas*, *stan* (§ 206) und § 118 d, 125, 129 b, 158 h.

δ) Sonst begegnet *dengan* 1 <: *dangon*, *dangan*. Herrschend ist *e* in den Ableitungen *dengenennis*, *dengnennis*, *dengenneniskans*, *dengniskas* „himmlisch“ (vgl. li. dial. *dengus*: *dangūs*: Bezenberger, GGA. 1885, 915).

b) In I: *kodesnimma* „so oft“ (= *kudesnammi* II l. *kudesnimma*): li. *dažnas* „mancher, viel“, le. *dašchs* „mancher“ und *steweydan* „solches“: *staweidan* vgl. *stawidan* III. mit *e* vor *ey* (aus *i*).

c) In II erscheint *a* häufig als *e* und *æ* d. h. in diesem Dialekte ist *a* besonders hell ausgesprochen, fast als *ä*. Daher heißt es: *nienbænden* „unnützlich“, *dengon*, *dængon*, *kræwiewey* „Blut“, *sten* „den“ *stewidan*, *kudesnammi* neben *gallintwey* „töten“ u. s. w.

d) Ganz feste Regeln für das seltene Erscheinen von *e* sind in V. nicht zu erfassen (Pauli, B. 6, 419); es beruht auf dem § 1 a (freilich auch a γ) angegebenen Grunde: *kadegis* „Wacholder“ = li. *kadagys* dass.; *keleranco* „Runge“: *kelan* „Rad“; *klextō* „Kehrwisch“, *auklextes* „Oberkehricht“: li. *kla-sty̯klē* „Abfegebese“, *tresde* „Drossel“: li. *strāzdas*, slav. *drozd*; *weders* „Bauch, Magen“: li. *wēdaras* „Magen“, le. *wēdars*; *wessis* „Reitschlitten“ = li. *wāžis*, *wāžys* „Schlitten“; le. *wafschus* f. pl.

§ 8. In allen Denkmälern finden sich *e* für *i*, was auf

dessen offener Aussprache beruht (§ 17; Pauli, B. 6, 419; Berneker 118, 247):

a) III hat relativ selten *e* für *i*: *ackewijstin* „öffentlich“ : *akiwijsti*; *kaige* 1 $\times$ „als“ : *kaigi*; *neainessa* „keines“ 1 $\times$: *ni*; *teckint* „machen“, *teckinnimai* „wir machen“ : *tickint*. — Zu *gemmons* und *gemton* s. § 253 β ; als Endung *-en* aus *-in* s. § 148 a β ; 193 d.

b) Häufiger erscheint *e* in I (vgl. auch § 35 c α); ohne jedoch auch hier regelmäßig zu erscheinen; nur einmal in II (wie a § 11 b zu erklären): *dessempsts* I „zehnter“ : *dessympsts* II; *edeitte* I „esset“ : *segeitty*; *ketwerts* „vierter“ : *ketwirtz* II; *lankenān* I „Feiertag“ : *lankinan* II; *lembtwey* I „brechen“ : *limtwey* II; *menisnān* „Gedächtnis“ (2 $\times$ in I, 1 $\times$ in II): *minisnān* II; *pekollin* I „Hölle“ : *pykullien* II; *werst* I „wird“ : *wirst* I.

c) In V.: *brisgelaŋ* „Zaum“ = li. *brizgilas*; *kamenis* „Feuermauer; Esse“ = li. *kāminas* „Kamin, Schornstein“ (aus p. *ko-min* dass.); *meltan* „Mehl“ : li. *miltai*, le. *milti* m. pl. dass. aus idg. *m̃lto* vgl. kymr. *blawd* „Mehl“; *pepelis* „Vogel“ : *pippalins* III s. Wb. (mit *i*-Reduplikation; § 17 a); *sineco* „Meise“ : *sini-cuto* „Schwalbe“; *skerptus* „Rüster“ : li. *skirpstūs* „Rotbuche“; *takes* „Wehr“ = li. *tākiszas* dass.; *warene* „Messingkessel“ vgl. li. *warinis* „aus Kupfer“.

a.

§ 9. *a* muß seiner Aussprache nach ursprünglich hell gewesen sein, weil es häufig zu *e* wird und in den Quellen oft, z. T. regellos, mit *e* wechselt s. § 1 a, 7, 11. Es beruht auf balt. *a*, das

a) idg. *o* repräsentiert (Brugmann I, 146; Berneker 140, 252): *embaddusisi* „sie stecken“ : li. *badýti*, aksl. *bodq* „stechen“, lat. *fodio* „grabe“, got. *badi* „Bett“ : li. *bedu* „grabe“, le. *befchu* „begrabe“; *balsinis* V. „Kissen“, *pobalso* „Pfehl“ : slov. *blazina* „Federbett“ : lat. *follis* „Schlauch“ (aus **bholghni*) : ir. *bolg* „Sack“, *bolgaim* „schwelle“; *dagis* V. „Sommer“ = li. *dāgas* „Ernte“ = got. *dags* „Tag“ : li. *dēgti* „brennen“; *dalptan* V. „Durchschlag“ : r. *dolotó*, bulg. *dláto* „Meißel“ : s. *dlijeto*, slov. *dléto* dass. (aus **delpto*); *dantis* V. „Zahn“ = li. *dantīs* f. : ahd. *zand*, gr. *ὀδόνος*, *-όντος*; *pogadint* „verderben“ = li. *gadinti* dass. : *gendù*, *gèsti* „entzweigeñ, verderben“; ahd. *quist* f. „verderben“ (aus idg. **ged-*

sti); *gallan* „Tod“, *gallans* I—III „Toten“ : li. *gālas*, le. *ga'ls* „Ende“ : li. *gēlti* „stechen“, ahd. *quēlan* „heftige Schmerzen leiden“; *grandico* V. „Bohle“ : li. *granda* = *grindis* „Dielenbrett“ : anord. *grind* „Tür, Gatter, Pferch“ : lat. *grunda* „Dach“, *suggrunda* „Dachstuhl“; *granstis* V. „Bohrer“ = li. *grāsztas* „Bohrer“ : *grēziū* „drehe, bohre“, an. *kringr* „Kreis“; *kargis* V. „Heer“ = li. *karias* dass., le. *ka'rsch* „Krieg“; got. *harjis* „Heer“ : ir. *coire* dass., gr. *χοίρανος* „Herr, Heerführer“; *nacktin* „Nacht“ = li. *naktis*, le. *nakts*, aksl. *nošto*, got. *nahts* dass., ir. *in-nocht* „diese Nacht“, lat. *nox*; *parstian* V. „Ferkel“ : li. *pařszas* „männliches verschnittenes Schwein“ : aksl. *prasę* „Schwein, Ferkel“, r. *porosjá* „Ferkel“, ahd. *farah* „Schwein“, mir. *orc* dass., lat. *porcus* dass.; *saligan* V. „grün“ = li. *žālias*, le. *fa'lsch* dass. : li. *žēlti*, le. *se'lt* „grünen“, *se'lt's* „Gold“, aksl. *zelenę* „grün“, lat. *helvus* „honiggelb“ = ahd. *gelo* „gelb“, *sarwis* V. „Waffen“ = li. *szārwas* „Harnisch, Wehr und Waffen“ : gr. *κόρυς* „Helm“, *κορύσσω* „rüste, wappne“, *skallisnan* „Pflicht“ : *skellānts* „schuldig“ : li. *skelēti* „schuldig sein“, got. *skal* „soll“; *wagnis* V. „sech“ = gr. *ὀφρής· ἔννις* Hes., lat. *vōmer* „Pflugschar“, ahd. *waganso* dass.; *waispattin* „Frau“ : li. *patī* „Ehefrau“, *pāts* „Gatte“, got. *bruþsfaþs* „Bräutigam“, gr. *πίσις* „Gatte“, lat. *potis* „mächtig“; *wackis* V. „Geschrei“, *wackūtwei* III „locken“ : ahd. *gīwahan* „erwähnen“ : lat. *vocāre* „rufen“ : gr. *ἔπος* „Wort“ u. s. w.; *wargs* „böse; das Übel“ : li. *wařgas* „Not, Elend“, le. *wārgs* „elend, siech“ : p. *wrog* „Übel, Böses; der Böse“ : li. *wērgas*, le. *wērgs* „Sklave“ : got. *wrikan* „verfolgen“, *wraks* „Verfolger“ : ags. *wrāc* „Verbannung, Elend“; *wartint* „kehren“ : kaus. zu li. *weřsti* „wenden, kehren“ = skr. *vartáyati* „setzt in drehende Bewegung“, got. *frawardjan* „verderben“ : lat. *verto* „kehre, wende, drehe“, got. *wairþan* „werden“.

b) *a* (balt. *a*) aus idg. *a* (Brugmann 1, 158; Berneker 153, 252): *kalis* V. „Wels“ : anord. *hualr* „Walfisch“; lat. *squalus* „größerer Meerfisch“ : gr. *ὄπαλος* „Fisch“; *labs* „gut“ = li. *lābas*, le. *labs* dass., li. *lōbis* m. „Gut, Reichtum“ : gr. *λάφρον* „Beute“, *ἀμφιλαφής* „umfassend“, skr. *labhate* „faßt, ergreift, erlangt; *lazde* V. „Haselstrauch“ = li. *lazdà*, le. *lagfda* dass.: armen. *last* „Floß; Nachen; bretternes Bett, Bank“, *mary* V. „Haß“ : li. *mārės* dass., aksl. *morje*, got. *marei* f. „Meer“, ir. *muir*, lat. *mare* n.; *pannean* V. „Moosbruch“ = got. *fani* n.

„Kot“, as. *feni*, an. *fen* „Sumpf“ : gall. *anam* „paludem“, air. an „Wasser“ : skr. *pañka* „Schlamm, Kot, Sumpf“; *sansy* V. „Gans“ : li. *žq̃s̃is* f., aksl. *gqs̃o* f., ahd. *gans* f., lat. *anser*, skr. *haṃsa*; *sasins* V. „Hase“ : ahd. *haso* m., kymr. *ceinach* f. „Hase“ aus **kasnī* erweitert: ahd. *hasan*, lat. *cānus* „grau“.

c) *a* repräsentiert balt.-europ. *a* (ar. *i*), die Kürzung von idg. *ā* (Bechtel, Hauptprobl. 238 ff.).

Von der idg. Wz. *sthā* „stehen“ sind hergeleitet: *stacle* V. „stütze“ = li. *stāklē* „Lisse vom Leiterwagen“, *stāklēs* f. pl. „Webstuhl“; le. *stakle* „Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt“ neben li. *ažustoklē* „Vertretung“; *stalis* V., *stallan* „Tisch“ = li. *stālas*, slav. *stolz* „Tisch“ : li. *pastōlai* „Gestell für Bienenkörbe“, got. *stols* „Stuhl“ (idg. **sthalos* : *sthālos*); *preistattinnimai* „stellen vor“ : li. *statyti*, le. *statīt* „hinstellen“; li. *statūs* „steil; widerspenstig“; anord. *stafr* „störrisch“; lat. *statuo* „stelle“, *status* „gestellt“ = gr. *στατός* dass., skr. *sthitā* „stehend“.

§ 10. *a* ist häufig in Lehnworten.

a) Es gibt *a* wieder in got. Lehnworten:

catils V. „Kessel“ = li. *kātilas*, le. *katls* aus got. *katils* dass.; *lapinis* V. „Löffel“ aus got. **lapins* vgl. ahd. *leffil*; *mal-tan* in *piwamaltan* V. „Malz“ mit p. *młoto*, č. *mláto* „Treber“ aus germ. **malt(a)* vgl. as. *malt*, ahd. *malz* „Malz“; *staclan* in *panustaclan* V. „Feuereisen“ aus germ. **staxl(a)* „Stahl“ vgl. ahd. *stahal*; *wangus* V. „damerau“ aus germ. **wang(as)* vgl. as. *wang* „Aue“.

b) *a* in deutschen Lehnworten (Prellwitz, Best. 18):

paps „Pfarrer“ aus mndd. *pape*; *rapis* V. „rapfen“ aus mndd. *rape*; *sparis* V. „Sparren“ = li. *spāras* dass. aus mhd. *sparre* m. „Sparren“.

c) *a* gibt poln. *o* wieder, da *o* dem preuß. von Hause aus fremd ist (§ 13):

pogattawint „bereiten“ aus p. *pogotować*; *lasinna* „legte“ aus p. *łożyć*; *maddla* „Bitte, Gebet“ aus p. *modła*; *massi* „kann“ aus p. *może*; *packaien* „Friede“ aus p. *pokój*; *rawys* V. „Graben“ = li. *rāwas* aus p. *rów*.

§ 11. *a* wechselt im Innern des Wortes in allen Denkmälern mit *e*, im ganzen ohne feste Regel s. § 9 und § 11 b. (Pauli, B. 6, 413; Berneker 130, 250).

a) Nicht häufig in III:

aman „amen“ 1 $\times$: *amen*; *gannan* „Weib“ 8 $\times$ (dazu *gannikan* „Fräulein“) neben *gennan* 13 $\times$ (dazu *genneniskan* „weibisch“) s. § 1; *trapt* „treten“ neben *ertreppa* „übertreten“: li. *trépti* „mit den Füßen stampfen“, *trepsėti* „trampeln“; *waldūns* „Erbe“: *weldūnai*, *weldisnān* „Erbe“: li. *weldēti* „regieren; besitzen; in Besitz nehmen; erben“: *wāldnikans* „Könige“, lit. *waldyti* „regieren“, got. *waldan* „walten“ aus **woldh*. — Ferner beim suff. *-sennis*: *eneissannien* „Eingang“, *etgimsannien* „Widergeburt“ und im Vok. sg. der mask. *a*-Stämme: *deiwa* (2 $\times$): *deiwe* (2 $\times$); *tāwa*, *tawa* (6 $\times$): *tawe* 7 $\times$ (§ 119).

b) Häufiger erscheint *a* in I und zwar durchgeführt in *ba*, *bha* „und“; ferner, wenn dem *e* ein *a* vorangeht oder nachfolgt, aber nicht konsequent: *assa* „von“: *esse* (§ 12d; *assa* und *assæ*, je 1 $\times$, in II ist in dem korrigierten Text aus I stehen geblieben s. § 8b); *kadan* „da“: *kaden* II, III (§ 7aγ); *sammay* „nieder“: *semmin* „Erde“; *stasma* „dem“: *stesma* III (aus *stesmu*); *etwerpsannan* „Vergebung“: *atskisenna* „Auferstehung“. Vielleicht ist so auch zu beurteilen das enklitische *mas* „wir“ in *kay mas atwerpimay* 7, 9.

c) In V. begegnen häufige *a* aus *e*: *galdo* „Mulde“ = li. *gēlda* aus abd. *gelda* „gelte“; *iagno* „Leber“: li. *jeknos* f. pl. „Leber“, lat. *jecur*; *kraclan* „Brust“: li. *krēklas* „Brust“; *ladis* „Eis“: li. *lēdas*, *lēdus*, le. *ledus*, aksl. *ledъ*; *lattaco* „Hufeisen“: li. *tekū* „laufen“, aksl. *tekъ* dass., ir. *techim* „fliehe“; *melato* „grüner Specht“ = li. *meletà*; *nadele* „Sonntag“: li. *nedēlē* „Sonntag; Woche“, le. *nedēta* „Woche“ aus slav. *nedělja* „Sonntag, Woche“; *pelanne* „Asche“, *pelanno* „Herd“: li. *pelenai*, le. *pe'lni* „Asche“, li. *pelēnē* „Herd“; *podalis* „wertloser Topf“ = li. *pūdēlis* „kleiner Topf“; *raples* „Zange“ = li. *rēplēs*; *ratinsis* „Kette“ aus apoln. *retezъ* dass. (§ 18aα); *same* „Erde“: *semmin* (§ 1); *starkis* „Zander“ = li. *stērkas*; *tackelis* „Schleifstein“ = li. *tekēlas*, le. *tezēlis* dass. (zu *lattako*); *tatarwis* „Birkhuhn“: li. *teterwa* dass., russ. *tētervъ* „Birkhahn“; *wayos* „Wiesen“: li. *wejā* „Rasen“.

§ 12. Ganz besondere Verhältnisse liegen in den baltischen Sprachen vor, wenn *a* und *e* im Anlaut des Wortes stehen: hier wechseln weitgehend *a* und *e*, ohne daß von altem Ablaut dabei die Rede sein kann (Pauli, B. 6, 413; Brückner, Lehnw. 43;

Berneker 130f., 250; Bezzenberger, BB. 23, 296ff.; Zubatý, Arch. 25, 364n; Vondrak, Slav. Gram. I, 48). Im Lit. — vom Lett. muß ich aus Mangel an Material ganz absehen — liegen im ganzen die Verhältnisse so: im Schrift-Lit. ist nur in *asz* „ich“ (alit. *efch*, le. *es*; lat. *ego*) und *aszivà* „Stute“ (zu lat. *equus*) *a* für *e* durchgedrungen (Wiedemann, Lit. hd. 10). Im Mittellit. von Godlewa (Leskien-Brugmann 279) und Gouvernement Suwalki (Mikucki, KSB. 1, 235 ff.) herrscht im Anlaut nur *a*. In Anykszczaï ist anlaut. *e* zu *ae* geworden (An. Szil. 38, 52, 56; doch *asz* „ich“ aus *asz*), also wie im Schriftlit. im ganzen altes *a* und *e* geschieden. Es begegnen aber auch dial. *e* aus altem *a* vgl. *ekmũ* „Stein“ neben *akmũ* (Jušk. 1, 395); *ėdija* „Kahn“ neben *aldija* (ib. vgl. slav. *oldija* „Kahn“ s. Lidén, Blandade språkhistoriska bidrag 1, 3 ff.); *ewėti* neben *awėti* „Fußbekleidung anhaben“ (: *aunù* „ziehe Fußbekleidung an“; Jušk. 1, 398); *ermegà* „Streit“ (ib. 397): *armėti* „sich streiten“ (s. Torbiörnsson LM. 1, 61); *ėsilas* „Esel“ = *āsilas* (ib.); weiteres s. u.

a) auf altes *a* (idg. *a* und *o*) geht anlaut. *a* zurück: *abbai* „beide“ : li. *abù*, le. *abi*; aksl. *oba*; lat. *ambo*, gr. *ἄμφω*; *abse* V. „Espe“ = le. *apsa*, *apse*; li. *apuszė* dass.; p. *osa*, r. *osina*; ahd. *aspa* dass.; *aglo* V. „Regen“ : gr. *ἀχλὺς* „Dunkel, Finsternis“; *aketes* V. „Egge“ = li. *akėczos* (auch *ekėczos*; le. nur *ezechas*) zu li. *akėti* „eggen“ (auch *ekėti*, le. nur *ezėt*) : ahd. *egida* „Egge“, akymr. *ocet*; lat. *occa*, gr. *ὀΐτις* dass.; *ackis* „Augen“, *agins* V. „Auge“ : li. *akis*, le. *azs*; aksl. *oko* „Auge“; lat. *oculus* „Auge“; gr. *ὄσσε* „Augen“; *ackons* V. „Granne“ : got. *ahana*, ahd. *agana* „Spreu“ : alat. *agna* „Ähre“, gr. *ἄχνη* „Spreu“ : lat. *acus* „Granne; Spreu“, got. *ahs* „Ähre“ u. s. w.; *ālgas* Gen. sg. „Lohn“ : li. *algà* (auch *elga* s. Leskien, Nom. 213), le. *a'lga* dass.; gr. *ἀλφή* „Lohn, Preis“; *alkunis* V. „Ellenbogen“ : li. *alkūnė* (auch *elkūnė*; le. nur *e'lkūns*); slav. **olkzto* : lat. *ulna*, gr. *ὀλένη* : pr. *woaltis* „Elle“; *alu* V. „Meth“ : li. *alūs*, le. *alus* „Bier“; slav. *olz* m.; anord. *pl*, ags. *ealu* n. dass.; *alwis* V. „Blei“ : li. *alwas*, le. *alws*; r. *ólovo* „Zinn“, *lovb* „Blei“; *ane* V. „Großmutter“ : li. *anŕta* „Schwiegermutter“; ahd. *ana* „Großmutter“ : lat. *anus* „altes Weib“; *anga-anga* „ob — oder ob“ : li. *angu* „oder“ : got. lat. *an* Fragepartikel; *anglis* V. „Kohle“ : li. *anglīs*, le. *ūgle*; aksl. *qglb*; skr. *āṅgāra* dass.; *angis* V.

„Schlange“ : li. *angis*, le. *ūdse*; r. *užs*, p. *wqž*; lat. *anguis* dass.; mir. *esc-ung* „Aal“ (d. i. „Sumpfschlange“) und *angurgis* „Aal“ = li. *ungurȳs* (aus **angurȳs* durch Assimilation) = č. *úhoř*, p. *węgorz* „Flußaal“ (aus **qgorv*); lat. *anguilla*; *angsteina*, *angstainai* „morgen“ : li. *ankstī* „frühe“ : got. *anaks*, skr. *añjas* „sogleich“; *anctan* V. „Butter“ : ahd. *ancho* dass.; lat. *unguo* „salbe, bestreiche“; *antars* „ander“ = li. *añtras*, le. *ōtrs*, č. *úterý*, got. *anþar* dass.; *antis* V. „Ente“ = li. *ántis*; ahd. *anut*; lat. *anas* dass.; *artoy* V. „Ackersmann“ : li. *artójas* dass., *árti* „pflügen“; le. *a’rt*, aksl. *orati* dass., *rataj* „Pflüger“, got. *arjan* „pflügen, ackern“; ir. *airim*, lat. *arāre*, gr. *ἀρόω* dass.; armen. *araur* „Pflug“; *arwis* „wahr“ : r. *róvenz*, aksl. *ravenz* „eben, gleich“ (aus **orvvnz*); *assanis* V. „Herbst“ : r. *ósenb*, č. *oseň* dass.; got. *asans*, ahd. *aran* „Erntezeit“; dagegen p. *jesieň*, aksl. *jesenb*, s. *jēsēn* „Herbst“; *asmus*, „achter“ = li. *āszmas*, aksl. *osmz* : gr. *ὀκτώ* u. s. w.; *assis* V. „Achse“ = li. *aszis* (auch *eszis*), le. *ass*, aksl. *osz*, ahd. *ahsa*, ir. *ais* „Wagen“; lat. *axis*, gr. *ἄξων* „Achse“; *awins* V. „Widder“ = li. *āwinas*, aksl. *ovvz* dass. : li. *awis*, lat. *ovis* „Schaf“; *awis* V. „Oheim“ : aksl. *ujb* dass.; li. *awínas* dass.; got. *awo* „Großmutter“; ir. *aue* „Enkel“; lat. *avus* „Großvater“.

b) Ebenso repräsentiert *a* in verschiedenen Lehnworten *a* oder *o*: *abatus* V. „Wagen“ vgl. li. *ābazas* „Heerlager“ aus p. *obóz* „Feldlager“; *adder* „oder, aber“ aus md. *adder*; *arcan* „Arche“ aus mndd. mhd. *arke*; *arrien* „Tenne“ aus got. **arin* „pavimentum“; *asilis* V. „Esel“ = li. *āsilas* aus got. *asilus*.

c) *a-* ist aus *e-* hervorgegangen: *addle* V. „Fichte“ = li. *ēgle*, *āglē*, le. *egle* dass.; aksl. *jela*, r. *jelt* dass.; lat. *ebulus* „Hollunder“; *alne* V. „Hindin“ = li. *ēlnē*, *ālnē* dass.; li. *ēlnis*, *ālnis* „Hirsch“, le. *alnis* dass.; ali. *ellenis*, *ellinis* : aksl. *jelenb*, p. *jelen* „Hirsch“; kymr. *elain* „Reh“; gr. *ἔλλος* „junger Hirsch“; *aloade* V. „Haspe“ = li. *elwēdē* „Schaukelstange“; le. *elwede* „junger Tannenbaum, dessen dünnes Ende in eine *kluhga* (aus Zweigen gedrehtes Band) verwandelt, zum Befestigen der Flößer am Ufer dient“ : li. *elwōtos* „birkene Seitenstangen einer Schaukel“; *as* „ich“ mit durchgeführtem *a* wie im schriftlitt. *ász* (s. o.) gegenüber le. *es* : lat. *ego* u. s. w. (*as* in I und III; *es* 2 $\times$ in II wird nicht die alte *e*-Form sein, sondern zu der dem Dialekt von II eigenen Verwandlung von *a* zu *e* gehören s.

§ 7 c); *asy* V. „Rain“ = li. *ežē*, *ežià*, *azià*; le. *efcha* „Feldrain“; von der Wurzel *es* „sein“ lauten die meisten Formen mit *a-* an (vgl. li. *asù* : *esù* „bin“): in III begegnet 1 $\times$ *essei* „du bist“, 1 $\times$ *estei* „ihr seid“; in II (s. o.) 1 $\times$ *æsse* „bist“, 3 $\times$ *æst* und 1 $\times$ *est* „ist“; *assaran* V. „See“ : li. *ēzeras*, *āzeras*; le. *efa'rs* dass.; aksl. *jezero* : r. *ózero* (mit sekundärem *o-*); *assegis* V. „Kaulbarsch“ (aus **asgis*) = li. *ežgys* (auch *ežegys*), *egžlys*; č. *ježdík* (aus slav. **jazg-ikō*), p. *jaždž*, *jazgarz*; daneben li. *ékszlis*, *jékszlis*; *aswinan* V. „Stutenmilch“ : li. *aszwà* „Stute“ (ali. *efchwa*) = lat. *equa* „Stute“ : *equos* „Pferd“.

Zweifelhaft, ob sie ursprünglich mit *e* oder *a* anlauteten, sind mir: *alskande* V. „Erle“ : li. *alksnis*, *elksnis*; le. *a'lksnis*, *e'lksnis*; aksl. *jelcha*, r. *elcha*; p. *olcha*; ahd. *elira*, ags. *alor*; lat. *alnus* „Erle“ (vielleicht ist von idg. **alis-* auszugehn und anlaut. *a-* und *e-* haben schon lituslavisch ihr ursprüngliches Gebiet verschoben s. Vondrak, Slav. Gram. I, 48 f.); *arelis* V. „Adler“ : li. *arēlis*, *erēlis* und *ēras* „Adler“ (= bret. *er* dass. vgl. kymr. *eryr*); le. *érglis*; aksl. *orlō* „ἀετός“, r. *orlō* „Adler“ : got. *ara* „Aar“, gr. ὄρνις „Vogel“.

d) Schwanken zwischen *e* und *a* finden wir in 3 Worten: *esse* „von“ (so immer III): *assa* I (s. § 11 b) und *assa*, *assæ*, *æsse*, *æse* je 1 $\times$, *hæse* 2 $\times$ in II: lat. *ex*, gr. ἔξ, ἔξ „aus“; *ep-*, *eb-* und *ab-* Präfix z. B. *ebimmai*, *ebsentliuns*; *epdei-wūtint*, *epkeickan*; *abstocle* : *ep-* (daraus *eb-* vor stimmhaften Konsonanten) zu gr. ἐν „auf, zu, an“; dagegen *ab-* zu slav. *obō* „bei, an, um“; *et-* und *at-* Präfix: z. b. *atträtwei* „antworten“ : *ettrāi* „antworten“, *attwerpsannan* „Vergebung“ : *etwerpsannan*; *et-* gehört zu gr. ἐν „darüber hinaus“, got. *id-* „wider, zurück“; *at-* zu slav. *otō*, li. *at-*, *ati-*, *ata-*.

e) Anlautendes *e-* aus altem *e-* ist erhalten in: *emelno* V. „Mistel“ : li. *āmalas*, *emalas* : p. *jemiēl*, *jemiōta*; dagegen r. *omēla*, nslov. *omēla* dass. (aksl. *imela*, č. *jmelí* aus **jōmel-*, idg. *emel-*); *emmens* „Name“ (aus *enmen-s*) : alb. *emen* (aus *enmen-*) : ir. *ainm*, akymr. *anu*; aksl. *imē*, č. *jméno* (aus idg. *enm-*) : gr. ὄνομα u. s. w.; *en* „in“ : le. *i*, germ. *in*, lat. *in* (*en*), gr. ἐν (*an* I, II „an, in“ aus d. *an* entlehnt); *ennōys* V. „Fieber“ : le. *ēsna*s „Schnupfen“ (aus **en-snā*); *er* „bis“ und in *erains* „jeglicher“ : le. *ar* „mit, an“, *arwīn* „immer“; li. *aĩ* Fragepart. (ali. *er*) : gr. ἄρα, ἄρα; dagegen *er-* als Präfix ist entlehntes d. *er-* (vgl. li. *da-*

aus slav. *do-*); *esketres* V. „Stör“ : ali. *efchketras* „Walfisch“; li. *erszkétras*, *erszkētas*, *arszkētas*, *erszkētis*, *arszkētys* „Stör“; aksl. *jesetrъ* dass. (daraus r. *osëtrъ*); lat. *excetra* „Schlange“; *estureyto* V. „Eidechse“ aus ap. *yeszczerzycza* entlehnt.

o (*oa*).

§ 13. *o* ist ein dem Pr. (wie dem Balt. überhaupt) von Hause aus fremder Laut, weßwegen slav. *o* durch *a* wiedergegeben wird (§ 10 c). Es findet sich

a) in ganz jungen deutschen und poln. lehnworten: *konagis* V. „König“ aus mndd. *konink* dass.; *tols* „Zoll“ = le. *tolis* m. dass. aus mndd. *tol*; *dinkowats* „dankte“ aus p. *dziękować*; *schostro* Gr. „Schwester“ aus p. *siostra*. Über *salowis* „Nachtigall“ und *tallokinikis* „Freier“ s. § 54.

§ 14. *o* aus *a* ist entstanden

a) im samländischen Dialekt nur in seltenen Fällen hinter Guttural und Labial: *enköpts* „begraben“, *encops* I, *enquoptzt* II: li. *kapóti*, le. *kapút* „hacken, hauen“; aksl. *kopati* „graben, hauen“; *numons* I „uns“ : *noumans*; *pansdamonnien* „letzt“ : *pansdaumannien*. — In *proston* 73, 8 liegt Assimilation des unbetonten *a* an betontes *ō* vor. — Sonst vgl. die Endung *-on* § 32 a.

b) Lautgesetz, allerdings kein strikt befolgtes (vgl. § 9 und *balgnan* „Sattel“, *garian* „Baum“, *kadegis* „Wacholder“, *camstian* „Schaf“, *paddis* „Kummet“, *panno* „Feuer“, *warnis* „Rabe“ u. a. m.), ist die Verwandlung von *a* in *o* hinter Guttural und Labial im Pomesanischen (Pauli, B. 6, 429; Berneker 253):

α) Hinter Guttural: *ackons* „Granne“ : got. *ahana* „Spren“ (§ 12 a); *golis* „Tod“ : *gallan* III, li. *gālas*, le. *ga'ls* „Ende“ (§ 9 a); *gorme* „Hitze“ : ir. *gorm*, lat. *formus* „warm“ und *goro* „Feuerstand“ : li. *gāras*, le. *gars* „Dampf“; *scolwo* „Span“ : li. *skēlti* „spalten“; *scordo* „Kopfhaut“ : lat. *scortum* „Haut“; aksl. *skora* „Rinde“, p. *skóra*, r. *skorá* „Haut“.

β) Hinter Labial: *aboros* „raufe“ aus p. *obory* „Viehnhof“; *bordus* „Bart“ : li. *barzdā*, le. *barfda*; aksl. *brada*, r. *borodá*; ahd. *bart*; lat. *barba*; *smorde* „Faulbaum“ : r. *smoróda* „Johannisbeere“; le. *smards* = r. *smórodъ*, p. *smród*, č. *smrad* „Gestank“; *wobse* „Wespe“ : li. *wapsà*; r. *osa*; ahd. *wafsa*; lat. *vespa* dass.;

wolti „Ähre“ : li. *wáltis* „Haferrispe“; č. *vlat* „Haferähre“, slov. *vlât* „Rispe, Ähre“; r. *vólots* „Faser“; *tulawortes* „manchuelt“ : *wartint* „wenden“, li. *wartýti* dass., *iszwartas* „Umdrehung“ u. s. w.

γ) Diese bestimmten Fälle ausgenommen, findet sich *o* aus *a* selten: *apisorx* „Goldammer“ : *sarke* „Elster“; *passortis* „Schürstange“ : li. *žer̃ti* „scharren, kratzen; Feuer schüren“, *žarstýti* iterat.

Zweimal ist *on* resp. *om* die Wiedergabe des poln. Nasalvokals *q* in poln. Lehnworten: *dongo* „Gläserbrett“ aus p. *dąga* „Brett aus dem Boden eines Fasses, einer Tonne“ und *sompisinis* „grobes Brot“, altes poln. Lehnwort, Kompositum aus *sq* „mit“ und *pošeno* (aksl. *pošeno*) „Weizen“.

§ 15. Gemäß der offenen Aussprache des kurzen *ũ* (§ 20) ist in beiden Dialekten *o* bisweilen aus *u* entstanden (Pauli, B. 6, 425; Berneker 122, 249):

a) *ainonts* „jemand“ = li. *wēnuntas* „einzig, allein“; *biskops* „Bischof“ = li. *býskupas* aus p. *biskup*; *drowe* I „ich glaube“ (2 >), *drowy* II dass. (2 >), *drowe* I „er glaubt“ : *druwe* I dass. (je 1 >) : *druwit* „glauben“ dass.; *paskollē* „ich ermahne“ : *paskulē* (§ 29a); *prosnan* „Angesicht“ : *prusnan* : li. *prusnā* „Maul“; *wismosingis* I „allmächtig“ : *wissemusīngis*.

b) In V.: *komaters* „Gevatter“ altes poln. Lehnwort aus *kōmotr* (aksl. *kōmotrō*, p. *kmotr*) dass. (§ 21 aα); *corbis* „Wagenflechte“, mit li. *kūrbas* „Korb“ aus d. *korb*; *korto* „Gehege“, *pocorto* „Schwelle“ aus balt. **kurtā* aus idg. **krtā* gemäß § 20b: got. *haurds*, nhd. *hürde*, gr. *κίρτος* (§ 68 aα; *korto* : lat. *crātis* = *kurpe* : gr. *κρηπίς* = li. *girtas* : lat. *grātus* u. s. w.: Bechtel HP. 209 ff.); *lonki* „Steg“ vgl. *lunkis* „Winkel“ (§ 20b); *meddo* „Honig“ (§ 1); *possisawaite* „Mittwoch“ vgl. das daraus entlehnte li. *pussewaite* dass. : li. *pūsē*, le. *puse* „Hälfte“.

§ 16. Wie im Dialekt von V. *ea* aus *e* unter schleifendem Ton diphthongiert ist (§ 5), so auch entstand *oa* aus *a* (Pauli, B. 6, 426; Berneker 253 f.); *doalgis* „Sense“ = li. *dal̃gis* m., le. *dalgs* „Sense“ : lat. *falx* „Sichel, Sense, Winzermesser“; *droanse* „Schnarrwachtel“; *moargis* „Morgen“ wie li. *margas* (sicherlich *mãrgas*) aus p. *morg* vgl. aber *warnis* „Rabe“ : li. *wãr̃nas*; *granstis* „Bohrer“ : li. *gr̃āsz̃tas*; *alwis* : r. *ólovo*.

i.

§ 17. Preuß. *i* ist seiner Aussprache gemäß offen gewesen, wie li. *i* (Kurschat, Gram. § 49; Leskien-Brugmann 281; Bezzenberger BB. 8, 122 ff.); darauf weist der gelegentliche Austausch mit *e* hin (§ 8 und 19). Es repräsentiert (Berneker 117, 246):

a) idg. *i* (Brugmann I, 94 ff.): *biātwei* „fürchten“ : li. *bi-jōtis*, skr. *bhiyānā* „sich fürchtend“ zu aksl. *bojati se*, skr. *bha-yate*; bitte V. „Biene“ = li. *bitē*, le. *bite*; ahd. *bini*, ir. *bech* : lat. *fūcus* (aus **bhoiko*); *dwi-* „zwei“; idg. als erstes Kompositionsglied = li. *dwi-*; ags. *twi-*; lat. *bi-*, umbr. *di-*; gr. *du-*; skr. *dvitiya* „weiter“; *pettegislo* V. „Rückenader“, l. *-gīslō* d. i. *-gīnslo* : lit. *gīnsla* (daraus *gīsla*), aksl. *žila*, s. *žila* „Ader“ : anord. *kviśl* f. „Zweig“ aus **kwīnslō*; *inxcze* „Niere“ (l. *inxte*) : li. *inkstas* dass.; aksl. *isto* „Hode“, *istesa* pl. „Nieren“ aus **inksto-* : anord. *eista* n. „Hode“ (aus germ. **aihstōn-*); *is* „aus“ = li. *isz*, *iž* : slav. *izъ*; *kittan* „ander“ = li. *kītas*, le. *zits* : li. *keicziū* „wechsle“, *kaityti* iter.; *polinka* „bleibt“ : li. *likti*, le. *likt* „lassen“; got. *leihra* „leihe“ (aus **linhwō*); lat. *linguo* „zurücklassen“, skr. *rinākti* „läßt“ u. s. w.; *pippalins* „Vögel“ (zu *pepelis* V. s. § 8c) mit *i*-Reduplikation (vgl. li. *pēpala*, le. *paipala* „Wachtel“; zu *perpalo* V. s. § 2); ahd. *fīfaltra* „Schmetterling“; *schis* „dieser“ = li. *szis*, le. *schis*; aksl. *sv* : got. *himma* „diesem“ : lat. *cis* „diesseits“; *scritayle* V. „Felge“ : li. *skritas* „Felge“, le. *skritulis* „Rad“ : li. *skristi* „fliegen, kreisen“; *skrēti* „im Bogen fliegen“; anord. *skriþna* „gleiten“; *widdai* „sah“ vgl. *waist* „wissen“ : li. *pawīdalas* „Erscheinung, Gestalt“; got. *witan* „beobachten“ : lat. *vidēre* „sehn“, skr. *vindāti* „findet“ u. s. w.; *wissa* „all“ : li. *wīsas*, le. *wiss*, aksl. *vsъ* „ganz, all“ : skr. *viśva*, av. *vispa* dass. : skr. *viśuna* „verschiedenartig, wechselnd“ : skr. *vi* „auseinander“; *widdewū* „Wittwe“ = askl. *vīdova* (aus **vīdova*), got. *widuwo*, lat. *vidua*, skr. *vidhāvā* dass.

b) Auf idg. *schwa* geht *i* wie in einigen, freilich hinsichtlich ihrer Stellung im idg. Vokalismus nicht ganz klaren, baltischen Formen zurück s. Wiedemann, Lit. Prät. 8; Hirt, Abl. 16; Mikkola, IF. 16, 99. Ein solches Beispiel aus dem Pr. ist: *tickars* „recht“ = li. *tikras*, *tickint* „machen“ : *teikūt* „schaffen, machen“; li. *teikti* „fügen“, *tikti* „passen, taugen“, le. *tikls* „tauglich“ : li. *tēkti* „reiche aus“, as. *githungan* „vollkommen“, *thengian* „vollenden“.

c) *im, in, il, ir* gehen in Übereinstimmung mit dem *li.* und *le.* einmal auf *m, n, l, r* zurück, zweitens auf *m̄, n̄, l̄, r̄* (Sausure, Mém. 262, 268, 273; MSL. 8, 438ff., Bezzenberger, BB. 3, 133; 17, 218; GGA. 1896, 954; Bechtel, Hauptprobl. 114, 203; J. Schmidt, Kritik passim; Brugmann I 2, 392, 451; Berneker 156, 247).

α) *im, in, il, ir* aus idg. *m, n, l, r* (= *li.* — wenn betont — *īm, in̄, il̄, ir̄*): *lessimts* „zehnter“ = *li. deszim̄tas*, aksl. *desęto* (r. *desjátyj*), got. *tathunda*, gr. *δέκατος* vgl. skr. *dāṣa*, gr. *δέκα*, lat. *decem*, got. *taihun* „zehn“; *gimsenin* „Geburt“ : *gemmons* „geboren“, *li. gemū, gim̄ti*, *le. dfemu, dfim̄t* „geboren werden“ : got. *qiman*, anord. *koma* „kommen“ : skr. *gaméma* „wir möchten kommen“; *naunaginton* „neugeboren“ = *li. gim̄tas*, *le. dfim̄ts* „angeboren“; lat. *(in)ventus*, gr. *πατός*, skr. *gatá* „gegangen“; *im̄t* „nehmen“ = *li. im̄ti*, aksl. *jęti* dass., lat. *emere* „kaufen“; *insuwis* V. „Zunge“ aus idg. **dn̄ghu-* : *li. lęzūwis* (umgestaltet aus **įzuwis* nach *lęziū* „lecke“), aksl. *język̄*; got. *tuggo*, alat. *dingua*; *minisan* „Gedächtnis“ : *li. mīnti* „gedenken“, aksl. *m̄nęti* „meinen“ : got. *muns* „Meinung“ : zur idg. Wz. **men*; *newints* „neunter“ : *li. dewim̄tas*, *le. dewim̄dis*, aksl. *devętyj̄*, got. *niunda*, att. *εἵνατος*; skr. *nāva*, lat. *novem*, got. *niun* „neun“; *pintis* V. „Weg“ = gr. *πάτος* „Pfad, Tritt“ vgl. skr. *path-* „Weg“ : aksl. *p̄t̄b* „Weg“ u. s. w.; *senrinka* „versammelt“ : *li. renk̄, rin̄kti* „sammeln“, *parank̄* „Nachlese“, *stinsennien* „Leiden“ (*st̄inons* „gelitten“ : *li. *st̄ynęs* s. § 35a) : anord. *stynja* „stöhnen“ : *li. stenęti*, aksl. *stenati* u. s. w.; *sasintinklo* V. „Hasengarn“ : *li. tīnklas*, *le. tik̄ls* „Netz“ : *le. tinu, tit* „winden, wickeln“, skr. *tanóti* „dehnt, spannt“ (aus **t̄n-nęuti*), gr. *τεῖνω* „dehne“ u. s. w.; *wingriskan* „List“ : *li. wingr̄us* „scharfsinnig, künstlich gemacht“; *wingis* „Krümmung“ : *węngti* „ungern tun“, ahd. *winchan* „sich seitwärts bewegen, wanken, winken“. — *dirbinsnan* „zittern“ zu *le. dribināt* „zum Zittern bringen“ : *li. drebęti*, *le. drebēt* „zittern“ (balt. *drib-* : *dirb-* als Tiefstufen von **dereb-* vgl. ir. *tarrach* „furchtsam“ : *li. triszū* „zittere“ und ahd. *zorht* „hell, klar“ : gr. *ἐδραρον* „erblickte“ s. Hirt, Abl. 126; anders Brugmann I, 473); *gile* V. „Eichel“ = *li. gilę*; gr. *βάλανος*; aksl. *želqdo* dass.; *girmis* V. „Made“ (s. § 84bγ) : *li. kirmis* „Wurm“; slov. *čřm* „Fingerwurm“; skr. *křmi* „Wurm, Made“ : *le. ze'rms* „Wurm“; *ir* „und, auch“ = *li. iř* dass., *le. ir* „auch“ : gr. *ἄρα, ἄρ, ἔα*

„nun, folglich“ (vgl. *er* § 12e); *kirscha* „über“ : *kērschan* dass. vgl. *ἐγκάρσιος* „schief, schräge, in die Quere“, li. *skērsas*, le. *schk'ērs* „quer“, russ.-ksl. *črēsō* „durch, über-hinaus; *kirsnan* V. „schwarz“ = aksl. *črənō*, r. *čērenō* „schwarz“, skr. *kṛṣṇā* „schwarz, dunkel“; *kyrteis* Gr. „schlage“, *kirtis* V. „Hieb“ : *kersle* „Axt“, li. *kertū*, *kīrsti*, le. *zērtu*, *zīrst* „hauen“, skr. *krntāti* „schneiden“; *sirgis* V. „Hengst“ = li. *žirgas* „Roß“, le. *šīrgs* „Pferd“ : li. *žērgti* „Beine spreizen, gespreizt gehen“; *tīrts* „dritter“ = skr. *trtīya* : skr. *trāyas* u. s. w.; *wilkis* V. „Wolf“ = li. *wīlks*, le. *wīlks*, aksl. *volko*, r. *volko*, got. *wulfs*, skr. *vṛka*; *wīrds* „Wort“ : got. *waurd* dass. : li. *waīrds* „Name“; *powīrps* „frei“ : *powiērp* „verlassen“; *wīrst* „wird“ = li. *wīrsta*, le. *wīrst* „wird“ : *war-tint* „kehren“ (§ 9a).

β) *in* beruht auf idg. *en* (das durch Schwächung aus *én* zwischen Vokalen entstanden war): *mynix* V. „Gerber“ = li. *minikas* „Treter“ : li. *minū*, *minti* „treten“, le. *minu*, *mīt* „dass., gerben“, aksl. *monq*, *meṭi* „drücken“ : skr. *carmamṇā* „Gerber“ („der Hauttreter“).

γ) Auf idg. *ī*, *ṛ* (ein Beispiel für *ṝ*, *ṝ* ist im Pr. nicht überliefert) beruhen *il*, *ir* in folgenden Fällen (s. noch *meltan* § 8c): *girnoywis* V. „Handmühle“ : li. *gīrna* f. „Mühlstein der Handmühle“, *gīrnos* „Handmühle“, le. *dfīrna* „Handmühle“ : ir. *bró*, skr. *grāvan* „Mühlstein“; *girtwei* „loben“ : li. *gīrti* „loben, rühmen“, le. *dfīrtīs* „sich rühmen“ : skr. *gurāte* „be-grüßt“, *gūrtā* „willkommen“, *gīr* „Lob, Lied“ : skr. *garīṣyati* „wird singen“ : lat. *grātus* „gefällig“, ir. *grád* „Liebe“, *ilga* „lang“ : li. *ilgas*, le. *ilgs*, aksl. *dlǫgъ*, č. *dlouhý*, s. *dlǫg*, got. *tulgus* „fest“, skr. *dirghā* : skr. *drāghīyas* Kompar. und gr. *δολιχός*; *irmo* V. „Arm“ : li. *īrmēde* „fieberhafter Zustand, Gicht in den Knochen, den Gelenken“ (als „Armfraß“ zu *ēda* „Essen“), skr. *īrmā* „Bug, Arm“ : lat. *armus* „oberster Teil des Oberarms“, got. *arms* „Arm“, aksl. *ramę*, *ramo* „Schulter“, li. *armāj* „Hölzer, zwischen die eine Wagendeichsel hineingesetzt wird“, *arms* „Vorderarm am Wagen“, *pīlnan* „voll“ = li. *pīlnas*, le. *pīlns*, aksl. *plēnō*, s. *pūn*, got. *fulls*, skr. *pūrṇā* : skr. *prāṇa* „voll“, lat. *plēnus*, ir. *lán*; *pīrmas* „erster“ = li. *pīrmas*, le. *pīrmāis* dass. : skr. *pārva* „früher“, *ersinnat* „erkennen“ (l. -sinnāt), *posinnāts* „bekannt“ : li. *žinōti*, le. *fināt* „wissen“, got. *kunnan* (3. sg. *kun-naiþ*) dass., skr. *jānāti* aus idg. **ǵnānti* vgl. zem. *žinklas* aus

**gētlos* : *ebsentliuns* „bezeichnet“, li. *zénklas* „Zeichen“ aus **génatlos* (§ 53); *sirmes* V. „Lauge“ : li. *szármas*, le. *sarms* „Aschenlauge“ = li. *kálnas* „erhaben, stattlich“ : *kálnas* „Berg“; *syrne* V. „Korn“ : li. *žirnis* m. „Erbse“, le. *firnis*, aksl. *zrno*, s. *zrno* „Korn“, got. *kaur̥n* dass. : skr. *jīrṇā* „gebrechlich“ : lat. *grānum* „Korn“, ir. *grán* „Körnchen“ (idg. **gṛ̥-* : **gṛā-*); *sirsilis* V. „Hornisse“ : li. *szirszl̥ys* (Akk. pl. *szirszlius* Donal.) „Wespe“, s. *sřšljen* „Hornisse“, aksl. *sr̥šen̥z*, ahd. *hornuz* dass (aus **horz-n-*) : lat. *crābro* dass.; *wilna* Gr. „Rock“, *wilnis* V. dass. : li. *wilna*, le. *wilna*, aksl. *vl̥sna*, s. *vūna*, got. *wulla* dass. : lat. *lāna* (aus **wlānā*), kymr. *gulan* (aus **wlanā*).

§ 18. *i* begegnet ferner in Lehnworten:

a) aus dem Slavischen -in- zur Wiedergabe von urpoln. *ę* und poln. *ę*, *ię*: *dinckun* „Dank“, *dīnkaut* „danken“ aus p. *dzięka*, *dziękować*; *golimban* V. „blau“ aus p. *gołębi* „taubenblau“; *ratinsis* V. „Kette“ aus urpoln. *retędzę* (p. *rzeciądzę*); *swints* „heilig“ aus p. *święty* dass.; sonst: *mistran* „Fürst“ aus p. *mistrz* und *i* aus urpoln. *o* : *crixtitui* „taufen“ : **kr̥stīti*; *pyculs* V. „Hölle“ : **pōklo*; *sticlo* V. „Glas“ : **stoklo*; *tisties* „Schwäher“ : **t'ōst'* (s. weiteres Einleit.).

b) aus dem Altgerm. und dem Deutschen.

α) aus dem Got.: *asilis* V. „Esel“ mit li. *āsīlas*, aksl. *osōb* aus got. *asilus*; *ilmis* V. „Bark“ aus got. **hilms* „Helm; Schutzdach für Getreide“; *catils* und *lapinis* s. § 10 a.

β) Aus dem D.: *kīrkin* „Kirche“ aus hd. *kirche* (dagegen mndd. *kerke*); *scinkis* V. „Schenkbier“ = li. *skiñkis* „Schenkbier, Schemper“ aus d. *schenkebêr*; *wickis* V. „Wicken“ samt li. *wikēs*, le. *wiki* aus d. *wicken*.

§ 19. In unbetonter Silbe ist *i* in beiden Dialekten häufig aus *e* entstanden (s. § 17; Pauli, B. 6, 416; Berneker 131): *deininisku* (1 ×) „täglich“, *deininiskan* (1 ×) : *deineniskan* (: *deinennin*); *enkērminints* „einverleibt“ : *enkermenints* (: *kērmens* „Leib“); *mandiwelis* V. „Quirl“ aus p. *mąteu* dass.; *nī* „nicht“ sich proklitisch an das folgende Wort anschließend (§ 102 a) : *neggi* „auch nicht“, das hauptbetont ist (lit. *ne*, aber *nėgi*) : li. *ne*, le. *ne*, aksl. *ne*, got. *nī*, skr. *na*; *siggīt*, *siggīt* „tun“ 2 × für sonstiges *seggīt*; *signāt* „segnen“ mit li. *žegnóti* aus p. *žegnać*; *wedigo* V. „Zimmerbeil“ = li. *wedega* „Axt“;

ucka lāngiwīngiskai „aufs einfältigste“ : *uckcelāngewīngiskai*. — Ferner in 2 Fällen, wo -e- zunächst nach § 7γ aus -a- entstanden war: *butti tāws* „Hausvater“ : *butte tāwas* (aus *butta tāwas*) und *reddi weydiķausnan* II „falsch Zeugnis“ : *reddewīdīķausnan* (: *reddan* „falsch“). — Es ist nach den Beispielen nicht zu verkennen, daß ein benachbartes *i* zur Entstehung von *i* aus *e* mit beigetragen hat.

u.

§ 20. *u* ist ein offener Laut gewesen (§ 15) wie im Li. (Kurschat, Gram. § 49; Leskien-Brugmann s. 261; Bezzenberger, BB. 8, 104ff.). Es repräsentiert (Pauli, B. 6, 423; Berneker 121, 149, 248):

a) idg. *u* (Brugmann I, 103): *blusne* V. „Milz“ : li. *blužne*, *blužnis* dass.; *budē* „sie wachen“ : *etbaudinnoſs* „auferweckt“ : li. *budēti* „wachen“, le. *budtt* „wecken“, li. *baudinti* „aufmuntern“, got. *anabiudan* „entbieten“ u. s. w.; *buttan* „Haus“ = li. *būtas*, ir. *both* f. „Hütte“; *buwinaiti* „wohnet“ vgl. li. *buwinēti* „hier und da ein Weilchen bleiben“ : an. *byggja* (aus **biggwjan*, idg. *bhwējō*) „wohnen“ : li. *būti* „sein“ u. s. w.; *druwīt* „glauben“ und *druwis* „Glaube“ (10 < *u* gegen 3 < *ū*, die in *u* zu verbessern sind) : skr. *dhruvā* „fest, beständig, sicher“ : got. *triggws* „treu“, *trauan* „trauen“ : gr. *δρῦς* „Eiche“ u. s. w.; *duckti* V. „Tochter“ = li. *duktē*, aksl. *dъsti*, gr. *θυγάτηρ*, skr. *duhitār*; *klupstis* V. „Knie“ : li. *klūpti*, le. *klupt* „stolpern“ : li. *klāpoti* „knien“ (*klup-* durch Metathesis aus idg. **kulp-* vgl. *poquelbton* „kniend“ § 59 b); *poklusman* „gehorsam“ (nebst Ableitungen 13 <: 2 *ū*, die in *u* zu korrigieren sind): li. *paklūsti* „gehorsamen“, *paklusnas* „gehorsam“ : *klausiton* „gehorsamen“, li. *klausyti* dass. : skr. *ḥruṣ* „hören, gehorsamen“ u. s. w.; *crupeyle* V. „Frosch“ : le. *krups* „Kröte, Zwerg“, *krupt* „verschrumpfen“ : le. *krāpis* „Zwerg“, anord. *hriúfr* „schorfig“; *kurteiti* „irret“ : li. *kwařczyti* „bittend und nütigend quälen“, *kwařczyties* „sich zanken“; *lunkan* V. „Bast“ = li. *lūnkas*, le. *lūks*, aksl. *lyko*, s. *līko* „Bast“ : skr. *lūncati* „rauft, rupft, enthüllt“; *teinu* „nun“ (7 < *u* : 1 < *ū* lies *u*) : li. *nū*, le. *nu*, aksl. *nъ*, ahd. *nu*, gr. *νῦ*, ved. *nu-* : ved. *nū*, gr. *νῦν*; *rugis* V. „Roggen“ : li. *rugei*, le. *rudfi* m. pl., aksl. *rožъ* f., anord. *rugr*

m. dass.; *schuwikis* V. „Schuhmacher“ = li. *siuwikas* „Nähter“, r. *švec* „Schneider“, č. *švec* „Schuster“ (aus slav. *ševěc* aus idg. **sjuwikos*) : li. *siūti* „nähen“ (§ 36aα); *suckis* V. „Fisch“ : li. *žuvis*, *žiuvīs* f. „Fisch“ : gr. *ἰχθῦς* dass.; *sulo* V. „geronnene Milch“ = li. *sulā* „fließender Baumsaft“, le. *sula* „sich absondernde Flüssigkeit“, skr. *sūrā* f. „Art Bier“, av. *hurā* „Art Milchwein, Art Bier“; *sunis* V. „Hund“ = li. *szunis* m., le. *su'ns* (gen. *suna*), skr. *ḥuni* : li. *szū*, *szuñs*, gr. *κύν*, *κυνός* u. s. w.; *turīt* „haben“ und *surturs* V. „Umlauf“ : li. *turėti* „haben, müssen“, le. *turēt* „halten, haben, meinen“ : li. *twėrti*, le. *twė'rt* „fassen, halten“, li. *aptwaras* „Gehege“; *tusnan* „still“ : skr. *tūsyati* „sich beruhigen“, *tūsnīm* „stille“, aschwed. *thyster* „still“, nslov. *potuhnoti* „still werden“; *ucka*- Superlativpräfix : got. *aūhuma* „höchster“; *unds* „Wasser“ (*wundan* V.) : skr. *udakā*, *udān*, gr. *ὕδωρ* „Wasser“, lat. *unda* „Welle“ : li. *wandū*, got. *wato*, aksl. *voda* „Wasser“; *uschts* „sechster“ : idg. *(s)*weks* in gr. *ἕξ*, lat. *sex* u. s. w.

b) *um*, *un*, *ul*, *ur* ist schon in lituslav. Zeit aus idg. kurzen und langen sonantischen Nasalen und Liquiden entstanden; daß auf diese Weise *um* neben *im* u. s. w. liegt (§ 17c), wird seinen Ursprung schon im Idg. haben, wo vielleicht die Natur der umgebenden Laute die Entstehung von *i*- oder *u*-haltigen sonantischen Nasalen oder Liquiden bedingte (Jagić, Arch. 10, 194; Wiedemann, Lit. Prät. 12f.; Bezzenberger, BB. 17, 213 ff.; 21, 314 ff.; Osthoff, BB. 24, 149 f.; Brugmann I 2, 453; 473; Pedersen, KZs. 38, 340; Vondrák, BB. 29, 207 ff.; Slav. Gram. I, 326): *dumslē* V. „Harnblase“ = li. *dūmslė* „hervorstehende, aufgeblasene Stelle im Gewebe“ : *dūmti* „wehen, treiben“, aksl. *dsmq*, *dqti* dass., s. *dūti* : skr. *dhmāyāte* Pass., *dhmātā* Part. zu *dhāmati*; *grumins* V. „ferner Donner“ : li. *grumėnti* „aus der Ferne leise und dumpf donnern“ neben slav. **grvinėti* in aksl. *grvmėti*, č. *hřmíti*, r. *greměto* „donnern“, nnd. *grummelen* „in der Ferne donnern“ : gr. *χρόμαδος* „knirschen“, *χρεμετίζω* „wiehern“; *gulbis* V. „Schwan“ = li. *gulbas*, *gulbis*, le. *gulbis* dass. : li. *gulbinti* „rühmen, preisen“ : ndän. *gulpe* „wie ein Rabe schrein“ : nschwed. *galpa* „schreien“, ags. *gielp* „Prahlerie“, md. *galpen* „bellen“; *gunsix* V. „Beule“ : li. *gunžỹs* „Kropf bei Vögeln, Adamsapfel; Kohlkopf“, *guñžtis* „sich zusammenballen“ : gr. *γογγύλος* „rund“, *γόγγροι* „Auswüchse am Baumstamm“, anord.

kopkkr „Klumpen“; *ethūmps* „wiederum“ : li. *kuṃpas* „krumm“, skr. *kumpa* „lahm“ : gr. *κῤῡπτω* „krümme“, got. *hamfs* „verstümmelt“; *kumpint* „hindern“ : engl. *hamperen* „hindern, belästigen“; *cuncan* V. „braun“ : ahd. *honag* „Honig“ : gr. *κνᾶκος*, *κνηρός* „fahl, graufarbig“ : skr. *kāñcana* „golden“, *kānaka* „Gold“; *kūnti* „pflegt“, *pokūnst* „behüten“ : aksl. *sokātati* „sepelire“, r. *kútati* „einhüllen“, s. *kūća* „Haus“; *lunkis* V. „Winkel“ : le. *lu'nkans* „biegsam“ : li. *leñkti* „biegen“, le. *līkt* dass., li. *liñkti* „sich beugen“, *lankà* „Tal“, č. *louka* „Wiese, Feld“, aksl. *lęsti* „biegen“ (preuß.-le. *lunk-* : li. *link-*, le. *līk-* = li. *dūrti* „stechen“ : *dūrti* „Rasen abstecken“ = li. *ītumpas* „Ansatz zum Sprunge“ : *ītimpas* dass. vgl. *grumins*); *unsei* „auf“ : li. *už-* in *ūžwalkas* „Bettbezug“ : li. *už*, le. *uf*, r. *voz-*, *vz-* : le. *ōf* : slav. *za* : li. *ažu*; *gulsennien* „Schmerz“ : li. *gēlti* „stechen“ (aus **gēlōti*); *gurcle* V. „Gurgel“ : ali. *gurklē*, li. *gurklīs* (aus **gur-t-l-*) : aksl. *grtānō*, r. *gortānō* „Kehle“ (aus **gūr-t-*), aksl. *grālo*, p. *gardlo* dass. (aus **gur-d-l-*) : gr. *βόραθρον*, arkad. *ζέρεθρον* „Schlund“; *kurpi* „Schuh“ = li. *kūrpe*, le. *ku'rpe* dass. : s. *krplje* „Schneeschuh“, č. *krpec* „Bundschuh“ : gr. *κηπίς* „Schuh“; *kurwan* „Ochs“ = p. *karw* „alter fauler Ochs“, kymr. *carw* „Hirsch“ aus **křwos* : li. *kārwē*, aksl. *krava*, r. *korōva*, s. *krāva* „Kuh“; *nurtue* V. „Hemd“ (aus **nř-*) : li. *nērti* „untertauchen, einschlüpfen“, z. B. in Pantoffeln“ (aus *nērō-* vgl. *gulsennin*); *scurdis* V. „Bicke“ : aksl. *oskrādō*, r. *oskōrdō* „großes Beil“, č. *oskrd* „Scharfeisen, Spitzhammer“ : li. *skeřsti* „Schweine schlachten“, *suskirdusios kōjos* „aufgesprungene Füße“, mhd. *scherze* „abgeschnittenes Stück“; *spurglis* V. „Sperling“ : *sperglawanag* „Sperber“ : gr. *σπέργυλλος* *ὄρνιθάριον ἄγριον* Hes., mhd. *sperc* m. „Sperling“; *stūrnawiskan* „Ernst“ : ags. *styrne* „streng, ernst“ : lat. *strēnuus* „voll rüstiger Tatkraft, betriebsam, wacker“, gr. *στρογός* „scharf, stark“.

§ 21. *u* findet sich auch in Lehnwörtern:

a) aus dem Slav. und zwar sind hier zwei Schichten klar zu unterscheiden s. Einleit.

α) Einige Worte nämlich reflektieren ein slav. *z*, das poln. entweder verschwunden ist oder als *a* und *e* erscheint. Diese Worte entstammen also der urpoln. Sprache (vgl. *komaters* § 15b): *kumetis* V. „Bauer“ mit li. *kūmetys* „Instmann, verheirateter, mit Wohnung, Ausgedinge und Tagelohn ausgestatteter Ar-

beiter auf einem Gut“ aus *komet* (p. *kmieć* „Bauer“); *curtis* V. „Windhund“ mit li. *kürtas*, le. *kurts* aus *chrt* dass. (aksl. *chr̥t̥z*, p. *chart*, r. *chortz*, č. *chrt*); *siduko* V. „Siebtopf“ aus *sitoko* (poln. *sitko* „Sieb“); *somukis* V. „Schloß“ aus *zamok* (aksl. *zamokz*, p. *zamek*, r. *zamókz*); *tuckoris* V. „Weber“ aus *takar* (r. *tkarz* vgl. aksl. *takati* „weben“).

β) Aus dem Poln. stammen (im ganzen sicher aus jüngerer Zeit als jene; vgl. li. *rumbas* „Saum“ aus p. *raqb*; *runditi* „regieren“ aus p. *rzqdzić* dass. Brückner, FW. 31 n): *dumpbis* V. „Lohe“ aus p. *dqb* „Eiche“ (früher auch „Lobe“ bedeutend = slovak. *dub* „Gerberlohe“). Ebenso ist -un- Wiedergabe von p. *q* in *cunclis* V. „Raden“ aus p. *kqkol* und *sūndan* „Strafe“ aus p. *sqd* „Gericht“; *weloblundis* „Maultier“ aus p. *wielblqd* „Kameel“. — Ferner *culczy* V. „Hüfte“ mit li. *kulszé* aus p. *kulsze*.

b) Aus dem German. und zwar dem Altgerm. stammen: *brunjos* V. „Brünne“ mit le. *brunus* f. pl. dass. aus germ. *brunjos* (got. *brunjo*, ahd. *brunja*; vgl. aksl. *branja* dass.); *stubo* V. „Stube“ mit li. *stubà* und aruss. *istoba* (r. *izbá*) aus ahd. *stuba* entlehnt.

Aus dem Deutschen sind in später Zeit entlehnt, wobei *u* auf d. *o* und *u* zurückgeht (Prellwitz, Best. 27f.): *bugo* V. „Sattelbogen“ aus mhd. *boge* dass.; *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel* „döbel“; *gruntan* „Grund“ ebenso wie li. *gruñtas*, le. *grunts* und p. r. č. *grunt* aus d. *grund* entlehnt; *murrawuns* „gemurrt“ aus d. *murren*; *russis* V. „Roß“ aus d. *ross*; *stündicks* „Stündlein“ wie li. *stündaz*, le. *stunda* „Stunde“; *surgaut* „sorgen“ wie li. *surgū'ti* aus d. *sorgen*.

§ 22. Hinter *g* und *m* ist *u* in einigen Fällen aus *a* hervorgegangen, auch aus poln. *o*, das direkt hier in *u* verwandelt sein mag, ohne zunächst zu *a* geworden zu sein. Der Lautwandel scheint nur in unbetonter Silbe vorzukommen (Brückner, Arch. 20, 490, 493; Bezzenberger, Jagić-Festschrift 282): *gunnimai* „wir treiben“ aus p. *gonimy*; *gurĩns* „arm“ auf p. *gorze* „wehe!“ zurückführend; *musgeno* V. „Mark“ : aksl. *mozg* (mit Betonung *musgenó* vgl. li. *gywenà* „leben“, *glodenà* „Blindschleiche“, *kreckenà* „Biestmilch“ u. s. w. bei Leskien, Nom. 382 f.); *musilai* „er möge“ wie *massi* „kann“ auf p. *može*; *musingin*

„möglich“, *wissemusingis* „allmächtig“ auf p. *možny* „möglich; mächtig“ beruhend. Ferner gehören hierher: *asmus* „achter“ Nom. Sing. Mask.: *asman* Akk.; *ioumus* „euch“ : *ioumas* und in V. einige Nominative mit -us aus -as (§ 114bδ).

2. Lange Vokale.

ē (*ea*, *ey*, *iey*, *ī*, *i*).

§ 23. Balt. *ē* (aus idg. *ē* s. Brugmann I 136) wird, wie auch *ē* in Lehnwörtern in den beiden Dialekten mannigfach behandelt. Ursprünglich wird pr. *ē*, wie aus seinen Schicksalen folgt, dieselbe Aussprache gehabt haben, wie li. *ē*, das geschlossen ist und dem *ī* sehr nahe liegt (Schleicher, Gram. 9; Leskien-Brugmann 280).

Im pomesanischen Dialekt ist in der Mehrzahl der Fälle *ē* erhalten (Pauli, B. 6, 418; Berneker 251).

a) *ē* (geschrieben *e*) erscheint: *aketes* „Egge“ = li. *ekēczos* : *akēti* „eggen“ (idg. *oqēi-* : *oqi-* in ahd. *ecken* aus germ. **agjan*); *eristian* „Lamm“ : li. *ēras*, *jēras*, le. *jērs* dass., aksl. *jarina* „Wolle“; *creslan* „Lehnstuhl“ = li. *krēstas*, le. *krēsts* „Stuhl“, p. *krzeslo*, č. *křeslo*, r. *krėslo* (vgl. li. *krāsē* „Stuhl“); *melne* „blauer Fleck“ : li. *mēlynē* dass. : *mēlynas* „blau“ (got. *meljan* „schreiben“, mhd. *māl* „Fleck“); *menins* „Mond“ : li. *mēnū*, le. *mēness*, got. *mena* dass., lat. *mensis*, gr. *μήν* „Monat“; *pleske* „Sielen“ = li. *plėszkė* dass. : gr. *πλεχτή* „Seil, Netz“, *πλέκω* „flechte“; *semen* „Saat“ : li. *sėmens*, aksl. *sěmę*, ahd. *sāmo*, lat. *sēmen*; *thewis* „Oheim“ = li. *tėwas*, le. *tėws* „Vater“; *weders* „Magen, Bauch“ : li. *wėdaras*, le. *wėdars* dass. : aksl. *vědro* „Urne, Eimer“; *wetro* „Wind“ : li. *wėtra*, le. *wėtra* „Sturm“ : aksl. *větro* „Wind“ : gr. *ἄρην* „wehe“.

Ferner in drei slav. Lehnworten als Wiedergabe von urpoln. *īē* (s. Einleit.) : *mestan* „Stadt“ aus *mīesto* (p. *miasto*); *nadele* „Sonntag“ aus **nediēl'a* (p. *niedziela*); *swetan* „Welt“ aus *sviēt* (p. *świat*).

b) Um die Länge zu bezeichnen ist dies *ē* als *ee* geschrieben (vgl. § 6 und im deutschen Teil von V. see 60, *czee* 149: *czeballe*, *reen* 241, *klee* 290, *weer* 328, *meel* 335, *heer* 410, *ree*

653, *beer* 683) in *seese* „Amsel“ : li. *szēze*, *szēzis* dass.; *steeye* „Scheuer“ : li. *stēgti* „Dach decken“; *wosee* „Ziege“ wäre li. **ožē* (Fem. zu *ožys* „Ziegenbock“).

c) Für *ē* begegnet dreimal die Schreibung *ea* (Pauli, B. 6, 420 f.; Berneker 251; vgl. § 5), wohl zur Bezeichnung eines *ē*, hinter dem sich ein kurz nachschlagendes *a* vernehmbar machte (*ēa*) vgl. ahd. *hēr*, *hear* „hier“ : *geasnis* „Schnepe“ = le. *dfēsnis* „schwarzer Storch, Reiher“; *peadey* „Socken“ : li. *pēdā*, le. *pēda* „Fußsohle“, li. *pēde* „Fußteil des Strumpfes“, *pedēlis* „Socke“; *seabre* „Zärte“ wäre li. **zébrē* im Ablaut zu li. *žobrys* dass. (le. *febre*).

d) Ähnlich werden die Schreibungen *ey* und *iey* den Klang eines *ēi* darstellen sollen. (Pauli, B. 6, 422; Berneker 252) vgl. ahd. *ei* aus *ē* (Franck, Afränk. gram. 52). Aus diesen verschiedenen Bezeichnungen des *ē* geht hervor, daß es verschiedene Klangfarben hatte, die der Schreiber bald durch *e*, *ee*, bald durch *ea*, *ey*, *i* nachzuahmen suchte: *pleynis* „Hirnhaut“ : li. *plēnē* „feines Häutchen des Körpers“, *plēwē* „dünne, weiche Haut“, le. *plēwe* dass., r. *plená* „Häutchen“; *seyr* „Herz“ aus balt. **šēr* : gr. *κῆρ*, arm. *sirt* aus idg. **kērd-*. Ferner *plieynis* „Staubasche“ : li. *plēnys* „Flockasche“, le. *plēne* „weiße Asche auf Kohlen“.

e) Da *ē* dem *ī* sehr nahe stand, so gibt *i* dreimal altes *ē* wieder; der pomesanische Dialekt zeigt also hierin die Neigung zur Verwandlung von *ē* in *ī*, die im Samländischen später Gesetz geworden ist (über ausl. *-i* aus *-e* s. § 136 a β): *lisytyos* „Notstall“ aus urpoln. **liēsica* (p. *lesica* „Hürde“, č. *lisa* „Notstall“); *riclis* „Söller“ : li. *rēklas* „Lucht, Bodenraum“ : *rēti* „schichten“; *slidenikis* „Leithund“ aus urpoln. **slīēdnik* (p. *ślednik*, č. *sládník* „Spürhund“).

§ 24. Nach Berneker 136 und Fortunatov, BB. 22, 177 f. soll balt. *ē* im Samländ. in zweierlei Weise vertreten sein: *ē* sei erhalten geblieben, wenn es fallende (li. steigende) Betonung hatte; dagegen zu *ī* geworden, wenn es steigend (li. fallend) betont war. Gegen diese Regel haben sich Hirt, IF. 10, 37 f. und Bezzenberger, KZs. 41, 76 f. gewandt, und die Beispiele, auf denen die Regel basierte, einer richtigen Kritik unterworfen.

a) *ē* erscheint in *semmē* s. § 140; *weddē* „führte“ s. § 249 b β;

wēraui „währet“ ist ganz junges deutsches Lehnwort; *trēnien* „Drohen“ : *trinie* „droht“ ist unklar und vielleicht falsch überliefert; zu *budē* u. s. w. s. § 240.

b) In echt pr. Worten ist *ē* zu *i* geworden (geschrieben, wenn betont, *ī*, *ij*, auch *i*; wenn unbetont *i*): *senditans* „gefaltet“ : li. *dēti*, le. *dēt* „legen“, aksl. *dēti* dass., got. *gadeds* „Tat“, gr. *τίθημι* „setze“; *nādewisin* „Seufzen“ (aus *na-dwēs-*) : li. *dwēsti* „hauchen“, *dwēsūti* „atmen, keuchen“, le. *dwēsele* „Atem, Seele“ vgl. *dūsēti* „aufseufzen“; *gīdan* „Schande“ : li. *gēda* „Schande, Unehre“, p. *žadny* „garstig“, nnd. *quād* „Kot“; *īst* „essen“ = li. *ēsti* „fressen“, le. *ést* „essen, fressen“; *īdai* „Essen“ : le. *ēdas* f. pl. „Fraß, Futter“; *īdis* „Essen“ = li. *ēdis* „Fraß“; *kīsmān* „Zeit, Weil“ : slav. *časъ* „Zeit“ (aus **kēsos*); *līse* „kriecht“ : slav. *lězti* „kriechen“, le. *lēfētīs* „mit einem Schlittchen vom Berge fahren“; *mīlinan* „Fleck“ s. *melne* (§ 23a); *pijrin* „Gemeinde“, *empijreisku* „Summa“, *empijrint* „versammelt“ : *emperri* „zusammen“ (*pēr* : *per*); *sīdons*, *sīdāns* „sitzend“ : li. *sēsti* „sich setzen“, *sēdēti* „sitzen“, le. *sédēt* dass., aksl. *sěsti* „sich setzen“; *sīras* „Herz“ s. *seyr* (§ 23d); *spīgsnā* Nom., *spīgsnan* Akk. „Bad“ vgl. *specte* V. (*e* = *ē*) und *spagtas* III dass. (Ablaut *-ē-* : *-a-*); *swīrins* „Tiere“ : li. *žvēris*, le. *fwērs*, aksl. *zvērъ*, gr. *θῆρ* „Tier“; *tit* ($25 \times \bar{i}$, $9 \times ij$, $2 \times i$, $1 \times y$) „so, also“ aus idg. **tē-* (Instr. sg. neutr. = got. *þē*) + *-ti*. Vgl. ferner die Verba auf *-ēti* (§ 246a und 253h); Nom. Sg. auf *-i* (§ 136b).

c) In urpoln. Lehnworten ist *īē* ebenfalls über *ē* (§ 23a) zu *i* in III geworden: *dīlas* „Werk“ (und Ableitungen *ī*, nur $1 \times ij$) aus *d'īēlo* (p. *dzielo*); *grikas* „Sünde“ (und Ableitungen $30 \times \bar{i}$, $7 \times ij$, $2 \times i$; dazu *grikaut* „beichten“ mit *i* wegen des Akzentes vgl. li. *grēkāuti*) wie li. *grēkas*, le. *grēks* aus **grīēch* (p. *grzech*); *ermīrit* „erdichten“ und *pomīrit* „bedenken“ wie li. *mēryti* „messen, abmessen; zielen“, le. *mērīt* „messen“ aus **miēriti* (p. *mierzyc* „messen“, *zamierzyc* „beabsichtigen“); *priki* „gegen“ ($9 \bar{i}$, $2 ij$, $1 i$) und *empriki*, *emprikin* dass. ($6 \bar{i}$, $5 ij$) aus **priēk* (p. *przek*, *w przek* „in die Quere“; aksl. *prēko* „contra“); *switai* „Welt“ ($5 \bar{i}$, $3 i$) vgl. *swetan* (§ 23a).

d) In II liegen die Verhältnisse so wie in III, nur daß *i* durch *i* bezeichnet ist ($1 \times -ye-$ in *turrietwey* „haben“ zur

Bezeichnung der Länge) : *griquan* „Sünden“, *lysons* „gefahren“ und *swytan* „Welt“. Interessant ist *Jsus* „Jesus“ in *Jsus Chricstus* 2 $\times$, gegenüber sonstigem *Jesus Christus*. Hier liegt die volkstümliche Form des Namens vor, worauf eben auch *Chricstus* weist (§ 86a): sonst ist die gelehrte Form uns überliefert (*Jsus* aus *Jisus* mit Schwund des anlaut. *j* vor *i*).

e) Einen dialektischen Gegensatz zu II und III zeigt I mit seiner schon § 8b besprochenen Neigung *i* in *e* zu wandeln (§ 35ca); so steht dem *i* in III hier *e* (d. i. *ē*) gegenüber; wegen der parallelen Verwandlung von ursprünglichem *i*, *i* in *e*, *ē* ist *e* für dialektische Umwandlung eines älteren *i* (aus *ē*) zu halten: *eden* „Essen“ : *idis*; *grecon* „Sünden“ : *grikan*; *lesuns* „gefahren“ : *lisuns*; *swetan* „Welt“ : *switan*; *turrettwey* „haben“ : *turritwei*.

f) In I, II ist in einem Falle *i* aus *ē* mit altem *i* zusammengefallen und wie dies zu *ei*, *ey* diphthongiert worden (§ 35c): *preiken* I, *preyken* II „wider“ : *prikin* (s. o. c).

ā (*ō*, *oa*, *ū*, *u*).

§ 25. *ā* (in III so, wenn hochbetont, sonst, wie immer in I, II, *a*) geht zunächst auf balt. *ā* = idg. *ā* zurück (Mahlow, AEO. 27, 82; Bechtel, Hauptprobl. 185; Brugmann I ², 163; Berneker 154).

brāti „Bruder“, *bratrikai* dass. : li. *broterēlis*, le. *brātarīti* „lieber Bruder“; aksl. *bratrъ*, got. *broþar*, lat. *frāter* „Bruder“; gr. *φράτης* „Mitglied einer *φρατρία*“; *sātuinei* „sättigst“ : li. *sočius* „sättigend“, le. *sāts* dass., air. *sáith* „Sattheit“, hom. *ἄμειναι* „sättigen“ : got. *saps* „satt“; *postāt* „werden“ = li. *pastōti* dass., aksl. *postati* „oriri“ : li. *stōti* „treten“, le. *stāt* „stellen“, aksl. *stati* „sich stellen“ : lat. *stāre*; *tālis* „weiter“ : li. *tolì*, le. *tāti* „weit, fern“ : lat. *tālis* „solcher“.

§ 26. Ferner repräsentiert in III *ā* ein balt. *ā* (li. *o*, le. *ā*), dem aber nicht ein idg. *ā*, sondern *ō* entspricht. Da wir nun unten sehn werden, daß dem idg. *ō* auch ein balt. *ō* (pr. *ō*, li. *ū*, le. *ū* und *ō*) gegenübersteht, so müssen bei dem balt. *ā* besondere Bedingungen vorliegen. Mit J. Schmidt ist die Regel aufzustellen, daß idg. *ō* der *e*- und *a*-Reihe durch Angleich an *a* (idg. *a* und *o*) zu *ā* wurde (*e* : *a* = *ē* : *ā*); isoliertes *ō* da-

gegen blieb erhalten und machte nun im Balt. besondere Entwicklungen durch (Wiedemann, Lit. prät. 19, 47; Meillet, Introd. ² 75; Brugmann I. 151; Berneker 150 f.) : *prātin* „Rat“ : li. *prōtas* „Verstand“, le. *prāts* dass., li. *suprāsti*, le. *prast* „verstehen“ : *issprestun*; *rāms* „sittig“ : li. *romas*, le. *rāms* „ruhig, zahm“ : li. *rāmas* „Ruhe“ : got. *rimis* „Ruhe“, gr. ῥῆμα „sanft, leise“; *sālin* „Kraut“ = li. *žolē*, le. *šāle* „Gras“ : *saligan* „grün“ : li. *žēlti* „grünen“ (§ 9a); *tārin* „Stimme“ : li. *tar̃ti* „sagen“, gr. τορός „durchdringend, laut“, gr. τορεῖω „lasse ertönen“ : skr. *tārati* „überschreitet“; *poglabū* „hertzte“ : li. *globōti* „Jdn. fortgesetzt umarmen“, *glōpti* „umarmen; umhüllen; helfen“; le. *glābt* „retten, schützen“ : li. *glēbti* „mit den Armen umfassen“, le. *glēbt* = *glābt* : li. *glabōti* „verwahren“, le. *glabāt* „hüten, bewahren“.

Balt. *ā* für idg. *ō* liegt ferner vor in: *dāt* „geben“ : li. *dāti*, le. *dāt* dass. : aksl. *dati*, lat. *dōnum* „Geschenk“, gr. δῶμι „geben“. Sein *ā* ist auffällig, aber deswegen *dāt* durch slav. Beeinflussung entstehen zu lassen, liegt kein Grund vor. Gegen diese Auffassung Zubatýs BB. 18, 248 wandten sich Berneker 150 f.; Bezzenberger, BB. 23, 301; selbst Brückner, Arch. 20, 492 hält *audāst sien* „geschieht“ für nicht entlehnt aus slav. *udati se* (č. *udati se* „sich ereignen“). Die Wurzelform *dā-* neben *dū-* liegt auch außerhalb des Pr. vor: li. *do-wanà* „Geschenk“ = le. *dāwana* „Gabe“; ferner le. *dāwāt* „schenken“, *dāsnis* „freigebig“, *išdāstūt* „leichtsinig Geld verschleudern“. Dazu kommt aus dem li. *dōslus* „freigebig“, so bezeugt von Szyrwid, Dict.; Miežinis 53; Juškevič I, 336 f. Miežinis ist im Unterscheiden von *o* und *ū* ebenso wenig zuverlässig wie Nesselmann und Kurschat; Juškevič aber bietet neben *dūti* „geben“ : *dōnis* f. „Pacht“, Lehnwort aus r. *dāns* (urverwandt ist *dānis* „Gabe“), *dōtatās* und *dōtas* „Geschenk“; ferner *dōvis* „das Geben“, das man doch nur wie *stowis* „Stand“ (Leskien, Nom. 348) auffassen kann. Etwas anderes ist es, wie das Erscheinen des *ā* neben *ū*, dem rechten Fortsetzer von idg. *ō*, zu erklären ist. Es scheint mir das gegebene, *dāt* in die obige Reihe von *prātin* u. s. w. einzufügen: danach hat sich neben *dō-* ein *dā-* gesellt, das durch Anlehnung an die schwache Wurzelform *da-* (in li. *da-wiaū* : kypr. δόφεραι, skr. *dātra* „Gabe“ u. s. w. s. Fick, BB. 15, 291; Bechtel, Haupt-

probl. 245) entstand. Einen Einfluß von **stāt* nehme ich nicht an, wiewohl eine solche beim ahd. *stān* und *gān* in Frage zu kommen (Wilmanns, D. Gram. 3, 1, 63) und germ. **dōmi* „tue“ mir so entstanden scheint, daß idg. **dhidhēmi* (gr. *τίθημι*) durch das danebenliegende **didōmi* (gr. *δίδωμι*) zu **dhidhōmi* = germ. **dōmi* umgestaltet wurde.

§ 27. Im Vok. ist balt. *ā* in fast allen Fällen zu *ō* (geschrieben *o*) geworden:

a) Aus balt. *ā* = idg. *ā* (es ist nicht immer sicher zu entscheiden, wo balt. *ā* auf idg. *ā* oder *ō* zurückgeht; die Worte, die isoliert dastehen, setze ich gemäß dem in § 26 Gesagten, mit idg. *ā* an, was natürlich gelegentlich falsch sein kann): *attolis* „Grummet“ = li. *atolas*, le. *atals*, dass. : r. *otáva* dass. : le. *atāletis* „wieder zu sich kommen“, li. *atódēna* „desselbigen Tages“, *atóretei* „Sommerkorn“, *brote* „Bruder“ (§ 25); *glosto* „Wetzstein“ : li. *glósti* „glätten“, le. *glástti* „streichen“, aksl. *gladŭki* „glatt“ : lat. *glaber* dass.; *grobis* „Darm“ = li. *gróbas* „Afterdarm“, *clokis* „Bär“ = li. *lokŷs*, le. *lázis* m. dass.; *cosy* „Kehle“ : li. *kosère* „Luftröhre“ : li. *kósēti*, le. *kāsēt* „husten“, ags. *hwósta*, kymr. *pās* „der Husten“, skr. *kāsate* „hustet“, *lopis* „Flamme“ : le. *lāpa* „Fackel“ : gr. *λάμπω* „glänze“, *mothe* „Mutter“ : li. *motē* „Weib“, *mótyna* „Mutter“, le. *māte*, aksl. *mati*, ahd. *muoter*, lat. *māter*, gr. dor. *μᾶτηρ*, skr. *mātār*; *nognan* „Leder“ (aus idg. **nākno-*) : gr. *νάκη* f. „wolliges Fell, Vließ“, *nowis* „Rumpf“ : aksl. *navi* „νερός“, le. *nāwe* „Tod“ : got. *naus* „Toter“ (?); *nozy* „Nase“ : li. *nósis* „Nase“, le. *nāsis* Pl. „Nasenlöcher“, lat. *nāris* „Nasenloch“, *plonis* „Tenne“ : li. *plónas* „dünn“, le. *plāns* „Fußboden, Tenne“, lat. *plānus* „platt, flach“, *towis* „Vater“ : *tāws* III dass. : li. *tēwas*, le. *tēws* dass. vgl. č. *tāta*, lat. *tata*, gr. *τέτα* (idg. *tā*, *ta*, *tē*, *te*); *wobilis* „Klee“ : li. *dóbilas*, le. *dābūls*, *ābuls* dass.; *woble* „Apfel“ : li. *óbūlas*, le. *ābūlis*, aksl. *ablŭko* : ahd. *apful*, air. *abhall* „Apfel“, *wobsrus* „Dachs“ = li. *obszrūs*, le. *āpsis* dass.; *wosux* „Ziegenbock“ = li. *oŷŷs*, le. *āfis* : skr. *ajā* „Bock“.

b) Aus balt. *ā* = idg. *ō* : *gnode* „Teigtrog“ aus **gnātē* : aksl. *gnetŭ*, ags. *cnedan*; *kiosi* „Becher“ : aksl. *čaša* „Kelch, Becher“ (aus **kjēsĵā*); *lonix* „Stier“ : li. *lónē*, aksl. *lani* „Hirschkuh“ aus idg. **lōn-* : gäl. *lon* „Elentier“ aus idg. **lono-*; *romestue* „Barte“ : aksl. *remŭstvo*, r. *remesló*, p. *rzemiesło* „Hand-

werk“; *schokis* „Gras“ (aus **sjāka*-) : li. *szēkas*, le. *sēks* „Grünfütter“; *smonenawins* „Mensch“ (aus **žmān-en-awa*-) vgl. *smunents* dass. : lit. *žmónės* „Menschen“ aus idg. **ghmōn*- vgl. li. *žmū* „Mensch“ und lat. *homo*; *sosto* „Bank“ : li. *sosta* „Thron“ : *saddint* „setzen“ : *sidons* „sitzend“ (§ 7 a a und 24 b); *stogis* „Dach“ = li. *stogas* : *stégti* „Dach decken“ : gr. *στέγη* „Dach“.

c) Ferner gibt o slav. a in Lehnwörtern wieder entsprechend lit. o, le. ā (Brückner, Fremdw. 38; J. Schmidt, Voc. 2, 165): *moke* „Mohn“ aus poln. *mak*; *powis* „Pfau“ wie li. *pōwas*, le. *pāws* aus p. *paw*; *rokis* „Krebs“ aus p. *rak*; *somukis* „Schloß“ aus urpoln. *zamək* (§ 21 a a); *wogonis* „Schüssel mit gewölbtem Deckel“ mit li. *wogonas* „runde Büchse“ aus poln. **vagan* (č. *vahan* „Backschüssel“, s. *vāgan* „hölzerne Schüssel“).

d) In vier Fällen erscheint a für zu erwartendes o: *panewcko* „Tiegel“ aus p. *panewka* wird sein *pa-* der Anlehnung an die Komposita mit *pa-* verdanken. Die drei übrigen Fälle haben das gemeinsame, daß sie a für o im 2. Kompositionsglied in unbetonter Silbe zeigen: *ponasse* „Oberlippe“ : *nozy* (hypostatische Bildung; zum Akzent vgl. li. *pōpētis* „Nachmittagszeit“, Hypostase von *po pētū*); *pomatre* „Stiefmutter“ gebildet nach *poducure* = li. *pōdukrė* und *wosigrabis* „Spindelbaum“ : r. *grabz*. Vergleicht man dazu *passons* „Stiefsohn“ : li. *pōsūnis*, wo o nur auf ū beruhen kann (§ 15 b und 36 a), so wird man zu dem Schluß gedrängt, daß in diesen Kompositis a nur kurz, also aus ā gekürzt sein kann, wiewohl eine Kürzung unbetonter langer Vokale sonst nicht nachweisbar ist (vgl. *nawettō* im Wb.).

§ 28. Neben diesem o aus ā begegnet in V. noch der Diphthong oa (Pauli, B. 6, 426; Berneker 255). Daß er aber, wie Berneker meint, unter fallendem Tone aus ō entstanden sei, glaube ich nicht, schon weil die Beispiele sich der Regel nicht einfügen. Vor allem muß oa aus ō (balt. ā) mit oa aus ō (balt. ō) zusammen beurteilt werden s. § 31 b; deswegen kann auch oa nicht ein Versuch sein, offenes ō orthographisch deutlicher zu bezeichnen, sondern gibt ein ō^a wieder vgl. *ea* (§ 23 c) und ahd. *oa* aus ō : *boadis* „Stich“ : li. *badyti*, aksl. *bodq* „stechen“ = li. *plōkis* „Schlag“ : *plakti* „schlagen“ (§ 9 a); *doacke* „Star“ : ahd. *tāha* „Dohle“; *loase* „Decke“ ist unklar; *moazo* „Muhme“ = li. *mōsza* „Schwägerin“, le. *māsa*; *noatis*

„Nessel“ : li. *notères* „kleine Nessel“, le. *nátre* „Nessel“; *poalis* „Tauben“ : gr. *πέλιαι*, lat. *palumbes* dass.; *poaris* „Maulwurfsgrille“ ist unklar; *soakis* „Grasmücke“ : li. *szókti* „springen“; *soalis* „Krautwerk“ = li. *žólės* f. pl. „Kräuter“ s. *sālin* (§ 26); *woapis* „Farbe“ : aksl. *vapъ* dass. (oder idg. *ō*). Ferner in *ploaste* „Bettuch“ wie li. *plōszte* „Umnehmelaken, Shawl“ aus p. *plaszcz*.

§ 29. Im samländischen Dialekt wird *ā* (balt. *ā* aus idg. *ā* und *ō*) in der Stellung nach Guttural und Labial in bestimmter Weise affiziert, ähnlich wie wir § 14 in beiden Dialekten sich *a* in *o* wandeln sahen. Die Bedingungen, unter denen sich diese Affektion geltend macht, sind im Folgenden zu untersuchen.

Nach Zubatý, BB. 18, 241 n. ist in III für *ā* nach *m* und *v* *ū* eingetreten; Saussure, MSL. 7, 82 f. hat zuerst das Gesetz begründet und erweitert: „Nulle part un *ā* après *p b m k g*“. Berneker 154 ff. schloß sich ganz ihm an, aber Bezzenberger, GGN. 1905, 459 f. formulierte das Gesetz etwas anders: „*poglabū* aus *pāglābā/jā*“ zeigt sonnenklar, daß in der Sprache des III. Katechismus nach einem Labial unbetontes *ā* zu *o* geworden ist, und nur betontes als *ū* erscheinen darf“. Hinter Guttural aber sei *ā* auch unbetont zu *ū* (*u*) geworden.

a) *ū* aus *ā* erscheint in III (wenn unbetont *u* und so auch häufig fehlerhaft für *ū*, in I und II immer so, geschrieben): *deiūuts* „selig“ (I—III), *deiūtai* Adv., *deiūtiskan* „göttlich, selig“ (7 *ū*, 1 *u*), *deiūtisku* „Seligkeit“ (4 *ū*, 2 *u*) und *epdeiūtint* „beseligen“ : ali. *deiūatas* „fromm“, li. *dēwotas*; *gallū* „Haupt“ (1 *ū*, 1 *u*) = *galwo* V. „Vorfuß“, li. *galwà*, le. *ga'lwa*, aksl. *glava*, r. *golová*; *poglabū* „herzte“ s. § 26; *mergu* III „Magd“ (l. *mergū*) und *mergūmans* : *mergo* V., li. *mergà*; *mukint* „lehren“ und weitere Formen I—III: li. *mokinti*, le. *mázit* „lehren“, *mukinsnan*, *mukinsnan* „Lehre“, *mukinnewingins* „Lehrer“, *mukinewis* „lehrhaftig“, *mukinnewins* „Lehrer“, dazu *wyssemmukis* II, *wissemmukin* III „allmächtig“; *mūti* „Mutter“ (in III 4 *ū*), *muttin* I, *mutien* II: *mothe* V. (§ 27 a); *poskulit* „ermahnen“ : li. *skolà* „Schuld“ (s. auch § 15 a); *smūnenisku* „menschlich“, *smūnents* „Mensch“ (1 *ū*, 11 *u*), *smunentinan* dass., *smūni* „Person“ (§ 27 b); *smūnin* „Ehre“, *smūnint* „ehren“ III (*smuninais* Imper.), *smunintwey* II, vielleicht zu skr. *mānas* „Ehre“ (doch

s. Wb.); *ūlint* „kämpfen“ (aus **wūlint*) : č. *válka* „Krieg“, *vāleti* „bekriegen“, ahd. *wuol* „Verderben“; *urs* „alt“ (immer *u*!) : ali. *woras*, li. *wōras* dass.; *widteuā* „Witwe“, *widdewūmans* : r. *vdová* (§ 17 a); *wūkawi* „fordert“, *perwūkauns* „berufen“ : wackis V. „Geschrei“, *wackīwei* „locken“ (§ 9 a) : skr. *vāk* „Sprache, Rede“, *vācayati* „macht reden“, lat. *vōx* „Stimme“ (wäre li. **wok* : *wak*- nach § 26).

Weiter gehören hierher die mannigfachen Bildungen mit Suff. *-iska*- : der Nom. Sg. Fem. wie *perōnisku* „gemein“ (§ 159 a); der Nom. Sg. wie *kanztisku* „Zucht“ (§ 125 c) und die Adverbia wie *sirisku* „herzlich“ (§ 171 b); außerdem Verba wie *laikūt* „leisten“ (§ 238). — Auszuscheiden aber ist wohl: *pūdauns* „getragen“ l. *pīdauns* (s. Wb.).

Auch in poln. Lehnworten ist *ā* zu *ū* geworden: *supūni* „Frau“ wie li. *ziūpōnē* aus p. **župani*, Fem. zu *župan* „hoher Verwaltungsbeamter“. — Interessant ist *pogūnans* III „Heiden“ wie li. *pagōnas*, le. *pagāns* aus poln. **pogan* (*poganino*); denn während in III *ū* vorliegt, zeigen I und II *poganans* (resp. *-ens*) das slav. *ā* noch vgl. *supana* Gr. : *supūni*. Ich beurteile den Fall wie *Jsus* II : *Jesus* (§ 24 d). — In *schkūdan* „Schade“ (4 *ū*, 1 *u*) wie li. *szkadà* aus p. *szkoda* (r. *škóda*) ist *ū* aus *ā* entstanden, das auf p. *o* zurückgeht (§ 100 a).

b) Bei der Aufstellung seiner Regel, daß nach Labial unbetontes *ā* zu *ō* geworden sei, ging Bezzenberger von *po*-, *po* aus. Aber *po* und *pa* repräsentieren sicher idg. *pō* vgl. lat. *pōno* „hinterlege“ aus **pó-sinō* und *post* „hinten“ (Walde 484). Im Balt. ist aber *po* zu *pa* und danach *pō* zu *pā* geworden gemäß § 26, genau so wie idg. *pro* zu *pra* (pr. *pra*), idg. *prō* zu *prā* (pr. *pro*) wurde: denn pr. *no* steht li. *nū*, aber pr. *po* und *pro*, li. *pō* und *prō* gegenüber, vgl. noch § 102 e. Danach kann ich auch Bezzenbergers Regel anerkennen, um so viel eher, als sich auch beim balt. *ō* im Pr. verschiedene Behandlung je nach seiner Betontheit oder Unbetontheit ergeben wird.

ō aus *ā*: *pirmois* „erster“, *pirmoi* aus **pīrmāi* (vgl. li. *pīrmai* „früher einmal“) + dem Pronomen (*j*) *is* (§ 178) und *enterpo* „nützt“ (§ 238). Danach stammt *-ū-* in *mukint* : li. *mokinti* aus dem Verbum **mūka* „er kann“ = li. *móka*.

ō.

§ 30. Idg. *ō* ist (s. § 26) in isolierter Stellung im Litulett. durch *ā* vertreten, das mannigfache Aussprache hat. Es lautet le. *ōa* und *ūa*, li. *uo*, *ou*, *ū*, *ō* je nach den Dialekten. Erinnt man sich an die parallele Entwicklung von germ. *ō* im Ahd., so wird man für altes *ō* folgende im Litule. annehmen: *ō* ergab zunächst *ōa*, das le. z. T. erhalten ist, dies wurde *ua* (ebenfalls le. und li.); *ua* > *uo*, das ich für gemeinli. halte; daraus zem. *ou*, oder je nachdem, welcher Komponent siegte, zem. *ū* oder ostli. *ō*. Die Frage ist nun, ob wir das Vorhandensein dieses *ā* fürs Pr., damit aber fürs Balt. überhaupt beweisen können (Fick, BB. 3, 169; Mahlow, AEO. 82 ff.; Wiedemann, Lit. Prät. 45 ff.; Zubatý, BB. 18, 245 n.; Berneker 148 ff.; Fortunatov, BB. 22, 163; Pedersen, KZs. 36, 86 ff.; Poržezinskij, Kz istorii formz sprjaženija 6 ff.).

§ 31. Keine Spur eines *ā* finden wir im Pomesanischen. Hier erscheint als Fortsetzung von idg. *ō* (li.-le. *ū*) *ō* (geschrieben *o*) und *oa*, genau also der des balt. *ā* gleich (§ 27, 28): danach kann man natürlich nicht *oa* aus idg. *ō* für einen Beweis für balt. *ā* halten:

a) *ō* erscheint in: *glossis* „Haarweide“ : li. *glū'snis*, ostli. *glūsna* „Weide“; *podalis* „wertloser Topf“ = li. *pūdēlis* demin. von *pū'das*, le. *pūds* „Topf“ (: anord. *fat* n. „Gefäß“); *woltis* „Unterarm“ : li. *ū'lektis*, le. *ūlektis* „Ellenbogen, Elle“ : gr. *ὠλένη*; *smoy* „Mann“ : li. *žmū* (§ 27b u. Wb.) und *no-* in *nolingo* „Zügel“ zu **nolingót* „herniederschaukeln“; *nomaytis* „kastriertes männliches Schwein“ : li. *nū* (§ 32a) und mit dessen Sinn „von, von — herab“.

b) *oa* finden wir in *woaltis* „Elle“ = *woltis*; *woasis* „Esche“ = li. *ū'sis*, le. *ūsis* : lat. *ornus* (aus **osinos*) und dementsprechend in *broakay* „Bruch“ aus mndd. *brōk* f. „Beinkleid“.

§ 32. Kommt man vom Pomesanischen, so ist es von vornherein unwahrscheinlich, daß wir im Samländischen Spuren eines balt. *ā* finden. Da die Verhältnisse kompliziert sind, schicke ich die Beispiele voran:

a) *o* begegnet uns: *no* „auf; gen; über; nach, gemäß“ : li. *nū*, le. *nū* „von“, slav. *na* „auf“ : gr. *ἀνω* „aufwärts, empor“ (*na* „auf; gen; gemäß“ aus idg. *no*); *pro* „durch; zu“ = li. *prō*

„durch, vorbei; für, zu“ : *pra-*, lat. *pro-* u. s. w. und *po* „unter, nach“ s. aber § 29b; *perōni* „Gemeinde“ (nebst Ableitungen) gehört zu Bildungen wie le. *mākūnis* „Wolke“, *dselānis* „Stachel“, gr. *κοράνη* „Krümmung“, *χελώνη* „Schildkröte“, hat also idg. Formans *-ōun-* (Verf., Germ. Lautges. 30); *tīkrōmai* „gerecht“ nebst Ableitungen ist seiner Bildung nach unklar.

Weiterhin begegnet uns *-on* im Gen. Plur. aus idg. *-ōm*, aber so, daß beim Nomen *-a-* nach den übrigen Kasus überwiegt, während die Pronomina überwiegend noch *-o-* zeigen: *stēison* mit 30 *on* : 3 *an* (§ 208c); *schīēison* (§ 211aγ); *tennēison* (in III immer so; § 213f); *nuson*, *nōūson* „unser“ (I—III) mit 56 *o* : 1 *u* : 2 *a* : 2 *e* (§ 226g). Dagegen beim Adj. *swintan* I—III; bei den mask. *a*-Stämmen in II, III: *-an*, I *-on*, *-un*.

b) *u* begegnet in *nuseilin* „Geist“ 1 $\times$: *nosēilis* 19 $\times$. Daß dies *nu-* als baltisch anzuerkennen und zum li. *nū* zu stellen sei, glaube ich nicht (Bezenberger, BB. 29, 248). Es ist nämlich für li. *nū* balt. *nō* anzusetzen, vgl. den erhaltenen Stoßton in den li. nominalen Zusammensetzungen *nā'kulos* „die vom Flachs, vom Stroh etc. abgedroschenen Teile“ : *nūkulīu* „dresche ab“, *nā'lauža* „Abbruch“ : *nulduziū* „abbrechen“ u. s. w. *nū* als Präp. erhielt sein *ū*, weil es sich meist proklitisch an das von ihm regierte Wort anschließt; wurde es hochbetont, so erhielt es den Schleifton, der überhaupt im Li. der Ersatz für Pro- und Enklise ist (so ist Bezenberger, BB. 10, 204 abzuändern; *jū'* „um so mehr“ ist die hochtonige Form mit Erhaltung des *-ū* nach *jū*, das sekundär betont *jū* ist). Aber *nū'*, als verbales Präfix gebraucht, wurde zu *nū* verkürzt, da es als solches länger selbständig blieb wie als nominales Präfix. Entstanden aber ist es nach dem Litulettischen, dem Pr. nicht eigenen Gesetz, wonach *-ū'* in auslautenden Silben zu *-ū* verkürzt wird s. § 92.

u aus *ō* begegnet uns ferner in *puieiti* II „trinket“; *pugetty* I dass. : *pogeitty* I, *poieiti* III, *pogeys* Gr. „trinke!“; daneben erscheinen als hochbetonte Formen: *pūton* (1 $\times$), *pouton* (2 $\times$), *pout* (1 $\times$), *poutwei* (1 $\times$) Infin. und *poūis* „das Trinken“: li. *pū'ta* „Zechgelage“, ač. *panost* „Trunksucht“; gr. äol. *πῶνω* „trinke“, skr. *pāti* „trinkt“; *poūis* : *pūton* = li. *mōjis* „Wink“ : *mōti* „winken“ (doch s. § 90c). — Gen. und Dat. von *mes* „unser, uns“ : *nuson* I, *nouson* II; in III: *nōūson* (31 *ōū* : 14

ou), dazu Adj. *noūs-* „unser“ mit 7 *oū*, 2 *ou* und *nousā* Fem.; *nūmas* (III: *ū* 2 $\times$, *oū* 20 $\times$, *ou* 1 $\times$, *aū* 1 $\times$; I: *u* 1 $\times$, *ou* 1 $\times$; II: *ou* 3 $\times$): aksl. *nasъ*, *namъ*; lat. *nōs*, gr. *vōi*.

c) Schwierig ist die Erklärung dieser so mannigfachen Vertretungen von altem *ō* im Pr. Zubatý sah in dem *ū*, *oū* Vertreter von balt. *û*, das *ū*, weiter *oū* ergeben habe. Dabei bleiben aber die *ō* in V. und III ganz unerklärt: so nahm Berneker an, *ō* sei als solches erhalten: *noūson*, *nūmas* habe sein *ū* von *iouson*, *ioumans* erhalten (zu li. *mūsū*, *mūms* s. Bezzenberger, BB. 23, 301; für die Form *mūn-* s. Belege GGA. 1885, S. 927; Kurschat, Gram. § 854 ff., wonach sie zemaitisch ist vgl. *mūny* Wolter, Chrest. 318, 17: von einer lautlichen Erscheinung kann hier nicht die Rede sein); für *pūton* setzt er ein nicht zu rechtfertigendes idg. *pū* : *pō-* voraus, was schon wegen des *poieiti* III nicht möglich ist. Eine bessere Regel stellten Fortunatov und Poržezinskij auf: gemeinbaltisches geschlossenes *ō* (idg. *āo*) wird unter fallendem Akzent zu *ū*, *oū*, *ai*, unter steigendem ist es als *ō* erhalten. Diese Regel wird einer Reihe von Fällen gerecht: *perōni* : li. *werpōnē* „Gespinst“; *no*, *po*, *pro*, obwohl sich hier durchaus nicht beweisen läßt, daß der li. steigende Ton auch pr. war (s. o.), anderseits *nuson*, *nūmas* und *pūton*; sie versagt aber bei dem *poieiti* III, *pogeys* Gr., da in III *ō* nicht auf *ū* beruhen kann (zu *oū* aus *ū* s. § 36 b, 90 d).

Alle Beispiele aber lassen sich, soweit mir scheint, befriedigend erklären, wenn man folgende Lautregel aufstellt: gemeinbaltisches *ō* (idg. *ō*) ist im Samländischen in der Regel erhalten geblieben; betontes *ō* hinter Labial wird frühzeitig zu *ū*, so daß es mit idg. *ū* ganz zusammenfällt (was bei *ā* > *ō* > *ū* nicht der Fall ist). Danach erklärt sich *poieiti* als die lautgesetzliche Form mit erhaltenem *ō* (*o*): in *puieiti* I, II drang -*u-* aus den betonten Formen ein (vgl. *mukint* § 29 b); in *nuson*, *nūmas* drang -*ū-* aus *iūson*, *ioumas* ein, wie ja die Pronomina häufig sich gegenseitig beeinflussen (Brugmann II, 2, 386 ff.). In dem einmaligen *nuseilin* sehe ich Schreibung für das sicherlich sehr geschlossene, dem *ū* benachbarte *ō*.

§ 33. Aus *i* entsteht *ō* (geschrieben *o*) häufig in I (vgl. *ē* aus *i* § 24 e, 35 c α) gemäß dieser nahen Berührung der beiden Vokale: *taykowuns* : *teikūuns* III; *gobuns* I: *gubons* II, aber

pergubuns, sunun, nusun. In II begegnet nur *salobisquan* „Ehe“ : *salūban*¹ in III und V. kein Beispiel.

ī (*i*, *ie*).

§ 34. Idg. *ī* wird im Balt. durch *ī* vertreten, das in V. als *i* und *y* erscheint (Brugmann I, 101; Pauli, B. 6, 415; Berneker 119, 247):

a) *i* aus idg. *ī*: *giwato* „Leben“ : li. *gywatà* „Leben“, aksl. *životo* dass. : li. *gýwas*, le. *dšwos*, aksl. *živъ*, lat. *vivus*, skr. *jivá* „lebendig“; *ylo* „Ahle“ : li. *ýla*, le. *ile'ns* „Pfrieme“; *linis* „Schlei“ : li. *lýnas*, le. *linis* : r. *linъ*, p. *lin* dass. : gr. *λίνεύς* (?); *lyso* „Beet“ : li. *lýsē* dass. : aksl. *lěcha* dass., ahd. *waganleisa* „Wagenspur“, lat. *lira* „Furche im Ackerbeet“; *riste* „Rute“ = li. *rýksztē*, le. *ríkste*, *ríste* dass. : nnorw. *rjaa* „Stange zum Trocknen des Getreides“ (aus *rihan-*), mndd. *rick* „lange dünne Stange“ : lat. *rigēre* „starren, fest sein“; *sywan* „grau“ : li. *szýwas* „weiß, schimmelicht (von Pferden)“; aksl. *sivъ*, r. *sívyj*, s. *siv* „grau“ : li. *szēmas* „grau, blau“, skr. *çyāmá* „dunkel (idg. **kjē-*)“; *witwan* „Weide“ : p. *witwa* „Korbweide“, li. *wýtis* „Gerte“, le. *wíte* „Ranke“, *wítols* „Weidenbaum“; gr. *ἰτέα* „Weide“.

b) In Lehnworten :

α) In germ. gibt es *ī* wieder: *rikis* „Herr“ (vgl. li. *rykauti* „schalten, herrschen, regieren“) aus got. **reikeis* „Herrscher“ (= ahd. *richi* „mächtig“). Dagegen aus dem Deutschen stammen *clines* „Kleie“ wie li. *klýnēs* f. pl. dass. aus mndd. *klīen* dass. und *kriichaytos* „Kriechen“ aus hd. *krīche* dass. (dagege nle. *krēkis* aus nndd. *krēke*).

β) In polnischen Lehnworten zur Wiedergabe von *i*: *piwis* „Bier“ wie li. *pýwas* aus poln. *piwo* (aksl. *pivo*, r. *pívo*); *slīwaytos* „Pflaumen“ wie li. *slýwai*, *slýwos* dass. entlehnt aus poln. *śliwy* (aksl. *slivy*, r. *slívy*); ebenso *wisnaytos* „Kirschen“ wie li. *wýsznēs* aus p. *wisznie* (r. *vĺšni* dass.).

c) Als *ie* ist dies *ī* gemäß dem Deutschen (z. B. *bier* V. 383) bezeichnet in *liede* „Hecht“ : li. *lydekà*, le. *lidaka* dass.

§ 35. Im samländischen Dialekt von I—III erscheint balt. *ī* als *ī*, *ij* in betonter Silbe (auch *i* geschrieben), in unbetonter *i*. Dieses betonte *ī* wird in einer Reihe von Fällen

1. Da *ū* in II immer zu *ou* geworden ist, so ist *salobisquan* sicherlich in *saloubisquan* zu verbessern. K.—N.

zu *eī*, *ey*, *ei* diphthongiert, nach bestimmter Regel. Denn wie Fortunatov, BB. 22, 165 nachgewiesen hat, kann nur solches *ī*, dem im li. *ý*, nicht *ÿ*, entspricht, diphthongiert werden (§ 98 b). Dieser Nachweis löst aber nicht alle Schwierigkeiten, da die neben dem Diphthong erhaltenen *ī* einer Aufklärung bedürfen. Mit der Diphthongierung des *ī* muß natürlich die des *ū* zusammen betrachtet werden. Wie nun im Pomesanischen neben dem häufigeren *ē* schon einige *ī* begegnen, wir dort also den Anfang zur späteren allgemeinen Verwandlung des *ē* in *ī* sehen (§ 23e), so kann man die erhaltenen *ī* und *ū* dadurch erklären, daß ihre Diphthongierung in der pr. Sprache jener Zeit und Gegend noch im Werden begriffen, das alte vom neuen noch nicht verdrängt war (beachte, daß II gegenüber III eine fortgeschrittenere Entwicklung zeigt s. S. 131 n). Man kann also die Worte Saussures, MSL. VII, 80 anwenden: „de telles conséquences sont sans doute explicables . . . par la date récente du phénomène, qu'il faudrait considérer comme n'ayant pas encore atteint son plein épanouissement“. In ähnlicher Weise laufen im Čechischen vom 14. Jahrh. ab altes *ú* und das daraus entstehende *au*, *ou* lange Zeit neben einander her, bis endlich der Diphthong siegt (Gebauer I, 261). Eine gleiche Erscheinung, daß *ī* zu *ei* wird, beobachtet man auf lettischem Boden, in seinem südöstlichen Teil (Bielenstein § 56c; Bezzenberger, Lett. dialektstud. 129 ff.) z. B. *šēidlt* „säugen“ für *šidlt*, *weirs* „Mann“ für *wirs*, *darēitu* „würde tun“ f. *daritu*. Ein Einfluß des Deutschen bei der Diphthongierung des *ī* wie auch des *ū* (§ 36b), wie er im Polab. (Schleicher 19) und nach Gebauer I, 263 auch im Čech. vorliegt, kommt hier garnicht in Frage, weil der deutsche Dialekt, der im Samland herrscht, das Plattdeutsche, altes *ī* und *ū* bewahrt hat (*wīf* und *hūs*).

a) In III liegen die Verhältnisse so: *bīskopins* „Bischöfe“ (1 *ī*, 1 *ī*) wie li. *býskupas* aus p. *biskup* (§ 15a); *bītai* „abends“ unbekannter Herkunft und auch mit *ī* aus *ē* erklärbar; *debīkan* „groß“ (3 *ī*, 3 *ij*, 1 *eī*) wäre li. **debýkas*; zum Suffix vgl. aksl. *velikъ*, r. *velikij* „groß“; *dellījeks* „Teil, Artikel“ (2 *ij*, 3 *ī*) = li. *dalykas* „Stück“; *digi* „auch“ (33 *ij*, 3 *ī*, 1 *ēi*, 3 *ei*) ist Instr. Sg. vom Pronomen *di-*, also mit Stoßton anzusetzen; *etnīstis* „Gnade“ (17 *ī*, 3 *ij*: *nietēistis* l. *etnīstis*); *etnīwings* „gnädig“ und Ableitungen (6 *ī*, 4 *ij*, 1 *eī*; zur Betonung s. Bezzenberger, BB.

23, 289): Etymologie unbekannt; *sengijdi* „erlange“ : *giēidi* „warten“ = li. *lydžū* „begleiten“ : *lėidžu* „lasse“; *gijwan* „Leben“ u. s. w. (8 *ij*, 3 *ī*, 2 *i*, 1 *ēi*, 2 *eī*, 1 *eij*) und *gijwans* „Lebendigen“ (1 *ij*, 1 *eī*, 1 *eī*) s. § 34a; *kaiminan* „Nachbar“ (2 *ī*) : li. *kaimynas*; *poligu*, *poligun*, *empolijgu* „gleich“ (2 *ij*, 4 *ī*); *lijjan* „Urteil“, *ligan* „Gericht“; *ligint*, *liginton* „richten“ : li. *lygus* „gleich, eben“, *liginti* „Gericht machen“, *lygus* „Landgericht“; le. *lids* „gleich“; got. *galeiks* „gleich“; *islūns* „ausgegossen“ : li. *lŷja* „es regnet“, *lytūs* „Regen“, le. *līt* „regnen“ : li. *lėti*, le. *līt*, aksl. *lějā lijati* „gießen“; *malnijks* „Kind“ (15 *ij*, 1 *ī*, 2 *ey*, 2 *i*) und *malnijkiks* „Kindlein“ (15 *ij*) : li. *laukinỹkas* „Landmann“, r. *učēniks* „Schüler“, *noviks* „Neuling“ (der Schleifton von *laukinỹkas* stammt von dem danebenliegenden *laukinĩnkas*); *polijcki* „beschere“ (1 *ij*, 1 *ī*), zu *polāikt* „bleiben“ vgl. li. *lŷkius* „Rest“; *mijls* „lieb“ und *mijlan*, *mijlin* „Liebe“ (19 *ij*, 3 *ī*; dazu *milijt* mit unbetontem *i*) : li. *mylūs* (Akk. *mŷlų*), le. *mĩsch* „lieb“ : li. *mylėti*, le. *mĩlēt* „lieben“ : li. *mėlas* „lieb“, *mėilė* „Liebe“; lat. *mĩtis* „mild, gelind“, air. *móith* „zart, weich“; *powijstin* „Ding“ (12 *ij*, 1 *eī*) ist unklar; *rĭgewings* „haderhaftig“ : lat. *rixa* „Zank, Streit“, *ringor* „Mund weit aufsperrn, Zäline fletschen“; *rikijs* „Herr“ (nur 1 wohl fehlerhaftes *eī*) s. § 34b; *riks*, *riki* „Reich“ (1 *ij*, 6 *ī*) aus got. *reiki* n. „Reich“; *seimins* „Gesinde“ (8 *ī*, 1 *ij*, 2 *i*) : li. *szeimyna* dass., aksl. *sěminz* „Sklave“; *etskisai* „steht auf“ u. s. w. (6 *ī*) ist unklar; *skijstan* „rein“ und Ableitungen (4 *ij*, 2 *ī*) : li. *skýstas* „rein, klar, hell“ : le. *schktsts* „dünn, klar“; aksl. *čistyjō* „rein“; *scrijsien* „Kreuz“ und Ableitungen (2 *ī*, 3 *ij*) wie li. *krŷzius* aus p. *krzyż* entlehnt; *stinons* „gelitten“ : *stinsennien* „Leiden“ wäre li. **stýnēs* (§ 17ca); *wijnan* „Wein“ wie *winis* V. aus mhd. *wīn* mask. entlehnt s. § 115; *wijrs* „Mann“ (10 *ij*, 2 *ī*, 2 *i*) und *wijrikan* „Männlein“, *wijrinan* „Männin“ : li. *wýras*, le. *wĩrs*, skr. *vĩrd* „Mann“. — Ferner eine Reihe von Kompositis mit *-wida-* „Gestalt“ : slav. *vidz* „Aussehen“ vgl. li. *iszuýsti* „gewahr werden“ (vgl. § 17a); *ainawidai* „gleich“ u. s. w. (3 *ī*, 1 *y*, 2 *ij*, 1 *ey*, 2 *i*); *kawids* „welcher“ (mit Ton auf dem *ī*: 20 *ī*, 13 *ij*, 2 *i* und *kawida* 4 *i*; § 99a); *stawijds* „solch“ (6 *ij*, 13 *ī*, 2 *i*; § 225); *kittawidin* „anders“ u. s. w. (4 *i*, wohl deswegen, weil der Ton auf *kitta-* lag); *wissawidei* „allesamt“ u. s. w. (2 *i*; 1 *eī*, das wohl falsch ist). Dazu *ackewijstin* „öffentlich“ (3 *ij*) umgebildet aus

p. *oczywisty* „augenscheinlich, evident“ und *reddewijdikausnan* „falsch Zeugnis“ vom Verbum **widikaut* „Zeuge sein“ von **widiks* „Zeuge“, entlehnt und umgestaltet aus p. *widok* „Zuschauer“.

b) In unbetonter Silbe ist *ī* zu *ei* geworden vielleicht in *endeirit* „ansehen“ (2 *ei*, 2 *i*, 1 *y*). Da sonst aber unbetontes *ī* als *i* erscheint z. B. in *milijt* s. o., so wird -*ei*- aus den hochbetonten Formen stammen vgl. li. *dýriu*, *dýrėti*.

c) Die beiden ersten Katechismen weichen in der Behandlung von *ī* unter einander ab.

α) In I begegnet erhaltenes (auch durch *ie* bezeichnetes vgl. § 34 c) *ī* in *bietis* (*eden*) „Abend(mahl)“; *rickis* „Herr“, *scrisits* „gekreuzigt“, *attskiwuns* „auferstanden“. — Aus *ī* kann entsprechend der dem Dialekt eigenen Neigung (§ 8 b, 24 e) *ē* werden: *bela*, *belats* „sprach“ : *byla*, *bilats* II, li. *bylōti* „reden“ (dagegen mit *ī* *billit* III, wie -*ll*- beweist); *betten* : *bietis*, *palletan* „vergossen“ : *praliten* II; *stenuns* „gelitten“; *rekian*. — Der Diphthong begegnet in *deyg* „auch“, *leiginwey* „richten“, *geiwans* „Lebendigen“, *steweydan* : alles Formen mit gestoßenem Ton.

β) In II *i*, *y*, *ye*, *ye* (dazu s. α) in *bytis*, *bitans*, *praliten*, *ryky*, *etskyuns*, *etskysnan*, *styienuns*. — Diphthong ist im Dialekt von II weitgehender durchgedrungen als in I und III: *steweyden* „solches“ neben *stewidan*; *reykeis* „Herr“ neben *rykyes*, *reykyen* (beachte *ey* aus unbetontem *ī*); *deyki* „auch“; *geywans* „Lebendigen“; *leygenton* „richten“; *weydikausnan* „Zeugnis“. Ferner mit *ei* aus unbetontem *ī* noch in *cixteits* „getauft“ neben sonstigem *cixtits* = li. *krikszytus*. Das einmalige *skresitzt* kann nicht richtig überliefert sein, da es das einzige Beispiel für *ē* aus *ī* in II wäre s. o.; es ist in *skrisitzt* oder *skreisitzt* zu verbessern.

ū.

§ 36. Balt. *ū* repräsentiert idg. *ū* (Brugmann * I, 111; Berneker 123).

a) *u* in V. repräsentiert (Berneker 249):

α) Idg. *ū*: *dumis* „Rauch“ : li. *dūmas* (meist *dūmāi* Pl.), le. *dūmi* Pl. dass.; aksl. *dymъ*, lat. *fūmus*, skr. *dhūmá* dass., gr. *θῦμός* „Gemütswallung, Leidenschaft, Mut“; *iuriay* „Meer“ : li. *jūrės*, le. *jūra* „Meer“ : li. *jāura* „sumpfige Stelle, Moorgrund“; anord. *úr* „feiner Regen“ (§ 56); *juse* „Fleischbrühe“ : li. *júsze* „schlechte Suppe“; aksl. *jucha* „Brühe, Suppe“ : lat.

jūs, skr. *yūṣ* dass.; *kruwis* „Fall“ (§ 36 bβ); *kugis* „Schwertknauf“ = li. *kúgis* „großer Heuhaufen“ : li. *kaugē*, le. *káudse* „Schober“ (s. Wb.); *kugis* „Hammer“ : li. *kújis* „großer Hammer“; aksl. *kyjъ* „Hammer“ : li. *káuti* „schlagen“; *piuclan* „Sichel“ = li. *piúklas* „Säge“ : *piáuti* „schneiden“, le. *plaut* „mähen“ : lat. *pavio* „schlage, stampfe“, gr. *παίω* „schlage“ (*iā* für *ū* nach balt. *iau* aus *ēu* : -av- vgl. § 56); *pure* „Trespe“ : li. *pārai* m. pl. „Winterweizen“, le. *pūri* pl. „Weizen“ : aksl. *pyro* „Spelt“; gr. *πῦρός* „Weizen“; *ructan* „sauer“ : li. *rúktas*, *rúksztas* dass., le. *rúktis* „bitter, herb“ (§ 50); *schumeno* „Schusterdraht“, *schutuan* „Zwirn“ : li. *siúti* „nähen“, *siútas* „Zwirnsfaden“; le. *schūt* „nähen; Zellen machen“, mhd. *sūte* „Naht“; lat. *suo* „nähe“, *sūbula* „Ahle“; gr. *σαοῦω* „schustere“; skr. *syūman* „Naht, Band“; *suris* „Käse“ : li. *sūris* dass., aksl. *syro* dass. : li. *sūras* „salzig“, le. *sūrs* „bitter, salzig, herbe, sauer“; anord. *súrr* „sauer“; *tulawortes* „Mannigfalt“ : li. *tūlas* „so mancher“; aksl. *tylъ* „Nacken“ u. s. w. (Wb.); *udro* „Otter“ : li. *údra* f., le. *údrs* m. dass., aksl. *vydra* : ahd. *ottar* dass. : *unds* (§ 20 a). — Ferner *alkunis* „Ellenbogen“ : li. *alkūnē* : le. *e'lkūns*; *malunis* „Mühle“ = li. *malūnas*; *percunis* „Donner“ = li. *perkūnas*, le. *pérkūnts* : le. *perkaunts* dass.

β) In germ. Lehnworten ist *ū* Entsprechung von *ō* in *tubo* „Filz“ = li. *tūbā*, le. *tūba* aus anord. *þófi* m. dass. und *scrutele* „Schroter“ aus mhd. *schröter* oder md. *schrüttere* (Prellwitz, Best. 34).

γ) In slav. Lehnworten ist *u* (*ū*) = p. *u*: *bruneto* „Haselhuhn“ vgl. p. *brunatka* „Braunelle“, *brunatny* „braun“ (aber li. *briūnas* „braun“ des Akzents wegen wie le. *brūns* aus d. *brân*); *bucus* „Buche“ wie li. *būkas* „Hollunder“ (*būka* „Buche“ aus dem D.?) aus p. *buk* dass.; *dusi* „Seele“ wie li. *dūsziā*, le. *dūscha* aus p. *dusza*; *plugis* „Pflug“ aus p. *ptug*. — Wenn in *sunaybis* „Bruderkind“ aus p. *synowiec* „Sohn des Bruders“ u. p. *y* wiedergibt, so liegt das daran, daß das Wort an pr. *sūnus* (das dem Pomesan. später verloren gegangen oder uns nicht überliefert ist) angeglichen wurde.

b) *ū* in III als *ū*, das aber bisweilen zu *oū*, *aū* (und *ou*, *au* mit fortgelassenem Längezeichen) diphthongiert wird. Diese Erscheinung ist parallel der beim *i* zu beurteilen, und Fortunatov, BB. 22, 161 hat mit seiner Regel recht, daß *ū* nur dann

zum Diphthongen wird, wenn ihm li. *ú*, nicht *ũ*, entspricht. Dabei muß nur bemerkt werden, daß *dāsin* im Gegensatz zu li. *dūsziq* gestoßenen Ton hat, daß also vom Li. abweichend *ũ* in slav. Lehnworten nicht durch *ũ*, sondern *ú* im Pr. wiedergegeben wird (§ 91). Das häufige Erhaltensein des *ũ* neben Diphthong ist gemäß § 35 zu beurteilen; wie *i* zu *ei* wird im südöstlichen le. Sprachgebiet *ú* zu *ou*, *au* z. B. *lōuks* „Lindenbast“ aus *lūks*, *baus* „wird sein“ aus *būs* (Bezenberger, Le. Dialekt-Stud. 122). Die Hypothese von Saussure, MLL. VII, 80, nach der die Diphthongierung durch folgendes ursprüngliches oder aus *-ē-* entstandenes *i* gehemmt wird, ist abzulehnen, weil sie die sichtlich parallele Entwicklung des *ī* und *ũ* zerreißt. Auch Berneker 126 hat sie abgelehnt. In der Tat erkennt man nicht, warum es *iūrin*, aber *dūsin*, *daūsin* heißt; auch *sallaubiskan* „Ehestand“ fügt sich nicht ein. Worte, wie *prūsiskai*, *tūsimons*, *tūlninai*, *kailūtiskan* u. s. w. kommen zu selten vor, um die Regel stützen zu können. Richtig aber wird die Bemerkung Saussure's sein, daß die Diphthongierung nur betontes *ũ* trifft. Das entspricht auch der Erscheinung beim *ī* und wird nicht durch *bousennis* „Stand“ widerlegt, dessen *ou* aus dem Verb stammt (vgl. § 100b).

α) Diphthong erscheint neben *ā* (*u*) : *būton* „sein“ u. s. w. (1 *ū*, 4 *āū*, 1 *au*, 16 *oū*, 9 *ou*) und **būsēnnis* „Stand“ (3 *u*, 5 *au*, 3 *ou*, 1 *oū*) : li. *būti*; aksl. *byti*, r. *bytъ*, s. *bīti* dass.; *dūsin* „Seele“ (1 *ū*, 1 *u*, 2 *āū*, 1 *oū*) = li. *dūsziā*, *dūsziq* (s. o.); *iōūs* „ihr“ (7 *oū*, 1 *au*, 22 *ou*) = li. *jūs* (das aus *jūs* entstanden ist s. § 32b), le. *jūs*, got. *jūs*, gavest. *yūš*, av. *yūžəm*; *iouson* „euer“ (2 *ou*, 1 *oū*) = li. *jūsā*, le. *jūsu* (dazu adj. *iōūs* mit 6 *oū*, 2 *ou* und einmal unbetont *iōūsā* fem.); *iūmans* „euch“ (1 *ū*, 4 *oū*, 7 *ou*); *salūban* „Ehe“ (2 *ū*, 1 *āū*); *sallūban* „Gemahl“ (1 *ū*); *salūbin* „Gemahl“ (2 *ū*); *sallūbs laiskas* „Traubüchlein“ (1 *ū*); *sallubai-* (1. Glied eines Kompositums: 1 *ū*, 1 *u*, 2 *āū*), *sallubi-* (1 *ū*); *salūbiskan* „ehelich“ (3 *ū*, 1 *u*), *sallaubiskan* „Ehestand“ (1 *āū*), *salūbsna* „Trauung“ (1 *ū*) und *lūbeniks* „Priester“ (3 *ū*), *lūbilaiskas* „Traubüchlein“ : *salūbsna* beweist, daß der Akzent der Wurzelsilbe gestoßen war (§ 99c) : li. *sāliuba* „Ehe, Hochzeit, Trauung“, entlehnt aus p. *slub* „Gelübde“, *slubny* „ehelich“, *lubič* „lieben“; *soūns* „Sohn“ (14 *oū*, 1 *ou*, 2 *āū*, 1 *au*) : li. *sānūs*, akk. *sūny*; aksl. *synъ*; skr. *sūnūs*; *toū* „du“ (1 *ū*, 6 *oū*,

25 *ou*, 1 *au*) : li. *tù*, le. *tu* aus *tû* u. s. w. (§ 227a); *tulan* „viel“ (1 *ū*, 1 *ōū*), *toūls* „mehr“ (2 *ōū*), *tūlninai* „mehrst“ (2 *ū*) : li. *tūlas* „so mancher“.

β) Nur *ū* ist überliefert: *būrai* „schüchtern“ nach *dūrai* „scheu“ wohl in *dūrai* zu verbessern: nslov. *dūr* „scheu, wild, menschenscheu“, s. *dūrīti se* „aufbrausen“ u. s. w., gr. *θοῦρος* „anstürmend“; *druktai* „fest“ (2 $\times$), *drücktawingiskan* „gestreng“, *podruktinai* „bestätige“ : li. *drūktas* „dick, umfangreich“ : anord. *driúgr* „solid“; *gūbans* „gegangen“ u. s. w. (5 *ū*, 1 *u*) : aksl. *gybati* „zu Grunde gehn“ (?); *kailūstiskun* „Gesundheit“ von **kailūstas* „gesund“ : **kailus* = li. *welūstas* „spät“ : *welūs* dass. : gr. *κοῖλον* *τὸ καλόν* Hes.; aksl. *cělъ* „vollständig“; ahd. *heil* „ganz, gesund“, kymr. *coel* „Vorzeichen“; *krāt* „fallen“ (1 $\times$), wozu sich *kruwis* V. „Fall“ verhält wie li. *būwis* „Aufenthalt“ : *būti* „sein“ : anord. *hrun* „Zusammenbruch“, ags. *hréosan* „fall down, go to ruin“; *kura* „baute“ s. § 249a; *iūrin* „Meer“ (2 *ū*) s. aα; *maldūnin* „Jugend“ (2 $\times$) : *maldai* „jung“ = aksl. *blagynji* „Güte“ : *blagъ* „gut“; *aumūsnan* (1 $\times$) „Abwaschung“ : aksl. *umyti* „waschen“, r. *umýto*; s. *ūmiti se* dass.; *prūsiskai* „preußisch“ (3 $\times$) : li. *Prūsas*, le. *Prūsis* „Preuße“; li. *prūsiszkas* „preußisch“; *rūkai* „Kleider“ (2 $\times$) aus p. *rucho* dass.; *schlūsiuwei* „dienen“ und alles zugehörige (12 *ū*, 4 *u*) aus li. *szlūžyti* (§ 83da); *supūni* „Frau“ s. § 29a; *tūsimtons* (1 $\times$) „tausend“ : li. *tūkstantis*, le. *tūkstāts*, got. *þūsundi* (§ 177); *wel-dūnai* „Erben“ (3 *ū*) vgl. li. *bégūnas* „Flüchtling“.

c) In I und II liegen die Verhältnisse ähnlich, nur hat I das alte *ū* (*u*) in weiterem Umfange als II und III bewahrt: In *sunos* I „des Sohns“, *sunun* „den Sohn“ : *sounons*, *sounon* II; *yous* I „ihr“ : *joes* II (l. *jous*); *tu* I „du“ (1 *u*, 11 *ou*) : *tou* II (12 $\times$), vgl. ferner *nuson* I „unser“ (8 $\times$) : *nouson* II (8 $\times$) und *numons* I „uns“ (1 *u*, 1 *ou*) : *noumans* (3 *ou*) s. § 32b, 33.

3. Diphthonge.

ei.

§ 37. Idg. *ei* (und *ai*) führt im Litalett. einerseits zu *ei* (resp. *ai*), anderseits zu li. *ē*, le. *ī*, *ē*. Die Bedingungen, unter denen diese Laute auftreten, sind, wie ich glaube, von Hirt, IF. 1, 33 ff. einwandsfrei erklärt worden (anders freilich Brugmann,

I ² 191). Er stellt S. 37 die Regel auf, daß idg. *ei*, *oi*, *ai* im Litauischen (richtiger wäre Litulett.) unter dem Hauptton zu *ė* wird, während sie unbetont *ei* und *ai* bleiben vgl. z. B. li. *dėwas* : *deiwė*, *kėmas* : *kaimėnas*, *snėgas* : *snaigėti*, *sėtas* : *pāsaitis*, *gėdras* : *gaidrūs*. Ausgleichungen spielen bei dem li. Akzentwechsel eine große Rolle, z. B. *prėkėlas* für *preikėlas* nach den andern Kompositis mit (betontem!) *prė-* (*prėkaba* u. s. w.). Übrigens stimmt zum Hirt'schen Gesetz auch die Hypothese, die Gauthiot, MLLG. 5, 266 f. über die ursprüngliche Form des *ė* aufstellt: *ei*, *ai* wurden zuerst *iej* (*ai* zu *iaj*, woraus *iej*), indem der Grundlaut des 2. Komponenten in beiden Diphthongen im voraus artikuliert wurde: diese Vorwegnahme setzt aber doch wohl voraus, daß auf dem Diphthong der Akzent lag: denn ein Triphthong pflegt in unbetonten Silben nicht zu entstehen.

Es fragt sich, ob wir für das pr. auch das litule. *ė* nachweisen können. Daß es *ā* nicht besaß, halte ich für bewiesen: freilich bei der ganz verschiedenen Herkunft der beiden Laute braucht der eine für den andern nichts auszusagen. Es ist bisher herkömmlich gewesen, *ė* dem Pr. abzusprechen (Berneker 132, 255; Brugmann I ², 190; Fortunatov, BB. 22, 172 n.), wogegen Bezzenberger, BB. 23, 299; KZs. 41, 123 Einspruch erhoben hat. Es liegt uns ob, diesen Einspruch zu prüfen. Nach ihm ist bereits im Urbaltischen *ei* und *ai* innerhalb gewisser Grenzen monophthongisch gesprochen, diese Monophthonge sind im Pr. im allgemeinen ähnlich behandelt, wie *ė* im zemaitischen (*ė* für *ē*). Dafür sollen sprechen 1) die äußere Übereinstimmung von lit. *snėgas*, lett. *snėgs*, und slav. *sněgz* u. s. w. (danach ist *ai* schon balt.-slav. monophthongisiert; aber wie verhält sich dazu z. B. li. *lėžti* : aksl. *lizati*?), 2) daß wir für idg. *ei*, *ai* Pr. die Schreibungen mit *e*, *i*, *ea* finden, ferner *ei*, wo wir *ai* erwarten sollten: *gewinna* „arbeiten“, *gewineis* V. „Knecht“ ist weder Lehnwort aus d. *gewinnen*, noch zu li. *gáuti* „erhalten“ gehörig, sondern steht in einer Beziehung zu le. *dfiwāt* „leben, arbeiten“. Aber Bezzenberger bemerkt selbst, daß sein *e* nicht für *ė* spreche wegen des achtmal belegten ali. *gewenti* „leben“. — Anders steht es mit *semo* „Winter“, *seamis* „Winterkorn“ (Pauli, B. 6, 417; Berneker 256): li. *žėmà*, le. *šma*, r. *zimá*; gr. *χεῖμα* „Winter“. Das pr. *ei* ist wie das li. und le.

(ostpreuß.) *ei* ausgesprochen, also wie *e* + *i* (im Unterschied von *ai*) mit geschlossenem *e*. Braune, KSB. 8, 93 hat darauf hingewiesen, daß der Verfasser des Voc. wahrscheinlich ein Schlesier war: altes (mhd. ahd.) *ei* sprach er seinem Dialekt gemäß schon so spitz nach *e* (neuschles. *ē*) hin, daß er neben z. B. *scheitel* 76 auch *reen* 241 schrieb. Geben wir eine ähnliche Aussprache auch für das Pr. zu, so hat in *semo* der Aufzeichner *e* zu hören geglaubt (vgl. die ahd. Schreibungen *e* für *ei*: Braune, Ahd. Gram. 2 § 44; Franck, Afränk. Gram. § 31, 2); in *seamis* ist *ea* zu beurteilen wie in *geasnis* (§ 23 c). Ferner wählte er für den Klang des engen *ei* auch *i* (s. § 23 e) in *kylo* „Bachstelze“ : li. *kêlê*, le. *zêlawâ* dass.; *lipe* „Linde“ : li. *lêpa*, le. *lêpa*, r. *lpa*; *siduko* „Siebtopf“ ist slav. Lehnwort (§ 21 a a); zu *sixdo* „Sand“ vgl. ali. *fzrigfzdai* dass. (aus **fzigfzdrai* metathesiert) und li. *zigždras* dass. neben *žēgzdros*. — Nach Bezzenberger ist le. *brīdis* „Elch“ aus **brendis* (messap. *βρένδος*, schwed. *brind*) entstanden, daraus ins Li. und Pr. entlehnt. Anders behandelt die balt. Worte Zupitza, KZs. 36, 66 mit Ansatz eines **braidis*. Ferner nimmt B. an, daß *ē* (aus *ei*, *ai*) im Pr. durch *ei* und *ai* vertreten sei, so daß *ei* eventuell auf altes *ai*, *ai* auf altes *ei* führt. Dies ist nun der bedenklichste Punkt: denn, wie die Beispiele unten zeigen werden, ist altes *ei* und *ai* in überwiegender Mehrzahl reinlich gesondert (besonders in V. und III); diese klaren Verhältnisse dürfen nicht durch zu große Rücksicht auf einige Beispiele, wo das Verhältnis getrübt scheint, verrückt werden: das Vereinzelte darf nur nach dem Überwiegenden beurteilt werden. *maysta* Gr. „Stadt“ ist mit Brückner in *myasta* aus p. *miasto* zu verbessern (vgl. Polonismen und polnische Worte bei Gr. wie *angol* „Engel“, *iest* „er ist“); auf *sanday* „geh weg“ („mit Gott“ = li. *sū dēwū*) neben *dewus* „Gott“ vermag ich kein Gewicht zu legen; es sind pure Liederlichkeiten. Zum Imperativ s. § 248 a β; zum Pronomen § 206 c; daß in den Endsilben andere Verhältnisse vorliegen als sonst wird sich weiter unten zeigen (§ 158 e, 216, 231, 233, 248 b γ).

§ 38. Idg. *ei* ist in V. durch *ei*, *ey* vertreten: *deynayno* „Morgenstern“ : li. *dēnà*, le. *dīna*; got. *sinteins* „täglich“ : aksl. *dñnъ*, skr. *dīna* „Tag“; *deywis* „Gott“ : li. *dēwas* (*deiwe*) „Gespensst“, le. *dīws*; anord. *tívar* pl. „Götter“; lat. *deus* „Gott“;

skr. *deva*; *geitys* „Brot“ : kymr. *bwyd* „essen“, ir. *biathaim* „ernähre“ (aus idg. **geito-*) : aksl. *žito*, s. *žit* „Getreide“; *kalopeilis* „Hackmesser“ : li. *peilis* „Messer“; *preicalis* „Amboß“ = li. *preikālas* dass. : li. *prē* „bei“, le. *prī* „neben“; slav. *pri* „bei“; *buccareisis* „Buchecker“ : li. *rėsztas* „Haselnuß“, le. *rėkst* „Nuß“ : aksl. *orěchъ* dass.; *seydis* „Wand“ = aksl. *zidъ* „Mauer“ : li. *žėdžū* „forme“, aksl. *zidati* „condere“; *weydulis* „Augapfel“ : le. *wēst* „sehen“, li. *wėidas* „Antlitz“, *weizdėti* „sehen“ u. s. w. (§ 17 a).

§ 39. Ebenso erscheint balt. *ei* in I—III als *ei*, das in III zu *iei* unter dem Akzent werden kann. Die Erscheinung steht im Zusammenhang mit dem *ie* aus *e* (§ 4), aber es erscheint nicht nur bei geschleiftem, sondern auch bei gestoßenem Ton.

a) *iei* in *giēidi* „warten“ neben *gēide* = li. *geīsti* „begehren“ : le. *gaidīt* „warten“, aksl. *žadati* „verlangen“ : ahd. *gīt* „Habgier“; *pra-*, *prolieiton* „vergossen“ (3 *iei*, 1 *ei*) : li. *pralėju*, *-lėti* „vergießen“ (pr. *iei*, li. *ē* beruht nach Ausweis von aksl. *lējъ* auf idg. *ēi* s. Wiedemann, Prät. 27; vgl. § 35 a); *kniēipe* „schöpft“ ist unklar.

b) *ei* in genuinen Wörtern erscheint: *dēigiskan* „mild“ ist unklar; *deickton* „Stätte“ mit *ei* aus idg. *ēi* : li. *dėgti*, le. *digt* „stechen“ : li. *dāiktas* „Ort, Stelle, Punkt“ im Ablaut (Braune, KSB. 8, 95): *dýgti* „keimen“, lat. *figo* „heften, stecken, hineinstecken“; *deinan* „Tag“ nebst Ableitungen s. § 38; *deīws* „Gott“, *geits* „Brod“ s. § 38; *neikaut* „wandeln“ : aksl. *niknqti* „ἀναβαίνειν, βλαστάνειν“; li. *apnikti* „herfallen“, *sunikti* „heftig beginnen“; *peisāt* „schreiben“, *peisālei* „Schrift“ immer mit *ei*, daher urverwandt und nicht entlehnt aus aksl. *pisati* „schreiben“ : li. *pėsziu* „schreiben“; got. *filufaihs* „sehr mannigfach“; lat. *pingo* „male“; *prei* „zu, bei“ (§ 38); *prēisiks* „Feind“ : li. *prėsininkas* „Gegner“, *prėsz* „gegen“, *priežus* „widerwärtig“ : aksl. *prēs*, nb. *prēs* „über“; *quei* „wo“ = dor. *τεῖ* „wo“ ist Lok. Sg. Neutr. vom Pronominalstamm *go-* = anord. *huí* Dat. zu *huat* „was“; ebenso *teinu* „nun“ = dor. *τεῖδε* „hier“, got. *pei* „daß“, aksl. *ti* „und“ vgl. ali. *tei- tei* „sowohl — als auch“, *teip* „so“; ebenso *stwi* „dort“ (§ 172 a); *perrēist* „verbinden“ (§ 253 b): *senrists* „verbunden“ : li. *riszū*, *riszti*, le. *rėschu*, *rist* „binden“ : ahd. *int-rīhhen* „enthüllen“; lat. *rica* „Kopftuch“; li. *raizýti* „binden“;

seilin „Fleiß“, *seilisku* „Andacht“, *nosēilis* „Geist“ : li. *sieta* „Gewissen“, *sietōtis* „sich sorgen, sich bekümmern“ (?) : aksl. *silā*, r. *sila*, „Kraft, Macht“; *seimīns* „Gesinde“ : li. *szeimýna*, *szeima* dass. : le. *sáime* „Hausgesinde, Familie“, aksl. *sēmija* „Sklaven“, r. *semoja* „Familie“; got. *heiwafrauja* „Hausherr“, lat. *civis* „Bürger“; *streipstan* „Glied“ im Ablaut mit ali. *straipstas*, *straipstis* dass. : li. *straīpsnis* „Glied, Gelenk, Sprosse“, *pastrāipomis* „stufenweise“, *strēpsnis*, *stripinys* „Sprosse“; *teikāt* „machen, schaffen“, *teiks* „stelle“ („mache“) : li. *teikti* „fügen“, *tāikinti* „zusammenfügen“ (s. *tickint* § 17b); *teisi* „Ehre“ : li. *teisē*, *tēsā* „Wahrheit“, le. *tīsa* dass., li. *tēsti* „richten“, *teisūs* „recht“ : le. *tāisns* dass.; *wēisin* „Frucht“, *weījsewingi* „fruchtbar“ : li. *weīsti* „fortpflanzen“, *weislūs* „fruchtbar“; *wislūs* dass., le. *wīstis* „gedeihen“; li. *waīsius* „Frucht“.

c) Daneben begegnen folgende Schreibungen für *ei*: je 1 mal mit *i* sind geschrieben: *dineniskas* „täglich“, *diwūtiskan* „selig“, *pri*, die bei der Häufigkeit der Formen mit *ei* einfache Druckfehler sind. Dasselbe gilt von *prē* 69, 31 (*prēi*). Anders aber ist das 3 mal belegte *pre-* in *preweringiskan*, *prewerisnan* „Notdurft“ zu beurteilen: li. *prēwarta* „Zwang“, *priwartoju* „nötig haben, brauchen“; hier ist in unbetonter Silbe *e* aus *ei* entstanden wie in *pallapsitwei* *a* aus *ai* (§ 40d) vgl. li. *pre* aus *prē* (Leskien-Brugmann 274 n.) und Endzelin, KZs. 42, 375 f.

d) *ei* in deutschen Lehnworten: *keiserin* „Kaiser“ (vgl. le. *keisars*) aus mhd. mndd. *keiser*. — *reide* „gern“ aus mndd. *reide* = *rēde* „bereit, fertig“. — *reisan* „Mal“ wie li. *rēisas*, le. *reifa* dass. aus mndd. *reise* „Reise, Mal“.

e) In II ist der Unterschied zwischen *ei* und *ai* auch treu bewahrt: *deiwanis*, *naseyliēn*, *deynan*, *geytiēn*, *prey*.

f) Nur I zeigt neben *deinan*, *deiwas*, *geittin*, *naseilen* und 5maligem *prei*, *prey* 1 mal *pray* und *taykowuns* : *teikāuns* III, was Flüchtigkeiten des Verfassers sein werden.

ai.

§ 40. Pr. *ai* (Pauli, B. 6, 421; Braune, KSB. 8, 91; Berneker 144, 256) beruht auf balt. *ai* (aus idg. *ai* und *oi*; zum litule. *ä* s. § 37).

a) Im Vok.: *ayculo* „Nadel“ : gr. *αἴγλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* Hes.; aksl. *igla*, r. *iglā* „Nadel“; *aysmis* „Spieß“ = li.

ěszmas, jěszmas, le. *ěsms* „Bratspieß“ : gr. *αἶχμή* „Lanzenspitze“; *braydis* „Elch“ (§ 37); *deynayno* „Morgenstern“ vgl. li. *mėnesėna* „Mondschein“; *gaylis* „weiß“ : ir. *gel* dass. (aus **gīlos*); *caymis* „Dorf“ : li. *kėmas, káimas* dass.; got. *haims*, gr. *κῶμη* „Dorf“ (li. *kėmas* aus idg. **koimos*, *káimas* aus **kōimos*); *caymoys* „Achsel“ : le. *kamīshi* m. pl. „Schulter“ ist ein Beispiel für eine im Pr. seltene Epenthese bei folgendem *i* oder *i*-Diphthong (§ 41 b); ein zweites ist *sunabis* s. § 36 a; *kaywe* „Stute“ : le. *kėwe* dass., das aus nordli. **kėwē* = südli. **kēwē* entlehnt ist; *craysi* „Halm“ : ahd. *hris* n. „Reis“; *laydis* „Lehm“ und *layso* „Tonerde“ : ahd. *leimo* „Lehm“ und anord. *leir* n. dass., *leira* f. „lehmiger Strand“; *laygnan* „Wange“ : aksl. *lice* „Gesicht, Person“, č. *lice* „Wange, Gesicht, Person“ : ir. *lecco* „Wange“ (aus **liknón*); *maysotan* „bunt“ : li. *maiszyti* „mischen“, le. *maĩsit* „durch einander rühren“, aksl. *měsiti* „mischen“, r. *měsits* „Brot kneten“, skr. *mekṣáyati* „rührt um“ : li. *miszti*, le. *mist* „sich mischen“, ahd. *miskan*, lat. *misceo* „mischen“, *nomaytis* „verschnittenes männliches Schwein“ : li. *maĩtėlis, meĩtėlis* dass. und *ismaitint* III „verloren“ : ali. *apmaitinti* „verwunden“, le. *maĩtat* „verderben“, ač. *mětiti* „verletzen“, osorb. *mjetać* „kastrieren“, anord. *meiþa* „verletzen, vernichten“, skr. *mėthati* „himsā“, av. *mōiḍat* „beraubt“, *playnis* „Stahl“ : li. *plėnas* dass., anord. *fleinn* „Haken, Stachel; Gerät oder Waffe“, ags. *flán* „Pfeil, Wurfgeschoß“, *saytan* in *lingasaytan* „Steigleder“ : li. *kilpasaitis* dass., *saĩtas, sėtas* „Strick“, le. *saite* „Band“ : le. *sit* „binden“ : aksl. *sětb* „Strick, Netz“, ags. *sáda* „Strick“, lat. *saeta* „das starke Haar“, skr. *sētu* „Band, Fessel“ : *sinóti* „bindet“ (idg. *ai*); *scaytan* „Schild“ : aksl. *ščitъ*, ir. *sciath* : lat. *scūtum* dass. (idg. *ei* : *oi*); *slayx* „Regenwurm“ : li. *słėkas*, le. *slėka*, ags. *sláw-wyrm* dass. : le. *slėkas* „Speichel, Schleim“, mhd. *slīm* „Schleim“, gr. *λεῖμαξ* „Schnecke“ (idg. *ei* : *oi*); *snaygis* „Schnee“ = li. *snėgas*, le. *snigs*, aksl. *sněgъ*, got. *snaiws* dass. : li. *snaigyti* „schneien“ (idg. **snoigh-*) : lat. *nix* „Schnee“, av. *snaēžaiti* „schneit“, *wayklis* „Sohn“ : *waix* III „Knecht“, li. *waĩkas* „Knabe, Sohn“.

b) Von diesem *ai* erscheinen in V. Abänderungen, die der rationellen Erklärung Schwierigkeiten bereiten (Pauli, B. 6, 428; Berneker 257). Neben *oi, oe* und *oay* aus *ai* (also *āi*) begegnet dreimal *oa* in *moasis* „Gerste“ : li. *mėžiai*, le. *mĩšchi* dass.; *moasis* „Blasebalg“ : li. *māiszas* „großer Sack, großer netzartiger Heu-

sack“ (daneben begegnet die Betonung *maĩszas*); le. *máiss*, *máikss* „Sack“, r. *méchō* „Fell, Balg, Blasebalg“, s. *mĩjech*, anord. *meiss* m. „geflochtener Tragkorb“, skr. *mešā* „Widder“; *roaban* „gestreift“ : li. *raĩbas* „gesprenkelt, graubunt“, le. *ráib̃s* „bunt“; li. *raĩmas* „bunt“, *raĩnas* „graubunt gestreift“ : kluss. *ribyj* „bunt“, ir. *riabach* „gesprenkelt“ (idg. *ei* : *oi*). Diese *oa* gehören sicherlich mit den auf balt. *ā* zurückgehenden *oa* zusammen (§ 28), bezeichnen also *ōa*. Fortunatov, BB. 22, 171f. zeigte den Weg zu ihrer Erklärung. Nach § 94a und 102 ist aus balt. *ai* unter Akzent I (li. steigend, pr. fallend) pr. *ai* entstanden, das sein schwach nachklingendes *i* einbüßte: **māisas* = li. *maĩszas* > **māsis*, *moasis*. Lit. Dial. kann *ai* mit gestoßenem Ton zu *á* werden, dies weiter zu *ā* vgl. *áiskus* > *áskus* > *āsikus* (Bezzenberger, BB. 9, 267ff.). Noch mehr erinnert an die Verhältnisse in V. (*ai-oi-oa*) die Sprache eines Mädchens aus Bommels Vitte (bei Memel), die a. a. O. 287n verzeichnet ist: *laižai* „leck“ : *lāize* „leckt“; *dāikts* „Sache“, *vāks* „Kind“ und *vāikšs* „Junge“, wo auch keine feste Regel zu beobachten ist vgl. *bāime* „Furcht“.

c) I—III: *ains* „ein“ (§ 173); *pobaiint* „strafen“ : aksl. *bojati sę* „sich fürchten“ (§ 17a); *dwai* „zwei“ (§ 174); *kai* „wie, als, daß“, *kāigi* „wie, als“ : li. *kaĩ*, *kaĩp* „wie“ (idg. **qāi*); *kailūstiskun* „Gesundheit“ (§ 36ba); *kaimīnan* „Nachbar“ (a); *prakāisnan* „Schweiß“ : li. *prākaitas* dass., *kaĩsti* „heiß sein, schwitzen“; hierher auch *enkaititai* „angefochten“ : le. *kaitināt* „ärgern, necken, reizen“; li. *kaĩtinti* „erhitzen“, *kaĩtrā* „Glut“; ahd. *heiz* „heiß“ : got. *heito* „Fieber“ : ahd. *hizza* „Hitze“ (idg. *ei* : *oi* : *i*); *polāikt* „bleiben“ : li. *lėkmi* „lassen“ (§ 17a, 253a); dazu *laikūt* „halten“ = li. *laikyti* dass., kausat. zu li. *lėkti* „zurückbleiben“ („zurückbleiben machen“); *laims* „reich“; *laimiskai* „reichlich“ : li. *laimas* „Glück“, *laimūs* „glücklich“, *laimėti* „gewinnen“; le. *laime* „Glück“; *laipinna* „gebot“; *pallaips* „Gebot“ : li. *lėpti* „befehlen“ : gr. *ῥητομαι* „verlangen“; *lāiskas* „Büchlein“ = li. *laĩszkas* „Blatt, Schein, Dokument“ : aksl. *listō* „Blatt“ (idg. **lois-go-* : *leis-to-*); *maiggun* „Schlaf“ : li. *mėgas*, le. *mėgs* dass.; li. *maigūnas* „Schlafbank“; č. *mĩhati* „blinzeln, winken“ : *ismigē* „entschlief“, *enmigguns* „eingeschlafen“ : li. *užmigti* „einschlafen“; *mais* „mein“, *twais* „dein“, *swais* „sein“ s. § 229; *maitā* „nährt“ : li. *maĩstas* „Nahrung“, *maitinti*

„nähren“ : ir. *méith* „Fett“; *ismaitinton* (a); *paikemmai* „trügen“ : li. *paikas* „dumm“, got. *faih* „Betrug“, ir. *óech* „Feind“ (idg. **poiko-*); *quāits* „Wille“ : li. *kwēsti* „einladen“ gr. *κοῖται γυναικῶν ἐπιθυμία* Hes.; skr. *kēta* „Verlangen, Wille“, *ketayati* „fordert auf, ladet ein“; *schlāit* „sondern“, *isklāitints* „gesondert“; *sklāitinsnan* „Kapitel“ : li. *skleisti* „ausbreiten“, *iszsklaidžióju* „zerstreue“ : as. *slitan* „schleifen“; *swāigstan* „Schein“, *erschwāistiuns* „erleuchtet“ : li. *žwaizdžė, žwaigzdė* „Stern“; le. *fwǫdǫgŋe* dass. : aksl. *dzvězda*, p. *gwiazda* dass.; *waidinna* „zeigen“ = li. *waidinti* „sehen lassen“, skr. *vedáyati* „macht wissen“ (§ 38) und *waist* „wissen“ : gr. *oída* (§ 234 d); *waispattin* „Frau“ : li. *wěszpats* „Herr“; lat. *vicus* „Dorf“, gr. *φοῖκος* „Haus“, skr. *veṣṭá* dass. (idg. **woik-*) : got. *weihs* „Dorf“ : skr. *viṣ* „Haus“, aksl. *vъst* „Dorf“; *reidewaisines* „gastfrei“ : li. *waiszinti* „bewirten“; *wészėti* „zu Gast sein“, *ant wýszu eīt* „zu Gast gehen“ : skr. *viṣati* „trifft ein, geht ein“; *waitiāt* „reden“ = aksl. *věštuti* dass., r. *věčúto* „schreien“; *wair* „Knecht“ (s. a.).

d) In unbetonter Silbe ist *ai* zu *a* geworden (§ 39 c) in *pallapsaey* „Gebote“ I, II: *pallaips* III; *pallapsittwey* I (2 ×), *pallapsitwey* II (2 ×), *pallapsitwei* III (1 ×), *pallapse* (1 ×): *pallaipsitwei* (1 ×).

oi (*oay*, *oe*).

§ 41. Aus altem *ai* entsteht in V., wenn ihm Guttural oder Labial vorausgeht (s. *o* aus *a* § 14 b) bisweilen *oy*, *oe*, 1 mal *oay* als Bezeichnung von *ai* (§ 40 b). (Pauli, B. 6, 429; Berneker 257).

a) *caymoys* „Achsel“ : le. *kamšchi* (aus balt. **kamaisas*); *coestue* „Bürste“, *coysnis* „Kamm“ : li. *kaiszti* „schaben“, *ap-kaiszt* „abreiben“, *kaisztowas* „Glätthinstrument der Böttcher“ : skr. *kéca* „Haupthaar“, *kecín* „mähnig“; *cariawoytis* „Heerschau“ : *karigewayte* „Ansprache an das Heer“ : *waitiāt* „reden“ (§ 40 c); *spoayno* „Schaum“ : li. *spáinė* „Schaumstreifen“, aksl. *pěna* „Schaum“; ahd. *feim* „Feim“, lat. *spūma* „Schaum, Gischt“, *pūmex* „Bimstein“, skr. *phéna* „Schaum“ (*oay* ist nicht aus § 40 b zu erklären; da li. *spáinė* durch den Akzent von s. *pjēna* beglaubigt wird, so muß für *spoayno* als samländische Form **spaina* oder **spaina*, jedesfalls nicht **spaina* angesetzt werden; es liegt im Lituslav. ein idg. Langdiphthong vor).

b) Daneben begegnen *ennoys* „Fieber“ : le. *žsnas* „Schnupfen“ (aus **en-snās*) mit unklarem Suffix; *stroysles* „döbel“ unklar; *girnowis* „Handmühle“ hat *i*-Epenthese (J. Schmidt, Voc. 2, 494 und § 40a, 43a): **girnowis* (= aksl. *žrěnovъ* f.) verhält sich zu aksl. *žrěny* f. wie *insuwis* „Zunge“ : idg. **d̥n̥gha-* (in aksl. *językъ*; § 17ca) : -o- steht für -u- (§ 15b).

§ 42. Im Samländischen ist *ai* nur hinter labialem *w* und, wie es scheint, nur in unbetonter Silbe, zu *oi* geworden. So liegt neben *quāits* „Wille“ *quoitē* „will“ (§ 40c); in *quoi* „will“ (§ 234c) sind unbetonte Verbalformen zu erblicken, oder *oi* ist von *quoitē* aus übertragen. — Beim Relativpronomen liegt *quoi* Nom. sing. f. (1 ×) neben *quai* (4 ×), ebenso *quoi* Nom. pl. m. (2 ×): *quai* (17 ×). Ist die Regel richtig, so ist *quoi* die unbetonte, *quai* die betonte Form. — *Moises* „Moses“ wie li. *Moy-zēszius* aus p. *Mojżesz* (aber auch deutsch heißt im Mittelalter *Moyses*). — Zu *pirmois*, *pirmoi* s. § 29b.

ui.

§ 43. *ui* ist genau wie im Li. mehrfacher Provenienz (zum li. *ui* s. Geitler, LS. 49; Brückner, Fremdw. 42; Bezzenberger, GGA. 1875, S. 273; BB. 17, 218; Jagić-Festschrift 279).

a) In echtpreußischen Worten erscheint es in *luyxis* „Luchs“ = li. *lūsis*, le. *lūsis* „Luchs“ (ahd. *luhs*, gr. *λύξ*), beruht hier auf *i*-Epenthese (s. § 40a, 41b), wie auch li. *ui* bisweilen so entsteht (*bruīszis* „Plötze“ aus **brūszis* aus *brunszis*; dann wurde es zum fem. *bruīszē* = pr. *brunse*; *puik̃ys* neben *pūk̃ys* „Kaulbarsch“; *būīzytis* = *būzytis* „trübe werden“ (Jušk 1, 247), *kuisis* „Mücke“ : pr. *cussis*; *kuīnas* „Mähre“ aus p. *koń*, wruss. *konь* „Pferd“ vgl. auch *dainyczā* aus p. *donica* „Napf“, *gainiōti*, *gainōti*, le. *gaināt* aus. r. *gonjāto* „treiben“); *swibe* „Fink“ : li. *szīubē*, le. *schube* ist mit seinem *ui* : *iu* unklar (-u- wurde hier konsonantisch wie in *waldwico* s. u.). — Zu *muisieson* „größer“ s. § 170b.

b) *ui* gibt in slav. Lehnworten *y* wieder (slav. *y*, wie es im Poln. und Russ. erhalten ist, wird mit „u-Artikulation der Zunge mit i-Artikulation der Lippen“ gesprochen s. Vondrak, Slav. Gram. 1, 102, vgl. *mui* „wir“ in den Freisinger Denkm. und r. *my*, das bisweilen fast wie *muī* klingt s. Körner, Lehrb. d. russ. Sprache S. 15): *cuylis* V. „Eber“ = li. *kuil̃ys*, le. *kuilis* vgl.

r. *kilún* dass.; *suiristio* „Molken“ aus aslav. *syrište* dass.; *wald-wico* „Ritter“ aus p. *włodyka* „miles, nobilis“ (s. o. *swibe*); *wuysis* „Wacker“ aus apoln. **vyž* (p. *wyžel* „Spür-, Hühnerhund“; *zuit* „genug“ wie zem. *suitis* „reichlich“, le. *suits* „überflüssig, viel“ aus slav. *sytz* (p. *syt* „satt“).

au (*iau*, *eu*).

§ 44. *au* = balt. *au* reflektiert zunächst idg. *au* und *eu* (slav. *u*; Brugmann ² 1, 202):

au- Präfix „weg, ab“: li. le. *au*-; got. *auþeis* „öde“ („abgelegen“); aksl. *u*- „weg, ab“; lat. *au*-; gr. *αὐ-χάνειν* „zurückweichen“, ved. *ogana* „allein stehend“: skr. *áva* „herab, weg“; *aulinis* „Stiefelschaft“, *aulis* „Schienbein“: li. *aūlas* „Stiefelschaft“, *awilỹs*, *aulỹs* „Bienenstock“; aksl. *ulъjo* „Bienenstock“, *ulica* „Straße“; gr. *αὐλός* „längliche Höhlung, Flöte“; lat. *alvus* „Höhlung, Unterleib“, *alveus* „Höhlung, Mulde, Bienenkorb“; *ausins* V. „Ohr“, *aūsins* III „Ohren“: li. *ausis*, le. *áuss*, aksl. *ucho*, got. *auso*, lat. *auris*, gr. *οὐς*; *ausis* V. „Gold“, *ausin* III „Gold“: li. *ausas*, *áuksas*; lat. *aurum* dass.; *austo* V. „Mund“, *āustin* III „Maul“: aksl. *usta* n. pl. „Mund“, lat. *austium* (*ōstium*) „Flußmündung“, skr. *oṣṭha* „Lippe“: idg. **ō(u)s-* in li. *āstas*, le. *ōsta* „Hafen“ u. s. w.; *sausai* „trocken“: li. *saūsas*, le. *sáuss*, aksl. *suchъ*, ags. *séar*, gr. *αὐος* dass.; *tauris* V. „Wiesunt“: li. *tauras*, *tauris* „Auerochs“, le. *taure* „Jagdhorn, Hirtenhorn“; aksl. *turъ* „Auerochs“, lat. *taurus* „Stier, Ochs“, gr. *ταῖρος*: idg. **tēuros* in anord. *þjórr* „Stier“ (idg. *ēu*: *eu*).

§ 45. *au* in Lehnworten haben wir nur einmal: *kāupiskan* „Handel“ aus got. *kaupon* „kaufen“.

§ 46. Idg. heterosyllabisches *eu* ist nach der allgemeinen Ansicht lituslav. zu *ou* (slav. *ov*, balt. *aw*) geworden s. Brugmann I ², 130; Leskien, Altbulg. Gram. S. 44. In dieser Form ist die Regel aber nicht haltbar: 1. wegen li. *naūjas* „neu“ aus idg. *ne-ujos* und aksl. *suъjъ* „links“ aus idg. *se-ujos* (Zupitza, KZs. 40, 250) gegenüber aksl. *plovъ* „schiffe“ = gr. *πλέω*, *novъ* „neu“ = gr. *νέφος* und li. *tāwas* „dein“, *sāwas* „sein“ = gr. *τεφός*, *ἐφός*. — 2) Wegen li. *kēwalas* „Eierschale“ (woraus *kiāwalas* s. Bezzenberger, GGA. 1885, S. 914); le. *drewe* „Baum, in dem ein Bienenstock ist“ (: got. *triu*), *krewe* „Schorf, der sich auf Wunden bildet“ (: gr. *κρέας*; zu diesen Fällen s. Berneker,

IF. 10, 165) und wegen nordlit. zem. *tewē's* „deiner“, *sewē's* „seiner“, *tewē* „dich“, *tewim* „mit dir“, lett. *tewis*, *sewis* Gen., *tewi*, *sewi* Akk. im Gegensatz zum Dat. li. *tāu*, le. *tau*, *sau* (Bezzenger, Lett. Dialektstud. 89 n.; vgl. gr. *τέο*, *σέο* Gen., *τέ*, *σέ* Akk.).

Aus all dem muß man folgern, daß heterosyllabisches *e* nicht lituslav. zu *o* wurde, sondern daß es in den balt. und slav. Sprachen selbständig verwandelt wurde zu *a* resp. *o*, aber konsequent nur, wenn ein dunkler Vokal folgte (*kēwalas* ist, wie Zupitza a. a. O. 251 n. bemerkt hat, durch sein palatalisiertes *k* erhalten, während *wākaras* „Abend“ aus **wēkaras* entstand s. J. Schmidt, Neutra 196). Im Pr. fügt sich nun *newīnts* „neunter“ unserer Regel wie li. *dewynī*, le. *dewīni*, aksl. *devjeto* „neun“, dessen *e* wohl also nicht auf Rechnung der Zehnzahl zu setzen ist, ebensowenig wie das *d* im Litule. und Slav. (s. Wb.).

Heterosyllabisches *au* aus *eu* liegt pr. wohl vor in *crawyo* V. „Blut“, *crawyawirps* „Aderlasser“ (li. *kraūjas*, skr. *kravya* s. § 147b). Mit Zupitza a. a. O. weisen die Schreibungen in II, III noch auf Dreisilbigkeit hin: *krawia* (1 ×) und *krawian* (3 ×) in III; *kræuwiey* (zum *æ* aus *a* s. § 7c) in Übereinstimmung mit *rickawie* u. s. w. (§ 236a), wiewohl *kraugen* I neben *krawian* und *wēraui*, *persurgau*i neben *gerdawi* liegt vgl. *kraugen* I neben *tawischen* „Nächster“ (mit -a/w-). — Zu *neuwēnen* vgl. § 167. — Der Regel fügt sich auch die Gestalt des idg. Suffixes -*euo-* (gr. *πιαλέος*, *αἵμαλέος* s. Brugmann II, 1, 204f.) im Lituslav. vgl. aksl. *běsovъ* „dämonisch“, li. *salawa* „Insel“, le. *dumbrawa* „morige Stelle“. Dementsprechend erscheint es auch im Pr. mit -aw-, freilich immer vor einem Suffix: *smonenawins* V. „Mensch“ und *drūcktawingiskan* „gestreng“, *packawingi* „friedsam“, *stūrławiskan* „Ernst“. In unbe-
tonter Silbe, besonders vor folgendem *i* ist *a* zu *e* geworden (§ 7aα); so heißt es: *mukinnawins* „Lehrer“, *mukinnawingins* dass., *garrewingi* „brünstig“, *ginnewings* „freundlich“, *glandewingei* „getrost“, *reddewingi* „fälschlich“ u. s. w.; *switewiskan* „weltlich“, *noseilewingiskan* „geistlich“, *schklaitewingiskan* „sonderlich“ u. s. w. — *widdewū* „Witwe“ ist aus **widdawū* entstanden s. § 7aγ.

§ 47. Tautosyllabisches idg. *eu* und *ēu* haben in lituslav. Zeit die Veränderung erlitten, daß *e* vor *u* zu *ia* wurde, wie

li. dial. *e* vor dunklen Vokalen z. B. Galbrasten (*tiāka* „fiel zu“ aus *tēko*), Schadow (*siāns* „alt“ aus *sēnas*). *iau* aus *eu* ergab li. *iau* (betont *iaū*), slav. *ju* (betont s. *jū*); *iau* aus *ēu* aber li. betontes *iāu*, s. betontes *jū* (im Auslaut durch Kürzung des Langdiphthongen li. *iaū*): vgl. li. *liaupsē* „Lob“, akk. *liaūpsē* : s. *ljūbo* Vok. „o Gattin“ : got. *liubs*; s. *ljūdi* „Menschen“ = ahd. *liuti*; aber s. *čūdo* „Wunder“ aus **kēudos*, li. *piduju* „schneide“ aus **pėjō* (§ 36 a α); *sziaurys* „Nordwind“, akk. *sziaurī* : aksl. *sěverō* „Norden“, *liāju* „höre auf“ s. u. Vgl. darüber J. Schmidt, KZs. 23, 352; Bezzenberger, BB. 2, 141; Zupitza, GG. 145 n.; KZs. 40, 254; Berneker, IF. 10, 145; Wiedemann, Lit. prät. 32, 184; Poržezinskij, Kō istorii S. 79; Iljinskij, Arch. 29, 481; Leskien, Altbulg. Gram. 13.

§ 48a. Am deutlichsten ist dies balt. *iaū* aus idg. *eu* im Pomesanischen vertreten und zwar durch *eu* (Berneker 258). Hier hat altes *iau* junges *eu* ergeben wie li. dial. im Kathenismus Daukschas (ed. Wolter p. LXXIII) z. B. *gerēus*, *didžēus* aus *geriaūs*, *didžaūs*, *gerēufia* aus *geridusia*, *padareū* aus *padariaū*, *ktaufēu* aus *klausiaū*.

bleusky „Schilf“ aus balt. **bliuskē* : s. *bljūšt* „rebenähnliches Gewächs, *tamus communis*“, slov. *bljūšč* „Epheu“ aus idg. **bleuskjos*; *gleuptene* „Strichbrett, das die aufgerissene Erde umwendet“, ursprünglich „Brett“ wäre li. **gliauptinē* „durch Spalten Hervorgegangenes (vgl. li. *drožtinis* „aus Schnitzarbeit hervorgegangen“) : li. **gliaūbti* = ahd. *klioban* „spalten“; *keutaris* „Ringeltaube“, l. *keucaris* wäre li. **kiāukaras* : *kiāuksēti* „wie ein Truthahn schreien“ aus idg. **kēuk-* : li. *kaūkti* „heulen“, le. *kāukt* „heulen, sausen, brausen“ aus idg. **kēuk-*; *keuto* „Haut“ : li. *kiaūtas* „Hülse, Schlaube, die weiche Haut um manche Früchte“ aus idg. **keuto-* : ahd. *hūt* „Haut“ : gr. *κότος* „Hülle, Fell, Haut“; *peuse* „Kiefer“ aus balt. **piaūšē* : gr. *πεύκη* dass., ahd. *fuhta* „Fichte“ : li. *puszīs* „Kiefer“. — Ob *skewre* „Sau“, *skawra* Gr. hierher gehört, ist nicht sicher.

Gemäß diesen fünf klaren Beispielen für balt. *iau* in V. wird man etwaige *au* für *iau* anders erklären und nicht annehmen, *iau* könne auch infolge mangelhafter Schreibung als *au* in V. erscheinen, sodaß wir also *iau* und *eu* nebeneinander liegen hätten. Alle *au* in V. sind für mich auch balt. *au*; es

bliebe also nur *geauris* „Wasserrabe“ (Pauli, B. 6, 430; Berneker 258), das Berneker, JF. 10, 148n als idg. **gēuros* (balt. *giauras*) faßt : le. *gaura* „Gänsesägentaucher“, aksl. *gavranъ* „Rabe“, r. *žávoronokъ* „Lerche“. Vergleicht man aber *geauris* mit *greanste* u. s. w. (§ 5), so steht *ea* für *e*, vielleicht auch hier wegen des fallenden Tones, also für *gēuris* = li. **giaūras*.

b) In I—III liegen die Verhältnisse nicht so klar, da *iau* hier erhalten blieb; doch ist die Erweichung in diesen Quellen überhaupt mangelhaft oder garnicht bezeichnet (§ 4c), hier *iau* also als *au* geschrieben. In *driāudai* „fuhren an“ : *drandieiti* „wehret!“, liegt nicht altes *iau* vor, vgl. li. *draudzū*, le. *drādu*, *drāuwāt* „drohen“.

Klar vorzuliegen scheint *iau* in *iaukint* „üben“ = li. *jaukinti* „gewöhnen, zähmen“. Nach Berneker, JF. 10, 161 liegt hier idg. *ēu* vor, wobei aber folgendes übersehen ist: li. *jaukinti*, pr. *iaukint* ist Denominativum von li. *jaukūs* „zahn“ (Leskien, Abl. 432), das in seinem Gegensatz zu li. *diszkus* „deutlich“ und mit seinem Akkus. *jaūky* für Kurzdiphthongen zeugt. Li. *jaukūs* freilich ist Umgestaltung von älterem **jukūs* nach le. *jāukt* „gewöhnen“ ebenso wie li. *jautūs* „gefühlvoll“ für *jūtūs* steht nach li. *jaūsti* „fühlen“ = le. *jaust*. So entspricht auch le. *jaūkt* li. **jaūkti* d. h. wir kommen zu idg. **euk-* : skr. *ókas* „Behaglichkeit“ (wie auch li. *jaūsti* idg. **eut-*, nicht **ēut-* mit Berneker, repräsentiert).

Auschauditwei „vertrauen“, *auschaudisnan* „Zuversicht, Treue“ beruhen auf **au-skjaudē-* (§ 83dβ) : aksl. *čudo*, s. *cūdo* „Wunder“ : aksl. *čuti*, s. *čūti* „fühlen, merken“ (aus idg. **kēudos*, **kēujō*); *auschautins* „Schulden“ kann auch hierher gehören, ist mir aber begrifflich nicht klar; *aulāut* „sterben“ : li. *liāutis* „aufhören“, le. *laut* „zulassen, erlauben“, č. *leviti*, klr. *livyty* „nachlassen“, alle aus idg. **lēu-* : li. *lawónas* „Leiche“ (idg. **lōu-*). — Auch *kaāubri* „Dorn“ wird hierher gehören, aus **keub-rē*, wenn es e-Stufe hat wie li. *nēndre* „Rohr“, *szweñdrēs* dass. : asächs. *hiopo* „Dornstrauch“.

§ 49. *au* aus balt. *au* = idg. *ou* : *au clo* V. „Halfter“ : le. *áukla* „Pastelschnur, Schnur überhaupt“, li. *auklē* „Fußbinde“ : li. *auiti* „Fußbekleidung anziehen“, le. *aut* dass., aksl. *obuti* dass.; lat. *exuo* „ziehe aus“, *induo* „ziehe an“ aus *ewō*; avest. *aoθra* „Schuhwerk“; *etbaudinons* „auferweckt“ : li. *pasibaudyti* „auf-

brechen“ aksl. *buditi*; r. *budító* „wecken“, skr. *bodháyati* dass. : aksl. *bljudq* „wahre, hüte“, got. *anabiudan* „befehlen“, gr. *πείθομαι* „erfahre, wache“, *padaubis* V. „Tal“ : li. *daubà* „Schlucht“, p. *dub'* „Höhlung in einem Baume“ : got. *diups* „tief“, *dauris* V. „Türe“ aus idg. **dhour-* : *dhwor-* in aksl. *dvorъ* „Hof“ : skr. *dvāras*, gr. *θύρα*, lat. *foris*, aksl. *dvori* „Tür“, *engraudis* „erbarme dich!“, *engraudisnan* „Barmherzigkeit“ : li. *graudis* „spröde, bruchig, rührend“, le. *gráuds* „Korn“, anord. *grautr* „Grütze“, ags. *gréot* „Sand“, ahd. *griozan* „klein zerreiben“, ags. *gréotan* „klagen“, *caune* „Marder“ ist nicht identisch mit li. *kiáunē*, le. *záune* dass., sondern gehört zu aksl. *kuna*, r. *kuná*, s. *kúna* dass.; *cawx* V. „Teufel“ : li. *kaikas* „Kobold, Gnom, zwerghafter Geist; Zwerg; Beule“, le. *kúkis* „Zwerg“ : li. *kaikos* „Drüsen“, *kaukarà* „Hügel“, le. *kukurs* „Buckel“ : got. *hiuhma* „Haufe“, anord. *haugr* „Hügel“, aksl. *kukъ* „krumm“, r. *kúča* „Haufe“ : skr. *kucāti* „krümmt sich“, *klausiton* „erhören“, *klausieiti* „gehorchet!“ : li. *klausyti*, le. *klausit* „hören, gehorchen“ : skr. *√ cruṣ* dass.; asächs. *hlior* „Wange“, ahd. *hlosēn* „zuhören, gehorchen“ u. s. w.; *laucks* „Acker, Feld“, *laucagerto* „Rephuhn“ („Feldhuhn“) : li. *laukas*, le. *lauks* „Feld“, ahd. *lôh*, lat. *lucus* „Hain“, skr. *uloká*, *loká* „freier Platz, Welt“, *laustingins* „demütig“, *laustineiti wans* „demütigt euch!“ von einem **laustas* abgeleitet : li. *liūdēti* „traurig sein“, aksl. *luditi* „betrügen“, got. *liuts* „heuchlerisch“, anord. *lútr* „niedergebeugt, gedemütigt“, ags. *lot* „Betrug“, *lauznos* V. „Gestirne“ aus idg. **louksnās*, nicht *leuksnās* (das wäre **leuxnos* s. o.) : aksl. *luna*, r. *luná*, lat. *lūna* „Mond“ (beide aus **louksnā*) : ahd. *liehsen* „hell“, avest. *raoxšna* „glänzend“ : gr. *λύχνος* „Leuchte“, *nautin* „Not“ : got. *naup̃s*, as. *nôd* dass. : aksl. *nažda*, *nužda* dass. (aus **noud-* : *nund-*) : ir. *núina*, kymr. *newyn* „Hunger“ (idg. *neu-*); *plauti* V. „Lunge“ : li. *plaučziai*, le. *plauschi* m. pl., aksl. *plušta*, p. *pluca* : aksl. *pljušta*, č. *plíce* dass. (*plout-* : *pleut-*); *plauzdine* V. „Federbett“ : li. *pláuzdinis* „Bett, Deckbett“ (Akzent nicht sicher!) aus balt. **plauzdi-* : li. *plūksna* „Feder“, lat. *plūma* „Flaumfeder“, ahd. *fliogan* „fliegen“ (**plou-* s- : *pleu-* k-); li. *plaukti* „schwimmen“, ahd. *fliozzan* „fließen“, gr. *πλέω* „schiffe, schwimme“, skr. *√ plu* „schiffe, schwimme, fliege“, *slaunis* „Oberschenkel“, *slaune* „Deichselarm“ : li. *szlaunis* „Hüfte, Oberschenkel, Deichselarm“ le. *slauna* „Hüfte“, anord. *hlaun* „Hinterbacke“, lat. *clūnis*

„Hinterbacke, Steiß“, skr. *grōni* „Hinterbacke, Hüfte“; *spaustan* V. „Mühlenspindel“ : li. *spāusti* „drücken“, *spaustiūwē* „Presse, Kelter“; gr. *σπεύδω* „streben“; ahd. *spioz* „Spieß“; *tauto* V. „Land“, *tautan* : li. *Tautā* „Deutschland“, le. *tāuta* „Volk“ (aus **toutā*) : got. *þiuda*, ir. *tuath* „Volk“, aksl. *štuždo* „fremd“ (aus **teut-*).

§ 50. *au* beruht auf balt. *áu* und geht als solches zurück auf idg. *au*, *ōu* oder *awə*, *owə* (§ 53): *auginnons* „gezogen“ = li. *auginti* „aufziehen“ kausativ zu li. *áugu* „wachse“, got. *aukan* dass. aus **āugō* : gr. *ἀέξω* (idg. **aweg-*); lat. *augeo* „wachsen machen“ u. s. w.; dazu in *aucktimmien* „Oberster“, *aucktairikijskan* *auckstimiskan* „Obrigkeit“, pr. *auksta- aukta-* : li. *áuksztas*, le. *aukts* „hoch“; *gauuns* „empfangen“ u. s. w. : li. *gáunu*, *gáuti* „erlangen, bekommen“, le. *gaut* : *gūt* „haschen, fangen“, li. *guwūs* „gewandt, geschickt“, avest. *gūnaoiti* „verschafft“; *caulan* V., *kaulan* „Bein“ mit li. *káulas*, le. *kauls* „Knochen“ aus idg. **kāulos* : gr. *καυλός*, lat. *caulis* „Stengel“ (doch s. § 95d); *crausy* „Birnbäum“, *crausios* „Birnen“ : li. *kráuszē* „Birne, Birnbäum“, s. *krūška* „Birne“ : li. *kriáuszē* dass.; *laukit* „suchen“ : li. *láukti* „warten, harren“ : *kāimaluke* „sucht heim“, li. *lūkēti* „ein wenig warten“, le. *lūkūt* „schauen, auf etw. aussehen“ (*laukit* aus idg. **lōuké-* = ahd. *luogēn* „lügen“) : gr. *λέύσσω* „sehe“, skr. *lócati* „erblickt“, *locáyati* „betrachtet“, nslov. *lúkati* „lügen“; *nauns* „neu“ (III : 6 *au*, 1 *aw*; I : *nawans*) ist zu beurteilen wie li. *jáunas*, aksl. *junz* „jung“ (: skr. *yūnas* gen. von *yúvan* „jung, Jüngling“) : skr. *nānám* „jetzt“ (§ 20a); *raugus* V. „Lab“ : li. *ráugas*, le. *ráugs* „Sauerteig“ : *ructan* „sauer“, (§ 36aα); *saule* „Sonne“ = li. *saulē*, le. *saule* aus idg. **sāul-* : anord. *sól* dass. : lat. *sōl* aus *sāwel*, gr. kret. *ἀβέλιος*; *taukis* „Fett“ : li. *taukaĩ* „Fett“ (Akk. *táukus*), *táukas* „Fettstückchen“, le. kur. *tauks* „Fett“ (aus **tōukos*) : le. *túks* „Geschwulst“ : aksl. *tukz* dass. (aus **touko-*) : ags. *þéoh* „Schenkel“ (aus **teukos*); *pertraūki* „verschloß“ : li. *tráukti* „ziehen“, le. *traukt* „scheuchen, aufschrecken“ : li. *trúkti*, le. *trúkt* „reißen“; anord. *þruga* „bedrücken“, ahd. *drūh* „Fessel“.

§ 51. Nicht klarer Herkunft sind folgende *au*: *autre* V. „Schmiede“ : *wutris*, aksl. *vōtro* „Schmied“; *iau* „je“ = li. *jaĩ*, le. *jáu*, aksl. *u* „schon“ s. § 95a; *pauson* „wegen“, *preipaus* „hin“ : li. *pūsē* „Hälfte“ (§ 15b); *pausto* „wild“ : aksl. *pusto* dass.; *taukinnons* „verheißen“.

Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Vokalismus.

1. Ausstoßung von Vokalen.

§ 52. Ausstoßung ererbter Vokale in unbetonter Silbe, speziell im Pr., kommt in allen Quellen vor (Brückner, Arch. 20, 510f.; vgl. zum einzelsprachlichen Schwund im Li. und Le. Bezzenberger, BB. 17, 225).

a) Besonders häufig schwindet *i* und zwar langes in *melne* V. „blauer Fleck“ : *mīlinan*, li. *mēlynē* (§ 23a), vgl. li. *mótyna* > *mótna* (Leskien-Brugmann 281) und beim Suff. *-istian* (: li. *warnýksztis* „junger Rabe“ s. Leskien, Nom. 582; Mikkola, BS. 8f.; Lidén, KZs. 40, 259n) : *eristian* „Lamm“, *gertistian* „Küchlein“, *wosistian* „Zicklein“. Dann *camstian* „Schaf“, *parstian* „Ferkel“, *werstian* „Kalb“ aus **camistian*, **parsistian*, *wersistian*; so konnte sich daraus *-tian* als Suff. loslösen und danach ist *swintian* „Schwein“ aus kassub. *sviněq* umgebildet. Kurzes *-i-* fehlt in *stabni* V. „Ofen“ zu *stabis* „Stein“ aus **stabinē* : **stabinis* „aus Stein bestehend“ (vgl. li. *lēpinē* „Lindenholzkästchen“ : *lēpa* „Linde“); ferner beim Suff. *-iska-* : *deiwa deiwūtiskai* „gottseligst“ : *deiwūtiskan* „selig“; *ny anterpinsquan* „unnützlich“ s. § 129c; *prābutskas* „ewig“; *mixkai* „deutsch“ aus **mikiskai* : li. *Mikas* „Michel“. Schließlich *mijls* „lieber“ aus **mijlis*, *tāls* „weiter“ aus *tālis* (§ 170a).

b) *a* oder *e* ist geschwunden: *wesliskan* „Freude“ : *wessals* „fröhlich“ (§ 3a); *kalbian* III „Schwert“ : *kalabian* V., li. *kalāwijas*; *pagonbe* V. „Heidenschaft“ aus *pagonabe* : *poganans* I (§ 29a); *knapios* V. „Hanf“, *gnabsem* Gr. : li. *knāpe* f. (bei Ness.) : li. *kanāpēs*, le. *kanepes*; *sbeclis* V. „Feder“, *sbango* V. „Gebiß“ : li. *žabāngas* „Fessel für Verbrecher, Fallstrick“, *žabōklē* „Gebiß“, *žebēñklas* „Kerbel“ (hier *že-* aus *ža-*), *žaboklis* „Knebel“, *žabóti* „zäumen“ (aus **sabēclis*, *sabāngo*); *auschautnikamans* I „Schuldigern“ : *auschautenīkamans*; *uckalāngwingiskai* „aufs einfältigste“ : *-lāngewingiskai*, *-lāngiwingiskai* (§ 19); *wayklis* V. „Sohn“ : *woykello* Gr. „Knecht“, li. *waikēlis* Demin.; *wismo-singis* I „allmächtig“ : *wissemusingis*.

§ 53. Schon in lituslavischer Zeit ist in zweisilbigen Basen, die Nasal oder Liquide vor dem schließenden Vokal zeigen, idg. Schwa geschwunden, wodurch im Slavischen steigender, im Baltischen fallender Akzent entstanden ist (Bezzenberger, BB. 17, 221; Hirt, Akz. 137; Torbiörnsson, LM. 1, 55)¹: *alne* V. „Tier“ : li. *álnē*, *élnē* „Hindin“ aus idg. **élanī* = kymr. *elain* „Reh“ (Fick⁴ 2, 42) : li. *álnis*, *élnis*, ali. *ellenis*, aksl. *jelenŭ*; *antis* V. „Ente“ : li. *ántis*, s. *ūtva* aus idg. **ánst-* in ahd. *anut*, lat. *anas*, skr. *ātī* : gr. dor. *νάσσα* dass. (aus **nātjā*); *berse* V. „Birke“ : li. *bérzas*, r. *berěza*, abair. *pírcha* (alle aus idg. **bhéraǵ-*; zum Germ. s. Verf., Germ. Lautges. 36) : skr. *bhūrja* (bei li. *biržlis* „Birkenzweig“ ist *ir* für *ir* zu erklären nach Bezzenberger a. a. O. 224; BB. 21, 311); *gerwe* V. „Kranich“ : li. *gérwē* : gr. *γέρανος* : kymr. *garan* (idg. **gérā-* : *garā-*); *salme* Gr. „Stroh“ (: le. *salms*) = aksl. *slama*, č. *sláma*, r. *solóma*, s. *slāma* = gr. *καλάμη*, idg. **kālāmā*; *sarke* V. „Elster“ : li. *szárka*, s. *srāka*, r. *soróka* : gr. *ρόαξ* „Rabe“ (idg. **kóra-* k-); *ebsentliuns* „bezeichnet“ : li. *žénklas* „Zeichen“ : zem. *žínklas* (§ 17 cy).

2. Svarabhakti-Vokale.

§ 54. Svarabhaktivokal findet sich mehrfach, und zwar erscheint er vor Liquida, hinter Konsonant, um die Aussprache Kons. + Liquida + s zu erleichtern: *tickars* „recht“ (3 >); *tickers* Gr. (li. *tikras*), während Formen mit vokalischer Endung Svarabhakti nicht zeigen sollen: *tickra*, *tickran*, *tickray* (2 >), aber *tickaray* II nach *tickars* (vgl. damit den parallelen Vorgang in ahd. *hlättar*, Gen. zuerst *hlâtres*, später *lütares*). Ebenso *antars* „ander“ (1 >), *anters* (3 >) : *antrā*, *āntran* (li. *añtras*), aber *antersmu*. Ferner *stessemu* „dem“ (1 >) : *stesmu*; *sylecke* V. „Hering“ : *silķē*, le. *silke* (vgl. kur. *šilķe* : Becker, BB. 28, 262); *nādwisin* „Seufzen“ (§ 24b); *auschaudisinan* „Hoffnung“ (1 >) : *auschaudisnan* (4 >); *aucktimmisikai* „Obrigkeit“ : *aucktimmiskū* (5 >); *prābutuskan* „ewig“ (1 >) : *prābutskas* : die 3 letzten Beispiele sind als Druckfehler immerhin ver-

1. Davon ist der einzelsprachliche Schwund z. B. in li. *élnis* zu sondern. Hirt kann ich nicht folgen, weil er die Grundformen rekonstruieren muß, die bei der obigen Fassung z. T. historisch überliefert sind!

dächtig. Schließlich: *karczemo* V. „Schenke“ = li. *karczemà* aus p. *karczma* (Leskien-Brugmann 290). Aber auszuscheiden ist (J. Schmidt, Vok. II, 209): *gelatynan* V. „gelb“ l. *geltaynan* = le. *dfe'ttains*.

Über das Litauische aus dem Russ. sind nach Bezzenberger entlehnt: *salowis* V. „Nachtigall“ aus r. *solovėj* (vgl. das junge li. Lehnwort: *solovejas* MLLG. IV, 181 vgl. Torbiörnsson, LM. 1, 26) und *tallokinikis* V. „Freier“ weitergebildet aus **taloko* = r. *tolóka* „Bestellung der sämtlichen Bauern zu einer Landarbeit“ (damit urverwandt li. *talkà* „zusammengebetene Arbeiterschaft“).

II. Abschnitt. **Konsonantismus.**

Kap. I. Die einzelnen Laute.

A. Sonore Konsonanten.

1. Halbvokale.

§ 55. *j* (*ž*) aus balt. *ž* (idg. *ǵ*, *j*) ist als solches im Pr. erhalten geblieben, und hatte z. T. halbvokalische Aussprache, wie aus seiner Schreibung als *i* und einigen lautlichen Erscheinungen folgt (Bezzenberger, KZs. 41, 90; Brugmann I², 256 ff.; 793; zum li. s. Leskien-Brugmann 285).

§ 56. Im Anlaut: *iagno* V. „Leber“ : li. *jeknos*, lat. *jecur*, gr. *ἥπαρ*, skr. *yákrt*; *iau* „je“ (§ 51); *iūs* „ihr“ (§ 36bα); *iuse* V. „Fleischbrühe“ (§ 36aα). — Ferner ist *iau-* aus idg. *eu-* entstanden in *iaukint* „üben“ (§ 48b). In *iūrin* III, *iuriay* V. „Meer“ ist *j-* nicht parasitisch, wie J. Schmidt, Neutra 204 meint, sondern beruht mit Berneker, JF. 10, 162 auf einem balt. **jāur-* aus **ēur-* : vgl. li. *jāura* f., *jāuras* „sumpfige Stelle, Moorgrund“ aus idg. *ēur-*, wonach aus **ūr-* *jūr-* werden konnte (§ 60a) : anord. *aurigr* „naß“, ags. *éar* „Meer“ (aus idg. **ourom* : gr. *οὐρον* „Harn“).

§ 57. Im Inlaut finden wir in der Schreibung

a) zwischen Vokalen, wenn nicht *i* vorangeht

α) in V meist *y* (= *i*): *crauyo* „Blut“ (§ 46; das Wort ist zweisilbig wie li. *kraũjas*); *slayan* „Schlittenkufe“, *slayo* „Schlitten“:

li. *szlājos, szlājēs* „Schlitten“ : li. *szlijēs* „schief“ u. s. w. (§ 76a); *wayos* „Wiesen“ (§ 11c).

β) In III *i*: *pobaiint* „strafen“ : aksl. *bojati se*, skr. *bhayati* „sich fürchten“; *dāian* „Gabe“ (Suff. -*ǵā*); *maia, twaiā, swaiā* = aksl. *moja, tvoja, svoja*.

γ) In II erscheint abweichend von I und III (I *maian*) zur Bezeichnung des *j yi* wie -*uw-* für -*w-* (s. § 58c) : *mayiey* „mein“, *mayian, mayien*; *twayia* „dein“, *twayien*; *swayiēns* „sein“.

δ) -*g-* nach deutscher Weise für -*j-* findet sich in *cugis* V. „Hammer“ (§ 36aα); *poyeys* Gr. „trinke“ (§ 248bα) und *poyeitty* I : *poiieiti* III „trinket“.

b) Zwischen Vokalen, wenn der erste ein *ǣ* ist, wird *j*, das in diesem Falle sicher noch unsilbisches *ǵ* war (aus idg. *ǵ* : Brugmann I² 257) nicht geschrieben: *biatwei* „fürchten“ : skr. *bhiyāna* „sich fürchtend“, li. *bijótis*; *kalbian* „Schwert“ = li. *kalawijas*; *cixtia* „ich taufe“ = lit. *kriksztyja*; *medies* V. „Jäger“ (§ 143cγ); *rikijas* „Herr“ u. s. w. (§ 125b).

c) Hinter Konsonanten wird das *j* im Pr., wenigstens zum Teil, spirantisch gewesen sein.

α) V. schreibt *i* und *y*; *g* vor *i*, *ig* vor *a*, *gi* vor *e* (vgl. ahd. *gihu, giu, Legia* : Franck, Altfränk. Gram. § 72) : *median* „Wald“ : li. *medžas, mēdis* „Wald; Baum“; *medione* „Jagd“ = li. *medžónē*; *piuclan* „Sichel“ (§ 36aα); *dragios* „Hefen“ : anord. *dreggjar* f. pl. dass. (aus **dhraghjās*); *brunynos* „Brünne“ (§ 21b); *karyago* „Reise“ zu *kargis* (s. u.); *caryangus* „Bannir“ entlehnt aus aslav. **chorjǵgovъ* = aruss. *chorjugovъ* : le. *karāgs*, das auch **karāgs* sein kann (Bielenstein § 100, 3); *sparyus* „Anger“ wie *wupyan* „Wolke“ sind unklar; *wormyan* „rot“; *kargis* „Heer“ (§ 9a); *saligan* „grün“ (§ 9a); *wargien* „Kupfer“ : li. *wārias*, le. *warsch*.

β) In III begegnet *kariausnan* „Streit“ : li. *kariāuti* „Krieg führen.“

w.

§ 58. *w* = balt. *w* beruht auf idg. unsilbischem *u* (Brugmann I², 293, 337) und ist wie slav. und li. *w* (*v*) ein bilabialer Reibelaut, was für das Pr. auch durch seine gelegentliche Verwandlung in bilabiales *b* bewiesen wird (§ 64d); in slav. Lehnworten gibt es slav. *v* wieder.

a) Im Anlaut: *waidinna* „zeigen“ (§ 40c); *reidewaisines* „gastfrei“ (§ 40c); *wackis* V. „Geschrei“, *wackitwei* „locken“ (§ 9a); *wans* „euch“ (§ 227h); *wargs* „böse“ und *wartint* „kehren“ (§ 9a); *werstian* V. „Kalb“ (§ 1); *wessals* „fröhlich“ (§ 3a); *west* „führen“ (§ 1); *wetro* V. „Wind“ (§ 23a); *widdewū* „Witwe“ (§ 17a); *wilkis* „Wolf“ (§ 17cα); *wilnis* „Rock“ (§ 17cγ); *wirds* „Wort“ (§ 17cα); *wijrs* „Mann“ (§ 35a); *wisnaytos* „Kirschen“ (§ 34bβ); *wobse* V. „Wespe“ (§ 14bβ).

b) Im Inlaut: *deiws* „Gott“, *deywis* V. (§ 38; nur I schreibt hier *u*: *deiuas*, *deiuān*, was aber ohne Wichtigkeit ist); *gijwans* „lebendig“ (§ 34a); *rawys* V. „Graben“ (§ 10c); *tāws* „Vater“, *towis* V. (§ 27a); *tawischas* „Nächster“ : le. *tūws* „nahe“, *awis* V. „Oheim“ aus idg. *a- ujos* = aksl. *ujō* (§ 12a). — *-w-* als Übergangslaut von *u* zu folgendem Vokal findet sich in *buwinaiti* „wohnet“, *druwit* „glauben“, *schuwikis* V. „Schuhmacher“ (§ 20a).

c) Etwas Bemerkenswertes zeigt II: neben *deiws*, *deywas* (11, 5 *dey* = || *was*), *thawas* (mit *ā*) liegt *tauwyschis* „Nächster“ und *tau* = || *wyschies* 11, 22, *tau* = || *wyschen* 11, 18, ferner *kræuwiey* „Blut“ (§ 46) und *neuwenen* „neues“ aus *nawan-* *jan* best. adj. : aksl. *novъ* (§ 167) d. h. hinter langem Vokal und Diphthong steht *-w-*, hinter kurzem *-uw-*; dazu vgl. § 57aγ und *tway* || *ia* 13, 3. Aus diesem ganzen Sachverhalt ergibt sich für den Dialekt von II ein Lautgesetz: hinter kurzem betontem Vokal stehendes *w* und *j* wurde verschärft, d. h. die Silbengrenze stand nicht mehr vor *w* und *j*, sondern fiel in sie: dann wurde das erste *w*, *j* zum vorhergehenden Vokal gezogen und bildete mit diesem einen Diphthong (vgl. urgerm. *hawô* zu *hawwô* zu ahd. *houwu*. Verf., Germ. Lautges. 40ff.)¹.

§ 59. Postkonsonantisch ist *w* im Pr. mehrfach belegt als Fortsetzung von idg. *u* (Brugmann I², 294, 338f.).

a) *sw* beruht:

α) Auf idg. *k̑w* (§ 77) in *aswinan* V. „Stutenmilch“ : li. *aszwā* u. s. w. (§ 12c).

β) Auf idg. *ǵw*, *ǵhw* (§ 82c) in *swixtis* V. „irdener Topf“

1. An eine rein orthographische Erscheinung ist nicht zu denken, weil wir für *-uw-* sicher *-ww-* geschrieben fänden. In *newyntz* tritt die an den Akzent gebundene Lauterscheinung klar zu Tage; *twayia* = *twaiū* II nach den übrigen Kasus. K.-N.

(l. *swixdis*) : li. *zwizdrai* „Kies, grober Sand“, woneben die *w*-lose Form begegnet in *sixdo* V. „Sand“ : li. *zigèdras* „grober Sand“, *žēgzdros* dass. : mhd. *kis* „Kies“, nd. *kēsel* dass. Idg. *ḡw-* : *ḡ-* verhält sich wie *sw-* : *s-*, *tw-* : *t-*, *kw-* : *k-*, *ḡw-* : *ḡ-* s. Solmsen, Untersuch. zur griech. Laut- und Versl. 196; Arch. f. slav. Phil. 24, 575; Thumb, JA. 11, 24; Hirt, JF. 17, 388; Verf., KZs. 42, 372; 43, 173f. (s. u.); *swirins* „Tiere“ : li. *zwériss* u. s. w. (§ 24b). — Idg. *ḡw-* oder *ḡhw-* liegt vor in *eyswo* V. „Wunde“ : aksl. *jazva* „Grube“, russ. *jázva* „Wunde“ : li. *eizti* „ausschlauben“, *aizā* „Riß“, le. *ife* „Riß, Bruch, Spalt“ und *swāigstan* „Schein“ : li. *zwaizdē* „Stern“ u. s. w. (§ 40c).

γ) Auf idg. *sw* in *swais* „sein“ : aksl. *svojb*.

δ) Auf slav. *sv* in *sweriapis* V. „Turnierpferd“ aus apoln. **sweropz* „Hengst“ vgl. p. *świerzepa* „Stute“; *swintian* V. „Schwein“ aus kassub. *svinčq* (§ 52a); *swints* „heilig“ aus p. *święty* (§ 18a); *switui*, *swetan* V. „Welt“ aus urpoln. *sviet* (§ 23a). — In *swestro* V. „Schwester“ aus urpoln. *šestra* ist in der Sprache oder in der Schrift durch d. *schwester* veranlaßt.

ε) Schwund von *-w-* hinter *s* (idg. *s-*) liegt vor in *sidis* „Hartriegel“ = č. *svíd*, russ. *svidna* dass.; *sien* „sich“ (§ 228c); *sarpis* V. „Nußhäher“ : le. *swirpis* „Steinbeißer“ (vgl. *sackis* „Harz“) : *swárpsts* „Bohrer“; ahd. *swërbān* „schnell hin- und herfahren, wirbeln“ : aksl. *svrabz* „Jucken“, č. *svrběti* „jucken“; *sackis* V. „Harz“ : li. *sakaĩ* : le. *swiki*, *swakas* dass.

b) *qu* beruht auf idg. *kw* und auf *kw*, das im Pr. selbst aus *k + u* entstanden ist (§ 129c) : *quāits* „Wille“, *quoi*, *quoitē* „will“ : li. *kwēsti* „einladen“ u. s. w. (§ 40c); *queke* V. „Tannenast“ : le. *tschaka* „Knüttel“; *poquelbton* „knieend“ : aus idg. **kuelp-* : *klupstis* „Knie“ aus idg. **kulp-* (§ 20a).

Schwierig zu erklären sind vom Pronomen *kas* die Kasus *quai*, *quoi* n. sg. f. und n. pl. m.; ebenso *quei* „wo“ (§ 39b) und *isquendau* „woher“, wo augenscheinlich idg. *q-* und nicht *qu-* vorliegt. Die Vermutung Bechtels, HP. 351, daß die Übersetzer versucht hätten, den Unterschied zwischen nicht-palatal und palatal gesprochenem *k* kenntlich zu machen, hilft leider nicht. Das kann nur von dem Verfasser von II gesagt werden: *kittans* „andere“, *ketwirtz* „vierter“, aber *enquoptzt* „begraben“ : *enkopts* (§ 14a), *griquan* „Sünden“ (§ 122) und vielleicht *prabusquan*

u. s. w. (§ 129 c), woneben es aber auch *pecku* „Vieh“, *kas* „welcher“ heißt.

Aus *k* + *u* ist -*qu*- entstanden in *alkinisquai* „Kummer“ u. s. w., wie auch in *mergwan* „Magd“ (§ 129 c).

c) *tw*, *dw* aus idg. *tu*, *du* : *twais* „dein“ : aksl. *twoj*; (mit Schwund des *u* *tien* § 227 d); *dwi*- „zwei“ : li. *dwi*- u. s. w. (§ 17 a); *ndewisin* „Seufzer“ : li. *dwsti* „hauchen“ u. s. w. (§ 24 b, 54) *stwen* „dort“, *stwendau* „von dannen“, *stwi* „dort“ ist für **sten* u. s. w. eingetreten nach **quen* „wo“, *isquendau* „woher“, *quei* „wo“ wie im anord. *þut* für *þt* nach *ht*.

Beim Suffix -*twa*-, *twe* zeigt sich in V. ein bemerkenswerter Gegensatz in der Schreibung. Wir finden *artwes* „Schiffreise“, *pistwis* „Hundsfiege“ und *witwan* „Weide“, *apewitwo* „Strauchweide“ : p. *witwa* (§ 34 a). Da aus dem Obigen hervorgeht, daß *w* in V. immer als *w* bezeichnet ist, so gehört *artwes*, *witwan* zu lit. Bildungen wie *martw* „Pest“, *brastwa* „Furt“ u. s. w. (Leskien, Nom. 564). Anders demnach sind die einer bestimmten Kategorie (Nomina Instrumenti) angehörenden *preartue* „Reutel“, *coestue* „Bürste“, *nurtue* „Hemd“, *romestue* „Barte“, *schutuan* „Zwirn“, die zum lit. Suffix -*tuwas*-, *tuw* gehören, z. B. *weltuwas* „Walke“, *grstuw* „Stampfe“ (Leskien, Nom. 565). -*uan*-, -*ue* für -*uwan*-, *uwe* sind demnach zu beurteilen wie *medies* „Jäger“ (§ 57 b) vgl. freilich auch *schuwikis* (§ 58 b).

d) -*rw*-, -*lw*- aus idg. -*ru*-, -*lu*- in *arwis* „wahr“ aus *orui* (§ 12 a); *pelwo* V. „Spren“ : aksl. *plva* (§ 1).

§ 60. Dem pomesanischen Dialekt von V. (und auch einem Teil des samländischen) eigen war der Vorschlag von *w* vor anlautendem *o* und *u*. Ähnliches begegnet vielfach auch li. dial. z. B. zem. *wu* = **, ostli. *wugas* = *gos*, in Godlewa *wszw* = *szw* (Pott, KSB. 6, 118; Pauli, B. 6, 446 f.; Berneker 249, 260).

a) In V.: *woaltis* „Elle“ und *woltis* „Unterarm“ : li. *lektis* (§ 31 a); *woasis* „Esche“ : li. *sis* (§ 31 b); *wobalne* „Apfelbaum“, *woble* „Apfel“ : li. *blas* (§ 27 a); *wobilis* „Klee“ : le. *bulis* (ib.); *wobsrus* „Dach“ : li. *bszrs* (ib.); *wosux* „Ziegenbock“, *wosee* „Ziege“, *wosistian* „Zickel“ : li. *zs* (ib.); *wundan* „Wasser“ : *unds* (§ 20 a); *wutris* „Schmied“ : *autre* „Schmiede“ : aksl. *vtr* „Schmied“, li. *jtryna* „fest eingelassenes Schloß einer Tür“, *wurs* „Teich“ aus **rs* : anord. *r* „feiner Regen“, lat.

urina „Harn“ (§ 56). Zweimal fehlt der Vorschlag in *umnode* „Backhaus“ : *wumpnis* „Backofen“ : ahd. *ofan*, gr. *ἰπνός* „Ofen“ aus **ἰπνός* und *udro* „Otter“ : li. *údra* (§ 36aα).

b) Ebenso ist der *w*-Vorschlag vor *u*- einem Teil des samländischen Dialekts, nämlich dem von I, eigen gewesen: *wuschts* „Sechster“ : *uschts* (§ 20a) und vgl. den samländischen Ortsnamen *Powunden* „beim Wasser gelegen“.

2. Liquidae.

§ 61. *l* und *r* repräsentieren idg. *l* und *r* (Brugmann² 1, 423) vgl. die Beispiele für idg. *r* u. s. w. § 17; 20b.

a) *l*:

α) In echt pr. Worten: *labs* „gut“ = li. *lābas* u. s. w. (§ 9b); *laucks* „Acker“ = li. *laūkas* u. s. w. (§ 49); *lauynos* V. „Gestirne“ : aksl. *luna* u. s. w. (ib.); *lindan* „Tal“ : anord. *lundr*, schwed. *linda*, č. *lada* „Brache“; *lyso* V. „Beet“ : li. *lysē* u. s. w. (§ 34a); *lunkan* V. „Bast“ : li. *lūnkas* u. s. w. (§ 20b); *poglabī* „herzte“ : li. *globōti* u. s. w. (§ 26); *plonis* V. „Tenne“ : li. *plōnas* u. s. w. (§ 27a); *slaunis* V. „Oberschenkel“ : li. *szlaunīs* u. s. w. (§ 49); *algas* „Lohn“ : li. *algà* u. s. w. (§ 12a); *alkunis* V. „Ellenbogen“ : *alkinē* u. s. w. (ib.); *alne* V. „Tier“ : li. *álnē* u. s. w. (§ 12c); *ylo* V. „Ahle“ : li. *ýla* u. s. w. (§ 34a); *kaulan* „Bein“ : li. *káulas* (§ 50); *kelan* V. „Rad“ : anord. *huel* : ags. *hweohl*, aksl. *kolo* dass., kymr. *pel* „Kugel“, gr. *κύκλα*, skr. *cakrá* „Rad“; *maldai* „jung“ : aksl. *mladz*, r. *mólodz* „jung, zart“, lat. *mollis* „weich“, skr. *mṛdú* dass.; *malunis* V. „Mühle“ : li. *malūnas* dass., *málti* „mahlen“, le. *malt*, aksl. *mlēti*, got. *malan*, ir. *melim*, lat. *molo* dass., gr. *μύλη* „Mühle“; *peldiuns* „erworben“ : ali. *peldēti* „sparen“, li. *peīnas* „Verdienst“, le. *peīnūt* „erwerben“; aksl. *plēnz*, r. *polónz* „Beute, Gefangenschaft“, skr. *paṇa* „Einsatz, Lohn“.

β) In Lehnwörtern: *salūban* „Ehe“ aus dem P. (§ 36bα), ebenso *plugis* V. „Pflug“ (§ 36aγ). — *lapinis* V. „Löffel“ aus dem Got. (§ 10a); *scrutele* V. „Schneider“ mit Dissimilation aus md. **schrūtere* vgl. li. *brūwēlē* „Braucher“, le. *brūwelis* neben *brāweris*.

b) *r*:

α) In echt pr. worten:

rāms „sittig“ : li. *romas* u. s. w. (§ 26); *rānkan* „Hand“ : li. *rankà*, le. *rāka* dass. : li. *rinkti* (§ 17ca); *raples* V. „Zange“ : li. *rēplēs* dass., ali. *aprepti* „fassen“, alb. *rjep* „berauben“, *raugus* V. „Lab“ : li. *rāugas* u. s. w. (§ 50); *romestue* V. „Barte“ : aksl. *remestvo* „Handwerk“ (§ 26b); *prei* „zu, bei“ : li. *prē* (§ 38); *trinie* „droht“ : li. *trinti*, le. *trīt* „reiben“, lat. *tero*, gr. *τείρω* dass.; *arelis* V. „Adler“ : li. *arēlis* u. s. w. (§ 12c); *artoys* V. „Ackersmann“ : li. *artójas* u. s. w. (§ 12a); *dauris* V. „Tür“ : li. *dūrys* u. s. w. (§ 49); *eristian* V. „Lamm“ : li. *ēras* u. s. w. (§ 23a) : lat. *aries* „Widder“, gr. *ἔριφος* „Böckchen“; *kārtai* „bitter“ : li. *kartūs* dass., ved. *katū* „scharf, beißend“; *mary* V. „Haff“ : li. *mārēs* u. s. w. (§ 9b); *seyr* V. „Herz“ : li. *szirdis* u. s. w. (§ 23d); *wartint* „kehren“ : li. *weřsti* u. s. w. (§ 9a).

β) In Lehnworten: *rapis* V. „Rapfen“ und *reide* „gern“ aus dem Mndd. (§ 10b; § 39d); *arrien* „Tenne“ aus got. **arin*. — In slav. Lehnworten: *ratinsis* „Kette“ (§ 11c); *rawys* „Graben“ (§ 10c); *grikas* „Sünde“ (§ 24c), *mistran* „Fürst“ (§ 18a) : poln. *rz* wird also durch *pr. r* wiedergegeben.

3. Nasale.

§ 62. *m* und *n* beruhen in der Regel auf idg. *m* und *n* (Brugmann ² I, 341). Die Belege für idg. *m* u. s. w. s. § 17c, § 20b, vgl. ferner § 18a, 21aβ.

a) *m*, in echt pr. Worten:

α) Im Anlaut: *maysotan* V. „gemengt“ : li. *maiszyti* u. s. w. (§ 40a); *malunis* V. „Mühle“ und *meltan* V. „Mehl“ s. § 8c, 61aα; *meddo* V. „Honig“ : li. *medūs* (§ 1); *menins* V. „Mond“ : li. *mēnū* u. s. w. (§ 23a); *mēntimai* „lügen“ : lat. *mentior* (§ 4c); *minisnan* „Gedächtnis“ : li. *minēti* u. s. w. (§ 17c); *moasis* V. „Blasebalg“ : li. *maīszas* u. s. w. (§ 40b); *mūti* „Mutter“ : li. *mōte* u. s. w. (§ 27a).

β) Im Inlaut: *smoy* V. „Mann“, *smūnents* „Mensch“ : li. *zmū* u. s. w. (§ 27b); *dumis* V. „Rauch“ : li. *dūmai* u. s. w. (§ 36aα); *girmis* V. „Made“ : li. *kirmis* u. s. w. (§ 17cα); *irmo* V. „Arm“ : li. *irmēde* u. s. w. (§ 17cγ); *caymis* V. „Dorf“ : li. *kēmas* u. s. w. (§ 40a). — Vor *b*, *p* kann nur *m* stehn (vgl. J. Schmidt, KSB. 7, 244ff.) in *drimbis* V. „Schleier“ : li. *stal-*

drimba „Tischtuch“, *apdrimblē* „Umhang“ : *apdrībti* „sich bedecken“, *dripti* „hängen bleiben, triefen“ : asächs. *drembil* „Prunkkleid“; *glumbe* V. „Hindin“ : li. *glūmas* „hornlos“; *gramboale* V. „Käfer“ : li. *grambūlīs* dass.; *peempe* V. „Kibitz“ : li. *pémpé*; *strambo* V. „Stoppel“ : li. *strambulis*, *straīpas* „Knüttel“ (*n* vor *b* nur in *paḡonbe* s. § 52b; danach sind unmöglich Formen wie *paḡanbis* § 64a; *penpalo* § 2; *glenptene* § 48a). Vor *s* (li. *ž*) steht *m* in *amsis* „Volk“ : li. *ámžis* „lange Zeitdauer“.

b) *m* in Lehnworten: *maddla* „Bitte, Gebet“ aus p. *modla*; *massi* „kann“ aus p. *može*. — *murrawuns* „gemurrt“ aus d. *murren*.

c) *n* hat dentale und gutturale Aussprache, letztere wenn ihm *k*, *g* folgen. In echt pr. Worten:

α) Im Anlaut: *nabis* V. „Nabel“ : le. *naba*, ahd. *nabala*, skr. *nābhi* dass.; *nacktin* „Nacht“ : li. *naktis* u. s. w. (§ 9a); *newīnts* „neunter“ : got. *niun*, kymr. *nau*, lat. *novem*, skr. *nāva* „neun“; *nī* „nicht“ : li. *nē* u. s. w. (§ 19); *nozy* V. „Nase“ : li. *nósis* u. s. w. (§ 27a); *teinu* „nun“ : li. *nū* u. s. w. (§ 20a).

β) Im Inlaut zwischen Vokalen: *ane* V. „Großmutter“ : li. *anýta* u. s. w. (§ 12a); *deinan* „Tag“ : li. *dēnà* u. s. w. (§ 38); *genix* V. „Specht“ : li. *genýs* u. s. w. (§ 70d); *gennas* „Weib“ : aksl. *žena* u. s. w. (§ 1); *mennei* „mir“ (§ 226c); *pannean* V. „Mosbruch“ : got. *fani* u. s. w. (§ 9b); *stinons* „gelitten“ : li. *stenēti* u. s. w. (§ 17ca). — Nach anlautendem Konsonanten: *gnode* V. „Teigtrog“ : aksl. *gnetq* u. s. w. (§ 27b); *knapios* V. „Hanf“ (§ 52b); *kniēipe* „schöpft“ ist unklar; *snaygis* V. „Schnee“ : li. *snēgas* u. s. w. (§ 40a); *snoxtis* V. „Rotz“ : li. *szniokti*, *szniokszi* „schnauben, keuchen“, le. *schnākt* „schnarchen“ (durch Dissimilation li. *snokszi*). — Inlautend vor Konsonant: *anglis* V. „Kohle“ : li. *anglis* u. s. w. (§ 12a); *lunkis* V. „Winkel“ : li. *leŋkti* u. s. w. (§ 20b); *anters* „ander“ : li. *aŋtras* u. s. w. (§ 12a); *antis* V. „Ente“ : li. *ántis* u. s. w. (§ 53); *unds* „Wasser“ : li. *wandū* u. s. w. (§ 20a). Vor *s* liegt idg. *n* in *tiēnstwei* „reizen“, *teansis* V. „Deichsel“ (§ 4a, 5); dagegen ist nach baltischem Gesetz (Zubaty, Arch. 15, 498; Mikkola, BB. 22, 242) *-n-* vor *s* aus *-m-* entstanden in *menso* V., *mensā* „Fleisch“ : le. *mīsa* : aksl. *mēso*, got. *mimz*, skr. *māmsā* (demnach sind Ausgleichungen die li. futura *reŋsiu*

„werde stützen“, *camstian* V. „Schaf“ ist aus **camistian* entstanden und li. *tamsùs* „dunkel“ hat *tèmti* „finster werden“, *tìmsras* (aus *təmə-sra* vgl. skr. *timī-rā*) neben sich und setzt überhaupt nicht idg. *tom-sùs* fort, sondern ist li. Neubildung).

γ) Im Auslaut vertritt -*n* idg. -*n* in *en* „in“ (§ 12e); geht aber gemäß lituslav. Gesetz auf idg. -*m* zurück (Brugmann ² 1, 387): *sen* „mit“, *san-insle* V. „Gürtel“ : skr. *sám* : aksl. *sən-* und Akk. Sg. -*n* aus -*m* u. s. w. (§ 118).

B. Geräuschlaute.

1. Labiale.

p, b, f.

§ 63. *p* aus lituslav. *p* beruht auf idg. *p* und *ph* (Brugmann I ² 506).

a) Aus idg. *ph*: *aupallai* „findet“ : ahd. *fallan* „fallen“ : li. *pā'lu*, le. *pālu* dass., armen. *phul* „Einsturz“.

b) *p* aus idg. *p*: *waispattin* „Frau“ : li. *patì* „Gattin“, aksl. *gospodъ* „Herr“, got. *bruþfapъ* „Bräutigam“, lat. *potis* „mächtig“, gr. *πόσις*, skr. *pāti* „Gatte“; *peadey* V. „Socken“ u. s. w. (§ 23c): got. *fotus*, lat. *pēs*, gr. *πούς*, skr. *pāt* „Fuß“; *pelwo* V. „Spreu“ : li. *pelai* (§ 1); *percunis* V. „Donner“ : li. *perkúnas*, le. *pérkunts* „Donner“ : č. *perun* dass.; skr. *parjánya* „Name des Gewitter- und Regengottes“; aksl. *perati* „schlagen“, li. *peřti* „baden“; *peuse* V. „Fichte“ : li. *puzis* (§ 48a); *pilnan* „voll“ : li. *pīlnas* (§ 17cy); *pintis* V. „Weg“ : gr. *πάτος* „Pfad, Tritt“, *πόντος* „Meer“; aksl. *pqto* „Weg“, skr. *pánthās* dass.; *pūton* „trinken“ u. s. w. (§ 32) : aksl. *piti*, gr. *πίνω*, skr. *pāti* dass. — *ape* V. „Fluß“ : li. *ùpe*, le. *upe* : skr. *āpas* pl. „Wasser“; *crupeyle* V. „Frosch“ : le. *krups* (§ 20a); *kerpetis* V. „Schädel“ : aksl. *črěpъ* „ῥέπρανον“, r. *črěpъ* „Schale, Schädel“ : ahd. *weref* „lebes“, *kalpus* V. „Rungenstock“ : li. *kālpa* „Querholz am Schlitten“, ahd. *halap* „Handhabe“, č. *klápet* „Klotz“.

c) *p* in Lehnworten repräsentiert

α) *p*: *pentinx* V. „Freitag“ aus apoln. *pętnica*; *powis* V. „Pfau“ aus p. *paw* (§ 27c). — *penningans* „Geld“ aus mndd.

pennink (§ 3c); *predikerins* „Prediger“ aus mndd. *prediker* (ib.); *rapis* V. „Rapfen“ aus mndd. *rape* (§ 10c).

β) In deutschen Lehnworten gibt es, da der Laut *f* dem Baltischen von Hause aus fremd ist, *f* wieder, das dann aber bei zunehmender Zersetzung der Sprache auch ins Pr. eindringt (das Li. weist auf denselben Vorgang vgl. Prellwitz, Best. 54). Methodisch wichtig ist besonders ein Wort, das uns die Einverleibung eines Lehnwortes und seine Ummodelung im Geiste der entlehnenden Sprache zeigt: für *jungk-frawen* I = d. *jungk-frawen* 4, 27 hat II *jungprawan* (schon mit pr. Endung), III endlich *jumprawan* (3 mal) = li. *jum-prawa*, le. *jumprawa* (d. -ngf- zu -mp- ist ebenso entstanden in li. *du'mpleké* aus ostpr. *dungflecht* „Seitenbrett an Wagen, die zum Düngerfahren benutzt werden“ s. Wb. u. *grawyne*). Ferner *tapali* „Tafel“ (vgl. le. *tápele*). Anderseits *valx* V. „Falke“ (mit *v* = *f*- wie *vincke* V. 736); *falsch* I = *falsch*, *höffimannin* „Hauptmann“ aus mndd. *hövetman*.

δ) Vor stimmlosen Konsonanten kann *p* aus *b* hervorgegangen sein, so in *dalptan* V. „Durchschlag“ = aksl. *dlato*, r. *dolotó* : r. *dolbitó* „meißeln“; *pagaptis* V. „Bratspieß“, *dij-lapagaptin* „Werkzeug“ : li. *gabanà* „Armvoll“, *gabénti* „bringen“ : got. *giban* „geben“, lat. *habere* „haben, halten“.

Anderseits finden wir *b* für *p* geschrieben vor *s* und *t*, was aber nur als orthographische Ungenauigkeit zu beurteilen ist: *abse* V. „Espe“ : le. *apsa* (§ 12a); *wobse* V. „Wespe“ : li. *wapsà* (§ 14bβ); *poquelbton* „kniend“ : *klupstis* „Knie“ (§ 20a, 59b) und *scabs* V. „Schöps“ aus p. *skop*.

§ 64. *b* des Pr. wie des Lituslav. geht zurück (Brugmann I 2, 520):

a) Auf idg. *b*, das im Anlaut nicht belegt ist. Im Inlaut: *padaubis* V. „Tal“ : li. *daubà* „Schlucht“, *dàbē* „Höhle“, *dùbti* „hohl werden“, le. *dàbs* „hohl, tief“ : got. *diups* „tief“, *daupjan* „taufen“; *debjkan* „groß“ : aksl. *debelz* „dick“, r. *debélyj* „wohlbeleibt, stark, fest“ : anord. *dapr* „träge, schwermütig“, nnorw. *dapr* „trächtig“, ahd. *tapfar* „schwer, fest; tapfer“; *kabiuns* „hangen“ : gr. *κόμπος* (§ 80aα); *kaūubri* „Dorn“ : asächs. *hiopo* „Dornstrauch“; *woble* V. „Apfel“ : aksl. *ablzko*, air. *abhall*, anord. *eple*.

b) Auf idg. *bh*.

α) Im Anlaut: *bebrus* V. „Biber“ : ags. *beofor* u. s. w. (§ 2); *berse* V. „Birke“ : skr. *bhūrja* u. s. w. (§ 53); *biātwei* „fürchten“ : skr. *bhiyānā* u. s. w. (§ 17a, 57b); *bitte* V. „Biene“ : ahd. *bini* u. s. w. (§ 17a); *bordus* V. „Bart“ : ahd. *bart* u. s. w. (§ 13bβ); *brāti* „Bruder“ : skr. *bhrātar* u. s. w. (§ 25a); *budē* „sie wachen“ : got. *biudan* u. s. w. (§ 20a, 49); *būton* „sein“ u. s. w. (§ 36bα) : ags. *būan* „wohnen“, gr. *φύω* „zeuge“, lat. *fui* „bin gewesen“.

β) Im Inlaut: *abbai* „beide“ : got. *bai*, skr. *ubhāu* (§ 12a); *labs* „gut“ : gr. *λάττω* (§ 9b); *nabis* V. „Nabel“ : skr. *nābhi* (§ 62cα); *tebbei* „dir“ und *sebbei* „sich“ (§ 227c, 228b).

γ) In Lehnworten: *bucus* V. „Buche“ aus p. *buk* (§ 36aγ); *abusus* V. „Wagen“ aus p. *obóz* (§ 12b); *sabatico* V. „Sonnenabend“ aus poln. *sobótka*. — *bile* V. „Axt“ wie li. *býlė* aus mndd. *bile* f. „Beil“; *brunjos* V. „Harnisch“ aus dem Germ. (§ 21b); *bugo* V. „Sattelbogen“ aus mhd. *boge*, *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel*, *stubo* V. „Stube“ aus ahd. *stuba* (ib.).

δ) Aus *w* ist *b* gelegentlich hervorgegangen d. h. der bilabiale Spirant *w* wurde zum bilabialen Verschlusslaut *b* (§ 58). Ähnliches begegnet im Li. vgl. außer *szwibelis* „Schwefelhölzchen“, *lyberiāti* „liefern“ (Prellwitz, Best. 52) *dóbyti* = *dówyti* „quälen, reizen, erschöpfen“ aus p. *dawić* „würgen“ (Juškevič I, 334). [Andere Verhältnisse aber liegen vor bei den Beispielen Bezzenbergers, BGLS. 94 n.: *palszybas* ist Umbildung nach den Adj. auf *-ybas* (Leskien, N. 592), *śanóbinis* „früher“ und *śanóbe* „alte Zeit“ ist aus *senówė* nach den Abstr. auf *-ybe* umgebildet vgl. *senybe* „alte Zeit“ bei Wolter, Lit. Chr. 369, 22]: *ebangelion* „Evangelium“ (4 ×): *euangelion*, *euangelistai* (je 1 ×); *kalabian* V., *kalbian* „Schwert“ : li. *kalāwijas* (§ 80aα); *sunai-bis* V. „Bruderkind“ aus p. *synowiec* (§ 36aγ); *wirbe* V. „Seil“ : li. *wirwė*, le. *wi'rwe* dass., aksl. *vrъvъ* „funiculus“, s. *vъrva* „Schnur“.

2. Dentale.

t, d.

§ 65. Pr. wie Lituslav. *t* beruht auf idg. *th* und *t* (Brugmann I 2 521 ff.).

a) Aus idg. *th*: *ismaitinton* „verloren“ : skr. *mėthati* (§ 40a).

b) Aus idg. *t*:

α) Im Anlaut in *talus* V. „Fußboden“ : li. *tīlēs* „Bretter im Handkahn“, le. *tīlandi* dass., aksl. *tolo* „Boden“, ahd. *dīlo* „Brett“, lat. *tellus* „Erde“, gr. *τεγλία* „Würfelbrett“, skr. *tala* „Fläche, Ebene“; *tauris* V. „Wiesent“ : gr. *ταῦρος* u. s. w. (§ 44); *teinu* „nun“ (§ 39b) : skr. *tās*, gr. *τίς*, got. *þana*, li. *tās* „der“; *tīrts* „dritter“ : li. *trỹs*, aksl. *trъje*, got. *þreis*, lat. *trēs*, gr. *τρεις*, skr. *tráyas*; *toū* „du“ : li. *tū* u. s. w. (§ 227a).

β) Im Inlaut: *brāti* „Bruder“ : skr. *bhrātar* (§ 25a) und *mūti* „Mutter“ : skr. *mātār* (§ 27a); *dantis* „Zahn“ : li. *dantīs* (§ 66aα); *kirtis* V. „Hieb“ : li. *kīrtis* u. s. w. (§ 17c); *prātin* „Rat“ : li. *prōtas* u. s. w. (§ 1, 26).

c) In Lehnworten: *tols* „Zoll“ aus mndd. *tol* (§ 13); *tubo* V. „Fülz“ aus anord. *þófi* (§ 36aβ; also *t* zur Wiedergabe von germ. *f*, das ja dem balt. fehlt); *gruntan* „Grund“ ein im Balt. und Slav. weit verbreitetes Lehnwort (li. *gruñtas*, le. *grunts*; č. p. *grunt*, r. *gruntъ*, nslov. *grünt*), in dem das -*t* des Nom. Akk. Sg. stammhaft geworden ist (*grunt*, *grundes*); *retenikan* „Heiland“ aus hd. *retten* (mndd. *redde*); *scrutele* V. „Schroter“ aus md. *schrútere* (dagegen le. *skrūdelis* aus ndd. *schröder*); *tisties* V. „Schwiegervater“ (§ 18a), *tuckoris* V. „Weber“ (§ 21aα) aus dem Slav.

§ 66. Balt. *d* beruht auf idg. *d* und *dh*.

a) *d* aus idg. *d*:

α) Im Anlaut: *dantis* V. „Zahn“ : li. *dantīs*, got. *tunþus*, ir. *dét*, lat. *dens*, gr. *δένους*, skr. *dán* (*dántam*); *dāt* „geben“ : li. *dā'ti* u. s. w. (§ 26); *deinan* „Tag“ : li. *dēnà* u. s. w. (§ 38); *deiws* „Gott“ : li. *dēwas* u. s. w. (ib.); *dellijeks* „Stück, Artikel“ u. s. w. (§ 7aα) : lat. *dolāre* „bearbeiten, behauen“, gr. *δαιδάλλω* „bearbeite kunstvoll“, skr. *dalati* „bersten“, *dala* „abgerissenes Teil, Stück“; *drawine* V. „Waldbienenstock“ : li. *drawīs*, le. *drawa*, got. *triū* „Baum“, gr. *δρῦς* „Eiche“, skr. *dāru* „Baum“; *dwai* „zwei“ : li. *dù* u. s. w. (§ 174).

β) Im Inlaut: *engraudīs* „erbarme dich“ : ags. *gréotan* u. s. w. (§ 49); *īdis* „Essen“ u. s. w. (§ 24b) : got. *itan*, lat. *edo*, gr. *ἐδω*, skr. *ādmi* „essen“; *peadey* V. „Socken“ : got. *fo-tus* u. s. w. (§ 63bα); *saddinnā* „setzt“ : got. *satjan* u. s. w. (§ 69a); *unds* „Wasser“, *ūdro* „Otter“ : got. *wato* u. s. w. (§ 20a, 36aα); *widdai* „sah“ : got. *witan* u. s. w. (§ 17a).

b) Aus idg. *dh*:

α) Im Anlaut: *dagis* V. „Sommer“ : got. *dags* u. s. w. (§ 9a); *dauris* V. „Tür“ : ahd. *turi* u. s. w. (§ 49); *senditans* „gefaltet“ : got. *gadeds* u. s. w. (§ 24b); *duckti* „Tochter“ : got. *dauhtar* u. s. w. (§ 20a); *dumsle* V. „Blase“ : skr. *dhāmati* (§ 20b).

β) Im Inlaut: *bordus* V. „Bart“ : ahd. *bart* u. s. w. (§ 13bβ); *budē* „sie wachen“ : got. *biudan* u. s. w. (§ 20a, 49); *dadan* V. „Milch“ : skr. *dādhi* dass.; *grandico* V. „Bohle“ : anord. *grind* u. s. w. (§ 9a); *lindan* „Tal“ : anord. *lundr* u. s. w. (§ 17cα); *meddo* V. „Honig“ : skr. *mādhu* u. s. w. (§ 1); *widdewū* „Witwe“ : skr. *vidhāvā* u. s. w. (§ 17a); *wirds* „Wort“ : got. *waurd* u. s. w. (§ 17cα).

c) In Lehnworten:

α) In poln. zur Wiedergabe von *d* und *dz* : *dilas* „Werk“ aus urpoln. *d'wēlo* (§ 24c); *dīnckun* „Dank“ aus p. *dzięka* (§ 18a); *slidenikis* V. „Leithund“ aus urpoln. *ślēdōnik* (§ 23e).

β) In deutschen als Wiedergabe von gemeindeutschem *d* und ndd. *d*: *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel* (§ 21b); *reide* „gern“ aus mnndd. *reide* (§ 39d).

§ 67. Idg. *tl*, *dl* (*dhl*) machen im Balt. eine besondere Veränderung durch (Brugmann I², 541): im Litulett. ergibt es *kl*, *gl* vgl. li. *ēglē*, le. *egle* „Tanne“ : p. *jodta* dass., lat. *ebulus* „Hollunder“ (idg. **edhlo*-); le. *seglāt* „satteln“ aus *sedlāt* (Bezenberger, BB. 9, 134) und beim Suff. idg. *tlo*, *tlā* vgl. li. *stāklēs* „Webstuhl“ : skr. *sthātrā* „Standort“ (Brugmann² II, 1, 339 ff.), bes. ali. *twartklas* „Hürde“ (BGLS. 84) u. u. Im Pr. wird je nach den Dialekten *tl*, *dl* verschieden behandelt.

a) Es ist erhalten (Burda, KSB. 6, 245; J. Schmidt, JZ. 1874, 507) im Samländischen: *esentliuns* „bezeichnet“ : li. *zēnklas* „Zeichen“ (§ 17cγ) : skr. *jñātra* „Fähigkeit des Erkennens“, ahd. *becnuodelen* „Erkennungszeichen geben“; *preitlāngus* „geling“ : got. *plagus* „zart, weich“ und *maddla* „Bitte“ aus p. *modta*.

b) Im pomesanischen Dialekt ist es erhalten in *dl* : *addle* „Tanne“ s. o., dagegen wie im Litule. ist *tl* zu *kl* (*cl*) geworden: *clokis* „Bär“ und *caltestis klokis* „Zeidelbär“ : li. *lokys*, le. *lāzis*

m. „Bär“ : *Tlokumpelk* „Bärenbruch“; *kraclan* „Brust“ : li. *krēklas*, *kreklai* dass. : anord. *herþar* „Schulterblätter“.

-*kl-* aus -*tl-* wird besonders sicher gestellt durch Suff. -*clan*, -*clis*, -*clo*, -*cle* : *auclo* „Halfter“ u. s. w. (§ 49); *gurcle* „Gurgel“ (§ 20b); *piucan* „Sichel“ (§ 36aα); *riclis* „Söller“ (§ 23e); *stacle* „Stütze“ (s. o.) : li. *stāklē* „Lisse vom Leiterwagen“, le. *stakle* „Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt“ : li. *azu-stoklē* „Vertretung“ : ahd. *stadal* „Stehen, Stadel“ : le. *stats* „Pfahl“ (idg. *stāt-lo-*) und *sbeclis* „Feder“ (§ 52b) vgl. li. *audek-las*, le. *audekls* „Gewebe“ und gr. *ὄχηλον* „Fahrzeug“ (Brugmann a. a. O. 342). Deshalb ist statt *sperltan* „Zehballen“ zu lesen *sperclan* : le. *spe'rt* „mit dem Fuße treten“.

s (sch).

§ 68. *s* (oder *ss* geschrieben zwischen Vokalen) muß im Preuß. zwiefache Aussprache gehabt haben, den eines stimmlosen und den eines stimmhaften Spiranten. Aus dem Pr. selbst läßt sich ihre Verschiedenheit nur soweit erkennen, als für ersteren bisweilen *z*, *cz*, *ccz* gebraucht wird: in III *zuit* „genug“ aus p. *syt*; in V. *nozy* „Nase“ neben *nose-* : li. *nosis*; *moazo* „Muhme“ = li. *mósza*; *culczy* „Hüfte“ mit li. *kùlszē* aus p. *kulsze*; *stakumecczeris* entlehnt aus mndd. *stekemesser*.

Diese Bezeichnung der stimmlosen Spirans *s* steht im Einklang mit ihrer orthographischen Bezeichnung im Deutsch jener Zeit. So bietet uns der deutsche Teil von V. (Pauli, B. 6, 447f.) *naze* 85 : *nase-* 86, 87; *bloze* 134; *ezel* 436; *meyze* 738; *hircz* 651, *schepcz* 680. Der Gebrauch von *z*, *cz* für *s* findet seine Erklärung darin, daß *z* (germ. *t*) und *s* in denselben stimmlosen Laut zusammengefallen waren vgl. Weinhold, Mhd. Gram. ² 199; Wilmanns, D. Gr. ² I, § 44, 105. So wird auch *s* für *z* gebraucht in V. z. B. *weyse* 259, *nus-* 746. Ferner vergleiche man die Schreibungen von MT. *zeil* = *seil*, *zelen* = *sielen*, *zemwe* = *sehne* und der „Älteren Hochmeisterchronik“ (Script. rerum pruss. III, 519ff.): *zere* „sehr“, *waz* „war“, *zele* „Seele“; *czunde* „Sünde“, *czere* „sehr“ (auch *husze* „Hause“, *weisze* „weise“, *speisze* „Speise“) und anderseits *gros* „grosz“, *das* „das“, *vorgos* „vergoß“.

Fürs Pr. folgt weiter aus den obigen Beispielen, daß in dem *s* zusammengefloßen sind li. *s* und li.-slav. *š*, d. h. das Pr.

steht in dieser Beziehung auf dem Standpunkt des Le. und Slav.

Den stimmhaften Charakter des *s* erschließen wir aus seiner Vergleichung mit den verwandten Sprachen: es entspricht le. *f*, slav. *z* gegenüber li. *ž*.

§ 69. *s* aus idg. *s* (li. le. slav. *s*); Pauli, B. 6, 448f.; Brugmann I, 722ff.).

a) Im Anlaut: *saddinna* „setzt“ : got. *satjan*, li. *sodinti*, skr. *sādayati*; *sackis* V. „Harz“ : li. *sakaš*, aksl. *sokz*; *sātuinei* „sättigst“ : li. *sotūs*, got. *saps*, air. *sáith*; *saule* V. „Sonne“ : li. *sáulė*, got. *sauil*, lat. *sōl*; *semen* V. „Samen“ : li. *sėmens* u. s. w. (§ 23a); *sen* „mit“ : skr. *sám-* (§ 62cy); *septmas* „siebenter“ : li. *sėkmas*, lat. *septimus*, skr. *saptamā*; *sulo* V. „geronnene Milch“ : li. *sulà*, skr. *sūrā*; *soūns* „Sohn“ : li. *sūnūs* u. s. w. (§ 36bα).

b) Im Inlaut: *assanis* V. „Herbst“ : r. *óseno* u. s. w. (§ 12a); *ausins* „Ohr“ : li. *ausis* u. s. w. (§ 44); *mensā* „Fleisch“ : aksl. *męso*, got. *mimz*, skr. *māmsā*; *nozy* V. „Nase“ : li. *nósis* u. s. w. (§ 27a); *wissa* „all“ : li. *wisas* u. s. w. (§ 17a)

§ 70. *s* aus slav. *s*: *sabatico* V. „Sonnabend“ aus p. *sobótka*; *siduko* V. „Siebtopf“ aus apoln. *sitko*; *sineco* V. „Meise“ aus apoln. **sinica*; *slidenikis* V. „Leithund“ aus urpoln. *slīedonik*; *slīwaytos* V. „Pflaumen“ aus p. *slīwy*; *sūndan* „Strafe“ aus p. *sqd*; *swints* „heilig“ aus p. *swięty*; *switai* „Welt“ aus urpoln. *sviēt* und *prassan* V. „Hirse“ aus p. *proso*; *wessals* „fröhlich“ aus p. *wiesioty*.

§ 71. *s* aus germ. *s*: *smerlingis* V. „Schmerle“ aus d. *smerling*; *surgaut* aus d. *sorgen*; *asilis* „Esel“ aus got. *asilus*; *russis* V. aus d. ross.

§ 72. *s* aus idg. *ḱ* = li. *sz* (Pauli, B. 6, 450f.; Brugmann I, 567).

a) Im Anlaut: *sagnis* V. „Wurzel“ : li. *szaknīs*, le. *sakne*, kymr. *caine*, aksl. *sqkz*, skr. *ṣaṅkú*; *passalis* „Frost“ : li. *száltas*, le. *sa'lts*, aksl. *slana*, avest. *sarəta*; *salme* Gr. „Stroh“ : le. *salms*, aksl. *slama* : gr. *καλάμη*; *sarke* V. „Elster“ : li. *szárka*, sorb. *sroka* : gr. *κόραξ*; *sasins* V. „Hase“ : ahd. *haso*, skr. *ṣaṣā*; *seimins* „Gesinde“ : li. *szeimýna*, le. *saimė*, aksl. *sěmo*; *seyr* V. „Herz“ : li. *szirdīs*, le. *si'rds*, gr. *κῆρ*, arm. *sirt*; *sirsilis* V. „Hornisse“ : li. *szirszlŷs*, s. *sřsljēn*, ndl. *horzel*, lat. *crābro*; *sywan* V. „grau“ : li. *szýwas*, r. *sívyj* : skr. *ṣyāvā*; *slayan* V.

„Schlittenkufe“ (§ 57aα) : lat. *clīno*, skr. *grāyate*; *slaunis* V.
„Oberschenkel“ (§ 49); *sunis* V. „Hund“ (§ 20a).

b) Im Inlaut: *as* „ich“ : li. *āsz* u. s. w. (§ 211a); *asmus*
„achter“ : li. *āszmas*, aksl. *osmъ*, skr. *aṣṭamā*; *dessinton* „zehn“
: li. *dēszimt* (§ 1); *parstian* V. „Ferkel“ : li. *pařszas*, aksl.
prase, lat. *porcus*; *peisāton* „geschrieben“ : li. *piešti*, aksl. *pisati*;
ags. *fáh*, skr. *piṃçāti*; *peuse* V. „Kiefer“ : gr. *πείχη*, li. *puzsis*;
perrēist „verbinden“ : li. *riszti*, le. *rist*, ahd. *intrihhen*, lat. *rīca*;
waispattin „Frau“ (§ 40c).

§ 73. *s* aus balt. *š*, idg. *s* hinter *r*, *u*, *i* (Pedersen, JF.
5, 77ff.; Brugmann I, 781, 785) : *sirsilis* „Hornisse“ s. § 17cγ;
werstian V. „Kalb“ : li. *weřszis*, le. *we'rsis*, lat. *verrēs*, skr. *vṛṣa*;
iuse V. „Jauche“ : li. *júsze*, aksl. *jucha*, lat. *jūs*, skr. *yūs*; *moasis*
V. „Blasebalg“ : li. *mařzas*, le. *máiss*, r. *měchъ*, skr. *meṣā*.

§ 74. Entsprechend diesem Übergang von balt. *š* in pr. *s*
erscheint auch in Lehnworten slav. *š* als *s*: *silkas* V. „Seide“
wie li. *szilkas* aus r. *šělkъ*; *dusi* V. „Seele“, *dūsin* wie li. *dūszid*,
le. *dūscha* aus p. *dusza*; *sompisinis* V. „grobes Brot“ aus aslav.
pošeno; *wisnaytos* V. „Kirschen“ aus p. *wisznie*.

§ 75. *s* aus idg. *ks* (Brugmann I, 568): *assis* V. „Achse“ :
li. *aszis*, le. *ass*, aksl. *osъ* : lat. *axis*, skr. *ākṣa*; *esse* „von“ : lat.
ex, gr. *ἐξ* (?); *maysotan* V. „gemengt“ : li. *maiszyti*, le. *máistt*,
r. *městъ* : skr. *mekṣáyati*.

§ 76. *s* aus Dental + *s* (Brugmann I, 716f.) : *kersle* V.
„Hacke“ : li. *kerslas*, r. *čéreslô* : le. *kertesis*; *isspressenien* „Ver-
nunft“ aus *is-* *pretseni-* : *prätin*; *prakāisnan* „Schweiß“ : li.
prākaitas; *waisnan* „Bericht“ : *waidimai*; *waisei* „weiß“ = aksl.
věsi aus **waid-* *sai*.

§ 77. *s* als stimmhafter Spirant beruht

a) auf idg. *z* (Brugmann I, 723, 789) : *brisgela* V. „Zaum“ :
li. *brizgilas*; *brusgis* V. „Geißel“ : li. *brūzgas*, anord. *bruskr*;
musgeno V. „Mark“ : r. *mozgъ*, avest. *mazga*, skr. *majján*.

b) In Lehnworten auf slav. *z*: *abasus* V. „Wagen“ wie li.
ābazaras aus p. *obóz*; *somukis* V. „Schloß“ aus urpoln. *zamok*.

c) *s* beruht auf balt. *ž*, idg. *ǵ*, *ǵh* (Pauli, B. 6, 451f.; Brug-
mann I, 568).

a) Auf idg. *ǵ*: *ersinnat* „erkennen“ : li. *žinóti*, le. *finát*;
got. *kunnan*, skr. *jānāti* : aksl. *znati*, gr. *γινώσκω*; *syrne* V.
„Korn“ : li. *žirnis*, le. *firnis*, s. *zrno*, got. *kaurn*, skr. *jirṇā*;

passortis V. „Schörstange“ : li. *žerti*, ahd. *kerjan*; *berse* V. „Birke“ : li. *bérzas*, le. *bérfs*, r. *berëza*, skr. *bhūrja*; *wosee* V. „Ziege“ : li. *ožys*, le. *áfis*, skr. *ajá*.

β) Auf idg. *gh*: *saligan* V. „grün“ : li. *žalias*, le. *sa'lsch*, aksl. *zeliže*, ahd. *gelo*, lat. *heluus*, avest. *zairi*; *sansy* V. „Gans“ : li. *žqsis*, le. *fūse*, skr. *haṃsa*; *semmien* „Erde“ : li. *žēmē*, le. *feme*, avest. *zā*; *semo* V. „Winter“ : li. *žēmd*, le. *fīma*, r. *žimá*, gr. *χειμα*, skr. *hēman*; *swirins* „Tiere“ : li. *žvērīs*, le. *fwērs*, aksl. *zvěrō*, gr. *θήρ*; *balsinis* V. „Kissen“ : nslov. *blazina*, got. *balgs*, avest. *barəziš*; *insuwis* V. „Zunge“ : aksl. *językō*, got. *tuggo*, lat. *lingua*; *wessis* V. „Reitschlitten“ : li. *wāzis* : aksl. *vezq*, ahd. *wēgan*, lat. *veho*, avest. *vazaiti*.

γ) Auf balt. *ž*, slav. *z*, idg. *ǵ* oder *ǵh*: *sardis* V. „Zaun“ : li. *žar̃dis*, r. *zoródz*; *seydis* V. „Wand“ : li. *žēsti*, aksl. *zidz*; *sirgis* V. „Wallach“ : li. *žirgas*, le. *fīrgs*; *ansonis* V. „Eiche“ : li. *anžuolas*, le. *ūfāls*; *assaran* V. „See“ : li. *ēžeras*, le. *es'a'rs*, aksl. *jezero*; *lise* „kriecht“ : le. *lēfētīs*, aksl. *lězq*.

δ) In Lehnworten auf slav. *ž*: *signāt* „segnen“ wie li. *žegnóti* aus p. *žegnač*; *supūni* „Frau“ wie li. *žiūpōnē* aus p. **župani*; *lasinna* „legte“ aus p. *ložýč*; *massi* „kann“ aus p. *može*; *schlūsitwei* „dienen“ wie li. *szlūžyti* aus p. *stūžýč*; *scrīsin* „Kreuz“ wie li. *krỹžius* aus p. *krzyž*.

§ 78. *s* vor Konsonanten (*sw* s. § 59a).

a) *sm* : *smerlingis* s. § 3c; *smorde* V. „Faulbaum“ : li. *smirdēti*, le. *smards*, r. *smórodz*.

b) *sn* in *snaygis* V. „Schnee“ : li. *snēgas*, le. *snīgs*, aksl. *sněgъ*, got. *snaiws*.

c) *sk* beruht

a) auf idg. *sk*, *skh* z. B. *scaytan* V. „Schild“ : aksl. *štítz*, ir. *sciath*, lat. *scūtum*; *skijstan* „rein“ : li. *skijstas*, gr. *σχιζω*, skr. *chinátti*; *scordo* V. „Kopfhaut“ : lat. *scortum*, r. *skorá*; *bleusky* V. „Schilf“ : r. *bljuščz*.

β) Auf balt. *šk*, idg. *lek* in *pleske* V. „Sielenzeug“ : li. *plėszkē* : gr. *πλέκω*.

γ) Auf slav. *sk*: *scalenix* V. „Vorlauf“ mit li. *skālyti* aus p. *skolič*; *scabs* V. „Schöps“ aus p. *skop*; *biskops* „Bischof“ aus p. *biskup*.

δ) Auf germ. *sk*: *scinkis* V. wie li. *skiñkis* aus *schenkbier* und *scrutele* V. „Schroter“, wie li. und le. auch sonst germ. *sk* (nhd.

sch) durch *sk* wiedergegeben wird, s. Prellwitz, Bestandt. 49, 50f.; augenscheinlich ist li. *skiñkis* ein älteres Lehnwort als *szinkāti* „ausschenken“. Doch muß die Vertretung von germ. *sk* im Balt. und Slav. exakt untersucht werden.

d) *sp* beruht

α) auf idg. *sp*, *sph*: *spaustan* V. „Mühlenspindel“ : li. *spáusti*, ahd. *spioz*, gr. *σπεῖδω*; *spenis* V. „Zitze“ : li. *spenỹs*, ags. *spanu*; *spurglis* V. „Sperling“ : mhd. *sperke*, gr. *σπεργουλος*; *sperclan* V. „Zehballen“ : li. *spirti*, ahd. *sporo*, gr. *σπαίρω*, skr. *sphurāti*; *spelanxtis* V. „Splitter“ : li. *spaliỹs*, anord. *spqlr*, skr. *sphātayati*; *spoyano* V. „Schaum“ : li. *spáinē*, lat. *spūma*, skr. *phēna*.

β) Auf germ. *sp*: *sparis* V. wie li. *spāras* aus mhd. *sparre*.

e) *st* beruht

α) auf idg. *st*, *sth*: *stallit* „stehn“ : le. *sta'ltis*, skr. *sthālati*; *postāt* „werden“ : li. *stóti*, gr. *ἵσταναι*, skr. *tisṭhāmi*; *stinons* „gelitten“ : li. *stenēti*, ags. *stenan*, č. *stonati*, gr. *στένω*, skr. *stánati*; *stogis* V. „Dach“ : li. *stógas*, r. *stogo*, gr. *στέγω*, skr. *sthágati*; *āustin* „Mund“ : r. *ustá*, skr. *ōṣṭha*.

β) Auf idg. *kt*: *stas* „der“ : li. *sztāi*.

γ) Auf Dental + *t* (idg. *tst*, Brugmann I, 717): *dāst* „gibt“ : aksl. *dasto*, *dadetš*; *glosto* V. „Wetzstein“ : li. *glodius*, ahd. *glat*; *ist* „essen“ : *ūduns*; *lāustingins* „demütig“ : aksl. *luditi*, got. *liuts*; *pijst* „tragen“ : *pīdai*; *sosto* V. „Bank“ : li. *sodinti*; *waist* „wissen“ : *waidimai*; *west* „führen“ : *weddeis*.

δ) In slav. Lehnworten auf *-st-* in *akiwijsti* „öffentlich“ aus p. *oczywisty* und auf *-szcz-* in *estureyto* V. „Eidechse“ aus p. *jeszczerczyca*, *ploaste* V. „Bettuch“ wie li. *plōszte* aus p. *plaszcz*.

§ 79. Das Pr. hat balt. *š* in *s* verwandelt und zeigt auch in slav. Lehnworten *s* statt *š*. Dieser Vorgang gehört einer älteren Periode der Sprache an; in junger Zeit und unter verschiedenen Bedingungen ist im Pr. ein neues *š* (als *sch* bezeichnet) entstanden (Pauli, B. 6, 450; Berneker 168, 261).

a) *sch* aus *s* + *j*, während *s* vor *i* erhalten bleibt (z. B. *sirapolis*, *silkas*, *sien*): *schostro* Gr. „Schwester“ aus p. *siostra*; *schumeno* V. „Draht“, *schutuan* „Zwirn“, *schuwikis* „Schuhmacher“ : skr. *syūman*, li. *siūtas*, *siuwikas*. Ebenso *schokis* V. „Gras“ aus **sjākas* : li. *szēkas* aus **szjēkas*.

Danach sollte man für *schis* „dieser“ *sis* erwarten, wie es auch einmal heißt: *sch* ist eingeführt z. B. aus dem akk. *sg*.

schan aus **sjan* vgl. auch *schai* „hier“ aus **sjai*, *schan* „her“ aus **sjan*. Jedoch wirkt gelegentlich auch *i* auf vorausgehendes *s* ein: *teischin* „Ehre“ neben *teisin*, *kasschis* „Schoß“ neben *kassin*.

Dieselbe Erscheinung finden wir im Le., vgl. *schāds* „solcher“ aus **sjāds*, *schāurs* „eng“ = li. *siaūras*, *schūt* „nähen“ = li. *siūti*. Wie im Pr. muß nach Ausweis der Lautgesetze früher dekliniert sein: *sis*, *sī*, gen. sg. *schā*, *schās* u. s. w., wonach *schis*, *schī* (Bezenberger, Le. Dial.-Stud. 21n).

b) Gemäß § 73 ist balt. *-rš-* (idg. *rs*) zu *-rs-* geworden (wie im Le.). Wir finden aber im Samländischen ein Wiederaufleben des balt. Lautgesetzes: *pogirschnan* „Lob“ neben *pogirsnan*; *kirscha*, *kerscha* „über“, nur 1 mal *kirsa*; *pirschdau* „vor“ neben *pirsdau*. So erscheint auch *s* (balt. *ž*) als *sch* (*ž*) in *erschwāigstinai* „erleuchtet“, *erschwāistiuns* : *swāigstan*, *poswāigstinai*.

c) Parallel mit *b* erscheint *sch* hinter *u* (§ 73) in *uschts* III, *wuschts* I gegenüber *usts* II.

d) Vor folgendem Konsonanten erscheint *sch*

a) in *schlūsitwei* „dienen“ und Ableitungen. Es kann nicht getrennt werden von li. *szlūzyti* neben *slūzyti* aus p. *ślūżyć*; im Li. ist *szl-* *ž-* aus *sl-* *ž-* entstanden infolge von partieller Fern-dissimilation, vgl. *žaiživōti* aus *zaiživōti*, *szqszlavýnas* aus **sqszlavýnas* (Brugmann I, 847ff.). Dann ist das Wort ins Pr. gedrungen.

β) *sk* ist im Ganzen erhalten geblieben. Nur III bietet 1 mal *schkellānts* „schuldig“ gegen sonstiges *skellānts*, vielleicht infolge der Neigung *sk'e* in *šk'e* zu wandeln, die im Le. zum Lautgesetz wurde, vgl. Endzelin, BB. 29, 188 (le. *šk'elt* = li. *skēlti*). — Wenn in *schkūdan* „Schaden“ 3mal *schk-* 2maligem *sk-* gegenübersteht, so liegt Nachwirkung des *š* in p. *szkoda* vor. — Unklar ist mir die Behandlung von anlautendem *skl* in *slait* und Ableitungen, wo 4mal *skl-*, *sl-*, 4mal *schkl-*, 40mal *schl-*, 2mal *sl-* erscheint. — Wie *sj* wird auch *skj* zu *sch* in *tawischas* „Nächster“ wohl aus **tawiskjas*; *auschauditwei* „vertrauen“ aus **auskjaudē-* s. § 48b und *auschautins* „Schulden“, unklarer Herkunft. Wenn es 1 mal *ausaudisnan*, 1 mal *tawisen* und 2mal *slait-* heißt, so liegt hier eine ähnliche Auffassung des *š* vor wie in den deutschen Schreibungen *s* für *sch* (Weinhold, Mhd. Gram. 2 § 210; Wilmanns I 2, § 57).

γ) In III erscheint bisweilen *schp-* für *sp-* und zwar im deutschen Lehnwort *auschpāndimai* „wir spannen ab“, während die älteren deutschen Lehnworte *sp-* zeigen (§ 78dβ). Dann scheint der deutsche Einfluß sich auch in echt pr. Worten fühlbar zu machen, wenn auf das einmalige *schpartina* „stärkt“ zu bauen ist.

3. Die Gutturale.

k, g, h.

§ 80. Pr. *k* beruht wie *k* im Lituslav. auf idg. *k* und *q*, d. h. reinvelarem und labiovelarem *k* (für *kh* und *qh* fehlen die Beispiele) vgl. Bezenberger, BB. 16, 234 ff.; Bechtel, HP. 291 ff.; Brugmann I 2, 569 ff.

a) *k* aus idg. *k*.

α) Im Anlaut: *kabiuns* „hangen“ : li. *kabēti* dass., *kebēklis* „Haken“ : gr. *ζόμβος* „Band“, nnorw. *hempa* „Band; Haken“; *kadegis* V. „Wacholder“ : li. *kadagj̃s* dass. : gr. *κέδρος* „juniper; pinus cedrus“; *kailāstiskun* „Gesundheit“ : gr. *κοῖλη*, ahd. *heil* u. s. w. (§ 36bβ); *prukāisnan* „Schweiß“ : ahd. *heiz* u. s. w. (§ 40c); *kalopeilis* V. „Hackmesser“ und *kalabian* „Schwert“ (§ 64d) : li. *kālti*, le. *kalt* „schmieden“, aksl. *klati* „schlagen“, : ir. *colg* „Schwert“, *coll* „Verderben“, kymr. *claddu* „grabe“, lat. *incolumis* „unversehrt“, *clava* „Keule“, *clādēs* „Verletzung, Schaden“, gr. *κόλος* „verstümmelt“; *kalpus* V. „Rungenstock“ : ahd. *halap* (§ 63b); *kaltzā* „lauten“ : le. *kalūt* „schwätzen“, ahd. *halōn*, lat. *calāre*, gr. *καλέω* „rufe“, li. *kalbā* „Sprache“, gr. *κελήσκω* „rufe herbei“, lat. *clāmor* „Geschrei“, *kargis* V. „Heer“ : got. *harjis* (§ 9a); *kaāubri* „Dorn“ : as. *hiopo* „Dornstrauch“, *kaulan* „Bein“ : gr. *καυλός* u. s. w. (§ 50); *caux* V. „Teufel“ (§ 49); *kyrteis* Gr. „schlage“, *kirtis* V. „Hieb“, *kersle* V. „Hacke“ (§ 17cα) : aksl. *črātq* „schneide“, r. *čeresló* „Pflugmesser“ : osk. *kerssnats* „cenis“, lat. *cēna* „das Mahl“ : skr. *kṛntāti* „schneidet“, *kṛtī* „Messer“; *keuto* V. „Haut“ : gr. *κότος* u. s. w. (§ 48a); *auklipts* „verborgen“ : aksl. *poklopz* „Hülle, Bedeckung“, got. *hlifan* „stehlen“, lat. *clepo*, gr. *κλέπτω* „stehlen“, *enkomt* „begraben“ u. s. w. (§ 14a) : lat. *capo*, gr. *κάπων* „Kapaun“, *korto* V. „Gehege“ : got. *haurds* „Türe“, nhd. *hürde*, lat. *crātis* „Flechtwerk, Hürde“ : ir. *cret* „Wagenkasten“ : gr. *κάρταλος* „Korb“, *κέρτος* „Binsengeflecht“ :

aksl. *krętati* „flecto“, skr. *krṇātti* „spinnt“; *kracco* V. „Schwarzspecht“ : li. *krakis* dass.; li. *krōkti* „röcheln, grunzen“, le. *krākt* „krächzen, röcheln“; aksl. *krakati* „krächzen“, č. *krkati* dass., lat. *crōcio* dass., skr. *krakara* „Rebhuhn“; *krawia* „Blut“ (§ 46) : skr. *kraviś*, gr. *κρέας* „Fleisch“, kymr. *crau*, apoln. *kry* „Blut“; *cugis* V. „Hammer“ (§ 36 aα) : ahd. *houwan* „hauen“, lat. *cūdo* „schlage“, ir. *cuad* „kämpfen“; *cuncan* V. „braun“ (§ 20 b); *kurpe* V. „Schuh“ : gr. *κηπίς* (ib.).

β) Im Inlaut: *aketes* V. „Egge“ : akymr. *ocet* u. s. w. (§ 12 a); *duckti* „Tochter“ : gr. *θυγάτηρ* u. s. w. (§ 20 a); *laucks* „Acker, Feld“ : lat. *lucus* u. s. w. (§ 49); *lauznos* V. „Gestirne“ u. s. w. (§ 49) : got. *liuhaþ*, kymr. *llŷg* „Licht“, lat. *lūceo* „leuchte“, gr. *λευκός* „glänzend“, *nacktin* „Nacht“ : lat. *nox, noctis*, gr. *νύξ, νυκτός* u. s. w. (§ 9 a); *paikemmai* „trügen“, *pickuls* „Teufel“ : li. *pykūlas*, le. *pikis* dass., li. *piktas* „böse“, *pykēti* „böse sein“, *peikti* „fluchen“, *paikas* „dumm“ : got. *faih* „Betrug“, ags. *fāh* „feindlich“, *ficol* „unbeständig“, ir. *óech* „Feind“, lat. *piget* „erregt Widerwillen“, *tackelis* V. „Schleifstein“ : li. *tekēlas*, le. *tezelis* dass. : li. *tekēti* „laufen“, *tēkinti* „schleifen“, le. *tezēt* „laufen“ : bret. *techet* „fliehen“ : skr. *tākti* „eilt“, *tarkne* V. „Bindriemen“ : aksl. *trakt* „fascia“, kymr. *torch* „Halskette“, lat. *torqueo* „drehe“, gr. *ἄτρακτος* „Spindel“, skr. *tarkū* dass.

b) *k* aus idg. *q*:

α) Im Anlaut: *kalis* V. „Wels“ : anord. *hualr* (§ 9 b); *kartano* V. „Stange“ : li. *kártis*, le. *kárts* dass. : air. *celtair* „Speer, Lanze“, lat. *pertica* „Stange“ (osk.-umbr. Lehnwort); *kas* „wer“ : li. *kàs*, le. *kas*, aksl. *ksto*, got. *was*, kymr. *pwyl*, lat. *qui*, skr. *kas*; *kelan* V. „Rad“ : anord. *huel* (§ 61 aα); *kerpetis* V. „Schädel“ : ahd. *weref* (§ 63 b); *kettwirts* „vierter“ (§ 1) : kymr. *pedwar*, lat. *quattuor*; *cosy* V. „Kehle“ : ags. *hwósta* u. s. w. (§ 27 a); *kūra* „baute“ : li. *kūrti* „bauen“, aksl. *krōčb* „Baumeister“, skr. *krṇóti* „tut, macht“, kymr. *par* „fac“, *peri* „facere“.

β) Im Inlaut: *ackis* „Augen“ (§ 12 a): gr. *ὄπωμα* „habe gesehen“, ahd. *awizoraht* „manifestus“, skr. *pratika* „Antlitz“; *polāikt* „bleiben“, *polinka* „bleibt“ : lat. *linguo* (§ 17 a, 40 c); *piēncs* „fünfter“ : gr. *πέμπτος* u. s. w. (§ 4 a); *slayx* V. „Regenwurm“ : ags. *sláwworm* (§ 40 a); *wackis* V. „Geschrei“ : gr. *ῥπος*

(§ 9a); *wilkis* V. „Wolf“ (§ 17cα) : lat. *lupus*, gr. *λύκος* (aus idg. **wlugos*).

c) *k* aus *g* vor *t* in *anctan* V. „Butter“ : ahd. *ancho*, ir. *imb* dass., lat. *unguen* „Fett, Salbe“, skr. *andkti* „salbt“.

d) Unbestimmter Provenienz sind folgende *k*: *iaukint* „üben“ : skr. *úcyati* (§ 48b); *kackint* „greifen“ : li. *kàkti* „reichen“, *kàkinti* „befördern“; *kirsnan* V. „schwarz“ : li. *kérszas* „weiß und schwarz gefleckt“, aksl. *črənə*, r. *čěrenə*, skr. *kṛṣṇá* „schwarz“; *kisman* „Zeit, Weile“ : aksl. *čas* „Stunde“, alban. *kohe* „Zeit“; *lunkan* V. „Bast“ : skr. *lúncati* (§ 20a); *sackis* V. „Harz“ (§ 59aε).

e) *k* an Stellen, wo wir sonst idg. *k̑* finden, Pr. also *s* erwarten sollten (§ 72), finden wir mehrfach. Ihre Erklärung ist nicht gewiß (vgl. J. Schmidt, KZs. 25, 114ff.; Bechtel, HP. 372ff.; Hirt, BB. 24, 284ff.); *caymis* V. „Dorf“, *kaiminan* „Nachbar“ : li. *kēmas*, *káimas* (§ 40a), *kaimýnas*, le. *zims* „Dorf“ : *seimins* „Gesinde“ u. s. w. (§ 39b); *camstian* V. „Schaf“ : č. *komoly* „stumpf“, r. *komólyj* „hörnerlos“ : skr. *śáma* „ungehört“, li. *szmùlas* „ohne Hörner“; *keckers* V. „Erbse“ : lat. *cicer*, armen. *sisern* dass.; *kelian* V. „Speer“ : skr. *śalyá* „Pfeilschaft“, *śalá* „Stock“; *kērdan* „Zeit“ : aksl. *črěda* „Reihenfolge“, r. *čeredá* „Reihe; Weidenvieh; li. *keřdžus*, *skeřdžus* „Hirt“; avest. *kərəduš* „Schutz, Beistand“ : got. *hairda* „Herde“, skr. *śárdha* „Herde, Schar“, avest. *sarəda* „Art“; *klausiton* „erhören, gehorchen“, *poklusman* „gehorsam“ : li. *klausyti*, le. *klausít* „hören, gehorchen“ (§ 20a, 49) : aksl. *slyšati* „hören“, skr. √ *śruṣ* : li. *szlowě* „Ehre“, le. *sludinát* „verkünden“, aksl. *sluti* „berühmt sein“ (*k-* ist nach Bechtel a. a. O. 378 durch den Einfluß des *u* in Bildungen wie li. *paklusnùs* entstanden); *kurwan* „Ochs“ u. s. w. (§ 20b) : lat. *cervus* „Hirsch“, gr. *κεράς* „gehört“, avest. *srvā* „Horn“; *pecku* „Vieh“ : li. *pekus* : skr. *pácu* (kann altgerm. Lehnwort — got. *faihu* — sein; anders Bechtel a. a. O.).

§ 81a. In Lehnworten gibt *k* zunächst *k* wieder.

α) Aus dem Germ. stammen: *rikijs* „Herr“ aus dem Got. (§ 34bα); *corbis* V. „Wagengeflecht“ aus d. *korb* (§ 15b); *broakay* V. „Bruch“ aus mndd. *brók* (§ 31b) und *reckenausnan* „Rechenschaft“ aus mndd. *rekenen* „rechnen“.

β) Aus dem Slav.: *kumetis* „Bauer“ (§ 21aα); *rokis* V. „Krebs“ aus p. *rak*.

b) Da *ch* dem Balt. von Haus aus fremd ist, so gibt pr. *k*

slav. und germ. *ch* (*x*) wieder wie im Litule. (Brückner, FW. 36; Prellwitz, Best. 60); dann aber dringt *ch* gelegentlich ein wie *f* (§ 63cβ).

α) Aus dem German.: *kelmis* V. „Hut“ aus altgerm. *χelmaz* (§ 3b), ebenso *staclan* in *panustaclan* V. „Feuereisen“ aus germ. **staxla* (§ 10a); *kirki* „Kirche“ wegen des Vokals aus hd. *kirche*, nicht aus mndd. *kerke*; *kelks* „Kelch“ (II, III und 1 mal I), daneben 1 mal *kelchs* I; ferner *kričaytos* V. „Kriechen“ aus hd. *krîche* (§ 34ba).

β) Aus dem Slav.: *grikas* „Sünde“ aus urpoln. *grîêch* (§ 24c); *curtis* V. „Windhund“ aus urpoln. *chært* (§ 21aa); *caryangus* V. „Banner“ aus slav. *chorjagovъ* (§ 57ca); *rūkai* „Kleider“ aus p. *rucho* (§ 36bβ).

γ) Wenn in *christiāniskan* „christlich“ und *christiānans* *ch* an Stelle des häufigeren *k* steht, so liegt das am Einfluß des danebenliegenden nicht der Volkssprache angepaßten *Christus*.

c) *k* (c) gibt nun aber auch andere poln. Laute wieder: scheinbar p. *sz* in *grikimai* „sündigen“ aus p. *grzeszyć* (ebenso li. *grēszyti*); da aber sonst p. *sz* im Pr. durch *s* vertreten ist (§ 74), ist *grikimai* als Umbildung des p. Wortes nach *grikas* zu beurteilen. — P. *cz* gibt *k* wieder in *akiwijsti* „öffentlich“ aus p. *oczywisty* mit Anlehnung an pr. *ackis*; *garkity* V. „Senf“ aus p. *gorczyca* und *tlāku* „tritt“ aus p. *tłoczyć* (§ 100a), wogegen wir *cz* dafür finden in: *karczemo* V. „Kretzem“ aus p. *karczma* (§ 54) und *czifix* V. „Zeisig“ aus *czyżyk*. Den Lautwert des *cz* beurteile ich nach den ebenfalls dem Slav. entlehnten mhd. *zise* und md. *krecemer* und nach den Schreibungen der deutschen Worte in V., z. B. *orsmalcz* 84, *rocz* 88 d. h. als *ts* [nicht richtig überliefert sein kann *inxce* V. „Niere“ : li. *inkstas* s. § 17a: PH. fand in seiner Vorlage **inxce*, fehlerhaft hier für **inxte* stehend: er schrieb so *inxce*, wie es *holckro* 723 neben *rocz* heißt]. — Schließlich gibt *c* (*k*) p. *c* wieder (Brückner, Arch. 20, 510) in *medinice* V. „Becken“ aus p. *miednica* und *sineco* V. „Meise“, *sinicuto* V. „Schwalbe“ aus apoln. *sinica* (r. *sinica* „Blaumeise“): vielleicht ist hier *-k* (c) eingetreten nach dem *k*-Suffix in *genix* „Specht“, *czisix* „Zeisig“.

§ 82. *g* beruht wie *k* (s. Literatur o.) auf idg. *g*, *gh* und *g*, *gh*.

a) *g* aus idg. *g*:

α) Im Anlaut: *galwo* V. „Haupt“ : li. *galwà*, le. *ga'lwà*, aksl. *glava*, r. *golová* dass. : aksl. *golz* „nackt“, ahd. *kalo* „kahl“; *garbis* V. „Hügel“ : aksl. *grabz* „Rücken, Krampf“, klruss. *gorb* „Hügel; Buckel“ : li. *gárbana* „krause Locke“, ir. *gerbach* „runzlig“, nisl. *korpa* „Runzel“, mndd. *krimpen* „sich zusammenziehen“; *gauuns* „empfangen“ u. s. w. (§ 50) : gr. *γῶλον* „Höhlung“, *γῶρος* „Rundung, Kreis“, nnorw. *kaure* „krause Locke“, *girtwei* „loben“, *gerbt* „sprechen“, *gerdaut* „sagen“ : li. *girti* u. s. w. (§ 17cγ) : gr. *γέρας* „Ehre“, anord. *karpa* „prahlen“, *gerwe* V. „Kranich“ : li. *gérwē*, le. *dfêrwe*, aksl. *žeravъ*; gr. *γέρανος*, kymr. *garan*, andd. *kranō*; *poglabū* „herzte“ : anord. *klafi* u. s. w. (§ 26); *gleuptene* V. „Strichbrett“ : ahd. *klioban* u. s. w. (§ 48a) : gr. *γλίφω* „schnitze“, *grandis* V. „Ring“ : li. *grandis* „eiserner Ring, Armband“ : ahd. *kranz* „sertum, corona, vitta“ : le. *grāds* „stark, gedreht“ : skr. *grathnāmi* „winden“, *grēnsings* „beißig“ : anord. *krás* „Leckerbissen“, gr. *γράω* „nagen, essen“, *γράστις* „grünes Futter“, *γρῶνος* „angebissen“ : skr. *grāsati* „frißt“.

β) Im Inlaut: *auginnons* „gezogen“ : li. *áuugu* „wachse“, got. *aukan* dass., lat. *augeo* „mache wachsen“, gr. *ἀέξω* „mehre“, skr. *ójas*, avest. *aogah* „Kraft“, *dergē* „hassen“ : ali. *dergemas* „feindselig“, li. *dérgti* „sich besudeln; verleumden“, *darga* „schlechtes Wetter“ : mhd. *terken* „besudeln“, ags. *deorc* „dunkel“, ir. *derg* „rot“, *ligan* „Gericht“ : got. *galeiks* u. s. w. (§ 35a); *stogis* V. „Dach“ : *stógas* dass., r. *stogz* „Schober“, anord. *þak* „Dach“, akymr. *tig* „Haus“, lat. *tego*, gr. *στέγω* „decke“, skr. *sthágati* „verdeckt“, *wargs* „böse“ : got. *wrikan* u. s. w. (§ 9a), skr. *parāvṛk* „Verstoßener“.

b) *g* aus idg. *gh*:

α) Im Anlaut: *pagaptis* V. „Bratspieß“ : li. *gabénti*, got. *giban*, lat. *habēre* (§ 63d) : slovak. *habat* „ergreifen“ : kymr. *gafael* „prehensio“, *giēidi* „warten“ : ahd. *gīt* u. s. w. (§ 39a); *glostō* V. „Wetzstein“ u. s. w. (§ 27a) : lat. *glaber* und *glands* „Trost“ : lit. *galándu*, *glándu* „wetze“ : ndd. *glandern* „glitschen“, r. *gludz* „Glätte“, *grandico* V. „Bohle“ : lat. *grunda* „Dach“ (§ 9a); *engraudis* „erbarme dich“ u. s. w. (§ 49) : kymr. *gruddfan* „seufzen“, aksl. *sžgrustiti se* „sich grämen“, *grumins* V. „ferner Donner“ : gr. *χρόμαδος* u. s. w. (§ 20b) : anord. *gramr* „zornig“, lat. *fremo* „brause“, avest. *grantō* „ergrimmt“, *gulbis* V. „Schwan“ : nschwed. *galpa* u. s. w. (§ 20b).

β) Im Inlaut: *aglo* V. „Regen“ : gr. ὀχλὺς „Dunkelheit“; *dragios* V. „Hefen“ : anord. *dreggjar* : gr. ταραχὴ „Verwirrung“, *ταράσσω* „störe auf“; *ilga* „lang“ : gr. δολιχός u. s. w. (§ 20 cγ); *nage* V. „Fuß“ : r. *nogá* dass. : li. *nāgas* „Nagel am Finger u. s. w.“, anord. *nagl* „Nagel“ : lat. *unguis* dass., gr. ἔνυχς, ὄνυχος : skr. *nakhá* dass.

c) *g* aus idg. *g*:

α) Im Anlaut: *pogadint* „verderben“ : li. *gadinti* dass., *gendū gēsti* „entzwei gehn, verderben“ : got. *fragistjan* „verderben“, ahd. *quist* „Verderben“; *gallan* „Tod“, *gulsennin* „Schmerz“ : li. *gēlti* (§ 9 a) : aksl. *žalb* „Schmerz“ (aus **gēli-*), ahd. *quēlan* „heftige Schmerzen leiden“, ir. *atbail* „stirbt“; *garrin* „Baum“ : li. *girē*, le. *dfire* „Wald“, gr. βαρυές· δένδρα Hes., nslov. *góra* „hoher Berg, Bergwald“, r. *gorá* „Berg“ : gr. βορέης „Nordwind“, skr. *giri* „Berg“ (idg. *gor-* : *gr-*); *gemton* „gebären“ : li. *gimti*, le. *dfimt* „geboren werden“ : got. *qiman*, lat. *venio* „komme“, gr. βαίνω „gehe“, skr. *gámati* dass.; *gennas* „Weib“ : r. *žená*, got. *qino*, ir. *ben*, gr. böot. βανά, skr. *gnā*; *gīdan* „Schande“ : li. *gēda*, p. *žadny* „garstig“, nslov. *gad* „Ekel“, ahd. *quāt* „böse“, mhd. *quāt* „Kot“; *gile* V. „Eichel“ : li. *gilē*, le. *dfīle*, aksl. *želqđ*, lat. *glans*, gr. βάλανος, arm. *katin*; *girnoywis* V. „Handmühle“ u. s. w. (§ 17 cγ) : got. *quairnus*, ahd. *quirn*, *curn* dass.; *gislo* V. „Ader“ : anord. *kuísl* u. s. w. (§ 17 a); *gijwans* „lebendig“ u. s. w. (§ 34 a) : got. *qius* „lebendig“, gr. βίος „Leben“; *gurgel* V. „Gurgel“ : gr. βάρανθρον u. s. w. (§ 20 b).

β) Im Inlaut: *angis* V. „Schlange“ und *angurgis* V. „Aal“ : gr. ἄβεις· ἔχεις Hes. und ἰμβηρίς „Aal“ u. s. w. (§ 12 a); *prei-tlāngus* „gelinde“ : got. *plagus* „mild“.

d) *g* aus idg. *gh*.

α) Im Anlaut: *geltaynan* V. „gelb“ : li. *geltónas*, le. *dfel-tains* : aksl. *žltō*, r. *žěltyj* dass., *želčō* „Galle“ : lat. *fel* dass.; *genix* V. „Specht“ u. s. w. (§ 1) : li. *genjys* dass. : *genēti* „Baum ästeln“, *gimti* „treiben“; aksl. *ženq* dass. : ahd. *gundea* „Kampf“, ir. *gonim* „verwunde“, gr. θείνω „schlage“, skr. *hānti* (3. pl. *ghnānti*) dass.; *gorme* V. „Hitze“ u. s. w. (§ 14 bα) : gr. θερμός „warm“, skr. *gharmá* „Hitze“.

β) Im Inlaut: *ālgas* „Lohn“ : gr. ἀλγή u. s. w. (§ 12 a); *dagis* V. „Sommer“ u. s. w. (§ 9 a) : skr. *dāhati* „brennt“ (ptcp. *dagdhá*), gr. τέφρα „Asche“, θειπτανός „angezündet“; *snaygis* V.

„Schnee“ u. s. w. (§ 40a) : lat. *ninguit* „schneit“, gr. *vel'qeu* dass.; *wagnis* V. „Sech“ : gr. *ὀρνίς· ἔννις* Hes.; anord. *wangsni* „Pflugschar“, li. *wāgis* „Pflock“.

e) *g* aus idg. velarem oder labiovelarem *g*, *gh* in: *anglis* V. „Kohle“ : skr. *āṅgāra* (§ 12a); *gi* part. vgl. li. *-gi*, *-ge*, slav. *go*, gr. *γα*, *γε*, skr. *gha*, *hi*, av. *zi*; *glossis* V. „Haarweide“ : li. *glā'snis*; *gnode* V. „Backtrog“ : aksl. *gnetq*, ags. *cnedan* „kneten“; *maiggun* V. „Schlaf“ u. s. w. (§ 40c) : aksl. *mognqti* „blinzeln“, č. *mihati* dass.; *ranguns* „gestohlen“ : ahd. *birahanen* „rauben, erbeuten“ (idg. *rang-* : *rak-*!); *rugis* V. „Roggen“ : li. *rugys* „Roggenkorn“ le. *rudfis* dass.; aksl. *ržv*, anord. *rugr* „Roggen“.

f) *g* in Lehnworten:

α) Aus dem Deutschen: *bugo* V. „Sattelbogen“ (§ 21b); *galdo* V. „Mulde“ aus d. *gelde* (§ 11c); *penningans* „Geld“ aus mndd. *peninge* Pl. „Geld“ (aber N. Sg. *penink* vgl. *gruntan* § 65c).

β) Aus dem Slav.: *pogattawint* „bereiten“ aus p. *pogotować*; *golimban* V. „blau“ aus p. *golebi* „taubenblau“; *wogonis* V. „Schüssel“ aus poln. **vagan* (§ 27c).

h.

§ 83. Der Hauchlaut *h* ist dem Balt. fremd (Kurschat, Gram. § 67; Prellwitz, Best. 63); daher wird auch pr. zunächst *h* in Lehnworten fortgelassen vgl. *ilmis* V. „Bark“ aus got. **hilms* (wie li. *ilgēs* „Allerheiligenfest“ aus ndd. *hilligen*). Anlautendes *h* findet sich später beim Verfall der Sprache in *höftmannin* „Hauptmann“ wie ali. *höftmanu* aus mndd. *hövetman*; ferner findet es sich in II in *hæse* „von“ (2 ×) neben *assa*, *assæ*, *æsse*, *æse* (je 1 ×) und *hest* „ist“ (1 ×) neben *æst* (3 ×), *est* (1 ×) (vgl. noch *es*, *asmus* u. s. w.). Weder in I und III noch in V. findet sich solches prothetisches *h*. Zu seinem Auftreten in II mag man zur Erklärung auf das ahd. prothetische *h* verweisen: der feste Vokaleinsatz (vgl. Kurschat a. a. O.) wurde aufgegeben und durch einen leisen Hauch ersetzt, der zum vollen Hauchlaut verschärft werden konnte (Wilmanns, D. Gram. ² I, § 87 n. 2) vgl. zum Li. noch Bezzenberger, BGLS. 76.

Hinter Konsonant begegnet *h* in *thu*, *thou* I „du“ (so immer; dagegen II, III *tu* u. s. w., nur in II blieb aus I 1mal *thou*

stehen) und in *bhe* „und“; so immer in III; in I *ba* (1 mal), *bah* (2 $\times$), sonst *bha*; in II *bhae*, *bhe*. Schwer ist es, diesen Fall zu erklären, da ja dem Balt. aspirierte Mediae und Tenuis fremd sind. Aber *bhe* lediglich als orthographische Schrulle anzusehen, verwehrt sein Vorkommen in I—III; ich wage nicht aus dem meist unbetonten *bhe* „und“ und *bhe* „ohne“ im Gegensatz zum betonten *beggi* „denn“ einen Schluß zu ziehen (s. auch Bopp 50).

Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus.

1. Austausch zwischen Mediae und Tenuis.

§ 84. In einer Anzahl von Fällen finden wir in V. und auch in III Tenuis, wo wir Media, und Media, wo wir Tenuis erwarten.

a) Tenuis für Media finden wir in *siraplis* V. „Silber“ : *sirablan* III (Pauli, B. 6, 442); *swäigstan* „Schein“ : li. *žwaizdē*, p. *gwiazda* und *swixtis* V. „irdener Topf“ : *sixdo* „Sand“ (§ 59a β), ferner angeblich in *kirdit* „hören“ = li. *girdēti*. Das ist aber sehr zweifelhaft (Berneker 166), weil es immer *girtwei*, *girsnan* heißt; demnach ist *kirdit* zu anord. *herma* „berichten“ skr. *kirti* „Ruhm“ zu stellen und ist nur ein „Reimwort“ zu li. *girdēti*. Ebenso gehört *krūt* „fallen“ und *kruwis* V. „Fall“ nicht zu li. *griūti*, sondern zu anord. *hrun* „Zusammenbruch“, ags. *hréosan* „to fall down“.

b) Zahlreicher begegnet der umgekehrte Fall.

α) Ein Lautgesetz des Pr. ist es, wie E. Lewy, Die altpreuß. Personennamen, Breslauer Dissert. 1904, These 5 erkannt hat (vgl. auch Lidén, Stud. 66 f.), daß inlaut. *k* vor *n* zu *g* wird (so ist die Regel wegen *kniēipe* „schöpft“ zu beschränken): *iagno* V. „Leber“ : li. *jeknos*, le. *akna*; *lagno* V. „Hosen“ : lat. *la-certus*; *laygnan* V. „Wange“ : aksl. *lice*; *nognan* V. „Leder“ : gr. *νάκη*; *sagnis* V. „Wurzel“ : li. *szaknīs*, le. *sakne*.

β) Ferner findet sich auch hinter Nasal einmal Media für Tenuis: *mandiwelis* V. „Quirl“ aus p. *mątew*.

Diese beiden Fälle von Erweichung der Tenuis sind schon aus uridg. Zeit belegt, vgl. gr. *πῆγνυμι* : skr. *pāṣa*, ahd. *zeihhan* :

gr. *δείκνυμι* und lat. *pango, pingō* : gr. *ποικίλος* u. s. w. (Brugmann I, 630 f.).

γ) Die übrigen Beispiele sind vereinzelt und regellos: *agins* V. „Auge“ : *ackis* III; *anxdris* V. „Natter“ : li. *anksztiraī*; *girmis* V. „Made“ : li. *kirmis*; *gnabsem* Gr. : *knapios*; *gnode* V. „Teigtrog“ : aksl. *gnety*; *siduko* V. „Siebtopf“ aus p. *sitko*; *scordo* V. „Kopfhaut“ : lat. *scortum*. — In III *boklusmans* 55, 15 würde man ohne weiteres einen Druckfehler sehn, wenn nicht 21, 29 *Bobeten*, heutiges *Pobeten* begegnete¹.

Die Frage ist, ob dies Schwanken zwischen Media und Tenuis der pr. Sprache eigentümlich gewesen ist. Ich möchte das verneinen, da die Beispiele zu spärlich und fast nur durch V. belegt sind. Wenn man von *siraplis* absieht, liegt die Erklärung nahe, daß es sich um einen Gehörfehler des Aufzeichners von V. handelt, zumal ihm, dem Deutschen, die un-aspirierten pr. Tenuis weicher als die deutschen aspirierten erscheinen mochten. In *Bobeten* ist assimilierende Wirkung des zweiten *b* nicht ganz von der Hand zu weisen.

2. Assimilation.

§ 85. Assimilation ist bisweilen belegt.

a) So ist idg. *-nm-* zu *-m-* assimiliert in *emmens* „Name“ aus **enmen-* + *s* : ir. *ainm*. — Aus *-mn-* ist *-n-* entstanden in *spoayno* V. „Schaum“ : li. *spáinē*, r. *péna*, s. *pjēna* und *ginnis* „Freunde“ : li. *giminē* in Formen, wo der Akzent dem *-mn-* unmittelbar voranging, während in *pērgimnis* „Natur“ und *prēigimnis* „Art“ *-mn-* bewahrt blieb, weil ihm weder der Akzent voranging, noch folgte, wie das in *semo* V. „Winter“ : li. *žēmā*, r. *zimā* : gr. *χεῖμα*, skr. *hēman* der Fall ist s. J. Schmidt, Kritik 119; Bezzenberger, BB. 23, 303.

b) Progressive Assimilation finden wir (Berneker 165) in *serripimai* „erfahren“ aus **sen-ripimai* und in *salūban*, *sallūban* „Ehe“ aus **sanlūban* = li. *sqlūba*, umgebildet aus p. *slub* „Gelübde“, vgl. *san-insle*. Dagegen blieben *-rn-*, *-ln-* erhalten, vgl. *warnins*, *pilnan*. Ferner *em* aus *en* vor *b*, *p* vgl. *embaddusisi*

1. Bezzenberger macht mich darauf aufmerksam, daß er bei *Pobeten* zwei Familien *Bobēth* getroffen hat. Ein Walter *Bobeth*, aus Leipzig stammend, hat dort 1904 zum Doktor promoviert. K.-N.

„stecken“, *emperri* „zusammen“, *emperbandāsnan* „in Versuchung“ neben *enbāndan*.

3. Konsonanteneinschub.

§ 86. a) Einschub von *k*, *g* vor *st* resp. *zd* findet sich im Pr. häufig wie im Litule., ohne konsequent zu sein (Pauli, B. 6, 453; Berneker 261 f.). *kanxta* „fein“ : le. *kāšchs* aus **kansis*; *klexto* V. „Kehrwisch“ : li. *klastỹklė*; *cixtitwi* „taufen“ und Ableitungen : li. *kriksztyti*, le. *kristīt*, wo nur 2 mal *cristi-* begegnet und 3 mal *christi-* durch Einfluß von *Christus*; *Chricstus* II : *Christus* wie *Jsus* (§ 24d) die echt pr. Form. — *laxde* V. „Haselstrauch“ : li. *lazdā*, le. *lafda*, *lagsda*; *plauxdine* V. „Federbett“ : li. *plāuzdinis*; *swāigstan* „Schein“ und *erschwāigstinai* „erleuchtet“ : *erschwāistiuns*, li. *žwaizdė*, *žwaigzdė*; *sixdo* V. „Sand“ und *swixtis* V. „irdener Topf“ : li. *žigždras*, *žėzdrā*, *žėgždros*; *žwizdrai*, *žwizdra* (-ks- und -gz- werden in V. gleicherweise durch -x- bezeichnet). — Ferner vor -sn- in *plinxne* V. „Fladen“ : li. *plinsai*.

Unterblieben ist der Einschub in *riste* V. „Rute“ : li. *rýksztė*, le. *rikste*, *riste*; *ausis* V. „Gold“ : ali. *ausas*, li. *duksas*.

b) Zwischen *m* und *t* wird bisweilen *p*, *b* eingeschoben : *dessempsts* I, *dessimpts* II : *dessimton* III „zehn“; *dessympts* II „zehnter“ : *dessimts* I; *lembtwey* I „brechen“ : *limtwey* II vgl. li. *apimptas* (BGLS. 88), d. *vordampten* (Wilmanns I S. 200) und lat. *emptus* (Brugmann I, 827).

4. Konsonantenschwund.

§ 87. a) Auslautendes *d*, *t* ist in balt. (oder lituslav.) Zeit eingebüßt worden : *sta* „das“ : aksl. *to*, skr. *tád*; *alu* V. „Met“ : aksl. *olb*, li. *alūs* : ags. *ealu*, Gen. Dat. *ealoð*, an. *plþr*, alles aus **alut*; *seyr* V. „Herz“ aus balt. **šēr<d>* = gr. *ἡρῆ*, armen. *sirt* aus idg. **kērd-*. Ferner s. § 232b.

b) Inlautend zwischen Konsonanten sind verschiedene Konsonanten weggefallen; so *t* in *sepmas* I „siebenter“, das auch die Vorstufe zum li. *sėkmas* ist : *septmas*, lat. *septimus*; *asmus* „achter“ = li. *āszmas*, aksl. *osmō* : skr. *aṣṭamā*; *leiginwey* I „richten“ aus **ligintwei* und *d* in *malnijks* „Kind“ aus **maldnijks* : *maldai*.

c) *w* ist unter zwei Bedingungen verloren gegangen:

α) In anlaut. *wl-*, *wr-* in lituslav. Zeit (Lidén, Balt.-slav. Anlautgesetz): *laims* „reich“ : osk. *valaemom*; *perrēist* „verbinden“ : li. *rìszti*, le. *rist*, ags. *wréon*.

β) Im Samländischen ist *w* vor *ū* geschwunden (aber über Vorschub von *w* vor *ǔ* s. § 60 b). *gallū* „Haupt“ : *galwo* V., li. *galwà*; *ūlint* „kämpfen“ : č. *váletí*; *urs* „alt“ : li. *woras*. Erhalten ist *w-* nur in *wūkawi* „fordert“, *perwūkauns* „berufen“ durch den Einfluß der danebenliegenden *enwackē*, *preiwackē*.

Betonungslehre.

§ 88. Abel Will, am Schlusse seiner Vorrede 21, 30 ff., sagt: „Damit aber der leser solche sprach nach jrer Natürlichen art verstendiglich lesen könne: und es die zuhörers auch verstehen, ist dieses fleißig zu mercken, das die Fünff Vocale gemeiniglich durch eine lange Pronunciation außgesprochen werden, Derwegen solche Buchstaben jhre sondere zeychen haben müssen. Wo nun diese nachfolgende verzeychnus an einem solchen buchstaben im wort erfunden, muß derselbige mit seinem gewöhnlichen accent pronuncijrt werden. *ā ē ī ō ū ij*“. (Vgl. Nesselmann, Spr. 38f.).

Dieses Längenzeichen besteht im Originaldruck in der Regel aus einem wagerechten Strich über dem betreffenden Vokal, der an beiden Seiten etwas gebogen ist. Diese Biegungen fallen häufig weg, so daß das Zeichen oft von einem unreinen *i*-Punkt kaum zu unterscheiden ist (s. u.). Außerdem erscheint es bei den größeren Typen auch in Form eines einfachen wagerechten Balkens, bisweilen sonst in Form eines von unten links nach oben rechts gerichteten schrägen Strichs.

Dieses Zeichen ist nun durchaus nicht konsequent gesetzt und hat überdies noch am Ende des Wortes, auch im Innern desselben, die Geltung eines *n* (Fortunatov, BB. 22, 153; Bezzenberger, ib. 23, 288) vgl. im Vorwort des Herzogs Albrecht 14, 13 *gnedigē*, *Sprachē* 15, 8; *segē* 15, 23; im Vorwort Wills 20, 32 *vorgetragē*, 21, 4 *gegē*. Demgemäß steht *ispresnā* 33, 5 : *ispresnan*; *teikūsnā* 29, 25 : *teikūsnan* (Nesselmann, Spr. 137); *potaukīsnan* 59, 27 : *potaukinsnas*; *Christū* 5, 27 : *Christum*. So können, indem man den Wegfall solches *n* annimmt, eine Reihe von Formen korrigiert werden z. B. *smūnets* 43, 5 l. *smūnēts* : *smunents*; *sindats* 5, 32 l. *sindāts*, d. i. *sindants*.

Dieser Gebrauch des Zeichens erklärt auch, warum es heißt *paikemmai* : *aupaickēmai* (Bezenberger, KZs. 41, 89f.). Es stand im Ms. **paikēmai*: dieses -ēm- verlas der Setzer zu -em-, das er dann im Satz in -emm- auflöste, vgl. *Pomern* 14, 10; *jmer* 15, 32.

Von Fehlern in der Anwendung und Nichtanwendung des - kommt besonders häufig vor, daß *i* für *i* und *i* für *i* erscheint (Fortunatov 188 n.), was auch den oben erwähnten typographischen Grund hat (vgl. S. 25 Anm.) z. B.: *aīnan* 79, 9 : *ainan*; *billit* 51, 12 : *billit*; *enimt* 73, 4 : *imt*; *ernertiuns* 45, 12 : *ernertiuns*; *grikan* 49, 18 : *grikan*; *kakint* 63, 12 : *kackint*; *lasinnuns* 65, 19 : *lasinna*; *lāustīngiskan* 61, 14 : *lāustīngins*; *madlit* 73, 12 : *madlit*; *mukinsnan* 55, 5 : *mukinsnan*; *perpists* 69, 15 : *perpidai*; *polaipinsnan* 47, 16 : *polaipinsnan*; *polasinsnan* 41, 26 : *polasinsnan*; *prēipirstans* l. *prēipirstans* (§ 101e) u. s. w.

Das Zeichen ist an falscher Stelle gesetzt in *aulauusins* 33, 15 l. *aulaūusins*; *rettēnikan* : *rettenikan*. Es steht überhaupt fehlerhaft in *etwēre* 53, 15 = li. *ätweria*; *Jesum* 31, 10 : *Jesum*; *pogālbenikan* 57, 32 : *pogalbenix*; *poklūsmai* 59, 15 : *poklusman*. Im ganzen sind das aber nur einmal begegnende Beispiele.

§ 89. Wie unten im einzelnen die Durchmusterung der Beispiele zeigen wird, steht das Längezeichen zur Bezeichnung der Länge des Vokals, jedoch nur dann, wenn dieser Vokal unter dem Akzent steht. Das Längezeichen fehlt auf betonten kurzen Vokalen (doch § 100a), sowie auf unbetonten langen Vokalen und Diphthongen. Da in der Akzentstelle das Pr. des Enchiridions im ganzen zum Li. und Slav. stimmt, folgt daraus, daß das Pr. den freien Wortakzent gehabt hat (Berneker 102 ff.), was schon Bezenberger, GGA. 1879, 913; AM. 16, 503 aus den beiden 61, 28—29 begegnenden Versen geschlossen hat.

Bei der folgenden Untersuchung lasse ich das Le. zunächst beiseite; über seine Betonung s. Hirt, Akz. 121 ff.; Bezenberger, BB. 21, 305 ff.; Endzelin, BB. 25, 259 ff.

§ 90. Lange betonte Vokale in nicht auslautenden Silben. Sie entsprechen li. langen Vokalen, ohne daß im allgemeinen der Unterschied zwischen gestoßener und geschleifter Intonation hervortritt (Berneker 104; Fortunatov, BB. 22, 153 ff.). Idg. langen Vokalen entspricht im Lituslav. langer Vokal mit

im Li. fallendem, im Slav. steigendem Ton, der unter bestimmten Bedingungen, besonders in Ableitungen, sich verändern kann (li. steigender, slav. fallender Ton) vgl. Saussure, MSL. 8, 426 ff.; Hirt, Akz. 125 f.; Bezzenberger, BB. 21, 311 f.; Vondrák II, 192 f.

a) Über *i*, *e* s. § 24: *gīdan* „Schande“ = li. *gēdq*; *ist* „essen“ = li. *ěsti*, s. *jěsti*; *sīdons* „sitzend“ : li. *sěsti*, s. *sjěsti*; *swirins* „Tiere“ : li. *žwěrj* Akk. Sg. Aber auch *īdis* „das Essen“ = li. *ēdis*.

b) *ā* s. § 25: *brāti* „Bruder“ : li. *brōlis*, s. *brāt*, skr. *bhrātār*; *gennāmans* Dat. Pl. „Frauen“ : čak. *ženāma*; *māti* „Mutter“ : li. *mōtē*, s. *māti*; *postat* „werden“ : li. *pastōti*, s. *stāti*; *dāt* „geben“ = li. *dūti*, s. *dāti*. Aber auch *prātin* „Rat“ : li. *prōtas*; *sālin* „Kraut“ = li. *žōlę*.

c) *ō* s. § 32: *pūton*, *poūton* „trinken“ : li. *pūta*, skr. *pāti*. Aber *perōni* „Gemeinde“ vgl. li. *werpōne* (Fortunatov, BB. 22, 163 ff.; in *poūis* „das Trinken“ gegenüber li. *mōjis* ist der Stoßton von *poūton* wieder herübergenommen).

d) Bei pr. *i* und *ū* tritt, wie Fortunatov erkannt hat, der Unterschied zwischen *ī*, *ū* und *ĩ*, *ũ* hervor s. § 35, 36 b.

§ 91. In slav. Lehnworten erhält im Li. langer Vokal den Schleifton (z. B. *pōnas*, *djwas* vgl. Saussure, MSL. 8, 431; Bezzenberger, D. Lit.-Zeit. 1908, Sp. 1187). Das Pr. aber weicht hierin vom Li. ab vgl. freilich *scrijsien* „Kreuz“ wie li. *krjžius* aus p. *krzyż*, *ackewijstin* „öffentlich“ aus p. *oczywisty*, *rūkai* „Kleider“ aus p. *rucho*, die alle Schleifton haben können, wiewohl ihr erhaltenes *i*, *ū* auch gemäß § 35 beurteilt werden kann. Mit Sicherheit aber sprechen für gestoßenen Ton (§ 36 b): *dūsin*, *daūsin*, *dousin* „Seele“ gegenüber li. *dūsziq*, *salūban*, *salaūban* „Ehe“ und *salūbsna* (§ 99 c). (Übrigens geht auch im Li. die Regel nicht auf, vgl. die slav. Lehnworte: *bēsas* „Teufel“, *kliūbas* „Weidengerte“, *kūrtas* „Windhund“, *Lēnkas* „Pole“, *pōwas* „Pfau“, *swētas* „Welt“).

§ 92. Betonter langer Vokal mit Stoßton erhält im Auslaut seine Länge, während ihn das Li. gemäß Leskien, Arch. 5, 188 ff. verkürzt (Fortunatov a. a. O. 154 f.): *ainā* „eine“ = li. *wēnà*; *antrā* = li. *antrà*; *gallū* „Haupt“ = li. *galwà*, r. *golová*, čak. *glāvā*; *imtā* „genommen“ = li. *imtà*; *mensā* „Fleisch“ : li. *mēsà*; *mergu* „Magd“, l. *mergū* = li. *mergà*; *pienckta* „fünfte“

= li. *penktà*; *twaiā* „deine“ = r. *tvójá*, s. *tvòja*; *widdewū* „Witwe“ = r. *vdová*. Dieser Unterschied zwischen dem Pr. und Li. hängt mit der Verschiedenheit der Natur des pr. und li. Akzentes zusammen (§ 98). Unter dem Akzent II stehendes -ā konnte das Pr. nicht verkürzen, weil es steigend und nicht, wie im Li., fallend betont war (vgl. noch *toū* = li. *tū* aus **tā* s. § 36b α, 227 a).

§ 93. Während idg. kurze Vokale in offener Silbe auch unter dem Akzent kurz bleiben, finden wir bei den Diphthongen (Vokal + *ǵ*, *ǵ*) und Semidiphthongen (Vokal + *r*, *l*, *n*, *m* + Konsonant) einen bestimmten Gegensatz, indem li. geschleiftem Diphthongen und Semidiphthongen im Pr. eine Länge jungen Ursprungs entspricht. Und zwar beruht in diesem Falle *ei*, *ai*, *eu*, *au* auf idg. *ei*, *ai*, *oi*, *eu*, *au*, *ou* (li. *eĩ*, *ē*, *aĩ*, *iaũ*, *aũ*; s. *ĩ*, *ē*, *jũ*, *ũ*) und *en*, *an*, *em*, *am*, *el*, *al*, *er*, *ar* + Konsonant auf idg. *en*, *an*, *on* u. s. w. + Konsonant (li. *eñ*, *añ*, *eñ*, *añ*, *el*, *al*, *eĩ*, *aĩ*; s. *ē*, *ũ*; r. *óro*, *ére*, *ólo*; s. *rá*, *rĩje*, *lã*, *ljẽ*); dementsprechend *in*, *im*, *il*, *ir*, *un*, *um*, *ul*, *ur* auf idg. *ǵ*, *ǵ*, *l*, *r* (li. *iñ*, *iñ*, *il*, *ir*; s. *ĩ*, *ũ*, *ē*). Dagegen entspricht li. gestoßenem Diphthongen und Semidiphthongen im Pr. anscheinend ungedehnter Diphthong und Semidiphthong. Es entsprechen so *ei*, *ai*, *eu*, *au* idg. *ēi*, *āi*, *ōi*, *ēu*, *āu*, *ōu* (vgl. aber auch § 50) = li. *ēi*, *ē*, *āi*, *iāu*, *āu* (s. *ĩ*, *ē*, *jũ*, *ũ*; *en*, *an* u. s. w. + Konsonant idg. *ēn*, *ān*, *ōn* u. s. w. + Konsonant (vgl. aber auch § 53) = li. *én*, *án*, s. *ē*, *ũ* u. s. w., r. *oró*, *eré*, *oló*, s. *rã*, *rjẽ*, *lã*, *ljẽ* und *in*, *im*, *il*, *ir*, *un*, *um*, *ul*, *ur* + Konsonant idg. *ǵ*, *ǵ*, *l*, *r* = li. *in*, *im*, *il*, *ir*, *un*, *um*, *ul*, *ur* + Konsonant, s. *ĩ*, *ũ*, *ē*. Dazu vgl. Fortunatov, Arch. 4, 580 ff.; Saussure, MSL. 8, 438 ff.; Hirt, Akz. 120 ff.; Berneker 104 ff.; Fortunatov, BB. 22, 153 ff.

§ 94. *ei*, *ai*, *au* = li. *eĩ*, *ē*, *aĩ*, *aũ*.

a) *ēit* „er gehe“, *perēit* „kommt“ = li. *eĩt*, gr. *εἶσι*, skr. *ēti* und *ēisei* „du gehst“ = li. *eĩsi* „du wirst gehn“; *gēide*, *giēidi* „sie warten“ = li. *geĩdza*; *grēiwakaulin* „Rippe“ : li. *kreĩwas* „krumm“; *kniēipe* „schöpft“; *prēi-* „für“ s. § 101 b : li. *prē*, slav. *pri* (idg. *prei*); *prēisiks* „Feind“ : li. *prēsizininkas*; *perrēist* „verbinden“ vgl. die Betonung in li. *raĩsztis* „Binde“; *teĩks* „stelle“ l. *tēĩks* : li. *teĩkti* „fügen“; *stēimans* „den“, *tennēimans* „ihnen“ : li. *tēmus* (Kurschat, Gr. § 170; *tēms* gemäß der Regel Bezzen-

bergers, BB. 21, 295); *weisin* „Frucht“ : li. *waĩsius*. — *kāima-* in *kāimaluke* „heimsucht“ = li. *kēmas* (nicht zu *kāimas*. Mik- kola, Arch. 20, 149); *prakāisnan* „Schweiß“, das Abstraktum eines Verbums **prakāist* : li. *kaĩsti* „schwitzen“; *polāikt* „bleiben“ vom Perf. got. *laihw*, gr. *λέλοιπα* aus gebildet; *lāiku* „sie halten“, *lāikumai* „wir halten“, *lāikutei* „haltet!“, *enlāikuti* „haltet an!“, *erlāiku* „er erhält“, *islāiku* „du erhältst“, *etlāikusin* „er enthalte sich“, *polāiku* „sie behalten“ : li. *lāiko*, *lāikome*, *lāikote*; *lāiskas* „Buch“ : li. *laĩszkas*, s. *lĩst*; *quāits quāitan* „Wille“ = skr. *kēta* „Wille“ vgl. li. *kwēsti* „einladen“; *schlāit*, *schlāits* „sondern“ und Ableitungen vgl. li. *sklaĩdo* „er breitet aus“ (*schlāitiskai* „Sonder- heit“, l. *schlāitiskai*); *swāigstan* „Schein“ : li. *žwaĩgzdę* Akk. Sg. — Auszuscheiden sind Formen wie *kelsāi*, *postāi* s. § 239, 249ba.

Idg. Langdiphthonge im Wortauslaut werden im Balt. verkürzt, vgl. li. *tākui*, *mergai* dat. sg. aus idg. -ōī, -āī. Dement- sprechend ist aus idg. **qāi* im li. *kaĩ* entstanden, das im Pr., weil unbetont, als *kai* erscheint, aber wenn es betont wird, als *kāidi* „daß man“, *kāigi* „wie“. (Fortunatov, BB. 22, 166.)

b) *ausins* akk. pl. „Ohren“ : li. *aũsĩ* akk. sg., got. *auso*, lat. *auris* (aus idg. *ausps* mit naturgemäß unverschobenem Ton, während li. *ausis* regelrecht auf *aũsts* beruht, vgl. *oũsis* An. Sz. 174); *āustin* „Maul“ : skr. *ōṣṭha* „Lippe“; *driāudai* „sie wehrten“ vgl. li. *draūdēa* „droht“, *draūdē* „drohte“; *kāupiskan* „Handel“ aus got. *kaupon*.

§ 95. Li. *áu*, *ēi*, *ái* im Pr.: der Diphthong hat hier in den meisten Fällen kein Zeichen, oder es erscheint auf dem nicht- silbgebildenden Teil (Berneker 107ff.; Fortunatov, BB. 22, 157f.).

a) *āugus* „geizig“ : li. *āugti* „wachsen“ vgl. *āugu-* mas „Wachstum“; es ist also *āugus* zu lesen, das zu li. *āiszkus*, *trāiszkus* (Kurschat, Gr. § 813) gehört; *auckstimiskan* „Obrigkeit“ : li. *āuksztas* aus idg. **āūgəs-* tos vgl. skr. *ōjas* „Kraft“; *ausin* „Gold“ : li. *āuksas*; *gauuns* „empfangen“, *augauuns*, *augaunimai*, *engaunai*, *engaunei*, *pogauuns*, *pogauts* 4mal, *pogaunai*, *pogauni*, *pogaunimai* und daneben *pogaūt* (*pogāunai* 1mal l. *pogaūnai*) : li. *gāunu*, *gāuti*; *aulauuns* „gestorben“, *aulauns* und *aulauūsins* l. *aulauūsins* (*aulāūt* 1mal l. *aulaūt*) : li. *liāutis*; *nauns* „neu“, *naunan*, *nawnan* : skr. *nūnám* = li. *jāunas* : s. *jūr* (s. u.); *pertraūki* „verschloß“ : li. *trāukē* „zog“. Ferner gehören hierher

die Verba auf *-aut* : *grikaut* „beichten“, *grikausna* „Beichte“ : li. *grēkāuti*; *kariausnan* „Streit“ : li. *kariāuti*; *rickaūsnan* „Regiment“ : li. *rykauti*, wohl **rykāuti*. In *iau* „je“ = li. *jaū* erscheint *au* und nicht *āu* wegen der Unbetontheit s. o. *kai*; balt. *iāu* beruht auf *vorbalt iāu*, vgl. s. *jūr*.

b) *deiktas* „etwas“, *deickton*, *deicktan* „Stelle“ : li. *dāiktas*; *dēgti* (idg. *ēi* : *ōi*); *geits* „Brod“ : s. *žlto*, beruht auf idg. **gēito*; *pralieiton*, *prolieiton* 2mal, *proleiton* : li. *pralēti* : *islūns* (idg. *ēi* : *i*); *seilin* „Fleiß“ (2mal) und *nosēilis*, das 1mal gegenüber 21 *ei* begegnet, also zu verwerfen ist, aus balt. *sēil-* : č. *sila*, s. *sila* (entweder *sēila* oder *sila*); *teisi* „Ehre“ = li. *teisē* : li. *teisūs* (Akk. *teisy*) = li. *mēilē* „Liebe“ : li. *meilūs* (Bezzenberger, KZs. 41, 78). — Aus dem D. stammen und haben Stoßton erhalten *keiserin* „Keiser“ 2mal und *reisan* „Mal“ = li. *rēizq*. — Nicht ganz klar ist es mir, warum es immer *teinu* „nun“ heißt. Vielleicht deutet *teinū* 1mal auf die Betonung *teinū* hin, da gemäß § 99a *teinū* zu *teinū* werden mußte.

c) *laims* in *etnistislaims* „gnadenreich“, *laimiskan* „reichlich“ 3mal : li. *lāimē* (li. *laimūs* bei Kurschat in Klammern).

d) Bisweilen weist das Pr. auf gestoßene Betonung, wo wir geschleifte Betonung erwarten. In folgendem Wort, das nur 1mal begegnet, nehme ich Fehler an (Berneker 107, anders Mikkola, Arch. 20, 149) : *maiggun* „Schlaf“ : li. *mēgas*, le. *mēgs*; in *waispattin* „Frau“ 2mal : li. *wēsēpati* liegt Betonung des 2. Kompositionsgliedes vor, worauf das *-tt-* weist (s. u.) und skr. *vicpāti*.

Anders müssen Fälle erklärt werden, die häufiger begegnen: *lauks* 1mal, *laukan* 3mal : li. *laukas*; *tautan* 2mal „Land“ : li. *Tautā*, also akk. sg. *Taūtq* (nicht belegt). — *waisnan* „Bericht“ 1mal, *waist* „wissen“ u. s. w. aus idg. *uōlda*, während es *polāikt* (§ 94a) heißt; *waix* 3mal „Knecht“, *waikan* 1mal : li. *waikas*; *deinan* „Tag“ = li. *dēnq*; *deiws* „Gott“ = li. *dēwas*; *streipstan* 2mal „Glieder“ : li. *straipsnis*. Nun sind noch einige andere Worte vorhanden, die z. T. in Übereinstimmung mit dem Li. Stoßton aufweisen, wo wir Schleifton erwarten: *ains* „ein“ = li. *wēnas*; *kaulan* „Bein“ = li. *kāulq* und schließlich *nautei*, *nautin* „Not“.

Zum Teil haben diese Worte etwas gemeinsames: ihre idg. Verwandten weisen auf Endbetonung hin (Fortunatov, BB. 22,

167f., 169; Hirt, JF. 10, 37, von denen ich indes in der Erklärung abweiche): *laucks* = ved. *uloká*, *loká* (freilich auch ahd. *lôh* aus idg. *lóukos*); *tautan* vgl. got. *þiuda*; *deinan* weist samt li. *dēnà*, das zu Kurschats Kl. 1 gehört (vgl. Oxytona wie *algà*: gr. *ἀλφή*; *barzdà* = r. *borodá*, *kasà* = r. *kosá*, *rasà* = r. *rosá*, skr. *rasá*, während Kl. 2 auf Paroxytonis beruht, vgl. den Gegensatz von *bédà* aus r. *bédá* und *mūkà* aus r. *múka*) und *deināal-genikamans* „Tagelöhner“ auf ein Oxytonon; *deiws* = skr. *devá*; *ains* = gr. *οἰνός*; *kaulan*: gr. *καυλός* und *nautin*: got. *naudi-bandi* neben *naupai* Dat. Sg. Ferner erinnere man sich an li. *máiszas* „Sack“ neben dial. *maīszas*, zu dem s. *mījech* stimmt: skr. *meṣá* (s. § 40b). Danach scheint es mir wahrscheinlich zu sein, daß ein Diphthong oder Semidiphthong, wenn er im Balt. sekundär den Ton bekam, nicht geschleiften, sondern gestoßenen Ton erhielt. Demgemäß erkläre ich li. *laukas* durch ahd. *lôh*, in *dēwas* liegen im Li. unursprünglichere Verhältnisse vor, s. Bezzenberger, BB. 21, 310. So ist auch *waix* zu erklären; *streipstan* ist formell gleich li. *spqstas* „Falle“ (so Kurschat, Gr. § 544; L-D. Wb. 396 und D-L. Wb. I, 318 gegenüber *spqstas* bei Leskien, Nom. 531).

§ 96. *ēn*, *ān*, *īn*, *ūn* = li. *eñ*, *añ*, *iñ*, *uñ* u. s. w. (Berneker 109ff.; Fortunatov, BB. 21, 158f.).

a) Über *ēn*, *iēn*, *ēr*, *ier* s. § 4 und *ēn-* (§ 101b) = le. *ē-* aus idg. *en-*; *pēr-*: li. *peř*, s. *prīje* aus idg. *per-*.

b) *ālgas* Gen. Sg. „Lohn“: li. *algà*, *algq* (gegenüber li. *algōs* = gr. *ἀλφῆς* ist im Pr. der Akzent nach dem Dat. und Akk. Sg. **ālgai* = li. *ālgai* und **ālgan* zurückgezogen, vgl. § 97a, b); *ānters* „ander“ in *āntersgimsannien* „Wiedergeburt“ und *āntran* Akk. Sg. = li. *antras*, *antrq* vgl. got. *anþar*, skr. *ántara* (aber č. *úterý* weist auf slav. steigend betonte Länge); *perbānda* „versucht“ = li. *bañdo*; *ni enbāndan* „unnützlich“: li. *bandà*, *bandq*; *kānxtin* „Zucht“ wäre li. **kañksztq*; *perlānkei*, *perlānki* „gehört, gebührt“ vgl. li. *perleñkis*; *mārtin*, *mārtan* „Braut“ = li. *mařcziq*; *rānkan* „Hand“ = li. *rañkq*, r. *rúku*, s. *rúku* und danach gegenüber li. *rankàs* auch *rānkans* Akk. Pl. (auch nach dem Nom. Pl. li. *rañkos*, r. *rúki*, s. *rúke*); *rānctwei* „stehlen“ aus idg. *ranko-*; *auschpāndimai* ist d. Lehnwort; *skellānts* „schuldig“ vgl. li. *sukq̃s*; *ainawārst* „einmal“: li. *wařstas*.

c) *dessimts* „zehnter“ = li. *desziñtas*, r. *desjátyj*, s. *dēsēti*

und *newints* „neunter“ = li. *dewĩntas*, r. *devjátyj*, s. *děvėti*; *dīnkaut* „danken“ und *dīnckun* „Dank“ ist p. Lehnwort; *dīrstlan* „stattlich“ aus idg. *dh̥rstlo* oder *dh̥rktlo*; *gīrbīn* „Zahl“ : li. *gērbt*; *īmt* „nehmen“ = li. *īn̄ti*; *īnsan* „kurz“ : le. *iss*; *kīrdimai* „hören“ : li. *gīrdzame*; *kīrki* „Kirche“ vgl. li. *kīrkapis* „Kirchhof“ aus d. *Kirche*; *polīnka* „bleibt“ : li. *palīnkt*, lat. *linguo*; *senrīnka* „sammelt“ : li. *rẽnka* 3. Präs., *rĩnkti*; *tīrts* „dritter“ : skr. *tr̥tīya*, wäre li. **tīrtis* (Saussure, MSL. 8, 439); *wīngriskan* „List“ : li. *wīngrūs*, Akk. Sg. m. *wīngrū*; *wīrds* „Wort“ aus idg. *urdhom* = got. *waurd*, vgl. den Schleifton von li. *wār̄das*; *powīrps* „frei“ : *powiērpt*; *wīrst*, *wĩrst* „wird“ = li. *wĩrsta*.

d) Zu *etkūmps*, *kūmpinna*, *kūnti*, *pokūnst*, *stūrnawiskan* s. § 20b. Letzteres sollte wegen lat. *strēnuus* (pr. *stūrnaw-* aus idg. *st̥r̥neuo*, lat. *strēnuus* aus idg. *strēneuo-*) Stoßton haben; eine ähnliche Unregelmäßigkeit liegt vor in li. *dirwā* „Acker“, Akk. Sg. *dīrwq* = skr. *dārva*, wo wir li. **dīrwa* erwarten. Möglicherweise ist diese Abweichung nach Bezzenberger, BB. 21, 311f. zu erklären (s. auch *berse* § 53; das Gesetz ist lituslav., wie die Gleichung li. *īlgas* = s. *dūg* „lang“ : li. *īlgis* = s. *dūž* „Länge“ ergibt). — Zu *sūndan* s. § 21aβ. — *stūndicks* „Stündlein“ : li. *stūndas* s. u.

§ 97. *en*, *an*, *in*, *un* = li. *én*, *án*, *ín*, *ún*. u. s. w. (Bernker 113ff.; Fortunatov BB. 22, 159).

a) *sen brendekermnen* „schwanger“ : li. *brēndu*, *brānda*; *mēnsan* Akk. Sg., *mēnsen* „Fleisch“ : Nom. *mēnsā* = li. *gāl̄wq* : *galwā* aus idg. *mēms-* : skr. *māmsā*; Instr. Sg. *mēnsan* wie li. *gāl̄wa*; im Gen. Sg. *mēnsas* gegenüber li. *galwōs* ist der Akzent nach dem Akk. und Dat. Sg. (li. *gāl̄wai*) zurückgezogen (s. b).

b) *amsis* Gen. Sg., *amsin* Akk. Sg. „Volk“ : li. *ām̄zis*, *ām̄zias*; *arwis*, *arwi* „wahr, gewiß“; es weicht ab von s. *rāvan* (best. *rāvn̄i*) „eben“, nslov. *rāven*, r. *róvn̄yj*, č. *rovn̄ý*, die geschleifte Intonation voraussetzen (Torbiörnsson, LM. 1, 62f.; Vondrák I, 298f.); *galbimai* „wir helfen“, *galbsai*, *pogal̄bton* : li. *gēl̄bu* vgl. *gēl̄bti* und *pogal̄ban* „Gehülfe“ = li. *pagāl̄ba*, *pogal̄benix* „Heiland“ = li. *pagāl̄bininkas*, wonach *pogāl̄benikan* zu verbessern ist; *galwas* Gen. Sg. in *galwasdēl̄tiks* hat seinen Akzent nach dem Akk. Sg. **galwan* = li. *gāl̄wq*, Dat. Sg. **galwai* = li. *gāl̄wai* zurückgezogen (wie auch *gennas* Gen. Sg. „Frau“ statt **genās* = r. *žen̄ý* nach *gennan* Akk. Sg. = li. **gēn̄q*) vgl. mit

abweichendem Akzent r. *gólovu*, čak. *glávu*; *glands* „Trost“, *glandint* „trösten“ : li. *galáindu*, *gláindu*; *maldai* Nom. Pl. „jung“, *maldans* Akk. Plur. mit gestoßenem Ton gegenüber r. *mólodz*, s. *ml̥d*, was sich nach § 95d aus idg. *moldhós* erklärt; *sargs* „Wächter“ = li. *sárgas*; *sparts* „mächtig“, *spartin* „Kraft“ vgl. *kānz̥tin*, *spartina* „stärke“ : li. *spartūs*, Akk. Sg. *spartū* mit anderm Akzent; *wangan* „Ende“, *enwangan* „endlich“ : li. *wéngti* = li. *bránda* „das Körnigwerden“ : li. *brésti* (einmaliges *enwāngiskan* „endlich“, l. *enwangiskan*, da Intonationswechsel beim Suffix *-iska-* sonst im Pr. und Li. nicht vorkommt); *wargs* „böse; Übel, Leid, Gefahr“ : li. *waŕgas*, r. *vórogz*, s. *vŕág* stimmt im Akzent zu li. *wérgas* aus idg. *wéragos* (Hirt, JF. 10, 50n); gemäß den idg. Verwandten ist die Wz. als *werego-* anzusetzen; *warnins* „Raben“ 1 mal : li. *waŕnas*, r. *vóronz*, č. *vran*, s. *vŕān* ist Druckfehler für *wārnins* oder hat nach Bezzenberger, BB. 23, 295 den Stoßton von **warna* „Krähe“ = li. *wárna*, r. *vo-róna*, č. *vŕána*, s. *vŕāna* übernommen; *wartin* „Tor“ : li. *waŕtai* wird fehlerhaft für **wārtin* stehn.

c) *podingai* „gefallen“, *podingan* „Lust“ : li. *dīnga* (*podīngan* 2 mal l. *podingan*); *girtwei* „loben“, *girsnan*, *pogirsnan* „Lob“ : li. *girti*, skr. *gūrtá* (§ 17cy); *ilga*, *ilgi* „lange“ : li. *ūgas*, č. *dlouhý*, s. *dūg*; *pīlnan* „voll“ : li. *pīlnas*, s. *pūn*; *pīrmas*, *pīrmois* „erster“ : li. *pīrmas*, skr. *pārva*; *prawilts* „verraten“ : li. *pri-wilts* aus idg. *u̯l̥*. Auffällig ist *swints* „heilig“ aus p. *swięty* mit Stoßton gegenüber *dīnckun* (§ 96c); *-in-* für zu erwartendes *-in-* wird aus *swintint* : li. *szwéntinti* stammen, wie im Le. nach *sveizinu* = li. *swéikinu* für **sweiks* = li. *sweikas sveiks* eingetreten ist (Endzelin, BB. 25, 264).

d) *unds* „Wasser“ : lat. *unda*, skr. *udán*, wo man **ūnds* erwarten sollte. Das Wort ist altes Neutrum, das endbetont gewesen sein kann; *kurpi* „Schuh“ : li. *kūrpē*, s. *kŕpljē* (§ 20b) und *kurwan* „Ochs“ : kymr. *carw* aus idg. *kŕwos* : r. *koróva*, s. *krāva*.

e) Vom Li. weichen ab: *dangon* „Himmel“ : li. *dangūs*, *daŋgū* ist mir ganz unklar: Fortunatov, BB. 22, 168 nimmt Betonung der Endsilbe an, vgl. Hirt, JF. 10, 37. — Die folgenden sind deutsche Lehnworte und weichen vom Li. ab: *gruntan* : li. *gruŋtas*; *testamentas* : li. *testameŋtas*; *werts* : li. *weŕtas*.

§ 98. Die Natur des pr. Akzentes (Berneker 115f.; Fortunatov, BB. 22, 172ff., Torbiörnsson, LM. 1, 50ff.).

a) Das Pr. unterschied bei betonten Diphthongen und Semidiphthongen zwei Akzentarten, die sich dadurch charakterisieren, daß entweder der silbenbildende oder der nichtsilbenbildende Teil unter dem Akzent gedehnt wird, in welchem letzteren Fall aber meistens das Dehnungszeichen fehlt. Nun sahen wir im Einzelnen, daß z. B. idg. *ei* im Pr. *ēi*, im Li. *eī*, aber idg. *ou* im Pr. *aū*, im Li. *du* ergibt. Ferner erscheinen die im Li. gestoßenen *i*, *u* diphthongiert als *oū* und *eī*, d. h. wir bemerken hier zwischen dem Pr. und Li. einen scharfen Gegensatz. Der gestoßene Ton des Li. wird im Allgemeinen so definiert, daß er sowohl hinsichtlich der Tonstärke als der Tonhöhe fallend ist; er setzt hoch ein und sinkt gleichmäßig nach unten hinab (Kurschat § 193; Hirt, IF. 10, 41), während der geschleifte am Anfang tiefer einsetzt und dann in die Höhe steigt. Er ist expiratorisch ein zweisilbiger Akzent, der zweite Gipfel übertrifft den ersten an Stärke (Schmidt-Wartenberg, JF. 7, 215).

b) Der Akzent I (ich folge darin der Bezeichnung Torbiörnssons) ist im Pr. fallend, im Li. steigend, II im Pr. steigend, im Li. fallend. Hierin stimmt aber das Pr. zunächst zum Le.: Hier ist I fallender Akzent, und zwar ist der Ton anfangs stärker und höher und sinkt darauf allmählich (Endzelin a. a. O.) vgl. *ēit* : le. *ēt* : li. *ēiti*; *kāima-* : le. *zēms* : li. *kēmas*; *āusins* : le. *aūss* : li. *aūsī*; *ālgas* : li. *ālga* : le. *ālgā*; *rānkan* : le. *rūka* : li. *rañka*; *īsan* : le. *īss*. Akzent II ist im Le. steigend (gedehnt, mit ~ bezeichnet); die Stimme nimmt gegen das Ende des Diphthongs an Stärke und Höhe zu, vgl. *gauuns*, *pogaūt* : le. *gaūnu*, *gaūt* : li. *gdunu*, *gāuti*; *kaulan* : le. *kaūls* : li. *kāulas*; *keiserin* : le. *keīsars*; *laims* : le. *laime* : li. *lāimē*; *ilga* : le. *īlgs* : li. *īlgas*; *pīlnan* : le. *pīlns* : li. *pīlnas*. Daß der Akzent II steigender Natur war, geht besonders aus den aus *i* und *u* entstandenen Diphthongen *eī* (*ei* und *ēi* selten, das in *eī* zu korrigieren ist) und *oū*, *aū* hervor vgl. le. *wīrs* „Mann“; *ioūs* : le. *jūs* (Endzelin a. a. O. 270).

In der Intonation stimmt das Pr. ferner zum Slav., wo ursprünglich Akzent I fallend, Akzent II steigend war (Vondrák II, 192ff.).

Es bleibt noch der Hinweis darauf übrig, daß Will zwar bisweilen *aū*, *eī*, *oū* schreibt, in der großen Mehrzahl aber doch den steigenden Ton unbezeichnet läßt. Da ausnahmslos in den Semidiphthongen das Akzentzeichen fehlt, ist der Grund klar: die genaue Bezeichnung **meñsan*, *gaļwas*, *pīļnan* scheiterte an typographischen Schwierigkeiten und an der jener Zeit natürlicherweise mangelnden Erkenntnis, daß Schreibungen wie *soūnan* und **meñsan* ganz gleichwertig wären.

§ 99. Nach einem von Bezenberger, Hirt, Lorentz, Saussure gefundenen Akzentgesetz wird im Li. „in zweisilbigen Wortformen der Akzent auf das Ende gezogen, wenn die Wurzelsilbe steigend betont, die Endsilbe fallend betont und lang ist“ (Lorentz, JF. 8, 95). Dies Gesetz hat mit den sich aus § 98 ergebenden Veränderungen Fortunatov für Lituslav. angesehen, vgl. Torbiörnsson, LM. 1, 57. Jedenfalls kennt das Pr. auch diese Verschiebung (Bezenberger, KZs. 41, 74ff.)

a) Demgemäß erklären sich *antrā* Nom. Sg. F. : *ānters* = li. *antrā* : *añtras*; *imtā* „genommen“ : *imt* = li. *imtā* : *ĩntĩ*; *piencktā* „fünfte“ : *piēncts* = li. *penktā* : *peñktas* (vgl. gr. *πέμπτος*, *πέμπτης*); *spīgsnā* „Bad“ : *spīgsnan* und *etwerpsnā* „Vergebung“ : *etwiērp*; *kawida* „welche“ l. *kawidā* : *kawīds*, das gemäß seinem immer erhaltenen *ī* (§ 35a) Akzent I gehabt haben muß. Ferner gehört hierher von dem ursprünglichen Paroxytonon **rankū* der Instr. Sg. *rānkān* „Hand“ l. *rankān* = li. *rankā*, ostli. *runkū* aus balt. *rānkān*.

b) In folgenden Fällen aber liegen alte Oxytona vor: *ainā* = li. *wēnā* = gr. *οἰνῆ* (§ 95d); *mensā* vgl. li. *mēsā*, skr. *māṃsā*; *mergu* „Magd“ l. *mergā* : *mērgan* = li. *mergā* : *mērgq*; *nousā* „unser“ (der Wurzelsilbe trägt Akzent II s. § 32b); *tennā* „sie“ mit Endbetonung nach *stā* (§ 215); *twaiā* „deine“ = r. *tvójā*; *widdewū* „Witwe“ = r. *vdová*.

c) Trägt die Wurzelsilbe Akzent II, so tritt keine Verschiebung ein: *salūbsna* „Trauung“ (§ 36ba), *enteikūsna*, *grikausna* : li. *grēkāuti*, *billisna* u. s. w. (Bezenberger, KZs. 41, 76).

d) In einer Beziehung weicht das Pr. vom Li. ab: es heißt *tickra* Fem. : li. *tikrā* und *wissa* : li. *wisā*; dementsprechend auch *maddla* : li. *maldā* (aus p. *modla*).

In § 100 werden wir sehen, daß Pr. kurzer Vokal in offener

Silbe unter dem Akzent kurz bleibt, während im Li. Dehnung eintritt. Diese Abweichung ist von großer Bedeutung: sie zeigt, daß die Akzentverschiebung in ihrem ganzen Umfang (vgl. li. *bāsas* : *basà* und r. *bosz* : *bosá*) nicht Lituslav. sein kann (vgl. Vondrák II, 206): sie ist es aber vielleicht in dem Umfang, daß in zweisilbigen Wortformen der Akzent auf das Ende gezogen wurde, wenn die Wurzelsilbe Diphthongen oder Semidiphthongen hatte, die Akzent I trugen, und die lange Endsilbe Akzent II hatte. Danach würde ich dann annehmen, daß das Akzentgesetz im Slav. und Li. eine kurze Nachblüte erlebte. Man kann aber auch das Slav. aussondern und das Gesetz auf das Balt. einschränken. Für das Li. ist nun dies neue Wirken des Gesetzes insofern von Bedeutung, als es auch slav. Lehnworte wie li. *sērà* aus r. *sěra* getroffen hat (Bezenberger, D. Lit. Zt. 1908, Sp. 1187). Für das Li. ist das Gesetz noch weiter von Wichtigkeit: wie es *wedù* : *wēda*, *kasù* : *kāsa* veranlaßt, so muß es auch *lipù* : *līpa* und *sukù* : *sūka* veranlaßt haben, ebenso sowohl *gerà* : *gēras*, *labà* : *lābas* als auch *tikrà* : *tīkras* und *rudà* : *rūdas*. Da nun bekanntlich das Russ.-Li. die theoretisch geforderten *līpa*, *sūka*, *tīkras*, *rūdas* bietet, so scheint es mir unumgänglich zu sein, die im Pr.-Li. sich bietenden *ì*, *ù* als Verkürzungen von *ĩ*, *ũ* zu fassen, deren Grund freilich unklar bleibt (ich bin mir bewußt, mit dem Obigen mich in Widerspruch gesetzt zu haben zu den feinen Bemerkungen Rozwadowskis, JF. 7, 268, aber ich möchte mich vor der Hand mehr der Auffassung von Endzelin, BB. 25, 268 und Anm. anschließen).

e) Übrigens gibt es von dem Gesetz der Akzentverschiebung einige scheinbare Ausnahmen: *kānxtai* Nom. Pl. M.; *kārtai* „bitter“ : li. *kartūs*, skr. *kaṭu*, nach den *a*-Stämmen gebildet; *skellāntei* „schuldig“, wo gemäß li. *kaltĩ*, *szwentĩ* Nom. Pl. M. der Akzent auf der Endung liegen sollte. Wie nun in o. besprochenen Fällen wie *galwas*, *gennas*, *mensas* Gen. Sg. der Akzent nach andern Kasus zurückgezogen ist, so ist *kānxtai* nach **kānxts*, *kārtai* nach **kārts*, *skellāntei* nach *skellānts* eingetreten. Eine Akzentzurückziehung liegt auch vor in *skīstai* adv. = li. *skystaĩ*.

§ 100. Im Pr. bleiben kurze Vokale in offener Silbe unter dem Akzent im Allgemeinen ungedehnt, worin es vom Li. abweicht, das hier einzelsprachliche Dehnung des einmorigen Vokals

zum zweimorigen hat, aber mit dem Le. und Slav. gemeinsam auf dem ererbten Standpunkt stehen bleibt. Wir sind nun in die Lage gesetzt, auch die Akzentstelle solcher ungedehnter Vokale bestimmen zu können, da Will einen nach dem Vokal stehenden Konsonanten, falls ihm noch ein Vokal folgt, verdoppelt. Diese Bezeichnung ist natürlich insoweit fehlerhaft, als sie vom deutschen Standpunkt aus die Silbe als geschlossen erscheinen läßt, ein Fehler, in den ja auch Bielenstein mit seinen Schreibungen *baggáts*, *krattít*, *swekkis* u. s. w. verfallen ist.

a) In einigen Fällen, die ziemlich isoliert stehen, ist dennoch Dehnung eines ursprünglichen kurzen Vokals unter dem Akzent eingetreten: *nādeuwin* „Seufzer“ aus **ná-dwīsin* und *prābutskas* „ewig“ s. § 101e; *schkūdan* „Schade“ zunächst aus **schkādan* (§ 29a) aus **schkādan* aus p. *szkoda*; *tlāku* „er tritt“ aus p. *tloczyć*; schließlich der Dat. Sg. M. N. *maiāsmu* „meinem“, *twaiāsmu* „deinem“, *swaiāsmu* „seinem“ aus balt. *maĩá-smō*, *twaiĩá-smō*, *swaiĩá-smō*.

b) Kurzem betonten Vokal folgt intervokalischer Konsonant, der verdoppelt wird: *abbai* „beide“, Akk. Pl. *abbans* : li. *abū* aus **ā'-bū* = r. *ōba*, s. *ōba*, als *ā-bai*, *ā-bans* betont; *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *arrien* „Tenne“ aus got. **arin*; *beggi* „denn“ und *neggi* „auch nicht“ : li. *nēgi*; *buttan* „Haus“ = li. *būtas*; *dabber* „noch“ : li. *dabaĩ*, hat den Ton zurückgezogen (§ 7aγ); *dessimton* „zehn“ : li. *dēszimt*, r. *dēsjatō*, s. *dēsēt*; *gallan* „Tod“ = li. *gālq*; *garrin* „Baum“, wie *arrien* betont; *gemmons* „geboren“ : li. *gīmēs*; *gimmusin* = li. *gīmusĩ*; *gennan* „Weib“ wäre li. **gēnq*; *gillin* „tief“ : li. *gīliq*; *kittan* „ander“, *kittans* Akk. Pl. : li. *kītq* (*kītūs* aus **kī'tūs*); *labban* „gut“ = li. *lābq*; *massi* „kann“ aus p. *može*; *enmigguns* „geschlafen“ = li. *īmīgēs*; *pallaips* „Gebot“ s. § 101e; *penningans* „Geld“ aus mndd. *pēninge*; *semmin*, *semmien* : le. *zēmē*; *ertreppa* „sie übertreten“ : *trapt* (vgl. li. *wēda* : *wēsti*). Daraus und aus dem fehlenden Längenzeichen auf der Wurzelsilbe ergibt sich die Betonung der Abstrakta auf -*sennis* : *bousennis*, *busennien*, *bausennien*, *bousennien* „Wesen, Stand“; *gimsennien* „Geburt“ (1 mal -*n*-); *etgimsannien* „Wiedergeburt“; *gulsennin*, *gulsennien* „Schmerz“; *aulausennien* „Sterben“; *isspressennien* „Weise“; *stinsennien* „Leiden“;

powaisennis, *-sennien* „Gewissen“; *powargsennien* „Jammer“; *etwerpsennian*, *-sennien* „Vergebung“.

c) Wenn dagegen einem Konsonanten hinter Vokal betonter Vokal folgt oder beide den Konsonanten einschließende Vokale unbetont sind, kann einfacher oder verdoppelter Konsonant stehen: *billit*, nur 1 mal *-l-*; *kabiuns* „gehangen“ : li. *kabēti*; *ismigē* „entschlief“ : *enmigguns*; *musingin* „möglich“, *musilai* „möge“ : *massi*; *ensadints* „eingesetzt“, *ensaddinons* dass., *ensadinsnan* „Ordnung“, *saddinna*, *sedinna* „setzt“ vgl. li. *sodinti*; *retenikan* „Heiland“ 1 *t*, 1 *tt*; *seggūt* u. s. w., 7 mal *g*; *stallit*, immer *ll*; *turit* „haben“; 2 *r*, 6 *rr*; *epwarrisnan* und *epwarisnan* „Sieg“. — Mit Suff. *-ima-* gebildet (vgl. li. *swētimas*, *tūlimas*, *tōlimas*, *ārtimas*) sind *auckstimiskan* „Obrigkeit“, *aucktimmien* „Oberster“, *aucktimmisku* „Obrigkeit“ und *kuilgimai* „so lange“, *stu ilgimi* „bis“, betont *auckstimiskan*, *ilgimai*. — In *kaden* „wenn“ begegnen 2 mal *dd*, 8 mal *d*; da das Wort gemäß § 7αγ seinen Akzent von der Endung zurückgezogen hat, wird *kadden* die satzbetonte, *kaden* die satzunbetonte Form sein.

d) Folgt dem betonten kurzen Vokal Doppelkonsonanz, so wird der 1. Konsonant selten verdoppelt: *asmus* „achter“ : li. *āszmas*; *maddla* „Gebet“, *madlan* aus p. *modla*; *naktin*, *nacktin* = li. *nākti*; *prusnas* Gen. Sg., *prusnan* Akk. Sg. = li. *prūsnos*, *prūsni*; *senrists* „verbunden“ : li. *risztas* und *kettwirts* „vierter“ 1 *tt*, sonst *t*, hat die Betonung von li. *ketwirts*, r. *četrtyj* oder die von *τέτατος* (Bezenberger, KZs. 41, 75).

e) Infolge der Regeln in *b* und *c* kann man die Betonung der Verbalstämme auf *-in-* genau bestimmen (Bezenberger, a. a. O. 99). Auf dem *-in-* sind betont: *auginnons* „gezogen“ : li. *auginti*; *etbaudinons* „auferweckt“ : li. *baudinti*; *geminton* „geboren“ : li. *gaminti* (wegen des einfachen *m*); *laipinnans*, *laipinnons*, *laipinna* „befehlen“; *mukinnons*, *mukinna*, *mukinni-mai* „lehren“ : li. *mokinti*; *saddinna* o. c) : li. *sodinti*; *auskandinons* „ersäuft“ : li. *skandinti*; *taukinnons* „gelobt“, *taukinne*; *tickinnimai* „machen“, *teckinnimai*, *potickinnuns*; *waidinna* „zeigen“, *enwaidinnons*, *powaidinnei* : li. *waidintis*. Dagegen die Wurzelsilbe betonen: *dilina* „wirkt“, *podrāktina* „bestätige“, *sātuinei* „sättigst“, *poswāigstinai* „erleuchte“, *swintinons* „geheiligt“, *swintina* : li. *szwēntint*; *tūlnina* „mehrst“, aber auch *kampinna* „hindert“ und *skijstinnons* „gereinigt“.

f) Unter einer Voraussetzung wird kurzer Vokal gedehnt: wenn ein betonter kurzer Vokal durch Verlust einer folgenden Silbe mit kurzem Vokal zum Diphthongen wird, so erhält er den Akzent I: *tāns* „er“ aus **tanas* : li. *añs*. Dasselbe Gesetz gilt im Le. (Endzelin, BB. 25, 265): *nañs* aus *namas*, *mañs* aus *manas*. Abweichend heißt es aber *mais* „mein“ aus *majas*, *twais* „dein“ aus *twajas*, *swais* aus *swajas* gegenüber *māim* aus *mai-mi* (§ 226e). Augenscheinlich waren die Worte Oxytona vgl. *maiāsmu* und r. *mojegó*, *mojemú*, sind also nach § 95d zu beurteilen, wenn nicht z. B. *mais* in *mais kērmens* 49, 8 unbetont war, vgl. r. *moj otéc* und *otéc moj*.

g) Lange Vokale wie auch Diphthonge und Semidiphthonge erscheinen, wenn sie unbetont sind, ohne Längenzeichen, z. B. *iaukint* = li. *jaukinti*; *ernertiuns* „gezürrnt“ : *nierties*. Lange Vokale sind aber dennoch lang geblieben, wenn sie im Inlaut stehn, was daraus hervorgeht, daß folgender Konsonant nie verdoppelt wird: *bratrikai* „Brüder“ : *brāti*; *endyritwei* „ansehen“ : li. *dýrēti*; *giwassi*, *giwammai* : r. *živú*; *milijt* „lieben“ : li. *mylėti*; *rikijs* „Herr“; *mukint* s. o.

Anders liegen aber die Verhältnisse in den Endsilben, wo der expiratorische Akzent die Verkürzung aller langen unbetonten Vokale in offener und geschlossener Silbe veranlaßt: *mūti* „Mutter“ aus **mūti*; *mensen* Akk. Sg. aus *ménsān* (§ 129b), *kawijden* : *kawīdan*; *stesma* : *stesmu* (§ 208b); *stēison*, *stēisan* (§ 208c) und *noūson*, *noūsan*, *noūsen* (§ 226g). Über le. dial. Kürzung suffixaler langer Silben s. Endzelin, KZs. 43, 1 f.

§ 101. Über den Satzakkzent des Pr. läßt sich nicht allzu viel ermitteln: an einigen Punkten kann man aber doch die Verhältnisse durchschauen.

a) Betonung der Privativpartikel. (Hirt, Akz. 312 f.): sie ist vor Nomen und Verb unbetont. Einerseits *niains* = li. *newēnas*, *nidruwien* „Unglaube“ : li. *netikėjimas*; *nietnistis* „Ungnade“ : li. *nemalónė*; *nitickran* „unrecht“ : li. *netikras*. Andererseits *nidruwe* 7, 17; 13, 16; *niturri* 23, 6; 25, 12, 20, 29; 27, 6, 26; 45, 30; *niquoitā* 35, 31; *niturrilai* 65, 5; *niturei* 65, 27; *nidraudieite* 69, 31; *nimassi* 71, 6, 33, vgl. li. *nenóriu*, *nesakýk* (Schleicher, Gram. 325).

b) Verbindung von Präposition mit Pronomen. (Hirt, Akz. 298 f.).

α) Präposition mit dem Pronomen *stas*: Wenn auf die Präposition der bestimmte Artikel folgt, so lehnt sich dieser enklitisch an die Präposition an: *anstan nactin* 7, 19; 13, 20; *ēnstan swintan* . . 33, 1; 75, 17; 77, 2; *ēnstan nacktien* 49, 5; *ēnstan gallan* 43, 11; *ēnstan emnan* 77, 1; 79, 18; *ēnstan wirdan* 65, 4. Ebenso liegen die Verhältnisse bei *esse* 5, 29; 11, 28; 31, 9, 23; 63, 23; *pēr* 47, 26; 57, 29; *pō* 61, 16 und *po* 13, 25; *pra* 19, 13; 33, 7; 41, 27; 43, 9, 12, 21; 55, 18; 65, 3; 69, 21; 71, 11, 34; 73, 17, 31; 75, 13; 77, 2; 79, 22; 81, 4; *prēi* 45, 4; 63, 11; 77, 4; 79, 31. Wenn *stas* demonstrativ ist, steht die Präposition proklitisch: *enstan kērdan* 69, 25. Fehlerhaft aber fehlt das Akzentzeichen bei *en* 55, 31; 61, 29; *no* 55, 16; 65, 31; *prēi* 59, 21; 61, 35. Wenn die Form des Artikels zweisilbig ist, zieht diese den Ton auf sich vgl. *enstesmu* 57, 1; 61, 25; *postesmu* 41, 31; *posteimans* 43, 31; fehlerhaft steht daher *ēnstēimans* 29, 5. Wenn *stas* demonstrativen oder anaphorischen Sinn hat, zieht die Präposition den Ton an sich; daher heißt es: *ēnstan* 63, 3; 69, 33; *pērstan* 31, 6; 57, 6; 65, 2; *prastan* 75, 2; *prēistan* 29, 33; 33, 6; 51, 15, 33; 63, 24; 69, 1. Dagegen *no* erscheint stets ohne Längezeichen, so daß es wohl aus der allgemeinen Betonungsregel herausfällt: *nostan* 47, 4, 7, 15; 51, 14, 32; 67, 34; 65, 29; 79, 14; 81, 13; *nostans* 29, 4; *nostansubban* 77, 15; *nostan subban* 73, 1; über *nostan kai* s. Wb. u. *kai*.

Ist die pronominale Form zweisilbig, so trägt diese den Ton: *enstesmu* 19, 15; 69, 3; 73, 10; *enstēismu* 75, 26; *istesmu* 13, 27; *isstesmu* 49, 12; *postesmu* 35, 5; *preistesmu* 19, 19; *senstesmu* 39, 4; 75, 26.

β) Präposition mit Pronomen *schis*. Es gelten dieselben Regeln wie bei *stas*: *ēnschan madlin* 35, 14, 26; 37, 22; *ēnschien madlin* 35, 1; *enschan madlin* 37, 7 l. *ēnschan*. Aber *noschan* 63, 36; 65, 18.

γ) Mit Pronomen *tennēismu*, nur *entennēismu* 31, 29.

δ) Mit Pronomen *din*: *pērdin* 77, 15; *prēidin* 71, 26; *prēidins* 67, 7 und *nodins* 69, 34, was falsch sein muß, da unser Pronomen immer enklitisch ist (§ 218).

ε) Mit Pronomen *kas*: *sēnku* 71, 2; 77, 17; aber *nokan* 77, 17 und *enkasmu* 71, 9f.

ζ) Mit *kawids*: *enkawidsmu* 77, 6; *perkawīdan* 31, 5; *pra-*

kawīdāns 55, 4; *preikawīdan* 67, 24 l. *preikawīdan*; *senkawīdsmu* 75, 3.

η) Mit *stawīds*: *prastawīdāns* 49, 19.

9) Bei der Verbindung einer Präposition mit einem Personalpronomen trägt die Präp. den Ton, wenn auf dem Pronomen kein besonderer Ton liegt: *enmien* 51, 23; 53, 6; *pagārmien* 23, 6; *pōmien* 79, 36; *prēmien* 69, 31; *ēnmāns* 27, 22; 43, 1; *prēmāns* 27, 3; 35, 1, 14, 27; *ēnwāns* 57, 1; *perwāns* 7, 22, 27; 13, 23; *pērwan*s 49, 8, 16; 51, 1, 4; *perwāns* 49, 13 l. *pērwan*s; *prēiwāns* 49, 26; *ēnsien* 43, 17; *prēisien* 39, 16. Dagegen liegt der Ton auf dem Pronomen in *notien* 53, 14 und *nowāns* 81, 21.

c) Verbindung von Präposition mit Nomen: Die Präposition schließt sich proklitisch an das Nomen an (Hirt a. a. O. 299ff.): *an* 7, 4; *em* 37, 32; 71, 16; *en* 7, 10; 13, 4, 8; 23, 19; 33, 24; 35, 6, 23; 37, 22; 39, 12, 20; 41, 2; 43, 21; 61, 9; *na* 11, 31; 13, 4; 79, 3; *no* 25, 3; 33, 10; 35, 23; 59, 28; 67, 12; 77, 8; *per* 57, 29; *po* 49, 10; *prei* 5, 31, 32; 11, 31. Demnach ist *pō dangon* 67, 12 fehlerhaft; zu dem angeblichen *ēndangon* s. 37 Anm. — Ebenso bildet auch *prei* mit seinem Infinitiv eine akzentuelle Einheit, vgl. 5, 33; 31, 5, 6; 55, 21; 63, 3; 77, 8; 79, 4.

d) Präfix und Verbum (Hirt 304ff.). Das Verbum trägt immer den Ton (Bezenberger, BB. 23, 293; GGN. 1905, 460f.): *audāst*, *aulāut*, *aupaickēmai*, *auschaidūtwei*; *endāst*, *endeirūt*, *engraudīs*, *enteikūns*; *epdeiwūtint*; *erlaikūt*, *ermīrit*; *etlāikusin*, *etskūns*; *islūns*, *ismigē*, *isrankit*; *nowaitiāuns*; *perbānda*, *perēit*, *pergūbons*, *perpīdai*, *perstallē*; *preilaikūt*, *preiwackē*; *sendāuns*, *senrīnka*, *serrīpimai*. Das einmalige *aūpallai* ist fehlerhaft, zumal alle Formen des Verbs -ll- haben.

e) Präfix und Nomen (Hirt a. a. O. 310ff.). Ist das Nomen ein von einem komponierten Verb gebildetes Abstrakt, so wird die Betonung des Verbs beibehalten: *aulausennien*, *aumūsnan*, *auschaidīsnan*, *ebsignānsnan*, *eneissannien*, *engraudīsnas*, *enteikūsna*, *epwarrīsnan*, *ernaunīsnan*, *nadruwīsnan*, *preibillīsnai*, *senskrepūsnan*.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn ein mit Präfix komponiertes Nomen im Pr. begegnet: dann ruht der Ton auf dem

Präfix vgl. *āuschautins*, *nādewisin*, *pērgimmans*, *pērgimnis*, *prā-butskas*, *prēipirstans* l. *prēipirstans* (88).

Bei der Präposition *po* und den Kompositis mit ihr liegen die Dinge, wie Bezzenberger, GGN. 1905, 454 zeigte, folgendermaßen: *po* erscheint als Präposition und vor dem Verb, *pa-* vor einem Nomen und Partizip. Das Li. hat *pō* als Präposition, *pa-* vor Verb und Nomen, das Le. nur *pa*. Dagegen machen einen ähnlichen Unterschied wie das Pr. auch die slavischen Sprachen, aber grade umgekehrt: *po* ist Präposition, *po-* steht unbetont vor dem Verb, jedoch ursprünglich betontes *pá-* vor dem Nomen (Solmsen, KZs. 35, 468; Meillet, Ét. 161): aksl. *paguba*, r. *páyuba* „das Verderben“ : aksl. *pogubiti*, r. *pogubítŭ* „verderben“; aksl. *paměto*, r. *pámjato*, s. *pămet* „Erinnerung“ : aksl. *pomněti*, li. *paminěti* „sich erinnern“; aksl. *paviti* „Ranke“, s. *pāvīt* „Waldrebe“ : aksl. *poviti* „winden“, s. *pòviti se* „sich winden“. Dem steht aber pr. *pállaipts* „Gebot“ : *polaiptinna* gegenüber. Im Li. steht vor dem Nomen *po-* nur in *pódukrē* „Stieftochter“, *pósūnis* „Stiefsohn“, die unter dem Einfluß der weißr. *pádčērka*, *pásynokŭ* gebildet sind; ferner in *pópētis* „Nachmittagszeit“, einer Hypostase von *pō pētŭ* „nachmittags“; dagegen *pāsaka* u. s. w. Es ist klar, daß in der Nominalkomposition slav. *pá-* das primäre Verhältnis abspiegeln muß; dagegen ist *pá-* in pr. *pallaips* und *págauts* „empfangen“ eine freilich auch schon grundsprachliche Umbildung vgl. gr. *ἄλογος* „Gattin“ gegenüber aksl. *sqlogŭ* (idg. *sylogho-* : *sómlogho-*) und pr. *págauts*, li. *pākwēsts* gegenüber skr. *sāmprkta*.

Als Präposition mußten im idg. *pō* und *po* wechseln, je nachdem sie betont oder unbetont waren: daraus entnahm sich das Pr. sein *po*, das Li. sein *pō*, das Le. *pa*, das Slav. *po*. Ebenso konnte in Verbalzusammensetzungen das Präfix bald betont, bald unbetont sein: daher stammt pr. *po*, aber litule. *pa*, slav. *po*.

Zu demselben Ergebnis führt die Betrachtung anderer Präpositionen. So liegen im Pr. *pro* und *pra*, *no* und *na* nebeneinander, ohne aber den regelmäßigen Wechsel wie *po* und *pa* zu zeigen vgl. r. *prádědz*, s. *prĕdjed* „Urgroßvater“, wo sich idg. *prō* (li. *prō*) unter dem Akzent erhielt. Ferner ganz ausgeglichen ist *sen* als Präposition und Präfix, wie auch im Skr. *sam-* allein herrschend blieb, während das Slav. die schwache

Stufe *sz* durchführte, einige erstarrte Komposita ausgenommen. Die ursprachlichen durch die Betonung bedingten komplizierten Verhältnisse begann schon die Grundsprache auszugleichen, die einzelnen Sprachen haben diese Ausgleichung mehr oder weniger stark und nach verschiedenen Richtungen hin fortgesetzt.

§ 102. Betonung des pomesanischen Dialekts. Pauli, KSB. 6, 432–442, 458 kommt in seiner Untersuchung über die Betonung im Vokabular zu folgendem Resultat: „das aus der Betrachtung der Vokale gefundene Akzentgesetz, wonach das Pomesanische, gleich dem Zemaitischen die Wurzelsilbe betont, fand durch die Betrachtung der Konsonanten, vornehmlich der von Holtzwäscher geminiert geschriebenen, seine volle Bestätigung; es fand aber gleichzeitig noch eine Erweiterung dahin, daß diese Betonung die Vokale der Stammsilbe in bestimmt nachweisbaren Fällen nicht gedehnt hat, wodurch wieder das Pomesanische auf Seite des Zemaitischen tritt“.

Sein Akzentgesetz, daß das Pomesanische die Wurzelsilbe betont, gegen das schon Berneker 269ff. Einspruch erhob, begründet Pauli aus dem Gebiet des Konsonantismus damit, daß V. die Geminata nur nach kurzen Vokalen in Wurzelsilben brauche.

Betonung der Wurzelsilbe zeigen in Übereinstimmung mit verwandten Sprachen: *assanis* : r. *oseno*, got. *asans*; *assaran* : li. *ēzeras*, r. *ózero*; *bitte* = li. *bité*; *buttan* = li. *būtas*; *mettan* = li. *mētas*; *clattoy* aus mhd. *klette*; *passalis* = li. *pāszalas*; *pellekis* : li. *pēlekas*; *prassan* aus p. *proso*; *russis* aus d. *ross*; *wessis* : li. *wāzis*. Dagegen für Akzentzurückziehung würden nur sprechen: *assis* = li. *aszis*; *attolis* = li. *atólas*; *genno* = r. *žená*; *lubbo* = li. *lubà*; *pettis* = li. *petis*.

Viel häufiger sind die Fälle, wo keine Geminata erscheint, und sie sprechen alle gegen Paulis Meinung. Mit alter Wurzelbetonung z. B. *ape* : li. *ùpé*; *asilis* = li. *āsilas*; *dagis* = li. *dāgas*; *golis* = li. *gālas*; *gile* = li. *gīlé*; *gegalis* : r. *gógolb*; *kamenis* = li. *kāminas*; *kragis* = li. *krāgas*; *ladis* = li. *lēdas*; *lape* = li. *lāpé*; *median* = li. *mēdis*; *milan* = li. *mīlas*; *peles* = li. *pēlēs*; *ragis* = li. *rāgas*; *same* = li. *žēmē*; *sparis* = li. *spāras*; *saligan* = li. *zālias*; *stalis* = li. *stālas*; *sulis* = li. *szūlas*; *tatarwis* = r. *téterevv*. Es ist nicht nötig, die weiteren Beispiele für einfachen Konsonanten anzuführen: die obige Liste

beweist mit Sicherheit, daß geminierter oder nicht geminierter Konsonant für die Bestimmung der Akzentstelle ganz gleichgültig sind.

Ebenso ist für die Bestimmung der Akzentstelle nicht zu verwerten der Hinweis von Fortunatov, BB. 22, 170, daß die Feminina auf *-o* und *-e* auf balt. *-ā* beruhen und je nach der Betontheit oder Unbetontheit entstanden (§ 136aα).

Dagegen gibt es einige Kriterien, die über die Betonung Aufschluß geben: zunächst, daß bei Akzent I nach § 5 aus *e* *ea* entsteht vor *n*, *l* + Konsonant. Beachtet man nun, daß *ē* als *ea* erscheint (§ 23c) und überträgt z. B. *mealde* in die Orthographie Wills, so erhalten wir ein **mēldi*, d. h. unter Akzent I ist *e* im Semidiphthongen *el* gedehnt worden. So kann auch *oa* in *doalgis* = li. *dālgis* (§ 16) erklärt werden vgl. ferner § 40b, 48a.

Ich glaube den Satz aufstellen zu dürfen, daß sowohl hinsichtlich der Akzentstelle als auch der Akzentqualität der pomesanische Dialekt mit dem samländischen übereingestimmt hat.

Flexionslehre.

I. Abschnitt. Deklination.

Einleitung: Zum Gebrauch der Kasus.

§ 103. Nominativ. a) Zu erwähnen sind „*kai Sara Abraham poklusmai be, bhebillē din rikijs*“ 59, 15f. und „*kai billē dineniskas geits*“ (§ 206) vgl. *ali. to warda wadinsi Jesus, wadinna iu warda βmogus* (Bezzenberger, BGLS. 238); *russ. ja daže nazvala jego gospodinž Insarovž* (Turgenjevž, Sočinenija II, 296, vgl. Körner, Russ. Gr. 455), *č. říkali mu Jirka* (Bernerker, Slav. Chrestom. 321); *mhd. wan sie in dā hiezen herre*, *ags. ðone beorhtan steorran ðe wé hátad morgensteorra* (Grimm, Gram. IV, 592f.); *skr. svargó loká iti yam vādanti* (Delbrück, Aind. Synt. 104) vgl. Delbrück I, 263.

b) Der Nominativ steht nach idg. Weise bei den Verben „sein, werden zu“ z. B. 55, 10 „*ains biskops turei niebwināts būton*“; 65, 23f. „*tāns turei twais rikijs bout*“; 45, 11 „*kai as ains waix, mergu etc. asmai*“; 57, 22 „*stai ast deiwas schlāsinikai*“ u. s. w.; 81, 6f. *twais malnijks bhe waldūns . . . postāuns ast*“; 59, 20 „*kai stai ni dūrai postānai*“. Hier erscheint im Li. und Slav. der prädikative Instrumental, aber auch der Nominativ, der nach Bielenstein, Gram. § 590 im Le. das bei weitem häufigere ist: *le. wi'nsch tapa wesels* „er wurde gesund“ *slī'ms palikt* „krank werden“; *li. bagóts pastóti* „reich werden“; *ali. regiu, iog tu Prarakas efsi* (BGLS. 241; Kurschat, Gram. § 1329a, 1411); *nslov. meso postāti* „Fleisch werden“, *postāti mlačen* „lau werden“; *aksl. žīvž bqdeši*; *s. ona od toga časa ostane trudna* „von dieser Stunde an wurde sie schwanger“

(Delbrück I, 267); r. *ty chočeš byt bogat* (Potebnja, *Iz zapisok po russkoj grammatikě*. 2. Ausg. 516 ff.). Das Preuß. hat also den prädikativen Instrumentalis, der sich wohl schon lituslawisch neben dem alten Nominativ zu entwickeln begann, ganz aufgegeben, vgl. das Læ. (Delbrück I, 262 ff.). Über einen angeblichen Instrum. s. § 140.

§ 104. Vokativ. Der Vokativ Sing. — von den *ā*-, *i*- und *u*-Stämmen sind sie nicht überliefert — steht nach idg. Weise z. B. 45, 11 „*deiwa engraudīs*“; 7, 4 „*thawe nuson*“. Ein zugehöriges Adjektiv steht im Nom. Sing. (Delbrück I, 397 ff.): 73, 21 „*prābutskas deiwa*“; 35, 9 „*dengnennis tawa*“ vgl. avest. Y. 33, 13 „*frō spantā ārmaitē aša daēnā fradaxšayā*“ „belehre, o heilige Aramati, durch Aša die Seelen“ s. § 167.

Aus idg. Zeit stammt aber schon der Gebrauch, daß neben und statt des Vokativ die Apposition im Nominativ stehn kann. So begegnen: RV. IV, 4, 11: „*tvām no asyā vācasā cikiddhi hōtar yaviṣṭha sukrato dāmūnāh*“ (Benfey, Vokativ 32; Delbrück III, 197); Y. 53, 4: *tāmcā tū pourucistā haēcataaspānā* „und diesen du, o Pourucista, Enkelin des Haecataspa“; „*οἷ μοι ἀγ-χέδαμε* *Ho Hvθέα Σελινούντιος*“ (Collitz No. 3044); ali. *dabokes tu Name Israel ir priimk ausimis tu Namas karaliaus*“ (BGLS. 238). So sind mit Bezenberger, BB. 23, 292 zu beurteilen: 53, 18 „*o deiwe rikijs dengnennis taws*“, 67, 35 „*o deiwe rikijs*“; 53, 32 „*mes dīnkaumai tebbe, rikijs deiws taws*“, 51, 34 *as dīnkama tebbei, mais dengnennis taws*“. Aus solchen Fällen entstand dann die Gewohnheit überhaupt den Nominativ statt des Vokativ zu setzen, so daß das Pr. auf dem Wege war, diesen zu verlieren: 73, 13 „*o wissesumingis prābutskas deiws*“; 47, 14 „*ja, mijls rikijs*“; 45, 3 „*mijls brāti*“ vgl. z. B. das Læ. (Bielenstein § 326) und das Russ. (Sobolevskij, Lektions 4 S. 190 ff.).

§ 105. Der Genitiv. Zu ihm sei hier folgendes bemerkt:

a) Ein Genitiv im negativen Satze als Objekt erscheint (Bezenberger, ib. 291 f.) nur noch zweimal: 65, 6 „*quai niturrlai . . . steison deicktas*“ (vgl. Willent 29, 3 f. „*neturincze . . . kò kita*“) und 69, 31 „*nidraudieite steison*“ „wehret ihnen nicht“ wie „*nē drāuskit ių*“ (Daukscha, Cat. ed. Wolter 3, 12 f.) vgl. li. *szūnį draustį* „dem Hunde wehren“ (Kurschat, L.-D. Wb.

II, 343). Gewöhnlich steht der Akkusativ, z. B. „*thou ni tur kittans deiwans turrettwey*“ 5, 3 vgl. 11, 3; 23, 6. Diese Beseitigung einer alten syntaktischen Regel ist natürlich durch das Deutsche veranlaßt, es ist aber darauf hinzuweisen, daß auch das Li. und Slav. bisweilen im negativen Satz den Akkus. haben, z. B. ali. „*mus neapleisk*“ (BGLS. 238, 243); li. „*ktiusk, ar tu negausi slūzbq*“ (Leskien-Brugmann 321); r. „*ja ščastie tvoë nē mogz ustroit*“; klr. „*ne svataj vdovy dočku*“ (Miklosich IV, 500).

b) Ein Genitiv partitivus erscheint 27, 14 „*labbas esse stesmu waitiāt*“ vgl. li. „*kō gēro apē kq kalbēti*“.

c) Beim Adjektiv begegnet 55, 29f. „*dwigubbus teisis werts*“ vgl. li. *garbēs weřtas* und Delbrück I, 356.

d) Bei den Verbis „bitten, suchen, fürchten“ ist der Gen. nur noch 1 mal erhalten: 69, 22 „*tennan etnistis . . madliūt*“ „ihn um Gnade . . . bitten“; aber sonst nach dem D. 45, 19 „*madli etnijstin*“; und 45, 31 „*grijkans laukūt*“ vgl. zum Einfluß des Deutschen *biātwei per* 29, 11f. (s. *per* Wb.).

§ 106. Zum Dativ:

a) Bei „sein“: 69, 31f. „*stēimans ast stas riki deiwas*“ vgl. li. *mān ģr* „ich habe“ (Delbrück I 287f.).

b) Ein Dativ zur Bestimmung der Zeit erscheint in *bitai* „abends“ vgl. aksl. *utru gluboku* „am frühen Morgen“ (Delbrück I, 303; Miklosich IV, 615).

§ 107. Der Akkusativ bezeichnet die Zeit, in deren Verlauf eine Tätigkeit fällt; so 7, 8 „*schindeinan*“, 37, 4 *schan deinan* „heute“; 53, 3 *schen nacktin* „diese Nacht“; 61, 22 *deinan bhe nacktien* „Tag und Nacht“ vgl. ali. *szę dēnq*, li. *szeñ-diēn*, aksl. *dñnś* (Miklosich IV, 393; Delbrück I, 372ff.).

§ 108. Vom Lokativ ist nur eine Spur erhalten in 77, 15 „*en schisman ackewijstin krixtiāniskan astin*“. Sonst wird er auf folgende Weise vertreten:

a) Durch *en* mit dem Dativ, z. B. 13, 28 „*en mayiey krauwiey*“ (Willent 18, 23 „*mana kraujeje*“); 23, 19 „*enwissai nautei*“ (Willent 7, 27f. „*wissosa prigadosa*“); 39, 11 „*en em-pijreisku*“ (W. 14, 1 „*summo*“); 61, 14 „*en stesmu*“ (W. 24, 29 „*tame*“); 61, 25 „*en stesmu wirdai*“ (W. 25, 7 „*tame šodije*“).

b) Durch *na* c. dat. vgl. 7, 6 „*na semmey*“ vgl. 13, 4 (Willent 12, 19 „*szeme*“). Diese Konstruktion weist darauf hin,

wie im Pr. der Dativ an Stelle des Lokativs treten konnte (unter Vorfügung von *en* wie *vz* im Slav. s. Miklosich IV, 656ff.): *na semmey* kann an sich Lokativform sein, vgl. got. *ana airpai* (eigentlich Lok.), r. *na zemljë* und li. *žemėje* (aus *žemėi* + *-en* vgl. Brugmann II, 2, 181 f.). Durch den lautlichen Zusammenfall des Lok. und Dativ bei den *ā*- und *ē*-Stämmen veranlaßt, entstanden dann Konstruktionen wie „*en stesmu wirdai*“, denen das Deutsche Vorschub leistete.

c) Durch *en* mit dem Akkusativ z. B. 25, 9 „*en smūnin*“ (Willent 8, 7 „*czestije*“); 25, 17: „*en wissans kermeniskans nautins*“ (Willent 8, 15 „*wissosa io kunischkosa reikmenesa*“); 33, 24 „*endangon*“ (li. *dangūje*) vgl. 35, 6, 23; 37, 22; 39, 20; 43, 21; 61, 9; 35, 1 „*ēnschien madlin*“ (Willent „*tò maldō*“) vgl. 35, 14, 26; 37, 7.

Diesen Gebrauch im Pr. und den Verlust des Lokativs teilt das Pr. mit litauischen Dialekten. Schleicher, Gram. 265 „nördlich vom Memelflusse, auch strichweise südlich von demselben, ist der Lokativ fast ganz verloren und wird durch die Präp. *į* cum Akk. umschrieben, z. B. *į dārzą yr* für *daržè yr* „er ist im Garten“. Bezzenberger, MLLG. II, 34: „schon bei Heydekrug habe ich Verwechslung von ein „wohin“ und ein „wo“ bedeutenden Ausdrücken gefunden: *į mūsų kámpą* „in unserm Winkel“; *į stūbą* „in der Stube“, *jis giwėno į žemę Kánaan* „er lebte im Lande Kanaan“; in Prökuls ist der Lokativ fast ganz verloren und wird meist durch die Verbindung von *į* mit dem Akkus. ersetzt“. Zur Erklärung vgl. noch Zubatý, IF. 6, 281: „die Grenzen der Wo- und Wohinkasus sind balt. sehr vage“.

§ 109. Die wichtigste Erscheinung auf dem Gebiete der Kasussyntax ist, daß sich der Akkusativ gegenüber den übrigen Kasus vordrängt und zu der Zeit, aus der die drei Katechismen stammen, schon ganz entschiedenes Übergewicht zeigt. Darüber sagt Nesselmann, Spr. 55 folgendes: „Die Sprache der alten Preußen, wie sie in ihren Überresten und namentlich in dem Katechismus von 1561 uns vorliegt, steht auf dem Punkte, sämtliche Kasusendungen zu verlieren. Sie gebraucht die charakteristischen Endungen des Genitivs und Dativs fast nur noch, wenn kein anderes Mittel vorhanden ist, den Kasus als solchen kenntlich zu machen. Ist aber ein solches Mittel vor-

handen, steht z. B. vor einem Nomen der Artikel oder ein bestimmendes Pronomen oder eine Präposition, so verwendet der Preuße bereits fast durchgehend für das Nomen, dessen Stellung im Satze nun hinlänglich definiert ist, die leicht verhallende Akkusativendung auf *-n*, *-ns*. Ebenso erhält, wenn mehrere Worte in demselben Kasus neben einander koordiniert stehen, nur das erste die konkrete und charakteristische Kasusendung, die folgenden aber werden mit der Endung *-n*, *-ns* hinzugefügt, weil nun über den Kasus kein Zweifel mehr obwaltet“.

Diese Verhältnisse waren im samländischen Dialekt von III schon weiter vorgeschritten, als in dem von I, II (s. u. die Beispiele).

Das Preußische war also im Begriff für die obliquen Kasus den Akkusativ zum Kasus generalis zu erheben und hat vielleicht diese Entwicklung vor seinem Aussterben noch ganz bis zu Ende gebracht. Damit vergleicht sich in mancher Beziehung der Verlust der Deklination im Bulgarischen s. Vondrák II, 370 ff.; Weigand, Bulg. Gram. § 29, wo sich schon früh das Streben zeigt, den Akkus. zur Grundlage der ganzen Deklination zu machen. Von der parallelen Erscheinung im Roman. weicht die im Preuß. und Bulg. insofern ab, als hier von einem lautlichen Verfall der Kasusendungen nicht die Rede ist. Man vergleiche bulg. *ot lqkq* statt *lqky* mit pr. 31, 11 f. „*gemmons esse stan iumprawan Marian*“ vgl. 5, 29; 11, 28, wo wir bei *esse* den ablativischen Genitiv erwarten (vgl. kslav. *oto njeje* (*ženy*) *dětišto rodi* „von ihr erzeugte er ein Kind“. (Miklosich IV, 554). Im Pr. steht aber (gegen Nesselmann a. a. O. 56) nie der Akkus. statt des Nominativs: zu 37, 10 ff. s. § 221 b γ; *giwan* ist Neutr. s. Wb.; 35, 32 „*nouson kermeneniskan quāits*“ übersetzt „unseres Fleisches Wille“ und nicht „unser fleischlicher Wille“. Nur *wissemukin* 79, 31 steht aus Flüchtigkeit statt des Nominativs, wie auch bisweilen der Nominativ fälschlich statt des Akkus. steht, z. B. 65, 30 „*kaūubri bhe strigli turrei tans tebbei pijst* „Dorn und Distel soll er dir tragen“ (s. Verf., KZs. 42, 369).

§ 110. Genitiv und Akkusativ.

a) Die Genitivkonstruktion ist immer erhalten, wenn das von einem Substantiv abhängige Substantiv ohne nähere Bestimmung steht: 35, 4 „*stas wirts deiwas*“; 35, 8 „*sten emnen*

deiwas“; 63, 1 „*en deiwas emnen*“; 11, 36 „*etskysnan menses*“ vgl. 33, 3; 77, 2 „*perōnien deiwas amsis*.“

b) Außerdem aber auch in weiteren Fällen: 31, 25f. „*warein steise pjckulas*“; 43, 12 „*rikijwiskan stessei tāwas*“; 75, 25f. „*stēison malnijkas preweringiskan*“; 71, 32f. „*malnijks steisan grikan, steises nierties bhe nietnistis*“; 29, 35f. „*maitāsnan schiēise kermenes bhe giwas*“; 55, 10f. „*ainassei gennas wijrs*“; 71, 35 „*en ainassei mal'nijkas deicton*“; 23, 11 „*emnan twaisei deiwas*“; 75, 21 *druwīngimans twaisei potaukinsnas*“; 75, 5 „*cixtisnan twaias mijlas malnikas*“; „*twaisei tawisches buttan*“ 5, 21 (23) vgl. 11, 20 (22); 27, 17 (26); 73, 13f. „*taws nouson rikijas Jesu Christi*“ = 79, 21 vgl. 47, 34; 71, 22 „*stesse gāntsas switas grijkans*“; 71, 19f. „*tāws wissas etnistis bhe engraudisnas*“; 79, 31 „*cixtisnan noustan mijlas rikijas Jhesu Christi*“; 5, 32 „*preitickray deiwas wismosingis thawas*“ vgl. 11, 31f. (zu III s. u.).

c) Dann begegnet, daß von mehreren Gliedern das letzte im Akk. steht: 35, 31f. „*stēisi pickullas, stessei switas bhe nouson kermeniskan quāits*“; 69, 2 „*sacramentan twaise mijlas soūnas Jhesu Christi bhe steisei kirki swaise märtan*“; oder es wechseln Genit. und Akk. wie 39, 12f. „*wargan kermenes bhe dāusin, labbas bhe teisin*“; oder das Adjektiv steht im Akk. 67, 29f. „*en emnen deiwas stesse tawas bhe stesse soūnas bhe stesse swintan noseilis*“ vgl. 41, 3f. (aber 13, 14 „*swyntas naseylis*“); 31, 16f. „*tickrōmien deiwas steise wissemusingin tawas*“. Der letzte Schritt ist, daß nur noch das erste Glied im Gen., die andern im Akk. stehn: 75, 3 *spagtun twaisei swintan cixtisnan*“; 41, 30 „*weldūnai . . stēisei prābutskan gižwan*“; 65, 25 „*tārin twaiasei gennan*“; 81, 12 „*teisin twaias swintan emnen*“; 39, 25f. „*sacraments stessei swintan cixtisnan*“.

d) Auch das 1. Glied steht im Akk. in 69, 19f. „*gruntan deiwūtiskan peisalin*.“

e) Beim Gen. Plur. zeigen sich dieselben Konstruktionen: 7, 2 „*atskisenna menschon*“; 49, 18 „*etwerpsnā steison grikan*“; 75, 7 „*aumūsnan steisan grikan*“; 63, 12 „*isspresnan steison wirdan deiwas*“; und schließlich 29, 4 „*grikan steisei tawans*“; 81, 7 „*waldūns twaisei dengenneniskans labbans*.“

§ 111. Dativ und Akkusativ. Beim Dativ liegen die Verhältnisse ebenso.

a) Parallel mit § 110a steht immer der Dativ z. B. 29, 31f. „*mennei kērmēnan . . . dāuns ast*“; 35, 17 „*noūmans . . . dast*“; 31, 29 „*stesmu schlusilai*“; 23, 9 „*stesmu auschaditwei*“; 29, 6f. „*stēimans quai mien milē . . . segge as labban*“. Wenn es aber heißt 63, 20 „*stwi dai deiws ainan gillin maiggun krūt*“, so liegt darin eine wörtliche Übersetzung nach dem Deutschen vor.

b) Ebenso kann der Dativ stehn, auch wenn dem Substantiv noch Artikel u. s. w. vorangeht, z. B. 73, 9 „*stesmu prēisiki*“; 81, 3 „*schismu malniku*“; 61, 19 „*steimans widdewūmans*“; 7, 20f. „*daitis swaimans maldaisemans* vgl. 13, 21f. 26; 49, 7; 71, 21f.

c) Von mehreren koordinierten Substantiven stehen die ersten im Dativ, das letzte im Akkus.: 59, 29f. „*steimans waikammans, mergūmans, deināalgenikamans bhe dīlnikans*“ oder 59, 1 „*stesmu waldniku kāigi stesmu aucktimmien, adder stesmu hōfftmannin, kāigi stesmu pertengninton*“. Dann steht von mehreren Gliedern das erste im Dativ, das oder die folgenden im Akkus.: 81, 5 „*twaiāsmu milan soūnan, noūsmu rikijan bhe ainesmu rettenikan*“; 55, 33f. „*stesmu kurwan*“; 57, 34 „*stesmu mistran bhe steise auktimmiskan*“; 49, 29f. „*stesmu wirdan*“; 53, 24 „*stesmu rikijan*“; 53, 26f. *stēimans maldans warnins*“; 61, 2f. „*kai ious stesmu rikijan, bhe ni steimans smunentins schlūsiti*“; 45, 25 „*maiāsmu kaimīnan*“; 65, 23 „*twaiāsmu wijran*“; 35, 18 „*swaiāsmu swintan wirdan*“; 25, 15 „*noūsesmu tawischen*“ vgl. 27, 20f., 32; 47, 35 „*noūmas crixtiānans*“; 53, 25 „*wismu mensen*“; 37, 7 „*wissamans wargans smunentins*“; 33, 13f. „*tāns mennei bhe wissamans druwingins . . . etwiērpei*“.

§ 112. Eine gemischte Konstruktion begegnet 31, 28 „*kai as tennēismu subsai asmai*“, wo *tennēismu* Dat., *subsai* Gen. ist, weil *ast* mit beiden Kasus verbunden werden kann, vgl. 69, 31f. „*stēimans ast*“ (§ 106a) und 57, 19 „*steisei keiserin ast*“ (Delbrück I, 287f. 331f.). Vgl. bei Präpositionen solche gemischten Konstruktionen: mhd. *diu sippe diu ist ǎz gezalt zwischen iu unde sîn* (J. Grimm, Gram. IV, 941); agutn. *til pairi* (Dat.) *kirchiur* (Gen.), weil *til* Dat. und Gen. regiert (Noreen, Aschwed. Gram. s. 345).

§ 113. Präpositionen. Zu ihrem Gebrauch, der im Wb. ausführlich dargelegt ist, ist hier nur folgendes zu bemerken.

a) *en* „in“ c. Dat. z. B. 19, 15 „*enstesmu*“; vgl. § 108a; c. Dat.-Akk.: 25, 26 „*en wirdemmans, dīlans bhe pomijrisnans*“; 31, 29 „*entennēismu rikin*“; 35, 33 „*en swaiāsmu wirdan*“; 43, 13 „*en ainesmu nawnan gijwan*“; 57, 1 „*enstesmu rikijan*“; 71, 3 „*en kawijdsei debijkun nautin bhe wargan*“.

b) *esse* „von“, wo wir im Pr. den ablativischen Genitiv erwarten, regiert nach dem D. „*von*“ den Dat. z. B. 65, 27 „*esse kawīdsmu*“; 59, 4 „*esse stesmu*“; dann den Dat.-Akk. z. B. 45, 32 „*esse stesmu grikausanan*“ und schließlich den Akk., wozu außer dem allgemeinen Übergewicht des Akk. auch das ostpr. *von* mit beigetragen hat, das häufig mit dem Akk. gebraucht wird (Frischbier II, 447). z. B. 31, 16 „*esse gallan*“; 31, 25 „*esse wissans grikans*“; 39, 15 „*esse schan powargewingiskan lindan*“; 43, 12 „*esse stans gallans*“ (vgl. wendisch *ceiste wit grêche*; Koblischke, Arch. 28, 437).

c) Für *is* „aus“ gilt dasselbe wie für *esse*; es steht mit dem Dat. nach dem D. z. B. 7, 26 „*is stasma*“ vgl. 13, 27; 49, 12; dann c. Dat.-Akk. z. B. 51, 10 „*is twaiāsmu lastin*“; 69, 36 „*is schismu ebangelion*“; 75, 16 „*is stesmu girbin*“; schließlich c. Akk. z. B. 71, 7 „*is deiwas wirdan*“; 37, 26 „*is etnijstin*“; 71, 28 „*is crixtianiskun nijlan*“.

d) Zu *na* c. Dat. s. § 108b.

e) *no* „auf“ c. Akk. z. B. 19, 14 „*no tautan*“; 25, 3 „*nosemien*“ vgl. 33, 10; 35, 23; 59, 28 ist zu beurteilen wie *endangon* s. § 108c.

f) Auch *po* „unter“ steht cum Dat. nach dem D. z. B. 31, 29 „*po tenesmu*“; die weitere Stufe ist Dat.-Akk. z. B. 47, 35 „*po stesmu geitin bhe wijnan*“, die letzte der Akk. z. B. 67, 12 „*pō dangon*“.

g) *sen* „mit“ regiert von Hause aus den Instrum. wie li. *sū*, slav. *sъ*. So steht er mit dem Instr. (*sen* trat vor ihn, wie slav. *sъ* s. Miklosich IV, 759ff.) z. B. 71, 2 „*sēnku*“; 51, 23 „*sen māim*“; 61, 26 „*sen madlan*“; 27, 21 „*sen wingriskan*“. Da nun lautlich bei den meisten *ā*-Stämmen der Instr. und Akk. Sg. zusammenfiel und auch ostpr. *mit* mit dem Akk. steht, so wurde *sen* mit dem Akk. verbunden z. B. 29, 30 „*sen wissans pērgimmans*“; 39, 32 „*sen deiwas wirdan*“. Zu dieser Akkusativkonstruktion wirkte noch ein Drittes mit. Nach dem D. steht *sen* c. Dat. (man beachte auch, daß *sēnku* lautlich sich mit dem

Dat. *griku* deckt) z. B. 43, 9 „*sen Christo*“; 57, 3 „*sen stēimans*“; 65, 28f. „*sen alkīnisquai*“; daraus entstand die Konstruktion c. Dat.-Akk. z. B. 33, 16 „*sen wissamans Christiānans*“; 41, 21f. „*sen stesmu wirdan*“. Aus diesen verschiedenen Möglichkeiten ergeben sich gemäß § 112 Mischkonstruktionen: *sen* c. Akk.-Instr. 75, 1 „*sen wissans swaieis*“; c. Dat.-Instr. z. B. 27, 22 „*sen ainesmu swāigstan*“; 31, 26f. „*sen swaiāsmu swinton tēmpran krawian*“.

Kap. I. Deklination der Substantiva.

1. Die *a*-Stämme.

§ 114. Nom. Sg. Mask.: idg. *-os* (Brugmann ² II, 2, 128f.) wurde balt. *-as*, das im Pr. mannigfache Schicksale erfuhr.

a) In I—III ist *-a* in der Regel geschwunden, wie im Le. durchgehends, im Li. in zahlreichen Dialekten (Kurschat, Gram. § 503):

α) Nom. auf *-s*: *Adams* „Adam“; *Christs* (1× neben *Christus* vgl. le. *Krists* neben *Kristus*); *deiws* „Gott“; *delliks* „Stück“; *engels* „Engel“; *grikenix* „Sünder“; *crixtnix* „Täufer“; *quāits* „Wille“; *laucks* „Acker“; *malnijks* „Kind“; *malnijkix*, *malnijkixs* „Kindlein“; *Marx* „Markus“; *paps* „Pfarrer“; *sacraments* „Sakrament“; *sallūbs* „Ehe“; *sargs* in *butsargs* „Haushalter“; *seimīns* „Gesinde“; *stündicks* „Stündlein“; *tāws* „Vater“; *testaments* „Testament“; *unds* „Wasser“ (s. § 121); *waix* „Knecht“; *wijrs* „Mann“; *wīrds* „Wort“ (§ 121) und *pallaips* „Gebot“ aus **pallaipsas* (s. Wb.).

β) Nom. auf *-as* (Bopp 12f.; Berneker 172): Zunächst bleibt thematisches *-a* erhalten, um die schwerfällige Lautfolge *-sks* zu vermeiden (§ 158aβ) in *lāiskas*, *laiskas* „Büchlein“. Ähnlich wird li. dial. *-a* festgehalten hinter Sibilanten und wenn durch seinen Ausfall schwer sprechbare Lautfolgen entstehen würden vgl. südlit. *āksas*, *bārzas*, *dārzas*, *māzas* und *bālnas*, *kāklas*, *āuksztas*, aber *jāuns*, *laūks*, *mēts*, *rāks*, *tēws* u. s. w. (Bezenberger, BB. 9, 280ff.). Da so *-as* lautgesetzlich erhalten blieb, wurde es übertragen, um längere Formen in der geho-

benen Sprache zu bilden, vgl. denselben Vorgang im žemait. (Gauthiot, MSL. 13, 195f.: *kryksztas*, *mokstas*, *wysas*, *kožnas*. „Des formes ainsi rétablies sont tenues, tout naturellement, pour plus complètes, plus savantes et tendent à être employées dans le langage relevé“. Daher liegt wie žem. *dijwas* neben *dijws*, so im pr. *deiwās* (1 >) und *tawās* (3 >) neben *deiws*, *taws*.

b) Im pomesanischen Dialekt von V. ist *-as* zu *-is* abgeschwächt oder geschwunden: da hier die *a-*, *ja-* und *i-*Stämme im Nom. Sg. zu *-is* zusammengefallen sind, ist häufig eine sichere Entscheidung unmöglich (Pauli, B. 7, 183; Berneker 262):

α) *-is* erscheint: *aysmis* „Spieß“ (li. *ėszmas*); *asilis* „Esel“ (li. *āsilas*); *attolis* „Grummet“ (li. *atólas*); *aulis* „Schiene“ (li. *aūlas*); *dagis* „Sommer“ (vgl. *dagoaugis* und li. *dāgas*); *deywis* „Gott“ (li. *dēwas*); *dumis* „Rauch“ (li. *dúmas*); *dumpbis* „Gerberlohe“ (klr. *dub*); *gertis* „Hahn“ (*a-*Stamm wegen *gerto*); *golis* „Tod“ (li. *gālas*); *granstis* „Bohrer“ (li. *grāsztas*); *caymis* „Dorf“ (li. *kēmas*); *kalis* „Wels“ (anord. *hualr*); *kamenis* „Schornstein“ (li. *kāminas*); *curtis* „Windhund“ (li. *kūrtas*); *curwis* „Ochse“ (*kurwan* III); *ladis* „Eis“ (li. *lēdas*); *malunis* „Mühle“ (li. *malūnas*); *moasis* „Blasebalg“ (li. *máiszas*); *passalis* „Frost“ (li. *pāszalas*); *percunis* „Donner“ (li. *perkūnas*); *pintis* „Weg“ (gr. *πάτος*); *plonis* „Tenne“ (ali. *planas*); *plugis* „Pflug“ (p. *plug*); *powis* „Pfau“ (li. *pówas*); *preicalis* „Amboß“ (li. *prėkalas*); *ragis* „Horn“ (li. *rāgas*); *rawys* „Graben“ (li. *rāwas*); *rokis* „Krebs“ (p. *rak*); *seydis* „Wand“ (aksl. *sidā*); *siraplis* „Silber“ (*sirablan* III); *schuwikis* „Schuster“ (li. *siuwikas*); *sirgis* „Wallach“ (li. *žiřgas*); *snaygis* „Schnee“ (li. *snėgas*); *somukis* „Schloß“ (slav. *zamskā*); *stabis* „Stein“ (li. *stābas*); *stalis* „Tisch“ (*stallan* III); *stogis* „Dach“ (li. *stógas*); *suckis* „Fisch“ (*suckans* III); *taukis* „Schmalz“ (li. *táu-kas*); *tauris* „Wiesent“ (li. *tauras*); *thewis* „Vetter“ (li. *tēwas*); *towis* „Vater“ (*tāws* III); *wilkis* „Wolf“ (li. *wīlkas*); *woapis* „Farbe“ (aksl. *vapā*).

β) *-es* aus *-is* erscheint gemäß § 8c in (Pauli a. a. O. 182): *esketres* „Stör“ (ali. *efskhetras*); *sirmes* „Lauge“ (vgl. li. *szármus*).

γ) *-is* kann weiterhin sein *-i-* verlieren; in einem Worte liegen *-s* und *-is* nebeneinander: *nuskils* und *nuskilis* „Schiene“, (vgl. Suff. *-inikis* : *-inix* und *-ikis* : *-ix*), doch gibt es für die Erhaltung des *-is* keine Regel wie in III: *awins* „Widder“ (li. *āwinas*); *balgninix* „Sattler“ (li. *balnininikas*); *gaylux* „Hermelin“

(vgl. li. *-ūkas* Leskien, Nom. 517f.); *gertoanax* „Habicht“ (li. *wānagas*); *gunsix* „Beule“ (p. *guzik*); *catils* „Kessel“ (li. *kātilas*); *caux* „Teufel“ (li. *kaūkas*); *kuliks* „Beutel“ (li. *kulikas*); *mynix* „Gerber“ (li. *minikas*); *scabs* „Schöps“ (li. *szkāpas*); *slayx* „Regenwurm“ (li. *slēkas*); *takes* „Wehr“ aus *takiss* (li. *takiszas*); *weders* „Magen“ (li. *wēdaras*).

δ) Da im Pr. in einigen Fällen hinter Guttural und *m u* in unbetonter Silbe aus *a* entstanden ist (§ 22), so können einige Nom. auf *-us* auf *-as* zurückgeführt werden (Pauli a. a. O. 178, vgl. *asmus* § 185): *bucus* „Buche“, aber *buccareisis*, *bucawarne* (li. *būkas*, p. *buk*); *kalmus* „Stock“ (li. *kēlmas*, le. *ze'lms*); *raugus* „Lab“ (li. *rāugas*); *wangus* „Damerau“ (aus germ. *wangaz*).

§ 115. Nom. Sg. Neutr. auf *-an* (idg. *-om* s. Brugmann² II, 2, 149f.). Daß im Pr. in den Formen auf *-an* in V. alte Neutra erhalten sind, hat zuerst Burda, B. 6, 403 ff. erkannt. Ihm folgten Pauli, ib. 7, 201 ff.; Berneker 266 ff., und überhaupt ist diese Lehre Gemeingut der Sprachwissenschaft geworden: Mikkola blieb es vorbehalten, diese wichtige Tatsache in Zweifel zu ziehen und uns auf das sprachwissenschaftliche Niveau von Nesselmann herunterzudrücken. Prüfen wir nun im Einzelnen die Gründe! Er findet schon äußerlich betrachtet die Existenz der Neutra auf *-an* wenig wahrscheinlich, denn das Pomesanische des 15. Jh.¹ solle sie erhalten haben, während das Samländische des 16. Jh. sie gänzlich verloren habe (ebenso wie das Litule.). Das ist nicht richtig; in I—III, wie wir unten sehen werden, sind sie mehrfach überliefert. Nesselmann, Voc. 6f. hielt die Formen auf *-an* für Akkusativformen, „obgleich wir vernünftigerweise nur voraussetzen können, daß ein Vokabular uns die einzelnen Wörter im Nominativ vorführt.“ Nach M. ist das nicht notwendig. Der Verfasser von V., der nicht preußisch konnte, hätte einen Preußen gefragt, dieser in allen möglichen Kasus geantwortet — eine Annahme, die mit der wahrscheinlichen Entstehung von V. wenig im Einklang steht s. Einleit. So seien Genitive *kalzo* „Fladen“ und *sticlo* „Glas“, wogegen man *silkas drimbis* halte. Übrigens gibt M. dann wieder zu, daß z. B. *alu* altes Neutrum sei. Akkusativformen sind nach M.

1. Richtiger wäre des 13. oder 14. Jh.! s. Einleit. K.-N.

agins, ausins (§ 157 a a); *pedan* „Pflugschar“, das aber mit gr. *πηδόν* „das breite Ende des Ruders“ identisch ist; *slayan* „Schlittenkufe“ : *slayo* N. Sg. „Schlitten“, wobei der Bedeutungsunterschied ganz außer Acht gelassen wird; *abstotten* „Deckel“ : *abstocle*, das doch schon fehlerhaft, also mit Vorsicht zu behandeln ist. Ferner können nach M. -an keine Neutra sein, weil wir *piwis, winis, siraplis* finden gegenüber p. *piwo, wino, srebro*, und wieder *swetan, staytan* gegenüber p. *świat, szczyt. scaytan* betrachte ich nicht als p. Lehnwort; bei *siraplis* war zu erwägen, daß in allen Sprachen die Namen für Gold und Silber dasselbe Genus haben, *siraplis* also leicht nach *ausis* umgebildet sein kann (vgl. got. *gulþ* : *sidubr*, r. *zóloto* : *serebró*, lat. *aurum* : *argentum*, gr. *χρῶς* : *ἄργυρος*); bei *winis* kommt doch auch mhd. *wîn* m. in Betracht, und *piwis* hat sich danach gerichtet, oder es ist aus andern Gründen zum Mask. geworden. Es bleibt also als Rest nur *swetan* : urpoln. *świēt, witwan* : *ape-witwo, samyjen* : *same* : beachtet man nun, daß gerade auf balt. Gebiete die Genusschwankungen stark sind (z. B. Bezzenberger, BGLS. 94 ff.), so wird man das nicht verwunderlich finden, daß unter ca. 800 Worten drei ein andres Geschlecht, als wir es erwarten, aufweisen.

a) Neutra auf -an in V. (im Litule. stehn ihnen zumeist Mask. gegenüber, s. Delbrück, Vergl. Synt. I, 100 f.): *assaran* „See“ (aksl. *jezero*); *dalptan* „Meißel“ (aksl. *dlato*); *instran* „Schmerz“ (mndd. *inster* n); *kelan* „Rad“ (anord. *huel*); *creslan* „Stuhl“ (aksl. *krěslo*); *lunkan* „Bast“ (aksl. *lyko*); *maltan* „Malz“ (č. *mláto*); *mestan* „Stadt“ (aksl. *město*); *pedan* „Pflugschar“ (gr. *πηδόν*); *prassan* „Hirse“ (p. *proso*); *scaytan* „Schild“ (lat. *scūtum*); *schutuan* „Zwirn“ (vgl. r. *šitvo* „das Nähen“); *staclan* „Stahl“ (ahd. *stahal* n). Dazu Deminutiva: *maldian* „Füllen“ (gr. *ἀνδρίον, παιδίον*); *swintian* „Schwein“ nach *prastian* „Ferkel“, *werstian* „Kalb“, *camstian* „Schaf“ u. s. w. (§ 52 a).

Keine direkten Beweise in den verwandten Sprachen sind vorhanden bei: *milan* „Tuch“ (li. *milas*). — Mit *n*-Suffix (Brugmann ² II, 1, 260 ff.): *balgnan* „Sattel“ (li. *balnas*); *clenan* „Kleete“; *laygnan* „Wange“; *nognan* „Leder“. — Mit *t*-Suffix Brugmann a. a. O. 408 ff.): *anctan* „Butter“; *baytan* „Zeeb“; *buttan* „Haus“ (s. u. b.); *mettan* „Mehl“ (li. *miltai* M. Pl.); *mettan* „Jahr“ (li. *mētas*); *saytan* „Riemen“ (li. *saītas*); *saltan*

„Speck“; *spaustan* „Mühlenspindel“; *twaxtan* „Badequaste“. — Mit *l*-Suffix (Brugmann a. a. O. 362): *kraclan* „Brust“ (li. *krēklas*); *caulan* „Bein“ (li. *káulas*); *brisgelan* „Zaum“ (li. *brizgilas*); *piuclan* „Sichel“ (li. *piúklas*) und *sperclan* „Zehballen“ (s. Brugmann 340 ff.).

b) In I—III: *gijwan* „Leben“ (49, 18: *etwerpsnā* . . ., *gijwan bhe deiwutiskai*: drei Nominative); *giwan* (51, 20: *segisna bhe giwan*); *testamentan* I, *testamenten* II „das Testament“; *buttan* in *buttan tāws* „Hausvater“ (li. *būtas*: „das Gebaute“ wie anord. *broþ* n. „das Gebräute, Brühe“); *betten* in *betten eden* I „Abendmahl“.

§ 116. Der Gen. Sing. lautet beim Mask. und Neutr. auf *-as*: In V. in *silkas drimbis* „Seidenschleier“ (vgl. li. *dukso žēdas* „Goldring“). — In I—III: *bitas* „Abend“ in *pobitas idin* und II *bitans ydi* l. *bitas ydin*; *buttas* in *buttas tapali* und *buttastaws*; *deicktas* „etwas“ (li. *dáiktas*); *deiwas* „Gottes“; *dilas* „Werkes“ (Mask.); *giwas*, *geijwas* „Leben“; *grikas* „Sünde“ (Mask.); *malnijkas*, *malnikas* „Kindes“; *pickulas* „Teufels“ (*pickuls* Nom.); *russas* „Roß“ (*russis* V.); *siras* „Herz“ (Mask. s. § 121); *tāwas* „Vater“; *undas* „Wasser“.

Diese Genitive auf *-as* haben Leskien, Deklin. 31; Berneker 186 für eine Übertragung des Gen. der femininen *ā*-Stämme auf *-ās* erklärt, ohne daß, wenigstens für Berneker nicht, eine Nötigung dazu vorlag. Ein idg. Genitiv Sg. auf *-osjo*, *-oso* braucht heute nicht mehr bewiesen zu werden (Brugmann², 2 II, 161 ff.), und da ich nun einerseits die Identität von skr. *tásya* und pr. *stesse leugne* (§ 208 a), anderseits aus der Behandlung der Konjugation sich eine starke Verkürzung des pr. Auslautes ergeben wird, so steht einer Erklärung von *deiwas* aus idg. *dei-wósjo* oder *dei-wóso* nichts im Wege: daß *deiwasjo* im pr. *deiwas*, *deiwas* aber *deiws* ergab, hat seine Parallele im ags. *dómæs* neben *dóm* und beruht auf dem verschiedenen Silbenakzente.

§ 117. Vom Dat. Sg. begegnen zwei Formen:

a) *-ai* aus idg. *-ōi* (li. *-ui* s. Berneker 189; Arch. f. slav. 25, 476 ff.): *bitai* „Abends“ (§ 106 b); *istai* 49, 28 „Essen“ (s. Wb.); *malnijkikai* „Kindlein“ (69, 20 fehlerhaft für Gen. Sg. vgl. F. Chr. „*ufsch tq berneli*; Nesselmann, Thes. 99, falsch Berneker 93); *wirdai* „Wort“.

b) *-u*: *griku* „Sünde“; *malniku* „Kind“; *piru* „Gemeinde“; *siru* „Herz“.

Leskien, Dekl. 59 setzt diese Dative den Li. auf *-ui* gleich, was nicht angeht. Berneker 109 sieht in dem *-u* eine Übertragung aus den pronominalen Formen *stesmu* (aber warum dann nicht *grikesmu*?); über diese § 208 b. In diesen Dativen liegen idg. auf *-ō* vor (s. J. Schmidt, Festgruß an Böhthlingk 102; trotz Hirt, IF. I, 223; Akz. 117). Da *-o* im li. *-ũ*, also zem. *-ou* ergeben muß, ist man genötigt, hierher die im nordwestlichen Žem. erscheinenden Dat. auf *-ou* zu ziehen (žem. *stālou*, *jaunikātsjou* für südli. *stālui*, *jaunikāiczui*; Geitler, LS. 55; Wolter, Lit. Chr. 321, 6; 324, 32). Dagegen beruhen auf *-ui* die südöstl. žem. Dat. auf *-ū*, ferner die im Ali. und in heutigen Dialekten vielfach neben *-ui* begegnenden Dat. auf *-u*, die ihr *-i* im li. Sonderleben eingebüßt, also kurzes *-u* haben (Bezenberger, BGLS. 127; BB. 8, 141; Garbe, PS. p. XLI; Gaigalat, MLLG. V, 124; Schleicher, Gram. 175; Kurschat, Gram. § 525, 698). Idg. *-ō* im Auslaut ergibt pr. also *-u* (§ 32 und 207 c).

§ 118. Akk. Sg. Idg. *-om* (Brugmann² a. a. O. 138, 149 f.) ergab pr. *-an* (§ 62 cγ).

a) *-an*: *burwalkan* „Hof“ (m. oder n.; ali. *burwalkas*); *buttan* „Haus“; *deicktan* „Statt“; *deiwan* „Gott“; *etnistan* „Gnade“ (§ 144 b); *gallan* „Tod“; *geitan* „Brot“ (§ 144 b); *gijwan* „Leben“; *grikan* „Sünde“; *kaiminan* „Nachbar“ (li. *kaimýnas*); *kaulan* „Bein“ (§ 115 a); *kelkan* „Kelch“ (§ 144 b); *quāitan* „Wille“; *kurwan* „Ochse“ (m., *curwis* V.); *laukan* „Feld“; *mistran* „Fürst“ (p. *mistrz*); *pallaipsan* „Gebot“; *peckan* „Vieh“ (§ 154 b); *pikullan* „Teufel“; *seimīnan* „Gesinde“; *siran* „Herz“; *smunentinan* „Mensch“; *stallan* „Tisch“ (*stalis* V.); *tāwan* „Vater“; *undan* „Wasser“; *waikan* „Knecht“; *wijran* „Mann“; *wirdan* „Wort“.

b) *-un* aus diesem *-an* ist nach § 22 entstanden in *malnijkikun* „Kindlein“ (1 ×).

c) *-on*, das in Endsilben ohne festes Gesetz aus *-an* vielfach entstanden ist (§ 14 a) liegt vor: *deickton*, *deicton* „Statt“ (je 1 ×); anders zu beurteilen sind *Christon* (3 × neben *Christum*) *Markon* „Markus“ (1 ×), wo die griech. Endung *-or* vorliegen wird wie in *ebangelion*, *euangelion* (5 ×) vgl. *euangelion* 32, 7 f.; 68, 20 f. gegen *euangelium* 54, 21.

d) *-en* aus *-an* in unbetonter Silbe (§ 7aγ): *butten* II; *laisken*; *sacramenten*; *waldünen*; *winnen* „Wetter“ (*wins* V. „Luft“).

§ 119. Vok. Sg. Mask. auf *-e* (idg. *-e*; Brugmann 134), woraus nach § 11a *-a* : *deīwe* 2×; *deīwa* 2×; *tawe*, *thawe* 7×; *tāwa*, *tawa* 6×.

§ 120. Nom. Plur. Neutr. lautet im Pomesanischen aus auf *-o* aus idg. *-ā* (Brugmann 232f.; Pauli, B. 7, 162f.; Berneker 269): *austo* „Mund“ = aksl. *usta*, r. *ustá*; *slayo* „Schlitten“ : *slayan* „Schlittenkufe“ (vgl. li. *szlājos* F. Pl. „Schlitten“); *wanso* „Flaumbart“ vgl. li. *ūsaĩ* M. Pl., p. *wąsy* M. Pl. „Schnurrbart“; *warto* „Türe“ = li. *wartaĩ*, M. Pl., aksl. *vrata*, r. *vorotá*; vielleicht auch *iagno* „Leber“ (li. *jāknos* F. Pl.); *lagno* „Hosen“; *suiristio* „Molken“ (aksl. *syrište*).

§ 121. Der Nom. Pl. Mask. lautet aus in I—III auf *-ai*: *euangelistai* „Evangelisten“; *crixtianai* „Christen“; *bratrikai* „Brüder“ (Vok.); *grikai* „Sünden“; *malnijkai* „Kinder“; *pallaipsai* III, *pallapsaey* I, II „Gebote“; *rūkai* „Kleider“; *schlūsīnikai* „Diener“; *tawai* „Väter“ (Vok.); *waikai* „Knechte“ (Nom., Vok.); *sendraugiwēldnikai* „Miterben“; *weldūnai* „Erben“; *wijrai* „Männer“ (Nom., Vok.) = li. *wýrai*; *wirdai* „Worte“.

Seit Leskien, Dekl. 81f. ist man gewohnt, in diesem *-ai* eine Übertragung des *-ai* der Pronomina vgl. *stai*, zu sehen (Berneker 191; Brugmann 213). Brugmann geht sogar soweit im Anschluß an Porzežinskij, Arch. 28, 421 auch li. *wilkaĩ* aus idg. *-oi* zu erklären. Demgegenüber genügt ein Hinweis darauf, daß idg. *-oi* im Auslaut nur *ē* ergeben kann, und daß die Akzentverhältnisse vollkommen im Unklaren bleiben. Infolgedessen ist nur mit der von J. Schmidt, Neutra 231 herstammenden Erklärung, der sich Hirt, IF. 10, 48ff. anschließt, zu rechnen, daß bei den Substantiven die Endung des Nom. Pl. Neutr. auf idg. *-āi* unterschiedslos für alte Maskulina wie für Neutra durchgeführt ist. Was nun das Preußische betrifft, so sind ebenfalls die Auslautgesetze unberücksichtigt geblieben: während beim Substantivum (wie auch beim Adverb s. § 171a) uns konstant *-ai* (li. *-aĩ*) begegnet, finden wir bei den Adjektiven und den adjektivisch deklinierten Partizipien auf *-ta-* ein Schwanken zwischen *-ai* und *-ei* (li. *-ē*, *i* s. § 37). Ich nehme also an, daß in allen drei baltischen Sprachzweigen beim Sub-

stantiv die Endung *-āi* der Neutra durchgeführt ist. Der etwaige Einwand, daß diese Übertragung im Litule. mit dem Schwund des alten Neutrums zusammenhänge, ist hinfällig, wie z. B. das Avestische beweist (J. Schmidt a. a. O. 7f.), das eine ähnliche Entwicklung wie das Balt. durchgemacht hat. Diese Folgerungen lassen sich nun durch einen Gedanken Meillet's, De quelques innovations de la déclinaison latine p. 16 stützen: „la généralisation de la forme de singulier à la 3^e personne des verbes montre que les nominatifs pluriels neutres avaient en baltique une importance singulière, car on ne s'expliquerait pas autrement la généralisation du type τὰ ζῷα τρέχει“.

Eine Stütze dieser Ansicht fürs Pr. bildet *malnijkiku* Nom. Pl. (2×) aus **malnijkika* (Berneker 192; vgl. § 120 und § 171 b), der alte Nom. Pl. Neutr., der aufs Maskulin (*malnijkixs* Nom. Sg.) übertragen ist. Denn Bezzenberger, BB. 23, 303, der die Form für den alten Dual idg. *-ō* erklärt, vermag ich deswegen nicht zu folgen, weil sonst im Balt. der Dual gerade ein zurückweichender Numerus ist und nirgends sein ursprüngliches Gebiet erweitert (Delbrück, VS. I, 144).

Mit dieser Übertragung des *-ā*, *-āi* des Neutr. auf das Mask., war ein Charakteristikum dem Neutr. verloren gegangen, zunächst nur im Plur. (vgl. Meillet a. a. O. über r. *doms*, *domá*). Die Folge war aber, daß in den balt. Einzelsprachen der Bestand des alten Neutrums gefährdet war. Zunächst hieß es **wirdan* „Wort“ : *wirdai* Nom. Akk. Pl. „Worte“, dann bildete man nach *wirans wirdans* : der letzte Schritt war, daß aus *wirdan* (got. *waurd*) *wirds* entstand. Diesen Vorgang können wir im samländischen Dialekt gegenüber dem Pomesanischen beobachten. Dort sind eine Reihe alter Neutra zu Mask. geworden: *dilas* „Werk“ (Akk. Pl. *dilans*, *dilins*) : slav. *dělo*; *kaulan* „Bein“ (Nom. Pl. *kaulei*, Akk. Pl. *kailins*) : *caulan* V.; *siran* „Herz“ (*sirans* Akk. Pl.) : *seyr* V. (gr. *ᾠή*); *rūkai* „Kleider“ (*rūkans* Akk. Pl.) : p. *rucho*; *unds* „Wasser“ : *wundan* V. s. § 144b. Daneben hat aber der samländische Dialekt auch beim Substantiv noch einige alte Neutra erhalten (§ 115b, 147b): das samländische Pr. ist also auf dem Übergang zum Zustand im Litule. begriffen gewesen (J. Schmidt, Neutra 38 wird also modifiziert; besonders ist es nicht statthaft, vom Schriftlit. auszugehen, wo freilich urspr. *-om* und *-ā*, wenigstens

heute, gleichmäßig zu *-a* wurde. Da der Verlust des Neutrums Gemeinli. ist, muß man von ihm auch ausgehen, dies hat aber *-om* zu *-q*, nicht zu *-a* gewandelt, wie die dialektischen Erscheinungen ergeben, vgl. Bezzenberger, BB. 7, 163; 10, 307; ferner ostli. *-ū* aus *-q* u. a. m.).

Die Endung *-ā* des Nom. Pl. hat das Samländische als solche verloren: einerseits wurde sie zur Endung des Mask. (s. o.), anderseits zum Nom. Fem. So beurteile ich *austin* „Maul“ : *austo* V. und *wartin* „Tür“ : *warto* V. : **austa*, **warta* wurden zum Fem. (wie das in balt. Zeit schon z. B. bei *mensā* geschehen ist s. J. Schmidt a. a. O. 21f.), und dann wie zahlreiche andere Feminina zu *ē*-Stämmen (vgl. Bezzenberger, BGLS. 96 und § 136 aα).

§ 122. Gen. Plur. idg. *-ōm* (Brugmann 240; Berneker 195; Arch. 25, 476) sollte Pr. als *-on* erscheinen (§ 32 a); *-on* wurde aber zu *-an* nach den überwiegenden Kasus mit *a* umgestaltet: *grecon* und *grecun* I; sonst *griquan* II, *grikan*, *grijkan*, *grikan* III.

§ 123. Dat. Plur. Seine Endung beim Nomen ist *-mans*, das in seinem Verhältnis zur pronominalen Endung *-mas*, zum li. *-mus* und aksl. *-mъ* unklar ist (J. Schmidt, KSB. 4, 268; Berneker 195; Fortunatov, BB. 22, 163; Leskien, IF. 21, 335; Brugmann 257): *deināalgenikamans* „Tagelöhner“; *auschaute-nikamans* „Schuldigern“; *malnijkikamans* „Kindlein“; *waikam-mans* „Knechten“; *wirdemmans* „Worten“.

§ 124. Akk. Plur. lautet in der Regel auf *-ans*, nur 1 mal auf *-ons*, 2 mal auf *-ens* (§ 118 d) aus: *dei-wans* I—III „Götter“; *dilans* „Werke“; *gallans* „Toten“ (s. Wb.); *grikans* „Sünden“; *cristiānans* „Christen“; *malnijkans* „Kinder“; *pal-laipsans* „Gebote“; *pogūnans* „Heiden“; *rūkans* „Kleider“; *sirans* „Herzen“; *smunentinans* „Menschen“; *suckans* „Fische“ (*suckis* V.): *tāwans* „Väter“; *undans* „Wasser“; *wirdans* „Worte“. *-ons* wohl in *streipstoos* „Glieder“ neben *streipstans*; *-ens* in *poganens* II und *swintickens* „Heilige“.

Pr. *-ans* geht zurück auf idg. *-ons* oder *-ōns* (Brugmann 223ff.; *-ōns* sollte pr. *-ons* sein, das aber natürlich zu *-ans* geworden sein kann, vgl. Gen. Pl. *-an*).

2. Die *ija*-Stämme.

§ 125. Hier werden nur solche *ija*-Stämme behandelt, die den Ton auf der Endung tragen, also im Nom. Sg. li. *-ȳs* zeigen, da auf der Stammsilbe betonte mit der charakteristischen Bedeutung des li. *bēris* oder *tēkis* (Leskien, Nom. 295, 302) im Pr. schwer nachzuweisen sind, und im Li. mit den idg. *i/ġo*-Stämmen zusammengefallen sind (§ 143).

a) Nom. Sg. in V. *-is* (= li. *-ȳs*) : *aytegenis* „kleiner Specht“ : li. *genȳs*; *assegis* „Barsch“ : li. *eȳgys*; *kadegis* „Wacholder“ : li. *kadagȳs*; *clokis* „Bär“ : li. *lokȳs*; *cuylis* „Eber“ : li. *kuiļȳs*; *moasis* „Gerste“ : li. *mēzȳs*; *rikijs* „Herr“ : li. *rikyjs*; *spenis* „Zitze“ : li. *spenȳs*.

b) In I—III begegnet flektiert nur *rikijs* „Herr“ (aus got. **reikeis* entlehnt vgl. got. *hairdeis*; Berneker 165, 172f. erklärt es aus **rikēias* s. aber § 130b).

Nom. Sg. *rikijs* (II: *rykyes* mit *-ye* = *-ī*; *reykeis* mit *-ei* aus *-ī*); Gen. Sg. *rikijas*; Akk. Sg. *rikijan* (I: *rekian*, II: *reykjen*); Akk. Pl. *rikijans*; Vok. Pl. *rikijai*.

Dieses konstante *-ij-* in III kann nur als Ausdruck von balt. *-iġ-* gefaßt werden, einmal, da *-ij-* = *i* ist, und zweitens, weil intervokalisches *-ġ-* hinter *-i-* nicht geschrieben wird (§ 57b). So bringt denn das Pr. den vollen Beweis für die Annahme Bezzenbergers, Geras für Fick 181ff., daß li. *žebrȳs* und *bēris* auf idg. *-iġos* beruhen. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Flexion ganz und garnicht, vom Nom. Sg. abgesehen (*-ijs* aus idg. *-iġos*), zum Li. stimmt. Denn gemäß dem li. Gen. Sg. *gaidžo* (wie *žōdžo* § 146a), dem Akk. *gaĩdġi* (wie *žōdġi* : pr. *iđin* § 148aβ), dem Nom. Pl. *gaidžaĩ* (wie *žōdžai* : pr. *kaulei* § 150a), dem Akk. Pl. *gaidžūs* (wie *žōdžūs* : pr. *bousenniens* § 152a), — gemäß dieser ganzen li. Flexion sollten wir von pr. *rikijs* den Gen. Sg. **rickies*, den Akk. Sg. **rickin*, den Nom. Pl. **rickei*, den Akk. Pl. **rickiens* finden. Das Pr. beweist also, daß die li. Flexion von *gaidȳs* nicht ursprünglich, sondern nach der von *žōdis* umgebildet ist (vgl. auch Bezzenberger, a. a. O. 183f.), während pr. *-ijas*, *-ijan*, *-ijans* idg. *-iġosjo*, *-iġom*, *-iġons* fortsetzen.

3. *ā-, jā-, ijā-Stämme.*

§ 126. Nom. Sg.

a) Auf *-ā* (idg. *-ā* s. Brugmann 122 f.)

α) erscheint I—III als *-ā* resp. *-a* (*-a* wenn nicht betont oder fehlerhaft für betontes *-ā*): *etwerpsnā* „Vergebung“ (*etwerpsna*); *spignā* „Bad“; *mensā* „Fleisch“ vgl. li. *mēsà*. — *krawia* „Blut“; *maddla* „Bitte, Gebet“ (*mādla* aus p. *modla*). — Abstrakta auf *-sna*: *endirisna* „Ansehen“ (l. *endirisna*); *enteikūsna* „Weise, Form“; *grikausna* „Beichte“; *crixtisna* „Taufe“ (*crixtisna*: li. *kriksztiti*); *powackisna* „Aufbietung“; *segisna* „Tun“ (l. *segisna*: *seggīt*).

β) In V. ist aus *-ā* in regelrechter Weise gemäß § 27 -ō (geschr. -o) geworden s. Pauli, B. 7, 159): *auclō* „Halfter“ (le. *áukla*); *deynayno* „Morgenstern“ (vgl. li. *mēnesēna*); *galwo* „Haupt“ (li. *galwà*); *genno* „Weib“ (r. *žená*); *ylo* „Ahle“ (li. *ýla*); *catto* „Katze“ (spätlat. *catta*); *layso* „Letten“ (anord. *leira*); *lyso* „Beet“ (lat. *lira*); *lubbo* „Brett“ (li. *lubà*); *melato* „grüner Specht“ (li. *meletà*); *menso* „Fleisch“ (*mensā* III); *mergo* „Jungfrau“ (li. *mergà*); *moazo* „Muhme“ (li. *mósza*); *pelwo* „Spreu“ (r. *pelēva*); *keleranco* „Runge“ (li. *rankà*); *semo* „Winter“ (li. *žēmà*); *sulo* „geronnene Milch“ (li. *sulà*); *tauto* „Land“ (li. *Tautà*); *tubo* „Filz“ (li. *tubà*); *udro* „Fischotter“ (li. *údra*, r. *výdra*); *wetro* „Wind“ (li. *wētra*).

Aus dem D. stammen: *galdo* „Mulde“ (li. *gélða*); *stubo* „Stube“ (li. *stubà*); aus dem Slav.: *dongo* „Refe“ aus p. *dąga*; *karczemo* „Schenke“ (li. *karczēmà*); *panewcko* „Tiegel“ (p. *panewka*). Ferner scheinen aber auch slav. Neutra auf -o in V. zu Femin. geworden zu sein: *siduko* „Siebetopf“ (p. *sitko*) und *sticlo* „Trinkglas“ (aksl. *stiklo*, r. *steklo*), wiewohl sonst slav. -o durch -a wiedergegeben wird (vgl. li. *mōžna* und *māžna* Leskien-Brugmann 338 aus r. *mōžno*). So scheint mir auch *bugo* „Sattelhogen“ aus ahd. *bogo* zu stammen (§ 136 a α).

Von *jā-* und *ijā-*stämmen begegnen: *craujo* „Blut“ (s. o.); *carbjo* „Mühlkasten“ (li. *kařbija*), wonach auch *claywio* „Seitenfleisch“ zu beurteilen ist.

Maskulina auf -o sind (s. Delbrück, VS. I, 102 ff.): *aubirgo* „Garkoch“; *waldwico* „Ritter“ (aus p. *utodyka*) und wohl auch *kerko* „Taucher“ und *kracco* „Schwarzspecht“.

γ) Bei Gr. sind die Endungen verschieden, so daß seine Beispiele wohl verschiedenen Dialekten entstammen: *-a* in: *genna* „Hausfrau“; *merga* „Jungfrau“; *peisda* „Arsch“ (r. *pizdá*); *wydra* „Wind“ (li. *wydra*); *manga* „Hure“. *-o* in: *schuto* „Zwirn“ (mhd. *sâte* f.); *malko* „Holz“ (li. *málka*); *galbo* „Haupt“; *rancko* „Hand“; *schostro* „Schwester“ (aus p. *šiostra*).

b) Auf *-ai*: *aucktimmisikai* „Obrigkeit“; *deiwtiskai* „Seligkeit“; *idaí* „Essen“ (li. *éda*); *crixtisnai* „Taufe“; *mensai* „Fleisch“, (J. Schmidt, KZs. 27, 390; Berneker 177 vermuten darin den Plural eines *a*-Stammes, was wegen *nousā* nicht angeht); *schlūsnikai* „Dienerin“ (nicht fehlerhaft wie J. Schmidt a. a. O. will; *schlūsnikai* : *schlūsnikin* = *sallāban* : *sallābin*); *switai* „Welt“ (Nom. Pl. eines mask. *a*-Stammes nach J. Schmidt, Berneker a. a. O.; aber das Wort erscheint sonst im Singular und *stessei* 35, 32 ist Gen. Sg. Fem. § 209bβ).

Gegen J. Schmidt, KZs. 27, 389, der einen Nom. Sg. auf *-ai* nicht zugeben wollte, hat Berneker 175 ff. im ganzen richtige Einwendungen gemacht: *-ai* ist aus den pronominalen Formen *stai* „die“, *quai* „welche“ übertragen. Der Ansatz von idg. *-ai* kann aber, wenigstens fürs Preuß., nicht richtig sein: denn der Nom. Sing. lautet immer auf *-ai* aus, und ferner kann *quai* Fem. (lat. *quae*) nicht von lat. *quae* Neutr. (pr. *kai*) getrennt werden, an idg. *qā* Nom. Sg. Fem. und Nom. Pl. Neutr. trat idg. *-i* an und ergab in beiden Fällen idg. *qāi* (§ 121). Nicht ganz klar sind mir die avest. Nom. Sg. Fem. (Brugmann 356) wie *xvaēca* „die Eigene“, *bərəxdē* „Geschätzte“, die nur ar. *-ai* repräsentieren können. Im Pronomen, woher sie übertragen sein sollen, heißt das Fem. immer *yā*, *kā*, *hā* (ar. *-ai* könnte idg. *-ai* sein und im Ablaut zu *-āi* stehn vgl. gr. *ζυγά* : ved. *yugā*).

c) Auf *-ū* (wenn betont), *-u* (wenn unbetont): *gallū* „Haupt“ (*gallu* fehlerhaft; li. *galwā*, r. *golová*, čak. *glāvā*; *galwo* V.); *mergu* „Magd“ (l. *mergū*; *mergo* V.; li. *mergā*); *widdewū* „Witwe“ (= r. *vdová*). — Ferner: *aucktimmiskū* „Obrigkeit“ (l. *aucktimmisku*); *deiwtisku* „Seligkeit“; *labbisku* „Güte“; *seilisku* „Andacht“.

Über *-ū*, *-u* aus *-ā* s. § 29. Zu erläutern sind nur die Abstrakta auf *-isku*. Leskien, Deklin. 6f. sagt folgendes: beim Adj. *perōnisku* (§ 159a) liege eine Verwechslung von Seiten

des Übersetzers mit dem Substantiv „Gemeine“ vor. „Wenn man, was ja durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, annähme, es sei ursprünglich ein femininales Substantiv zu supplieren, so fehlt dabei die Möglichkeit des Nachweises, woher die im Pr. außer nach *v* sonst nicht vorkommende Wandlung des alten *ā* in *u* gerade hier komme“. *mergu* gehe wegen des Akkusativs *mergwan* auf *mergwā* zurück. Demnach seien unsere Substantiva von Adjektiven auf *-iska-* mittels Suffixes *-wā-* abgeleitet; das würde positiv durch *alkinisquai* und *anterpinsquan* bewiesen.

Merkwürdigerweise folgt nun Berneker 173 f. durchaus Leskien, verwickelt sich dabei aber mit sich selbst in Widerspruch. B. erklärt richtig *perōnisku* aus **perōniskā*, ebenso *mergu* aus **mergā* gemäß § 27 (Berneker 154 ff.). Er lehnt also die beiden Prämissen bei der Beweisführung Leskien's ab, behält aber die aus ihnen gezogene Schlußfolgerung unbekümmert bei! Gemäß seinen Worten S. 174: „ein *ā* als Sekundärsuffix, das Abstrakta von Adjektiven bildet, ist im Lit.-Lett. unerhört“ hätte B. zeigen müssen, daß im Baltischen Abstrakta aus Adjektiven mit Vorliebe durch Suffix *-wā* gebildet werden — er verweist ja als Parallele auf got. *barniskei*, *barniski* s. Kluge, Stammbildungslehre ² § 111, 116, — aber ich vermag bei Leskien, Nom. 346 ff. nicht ein einziges Beispiel dafür zu finden, und B. wird heute nicht mehr im Ernst behaupten, daß „*smārwē* zu *smirdēti*, lett. *kūsawa* zu *kūsāt*, li. *senowē* „Alter“ zu *sēnas*“ eine Parallele zu dem behaupteten *labbisku* aus **lābiskwā* bilde.

Indessen, B. glaubt eine Stütze für seine Auffassung aus dem Pr. selbst beibringen zu können: „*sen alkinisquai* . . ist mit seinem *-qu-*, das im Ench. unbedingt für *-kv-* steht, eine Stütze für Leskiens Ansicht, die sich nicht wegläugnen läßt, ebenso *anterpinsquan* I . . , denn auch I gebraucht *qu* nur an zuständiger Stelle“ (s. dazu § 59 b). Dann argumentiert er weiter, *mergwan* II könne Analogiebildung nach *gallū*, **galwan* sein, aber es sei überhaupt bedenklich, denn II gebrauche *-qu-* auch da, wo es nicht berechtigt sei. — Das alles stürzt zusammen durch zwei Tatsachen: 1) *mergwan* ist auch in I belegt, was Leskien erwähnt, B. aber übergeht, und „I gebraucht *qu* nur an zuständiger Stelle“; 2) *mergu* (Akk. *mergwan*) ist in V. *mergo*,

aber *gallū* = *galwo* und mit *mergwan* gehört natürlich *alkinisquai* u. s. w. zusammen. Jetzt bleibt es also bei der Erklärung, die Saussure, MSL. 7, 82f. gab: die Abstrakta auf *-isku* beruhen auf *-iskā*, den substantivierten Adjektiven auf *-iskas*. Solche Adjektivabstrakta auf *-ā* (J. Schmidt, Neutra 33f.; Brugmann II, 1, 643f.) liegen im Baltischen vor: im Pr. selbst in *labban* „Güte“; *mijlan* „Liebe“ : *mijlin* dass. (li. **myla* : **myle*); *mīlinan* „Flecken“ = li. *mēlyna* : *melne* V.; *deynayno* V. „Morgenstern“ (vgl. li. *mēnesēna*); im Li. ferner *ankszta* „Enge“ : *anksztē* (Leskien, Nom. 283), *geltā* „Gelbheit“ vgl. ferner dazu, daß *ā*- und *ē*-Abstrakta nebeneinander liegen und im Li. die auf *-ē* die häufigeren sind, daß im Pr. *catto* „Katze“ li. *katē* gegenüberliegt, und daß neben *schlūsnikai* „Dienerin“ *schlūsnikin* begegnet (: *schlūsnikan* „Diener“, während im Li. das Feminin zu *-ininkas* *-ininkē* ist s. Leskien, Nom. 281f.).

§ 127. Gen. Sing. auf *-as* (idg. *-ās* s. Brugmann 152): *algas* „Lohn“ (li. *algā*, *algōs* § 96b); *engraudisnas* „Barmherzigkeit“; *galwas* in *galwasdelliks* „Hauptstück“ (li. *galwōs* § 97b); *gennas* „Weib“ (§ 97b); *crixtisnas* „Taufe“; *mensas* „Fleisch“ (§ 97a; *menses* II nach § 7c); *potaukinsnas* „Verheißung“; *prusnas* „Angesicht“ (li. *prūsnos*); *schlusinas* „Dienst“; *switas*, *switas* „Welt“. — Gen. auf *-ai* will Bezzenberger, BB. 23, 302 im Pr. finden; aber *dāiai* 69, 22 wird Dat. statt Gen. sein wie *malniškikai* 69, 20 und die Komposita *dūsaisurgawingi* „Seelsorger“; *sallubaibusennis* „Ehestand“, *salaūbaigannan* „Ehefrau“, *sallūbaiwirins* „Ehemänner“ haben den Nom. Sg. auf *-ai* im ersten Glied.

§ 128. Dat. Sing.

a) Auf *-ai* (idg. *-ēi* s. Brugmann 168f.): *packai* „Friede“ in *senpackai* „sicher“; *perdāsai* „Ware“; *schlātiskai* „Sonderheit“; *tickray*, *tickaray* „die Rechte“.

b) Auf *-wai* in *alkinisquai* „Kummer“ aus **alkiniskai* durch Einfluß des Nom. Sg. **alkinisku* umgebildet s. o.

c) Auf *-u* (nur hinter *k*): *empijreisku* „Summa“; *kanxtisku* „Zucht“; *spartisku* „Stärke“. Diese Dative (vgl. § 159cβ) sind ganz richtig und nicht fehlerhafte Nominative, wie Berneker 191 wollte; aber nicht etwa alte Ablative auf *-ād*, wie sie Bezzenberger, BB. 24, 316ff. im Nordli. nachwies, wo sie als Genitive erscheinen, da eben der alte Ablativ im Lituslav. genitivi-

sche Funktion erhielt (§ 208 b). Sondern -u hinter *k* beruht auf -ā, das neben -āi liegt, wie bei den *o*-Stämmen *ō* neben *ōi* (§ 117 b) vgl. J. Schmidt, Festgruß an Böhrling, 102 n.; Col-litz, BB. 17, 34 f.: pr. *spartisku* : *schlaitiskai* = ahd. *gebu* : got. *gibai*.

§ 129. Akk. Sing.

a) Auf -an (idg. -ām Brugmann 139): *absergīsnan* „Schutz“; *auktimmiskan* „Obrigkeit“; *aumūsnan* „Abwaschung“; *dāian* „Gabe“; *deinan* „Tag“; *deiūwūtiskan* „Seligkeit“; *dinkausnan* „Dank“; *enteikūsnan* „Ordnung“; *epwarisnan* „Sieg“; *gennan*, *gannan* „Weib“; *gīdan* „Schande“ (li. *gēdq*); *girsnan* „Lob“; *kērdan* „Zeit“ (aksl. *črēda*); *labbiskan* „Güte“; *lastan* „Bett“ (V. *lasto*); *madlan* „Bitte“; *mensan* „Fleisch“; *mērgan* „Magd“ (li. *mērgq*); *minisnan* „Gedächtnis“; *mukinsnan* „Lehre“; *packan* „Friede“; *perdāisan* „Ware“; *pogalban* „Gehilfe“ (li. *pa-gālba*); *prakāisnan* „Schweiß“; *prusnan* „Gesicht“; *rānkan* „Hand“ (li. *rañkq*, r. *rūku*); *sallūban* „Ehe; Gemahl“ (li. *sq-lūba*); *schkūdan* „Schade“ (p. *szkoda*); *spīgsnan* „Bad“; *tautan* „Land“ (V. *tauto*); *trinsnan* „Rache“; *wijrinan* „Männin“.

b) Auf -en aus -an (§ 7 a γ): *absignasnen* „Segen“; *mensen* „Fleisch“; *signasnen* „Segen“; *enbænden* II.

c) Auf -wan: *mergwan* I, II „Magd“; *anterpinsquan* „zum Nutzen“; *perronisquan* und *salobisquan* II können auch für -iskan stehn (§ 59 b). Der Akk. Sg. *mergan*, **terpinskan* ist unter dem Einfluß des Nom. Sg. *mergu*, **terpinsku* zu *mergwan*, *terpinsquan* umgestaltet.

d) Auf -un: *dīnckun* „Dank“ (p. *dzięka*); *maiggun* „Schlaf“; *packun* „Friede“ (neben *packan*); *pattiniskun* I „Ehe“; *crixtiā-niskun* „Christenheit“; *kailüstiskun* „Gesundheit“; ferner *perro-niscon* I nach § 15 a.

Nach dem Verhältnis von *maddla* zu *madlan* u. s. w. wurde zu *kailüstisku* Nom. ein Akk. *kailüstiskun* u. s. w. gebildet.

§ 130. Instr. Sg., stets von *sen* abhängig (§ 113 g), lautet betont auf -ān, unbetont auf -an aus (Berneker 197; Bezzen-berger, BB. 23, 304; KZs. 41, 80; idg. -ām s. Brugmann 190 und § 99 a, 100 g): *isspresnān* „Vernunft“ l. *isspresnan* (vgl. 99 d); *rānkān* „Hand“ l. *rankān* (= li. *rankā*, ostli. *runkū*); *auschaudi-snan* „Zuversicht“; *biāsnan* „Furcht“; *dīnckausnan* „Danksagung“; *dirbinsnan* „Zittern“; *kāūpiskan* „Handel“; *krawian* „Blut“;

labbapodingausnan „Wohlgefallen“; *lāngiseiliskan* „Einfältigkeit“; *maitāsnan* „Nahrung“; *madlan* „Beten“; *mensan* „Fleisch“ (2 ×); *prewerīngiskan* „Notdurft“; *stūrīnawiskan* „Ernst“; *teisiwīngiskan* „Ehrbarkeit“; *tuldīsnan* „Freude“; *wesliskan* „Freude“; *wīn-griskan* „List“.

§ 131. Nom. Plur.

a) In I—III -as aus -ās (idg. -ās s. Brugmann 213 f.): *madlas* „Bitten“ (Leskien, Dekl. 33); *mensas* „Fleisch“ (Berneker 193; nach Nesselmann, Thes. 103; J. Schmidt, KZs. 27, 390 Nom. Sg. eines a-Stammes; *mensas* entspricht le. *mīsas* F. Pl. „Leib, Körper“ und verhält sich zu *mensā* wie aksl. *męsa* N. Pl. „Fleisch“ z. B. Cod. Supr. ed. Severjanov I S. 10 Z. 27: *męso*; *ains* fehlerhaft für **ainas* N. Pl. vgl. nsorb. *jane žurja* „eine Tür“ s. Mucke, Nsorb. Gram. S. 436).

b) In V. ist -ās zu -ōs (-os) geworden (§ 27; Pott, B. 6, 124 ff.; Pauli, B. 7, 178 ff.; Berneker 268): *aboros* „Raufe“ (p. *obory* F. Pl.); *lauxnos* „Gestirne“ (r. *lunā*); *kričaytos* „Kriechen“; *slīwaytos* „Pflaumen“; *wisnaytos* „Kirschen“. — Ferner die *jā*-Stämme: *brunjos* „Panzer“ (le. *brunas*); *dragios* „Hefen“ (anord. *dreggjar* dass.; ali. *drage* „Hefe“, also zum *ē*-Stamm geworden wie z. B. li. *žėmė* : aksl. *zemlja*); *lisytjos* „Notstall“ (p. *lisica* Sg.); *wayos* „Wiesen“ (li. *wējos*); *crausios* „Birnen“ (der *jā*-Stamm verhält sich zum *ē*-Stamm in *crausy* „Birnbäum“ wie li. *wysznia* F. „Kirsche“ : *wyszne* F. „Kirschbaum“ s. Ruhig, L.-D. Wb. 223); *knapios* „Hanf“ (aber *ē*-Stamm in li. *kanāpės*, le. *kanēpes* F. Pl.; vgl. aksl. *konoplja* u. u.).

Dies -ōs ist, da immer unbetont, zu -os gekürzt (§ 100 g) und so zu -us geworden (§ 22): *scrundos* und *scrundus* „Schere“ (vgl. le. *schkēres* F. Pl.); *auwerus* „Sinter“ s. Wb.

c) In III auf -ai, V. auf -ay, -oy, -iay, -ey: *gennai*, *gan-nai* „Weiber“; *preibillīsnai* „Verheißungen“. — In V. *broakay* „Hosen“ (mndd. *brōk* F. vgl. r. *brjūki* F. Pl. „Schifferhosen“); *strannay* „Lenden“ (li. *strēnos* F. Pl.); *icroy* „Waden“ (p. *ikry* Pl.); *clattoy* „Kletten“ (mhd. *klette* F.); ferner sind *ē*-Stämme zu *jā*-Stämmen geworden (vgl. Leskien, Nom. 264, 311 ff.): *iuriay* „Meer“ (li. *jūrios*, *jūrės*; le. *jūra* F.); *peadey* „Socken“ (li. *pėdė*) [-ey aus -iay; über -oy s. § 41 b; Pauli, B. 7, 176 f. hielt diese Formen für Plurale von a-Stämmen].

Diese Plurale auf -ai sind, wie Berneker 193 f. für die in

III aussprach, eine Neubildung nach dem Nom. Plur. der *a*-Stämme auf *-ai*, die durch das Streben, die *a*- und *ā*-St. möglichst parallel zu gestalten, veranlaßt wurde. Dieselbe Tendenz finden wir auch im Griech. und Lat. (gr. *χῶραι*, lat. *equae*), nur daß hier zwischen *o*- und *ā*-Stämmen der Vokalismus der charakteristische Unterschied war, der beim Pr. natürlich nicht vorhanden sein kann. Über den Dual, den Bezenberger, BB. 23, 303 in diesen Formen sehen will, s. § 121.

§ 132. Gen. Plur. (idg. *-ōm* s. Brugmann 241 f.) ist erhalten in *menshon* I „Fleisches“ (Nesselmann, Spr. 116; Thes. 103; Bezenberger, GGA. 1874, 1245 vgl. o. *mensas*) und in *billisna* „Sprüche“ l. *billisnā* d. i. *billisnan*. Über das Verhältnis von *-an* : *-on* s. § 122.

§ 133. Dat. Plur. (Brugmann 259): *gennāmans* „Frauen“ (aksl. *ženamъ*); *mergūmans* „Mägden“ (li. *mergoms*); *widdewūmans* „Witwen“ (r. *vdovāmъ*).

§ 134. Akk. Plur.

a) Auf *-as* (ostli. *-as*, idg. *-ās* s. Bechtel, Willent p. 44; J. Schmidt, KZs. 26, 337; Brugmann 225): *pettas* in *perpettas waitiāt* „über die Schultern reden“ (Berneker 195).

b) Auf *-ans* (idg. *-ans*): *billijsnans* „Sprüche“; *dāians* „Gaben“; *deinans* „Tage“; *enteikūsans* „Orden“; *gennans*, *ganans* „Frauen“; *perwaidinsans* „Exempel“; *pomijrisans* „Gedanken“; *rānkans* „Hände“.

4. Die *i*-Stämme.

§ 135. Von ihnen ist nur der Akk. Sg. *mārtin* „Braut“ (1 ×) und *waispattin* „Frau“ (2 ×) belegt. Dieser Akk. auf *-in* weicht von dem auf *-jām* ab, den wir hier im Lituslav. und German. vorfinden (Brugmann 139 und § 165, 168, 189 b, 191): infolge dessen ist er nicht mit skr. *devīm* zu verbinden, sondern ist, wie wohl auch dies, Neubildung nach dem Nom.: **martian*, **patian* (li. *mařczq*, *pāczq*) wurden durch **marti*, **pati* umgestaltet zu *mārtin*, *pattin* vgl. § 129 d. (Umgekehrt ist nach den obliquen Kasus der Nom. umgebildet, z. B. le. *mārscha* : li. *marti*, ali. *wieschpaczia* : li. *wēszpati*; ahd. *kuniginna* : *kunigin*; r. *boginja* : aksl. *bogynji* u. s. w.). Sekundär zu den *ā*-Stämmen übergetreten ist *mārtan*.

5. Die *æ*-Stämme.

§ 136. Nom. Sg. (balt. -*ē*. Brugmann 125):

a) Erscheint als -*e* in zahlreichen Fällen in V. (Pauli, B. 7, 166 ff.; Berneker 266); dies -*e* ist als -*ē* aufzufassen, wo es betont ist; unbetont ist es zu -*e* verkürzt, das in -*i* übergehen kann (vgl. südl. Dial. -*i* aus unbetontem -*ē*, während -*ē* erhalten bleibt s. Bezzenberger, BB. 9, 273 ff.). Für Länge des betonten -*e* spricht *wosee* „Ziege“ (li. **ožē* : *ožys*) s. § 23 b.

α) -*e* erscheint in: *addle* „Tanne“ (li. *ēglē*); *alne* „Tier“ (li. *ēlnē*); *bitte* „Biene“ (li. *bīte*); *dumsle* „Harnblase“ (li. *dūmslē*); *geguse* „Kuckuck“ (li. *gegužē*); *gerwe* „Kranich“ (li. *gérwē*); *gile* „Eichel“ (li. *gīlē*); *gurcle* „Gurgel“ (ali. *gurkle*); *iuse* „Fleischbrühe“ (li. *júsze*); *caune* „Marder“ (li. *kiāunē*); *kurpe* „Schuh“ (li. *kūrpe*); *lape* „Fuchs“ (li. *lāpē*); *nadele* „Sonntag“ (li. *nedēlē*); *pleske* „Siele“ (li. *plēszkē*); *riste* „Rute“ (li. *rýksztē*); *same* „Erde“ (li. *žēmē*); *saule* „Sonne“ (li. *sāulē*). — Im Lehnwort *bile* „Axt“ (li. *býlē*) aus mndd. *bīle* F. vgl. § 126 aβ und li. *kūpe* aus d. *quappe* (Verf., KZs. 43, 174).

Nach Fortunatov, BB. 22, 170 f. soll -*e* auf balt. -*ā* zurückgehen, wenn der Ton auf der Wurzelsilbe lag, während betontes -*ā* in V. -*o* ergab. Dazu stimmen aber eine ganze Anzahl von Fällen nicht vgl. einerseits *ylo* „Ahle“ (li. *ýla*); *moazo* „Muhme“ (li. *mósza*); *pelwo* „Spreu“ (r. *pelēva*, s. *pljēva*); *udro* „Otter“ (li. *údra*, r. *výdra*, s. *vīdra*); *wetro* „Wind“ (li. *wētra*): also schon hier eine Fülle von Ausnahmen. Andererseits vgl. *laxde* „Haselstrauch“ (li. *lazdā*); *nage* „Fuß“ (li. *nagā*, r. *nogā*, s. *nōga*); *wopse* „Wespe“ (li. *wapsā*, r. *osā*, s. *ōsa*).

Nun liegt neben *berse* „Birke“ : r. *berēza* le. *bērfe*; neben *slanke* : li. *slankā* auch li. *slānkē*; neben *abse* „Espe“ le. *apsa* und *apse*; ferner liegt neben *milinan* „Fleck“ und *melne* V. ebenso li. *ankszta* und *anksztē* (§ 126 c) vgl. auch *gorme* „Hitze“; außerdem ist der Wechsel zwischen *ā*- und *ē*-Stämmen im Balt. ein häufiger s. Bezzenberger, BGLS. 96; ferner noch z. B. li. *kērpē* : le. *zerpa*; *gēlē* „Ruhr“ : *gēlā*; pr. *kracco* „Schwarzspecht“ : li. *krákē* u. s. w. s. Leskien, Nom. 265 ff.; der Grund wird letzten Endes derselbe sein, wie das Schwanken zwischen *a*- und *ja*-Stämmen s. § 148 aβ. So wird man auch kein Bedenken tragen können, *ane* „Großmutter“ : ahd. *ana*; *līpe*

„Linde“ : li. *lěpa*, r. *līpa*; sark. „Elster“ : li. *szárka*, r. *soróka*; warne „Krähe“ : li. *wárna*, r. *voróna* für *ē*-Stämme zu erklären.

ē-Stämme liegen ebenfalls häufig neben mask. *ja-*, *i-* und femin. *i*-Stämmen: *brunse* „Plötze“ : li. *bruīszē* : *brunszis* M.; *ināte* „Niere“ : li. *inkstis* M., F.; *pette* „Schulter“ : li. *petis* M., F.; *syrne* „Korn“ : li. *žirnis* M.; *slaune* „Deichselarm“ : li. *szlaunīs* F. (woneben dann le. *slauna* liegt wie *pettas* neben *pette* s. § 134a); s. u. *nozy* (vgl. li. *dēnis* M. „Brett im Kahn“ : *denis* F. : *denē*; *wingis* M. „Krümmung“ : *wingē*; *dalgis* M. „Sense“ : *dalgē*; le. *elpis* M. „Atem“ : *elpe* und Bezzenberger a. a. O.; Leskien, Nom. 265 ff.; Bielenstein II, 48).

Ein idg. *r*-Stamm (Pott, KSB. 6, 119; Brugmann 127) liegt vor in *mothe* „Mutter“ und als Mask. *brote* „Bruder“, die wie die weiblichen *ē*-St. flektiert werden vgl. parallele Fälle im Le. (Bielenstein II, 47); daran schließen sich *scrutele* „Schneider“ aus md. *scrūtere* (s. o. *bile*) und *peccore* „Bäcker“, durch Kontamination von slav. *pekari* und d. *bekere* (li. *bēkērē*) entstanden (wie auch le. *wagāre* „Aufseher“).

β) *-i*, *-y*: *asy* „Rain“ (im Akzent abweichend von li. *ežē* vgl. li. *mōte* und *motē*); *bleusky* „Schilf“ (: slav. *bljuščō* s. o.); *dusi* „Seele“ (li. *duszē*); *cosy* „Kehle“ (li. *kosērē*; *cosy* : *kósēti* = li. *kabē* : *kabēti* s. Brugmann² II, 1, 220); *craysi* „Halm“; *crausy* „Birnbäum“ (li. *kráuszē*); *culczy* „Hüfte“ (li. *kūlszē*); *lonki* „Steg“; *pelky* „Bruch“ (li. *pélkē*); *posty* „Weide“; *sari* „Glut“, (: li. *žarijā* = *senatwē* : *senatvija* Leskien, Nom. 317); *wolti* „Ähre“ (: li. *wáltis* F. s. o.); *kiosi* „Becher“ (: slav. *čāša* = pr. *samē* : slav. *zemlja* = *berse* : germ. *berkjō* = li. *denē* : germ. *danjō* „Tenne“ s. Brugmann a. a. O. 222).

Nach J. Schmidt, Neutra 45f. liegen hier, besonders in folgenden Worten alte *i*-St. vor: *ludini* „Wirtin“ (vgl. got. *Saurini*); *mary* „Haft“ (: got. *marei* F.); *sansy* „Gans“ (skr. *hamṣī*). Dies ist sehr zweifelhaft, da in drei Fällen Nominative auf *-e* und *-i* neben einander liegen: *ape* „Fließ“ : *apisorx*; *nozy* „Nase“ : *ponasse*, *noseproly* und *stabni* „Ofen“ : *warene* „Messingkessel“. Da nun *ape* : li. *ūpē* : skr. *ap-*; *nozy* „Nase“ : li. *nósis* F. : idg. *nās-* gehören, so wird *sansy* sich ebenso zu li. *žqsis* F. verhalten (s. o.), vgl. auch li. *deiwē* : skr. *devī*, *wilkē* : skr. *vṛkī* (Brugmann a. a. O.) und le. *fūse* „Gans“; *mary* ist Sing. zu li. *mārēs* wie le. *jūra* zu li. *jūrios*.

Hier sind anzuschließen zwei von Pauli, B. 7, 175 und Berneker 268 anders aufgefaßte Worte: *plauti* „Lunge“ und *garkity* „Senf“, nicht Nom. Plur. von *a*-Stämmen, besonders da nach aksl. *vrata* : li. *wartaĩ* zu urteilen (pr. *warto*), aksl. *plušta* Neutr. Pl. : li. *plaūcziai* Mask. Pl. auch pr. **plautio* Neutr. Pl. entsprechen würde. Vielmehr ist *plauti* Sing. wie s. *plūca*; und *garkity* „Senf“ : p. *gorczyca* = *medinice* „Becken“ : p. *miednica*.

b) In I—III auf *-i*: *altari* „Altar“; *druwi* „Glaube“; *kīrki* „Kirche“ (69, 3 l. *steisei kīrkis swaise* . . vgl. § 158 d, h, also Gen. Sing.); *kurpi* „Schuh“ (li. *kūrpē*); *perōni* „Gemeine“; *riki* „Reich“, *ryeky* II; *sallūbi* in *sallūbi gennāmans* „Ehefrauen“; *smūni* „Person“ (vgl. li. *žmónės*); *supūni* „Frau“ (li. *žiūpōnė*); *tapali* „Tafel“; *teisi* „Ehre“; *trintawinni* „Rächerin“. — Hierher auch *kaūbri bhe strigli*, wo die Preußische Kirchenordnung „Dorn und Distel“ hat, was Will als Singular aufgefaßt hat (Bechtel, AM. 18, 310 und Verf., ib. 46, 470 über *duckti*). Nesselmann, Spr. 105, 134; Thes. 60, 178; Leskien, Nom. 438, 460; Berneker 193 sehen darin den Nom. Pl. eines *ja*-Stammes: aber *-i* entsteht niemals aus *-jāi* (§ 146 b).

Ferner gehören hierher von idg. *ter*-Stämmen *duckti* „Tochter“ (got. *dauhtar*) und *mūti* „Mutter“ mit der Betonung von r. *dóča* und *máto*, s. *māti* (li. *duktė* und *mótė*, *motė*); auch *brāti* „Bruder“ (s. o.). Die Worte sind vom Nom. Sg. auf idg. *-ē* aus zu *ē*-Stämmen geworden, vgl. li. *gentė* „Schwägerin“ (Schleicher, Gram. 193); dial. *duktė*, Gen. *duktės*; *sesė*, Gen. *sesės* (nach *duktė* für *sesū*); le. *māte*, *mātes* s. J. Schmidt, Neutr. 177. — Zu *semmē* s. § 140.

c) Nom. Sg. auf *-ei* III: *giwei* „Leben“ (le. *dſiwe*); *peisālei* „Schrift“ (Suff. *-lē*).

Richtig ist es, daß *-ei* kein Mittellaut zwischen *e* und *i* ist, wie Leskien, Dekl. 114; Berneker 177; Brugmann, Gr. ² II, 1, 222 meinen. Aber mir scheint die Annahme von Bezzenger, KZs. 41, 79f., daß *giwei* als **giwē + i* zu deuten, wie wohl nicht lautlich, so doch aus dem Grunde anstößig, daß mir der Antritt der Partikel *-i* an den Nom. Sg. eines Substantivs für die pr. Sprache sehr bedenklich erscheint, da eben dies *-i* deiktischen Charakter hat, also nur dem Pronomen eigentümlich sein kann. Demgemäß erkläre ich *giwei*, *peisālei* aus **giwi*, *peisāli + -ai*, der Nominativendung der *ā*-Stämme. Daß an

fertige Kasus noch einmal ein Kasussuffix antritt, kommt auch sonst vor, vgl. Nom. Pl. der o-St. idg. *-ōses* aus *-ōs* + *-es* der konsonant. St.; gr. *Zῆρα* für *Zῆρ* nach *κύρα* u. s. w.; anord. *þeir* (got. *þai*) nach *fiskar* u. s. w.

§ 137. Gen. Sing. in III auf *-is* (idg. *ēs*, li. *-ēs* s. Brugmann 155): *gijwis* „Leben“; *kirkis* „Kirche“; *pērgimnis* „Natur“ und *prēigimnis* „Art“ (li. *giminē*); *teisis* „Ehre“.

§ 138. Dat. Sing. (idg. *-ēi*, li. *-ei*; Brugmann 169): *sem-mey* I, *semmiey* II „Erde“ (*-iey* aus *-ey* s. § 39a). Vielleicht hierher *pērgimie* „Natur“, wenn es mit Berneker 190 in **pērgime* und nicht etwa in **pērgimnien* zu bessern ist.

§ 139. Akk. Sing.

a) Auf *-in* (idg. *-ēm*, li. *-ē*; Brugmann 141): *āustin* „Maul“ (V. *austo* s. § 121); *dūsin* „Seele“ (V. *dusi*); *gijwin* „Leben“; *iūrin* „Meer“ (s. § 131c); *kānxtin* „Zucht“; *kīrkin* „Kirche“; *lastin* „Bett“ (: *lastan*); *madlin* „Bitte, Gebet“ (: *madlan*); *maldūnin* „Jugend“; *mijlin* „Liebe“ (: *mijlan*); *mūtin* „Mutter“; *peisālin* „Schrift“ (nicht Gen. Pl., wie Nesselmann, Thes. 122 meint, vgl. FChr. 33, 7 „*rafchta*“); *perōnin* „Gemeinde“; *sālin* „Kraut“ (= li. *zōlē*); *salūbin* „Gemahl“; *seilin* „Fleiß“; *semmīn* „Erde“; *schlūsniķin* „Dienerin“; *spartin* „Kraft“; *teisin* „Ehre“; *warrin* „Macht“ (le. *ware*); *wartin* „Türe“ (V. *warto* § 121).

b) Auf *-ien*: *geywien* „Leben“; *mūtien* „Mutter“; *perōnien* „Gemeinde“; *pogirrien* „Lob“; *semmien* „Erde“; *warrien* „Macht“.

In diesen Akk. auf *-ien* sieht Berneker 183f. den Akk. Sg. der *jā*-Stämme. Da aber im Pr. solche Akk. noch nicht nachgewiesen sind und auch im Li. ein Einfluß der *jā*-St. auf die Flexion der *ē*-St. nicht existiert; da ferner gemäß § 4 *-ien* nicht auf *-en* zurückführbar ist, so sind diese Akk. ähnlich entstanden wie der Nom. Sg. auf *-ei*: an **gūwi* (le. *dfwe*), *mūti*, *perōni*, **pogirri*, **semmi* (li. *zēmē*), **warri* (le. *ware*) ist das Akkusativzeichen der *ā*-Stämme gefügt: *mūti-an* ergab **mūtian* > *mūtien* u. s. w. s. § 7aβ.

c) Auf *-ein*: *warein* (2×): es ist möglich, daß *warrin* durch den Nom. Sg. **warei* zu *warein* umgestaltet ist, wie *christiāniskan* durch den Nom. **christiānisku* zu *cixtiāniskun* (§ 129d). (Nach Bezzenberger, BB. 23, 289; KZs. 41, 79 ist *warein* in *warrin* oder *warien* zu ändern).

§ 140. Instr. Sg. (idg. *-ēm*; Brugmann 191) ist nach Bezenberger, KZs. 41, 78f. *semmē* „Erde“ (und *aulausē* „tot“). Mir scheint aber ein *semmen* der Erklärung große Schwierigkeiten zu bereiten. Nach Bezenberger a. a. O. 80 n. ist der Gen. Akk. Sg. *teisis*, *teisin* eine Neubildung nach dem Nom. *teisi*: dann aber erkennt man nicht, warum sich der Instr. ihr entzogen hat; oder ist der Übergang von *ē* in *i* vollzogen, ehe die Verkürzung geschlossener (unbetonter) Endsilben eintrat, so sieht man wieder nicht ein, warum *semmen* mit *-i-*, aber *semmen* mit *-e-* erscheint. Danach würde man gezwungen, in *semmen* die Entstehung von *-en* aus *-ēn* ebenso zu erklären wie im Li. *žemē* d. h. *semmen*: li. *žemē* = *semmen*: li. *žēmę*. Man käme dann aber dazu, die Verkürzung von stoßend betontem Endsilbenvokal für Balt. zu erklären, was nicht geht, und weiter sieht man nicht, wie der Akk. seine Länge hätte bewahren können, da sich im Li. wohl *meřgą* durch *tāką* (Hirt, Akz. 147f.) erklärt, was aber natürlich fürs Pr. garnicht in Betracht kommt. Mir bleibt demnach die Form und Deutung von *semmē* ganz im Dunkeln. Im Samländischen ist also der Gen. Sg. *tetsēs* zu *tetsīs*, *teisis* geworden u. s. w.

§ 141. Nom. Plur. (idg. *-ēs*; Brugmann 214).

a) *ginnis* III „Freunde“ (li. *giminē*; Berner 193, 291; Bezenberger, BB. 23, 303).

b) In V. auf *-es* (Pott, B. 6, 124; Pauli, B. 7, 181; Berner 269): *aketes* „Egge“ (: li. *akēczos* = li. *jūres*: *jūrios* s. § 131c); *artwes* „Schiffreise“; *kaules* „Dorn“; *auklextes* „Oberkehr“; *clines* „Kleien“ (li. *klýnēs*); *peles* „Armmuskeln“ (li. *pelē*); *raples* „Zange“ (li. *rēplēs*); *sarxtes* „Schwertscheide“; *tulawortes* „Mannigfalt“; *passupres* „Ase“.

Parallel dem Nom. Sg. *-e*: *-i* erscheinen auch zwei Nom. Pl. auf *-is* (Pauli, B. 7, 191): *soalis* „Kräuticht“ (= li. *žolēs*) und *wickis* „Wicken“ (= li. *wikēs*).

In *crays* „Heu“ (: *craysi* „Halm“) liegt Schwund dieses *-is* vor (Pauli, ib. 194f.) s. *takes* < **takisis* (§ 114bγ).

§ 142. Akk. Plur.:

a) Auf *-ins* (idg. *-ēns*; Brugmann 225): *ginnins* „Freunde“; *kurpins* „Schuhe“; *seilins* „Sinne“.

b) Auf *-is* (idg. *-ēs* vgl. § 134a): *kirkis* „Kirche“ (Bezenberger, KZs. 41, 81 n.).

6. Die *ja-* und *i-*Stämme.

§ 143. Die *ja-* und *i-*Stämme, wie auch die *ija-*Stämme (§ 125), sind im Pr. noch weitgehender als im Litule. zusammengefallen, so daß häufig eine reinliche Scheidung unmöglich ist, s. Leskien, Nom. 234, 283f., 309; Brugmann II, 1, 197:

a) Nom. Sg. Mask.:

α) In V. auf *-is* bei den mit *i-* ablautenden *-ja-*Stämmen (Pauli, B 7, 188f.; Berneker 263f.; Brugmann II, 2, 129f.) aus idg. *-is*: *awis* „Oheim“ : aksl. *ujō* (für *aujos* analogisch eingetreten); *braydis* „Elch“ : li. *brēdis*; *doalgis* „Sense“ : li. *dalgis*; *geytys* „Brot“ s. u.; *insuwis* „Zunge“ : li. *lēžūwis*; *kirtis* „Hieb“ : li. *kiřtis*; *kruwis* „Fall“ vgl. li. *būwis*; *sardis* „Roßgarten“ : li. *žarđis*; *scinkis* „Schenkbier“ : li. *skiņkis*; *suris* „Käse“ : li. *sūris*; *thetis* „Großvater“ : li. *tētis*; ferner Demin. (li. *-ēlis*, *-ēlis*) z. B. *mandiwelis* „Quirnstab“, *podalis* „wertloser Topf“.

β) Auf *-s* mit Schwund des *-i-* (Pauli, B. 7, 196): *pyculs* „Hölle“ s. u.

b) Nom. Sg. Mask. und Fem. auf *-is* bei alten *i-*Stämmen idg. *-is* (Pauli, B. 7, 192; Brugmann II, 2, 129): *angis* F. „Schlange“ : li. *angis*; *anglis* F. „Kohle“ : li. *anglis*; *antis* F. „Ente“ : li. *ántis*; *assanis* F. „Herbst“ : got. *asans*; *assis* F. „Achse“ : li. *asžis*; *dantis* M. oder F. „Zahn“ : li. *dantis*; *grandis* F. „Ring“ : li. *grandis*; *pintys* F. „Zunder“ : li. *pintis*; *sagnis* F. „Wurzel“ : li. *szaknis*; *slaunis* F. „Oberschenkel“ : li. *szlaunis*; *wagnis* M. oder F. „Pflugmesser“ : gr. *ῥπίς*.

c) Nom. Sg. Mask. von nicht ablautenden *ja-*St. in V.:

α) Auf *-gis* d. i. *-jis* (§ 57aδ) aus *-is* mit neu eingeführtem *-j-* nach den übrigen Kasus (vgl. got. *harjis* „Heer“ für **haris* nach andern Kasus, Brugmann II, 2, 129): *kargis* „Heer“ : li. *karias*; *cugis* „Hammer“ : li. *kūjis* (wo *-j-* ebenso wie im Pr. zu erklären ist, vgl. zu li. *-tojas*, *-tois*, *-tojis* Bezzenberger, Geras für Fick 183 n.); *angurgis* „Aal“ gegenüber li. *ungurj̃s* und finn. *ankerias*.

β) Der thematische Vokal ist geschwunden in *artoys* „Ackermann“ : li. *artójas*, *artójis* (**artóis*) und *gewineis* „Knecht“, einer Bildung auf balt. *-ējas* s. u.

γ) In *ijo-*Stämmen *-ies* aus *-ijas* in *medies* „Jäger“ = li.

medijas und *tisties* „Schwiegervater“ gegenüber dem *jo*-St. slav. *těstě* (Berneker 263).

§ 144. Nom. Sg. Mask. in I—III lautet auf *-is* oder mit Schwund des *i*- auf *-s* aus (idg. *is* und *-ios*):

a) *-is*: *bousennis* „Stand“ (nach Leskien, Nom. 379 sind diese Verbalabstrakta Feminina; aber *ioūs bousennis* . . . *enimts bhe ebsignāts* 67, 3 erweist ihr maskulines Geschlecht); *druwis* „Glaube“; *īdis* „Essen“ : li. *ēdis*; *kasschis* „Schoß“; *kelkis* II „Kelch“ (d. Lehnwort vgl. Bielenstein § 311 b, wonach deutsche Mask. und Neutr. gewöhnlich im Le. in die *i*-Deklin. geraten und u. passim); *nosēilis* „Geist“; *poūis* „Trinken“ (aus idg. *pōjos* vgl. li. *mōjis* „Wink“).

b) Auf *-s*: *biskops* „Bischof“; *drōffs* I „Glaube“; *geits* „Brot“; *kelchs* I, *kelks* III „Kelch“; *prēisiks* „Feind“ (vgl. li. *jaunīkis* „Bräutigam“); *rīks* „Reich“ (altes Neutrum vgl. got. *reiki* n. und nach § 121 zu beurteilen); *tols* „Zoll“; *reidewaisines* „gastfrei“, vgl. li. *waisēntojis* und *gewineis*.

Da dieser Nom. Sg. mit dem Nom. Sg. der *a*-Stämme zusammenfiel, so wurde von hier aus ein sekundärer *a*-Stamm neugebildet bei *geitan* „Brot“; *kelkan* „Kelch“ und *etnīstan* „Gnade“ (vgl. J. Schmidt, Voc. I, 51 n. über eine ähnliche Erscheinung im Got.).

§ 145. Nom. Sg. Neutr. in V. als *-ian*, *-ean*, *-yan*, *-yen*, *-gien* (§ 57 ca): *garian* „Baum“; *kalabian* „Schwert“ : li. *kalā-wijas*; *kelian* „Speer“ : skr. *śalyā*; *median* „Wald“ : li. *medžas*; *wupyan* „Wolke“; *samyen* „Acker“; *pannean* „Moosbruch“ : got. *fani*; *wargien* „Kupfer“ : li. *wārias*. Ferner *maldian* „Fohlen“ vgl. gr. *παιδίον* und Worte wie *eristian* „Lamm“.

§ 146. Gen. Sing.

a) Der echte Genitiv eines *ja*-Stammes, idg. *-iosio* liegt vor (Berneker 187) in: *tauwyschies* II „Nächster“ aus **tawiskjasja*.

b) Gen. auf *-is* bei *ja*- und *i*-Stämmen: *amsis* „Volk“ : li. *āmžias*, *āmžis*; *bietis* I, *bytis* II (alter *a*-Stamm); *noseilis* „Geist“ (*naseilis* I, *naseylis* II); *pikullis* „Hölle“ (vgl. Verf., AM. 46, 470); *powaisennis* „Gewissen“; *sūndis* „Strafe“ (alter *a*-Stamm); *tawischis* I, *tauwyschis* II. Das einmalige *noseilis* ist Druckfehler für *noseilis*. Vgl. § 88.

Dieser Genitiv ist von Hause aus der der *i*-Stämme. Über ihn sagt Berneker 187: „Man sieht sofort, daß das wieder eine

ganz absonderliche Bildung ist, wenn hier wirklich *i* vorliegt. Ich glaube indes, daß wir durchaus berechtigt sind, hier *-is* als einen Ausdruck für unbetontes *ei* zu nehmen. Wenn man bedenkt, daß *-i* fast immer im Nom. Pl. der Adj. auf *-ingis* erscheint: *druwīngi* . . .; ferner z. B. im Dat. Sg. *prēisicki* für **prēisickei* aus **prēisickīai*, so verliert diese Auffassung jegliche Kühnheit, und man mag sich wohl bei ihr zufrieden geben. Damit wäre im Pr. die idg. Genitivendung *-eis* der *i*-Stämme . . . als vorhanden konstatiert.“ Zur Herleitung des *prēisiki* aus **prēisikjāi* s. § 147b; in *druwīngi* u. s. w. liegen ganz besondere Verhältnisse vor (§ 161d). Schließlich ist *i* aus litule. *ē* (idg. *ei*, *oi*) nur im absoluten Auslaut wahrzunehmen, und vor allem wechselt ein solches *i* mit *ei*, *ai*, *e*, während wir hier konsequent *i* haben. Demnach liegt hier echtes *i* vor, und *-is* entspricht genau den ali. Genitiven auf *-is*, die später im Li. von denen auf *-ēs* verdrängt wurden, vgl. ali. *ugnis*, *šchirdis*, *smertis*, *dalīs*, *macys* (Bezenberger, BGLS. 129, 131; Wiedemann, Handb. 58; Gaigalat, MLLG. V, 123, 124). Sie beruhen auf idg. *-jos* (vgl. *poūis* aus idg. *pōjos*), welcher Genitiv im Idg. von einer Anzahl von Stämmen gebildet wurde neben dem häufigeren auf *-eis*, *-ois*, vgl. skr. *avyas* : gr. *ολός* (Saussure, Mémoire 201; Brugmann II, 2, 156). Den umgekehrten Weg wie das Li. hat das Pr. eingeschlagen: der Gen. auf *-is* hat den auf *-ais* ganz verdrängt und ferner sein Gebiet auf die *ja*-Stämme ausgedehnt, wie das auch im Li. begegnet, vgl. *amžies*, sogar femininisch (BGLS. 97 n.); *brolies*, *medies*, *žaltiesp* (MLLG. IV, 229).

§ 147. Dat. Sg.:

a) Auf *-i*: *klausīweniki* „Beichtiger“; *prēisiki* „Feind“. Berneker 191 zieht es vor, *-i* aus *-īai* (li. *wāgiui*) zu erklären, aber das ist lautgesetzlich unstatthaft s. § 136b. Ich sehe darin den echten Dativ der *i*-Stämme, wie er im Li. bezeugt ist: ali. *wiešpatij*, *-pati*, *iščminti*, *smerti*, *krikszcziōni* (BGLS. 127, 128; Reinhold, MLLG. IV, 261 n.; Wolter ib. 372; Gaigalat ib. V, 124, 125), wo alle Schreibungen kurzes *-i* bezeichnen. Beide, die li. und pr. Dative, beruhen auf idg. *-ejai* (Brugmann II, 2, 172) > balt. *-ijai* > li. *-ijē*, *-ii*, *-i*; > pr. *-iī*, *-i* (*-i?*), s. zum Lautlichen § 250a.

b) Auf *-ei*: *en mattei* „in Massen“; *nautei* „Not“ und *kræuwiey* II „Blut“ ist Neutrum, vgl. den Gegensatz zwischen

kræuwiey, *ka- praliten* 13, 8; *krawian*, *kas- pralieiton* 49, 13; *kraugen*, *kha- palletan* 7, 27 und *kērmens*, *kas- dāts* 49, 8; *kermens*, *kas- dats* 7, 22; *kermens*, *kas- daeczt* 13, 23 (skr. *kravya* N., li. *kraūjas* M. „Blut“). Sie scheinen li. *nākcžai* zu entsprechen, also auf *-žāi*, dem eigentlichen Dat. der fem. *jā*-Stämme (Berneker 190), zu beruhen. Da aber *mattei* vielleicht Mask., *kræuwiey* bestimmt Neutr. ist, ferner *āwiai* nach Bezzenberger, BB. 27, 182 anders zu erklären, da ferner wegen der nicht nachzuweisenden Berührung der *žā*- und *i*-Stämme für das Pr. diese Erklärung Bernekers unannehmbar ist, so halte ich *-ei* für den eigentlichen Dat. der *jo*-Stämme (li. *swēcziui*) aus idg. *-iōi*, der in *nautei* auf das Fem. übertragen ist.

§ 148. Akk. Sg. beim Mask. und Fem. (Berneker 178f.):

a) Auf *-in* (Brugmann II, 2, 140).

α) Bei femin. *i*-Stämmen: *naktin* I—III „Nacht“ (li. *nāktī*); *nautin* „Not“ (got. *naudi*-).

β) Bei Mask. *ja*- und *i*-Stämmen: *gimsenin* „Geburt“; *amsin* „Volk“; *druwin* „Glaube“; *geitin* „Brot“; *höftmannin* „Hauptmann“ (vgl. die le. Worte auf *-manis*; Prellwitz, BB. 23, 70 n.); *idin* „Essen“ (= li. *ėdī*); *keiserin* „Kaiser“; *kelkin* „Kelch“; *quāitin* „Wille“ (alter *a*-Stamm); *noseilin* „Geist“; *pekollin* „Hölle“; *scrišin* „Kreuz“ (li. *krỹzius*); *tollin* „Zoll“; *wēisin* „Frucht“ (wahrscheinlich alter *iu*-Stamm : li. *waĩsius*; *ja*- und *ju*-Stämme berühren sich baltisch mannigfach, und die *ju*-Stämme zeigen die Neigung, *ja*-St. zu werden, vgl. Leskien, Nom. 318, ferner ali. *neprieteli*, *karali* BGLS. 124; *curpelis* „Leiste“ : li. *kurpālis*, *kurpālius*; *tuckoris* „Weber“ : li. *-orius* aus slav. *-arō*; das Pr. hat also die idg. *-iū*-Stämme, s. Brugmann II, 1, 224f., verloren); *wjrin* „Mann“ (alter *a*-Stamm; *ja*-Stämme konnten in den baltischen Sprachen neben *a*-Stämme treten, indem das zweite Glied von Kompositis, wo der *ja*-Stamm häufig war, verselbständigt wurde, vgl. Leskien, Nom. 307f. und analoge Erscheinungen im Skr., s. Wackernagel, Aind. Gram. II, 1, 34f. Beispiele des Schwankens s. BGLS. 94ff.: *warnis* nach *colwarnis*; *wjrin* nach *sallūbaiwirins*; *kaulei* nach *grēi-wakāulin*. Im V. ist die Regel nicht erkennbar bei den Mask., vgl. beim Fem. *bucawarne* und die häufigeren Beispiele mit *-o* bei Pauli, B. 7, 209ff.). Auf *-in* (§ 8ab) beruht *-en*: *isspressennen* „Weise“ in III; *eden* „Essen“, *naseilen* „Geist“ in I.

b) Auf *-ian*, *-ien*:

α) Bei fem. *i*-St.: *nacktien* „Nacht“; *nautien* „Not“.

β) Bei maskulinen *ja*- und *i*-Stämmen: *busennien* „Stand“; *etwerpsennien*, *etwerpsennien* „Vergebung“; *stinsennien* „Leiden“.
— *aucktimmien* „Oberster“; *geitien* I, II „Brot“; *noseilien* „Geist“; *pykullien* „Hölle“; *scrijsien* „Kreuz“; *tawyschan* III „Nächster“, *tawischen* I, III, *tawyschen* II, *tawisen* III.

Die Endung *-in* aus idg. *-im* ist die der *i*- und ablautenden *jo*-Stämme (li. *āwī*, *žōdī*); die Endung *-ien* die der nicht ablautenden *jo*-St. (li. *swēcza*), idg. *-iom*, die auf die alten, auch femininen, *i*-Stämme übertragen werden konnte (s. o.).

§ 149. Akk. Sg. Neutr. auf *-ian*, *-ien* aus idg. *-iom*: *krawian* III „Blut“, *kraugen* I s. o.; *kalbian* „Schwert“ : *kalabian* V. und *arrien* „Tenne“, umgestaltet aus got. **arin* N. „pavimentum“. Da nun beim Mask. im Akk. *-in* und *-ian* nebeneinander liegen, wurde aus *garian* V. „Baum“ in III *garrin*.

§ 150. Nom. Plur.

a) Auf *-ei* aus balt. *-iāi*, dem Nom. Pl. der *ja*-Stämme (li. *sweczai*) : *kaulei* „Bein“.

b) Auf *-is*: *dauris* „Hofort“ : li. *dūrys* F. Pl. (Pauli, B. 7, 192f.) und *ackis* „Augen“ = li. *ākys* (J. Schmidt, Neutra 251; Berneker 192): die regelrechte Bildung der *i*-Stämme, die aber hinsichtlich ihrer Provenienz nicht klar, am wahrscheinlichsten idg. $\pm ejes > \pm ijis$, $\pm ys$ ist (mit Schleifton nach *-os*, *-és* und danach *trīs* „drei“ gegenüber *weji*) s. Leskien, Nom. 242; Wiedemann, Handb. 31, 58; Hirt, PBB. 18, 525; Brugmann II, 2, 216.

§ 151. Dat. Plur. *cixtiānimans* „Christen“ (*ja*-Stamm neben dem *a*-Stamm in *cixtianaī*); *wijrimans* „Männer“. Es ist der Dat. Pl. der *i*-Stämme li. *awims* (Brugmann II, 2, 259f.) gegenüber *sweczāms*, *žōdžāms*; aksl. *nožemъ*.

§ 152. Akk. Plur.

a) *-iens* in *bousenniens* „Stände“ : der Akk. Pl. der *ja*-Stämme (li. *sweczūs*).

b) *-ins* bei den *i*-Stämmen aus idg. *-īns* (Brugmann II, 2, 222).

α) Beim Femin.: *ackins* „Augen“; *āusins* „Ohren“ (: li. *ausis*); *nautins* „Nöte“ (got. **naufins*); *swirins* „Tiere“ (= li. *žwēris*).

β) Beim Mask. *biskopins* „Bischöfe“; *dilins* „Werke“ (alter *a*-St.); *kaulins* „Knochen“; *predickerins* „Prediger“; *Römerins* „Römer“; *warnins* „Raben“; *wirins* „Männer“. Es ist der Akk. der *i*-Stämme (aksl. *pqti*, *kosti*), der den der *ja*-St. verdrängt hat (li. *swezcūs*, *gaidzūs*; le. *zelus*; aksl. *nožę*).

7. Die *u*-Stämme.

§ 153. *U*-Stämme sind am zahlreichsten in V. erhalten:

a) Nom. Sg. Mask. auf *-us* (Pauli, B. 7, 177f.; Brugmann II, 2, 129f.): *bebrus* „Biber“ : li. *bēbrus*; *dangus* „Himmel“ : li. *dangūs*; *skerptus* „Rüster“ : li. *skirpstūs*; *widus* „Naht“ : li. *widūs*; *wobsrus* „Dachs“ : li. *opszriūs*. — Ferner z. B. *abasus* „Wagen“; *drastus* „Wanst“; *kalpus* „Rungenstock“; *camus* „Hummel“; *krumslus* „Knöchel“; *scalus* „Kinn“; *talus* „Fußboden“; *warsus* „Lippe“. Danach sind die *u*-Stämme in der älteren pr. Zeit noch sehr lebendig gewesen.

b) Nom. Sg. Neutr. auf *-u* resp. *-o* (Pauli, ib. 157ff.; Brugmann II, 2, 144): *alu* „Met“ (aus idg. **alut-*); *dolu* „Galle“ und *aglo* „Regen“ (gr. ἀχλὺς); *meddo* „Honig“ (gr. μέθυ) und *panno* „Feuer“ (*panu-* und finn. *panu*).

§ 154. Demgegenüber haben die *u*-Stämme im Laufe der Entwicklung der pr. Sprache die Neigung zu *a*-Stämmen zu werden, und zwar zeigen I und II noch mehr Spuren der *u*-St. als das jüngere Enchir. Es schließt sich das Pr. in dieser Vereinfachung der Deklination, abgesehen von den ähnlichen Erscheinungen im Slav. und Germ., an das Litule. an, vgl. Bezzenberger, BGLS. 139ff.; Berneker 173; Leskien-Brugmann 300; Reinhold, MLLG. IV, 231 n. und Bielenstein § 348).

a) Mask.:

α) Nom. Sg.: *soūns* „Sohn“ : li. *sūnūs* (vgl. *deiws*).

β) Gen. Sg.: *saūnas*, *soūnas* III (vgl. *deiwas*). Reste des alten *u*-Stammes liegen nach Leskien, Deklin. 28; Arch. 3, 497; Berneker 188 vor in *sunos* I und *sounons* II l. *sounous*. Ersteres soll nach Berneker für **sūnūs* stehen, aus dem *sounous* durch Diphthongierung entstanden ist, und **sūnūs* soll Analogiebildung sein: **sūnūs* : *sunun* = **deiwās* : *deiwan* : aber **deiwās* hat im Pr. nie existiert.

sounous ist li. *sūnaūs*, skr. *sūnós* und *sunos* liegt daneben wie im Got. Gen. Sg. *sunus* neben *sunaus* (L. Meyer, Got. Spr. 573 f.; Hirt, PBB. 18, 280 n.; Streitberg, Got. Elementarb. 2 45), wie ali. *dangus* neben *dangaus* (Bezzenberger, BGLS. 129, 131 f.). Die ganze Reihe *sounous* : *sunos* : *sūnas* finden wir im Dialekt von Buidvidze (Gauthiot S. 41) wieder: *sūnoū's-sūnū's-sūnā*. Das ergibt balt. *sūnūs* aus idg. *sūniūwes* vgl. Brugmann II, 2, 156 (auch got. *sunus* wird *sunūs* sein aus urgerm. *sunuwiz*, mit urgerm. Synkope des -i- in dritter Silbe vgl. *hairdeis* aus **hir-dijaz*).

γ) Akk. Sing. auf -*un* (idg. -*um*) in *sunun* I; mit -*o-* aus -*u-* (§ 15) in *sounon* II, *soūnon* III und *dangon* „Himmel“ I—III; mit -*an* nach den -*a*-St. *soūnan*, *saūnan*, *saunan*, *sounan* III und *dangan* III, *dengan* II, III.

b) Neutr. im Akk. Sg. *pecku* I—III „Vieh“ (got. *faihu*; li. *pekus*) und mit Übertritt zu den *a*-St. *peckan* = ali. *pekas*.

8. Die konsonantischen Stämme.

§ 155. Außer den *n*-Stämmen sind ihre Spuren wie im Litule. sehr gering, da sie in andern Deklinationen aufgegangen sind, vor allem in den *i*-Stämmen z. B. *ackis*, *aūsins*, *dauris*, *sunis* u. s. w.

So ist nur in V. ein Wurzelnom. erhalten: *seyr* „Herz“ aus idg. **kērd* Neutr., während aus dem Nom. Akk. Sg. **sīr* im Samländischen ein *a*-Stamm gebildet wurde. Über *mūti* s. § 136 b.

§ 156. a) Ein idg. -*t*-Stamm ist: *smunents* „Mensch“ (aus *smunen* + -*t*-) mit -*s* als Nominativzeichen (Brugmann II, 2, 130). — Akk. Sg. auf idg. -*n*, Akk. Pl. auf -*ns* = balt. -*in*, -*ins*: *smunentin* und *smunentins*. Daneben liegt *smunentien* vgl. § 148.

§ 157. N.-Stämme.

a) Mask.

α) In V. überliefert sind (Bezzenberger, BB. 28, 158 f.) Nom. Sg. auf -*ins*, gebildet aus -*in-* der obliquen Kasus und -*s* vgl. einerseits le. *akmī'ns*, *dibī'ns* und ali. *akminio* u. s. w., anderseits zem. *moters*, lat. *sanguis* für *sanguen*, gr. *μέλας* nach Gen. *μέλαρος* u. s. w. (Brugmann II, 2, 126, 127): *agins* „Auge“

vgl. ahd. *ouga* n., armen. *akn* dass. u. s. w.; *ausins* „Ohr“ vgl. ahd. *ôra*, hom. *οἶατος*; *menins* „Mond“ wie li. zem. *mënung* und got. *mena* zu den *n*-Stämmen übergetreten vom Nom. Sg. **mēnō(t)* aus; *sasins* „Hase“ : ahd. *haso* (*sasintinklo* nach idg. Weise s. Wackernagel, Aind. Gr. II, 1, 53f.; Brugmann II, 1, 84f.). Zu *smoy* „Mann“ s. Wb.

β) Im Samländischen:

1) *kērmens*, *kermens* „Leib“, Nom. Sg. I—III mit Verallgemeinerung des mittleren Suffixes *-en-* von den obliquen Kasus aus vgl. le. *akme'ns* (Bielenstein § 349); aksl. *kamenъ*, č. *kámen* (Gebauer III § 7, 352f.). — Gen. Sg. *kermenēs* aus idg. *-enes* vgl. li. *akmeñs*, ali. *piemenēs*, aksl. *kamene* (BGLS. 130; Saussure, IF. 4, 456 ff.; Brugmann II, 2, 158). — Akk. Sg. lautet nicht auf *-in*, sondern auf *-en* aus: *kērmēnen*, *kermēnen* wie li. *ākmenī*, aksl. *kamenъ* mit Suffixmittelstufe und *kērmnen*, *kermnen* mit schwächster Stufe des Suffixes, etwa nach dem Gen. Sg. vgl. skr. *tákṣṇas*. Einmal *kērmēnan* s. u.

2) *emmens* „Name“ aus **enmen*-+*-s*; daneben *emnes* nach dem Akk. Sg. umgestaltet aus **emns*, wo *-es* nicht aus *-as* entstanden ist, sondern nach dem akkusativischen *-en* neugebildet wurde (vgl. li. *rañkose* für ali. *rankosu* nach *rañkoje*). — Akk. Sg. *emnen* mit *-en* (s. o.) für *-in* nach dem Gen. Sg. (Berneker 181 f.); nach den *a*-Stämmen *emnan* vgl. zu diesem Übertritt Leskien-Brugmann 301 *akmū* und *ákmenas*, Gen. *ákmeno*, Akk. *ákmenq* u. s. w.

b) Neutrale *n*-Stämme (Pauli, B. 7, 202, 204; Berneker 264 f.; J. Schmidt, Neutra 90, 92, 194 n.): *semen* „Samen“ = aksl. *sěmę*, lat. *sēmen* aus idg. *sēmēn*. — Ob *dadān* „Milch“ : skr. *dādhi*, *dadhnás* und *wundan* „Wasser“ : li. *wandū* alte *n*-Stämme sind, bleibt mir zweifelhaft: *wundan* spricht dafür, daß es neutr. *a*-Stamm ist (§ 121).

Kap. II. Deklination der Adjektiva.

A. Das unbestimmte Adjektiv.

1. Die *a*-Stämme.

§ 158. Das Maskul.

a) Nom. Sg. (§ 114):

α) In V. auf *-is* : *gaylis* „weiß“.

β) In I—III auf *-s* resp. *-as* z. B. *ainonts* „jemand“ : li. *wēnuntas*; *labs* „gut“ : li. *lābas*; *mīls* „lieb“ : li. *mylūs*; *nauns* „neu“ : skr. *navina* (*nawans* I findet seine Erklärung darin, daß *testaments* Mask. und *testamentan* Neutr. nebeneinander liegen vgl. § 206 a und Bezzenberger, BGLS. 234); *rāms* „sittig“ : li. *romas*; *swints* „heilig“ aus p. *święty*; *tickars* „recht“ : li. *tikras*; *urs* „alt“ : li. *woras*; *werts* „wert“ : li. *weřtas*. — Aber *-as* : *dineniskas* „täglich“; *isarwiskas* „wahrhaftig“; *cristianiskas* „christlich“; *prābutskas* „ewig“.

b) Gen. Sg.

α) Nominal (§ 116): *mījlas* „lieb“; *swyntas* II „heilig“.

β) Pronominal (§ 208 a) in *ainontsi* „jemandes“.

c) Dat. Sg. nur *ainontsmu* (pronominal).

d) Akk. Sg. auf *-an* (§ 118 a): *debikan* „groß“; *crixtianiskan* „christlich“; *labban* „gut“; *mīlan* „lieb“; *swintan* „heilig“; *wissan* „all“. — Auf *-on* (§ 118 c) in *niainonton* „niemand“; auf *-en* (§ 118 d) in *swinte* 7, 15, wo wegen des folgenden *na-seilis* das Schluß *-n* vergessen ist, vgl. die Parallelstellen 41, 4; 47, 18; 67, 31; 79, 19 und § 136 b.

e) Nom. Plur. auf *-ei* in *kanxtei* „züchtig“; *wertei* „wert“ und auf *-ai*: *darai* „scheu“; *guriņnai* „arm“; *kānxtai* „züchtig“ (zu *kānxtai* . . . *stallit* 53, 21 vgl. li. *stāczias stovēti*. Delbrück I, 453 ff.); *maldai* „jung“; *mīlai* „lieb“; *poklusmai* „untertan“; *swintai* „heilig“; *tickrai* und *tickrōmai* „gerecht“; *wissai* „alle“ III, *wissay* I, *wyssay* II.

Dieser Wechsel zwischen *-ei* und *-ai* im Auslaut der Adjektiva steht im Gegensatz zu dem konstanten *-ai* der Nomina (§ 121). Es ist für das Pr. das Lautgesetz zu konstatieren, daß *-ei* und *-ai*, das auf altem Kurzdiphthong beruht, im absoluten

unbetonten Auslaut dem Verfall unterliegt: es erscheint als *-ei*, *-ai*, *-i*, *-e*, d. h. zu der Zeit, aus der die Katechismen stammen, herrschte noch ein starkes Schwanken, so daß die Übersetzer verschiedene Laute gebrauchten: es wird ein offener *e*-Laut mit bald stark, bald schwach vernehmbarem *i*-Nachklang gewesen sein. Dies steht im Gegensatz zu der Exaktheit, mit der besonders in III die *ei* und *ai* sonst auseinandergehalten sind. (§ 37).

f) Gen. Plur. auf *-an* (§ 122): *swintan*, *swyntan* I—III „heilig“.

g) Dat. Plur. (§ 123): *wissamans* „allen“ und *uremmans* „alten“; ferner das pronominal gebildete *wisseimans* (vgl. die pronominale Flexion von skr. *sārva*, *viçva*).

h) Akk. Plur. auf *-ans* (§ 124): *giçwans* „lebendig“; *labbans* „gut“; *maldans* „jung“; *urans* „alt“; *wissans* „all“ (*wissan* in *sen wissan swaieis* 75, 1, einer Stelle, die Nesselmann, Spr. 31 mit einem Fragezeichen, Berneker 93, 197 mit einem Ausrufungszeichen versieht, ändere ich in *wissans*: das *-s* ist wegen des folgenden *swaieis* überhört vgl. Bezzenberger, KZs. 41, 124 und § 136 b); *-ens* nach § 7c in *wyssens* II.

§ 159. Das Femin.

a) Nom. Sg. (§ 126 a) in V. *pausto* „wild“ (= aksl. *pusta*); in III: *kanxta* „fein“; *tickra* „recht“; *wissa* „all“. — Auf *-ai*: *kermeniskai* „leiblich“; *poklūsmai* „gehorsam“; *rikiçiskai* „herrlich“; *swintai* „heilig“ (§ 126 b). — Auf *-u* (§ 126 c): *perōnisku* „gemein“.

b) Gen. Sg. auf *-as* (§ 127): *gāntsas* „ganz“ und *dwi-gubbus* „zwiefach“, das nicht unmittelbar aus *-gubās* gedeutet werden kann, sondern eine Neubildung vom Nom. Sg. **dwigubā* aus ist.

c) Dat. Sg. (§ 128).

α) Auf *-ai* in *prabuskai* „ewig“; *wissai* „ganz“.

β) Auf *-u*: *reddisku* „falsch“; *smūnenisku* „menschlich“.

γ) Auf *-smu* nach der pronominalen Deklination: *wargasmu* „böse“ und *wismu*.

d) Akkus. Sg. (§ 129):

α) Auf *-an*: *debikan* „groß“; *deiwtiskan* „göttlich“; *gāntsan* „ganz“; *cristiāniskan* „christlich“; *labban* „gut“; *peroniskan* „gemein“; *pilnan* „voll“; *prābutskan* „ewig“; *prūsiskan* „preußisch“;

reddan „falsch“; *sallübiskan* „ehelich“; *skijstan* „rein“; *swintan* „heilig“; *tawiskan* „väterlich“; *urminan* „rot“; *wissan* „all“. (Hierher auch *kriχstianisquan* und *prabusquan* in II).

β) Auf -un: *debijkun* „groß“; *cixtiānikun* „christlich“; *gruntpowirpun* „grundlos“ (vom Nom. **powirpū* aus); *prabitscun* „ewig“.

e) Instrum. Sg. (§ 130): Auf -an: *tēmpran* „teuer“; *wissan* „all“; auf -on: *swinton*.

f) Nom. plur. (§ 131):

α) Auf -as: *mijlas* „lieb“; *wissas* „all“.

β) Auf -ai: *būrai* „schüchtern“.

g) Akk. Plur. auf -ans (§ 134):

dengniskans „himmlisch“; *kermeniskans* „leiblich“; *labbans* „gut“; *swintans* „heilig“; *wargans* „böse“; *wissans* „all“.

§ 160. Das Neutrum. a) Nom. Sg. lautet auf -an aus, idg. -om, das von den Nominibus herübergangen ist (aber li. *gēra*, *gēr* ist idg. -od, da es -om wegen des Ostli. s. z. B. Garbe, Szyrw. XLI, -ā wegen des Akzentes nicht sein kann; der Zweifel von Brugmann II, 2, 108 ist mir unverständlich):

α) In V.: *aswinan* „Stutenmilch“ und *poadamynan* „süße Milch“, scil. *dadan*; ferner mit Burda, B. 6, 405 *kirsnan* „das Schwarz“, *sywan* „das Grau“, *golimban* „das Blau“, *wormyan* „das Rot“, *geltaynan* „das Gelb“, *cuncan* „das Braun“, *roaban* „das Gestreift“, *saligan* „das Grün“ (vgl. d. *das gelb* Heyne I, 1084; *das braun* ib. 482; *das rot* ib. III, 142 u. s. w.).

β) In III: *labban* „gut“ (bei Willent „ger“); *wissan* „alles“ (bei Willent „wis“). — Auf -on und -en: *enterpon*, *enterpen* „nützlich“.

Es begegnet im Li., freilich selten, daß das prädikative Adjektivum, anstatt sich nach seinem Substantiv im Numerus und Genus zu richten, im Singular des Neutrums erscheint s. Bopp 35, vgl. ali. *padumawimas buwo pikt* (MLLG. IV, 243 n. und weiteres ib. V, 236f.); li. *zéme rēbēsne* u. s. w. (Leskien-Brugmann 307, 319f.). So beurteile ich *poklusman* in: *erains bousei poklusman* 57, 9; *seiti tēnti is nautin poklusman* 57, 20; *iouš maldai seiti poklusman* 61, 13; *kāigi stai perōni Christo ast poklusman* 65, 16. Diese Inkongruenz gehört sicherlich zu den Zügen der absterbenden preußischen Sprache, denn daneben haben wir noch genug Fälle, wo in regelrechter Weise das

prädikative Adjektiv mit seinem Substantivum kongruiert. Thren Ausgangspunkt wird sie von Fällen genommen haben wie gr. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; r. grécho sládko, a čelovéko pádko (Delbrück III, 247).

b) Gen. Sing. *labbas* 27, 14.

c) Akk. Sing. *genneniskan* „weibisch“; *kērmenneniskan* „leiblich“; *labban* „gutes“ (*labban seggūt* = *gier dariti* bei Wil-
lent); *nawnan* „neu“; *packūwingiskan* „gerüglich“; *prābutskan* „ewig“; *tusnan* „still“; *wargan* „böse“; *wissan* „alles“.

In *wissa* 49, 15 Nom. Sg. Neutr. liegt wohl eine pronomi-
nale Bildung nach *sta* = li. *wisa* vor; dagegen der Nom.-
Akk. Pl. auf idg. -ā: *wargu* „übel“ allein und in *warguseggī-*
entins „Übeltäter“; *ainawidisku* „gleicher Weise“.

2. Die ja- und i-Stämme.

§ 161. Das Mask.

a) Nom. Sg. (§ 143).

α) Auf -is: *arwis* „wahr, gewiß“; *dengnennis* „himmlisch“;
isarwis „getreu“; *mukenewis* „lehrhaftig“; *seilewingis* „fleißig“;
wissemusīngis „allmächtig“.

β) Auf -s: z. B. *aulāikings* „mäßig“; *auschawīwings* „ge-
wiß“; *engrawīwings* „barmherzig“; *etnūwings* „gnädig“; *grēn-*
sings „beißig“; *labbings* „gut“; *wertings* und *wertīwings* „würdig“.

b) Gen. Sg. auf -is (§ 146 b): *wyssenmukis* II und *wismo-*
singis I „allmächtig“.

c) Akk. Sg. (§ 148):

α) Auf -ien: *deinennien* „täglich“.

β) Auf in: *deinennin* „täglich“; *druwīngin* „gläubig“; *wisse-*
mukin und *wissemusīngin* „allmächtig“; *wissaweidin* „eitel“.

d) Nom. Plur. schwankt zwischen -ei und -i, was sich bei
Ansatz von -ei aus -jāi erklärt.

α) Auf -ei: *wissawidei* „allesamt“.

β) Auf -i: *ainawījdi* „einerlei“; *nidruwīngi* „ungläubig“;
packawīngi „friedsam“; *poklusmīngi* „gehorsam“; *pomettiwīngi*
„untertan“; *poseggīwīngi* „gehorsam“; *weijsewīngi* „fruchtbar“.

e) Dat. Plur. (§ 151): *druwīngimans* „gläubig“.

f) Akk. Plur. auf -ins (§ 152): *auschawīwīngins* „getreu“;
druwīngins „gläubig“; *labbatīngins* „hoffärtig“; *lāngiseilīngins*

„einfältig“; *lāustingins* „demütig“; *mukinnewins* „Lehrer“; *nitei-sīwingins* „unzüchtig“; *poklusmingins* „untertan“.

§ 162. Das Femin.

a) Nom. Sg. (§ 136b): *ainaseilingi* „einsam“.

b) Akk. Sg. auf *-in* (§ 139a): *ainontin* „ein“; *auschaudi-wingin* „treu“; *perōnin* „gemein“; *postippin* „ganz“; *gruntpowir-pingin* „grundlos“; *warewingin* „gewaltig“.

§ 163. Das Neutr.

a) Nom. Sing.

α) Auf *-i*: *arwi* „wahr“; *preistalliwingi* „billig“. Wie § 160aβ *poklusman* ist zu beurteilen: *stai gennai bousei poklūsmingi* 59, 14; *stawīdas madlas ast . . . enimmewingi bhe poklausīmanas* 39, 20; *garrewingi . . . wessals* 75, 18 f.

Diese Neutralformen auf *-i* setzen (Bopp 25) idg. *-i* fort: skr. *bhāri*, av. *būiri* „viel“, gr. *ῥῆρι*, sind also die Neutra der *i*-Adjektive; daneben ist es aber nicht ausgeschlossen, daß *-i* auch auf idg. *-iōd*, pronominalem Neutrum der *iō*-Adjektiva beruhe, was bei der starken Auslautkürzung des Pr. lautlich möglich ist.

β) Dies *-i* ist durch das *-n* der *a*-Stämme zu *-in* erweitert Brugmann II, 2, 144): *musīgin* „möglich“.

b) Akk. Sg. auf *-i*: *pometlewingi* „untertan“ 67, 9 in *tickinnaiti ioumas stansubban* (Fem.) *pom.* und *enwertinnewingi* 27, 33 „abwendig“ (auf *gennan*, *seimīnan adder peckan* bezüglich).

3. Die *u*-Stämme.

§ 164. Das Mask.

a) Nom. Sg. auf *-us* (§ 153): *āūgus* „geizig“ und *preit-lāngus* „gelinde“.

b) Nom. Plur. in *kārtai* „bitter“ (: li. *kartūs*, skr. *kaṭu*), der nach den *a*-Stämmen gebildet ist, vgl. § 99e und MLLG. IV, 260 n.; Bezzenberger, BB. 24, 318 n.

§ 165. Akk. Sg. Fem. *gillin* „tief“ : li. *gīliq* vgl. § 135.

§ 166. Nom.-Akk. Sg. Neutr. lautet auf *-u*, idg. *-u* (skr. *purú*, gr. *πολύ*, got. *filu*, li. *gražù*, Bopp 25) aus: *polīgu* III, *polleygo* I, *poleygo* II „gleich“, das indeklinabel geworden ist. Mit dem *-n* der *a*-Adjektiva (§ 163aβ) ist es erweitert in *polligun*, *polīgon*.

B. Das bestimmte Adjektiv.

§ 167. Es ist im Samländischen nahezu ausgestorben und nur spärliche Reste sind überliefert (Berneker 209; Bezzenberger BB. 23, 292, 305).

Der Nom. Sg. Mask. *dengnennissis* „himmlisch“ 51, 16 nach lituslav. Gebrauch beim Vokativ stehend. Indessen ist dies keine in diesem Sprachkreis durchgeführte Erscheinung vgl. *ali. geras mistre*; *li. mēlas kardliau* (Leskien-Brugmann 158); *nēwerts dākte* (Jurkschat, LM. 130); *jāunas žēntidli* (Juškevič LS.D. 120, 14) u. s. w.; *aksl. o rode nēvērōnō* (Bezzenberger, BGLS. 236; Delbrück, I, 436ff.). Daraus erklärt sich *den-genennis* 51, 34; *wissemusiŋgis* 73, 13, 31; 81, 1; *prābutskas* 73, 13, u. a. m.

Nom. Sg. Neutr. *neuwenen* II „neu“ aus **nawanjan* (vgl. *aksl. novoje*; mit *-jan* nach *stan*); Akk. Sg. Neutr. *walnennien* „Bestes“ aus **walnānjan*; *pansdamonnien* 39, 13 f. „letzt“.

Akk. Sg. Fem.: *pansdaumannien* 41, 13; *pansadaumannien* 41, 2 „letzt“ s. Wb. vgl. *li. bāsaję*, *aksl. bosąję*.

Der schließliche Verlust des bestimmten Adj. in den letzteren Funktionen erklärt sich zunächst aus der Einwirkung des Deutschen, aus der Einführung des Artikels: in *stē neuwenen testamenten* 13, 28, wie es zunächst hieß, war das best. Adj. natürlich überflüssig; daher *stas nauns testaments* 49, 12. Außerdem war sein Gebrauch gegenüber dem unbestimmten von Hause aus nie fest bestimmt, vgl. *li. pirma diena*; *aruss. na čestō veliku* (Nestor); *r. vjānetō, vjānetō lēto krāsno, uletājutō krāsny dni* (Puškin), besonders volkstümlich (*syrā zemljā jemū matō*) u. s. w.

C. Die Steigerung der Adjektiva.

§ 168. Der Komparativ.

Akk. Sg. M. *uraisin* 59, 23 (Will hat gegenüber dem d. T. „ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern“ übersetzt „*iōūs malnijkai seiti poklusmingi iōūsmu uraisin*“, also „dem, der älter als ihr ist“, was aber nicht aus Unverstand geschehen ist, wie Nesselmann, Thes. 195 meint, sondern besonders fein, wenn man das Nslov. bedenkt, das ebenso wie das Pr. das D. „die Ältern“ übersetzt: *uraisins* „Eltern“ = nslov. *stārši*, wie auch

pr. *maldaisei* „Jünger“ — nach Berneker 98 sind das Fehler in der Bedeutung —; *uraisin* = nslov. *starš* „einer von den Eltern, Vater oder Mutter“, wonach Will meinte: „seid gehorsam einem Älteren, d. h. Vater oder Mutter“, je nachdem es eben nötig ist. Dann heißt es weiter ausdrücklich: „ehre Vater und Mutter“. — Akk. Sg. Fem. *maldaisin* „jüngst“, das formell nach § 135 zu erklären ist, vgl. got. *juhizeī* und aksl. *boljōši* (Brugmann II, 1, 550; zur superlativischen Verwendung des Komparativs vgl. ali. *sū wiresneis kaplanu*; *stebuklingiesnis* u. s. w. s. BGLS. 237; Garbe, Szyrw. XLIV; Gaigalat, MLLG. V, 237; Leskien-Brugmann 307). — Nom. Plur. M. *maldaisei* „Jünger“. — Dat. Plur. M. *maldaisimans*. — Akk. Plur. M. *maldaisins* I, *maldaysins* II „Jünger“; *uraisins* „Älteren, Eltern“ und mit Übertritt zu den *a*-Stämmen *uraisans* (mit superlativischer Bedeutung).

Da diese Formen nicht von dem Adverb *massais* „weniger“ getrennt werden können, das seinerseits wieder zum li. Adverb *mažaĩ* gehört, so sind die pr. Komparative von den Adverbien auf *-ai* ausgegangen und mittels des Suffixes *-is-* gebildet (Bezenberger, Geras für Fick 171; Brugmann II, 1, 561). Die Flexion ist die der *ja*- und *i*-Stämme, die ebenso wie im Litule. und Slav. ausgegangen ist vom Akk. Sg. und Plur. M. und vom ganzen Feminin (zu dem angeblichen Kompar. *jaunijsims* bei Dowkont s. Zubatý, IF. 8, 218 n.).

§ 169. Der Superlativ wird ausgedrückt durch den Kompar. s. o. oder dadurch, daß die Partikel *ucka-* vor den Positiv oder Komparativ gesetzt wird: *ucka isarwiskai* Adv. „aufs treulichste“ und *ucka kuslaisin* Akk. Sg. „schwächste“.

§ 170. Adverbia des Komparativs.

a) Auf *-is*, *-s* (Bopp 24); idg. *-is* (Brugmann II, 1, 548): *mijls* „lieber“; *talīs*, *tāls* „weiter“; *toāls* „mehr“.

b) Adv. ist auch *muisieson* 45, 30 in *sen stawīdsmu āder muisieson grikans* „mit solcher oder größern Sünden“ (vgl. Verf., AM. 46, 227), was konstruiert ist wie li. *sū daūg wýrais*; pr. *sen toāls billijsnans*; mhd. *zuo vil liuten*, gr. ἡ ἐξαιρῆς φύσις (anders Bopp 23; J. Schmidt, KZs. 26, 398). In dem *muis-* steckt idg. *mā-is-* (vgl. *mijls* o.), an das noch einmal das Komparativsuffix gefügt ist (vgl. ahd. *mêrôro* : *mêr*), nämlich *-iesni-*, idg. *-ies-n-*. Da pr. *-ie-* gemäß § 4 in diesem Falle nicht aus

-e- entstanden sein kann, so setzt -ie- idg. -īe- fort (es wird dadurch Brugmann I 289 entschieden und die Zurückführung von pr. *same*, li. *žėmė* auf idg. **ghemiē* auch lautlich unmöglich gemacht s. Collitz, BB. 29, 87 n.). *Muisieson* ist anzuschließen an die li. Neutr. Sg. des Komparativs auf -*esnia*, -*esni*, die auch adverbial verwendet werden, vgl. ali. *daugesnia*, *gieresni*, *daugiesn* (Bezzenberger, BGLS. 110, 152; Moswid 16, 20; Willent 18, 2; Garbe, Szyrw. LX; Leskien-Brugmann 307). Es liegt balt. -*iesnīa(d)*, das Neutrum Sg. nach pronominaler Deklination vor: im Pr. entstand aus **muisiesnia*, **muisiesni*, **muisiesn* mit der Apokope der auslautenden Vokale wie im Li.; dann drang Svarabhakti (§ 54) ein: unser Adverb wurde dann an die Adverbia auf -*an* angeschlossen.

D. Die Adverbia.

§ 171. Adverbia von Nominalstämmen.

a) Auf -*ai* aus idg. -*ai* (J. Schmidt, Neutra 230 und § 121); Akk. Plur. Neutr. des Adjektivs (Delbrück I, 622): *arwiskai* „fürwahr“; *deineniskai* „täglich“; *deiwiskai* „göttlich“ (= li. *dėwiszkai*); *deiwatai* „selig“; *deiwutiskai* „selig“; *drūktai* „fest“; *isarwiskai* „treulich“; *kismingiskai* „zeitlich“; *labbai* „wohl“ (= li. *labai*); *laimiskai* „reichlich“; *mixkai* „deutsch“; *prābutskai* „ewiglich“; *prūsiskai* „preußisch“ (= li. *prūsiskai*); *sausai* „trocken“ (= li. *sausai*); *semmai* „nieder“ (formell = li. *žemai*); *skistai* „keusch“ (= li. *skystai*); *tēmprai* „teuer“.

Von *ja-*, *i-*Stämmen müssen sie lautgesetzlich auf -*ei* (aus -*īai*) auslauten: *ainawijdei* „gleich“ und *gantzei* „ganz“ (*ja-* neben *a-*Stamm); *glandewingei* „getrost“; *kittewidei* „anders“ (danach ist auch *reide* = mndd. *reide* umgebildet in *reidei* „gern“).

b) Neben -*ai* aus -*ai* liegen in gleicher Bedeutung die nur bei Adjektiven mit Suffix -*iska-* begegnenden Adv. auf -*u* aus idg. -*ai*, desselben Ursprunges wie die auf -*ai* (Berneker 209 f. vgl. li. *wārtai* : pr. *warto* s. § 121): *deinenisku* „täglich“; *etnīwingisku* „gnädiglich“; *laimisku* „reichlich“; *perarwisku* „gewißlich“; *sīrisku* „herzlich“; *schlusingisku* „dienstlich“; *starnawingisku* „ernstlich“ (*ackijwistu* „öffentlich“ ist Entlehnung des p. *oczywisty* Nom. Sg. M. mit Anlehnung an unsere Adverbia).

c) Auf -*an* aus idg. -*om*, Akk. Sg. Neutr. (vgl. aksl. *malō*,

dobro; lat. *multum, primum*; gr. *πρῶτον*; skr. *citrām*. Delbrück I, 611 ff.): *ainawydan* „gleich“; *deininiskan* „täglich“; *ginnewingiskan* „freundlich“; *kērmēneniskan* „leiblich“; *labban* „wohl“; *mijlan* „lieb“; *poklusmingiskan* „gehorsamlich“; *postippan* „gar“; *skijstan* „rein“; *tulan* „viel“.

d) Auf *-a* aus idg. *-od* (§ 160 a): *ilga* „lange“; *kodesnimma* I „so oft“ und *kudesnammi* II l. *-imma*.

e) Bei *ja-*, *i-* Stämmen auf *-i* (§ 163 a c): *ainaweydi* „gleich“; *arwi* „fürwahr“; *brewingi* „förderlich“; *emperri* „zusammen“; *isarwi* „treulich“; *issprettingi* „nämlich“; *perarwi* „wahrlich“; *reddi* „falsch“; *teisingi* „wert“; *wesselingi* „fröhlich“. — Mit *-e* aus *-i*: *redde* „falsch“. — Mit *-in*: *kittawidin* „anders“. — Dies *-i* hat sein Gebiet auch auf *a*-Stämme ausgedehnt: *ilgi* neben *ilga*; *stuilgimi* neben *kuilgimai*.

f) Der Nom. Sing. Mask. eines Adjektivs ist adverbial gebraucht (Delbrück I, 627 ff.; Berneker 210): *ains* „allein“; *etkümps* „wiederum“; *sparts* „sehr“; *schläits* „sondern“.

g) Schließlich bleiben: *preipaus* „hin“ etwa aus **prei pausan* „zur Seite“; *ainawärst* „einmal“ vielleicht aus *-wärste* Lok. Sg. zu li. *warstas*, wie solche Verstümmelungen adverbialer Formen li. häufig sind, z. B. *pir̃m* „vor“ : *pir̃mà* „zuerst“. — Ferner sei noch genannt *angsteina*, *angstainai* „früh“ aus **angstei* = li. *ankst̃i* (*-tei*, *-tai* aus idg. *-tei*): + Postposition *-na* und schließlich Angleichung an die Adverbia auf *-ai* (vgl. li. *kanècznai* Jurkschat, LM. 18 aus r. *konèczno*).

§ 172. Adverbia von Pronominalstämmen.

a) Ortsbezeichnungen: *schai* „hier“ aus **sjai* Lok. Sg. von **sja* = idg. **k̃joi* vgl. gr. *ποῖ*; *stwen* „dort, hin“ aus **sten* entstanden nach **quen* vgl. li. *tēn* „dort“; *schan*, *schien* „her, hier“ aus **sjan* = li. *sziän*; *quei* „wo?“ und *stwi* „da“ Lok. Sg. idg. *gei*, *tei* : dor. *πεῖ* „wo?“ (vgl. *niquei*). — *stwendau* „von dannen“ *isstwendau* „daraus“; *isquendau* „von dannen“ (relat.), *iswinadu* „äußerlich“ l. *-winadau*, die Richtung „woher“ bezeichnend vgl. aksl. *kqdu* „woher“, *tqdu* „daher“, *vssqdu* „überallher“, unter häufiger Verbindung mit *otz* vgl. *iz vvnqdu* „von außen“ und č. *všady* = *všudy*. Danach sind dann andere Adverbia gebildet, vgl. *pansdau* „danach“, *pirsdau* „vor“, *sirsdau* „unter“ (s. Wb.) vgl. Bopp 27; Miklosich IV, 166; Solmsen, KZs. 34, 50 n.; Vondrák II, 397.

b) Zeitangaben: *teinu* „nun“ aus **tei* Lok. Sg. = korkyr. *τειδε* + *-nu* „nun“; *tēnti* „jetzt“ aus *ten* vgl. o. *stwen* + *-ti* vgl. gr. *πρῶτι*, li. *artē* u. s. w.

c) Angaben der Beschaffenheit: *kai* „wie“ = li. *kaip*, idg. **qāi* Akk. Pl. Neutr.; *tīt* „so“ aus **tē* Instr. Sg. = got. *þe* „um so“ + *-t(e)*, daraus verstärkt *titet* dass.

Kap. III Deklination der Zahlworte.

A. Kardinalzahlen.

§ 173. *ains* Nom. Sg. M. „ein“ (unter dem Einfluß des Deutschen auch als unbest. Artikel gebraucht, vgl. das ebenso verwandte nbulg. *edinъ*, *edna*, *edno* und nsorb. *jadēn*, das in der Schriftsprache häufig, volkstümlich wenig so gebraucht wird s. Mucke, Nsorb. Gram. S. 436): li. *wēnas*, le. *wīns*. — Gen. Sg. M. *ainassei* (pronominal wie skr. *eka*), Dat. Sg. *ainesmu* dass.; Akk. Sg. *ainan*. — Nom. Sg. F. *ainā* = li. *wēnā*; Gen. Sg. *ainassei* (pronominal); Akk. Sg. *ainan*. — Gen. Sg. N. *ainessa* (§ 208 a); Dat. Sg. *ainesmu*; Akk. Sg. *ainan*.

§ 174. *dwai* „zwei“, das wie ein Nom. Plur. M. aussieht, erscheint als Akk. Pl. M. (das Substantiv steht nach dem Verlust des Duals im Plur., vgl. li. dial. *du waikū* und häufiger *dū waikaĩ*): *stai grikausna ebimmai dwai dellikans* 43, 17. Es ist = le. *diwi*, das als Nom. Akk. M. und F. gebraucht wird, und wie dieses der alte neutrale Dual = aksl. *dvě*, got. *twa*, skr. *dvē* (Bezzenger, BB. 23, 303; Endzelin, ib. 27, 319).

§ 175. *abbai* „beide“ Nom. Pl. M., *abbans* Akk. Pl. mit adjektivischer Pluralflexion: li. *abū* u. s. w. — *abbaien* „beides“ Akk. Sg. N. aus idg. **obhojom* : li. *abeia*, aksl. *oboje*, skr. *ubhāyam* „beides“.

§ 176. *dessimpts* „zehn“ in *staey dessempts pallapsaey* I, *staey dessimpts pallapsaey* II. Es beruht auf **dessimtis* = li. *dēszimtis* F. (ali. flektiert, heute indeklinabel. BGLS. 179), le. *desmits* (indeklin. Bielenstein II, 67 f.). Der Nom. Plur. statt des zu erwartenden Gen. durch deutschen Einfluß. Wie im Li. für *dēszimtis* gewöhnlich der Akkus. Sg. *dēszimt*, indeklinabel gebraucht wird, so haben wir — nur daß aus dem Nom. **dessimts*

Fem. ein *a*-Stamm gebildet wird s. § 144b. — *stai dessimton pallaipsai*. — Daneben erscheint in *posteimans dessimtons pallaipsans* 43, 31 und *stans dessimtons pallaipsans* 51, 26 der Akk. Pl. M., d. h. **dessimts* ist Adjektiv geworden, das sich im Genus, Numerus und Kasus nach dem dadurch bestimmten Substantiv richtet (zum *a*-Stamm s. o. und le. adjektiv. *desmiti*, *desmitūs* u.s.w.) vgl. ali. *deschintiams apaschtalams* und das Slav., wo die Zahlen 5—10 in den obliquen Kasus auch wie Adjektiva behandelt werden, z. B. aksl. *sъ petimi sestrami* (Delbrück I, 525f.).

§ 177. *tūsimtons* „Tausend“ in *en tūsimtons streipstoos* Akk. Pl. M., adjektivisch und seiner Entstehung nach wie *dessimtons* zu beurteilen (vgl. le. *tūkstūshi* Nom. Pl. M. u. s. w., adjektivisch; Bielenstein II, 71): der Nom. Sg. des vorauszusetzenden **tūsintis* Mask. = li. *tūkstantis*, le. *tūkstūts* wurde **tūsims* und dann *a*-Stamm.

B. Ordinalzahlen.

§ 178. *pirmas* „erster“ = li. *pirmas*, le. *pirmdis*; bestimmtes Adj. (§ 167) Akk. Sg. M. *pirmannien* aus *pirman-jan* vgl. li. *bāsqñ*, aksl. *bozjъ* vgl. ali. *ia* Akk. Sg. M. = li. *jī* (BGLS. 168); *pirmannien* Akk. Sg. N. (vgl. *walnennien*) und *pirmannin* aus *pirman-in* vgl. idg. **id* (skr. *idām*, lat. *id*, got. *ita*) und *stan*, *kan* für *sta*, **ka*. — Dagegen eine Bildung wie li. *pirmonis* „Erstling“ ist *pirmonnis* Nom. Sg. M., *pirmonnien* Akk. Sg. F. — *pirmois* II, III Nom. Sg. M., *pirmoi* Nom. Sg. F. sind entstanden aus **pirmāi* = li. *pirmai* Adv. + Pronomen ⟨*j*⟩is, ⟨*j*⟩i (Bezenberger, KZs. 41, 80).

§ 179. *ānters*, *antars* „zweiter“ : li. *añtras*, le. *ōtrs*; Dat. Sg. M. *antersmu* (pronominal); Akk. Sg. *āntran*. — Nom. Sg. F. *antrā* = li. *antrā*; Dat. Sg. *antersmu*. — Dat. Sg. N. *antersmu*.

§ 180. *tirts* „dritter“ = skr. *trītiya* (wäre li. **tirtis*); *tirtis* II; Akk. Sg. M. *tirtin*. — Nom. Sg. F. *tirti* (l. *tirti* aus **tirtē*. Bezenberger, KZs. 41, 78); Akk. Sg. *tirtin* I, *tirtien* II, *tirtian* III s. § 139b; dazu sekundär *tirtan*; Dat. Sg. F. und M. *tirtsmu*.

§ 181. *kettwirts* „vierter“ Nom. Sg. M.: li. *ketwīrtas*, gr. *τέταρτος*; Akk. Sg. M. *ketwirtin* 29, 5 ist durch *tirtin* in die

ja-Deklination geraten. — Nom. Sg. F. *ketwirta*. — Dat. Sg. N. *ketwirtsu* (pronominal).

§ 182. *piēncts* „fünfter“, *penckts* I, *pyienkts* II = li. *peñktas*. — Nom. Sg. F. *piencktā* = li. *penktā*.

§ 183. *uschts* „sechster“, *wuschts* I, *usts* II aus idg. **uḱtos* : idg. **sweḱtos*. — Nom. Sg. F. *uschtai*; Akk. Sg. F. *uschtan*.

§ 184. *septmas* „siebenter“ II, III; *sepmas* I : li. *sēkmas* aus **sep(t)mas*. — Nom. Sg. F. *septmai*.

§ 185. *asimus* I—III „achter“ = li. *āszmas* (vgl. § 114 b d); Akk. Sg. M. *asman* = li. *āszmq*.

§ 186. *newints* „neunter“, *newints* I, *newyntz* II: li. *de-wiñtas*, r. *devjátyj*.

§ 187. *dessimts* „zehnter“, *dessimts* I, II = li. *desziñtas*, r. *desjátyj*; Akk. Sg. F. *dessimton* = li. *desziñtq*.

Kap. IV. Deklination der Partizipia.

A. Partizipium Præsentis Aktivi.

§ 188. Das Maskul.

a) Nom. Sg. *dilants* „Arbeiter“, gebildet aus einem Verbalstamm **dilā-* aus p. *dziataé* „machen“ (vgl. li. *sākqs* : st. *sakā-*); *syndens* II „sitzend“, *sindats* I ist Druckf. für *sindāts* d. i. *sindants* (Bezenberger, KZs. 41, 110 n. hält es für eine 3. Sg. Präs. auf *-ts*, da die NKP. „sitzt“ haben; aber deren Einfluß auf I ist nicht wahrscheinlich, da er bei III nur infolge des Druckes vom Jahre 1554 zu erklären ist, s. AM. 46, 219): zu einem St. **sinda-* s. Wb.; *skellānts* „schuldig“ = li. **skelqs*; *emprijkisins* „gegenwärtig“ s. u.

b) Gen. Sg. M.: *niaubillintis* „unmündig“ (: *billit* Inf. = li. *turĩs* : *turēti*; r. *terpjāščij* : *terpēto*).

c) Dat. Sg. M. *emprikisentismu* „gegenwärtig“.

d) Nom. Plur. M.: *skellāntei*, *skellāntai* „schuldig“.

e) Akk. Plur. M.: *warguseggientins* „Übeltäter“ aus **segé-jantins* (: *seggit* Inf., **seggē* 3. Sg. Ind. Präs. aus **segéje* = li. *akéjqs* : *akēti* : *akéju* = r. *žaléjuščij* : *žalēto* : *žaléju*); *waiti-*

aintins „sprechend“ l. *waitiantins* (Bezzenberger, BB. 23, 288: *waitiāt*).

§ 189. Das Femin.

a) Dat. Sg. F. *niaubillintai* „unmündig“ mit *-ai* für *-ei* aus *-jāi*.

b) Akk. Sg. F.: *nidruwintin* „ungläubig“; *rīpintin* „folgend“.

§ 190. Das Part. Präs. Akt. wird mit dem idg. Suffix *-nt-* gebildet (J. Schmidt, Neutra 422 ff.; Brugmann II, 1, 454 ff.). Vom themavokallosten Tempusstamm *√es* ist überliefert *sins* und *sentismu*; nur mit falscher Verteilung der Ablautstufen (J. Schmidt, Neutra 426): idg. *sent-* : *snt*, vgl. li. *dānguļšs* „im Himmel seiend“ (= pr. *-sins*), *priesienczu* „praesentium“. — Von *a*-vokalischen Stämmen *-ant-* (mit Durchführung der mittleren Suffixstufe wie germ., li., slav.), mit Betonung des Suffixes dem Li. gemäß: *sýndens* (li. *bēgqs* : *bēgu*), aber *skellānts* (: li. *skelū* = *wežqs* : *wežū*). — Von den Stämmen auf li. *-iū* : *-ēti* lautet das Part. auf *-int-* (idg. *-int-*) mit Suffixbetonung wie im Li. und Slav. — Die Stämme auf idg. *-ā-* stimmen zum Li. und Idg. (*sākqs*, ahd. *charōnti*, lat. *flāns*), mit balt. Kürzung des *-ā-* vor *-nt-*: der Akzent ruhte wie im Li. auf der Wurzelsilbe.

§ 191. Der Nom. Sg. Mask. auf *-nts* (daraus *-ns*) beruht auf idg. *-nt-* + *s* (wie im Li., Slav.) und ist nicht vokalische Bildung (Leskien, Deklin. 21; Berneker 230; vgl. le. *-āts* aus *-antis*; ali. *-antis* für *-qs* s. MLLG V, 132 und *sukantīsis*, s. Kurschat, Gr. § 1124). Sonst ist das Part. aus denselben Gründen wie der Kompar. im Litule. und Slav. zum *ja/i-*Stamm geworden. Zum Nom. Pl. M. auf *-ntei*, *-ntai* vgl. li. *degantēji* (Kurschat, Gr. § 1125) und le. *nākūschi* (vgl. auch li. *-antis*: J. Schmidt, KZs. 26, 362; BGLS. 158; Geitler, LS. 60). Der Akk. Sg. Fem. auf *-in* gegenüber li. *dēganczq*, le. *nākūschu*, aksl. *vedqštq* erklärt sich nach § 135.

§ 192. Gerundia sind *giwāntei* „lebendig“ (J. Schmidt, KZs. 26, 361 n.), im Ton vom li. *dīrbant*, *wēžant* abweichend: Dat. Sg. idg. *-ai* vom *nt-*Stamm. Ebenso sind Gerundia *stānintei*, *stāninti* „stehend“ (bei Willent „stacziās“ s. J. Schmidt a. a. O.): *-int-*: 1. Pl. *postānimai* = li. *tūrint* : *tūrime*.

B. Partizipium Perfekti Aktivi.

§ 193. Das Maskul.

a) Nom. Sg.:

α) Auf *-uns* (im Ganzen 81 Belege): *augauuns* „gewonnen“; *aulauuns* „gestorben“; *billiuns* „gesagt“; *baūuns* „gewesen“; *dāuns* „gegeben, gelassen“; *ebsentliuns* „bezeichnet“; *ebsignāuns* „gesegnet“; *enmigguns* (s. Bezzenberger, KZs. 41, 107 n.: sein imperativischer Gebrauch ist kein schlimmerer Übersetzungsfehler, als wenn Wulfila, Röm. 12, 15 *faginon* und *gretan* als imperativische Infin. gemäß dem Gr. beibehält); *etskiuns* „auferstanden“; *īduns* „gegessen“; *isliuns* „ausgegossen“; *kabiuns* „gehangen“; *lisuns* „gefahren“; *milijuns* „geliebt“; *murrawuns* „gemurrt“; *nowaitiāuns* „nachgeredet“; *pergubuns* „gekommen“; *pokūntuns* „behütet“; *postāuns* „geworden“; *potickinnuns* „gemacht“; *powiēr-puns* „verlassen“; *prawedduns* „hindurchgeführt“; *seggjuns* „getan“; *styienuns* „gelitten“; *teikūuns* „gemacht“.

Wenn dem *-uns* Diphthong *-au-* vorausgeht, kann Kontraktion eintreten: *aulawns* I, *aulauns* II, III „gestorben“ : *aulauuns*; *perwūkauns* „berufen“ : *wūkawī*.

β) *-wuns*: *attskiwuns* I s. o.; *taykowuns* I s. o.; *klantiwuns*.

γ) *-ons* (im Ganzen 35 Belege): *auginnons* „gezogen“; *enwaidinnons* „bedeutet“; *etwiērpons* „vergeben“; *gemmons* „geboren“; *grīmons* „gesungen“; *gūbons* „gefahren“; *lisons* dass.; *pergūbons* „gekommen“; *pokūntons* „behütet“; *sīdons* „sitzend“ (= li. *sēdēs* „sich gesetzt habend“); *stīnons* „gelitten“.

δ) *-āns* (im Ganzen 8 Belege): *etskiāns* „auferstanden“; *gemmans* „geboren“; *naunagemmans* „wiedergeboren“; *gūbans* „gefahren“ (*gubas* l. *gūbās* d. i. *gūbans*; BB. 23, 288); *laipinnans* „befohlen“; *pergūbans* „gekommen“; *sīdāns* „sitzend“.

ε) *-ins*: *polikins* „verliehen“ (l. *polikuns*; KZs. 41, 116 n.).

b) Akk. Sg.: *ainangimmusin* „eingeboren“.

c) Nom. Pl.:

α) *auminiūs* „betrückt“ (l. *auminiūs* d. i. *auminiūs*); *billiuns* „gesagt“; *boūuns* „gewesen“; *enimmans* „angenommen“; *gauuns* „empfangen“; *gemmons* „geboren“; *laipinnons* „befohlen“; *perschlūsiuns* „verdient“; *podāuns* „begeben“; *poquoitiuns* „begehrt“; *taukinnons* „gelobt“.

β) *anpallusis* „gefunden“; *embaddusisi* „hineingesteckt“ (aus *embaddusis-si*, vgl. J. Schmidt, KZs. 26, 365; Zubatý, IF. 6, 302 n.; Bezzenberger, BB. 23, 304. Es soll 71, 31 f. als Nom. Sg. M. fehlerhaft stehen, vgl. aber li. *sūkusj̄sis* neben *sūk̄sis*; Kurschat, Gr. § 1124); *immusis* „genommen“.

d) Akk. Plur.: *aulauwussens* „Toten“ (mit *-ens* nach § 8a); *aulauūsins* l. *aulaūusins* (Fortunatov, BB. 22, 158; Berneker 231); *aulaunsins* II l. *aulausins* (BB. 23, 287); *aulausins*.

§ 194. Das Femin.

a) Nom. Sg. *aulausē* „tot“.

b) Nom. Plur. *postāuns* „geworden“.

§ 195. Nom. Sg. Neutr.: *engemmons* „angeboren“; *etwiriuns* „aufgetan“; *stalliuns* „gestanden“.

§ 196. Das Part. Perf. Akt. wird vom Standpunkt des Preuß. aus vom reinen Verbalstamm gebildet, der nach Abtrennung der Infinitivendung übrig bleibt. Bei der geschichtlichen Analyse der Formen müssen wir die Formen ganz anders verstehen, zumal das Part. und der Infin. nicht immer übereinstimmen, z. B. *stīmons* : **stint*. Von Wurzelverben finden wir (s. Brugmann II, 1, 567 f.): *baūuns* „gewesen“ : li. *būwēs*, aksl. *byti*, gr. *πεφῶς*, skr. *babhūvás* (nach *babhūva*); *dāuns* „gegeben“ : *dāwēs*, aksl. *dav̄*, gr. böot. *δεδῶς*, skr. *dadivás*, *dadāvás* (nach *dadaū*); *postāuns* „geworden“ : aksl. *stav̄*, gr. *ἐσταῶς*, *ἐστηῶς*; *īduns* „gegessen“ : li. *ēdēs*, aksl. *jadz*, skr. *ādivas*; *prawedduns* „durchgeführt“ : li. *wēdēs*, aksl. *vedz*; *sīdons* „sitzend“ : li. *sēdēs*, aksl. *sēdz*; *powiērpuns* „vergeben“, vgl. li. *pakeñtēs*; *lisuns* : aksl. *lěz̄*; *enmigguns* „eingeschlafen“ : li. *īm̄ges*.

Da nun *styienuns*, *stīmons* wie li. *pýnēs* (: *pīnti*) zu beurteilen ist, so sind auch die andern Partizipia zunächst an das alte balt. Präteritum anzuschließen, das in sich idg. Perfekta und Aoristformen birgt. Das Pr. hat dies bis auf wenige Spuren verloren (§ 249a), von Hause aus standen aber neben einander z. B. *dāuns* : **dā*, *postāuns* : **postā*, *immusis* : **imma* u. s. w. Da nun im Ganzen die Wurzelstufe dieser Präterita mit der des Infinitivs übereinstimmte, so schlossen sich die Part. an diesen an und kommen so, besonders bei den abgeleiteten Verben, in Gegensatz zum Li., vgl. *augauuns* „empfangen“ : li. *gāwēs*, *istīuns* „ausgegossen“ : *palijusi* und *klausīuns* : *klaūsēs*,

milijuns : *milējes*, *ebsignāuns* : *jěszkójes*. Den alten Zusammenhang zwischen Part. und Prät. zeigt noch *dergēuns* „gehaßt“ für **dergiuns* nach **dergē* „haßte“ gebildet. Durch den Verlust des alten Prät. im Pr. entstanden Gegensätze wie *prawedduns* : *weddē*, *enmigguns* : *ismigē*, und durch den Einfluß des Infinitivs ein Gegensatz wie *gimmusin* (= li. *gimusī*, le. *dfimuschu*) : *gemmons* nach *gemton* Inf. (§ 253b). Formen wie *dāuns* sind aber nicht pr. Neubildungen, sondern reichen in ihrer Entstehung viel höher hinauf, s. die oben angeführten Beispiele.

§ 197. Die Formen auf *-uns* sind im Pr. die ältesten, woraus auf lautlichem Wege *-ons* entstand. Das *-w-* in den drei Formen auf *-wuns* sehe ich mit Brückner, Arch. 3, 272 im Gegensatz zu J. Schmidt, KZs. 26, 332f.; Berneker 231; Brugmann II, 1, 573 als hiatusfüllend an, was *aulauwussens* in seiner Isoliertheit beweist; (*murrawuns* ist wie li. *rēkawēs* gebildet und die ältere pr. Bildung, während *perwūkauns* als **perwūkauuns* sein *-au-* aus dem Inf. **perwūkaut* neu bezog). Bei der Erklärung dieses *-uns* ist davon auszugehen, daß uns Nasalierung des Nom. Sg. M. nur im Skr. und Li. überliefert ist, ferner, daß Nom. Sg. M. und Nom. Pl. M. auf *-uns* sich mit skr. *-vāms* (*-vān*) und *-vāmsas* decken. Ich stehe also auf dem Standpunkt von J. Schmidt, KZs. 26, 329ff. und gegenüber Brugmann, ib. 24, 79ff.; Gr. II, 1, 563ff. auf dem von Collitz, BB. 10, 25f. : „Wir müssen uns, glaube ich, einstweilen damit begnügen, eine Differenz zwischen dem Altindischen und den übrigen Sprachen anzuerkennen, die wir noch nicht erklären können“ (*-uns* mit skr. *-vāms* verglich schon Bopp 22).

Lautlich läßt sich *-uns* gut aus idg. *-wōns* herleiten: *-ō-* nach Labial ergab *-ū-* (§ 32), das *-w-* mußte fallen wie in *urs* aus **wūras* (§ 87cβ). Die Formen auf *-ans* halte ich nicht mit J. Schmidt a. a. O. 351 für Abschwächungen aus *-ons*, wiewohl es nicht ganz unmöglich ist, sondern sehe in ihnen mit Brugmann II, 1, 572 den Einfluß des Part. Präs. Akt., vgl. besonders *sīdāns* : *sindānts* (und *syndens* mit *-ns* aus *-nts*), vgl. böot. βεβάν für βεβάνς.

§ 198. Zu den übrigen Kasus ist zu bemerken:

a) Der Nom. Sg. Neutr. auf *-uns*, *-ons* ist die Form des Mask., ebenso auf das Neutr. übertragen, wie aksl. *vedy* und *vedz* (Brugmann a. a. O. 572).

b) Der Nom. Pl. Fem. *postāuns* (zu *ducti*, das J. Schmidt a. a. O. 364f. an seiner Erklärung des *-uns* aus idg. *-wōnses* zweifelhaft machte s. Verf., AM. 46, 470) ist die maskuline Form (gegenüber li. *wēžusios*, le. *miruschas*, aksl. *vedžsę*), wie auch im ostli. *pakótnaes nuplíky* u. s. w. (An. Sz. 1, 38, 40) und in Godlewa: *ószkos památe* (Leskien-Brugmann 307).

c) Der Akk. Sg. M. *-usin* ist idg. *-usm*, vgl. li. *wēžusi*, aksl. *vedžsę*, skr. *cakrúṣam* neben dem gewöhnlichen *-vāmsam*; Akk. Pl. M. *-usins* ist idg. *-usns*, vgl. skr. *vidúṣas*: danach und nach dem Femin. ist im Pr., Litule. und Slav. die *ja/i*-Flexion entstanden. So drängt sich neben den alten Nom. Pl. M. auf *-uns* der neue auf *-usis* nach der *i*-Deklination (Bopp 22; Berneker 231) wie im Skr. *ábibhyṣas*, *vidúṣas* neben *-vāmsas* erscheint (Lanman, Noun-Inflection p. 511, 513), vgl. besonders ali. *perejusis* (BGLS. 7), zem. *tapusis* (Bezenberger, KZs. 41, 94 n.), li. *atlikufsiey*, *gimusiey* (Chylinski, Gen. 14, 10; 17, 27) und *sūkusęji* (Kurschat, Gr. § 1125).

d) *aulausē* wird kaum richtig sein (l. *aulausi*?), vgl. le. *miruse* neben *mirusi* (Bezenberger ib. 79) s. § 140 und li. *wēžusi*, aksl. *vedžsi*, gr. *lōvīa*, skr. *vidúṣi*.

C. Partizipium Præsentis Passivi.

§ 199. Idg. *-meno-*, *-mono-*, *-mno-*, *-mo-* (Bopp. 34; Brugmann II, 1, 230ff.) wird repräsentiert durch *poklausimanas* „erhöret“ in *stawidas madlas ast . . . enimmewingi bhe pokl.* 39, 19f., wo das Part. im Nom. Plur. Fem. (§ 131 a), *enimmewingi* im Nom. Sg. Neutr. (§ 163 a α) steht: es liegen hier zwei Konstruktionsmöglichkeiten des Pr. gemischt vor uns.

D. Partizipium Perfekti Passivi.

§ 200. Das Mask.

a) Nom. Sg.: *auskandints* „ersäuft“; *dāts* „gegeben“ (*dāts* 49, 19 bezogen auf *etwerpsnā*, *gijwan bhe deiwutiskai*, was fehlerhaft ist); *ebsignāts* „gesegnet“; *enimts* „angenommen“; *enکوپts* „begraben“; *ensadints* „eingesetzt“; *erdērks* „vergiftet“; *crixits* „getauft“; *laikūts* „gehalten“; *mukints* „gelehrt“; *niskijs-tints* „verunreinigt“; *perklantits* „verdammte“; *perpists* „fürge-

tragen“; *pomests* „unterworfen“; *senrists* „verbunden“; *skrīsits* „gekreuzigt“.

b) Akk. Sg.: *ainangeminton* „eingeboren“; *niwinūton* „unschuldig“; *ismaitinton* „verloren“; *perklantiton* „verdammte“; *pertrincktan* „verstockt“; *polaipinton* „anbefohlen“.

c) Nom. Plur.

a) Auf *-tai*: *absignātai* „gesegnet“; *ankaititai* „angefochten“; *militai* „lieb“.

β) Auf *-tei*: *entensītei* „verfaßt“; *pogautei* „empfangen“.

§ 201. Nom. Sg. Fem. *imtā* „genommen“. — Akk. Sg. *pogauton* „empfangen“; *potaukinton* „verheißen“. — Akk. Pl. *senditans* „gefaltet“ (wie ein Dat. Sg. sieht *senditmai* aus, das rätselhaft bleibt, falls es nicht in **senditai* zu bessern ist).

§ 202. Nom. Sg. Neutr. (Bopp 34f., Bezenberger, BB. 23, 304). *billiton* „gesagt“; *dāton* „gegeben“; *palletan* „vergossen“; *peisāton* „geschrieben“; *podāton* „gegeben“; *pogalbton* „geholfen“ (F. Chr. „pagelbet“); *poquōititon* „begehrt“ (F. Chr. „geist“); *popeisāton* „geschrieben“ (Willent: „paraschit“); *pralieiton* „vergossen“; *praliten* II; *proleiton*, *prolieiton* III. Ferner aus V. *ructan* „sauer“ und *maysotan* „gemengt“. — Wir sahen § 160aβ, daß im Pr. ein Adjektiv, anstatt mit seinem Substantiv im Genus und Numerus zu kongruieren, in den Singul. Neutr. (Nom. oder Akk.) gesetzt werden kann, s. noch J. Schmidt, Neutra 126. Dasselbe finden wir auch hier: *stas arwis kērmens bhe krawia* . . esse Christo sups ensadinton 47, 36; *stai ast esse deiwan enteikūton* 57, 12; *stai griikai ast etwierpton* 43, 21; *stai gannai bousei pomeston* 65, 12; *ter kai tans prastan criztisnan is deiwan naunagimton* 71, 35 (es folgt: *enimts*).

§ 203. Das Part. Perf. Pass. wird wie im Litule. mit Suffix *-ta-* gebildet (die Part. auf *-no-* sind Adjektiva geworden, s. Leskien, Nom. 355 ff.), nach idg. Weise, aber mit Bevorzugung der Hochstufe, s. Brugmann II, 1, 394 ff. Von Wurzelstämmen: *imts* = li. *imtas*, aksl. *jětz*, lat. *emptus*; *naunagimton* : gr. *βατός*, skr. *gatá*; *senrists* „verbunden“ = li. *risztas*. — *dāts* = li. *dūtas*, skr. *tvādāta* (: lat. *datus*, gr. *δοτός*); *senditans* = li. *dētas* (: skr. *hitá*, gr. *θετός*); *erdērktas* = li. *deřktas* (: skr. *vṛttá*); *pomests* = li. *mēstas* (: skr. *sattá*); *ructan* „sauer“ = li. *rúktas* „sauer geworden“; *pogauton* = li. *gāutas*. — Von den Verben auf *-ā(i)* (: *i*) und *-āje, ē(i)* (: *i*) und *ēje, -ije-* lautet das Part.

nach idg. Weise: *-āta-*, *-ēta-* (zu *-īta-* geworden), *-īta* vgl. *may-sotan* (: li. *maiszytas*); *laikūts* (: li. *laikýtas*) vgl. § 238; *milijtai* = li. *mylētus*; *crixtits* = li. *krikszytas*.

§ 204. Im Nom. Pl. Mask. erscheint *-ai* neben *-ei* gemäß § 158e. Daß dieser Laut auch verloren gegangen sei, wie Bezenberger, KZs. 41, 126 meint, ist mir unwahrscheinlich. Die Formen *empijrint* „versammelt“; *ismaitint* „verloren“; *isrankit* „erlöst“; *perklantit* „verdammte“ halte ich mit Nesselmann für falsch gebrauchte Infinitive. — Im Nom. Sg. M. erscheint in I neben *patickots* „empfangen“, *scrisits* „gekreuzigt“, *swintints* „geheiligt“, *crixtits* „getauft“, *proklantitz* „verdammte“, *dats* „gegeben“ einmal *encops* „begraben“. — In II *skresitst*, *enquoptst*, *daecst* neben *pagauts*, *crixteits*, *preclantjts*.

Kap. V. Deklination der Pronomina.

A. Die geschlechtigen Pronomina.

1. Stas.

§ 205. *Sta-*, Pronomen der Der-Demonstration, beruht auf idg. *kto-* (li. *sztái* „siehe“), einer Kombination der beiden Stämme *kē-* und *tejto*. Es wird ferner als Pronomen der 3. Person verwandt (wie häufig bei den Demonstrativa die Bedeutung des Hinweises verloren geht, s. Brugmann, DP. 29f.) und als bestimmter Artikel, was auf deutschem Einfluß beruht, ebenso wie dieselbe Verwendung des Demonstrativums im Nsorb. und Osorb. (Mucke, Gr. 395 n.) und in der sloven. Bibelübersetzung des 16. Jh. Daß wir hier schon mit preußischer Sprachgewohnheit und nicht mit Übersetzungsfehlern zu tun haben, folgt mir aus II, das den bestimmten Artikel hat, aber *prei* vor dem Infinitiv in I, III vermeidet. Im ganzen folgen die Übersetzer dem deutschen Text, lassen den Artikel fort nach *esse* und *en*, wenn d. „vom“ und „im“ steht, vgl. *en emnen* 7, 15; 13, 14; 41, 3; 47, 18; 67, 29 „im Namen“, aber 77, 1 *enstan emnan* „in dem Namen“, oder 65, 31 *en prakāisnan* „im Schweiß“ und 31, 11 *esse swintan noseilien* „vom heiligen Geist“. Setzen aber auch

den Artikel z. B. 65, 4 *ēnstan wirdan* „im Wort“, 61, 29 „*enstan buttan* „im Hause“ und 5, 28 *assastan swintan naseilen* „vom heiligen Geist“, 43, 18 *esse stesmu klausewingin* „vom Beichtiger“; 55, 25 *essestan ebangelion* „vom Euangelio“. Anderseits fehlt er in 39, 11 *en empjreisku* „in der Summa“, 59, 20 *en kanatisku* „in der Zucht“, 59, 23 *en rikijan* „in dem Herrn“.

§ 206. Das Mask. (Formen, die zum Neutrum nicht stimmen.) — a) Nom. Sg. *stas*, vgl. li. *tās*, ahd. *der*, skr. *sáh* (Brugmann II, 2, 356f.); *stas* 69, 32 in *stas riki* findet seine Erklärung darin, daß neben *riki* F. das Mask. *riks* liegt, vgl. § 158aβ, 223. Daneben *stes* II nach § 7c, in III 2mal nach § 7aγ. — b) Akk. Sg. *stan* I—III: li. *tā*, got. *þana*, skr. *tām*; *sten* II (im Gegensatz zu *stan* Akk. Sg. F.) und III 4mal (73, 18 gegenüber *tennan* Akk. Sg. Fem., 75, 10 gegenüber *stan* Fem.); *ston* 73, 8 in *proston* aus **próstan* durch Assimilation (vgl. ahd. *tharda*, *thodo*, *thiudu* aus *thárde*, *thóde*, *thúde*; Franck, Afränk. Gram. S. 74). — c) Nom. Plur. *stai* III: li. *tē*, aksl. *ti*, got. *þai*, gr. *τοί*, skr. *té*; *staey* I, II; *stāi* 57, 22 ist Druckf. für *stai* (Fortunatov, BB. 22, 157 n.). — d) Akk. Plur. *stans* I, III: aksl. *ty*, got. *þans*, kret. *τόγς*, skr. *tán*; *stens* II nach § 7c.

§ 207. Das Neutrum (Formen, die zum Mask. nicht stimmen.) — a) Nom. Sing. *sta* aus idg. *ḱtod* : aksl. *to*, got. *þata*, skr. *tád*; *stæ* II; *sta* 43, 18 fehlerhaft für *stas*, wohl durch d. „das“ veranlaßt. Wenn im Preußischen das Subjekt aus einem Demonstrativ besteht, das Prädikat aber aus der Kopula und einem Substantiv, so steht das Demonstrativ stets im Singular des Neutrums (Delbrück, III, 240ff.): *sta* und *stæ* II, s. Wb. (Willent setzt an den meisten Stellen *tatai*, aber 47, 25; 49, 8 *tas*, wonach Delbrück III, 242 zu berichtigen ist). — b) Akk. Sg.: α) *sta* = Nom. (2mal). — β) *stan* : li. *tā* (s. Bechtel, Willent p. L), pali *taṃ* (Brugmann II, 2, 358). — c) Instr. Sg. in *stu ilgimi*, wo *stu* sicher proklitisch ist, aus idg. *ḱtō* : li. *tū*, as. *thō* „da“, gr. *τῷ* „dann“ (Brugmann 365) s. § 117b.

§ 208. Übereinstimmende Formen des Mask. und Neutr. — a) Gen. Sg.; α) Mask.: *stessei*, *stesse*; *steisei*, *stēise*, *steise*, *stēisi*. Pluralisch gebraucht: *stēisai*, *steisei*, *steise*: alles nur in III. — β) Neutr.: *stēisei*, *stesse*, *steises*. Über diese Genitive haben Leskien, Deklin. 31, 113ff. und Berneker 199ff.

gehandelt, deren Erklärung als feststehend erachtet wird, z. B. von Brugmann II, 2, 359. Leskien bemerkt richtig, daß allen diesen Schreibungen ein und dieselbe preußische Form zu Grunde liege, versucht aber zu zeigen, daß diese auf *-sja* (skr. *tásya*) zurückführe. Berneker kann ich in keinem Punkte zustimmen. Zunächst haben Formen wie *steisei* ihr *-ei-* für *-e-* aus dem Gen. Plur. (s. u.) bezogen. Das Nebeneinander der Endungen *-sei*, *-sai*, *-si*, *-se* erinnert unmittelbar an das Nebeneinander der Endungen der 2. Person Sing. *-sei*, *-sai*, *-si*, *-se* (aus *-sāi* s. § 231) d. h. wir können unsere Pronominalformen nicht auf idg. *ktesjo* zurückführen, sondern müssen ihnen ein **stesjāi* zu Grunde legen. Dies beruht auf idg. *ktesjoi*, d. h. an **ktesjo* ist die bei Pronominibus häufige Partikel *-i* angetreten, vgl. asächs. *hē* aus germ. *hai*, idg. *kō-i*, lat. *quī* aus *go-i* (Brugmann 356). Es bereitet keine Schwierigkeiten, daß diese Partikel bei unserm Pronomen sonst nur noch im Nom. Sg. Fem. *stai* und nicht in allen Kasus erscheint, denn z. B. die Anfügung der Partikel *-ce* im Lat., besonders im Alat., geschieht recht willkürlich (Lindsay-Nohl 496). — In *steises* ist *-s* aus der Nominalflexion hinzugefügt worden (s. § 197b α). — b) Dat. Sg.; α) Maskul.: *stesmu* II, III; *stessemu* III (mit Svarabhakti); *stesma* III (1 mal), *steismu*, *steismu*, *steismu*. — β) Neutri: *stesmu*, *steismu*; *stasma* I. Berneker 201 erklärt *stesmu* aus *ktésmōd*, hat also übersehen, daß im Balt-Slav. (im Gegensatz zum German.) die idg. Ablative genitivische Funktion erhalten haben, vgl. besonders die le. Genitive Sg. *kz*, *schz*, *tz*, *tiltu*, die Bezzenberger, BB. 9, 248 ff. auf idg. Ablative *-ōd* zurückgeführt hat. Jetzt ist es also erwiesen, daß *stesmu*, wie schon J. Schmidt, Festgruß an Böhrling 102 gesehen, auf idg. *ktésmō* Dat. Sg. : skr. *tásmai* zurückgeht s. § 117b. — *steismu* hat sein *-ēi-* vom Dat. Plur. — c) Gen. Plur.; α) Mask.: *steison*, *steison*, *steisan*, *steisan* (*steisons* 51, 1 ist im Druck durch folgendes *grikans* veranlaßt). — Singularisch verwendet erscheint *steison*. — β) Neutri: *steison*, *steison*. Das Pr. weist mit seinem *-ei-* auf idg. *ktéisōm*, das im Ablaut zu idg. *toisōm* in aksl. *těchz*, ags. *pára* (auch skr. *tēsām*?) erscheint (vgl. Berneker 202; Brugmann 369). Gemäß § 37 ist mir Bezzenbergers Ansicht, daß *steison* idg. *ktoisōm* repräsentiere (KZs. 41, 123), unannehmbar. Zum *-an* neben *-on* s. § 122. — d) Dat. Plur.; α) Mask.: *steimans*, *steimans*,

steimans nur III, beruht auf idg. *ktei-* (*mans*) gegenüber li. *tēms*, aksl. *tēmz*, got. *þaim* (skr. *tēbhyaś*?).

§ 209. Das Feminin. — a) Nom. Sg.; α) *sta* und *stā* 43, 16. Gegen dies wäre nichts einzuwenden, wenn es betont wäre (z. B. *sta* 61, 23), hier als best. Artikel steht es sicher falsch für *sta*: li. *tā*, aksl. *ta* (: got. *so*, gr. *ῥ*, skr. *sā*). — β) *stai* aus idg. *ktā-* i s. § 126 b. — Gen. Sing. b) α) *stessias*, *stessies*, *stesses*; *steises*. — β) *stēisei*, *steisei*, *steise*, *stessei*, *stesse* (hier liegt Übertragung des maskulinen und neutralen Genitivs auf das Femin. vor; vgl. schwed. *þænn* Akk. Sg. M. für *þā* Fem. Noreen, Pauls Grundriß I, 621). — γ) *stēison*, *steison*, *stēisan*. *stessias* aus idg. *ktēsās*: skr. *tāsyās*, got. *þizos* (Leskien, Dekl. 119; Brugmann 360); *steises* durch Anschluß an den Plural vgl. anord. *þeirar*, ags. *þære*. — Zu γ) Nach Berneker 93 hat Will, da „der“ im Deutschen Gen. Sing. Fem. und Gen. Plur. Mask. ist, hier den Gen. Plur. Mask. gesetzt, was ich durchaus für unmöglich halte. Die Formen lassen sich ganz befriedigend erklären: *stēison* ist Gen. Plur. Fem. und hier singularisch verwendet; es steht für zu erwartendes **stāson* (: skr. *tāsām*, hom. *τᾶων*) nach der maskul. und neutralen Form, wie aksl. *tēchz*, anord. *þeira*, att. *τοῦτων* (gegen dor. *ταυτᾶν*) s. Brugmann 370. — c) Dat. Sg.; α) *stessiei*, *stessei*; *steisiei*, *stēisei*, *steisei* (*stessie* l. *stessei* s. § 242 a); *steise* 57, 34 ist der Gen. (s. o. b β) vgl. ahd. *dera*, aschwed. *þeræ* (Noreen, Aschwed. Gr. § 508 Anm. 7). — β) *stesmu*, *stēismu*, *steismu*, *steismo*: dies ist die aufs Feminin übertragene Form des Mask. und Neutr. — *stessiei* aus idg. *ktēsjai*: skr. *tāsyai*, got. *þizai*; *steisiei* nach dem Plur. wie anord. *þeire*, aschwed. *þære*, ags. *ðære*. — d) Akk. Sg. *stan*: li. *tā*, aksl. *tq*, got. *þo*, skr. *tām*. — e) Nom. Pl. *stai* s. § 131 c: dor. *ταί*, lat. *istae*. — f) Dat. Plur.: *stēimans*, *steimans*, *steimans*: es steht für **stāmans* (li. *tāms*, skr. *tābhyaś*) nach dem Mask. Neutr. wie aksl. *tēmz*, got. *þaim*. — g) Akk. Pl.: *stans*: li. *tās*, *tās*; aksl. *ty*; got. *þos*, skr. *tās*.

§ 210. Wir haben im Obigen wiederholt gesehen, daß beim Pronomen im Pr. der Genitiv des Singulars pluralisch, der des Plurals singularisch verwendet werden kann, was umso merkwürdiger ist, als diese Erscheinung beim Nomen garnicht, beim Pronomen nur im Genit. begegnet. Man könnte, einen Gedanken Bernekers (s. § 209 b γ) modifizierend, meinen, die

samländischen Preußen des 16. Jh., die wohl zweifellos auch Deutsch sprachen, seien durch die verschiedene Geltung des deutschen „der“ veranlaßt worden, das Pronomen im Pr. z. B. in den Gen. Plur. Fem. statt in den Gen. Sing. Fem. zu setzen und umgekehrt. So könnte ich mir *stēison* § 209 bγ erklären. Daneben aber bleiben die zahlreicheren Fälle, wo diese Erklärung versagt. So entstehen Schwierigkeiten, die ich nicht aus dem Wege räumen kann.

2. Schis „dieser“.

§ 211. Das Mask. — a) Nom. Sg. *schis* I, III = li. *szis*, le. *schis*, aksl. *so*; in II *sis* § 79 a. — b) Gen. Sg. α) *schisses* für *schisse* (vgl. *steises* § 208 aβ). — β) *schīzise* gebildet vom Stamm *schie-* (*sje-*) nach *stēise* vgl. li. *szio*, le. *schá*. — γ) *schīzison* ebenso nach *stēison* gebildet und wie dies singularisch verwendet vgl. li. *szīš*. — c) Dat. Sing. (= Neutr.): *schismu*, Mask. und Neutr., je 1 mal: le. *schim*, got. *himma*. — d) Akk. Sing.: *schan*, *schian*, *schien*. *schan* aus **sjan* = le. *schō* (gegenüber idg. **k̑i-m* in li. *szī*, aksl. *so*, got. *hina*). Das geschwundene *-i-* ist in *schian*, woraus *schien*, nach andern Kasus eingeführt. — e) Lok. Sg. *schisman*: li. *szimè*, der einzige erhaltene Lok. des Pr., der für die Bestimmung der li. Lokativendung von Bedeutung ist. Sein *-man* steht für *-men* gemäß § 11 a. Li. *wilkè*, *tamè* können nicht mit Walde, Germ. Auslautges. 7 ff. aus idg. *-ē* erklärt werden, da die Endung in den Dialekten, die *-e* in *-i* verwandeln, auf *-i* auslautet. Daher steckt ein Nasal drinn. Aus *takegēn* (J. Schmidt, KZs. 27, 385) wäre li. *takè* kaum entstanden. Nach Zubatý, IF. 6, 286 ff. wäre *takè*: *tākui* nach *tamè*: *tāmui* gebildet und *tamè* entstanden aus *tam+en* „in“; *tam* aus **tami* (vgl. aksl. *tomъ*, avest. *kahmi*, skr. *tásmīn*). Ähnlich Jaunis, Ponev. govorъ I, 121. Alle diese Erklärungen berücksichtigen das Pr. nicht, nach dem *wilkè* auf *wilken*, *tamè* auf *tamen* zurückzuführen ist, wiewohl diese Form noch unerklärt bleibt (s. Brugmann II, 2, 175, 181, 363. Zu beachten ist noch der Dialekt von Buividze s. Gauthiot 34 f., der neben- einander bietet *pāñ* aus *ponè* und *pāniš* mit idg. *-ēi*, *-ōi*). — f) Nom. Plur.: *schai* = li. *szē*, le. *schē* aus idg. **k̑joi* nach *stai*.

— g) Akk. Plur.: *schins* aus idg. **k̑ins* = aksl. *si* vgl. got. *ins* : *is* (gegenüber li. *sziūs*, le. *schōs*).

§ 212. Das Fem. — a) Dat. Sg. *schissai* (für den Gen. gebraucht) aus idg. **k̑i-sjāi*, vgl. *stessiei* und got. *izai*. — b) Akk. Sg. — α) *schin* I, III wie *mārtin* (§ 135) vom Nom. Sg. **schī* gebildet = li. *szi*, le. *schī*, aksl. *si*, ags. *ht* (J. Schmidt, Neutra 43). Umgekehrt nach dem Akk. Sg. haben sich gebildet le. *schā*, ags. *hiu*, *hio* aus westgerm. **hiu* (Sievers, Zum ags. Vok. 50, 55). — β) *shan*, woraus *schen* aus **sjān* = li. *sziq̃*, le. *schō*, aksl. *stvq̃*, ags. *hie*, *hia*; daraus *schian*, *schien* mit wiedereingeführtem *-i*. — c) Akk. Plur.: *chiens* : li. *sziās*, *sziās*; le. *schās* aus **schians* für **schans* nach *schian* (es ist nicht ausgeschlossen, daß die Formen mit nach meiner Ansicht wiedereingeführtem *-i* anders zu erklären sind. Es könnte bei ihnen der wenigstens im Aksl. sicher überlieferte Stamm **stvjo*, **stve* vorliegen s. Leskien, Abulg. Gram. 135, so daß z. B. *schian* = aksl. *stvq̃*, *chiens* = aksl. *stvq̃* wären, im Pr. also die drei Stämme balt. **szi-*, **sziā-*, **sziā-* vorlägen).

3. Tāns, Pronomen der 3. Person.

§ 213. Das Mask. — a) Nom. Sg. *tāns*, *tans*. — b) Gen. Sg. *tennessei*, *tennēison*, *tenneison*; *tanassen* I, *tanæssen* II. — c) Dat. Sg.: *tennesmu*, *tenesmu*; *tennēismu*, *tennijsmu*. — d) Akk. Sg.: *tennan*, *tennen*. — e) Nom. Pl.: *tennei*. — f) Gen. Pl. *tenneison*. — g) Dat. Plur.: *tennēimans*, *tennēimons*. — h) Akk. Pl.: *tennans* und *tannans* 1 mal nach § 11 a.

§ 214. Das Fem. — a) Nom. Sg.: *tennā*, *tenna* und daraus *tannā* 1 mal. — b) Dat. Sg.: *tennēi*. — c) Akk. Sg.: *tennan*. — d) Gen. Plur.: *tennēison*. — e) Akk. Plur.: *tennans*.

§ 215. Das Pronomen der 3. Person ist aus einem Pronomen der Jener-Deixis erwachsen, vgl. li. *añs* „jener“; nordli. „er“; slav. *onъ* „er“; dor. *τῆρος* „jener“. *tāns* mit Schleifton beruht auf **tanās*, das im Ablaut zu dem Stamm **tenna-* steht, der in allen andern Kasus erscheint. Idg. *tono-*, *teno-* sind Weiterbildungen des Stammes *to|te*, vgl. li. *kanō* „wessen“ (Juškevič), *kenō* (Godlewa); aksl. *onъ* „jener“, gr. *ἐνν* „der übermorgende Tag“ (J. Schmidt, Voc. II, 180; Persson, IF. 2, 243; Berneker 202; Brugmann II, 2, 336; die Zweifel von Bezzenberger, BB.

23, 295 scheinen mir nicht begründet genug; *anàs* wie die Betonung der Endung in den übrigen Kasus ist eine Nachbildung zu *tàs*, wie auch *tennēi*, *tennēison*, *tennēimans*).

§ 216. Zu den einzelnen Kasus. Zum Gen. Sg. Mask. s. § 208 c; die in I, II begegnenden Formen sind als Kompromißbildungen von **tanasse* (vgl. *stesse*) und *tennēison* zu erklären. Die Flexion richtet sich im ganzen nach *stas*; *tennijsmu* wird Fehler für *tennejsmu* sein. — Der Nom. Pl. steht mit seinem steten *-ei* im Gegensatz zu *stai*, zeigt aber, daß balt. auslaut. *-āi* in unbetonten Endsilben (*ténnei*, aber *stái*) einer Veränderung unterliegt s. § 158 e. — Dat. Sg. Fem. *tennēi* kann nicht richtig sein und ist wohl in *tennāi* zu ändern; mit nominaler Endung, vgl. li. *taĩ*, gr. *τῆι*.

§ 217. Vom Gen. *tennēison* aus ist ein adjektivisches Pronomen gebildet: *tennēismu* Dat. Sg. aus **tennēis-smu*, d. h. die Dativendung *-smu* ist unmittelbar an den Stamm getreten wie z. B. in *supsmu* s. § 223.

4. Din „ihn“.

§ 218. *Din* ist anaphorisches Pronomen, das wie das entsprechende avest. und apers. Pronomen an allen Stellen enklitisch ist. Akk. Sg. Mask. und Fem. *din* s. besonders 77, 15 (*pērdin* „für ihn — für sie“) = avest. *dim* Akk. Sg. Mask. und Fem.; *dien* Akk. Sg. Fem. wie *naktien* § 148 b. — Nom. Plur. Mask. *dei* und *dī* aus **djāi* vgl. *schai*. — Akk. Plur. Mask. *dins* (§ 211 g) = avest. *diš*; *diens* II nach § 152 a.

5. Kas, Interrogativ- und Relativpronomen.

§ 219. Das Maskul. — a) Nom. Sg. *kas* I—III = li. *kàs*, got. *has*, skr. *kás*; in *sta druwi*, *kas* 41, 19; *en maian krawian*, *kas* 49, 13; *kirscha wissans swirins kas* 67, 12 steht *kas* als Nom. Fem. und Neutr., genau wie le. *kas* (Bezzenger, KZs. 41, 124 n.). — b) Dat. Sg. (auch Neutri) : *kasmu* : li. *kāmui*, le. *kam*, aksl. *komu*; got. *hamma* (vgl. ahd. *hwemu* mit *-u* aus idg. *-ō*). — c) Nom. Plur. : *quai*, *quoi* = lat. *quī* aus idg. **qoi*. — d) Akk. Plur. *kans* : lat. *quōs*.

§ 220. Nom. Sg. Fem. *quai*, *quoi* = lat. *quae*, osk. *pai* aus idg. **qāi*.

§ 221. Das Neutrum. — a) Nom. Sg.: *ka* I—III (auch in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht § 207 a) = le. *ka* „daß“, got. *ha*, lat. *quod*, skr. *kād*. In *stai wirdai*, *ka stwi* . . . 49, 26 ist *ka* entweder wegen des folgenden *stwi* in *kas* zu verändern (Bezenberger, KZs. 41, 124 n.; s. § 136 b) oder ist zum allgemeinen Relativum geworden wie li. *kq* (Leskien-Brugmann 305 f.; An. Sz. 83, 298); r. *što*, s. *što* (Delbrück III, 397, 398; Vondrák II, 448 f.). — b) Akk. Sg. — α) *ka* s. o. — β) *kan* = ali. *kq* (Willent p. L), li. *kq* „weil“ (= *kād*. Leskien-Brugmann 327 f.), ostli. *kŭ*, zem. *kōn*, vgl. avest. *kəm*. Zur Beurteilung dieser Bildung ist auch auf *kan* „wenn“ zu verweisen = lat. *quom* „wenn, als“ vgl. skr. *kād*, *yād*. — γ) *kai* = lat. *quai*, *quae*, osk. *pai* aus idg. **qai* (J. Schmidt, Neutra 227 f.); *kai* 37, 10 in *kai billē dineniskas geits* „was heißt täglich Brot?“; nach Nesselmann, Thes. 18 „wie, in welchem Sinne sagt er: tägliches Brot?“. Richtiger aber „was nennt man t. B.“ (s. § 103 a; vgl. Willent 13, 4: „*kq wadin dienischka dāna*“). So erklärt sich auch der Wechsel zwischen Nominativ und Akkusativ 37, 12 ff., indem Will bald den Akk. *kai*, bald den Nom. *geits* im Kopf hatte. — c) Instr. Sg. proklitisch in *kodesnimma* I, *kudesnammi* II, *kuligimai* III; enklitisch in *sēnku* aus idg. **qō* : li. *kū*, asächs. *hwō*, ahd. *wuo* „wie, auf welche Weise“, avest. *kā* „wie“ (oder idg. **qā* Neutr. Pl. wie pr. *kai*?).

6. Kittan „ander“.

§ 222. *kittan* Akk. Sg. F. = li. *kitq*, le. *zitu*; *kittans* I—III Akk. Pl. Mask.

7. Subs „selb“ (mit *stas* „derselbe“, gr. *ὁ αὐτός*).

§ 223. Nom. Sg. Mask. *subs*, *sup*s. Zu beachten sind: *deiwas emnes ast arwiskai en sien sups swints* 33, 35 = Willent: *wardas diewa pats saweye uftiesas schwentas jra*; 47, 36 *esse Christo sups* (Willent „*näg paties Christaus*“), was fehlerhaft ist; 65, 2 *ast sien sups pēstan dāuns* ist ein Fehler des Verständnisses = Eph. 5, 25 (Bibel Halle 1895): „*pats sawē uż jī ēsti pasidāwēs*“ (Bezenberger, BB. 23, 292). — Nom. Sg. Fem. *subbai* in „*deiwas rīks pērēit labbai essetennan subbai*“ 35, 13 = Willent „*karalista diewa ateiti pati per sawe*“: neben *rīks* M.

liegt *rīki* F. vgl. § 206 a. — Gen. Sg. M. *supsei* mit Anfügung der pronominalen Endung *-sei* (*stessei*) an den Stamm *sub-* in 55, 14 „*kas swaiāsmu supsei buttan*“ vgl. li. Bibel „*sāwo patēs namūs*“ (Berneker 204; Bezzenberger a. a. O.): aber die Stelle ist nicht unbedingt zu loben, da wir „*swaisei*“ = li. „*sāwo*“ erwarten; *swaiāsmu* steht nach dem d. T.; *supsas* ist ganz in die nominale Flexion übergeführt vgl. § 208 a; *subsai* 31, 28 „*kai as tennēismu subsai asmai*“ vgl. Willent 10, 30 „*idant esch jō paties buczig*“ ist Konstruktionsmischung, zum Dat. vgl. *stēimans ast* 69, 31 f. (Delbrück I, 287 f., 331 f.). — Dat. Sg. Mask. *subbsmu*, *supsmu* vgl. § 217; Dat. Sg. Fem. *supsai* „eigen“ vgl. *stessiei*, *schissai*. — Akk. Sg. M. *subban* (43, 19 „*esse deiwan subban*“ vgl. o. *sup*s und Willent 16, 5 „*nūg paties diewa*“; 61, 25 „*milijs twaian tawisen kai tien subban*“ = Röm. 13, 9: „*mylēk sāwo ārtimq kaip sawē pātī*“; aber falsch Mark. 12, 31 „*kaip pats sawē*“ = Willent 25, 7 vgl. Kurschat, D.-L. Wb. II, 183 a); Fem. *subban*; Neutr. *subban*. — Akk. Pl. Mask. *subbans*.

8. Kawīds, Interrogativ- und Relativpronomen.

§ 224. Gebildet aus *ka-* + *widas* „Gestalt“ vgl. got. *hwaileiks* „welch“.

a) Nom. Sg. M. *kawīds*; *kawids* 47, 2 (fehlerhaft); Dat. Sg. M. *kawīdsmu*; *kawīdsu* l. *kawīdsmu*, vgl. § 217; Akk. Sg. M. *kawīdan*, *kawijdan*; Nom. Plur. *kawīdai*; Akk. Plur. *kawīdans*.

b) Nom. Sg. F. *kawida*; Gen. Sg. *kawijdsa* vgl. einerseits *stēisei*, *stesse* § 209 bβ, andererseits *ainessa* § 173; Dat. Sg. *kawijdsei* vgl. § 209 cα, *kawīdsmu* vgl. § 209 cβ; Akk. Sg. F. *kawīdan*, *kawijden*.

c) Nom. Sg. Neutr. *kawijdan* 39, 34 in „*kawijdan ast stawijds wirds*“, aber 41, 12 „*kawīdai ast stai wirdai*“ und 43, 30 „*kawīdai ast stai*“, abhängig vom d. T. (vgl. Willent 14, 20: „*kurs jra tas szodis*“; 14, 30 „*kurie jra szodzei*“, 16, 13 „*kurie jra tie*“, wo aber *kurs* wie *kas* auch statt des Neutrums stehn kann), aber zu Delbrück III, 242 stimmend; Dat. Sg. N. *kawīdsmu*; Akk. Sg. N. *kawīdan*, *kawidan*.

9. Stawīds „solch“.

§ 225. a) Nom. Sg. M. *stawīds*, *stawīds*; Dat. Sg. *stawīdsmu*, *stawīdsmu*; Akk. Sg. *stawīdan*, *stawīdan*; Akk. Plur. *stawīdāns*. — b) Akk. Sg. F. *stawīdan*, *stawīdan*, *stawīdan*; Nom. Plur. *stawīdas*. — c) Dat. Sg. N. *stawīdsmu*, *stawīdsmu*; Akk. Sg. N. *stawīdan* III, *steweyden*, *stewīdan* II, *staweidan*, *steweydan* I.

B. Die ungeschlechtigen Pronomina und die Possessivpronomina.

§ 226 a. *as* „ich“ I, III; *es* II, das nach § 7c zu beurteilen ist: ali. *efch*, li. *asz*, le. *es*, arm. *es*.

b) *maisei* „meiner“, eigentlich Gen. Sg. M. N. von *mais* vgl. li. *māno*, lat. *mei* (Brugmann 416) aus *mai-sei* wie *supsei*, nicht mit Leskien, Dekl. 122 aus **maiasei* kontrahiert.

c) *mennei* „mir“ ist vom Genit. **menne* (avest. *mana*, apers. *manā*, aksl. *mene*) nach *tebbei*, *sebbei* gebildet vgl. li. *mānei*, aksl. *mñě*. (Brugmann, KZs. 27, 413 n.).

d) *mien* „mich“ und ebenso *tien*, *sien* können nicht mit Leskien, Dekl. 143 als *mīn* oder *mēn* gelesen und aksl. *mę*, *tę*, *sę* gleichgesetzt werden s. Berneker 207 f.; aber dessen Erklärung sowie die von Brugmann II, 2, 413 f. sind mir unannehmbar. *Mien*, *tien*, *sien* beruhen auf *mi*, *ti*, *si* + der Partikel *-an* (Bezenberger, BGLS. 167; BB. 23, 304; über osk. *siom* „se“, umbr. *tiom* „te“ s. Bugge, Altital. stud. 32 f.; BB. 11', 37; Thurneysen, KZs. 27, 175; Planta II, 231 f.). Es kann sich ebenso wie *tien* auf das Subjekt desselben Satzes beziehen vgl. ali. „*apiāsk strenas tawa bei imk schi kodzu aleaus su sawimi*“ Bretken; Willent 19, 29 f.: „*esch mane, kuna mana ir dusche . . j tawa rankas paleciawoju*“ u. s. w. s. Bezenberger, BGLS. 254 ff.; Delbrück I, 489 ff.; Brugmann 398 f.

e) *māim*, *māim* 2 $\times$ als Instr., 1 $\times$ als Dativ wird von Brugmann II, 2, 419 aus **maīaim(i)* = aksl. *mojimo* erklärt, was wegen der Kontraktion sehr bedenklich ist vgl. Berneker 208 f. Eher ist es idg. **moimi*, gebildet zum Possessivpronomen *me/mo* vgl. avest. *ma*, gr. *ἐμός* wie aksl. *těmъ*, ags. *ðeīm* zu

te/to (so Berneker, vgl. Brugmann 365). Zu erinnern ist an die unklare Instrumentalform ostli. *sawóimi* An. Sz. 50.

f) *mes* „wir“; *mas* I = li. *mēs*, le. *mes*, prakrit *mo*, armen. *mekh* (Meillet, MSL. 8, 161; Osthoff, Suppletivwesen 40; Brugmann 386, 412).

g) *nuson*, *nusun*, *nusan*, *nusen* I; *nouson* II, III; *noūson*, *noūsan*, *noūsen* „unser“ : li. *mūsū*, le. *mūsu*, aksl. *nasъ*, (s. § 32); erweitert mit Endung idg. -sōm (vgl. *stēison*) aus idg. **nōs* = lat. *nōs* : skr. *nas* (Brugmann II, 2, 408f., 420).

h) *nūmas*, *noūmas*, *nūmans*, *noūmans*, *noumans* III, *nūmons* I, *noumans* II „uns“ : aksl. *namъ*, lat. *nōbīs*.

i) *mans* I—III „uns“ : li. *mūs*, le. *mūs* nach *mes* nach *stans* vgl. skr. *asmān* (Brugmann 395, 420).

§ 227. a) *tu* „du“ enklitisch hinter dem Verbum 11mal; *tū* in dieser Stellung ist in *tu* zu ändern; vor dem Verbum hochbetontes *toū*, *tou*, *tau* (15mal). Dann aber steht *tu* vor dem Verbum 5mal; hinter dem Verbum *toū*, *tou* 5mal. Wenn relatives Pronomen oder Konjunktion vorausgeht, steht *tu* 9mal, *toū*, *tou* 13mal. In I, II ist keine Regel erkennbar: *thou*, *thu* I; *tou*, *thou* II: li. *tū*, le. *tu* aus idg. *tū* oder *tu*; aksl. *ty*; ahd. *dū*, *du*; lat. *tū*; dor. *τῦ*, avest. *tū* (J. Schmidt, Neutra 220 n.; Fortunatov, BB. 22, 161f.).

b) *twaise* „deiner“ : *twais* s. § 226b, vgl. li. *tāwo*, lat. *tuī*.

c) *tebbei*, *tebbe* „dir“ aus balt. *tēbēi* (vgl. § 158e) : aksl. *tebě*, umbr. *tefe*, lat. *tibī* : ved. *tūbhya*, avest. *taibyā*.

d) *tien* „dich“ vgl. § 226d; **tī* : ali. *tī*, skr. *te*, avest. *tē*, tonlose Akkusative vgl. Pischel, ZDMG. 35, 714; Wackernagel, KZs. 24, 599; Delbrück I, 462, 463; Bartholomae, Wb. 789; Brugmann II, 2, 394. — *tin* enklitisch verhält sich zu *tien* wie das enklitische *sin* zu *sien*: es ist pr. Analogiebildung.

e) *ioūs*, *ious*, *iaūs* „ihr“; *yous* I; *joes* II l. *jous* § 36c : li. *jūs*, le. *jūs*, got. *jūs*, avest. *yūš* und *yūžom* (Brugmann 411).

f) *iouson*, *ioūsan*, *iouсан* „euer“ = li. *jūsū*, le. *jūsu*, vgl. aksl. *vasъ* (nach *ioūs*) gemäß § 226g Umbildung von idg. **uōs* = lat. *vōs* : skr. *vas*.

g) *ioūmas*, *ioumas*, *ioumus*, *iūmans*, *ioūmans* „euch“ : li. *jūms*, le. *ju'ms* : aksl. *vamъ*, lat. *vōbīs*.

h) *wans* „uns“ = aksl. *vy* aus **wons* s. § 226i.

§ 228. a) *swaise*, reflexiv und anaphorisch: li. *sāwo*, lat. *suī* s. 226 b.

b) *sebbei* „sich“, reflexiv: aksl. *sebē*, osk. *stfel*, lat. *sibī*.

c) *sien* „sich“ s. § 226 d.; enklitisch sind *-si* und *-sin* zur Bildung von reflexiven Verben: *-si* ist balt. *-sei* oder *-sāi* = li. *si* Dat., Akk.; aksl. *si* Dat.; gr. *oī* Dat., avest. *hē* Dat., Akk., prakrit *se* Dat. (Wackernagel, KZs. 24, 600 ff.; Delbrück I, 470 ff., Brugmann II, 2, 319 f.); *-sin* = ved. *sim*, apers. *šim*, avest. *him* (Wackernagel a. a. O. 605 ff.; Delbrück I, 469; J. Schmidt, KZs. 36, 396; Brugmann, DP. 28, 128).

An einigen Stellen steht *-si*, *-sin* genau wie li. *-si*, *-s*. Wo pleonastisch *sien* oder *mans* steht, liegt ein pr. Sprachgebrauch vor, nach dem die pronominalen Formen pleonastisch zum reflexiven Verbum treten können zur Verdeutlichung der Beziehung, wie das im Li. ebenfalls begegnet: *pérsiszovē pāts savē* (Leskien-Brugmann 318); ali. *Ráchel ápwerkie waykus sawo ir ne dawę sawę palinksmintis* (Bezenberger, BGLS. 230 f.; Gaigalat, MLLG. V, 236).

§ 229. Die Possessivpronomina (Brugmann II, 2, 403 ff.).

a) *mais* Nom. Sg. M. „mein“ aus balt. *mažas* = aksl. *mojo*: lat. *meus* aus **mežos* (gegenüber li. *mānas*, le. *ma'ns*); Dat. Sg. M. *maiāsmu* s. § 100 a (aksl. *mojemu*); Akk. Sg. *maian* = aksl. *mojo*; Akk. Plur. *maians* = aksl. *moje*. — Nom. Sg. F. *maiā* l. *maiā* = r. *mojá* (Bezenberger, KZs. 41, 76); Akk. Sg. *maian* I, III; *mayan* I, *mayien*, *mayian* II = aksl. *mojā*. — Dat. Sg. N. *mayiey* II s. § 147 b; Akk. Sg. *maian* I, III = aksl. *moje*.

b) *twais* Nom. Sg. M. „dein“ aus balt. *twaižas* = aksl. *twojā* (gegenüber li. *tāwas*, le. *taws*); Gen. Sg. entweder nominal *twaias* III oder pronominal (vgl. § 226 b): *twaisei* I, III; *twaise* I, III, *twayse* II; *twaysis* II aus **twaysi* vgl. *stēisi* durch Attraktion an folgendes *tauwyschis*, *tauwyschies* umgebildet, vgl. Attraktionen wie agutn. *pairar aigur* statt *paira*, i *pairu gēzlu* statt *pairi* (Noreen, Aschwed. Gram. S. 345); Dat. Sg. *twaiāsmu* s. § 100 a und *twaismu* s. § 217; Akk. Sg. *twaiān* I, III, *twaiēn* I, *twayien* II = aksl. *twojā*; Akk. Plur. *twaiāns* = aksl. *twoje*. — Nom. Sing. Fem. *twaiā* III, *twayia* II = r. *twojá*; Gen. Sg. *twaiasei* vgl. einerseits *wargasmu* § 159 cy, andererseits *stēisei* § 209 bβ; Dat. Sg. *twaiāsmu* = Mask. vgl. *stesmu*; Akk.

Sg. *twaian* III = aksl. *trojċ*; Akk. Pl. *twaians* = aksl. *trojċ* und *twaias* vgl. § 134 (Bezenberger, KZs. 41, 81 n.).

c) *swais* Nom. Sg. M. „sein“ (reflexiv) aus balt. *swaijas* = aksl. *svojċ* (gegenüber li. *sāwas*, le. *saws*); Dat. Sg. *swaiāsmu swaiasmu* vgl. aksl. *svojċmu*; Akk. Sg. *swaian* I, III; *swaiċen* II = aksl. *svojċ*; Dat. Plur. *swāimans* III, *swaimans* I, III, *swaymans* II nicht aus **swaiamans*, sondern mit Anfügung des Suffixes an den Stamm *swai-*; Akk. Pl. *swaians* I, III, *swaiċiens* II = aksl. *svojċ*; Instr. Pl. *swaiċis*, der einzige Rest eines pluralen Instrumentals: li. *taīs*, *wilkaīs*; skr. *taīs*, *vīkaīs* (Bopp 52). — Nom. Sg. Fem. *swaia* l. *swaiā* = r. *svojá*; Gen. Sg. *swaias*, nominal; Dat. Sg. *swaiċi* nominal aus balt. *swaiċai*, *swaiāsmu*, *swaiasmu*; Akk. Sg. *swaian* III = aksl. *svojċ*; Akk. Pl. *swaians* = aksl. *svojċ*. — Dat. Sg. Neutr. *swaiāsmu* vgl. aksl. *svojċmu*.

d) Vom Gen. Plur. *noāson* aus ist ein Possessivpronomen gebildet wie li. *mūsāsis*, *mūsōji* von *mūsū*, aksl. *naš* von *naš* aus (der *jo*-Stamm nach *mojċ*). So entsteht: *nousā* Nom. Sg. F. „unser“, betont wie **maiā*; Dat. Sg. Mask. *noāsmu* wie *swaiasmu*; *noāsesmu*, *nousesmu* mit engem Anschluß an *stesmu*; Akk. Pl. M. *nousons*, *nousons*.

e) Dem parallel ist von *ioāson* aus gebildet (vgl. li. *jūsāsis*, *jūsōji*; aksl. *vašb*) *ioūs* Nom. Sg. M. aus **ioūsas* vgl. *pallaips* (§ 114aα); *iousā* Nom. Sg. F.; *iousai* Gen. Sg. M. aus **ious-sai* vgl. *supsei* § 223 und *stēisai* § 208a; *ioūsmu* Dat. Sg. Mask. s. *twaismu*; *iousan* Akk. Sg. F.; *ioūsons*, *ioūsans* Akk. Pl. Mask., *ioūsans*, *iousans* Akk. Pl. Fem.

II. Abschnitt. Konjugation.

Kap. I. Personalendungen.

§ 230. Endung der 1. Sg. bei den Wurzelverben auf *-mai*: *asmai* „ich bin“ = li. *esmī* aus idg. **es-mai* 1. Sg. Präs. Med.: gr. *ἔσμαι* vgl. li. *eimī* aus idg. *eīmai* und ali. reflexive Formen wie *dāmies* vgl. Brugmann II, 1339f.; Poržezinskij 7ff. Daneben begegnen *asmau* 1mal und *asmu* 2mal; in dem ersteren

ist nach Fortunatov, BB. 22, 164; Poržezinskij 8 -au aus -ū in *asmu* l. *asmū* entstanden : *asmu* = li. *esmū*, le. *esmu* aus balt. *esmō* ist Umbildung von balt. *esmai* nach der balt. 1. Sg. Präs. Akt. auf -ō. Wie Bezzenberger, KZs. 41, 81 zeigt, ist die Betonung *esmō* im Pr. unmöglich (li. *esmū* aus *ēsmō*); *asmu* aus *ēsmō* wie *stesmu* aus **ktesmō* (§ 208b) und *asmau* ist mit Berneker 223 in *asmu* zu korrigieren.

§ 231. Endung der 2. Sg. Sie erscheint in der Gestalt -sai, -sei, -si, -se z. B. *assai*, *assei*, *asse*; *waisei*, *waisse*; *giwasi*, *giwassi*, was auf balt. -sai weist (§ 158e und Bezzenberger, KZs. 41, 126), 2. Sg. Präs. Med. in li. *esi* (aus *ēsai*), le. *esi*, aksl. *jesi*; li. *dūsi*, ali. *esies* (BGLS. 198), aksl. *dasi*, *vəsi* u. s. w. (Bezzenberger, BGL S. 199; Brugmann II, 1344). — Daneben begegnet die idg. aktive Sekundärendung -s s. § 248aβ.

§ 232. Endung 3. Sg. Plur. Sie sind aus Gründen, die § 121 erwähnt sind, in baltischer Zeit zusammengefallen, und zwar ist die 3. Plur. formell verloren gegangen.

a) Bei den Wurzelverben begegnet -t in *ast* aus **asti*, wie *astits* beweist: *ast* = li. *ēsti* (zum Akzent s. Saussure, JA. 6, 161), le. *est*, r. *jesto*, gr. *ἔστι*, skr. *ásti*; *ēt* = li. *ēt*, le. *īt*, gr. *ἔισι*, skr. *éti*; *dāst* : li. *dūst* vgl. *nūsi-dūsti-si* : also idg. -ti (vgl. Poržezinskij 44f.).

b) Verbreiteter als die Primärendung -ti ist im Baltischen die Sekundärendung -t gewesen, die nach lituslav. Lautgesetz abfallen mußte (§ 87a), d. h. Formen wie pr. *quoi*, *lāiku*, li. *laiko* u. s. w. sind idg. Injunktive s. § 246, die dort zitierte Literatur und Bezzenberger, KZs. 41, 114. Im Pr. ist nun die 3. Person die Grundlage der Verbalflexion geworden: von ihr aus werden zahlreiche Neubildungen vorgenommen, sie ist auch häufig für die 1. 2. Sg. eingetreten (vgl. Bezzenberger 84 und nordle. *es*, *tu*, *winsch*, *mēs*, *jūs*, *wini ir* „ich bin, du bist u. s. w.“).

c) Die 3. Sg. Präs. und Prät. erscheint bisweilen durch -ts weitergebildet: *astits* „ist, sei“; *poquoitēts* „begehrt“ und *billāts* „sprach“; *dinkauts* „dankte“; *immats*; *ymmits I*, *ymmeits II* „nahm“; *līmauts*, *limatz I*, *lymuczt II* „brach“. Dies angehängte -ts hat Bopp 28 aus **tas* = li. *tās* „dieser“ erklärt (vgl. *teinu* Wb.); vgl. Berneker, Arch. 25, 485 und Lorentz, IF. 8, 96 n. Bisweilen scheint es noch fühlbar zu sein, daß in dem -ts ein Pronomen steckt, z. B. 41, 21 *ast stas unds ains tickars*

unds . . . adder sen stesmu wirdan . . . astits „ist das Wasser schlecht Wasser . . , aber mit dem Wort . . . ists“; 49, 10 *stesmu empolijgu immats* „desselbigen gleichen nahm er“, vgl. 6 *imma tans* „nahm er“. In Fällen wie 63, 24 *tans . . . immats* ist das Pronomen gleichsam doppelt gesetzt; die pr. Sprache gebrauchte die Formen mit und ohne *-ts* gleichwertig nebeneinander, vgl. 49, 5f. „*imma tans . . dinkaunts bhe līmaunts bhe dai*“, wo die Stellen 7, 20f.; 13, 21f. altertümlicher zu sein scheinen.

§ 233. a) Die Endung der 1. Pluralis ist *-mai*, vgl. *asmai*, *pereimai*, *giwammai*, *dinkaumai*, *grikimai*, *druwēmai*, *turrimai*, *immimai*. Sie ist identisch mit le. *-mi*, *-mīs* : *mettami*, refl. *mettamīs* und wohl an Stelle von *-mē* getreten nach Analogie der 1. Sg. auf *-mai* (Brugmann II, 1355; Berneker 216f.; Poržezinskij 52f.).

b) Die Endung der 2. Pluralis ist *-tai*, *-tei*, *-ti*, *-te* und beruht — wie die 2. Sg. auf *-sai* — auf balt. *-tāi*, vgl. le. *jā-jati* und *metatīs* (Bielenstein II, 126). Sie ist nach der 2. Sg. entstanden, worauf auch die völlige Gleichheit der auslautenden Vokale weist, vgl. *astai*, *wirstai*; *estei*, *seggitei*; *asti*, *waiditi*, *schlūsiti*, *turriti*, *quoitēti*; *rikauite*. Einmal begegnet *seggīta*, das Berneker 219 für fehlerhaft, Bezzenberger, BB. 23, 303 für die eigentliche Dualform (balt. *-tā*) hält (s. jedoch zu den li. und le. Formen auf *-ta* Poržezinskij 53f.): aber wie beim Nomen (§ 121) ist auch beim Verbum der Dual im Pr. restlos verschwunden.

Kap. II. Indikativ Präsens.

1. Wurzelklasse.

§ 234. Die Personalendungen werden an den unthematischen Stamm gefügt.

a) *asmai*, *asmau*, *asmu* „ich bin“ : li. *esmī*, aksl. *jesmō*, gr. lesb. *ἐμμυ*, skr. *āsmi* (Brugmann II, 888). — *assai*, *assei*, *essei*, *asse*, *esse* II „du bist“ = li. *esi*, le. *esi*, aksl. *jesi*. — *ast*, *est* und *æst* II „ist; sind“ : li. *ēsti*, le. *est*, r. *jestō*, got. *ist*, lat. *est*, gr. *ἔστι*, skr. *āsti*. — *asmai* „wir sind“, vgl. li. *ēsme*, aksl. *jesmō*. — *astai*, *estei*, *asti* „ihr seid“, vgl. li. *ēste*, aksl. *jeste*.

b) *perēit*, *pereit* „kommt“ = li. *ēit*, le. *it*, gr. *ἔτι*, skr. *ēti*.

c) *quoi* „ich will, du willst, er will“ aus idg. **goi-* *t* „er will“ : alat. *vois*, lat. *vīs* 2. Sg. aus idg. **goisi* (Berneker 221).

d) Aus dem idg. Perf. *woīda*, *woīstha*, *woīde*, *widmē* u. s. w. hat sich im Pr. ein unthematisches Präsens herausgebildet, vgl. pr. *polāikt* „bleiben“ : li. *lēmī* : got. *laih*, gr. *λέλοιπα* (Mahlow, AEO. 144): *waisei*, *waisse* „du weist“ = aksl. *věsi*. Im Plural ist die Hochstufe des Singulars durchgeführt: *waidimai* „wir wissen“, *waiditi* „ihr wißt“ : aksl. *věmъ*, *věste* : skr. *vidmā*, gr. *ἴδμεν*. Ferner ist vor die Personalendung -i- d. i. idg. *schwa* gedungen wie im ahd. *wizzum*, *wizzut*.

e) Ein Rest der reduplizierenden Klasse (Wiedemann, Prät. 54f.; Hirt, IF. 17, 282ff.) ist *dase* „du gibst“ = aksl. *dasi* und *däst*, *dast* „gibt, läßt“, *audäst sien* „geschieht“, *endäst* und *podäst sien* „begibt sich“ : li. *dūst*, aksl. *dastъ*.

2. Stämme mit Suffix -a-.

§ 235. Der im Idg. vor der Endung herrschende Ablaut *e* : *o* ist in balt. Urzeit zu *a* ausgeglichen (Poržezinskij 76).

a) 2. Sing. : *giwassi* „lebst“ : aksl. *živeši*, r. *živěšo*, vgl. skr. *bhārase*, gr. *πέφασαι*.

b) 3. Sing. Plur. thematisch gebildet in *polinka* „bleibt“ : li. *palinkt* 3. Sg. Präs., lat. *linguo*; *senrinka* „versammelt“ gegenüber li. *reñka* mit -in- aus den nichtpräsentischen Formen *rinkaũ*, *riñkti* (Bezzenberger 84) vgl. le. dial. *pir'ku* „kaufe“ für *pérku* (li. *perkù*, *piñkti*) nach *pi'rkt*; *zi'rtu* „haue“ für *ze'rtu* nach *zi'rst* (li. *kertù*, *kiñsti*); *ertreppa* „sie übertreten“ : *trapt* „treten“ mit dem Akzent von li. *wěza*; *giwa* „lebt“. — Mit Abfall des auslautenden -a *wirst*, *wijrst*, *wirst* I—III, *werst* I = li. *wiřsta*, *wiřst*, le. *wirst* (Fortunatov, BB. 22, 159; Hirt, Akz. 120).

c) 1. Plur. *giwammai* vgl. r. *živěmъ* und mit -emmai nach § 7aγ mit Berneker 143 *giwemmai* (anders darüber Bezzenberger 89) und *poprestemmai* „fühlen“ mit Präsenssuffix -sta- (Poržezinskij 99ff.) gebildet.

d) 2. Plur. *wirstai* „werdet“ aus *wirst-tai* ist nach der 3. P. *wirst* gebildet wie li. *eitat* „ihr geht“ nach *eīt* „er geht, sie gehn“.

3. Stämme auf *-auia-*.

§ 236. a) 3. Sg. Plur. *pogerdawie* „sie predigen“, *rickawie* „regiert“, womit die 2. Sg. *rikawie* identisch ist; *rikawie* = li. *rykáuja*, *rykáuje* „herrscht, herrschen“, mit *-ie* aus *-ia* gemäß § 7aß und anderer Verteilung der Silbengrenze (§ 46 und Zupitza, KZs. 40, 240). Mit Abfall des schließenden *-e* entstand *preigerdawi* „verheißt“, *wūkawi* „fordert“, wozu 1. Sg. *gerdawi* „sage“ und *persurgawi* „versorgt“, *wēraui* „währet“.

b) Die 1. Sg. *dīnkama*, *dīnkama* „danke“ muß fehlerhaft überliefert sein und ist mit Bezzenberger 86 in **dīnkawia* zu ändern.

c) 1. Plur. *dīnkaumai* „danken“ ist aus der 3. P. **dīnkau* gebildet, vgl. ali. *praneschaw* = *praneszáuja* und *rikaw* = *rykáuja*.

d) Diese Verba sind im Pr. und Li. sehr gebräuchlich, vgl. pr. *kariausnan* „Streit“, li. *kariđuti*, *podingausnan* „Gefallen“, *preddikausnan* „Predigt“, *reckenausnan* „Rechenschaft“, *grikaut* „beichten“ : li. *grėkāuti*, *pastauton* „fasten“, *neikaut* „wandeln“. So ist 2mal die Endung *-wie*, *-wi* schon fertigen Flexionsformen aufgepfropft in *poskulēwie* „sie ermahnen“ : *paskulē* (§ 240b) und *popeckuwi* „bewahrt“ : *popeckūt* (p. *opiekač*).

4. Stämme auf *-iia-*.

§ 237. Sämtliche hierher gehörigen pr. Verba sind aus dem Slav. entlehnt. Von den entsprechenden Verben des Li. und Le. gilt, soweit sie nicht Umbildungen anderer Stämme sind, dasselbe s. Leskien, Abl. 441f.; Poržezinskij 148f., so daß wohl die ganze Klasse erst durchs Slav. veranlaßt ist.

a) Die 3. Sg. lautet ursprünglich auf *-iia* aus, wovon aber nur die 1. Sg. *crixtia* „taufe“ = li. *kriksztyja* überliefert ist. Mit *-i* (vgl. le. *kristl* 3. Sg. Plur.) begegnet: *griki-* (*si*) „versündigen sich“ = p. *grzeszy* vgl. li. *grēszyja*; *madli* „bittet“ und *madli* „ich bitte“ = p. *modli*; *massi* „kann, können“ und „ich kann, du magst“ aus p. *može* vgl. *musilai*; *schlūsi* „ich diene“ = p. *sluży* : li. *szlūzyja* „er dient“.

b) 1. und 2. Plur. auf *-imai* und *-iti* unter dem Einfluß des Poln. und der 3. Person gegenüber li. *kriksztyjame*, *-ate*, le. *kristijam*, *-at*: *grikimai* „sündigen“ aus p. *grzeszymy*; *madli-*

mai „bitten“ aus p. *modlimy*; *massimai* „mögen“ nach *massi* p. *možemy*; *perschlūsimai* „verdienen“ und *schlūsiti* „ihr dient“ = p. *służymy*, *służycie*.

5. Stämme auf -ā.

§ 238. a) Die pr. Stämme bieten insofern gegenüber dem Litule. eine Besonderheit, als -ā- auch im nichtpräsentischen Stamm erscheint, wo das Li. z. T. -*oti*, z. T. -*yti* hat, vgl. *biātwei* „fürchten“ : li. *bijótēs* und *perbandāsnan* „Versuchung“ : li. *bandýti*, *laikūt* „halten“ : li. *laikýti*, le. *laizt*; *maysotan* V. „gemengt“ : li. *maiszytas*, le. *máisits*; *teickut* „schaffen“ : li. *taikýti*, vgl. über diese Stämme Zubatý, IF. 6, 300ff., Uljanovž, Značenija II, 236ff., Bezzenberger, Geras für Fick 196ff.

b) 3. P. und dem entsprechend auch die 2. Sg. auf -ā (li. -o, le. -a), die unbetont zu -a, hinter Labial und Guttural zu -u wird (§ 29): *bia* „sie fürchten“ = li. *bijo(-si)*; *perbānda* „versucht“ : li. *bañdo*; *lāiku* „sie halten“, *erlāiku* „erhält“, *islāika* dass. l. *islāiku*, *polāiku* „behält“ : li. *laiko*; *tlāku* „tritt“ aus p. *tloczyć*, in diese Klasse geraten; *popeckuwi* „bewahrt“ s. § 236d: p. *opieka*. So auch *islāiku* „du erhältst“; *gīwu* „du lebst“ : li. *gīwoju*, *gīwoti*, le. *dfīwāt* für **gīwō* nach dem Infin. **gīwūt* eingetreten und *enterpo* „nützt“ aus *-*tērpā* gegenüber dem anders betonten *dwigubbū* s. u.

6. Stämme auf -āja.

§ 239. Ihnen entsprechen die li. Verba wie *kowóju*, *kowóti* (Schleichers 7. Kl.); le. wie *mafgáju*, *mafgát* (Bielensteins 6. Kl.) slav. auf -*ajq*, -*ati*. Sie sind mit den vorigen Stämmen (idg. *ai* : *i* und *ā(i)*) von Hause aus identisch, unterscheiden sich im Pr. aber durch die Betonung des Präsens.

3. Sg. Plur. lautet auf -*ai* < balt. -*āja* aus, vgl. li. *dekawaij*, *domoj* (Bezzenberger, BGLS. 198): *ettrāi* „sie antworten“ : *attrātwei* Infin. : idg. **trā* vgl. skr. *snāyate* : *snāti*, aksl. *znajq* : gr. *ἔ-γω* (Brugmann, K. vgl. Gr. 528f.); *kelsāi* „lauten“ vgl. li. *dilbsai*, *dilbsójau*, *dilbsóti* (**kalsāja* : *dilbsai* = li. *bilóju* : *bilañ*); *peisai* „sie schreiben“ (*peisai* „schreibt“ l. *peisai*) : *peisāton* „geschrieben“ (im aksl. *pišq*, li. *pēsziu* liegt idg. **peikājo* : *peikāi* vor). Auslautendes -*i* kann abfallen wie im li. *neszō*

(Zubatý, IF. 4, 475) und im le. *mafgā* aus *mafgāja* (Poržezinskij 37; Bezzenberger 88) : *kaltzā* = *kelsāi*; *maitā* „nährt“ : *maitatunsin* „sich nähren“ und *dwigubbi* „zweifelt“ : *dwibugūt*.

7. Stämme auf -ēiā-

§ 240. Sie werden in den verwandten Sprachen durch Stämme auf -ēiē/o- : -ē-, iē/o- : -ē- repräsentiert; außerdem steht ihnen im Litule. die neugeschaffene Klasse mit a : ē gegenüber (Poržezinskij 128).

a) 3. Sg. Plur. lautet auf -ē aus, das auf -ēiā beruht wie -ā auf -āiā, vgl. li. dial. *sé* „er sät“ aus *sēja* und le. *mīlē* „er liebt“ : *mīlēju* „ich liebe“. Die Erhaltung des -ē (§ 24a) erklärt sich aus der halbvokalischen Aussprache des ihm folgenden i (§ 55 ff.) : -ēiā ergab -ēi, wo ē nicht zu i verwandelt wurde. Es begegnen: *auschādē* „traut“ : *auschādijt* „vertrauen“; *budē* „sie wachen“ : li. *bundū*, *budējau*, *budēti* (auch *budēja* „wacht“): aksl. *bъздъ*, *bъdēti*; *dergē* „sie hassen“ : ali. *dergēmas* „feindselig“ (vom Inf. **dergēti* s. Bezzenberger 89); *druwē* „glaubt, glauben“, *druwe* „glaubt“, *drowe* und *druwe* I, *druwe* II „glaubt“ : *druwīt* „glauben“ : got. *trauan*, ahd. *trûen* (Substitut eines **truwē*-); *giwe* „lebt“ l. *giwē* : *giwīt* Inf.: r. *oživěju*, *-živěts* „wieder aufleben“; *-luke* „sucht“ l. *-lukē* li. : *lūkēju* und *lūkiu*, *lūkēti* (vgl. li. *geniū* und *genēju* : *genēti*); *mīlē* „liebt, lieben“ und *mīle* „liebt“ : *mīlijt* Inf. : le. *mīlēju*, *mīlēt*, aber li. *mýliu*, *mýlėti* „lieben“; *pallapse* „sie begehren“ : l. *pallapsē* : *pallaipsītwēi*; *segge* „tut“ l. *seggē* : *seggūt*; *enwackē* „rufen an“, *preiwackē* „beruft“ : *wackītwēi* „locken“ (idg. **woqē* : **woqā* in lat. *vocāre* s. § 244 c); *wargē* „ist leid, reut“, vgl. li. *gailiūš*, *gailētis* dass.

b) 1. und 2. Sg.: *druwē*, *druwe* „glaube“, *drowe* I; *paskollē*, *paskulē* „ermahne“ : *poskulīt*; *segge* „tue“ l. *seggē* und *druwē* „du glaubst“. Dazu sind neugebildet: *druwēse* „glaubst“ und *seggēsei* „tust“.

c) Von der 3. P. 'auf -ē aus sind neugebildet: *druwēmai* „wir glauben“, *seggēmai* „wir tun“, *enwackēmai* „wir rufen an“ und *druwētei* „ihr glaubt“, *seggēti* „ihr tut“ (zu *seggētei*, das wohl nur fehlerhaft indikativisch gebraucht wird, s. § 246 a).

d) Der volle Präsensstamm ist erhalten in *warguseggēntins*

„Übeltäter“ aus *-segēiantins* (*-ēja-* zu *-ija-*, aber *-ēj* zu *ē*), vgl. le. *mīlējāts*.

8. Stämme auf *-ia-* (aus *-eja-*).

§ 241. Die präsentischen Stämme auf *-ia-*, denen im Balt. nichtpräsentische auf *-ē-* gegenüberstehn (aksl. *bždq* — *bždēti*), beruhen auf idg. *-eje/o-* : *-ē(i)-* vgl. BB. 26, 169 ff.

a) 3. Sg. Plur. *turri* „hat, soll; haben, sollen“ : *turīt* : li. *turiū*, *turēti*, le. *turu*, *turēt*; in *ture* „sollen“ ist *-e* aus *-i* entstanden nach § 8a. Balt. *tūria* aus *turēja* wurde zu *tūri* umgestaltet = li. *tūri*, pr. *turri*.

b) 1. 2. Sing. *turri* „soll, sollst“ und mit Schwund des *-i* *tur* I, II „sollst“ = li. dial. *tūr* (Poržezinskij 36).

c) 1. 2. Plur. *kirdimai* „hören“ : *kirdīt*, li. *girdime*, *girdēti*, le. *dfīrscham*, *dfīrdēt*; *turrimai* „haben, sollen“ : li. *tūrimē*, *tūriamē*, le. *turam* und *turriti* „habt, müßt“ : li. *tūrite*, le. *turat*. Die 1. Plur. auf pr. *-imai*, li. *-ime* (aus *-ējamē*) ist nach der 2. Plur. umgestaltet (aus *-ējetē*), wie umgekehrt le. *turat* nach *turam*.

d) Neben *turri* begegnet in III *turei* „soll“ 7 mal, *turei* „sollen“ 1 mal, *turei* „sollst“ 6 mal und *turrei* „soll“ 1 mal: da *turei* nicht **turēi* sein kann, weil es sonst immer *-ē* heißt, muß mit Bezzenberger 92 *turei* ein Fehler für *turri* sein vgl. *turritou* 51, 11: *turei tou* 51, 29; 65, 23 *turri* und *turei*. Das einmalige *turrei* ist eine mißglückte Korrektur von *turei* nach *turri*.

9. Stämme auf *ia-*.

§ 242. Es ist Schleichers Kl. IV, 1, Bielensteins 4. Kl. vgl. Wiedemann, Prät. 74 ff.; Brugmann, K. vgl. Gram. 523 ff.

a) 3. Sg. Plur. *trinie* „droht“ mit *-ie* aus balt. *-ia* vgl. li. *geĩdža*, aksl. *boretō*; als *-e* erscheint *-ie* (vgl. § 7aβ): *geĩde* „warten“ = li. *geĩdža*; *kniēipe* „schöpft“; *līse* „kriecht“ = p. *lezie* und so auch *etwerpe* „vergebe“; *etwēre* „tust auf“ l. *etwere* = li. *ātweria* 3. P. — Wie im Li. Dial. *weřcz* aus *weřcza*, le. *ar* = li. *āria* ist der thematische Vokal gefallen in *geĩdi* „sie warten“, *kūnti* „pflegt“, *pokūnti* „behütet“ vgl. li. *suńkia* „seiht“, *siuńcza* „sendet“. — Einmaliges *etwiērpei* „vergift“ und *perlānkei* „gehört“ neben 3 maligem *perlānki* „gehört, gebührt“

sind in *etwiērpīe*, *perlānkie* zu ändern vgl. *epkieckan* l. *epkeickan*, *stessie* Dat. Sg. F. l. *stessei*.

b) 1. Plur. *etwērpimai*, *atwērpimay* I, *etwērpymay* II „vergeben“ ist gegenüber li. *geīdžame*, le. *aram*, aksl. *boremz* nach der 3. P. auf *-i* umgebildet.

10. Stämme auf *-āi*.

§ 243. Sie gehören mit 5 und 6 enge zusammen und zeigen im Pr. einen Ablaut *ai* : *i*, der im Balt. isoliert dasteht.

a) 3. Sg. *pogaunai* „empfängt“ : *pogaūt* Inf., *gauuns* Part. Perf. Akt.; *ebimmai* „begreift“ : *imt* Inf., *immusis* Part. Perf. Akt.; *aupallai* „findet“ : *aupallusis* Part. Perf. Akt.; *pīdai* „trägt“ : *pijst* Inf. und *pogauni* „empfängt“.

b) 1. Sg. *imma* „nehme“ und *posinna* „bekenne“ : *posinnat* Inf., *posinnāts* Part. Perf. Pass., *ersinnat*.

c) 1. Plur. *immimai* „nehmen“; *enimmimaisin* „wir nehmen uns an“; *serrīpimai* „erfahren“ : *ripaiti*; *ersinnimmai* „erkennen“; *postānimai* „werden“ : *postānai*, *postāt* Inf.

d) Dem außerpräsentischen Stamm fehlt das Präsenssuffix *-āi*. Ausgenommen ist nur *posinnāts* = li. *žinotas*, le. *fināts*: hier hat sich der Präsensstamm über sein ursprüngliches Gebiet ausgedehnt, vgl. skr. *jānāmi* : *jñātā* Part. Das Li. zeigt überhaupt die strikte Durchführung des Stammes *žino-* vgl. *žino* : *žinome*, aber skr. *jānāti* : *jānimās*, wozu pr. *-sinna* : *-sinnimai*. Wir haben es also mit den Skr.-Verben IX. Kl. zu tun, wie Bezenberger, BB. 23, 305; KZs. 41, 93 erkannt hat, indem er Bartholomae, Stud. II, 63 ff.; J. Schmidt, Festgruß für Roth 179 ff. folgte.

Formen wie *pīdai* hängen mit solchen wie *pogaunai* ebenso zusammen, wie etwa skr. *grbhñāti* mit *grābhñtum* u. s. w. s. Sausure, Mémoire 239 ff. *Ebimmai* : *immimai* gehören ebenfalls zur 9. Skr.-Klasse; denn dem pr. Stamm **imāi-* : **imī-* steht im Slav. gegenüber s. *imām*, *imati*, d. i. urslav. *jimāmъ* vgl. č. *jmám* „habe“ (Gebauer III, 2, 267). So beruht pr. **imai-*, *imī-* und slav. *jimā-* auf idg. **enmā(i)ti* : *enmīmés* s. Fierlinger, KZs. 27, 559; J. Schmidt, Kritik 144 ff. (s. § 85a).

Neben idg. *-nāimi* : *-nīmés* liegt nun idg. *-nāmi* : *-namés*, vgl. skr. *mṛṇāmi* : *mṛṇīmās*, aber gr. *μᾶρμαι*. Von da aus

konnten die Stämme auf *nāi* : *nī* leicht zu solchen auf *ne/no* werden (s. die obige Literatur darüber). Danach erklärt sich *pogaunai* : li. *gāunu*, le. *gaunu* und *postānimai* : aksl. *stanq, staneši*; ferner *imma* und *posinna*, formell 3. Personen, wie li. *gāuna* zu erklären. — *Pogauni* ist Neubildung nach **pogaunimai*, vgl. *madli* : *madlimai*.

11. Stämme auf -inā, inē, ina.

§ 244. a) Die Bedeutung dieser Verba ist die kausative, und zwar sind sie Denominativa und Deverbalia (Leskien, Abl. 432 ff.). Ihrem Ursprunge nach sind sie nicht ganz klar (s. Leskien a. a. O.; Brugmann II, 1089; Poržezinskij 130; Bezzenberger, BGLS. 113, dessen Zusammenstellung mit den got. Verben nicht richtig ist, da diese die Bedeutung der baltischen Verba nicht zeigen und von *n*-Stämmen ausgegangen sind s. Wilmanns II, 102 f.). Jedenfalls stehen sie vielfach den idg. Stämmen auf -*éjo-* gegenüber (vgl. Brugmann, K. vgl. Gram. 535 ff.): *etbaudinons* „auferweckt“ : li. *baudinti* : aksl. *buditi*, skr. *bodháyati*; *saddinna* „setzt“ : li. *sodinti* : aksl. *saditi*, got. *satjan*, skr. *sādáyati*; *wartint* „kehren“ : li. *wartýti*, r. *vorotít*, skr. *vartáyati*. Denominativa sind: *gallintwei* „töten“ : *gallan* „Tod“ = li. *marinti* : *māras*; *podrūktinai* „bestätige“ : li. *padrūtinti*; *iaukint* „üben“ = li. *jaukinti* : *jaukus*; *swintint* „heiligen“ : li. *szwéntint* vgl. aksl. *svētiti* und gr. *αἱάω* „mache trocken“ = li. *saūsinu*.

b) Entsprechend dem Verhältnis *ebinmai* : *immimai* heißt die 3. Sg. Plur. *dīlinai* „wirkt“; *klumstinai* „klopft an“; *erschwāigstinai* „erleuchtet“ : *erschwāistiuns* (s. o.): *swāigstan*; *swintinai* „heiligen“ und 1. Sg. *podrūktinai* „bestätige“ und 2. Sg. *tūlninai* „mehrst“; dazu 1. Plur. *preistattinnimai* „wir stellen vor“ : li. *statýti*, le. *statit*.

Wie nun *imma* und *posinna* neben *immimai* erscheinen, so heißt die 3. Sg. Plur. *gewinna* „arbeiten“; *kūmpinna* „hindert“; *mukinna* „lehrt“ : li. *mokinti*; *isrankinna* „erlöst“ : *isrankit*, r. *izručito*; *saddinna* „stellt“, *sedinna* „setzt“; *schpartina* „stärkt“ : *sparts*; *swintina* „heiligt“, *niswintina* „entheiligt“; *waidinna* „zeigen“, *waidinnasin* „zeigt sich“ : li. *waidinti* : skr. *vedáyati*. Danach auch 1. Sg. *polaipinna* „befehle“. — Zu *swintinai*

u. s. w. gehören zunächst li. *stiprinóju*, *stiprinóti* und le. *stiprináju*, *stiprinát*, aber mit dem Unterschied, daß es *swintint* im Inf. gemäß *imt* heißt; wie daneben nun li. *stiprina*, le. *stiprina* liegt, so heißt es auch *swintina*.

c) Neben dem Stamm auf *-ināi-* : *-inī-* liegt der auf *-inēi-* : *-inī-* vgl. li. *apsibiaurineies* : *iščbiaurinoia* u. s. w. (Bezenberger 98) und ferner, daß bisweilen idg. Verben auf *-āi-* und *-ēi-* nebeneinanderhergehen (Bartholomae, Stud. II, 152) z. B. ags. *borcian* „bellen“ aus **burkōjan* : zem. *burgù*, *burgėjau*, *burgėti* „brummen, zanken“; lat. *censēre* „schätzen“ : osk. *cen-samur*; gr. *μνᾶι* : balt.-slav. *minēi* (J. Schmidt, KZs. 37, 45) und aksl. *imamō* „habe“ : *imēti* (Brugmann, K. vgl. Gram. 501). Dementsprechend begegnen uns: *powaidinnei* „bedeutet“ und *powaidinne* aus *-waidnēja*; *sātuinei* „du sättigst“ von **sātus* = li. *sotūs* vgl. *sótinti*; *taukinne* „ich gelobe“ aus **tauknēja*.

12. Präsens Indik. einiger Verba auf *-īt*.

§ 245. a) Parallel dem eben besprochenen Nebeneinander von *āi-* und *ēi-* Stämmen, gibt es von drei pr. Verben Stämme auf *ā* und *ē*. *billā* „sagt“ 3mal, *billa* „spricht“ und *billē* „spricht“ 3mal, *billē* „sagen“, *bille* „spricht“, wonach auch *emprijkin bille* „ich widersage“ : *billit* Inf. : li. *bilóju*, *bilóti*; *quoitā* „wollen“ und *quoitē* „will, wollen“, *poquoitēts* „begehrt“ : *quoitilai* Opt.; *stallā* „steht“ und *stallē* „steht“, *emprijkin stallē* „widersteht“, *perstalle* „stehen vor“, *perstalle* dass., *stalle* „steht“ 2mal, *emprijki stalle* „widerstreben“; dazu *emprikistallāē* „widersteht“, das wie eine falsche Korrektur von *stallē* oder *stallā* aussieht: *stallit* Inf.

b) Die außerpräsentischen Formen werden von einem Stamm auf *-ī-* gebildet. Da nun *billā* und *pidai* auf gleichen Formen beruhen, so erwarten wir nach **pidimai* die 1. und 2. Plur. *-imai*, *-iti*: diese Form kann noch gefolgert werden aus den 1.—3. Sg. auf *-i*, die wie *pogauni* (§ 243 d) aus dem Plur. gebildet ist: *billi* „ich spreche“, 4mal und *stalli* „steht“. Aber nach dem Vorbilde von *druwē* : *druwēmai* (§ 240 c) und **maitāmai* : *maitā* (§ 239), mit denen die Formen *billē* aus **billēi*, *quoitē* aus **quoitēi*, *stallē* aus **stallēi* und *quoitā* aus **quoitāi* zusammenfielen, wurden geschaffen *billēmai* „wir sagen“, *quoi-*

tāmai „wir wollen“ und *quoitēti* „ihr wollt“, *stallēti* „steht“. Umgekehrt hat dann wieder das Verhältnis von *billēmai* : *billi* zu *druwēmai* ein *drowy* II „ich glaube“ (2 mal) hervorgerufen.

Kap. III. Injunktiv.

§ 246. Der idg. Injunktiv (über ihn s. Brugmann, MU. III, 1 ff.; Gr. II, 1276 ff.; Delbrück II, 352 ff.), der charakterisiert ist durch die sekundären Personalendungen 2. 3. Sg. -s, -t u. s. w. und eine weite Gebrauchssphäre hat, ist im Balt. weit verbreitet.

a) Imperativisch wird er gebraucht (Berneker 226; Bezzenberger 110 ff.) in: *teiks* „stelle!“ : li. *teikti*; *endirīs* „sieh an!“ : *endyrītwei*; *engraudis* „erbarme dich!“ : *engraudisnas*; *gerdaus* „sage!“ und *engerdaus* „erzähle“; *milijs* „liebe!“ : *milijt*.

Im Balt. ist nun der Unterschied zwischen Indikativ und Injunktiv dadurch verwischt, daß die sekundären Endungen des Injunktivs die primären des Indikativs verdrängten vgl. ved. *codayat* „er feuert an“, dor. *φέγες* „du trägst“. Umgekehrt, aber ebenfalls in Nachahmung idg. Verhältnisse, erhielten die Injunktive Primärendungen, so daß es also nicht Wunder nimmt, wenn Formen des Indik. konjunktivisch verwandt werden vgl. li. *eimē* „gehen wir!“, *eite* „geht!“ u. s. w. So erklären sich im Pr.: *astai* „seid!“; *waiditi* „wisset!“; *dinkauti* „danket!“ und *rikauite* „herrschet!“ (s. bγ); *crixtity* I, *crixtiti* II „taufet!“; *madliti* „bittet!“; *lāikutei* „haltet!“, *enlāikuti* „haltet an!“ = li. *lāikote* „ihr haltet“; *laukijs* „suchet“ : *laukit*; *milijs* „liebet!“ und *seggūtei*, *segijs*, *seggita* „tut!“ gegenüber der Neubildung *seggēti*; *turriti* „habet!“; *kirdijs* „höret!“ gegenüber *kirdimai* durch Anschluß an den Infin. *kirdit*; *billītei* „sprechet!“ gegenüber dem neugebildeten **billēti*.

b) Im Pr. hat der Injunktiv den idg. Konjunktiv verdrängt, während im Li. und Slav. an seine Stelle ein neugebildeter Konditional tritt. Von den verwandten Sprachen sondert sich also das Pr. dadurch scharf ab.

α) *asmai* „ich sei“; *astits* „(auf daß) er sei“; *asmai* „(daß) wir seien“. — *ēit* „er gehe“; *perēit* „er gehe“; *winna perēimai* „(daß) wir herauskommen“. — *etiskimai* „(daß) wir auferstehen“. —

postāsei „(bis) du werdest“. — *audāsin* „geschehe“ aus *au-dā(t)-sin* : ved. *dāt*, av. *dāt*; *dast* „er lasse“; *audāst sien* „geschehe“.

β) *giwasi, giwassi* „(daß) du lebest“. — *giwa* „(welcher) lebe“; *polijnku* „(daß) sie bleiben“ l. *polijnka*; *wirst, wirst I* „werde“. — *giwammai* „(daß) wir leben“; *perweckammai* „(daß) wir verachten“ : ahd. *giwahan* st. v. „erwähnen“ (idg. *woqe/o-*) und *wirstmai* „würden“ zu *wirst* neugebildet.

γ) *dinkauimai* „(daß) wir danken“ zu **dīnkaui* neugebildet.

δ) *massi* 3. Sg. Plur., „möge, könne, sollte; mögen“; *schlūsimai* „(dass) wir dienen“.

ε) *lāiku* „halte“, *etlāiku-sin* „er enthalte sich“; *lāikumai* „(daß) wir halten“, *polāikumai* „(daß) wir behalten“ und *enlāikūmai* „(daß) wir anhalten“ l. *enlāikumai*.

ζ) *enwaitia* „er rede an“ l. *-waitiā* und das dazu gebildete *waitiāmai* „(daß) wir reden“ : r.-ksl. *věščāju, věščātš* „sprechen“.

η) *segē* „(der) tue“; „(daß) sie tun“; *segge* 3. Pl. und *enwackēimai* „(daß) wir anrufen“ gebildet von **enwackēi*.

θ) *erlāngi* „erhöhe, erhebe“; *sengijdi* „(daß) er erlange“ vgl. li. *lydžū, lydėti*; *pokūnti* „er bewahre“; *polijčki* „er beschere“; *turei* „er habe“; *ernertimai* „(daß) wir erzürnen“ : *ernertiums* „gezürrnt“ : li. *neartet, isznertieti*.

ι) *galbimai* „(daß) wir helfen“ : *galbsai, pogalbton*; es verhält sich zu li. *gēlbu, gēlbėti* wie le. *matu* „mahle“ : ir. *melim* (Wiedemann, Prät. 77); *girrimai* „(daß) wir loben“ : *girtwei*, li. *giriame, girti*, le. *dfiramš, dfirtš*. Hier anzuschließen ist wohl *mēntimai* „(daß) wir lügen“; *epmēntimai* „(daß) wir belügen“; *auschpāndimai* „(daß) wir abspannen“.

κ) *podingai* „(daß) gefalle“; *engaunai* „(daß) er empfangen“ (danach *engaunei* zu verbessern); *pogaunai* „(daß) man empfangen“; *aupallai* und *aūpallai* „(dass) er finde“; *perpidai* „(daß) man bringe“; *postānai* „werde; werden“; *postanai* „werden“. — *augaunimai* „(daß) wir gewinnen“, *pogaunimai* „empfangen“; *imimimai* „(daß) wir nehmen“; *pidimai, pidimai* „(daß) wir bringen“; *posinnimai* „(daß) wir bekennen“ und schließlich *gunnimai* „(daß) wir treiben“ aus p. *gonimy*, das sich aber, wie *guntwei* zeigt, dieser Klasse angeschlossen hat. — Nach der *a*-Klasse gehn: *posinna* „(daß) man bekenne“; *immati* „(daß) ihr nehmet“ und *ersinnati* „(daß) ihr erkennet“.

λ) *poswāigstinai* „er erleuchte“ und *bebinnimai* „(daß) wir

spotten“ : *bebbint* Inf., le. *bibindt*; *brewinnimai* „(daß) wir fördern“ vgl. *brewingi* „förderlich“; *tickinnimai*, *teckinnimai* „(daß) wir machen“. — *spartina* „stärke“; *spartinno* l. *spartino*; *swintina* „heilige“; *wartinna sin* „er wende sich“ — *enlaipinne* „(daß) sie befehlen“.

μ) *billē* und *billi* „spreche“; *popaika* „(daß) betrüge“ l. *popaikū* s. u.; *perstallē* „vorstehe“; *perweddā* „(daß) verführe“ : *weddē* s. u.; *klausēmai* „(daß) wir hören“ : *poklausīmanas* : li. *klausai*, *klausyti*, perm. *teklausai*; *auपािकēmai* „(daß) wir abdringen“ : balt. *paikā-* und *paikē-*; *stallēmai* „(daß) wir stehn“; *waidleimai* „(daß) wir zaubern“, gebildet von 3. P. **waidlē* : *waidelotte*, d. i. *waidlotojas* : li. Suff. *-lo-* in *imlōju*, *imlōti*; *quoitēti* „wollt“. Mit Bezzenberger 118 hierher *paikemmai*, d. i. **paikēmai*; *klantemmai* „(daß) wir fluchen“ : *klantiuns* und *wertemmai* „(daß) wir schwören“ (das aber zu § 235 gehören und balt. *wértamai* voraussetzen kann, vgl. li. *mélzame* „wir melken“ aus **mélzā-*).

Kap. IV. Optativ.

§ 247. a) Er wird gebildet, indem die Optativ-Partikel *lai* der 3. Sg. des Injunktivs nachgesetzt wird: *boūlai* „wäre“, *baulai* „sei“ aus **bū(t)lai* : ved. *bhūt*; *ēilai* „(daß) gehe“, *perēilai* „(daß) komme“ : li. *te ei* aus **ei(t)lai*; *auskiēndlai* „(daß) untergehe“ aus *au-skeñd(et)-lai*. Von Gleichungen aus wie *boūlai* : *būton* Inf., *ēilai* : **ēit* Inf. bildete sich das Gefühl heraus, daß diese Optativformen zum Infinitiv in enger Beziehung stehn: *pogattewinlai* „(daß) er zurichte“ : *pogattawint*; *imlai* „(daß) er nehme“; *lemlai* „breche“ (wo wir den Indik. erwarten): *lembtwey* I; *musilai* „(auf daß) er möge“ : **musit*; *quoitilai*, *quoitijlai*, *quoitilai* „wolle“ : *pogquoitisnan*; *israikilai* „er erlöse“ l. *isrankilai* : *isrankit*; *schlūsilai* „er diene“ : *schlūsitwei*; *turilai*, *turrilai* „habe, sollte, müßte“ : *turit*. Demgemäß auch *schlusilai* „ich diene“.

Diese Optativbildung ist, wie Bielenstein II, 164 sah, gleich der le. Permissivbildung *lāi dīws dāda* „Gott gebe“, *lāi rund* „man möge reden“, nur daß die Partikel im Pr. suffigiert ist vgl. nordli. *lai žinos* „er mag sich wissen“ (Kurschat, Gr. § 1160) und r. *pusto onz znajeto* „möge er wissen“. Nach Brugmann,

IF. 15, 339f. beruht balt. *lai* auf idg. **uloit* 3. Sg. Opt. zur Wz. *uel-* „wollen“. Nach der Zusammenrückung wurde die Optativform wie ein einfaches Wort flektiert (Brugmann II, 844): *quoitilaisi* „du wollest“; *quoitijlaiti*, *quoitilaiti* „wolltet“; *turrilimai* „müßten“.

b) Die 3. Sg. Plur. mit -s- : *bousai* „er sei“; *dāsai* „er gebe“; *galbsai* „er walte“. — *bōusei* „er sei, sie seien“; *baūsei* „er sei“; *bousei* „er sei, sie seien“; *audasei* „geschehe“, *audaseisin* I, *audaseysin* II; *pareysey* II „zukomme“; *seisei* „er sei“. — *pokānsi* „er behüte“; *ebsignāsi* „er segne“. — *bōuse*, *bouse* „er sei“; *dase* „er gebe“; *galbse* „er helfe“; *tussise* „er schweige“; *wirse* „werde“. Über *dellieis*, *pergeis* s. § 248ba. — *mukinsusin* „er lerne“ ist wohl in *mukinseisin* zu ändern. Bezzenberger 123 ff. hat den Versuch Brugmanns, Grundr. II, 1187, 1351 und Bernekers 226f. erledigt, die in *bousai* eine 3. Sg. Fut. **būs* + angefügter Partikel -ai sahen. Da nun -sai, -sei, -si, -se auf -sāi beruhen können und dann den mehrfach begegnenden Verfall der Endung auf balt. -āi zeigen, so kann mit Bielenstein II, 153f. unser Optativ an le. Formen wie *īsim*, *īsim* „laßt uns gehn“ angeschlossen werden. Dabei lege ich besonderes Gewicht darauf, daß le. dial. *īsim* „wir werden gehen“, die reine Futurform, von dem optativischen *īsim* „laßt uns gehen“ scharf getrennt sind (Bezzenberger, Le. Dialekt. 164). Nun hat Bopp 28f. erkannt, daß *dasai* ein skr. **dāset*, also der Optativ eines s-Aoristes sei. So rücken balt. **būsai* (t) und **eisāime* neben die von Wackernagel, Verm. Beitr. 42 ff., 48 ff. erörterten gr. Optativformen *λύσειας*, *λύσειε*, *λύσειαν*; skr. *taruṣema*, *janīṣeya*, die einen idg. Opt. Aor. auf -sei- erweisen: -soi-, das das Pr. erschließt, steht entweder im Ablaut zu -sei-, oder — und das ziehe ich vor — -ai- ist im Balt. an Stelle von -ei- nach der 3. Sg. Opt. auf -ai, idg. -oit eingetreten.

Kap. V. Imperativ.

§ 248. Als Imperativ fungiert außer dem Injunktiv der idg. Opt., wie im Slav. (Bopp 29f.; Brugmann II, 1299, 1313).

a) Formen auf -ai-.

α) Die Verben auf -ā bilden den Optativ mittelst -ī: *dais*

I, III „gieb!; lasse!“, *days* II „gieb“ und *dāiti*, *daiti* „gebet!; lasset!“ : gr. *δοῖτε* (Brugmann II, 1310; aus idg. **dāo-i-te*); idg. Suffixgestalt *-i-* ist in den Sing. gedrungen wie im ahd. *sīs*; *dais* aus idg. *dāo-i-s* : gr. *δοίης* = ahd. *sīs* : skr. *syās*. Ebenso gebildet sind *ettrais* „antworte“ und *attrāiti* „antwortet!“; *signāis* „segne!“.

β) Sonst begegnen *gerbais* „sprich!“, *gerbaiti* „sprechet“ (vgl. *gerbaisa* Gr.) : *gērbt*; *immais*, *imais*, *ymays* Gr. „nimm!“; *ymaity*, *jmmaity* I; *ymayti*, *ymmayti* II; *immaiti*, *imaiti* „nehmet!“ — Von Verben auf *-int*: *kackinnais* „reiche!“, *smuninai* „ehre!“, *klumstinaitai* „klopft an!“, *mukinaity* I, *mukinaiti* „lehret!“; *erpilninaiti* „erfüllet!“, *tickinnaiti* „machtet!“, *tūlninaiti* „mehret!“.

Es ist schwierig, diese Formen mit Bezzenberger 119 f. als Injunktivformen zu erklären. Zunächst können von ihnen Formen wie *idaiti* „esset!“ und *wedais* I „führe“ nicht getrennt werden; alsdann steht *tickinnaiti* „machtet“ und *tickinnimai* in bestimmtem Gegensatz zu einander, und schließlich lautet die 2. Sg. Imper. immer auf *-s* aus (skr. *bhāreṣ*, gr. *φέροις*, got. *bairais*), während die Endung des Indikativs und Injunktivs ganz andre Gestalt zeigt (§ 231). Demgemäß müssen diese Formen idg. Optativformen auf *-oi-* fortsetzen (Brugmann II, 1313) vgl. *imma* „nehme“ und *spartina* „stärke“.

b) Formen auf *-ei-*.

α) Der Optativ von Präsention auf idg. *io* idg. *-ioi-* (vgl. av. *varəyaeta*, gr. *ῥέζοιτε*, got. *waurkjaip*) muß gemäß § 7 a β als *-ei-* oder als *-iei* erscheinen, wenn *-z-* festgehalten wurde. Nach Kl. 4 *crišteiti* „taufet“ aus *kriksštaiti* und *plateys* Gr. „bezahle“ : p. *placié*. Vielleicht gehört hierher auch *dellieis* „er teile mit“ : li. *dalyjū*, *dalyti* (aus idg. *doližo*, vgl. Brugmann, K. vgl. Gr. 531). Aber im Pr. gehören zu dieser Kl. nur slav. Lehnworte, so ist auch eine andere Auffassung möglich: *dellieis* : li. *dalaū*, *dalyti*, le. *dalū*, *dalit* „teilen“ = *klausieiti* : li. *klausau*, *klausyti* s. u. — Nach Kl. 8 *kirdeiti* „höret!“ : *kirdimai* aus idg. *-éioite* (vgl. gr. *φορέοιτε*) zu balt. *-iiaite*, pr. *-iaite*, *-eite* (aber li. *tegiŕd*, wo der Injunktiv vorliegt). — Nach Kl. 9 (vgl. li. *tegeidē*) *draudieite* „wehret!“ : li. *draudzū*, *drausti*; *ieis* „gehe!“ und *ieithy* I, *ieiti* II, III „gehet!“ aus idg. **iois*, *ioite* : gr. *ῥοι*, *ῥοιμεν* vgl. Fick³ II, 714; Brugmann II, 911 (dazu *pergeis* I

„zukomme“ wie *dellieis* 3. Sg. Opt., die für **periei*, **delliei* nach dem § 247b behandelten s-Optativ eingetreten sind); *pokuntieis* „behüte“ : *pokūnti*; *pogeyis* Gr. „trinke!“ , *poieiti*, *pogeyitty* I, *puieyti* II, *pugeitty* I „trinket!“ vom idg. Präsensstamm **pō̯ō* : skr. *pāti* wie skr. *snāyate* : *snāti*; *tenseiti* „reizet!“ : *tiēnstwei* Inf. : li. *tesīū*, *tēsti*; *etwerreis* „öffne!“ : *etwere* = li. *ätweria* „er öffnet“; *atwerpeis* I, *etwerpeis* II, III „vergieb“ : *etwiērpie*.

β) Dieser Optativ auf -*ei*- hat sich im Pr. über sein ursprüngliches Gebiet ausgedehnt und erscheint zunächst in den Kll. 7 und 12: *klausieiti* „gehorchet!“; *isrankeis* I—III „erlöse“: *isrankūt* Inf.; *segeitty* I, *segeyti* II „tut!“; *poskuleis* „ermahne“ (hier vielleicht anzuschließen sind *dereis* „siehe!“ : li. *dýriu*, *dýrēti* und das unklare *kurteiti* „irret!“). Bezzenberger 121 bemerkt richtig, daß ein -*skālējois* als -*skulieis* oder -*skulieis* erscheinen müßte. Es ist nun nach *kirdūt* Inf. : *kirdeiti* zu **klausūt* ein Optativ *klausieiti* gebildet worden, wo sich -*iei*- für -*ei*- nach § 39a erklärt.

γ) Indes hat sich der Optativ auf -*ei*- gegenüber dem auf -*ai*- durchgedrängt auch bei Verben der Kl. II. So haben wir: *ideiti*, *edeitte* I, *ydieyti* II „esset!“ : *idaiti* : li. *ēdu* „ich esse“, aksl. *jaděte* „esset!“; *kyrteis* Gr. „schlage“ : li. *kertū*, *kūrsti* (zum -*y*- vgl. vielleicht § 235b); *wedeyis* II, *weddeis* „führe“ : *wedais* I : li. *wedū*. Ferner von den Verben auf -*int* : *poauginneiti* „ziehet auf!“; *laustineiti* „demütiget!“; *mukineyti* II „lehret!“ : *mukinaiti*; *powaidinneiti* „beweiset!“

Hier ist -*ei*- eingedrungen, weil das Bestreben bestand, den Optativ einheitlich zu gestalten und die *ei*-Optative numerisch stärker vertreten waren. Dies Bestreben wurde noch durch einen lautlichen Vorgang unterstützt: die 3. Sg. Plur. Opt. lautete auf balt. -*āi* (idg. -*oit*) aus; dies kann nach § 158e im Pr. als -*ai* und -*ei* erscheinen und ist so überliefert in *seisei* aus idg. **soit* (zum Stamme *so-* s. Brugmann II, 910): aus **sei* wurde *seisei* gemäß *boūsei*. Nach **sei* heißt es *seiti*, *seiti* „seid!“ statt **saiti*. Wie *seiti* nach **sei* umgebildet ist, so r. *vedēte* nach *vedi* zu *vedite* und *weddeis* liegt neben *wedais*, wie r. im 13. 14. Jh. *vedite* neben *vedēte* (Vondrak II, 144).

Kap. VI. Präteritum.

§ 249. a) Von unabgeleiteten Verben sind nur 4 Präteritalformen belegt: *kūra* 3. Sg. „baute“, das in der Dehnung des Wurzelvokals zum li. *kūrē* : *kūr̃ti* stimmt, vgl. Wiedemann, Prät. 92, aber *-a* aus balt. *-ā* gegenüber li. *-e* zeigt, a. a. O. 144 ff., vgl. die Dehnung in *stinons* „gelitten“ : *stinsennien* „Leiden“, entweder zu li. *pilū*, *pýliau*, *pilti* oder zu *giriū*, *gýriaui*, *girti* a. a. O. 89, 91 gehörig). — *prowela* I, II „man verriet“ 3. Plur. : *prawilts* vgl. li. *wilūs*, *wilaus*, *wiltis* „hoffen“ aus balt. *-wilā* vgl. li. *pisū*, *pisai*, *pisti* (Wiedemann 147). — *pertrauki* „er verschloß“ = li. *trāukē* und *ymmits*, *jmmitz* I „er nahm“ aus **tmē* : li. *ēmē* = *immusis*, aksl. *vъnomъs* : li. *ēmus-* (das *i*-stammt aus dem Part. und dem Inf. s. Wiedemann 119).

b) Die weiteren Präterita haben eine für das Pr. charakteristische Eigentümlichkeit: sie ziehen auch bei unabgeleiteten Verben die Bildung des Präteritums von einem mit *-ia-* erweiterten Stamme vor.

α) Präterita auf *-ai* und *-ā* (*-a*) von der 6. Kl. *signai* „segnete“ und *ēbsignā* dass. : *signāt* : li. *žegnóju*, *žegnójuau*, *žegnóti* aus *-signāie(t)*, dem ursprünglichen balt (idg.) Präteritum der abgeleiteten Verba, vgl. li. Abfall der Endung *-jo* : *atjói* = *atjójo*, *pradē* = *pradėjo*, *norē* = *norėjo* (ali. *nareī*) s. Leskien-Brugmann 292. — *poglabū* „er herzte“ : li. *globóju*, *globójuau*, *globóti* aus **-glābāie(t)*. — *dai* „gab, ließ“, *daitis* I, II, *daitz* I, *dayts* II „er gab“ zu *dāst* „gibt“ aus balt. **dāie(t)* : aksl. *dajq* „gebe“, *postāi* und *postai* „wurde“ aus balt. **stāie(t)* : li. *pastóju*, *pastójuau*, *pastóti*. — Von Stämmen auf *-āi-* kommen (10. Kl.) : *perpīdai* „sie brachten“ aus **pīdāie(t)* und *widdai* „er sah“ aus **widāie(t)* : got. *witaiþ* „beobachtet“ (: *witoþ* „Gesetz“; daneben nach § 244c der *ei*-Stamm in lat. *vidēre*). — Zu Kl. 5 gehören: *endeirā* „sah an“ : li. *dairaūs*, *dairýtis* und *teikū* 1mal, *teiku* 2mal „schuf“ (lies *teikū*) : gegenüber li. *daīrēs*, *tāikē* bilden sie das Präteritum vom erweiterten Stamm auf *-āia-*, also *-deirā* aus **deirāie(t)*, *teikū* aus **teikāie(t)*. — Zu Kl. 12 gehören: *driāudai* „sie fuhren an“ : *draudieiti*, le. *drūdēt*, *drāuwēt*, *drauwēt* und *billai* „ich sprach“ (= 3. Sg. Plur.), *bela* I, *byla* II,

billa, *billats*, *belats* I, *bilats* II „sprach“ aus *bīlāje*(*t*). Die dazu gehörige Form *billē* „hieβ“ leitet uns über zu

β) den Präteriten auf *-ēi*, *-ei*, *-ē*, *-e*. Weiterbildung von idg. *bh(u)ē-* in gr. *ἐφύη*, aksl. *bē* Impf. „war“ (s. Berneker, Wb. 115) ist *bēi*, *bei*, *be* „war“ aus **bēje*(*t*). — *ymmeits*, *ymmeyts* II „nahm er“ aus **imēje*(*t*): **imē* (s. o.) = *bēi*: aksl. *bē* (: *ebimmai* „begreift“ = *billē*: *billa*, vgl. aksl. *imamъ*: *imēti* d. i. idg. *emnāi*: *emnēi*). — *ismigē* „er entschlief“ aus **migēje*(*t*): aksl. *mžati* „oculus claudere“; *weddē* „er brachte“ aus **wedēje*(*t*): li. *wēdē*, aksl. *veděachъ*, ebenso sekundär erweitert wie *bēi*.

γ) Von Präteritis auf *-a* begegnen noch *imma* „nahm“, *immats* „nahm er“, *laipinna* „gebot“, *lasinna* „legte“. *Imma* kann nicht mit Berneker 227 wie *kūra* gebildet sein, da balt. **imā*(*t*) pr. **imō* geworden wäre (§ 29 b), vielmehr beruht es auf **imnāje*(*t*), wie auch *-inna* auf *-ināje*(*t*) vgl. li. *linksminōjo*. Nach diesen Formen ist auch neugebildet *dinkowats*, *dinkowatz* I „er dankte“ aus p. *dziękować*. Es erscheint umgebildet in *dinkauts*, *dinkauts*; *dinkautzt*, *dinkauczt* „er dankte“ aus **dinkau-*(*t*) (Injunktiv!).

Es bleiben *lijmuczt* II, *limatz* I und *limauts* „er brach“ in „*dinkauts bhe limauts*“, also wohl fehlerhaft für **limuts* = *lymuczt* II (*limatz* l. *limutz*), so daß **limū* auf **līmāje*(*t*) beruhen und sich zu *limtwei* Infin. wie li. *swyrōju*, *swyrōjau*, *swyrōti* Intes. „hin- und herschwanken“ zu *swirti* verhalten würde.

Kap. VII. Futurum.

§ 250. a) Von dem im Litule. lebendig erhaltenen idg. Futurum hat das Pr. nur geringe Reste erhalten; es trennt sich also in dieser Beziehung von seinen baltischen Schwestern und gleicht dem Slav. (s. Jagić, Archiv 28, 35f.). Die Reste sind (Berneker 220; Bezzenberger 123): *ēisei* 2. Sg. „du gehst“ (Willent 20, 8 „*eisi*“) = li. *ēisi* „du wirst gehn“; *postāsei* 65, 21 „wirst“ (Willent 29, 18 „*busi*“); 65, 33 daß. (W. 29, 26f. „*pa-wirsi*“) = li. *pastōsi*; *etskāsai* 51, 11 „fährst“ (Willent 19, 20 „*kelsiesi*“). Die Endung *-sai*, *-sei* beruht auf balt. *-sižai* (vgl. Bezzenberger, BB. 26, 180 und § 147a).

b) Im Allgemeinen wird das Fut. Akt. I durch Umschreibung wiedergegeben.

α) Selten in Nachahmung des D. durch *wirst* mit Infin.: 47, 24 *wirst* . . *waist* (Willent 18, 2 „*βinos*“).

β) In der Regel durch *wirst* mit dem Part. Perf. Akt. z. B. 61, 4 „*tans wirst pogauuns*“ = Willent 24, 20f. „*ghis gaus*“; 63, 28 „*wirst powierpuns bhe kabuuns*“ = W. 28, 26 „*apleis ir priestos*“; 63, 28 „*wirst boūuns*“ = W. 28, 27 „*bus*“.

Der Ursprung dieses periphrastischen Futurums ist klar: es ist ursprünglich ein Futurum exactum, vgl. li. *būsiu sūķes* „ich werde gedreht haben“, le. *būschu razzis* „ich werde gegraben haben“ und ist zur Bedeutung des Fut. I gelangt, genau so, wie es im Slav. geschehen ist, vgl. poln. *będę nióst* „ich werde tragen“, slovinz. *jčū- bōūdq mjō̃ul* „ich werde haben“ (Vondrak II, 178ff., Lorentz, Slovinz. Gram. 302).

c) Das Futurum passivi wird ebenfalls durch Umschreibung gebildet und zwar durch *wirst* und *postānai* mit dem Part. Perf. Pass., wobei aber durch den zersetzenden Einfluß des Deutschen der Unterschied zwischen Part. Präs. Pass. (zur Bezeichnung der Dauer) und Part. Perf. Pass. (zur Bezeichnung der Vollendung), wie er im Li. vorhanden ist (Kurschat, Gr. § 1131; im Le. haben sich die Dinge etwas verschoben, s. Bielenstein II, 215), verloren ist vgl. 35, 4f. „*mukints wirst*“ = W. 12, 4 „*mokams jra*“; 49, 19 „*dāts wirst*“ = W. 18, 30 „*dādams jra*“ und 49, 8 „*dāts wirst*“ = 18, 19 „*būs ischdūtas*“; 49, 13 „*pralieiton wirst*“ = W. 18, 23 „*pralietas būs*“; 41, 14 „*crixtits wijrst*“ = 15, 1f. „*apchrikschtitas būs*“. So macht sich der deutsche Einfluß bemerkbar in folgenden Konstruktionen: 43, 2 „*turai auskandints postātwei*“ = W. 15, 21 „*tur buti nuskanditas*“; 71, 6 „*nimassi isrankit postāt*“ = F. Chr. 34, 1f. „*negal ischganiti buti*“, während sprachrichtig übersetzt ist 69, 18 „*crixtits postānai*“ = W. 33, 5 „*stotusi apchrikschtitas*“.

Kap. VIII. Perfektum.

§ 251. In Nachahmung des d. Perfektums hat in unsern Texten das balt. periphrastische Perfektum gegenüber dem Prät. an Ausdehnung gewonnen. Das aktive Perfekt wird durch

✓ *as* mit dem Part. Perf. Akt. ausgedrückt, vgl. li. *esmi sùkēs*, le. *esmu razzis*. So begegnet: 73, 19 „*tu assai billiuns*“ = F. Chr. 35, 3 „*tu tares essi*“ und 5, 29; 11, 28; 31, 11 „*ast gemmons*“ = li. *gimē*; 29, 30 „*teikūuns ast*“ = W. 9, 32 „*sutwere*“; 45, 13f. „*as asmu seggiuns*“ = W. 16, 29 „*nepadariu*“; 65, 25 „*tu assai klausius*“ = W. 29, 21 „*tu klausei*“. Das passive Perfekt wird entsprechend li. *esù sùktas*, le. *esmu ze'lts* durch ✓ *as* mit Part. Perf. Pass. ausgedrückt z. B. 65, 33 „*tu animts assai*“ = W. 29, 27 „*essi imtas*“.

Eine Nachahmung des D. ist es, wenn *engemmons* 75, 15f. „angeboren“ passivisch gebraucht ist, vgl. kašub. *on mial zapi-sône* „er hatte aufgeschrieben“, polab. *mos pürdón* „du hast verkauft“ (Schleicher, Polab. Spr. 18f., Brückner, FW. 197).

Kap. IX. Die Infinitive.

§ 252. Der Infinitiv wird durch drei verschiedene Endungen *-t*, *-tun* und *-twei* charakterisiert.

a) *-t* beruht wie in *ast* auf balt. *-ti* und findet sein Analogon im avest. *frādati* „zu fördern“, dem Lok. Sg. eines Stammes auf idg. *-t*, die vielfach neben denen auf *-ti* liegen, s. Brugmann II, 1, 640. Dieselbe Endung repräsentiert das Li.: wie Inf. wie *mīrti*, *remīti* zeigen, kann das *-i* nicht lang oder diphthongisch gewesen sein, da es sonst **mirtī*, **remtī* heißen würde (Saussure, IA. 6, 161; Lorentz, IF. 8, 98f.). Daneben liegt litule. *-tē* in le. *mest*, refl. *mestīs* (Bielenstein II, 169f.). Im Li. haben sich die Endungen *-t(i)*, refl. *-tis* und *-ti*, refl. *-tēs* vermischt; jenes liegt vor, z. B. bei Szyrwid, PS. 97, 25 „*apčistit*“, 102, 19 „*eyt*“, aber 106, 29 „*sakitis*“ und im ali. *dūt* (BGLS. 230); dieses in *sūkti* -*sūktēs*, woraus dial. *sūktē* entnommen ist (Schleicher, Gr. 314; Kurschat, Gr. § 1157; Poržezinskij, Vozvratnaja forma 6ff.).

b) Der Infinitiv auf *-tun*, *-ton* aus idg. *-tum* (Bopp 37ff.) ist der Akk. Sg. eines Abstraktums auf *-tu-* und von Hause aus im Pr. das Supinum, das nur nach Verben der Bewegung steht, um deren Ziel oder Zweck anzugeben, wie es im Litule., Slav., Lat. und Skr. gebraucht wird. Indes ist der besondere Gebrauch im Pr. verloren gegangen: die Infinitive auf *-t*, *-tun* und *-twei*

sind ganz gleichbedeutend (zu ähnlichen Erscheinungen im Li. s. Schleicher, Gr. 314; Kurschat § 1402; im Le. Bielenstein II, 171; im Slav. Vondrak II, 422f.; im Skr. Delbrück II, 475), vgl. 5, 33f. „*stwendau pergubuns wirst preyleiginwey*“; 11, 32 „*leygenton*“; 31, 18 „*prei ligint*“; 79, 4 „*preiliginton*“ : Willent 10, 20 „*isch tq ateis suditu*“ = č. *přijde soudit*.

c) Der Infinitiv auf *-twei*, *-twi*, *-twe* entspricht dem Skr. auf *-tave* (Bopp 38; Bezzenberger, GGA. 1874, 1068f.) und beruht auf balt. *-twāi* aus idg. *-twai* Dat. Sg. eines *tu*-Stammes (Brugmann II, 2, 167, 172).

§ 253. Die Stammbildung des Infinitivs stimmt im Ganzen mit dem Litule. überein.

a) Kl. 1 *boāt*, *bout*; *būton*, *bōnton*, *baūton*, *bouton* „sein“ : li. *būti*, le. *būt*, aksl. *byti*. — *perēit*, *pereit* „kommen“ : li. *eūti*, le. *ūt*, aksl. *iti*. — *polāikt* „bleiben“ und *waist* „wissen“ mit der Ablautstufe von idg. **leloiqā* und *uoida*. — *dāt*, *dat* „geben, lassen“, *audāt sien* „geschehen“, *dātunsi* „sich geben“, *daton* „lassen“, *dātwei*, *datwei* „geben“ : li. *dūti*, le. *dāt*, aksl. *dati*. — *poūt*; *pūton*, *pōuton*; *poutwei* „trinken“ : skr. *pāti* „er trinkt“ (idg. **pōti* : *pīti* in aksl. *piti* „trinken“; skr. *pīti* „d. Trinken“).

b) Kl. 2: *trapt* „treten“, *west*; *westwei*, *westwey* II „führen“ : li. *wēsti*, le. *west*, aksl. *vesti*; *rānctwei*, *ranctwey* I, *ranktwey* II „stehlen“, *limtwei*, *limtwey* II „brechen“ und mit durchgeführter Präsensstufe *lembtwey* I; *gemton* „gebären“ gegenüber li. *gimti*, le. *dfimt* (auch in *gimsenin*) mit *e* aus li. *gemū*, le. *dfemu* (Berneker 129); *gērbt*, *gerbt* „sprechen“, *preigērbt* „vorsprechen“ : ali. *gerbti*; *perrēist* „verbinden“, gebildet wie le. *mēfu*, *mēft* (Wiedemann, Prät. 69) : li. *riszti*, le. *rist*; *ist*, *ist*; *istwei*; *istwe* „essen“ : li. *ēsti*, le. *ést*, aksl. *jasti*.

c) Kl. 3 s. § 236.

d) Kl. 4: *cixtitui* „taufen“ : li. *krikszyti*, le. *kristit*; *madlit*, *madlton*, *madlitwei* „bitten, beten“ : p. *modlić*; *ermirit* „erdichten“, *pomirit* „bedenken“ : li. *mēryti*, le. *mērit*, aksl. *mēriti*; *schlūsitwei* „dienen“ : li. *szlūzyti*.

e) Kl. 5 s. § 238.

f) Kl. 6: *attrātwei* „antworten“ vgl. li. *zióti* „Mund aufsperrn“ (Brugmann II, 1, 435); *maitātunsin* „sich nähren“ : *maitā* aus **maitāje*; *signāt* „segnen“ : li. *žegnóti*; *waitiāt*, *waitiatun* I, *waytiaton* II „reden“ : r.-ksl. *věščáto*.

g) Kl. 7: *druwīt* „glauben“; *milijt* „lieben“ : li. *mylēti*, le. *mīlēt*; *pallaipsītwēi*, *pallapsittwēi* I, *pallapsitwēi* II „begehren“; *auschaidijt*, *auschaiditwēi* „vertrauen“; *wackitwēi* „locken“.

h) Kl. 8: *kirdīt*, *kirditwēi* „hören“ : li. *girdēti*, le. *dfī'rdēt*; *turīt* u. s. w. „haben“ : li. *turēti*, le. *turēt*.

i) Kl. 9: *girtwēi* „loben“ : li. *gīrti*, le. *dfī'rtīs* : skr. *gūrti* „Lob“; *pokūnst*, *pakūnst* „behüten, bewahren“; *aulāut* „sterben“ : li. *liáujs*, *liáuīs*; le. *tauju*, *taut*; *tiēnstwēi* „reizen“ : li. *tēsti*.

k) Kl. 10: *pogaūt* „empfangen“ : li. *gāuti*, le. *gaut*; *guntwēi* „treiben“ (pr. Neubildung nach *gunimai* und *pogaūt* s. § 246 be); *īmt* „vornehmen“, *enimton*, *enimt* „annehmen“ : li. *īnti*, aksl. *jēti*; *ersinnat* „erkennen“ l. *ersinnāt*, *posinnat* „bekennen“ l. *posinnāt* : li. *žinōti*, le. *fināt*; *pijst* „tragen“, *preipist* „vortragen“; *postāt*, *postatwēi* „werden“ : li. *pastōti*, aksl. *postati*.

l) Kl. 11: *pobaiint* „strafen“ (kausat. „fürchten machen“); *bebbint* „spotten“ : le. *bibināt*; *pogadint* „verderben“ : li. *gadinti*; *gallintwēi*, *gallintwēi* I, II „töten“ (s. § 244 a); *iaukint* „üben“ : li. *jaukinti*; *ligint* u. s. w. „richten“ : ali. *liginti*; *mukint* „lehren“ : li. *mokinti*; *swintint*, *swintintwēi* I, *swyntintwēi* II „heiligen“ : li. *szwēntinti*; *teisint* „ehren“ : li. *tēisinti*; *powaidint* „unterweisen“ : li. *waidinti*; *walnennint*, *walnint* „bessern“ : *walnas*; *wartint* „kehren“ s. § 244 a.

m) Kl. 12: *billit* „sprechen“, *perbilliton* „versagen“, *bititwēi* „sprechen“; *klausiton* „erhören“ s. § 246 bμ; *stallit* „stehn“, *isstellit* „vollführen“.

n) Unerörtert geblieben ist *etwinūt* „entschuldigen“; als li. **wynūti* kann es nicht gefaßt werden, da hinter -n- balt. *ō* nicht zu -ū- wird, s. § 32 und Fortunatov, BB. 22, 165 n. Vielleicht verhält sich *etwinūt* : le. *atwainūt* = gr. *ἀσζαῖνω* : li. *āszarūti*, vgl. Bezzenberger, Geras für Fick 193 nff.

A.

- abazus* V. 294 ‚wayn‘ [d. i. Wagen], *abbas* Gr. 63 ‚wagin‘ wie li. *ābazas* ‚Heerlager‘ aus p. *obóz* ‚Feldlager‘ (vgl. r. *obózo* ‚Wagenzug, Troß‘): Bezenberger, GGA. 1874, S. 1235.
- abbai* 63, 8, 34 Nom. Pl. M. ‚beide‘, *abbans* 63, 31 Akk. Pl. M.: li. *abi*, le. *abi*, aksl. *oba*; lat. *ambo*, gr. ἄμφο; skr. *ubháu*; got. *bai*. Walde 24.
- abbaien* 71, 8 ‚beides‘ Akk. Sg. N.: li. *abeia*, aksl. *oboje*, skr. *ubháyam* n. ‚beides‘. Bezenberger, BGLS. 187; Brugmann, Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 25 (1907), 5, S. 22, 45.
- aber* 7, 16 ‚aber‘ : d. *aber*.
- aboros* V. 228 ‚Rofe‘ [d. i. ‚Raufe, Futterleiter‘ s. Frischbier II, 230] N. Pl. F. aus p. *obory* Pl. ‚Viehhof‘ [vgl. li. *abarà* ‚Gehöft, Hürde‘ und aksl. *obora* ‚Strick‘, s. *öbor* ‚Einzäunung für die Schweine, Ochsen‘]. Pauli, B. 7, 180; Bezenberger, GGA. 1874, S. 1235.
- Abraham* 59, 15 ‚Abraham‘.
- abse* Fem. V. 606 ‚Espe‘ [d. i. *Populus tremula* L.]: le. *apsa*, *apse* F.; li. *ápuzé*, *ápuzis* F. dass., *ēpuszé* F. ‚Schwarzpappel‘; s. *wosa*, *wo-sina*; p. *osa*, *osika*, *osina*; r. *osina*; ahd. *aspa* ‚Espe‘. Bezenberger, BB. 23, 298; Hoops, Waldb. 122.
- absergisnan* Fem., Akk. Sg. 57, 23 ‚Schutz‘ : li. *apsérgéti* ‚behüten, bewachen‘ (perfekt. von *sérgéti*) s. *butsargs*.
- absignasnen* s. *ebsignānsn*.
- absignātai* s. *ebsignāuns*.
- abskande* Fem. V. 602 ‚Erle‘ [d. i. *Alnus glutinosa* L.] l. *alskunde* : li. *alksnis*, *elksnis* M., le. *a'lsknis*, *e'lsknis* M.; aksl. *jelbcha*, r. *ělcha*, p. *olcha*; ahd. *elira*, ags. *alor*; lat. *alnus* dass. (aus **alinos*). Nesselmann, AM. 8, 694; Thes. 5; Pierson, AM. 7, 578; Bezenberger, BB. 23, 297 n.; Walde 20.
- abstocle* Fem. V. 354 ‚sturteze‘ [d. i., Deckel auf einem Kochtopf: Heyne, D. Wb. ² III, 903] statt *abstog-cle* der Aussprache nach geschrieben zu li. *apstāgti* ‚ein Gebäude decken‘ s. *steerge*. Burda, KSB. 6, 393; Nesselmann, AM. 8, 694.
- abstotten* Fem. V. 395 ‚Deckel‘ l. *abstocle*. Burda, KSB. 6, 393.
- Adams* Mask., N. Sg. 43, 1; *Adam* 71, 8; 75, 15 ‚Adam‘
- adder* 1) ‚oder‘: 11, 23; 23, 18; 27, 3, 13, 21, 27, 32, 33; 31, 26; 33, 6;

39, 23; 41, 3, 7; 45, 1, 21, 30 (2 ×), 31, 33, 34; 47, 23 (2 ×); 51, 2, 14, 27, 32; 59, 2; 61, 4; 63, 4; 65, 6 (2 ×); 69, 14; 73, 14, 18, 22, 25, 26; 75, 10, 14, 15, 16, 20, 35; 77, 1, 13, 16, 17. — 2) ,aber': 29, 6, 14; 35, 1, 6, 14, 26; 37, 7, 34; 41, 15, 21; 43, 26; 45, 11, 29; 47, 2, 22; 49, 34; 51, 2; 57, 11, 13; 61, 15, 22; 65, 15; 69, 19, 26, 29; 71, 19. — *ader* ,oder' 5, 24; 73, 16 aus md. *adder* (Tümpel, Niederd. Stud. 18 ff.; ostpr. *adder* ,oder, aber' s. Frischbier I, 15 f. vgl. *ader* ,oder' 2, 18). Nesselmann, Thes. 2.

addle Fem. V. 596 ,Tanne' [d. i. Fichte, *picca excelsa* Link s. Frischbier II, 393]: li. *ēglē*, *āglē*, le. *egle* F. ,Fichte', li. *ēgliūs* M. ,taxus, Wacholder'; aksl. *jela*, p. *jodla* ,Tanne', r. *jelo* F. ,Fichte'; lat. *ebulus*, *ebulum* ,Hollunder'. J. Schmidt, JZ. 1874, S. 507; Walde 189; Berneker, Wb. 261 f.

æn s. *en*.

æse, *æsse* ,von' s. *esse*.

æsse ,bist' s. *asmai*.

æst s. *asmai*.

agins Mask. V. 80 ,ouge' [d. i. Auge] vgl. *ackis* und ahd. *ouga* N. ,Auge', armen. *akn* dass., aksl. *okno* N. ,Fenster', skr. *ákxi*, *akšnás* ,Auge'. J. Schmidt, KZs. 26, 17 f.; Neutra 398; Bezzenberger, BB. 28, 158; Brugmann² II, 1, 309 (vgl. *ausins*).

aglo Neutr. V. 47 ,reyn' [d. i. Regen]: gr. *ἀχλὺς* ,Dunkel, Finsternis, Nebel'. Pauli, B. 7, 159.

aidenikis s. *wilenikis*.

ayculo Fem. V. 470 ,nolde' [d. i. Nadel]: gr. *αἰχλου' αἰ γωνίαι τοῦ βέλους* Hes.; aksl. *igla*, r. *iglá*, č. *jehla* ,Nadel'. J. Schmidt, Voc. I, 76; Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1236 (zu *aichloi* s. Boisacq 24).

ains I. Zahlwort ,eins'. 1) Nom. Sg. M. *ains* 43, 17; zu *ains* 63, 29 s. § 131a; 2) Gen. Sg. F. *ainassei* 55, 10 f.; 3) Akk. Sg.: a) M. *ainan* 45, 32; 63, 22; b) Fem. *ainan* 45, 34. — II. ,allein': Nom. S. M. *ains* 63, 19. — III. ,einzig' (d. T. ,einig' = li. *wēnātijis*): 1) Dat. Sg. M. *ainesmu* 81, 5; 2) Akk. Sg. M. *ainan* 5, 28; 31, 10; *aynen* 11, 27. — IV. ,jemand' (Germanismus, fehlerhaft für *ainonts* s. d.): Nom. Sg. M. *ains* 45, 29. — V. ,eigen': Akk. Sg. F. *ainan* 55, 4 f. — VI. unbestimmter Artikel. 1) Nom. Sg.: a) M.: *ains* 23, 2; 29, 3, 19; 33, 20; 39, 27; 41, 21, 24; 43, 4; 45, 11, 21; 47, 29; 51, 5; 53, 9; 55, 10, 12 (2 ×), 16, 22, 34; 61, 31; 63, 28; 69, 15, 33; 71, 32; 73, 13; *ans* 47, 24 l. *ains*; b) F.: *ainā* 41, 22; *aina* 41, 25; 47, 25; 49, 33; 57, 11, 15; 61, 20; 2) Gen. Sg. M.: *ainassei* 71, 35; 3) Dat. Sg.: a) F.: *ainesmu* 27, 22; b) N.: *ainesmu* 43, 13; 4) Akk. Sg.: a) M.: *ainan* 45, 3; 61, 8; 67, 6; 73, 5; b) F.: *ainan* 5, 35; 7, 1; 33, 1; 39, 14; 45, 31; 61, 37; 63, 19, 20, 23; 65, 5; 67, 22; 77, 5; 79, 8; *aynan* 11, 34; *aīnan* 79, 9 l. *ainan*; *einan* 67, 15 l. *ainan*; c) N.: *ainan* 33, 3, 16; 57, 30; 79, 10; d) Unbest. Genus: *ainan* 51, 26; 57, 14; 67, 16. — Adv. *ains* ,allein' 57, 20; 73, 7 (s. noch *erains*,

- niains, terains*) : li. *wēnas*, le. *wīns*; aksl. *ѡ ѡнѡ* 'in einem fort': got. *ains*; ir. *óin, oen*; lat. *oinos, ūnus*; gr. *οἷνός, οἷνή* 'Eins auf dem Würfel': av. *aēva* 'ein', gr. kypr. *οἷος* 'allein': skr. *éka* 'ein'. : Walde 684; Brugmann ² II, 2, 6f.; Demonstrativpr. 109f., 117.
- ainangeminton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 77, 33 'eingeboren' (fehlerhaft steht im ersten Glied Akk. statt des Stammes *aina-* s. das folg.) vgl. *gemton* und li. *gaminti* 'Kinder zeugen (von Seiten des Vaters)'.
- ainangimmusin* Part. Perf. Akt., Akk. Sg. M. 71, 11f. 'eingeboren': li. *wēngimēs*, le. *wīnpīdīmīs* dass. Fick ³ II, 705 s. *gemton*.
- ainaseilingi* Adj., Nom. Sg. F. 61, 20 'einsam'.
- ainat* Adv. 75, 18 'allezeit': li. *wēnāt* Adv. 'einzig'. Fick ³ II, 705; Leskien, Nom. 570 (davon abgeleitet li. *wēnātyīs* 'einziger' wie got. *framapeis* von **framap* Adv. s. Brugmann II, 1, 196).
- ainawārst* Adv. 45, 34 'einmal', *ainawarst* 45, 35: li. *wařstas* 'Pflugwende' s. *wartint*. Berneker S. 210; Bezzenberger, KZs. 41, 85.
- ainawīdai* Adv. 43, 11; 65, 14; 71, 24 'gleich'; *ainawijdei* 33, 9; *ainaweydi* 65, 11; *ainawydān* 31, 30 von **ainawīdas* 'von einer Gestalt': pr. **wīda-* 'Gestalt' vgl. li. *parwīdas* 'Neid', *wyzdīs* 'Pupille', *iszwīsti* 'gewahr werden': li. *wēidas* 'Angesicht' (aus idg. **wēido-*) : aksl. *vidz*, s. *vīd* 'Aussehen, Ansicht' (= gr. *εἶδος*) s. *widdai*.
- ainawījdi* Adj., Nom. Pl. M. 63, 25 'einerlei'.
- ainawīdiskan* Adj., Akk. Sg. (M. oder F.) 33, 12 'einig'; *ainawīdisku* Akk. Pl. N. 53, 21 'gleicher Weise'.
- ainonts* Adj., Nom. Sg. M. 63, 3 'jemand', *ainontsi* Gen. Sg. M. 53, 29; *ainontsmu* Dat. Sg. M. 43, 34; *ainontin* Akk. Sg. F. 65, 6 'irgend ein' und *ainontinreisan* 65, 10 'jemals' (s. *reisan*) : li. *wēnuntas* 'einzig, allein'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1236; Leskien, Nom. 585 s. *niainonts*.
- aysmis* Mask. V. 363 'spis' [d. i. der eigentliche Spieß am Bratspieß. Nesselmann, Thes. 3] : li. *ēszmas*, *jēszmas*, zem. *wēšmus* M. 'Bratspieß', le. *ēšms* M. 'jedes zum Halten oder Zusammenhalten durchgesteckte Spießchen von Holz oder Eisen, Bratspieß': gr. *αἰχμή* 'Lanzenspitze', *αἰγανή* 'Wurfspieß'; vielleicht zu *εἰσω*. J. Schmidt, Voc. I, 76; Bezzenberger, BB. 27, 166; Boisacq 31.
- aytegenis* Mask. V. 745 'kleinespecht' [d. i. der kleine Specht, *picus minor*]: als 'Buntspecht' zu skr. *éta* 'schimmernd, schillernd, bunt', avest. *aēta* dass. und *genix* (nach Pauli, B. 7, 213 zu le. *aīta* 'Schaf', nach Pierson, AM. 7, 578 als 'Spitzenspecht' zu li. *jētis* 'Spitze eines Spießes').
- aketes* Fem. Pl. V. 255 'egde' [d. i. Egge]: li. *akēczos*, *ekēczos*, le. *ezechas* F. Pl. dass.: li. *akēti*, *ekēti*, le. *ezēt* 'eggen'; ahd. *egida* 'Egge', *ecken* 'eggen'; akymr. *ocet* 'Egge', lat. *occa*, gr. *ὄζηνη* dass. : gr. *ὄζυς* 'scharf', li. *akstis* 'spitziges Stöckchen', le. *aksts* 'flügge, hurtig'. Zupitza, GG. 129; Walde 427; Bezzenberger, BB. 27, 173.
- ackis* Fem., N. Pl. 53, 14 'Augen', *ackins* Akk. Pl. 29, 31; 59, 33: li.

- akis*, le. *asz* F. ‚Auge‘; aksl. *oko*, r. *óko* N.; ahd. *awizoraht* ‚manifestus‘, got. *augo* N. ‚Auge‘; ir. *ugail* ‚Augen‘; lat. *oculus* ‚Auge‘; gr. *ὄσσε* Du. ‚Augen‘, *ὅπῳπα* ‚habe gesehen‘, *πρόσωπον* ‚Antlitz‘; armen. *akn* ‚Auge‘; skr. *ákṣi*, *akṣás* dass. Walde 428 f.
- akiwiji* Adv. 77, 17 ‚öffentlich‘, *ackijwistu* Adv. 71, 3 l. *ackiwijstu*; *ackewijstin* Adj., Akk. Sg. M. oder F. 77, 15 aus p. *oczywisty* ‚augenscheinlich, evident‘ mit Anlehnung an pr. *aki-* ‚Auge‘.
- aclocordo* Fem. V. 313 ‚leitseyl‘ [d. i. ‚Seil zum Leiten für ein Gespann‘. DWb. VI, 739]: *-cordo* aus p. *korda* ‚Gürtel‘ (*kordel* ‚Strick‘; r. *kórda* ‚Laufleine, Halfterriemen‘). Pott, KSB. 6, 112 f. Nach Pott l. *auclocordo* s. *auelo*; nach Bezzenberger, BB. 23, 311 liegen zwei Wörter vor: *aclo* l. *âclo* d. i. *anelo* zu anord. *ál*, *ól* ‚Riemen, Band‘, gr. *ἀγ-χύλη* ‚Schlinge, Riemen‘.
- accodis* V. 214 ‚rochloch‘ [d. i. Loch in der Stube, damit der Rauch herauszieht] vielleicht l. *atcodis*: aksl. *kaditi* ‚räuchern‘, č. *čad* ‚Ofendunst‘, nslov. *čad* ‚Rauch, Dunst‘; gr. *κιδνη* Hes. ‚geröstete Gerste‘, *κοδομείω* ‚röste Gerste‘. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, 1236; Fick ¹ I, 23; Berneker 279 (nach Pierson, AM. 8, 362; Nesselmann, Thes. 3 als **aucodis* : p. *uchod* ‚Entweichen‘, li. *perkadas* ‚Pass‘ aus dem P.).
- ackons* Mask. V. 277 ‚grane‘ [d. i. ‚Ährenstachel‘]: got. *ahana*, anord. *øgn* F. ‚Spreu‘, alat. *agna* ‚Ähre‘; li. *akūtas* ‚Granne‘, le. *akūts* dass.; lat. *acus* ‚Granne, Spreu‘, got. *ahs* ‚Ähre‘: lat. *acer* u. s. w. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Walde 5, 7, 14.
- algas* Fem., Gen. Sg. 55, 23, 35 ‚Lohn‘: li. *algà*, le. *a’lga* dass.; gr. *ἀλγή* ‚Gewinn, Preis‘, *ἀλγάνων* ‚einbringen‘; skr. *arghá* ‚Wert, Preis‘, *árhati* ‚wert sein; Anspruch haben auf; verpflichtet sein‘. Froehde, BB. 3, 12 f.
- algenikamans* s. *deināulgenikamans*.
- alkins* Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚nüchtern‘: li. *álkti*, le. *a’lkt* ‚hungern‘, ali. *alkonas* ‚hungrig‘ (Bezzenberger, BGLS. 270); aksl. *lakati* (Torbiörnsson, LM. I, 67); ahd. *ilgi* ‚fames vel stridor dentium‘: kaum weiter zu ir. *ole* ‚schlecht‘, lat. *ulciscor* ‚räche‘, gr. *ὀλέω* ‚verderbe‘. Rozwadowski, Quaest. gram. I, 35; Walde 680; Pedersen, Gram. I, 126 (**alki-* neben **alkā-*: aus **alkāi-*).
- alkinisquai* Fem., Dat. Sg. 65, 29 ‚Kummer‘. Zum vor.
- alkunis* Mask. V. 110 ‚elboge‘ [Ellenbogen]: li. *alkúnē*, *elkúnē* F.; le. *e’lkūns* M. dass. s. *lagno* ‚Hosen‘ und *woaltis* (Suff. *-ūns* neben le. *-ūns* wie gr. *χελύνᾱ* neben *χελώνη* s. Brugmann II, 1, 280; Verf., Germ. Lautges. 30).
- alne* Fem. V. 647 ‚tyer‘ [wegen *glumbe* ist ‚tyer‘ nicht als ‚tier‘ d. h. ‚hindin‘ zu fassen vgl. MT. 126: ‚hirze und tyr‘, so daß *alne* nur durch Mißverständnis an die Spitze des Abschnitts geraten wäre; vielmehr ist mit Nesselmann, AM. 8, 694; Thes. 4 f. anzunehmen, daß das Pomesanische — s. *swirins* — den speziellen Tiernamen zum allgemeinen Begriff von ‚animal‘ erweitert hat]: li. *álnē*, *álnē*, F.

,Hindin'; ali. *ellenis, ellinas, ellinis*, li. *álnis, élnis* M. ,Hirsch' (Bezenberger, BGLS. 282), le. *álnis* M. ,Elentier'; aksl. *jeleno*, p. *jelen*, r. *oleno* M. ,Hirsch'; ir. *elít* ,Reh', kymr. *elain* dass. (Fick ⁴, II, 42); gr. *ἐλαφός* ,Hirsch', *ἐλλός* ,junger Hirsch'; arm. *elín* ,Hirschkuh' s. *lonix*. Burda, KSB. 6, 394; Osthoff, Et. Par. 278 ff. Berneker, Wb. 263 f.

aloade Fem. V. 541 ,Haspe' [d. i. ,Türband, mittels dessen die Tür in die Angeln gehängt wird': Heyne, D. Wb. ² II, 61]: li. *elwēdē* F. ,Schaukelstange' (Miež.), le. *elwede* ,junger, armdicker Tannenbaum, dessen dünnes Ende in eine Klughga (aus Zweigen gedrehtes Band) verwandelt, zum Befestigen der Flöße am Ufer dient'; li. *elwýtos* ,die birkenen Seitenstangen einer Schaukel'. Bezenberger, BB. 23, 297; Leskien bei Loewenthal, Slav. Farbenbezeichn. 20.

alskande s. *abskande*.

altari Fem., 47, 29 ,Altar', Nom. Sg. statt des Gen. (Akk.) Sg.; *altars* 47, 33 ist das d. *altars* Gen. Sg.

alu Neutr. V. 392 ,mete' [Meth]: li. *alūs* M. ,Hausbier', le. *alus* M. ,Bier'; aksl. *olo* M.; ags. *ealu* (Gen. Dat. *ealod*), anord. *øl* N. ,Bier', *ølfir* N. ,Gelage': **alut* (westfnn. *olut*) ist das ungehopfte Bier gewesen. Pauli, B. 7, 157 f.; J. Schmidt, Neutra 180; Thomsen, Beröringer 157 f.; E. Kuhn, KZs. 35, 314.

alwis Mask. V. 527 ,Blei': li. *alwas* ,Zinn', le. *a'lwa* F., *a'hwos* M. ,Zinn'; r. *lov* F. ,Blei', *ólovo* ,Zinn' (Torbiörnsson, LM. I, 65); kaum mit Uhlenbeck, PBB. 22, 536 f. zu ahd. *elo* ,gelb'.

aman ,amen' 67, 32; *amen* 7, 2, 11; 11, 36; 33, 3; 39, 17, 22 (2 ×); 47, 9, 19; 51, 24; 53, 20, 34; 69, 8, 9; 73, 29; 75, 22; 79, 26; 81, 16, 22; *emmen* 13, 10.

amsis Mask., Gen. Sg. 77, 2 ,Volk'; *amsin* 41, 3 (zur Stelle s. Verf., AM. 46, 467); 75, 2 Akk. Sg.: li. *ámzīs, ámzias, ámzīus* M. ,lange Zeitdauer' (Jušk. I, 15) vgl. zur Bedeutung le. *má/chs* ,Lebenszeit, lange Zeit': aksl. *mazō* ,Mann'. Fick ³ II, 710; Fortunatov, BB. 22, 160.

an Präp. c. Akk.: 1) ,an' (Richtung bezeichnend) 5, 26, 27, 35; 11, 30; 2) ,in' (vom Weilen im Raume) 7, 4, 6, 27; bei Bezeichnung der Zeit: 7, 19; 13, 20; 3) ,gen': 5, 32, was verdächtig ist, vgl. *na* 11, 31 s. *ny anterpinsquan*: aus d. *an*. Bezenberger, KZs. 40, 67 N.

anax s. *gertoanax*.

andeiansts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. (statt F.) 59, 11 ,verhindert', sicherlich fehlerhaft (zu li. *dejā* ,Klage', *dejoti* ,klagen': Brückner, Arch. 20, 513).

ane Fem. V. 172 ,altmutter' [d. i. Großmutter]: li. *anýta* ,Schwiegermutter der Frau'; ahd. *ano* M. ,Großvater, Ahn', *ana* F. ,Großmutter, Abne'; lat. *anus* ,altes Weib'; gr. *ἀνὴρ μητρός ἢ πατρός μήτηρ* Hes. Nesselmann, Thes. 5; Walde 36.

anga Konj.: *anga-anga* ,ob — oder ob' 43, 32, 33, 34; 45, 1: li. *angu*

,oder', *angu-angu* ,entweder — oder' : got. lat. *an* Fragepartikel, gr. *ἀν* Konditionalpart. (*-ga, -gu* sind Partikeln s. *-gi*). Pott, KSB. 6, 267; Fortunatov, ib. 8, 114 f.; Bezzenberger, BB. 23, 317 (nicht zu skr. *anṅá*: Uhlenbeck, Skr.-Wb. 365).

angis Fem. V. 774 ,slange' [Schlange]: li. *angis* F., le. *ūd/se* F.; aksl. *ažb*, r. *užb*, p. *wąż* M. dass.; mir. *esc-ung* ,Aal' (d. i. Sumpfschlange); lat. *anguis* M. ,Schlange', arm. *uuj* dass., ahd. *unc* ,Schlange'; gr. *ἄβεις* *ἔχεις* Hes. Walde 31; Pedersen, KZs. 39, 408 f. s. *angurgis*, *anxdris*.

angle Gr. 86 ,nolden' wohl für *aigle* s. *ayculo*.

anglis Fem. V. 34 ,kole' [Kohle]: li. *anglis* F., le. *āgle* F.; aksl. *aglo*, r. *ūgolo*, s. *ūgalj*, p. *węgiel* M.; skr. *āṅgāra*, npers. *angist* dass.

angol Gr. 39 ,engil' ist p. *aniol*.

angstainai Adv. 51, 10 ,morgens', *angsteina* 51, 7: li. *anksti* ,früh' : got. *anaks*, skr. *āñjas* ,sogleich' : aksl. *naglo* ,plötzlich, jähe'. Bezzenberger, GGA. 1896, 962 f.; Geras für Fick 161; Hirt, Abl. 131.

angurgis Mask. V. 565 ,oel' [d. i. der Aal]: li. *ungurj̄s* aus **angurj̄s* (vgl. finn. *ankerias*. Thomsen, Ber. 88, 105); č. *úhoř*, p. *węgorz* M. ,Aal' (aus slav. **agoro*); gr. dial. *ἰμβηρις* (gr. *ἔρχεαι* durch *ἔχεις* ,Schlange' umgestaltet); lat. *anguilla* s. *angis*. Walde 31; Hirt, Idg. 619 f.

animts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 65, 33 ,genommen' l. *auimts*. Bezzenberger, KZs. 40, 68 N.

ankaititai Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M. 39, 5 ,angefochten' für *enkaititai* ist German. (Bezzenberger, KZs. 40, 68 N.); *enkaititai* 47, 23 = le. *kāitet* v. impers. ,fehlen, schaden' von *kaite* F. ,Schaden, Leid, Fehl, Plage': *kāist* ,heiß werden, brennen; erzürnen'; li. *kaisti* ,heiß werden', *kaitinti* ,erhitzen', *kaitrā* ,Glut, Hitze'; le. *kaitinūt* ,ärgern, necken, reizen'; got. *hais* ,Fackel', *heito* ,Fieber', ags. *hāt* ,heiß', ahd. *hizza* ,Hitze' s. *prakāisanan*. Zupitza, GG. 112.

anctan Neutr. V. 689 ,puttir' [Butter]; *aucte* Gr. 72 ,Potter' l. *ancte* : ahd. *aneho*, ir. *imb* dass.; lat. *unguo* ,salbe, bestreiche', *unguen* ,Fett, Salbe'; umbr. *umen* ,unguen'; skr. *anākti* ,salbt', *añjana* ,Salbe', *ājya* ,Opferbutter', armen. *aucanem* ,Salbe'. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Bezzenberger, BB. 16, 239; Zupitza, GG. 89; Pedersen, KZs. 39, 409; Walde 684.

anlausennien s. *aulausennien*.

ans s. *ains*.

ansalgis V. 506 ,querder' [= mndd. *querder* ,Randeinfassung; bei den Schnstern ein schmaler Streif Sohlleder, der in die Kappe kommt'; wegen seiner Stellung im Abschnitt ,Schuwert' und hinter ,Sole' so zu erklären, nicht nach Frischbier II, 198 als ,Gürtel an Frauenröcken u. s. w.']: als ,Einfassung' zu *saninsle* vgl. p. *węzeł* ,Band' aus **vęzls*. Bezzenberger, BB. 23, 313; Mikkola, BS. 12.

ansis V. 367 ,hoke' [Haken, der den über dem Feuer hängenden Kessel

hält'. Nesselmann, Thes. 6]: li. *asà* F. ‚Henkel am Topf; Schleife beim Knotenschürzen‘ (*asà*: Jušk. I, 20), le. *âsa* ‚Henkel an einem Krüge; die beiden am Eimer hervorstehenden Ohren; Schleife, Öse‘; anord. *æs* F. ‚Loch am oberen Rand des Schuhleders, durch welches der Riemen gezogen wird‘; lat. *ansa* ‚Griff, Henkel, Handhabe‘, skr. *amsau* Du. ‚die beiden obern Arme des Altars‘. Nesselmann, Voc. 22; Fick * II, 709; Walde 33 (nach Burda, KSB. 6, 347 zu li. *wāszas* ‚Haken‘).

anschautins s. *auschautins*.

anschautinekamans s. *auschautinekamans*.

ansonis Mask. V. 590 ‚eche‘ [‚Eiche‘ d. i. ‚Quercus robur L.‘]: ali. *anzuolas*, ostli. *ūzolas*; le. *āfūls* (li. *āizūls*, *ārzūlas*, *āuzūlas*): *ansonis* aus **ansolis*. Fortunatov, BB. 3, 54; Bezzenberger, KZs. 42, 263.

anterpinsquan s. *ni anterpinsquan*.

antars Adj. ‚ander, zweiter‘. 1) Nom. Sg. a) M.: *antars* 23, 10; 31, 8; *anters* 5, 4; 11, 4; 43, 18; b) F.: *antrā* 35, 10; 2) Dat. Sg. a) F.: *antersmu* 63, 16; b) N.: *antersmu* 41, 5; 65, 18. — Ferner in *ains antersmu* Dat. Sg. M. 67, 18 (2 ×), 27; *ains āntran* Akk. Sg. M. 55, 27 ‚einander‘: li. *antras*, le. *ōtrs*; č. *ūterj*; got. *anþar* ‚zweiter, anderer‘, skr. *āntara* ‚der andere‘: skr. *anyā* dass. (zu *ains āntran* vgl. ali. *wenas antra* s. MLLG. 5, 237; *wienas antrā* Daukscha, Ka. 13, 32; 32, 6 und Kurschat, D.-L. Wb. I, 338 und bulg. *edīnā drugz*, r. *odīn drugogo* neben *drugz drugā*).

āntersgimsennin Mask., Akk. Sg. 41, 27 ‚Wiedergeburt‘ s. *gemton*: zum Nom. **āntersgimsennis*, wobei in der Flexion der Nom. im ersten Glied festgehalten wurde wie in nhd. *jedermanns* statt *jedes manns* s. Brugmann, Curt. Stud. 9, 264.

antis Fem. V. 720 ‚Ente‘: li. *antis* F. dass., s. *ālva* ‚Erdente‘; ahd. *anul* F. ‚Ente‘, lat. *anas*, gr. *vḡσσα* dass., skr. *ātī* ‚Wasservogel‘. Bezzenberger, BB. 17, 216 N., 223; Hirt, Abl. 92.

anzdris Mask. V. 775 ‚Natter‘ [‚Natter‘] d. i. *anātris*: li. *anksztīrā* M. Pl., *ānksztīros* F. Pl. ‚Larven, Maden‘; *ānkštāras*, *ānkštāra* und *īnkštīras* ‚Hitzblätter, Finne‘ (Jušk. I, 530): r. *īgorz* ‚Hitzblätter, Finne‘; p. *wagry* ‚Schweinsfinnen‘; ahd. *angar* ‚Kornwurm‘, nhd. *engerling*: ursprgl. ‚Wurm‘: *angis* (idg. **ongh-*: **ugh-*). Bezzenberger, GGA. 1874, 1236; BB. II, 154; Walde 31.

ape Fem. V. 62 ‚vlyz‘ [= md. *vlyz* ‚Bach, kleiner Fluß‘ vgl. *salus*]: li. *āpē* F. ‚Fluß‘, le. *upe* ‚Bach, Fluß‘; gr. *ōpōs* ‚Saft‘; skr. *apās* Gen. Sg., meist *āpas* F. Pl. ‚Wasser‘, avest. *afš*.

apewitwo Fem. V. 605 ‚struchwyde‘ [‚Strauchweide, *salix viminalis*‘], eigentlich ‚Fließweide‘ s. *ape* und *witwan*.

apisorx ‚ysenbart‘ [nhd. *isenbart* im 15. Jh. ‚der Eisvogel‘ s. Suolahti S. 8f.]. Kompositum aus *ape-* und *sorx*, das vielleicht zu *sarke* gehört. Pierson, AM. 7, 579; Pauli, B. 7, 196 f.; Nesselmann, Thes. 7; Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1236.

- apus* V. 64 ‚borne‘ [d. i. mndd. *borne* = Brunnen] zu *ape* (Demin. vgl. li. *upūze* nach Uhlenbeck, PBB. 30, 256 s. *merguss*).
- arelie* Mask. V. 709 ‚are‘ [‚Adler‘] l. *arelis* (Nesselmann, AM. 6, 319) : li. *arēlis*, *erēlis* M. dass., *ēras*, *āras* ‚Adler‘ (Jušk. I, 106, 396, der unterscheidet *arēlis* ‚Adler‘ und *arēlis* ‚kleiner Adler‘); le. *érglis* M. dass., aksl. *orolъ* M. *ǫrōs*; got. *ara*; bret. *er* dass. (= li. *ēras*), kymr. *eryr*; gr. *ὄρνις* ‚Vogel‘. Meillet, Ét. 418 f.; Fick 4 II, 39.
- arglobis* V. 76 ‚Scheitel‘ bleibt unklar: als *arg-lobis* zu aksl. *lobъ* ‚calvaria‘ nach Burda, KSB. 6, 394; *arg-* = *ergi* ‚bis‘ zu *er-* ‚über‘ s. d. Bezzenberger, GGA. 1874, 1236; ders., BB. 23, 315 erklärt *ar-globis* als ‚Schädeldecke‘ zu li. *apglōbti* ‚umgeben‘ s. *poglabū*; als **warglowis* entlehnt aus polab. **varchglovie* ‚Spitze des Kopfes‘ nach Mikkola, BS. 21 f., ähnlich Nesselmann, Thes. 7.
- arean* Fem., Akk. Sg. 75, 17 aus mndd. mhd. *arke* F. ‚Arche‘.
- arrien* Neutr., Akk. Sg. 55, 34 ‚Tenne‘ entlehnt aus got. **arin* N. ‚pavimentum, area‘ = ahd. *arin*, *erin* N. ‚pavimentum, altare‘, mhd. *ern* ‚Fußboden, Tenne‘. Verf., KZs. 43, 174 ff.
- artoys* Mask. V. 236 ‚Ackerman‘ = li. *artōjas*, *artōjis*, aksl. *rataj*, r. *rátuj* M. ‚Pflüger‘ : li. *árti* ‚pflügen‘, *árklas* ‚Pflug‘, *orē* F. ‚Pflügezeit‘, le. *ar̥t* ‚pflügen‘, *ar̥ajs* ‚Pflüger‘ (vgl. li. *arējas*. Jušk. I, 107), *ara* ‚Ackerland‘; aksl. *orati* ‚pflügen‘, p. *radło* ‚Pflug‘ (Torbiörnsson, LM. I, 61, 66, 67); got. *arjan* ‚pflügen, ackern‘, anord. *arð* ‚Pflug‘; ir. *airim* ‚pflüge‘; lat. *arāre* ‚pflügen, ackern‘, gr. *ἀρόω* dass., *ἀροτριον* ‚Pflug‘; arm. *araur* dass. Walde 45.
- artue* s. *preartue*.
- artwes* Fem. Pl. V. 413 ‚schitreise‘ [d. i. ‚Kriegsfahrt zu Wasser‘ s. *karyago*. DWb. IX, 92] : li. *irti*, le. *irt* ‚rudern‘, *irklas* ‚Ruder‘; anord. *ár* F. dass., got. *airus* ‚Bote, Diener‘; anord. *erindi*, as. *ārundi* N. ‚Botschaft‘; skr. *írte* ‚in Bewegung setzen‘, av. *īratū* : idg. *ē(i)r* : *air* : *ir* : *ir*. Bezzenberger, BB. 21, 305; GGA. 1896, 950 (zweifelhaft; li. *irti* schon wegen des Akzents zu skr. *aritra* ‚Steuerruder‘, gr. *ῥῥῆς* ‚Ruderer‘, lat. *rēmus* ‚Ruder‘, anord. *róa* ‚rudern‘ s. Walde 521, hierher *artwes* aus **éra-twē*; skr. *írte* : *iyarti* ‚erregt‘, *ṛnóti*, lat. *orior* u. s. w. s. Walde 463; zu anord. *ár* s. Wiedemann, BB. 28, 33).
- arwaykis* V. 434 ‚volle‘ [d. i. ein junges Pferd männlichen Geschlechts. Toeppen, A. M. 4, 683]: nach Nesselmann, Thes. 8; Berneker 281, 328; Brückner, Arch. 20, 512 als *ar-waykis* zu aksl. *orъ*, č. *oṛ* ‚Pferd‘ und li. *waiḳas* ‚Junges‘ s. *waix*, also ‚Pferdejunges‘; nach Pauli, B. 7, 214 l. *aswaykis* für **aswawaykis* ‚Pferdejunges‘ s. *aswinan*; nach Bezzenberger, BB. 23, 313 l. *aswaytis* s. *aswinan* (gebildet nach Leskien, Nom. 574).
- arwarbs* V. 301 ‚langwyť‘ [mhd. *lancwít* F., nhd. *langwiede* F. ‚langes Holz, das Vorder- und Hintergestell eines Rüstwagens verbindet‘. D. Wb. VI, 185] ist unklar, vgl. li. *ahvaras*, *peřvaras* ‚Langbaum an einem Leiterwagen‘, č. *rozvora* F. dass.; le. *sawári* Pl. ‚Quer-

stangen bei der Egge'. Burda, B. 6, 394; Nesselmann, Thes. 8; nach Bezenberger, BB. 23, 319 zu li. *wirbas* s. *wirbe*.

arwis Adj. ‚wahr, gewiß‘, Nom. Sg. M. *arwis* 47, 34; 55, 16; Nom. Sg. N. *arwi* 31, 7, 32; 33, 17; 41, 32; *arwi* Adv. ‚fürwahr‘ 39, 23 (2 <×) s. noch *isarwi*, *perarwi* : aksl. *ravъnъ*, s. *rāvan*, r. *rōvenъ* ‚eben, gleich‘ : skr. *urū* ‚weit‘ (Komp. *vāriyān*), *vāriman* ‚Weite‘, *ūras* ‚Brust‘; avest. *ravah* ‚Weite, Raum‘; gr. *εὐρύς* ‚weit‘; lat. *rūs* ‚Land‘; ir. *rōe* ‚ebenes Feld‘; got. *rūms* ‚Raum‘. Nesselmann, Thes. 8; Torbiörnsson, LM. I, 62; Meillet, MSL. 12, 223 ff.; Walde 535; Verf., KZs. 43, 174.

arwiskai Adv. 33, 35; 37, 28, 34; 49, 25; 75, 27 ‚zwar, freilich, gewißlich‘ [‚zwar‘ in der Bedeutung des alten bekräftigenden *ze wāre* ‚in Wahrheit‘] s. *perarwiskai*.

arwiskas s. *isarwiskas*.

arwisku s. *per arwisku*.

as Pronomen der 1. Person ‚ich‘. *as* 5, 26, 35; 29, 3, 7, 26, 30; 31, 5, 21, 28; 33, 1, 5 (2 <×); 39, 19; 45, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 20, 22 (2 <×), 24, 34 (2 <×); 47, 16; 51, 16, 21, 34; 53, 2, 3; 57, 27; 63, 19; 65, 20, 27; 67, 22, 28; 69, 32; 71, 27; 77, 21, 24, 28, 32; 79, 7, 13, 18; *es* 11, 25, 34. — *maisei* Gen. Sg. M. N. 45, 18 von *mais* ‚meiner‘, auf das Subjekt desselben Satzes bezogen. — *mennei* ‚mir‘ 29, 31; 33, 13, 15; 45, 3, 6, 13; 53, 1; 67, 24; 77, 16. — *mien* ‚mich‘ 23, 6; 29, 4, 6, 30; 31, 23; 33, 7, 15; 45, 19; 51, 17, 19, 23, 35; 53, 3, 6; 67, 21; 69, 31; 79, 36. Auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich: 45, 9, 20; 51, 21; 53, 4 (an den 2 letzten Stellen = Willent 19, 29f.; 20, 17 ‚manē‘). — *māim* Instr. 51, 23; *maim* 53, 5; *māim* 67, 22 als Dat. auf das Subjekt desselben Satzes bezogen. — *mes* ‚wir‘ 7, 9; 13, 7; 23, 8, 14, 16, 24, 25; 25, 6, 7, 14, 15, 22, 23, 31; 27, 1, 8, 9, 19, 20, 30, 31; 29, 11, 16; 33, 26, 27, 28; 35, 1, 5, 14, 18, 22, 24, 25, 26, 27, 28; 37, 7, 19, 34; 39, 4, 5, 11; 41, 29; 43, 9, 13, 24 (2 <×), 26, 27; 53, 19, 32; 55, 36; 57, 30; 69, 4, 19, 20, 36; 71, 6, 8, 10, 14, 17; 75, 9; 77, 6, 8; 79, 32; 81, 1, 9; *mas* 7, 9. — *nuson* Gen. ‚unser‘ : *nuson* 7, 3, 4, 9 (2 <×), 13; *nusun* 5, 28; *nusan* 7, 6; *nusen* 7, 19; *noūson* 27, 1, 9; 31, 10; 33, 19f., 24; 35, 13, 32, 34; 37, 6, 9; 39, 14; 41, 1, 29; 47, 17; 49, 5; 53, 17; 61, 32; 71, 1, 8, 12; 73, 13; 75, 24, 25; 77, 7, 34; 79, 21, 24; *noūsou* 47, 34 und *nōson* 51, 15 l. *noūson*; *noūsan* 79, 31; *noūsen* 35, 26; *nouson* 11, 27; 13, 1, 2, 4, 7, 8, 12, 20; 33, 27; 37, 3; 41, 13; 43, 25, 28; 51, 33; 53, 20, 31; 69, 7; 71, 36; 73, 29; 75, 5, 22, 28 (auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich, entsprechend bei Willent und F. Chr. *musu* : 7, 9; 13, 8; 27, 1, 9; 43, 28; 77, 7). — *nūmas* Dat. ‚uns‘. *nūmas* 69, 15; *noūmas* 37, 19; 39, 21; 47, 35; 49, 18; 71, 11; 75, 23; *numons* 7, 8; *nūmans* 69, 23; *noūmans* 35, 8, 17, 30; 37, 3, 8, 26; 49, 16; 69, 7; 73, 12; 75, 23, 27; *noumans* 73, 30; 13, 3, 6, 7; fehlerhaft für *mans*, veranlaßt durch d. ‚uns‘ Dat. Akk. : *noūmas* 29, 11 (hier auf das Subjekt desselben Satzes bezogen); 39, 1; *noūmans* 39, 22; *noumans* 7, 9 und *naūmans*

39, 12 (vgl. dazu 13, 9; 39, 9). — *mans* Akk. ‚uns‘ 7, 10, 11; 13, 8, 9; 33, 26; 35, 1, 6, 9, 15, 27, 33; 37, 30, 32; 39, 2, 9; 41, 28; 43, 1; 53, 18 (fehlerhaft statt des Reflexivpronomens 27, 3, 22; 53, 20; neben diesem hinzugesetzt 69, 20) s. § 226.

asy Fem. V. 241 ‚Reen‘ [‚Rain‘]: li. *ezē*, *eziā*, *aziā* F. ‚Feldrain, Beet‘ (Jušk. I, 696); le. *e/cha* ‚Feldrain‘: aksl. *jazъ* ‚canalis, stomachus‘, r. dial. *ězo* ‚Fischwehr‘, s. *jāz* ‚Ableitkanal‘. Fortunatov, Arch. 11, 101; Bezzenberger, BB. 23, 298; Berneker, Wb. 277.

asilis Mask. V. 436 ‚Ezel‘ [‚Esel‘] wie li. *āsilas* und aksl. *osolъ*, r. *osělъ* aus got. *asilus*.

asmai ‚bin‘. I. Indik.: 1) 1. Sg.: *asmai* 31, 6; 45, 11, 13 f., 16, 17, 23, 24, 35; 53, 3; *asmau* 29, 3; *asmu* 45, 13, 17; 2) 2. Sg.: *assai* 43, 33, 34 (2×); 65, 25, 33; 73, 19, 31; *assei* 45, 2; 51, 18; 53, 1; 81, 3; *essei* 33, 24; *asse* 7, 4; 65, 33; *æsse* 13, 2; 3) Sg.: *ast* 5, 26, 28; 7, 22, 27; 19, 17; 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 27, 28; 29, 8, 26, 29, 30, 32; 31, 7, 11, 19, 24, 31, 32; 33, 4, 7, 17, 25, 27, 33, 35; 35, 12, 24, 31, 34; 37, 5, 13, 21, 33; 39, 10, 18, 21, 23, 30, 31 (2×), 34; 41, 19, 21, 24, 28, 31; 43, 12, 16; 45, 28; 47, 12, 33, 34; 51, 3; 53, 24; 55, 17, 22, 24, 35; 57, 7, 10, 11 (2×), 15, 19, 32; 59, 24, 26; 61, 9, 20, 23; 63, 15, 18, 19, 27; 65, 2 (2×), 3, 10, 13, 14, 15, 16, 19; 67, 2, 3, 32; 69, 15, 24, 32; 71, 17, 22, 23, 32; 75, 16, 27; 77, 3, 29, 34; 79, 24, 32; 81, 7, 11; *asch* 5, 24 I. *asth*; *æst* 11, 27; 13, 23, 27; *est* 11, 25; *hest* 11, 23; *astits* 41, 22; 4) 1. Pl.: *asmai* 37, 24, 25; 43, 9; 5) 2. Pl.: *astai* 57, 24; 63, 35; 67, 27; 75, 35; *estei* 71, 28; *asti* 59, 16, 17; 6) 3. Plur.: *ast* 27, 35; 39, 19; 41, 12; 43, 21, 30; 47, 23; 49, 28; 55, 21; 57, 22; 61, 25; 63, 25. — II. Konj.: 1. Sg. *asmai* 31, 28; 2) 3. Sg. *astits* 55, 17; 3) 1. Pl.: *asmai* 41, 30; 4) 2. Pl. *astai* 59, 12 (imperativisch gebraucht). — III. Optat.: 1) 3. Sg.: *seisei* 47, 8; 2) 2. Pl.: *seiti* 57, 3, 36; *seiti* 57, 20; 59, 23, 31; 61, 13; 67, 7 (*asmai* u. s. w. wird zur Bildung des periphrastischen Perfekts Akt. und Pass. verwandt): li. *esmī*, *esū* ‚bin‘; aksl. *jesmъ*; got. *im*, *ist*; ir. *am*, *is*; lat. *sum*, *est*; gr. *εἶμι*, *εἶσι*; arm. *em*; skr. *āsmi*, *āsti*. Walde 609.

asmus ‚der achte‘ N. Sg. M. 5, 17; 11, 16; 27, 5; *asman* Akk. Sg. M. 73, 34: li. *āszmas*; aksl. *osmъ*; ir. *ochtmad*; skr. *aṣṭamā* dass.: li. *asztūm*, le. *astūmi*; aksl. *osmъ*; got. *ahtau*; ir. *ocht n-*; lat. *octo*; gr. *ὄκτω*; arm. *ut’* (Pedersen, KZs. 39, 349); skr. *aṣṭu*. Walde 427; Brugmann² II, 2, 19, 56.

assa, *assæ* ‚von‘ s. *esse*.

assanis Fem. V. 14 ‚herbist‘ [‚Herbst‘]: got. *asans* F. ‚Erntezeit‘, ahd. *aran* F. dass.; s.-ksl. *jeseno*, s. *jěsēn*, nbulg. *ěsenъ*, p. *jesień*, r. *óseno*, č. *oseň* F. ‚Herbst‘. Nesselmann, Thes. 9; Berneker, Wb. 265.

assarān Neutr. V. 60 ‚See‘: li. *ēžeras*, *āžaras*, le. *e/a’rs*; aksl. *jezero*, s. *jězero*, nslov. *jězero*, p. *jezioro* dass. (r. *ózero* mit o- aus e- im Anlaut wie in *odino* vgl. Vondrák I, 48); nach Prellwitz, BB. 24, 166f. hier-

her gr. ἄχρωις F. ‚Weißpappel‘ (s. *woasis*), ἄχρωϊσιν ‚sumpfartige Gewässer‘, was schon wegen des ἄ- zweifelhaft ist.

assegis Mask. V. 572 ‚persk‘ [barsch‘ d. i. perca fluviatilis. DWb. VII, 1561]: li. *ežgys* M. ‚Kaulbars‘ (Nesselmann, Wb. 20), *ežegys* (das schlecht bezeugt ist); *egžlys* (Ruhig, D.-L. Wb. 220), *jegžlīs* dass. (Jušk. I, 683; Lalis 117); *jekszlys* (Mielecke), *ėkszlīs*, *jėkszlīs* M. dass. (Kurschat): č. *ježdík*, ‚Kaulbars‘ (aus slav. **jazg-ikъ*); p. *jaždž*, *jazgarz* dass. (aus idg. **ēg-ios*). — Lit. *ėž-g-*: *ėž-k-* = got. *azgo* ‚Asche‘: anord. *aska*; weiter zu li. *ežys* ‚Igel‘ d. i. ‚stacheliches Tier‘ (s. Walde 31 u. *anguis*) vgl. li. *aszerjys* ‚Flußbarsch‘: gr. ἄρκις ‚Spitze‘ u. s. w. und r. *ókunь* dass. zu li. *akstīs* u. s. w. (s. *aketes*). Burda, B. 6, 394.

assis Fem. V. 298 ‚achze‘ [‚Wagenachse‘]: li. *asziis* F., le. *ass* F.; aksl. r. *osz*, p. *os* F.; ahd. *ahsa*; ir. *ais* ‚Wagen‘, kymr. *echel* ‚Achse‘; lat. *axis* M.; gr. ἄξων; skr. *ākṣa*, av. *aša* dass. Walde 59.

astin Mask., Akk. Sg. 41, 17; 49, 23; 77, 15 ‚Ding, Handlung‘ aus idg. **estis* ‚das Sein‘ vgl. skr. *svastī* F. ‚Wohlsein, Glück‘: *asmai*.

aswaytis s. *arwaykis*.

aswinan Neutr. V. 694 ‚kobilmilch‘ [d. i. ‚Stutenmilch‘ s. zu ihrer Wichtigkeit in Preußen Dusburg III, 5; Nikolaus von Jeroschin v. 4154; nach dem ags. Orosius das Getränk der Könige und mächtigsten Männer]: ergänze *dadān*, vgl. lat. *equinus* Adj. (Leskien, Nom. 400; Brugmann², II, 1, 272): ali. *efehwa* (BGLS. 283), li. *aszvā*; lat. *equā*, skr. *ācāvā* ‚Stute‘: ags. *eoh*, ir. *ech*, kymr. *ep*, lat. *equos*, gr. ἔππος, dial. ἔκκος, skr. *ācva* ‚Pferd‘. Walde 195.

at- Präfix s. *et-*.

atskisenna Fem., Akk. Sg. 7, 2 ‚Auferstehung‘ l. *atskisennan* (Bezenberger, BB. 23, 288f.); zur Bildung s. Leskien, Nom. 380: *etskiuns*.

attolis Mask. V. 284 ‚gromot‘ [d. i. ‚Grummet, die zweite Mahd des Wiesengrases‘. Weigand⁵ I, 774]: li. *atolas*, le. *atāls* dass. (Leskien, Nom. 179) beruht wie r. *otāva* dass. auf **otā-* zu *at-*, *et-*: le. *atāletīs* ‚wieder zu sich kommen‘, li. *atódēna* ‚desselbigen Tages‘, *atóretei* ‚Sommerkorn‘, *atūdogiai* ‚Sommerroggen‘. Thomsen, Ber. 159f.; Bezenberger, BB. 23, 296n; Zubatý, IA 22, 58.

attrātwēi Infin. 77, 17 ‚antworten‘; 3. Pl. Ind. *ettrāi* 63, 8. — 2. Sg. Imper.: *ettrais* 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 1, 8; 31, 20; 33, 4, 25, 33; 35, 3, 12, 16, 24, 28; 37, 5, 11, 21, 33; 39, 10, 18, 30, 34; 41, 7, 12, 17, 34; 43, 7, 16, 22; 47, 13, 33; 49, 1, 15, 23, 32; 2. Pl. *attrāiti* 77, 20, 23, 27, 31; 79, 6, 12, 15: ‚wiedersagen‘ vgl. li. *atsakýti*, le. *atsazit*, aksl. *otvēstati*: *tārīn* s. d., erweitert durch idg. -ā-, vgl. formell skr. *trāti* ‚rettet‘: *tirāti*.

attskiwuns s. *etskiuns*.

atwerpsannan s. *etwerpsannan*.

atwerpeis s. *etwiēpt*.

au- Präfix ‚weg, ab‘: li. *aulinkui* ‚fernerhin‘, *aulinkinis* ‚später‘ (Zubatý, Arch. 15, 480); le. *aumanis* ‚unsinnig‘, *aumesch* ‚gar sehr‘ (Bezen-

berger, BB. 18, 267; Endzelin, Lat. predl. I, 60 f.); aksl. *ubogъ* ‚arm‘, *ubězati* ‚aufugere‘, u. c. Gen. ‚bei‘; got. *auþeis* ‚öde‘ (abgelegen‘: W. Schulze, KZs. 40, 414 n); ir. *ó, ua* ‚von‘ (Fick⁴ II, 22); lat. *aufero* ‚trage fort‘ (Walde 51); gr. *αὐχάρτεω* ‚zurückweichen‘ (W. Schulze, Qu. ep. 60 a), *αὔτως* ‚vergeblich‘, *αὔσιος* ‚vergeblich, unnütz‘ (Boisacq 104); skr. *ogaṇa* ‚allein stehend, erbärmlich‘ (Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 70 f.); skr. *áva* ‚herab, weg‘, av. *ava* dass. s. Walde a. a. O.; *aubillintai* s. *niaubillintai*.

aubirgo Mask. V. 347 ‚garbreter‘ [Garkoch, wer gekochtes Fleisch feil hat‘: DWb. IV, 1, 1340 f.] als ‚Abkocher‘ zu *birgakarkis*. J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (nicht aus p. *aubērza* ‚Herberge‘, etwa mit Anlehnung an *birga-*, vgl. ähnlich Pott, B. 6, 123; Pauli, ib. 7, 164; Prellwitz, Best. 2).

audāt sien Inf. 39, 23 ‚geschehen‘; 3. Sg. Ind. *audāst sien* 35, 3, 16, 25, 28; 3. Sg. Konj. 35, 23; *sien audāst* 35, 27; 3. Sg. Opt. 47, 16 *audasei*; *audasseisin* 7, 5; *audaseysin* 13, 4: č. *udati se* ‚sich ereignen‘ s. *dāt*. Brückner, Arch. 20, 492.

augauuns Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 31, 24 ‚gewonnen‘; 1. Pl. Konj. *augauinimai* 39, 5 s. *gauuns*.

auginnons Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 45, 23 ‚gezogen‘ s. *poauginneiti*: li. *auginti*, le. *audfināt* ‚erziehen‘: li. *augti*, le. *augt* ‚wachsen‘; got. *aukan* dass.; lat. *augere* ‚wachsen machen, vermehren‘; gr. *ἀέξω* ‚mehre‘; *ἀέξομαι* ‚wachsen‘; skr. *ójas* ‚Kraft‘, av. *aogarə* dass.: skr. *vakṣana* ‚Stärkung‘, *ukṣati* ‚erstarkt‘; got. *wahsjan* ‚wachsen‘. Walde 54.

augis s. *dagoaugis*.

āugus Adj., N. Sg. M. 55, 14 ‚geizig‘ l. *aūgus* als: ‚mehrend‘ zu li. *augti* vgl. li. *āugu- mas*, le. *āugu- ms* ‚Wachstum‘ (Brugmann² II, 1, 250). Nesselmann, Thes. 11.

auimts s. *animts*.

aukis Mask. V. 708 ‚grif‘ [der fabelhafte Vogel Greif‘; schon wegen seiner Stellung vor dem Adler nicht ‚Geier‘, wie Nesselmann, Thes. 6 will]: li. *apūkas* ‚Nachteule, Käuzchen‘, le. *auka* ‚Sturmwind‘; nslov. *ikati* ‚jauchzen‘; le. *úkschūt* ‚das gegenseitige Sichzurufen der Hirten‘; skr. *ulūka* ‚Eule‘; ir. *uch* ‚Seufzen‘; got. *auhjon* ‚lärmen‘; anord. *ugla* ‚Eule‘, ags. *éow* ‚gryps‘. Bezenberger, BB. 21, 304 n.

auklextes Fem. Pl. V. 280 ‚oberker‘ [oberkehr F. ‚Oberkehricht, die beim Worfeln des Getreides von oben weggefegten Spreuteile‘, vgl. ahd. *uberchara* ‚Auskebricht‘ und li. *nūklastos* F. Pl. ‚Getreideabfegsel‘. Nesselmann, Voc. 22; Frischbier II, 106]: *klexto* s. d. Pott, B. 6, 124; Pauli ib. 7, 182.

auklipts Part. Perf. Pass., N. Sg. M. (statt N.) 77, 4 ‚verborgen‘: aksl. *poklops* ‚Hülle‘; got. *hlifan* ‚stehlen‘; mir. *chuain* ‚Betrug‘; lat. *clepo* ‚heimlich wegstehlen‘; gr. *κλέπτω* ‚stehle‘. Zupitza, GG. 118; Walde 126.

auclo Fem. V. 451 ‚halfter‘ [d. i. ‚ledernes Kopfzeug des Pferdes zum Halten‘: Weigand⁶ I, 798]: le. *dukla* F. ‚Pastelschnur, Schnur überhaupt‘; li. *auklē* F. ‚Fußbinde‘, lat. *subūcula* ‚Untergewand der Männer‘, avest. *aoθra* ‚Schuhwerk, Schuhzeug‘: li. *aūti* ‚Fußbekleidung anziehen‘, *awēti* ‚Fußbekleidung anhaben‘; le. *duť* ‚Füße bekleiden; anziehen‘; aksl. *obuti* ‚Fußbekleidung anziehen‘; lat. *exuo* ‚ziehe aus‘, *induo* ‚ziehe an‘ (aus + *ewō*). Walde 201.

auckstimiskan Fem., Akk. Sg. 57, 8 ‚Obrigkeit‘: li. *auksztas*, le. *augsts* ‚hoch‘, lat. *augustus* ‚erhaben‘: skr. *ójas-* N. ‚Kraft‘ s. *auginnons*.

aucktairikijskan Fem., Akk. Sg. 37, 15 ‚Obrigkeit‘: le. *aukts* ‚hoch‘, lat. *auctus* ‚vermehrte‘ (Leskien, Nom. 559) s. *auginnons* und *rikijiskai*.

aucte Gr. s. *anctan*.

aucktimmien Mask., Akk. Sg. 59, 1f. ‚Oberster‘ ist mittels *ja*-Suffixes Substantivierung von **auktimas* (Leskien, Nom. 302f.) in der Höhe (li. *aūksztis*) befindlich, ober‘ (Brugmann² II, 1, 251).

aucktimmiskū Fem., N. Sg. 57, 11 ‚Obrigkeit‘, *aucktimmiskai* 57, 10 N. Sg.; *aucktimmiskan* 57, 9, 29f.; *aucktimmiskan* 57, 12, 35 Akk. Sg.: von **auktimas* abgeleitet s. d. vor.

aulāikings Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚mäßig‘ d. h. ‚enthaltensam‘: *laikūt*.

aulāut Infin. 43, 3 ‚sterben‘ l. *aulāūt*; Part. Perf. Akt., N. Sg. M. *aulauens* 5, 30; *aulauns* 11, 29; 31, 14; *aulauuns* 79, 1 ‚gestorben‘; Akk. Pl. M.: *aulaunsins* 11, 33 l. *aulauusins*; *aulausins* 31, 18; 79, 4f.; *aulauūsins* 33, 15 l. *aulauūsins*; *aulauwussens* 5, 34 ‚die Toten‘, Nom. (oder Instr.?) Sg. F. *aulausē* 61, 23 ‚tot‘: li. *liāutis* ‚aufhören‘, le. *taut* ‚zulassen, erlauben‘; č. *leviti*, klr. *livyty* ‚nachlassen‘ (idg. *tēy-*): li. *lauónas* ‚Leiche‘ (idg. *lēy-*). Per Persson, BB. 19, 279f.; Berneker, IF. 10, 159; Endzelin, BB. 27, 191.

aulausennien Mask., Akk. Sg. 71, 8; 73, 9 ‚das Sterben‘: *anlausennien* 31, 28 l. *aulausennien*.

aulinis Mask. V. 503 ‚schaft‘ [d. i. ‚Stiefelschaft‘]: *aulis* (gebildet wohl nach Leskien, Nom. 402).

aulis Mask. V. 141 ‚schene‘ [d. i. ‚Schienbein‘]: li. *aūlas* M. ‚Stiefelschaft‘, *awilys*, *aulys* ‚Bienenstock‘; aksl. *ulъъ* M. ‚Bienenstock‘, *ulica* ‚Straße‘; gr. *αῦλος* ‚längliche Höhlung, Flöte‘, *αὐλὼν* ‚Hohlweg‘; lat. *alvus* ‚Wölbung, Höhlung, Unterleib‘, *alveus* ‚längliche Vertiefung, Höhlung, Bienenkorb‘. Walde, 21f.; Thurneysen, IF. 21, 177.

auminus Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 47, 23 ‚betrübt‘ l. *aumimūs* d. i. *auminuns*: *minisan* vgl. skr. *manyú* ‚Sinn, Geist, Zorn, Kummer‘.

aumūsan Fem., Akk. Sg. 75, 7 ‚Abwaschung‘: aksl. *umyti* ‚waschen, baden‘, r. *umýty* dass., s. *umiti se* ‚sich waschen‘: aksl. *myti*, s. *mīti* ‚waschen‘ (Vondrák, Sl. Gram. I, 105), aksl. *mylo* N. ‚Seife‘; li. *māudyti* ‚baden‘; le. *maut* ‚schwimmen‘; gr. *μυλάσασθαι* τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι Hes., *μίζω* ‚saugt‘, *μύδος* ‚Nässe, Fäulnis‘; skr. *mātra* ‚Harn‘ u. s. w. Persson, WE. 144; Walde 398.

aupaikēmai 1. Pl. Konj. 27, 33 ‚abdringen‘ s. *paikemmai*.

aupallusis Part. Perf. Akt., N. Pl. M. 73, 20 ‚gefunden‘; 3. Sg. Ind. *aupallai* 45, 29; 67, 15, 15f.; 3. Sg. Konj. *aupallai* 53, 6; *äupallai* 51, 24 l. *aupallai* : ahd. *fallan* ‚fallen‘; li. *pǎlu*, le. *pǎlu* dass.; arm. *phul* ‚Einsturz‘. Wiedemann, LP. 23; Verf., Germ. Lautges. 51f.

auschantnikamans s. *auschautnikamans*.

auschautitwei Inf. 23, 9, *auschautijt* 29, 16 ‚vertrauen‘; *auschautē* 3. Sg. Ind. 41, 20 ‚traut‘ aus **au-skjauđé* : aksl. *čudo*, s. *čudo* ‚Wunder‘; aksl. *čuti*, s. *čŭti* ‚fühlen‘; ags. *hāwian* ‚schauen‘, lat. *caveo* ‚nehme mich in Acht‘, gr. *κοῦω* ‚merke‘, skr. *kavi* ‚Seher, Dichter‘ : gr. *ἀκοῶω* ‚höre‘, got. *hausjan* dass. Berneker, Wb. 161, 162f. (vgl. die ähnliche Begriffsentwicklung von aksl. *štutiti* ‚fühlen‘, č. *cititi* ‚fühlen, merken‘, *cititi se* ‚sich fühlen, sich zutrauen‘, č. *ucititi* ‚fühlen‘, nslov. *učititi se* ‚sich seiner selbst bewußt werden‘).

auschautisnan Fem., Akk. Sg. 33, 28f.; 67, 23 ‚Zuversicht, Treue‘; *ausaudisnan* 67, 17 ‚Treue‘; *auschautisnan* 71, 28f. dass.; *auschautisinan* 61, 21 ‚Hoffnung‘.

auschautiwings Adj., Nom. Sg. M. 39, 19 ‚gewiß‘; Akk. Sg. F. *auschautiwingin* 37, 15 ‚treu‘; *auschautiwingins* Akk. Pl. M. 37, 17 ‚getreu‘.

auschautenikamans Mask., Dat. Pl. 37, 20 ‚Schuldiger‘; *anschautinekamans* 13, 8 l. *auschautenikamans*; *auschantnikamans* 7, 9f. l. *auschautnikamans*.

auschautins Akk. Pl. 7, 9 ‚Schulden‘, *āuschautins* 37, 19; *anschautins* 13, 7 l. *auschautins*. Unklar.

auschpāndimai l. Pl. Konj. 27, 33 ‚abspannen‘ [d. i. ‚abspenstig machen‘: Heyne, DWb.² I, 40]: -*schpāndimai* aus d. *spannen* (vgl. li. *spandis* : le. *spanis* ‚Eimer‘ aus mndd. *span*: Prellwitz, Best. 58).

ausins Mask. V. 83 ‚ore‘ [‚Ohr‘]: vgl. den *n*-Stamm in got. *auso*, hom. *οὔρος*, arm. *unkn* (Brugmann² II, 1, 309). Bezzenberger, BB. 28, 158. s. *āusins* (vgl. *agins*).

āusins Fem., Akk. Pl. 29, 31 ‚Ohren‘ : li. *ausis*, le. *āuss* F.; aksl. *ucho*; got. *auso*, ahd. *ōra*; ir. *ó*; lat. *auris* ‚Ohr‘, *ausculto* ‚aufmerksam zuhören‘; gr. *οὖς*, alb. *veš*, av. *uši* Du. ‚Ohren‘. Walde 56.

ausis Mask. V. 523 ‚golt‘; *ausin* Akk. Sg. 31, 26 ‚Gold‘ : ali. *ausas*, li. *duksas*, lat. *aurum* (nach Schrader, Sprachvgl. II, 1, 40f. ist das balt. Wort früh aus dem Ital. entlehnt; vgl. das echtbalt. le. *šēlts* und aksl. *zlato*, got. *gulf*).

auskandints Part. Perf. Pass., N. Sg. M. 43, 2 ‚ersäuft‘; *auskandinmons* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 75, 2.

auskandinsnan Fem., Akk. Sg. 73, 31f.; 75, 13f. ‚Sündflut‘; *austkandinsnan* 75, 7 l. *auskandinsnan*.

auskiēndlai 3. Sg. Opt. 75, 14 ‚untergehe‘ : li. *skēsti* ‚untersinken, ertrinken‘; *skēndēti* ‚im Ertrinken sein‘; *skandēyti*, *skandinti* ‚ertränken‘. Leskien, Abl. 366.

āustin Fem., Akk. Sg. 55, 34 ‚Maul‘; *austo* V. 89 ‚Mund‘ Neutr. Pl. = aksl. *usta*, r. *ustá* s. *ústa* N. Pl. : skr. *ósṭha* M. ‚Lippe‘; li. *auszczūti*

‚schwätzen, ein Gerücht weiter erzählen‘, aksl. *ustiti* ‚zureden‘, *pouštati* ‚ermahnen‘; lat. *austium*, *ostium* ‚Flußmündung‘: li. *ūstas* M., *ūsta* F. ‚Hafen, Mündung eines Flusses, das Tief‘ (Nesselmann, Wb. 30; Miézinis; Geitler, St. 99); le. *ōsta* ‚Hafen‘: skr. *ās*, lat. *os* ‚Mund‘, gr. *ōa* ‚Rand, Saum‘, ir. *á* ‚Mund‘, anord. *ós* ‚Flußmündung‘. Pauli, B. 7, 163; J. Schmidt, Neutra 407n; Meillet, Ét. 176; Walde 438.

autre Fem. V. 514 ‚smede‘ [‚Schmiede‘]: *wutris* s. d.

auverus V. 529 ‚sindir‘ [‚Metallschlacke‘ s. Heyne, DWb. III, 623], Pl. Fem. ‚das Ausgekochte, durch Kochen Abgesonderte‘: li. *wirti*, le. *wirt* ‚kochen‘, aksl. *vrěti* ‚heiß sein‘, *variti* ‚kochen‘; arm. *varem* ‚zünde an‘, vgl. besonders le. *wīra* F. ‚Gekochtes‘, *išwāres* F. Pl. ‚Ausgekochtes‘; č. *uvariti* ‚abkochen‘, *uvariti se* ‚gar kochen‘ (vgl. d. ‚Kupfer in der Gare‘; Weigand⁵ I, 620). Pott, B. 6, 125; Pauli, ib. 7, 179; Nesselmann, Thes. 13.

auwilkis s. *awilkis*.

auwirpis Mask. V. 320 ‚flutrinne‘ [vgl. *flutrinne*, *fludrinne*, catadupa‘. Diefenbach-Wülcker 584; *flutrynne* MT. S. 4, 11: ‚Mühlenfließ‘] als ‚Ab-laß‘ zu *-wierpt* ‚lassen‘, vgl. besonders *powirps*, *crauyawirps*. Nesselmann, Voc. 49.

awilkis Mask. V. 472 ‚fadem‘ [‚Faden‘]: d. i. *auwilkis* ‚das Ausgezogene, vgl. besonders li. *apwilkas* ‚Sammetblume‘, le. *apwilks* ‚Kleidung‘ und li. *nūwilkis* M. ‚abgelegte Kleider‘: li. *wilkti*, le. *w’lkt* ‚ziehen‘, li. *welkē* ‚Schleife‘; le. *wa’lks* ‚Zug‘ (Leskien, Abl. 354f.); aksl. *vlěsti* ‚ziehen‘, *vláčiti* dass., r. *vóloka*, s. *vlāk* ‚Fischernetz‘ (Torbiörnsson, LM. II, 103f.): got. *wilwan* ‚rauben‘, lat. *vello* ‚rupfen, zupfen‘ s. Walde 355, 654. Pierson, AM 7, 579; Pauli, B. 7, 219.

awins Mask. V. 679 ‚ster‘ [mhd. *ster* M. ‚Widder‘]: li. *āwīnas*, le. *āuns*, aksl. *ovonъ*, r. *ověnz* dass. (Leskien, Nom. 405): li. *awis*, le. *aws* F. ‚Schaf‘, li. *āwas* ‚Widder‘ (Jušk. I, 179; es ist li. Neubildung, vielleicht nach *vyrinas*: *wýras* s. Leskien, a. a. O.; Brugmann³ II, 1, 601; W. Schulze, Jagić-Festschrift 345); aksl. *ovъca* ‚Schaf‘, r. *ovcá*; anord. *ér*, abd. *ouwi* ‚Schaf‘; ir. *óí*, lat. *ovis*, gr. *ōis*, skr. *āvi* dass. Walde 439.

awis Mask. V. 177 ‚ome‘ [d. i. Oheim vgl. zur Form *ōme* Diefenbach-Wülcker 788; Heyne² II, 1057] = aksl. *ujъ* M. ‚Oheim‘: li. *awīnas* ‚Bruder der Mutter‘; *āwa* ‚Tante von mütterlicher Seite her‘ (Jušk. I, 179); got. *awo* ‚Großmutter‘ (= li. *āwa*), anord. *afi* M. ‚Großvater‘; ahd. *ōheim*; lat. *avus* ‚Großvater‘, *ava* ‚Großmutter‘, *avunculus* ‚Oheim‘; air. *aue* ‚nepos‘, kymr. *ewythr* ‚Oheim‘. Fick³ II, 712; Osthoff, PBB. 13, 447; Walde 58f.

B.

ba s. *bhe*.

babo Fem. V. 263 ‚bonen‘ [‚Bohnen‘] = lat. *faba* ‚Bohne‘ : r. *bobə*, s. *bəb* dass. Pauli, B. 7, 162; Berneker, Wb. 65.

baddusisi s. *embaddusisi*.

bah s. *bhe*.

baiint s. *pobaiint*.

baytan Neutr. V. 346 ‚zeeb‘ [‚Zeeb‘, ein Gebäck, hat nichts mit r. *cépe* ‚Kette‘ zu tun, s. Bezenberger, BB. 23, 312].

balgnan Neutr. V. 441 ‚satel‘ [‚Sattel‘]: ali. *balgnas*, li. *baľnas* ‚Sattel‘ : *balsinis* (? ?).

balgninix Mask. V. 440 ‚seteler‘ [‚Satteler‘] = li. *balniniňkas* dass.

ballo s. *batto*.

balsinis Mask. V. 490 ‚kussen‘ [‚Kissen‘]: le. *pabaľsts* ‚Hauptkissen‘; nslov. *blazina* ‚Kissen, Federbett‘, s. *blázina* ‚Federbett, Kopfkissen, Polster‘; got. *balgs* ‚Schlauch‘, anord. *bolginn* ‚aufgeschwollen‘, ahd. *bolstar* ‚Polster‘, asächs. *bulga* ‚lederner Sack‘; ir. *bolgaim* ‚schwelle‘, *bolg* ‚Sack‘; lat. *foliis* ‚lederner Schlauch‘ (aus idg. *bholǵhni-*. Pedersen, Gr. I, 105); skr. *barhiś* N. ‚Streu‘, *upabarhaṇa* N. ‚Decke, Polster‘; av. *barəziś* N. ‚Polster, Kissen‘ (*balsinis* aus **bholǵhi* + *nos*, vgl. germ. *balgi-*, ar. *barzhiś* s. Brugmann, Gr.² II, 1, 272, 533). Berneker, Wb. 70 f.

balso s. *pobalso*.

bānda s. *perbānda*.

bāndan s. *enbāndan*.

bandan s. *perbandan*.

bandāsnan s. *perbandāsnan*.

banginnons s. *pobanginnons*.

batto Fem. V. 77 ‚Stirne‘ l. *ballo* : skr. *bhāla* N., alban. *baľe* F. ‚Stirn‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1237.

baudinns s. *etbaudinns*.

bbe s. *bhe*.

be s. *bēi*.

bebbint Infin. 55, 28 ‚spotten‘, *bebinnimai* 1. Pl. Konj. 23, 18 ist lautnachahmend, vgl. le. *bibinát* ‚murmeln, plappern‘, *bubinát* ‚wiehern‘; li. *buďėnti* ‚dampf dröhnen‘, lat. *bubere* ‚pupen‘; nhd. *babbeln* ‚plappern‘, gr. *βαβάζω* u. s. w. Berneker 118; Wb. 105; Fick⁴ III, 220; Boisacq 111.

bebrus Mask. V. 668 ‚bewater‘ [‚Biber‘] = li. *bēbrus* (Leskien, Nom. 434) : *bābras* (Jušk. I, 181 = slav. *bobrə*); *dēbras*, *dābras* (durch Dissimilation); le. *bebris*; r. *bobrə*, bulg. *bēber*; ahd. *bibar* (germ. *bebrus*); korn. *befer*; lat. *fīber*; avest. *bawri* dass. : skr. *babhrú* ‚braun‘ u. s. w. Berneker, Wb. 47.

beggi zur Einleitung explikativer Sätze ‚denn‘ 37, 24, 27; 39, 21; 41, 20;

45, 12; 49, 19; 51, 3, 21; 53, 3, 24; 55, 22, 33; 57, 5, 7, 10, 14, 22, 31; 59, 24; 61, 14; 65, 9, 13, 33; 67, 4; 69, 31: aus *be-gi*: li. *bēt*: aksl. s. p. *bo* ‚denn‘. Pott, KSB. 6, 267 s. *bhe*.

bēi 3. Sg. Prät. 67, 14 ‚war‘; *bei* 67, 13; *be* 59, 15: aksl. *bē* ‚war‘, gr. *ἐφύη*: *bōuton*.

benedicite 53, 11 ‚benedicite‘.

berse Fem. V. 600 ‚Birke‘ [Betula alba L.] = le. *bérse* vgl. abair. *pircha* ‚Birke‘ (aus germ. *berkjō*; Schatz, Abair. Gr. 10): li. *bérzas* ‚Birke‘, *birztwa* ‚Birkenwald‘, *birzlis* M. ‚Birkenzweig‘, *birzys* ‚Birkenwäldchen‘ (Jušk. I, 211; Leskien, Nom. 564; Kurschat); le. *bérse*; r. *berěza*, s. *brěza*; ags. *beorc* dass.; lat. *frazinus* ‚Esche‘; skr. *bhūrja* ‚Art Birke‘. Walde 243 s. *kerberse*.

betten s. *bitas*.

bhe kopulative Partikel ‚und‘: *bhe* 11, 26, 29, 33, 36; 13, 21 (2×), 22 (2×), 26, 27; 19, 13, 15, 19; 23, 9 (2×), 16, 19, 20, 25 (2×), 27; u. s. w. (Zum *bhe* 31, 5 s. Bezzenberger, KZs. 41, 69); *ba* 7, 2; *bah* 5, 27 (2×), 30; *bha* 5, 10, 24; 7, 8, 10, 14, 15 (2×), 16, 20 (2×), 21, 25 (2×), 26; *bhæ* 11, 9, 26; 13, 6, 8, 14 (3×), 15, 26; *bbe* 43, 19; 53, 3; 75, 12 l. *bhe*; *bhc* 41, 30 l. *bhe*; *hhe* 67, 16 l. *bhe*; *bke* 47, 18; 67, 7; 75, 1 l. *bhe*: li. *bē* ‚und‘, *bēi* dass., *bē*, *bā* Fragepartikel (Jušk. I, 180, 198); *bā* ‚ja‘: klr. p. *ba* ‚ja, fürwahr‘; gr. hom. *μή* ‚gleichwie‘, avest. *bā*, *bā*, *bōi*, Partikel der Beteuerung und Hervorhebung. Prellwitz, BB. 22, 27; Berneker Wb. 36 s. *beggi*.

bhe Pröp. c. Akk. 35, 13 ‚ohne‘: li. *bē* c. Gen. ‚ohne, außer‘, le. *bef* c. Gen. dass., aksl. *bezъ* dass.: skr. *bahis* Adv. ‚draußen, von außen, außerhalb‘. Pott, KSB. 6, 267; Endzelin, Lat. Predl. I, 1 ff., 61 ff. mit Liter.

biātwei Infin. ‚fürchten‘ 23, 9, 16, 25; 25, 7, 15, 23; 27, 1, 9, 20, 31; 29, 12. — 3. Pl. Ind. *biā* 53, 30 (c. Akk.): li. *bijótis* ‚sich fürchten‘; le. *bītis* dass.; *bidit* ‚in Furcht setzen‘, *baida* ‚Schrecknis‘; li. *báimé* ‚Furcht‘, *baisūs* ‚abscheulich‘, *baidýti* ‚scheuchen‘ (Leskien, Abl. 271); aksl. *bojati sę*, r. *bojatsja* ‚sich fürchten‘; avest. *bayentē*, ved. *bhayate*, *bibhēti*. Wackernagel, KZs. 41, 305 ff. s. *pobaiint*.

biānan Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Furcht‘ vgl. r. *bojāno* F. dass.

bile Fem. V. 533 ‚axe‘ [Axt], *byla* Gr. 76 ‚Beil‘ wie li. *býlē* F. ‚Beil‘ aus mndd. *bile* F. dass.

billit Infin. 45, 6; 51, 30; 67, 20 ‚sagen, sprechen‘; *billit* 51, 12 l. *billit*; *billit* 53, 13; *billitwei* 45, 4; *billitwei* 47, 7; 79, 33; *billitwei* 53, 22; *billuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 19; Nom. Pl. M. 63, 27; *billiton* Part. Perf. Pass., N. Sg. N. in *ka ast sta b* ‚was ist, heißt das Gesagte, was ist das?‘ 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 33; 39, 10, 18; *billacon* 25, 21 l. *billiton*; *billiton* 33, 4; 37, 21; *billi* 1. Sg. Ind. 67, 29; *billā* 3. Sg. 27, 36; 29, 2; 67, 14; *billā* 63, 37; *billē* 41, 13, 26; 43, 8; *bille* 41, 1; 55, 33; *billēmai* 1. Pl. 81, 1 f.; *billē* 3. Pl. 37, 10

- 49, 30; *billē* 3. Sg. Konj. 69, 14; *billi* 45, 21; 47, 15; *billitei* 2. Pl. Imper. 79, 36; *billai* 1. Sg. Prät. 65, 27; *billa* 3. Sg. 63, 18, 25; 65, 20, 25; *byla* 13, 12; *bela* 7, 13; *billē* 59, 15; *billāts* 49, 7, 11; 67, 7; 69, 30; *belats* 7, 21, 25; *bylaczt* 13, 22; *bilats* 13, 26 : li. *bilti* ‚zu reden anfangen‘, le. *bilst* ‚reden‘, *atbilda* ‚Antwort‘; li. *bylā* ‚Rede, Prozeß‘, *bylōti* ‚reden‘ (Leskien, Abl. 320; Jušk. I, 208) aus idg. *bhl-* : anord. *belja*, *bylja* ‚brüllen‘; aksl. *blējā* = mhd. *blējen* ‚blöken‘, ahd. *blāzan* dass. : skr. *bhaṣati*, *bhāṣate* ‚reden, lauten‘, li. *baṣas* ‚Stimme‘; skr. *bhāṣati* ‚reden, sprechen‘ = nhd. *bellēn*. Johansson, IF. 8, 185f. s. *emprikinbilli*, *perbilliton*.
- billisna* Fem. 55, 2 ‚Sprüche‘ fehlerhaft für Gen. oder Akk. Pl. (1. *billisnā* d. i. *billisnan* Gen. Pl. ?); *billijsnans* Akk. Pl. 47, 24 s. *perbillisnai*.
- birgakarkis* V. 358 ‚kelle‘ [d. i. ‚ein größerer Schöpflöffel‘; DWb. V, 510] : *-karkis* aus p. *korzkiew* ‚Kelle‘. Brückner, Arch. 20, 497 (nach J. Schmidt, JZ. 1874, 507 vgl. le. *karote* ‚Löffel‘); *birga-* nebst *au-birgo* : li. *birgelas* M. ‚einfaches Bier, Brage‘ (Jušk. I, 211); le. *birga* F. ‚Dunst, Qualm, Kohlendunst‘; ir. *bairen* ‚Brot‘, alat. *fercetum* ‚Opferfladen‘ (lat. *frigo* ‚röste, dörre‘, gr. *φρυγω*, skr. *bhrjāti* dass.). J. Schmidt, a. a. O.; Bezzenberger, GGA. 1874, 1237; Walde 219, 245f.
- biskops* Mask., Nom. Sg. 55, 10 ‚Bischof‘, *biskopins* 55, 8 Akk. Pl.; wie li. *býskupas* (alit.; Leskien-Brugmann 332) aus p. *biskup*.
- bitai* Adv. 51, 7, 29 ‚abends‘ : adverb. Dat. Sg. von **bitan* ‚Abend‘ Neutr. Unklar. (Nach Bezzenberger zu gr. *φαῖος* ‚dämmerig‘, das aber li. *gaṣas* ist, s. Prellwitz* 480; nach Zupitza, GG. 88n zu air. *bé* ‚Nacht‘, das nicht belegt ist, s. Thurneysen bei Solmsen, Unters. 87. Suffixgleich mit li. *rytas* ‚Morgen‘ s. Wiedemann, BB. 28, 71f.).
- bitas idin* Mask., Akk. Sg. 49, 10 ‚Abendmahl‘; *bitans ydi* 13, 25 l. *bitas ydin* (Bezzenberger, BB. 23, 289); *bytis ydi* 13, 19 ‚des Altars‘ l. *ydi* d. i. *ydin*; *bietes eden* 7, 18 dass. : Kompositum mit 1. Glied im Gen. Sg. s. *idis*; *betten eden* 7, 24f. mit 1. Glied im Nom. Sg. (vgl. *buttantāws*, *sallūbs laiskas* und li. *būtsangē* ‚Haustüre‘ aus *būt(u)s* + *angā* s. Schleicher, Gram. 135; Les. 263; Kremer, BB. 7, 11f.; *klētsauksztas* ‚Bodenraum in der Klete‘ aus *klētis* + *aūksztas* s. Cappeller, Kaip Senēji Lēt. gyw. 50).
- bitte* Fem. V. 787 ‚bene‘ [‚Biene‘] : li. *bitē*, *bitis* F., le. *bite*; ahd. *bini* N., *bia* F.; ir. *bech* dass.; lat. *fūcus* ‚Brutbiene, Drone‘. Walde 249.
- bke* s. *bhe*.
- bleusky* Fem. V. 286 ‚Schilf‘ : r. *bljušč* ‚Epheu‘, s. *bljušt* ‚rebenähnliches Gewächs; Tamus communis‘; nslov. *bljušč* ‚Epheu, Tamus communis‘, p. *bluszcz* ‚Epheu, Gundermann‘ (Berneker, Wb. 64); balt. *bliausķē* : slav. *bljušč* aus idg. *bleuskjos*.
- blingis* V. 577 ‚bleye‘ [‚Blicke, Giebe, Abramis Bjoerkna‘; Frischbier I, 232] : wie nhd. *bleihe*, *blieke*, ndän. *blege* und ahd. *bleihha* ‚Plötze‘

(s. Weigand⁵ I, 251; Falk-Torp I, 60, 486): nhd. *blinken*, mhd. *blank* ‚glänzend weiß‘: ags. *blāc* ‚schwarz‘, mndd. *blaken* ‚glimmen, glühen‘; li. *blágnytis* ‚sich aufhellen‘; aksl. *blago*, r. dial. *bólogo* ‚gut‘; lat. *flagro* ‚flammen, brennen‘, *fulgeo* ‚blitze, schimmere, leuchte‘; gr. *φλέγω* ‚flamme‘; skr. *bhārgas* ‚Glanz‘. Walde 228; Verf., BB. 30, 328; Berneker, Wb. 63f.

blingo Fem. V. 580 ‚mutterlosen‘ [ostpr. *mutterloseken* d. i. ‚Leucaspius delineatus‘. Frischbier II, 69; Brehm, Tierleben, Fische S. 289]: *blingis*.

blusne Fem. V. 127 ‚milczé‘ [‚Milz‘]: li. *blužné* (Nesselmann, Wb. 342), *blužnis*, F. dass. Zu den idg. Worten für ‚Milz‘ s. Pedersen, KZs. 38, 402; Petersson, IF. 23, 158.

bnttas waispattin Fem., Akk. Sg. 61, 6 ‚Hausfrau‘ l. *buttas* s. *buttan* und *waispattin*.

boadis Mask. V. 164 ‚stych‘ [‚Stich‘] zu *bad-* wie li. *plōkis*: *plākti* (Leskien, Nom. 290): li. *bedu* ‚grabe‘, *badýti* ‚stechen‘; le. *beſchu* ‚be-grabe‘; *bedre* ‚Grube‘, *bedít* ‚graben, begraben‘ (Leskien, Abl. 360f.); aksl. *bodā* ‚steche‘; got. *badi* N. ‚Bett‘; kymr. *bedd* ‚Grab‘; lat. *fo-dere* ‚graben‘, *fodicare* ‚stechen‘ s. *embaddusisi*. Walde 223; Berneker, Wb. 65f.

boklusmans s. *poklusman*.

bordus V. 101 ‚Bart‘: li. *barzdā*, le. *ba’rſda*, *ba’rda*; aksl. *bruda*, r. *bo-rodā*, s. *brāda*; ahd. *bart*; lat. *barba* dass. Berneker, Wb. 72f. (vielleicht Fem. Plur. eines **bordo* = le. *ba’rda* s. Pauli, B. 7, 178).

braydis Mask. V. 650 ‚elint‘ [‚Elch‘; Weigand⁵ I, 432]: li. *brēdis* M., le. *brīdis*: schwed. dial. *brind* dass., messap. *βεῖνδος*. J. Schmidt, Voc. I, 73, 75; Bugge, BB. III, 99; Bezenberger, BB. 23, 299; Zupitza, KZs. 36, 66.

brandisanan s. *pobrandisanan*.

brāti Mask., Voc. Sg. 45, 3 ‚Bruder‘; *brote* V. 173: li. *brōlis* dass., *broterēlis* Demin.; le. *brālis*, *brātariti* ‚lieber Bruder‘ (Bezenberger, AM. 15, 282f.; Endzelin, KZs. 42, 378); aksl. *bratrō*, *bratō*; got. *broþar*; ir. *bráthir*; lat. *frāter*; arm. *eþbair*; skr. *bhrātar-* dass.; gr. *φράτηρ* ‚Mitglied einer φρατρία‘. Berneker, Wb. 82.

bratrickai Mask., Voc. Plur. 55, 36 ‚Brüder‘: Demin. zu *brāti* vgl. r. *brátika* ‚Brüderchen‘ (Brugmann² II, 1, 497).

brendekermnen Mask., Akk. Sg. 65, 21 in: *sen b.* ‚schwanger‘ d. h. ‚mit Fruchtleib‘: li. *brīsti* ‚aufquellen‘, *brēsti* ‚kernig werden, reifen‘, *brendālys* ‚Kern‘; *brānda* ‚das Kornansetzen‘; *brandūs* ‚körnig, gefüllt‘; le. *brist* ‚quellen, schwellen, reifen‘, *brūsīs* ‚stark, dick‘, *brūschs* ‚stark, völlig‘ (Leskien, Abl. 322); aëch. *jab’adek*, apoln. *jabrząd* ‚Zweig des Weinstocks‘; kaschub. *b’ód* ‚Obst‘ (aus *brēds*). Nesselmann, Thes. 23; J. Schmidt, Voc. I, 85f., 124; Mikkola, IF. 8, 302; Zupitza, KZs. 36, 65; Berneker, Wb. 84f. s. *pobrendints*.

brewingi Adv. 27, 23 ‚förderlich‘ zum Folg.

brewinnimai 1. Plur. Konj. 25, 17 ‚wir fördern‘ : li. *brīdūtis*? Bezzenberger, BB. 23, 300.

brisgelan Neutr. V. 450 ‚czom‘ [‚Zaum‘] : li. *brizgīlas* M. ‚Zaum‘ (unverwandt sind wohl folgende Worte: ali. *bruzduklas*, aksl. *brozda* ‚Zaum‘; anord. *broddr* ‚Spitze‘; mhd. *bridel* ‚Zügel‘ : *briden* ‚weben, flechten‘; lat. *frēnum* ‚Gebiß, Zaum‘ s. Walde, 244; Berneker, Wb. 92f.).

broakay Fem. Pl. V. 480 ‚bruch‘ [‚Bekleidung der Oberschenkel‘] aus mndd. *brók* F. dass. (wie r. *brjúki* F. Pl. ‚Schifferhosen‘).

brokis V. 165 ‚slag‘ [‚Schlag‘] nach Berneker 284 für **brukas* (nach Leskien, Nom. 190), besser **brukis* (Leskien, ib. 293) : li. *brukū*, *brūkti* ‚etw. mit Gewalt einfügen (Kurschat); hineinstopfen; Flachs, Hanf schwingen; hauen, schlagen‘ (Jušk. I, 240); *brūkis* ‚Strich; Schramme‘, *braukis* ‚Hieb‘, *braūkti* ‚wischen, streichen‘; le. *bruikt* ‚abbröckeln‘; *brauzīt* ‚streichen‘ (Leskien, Abl. 293) : r. *brosáto*, *brokáto* ‚Flachs riffeln‘, nslov. *bísať* ‚streifen‘. Berneker, Wb. 90f. (*brokis* nicht aus *brūkis* oder *braukis* s. Pauli, B. 6, 427f.; aber möglich ist li. **brūkis* M., vgl. li. *brūkótis* ‚sich aufschürzen‘ Jušk. I, 244).

brote s. *brāti*.

bruneto Fem. V. 769 ‚Haselhuhn‘ : gebildet wie *melato* (Leskien, Nom. 571); als ‚Braunchen‘ nach Pierson, AM. 7, 579 : zu einem **brūnis* aus mndd. *brūn* ‚braun‘ (wie li. *brūnas*, *brūnas*) vgl. p. *brunatka* ‚Braunelle‘ und anord. *jarpi* ‚Haselhuhn‘ : *jarpr* ‚braun‘.

brunjos Fem. Pl. V. 419 ‚bronigen‘ [mndd. *bronnige* f. ‚Panzer‘] wie le. *brunas* F. Pl. ‚Waffenrüstung, Panzer‘ aus germ. *brunjōs* (vgl. aksl. *branjā* aus ahd. *brunja*. Uhlenbeck, Arch. 15, 483).

brunse Fem. V. 573 ‚ploccze‘ [mndd. *plotze* F. ‚Leuciscus rutilus‘. Frischbier II, 160] : li. *brunszis*, *bruīszis* M.; *bruīszē* F. ‚Pletze‘.

brusgis Mask. V. 315 ‚geysel‘ [‚Geißel‘] : vielleicht als ‚Ast, Stock‘ zu li. *brūzgas* ‚Stumpf oder Stubben von abgehauenen Gesträuch‘ (Nesselmann, Wb. 347), *brūzgas* M. ‚Gesträuch‘ (Jušk. I, 243) : anord. *bruskr* ‚Haarbüschel‘, nhd. *brüsch* (Nesselmann, Voc. 24; Noreen, Lautl. 140; Weigand⁵ I, 296f.). Zweifelhaft.

budē 3. Pl. Ind. 57, 5 ‚sie wachen‘ : li. *bundū*, *budēti* ‚wachen‘, *būsti* ‚erwachen‘, *būdinti* ‚wecken‘; *baūsti* ‚züchtigen‘; le. *budīt* ‚wecken‘, *baustis* ‚Gebot‘ (Leskien, Abl. 294); aksl. *bodēti*, r. *bdēto*, s. *būjēti* ‚wachen‘; aksl. *bjūsti* ‚wahren, hüten‘; got. *anabiudan* ‚befehlen‘; ir. *buide* ‚Dank‘, kymr. *bodd* ‚Zustimmung‘; gr. *πείθωμαι* ‚erfahre, nimm wahr, wache‘; skr. *bódhati*, *būdhyate* ‚erwacht, wird gewahrt‘. Berneker, Wb. 64, 107, s. *elbaudints*.

bugo Fem. V. 445 ‚satilbom‘ [mndd. *sadelbóm* = mhd. *satelboge* ‚der in die Höhe gebogene Teil des Sattels‘] entlehnt aus ahd. *bogo* M. ‚Bogen, Sattelbogen‘. Nesselmann, Thes. 23.

buccareisis Mask. V. 593 ‚Buchecker‘ : *bucus* und li. *rēszutas*, *rēszutys* M. ‚Haselnuß‘, le. *rēksts* ‚Nuß, Haselnuß‘; aksl. *orěcho* ‚Nuß‘. Nesselmann, Thes. 147 (a-Stamm nach Pauli, B. 7, 187).

bucawarne Fem. V. 723 ‚holekro‘ [ist wohl der Eichelhäher, auch Holzhacker genannt, *corvus glandarius*, der auch gerne Buchnüsse frißt‘ s. Hoffheinz, AM. 6, 323] s. *bucus* und *warne*.

bucus Mask. V. 592 ‚Buche‘ [‚*Fagus silvatica* L.‘] entlehnt wie li. *búkas* ‚Hollunder‘ (*búka* F. ‚Buche‘ aus dem D.) aus p. *buk* M. ‚Buche‘ (Berneker, Wb. 99).

būrai Adj., Nom. Pl. F. 59, 17 ‚schüchtern‘ : als ‚verwirrt‘ vielleicht zu p. *burzyé* ‚verwirren‘, r. *burits* ‚werfen, durcheinanderwerfen‘, *byrati* ‚irren‘; gr. *φύρω* ‚bringe durcheinander‘. Berneker, Wb. 103 (nicht mit Pierson, AM. 7, 591; Bezzenberger, MLLG. I, 40 zu li. *biaurūs* ‚abscheulich‘).

burwalkan Akk. Sg. 29, 34 ‚Hof‘; 37, 13 Nom. oder Akk.: ali. *burwalkas* ‚Vorstadt‘ (BGLS. 277), nach Brückner, Arch. 20, 486 *bur-* = li. *búras* ‚Bauer‘ und p. *włoka* ‚Bauernhufe, Landlos‘; nach Bezzenberger, BB. 23, 320 aus d. *bolwerk* (fernzuhalten ist wohl li. *bürwalkis* M. ‚von Vieh ausgetretener Pfad‘ Jušk. I, 255f.

būton Infin. 55, 10 ‚sein‘; *baūton* 65, 23; *boūton* 27, 24; *bouton* 45, 36; 47, 3; *boūt* 31, 6; 39, 19; 47, 26; 71, 11, 18, 34; *bout* 65, 24; 79, 35; *boūuns* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 43, 34; 45, 35; N. Pl. M. 63, 29; *baūuns* N. Sg. M. 45, 17; *bousai* 3. Sg. Opt. 61, 4; *baūsei* 51, 23; 53, 5; *boūsei* 57, 9; 63, 20; *bousei* 59, 1; 65, 7; *boūse* 81, 20; *bouse* 65, 28; 3. Pl. Opt. *boūsei* 57, 35; 59, 14; *bousei* 65, 12; 3. Sg. Konj. *baulai* 65, 5; *boūlai* 71, 13 : li. *būti*, le. *būt*; aksl. *byti*, s. *bŭti* ‚sein‘ r. *byto* F. ‚Wesen; Tatbestand‘; got. *bauan*, ahd. *būan* ‚bauen‘; ir. *biu* ‚bin‘, *buith* F. ‚Sein‘, kymr. *bot* ‚Sein‘; lat. *fui* ‚bin gewesen‘; alb. *buj* ‚wohne‘; gr. *φύω* ‚zeuge‘, *φύομαι* ‚werde, wachse‘; skr. *bhūvati* ‚ist, wird‘, *bhaviṣyati* Fut., *bhūti* F. ‚Sein, Gedeihen‘. Berneker, Wb. 115.

bousennis Mask., Nom. Sg. 67, 3 ‚Wesen, Stand‘; *busennien* Akk. Sg. 61, 36; 63, 1; *bausennien* 43, 31; 63, 11, 36; 65, 19; 77, 25; *bousennien* 45, 28; *bousenniens* Akk. Pl. 55, 3 : li. *būsena* F. ‚Dasein, Leben‘, *būjšena* f. dass. (Jušk. I, 247, 256; zu *būjšena* vgl. *būjklus*, *būjša* dass. ib. : idg. *bhéuā* : idg. *bhūti* = li. *puiris* ‚verfaulter Baumstamm‘ : idg. *péuā* : li. *pūti*); le. *bischana* F. ‚Sein, Wesen, Zustand‘.

butsargs Mask., Nom. Sg. 55, 12 ‚Haushalter‘ : li. *sárgus* ‚Wächter‘, le. *sa'rgs* dass. : li. *sérgiu*, *sérgmi* ‚behüten‘. Vielleicht zu aksl. *strěsti*, r. *sterěčo* ‚hüten‘ u. s. w. (nicht zu lat. *servō* ‚erretten‘). J. Schmidt, Voc. II, 76; Torbiörnsson LM. I, 28f.; II, 66ff.; Walde 567f., s. *absbergisanan*.

butskas s. *prābutskas*.

buttan Neutr. V. 193 ‚hūs‘ [‚Haus‘]; 37, 13 Nom. oder Akk. Sg.; Akk. Sg. : 5, 21; 27, 17, 21; 29, 34; 55, 14; 61, 29; *butten* 11, 20 : li. *būtas* ‚Haus, Wohnhaus; Hausflur, Vorhaus‘, *būta* F. dass. (Jušk. I, 257); ir. *both* F. ‚Hütte‘, kymr. *bod* F. ‚Wohnung‘ vgl. anord. *búð* F. ‚Wohnung‘ s. *būton*.

buttantāws Mask., N. Sg. 39, 27 ‚Hausvater‘ mit Nom. im 1. Glied s. *bītas īdin*.

butta rikians Mask., Akk. Pl. 61, 6 ‚Hausherren‘ s. *rikijs*.

buttas tapali Fem., Nom. Sg. 55, 1 ‚Haustafel‘ wie le. *tāpele* F. aus mhd. *tafel* F.

buttastaws Mask., Nom. Sg. 47, 29f.; 51, 5; 53, 9 ‚Hausvater‘ s. *taws* : mit Gen. Sg. im 1. Glied.

butta tawas Mask., N. Sg. 33, 20 ‚Hausvater‘; *butte tawas* 29, 19f.; *butti tāws* 23, 3.

buwinanti 2. Pl. Imper. 59, 8 ‚wohnet‘ l. *buwinaiti* : li. *buwinēti* ‚hier und da ein Weilchen bleiben‘; zu weilen pflegen‘ vgl. aksl. *zabǫvenъ* ‚vergessen‘, li. *būwo* ‚war‘ : *būton*.

C.

chelmo s. *kelmis*.

Chriestus 13, 12, 20 ‚Christus‘.

christianans s. *cixtianai*.

christianiskan s. *cixtianiskas*.

Christs Nom. Sg. 41, 1 ‚Christus‘ (le. *Krists*).

Christus ‚Christus‘ 7, 13, 19; 31, 21; 41, 13; 43, 12; 49, 5; 65, 1, 14; 71, 2; 75, 24; *Christi* ‚Christi‘ 47, 17, 35; 61, 1; 69, 3, 17; 71, 36; 73, 14; 77, 1; 79, 21, 32; *Christo* ‚Christo‘ 43, 9; 47, 36; 59, 33; 65, 15; 75, 34; 79, 30; *Christu* 73, 3; 81, 6 für *Christo* nach *Jesu*; *Christū* 5, 27 l. *Christum*; *Christum* 11, 26; 31, 10; 33, 6; 41, 29; 51, 17, 35; 53, 33; 69, 7; 71, 12; 73, 28; 75, 22; 77, 33; 81, 16; *Christum* 53, 20 l. *Christum*; *Christon* 71, 20; 75, 6; 79, 24, wo d. T. *Christum* hat, mit griech. Endung; *Christon* 33, 11 l. *Christo*.

D.

dabber Adv. 29, 33 ‚noch‘ : li. *dabaŗ* ‚jetzt‘, nicht identisch mit gr. *τόσσα* ‚so lange bis‘ (zum Pron. *το-*) Bezenberger, MLLG. I, 41, der Bildung nach aber verwandt : li. *dār*, *dà*, *dā* ‚noch‘, *dabār*, *dabà* (Jušk. I, 281) ‚noch‘; wiederum; jetzt, soeben‘ : aksl. *da* ‚so, und, aber‘ s. *din*.

dadān Neutr. V. 687 ‚Milch‘ : skr. *dādhi* Nom.-Akk. Sg., *dadhñs* Gen. ‚saure Milch‘. Nesselmann, Voc. 24 s. *ructan dadan*.

dagagaydis Mask. V. 260 ‚somerweyse‘ [‚Sommerweizen‘] : *dagis* und *gaydis*.

dagis Mask. V. 13 ‚Sommer‘ : li. *dāgas* M. ‚Brennen, Lodern, Brand‘; Hitze, Glut von der Sonne, Hitze im Sommer; Ernte‘ (Jušk. I, 283; Kurschat), *dagà* ‚Ernte‘; li. *dēgti*, le. *degt* ‚brennen‘; li. *nūdēgulis* ‚Feuerbrand‘, *atódogeī* ‚Sommerroggen‘ (Leskien, Abl. 361); aksl. *žešti* ‚brennen‘, r. *dēgotъ* ‚Teer‘, ačech. *dahnēti* ‚brennen‘ (Berneker, Wb. 182);

got. *dags* ‚Tag‘ (idg. *dóghos*); aschwed. *dōgn* ‚Tag und Nacht‘; ir. *daig* ‚Feuer‘; lat. *favilla* ‚Asche‘; *febris* ‚Fieber‘; gr. *τέφρα* ‚Asche‘, *ῥεπρὸς* ‚angezündet‘; alb. *djek* ‚verbrenne‘; skr. *dāhati* ‚brennt‘, *nidāghā* ‚Hitze, Sommer‘. Walde 211f.

dagoaugis Mask. V. 638 ‚somirlatte‘ [mndd. *somerlate* ‚Schößling, Sproß, wie er in einem Sommer wächst‘]: *auginmons* vgl. li. *wasaraugis* Mask. *ja*-St. ‚Jahresschößling, ein Reis, insofern es in demselben Sommer gewachsen ist‘ (Kurschat): le. *āugs* M. ‚Gewächs, Pflanze‘ (vgl. noch p. *latorošl*). Burda, B. 6, 394; Nesselmann, AM. 6, 320f.

dāiai Fem. 69, 22 ‚Gabe‘ Dat. Sg. (statt Gen. Sg.); *dāian* Akk. 73, 16; *dāians* Akk. Pl. 33, 8; 53, 19: *dāt*. gebildet nach Leskien, Nom. 316.

dalptan Neutr. V. 536 ‚durchschlag‘ [mndd. *dorchslach*, mhd. *durchslae* M. ‚spitzes Werkzeug von Eisen und Stahl, um damit Löcher zu schlagen‘. Diefenbach-Wüleker 381]: p. *dtoto*, č. *dláto*, r. *dolotó* ‚Meißel‘ (s. *dljeto*, slov. *dléto*): aksl. *dlbāq* ‚meißele‘; ags. *delfan* ‚graben‘, mhd. *telben* dass. Berneker, Wb. 208.

dambo Fem. V. 29 ‚grunt‘: zu trennen von li. *duñblas*, ahd. *tumphilo* (J. Schmidt, Voc. I, 164) s. *padaubis*: armen. *damban* ‚Grab, Gruft‘; gr. *θάναω* (*θάναον*) ‚bestatte, begrabe‘. Lidén, Arm. Stud. 41ff.

dangus Mask. V. 3 ‚hemel‘; V. 95 ‚gume‘ [‚Gaumen‘]; *dangon* Akk. Sg. ‚Himmel‘ 5, 27, 32; 7, 4, 6; 29, 27; 31, 16; 33, 24; 35, 6, 23; 37, 22; 39, 16, 20; 43, 21; 61, 9; 67, 12; 77, 30; 79, 3; *dangon* 11, 26; *dengon* 11, 31; 13, 2; *dangan* 39, 12; *dengan* 13, 4; 81, 15 (zu *dangus* ‚Gaumen‘ vgl. ostpr. *himmel* ‚Obergaumen, obere Wölbung in der Mundhöhle‘; li. *dangūs burnōs* ‚Gaumen‘; ali. *debesis nasrū* ‚Gaumen‘ MLLG. V, 153; r. *něbo* ‚Gaumen‘): li. *dangūs* ‚Himmel‘: *deñgti* ‚decken‘, *dąngtis* M. ‚Kleidung; Deckel‘ (Leskien, Abl. 323).

dantimax Mask. V. 93 ‚czanfleysch‘ [‚Zahnfleisch‘]: s. d. Folg. und *-max*: le. *maks* M. ‚Beutel, Tasche‘; li. *maksztis* F. ‚Degen, Messerscheide‘, *maksznā*, *maktis* F. ‚ledernes Futteral, Scheide‘ u. s. w. (Kurschat); aksl. *mošna* F. ‚Ränzel‘; nslov. *mósnja* ‚Beutel, Geldbeutel; Hodensack‘; č. *mošna* ‚Beutel, Tasche‘. Fick ³ II, 755.

dantis V. 92 ‚czan‘ [‚Zahn‘]: li. *dantis* M. F. (Kurschat Fem.; Miež., Lalis, Jušk. Mask., beides Nesselmann, Wb.); got. *tunpus* M., ahd. *zand* M.; ir. *dēt*, kymr. *dant*; lat. *dens*; gr. *δέν*, äol. *ἔδovres*; arm. *atam*; skr. *dān*, akk. *dāntam*: *ist* ‚essen‘. J. Schmidt, KZs. 32, 329; Solmsen, Beitr. 32f.

dāt Inf. 57, 6, 22; 69, 6 ‚geben, lassen‘; *dat* 79, 35; *daton* Inf. 35, 31; *dātunsi* 43, 23f.; *dātwei* 27, 6; *dātwei* 37, 27. — *dāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 29, 32; 45, 16, 25, 27; 65, 2; 75, 24; 79, 32; *dauns* 33, 16. — *dāts* Part. Perf. Pass., N. Sg. M. 49, 8, 19; *dats* 7, 22; *daeczt* 13, 23; Nom. Sg. N. *dāton* 49, 16. — *dāse* 2. Sg. Ind. 53, 14; *dāsi* 3. Sg. Ind. 37, 6; 41, 7, 9; 51, 27; 53, 26 (2 ×); 71, 3; *dast* 35, 18; 55, 27; 61, 15. — *dast* 3. Sg. Konj. 37, 8. — *dai* 3. Sg. Prät. 49, 7, 11; 63, 20; *daits* 7, 20; 13, 26; *daitz* 7, 25; *dayts* 13, 21.

- *dais* 2. Sg. Imper. 7, 8; 37, 3; 45, 36; *days* 13, 6; *dāiti* 2. Pl. 57, 19; 59, 9; 67, 18; 69, 23, 30; *daiti* 57, 23; 61, 2; 73, 12, 30; 75, 23. — *dāsai* 3. Sg. Opt. 81, 21; *duse* 63, 5; 69, 9 s. *audāt*, *en-dāst*, *perdauns*, *podāst*, *sendāuns* : li. *dāti*, le. *dāt* ‚geben, lassen‘; aksl. *dati*, s. *dāti*, r. *datō* ‚geben; lassen‘; aksl. *dajā* ‚geben‘; kymr. *daen* ‚Gabe‘; lat. *dō* ‚gebe‘, *dōs* ‚Mitgift‘; gr. *δίδωμι* ‚gebe‘, *δῶρις* ‚Gabe‘; alb. *daše* Aor. ‚gab‘; arm. *tam* ‚gebe‘; skr. *dādāti* ‚gibt‘, *dātrā*, *dātra* ‚Gabe‘, *ādāyāmāna*. Berneker, Wb. 177, 178 f. (s. § 26).
- daubis* s. *padaubis*.
- dauris* Fem. Plur. V. 211 ‚grosthör‘ [d. i. ‚das große zweiflüglige Hoftor zum Passieren der Fuhrwerke‘. Nesselmann, AM. 6, 321]: li. *dūrys* F. Pl. ‚Tür‘ (Gen. *dūrū*, *dūriū*), le. *duris* dass.; aksl. *dvori* F. Pl. dass., *dvors* ‚Hof‘; ahd. *turi* F. Pl. (Dat. *turun*) ‚Türe‘; ir. *dorus* ‚Tor, Türe‘; lat. *foris*; gr. *θύρα* ‚Tür‘; alb. *dere*; arm. *durk* Pl.; skr. *dvāras*, *dvārau* ‚Tür‘. Pauli, B. 7, 192 f.; Meillet, Ét. 176; Walde 237.
- debica* Adj. Gr. 20 ‚groß‘; *debikan* Akk. Sg. M. 71, 30; *debikan* 49, 22; *debeikan* 41, 17; Akk. Sg. Fem. *debikan* 39, 4; *debbikan* 47, 22; *debijkān* 73, 34; *debijkun* 71, 4 : aksl. *debels* ‚dick‘, klr. *debélj* ‚kräftig, stark, fest‘; anord. *dapr* ‚träge, schwermütig‘, nnorw. *dapr* ‚trächtig‘; ahd. *tapfur* ‚schwer, fest, gedrunken, stramm, fest im Kampfe‘. Fick ⁴ III, 200; Berneker, Wb. 182.
- dei* s. *dijgi*.
- deiansts* s. *andeiansts*.
- deyan* Gr. 91 ‚Tag‘ s. *deinan*.
- deigiskan* Adj., Akk. Sg. 53, 19 ‚milde‘. Unklar.
- deinkan* Mask., Gen. Sg. 65, 6 ‚etwas‘; Akk. Sg. *deickton* 63, 4 ‚etwas‘; 63, 22 ‚Stätte‘; en — *deicton*, *deicktan* c. Gen. 71, 36; 77, 16 „an Jds. Statt“ : li. *dāktas* ‚eine besonders bezeichnete Stelle, Punkt; Sache‘ [idg. *ǵi* : *ǵi*] : li. *dēyti* ‚stechen‘ (idg. *ǵi*. Wiedemann, Prät. 28); *pa-dēgti* ‚keimen lassen‘, *dēgas* ‚Keim‘; *daiginti* ‚keimen machen‘; *dēggimis* M. ‚Bajonett am Gewehr, Spieß‘ (Jušk. I, 307); *dýgti* ‚keimen‘, *dýgas* ‚Dorn‘; le. *digt* ‚keimen‘, *digt* ‚stechen‘ (Leskien, Abl. 271 f.); lat. *fīgo* ‚heften, stecken‘. Fick, KZs. 22, 103 f.; Wb. II ³, 738.
- deinan* Fem., Akk. Sg. ‚Tag‘ 5, 8; 7, 8; *deinan* 23, 22; 31, 15; 33, 14; 37, 4; 51, 19, 35; 61, 22; 79, 2; *deynan* 11, 7, 30; 13, 6; *deinam* 5, 31 l. *deinan*; *deinans* Akk. Pl. 77, 7 : li. *dēnā*, le. *dīna*; aksl. *dono* M. dass.; got. *sintēins* ‚täglich, immerwährend‘; ir. *denus* ‚spatium temporis‘; lat. *nundinae* ‚der an jedem neunten Tage gehaltene Markttag‘, skr. *dīna* ‚Tag‘. Walde 422 f.: *deiws*.
- deināalgenikamans* Mask., Dat., Plur. 59, 29 ‚Tagelöhner‘ vgl. li. Kompos. wie *musómiris*. Bezzenberger, KZs. 41, 75 N.
- deynayno* Fem. V. 5 ‚Morgenstern‘ vgl. zum Suff. li. *mēnesēna* ‚Mondschein‘. Bezzenberger, BB. 23, 315.
- deinennin* Adj., Akk. Sg. M. 37, 3 ‚täglich‘, *deinennien* 37, 6, 9: mit Suff. *-eni-*.

dineniskas Adj., Nom. Sg. M. 37, 10 ‚täglich‘ l. *deineniskas*; Akk. Sg. *deineniskan* 43, 1 f.; Adv. *deineniskai* 31, 1; *deinenisku* 33, 13; 43, 4; *deininisku* 37, 27; *deininiskan* 71, 7.

deininan Adj., Akk. Sg. M. 7, 6 f. ‚täglich‘; *deyninan* 13, 6 vgl. li. *dēninis* ‚täglich‘, aksl. *denno*, gr. *ἡμερῖνός* (Brugmann II, 1, 270 f.).

deirit s. *endeirit*.

deywis Mask. V. 1 ‚Gott‘. — *deiws* Nom. Sg. 27, 36; 29, 3, 4, 10, 30; 31, 21; 33, 26; 35, 29; 37, 6, 34; 39, 1; 47, 8; 51, 13, 31; 55, 27; 61, 14; 63, 18, 20, 23; 65, 18, 20, 25; 67, 4, 7, 13, 24, 32; 69, 9; 71, 19; 79, 31; *deiwas* 63, 5. — Gen. Sg. *deiwas* 5, 5; 23, 11; 31, 17; 33, 35; 35, 4, 5, 7, 8, 13, 25, 30; 39, 32 (2 >), 34; 41, 11, 12, 18, 20 (2 >), 22; 45, 6, 23, 28; 47, 11; 55, 12; 57, 13, 15, 22; 61, 1, 17; 63, 1, 2, 13, 14, 35, 36; 67, 5, 29; 69, 21, 32, 33; 71, 1, 5, 7, 10, 12; 77, 2; 79, 3, 18; *deiwas* 5, 32; *deywas* 11, 5, 31 f. — Akk. Sg. *deivan* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 29, 26; 31, 21; 43, 5 f., 19, 21, 23; 45, 9; 47, 5; 57, 11, 11 f., 32; 61, 21; 63, 15; 67, 3, 26 f.; 71, 35 (2 >); 73, 2; 77, 9, 29; *deivan* 5, 26; *deyvan* 11, 25. — Vok. Sg. *deiwa* 45, 11; 73, 21; *deiwe* 53, 18; 67, 35; *deiws* 53, 32; 73, 13, 31; 81, 1. — Akk. Pl.: *deiwan* 5, 3; 11, 3; 23, 6: li. *dēwas*, ali. *deiwas*, li. *dėjwis* M. ‚Götze‘ (Jušk. I, 308), le. *diws* ‚Gott‘; anord. *tívar* Pl. ‚Götter‘; ir. *día* ‚Gott‘; lat. *deus* dass., *divus* ‚göttlich‘; skr. *devá* ‚Gott‘: skr. *dyaús* ‚Himmel, Tag‘, *divā* ‚bei Tage‘; gr. *Zeús*; lat. *diēs* ‚Tag‘, arm. *tiv*, kymr. *dyw* dass. (s. *deinan*): skr. *dīvyati* ‚leuchtet‘; č. *divám se* ‚schaue‘; r. *dīvo* ‚Wunder‘: skr. *√dī* ‚scheinen‘ u. s. w. Walde 174; Berneker, Wb. 203.

deiwa deiwūtiskai Adv. 81, 13 ‚gottseligst‘: Superlativ durch Verdoppelung des Positivs gebildet, vgl. li. *jaunīš jaunēsniđji*, r. *davnýmo davnó*, nhd. *arm-armes kind*, lat. *laeta laetus*. Bezzenberger, AM. 16, 504 f.; BB. 23, 316 N.

deiwickai Adv. 35, 21 ‚göttlich‘: li. *dēwīszkas*, le. *diwischkēigs* dass.

deiwiskan s. *nideiwiskan*.

deiūts Adj., Nom. Sg. M. 7, 16; 41, 14 ‚selig‘; *deyūts* 13, 16; *deiūtai* Adv. 71, 25: ali. *deiūwatas* ‚fromm‘, li. *dēwotas* ‚religiös‘ (Lalis 65). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1238; BGLS. 280.

deiūtiskan Adj., Akk. Sg. Fem. 31, 3; 61, 35; 69, 20; 73, 10; 75, 6 f. ‚göttlich, selig‘; *deiūtiskan* 39, 14 l. *deiūtiskan*; *deiūtiskai* Adv. 63, 2 ‚seliglich‘.

deiūtiskai Fem., Nom. Sg. 49, 19 ‚Seligkeit‘; *deiūtisku* 49, 20 f.; *deiūtiskan* Akk. Sg. 19, 18; 31, 30; 41, 9; *deiūtiskan* 57, 31 ‚Gottseligkeit‘.

deiūtint s. *epdeiūtint*.

delli 55, 2 ‚etliche‘: nach Bezzenberger, BB. 23, 289 l. *kelli* = li. *kell*. *delliēis* 3. Sg. Opt. 55, 26 ‚teile‘: li. *dalyjū*, *dalyti*; *dalaš*, *dalyti*; le. *dalūt* ‚teilen‘: li. *dalš* F. ‚Teil; Los, Schicksal‘ (Lalis 59); le. *daša* ‚Teil‘; r. *dólja* ‚Teil; Los, Schicksal‘; mhd. *zol* M., *zolle* F. ‚zylinder-

förmiges Stück, Klotz, Knebel, mndd. *tol* ‚Zweig‘; air. *fo-dálim* ‚discerno‘, *deil* ‚Stab, Rute‘; lat. *dotāre* ‚bearbeiten‘; gr. *δαδάλλω* ‚arbeite kunstvoll‘; skr. *dalati* ‚birst‘, *dala* N. ‚abgerissenes Teil, Stück‘; *dalí* F. ‚Erdscholle‘ (= li. *dahs*). Lidén, Stud. 80; Walde 181; Berneker, Wb. 209.

delljks Mask., Nom. Sg. 29, 24 ‚Artikel‘; *delljcks* 31, 8; *delljks* 31, 34; *delljks* Akk. Pl. 43, 17 ‚Stücke‘ s. *galwasdelljks* : li. *daljks* M. ‚Teil, Stück, Angelegenheit‘ : *dalis* vgl. skr. *dalika* lex. ‚Holzstück‘ : *dali* ‚Erdscholle‘ s. o.

dengan s. *dangon*.

dengenennis Adj., Nom. Sg. M. 35, 17; 51, 34 ‚himmlisch‘; *dengnennis* 51, 16 best. Adj.; *dengnennis* 35, 9; 53, 18 vgl. li. *danginis* ‚den Himmel betreffend‘.

dengenneniskans Adj., Akk. Pl. 81, 7 ‚himmlisch‘.

dengniskans Adj., Gen. Sg. 73, 27 ‚himmlisch‘; *dengniskans* Akk. Pl. M. 73, 6.

dercis 2. Sg. Opt. 67, 14 ‚siehe!‘ s. *endyrítwei*.

dergē 3. Pl. Ind. 29, 4 ‚hassen‘; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *dergēuns* 65, 10: ali. *dergemas* ‚feindselig‘, *dergēluwas* ‚einer der Schande treibt‘ (BGLS. 280); li. *dérgti* ‚sich besudeln, seine Notdurft verrichten; schmähen, verleumden‘ (Jušk. I, 313); *dérgia* ‚ist schlechtes Wetter‘, *dárga*, *dárgana* ‚schlechtes Wetter‘; *dérgti* ‚in Unordnung geraten‘, *sudérgti* ‚zornig werden‘; le. *derdfetis* ‚Ekel empfinden‘ (Leskien, Abl. 324) : mhd. *terken* ‚besudeln‘, ahd. *tarchanjan* ‚verbergen, verstecken‘; mndd. *dork* ‚Platz, wo sich der Schmutz sammelt, besonder unterste Teil des Schiffes, wo sich das Wasser sammelt‘, ags. *deorc* ‚dunkel‘; ir. *derg* ‚rot‘; lat. *furvus* ‚kohlschwarz, finster‘. Bezzenberger, BB. 4, 321; Zupitza, GG. 160; Walde 256.

dērktis s. *erdērktis*.

desnimma s. *kodesnimma*.

dessempsts Nom. 5, 1 ‚zehn‘; *dessimpts* 11, 1; *dessimton* 23, 1; *dessimtons* Akk. 43, 31; 51, 26: li. *dēszimt*, le. *desmits*; aksl. *desętz*; gr. *δεκάς* ‚Dekade‘; skr. *daṣatī* ‚Zehnheit, Hundert‘ : got. *taihun*; ir. *deich*; lat. *decem*; gr. *δέκα*; skr. *dāṣa*. Berneker, Wb. 186 f.

dessimts Nom. Sg. M. 5, 22 ‚zehnter‘, *dessympts* 11, 21; *dessimts* 27, 25; *dessimton* Akk. Sg. F. 55, 23; 69, 24: li. *deszimtas* ‚zehnter‘, le. *desmitais*; aksl. *desętz*, r. *desjátyj*, s. *dēsętz*; nslov. *desęti*.

dewisin s. *nādewisin*.

dewus Gr. 1 ‚Gott‘ s. *deivos*.

digi ‚auch‘ 43, 24; 47, 11; 57, 22; *dijgi* 29, 16; 31, 22; 35, 1, 5, 14, 27; 37, 6, 25, 29; 43, 13; 45, 17; 47, 3; 49, 10, 20; 53, 21; 57, 32; 61, 8; 65, 7, 16, 18; 67, 15; 71, 7 (2 ×), 17, 20, 22; 73, 6, 8; 75, 16, 23, 26; 77, 9; 81, 13; *kaigij gi* 71, 16 l. *kaigi dijgi*; *digi* 43, 24; 57, 21; 67, 25; *dēigi* 35, 23 l. *dēigi*; *deigi* 51, 19; 61, 7; *deygi* 13, 25; *deyg* 7, 24; *dei* 69, 22 l. *deigi* : **dē* Instr. Sg. vom Pron. *din* s. d.

digno Fem. V. 427 ‚gehilcz‘ [d. i. ‚Schwertgriff‘]: kaum mit Zupitza, GG. 169 zu got. *tekan* ‚berühren‘ (got. *attekan*: lat. *attingere* s. Hirt, Abl. 30; Brugmann, IF. 11, 284); sondern wie nhd. *heft* ‚Schwertgriff‘: *heften* zu lat. *figo* ‚heften, stecken‘ s. *deicktas* (gebildet nach Leskien, Nom. 364: balt. *dignā*).

dileitiskan s. *diseitiskan*.

dilas Mask., Gen. Sg. 57, 2 ‚Werk‘; Akk. Sg. *dılan* 51, 25; *dylan* 77, 22; Akk. Pl. *dilans* 25, 26; 45, 17; *dilins* 45, 1: aus urp. *dīelo* (p. *dzielo*, aksl. *dělo*).

dilants Mask., Nom. Sg. 55, 22, 35 ‚Arbeiter‘: Umbildung von einem p. *dzialaś* ‚machen‘ entsprechenden Verbum und mit Anlehnung an das ältere *dilas*. Bezzenberger, KZs. 41, 96 N.

djlapagaptin Akk. Sg. 59, 9 f. ‚Werkzeug‘ s. *pagaptis*.

dilīnai 3. Sg. Ind. 41, 8 ‚wirkt‘: pr. Neubildung zu *dilas*.

dilnikans Mask., Akk. Pl. 59, 30 ‚Arbeiter‘ aus urp. *d’ēlnik* dass. (aksl. *dělnikō*, p. *dzielnik*).

din anaphor. Pron., immer enklitisch, Akk. Sg. M. *ihn* 7, 19; 13, 21; 57, 10; 59, 15; 71, 26; *din* Akk. Sg. F. 63, 24 ‚sie‘; *din* 77, 15 Akk. Sg. M. und F. *ihn*; *sie*; *dien* Akk. Sg. F. 63, 26; *dei* Nom. Pl. M. 57, 27 ‚man‘; *di* 43, 17, 18, 22, 23; 71, 26 und *-di* in *wirsti* 63, 26 ‚wird man‘ (*wirst-di*); *dins* Akk. Pl. M. 7, 15; 57, 2; 67, 7; 69, 34 (2 ×), 35; *diens* 13, 14: avest. *dim* Akk. Sg. M. und Fem.; *diš* Akk. Pl. M. und F.; enklit. anaphor. Pronomen (Bartholomae, Wb. 684 ff.; falsch Caland, KZs. 42, 171: [wegen des Apers.): aksl. *da* ‚so, und, aber‘, klr. *da* ‚und, auch‘ (s. *digi*) aus idg. *dō*; gr. *δή*, *δε*; lat. *dēnique* ‚sodann‘, *dōnec* ‚so lange als‘. Fick ³ II, 739; Berneker, Wb. 175 f. s. *dabber*.

dineniskas s. *deineniskas*.

dingai, *dingausnan* s. *podingai*, *podingausnan*.

dīnkaut Inf. 31, 5 ‚danken‘; 1. Sg. Ind. *dīnekama* 51, 16; *dīnkama* 51, 34 1. *dīnkauiā*; 1. Pl. *dīnkaumai* 53, 32; 1. Pl. Konj. *dīnkauiamai* 23, 20; 2. Pl. Imper. *dīnkauti* 53, 24; 3. Sg. Prät. *dīnkowats* 7, 20; *dīnkowatz* 7, 25; *dīnkauts* 49, 6; *dīnkauts* 49, 11; *dīnkautzt* 13, 21; *dīnkauczt* 13, 26: *dīnkau-* Umbildung aus *dīnkowa-* aus p. *dziękować* ‚danken‘. Brückner, Arch. 20, 489; Bezzenberger, KZs. 41, 85 N.

dīnkausegīsnan Fem., Akk. Sg. 57, 28 ‚Danksagung‘: *dīnkau-* ist Verbalstamm wie in *cixti laiskas*.

dīnkausnan Fem., Akk. Sg. 79, 33 ‚Dank‘; Instr. Sg. *dīnkausnan* 37, 8. *dīnckun* Fem., Akk. Sg. 81, 2 ‚Dank‘ zum Nom. Sg. **dīnkā* aus p. *dzięka*. Berneker 286; Bezzenberger, KZs. 41, 85 N.

dīrbīnsnan Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Zittern‘: le. *dribināt*, *drebīnāt* ‚zum Zittern bringen‘; li. *drebēti* ‚zittern‘, *drebīnti* ‚zittern machen‘, *drabūs* ‚zitterig‘, le. *drebēt* ‚zittern‘. Leskien, Abl. 324; Brugmann I, 473.

dīrisna, *dyrītwei* s. *endīrisna*, *endyrītwei*.

dīrsos gyntos Fem., Nom. Pl. Gr. 80 ‚fromman‘ [‚fromme Männer‘; *fromm*

- hier im älteren vorlutherischen Sinn ‚tüchtig, tapfer‘. Weigand⁵ I, 589]: *dyrsos* samt *dirstlan* mit Fick³ II, 739; Zubatý, JA. 7, 267 zu aksl. *drozo* ‚kühn‘, č. *drzy* ‚dreist, verwegen‘; li. *dirzas* ‚Bienen‘, *diršti* ‚sich mit fester Haut bedecken, reif, kräftig werden‘ (Jušk. I, 333); lat. *fortis* ‚stark, tüchtig, tapfer‘; skr. *dṛhyati* ‚ist fest‘; vielleicht mit Nesselmann, Thes. 31; Berneker 287 zu li. *dr̥šti* ‚wagen‘, *drašus* ‚dreist‘, got. *gadars* ‚wage‘, gr. *θραύς* ‚dreist‘, *θραύω* ‚bin mutig‘, skr. *dhārṣati* ‚wagt‘. (Slav. *drozo* ist zweideutig s. Berneker, Wb. 257 f.).
- dirstlan* Adj., Akk. Sg. F. 73, 10 ‚stattlich‘: aus *dirs* (balt. *dirš* oder *dirs*) + Suff. *-tla* (Leskien, Nom. 497) S. d. vor.
- diseitiskan* Fem., Akk. Sg. 55, 13 ‚Hantierung‘ l. *dileitiskan*. Nesselmann, Spr. 95: *dilas*.
- ditans* s. *senditans*.
- diwütiskan* s. *deiwütiskan*.
- dmskins* V. 84 ‚ormsalcz‘ [‚Ohrenschmalz‘]: nach Bezzenberger, BB. 29, 247 f. l. *druskins*: le. *druska* ‚Krümchen, Brocken‘; li. *druskà* ‚Salz‘; got. *driusan* ‚fallen‘, *drauhsna* ‚Brocken‘, mhd. *trór* ‚Feuchtigkeit, Regen, Tau u. s. w.‘; kymr. *dryll* ‚Bruchstück‘; gr. *θραύω* ‚zerbreche‘; lat. *frustum* ‚Brocken‘. Walde 248.
- doacke* Fem. V. 732 ‚Star‘: ahd. *dāha*, *tāha* F. ‚Dohle‘ vgl. li. *warnēnas* ‚Star‘: *wárnas* ‚Rabe‘. Pott, KSB. 6, 113.
- doalgis* Mask. V. 546 ‚senze‘ [‚Sense‘]: li. *dalgis* M., le. *dalgs* M. ‚Sense‘: lat. *falx*, *falcis* ‚Sichel, Sense, Winzermesser‘. Mikkola, BB. 25, 74; nach Leskien, Abl. 323 zu li. *dilgus* ‚stechend‘, *dilga* ‚Nessel‘; nach Fick³ II, 739; Zupitza, GG. 181 zu anord. *telgia* ‚behauen, schnitzen‘; ir. *dluigim* ‚spalte‘ s. Walde 205; Berneker, Wb. 207.
- docti* Gr. 23 ‚Tochter‘ ist pr. *duckti* mit Beeinflussung des Lautbildes durch d. *tochter*.
- doku* V. 135 ‚Galle‘, Neutr. nach Pauli, B. 7, 157, aber kaum richtig überliefert; nach Berneker 287 vielleicht zu le. *duls* ‚dunkelfarbig‘; lat. *fulvus* ‚rotgelb‘ s. Niedermann, IF. 15, 120 f.; nach Bezzenberger, BB. 23, 310 l. *golū*: dann zu *gelatynan* s. d.
- dongo* Fem. V. 403 ‚Refe‘ [gemäß seiner Stellung in V. wohl ‚Gestell für Trinkgeschirre, Gläserbrett‘ s. Nesselmann, Voc. 25; mndd. *ref* ‚Gestell zum Tragen von Lasten auf dem Rücken‘. Frischbier II, 219] entlehnt aus p. *daga* ‚Brett aus dem Boden eines Fasses, einer Tonne‘. Berneker 253.
- dragios* Fem. Pl. V. 386 ‚heuen‘ [‚Hefen‘], F. Pl. = anord. *dreggiar* F. Pl. dass.; ali. *drage* (BGLS. 281); aksl. *droždeję* F. Pl.: gr. *θράσω* ‚beunruhige, verwirre‘. Pott, B. 6, 124; Bezzenberger, GGA. 1874, 1238; Berneker, Wb. 228.
- drastus* V. 130 ‚Wanst‘. Unklar.
- draugwaldünen* Mask., Akk. Sg. 73, 5f. ‚Miterbe‘: *draugi-* = li. *draug-* in *draugbrolis* ‚Mitbruder‘, *draugē* ‚mit‘, Lok. Sg. eines *i*-Stammes

(Bezenberger, KZs. 41, 71 N.); *draugas* ‚Gefährte‘, *draugē* ‚Freundschaft, Verband von Freunden, Gesellschaft, Kreis; Familie‘ (Jušk. I, 341), *draugūlis* M., *draugūlė* F. ‚Gemahl, Gemahlin‘ (ib. 342); le. *drāugs* ‚Freund‘, *drāudse* ‚Versammlung‘; li. *sudrugti* ‚sich gesellen‘; aksl. *drugъ*, r. *drugъ* ‚Freund‘; anderer; got. *drīgan* ‚kämpfen‘, ahd. *truht* F. ‚Schar, Trupp, Kriegerschar‘, ags. *dréogan* ‚ausüben, leisten‘. Schade, Wb. ² 961; Berneker, Wb. 230.

driāudai 3. Pl. Imperf. 69, 26 ‚führen an‘, *draudieiti* 2. Pl. Imper. 69, 31 ‚wehret!‘ : li. *drausti*, le. *drāudēt* ‚drohen‘, *drāuwāt*, *drāuwēt* ‚bedrohen‘ entlehnt aus mndd. *drouwen* ‚drohen‘. Bezenberger, KZs. 41, 105.

draugiūwēldnikai s. *sendraugiūwēldnikai*.

drawine Fem. V. 393 ‚bôte‘ [mndd. *būte* ‚Beute, hölzernes Bienenfaß‘. Weigand ⁵ I, 226]: li. *drawis* F. ‚Waldbienenstock‘, *drawō* ‚Loch im Baum‘, *drewē* F. dass., *drėwė* ‚Waldbienenstock‘ (Leskien, Nom. 236, 270; Jušk. I, 346); le. *drawa*, *drewe* dass. : le. *dōre* ‚ein in einen Waldbaum gehauener Bienenstock; aus einem Stück Holz verfertigtes Gefäß‘ (J. Schmidt, Neutra 196); aksl. *drava* N. Pl., ‚Holz‘; got. *trīu* ‚Baum‘; aksl. *drěvo* ‚Baum‘ : gr. *δρῦς* ‚Eiche‘ u. s. w. Nesselmann, AM. 8, 77; Osthoff, Et. P. 147 f. (*drawine* d. i. *drawi-* + *-nē* : *drawis* s. Brugmann II, 2, 272).

drimbis V. 483 ‚slower‘ [mhd. *slōwir* ‚Schleier‘ s. Bezenberger, BB. 23, 309 f.]: li. *staldrimba* ‚Tischtuch‘ (Kurschat), *apdrimbėle*, *apdrimbļė* ‚Umhang‘ (Nesselmann, Wb. 156): *drimbū dripti* ‚an einander hängen, hängen bleiben; triefen; herabfallen von Dingen, deren einzelne Teile an einander hängen bleiben‘ (ib.), *apdrībti* ‚sich bedecken mit etw. (Schnee)‘ (Jušk. I, 30); *drebiū*, *drėbti* ‚mit Dickflüssigem werfen‘, *drāba* ‚Feuchtigkeit, Schleim; Regen und Schnee, schlackiges Herbstwetter‘ (Jušk. I, 337), *drabnūs* ‚leicht anhangend‘ (Leskien, Abl. 324): asächs. *drembil* ‚Prunkkleid‘, ahd. *trembil* ‚toga, pallium‘. Burda, B. 6, 395; Nesselmann, AM. 6, 318; J. Schmidt, JZ. 1874, 507 s. *silkas-drimbis*.

droanse Fem. V. 749 ‚snerker‘ [‚Schnarrwachtel, *Crex pratensis*‘, ostpr. *schnerz*. Hoffheinz, AM. 6, 324; Frischbier I, 251; DWb. IX, 1319]: lat.-kelt. *drenso* ‚Naturlaut der Schwäne‘; ir. *drésacht* ‚knarrendes Geräusch‘, nhd. hess. *drensen* ‚ächzen‘ : skr. *dhṛánati* ‚tönt‘ s. Walde 185 (aus **dransē* Leskien, Nom. 271 f.).

drogis V. 285 ‚ror‘ [‚Rohr‘]: mit J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Schade, Wb. ² 952 als **drugis* = li. *drugys* M., le. *drudžis* ‚Fieber‘; r. *drożo*, ‚Zittern, Schauer‘, *drożać* ‚zittern‘ (li. *drugys* auch ‚Schmetterling‘ vgl. li. *leilas*. Rozwadowski, Quaest. gram. II, 13). Berneker, Wb. 231. *drūktai* Adv. 35, 33 ‚fest‘; *drūktai* 43, 20 : li. *drūgtas*, *drūktas* ‚dick, umfangreich‘ (Jušk. I, 352); ali. *druktibe* ‚Stärke‘; an. *driúgr* ‚solid, substantial‘, aschwed. *drýggher* ‚ansehnlich, stark, groß‘. Bezenberger, LLD. I, p. XII; Fortunatov, BB. 3, 55 f.; Zupitza, GG. 129;

- Osthoff, Et. P. 116: li. *drūtās* ‚dick‘, *drūsas* ‚kräftig, stark‘ (Jušk. I, 354 vgl. li. *duksas* ‚beleibt‘): s. *druwis*.
drūktawingiskan Adj., Akk. Sg. 73, 32 ‚gestreng‘.
drūktinai s. *podrūktinai*.
druskins s. *dmskins*.
druwintin s. *nidruwintin*.
druwis Mask., Nom. Sg. 29, 19 ‚Glaube‘; *drōffs* 5, 25. — *druwi* Fem., Nom. Sg. 41, 19; zu *druwis* oder *druwi* gehören die Akkusative *druwin* 11, 24; *druwien* 33, 9; 35, 34; 47, 9, 25; 51, 14, 32; 75, 11; *drūwien* 33, 12; 49, 35; 77, 9 l. *druwien* s. *nidruwien*: skr. *dhruvā* ‚fest, beständig, bestimmt, sicher‘ (für **druvā*); got. *triggwas* ‚treu‘; gr. *δοόν* Hes. ‚fest‘: aksl. *sodrawo* ‚gesund‘: gr. *δρῦς* ‚Eiche‘, skr. *dāru* ‚Holzstück‘. Nesselmann, Spr. 96; J. Schmidt, Voc. II, 264; Schade, Wb. ² 956; Osthoff, Et. P. 96 ff.; Berneker, Wb. 214.
druwīt Inf. ‚glauben‘ 33, 6, 26; 43, 20. — 1. Sg. Ind. *āruwē* 29, 26, 30; 31, 21; 33, 1; 79, 7, 13; *druwe* 33, 5; 77, 32; *drowe* 5, 26, 35; *drowy* 11, 25, 34; 2. Sg. *druwē* 77, 29, 33; 79, 8; *druwēse* 47, 11, 16; 3. Sg. *druwē* 41, 14; 51, 2; *druwe* 41, 15; 49, 30; *drowe* 7, 16; *druwe* 7, 17; 13, 15, 16; 1. Pl. *druwēmai* 35, 20; *druwētei* 67, 2; 3. Pl. *druwē* 41, 10: Denom. von **druwo-* Adj. (s. *druwis*) zu got. *trauan*, ahd. *trūēn*, die Substitut eines **truwē-* = pr. *druwīt* sind. Osthoff, Et. P. 150.
druwingin Adj., Akk. Sg. M. 73, 33 ‚gläubig‘; *druwingimans* Dat. Pl. M. 75, 21; *druwingins* Akk. Pl. M. 33, 13; 51, 4 s. *nidruwingi*.
druwisnan s. *nadruwisnan*, *podruwisnan*.
dubelis Mask. V. 581 ‚halpvischz‘ [‚Halbfisch‘ d. i. ‚Pleuronectes, Plattfisch, Seitenschwimmer‘: DWb. IV, 2, 200]; vielleicht sind 581, 582 umzustellen: *tobel-dubelis*, *halpvischz-stroysles*; *dubelis* aus d. *dubel* s. Frischbier I, 138; Weigand ⁵ I, 365. Bezzenberger, GGA. 1874, 1238.
dukti Fem., Nom. Sg. ‚Tochter‘ 43, 32; 59, 16: li. *duktē*; aksl. *došti*; got. *dauhtar*; gr. *θυγάτηρ*, skr. *duhitār*, avest. *duyadā*.
dulsis V. 399 ‚Spunt‘, unklar; nicht mit Berneker 288 zu li. *dūlas* ‚Dolle‘ (Bezzenberger, BB. 23, 320).
dumis Mask. V. 39 ‚rouch‘ [‚Rauch‘]: li. *dūmas*, meist *dūmaī* Pl., le. *dūmi* Pl. ‚Rauch‘; aksl. *dymz* ‚Rauch‘; lat. *fūmus* ‚Rauch, Brodem‘; gr. *θυμός* ‚Gemütswallung, Mut‘; skr. *dhūmā* ‚Rauch, Dampf‘: got. *dauns* ‚Dunst‘, ahd. *toum* ‚Dampf‘; gr. *θύος* ‚Räucherwerk‘, *θύω* ‚stürme daher‘; skr. *dhūnōti* ‚schüttelt, bewegt‘. Walde 251 f.
dumpbis Mask. V. 512 ‚lo‘ [‚Gerberlohe‘] aus p. *daḅ* ‚Eiche, Eichenrinde‘ (*dēbnica* ‚Lohe‘; r. *dubilo* ‚Gerberlohe‘; slovak. *dub* ‚Lohe‘; klr. *dub* ‚Eiche, Eichenrinde, Lohe‘ s. Berneker, Wb. 216). Pott, KSB. 6, 113.
dumsle Fem. V. 134 ‚bloze‘ [‚Harnblase‘] = li. *dūmslē* ‚Abschwächung im Gewebe, schwache Stelle in der Leinwand, undichte, herabhängende Stelle im Gewebe; hervorstehende, aufgeblasene Stelle im Gewebe, Buckel, Erhöhung‘ (Jušk. I, 364): li. *dūmti* ‚wehen‘ = aksl.

- dāti* (*dema*), s. *dūti* dass.: skr. *dhāmati* (Pass. *dhāyāte*, Part. *dhātā*).
 Ferner hierher li. *dumtuwēs* F. Pl. (Lalis 71) = *dimplēs* F. Pl.
 ‚Blasebalg‘ und *dumpti* = *dumti* (-mpl-, -mpt- aus -ml-, -mt- vgl.
 Brugmann ³ I, 826 und § 86 b). Fick, GGA. 1874, 1238; Bezen-
 berger, BB. 17, 215.
- dūrai* Adj., Nom. Pl. M. 59, 20 ‚scheu‘: r. *durnoj* ‚schlecht; unvernünftig,
 wütend‘, *dura* ‚Torheit‘; gr. *θούρος* ‚anstürmend, anspringend‘. Fick
³ II, 739; Berneker, Wb. 239.
- dūsaisurgawingi* Mask., Nom. Pl. 55, 20 f. ‚Seelsorger‘, substantiv. Adj.;
dūsai- Nom. Sg.: *surgaut* s. d.
- dusi* Fem. V. 153 ‚Sele‘; Akk. Sg. *dūsin* 29, 31; *dusin* 57, 5; *dausin*
 39, 13; 53, 4; *dōusin* 51, 22 wie li. *dūszia*, le. *dūscha* dass. aus p.
dusza. Berneker 288.
- dutkis* V. 669 ‚Hamster‘ oder *duckis*. Unklar.
- dwai* Akk. 43, 17; 45, 33 ‚zwei‘ = le. *dwi* Nom. Akk. Mask. und Fem.:
 li. *dū*, *dwi*; aksl. *dwa*, *dvě*; got. *twai*, *twos*, *twa*; ir. *dáu*, *dí*; lat.
duo, *duae*; gr. *δύω*; alb. *dü*, *dí*; skr. *duváu*, *duvé*.
- dwibugūt* Infin. 43, 20 ‚zweifeln‘ l. *dwiigubūt*, *dwiigubbū* 3. Sg. Ind. 51, 2 f.:
dwiigubbus vgl. alat. *dubat* ‚dubitāt‘, got. *twēifls* ‚Zweifel‘.
- dwiigubūsnan* s. *perdwiigubūsnan*.
- dwiigubbus* Adj., Gen. Sg. F. 55, 29 ‚zweifach‘: Nom. Sg. F. *dwiigubū* =
 li. *dwiigubā*: li. *dwiigubas*; aksl. *dwoigubō* ‚zweifach, doppelt‘ s. *gubas*.
 J. Schmidt, JZ. 1874, 507. Mit Brückner, Arch. 20, 493 Umbildung
 von p. **dwoigub*: *dwi-* idg. als erstes Kompositionsglied vgl. li. *dwi-*,
 ags. *twi-*, lat. *bi-*, umbr. *dī-*; gr. *di-*; skr. *dvi-* (Wilmanns, DGr.
 II ², 594; Walde 67).

E.

- eb-* Präfix s. *ep-*.
- ebangelion* 55, 24, 25; 69, 23, 36; *euangelion* 33, 7 ‚Evangelium‘.
- ebimmai* 3. Sg. Ind. 43, 17 ‚begrift‘ [‚begrift in sich‘ d. h. ‚enthält,
 umfaßt in sich‘]: li. *apiimti* ‚umnehmen, umarmen‘; r. *obnjāts* ‚um-
 armen; begreifen‘ (*umómō*) s. *imt*.
- ebsentliuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 3 f.; 75, 4 ‚bezeichnet‘:
 li. *apžēnklinu*, ‚bezeichne‘: li. *žēnklas* ‚Zeichen‘; zem. *žinklas*
 dass. (aus idg. *gēnōtlo-*, *gētlo-*): skr. *jñātra* ‚Fähigkeit des Erkennens‘,
 ahd. *becnuodelen* ‚Erkennungszeichen geben‘ (idg. *gnōtlo-*. Brugmann
 II, 1, 341). Burda, KSB. 6, 245 s. *ersinnat*.
- esignāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 2 ‚gesegnet‘; *esignāts* Part.
 Perf. Pass., Nom. Sg. M. 67, 3; *absignātai* Nom. Pl. M. 71, 26. —
 3. Sg. Prät. *esignā* 69, 35 l. *esignā*; 3. Sg. Opt. *esignāsi* 81, 18 s.
signāt.
- esignāsnan* Fem., Akk. Sg. 73, 27 ‚Segen‘; *absignasnen* 69, 5 f.
- ebwinūts* s. *niebwinūts*.
- edeitte* s. *ist*.

eden s. *bilas* *ēdin*.

eidenikis s. *wilenikis*.

eykete Gr. 95 ‚kom her‘ ist li. *eīki tēn* (heute *eīksz* ‚komm her‘).

einan s. *ains*.

ēisei 2. Sg. Fut. 51, 29 ‚geht‘; 3. Sg. Konj. *ēit* 25, 3; 59, 28; 3. Sg. Opt. *ēilai* 75, 15; 2. Sg. Imper. *jeis* 47, 20; 2. Pl. *jeiṭhy* 7, 13; *jeiṭi* 13, 13; 41, 2 : li. *eīti*, le. *it*; aksl. *iti*; got. *iddja* ‚ging‘; lat. *it*, gr. *ēiōi*, skr. *ēti* ‚geht‘. Walde 194 s. *perēit*.

ēiṅgiskai s. *pareiṅgiskai*.

eisennien *eissannien* s. *iseisennien*, *eneissannien*.

eyswo Fem. V. 159 ‚Wunde‘ : aksl. *jazwa* ‚Wunde‘, r. *jázwa* F. ‚Wunde‘; li. *īzti* ‚entzweigehn‘, *eijziēti* ‚brechen‘ (Geitler, LS. 82), *eīzti* ‚aus-schlauben‘ (Jušk. I, 395); *aīza* ‚Riß‘ (Miež.), *īzaizōs* ‚Schlauben‘; le. *ī/e* ‚Riß, Bruch, Spalt‘, *aī/a* ‚Spalte im Eise‘ (Leskien, Abl. 274). Bezzenberger, BB. 27, 166; Berneker, Wb. 276 f.

em s. *en*, *empolijgu*.

embaddusisi Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 71, 4 f. ‚stecken‘; 71, 31 f.

Nom. Sg. M.: ‚sie sind hineingesteckt‘ s. *boadis*.

emelno Fem. V. 646 ‚Mispel‘ [d. i. ‚Mistel, Viscum album‘. Hoffheinz, AM. 6, 324; Frischbier II, 66]: li. *āmalas* ‚Mistel‘ (Kurschat, D.-L. Wb. II, 59; Jušk. I, 14), *emalas* (Miež.); le. *āmuls*; r. *omēla*, nslov. *omēla*; p. *jemiōta*; aksl. *imela*, č. *jmelí* dass. (aus *jemel*-).

emnes Mask., Nom. Sg. ‚Name‘ 33, 32, 35; *emmens* 7, 5; 13, 3; *emnen* Akk. Sg. 5, 5; 11, 5; 13, 14; 23, 17; 35, 8; 41, 3; 47, 18; 63, 1, 35; 67, 29; 75, 19; 81, 13; *emmen* 7, 15 l. *emnen*; *emnan* 23, 11; 35, 30; 77, 1; 79, 18: aus **enmen*-+*s* (J. Schmidt, KZs. 23, 267): alb. *emen* (aus *enmen*- G. Meyer, BB. 8, 190); ir. *ainm*, akymr. *anu*; gr. *ὄνομα*; arm. *anun*; aksl. *imę*, č. *jmě* (aus slav. *jōme*, idg. *amen*-); ahd. *namo* (J. Schmidt, Neutra 92); got. *namo*; lat. *nōmen* skr. *nāma*. Walde 416.

emmen s. *amen*.

emperri Adv. 67, 29, 32 ‚zusammen‘ s. *perōni*.

empijreisku Fem., Dat. Sg. 39, 11 ‚Summa‘ s. *pjirin*.

empijrint Infin. ‚versammelt‘ 71, 28 statt Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.

empolijgu Adv. 49, 11 ‚gleich‘ s. *polijgu*.

emprijkin billi 1. Sg. Ind. 77, 21 ‚widersage‘ (d. h. ‚sage mich los‘); *emprijkin billi* 77, 24; *emprijkin bille* 77, 28; *emprijkinbilli* 2. Sg. Ind. 77, 19 l. *-billi* : *emprijkin* Umbildung von p. *w przek* = *przek* s. *priki*.

emprijkisins Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. 71, 15 ‚gegenwärtig‘ (zu- gegen seiend); *emprikisentismu* Dat. Sg. M. 73, 2: zu *asmai*.

empriki stallē 3. Sg. Ind. 57, 13 ‚widerstrebt‘; *emprikistallaē* 61, 14 ‚widersteht‘; 3. Pl. *empriki stalle* 57, 14 ‚widerstreben‘ s. *stallius*.

emprijki stallisnan Fem., Akk. Sg. 73, 10 ‚Widerstand‘.

emprijki waitiantins Part. Präs. Akt., Akk. Pl. M. 55, 19 ‚Widersprecher‘ l. *waitiantins* s. *waitiāt*.

en Präp. (*em* 37, 32; 71, 16; *æn* 13, 2 s. *an*; *æn* 27, 22; 29, 5; 33, 1; 35, 1, 14, 26; 37, 22; 43, 1, 11, 17; 49, 5; 51, 23; 53, 6; 57, 1; 63, 3, 34; 65, 4; 69, 33; 75, 17; 77, 1, 2; 79, 8, 18). — I. d. ‚in‘ widergebend: 1) c. Dat., a) um das Verweilen im Raume, das Geschehen an einem Orte, ein umgebendes Medium, den Zustand auszudrücken: 13, 28; 19, 15; 23, 19; 39, 11; 59, 20; 61, 14, 25; 69, 3, 7; 71, 9 f., 16; 73, 10; 75, 34; 77, 6; 79, 30; b) in adverbialen Ausdrücken: 45, 10; 71, 16; 2) c. Lok.-Akk. = 1 a: 77, 15; 3) c. Dat.-Akk. = 1 a: 19, 20; 25, 26; 31, 29, 29 f.; 33, 12; 35, 33; 43, 13; 57, 1; 71, 3, 30 [2 zeigt den Zustand in slav. Sprachen mit Präpos. mit Lok. an Stelle von bloßem Lok. s. Miklosich IV, 656 ff.; zu *en* c. Dat. s. § 113 a; 1 b ist Germ.]; 4) c. Akk. a) räumlich den Endpunkt einer Bewegung bezeichnend ‚in, in . . . hinein‘: 7, 10, 14; 13, 8, 13; 37, 32; 39, 3, 16, 32; 41, 2; 43, 11; 51, 22; 53, 4; 63, 3, 34; 69, 33; 77, 2, 5 (vgl. slav. *vъ* c. Akk. s. Miklosich IV, 395 und li. *ĩ* c. Akk. oder der unechte Lokalis); b) = 1 a): 7, 15; 13, 2, 4, 14; 19, 21; 25, 9, 17; 33, 8, 12, 24; 35, 1, 6, 14, 23, 26; 37, 7, 22 (2 $\times$); 39, 1, 11, 12, 20; 41, 3, 25; 43, 1, 5, 17, 21, 28; 45, 17; 47, 18, 20; 49, 13, 18, 29; 55, 30, 31; 57, 31; 59, 23; 61, 9, 22, 29, 32; 63, 1, 16, 35; 65, 4, 16, 31; 67, 11, 29; 71, 8, 9; 73, 9; 75, 1, 11, 17, 19 (2 $\times$); 77, 1; 79, 18, 34; 81, 15 [s. § 108 c]; c) = 1 b: 45, 22, 33; d) zeitlich: α) auf die Frage ‚auf wie lange‘: α^1) alleinstehend: 29, 7; 31, 22, 31; 53, 34; 71, 10. β^1) *ergi en* ‚bis in‘ 29, 5; *er en* 75, 32 [zu α^1 vgl. Willent 9, 17 *ingi tuxtanti giminu*; li. *ĩ amziũ amzius*; r. *võvõki*]; β) auf die Frage ‚wann‘: 49, 5 [li. Lok.; slav. *vъ* c. Akk. Miklosich IV, 398]; 5) In ‚*en tawa nouson*‘ 43, 24. — II. d. ‚an‘ wiedergebend. 1) c. Dat.: zum Ausdruck der Ruhe, räumlicher Berührung (auch bei unsinnlichen Ausdrücken): 43, 20; 53, 28, 29; 75, 14; 2) c. Dat.-Akk. = 1): 63, 16; 3) c. Akk.: a) eine Richtung bezeichnend: 27, 22 [Germ. vgl. Willent 9, 3: *pasisawinti*; r. *prisvoivats*]; bei ‚glauben an‘: 11, 25, 26, 34; 29, 26; 31, 10; 33, 1, 5; 49, 35; 77, 9, 29, 33; 79, 8 [vgl. d. T. *gleuben in* 76, 27, 31; 78, 8 vgl. Bezzenberger, KZs. 40, 67 N.; li. *tikëti ĩ*; r. *võrovato vo cto*]; b): 37, 30 [li. *prësz*, r. *pro-tive*]; 51, 23; 53, 6; 57, 1 [li. *ant* c. Gen.]; 33, 35; 41, 1, 13; 43, 8; 55, 23, 35; 61, 21; 69, 24 = I 1 [li. Lok., slav. *vъ* c. Lok.]; zu 71, 35; 77, 16 vgl. li. *kënd wëtaj*; aksl. *vъ chlëba mësto*; c) zeitlich auf die Frage ‚wann‘: 31, 15; 33, 14; 79, 2 [= I 4 d β]. — III. d. ‚zu‘ (63, 36 ‚auf‘) wiedergebend, nur c. Akk.: 1) zur Bezeichnung des Zweckes (neben *prei*): 67, 5 [slav. *vъ* c. Akk. s. Miklosich IV, 398 f.]; 2) von der Zeit, in die eine Handlung fällt: 69, 25 [vgl. r. *vъ to vremja*]; 3) als Bezeichnung der Art und Weise: 39, 13; 57, 27; 63, 13, 36 [vgl. r. *vpërvyĭe*; zu 39, 13 r. *nakonecz*, Miklosich IV, 417, 398]. — IV. d. ‚bei‘ wiedergebend in *en kërđan* ‚bei Zeiten‘ [r. *võvremja*]. — V. d. ‚mit‘ wiedergebend im Sinne von ‚in‘ mit Übergang zu instrumentaler Bedeutung: 71, 16. — *en-* häufig als

- Präfix in ähnlichen Bedeutungen: li. *ĩ-*, le. *ĩ-* (aus *en-*, nur als Präfix); got. *in*; akymr. *en*, lat. *en*, *in*; gr. *ἐν*. Walde 298 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 87 ff.
- enbānden*, *enbāndan* s. *nienbānden*, *-enbāndan*.
- endāst sien* 3. Sg. Ind. 77, 5 ‚begibt sich‘ vgl. li. *ĩsiduti* *ĩ*, p. *wdać się w* ‚sich begeben in‘.
- endyrītwei* Inf. 75, 11 ‚ansehen‘; *endeirīt* 37, 23; 3. Sg. Prät. *endeirā* 67, 13; 2. Sg. Imper. *endirīs* 43, 31 s. *dereis*: li. *dairytis* ‚umhergaffen‘; *dýriu*, *dýrėti*; *dýroti* dass. (Jušk. I, 330, 331) (Leskien, Abl. 272); le. *dairētis* ‚sich umhergaffen‘; nach Johansson, IF. 8, 167 zu pragr. *herai* ‚sieht‘. Besser mit Bugge, PBB. 21, 425; Falk-Torp II, 161: nnorw. *tira* ‚stieren, gucken, genau zusehen‘; ahd. *zēri*, *ziari* ‚kostbar, herrlich‘; č. *dívám se* ‚schaue‘; skr. *dīdēti* ‚scheint, leuchtet‘, gr. *δέεται* ‚scheint‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 126. S. *deiws*.
- endirisna* Fem., Nom. Sg. 61, 9 f. ‚Ansehen‘.
- eneissannien* Mask., Akk. Sg. 75, 31 ‚Eingang‘: le. *ēeschana*, li. *ineigā*, *įėjimas* dass., vgl. li. *eisena* F. ‚Gang‘.
- engaunai* 3. Sg. Konj. 81, 15 ‚empfange‘; *engaunei* 73, 28: li. *įgāuti*, le. *igūt* ‚bekommen‘ s. *gauuns*.
- engels* Mask., Nom. Sg. 51, 22; 53, 5 ‚Engel‘ wie le. *engelīs* dass. aus d. *engel*.
- engemmons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 15 f. ‚angeboren‘: le. *ĩdĩmīs* ‚angeboren‘, li. *įgimtas* dass. (Lalis 95) s. *gemmons*.
- engerdau* 2. Sg. Imper. 45, 32 ‚erzähle!‘ d. i. ‚sage an!‘ s. *gerdaut*.
- engraulīs* 2. Sg. Imper. 45, 11 ‚erbarme dich‘ in *deiuca engr* ‚leider‘: li. *graudūs* ‚spröde, brüchig, rührend, wehmütig‘, *pagrūdo* ‚das Herz wurde weich‘; *grūdēu* ‚stampfe, härte‘; *ermahne‘*; *grūdas* ‚Korn‘, le. *grāuds* dass.; li. *graudulis* ‚Donner‘; le. *grauſchu* ‚poltern, donnern‘, (Leskien, Abl. 297); anord. *grautr*, ahd. *gruzzi* ‚Grütze‘, ags. *gréot* ‚Sand‘; kymr. *gro* ‚Gries‘; aksl. *gruda* ‚Scholle‘; ahd. *griozan* ‚klein zerreiben‘, ags. *gréotan* ‚klagen‘; kymr. *gruddfan* ‚seufzen‘; aksl. *szgrustiti* *sz* ‚sich grämen‘. Zupitza, GG. 176.
- engraudisnas* Fem., Gen. Sg. 71, 19 ‚Barmherzigkeit‘; Akk. Sg. *engraudisnas* 71, 6; *engraudisnan* 73, 34; 75, 10.
- engraudiwings* Adj., Nom. Sg. M. 81, 1 ‚barmherzig‘.
- enimt* Inf. 73, 4 ‚annehmen‘; *enimton* 73, 3; *enimts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. ‚angenommen‘ 67, 3 (abweichend vom d. T. ‚angenehm‘); 71, 36; 77, 3; *enimmans* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 77, 14 (73, 2 c. Dat., 77, 14 c. Dat. und Gen.); *enimmimaisin* 1. Pl. Ind. 69, 20: le. *ĩneĩmt* ‚einnehmen, annehmen‘ (li. *įĩmti* ‚einnehmen‘).
- enimmewingi* Adj., Nom. Sg. N. 39, 20 ‚angenehm‘.
- enimumne* 57, 32 ‚angenehm‘. Unklare Bildung.
- enkaititai* s. *ankaititai*.
- enkausint* Inf. 69, 26 ‚anrühren‘: li. *kuszēti* ‚sich bewegen, sich rühren‘; *kūszinti* ‚bewegen, berühren‘: gr. *ζυζάω* ‚rühre ein, mische‘.

enkerminints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 77, 3 ‚einverleibt‘; *enkerminints* 81, 6 : *kērmens*.

enkopts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 14f.; 79, 1 ‚begraben‘; 43, 11 (für Nom. Pl. M.); *encops* 5, 30; *enquoptzt* 11, 29 vgl. aksl. *vəkopati* ‚begraben‘ : li. *kapóti*, le. *kapát* ‚hacken‘; li. *kāpas* ‚Grabhügel‘, le. *kaps* ‚Grab‘; aksl. *kopati* ‚graben‘; neupers. *kāfaš* ‚gräbt, spaltet‘; gr. *záπετος, σχάπετος* ‚Graben‘; gr. *σχάπω* ‚graben, hacken‘; lat. *scapula* ‚Schulterblatt‘. Solmsen‘ Beitr. I, 196 ff.

enlaikūmai 1. Pl. Konj. 27, 34 ‚(daß) wir anhalten‘ : l. *enlaikūmai*; *enlaikūti* 2. Pl. Imper. 61, 26 ‚haltet an!‘ s. *laikūt*.

enlaipints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 69, 17 ‚befohlen‘; *enlaipinne* 3. Pl. Konj. 63, 1f. ‚befehlen‘ (abweichend vom d. T. ‚anfahen‘) s. *pallaips*.

enmigguns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 53, 7 ‚geschlafen!‘ : li. *īmigti* ‚fest einschlafen‘, le. *īmigti* ‚einschlafen‘.

ennoys Mask. V. 158 ‚calde‘ [d. i. ‚Fieber‘ s. *febris* ‚Kalde‘. Diefenbach, Gl. 228] : wenn richtig überliefert und aus **ēnaisis* Mask. zu le. *ēsnas* F. Pl. ‚Schnupfen‘ aus **en-snās* (s. Leskien, Nom. 369); vielleicht Fehler für **einoyis* : dann zu aksl. *inoje*, č. *jínie* N., r. *inej* M. ‚Reif‘; li. *īnis* dass. (nach Brückner, FW. 87 aus dem Slav.; vgl. aber den Akzent!). Nesselmann, Thes. 37.

enprābutskan s. *prābutskan*.

enquoptzt s. *enkopts*.

ensadints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 63, 15 ‚eingesetzt‘; *ensadinton* Nom. Sg. Neutr. 47, 36; *ensaddinnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 8 : li. *īšodinti*, aksl. *vsaditi* ‚einsetzen, pflanzen‘ s. *saddinna*.

ensadinsnan Fem., Akk. Sg. 69, 5 ‚Ordnung‘; 69, 17 ‚Einsetzung‘.

ensai Adv. 73, 18 ‚auf‘ l. *unsai*. Nesselmann, Spr. 97.

ensus Adv. 57, 15 ‚umsonst‘ : kaum mit Nesselmann, Spr. 97 = r. *vsúje* ‚umsonst‘; eher mit Bezzenberger, BB. 23, 305 Umbildung von mndd. *umme sus* dass.

enteikūuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 1 ‚verordnet‘; *enteikūton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 57, 12 ‚geordnet‘ s. *teikūuns*.

enteikūsna Fem., Nom. Sg. 47, 26 ‚Weise‘; 69, 13 ‚Form‘; Akk. Sg. *enteikūsnan* 57, 13, 36; 61, 35; 69, 17 ‚Ordnung‘; *enteikūsans* Akk. Pl. 55, 3 ‚Orden‘.

entēnsēts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 39, 32 ‚gefaßt‘ l. *entiensēts*; *entēnsētei* Nom. Pl. M. 61, 26 ‚verfaßt‘ s. *tiēnstwei*.

enterpo 3. Sg. Ind. 41, 7 ‚nützt‘ : li. *tarpà* F. ‚Gedeihen‘, *tarpti* ‚gedeihen‘; gr. *ρέγω* ‚sättige, erfreue‘, *ρεγνός* ‚erfreulich‘; skr. *tr̥pyati* ‚wird satt, befriedigt sich‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 116.

enterpen Adj., Nom. Sg. N. 49, 15 ‚nützlich‘; *enterpon* 19, 17.

entickrikai Adv. 53, 7 ‚flugs‘ : *tickers*; seiner Bildung nach nicht klar; vielleicht l. *en tickriskai* vgl. *en schlaistiskai*.

enwaidinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 4 ,bedeutet' (,angezeigt')
s. *waidinna*.

enwaitia 3. Sg. Konj. 63, 31 ,rede an' s. *engerdaus*.

enwackē 3. Pl. Ind. 53, 27 ,rufen an'; *enwackēmai* 1. Pl. Ind. 73, 14;
enwackēmai 1. Pl. Konj. 23, 19 s. *wackitwei*.

enwangan s. *wangan*.

enwāngiskan Adv. 81, 14 ,endlich' : aus *enwangan* durch Hypostase gebildet.

enwertinnewingi Adj., Akk. Sg. N. 27, 33 ,abwendig'; nach Nesselmann, Thes. 38 Druckfehler für *ep-* : indessen würden wir *au-* erwarten.

ep- Präfix (s. *eb-*, *ab-*) zur Wiedergabe von d. *be-*, in *absergīsnan*, *ebsignāsi* zur Perfektivierung gebraucht; *ep-* (daraus *eb-* vor stimmhaften Lauten und durch *ab-* begünstigt), aus idg. *epi* und *opi* : li. *apē* c. Akk. ,um, über'; *api-*, *apý-*, *ap-* Präf. ,um-, herum-, *be-* (Kurschat, Gr. § 444); le. *ap-* ,um, über'; osk. *úp* ,bei'; lat. *op-*; gr. *ὀπι-θεν* ,hinten'; skr. *api* ,in, auf, über', *api-* Präf.; gr. *ἐπι* ,auf, zu, an', *ἐπι-*; *ab-* aus *obhi* : slav. *obz*, *o* ,bei, an, um' (daneben *ebhi*). Pauli, B. 7, 216; Berneker 289; Bezzenberger, BB. 23, 296; Walde 425; Delbrück I, 673, 679; Endzelin, Lat. Predl. I, 6, 22 (*ab-* in *absergīsnan* wie ali. *abstingay* = *apstingus*. BGLS. 87f.).

epdeiwtint Inf. 75, 12 ,beseligen' s. *deiwtuts*.

epkieckan Akk. Sg. 39, 4 ,Laster' l. *epkieckan* : li. *kéikti* ,fluchen'. Bezzenberger, BB. 23, 295 : skr. *kekā* ,Geschrei der Pfauen', gr. *κίσσα*, ags. *hiȝora* ,Häher', ahd. *heigir* ,Reiher'; li. *kikilis* ,Hänfling'. Berneker, IF. 8, 284f.

epmēntimai 1. Pl. Konj. 27, 10f. ,belügen' s. *mēntimai*.

epwarrīsnan Fem., Akk. Sg. 39, 6 ,Sieg'; *epwarīsnan* 73, 11 vgl. le. *warēt* ,können, vermögen' (Denom. von *ware*) s. *warein*.

er Präp. ,bis' 35, 34 *er prei* ,bis zu'; 75, 32 *er en* ,bis in' : le. *ar* ,mit', *ir* ,auch'; li. *iř* ,und, auch' (s. *ir*); *ar* Fragepart., *argi* ,wirklich, etwa' (in Fragen), *arnē* ,oder nicht' (Jušk. I, 105f.); ali. *er*, *ergi* (BGLS. 56; MLLG. V, 17; Leskien, IF. 14, 91); gr. *ἄρα*, *ἄρ*, *ἄν*. Pott, Et. F. I², 703; Bezzenberger, BB. 23, 298; Brugmann, Verhandl. d. sächs. Ges. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 35, 37; Endzelin, Lat. Predl. I, 39ff.

er- Präfix gibt in fast allen Fällen d. *er-* wieder, ist also aus dem D. entlehnt (vgl. li. *da-* aus slav. *do-*), was um so eher geschehen konnte, als das Pr. *er-* schon von Hause aus hatte.

erains Adj., Nom. Sg. M. ,Jeglicher, Jedermann, Jeder' 25, 26; 57, 9; 61, 3, 28; Dat. Sg. M. *erainesmu* 57, 23f. : le. *arwln* ,immer'. Fick³ II, 705.

erderktis Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 71, 17 ,vergiftet' : *-derkts* = li. *derktas* : li. *derkti* ,garstig machen, mit Unflat besudeln', *darkýti* ,schmähen, schimpfen, entstellen', *darkūs* ,häßlich, garstig, schänd-

- lich'; wohl mit Bezzenberger, BB. 4, 321 zu *dergē*; nach Zupitza, GG. 170; Berneker 286 zu mhd. *zurch* 'Kot', *zürchen* 'caccare'.
- ergi* Pröp. 29, 5 in *ergi en* 'bis in' s. *er*.
- eristian* Neutr. V. 681 'lam': li. *ēras*, *jēras*, *gēras*, *wēras* 'Lamm' (Jušk. I, 427, 684); le. *jērs* dass., aksl. *jarina* 'Wolle'; lat. *aries* 'Widder', gr. *ἐρίφος* 'Böckchen'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Walde 44.
- erkinina* 73, 8 'entledigen', fehlerhaft statt *Infin.*, vielleicht in *erkinint* zu bessern. Unklar.
- erlaikūt* Inf. 39, 1f. 'erhalten', 57, 23 'handhaben' ('aufrechterhalten'); 73, 11 für *erlaikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M.; *erlaiku* 3. Sg. Ind. 33, 11 'erhält'; *erlaikūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 9: *laikūt*.
- erlāngi* 3. Sg. Konj. 61, 17; 81, 21 'erhöhe, erhebe'. Unklar. Kaum mit Berneker 143 zu li. *langoti* s. *lingo*.
- ermirūt* Inf. 45, 31 'erdichten' ['ermessen']: -*mirit* aus urpoln. *miērit'*, (p. *mierzyc*, *zamierzyc* 'beabsichtigen' aksl. *mēriti* 'messen', vgl. li. *mēryti*, le. *mērit* 'messen'). Brückner, Arch. 20, 491.
- ernaunisan* Fem., Akk. Sg. 41, 27 'Erneuerung' l. *ernaunīsnan* s. *nauns*.
- ernertiuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 15 'erzürnt', 45, 18 *erner-tiuns* 'gezürnt': 1. Pl. Konj. *ernertimai* 25, 8f. 'erzürnen' s. *nierties*.
- erpilninaiti* 2. Pl. Imper. 67, 8 'erfülle!', Kausat. zu *pilnan*.
- erschwaigstinaī* 3. Sg. Ind. 33, 11 'erleuchtet'; *erschwaigstius* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 8: *swāigstan*.
- ersinnat* Inf. 37, 8 'erkennen'; 73, 6 im Sinne von 'anerkennen'; *ersinnimai* 1. Pl. Ind. 43, 24; *ersinnati* 2. Pl. Konj. 55, 36: li. *zinōti*, le. *jīndt* 'wissen'; got. *kunnan* (3. Sg. *kunnaip*) dass.; skr. *jānāti* 'erkennt'. J. Schmidt, Krit. 180; Hirt, Abl. 93: li. *pažinti* 'kennen': aksl. *znati* 'wissen, kennen'; ahd. *irkndan* 'erkennen'; lat. *nōsco* 'kennen', gr. *γινώσκω* 'erkenne', *γινώσκει* 'bekannt'; skr. *jñātā* dass. u. s. w. s. *eb-sentliuns*. Walde 417 f.
- ertreppa* 3. Pl. Ind. 29, 11 'übertreten' s. *trapt*.
- es* s. *as*.
- esketres* Mask. V. 567 'stoer' ['Acipenser sturio']: ali. *eschketras* 'Wal-fisch'; li. *erszkētras*, *erškētis*, *arškētys*, *erškētas*, *arškētas* (Jušk. I, 695) 'Stör'; aksl. *jesetrs*, r. *osētro* dass.; lat. *excetra* 'Schlange'. Weise, BB. 6, 234; Walde 198 f.
- esse* Pröp. (*assa* 5, 28, 29, 31; 7, 11, 12, 18; 13, 18; *assæ* 13, 11; *æsse* 13, 9; *æse* 11, 28; *hæse* 11, 27, 30). I. d. 'von' wiedergebend. 1) c. Dat.: a) eine Bewegung von einem Orte oder Objekte weg bezeichnend: 65, 27, 28, 33 [= r. *otz*; li. *isz* oder *nū*]; b) im passivischen Satz zur Bezeichnung der handelnden Person: 47, 36; 59, 4 [ebenso gebraucht li. *nū* s. Kurschat, Gram. § 1457; le. *nū* s. Bielenstein § 548, 7; slav. *otz* s. Miklosich IV, 555]; c) = 'über, betreffs' 27, 4 [Germ. vgl. Kurschat, Gram. § 1458; die Kasusrektion nach dem D.]; 2) c. Akk. a) = 1a): 5, 31; 7, 11; 11, 30; 13, 9; 31, 16,

25 (3×), 31; 39, 9, 12, 15; 41, 8; 43, 12, 19; 53, 19; 63, 27; 67, 16; 71, 24; 73, 7; 79, 2; b) den Ursprung, die Herkunft einer Person oder Sache hervorhebend: 5, 29; 11, 28; 31, 12, 21, 23; 63, 25, 26; 77, 35; c) zur Bezeichnung der Quelle, aus der eine Tätigkeit fließt: 35, 13; 61, 1; d) = 1b: 5, 28; 11, 27; 31, 11; 57, 11; 63, 14; 71, 35; 77, 34; e) die Aussonderung eines Teiles aus einem Ganzen bezeichnend: 55, 25; f) zeitlich (von an, seit): 71, 8; 75, 15; g) = 1c: 7, 12, 18; 13, 11, 18; 27, 36; 29, 25; 31, 9, 35; 57, 8; 69, 23; 3) c. Dat.-Akk.: a) = 1a: 43, 18; 63, 24; 65, 26; b) = 1c: 57, 18; 59, 22. — II. d. ‚vor‘ wiedergebend 35, 8 c. Akk. [vgl. li. *mū* und slav. *otz*. Kurschat, Gram. § 1455; Miklosich IV, 547]. — III. d. ‚aus‘ wiedergebend c. Dat.-Akk. 45, 32; 63, 23 [fehlerhaft für *is*]. — IV. *schlāits esse* c. Akk. s. d. — V. in *esse . . . paggan, esse . . . pauson* s. d.: lat. *ex* ‚aus‘, gr. *ἐξ*, *ἐκ* dass., gall. *exobnus* ‚furchtlos‘. Berneker 289; Walde 198.

essei, est, estei s. *asmai*.

esteinu Adv. 75, 32 ‚von nun an‘ vgl. r. *otnynē*, s. *esse, teinu*.

estureyto Fem. V. 776 ‚eudexe‘ [Eidechse] entlehnt aus altp. *jeszczerzyca* dass. Brückner, Arch. 20, 506; Berneker, Wb. 33. Zum Suff. s. Leskien, Nom. 574.

et- Präf. s. *at-* bezeichnet 1) Trennung, Entfernung, entspricht d. *auf-*, *ent-*, *ver-*, 2) bezeichnet ‚zurück-, wieder-‘: li. *at-*, *ata-*, *ati-* ‚weg-, zurück-‘, le. *at-* dass., aksl. *otz* ‚von, weg‘ (vgl. li. *atadūti*, le. *atdāt*, r. *otdāts* ‚abgeben, wiedergeben‘; pr. *attrāwei*, li. *atsakýti*, le. *atsazīt*, aksl. *otvēstati* ‚zurücksagen‘ d. i. ‚antworten‘); pr. *et-*, *at-* aus idg. *eti-*, *oti-*: got. *id-* ‚wieder, zurück‘, ahd. *ita-* dass.; lat. *et* ‚und‘; gr. *ἐπὶ* ‚darüber hinaus, noch‘; skr. *āti* ‚darüber hinaus‘ und kelt. *ati-* ‚wieder‘ (vgl. zur Vermischung beider li. *ātlaikus*, aksl. *otlěkz*, skr. *atireka* ‚Überrest‘) vgl. *attolis*. Kurschat, Gram. § 455; Jušk. I, 111; Gauthiot, Buiv. 62f.; Bezzenberger, BB. 23, 296; Walde 49, 198; Endzelin, Lat. Predl. I, 53ff., II, 33ff.

etbaudinmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 15 ‚auferweckt‘; *eibaudints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 43, 12: aksl. *buditi*, r. *budits* ‚wecken‘; skr. *bodhāyati* ‚erweckt‘ vgl. li. *baudinti* ‚aufmuntern, Lust zu etw. erwecken‘ (Jušk. I, 196) s. *budē*.

etgimsunnien Mask., Akk. Sg. 73, 17 ‚Wiedergeburt‘: le. *atdšimschana* F., li. *atgimimas* M. dass. zu le. *atdšimēmt*, li. *atgiminti* ‚von Neuem geboren werden‘ s. *gemmons*.

etkūmps Adv. ‚widerum‘ 37, 29; 43, 4; 81, 4; *etkumps* 65, 32 ‚wieder-‘: li. *kūmpas* ‚krumm‘, *kūmpti* ‚krumm werden‘; skr. *kumpa* ‚lahm an der Hand‘; gr. *κῤῥῦπτο* ‚krümme‘; got. *hamfs* ‚verstümmelt‘. Zupitza, GG. 108; Walde 89; nicht zweifellos: li. *kūnpas* kann nasalierte Form sein zu gr. *κῤῥῥός* u. s. w. s. Verf., Germ. Lautges. 23f.

etlāikusin 3. Sg. Konj. 63, 4 ‚enthalte sich‘: li. *atsilaikýti* ‚sich enthalten, zurückhalten‘ s. *laikūt*.

etnāstis ‚Gnade‘ Gen. Sg. 69, 22; 71, 19; Akk. *etnāstin* 31, 4; 35, 20; 41, 30; 59, 10; 61, 15f.; 63, 5; 71, 5f.; 73, 4, 17, 22, 28; 79, 25, 34; *etnīstin* 29, 14; 37, 26; 45, 19; *etnāstan* 35, 15 s. *nietnistis*. Unklar. *etnāstislains* Adj., Nom. Sg. M. 41, 24 ‚gnadenreich‘: mit Nom. oder Gen. Sg. im 1. Glied s. *laeims*.

etnīwings Adj., Nom. Sg. M. 35, 25 ‚gnädig‘; *etnīwings* 47, 8; 81, 20; *etnēwings* 35, 34; *etnīwings* 79, 32 (im d. T. Adverb; Will hat ‚hat, ein Gnädiger, kommen lassen‘ vgl. li. *nuējo lanksmaš labai pās sava mōtinā* ‚ging sehr fröhlich zu seiner Mutter‘. Leskien-Brugmann 174). *etnīwingiskai* Adv. 53, 3 ‚gnädiglich‘; *etnīwingiskai* 75, 11; 81, 2f., 11; *etnīwingisku* 51, 35f.; *etnīwingisku* 69, 6.

etškūns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 15; 79, 2 ‚auferstanden‘; *etškāns* 31, 31; *etškyuns* 11, 30; *atškūuns* 5, 31; *etškimai* 1. Pl. Konj. 43, 4; *etškisai* 2. Sg. Fut. 51, 11. Unklar.

etškisnan Fem., Akk. Sg. 33, 3 ‚Auferstehung‘; *etškysnan* 11, 36 s. *atškisenna*.

ettrūš s. *altrātwei*.

etwēre 2. Sg. Ind. 53, 15 ‚du tust auf‘ l. *etwere*; *etwerreis* 2. Sg. Imper.

73, 23f. ‚öffne‘: li. *atwērti*, le. *atwērt* ‚aufmachen, öffnen‘ s. *warto*.

etwierpt Inf. 37, 29 ‚vergeben‘, *etwierpt* 53, 2; *etpwērtpt* 73, 5 l. *etwērtpt*; *etwierpons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 79, 24; *etwierpton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 43, 21; *etwerpe* 1. Sg. Ind. 47, 17; *etwierpei* 3. Sg. Ind. 33, 14 l. *etwierpie*; *etwērpimai* 1. Pl. Ind. 37, 19f.; *etwerpymay* 13, 7; *atwērpimay* 7, 9; *etwerpeis* 2. Sg. Imp. 13, 6f.; 37, 19; *atwerpeis* 7, 8 vgl. *auwirpis*, *krauyawirps*, *powirps*: got. *wairpan*, as. *wērpan* ‚werfen‘; aksl. *vrōga*, *vrēsti* dass. (jdg. *wer-p/b-*: *wer-g-*).

etwerpsannan Fem., Akk. Sg. 7, 1 ‚Vergebung‘; *attwerpsannan* 7, 29; *etwerpsennian* Mask., Akk. Sg. 11, 35; 13, 29f.; 33, 2; 79, 9; *etwerpsennien* 41, 8; 45, 6; 47, 4; 49, 13f., 27, 31; 51, 1; *etwerpsennin* 43, 18; *etwerpsenninn* 49, 17.

etwerpsnā Fem., Nom. Sg. 49, 18, 19f. ‚Vergebung‘, *etwerpsna* 47, 11 (2×).

etwinūt Inf. 27, 13f. ‚entschuldigen‘ = le. *atwainūt* dass.: li. *waina* ‚Fehler, Gebrechen, Tadel‘; le. *waina* ‚Schuld‘; li. *wainōti* ‚schmähen, schelten‘, le. *wainūt* ‚beschuldigen‘ (Fortunatov, BB. 3, 72): mit -i- für -ai- durch poln. Einfluß. Zubaty, BB. 18, 248 s. *niebwinūts*, *nivwinūton*.

etwiriuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 20f. ‚aufgetan‘ von **etwirit*: li. *čtwiras* ‚offen‘. Bezzenberger, KZs. 41, 93 n s. *etwēre*.

euangelion 33, 7 ‚Evangelium‘ s. *ebangelion*.

euangelistai Mask., Nom. Pl. 49, 2 ‚Evangelisten‘ vgl. li. *ewangelistas* dass. (Lalis 76).

F.

falsch 5, 18 = d. *falsch*.

valx Mask. V. 711 ,falk' d. i. ,der zur Jagd benutzte, dressierte Falke'.

Das Wort ist mit der Falkenjagd der deutschen Ordensritter ins Pr. entlehnt s. z. B. MT. 18ff.

G.

gabawo Fem. V. 779 ,crothe' [Kröte] : aksl. *žaba* ,Frosch', r. *žaba* ,Kröte' (aus *gēbā*); as. *quappa* ,Quappe', nld. *kwabbe* dass. : ags. *cwabbe* ,Sumpf', nnorw. *kvap* ,feuchte Masse'. Nesselmann, Thes. 41; Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Lidén, Stud. 85; wegen lat. *būfo* s. Walde 699; zum Suff. s. Leskien, Nom. 351.

gadint s. *pogadint*.

gaydis V. 259 ,weyse' [Weizen]; *gayde* Gr. 9 ,wesze' s. *dagagaydis* : nicht mit J. Schmidt, Voc. 1, 13 zu aksl. *žito* (s. *geitys*); sondern mit Berneker 289 zu *gaylis* wie got. *īvaiteis* : *īveits*, alb. *bar-9* ,weiß; Weizen'.

gaylis Adj. V. 459 ,wyes' [weiß] : kaum mit Bezzenberger, GGA. 1874, 1240 zu ir. *gel* ,weiß' s. Fick⁴ II, 112; vielmehr mit Berneker 289 aus idg. *ghaṛlos* zu li. *gēdras* ,heiter, klar', *gaidrūs* ,heiter, wolkenlos', *gaĩsas* ,Glanz', *gaĩsras* ,Röte am Himmel', Feuersäule am Himmel, Feuersbrunst', *gaĩzdras* ,Röte am Himmel' (Jušk. I, 402, 403; Suff. idg. -*dhro* s. Brugmann II, 1, 377ff.); le. *dʹidrums* ,Heiterkeit, Klarheit', *ga'ischs* ,hell, klar'; gr. *φαιδρός* ,leuchtend, heiter', *φαιδμνος* ,glänzend', *φαυρός* = *φαιδρός*, *φαιός* ,dämmerig, grau'. Prellwitz, Wb. 479, 480.

gaylux Mask. V. 661 ,hermel' [Hermelin] : *gaylis* ,das Weisschen'. Nesselmann, Thes. 41. Vgl. *wosux* (Brugmann II, 1, 492).

galban s. *pogalban*.

galbimai 1. Pl. Konj. 25, 17; 27, 4 ,helfen'; 3. Sg. Opt. *galbsai* 51, 31; *galbse* 35, 6; 51, 13; 67, 24 ,walte, helfe', : li. *gélbu*, *gélbēti* ,helfen' (*gelbēju*, *geibēti* Lalis 82), *gilbtī* ,sich erholen' (anord. *kilpr*, das Zutizza, GG. 144 vergleicht, ist mask. a-Stamm, hat also idg. *i*) s. *pogalbton*, *pogalbü*.

galbo s. *galwo*.

galdo Fem. V. 365 ,Mulde' wie li. *gēlda* entlehnt aus d. *gelde* vgl. ahd. *gelda*. Prellwitz, Best. 57.

gallan Mask., Akk. Sg. 31, 16, 25, 31; 41, 9; 43, 11; 71, 18, 24; 79, 2 ,Tod'; *gallans* 5, 31; 11, 31; 43, 12 ,Toten'; *golis* V. 168 ,tot' [der Tod] : li. *gālas* ,Ende; Strecke, kleine Strecke; Stück', le. *ga'is* ,Spitze; Ende, Äußerstes; Gegend'; aus dieser Bedeutungsentwicklung (Spitze — Ende — Tod) folgt, daß pr. *gallai* ,Toten' aus **gallas* neugebildet ist, vgl. ags. Wright-Wülcker, Vocab. I. 447, 19 ,*Manes*, *deačas* and *deaȝodas*', ib. 31, 25 ,*Manes*, *dede*'; ferner skr. *mārta*

- ‚Mensch‘ aus idg. *mórto* ‚Sterben, Sterblichkeit‘ vgl. *pogalban* und Brugmann II, 1, 409, 610 ff.; Delbrück, VS. I, 102: li. *géliti* ‚stechen‘, le. *dfell* dass., li. *gilti* ‚zu stechen anfangen‘, *Giltinē* ‚Todesgöttin‘, *gelū* ‚heftiger Schmerz‘ (Leskien, Abl. 325); aksl. *žalb* ‚Schmerz‘; ags. *cwelan* ‚sterben‘, *cwalu* ‚Tod‘; ahd. *quelan* ‚heftige Schmerzen leiden‘, ahd. *quāla* ‚Marter‘; ir. *atbail* ‚stirbt‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Zupitza, GG. 85; Wiedemann, BB. 28, 69 s. *gulsennin*.
- gallintwey* Inf. 5, 12; 11, 11 ‚töten‘; *gallintwei* 25, 12; Ableitung von **gallas* ‚Tod‘ wie li. *marinti* ‚töten‘: *māras* ‚Tod‘ (Leskien, Abl. 432).
- galwasdelliks* Mask., Nom. Sg. 49, 29 ‚Hauptstück‘: *galwas*- Gen. Sg. s. *galwo* und *dellijks*.
- galwis* s. *pergalwis*.
- galwo* Fem. V. 504 ‚vorvūs‘ [mndd. *vorvót* ‚oberer Teil des Schuhes‘]; *glawo* V. 68 ‚haupt‘ l. *galwo* (Bezenberger, BB. 28, 159); *gallo* Gr. 45 ‚haupt‘; *gallū* Nom. Sg. 65, 13; *galku* 65, 14 ‚Haupt‘: li. *gahwā*, le. *ga’hwā* dass.; aksl. *glava*, r. *golová*, čak. *glāvā*, p. *głowā*: aksl. *golb* ‚nackt‘, ahd. *calua* ‚calvitium‘, *kalo* ‚kahl‘. W. Schulze, KZs. 40, 424.
- gandams* V. 716 ‚Storch‘ l. *gandarus*. Nesselmann, Thes. 42: li. *gañdras* ‚Storch‘: aksl. *gādā*, *γιδραττω*, s. *gūdjeti* ‚geigen; dumpfschallen‘, č. *hudry-hudry* ‚Geschrei der Truthähne‘. Berneker 290.
- gannan* s. *genno*, *salaūbaigannan*.
- gannikan* Fem., Akk. Sg. 67, 6f. ‚Fräulein‘ vgl. li. *mergikē* ‚Mädchen‘, skr. *kumārikā* ‚Mägdlein‘ (Brugmann II, 1, 490).
- gāntas* Adj., Gen. Sg. F. 71, 22 ‚ganz‘; *gāntsan* Akk. Sg. F. 71, 20; *gantzei* Adv. 81, 9 aus dem d. wie li. *ganc*, *ganenas* dass. (s. Bezenberger, GGA. 1885, 937; Leskien-Brugmann 95).
- gaptis* s. *pagaptis*.
- garbis* s. *grabis*.
- garian* Neutr. V. 628 ‚bom‘; Akk. Sg. *garrin* 65, 27 dass.: li. *giré*, le. *dfire* ‚Wald‘ (‚Baum — Wald‘ s. *median*); gr. *βαρύς δένδρα* Hes.; nslov. *góra* ‚hoher Berg, Bergwald‘, r. *gorá* ‚Berg‘, skr. *giri* M. dass.; gr. *βορέης* ‚Nordwind‘ (zu trennen ist lat. *veru* s. Lidén, IF. 19, 325). Walde 663; Boisacq 115, 127.
- garkity* Fem. V. 269 ‚Senf‘ aus p. *gorczyca* F. dass. Brückner, Arch. 20, 496.
- garrewingi* Adj., Nom. Sg. N. 75, 18f. ‚brünstig‘ nach Mikkola, BS. 19 zu einem aus p. *gorz* ‚Begierde‘ entlehnten Wort s. aber *goro*.
- gasto* Fem. V. 238 ‚stucke‘. Unklar (nach Pierson, AM. 8, 363 zu le. *pagasts* ‚Gebiet‘, das aus r. *pogosto* s. Bielenstein I, 467 stammt).
- gattawint* s. *pogattawint*.
- gauuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 57, 14 ‚empfangen‘ s. *augauñimai*, *engaunai*, *pagauts*, *pogaut*: li. *gāunu*, *gāuti* ‚erlangen, bekommen‘, *gauklas* ‚Erwerb‘, *guwūs* ‚gewandt, geschickt‘ (Jušk. I, 497); le. *gānu*, *gūt* ‚haschen, fangen = *gaunu*, *gaut* (Leskien, Abl. 297); avest. *gūnaoiti* ‚verschafft‘, *gaona* ‚Gewinn‘, *gav-* ‚Hand‘; gr. *γύαλον* ‚Höhlung‘, *ἐγγύν*

- ,Bürgschaft'; armen. *kalum* ,nehmen, fassen, fangen'; gr. γῦρος ,Rundung, Kreis', mndd. *kāle* ,Grube, Beule'; nnorw. *kaure* ,krause Locke'; li. *gaūras* ,Haar'; gr. γαυλός ,Einer' u. s. w. Lidén, Arm. Stud. 125; IF. 19, 318, 341 ff.
- geasnis* Mask. V. 753 ,sneppē' [Schnepfe'] : le. *dʹésnis* M. ,schwarzer Storch, Reiher'. Berneker 251, 290.
- geauris* V. 757 ,Wasserrabe' [die Samtente, Fuligula fusca' s. Suolahti S. 437] : le. *gaura* ,Gänseägetaucher'; aksl. *gavranъ* ,Rabe', r. *zavronokъ* ,Lerche' u. s. w., ir. *bran* ,Rabe'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Fick⁴ II, 182; Pogodin, JA. 7, 161 f.; Berneker, IF. 10, 147 n.; Wb. 298.
- geeyse* Fem. V. 718 ,rēger' [mndd. *rēger* ,Reiher'] : in der Hs. stand *geerse* wie *peempe*; *geerse* wurde als *geeise* verlesen, dann von Holtz-wesscher als *geeyse* wiedergegeben; li. *gērszē* dass. zu *gerwe*.
- gegals* Mask. V. 759 ,kleinetlicher' [kleiner Taucher, Colymbus minor'] : r. *gógols* M. ,Anas clangula' (vgl. r. *pépels* : aksl. *popelo* ,Asche'); ali. *giegals* ,Taucher' (wohl *gegals* s. Leskien, Nom. 474), li. *gaigalas* ,Enterich', le. *gaigale* ,Möwenart'. Nesselmann, Thes. 44; Bezzenberger, BB. 1, 253 : lat. *gallus* ,Hahn' s. Walde 259 oder zu *gullbis* s. d.
- geguse* Fem. V. 731 ,kukug' [Kuckuck'] = li. *gegužē*, le. *dʹseguse* (was man als Deminutiv auffaßte und so li. *gegā*, *gēgē* daraus entnahm); ač. *žezhule*, p. *žezžotka*; anord. *gaukr* dass. Meillet, MSL. 12, 213.
- geide* 3. Pl. Ind. 53, 30 ,warten', *gižidi* 53, 14 : li. *geidžū*, *geisti* ,begehren', *geidauti* ,sehr wünschen', *užgaidu* ,Gelüsten', *gīdis* ,gierig' (Jušk. I, 432); le. *dʹšidris* ,Durst', *gaidit* ,warten, harren'; aksl. *židq*, *židati* ,warten', *žadati* ,verlangen'; ahd. *gīt* ,Habgier, Geiz'; ags. *gitsian* ,verlangen' s. *sengidaut*, *sengijdi*. J. Schmidt, Voc. I, 73; Wiedemann, BB. 30, 213.
- geytie* Mask. V. 339 ,Brot' l. *geytys* (Nesselmann, AM. 6, 319); *geytko* Gr. 12 ,brott'; *geits* Nom. Sg. 37, 10; *geittin* Akk. Sg. 7, 8, 20; *geitin* 47, 35; 49, 6; 65, 32; *geytien* Akk. Sg. 13, 21; *geittien* 37, 3, 9; *geytiey* 13, 6 l. *geytien*: *geitan* 37, 6 : aksl. *žito* ,Frucht, Getreide', s. *žito* (Meillet, Ét. 298); kymr. *bwyd* ,Essen', ir. *biathaim* ,ernähre'. Burda, B. 6, 395; Pedersen, Gr. 1, 58 f. s. *giwans*.
- gelatynan* Adj. V. 464 ,gel' [gelb'] l. *geltaynan* (nicht richtig J. Schmidt, Voc. II, 209; Bezzenberger, BB. 17, 224) = le. *dʹe'ltuins* dass. : li. *geļtas*, *geļtōnas*, le. *dʹfeltānts*, *dʹe'lte'ns* ,gelb'; aksl. *žloto*, r. *žěltyj* dass. : *želčs* ,Galle'; lat. *fel* ,Galle'; ahd. *guila* (hierher oder zu *saligan*). Walde 214.
- gelso* Fem. V. 522 ,ysen' [Eisen'] : li. *gelžis* F. = *geležis* F. ,Eisen'; le. *dʹse'lsē*, *dʹse'lfis*, *dʹsele'fis* dass.; aksl. *železo*; gr. χαλκός ,Kupfer, Erz'. Prellwitz, BB. 15, 148; Kretschmer, Einl. 168 n.
- gemton* Infm. 65, 22 ,gebären'; *gemmons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M.

5, 29; 11, 28; 31, 11, 22, 23; 77, 35; *gemmans* 79, 23; *gemmons* Nom. Pl. M. 71, 9: li. *gemù*, *gĩnti*, le. *d/emu*, *d'ĩmt* ‚geboren werden‘; li. *gaminti* ‚erzeugen‘ (Leskien, Abl. 325f.) mit Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 87 als ‚auf die Welt kommen‘ (vgl. unser ‚angekommen‘): got. *giman*, ags. *cuman* ‚kommen‘; ir. *béim* ‚Schritt‘; lat. *venio* ‚komme‘; gr. *βαίω* ‚gehe‘, *βάσσε* ‚geh‘; arm. *ekn* ‚kam‘; skr. *gámati* ‚geht‘. Walde 655 s. *engemmons*, *gimsenín*, *naunagemmons*.

geniz Mask. V. 742 ‚Specht‘: li. *genys*, le. *d/enis* ‚Specht‘ s. *aytegenis*. Gebildet nach Leskien, Nom. 512: li. *geniù*, *genēti* ‚Baum ästeln‘; *genù*, *gĩnti* ‚treiben‘, *ginù*, *ginti* ‚wehren‘, *ganýti* ‚hüten‘; le. *d/enu*, *d/it* ‚treiben, verfolgen‘, *gans* ‚Hirt‘ (Leskien, Abl. 326); aksl. *ženq*, *ženati* ‚treiben‘, *žeti* ‚ernten‘; ahd. *gundea* F. ‚Kampf‘; ir. *gonim* ‚verwunde, töte‘; alb. *g'an* ‚jage, verfolge‘; gr. *σείνω* ‚schlage‘, *φόνος* ‚Mord‘; skr. *hánti* ‚schlägt‘ (3. Pl. *ghnánti*). Walde 169.

genno Fem. V. 188 ‚wip‘; *gemia* Gr. 21 ‚Hausfrau‘ l. *genna*; *gennas* Gen. Sg. 55, 11; 65, 13 ‚Weib‘; *gemnan* Akk. Sg. 5, 23; 11, 22; 27, 32; 63, 23, 29; 65, 20, 26; *gennai* Nom. Pl. 59, 14; *gennans* Akk. Pl. 59, 8; 65, 1; *gannan* Akk. Sg. 27, 26; 29, 34; 65, 9; 67, 35; *gannai* Nom. Pl. 65, 12, 16; *gannans* Akk. Pl. 65, 8 s. *salliibi gennāmans*: aksl. *žena*, r. *žená*, bulg. *žená*; got. *qino*, anord. *kona*; ir. *ben* (Gen. *mná*); gr. att. *γυνή*, böot. *βυνά*; arm. *kin* ‚Frau‘; skr. *gnā* ‚göttliche Frau‘. Brugmann, IF. 22, 171ff.; Boisacq 158.

genneniskun Adj., Akk. Sg. N. 59, 9 ‚weibisch‘.

gerbt Inf. 51, 15, 33; 53, 11; *gerbt* 75, 23 ‚sprechen‘; *gerbais* 2. Sg. Imp. 67, 20; *gerbaiti* 2. Pl. Imp. 75, 28: ali. *gerbti* Szyrw. ‚ehren‘ (auch Dauksza s. MLG. 4, 373), *garbē* ‚Ehre‘ (Leskien, Abl. 362): anord. *karpa* ‚prahlen, rühmen‘. (Zupitza, GG. 144); arm. *karap* ‚Schwan‘ (s. *gulbis*): *girtwei* (mit *b*-Erweiterung wie li. *kalbù* s. Meillet, MSL. 11, 183 und *skélbti* ‚Gerücht verbreiten‘: ahd. *scellan* ‚schallen‘, anord. *skjal* N. ‚Geplauder‘) s. *preisgerbt*.

gerbaisu Gr. 53 ‚beichten‘: gemeint ist *gerbais* ‚sprich, beichte‘!

gerdant Inf. 63, 9 ‚sagen‘ l. *gerdaut*; *gerdawi* 1. Sg. Ind. 69, 32; *gerdaus* 2. Sg. Imp. 45, 8; 47, 3: li. *gerdas* ‚Geschrei, Botschaft‘ (BGLS. 284), *gĩrsti* ‚zu hören bekommen‘, *girdēti* ‚hören‘, *gařsas* ‚Schall‘. Leskien, Abl. 363. Mit *d*-Erweiterung (wie in li. *gaudzù*: skr. *jógawe*) zu *gerbt*, *girtwei* s. *engerdaus*, *pogerdawie*, *preisgerdawi*.

gertis Mask. V. 763 ‚hane‘ [‚Hahn‘]; 203 ‚weterhan‘ [‚Wetterhahn‘]; Gr. 62 ‚huen‘: balt. **gértas* zu *gerbt*, *gerdaut* u. s. w.

gertistian Neutr. V. 765 ‚küchel‘ [‚Küchlein‘].

gerto Fem. V. 764 ‚Henne‘ s. *laucagerto*.

gertoanax Mask. V. 713 ‚habich‘ [‚Habicht‘] eigtl. ‚Hühnerhabicht‘: li. *wānagas*, le. *wanags* ‚Habicht‘. Pott, B. 6, 114; Burda ib. 395; Nesselmann, AM. 6, 319.

gerwe Fem. V. 715 ‚kranch‘ [‚Kranich‘]: li. *gérwē*, le. *d/érwē* (aus **gérwē*); aksl. *žeravo*, s. *žērāv*; lat. *grūs*; gr. *γέρων*, *γέρωνος*; kymr.

- garan* dass.; li. *garņys* ‚Reiher, Storch‘; andd. *kranu*, ahd. *kranuh*, arm. *krunk* ‚Kranich‘: *girtwei*. Solmsen, Beitr. 1, 119f.
- gewinna* 3. Pl. Ind. 55, 30; 57, 1 ‚arbeiten‘: le. *d/ſwūt* ‚arbeiten, leben‘; ali. *gewenti* ‚leben‘. Bezzenberger, BB. 23, 299 (nach Uhlenbeck, PBB. 21, 103f. aus d. *gewinnen* entlehnt).
- gewineis* Mask. V. 191 ‚Knecht‘ aus *gewinējas*. Nesselmann, Thes. 46; Bezzenberger, BB. 23, 299; Leskien, Nom. 332.
- gi* hervorhebende Part. in *beggi*, *kāigi*, *neggi*, *niqueigi* vgl. *-ga* in *anga*: li. *-gi*, skr. *hi*, av. *zē*; ali. *-ga*, slav. *go*, gr. *γα*, skr. *gha*; ali. *-ge*, slav. *že*, gr. *γε*. Pott, KSB. 6, 257ff.; Solmsen, KZs. 35, 471; Delbrück, VS. II, 498ff.
- gēdan* Fem., Akk. Sg. 39, 4 ‚Schande‘: li. *gēda* dass.; p. *žadny* ‚häßlich, garstig‘, nslov. *gáden* ‚ekelhaft‘, *gadi se mi* ‚ich habe Ekel‘; r. *gádkij* ‚ekelhaft‘; ahd. *quāt* ‚böse, häßlich‘, mhd. *quāt* ‚Kot‘. Fick³ II, 725; Brugmann, IF. 5, 375f.; Wiedemann, BB. 30, 212f.; Zubatý, Arch. 16, 422; Berneker, Wb. 289.
- gidaut* s. *sengidaut*.
- gijdi* s. *sengijdi*.
- gīdings* s. *nīgīdings*.
- gile* Fem. V. 591 ‚echele‘ [‚Eichel‘]: li. *gīlē*, *gīlē*, le. *šile* dass.; aksl. *želado*, r. *žoludo*; aksl. *žlěza*; lat. *glans*; gr. *βάλανος*; arm. *kašin* dass. Walde 268.
- gilmā* Adj., Akk. Sg. F. 63, 20 ‚tief‘: li. *gilūs*, le. *d/ſi'tsch* ‚tief‘; li. *gelmē* = *gilmē* ‚Tiefe‘, *gylē* dass.; le. *d/ſe'lme* ‚Tiefe‘, *d/ſe'ho* ‚Strudel‘. (Leskien, Abl. 325).
- gimmans* s. *pērgimmans*.
- gimnis* s. *pērgimnis*, *prēigimnis*.
- gimsenin* Mask., Akk. Sg. 41, 25 ‚Geburt‘ s. *āntersgimsennien*, *etgimsannien*: le. *d/ſi'mschana* ‚Geburt‘ s. *gemton*.
- gimton* s. *naunagimton*.
- ginnewings* Adj., Nom. Sg. M. 53, 24f. ‚freundlich‘.
- ginnewingiskan* Adv. ‚freundlich‘ 71, 1.
- ginnis* Fem., Vok. Pl. 69, 36; 75, 34 ‚Freunde‘; *ginnins* Akk. Pl. 37, 16f.: li. *giminē* F. ‚Verwandschaft‘ (*giminē* hat im Li. auch konkrete Bedeutung ‚der Verwandte, die Verwandte‘ s. Lalis 85; ASz. 56: *giminiū wisōkiū* ‚hat allerhand Verwandte‘; Leskien-Brugmann 165: *taī būsi māno artymā giminē* ‚dann wirst du meine nahe Verwandte werden‘). Berneker 291; Bezzenberger, BB. 23, 303.
- ginniskan* Fem., Akk. Sg. 77, 13 ‚Freundschaft‘.
- gintōs* Gr. ‚Männer, Leute‘ s. *dyrsos*; kaum mit Nesselmann, Thes. 47 zu li. *gentis* ‚Verwandter‘; vielmehr mit Übergang von *-mt-* zu *-nt-* (oder liegt ein Fehler vor?) zu le. *d/ſi'mta* ‚Geburt, Stand, Geschlecht‘, li. *gimtis* F. ‚Rasse, Familie, Species‘ (Lalis 85), mit derselben Konkretisierung wie in *ginnis*, also Nom. Pl. Fem.
- girbin* Akk. Sg. 75, 16 ‚Zahl‘: *gerbt* ‚sprechen‘, vgl. die Bedeutungen

von anord. *tal* ‚Zahl, Zählung, Aufzählung; Gerede, Gespräch‘; *telja* ‚zählen, aufzählen, sprechen, sagen‘ (nach J. Schmidt, Voc. II, 75: aksl. *črěbojъ*, r. *čerebej* M. ‚Los‘).

girmis Mask. V. 786 ‚Made‘: li. *kirmis* M., *kirmēlē* ‚Wurm‘; slov. *črm* ‚Fingerwurm‘; aksl. *črěmonъ* ‚rot‘; ir. *crum*, kymr. *pryf* ‚Wurm‘; alb. *krimb* dass.; skr. *kṛmī* ‚Wurm, Made‘: le. *ze'rms* ‚Wurm‘: aksl. *črěvo*, r. *červo* ‚Wurm‘. Berneker, Wb. 169, 172.

girnoywis V. 317 ‚quirne‘ [Handmühle; über ostpreuß. Handmühlen s. Sitz.-Ber. der Prussia Bd. 22, 516 ff.] aus **girmuwis*: idg. *gṛnū-* (s. *insuwis*): li. *gīrna* F. ‚Mühlstein der Handmühle‘, *gīrnos* Pl. ‚Handmühle‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 260; Jušk. I, 436; Lalis 86); le. *dīrna* ‚Handmühle‘; č. *žernov* ‚Mühlstein, Handmühle‘ (ač. *žrnov*), ap. *žarnow*, r. *žernovъ*; aksl. *žrěny* F.; got. *quairnus* F., ahd. *curm* F. ‚Handmühle‘; ir. *bró* ‚Mühlstein‘, kymr. *breuan* ‚Handmühle‘; arm. *erkan* ‚Mühle‘; skr. *grāvan* ‚Mühlstein‘. Meillet, MLS. 8, 159.

girrīen s. *pagirrīen*.

gīrsnan Fem., Akk. Sg. 27, 13 ‚Leumund‘; 59, 5; 63, 2 ‚Lob‘ s. *po-gīrschnan*.

gīrtwei Inf. 31, 5 ‚loben‘; *gīrrimai* 1. Pl. Konj. 23, 20: li. *gīrti* ‚loben, rühmen‘; le. *dīrtis* ‚sich rühmen‘; skr. *grṇāti* ‚singt, lobt‘, *gīr-* ‚Lob, Lied‘, *gurāte* ‚begrüßt‘, *gūrtā* ‚willkommen‘, *garīṣyati* ‚wird singen‘; gr. *γέρας* ‚Ehre, Ehrengabe‘; lat. *grātus* ‚gefällig, dankbar‘; ir. *grád* ‚Liebe‘ (idg. *gerō*: *grā*: *gr̥*). Fick, GGA. 1881, 1425; Walde 275.

gījwan Neutr., Nom. Sg. 49, 18 ‚Leben‘; *gīwan* 51, 20; Gen. Sg. *gīwas* 31, 1; 59, 11; *geijwas* 41, 24; Akk. Sg. *gījwan* 33, 3, 16; 41, 31; 43, 14; 73, 9; *gīwan* 57, 31; *geīwan* 75, 21; *geīwan* 79, 10, 25 vgl. gr. *βίος* ‚Leben‘.

gījwei Fem., Nom. Sg. 49, 20 ‚Leben‘; Gen. Sg. *gījwis* 77, 7; Akk. Sg. *gījwein* 71, 8; *geiwin* 7, 2; *geywiein* 11, 36: le. *dīwe* dass.

gījicans Adj., Akk. Pl. M. 31, 18 ‚lebendig‘; *geiwans* 5, 34; *geyawns* 11, 33; *geiwans* 79, 4: li. *gýwas*, le. *dīws*; aksl. *živъ*; lat. *vīvus*; skr. *jīvā*: got. *gius*; ir. *beo* ‚lebendig‘: li. *gaiwinti* ‚beleben, erquicken‘: li. *gýti* ‚aufleben‘, aksl. *žiti*; gr. *βίοναι* ‚lebe‘. Walde 679.

gīwassi 2. Sg. Ind. 65, 29 ‚lebst‘; 3. Sg. Ind. *giwa* 31, 31; 35, 7; 61, 22; *giwanmai* 1. Pl. Ind. 35, 6; *giwemmai* 35, 21; 2. Sg. Konj. *giwasi* 59, 28; *giwassi* 25, 3; 3. Sg. *giwa* 43, 6; 1. Pl. *giwammai* 25, 25; Gerund. *giwāntei* 61, 23 ‚lebendig‘: aksl. *živъ*, r. *živú*; lat. *vīvo*; skr. *jīvati* ‚leben‘.

giwu 2. Sg. Ind. 53, 33 ‚lebst‘ nach Bezzenberger, KZs. 41, 89n aus **gīwā* (§ 238b): li. *gýwoju*, *gýwoiti* (Jušk. I, 440), le. *dīwōit* und li. *gywoju*, *gywoiti* (Lalis 87), le. *dīwōit* ‚leben‘.

giwūt Inf. 31, 29 ‚leben‘; *giwe* 3. Sg. Ind. 53, 16: s. *žirim*, *živjeti* ‚leben‘. Bezzenberger, KZs. 41, 89n.

gīwato Fem. V. 152 ‚Leben‘ = li. *gywatā*; lat. *vīta* dass.: gr. *βιοτή*: aksl. *života*, r. *živóta* M.: kymr. *bywyd* N. dass. Walde 677.

glabū s. *poglabū*.

glandewingeri Adv. ‚getrost‘ 33, 28 s. *glands*.

glandint Inf. 47, 25 ‚trösten‘. Denominativ von *glands* s. *gallintwoey*.

glands Mask., Nom. Sg. 67, 2 ‚Trost‘: mit Bezzenberger, BB. 5, 168 zu li. *galāndu*, *glāndu* ‚wetzen‘; *galānstuwas* ‚Wetzstein‘ (Jušk. I, 405); le. *galūds* ‚Wetzstein‘ s. weiter *glosto*; nndd. *glandern* ‚glitschen‘ (: *gladern* dass. Fick⁴ III, 147); r. *glūdkiĵ* ‚glatt, schlüpfrig‘, *gludo* ‚Glätte‘ (neben *glado*).

glasso Gr. 87 ‚Glas‘ aus dem D.

glawo s. *galwo*.

gleuptene Fem. V. 247 ‚strichbret‘ [‚Streichbrett am Pfluge, das die aufgerissene Erde umwendet‘. Nesselmann, Thes. 49], ursprünglich lediglich ‚Brett‘ (vgl. r. *polica* ‚Streichbrett am Pfluge‘: skr. *phāḷaka* ‚Brett‘: *phālāti* ‚birst‘) = li. **gliaubtinē* ‚durch Spalten Hervorgegangenes‘ (wie li. *drožtinis* ‚aus Schnitzarbeit hervorgegangen‘, *pintinis* ‚Korb‘. Leskien, Nom. 406): li. *gwalbjyti*, le. *gwalbit* ‚ausschrauben‘, li. *gwalbjyti* ‚heimlich nehmen, fortschleppen‘, *gweibti* dass., *gwilbūs* ‚leicht zu enthülsen‘; ahd. *klioban* ‚klieben, spalten‘, lat. *glūbo* ‚abschälen, Tier abdecken, schinden; berauben‘; gr. γλύφω ‚schnitze‘: li. *glaudjyti* ‚aushülsen‘, *gwaldjyti* dass., *gwaldūs*, *gwildis* = *gwilbūs*, *gwildjyti* ‚ausschrauben, aushülsen‘. Verf., KZs. 42, 373 f.

glosano Fem. V. 778 ‚blintsleche‘ [‚Blintschleiche‘] l. *glodano* = li. *glodenā*, *glūdenā* dass., le. *glōdens* ‚Schlangenart‘ s. *glosto*. Nesselmann, Thes. 49; Zubatyĵ, BB. 18, 250.

glossis V. 604 ‚horwyde‘ [‚Haarweide, salix vitellina‘. DWb. IV, 2, 40]: li. *glūsnis*, *glūsnys* M. ‚Weide‘, *glūosna* dass. (An. Sz. 78).

glosto Fem. V. 373 ‚wetsteyn‘ [‚Wetzstein‘]: li. *glōstyti* ‚sanft streicheln‘, *glōstu* *glōdau* *glōsti* ‚glätten‘, *glodūs* ‚glatt anliegend‘; le. *glāstīt* ‚streicheln‘; ahd. *glat* ‚glatt‘; aksl. *gladzko* ‚glatt‘, *gladiti* ‚glätten‘; lat. *glaber* ‚glatt, kahl‘ s. *glands*. Walde 267.

glumbe Fem. V. 652 ‚Hinde‘: li. *glūmas* ‚hornlos (von Rindern, Schafen)‘, *gtuūzas*, *gtuūze* dass. (Jušk. I, 449); *glumis* M. ‚hornloser Ochse‘, *glumē* F. ‚hornlose Kuh‘ (Lalis 88) (le. *glums* liegt ab s. Leskien, Nom. 422); balt. *gluma-* umgestellt aus *gumla*: p. *gomoty* ‚ohne Hörner‘. Nesselmann, Voc. 27; W. Schulze, KZs. 40, 566; zur Bildung s. Prellwitz, BB. 22, 98. Vgl. *ragingis*.

gnabsem Gr. 32 ‚henff‘: eigentlich ‚Hanfsame‘ s. *knapios* und *semen*. Pott, B. 6, 113 f.

gnode Fem. ‚teigtrok‘ V. 338 [‚Backtrog‘] d. i. *gnote* (balt. *gnātē* ‚gebildet wie le. *nāre* ‚Klammer‘. Leskien, Nom. 273): aksl. *gnetaĵ*; ags. *cnedan*, anord. *knopa* ‚kneten‘. Pott, KSB. 6, 113; Fick³ II, 730.

gobuns s. *unsey gobuns*.

golimban Adj. V. 462 ‚blow‘: entlehnt aus p. *gotēbi* ‚taubenblau‘.

Brückner, Arch. 20, 500; Loewenthal, Slav. Farbenbezeichnungen 31 f. *golis* s. *gallan*.

gorme Fem. V. 41 ‚hiczeze‘ [‚Hitze‘] zu **gormis* ‚warm‘ wie *kānatin* : *kanats* : ir. *gorm* ‚warm‘; lat. *formus*; avest. *garəma* ‚heiß‘, skr. *gharmā* ‚Glut, Hitze‘; gr. *θερός* ‚warm‘; arm. *džerm* dass.; alb. *zjarm* ‚Hitze‘. Walde 238 s. *goro*.

goro Fem. V. 42 ‚uerstant‘ [gemäß Prätorius, Schaubühne IV, 76 ‚Loch auf dem Herde, um das Feuer einzuscharren‘ s. Pierson, AM. 8, 363 oder überhaupt ‚Herd‘ wie mhd. *viurstat*]: li. *gāras* ‚wässriger Dunst, Dampf; starkes Verlangen‘ (Jušk. I, 411), *gariū*, *garėli* ‚brennen‘ (= slav. *gorěti*; ib. 413); le. *gars* ‚heißer Dampf; Qualm; Geist, Atem, Leben, Seele‘; aksl. *gorěti* ‚brennen‘, r. *žarə* ‚Hitze, Glut; Eifer‘; r. *gornə* ‚Feuergrube, Herd‘; nslov. *górek* ‚warm‘, *goreč* ‚inbrünstig‘, p. *gorz* ‚Brand, Begierde nach‘; ir. *gorim* ‚wärmen‘, nir. *gor* ‚Hitze‘; gr. *θερός* ‚Sommerhitze‘, *θερμασσα* ‚Ofen‘; arm. *jer* ‚Wärme‘; skr. *ghṛnōti* ‚leuchtet, glüht‘, *ghṛnā* ‚Glut, Hitze‘, *hāras* ‚Flammenglut‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Walde 238 s. *garrewingi*.

gosen Gr. 99 ‚ein Dreck‘ l. *gowen* aus p. *gówno* dass. Mikkola, BS. 19. *gotte* Gr. 51 ‚ein Haus‘ l. *botte* s. *buttan*.

grabis s. *wasigrabis*.

grabis Mask. V. 28 ‚Berg‘ l. *garbis* (Bezzenberger, AM. 20, 123 n vgl. in Lokalnamen und Urkunden *garbe*, *garbis*, *garbs*. Nesselmann, Thes. 43): č. *hrb* M. ‚Auswuchs; Buckel; Hügel, Berg‘; aksl. *grǫzə* ‚Rücken; Krampf‘, *pograbljenz* ‚runzelig‘; r. *gorbə* ‚Auswuchs; Rücken; jede Erhöhung in einer Ebene‘; p. *garb* ‚Buckel; Bergrücken; Runzel‘; li. *gārbana* ‚krause Locke‘; air. *gerbach* ‚runzlig‘; nir. *gearb* ‚Auswuchs‘; nisl. *korpa* ‚Runzel, Falte‘, *korpu* ‚zusammenschrumpfen‘. J. Schmidt, Voc. II, 21; Zupitza, GG. 150; Lidén, Arm. Stud. 36 f.

grabwe Fem. V. 121 ‚ribbe‘ [‚Rippe‘] l. *grauwe* s. *grauwous*. Nesselmann, Thes. 51; Leskien, Nom. 348.

gramboale Fem. V. 781 ‚webil‘ [d. i. ‚Käfer‘]: li. *grambūlīs* dass., *grambolīs* ‚schwarzer Käfer‘. Mikkola, Arch. 20, 150; Wolter, MLLG. IV, 180 (mit Bezzenberger, GGA. 1874, 1241 zu nhd. *krabbeln* s. dazu aber Falk-Torp I, 408).

grandan Mask., Akk. Sg. 67, 20 ‚Mann‘.

grandico Fem. V. 632 ‚bole‘ [‚Bohle‘ d. i. ‚breites, dickes Brett‘. Weigand⁵ I, 263], Demin. eines **grando* = li. *granda* (Leskien, Nom. 513): li. *grunda* Szyrw. ‚Stockwerk‘, *grāndai* M. Pl. ‚Latten auf den Deckbalken des Stalles‘, *pagranda* ‚Diele‘; le. *grōdi* M. Pl. ‚Holz zum Einfassen‘, *grida* ‚Diele‘; li. *grindās* M. ‚Dielenbrett, Pflaster des Bodens, ausgedielter oder ausgebohlter Fußboden‘ (Nesselmann, Wb. 271; Kurschat; Leskien, Abl. 328); aksl. *grědz* ‚Balken‘; anord. *grind* ‚Tür, Pferch‘; ahd. *grīntil* ‚Riegel, Balken‘; lat. *grunda* ‚στέγη‘, *suggrunda* ‚das auf den Wänden des Hauses liegende und die Dachdeckung tragende Sparrenwerk, Dachstuhl‘. Lagercrantz, KZs. 37, 182; Walde, IF. 19, 99.

granstis Mask. V. 535 ‚nebiger‘ [‚Bohrer‘ s. Frischbier II, 85] = li. *grāsztas* ‚Bohrer, Bohrwerkzeug‘ : li. *gręziù* ‚drehe, bohre‘, *grążyti* iter., *grįžti* ‚kehre zurück‘; le. *grįschu* ‚wende, kehre‘, *grįšnis* ‚Drillbohrer‘ (Leskien, Abl. 328); an. *kringr* M. ‚Kreis, Ring‘, mndd. *kringel* ‚Ring, Kreis, rundes Gebäck‘. Pott, KSB. 6, 113; Zupitza, GG. 82 (zu gr. *βρόχος* ‚Schlinge‘ s. Boisacq 135) s. *greanste*.

gratias 53, 11 ‚gratias‘.

graudis, *graudisnas*, *graudiwings* s. *engraudis*, *engraudisnas*, *engraudiwings*.

graudis Fem. V. 251 ‚rincke‘ [‚Ring‘, hier ‚der Grindelring am Pfluge, der den Pflugbaum mit dem Vordergestell verbindet‘. Nesselmann, Thes. 51; DWb. 8, 1017] l. *grandis* = li. *grandis* F. ‚Armband‘ (so Ruhig, D.-L. Wb. 31); *graūdis*, *grandis* F. ‚eiserner Ring, Glied in einer Kette‘ (Jušk. I, 461), *grandilē* F. ‚Armband‘; ahd. *kranz* M. ‚sertum, corona, diadema, vitta, cirrus‘; le. *grāds* ‚stark, gedreht, drall‘; skr. *grathnāmi* ‚winde, knüpfe‘, *granthi* ‚Knoten, Gelenk‘. Lidén, Stud. 14ff.

grawyne Fem. V. 304 ‚tuncbret‘ [d. i. ‚Dungbrett, Seitenbrett an Wagen, die zum Düngerfahren benutzt werden‘. Nesselmann, Voc. 27; Frischbier II, 415; Bezenberger, BB. 23, 317] als ‚Seitenbrett‘ zu *grauwus* ‚Seite‘ (gebildet wie li. *pirsztinē* ‚Handschuh‘ : *pirsztas* ‚Finger‘. Leskien, Nom. 402ff.).

grauwus Mask. V. 120 ‚seyte‘ wohl als balt. *grawas* zu idg. *ghru* ‚biegen‘ in anord. *grúfa* ‚sich vornüber bücken‘ (Falk-Torp I, 253) s. *grabwe*.

greanste Fem. V. 305 ‚witte‘ [‚Strang aus gedrehten Baumzweigen, zum Binden und Hängen‘. Müller-Zarnecke, Mhd. Wb. III, 618] : li. *grįsztiē* ‚Knocke gecheelten Flachs‘. Pierson, AM. 7, 581; Pauli, B. 7, 168; Leskien, IF. 8, 39 s. *granstis*.

greiwakaulin Mask., Akk. Sg. 63, 23 ‚Rippe‘, *grēiwakaulin* 63, 21f. als ‚krummer Knochen‘ : li. *kreiwas* ‚krumm‘; *kriwis* ‚verschiefter Mensch‘; aksl. *kriwā* ‚schief‘; le. *kreiss* ‚link‘, *kreilis* ‚Linkhand‘. (Endzelin, BB. 27, 190). Zubatý, Arch. 16, 393; Leskien, Nom. 348; Hirt, IF. 10, 37 (durch Dissimilation aus **kreiwakaulin*; nicht mit Bezenberger, GGA. 1874, 1241: aksl. *griva* ‚Mähne‘).

grekoy, *grecon*, *grekun* s. *grēkas*.

gremde Fem. V. 87 ‚nasezule‘ [d. i. ‚Nasensäule, Nasenbein‘] l. *gremslē* : li. *kremslē* F. ‚Knorpel, unfertiger, weicher Knochen, den man nagen kann‘, le. *krimslis* ‚Knorpel‘ : li. *krimsti* ‚nagen‘. Nesselmann, Thes. 52; Leskien, Abl. 333.

grēnsings Adj., Nom. Sg. M. 55, 13 ‚beißig‘ : anord. *krās* ‚Leckerbissen‘; gr. *γράω* ‚nage, esse‘, *γράωσις* ‚Futter‘, *γρόννος* ‚ausgefressen‘; skr. *grāsati* ‚frißt‘. Zupitza, KZs. 36, 55; Solmsen, Beitr. 1, 229n (nicht = le. *grēšigs* ‚scharf, schneidig‘ s. Bezenberger, KZs. 41, 82, das zu le. *grēš* gehört s. Leskien, Abl. 274; auch nicht mit Berneker 170 zu ahd. *grans* ‚Schnabel, Schiffsschnabel‘).

grikas Mask., Gen. Sg. 73, 7 ‚Sünde‘; Dat. Sg. *griku* 71, 16; Akk. Sg. *grikan* 51, 19; Nom. Pl. *grikai* 43, 20; Gen. Pl. *grijkan* 33, 2; 41, 8; 49, 14; 75, 7; *grikan* 49, 17, 20, 27, 31; 71, 33; 79, 10; *grikan* 49, 18; *grecon* 7, 1, 29; *griguan* 11, 35; 13, 30; Akk. Pl. *grijkans* 43, 27; 45, 31; 71, 23; *grikans* 29, 4; 31, 25; 33, 14; 37, 23; 43, 3, 18, 22, 23; 45, 10, 30; 47, 17; 51, 2; 53, 2; 71, 9, 24; 73, 5; *grikans* 79, 23; *grekoy* Gr. 54 ‚Sünde‘ meint wohl *grikai* Nom. Pl.: aus urpoln. *grīech* (p. grzech). Brückner, Arch. 20, 488 (vgl. li. *grēkas*, le. *grēks*).

grikaut Inf. 43, 15, 22; 45, 3 ‚beichten‘ = li. *grēkāuti* ‚Beichte hören, beichten‘ (Schleicher, Leseb. 271; Nesselmann, Wb. 268).

grikausna Fem., Nom. Sg. 43, 16, 17 ‚Beichte‘; Akk. Sg. *grikausnan* 45, 6, 32; 47, 4, 26.

grīkenix Mask., Nom. Sg. 45, 9 ‚Sünder‘; Akk. Sg. *grīkenikun* 47, 8: entlehnt aus urpoln. *grīśnik* (aksl. *grěśniko*, p. *grzesznik*) und nach *grikas* umgebildet, wie li. *grēkinūnkus* gegenüber *griesznūks* (Miežinis) aus r. *grěśniko* nach *grēkas*, le. *grėziniks* nach *grēks*.

grīkisi 3. Pl. Ind. 37, 30 ‚versündigen sich‘; *grīkimai* 1. Pl. 37, 27 ‚sündigen‘ Umbildung des urpoln. *grīśiti* (aksl. *grěšiti*, p. *grzeszyć*) vgl. li. *grėšzyju*, -yti aus r. *grěšiti*.

grimis s. *pagrimis*.

grīmikan Akk. Sg. 51, 26 ‚Lied‘ wohl Demin. ‚Liedchen‘ vgl. *gannikan*.

grīmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 26 ‚gesungen‘ (imperativisch gebraucht), nicht mit Nesselmann, Thes. 53 direkt zu r.-ksl. *grīmati* ‚tönen‘, das slav. Iterativbildung ist, sondern wie *stinons* zum Inf. **grīmti*. Dazu *grīmikan* vom balt. **grīmā* ‚Lied‘: **grīmā*: *grīmons*, **grīmti* wie li. *gyrā* ‚Ruhm‘: *gýrēs*, *girti* (Leskien, Abl. 327). *Grīm-*: *grum-* (s. *grumins*) = *lunkis*: li. *liūkti* (s. *lunkis*).

grōbis Mask. V. 129 ‚Darm‘: li. *grōbas* ‚Afterdarm‘ (nach Burda, B. 6, 402: skr. *gārbha* ‚Uterus‘, gr. *βρέφος* s. Zupitza, GG. 77).

grosis V. 58 ‚reif‘ [‚Reif‘] l. *grodis* s. *gl.sano*: li. *grōdas* ‚frischer, steif gefrorener Straßenschmutz‘, aksl. *gradz* ‚Hagel‘; lat. *grandis*, arm. *karkut* dass. Berneker 293; Walde 274.

grumins Mask. V. 51 ‚dunreyn‘ [‚dünner Regen, der ferne Donner‘. Bezzenberger, BB. 23, 308]: li. *grumėnti* ‚aus der Ferne leise und dumpf donnern‘, *grumė*. *grumėti* dass. (Jušk. I, 479); aksl. *grōmėti*, č. *hřmėti* ‚donnern‘, r. *grēmėto* ‚klappern, klirren; erschallen, ertönen; donnern‘: ndd. *grummeln* ‚leise donnern‘; got. *gramjan* ‚reizen‘; anord. *gramr* ‚zornig‘, *grīmmr* ‚grimmig‘; nnorw. *grymjū* ‚brummen‘; ahd. *gramizzōn* ‚fremere‘; *χρῆματιζω* ‚Getöse machen‘, *χρόμαδος* ‚Knirschen‘; avest. *grantō* ‚ergrimmt‘. Bezzenberger, BB. 17, 216; Zupitza, GG. 175f.

grundalis Mask. V. 578 ‚grundel‘ [‚Gründling, Gobio fluviatilis‘. Frischbier I, 253] wie li. *grūndelis* M., le. *grundulis* aus d. *Grunde*l.

gruntan Mask., Akk. Sg. 69, 19 ‚Grund‘ aus d. *grunt*, Gen. *grundes* (vgl. li. *gruñtas*, le. *grunts*; p. č. *grunt* u. s. w.).

gruntpowirpingin Adj., Akk. Sg. F. 69, 4 ‚grundlos‘; *gruntpowirpun* Akk. Sg. F. 75, 9f. dass.: *powirps*.

gubas Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 25 ‚gegangen‘ (imperativisch gebraucht) s. *pergubons*, *unsei gubans*. Vielleicht mit Bezzenberger, BB. 4, 352; Berneker, Wb. zu *dwigubbus*: aksl. *dvogubs* ‚doppelt‘: ap. *gubać sie* ‚sich drehen‘, aksl. *gonqti* ‚biegen, neigen‘, r.-ksl. *grbežs* ‚Biegung‘, aksl. *gubiti* ‚verderben‘, *gybati* ‚zugrunde gehen‘; li. *su-gaubti* ‚Getreide einsammeln‘, le. *gubt* ‚sich krümmen‘; ags. *geap* ‚krumm‘, vgl. bes. bulg. *ginz* ‚gehe zugrunde; schwinde dahin; schlendere‘.

gudde Fem. V. 587 ‚pusch‘ [‚Busch‘]: li. *gudkarklis* ‚Sumpfweide‘, *gud-notrele* ‚kleine Nessel‘, *gudobelz* ‚wilder Apfelbaum‘. Pierson, AM. 7, 581 (aber *gudkarklis* ist = *gudas karklas* ‚gewöhnliche, gemeine Weide‘, *gudobelz* ‚der gemeine, wilde Apfelbaum‘, sodaß die li. Worte gehören zu *gundū*, *gūsti* ‚gewohnt werden‘ s. Jušk. I, 485, 496).

gulbis V. 717 ‚swane‘ [‚Schwan‘]: li. *gulbas* M., *gulbis* M. F., *gulbē*; le. *gulbis* M.: li. *gulbinti* ‚rühmen, preisen‘; ndän. *gylpe*, *gulpe* ‚schlucken; wie ein Rabe schrein‘, nswed. *galpa* ‚schreien (von gewissen Vögeln)‘; ags. *gielp* ‚Prahlerci‘; md. *galpen* ‚bellen‘: ahd. *galan* ‚singen‘, *gellan* ‚laut tönen, schreien‘ (Falk-Torp I, 260) vgl. *gerbt* und ahd. *swan* (Schade, Wb. 2 902).

gulsennin Mask., Akk. Sg. 65, 21 ‚Schmerz‘; *gulsennien* 65, 22: li. *gēlti* s. *gallan*. Bezzenberger, BB. 23, 320.

gunsix Mask. V. 162 ‚būle‘ [‚Beule‘]: li. *gunžys*, *gūžys* ‚Kropf bei Vögeln, Adamsapfel; Kohlkopf‘; *guñžti*, *gūžti* ‚unter die Flügel, an einen warmen Ort setzen; refl. sich zusammenballen, sich einmummeln; sich zur Erde setzen‘; p. *guz* ‚Buckel, Beule‘, *guzik* ‚Knopf‘; gr. *γογγύλος* ‚rund‘, *γόγγροι* ‚Auswüchse am Stamm‘; anord. *kokkr* ‚a lump‘. Solmsen, Beitr. I, 213 ff. (Lehnwort aus dem Slav. nach Brückner, Arch. 20, 496; Mikkola, BS. 12).

guntwci Inf. 55, 13 ‚treiben‘; *gunnimai* 23, 17 ‚(daß) wir treiben‘ 1. Pl. Konj.: *gunnimai* aus p. *gonimy* entlehnt; dazu ist *guntwci* neugebildet. Bezzenberger, Jagić-Festschrift 282.

gurgle Fem. V. 97 ‚Gurgel‘ = ali. *gurklē* ‚Kehle‘ (BGLS. 286); li. *gurklīs* M. ‚Kehle, Kropf‘, le. *gurklīs* M. dass.; li. *gerklē* ‚Gurgel, Luftröhre‘; aksl. *grzlo*, č. *hrdlo* ‚Kehle, Gurgel‘ (Meillet, Ét. 316); aksl. *grstano* M., r. *gortano* ‚Kehle‘ (*gur-t-* vgl. balt. *gur-t-l-*); ahd. *quērka* ‚Kehle‘; lat. *gurgulio* ‚Gurgel‘: gr. *βάραθρον* ‚Schlund‘; skr. *gārgara* ‚Schlund, Strudel‘; li. *gargaliūti* ‚röcheln, klucken‘, *gurguliūti* ‚murmeln, brodeln‘, *gurgu gurgēti* ‚kollern (im Bauche)‘, *guṛgti* ‚gierig schlucken‘ (Jušk. I, 494, 495): lat. *vorāre* ‚gierig fressen, verschlingen‘, gr. *βορά*, *βράβ*, skr. *girāti* ‚verschlingt‘, aksl. *žrēti* ‚verschlingen‘. Walde 278, 689.

gurins Adj., Nom. Sg. M. 45, 9 ‚arm‘; *guriñnai* Nom. Pl. M. 71, 4; *guriñnans* Akk. Pl. M. 71, 23: auf **guri* zurückgehend, das aus p. *gorze*

stammt. Brückner, Arch. 20, 493 (nicht zu li. *guràs* ‚mürbe‘ u. s. w. Berneker 294; Bezzenberger, BB. 23, 295).

H.

hæse ‚von‘ s. *esse*.

hultnyka Gr. 68 ‚kindt‘ l. *malnyka* s. *malnijks*.

hest s. *asmai*.

hhe s. *bhe*.

höftmannin Mask., Akk. Sg. 59, 2 ‚Hauptmann‘ vgl. ali. *höftmanu* (BGLS. 75): aus mndd. *hövetman* vgl. mndd. *hövet*, *hövet* (Weigand⁵ I, 822).

I.

ja ‚ja‘ 39, 23 (2 >); 47, 14; 63, 8; 67, 5; 77, 21, 24, 28, 32; 79, 7, 13 wie li. *jā*, *jē* aus dem D.

iagno s. *lagno*.

iau Adv. ‚je‘ 41, 31: li. *jaū*, le. *jáu*; aksl. *ju*, u: *juže*, *uče*; ač. *yuz*, s. *jūr*; got. *ju* ‚schon‘. Fick³ II, 760.

iaukint Inf. 19, 16 ‚üben‘ = li. *jaukinti* ‚gewöhnen‘: li. *jaukūs* ‚zahn, an Menschen gewöhnt‘, *jūnkti* ‚gewohnt werden‘; le. *jáukt*, *jáužēt* ‚gewöhnen‘, *jūkt* ‚gewohnt werden‘; aksl. *učiti*, r. *učito*, s. *učiti* ‚lehren‘; aksl. *vyknąti* ‚lernen‘, p. *wyknąć* ‚sich gewöhnen‘; got. *biuhts* ‚gewohnt‘; skr. *úcyati* ‚findet Gefallen, ist gewohnt‘, *ókas* N. ‚Behagen, gewohnter Ort, Wohnstätte‘ (li. *úkis* ‚Bauerhof‘). J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Berneker, IF. 10, 161; Uhlenbeck, Skr. Wb. 28, 36.

īdai Fem., Nom. Sg. 49, 22 ‚das Essen‘: li. *ēda* F. ‚Essen‘ (Jušk. I, 393; als 2. Kompositionsglied s. Leskien, Nom. 206); le. *ēdas* F. Pl. ‚Fraß‘; r. *jadá* F. ‚Essen, Speise‘; anord. *áta* sw. F. dass. (nicht Nom. Pl. von *īdis*. Nesselmann, Spr. 103; Thes. 55; Berneker 192).

īdis Mask., Nom. Sg. 49, 15 ‚Essen‘; Akk. Sg. *īdin* 53, 21 s. *bitas* *īdin* = li. *ēdis* M. ‚Essen, Speise‘ (Jušk. I, 393) vgl. aksl. *jado*, r. *ēdo*, nslov. *jēd* F. ‚Speise‘.

īdeiti s. *īst*.

ieis, *ieiti* s. *īsei*.

iest Gr. 98 ‚er ist‘ ist p. *jest*.

Iesus 7, 19; 31, 21; 41, 1; 49, 5; 69, 29; *Jhesus* 71, 2 ‚Jesus‘; *Jesu* 33, 11; 47, 17, 35; 69, 17; 73, 14; 77, 1; 79, 21; 81, 6; *Jhesu* 69, 3; 71, 36; 79, 30, 32; ‚*Jesu*‘; *Jesum* 5, 27; 11, 26; 33, 6; 41, 29; 51, 16; 53, 20 (2 >), 32; 69, 7, 25; 71, 12; 73, 29; 75, 22; 77, 33; 81, 15; *Jesūm* 31, 10 l. *Jesum*; *Jhesum* 51, 34; 75, 5 f.; 79, 24 ‚*Jesum*‘ s. *Jsus*: li. *Jēzus* (wird aber als u-Stamm flektiert).

ik s. *iquoitu*.

ikai Konj. ‚ob, wenn‘ 39, 4; 59, 16; *ichai* 63, 3: li. *ikī*, *ik* ‚ehe, bevor; bis‘ (Jušk. I, 513), le. *ik* verallgemeinernde Partikel: lat. *aequus* ‚gleich‘. Bezzenberger, BB. 26, 166 f.

- ycceroy* F. Pl. V. 142 ‚Wade‘ : ali. *ikras* ‚Wade‘ (BGLS. 286); li. *ikrai* ‚Mask. Pl. ‚Rogen‘; le. *ikrs* ‚Wade‘, *ikra* ‚Rogen‘ : s. *ikra*, nslov. *ikra* ‚Rogen‘; č. *jikry* F. Pl. ‚Rogen‘, *jikra* ‚Waden‘; p. *ikra* ‚Rogen, Wade‘; r. *ikrá* dass. : mir. *orca* ‚Wade‘ (Pott, B. 6, 117; Nesselmann, AM. 6, 317; Leskien, Nom. 437; Zupitza, IA. 13, 51; vielleicht stammen die balt. Worte aus dem Slav. s. Brückner, FW. 87; zur Bedeutung vgl. nndl. *kuit* ‚Fischrogen‘; Wade‘ s. Uhlenbeck, PBB. 29, 333).
- ilga* Adv. 59, 28 ‚lange‘, *ilgi* 25, 3 : li. *ilgas*, le. *ilgs*; aksl. *dlǫgъ*, č. *dlouhý*, s. *dǫg*; got. *tulgus* ‚fest, standhaft‘; lat. *indulgeo* ‚bin sanftmütig‘; gr. *δολιχός* ‚lang‘, *ἐνδελειχής* ‚fortdauernd‘; skr. *dīrghá* ‚lang‘, *drāghīyas* Komp., *drāghmān* ‚Länge‘. Bezzenberger, BB. 3, 134; GGA. 1896, 954 ff.; J. Schmidt, Kritik 32 s. *kuilgimai*, *stu ilgimi*.
- ilmis* Mask. V. 234 ‚Bark‘ [Scheune ohne Wände, aus einem auf 4 Pfählen ruhenden Dache bestehend, zum Aufbewahren von Stroh u. dgl.]: entlehnt aus got. **hilms* ‚Helm‘; Schutzdach für Getreide‘ vgl. nnorw. *hjel*, anord. *hialmr* ‚Bark‘. Lidén, PBB. 31, 600 ff. (nicht mit Bezzenberger, GGA. 1896, 958 f. zu gr. *ῥάλαμος*).
- ylo* Fem. V. 510 ‚Ale‘ : li. *ýla* ‚Pfriem‘, le. *ile’ns* dass. : skr. *ārā*, ahd. *āla* F. (idg. *ǵ(i)lā* : *ilā*); mit sekundärem Ablaut *ē* : *a* : ahd. *alansa*, anord. *alr* dass.
- imt* Inf. 63, 5 ‚nehmen, vornehmen‘; *immusis* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 73, 19; *imtā* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. F. 63, 27; 1. Sg. Ind. *imma* 67, 22; 1. Pl. *immimai* 53, 20; 1. Pl. Konj. *immimai* 27, 2; 2. Pl. *immati* 71, 29; 3. Sg. Opt. *imlai* 39, 16; 2. Sg. Imper. *imais* 47, 4; *immais* 73, 18; *ymays* Gr. 92 ‚nim‘; 2. Pl. *ymaiti* 7, 21; *jmmaitty* 7, 26; *ymayti* 13, 22; *ymmayti* 13, 27; *immaiti* 49, 7; *imaiti* 49, 11; *imma* 3. Sg. Prät. 49, 6; *immats* 49, 10; 63, 21, 24; *ymmeits* 13, 21; *ymmeits* 13, 25; *ymmits* 7, 20; *jmmütz* 7, 24 : li. *imū*, *émiaū*, *imti*; le. *je’mt*, *ne’mt* dass.; aksl. *imā*, *jetī*, (*vъnomā*, *vъnetī*); č. *jmu* ‚nehme‘ und aksl. *jemljō*, *imati* (*vъnemljō*, *vъnmati*) ‚nehmen‘, *imēti* ‚haben‘; ir. *air-ema* ‚suscipiat‘; lat. *emo* ‚nehme‘; skr. *yāmati* ‚hält, trägt‘; got. *niman* ‚nehmen‘. J. Schmidt, Kritik 154 ff.; Walde 192; Berneker, Wb. 264 f.
- immewingi* s. *enimmewingi*.
- imunne* s. *enimumne*.
- insan* Adj., Akk. Sg. M. 45, 3 ‚kurz‘ : le. *iss*, *ikss* dass. Nesselmann, Spr. 104.
- insle* s. *saninsle*.
- instirs* Mask. V. 114 ‚dume‘ [Daumen]: ali. *ink/chtys* (BGLS. 69), le. *ikstis*, *ikschkis* M. dass.; li. *nyksztjys* (aus **ŕsztyjs* mit Anlehnung an *nŕkti* ‚verschwinden?‘). Nesselmann, Voc. 28 (mit *k*-Suffix erweitert wie *genix*).
- instran* Neutr. V. 133 ‚smer‘ [Schmer] entlehnt aus mndd. *inster* N. ‚Eingeweide des geschlachteten Tieres‘ vgl. anord. *istr* N. ‚Fett‘,

istra F. ‚Fetthülle der Eingeweide‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1241; Mikkola, BS. 11; Weigand ^s I, 930.

insuwis V. 94 ‚ozunge‘ [‚Zunge‘]: li. *lëzûwis* M. (für **izûwis* nach *lëzû* vgl. air. *ligur*, arm. *lezu*); aksl. *językъ*; got. *tuggo*; lat. *dīngua*, *lingua* (zu skr. *jihvā* s. Wackernagel, Aind. Gr. I, 161). J. Schmidt, Kritik 78ff.; Bezzenberger, GGA. 1896, 951 ff. (*insuwis* : idg. *dyǵhū* = *girnōywis* : idg. *grnū-* s. d.).

inzece Fem. V. 128 ‚nyre‘ [Niere]: in PH.'s Vorlage stand *inxce* vgl. *rocz* 88 und *holckro* 723, *inxce* in der Vorlage fehlerhaft für *inxte* : li. *inkstas* M. ‚Niere‘, *inkstis* F. und M. *i*-Stamm (Leskien, Nom. 537); aksl. *isto* N. ‚testiculus‘, *istesu* Pl. ‚renes‘; anord. *eista* N. ‚testiculus‘. J. Schmidt, Voc. I, 81; II, 470; Brugmann I, 391 N.

Jordānen Mask., Akk. Sg. 75, 6 ‚Jordan‘.

ioūmas, *ioūs*, *iouson* s. *tu*.

ioūs adjekt. Person-Pron. ‚euer‘ Nom. Sg. Mask. 67, 3; Fem. *iousū* 59, 11; Gen. Sg. M. *iousai* 59, 32; Dat. Sg. M. *ioūsmu* 59, 23; Akk. Pl. M. *ioūsans* 59, 19; *ioūsons* 57, 4; Fem. *ioūsans* 59, 8; 65, 1.

iquoitu 51, 15, 33 ‚willst du‘ (‚wenn du willst‘): *ik* s. *ikai*, *quoi*.

ir Konj. ‚und, auch‘ 35, 13; 69, 1 = li. *iŕ*, le. *ir* dass. s. *er*.

irmo Fem. V. 109 ‚Arm‘: li. *irmédē* F. ‚fiebrhafter Zustand, Gicht in den Knochen, den Gelenken‘ (Jušk. I, 536; ‚Armfraß‘ vgl. *idai*); *irm-liga* ‚Gicht‘ (mir von W. Schulze mitgeteilt); *arms* ‚Vorderarm am Wagen‘ (Bezzenberger, LF. 97); *armáj* ‚Hölzer, zwischen welche die Deichsel eines Wagens hineingesetzt wird‘ (Jušk. I, 108); aksl. *ramę*, *ramo* ‚Schulter‘, č. *ramě* ‚Arm, Achsel‘ (Torbiörnsson, LM. I, 66 f.); ahd. *arm* ‚Arm‘; lat. *armus* ‚Schulterblatt‘; skr. *irmá* ‚Arm‘; arm. *armukn* ‚Ellenbogen‘. Walde 45.

is Prap. ‚aus‘. 1) c. Dat. Bewegung aus dem Innern eines Raumes hervor bezeichnend: 7, 26; 13, 27; 49, 12; 2) c. Dat.-Akk. a) = 1: 51, 10; 69, 36; 75, 16; b) das Mittel bezeichnend: 33, 5; c) von der Ursache als Quelle der Erscheinung: 69, 19; 3) c. Acc. a) = 1: 71, 7, 34; b) = 2c): 31, 3; 37, 26; 47, 16; 57, 20; 67, 28; 71, 28; 77, 12 = li. *isz* (ganz zu seinem Gebrauch stimmend; Kurschat, Gram. § 1448); *iz* (bei Szyrw. durchgeführt, auch bei stimmlosen Konsonanten; wohl die ältere Form vgl. *uš* : *už*. Gauthiot, Buiv. 24 s. *unsei*, auch *as* ‚ich‘); le. *ij* c. Gen.; slav. *izz* ‚aus‘ (Vondrák II, 375 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 98 ff.

isarwi Adv. 45, 23 ‚treulich‘ s. *arwi*.

isarwiskas Adj., Nom. Sg. M. 31, 21, 22 ‚wahrhaft‘ s. *ucka isarwiskai*.

iseisennien Mask., Akk. Sg. 75, 32 ‚Ausgang‘: le. *ifischana* vgl. li. *iszēiga*, *iszējmas*; aksl. *izitie* s. *eneissannien*.

isklaitints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 75, 17 ‚gesondert‘ s. *selaits*.

islaiku 2. Sg. Ind. 81, 3 ‚erhältst‘; *islaika* 3. Sg. 29, 33 l. *islaiku* (Zubaty, IF. 6, 300); *islaikušuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 34 = li. *izlaiikyti* ‚unzerstört erhalten‘ s. *laikūt*.

- islūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 41, 28 ‚ausgegossen‘ : li. *izslēti* ‚ausgießen‘, le. *izlīl*, aksl. *izliti* s. *pralieiton*.
- ismaitint* Inf. 71, 11 ‚verloren‘ fehlerhaft für Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.; *ismaitinton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 31, 23: ali. *apmaitinti* ‚verwunden‘ (MLLG. V, 151), *maita* ‚Aas‘; le. *maītāt* ‚verderben, vernichten‘; ač. *mētiti* ‚verletzen‘, osorb. *mjetad* ‚kastrieren‘; anord. *meiþa* ‚körperlich verletzen, verstümmeln, vernichten‘; skr. *mēhati* ‚hinrsā‘; avest. *mōiþat* ‚beraubt‘ s. *nomaytis*. Zupitza, BB. 25, 98f.
- ismigē* 3. Sg. Prät. 63, 21 ‚entschlief‘: aksl. *možati* ‚oculos claudere‘. (Bezenberger, KZs. 41, 107) s. *maiggun*.
- ismukint* Inf. 19, 16 ‚erlernen‘ vgl. *mukint*: fehlerhaft für *ism . sin* : li. *iszsimokinti* ‚etw. fertig erlernen‘.
- isquendau* Adv. 31, 17 ‚von dannen‘ s. § 172 a.
- Israel* 75, 2 ‚Israel‘.
- isrankūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 24; 71, 25 ‚erlöst‘; *isrankūt* Inf. 71, 6 für Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.; 3. Sg. Opt. *isrāikilai* 39, 13 l. *isrankilai* (Bezenberger, KZs. 41, 111); 2. Sg. Imp. *isrankeis* 7, 11; 13, 9; 39, 9 = r. *izručito* ‚auslösen, befreien‘: *rānkan* vgl. le. *rūzīt* ‚kavieren‘: *rūku* ‚Hand‘. Bezenberger, BB. 23, 300f.
- isrankinna* 3. Sg. Ind. 41, 8 ‚erlöst‘.
- isrankisnan* Fem., Akk. Sg. 31, 9 ‚Erlösung‘.
- issprestun* Inf. 71, 3 ‚verstehn‘ s. *prātin*.
- isspressennien* Mask., Akk. Sg. 29, 32 ‚Vernunft‘; *isspressennen* 45, 3 ‚Weise‘; *sen isspressennien* 71, 32 ‚nämlich‘; *isspresennien* Adv. 49, 31 dass. (als Akk. in der Apposition aufzufassen s. Delbrück, VS. I, 601 ff.; oder *sen* zu ergänzen).
- ispresnā* Fem., Akk. Sg. 33, 5 ‚Vernunft‘ l. *ispresnan*; *isspresnan* 63, 12 ‚Verstand‘; *isspresnān* 59, 8 Instr. Sg.
- issprettingi* Adv. 49, 17; 59, 27 ‚nämlich‘.
- isstalkūt* Inf. 77, 10 ‚vollführen‘ s. *stalkūt*.
- istwēndan* Adv. 71, 13 ‚daraus‘ l. *-stwendau* s. das.
- ist* Inf. 47, 36; 65, 28 ‚essen‘; substantivierter Inf. 29, 33; *ist* 37, 13; 49, 25; Inf. *istwei* 65, 31; *istwe* 65, 32; *iduns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 26; 2. Pl. Imp. *ideiti* 49, 8; *idaiti* 55, 22; *ydieyti* 13, 22 f.; *edeitte* 7, 21 s. *idai*, *idis* : li. *ēdu*, *ēdmi*, *ēsti* ‚fressen‘; le. *ēdu*, *ēst* ‚essen, fressen‘; aksl. *jamъ*, *jasti* ‚essen‘; got. *itan*; air. *esse* ‚esus‘; lat. *edere*; gr. *ēdō*, skr. *ādmi* dass. Walde 190.
- istai* 49, 28 ‚Essen‘, Dat. Sg. eines **istan* N. ‚Essen‘ = mbulg. *jasto* ‚Portion Speise‘; ags. *æs* N. ‚esca, cibus, cadaver‘ aus idg. *ēd-tom* vgl. li. *ēstas* ‚gefressen‘, lat. *esus* ‚gegessen‘.
- Jesus* 13, 12, 20 ‚Jesus‘.
- iswinadu* Adv. 49, 34 ‚äußerlich‘ (Adv. wie Adj. gebraucht s. *muisieson*) l. *iswinadau* fast = aksl. *izo vōnādu*. Bopp, Spr. 27; Solmsen, KZs. 34, 50 N.

jungkfrawen Fem., Akk. Sg. 5, 29 ‚Jungfrau‘; *jungprawan* 11, 28; *im-prawan* 31, 12, 23; 77, 35: li. *jūnprowa* F., le. *junprawa* F. dass.

iūrin Fem., Akk. Sg. 67, 11; 75, 2 ‚Meer‘ s. *luriay*.

iuse Fem. V. 377 ‚juche‘ [‚Fleischbrühe‘ s. Frischbier I, 319] = li. *jús-zé* F. ‚Fischsuppe; schlechte Suppe‘; aksl. *jucha*, r. *uchá*, č. *júha* ‚Brühe, Suppe‘ (̃-Erweiterung wie in *ape*, *same*. Brugmann, II, 1, 222): lat. *jūs* ‚Brühe, Suppe‘, skr. *yás* dass.; gr. ζῆμα ‚Sauerteig‘, ζωμός ‚Brühe, Suppe‘; nschwed. *üst*, anord. *óstr* ‚Käse‘. Pedersen, IF. 5, 33, 80; Walde 313.

iūwis V. 599 ‚iwenbom‘ [‚Eibenbaum, Eibe, *Taxus baccata* L.‘ DWb. III, 78 = mndd. *iūwōm*] entlehnt aus mndd. *iwe* (daraus auch le. *iwe* F.). Bezzenberger, BB. 23, 314 (Urverwandschaft nicht ausgeschlossen wegen kymr. *yw* Mask. ‚Eibe‘ aus **iwo*s = *iūwis* s. Weigand ⁵ I, 410).

K.

kaāubri Fem., Nom. Sg. (statt Akk.) 65, 30 ‚Dorn‘: asächs. *hiopo* ‚Dornstrauch‘, aschwed. *hiūpon* ‚Hagebutte‘ (gebildet nach Leskien, Nom. 439f.). Verf., KZs. 42, 369.

kabiuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 63, 29 ‚gehangen‘: li. *kabū*, *kabēti* ‚hangen‘, *kabinti* ‚hängen‘, le. *kabínat* dass.; li. *kabē* ‚Haken‘; *kibti* ‚hangen bleiben‘; *kebōklis* ‚Haken‘, *kémbé* dass. (Leskien, Abl. 330); nnorw. *hempa* ‚Band, Schleife; Haken, Klammer‘; gr. κόμπος ‚Band‘. Bugge, BB. 3, 103; Zupitza, GG. 22.

kadegis Mask. V. 608 ‚eynholz‘ [‚Wacholder, *Juniperus communis*‘ s. Pritzel-Jessen 196; Kluge, IF. 21, 360]: li. *kadagys* dass. (*kadugys* Lalis 119); gr. ζέδρος ‚juniper; pinus cedrus‘, *κερός* ‚Wacholderbeere, Frucht der Zeder‘. Schrader, Reall. 926; Lidén, IF. 18, 491 (über die zweifelhafte Zugehörigkeit zu aksl. *kaditi* ‚räuchern‘ s. E. Lemke, MLLG. V, 99).

kaden Konjunktion (*kadden* 35, 29: 45, 29; *kadan* 7, 19). 1) Temporal ‚da, als‘ 7, 19; 13, 20; 49, 6 (zu der Stelle vgl. 1. Kor. 11, 23 le. Bibel ‚*kad*‘; li., russ., poln. Bib. Relativum); 69, 29. — 2) Temporal-konditional ‚wenn‘: 35, 17, 29; 39, 14; 45, 29; 51, 10, 29; 63, 8. — 3) Irreal-konditional: ‚wofern‘: 71, 11: li. *kadā*, ostli. *kadū* ‚wann‘; *kadāngi* ‚weil‘; le. *kad* ‚wann, wenn, da, als, nachdem‘; skr. *kadū* ‚wann?‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1241; Zubatý, Arch. 15, 505f., 508.

kai I ‚wie, als‘. 1) ‚wie?‘, Fragewort: *kai* 35, 3, 16, 28; 2) ‚wie‘, Vergleichungspartikel: *kai* 35, 5; 37, 19; 59, 15; 61, 32; 69, 13; *kay* 7, 9; 13, 4, 7; *key* 7, 6; in *ainawīdai kai* 65, 14 ‚gleichwie‘; *ainawīdai tītel kai* 71, 24 ‚ebenso wie‘ (d. T. ‚gleich so wohl als‘); 3) ‚wie‘ = ‚daß‘: *kai* 67, 3; 4) ‚als‘ im erklärenden Sinne: *kai* 57, 5; 5) ‚als‘ in vergleichendem Sinne: *kai* 55, 12; 61, 25; 6) ‚als‘ nach negiertem Komparativ: *kai* 71, 21 vgl. *nikai*. — II. Konj. ‚daß, damit‘: *kāi* 77, 4; *kāidi* ‚daß man‘ 43, 17, 18; 71, 26; *kai*

19, 16; 23, 16, 25; 25, 2, 7, 15, 23; 27, 1, 9, 20, 31, 34; 29, 30; 31, 21; 33, 5, 26; 35, 1, 14, 18, 26; 37, 8, 22; 39, 1, 5, 11, 19, 22; 43, 1, 11; 45, 10, 22, 34; 47, 11; 49, 17; 51, 17, 20, 23, 35; 53, 5; 55, 24, 36; 57, 27, 34; 59, 19, 27; 61, 1, 2, 8, 17, 37; 63, 12, 18, 27; 65, 7; 67, 2; 69, 16, 19, 25; 71, 5, 8, 26, 29, 32, 33, 34; 73, 9, 26; 75, 13, 16, 35; 79, 33; 81, 2, 4, 10; *stu ilgimi kai* 65, 32 ,bis daß'; *nostan kai* ,auf daß' 31, 28; 33, 28; 39, 2; 41, 29; 55, 17; 57, 6, 30; 59, 11; 65, 3, 4; 75, 20 (25, 2 *kai* ,auf daß'); *stankisman kai* ,weil' 63, 34; 65, 25; 75, 34: li. *kai* ,wie' vgl. le. *ka* ,daß' (= aksl. *čě*, gr. *καί* ,und, auch'. Solmsen, KZs. 33, 300 s. aber Berneker, Wb. 122).

kāigi I. d. ,wie' wiedergebend: 1) Fragewort: *kāigi* 41, 17; 49, 22; 2) Vergleichungspartikel: *kāigi* 19, 20; 23, 2; 29, 19; 33, 20, 29; 39, 26; 41, 1, 10, 13, 26; 43, 15, 24; 49, 30; 53, 9; 63, 13, 14; 65, 8; 69, 24, 36; 73, 18f.; *kaigi* 47, 29; 51, 5; 71, 16; *kaigj* 59, 34; mit *tijt.* *trt* ,so' korrespondierend *kāgi* 35, 23 l. *kāigi*; *kāigi* 47, 16; 65, 15; *kāigi* 65, 1 ,gleich wie'; *ainawīdai kāigi* 43, 12; *ainawjdan kaigi* 31, 31; *ainawjdi kaigi* 65, 11; *ainawijdei kāidi* l. *kaigi* 33, 9 ,gleich wie'. — II. d. ,als' wiedergebend: 1) im hinweisenden, erklärenden, näher bestimmenden Sinne: *kāigi* 35, 31; 39, 11; 43, 19; 59, 1, 2, 9, 14, 32, 33; 65, 13; 69, 33; 77, 3; *kaigi* 37, 13; *kaige* 59, 10; 2) im Sinne von ,wie zum Beispiel' *kāigi* 51, 26; 3) = ,gleichsam wie, gleichsam' *kāigi* 55, 4; 49, 29 = *kai* mit Part. -*gi* vgl. li. *kai* : *kāip*, *kāipo*.

caican s. *paustocaican*.

kailūstiskun Fem., Akk. Sg. 37, 16 ,Gesundheit' : aksl. *цѣло* ,heil, gesund; ganz, unversehrt'; got. *hails* ,heil, ganz, gesund'; kymr. *coel* ,Vorzeichen'; gr. *καίλον* Hes. Hoffmann, BB. 16, 240; Berneker, Wb. 123f. Zunächst von **kailūstas* : **kailus* = li. *wēlūstas* : *wēlūs* ,spät' s. Leskien, Nom. 582.

kāimaluke 3. Sg. Ind. 29, 5 ,sucht heim' : zu *caymis*; -*luke* : li. *lūkiu* ,warte ein wenig'; *lūkēju*, *lūkēti* ,harren' s. *laukēt*. Wörtliche Übersetzung des d. Wortes vgl. osorb. *domapytač* ,heimsuchen'; *kāima-* ist Nominalstamm. Brückner, FW. 197 N.; Bezzenberger, KZs. 41, 89 N.

cayme Gr. 3 ,dorf'.

kaimīnan Mask., Akk. Sg. 45, 25 ,Nachbar'; Akk. Pl. *kaimīnans* 37, 17: li. *kaimīnās*, le. *kaimīnsch*, *zimīnsch* ,Nachbar' : eigtl. ,der Dörfler'.

caymis Mask. V. 797 ,Dorf' : li. *kēmas*, russ.-li. *kūimas* ,Dorf' (Mikkola, Arch. 20, 149; aus idg. *kōimos*); le. *zims* ,Dorf'; got. *haims* dass.; gr. *χώμη* dass. Zupitza, GG. 49.

*caymoy*s Mask. V. 105 ,Achsel' aus **kamaisis* (Pauli, B. 7, 195) = le. *kamēsis*, M. Pl. *kamēši* ,Schulter'. Pott, B. 6, 113 (vgl. auch Endzelin, BB. 27, 181).

kāisnan s. *prakāisnan*.

kaititai s. *ankaititai*, *enkaititai*.

kaywe Fem. V. 433 ‚kobeſe‘ [‚Stute‘ s. Toeppen, AM. 4, 682 ff.] = le. *keſwe* F. ‚Stute‘ aus einem ſpäter verlorenen nordli. **kēwē* (ſüddl. **kēwē*) ſtammend. Bezzenberger, BB. 23, 318 N.; 27, 168 N.

kackint Inf. 61, 36 ‚greifen‘; *kakint* 63, 12, 1. *kakint*; *kackinnais* 73, 21 ‚reiche!‘ 2. Sg. Imper.: li. *kākti* ‚reichen, gelangen, genügen‘, *kā-kinti* ‚gelangen machen, befördern‘; *kakēti* ‚wohin gelangen, etw. erreichen‘. Zupitza, GG. 6.

kalabian Neutr. V. 424 ‚ſwert‘; *kalbān* Akk. Sg. 57, 15 ‚Schwert‘: li. *kalawijas* ‚Schwert, Eisbock, Eisbrecher‘ (Kurschat, L.-D. Wb. in Klammern); *kalāwijas* ‚Schwert‘ (Mielcke); *kalavija* F. (Ialis); lat. *clava* ‚Keule‘, *clava* ‚Stock mit verdecktem Ende, Knüppel, Keule‘ s. *kalopeilis*. Pauli, B. 6, 444.

calene Fem. V. 231 ‚ſchewne‘ [‚Scheune‘ s. Hoffheinz, AM. 6, 322]: entlehnt aus p. *kolnia* ‚Holzſtall, Holzſchuppen‘ (vgl. č. *kolna* ‚Schuppen, Wagenschuppen‘) s. Nesselmann, Thes. 62; Geitler, LS. 64.

kalis Mask. V. 569 ‚welz‘ [‚Wels‘]: anord. *hualr*, ahd. *wal* M. ‚Walſiſch‘; ahd. *walira* F., ſpätmh. *wels* M. ‚Wels‘; gr. *γάλη*, *γάλλαινα* ‚Walſiſch‘ (?). Schrader, Phil. Stud. für Sievers 1 f.; Osthoff, Etym. Par. I, 321 ff.; Hoops, Engl. Stud. 28, 92 ff. (nach Mikkola, BS. 10 aus germ. *hwalis* entlehnt; ebenſo Solmsen, Beitr. 1, 21 N., 122 N., der anord. *hualr* ſtellt zu gr. *ἄσπας* ‚Fiſch‘, lat. *squalus* ‚größerer Meerfiſch‘).

calis s. *preitalis*.

kalnus Mask. V. 633 ‚ſtok‘ = li. *kēlmas*, le. *ze'lms* ‚Baumſtumpf‘. Pierson, AM. 7, 581.

kalopeilis Mask. V. 369 ‚Hackemeſſer‘; *kalo-* mask. *a*-Stamm vgl. *preicalis* und li. *pākalas* ‚Sensenkeil‘ (Pauli, B. 7, 211): li. *kākti*, le. *kalt* ‚ſchmieden‘, li. *kūlti* ‚dreschen‘; aksl. *klati* ‚ſchlagen‘, r. *koloto* ‚ſtechen, ſchlachten‘; gr. *xólos* ‚verſtümmt, ungehört‘; lat. *incolumis* ‚unverſehrt‘; ir. *colg* ‚Schwert‘, gr. *zoloós* ‚verſtümmt‘; lat. *culter* ‚Meſſer‘, *percello* ‚zu Boden werfen‘; aksl. *kladivo* ‚Hammer‘; ir. *claideb* ‚Schwert‘. Walde 123 s. *peile*.

kalpus Mask. V. 302 ‚rungenſtoc‘ [‚dicker Querblock, auf die Axe des Arbeitswagens genagelt, in den die Rungen hineingeſteckt werden‘. DWb. 8, 1520]: li. *kālpā* ‚Querholz am Schlitten‘, *kālpā* ‚Steigbügel; Schlinge‘; ags. *helf* M. ‚Griff, Schaft‘, ahd. *halap* M. ‚Handhabe‘; č. *klāpet* ‚Klotz, Rumpf‘. Burda, B. 6, 395; Pierson, AM. 7, 581; Zupitza, GG. 116; Matzenauer, Listy 8, 168 (nicht Nom. Pl. F. nach Pauli, B. 7, 178, wegen der Bedeutung; wohl mask. *u*-Stamm).

kalsiwingiskān Adj., Akk. Sg. F. 31, 3 ‚lauter‘; *kaltziwingiskai* Adv. 35, 4 s. *kaltzā*.

kalso Fem. V. 345 ‚vlade‘ [‚Faden‘] aus p. *kolacz* dass. Pott, B. 6, 113 (nicht richtg Bezzenberger, BB. 23, 320).

calte Gr. 35 ‚ein margk‘: ‚Münze‘ zu li. *kākti* vgl. *piningū kākti*, le. *nāndu kalt* ‚Geld münzen‘ s. *kalopeilis*. Fick, GGA. 1874, 1241.

caltestisklokis Mask. V. 656 ‚czidelber‘ [‚Bienenbär‘ s. Schade ² 1256 a; Schmeller II, 1086]: *caltestis* Adj. (Pauli, B. 7, 215), gebildet nach Leskien, Nom. 583 f. (li. *namiksztis* ‚zum Hause gehörig‘) aus **kal-tistis*: slav. **kolts* in č. *klát* ‚Stamm von einem Baume, Klotz, Bienenstock‘, polab. *klätai* Pl. ‚trunci arborum‘ (Torbiörnsson, LM. I, 84).

kaltzā 3. Pl. Ind. 49, 31 ‚lauten‘; *kelsāi* 41, 11: wäre li. **kalsóti* (Leskien, Abl. 448), idg. *kal-s-āi-* zu *kalā-*: lat. *calāre* ‚rufen‘, ahd. *halōn* ‚dass., le. *kalūt* ‚schwatzen‘; li. *kalbā* ‚Sprache‘, le. *kalada* ‚Geschrei‘; gr. *καλέω* ‚rufe‘, *καλέηστω* ‚rufe herbei‘, lat. *clāmor* ‚Geschrei‘, ags. *hlōwan* ‚brüllen‘. Walde 85.

kamato Fem. V. 267 ‚venchel‘ [‚Fenchel, eine Dillart, Anethum foeniculum L.‘].

kamenis Mask. V. 222 ‚vuermüer‘; V. 515 ‚esse‘ [‚vuermüer‘ d. i. ‚Schornstein‘ s. Bezenberger, BB. 23, 311; Weigand ⁵ I, 526; ‚Esse‘ d. i. ‚Schmiedeherd‘]: li. *kāminas* ‚Kamin, Schornstein‘; ‚Feuermauer‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 139); beides aus p. *komīn* M. ‚Schornstein; Feueresse‘. Brückner, Arch. 20, 496.

kamero Fem. V. 208 ‚kamer‘ aus p. *komórka* ‚kleine Kammer‘. Vgl. ali. *kamarkele* ‚Kämmerlein‘ (BGLS. 292). Bezenberger, BB. 23, 310.

camnet Gr. 41 ‚pferdt‘: ač. *komoŋ* ‚Pferd‘; li. *kūmé* ‚Stute‘, *kumelýs*, le. *kumelsch* ‚Fohlen‘. Toeppe, AM. 4, 685; Leskien, Nom. 277.

camstian Neutr. V. 678 ‚schoff‘ [‚Schaf‘]: č. *komoly* ‚stumpf, abgestutzt‘, kárant. *komolyi* ‚keine Hörner habend‘; ahd. *hamal* ‚mutilus‘. Ferner wohl skr. *čāma* ‚ungehört‘, li. *szmūlas* ‚ohne Hörner‘; gr. *κεμᾶς* ‚junger Hirsch‘, ahd. *hintā* ‚Hindin‘. Bezenberger, BB. 27, 167; Lidén-Schulze, KZs. 40, 257 ff., 566.

camus V. 788 ‚hummele‘: li. *kamāné* ‚Erdbiene‘, *kaminé* ‚Feldbiene‘; le. *kamines* F. Pl. ‚Erdbienen, Hummeln‘. Bezenberger, GGA. 1896, 968.

kan Konj. 65, 21 ‚wenn‘ = li. *kā* ‚wenn‘ (Leskien-Brugmann 189, 9; 190, 6); lat. *quom*, *com*, *cum* ‚wenn, als‘; so oft als (Walde 512).

kanxta Adj., Nom. Sg. Fem. 49, 34 ‚fein‘; *kānxtai* Nom. Pl. M. 53, 21 ‚züchtig‘, *kanxtei* 53, 13: le. *kūšchs* ‚schön, zierlich, trefflich, fein‘; durchsichtig, klar (aus **kansis*). Berneker 112, 296 s. *nikanxts*.

kānxtin Fem., Akk. Sg. 37, 16 ‚Zucht‘: *kanxts* = li. *ankszté*: *añksztas* (Leskien, Nom. 282 f.).

kanxtinsna Fem., Nom. Sg. 49, 34 ‚Zucht‘ von einem Verb **kanxtint* ‚fein, züchtig machen‘.

kanxtisku Fem., Dat. Sg. 59, 20 ‚Zucht‘.

kanowe Fem. V. 397 ‚Tonne‘ aus p. *konew* ‚Kanne‘ (Burda, B. 6, 395) mit Suffixumgestaltung nach *mysowe*.

carbīo s. *tarbīo*.

karczemo Fem. V. 382 ‚kreczem‘ [‚Dorfschenke‘ s. Weigand ⁵ I, 1148] wie li. *karczema* F. (Godlewa; Schleicher, Leseb. 278; Ruhig), *karcziamā* (Kurschat) aus p. *karczma*. Pott, B. 6, 454.

kargis s. *kragis*.

karyago Fem. V. 411 ‚Reise‘ [‚Kriegsreise, Kriegszug der Ordensritter nach den heidnischen Ländern‘ s. MT. 9 ff.; DWb. VIII, 718]: *kargis* vgl. Leskien, Nom. 525 und li. *eigà* ‚Gang‘.

caryangus s. *cinyangus*.

kariausnan Fem., Akk. Sg. ‚Streit‘ 77, 6, 8: li. *kariduti* ‚Krieg führen‘.

caryawoytis V. 416 ‚herschaw‘ [‚Heerschau‘] vgl. *karigewayte* ‚Gespreche‘ [Toeppen, AM. 4, 152 d. i. *karie-* s. Pauli, B. 7, 210; und *wayte* ‚Ansprache‘] zu *waitiät* vgl. aksl. *věšte* ‚senatus, consilium‘, r. *věće* N. ‚Volksversammlung‘. Burda, B. 6, 395.

karige V. 610 ‚ebirbôm‘ [d. i. ‚Eberesche, Pirus aucuparia Gärtn.‘ Pritzel-Jessen 283 f.; Weigand ⁵ I, 401]; wohl nach Leskien, Nom. 525 gebildet; unklar (wegen ahd. *harug* ‚Hain‘, das Schrader, Reall. 857 hierher stellte s. Hoops, WB. 120).

caris s. *paccaris*.

karkis s. *birgakarkis*.

kārtai Adj., Nom. Pl. M. 59, 12 ‚bitter‘: li. *kartūs* dass., skr. *kaṭu*, *kātuka* ‚scharf, beißend‘ (? Leumann, Skr.-Wb. 51; Fortunatov, KZs. 36, 15); nach Leskien, Nom. 252 vielleicht zu *kertū* s. *kersle* vgl. noch Walde 97.

kartano Fem. V. 636 ‚Stange‘: li. *kārtis*, le. *kārts* F. ‚Stange‘; air. *cel-tair* ‚Speer, Lanze‘ (aus **qertri*); lat. *pertica* ‚Stange‘. Niedermann, BB. 25, 85; Walde 463; mit Suff. -*anā* s. Leskien, Nom. 388.

cartis s. *pracartis*.

kas. I. Interrogatives Pronomen. 1. Nom. Sg., a) Mask.: *kas* 49, 32; b) Neutr. *ka* 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 4, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 21, 33; 39, 10, 18. — Als Subjekt in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht: 39, 30; 43, 16; 47, 33; 2. Akk. Sg. N.: *ka* 27, 36; 41, 7, 34; 49, 15; *kai* 37, 10. — II. Relativpronomen (d. ‚wer‘ wiedergebend oder relat. ‚der‘; relat. ‚so‘ 35, 30; 41, 19 (2×); 49, 26; 81, 10): 1. Nom. Sg. a) Mask.: *kas* 5, 26, 28; 7, 4, 16 (2×); 22; 29, 4, 26; 31, 11, 23; 33, 24; 35, 6; 41, 14 (2×); 19; 43, 5; 49, 8, 29, 35; 51, 2; 53, 25, 26, 33; 55, 14, 15, 16, 26, 27, 34; 57, 12, 16; 65, 9; 67, 15, 35; 69, 32; 73, 22, 26, 31; 77, 29, 34; 79, 31; 81, 10; zu den Stellen 41, 19; 49, 13; 67, 12 s. S. 266; b) Fem.: *quai* 65, 5 (2×); 73, 22, 25; *quoi* 57, 9; c) Neutr. *ka* 5, 24; 11, 23; 13, 28; 19, 16; 27, 27; 37, 12; 53, 16; 57, 19; 75, 15; *kha* 7, 27; zu *ka* 49, 26 s. S. 267; 2) Dat. Sg. a) Mask.: *kasmu* 57, 24, 25 (2×); b) Neutr. *kasmu* 71, 10; 3) Akk. Sg. N. *ka* 27, 34; 45, 13, 27; 51, 27; 55, 20, 22; 67, 32; *kan* 37, 25; 49, 30; 67, 13; 77, 17; *koi* 57, 24; 61, 3; 4) Instr. Sg. N. *ku* 71, 2; 77, 17 (vgl. *kodesnimma*, *kudesnammi*, *kuilgimai*); 5) Nom. Pl. a) Mask.: *quai* 29, 6, 10, 15; 35, 30; 37, 30; 41, 10; 53, 27, 30; 55, 24, 29, 30, 36; 57, 5, 13, 23; 69, 27; 71, 27; *quoi* 29, 4; 53, 29; 6) Akk. Pl. M. *kans* 43, 24: li. *kās*, le. *kas*; aksl. *kāto*; got. *was*;

kymr. *pwŷ*; lat. *qui*; gr. Gen. Sg. *τέο*; skr. *kás*. Brugmann II, 2, 349.

kasschis Mask., Nom. Sg. 57, 24 ‚Schoß‘, *kassin* Akk. Sg. 57, 22, 24 : unklar (nach Nesselmann, Spr. 106; Thes. 67; Berneker 297 aus d. *kasse*, das aber erst im Anfang des 17. Jh. aus ital. *cassa* übernommen ist s. Heyne, D. Wb. 2, 298).

kassoye Fem. V. 526 ‚Messing‘ vgl. skr. *kan'sá* ‚metallenes Gefäß‘, *kān'sya* ‚Messing‘; gr. *χασσίτερος* ‚Messing‘. Wortbildung unklar. Bezzenberger, GGA. 1874, 1241; Solmsen, KZs. 29, 336; Schrader, Sprachvgl. ³ II, 1, 94.

catechismus 19, 12 ‚Katechismus‘.

catils Mask. V. 355 ‚Kessel‘ wie li. *kātilas*, le. *katls*, aksl. *kotolъ* aus got. *katils* ‚Kessel‘. Berneker 297.

catto Fem. V. 665 ‚Katze‘ : li. *katē* dass.; le. *kake* ‚Katze‘ (aus *kat'e* s. Endzelin, BB. 29, 187 f.); p. *kot* ‚Katze, Kater‘; ahd. *chazza* ‚Katze‘; spätlat. *cattus* ‚Kater‘, *catta* ‚Katze‘; kelt. *katīā*, *kattos*. Hehn, Kulturpfl. ⁷ 456 ff.; Walde 105.

caulan Neutr. V. 155 ‚beyn‘; *kaulan* Mask., Akk. Sg. 53, 29 ‚Bein‘; Nom. Pl. *kaulei* 63, 25; *kāulins* 63, 26 Akk. Pl. s. *grēwvkaulīn* : li. *kūulas*, le. *kauls* ‚Knochen‘ (idg. *kāulos*. Hirt, BB. 24, 268, doch s. § 95d); lat. *caulus*, *caulis* M. ‚Stengel‘, gr. *καλός* dass.; ir. *cuaille* ‚Pfahl‘ : ahd. *hol* ‚hohl‘; gr. *κοίλος*, lat. *cavus* dass. Walde 107, 108.

kaules Fem. Pl. V. 609 ‚Dorn‘ : le. *kaulenes* ‚Steinbeeren‘; li. *kaulinis* ‚Hagedorn‘. Fick ³ II, 718. Zum vor.

caune Fem. V. 663 ‚mart‘ [mndd. mhd. *mart* ‚Marder‘] : li. *kūune*, le. *zūune*; aksl. *kuna*, s. *kūna* (aus dem Balt.-Slav. gr. *καυνάρης*, lat. *gaunacum*). Zubatý, Arch. 16, 413.

kāupiskan Fem., Akk. Sg. 27, 3 ‚Handel‘ aus got. *kaupon* ‚Handel treiben‘ wie aksl. *kupiti*. Berneker 297.

kausint s. *enkausint*.

kawīds. I. Interrogativpronomen. 1) Nom. Sg. N. *kawīdan* 39, 34 2) Nom. Pl. M. *kawīdai* 41, 12; 43, 30; 3) Akk. Pl. M. *kawīdāns* 43, 22. — II. Relativpronomen (wiedergebend d. ‚welcher‘, relat. ‚der‘ und relat. ‚so‘ 47, 5; 65, 18; 75, 23). 1) Nom. Sg. a) Mask.: *kawīds* 55, 16; 73, 15 f.; 77, 4; *kawīds* 71, 22; *kuwīds* 59, 27 l. *kawīds*; *kawīds* 47, 2 (fehlerhaft für Nom. Sg. N.); b) Fem. *kawīda* 61, 20, 22; 63, 19; 73, 16; 2) Gen. Sg. F. *kawīdsā* 59, 16; 3) Dat. Sg. a) Mask. *kawīdsmu* 69, 19; *kawīdsmu* 73, 7; *kawīdsu* 71, 30 l. *kawīdsmu*; b) Fem.: *kawīdsēi* 71, 3; *kawīdsmu* 33, 12; *kawīdsmu* 65, 33; 77, 6; c) Dat. Sg. N. *kawīdsmu* 65, 27; 75, 3; 4) Akk. Sg. a) Mask. *kawīdan* 41, 28; 65, 18; *kawīdan* 63, 23 f.; b) Fem.: *kawīdan* 47, 5; 67, 26; *kawīdan* 77, 8; *kawīden* 75, 23; c) Neutr.: *kawīdan* 31, 5; *kawīdan* 67, 24; 5) Nom. Pl. M. *kawīdai* 47, 22; 49, 28; 6) Akk. Pl. a) Mask.: *kawīdāns* 43, 27; *kawīdāns* 45, 33 l. *kawīdāns*; b) Fem.: *kawīdāns* 53, 19; 55, 4 : *ka-* + *wīdas* ‚Gestalt‘.

cawx Mask. V. 11 ‚tufel‘ [‚Teufel‘]: li. *kaũkas* ‚Kobold, Gnom, zwerg-hafter Geist, Heinzelmännchen, Alraun der Littauer‘ (ali. ‚Diener des unreinen Geistes, des Teufels‘. Wolter, Daukschas Katech. 84), urspr. ‚Zwerg‘: le. *kũkis* ‚Zwerg, Zaunkönig‘, daher zu li. *kuũkas* ‚Beule, eiterndes Geschwür‘, *kaũkos* F. Pl. ‚Drüsen‘, *kaũkarà* ‚Hügel‘; le. *kukurs* ‚Buckel‘, *kũkums* dass. (Leskien, Abl. 301); anord. *haugr* ‚Hügel‘, r. *kuća* ‚Haufe‘, aksl. *kukr* ‚krumm‘; skr. *kucati* ‚krümmt sich‘; got. *hiuhma* ‚Haufe, Menge‘ s. *kugis*. Uhlenbeek, Skr. Wb. 56 (Verfehlt Grienberger, Arch. 18, 69; Mikkola, BB. 22, 240).

key s. *kai*.

keiserin Mask., Akk. Sg. 57, 19 (2×) ‚Kaiser‘ wie le. *keisars* aus mhd. mudd. *keiser*.

keytaro Fem. V. 54 ‚hayl‘ [mhd. *hail* ‚Hagel‘] mit Suff. -*arā* (Leskien, Nom. 447) wohl zu li. *kẽtas* ‚hart‘. Fick, GGA. 1874, 1242; Wiedemann, BB. 27, 248.

keckers Mask. V. 264 ‚erweis‘ [mhd. *erweiz* ‚Erbse‘]; *keckirs* Gr. 57 ‚arwes‘ s. *lituckekers*: le. *kekars*, li. *kehẽ* F. ‚Traube‘; lat. *cicer* ‚Kichererbse‘, arm. *siser* dass. Pott, B. 6, 113; Bezzenberger, GGA. 1874, 1242; J. Schmidt, Neutra 177; Walde 118 (an li. *kehẽ* erinnert le. *kekis* ‚Dolde, Traube‘ s. Zubatý, Arch. 16, 386). Da *keckers* isoliert dasteht, ist seine Entlehnung aus p. *cieciorka*, *ciecierzyca* ‚Kichererbse‘, mit Anlehnung an ein le. *kekars* entsprechendes Wort nicht ausgeschlossen.

kekulis Mask. V. 495 ‚badelach‘ [‚Badelaken‘]: nicht zu le. *zekulis* M. ‚Zopf des Vogels, Troddel, Quaste, Strauß, Büschelchen‘ (Fick³, II, 722), dessen Bedeutung (s. d. Vor.) nach ganz andrer Richtung weist; wohl mit Brückner, Arch. 20, 500 f.; Berneker, Wb. 139 aus altpoln. *czechet* ‚Frauenhemd‘ (li. *kiklikas* ‚Weste, Brustbinde‘ auch irgendwie aus dem Slav.). Anlehnung an ein **kekulis* ‚Troddel, Quaste‘ wahrscheinlich.

kelan Neutr. V. 295 ‚rat‘ [‚Rad‘] s. *malunakelan* = anord. *huel* N. dass. (Fick³, II, 722; nicht daraus entlehnt. Mikkola, BS. 10, da germ. *hw* sicher pr. durch *kw*, *qu* würde wiedergegeben sein, vgl. li. *kwāpē* ‚Quappe‘): ags. *hweohl*, anord. *hiól*, skr. *cakrá* N. dass.; aksl. *kolo* dass., kymr. *pel* ‚Kugel‘; gr. *κύκλος* ‚Kreis‘, *πέλωμαι* ‚bin in Bewegung‘, *πόλος* ‚Achse‘; lat. *colo* ‚treibe, bebaue‘; skr. *cārati* ‚bewegt sich, wandelt, treibt‘. Walde 132 f.

keleranco Fem. V. 303 ‚Runge‘ [‚eine der vier Stangen oder Pfosten, welche in das Gestell eines Arbeitswagens eingesteckt werden und die Leitern oder Bretter halten‘ DW. 8, 1520]: ‚Radhand‘ s. *rancko*.

kelian Neutr. V. 422 ‚sper‘: skr. *çalyá* ‚Pfeilschaft‘, *çalá* ‚Stock, Stachel u. s. w.‘ Zupitza, GG. 182.

kelkis Mask., Nom. Sg. 13, 27 ‚Kelch‘; *kelks* 49, 12; *kelchs* 7, 26; Akk. Sg. *kelkin* 49, 10; *kelkan* 7, 24; 13, 25: aus d. *kelch*.

kellazde Fem. V. 423 ‚Sperschaft‘ s. *kelian* und *lawde*.

kēlmis Mask. V. 474 ‚Hut‘; *chelmo* Gr. 61: wie aksl. *šlěmo*, r. *šelōmo* ‚Helm‘ entlehnt aus germ. *zelmaz* (dagegen s. *ilmis*).

kelsāi s. *kaltzā*.

kerberse Fem. V. 614 ‚wirsenholcz‘ [nach der Stelle in V. bestimmte Pflanze, etwa *betula fruticosa* Pall., Strauchbirke‘. Pauli, B. 7, 170]: *ker-* und *berse* s. d.; *ker-*: li. *kēras* ‚hoher, alter verwitterter Baumstumpf, Staude‘, le. *zers* ‚Strauch, knorrige Baumwurzel, bewachsener Hümpel im Moraste, mit Schilf und Rohr bewachsene Stelle‘ s. *kirno*.

kērdan Fem., Akk. Sg. 61, 17; 63, 3; 69, 25; *kerdan* 53, 15 ‚Zeit‘: aksl. *črěda* ‚Reihe nach der Tagesordnung, Herde‘, r. *čeredā* ‚Reihe, Reihenfolge, Zeit; Herde‘; li. *kērdzus*, *skerdzus* ‚Hirt‘; ahd. *herta* ‚Wechsel; Herde‘; kymr. *cordd* ‚Gruppe, Schar‘; skr. *cārdha* ‚Herde, Schar‘. Fick, KZs. 20, 167f.; Berneker, Wb. 144.

kerko Mask. V. 758 ‚tūcher‘ [‚Taucher, mergus.‘]: le. *kērkt* ‚quarren, gackern, rauschen, Lärm machen‘; li. *kařkti* ‚quarren, schnarren, schreien, krächzen, gackern‘ (Nesselmann, Wb. 180); *kīřkti* ‚kreischen (von der Bruthenne)‘; ir. *cerc* ‚Hahn, Ente‘; lat. *querquedula* ‚Kriekente‘; gr. *χέρκος* ‚Hahn‘, *χίρκος* ‚Habichtsart‘; gr. *χός* ‚Vogelname‘; aksl. *krečeti* ‚cicada‘, skr. *krakara* ‚Rebhuhn‘ u. s. w. Fick³ II, 722; II⁴, 61; Walde, 143f., 508; Persson, WE. 13, 98; Zupitza, GG. 123f.

kērmens Mask., Nom. Sg. ‚Leib‘ 47, 34; 49, 8; *kermens* 7, 22; 13, 23; Gen. *kermenes* 31, 1; 37, 12; 39, 12f.; 65, 15; 69, 1f.; Akk. *kērmenen* 65, 8f.; *kermenen* 51, 21; *kērmnen* 53, 4; *kermnen* 25, 16; *kērmenan* 29, 31: s. *brendekermenen*: nicht zu lat. *corpus* ‚Körper‘ u. s. w. (Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 8n.; Wiedemann, BB. 28, 5f.), da *-men* nicht Sekundärsuffix ist; auch nicht zu skr. *cārma* ‚Haut, Fell‘. (Uhlenbeck, Skr.-Wb. 89); vielmehr primäre Bildung (s. die Körperteilnamen bei Brugmann II, 1, 238) wie und zu aksl. *črěvo* ‚Bauch‘, r. *čerěvo* ‚Leib, Bauch‘ (Berneker, Wb. 150f., dessen weitere Analyse kaum zutrifft).

kērmeneniskan Adj., Akk. Sg. N. 49, 28 ‚leiblich‘; *kermeneniskans* Akk. Pl. M. 59, 31; *kērmeneniskan* Adv. 49, 33.

kermeneniskan Fem., Akk. Sg. 35, 32 ‚Fleisch‘.

kērmenskai Adj., Nom. Sg. F. 49, 22 ‚leiblich‘; *kermeniskans* Akk. Pl. F. 25, 17f.

kērminints s. *enkērminints*.

kerpetis V. 72 ‚hirnschedel‘ [‚der das Hirn einschließende Schädel‘. DW. IV, 2, 1561]: aksl. *črěpъ* ‚šestrazov‘, r. *čerepъ* ‚Schädel, Schale‘; ahd. *wēref* ‚lebes‘ (germ. **hwerfaz*). Nesselmann, Voc. 30; J. Schmidt, Voc. 2, 77; Verf., BB. 30, 329. (Gebildet nach Leskien, Nom. 570f.)

kerscha, *kērschan* s. *kīrscha*.

kersle Fem. V. 534 ‚sulaxe‘; V. 549 ‚howe‘ [mndd. *suleze*, *sulaxe* MT. 582 ‚zweischneidige Axt‘ s. auch Nesselmann, AM. 8, 77: ‚Sulaxe ist die Axt, die die Maurer zum Abbrechen von Gemäuer gebrauchen und

deren Kopf nach einer Seite hin in eine querstehende Axtschneide, nach der andern in einen starken pfriemartigen Zapfen ausläuft'; mhd. *houwe* F. ‚Haue, Hacke‘] : li. *kerslas* M. ‚Aderlaßeisen‘ (Miež. 111); r. *čeresló*, p. *trzosło* ‚Pflugmesser, Sech‘ aus **kert-s-lo* : le. *kertesís* ‚Hieb‘, lat. *cena*, alat. *cesna*, osk. *kerssnais* ‚cenis‘ aus **kert-s-nā*. Brugmann II, 1, 265, 373 s. *kyrteis*.

kettwirts Nom. Sg. M. ‚vierter‘ 25, 1; *kettwirtz* 11, 8; *kettwerts* 5, 9; Nom. Sg. F. *kettwirta* 37, 1; Dat. Sg. N. *kettwirtsu* 41, 33; Akk. Sg. M. *kettwirtin* 29, 5 : li. *keturi*, *ketwirts*; le. *tschetri*, *zeturtáis*; r. *četyre*, *četvėtyj*, s. *čėtėrti*; got. *fidwor*, ahd. *fiordo*; ir. *cethir*, kymr. *pedwar*; lat. *quattuor*, *quartus*; gr. hom. *τέσσαρες*, *πίσρες*, *τέτρατος*; skr. *cat-vāras*, *caturthā*. Berneker, Wb. 153.

kettwirtre Fem. V. 21 ‚donirstag‘ l. *kettwirtice* (J. Schmidt, JZ. 1874, 507) entlehnt aus urpoln. **čėtvortek* (aksl. *čėtvortek*, slov. *čėrtėk* und č. *čvrtėk*, p. *czwartek* aus **čėtvortek*). Umgebildet nach *kettwirts* (wie li. *ketwėrgas* ‚Donnerstag‘ aus *čėtwėrgas* nach *keturi*); mit Suffixumgestaltung s. *medinice*.

keutaris Mask. V. 762 ‚ringeltūbe‘ [Ringeltaube] so, nicht *kentaris* (Burda, B. 6, 395f.; Nesselmann, Thes. 71) l. *keucaris* aus balt. *kiuaukaras* vgl. li. *tytaras*, le. *gāgars* (Leskien, Nom. 446f.) : li. *kiuauksėti* ‚schreien wie ein Truthahn; bellen‘ (Leskien, IF. 13, 176; Lalis 130) aus idg. *kəuk-* : li. *kaūkti* ‚heulen‘, le. *kaukt* ‚heulen, sausen, brausen‘ vgl. li. *kaukalė* ‚Wasservogel‘ (idg. *kəuk-*) : li. *saūkti* ‚schreien‘, skr. *cacati* ‚trauern, beklagen‘ (Bezenberger, BB. 16, 120; idg. *kəuk-* aus *kəuk-* nach Bechtel, HP. 377f). Nach Schrader, Sprachvgl. II, 168 aus dem Iran. entlehnt (npers. *kautar*, afgh. *kwoter*).

keuto Fem. V. 156, 497 ‚hewt‘ [Haut] : li. *kiuūtas* ‚Schale, Hülse‘ (Schleicher, Leseb. 280, also *kiuūtas* Kl. I); *kiautai* M. Pl. ‚Getreideschalen von Roggen, Weizen u. s. w.‘ : ahd. *hūt* F. ‚Haut‘, lat. *cutis* dass., gr. *κίτος* ‚Hülle, Fett, Haut‘. li. *kėwalas* ‚Eierschale‘; skr. *chavi* ‚Fell, Haut‘ u. s. w. Burda, B. 6, 396; Walde 164, 426.

kexti Fem. V. 70 ‚czophor‘ [Zopfhaar]. Nicht aus p. *kszyca* ‚Zopfhaar‘ entlehnt (Brückner, Arch. 20, 495). Sondern mit Nesselmann, Voc. 29; Bezenberger, GGA. 1874, 1242 zu aksl. *čėsati* ‚kämmen, streifen‘; r. *čėsáti* ‚kämmen, kratzen, hecheln‘; *čėška* ‚Hede‘; li. *kasjti* ‚fortgesetzt gelinde kratzen‘, le. *kaschkis* ‚Krätze‘; anord. *haddr* ‚langes Haupthaar des Weibes‘; ir. *cass* ‚gelocktes Haar‘; gr. *ξέω* ‚schabe‘, *κεκίον* ‚Werg‘; skr. *kacchū* ‚Krätze‘. (Berneker, Wb. 151f., Verf., KZs. 43, 153); und zwar setzt nach Berneker *kexti* ein **kestas*, Part. Perf. Pass. voraus, wie li. *anksė* zu *añksztas* (s. *kānatin*), vgl. zur konkreten Bedeutung li. *plikė* ‚Glatze‘ (Leskien, Nom. 283). Vielleicht setzt *kexti* ein balt. **kezdė* oder **kazdė* voraus zu germ. **hazdaz*.

kieckan s. *epkieckan*.

kylo Fem. V. 771 ‚bacstelce‘ : li. *kėlė*, le. *zėlawa* : gr. *κίλλουπος* ‚Bachstelze‘ : lat. *cillo* ‚bewegen‘. Froehde, BB. 3, 306; Walde 119.

kymis V. 501 ‚Hosenleder‘ [wohl ‚das Schurzfell des Schusters‘]. Vielleicht l. **cymis* l. *tymis* : li. *tymas* ‚saffrangelbes Leder‘, *tymo balnas* ‚Sattel aus saffrangelbem Leder‘. Bezzenberger, BB. 23, 312.

cinyangus Mask. V. 417 ‚bannir‘ l. *caryangus* entlehnt aus urpoln. **chorogov* (p. *choragiew*) = le. *karûgs* ‚Banner‘ mit Anlehnung an *kargis* im Pr. Oder aus urp. **chorjagov* = aruss. *chorjugovs*, wobei *karûgs* ein **karûgs* wäre (Bielenstein, § 100, 3). J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Mikkola, BS. 11f.

kînina s. *erkînina*.

kiosi Fem. V. 402 ‚Becher‘ = aksl. *čaša* ‚poculum‘ (aus *čjāsja*). Burda, B. 6, 396 (nicht slav. Lehnwort. Brückner, Arch. 20, 490; Berneker, Wb. 137).

kirdât Inf. 69, 23 ‚hören‘, *kirditwei* 45, 6; 1. Pl. Ind. *kirdimai* 69, 36; 71, 6; 2. Pl. Imp. *kirdēiti* 63, 13; *kirdjiti* 63, 35; 65, 18 : formell, aber nicht lautlich, vgl. li. *girdēti* ‚hören‘, le. *dfiʹrdēt* (s. *gerdaut*) : anord. *herma* ‚berichten, melden‘, skr. *kāri* ‚Dichter‘, *kīrti* ‚Kunde, Ruhm‘; gr. *ᾠρῶς* ‚Herold‘, lat. *carmen* ‚Gedicht, Lied‘. Zupitza, GG. 114; Johansson, IF. 14, 317; Walde 99.

kirkî Fem. 69, 3 ‚Kirche‘ l. *kirkis* Gen. Sg.; Akk. Sg. *kirkîn* 7, 1; *kirken* 11, 35; *kijrkin* 33, 2; 69, 16; *kirkîn* 63, 6; 77, 5; 79, 9; Akk. Pl. *kirkis* 81, 2 : aus hd. *kirche* (vgl. li. *kiʹrkapis* ‚Kirchhof‘).

kirkis teikûsnan Fem., Akk. Sg. 19, 20; 61, 32f. : Gen. Sg. im 1. Glied. *kyrkoy* Gr. 55 ‚Kirchen‘.

kirno Fem. V. 637 ‚struch‘ [‚Strauch‘] : li. *kîrna* ‚Strauchband aus Weide‘, *kirnos* ‚morastige, mit Bäumen bewachsene Stelle‘, *kirnis* ‚Sumpf‘ (Leskien, Nom. 364); ahd. *rono* ‚truncus‘; lat. *cornus* ‚Kornelkirschbaum‘, gr. *κράνος* dass.; li. *Kîrnis* ‚Name eines Gottes, der die Kirschbäume pflegt‘ s. *kerberse* : aksl. *koro* ‚radix‘, p. *kierz* ‚Busch‘, č. *keř* ‚Staude, Strauch, Busch‘ (slav. *kôr* : balt. *kîr* s. *grumins*). Schwyzler, IF. 23, 308f.; Walde 144; Berneker, Wb. 146 (r. *čerenokъ* ‚Pfropfreis‘ nach J. Schmidt, JZ. 1874, 507 hierher, ist zu trennen, wie auch kymr. *prenn* ‚Baum‘).

kirscha Präp. (*kirsa* 57, 10; *kirschan* 73, 15; *kirsche* 81, 19; *kërschan* 73, 14; *kerscha* 57, 14; *krscha* 25, 31) c. Akk. (wie im d. T. ‚über‘ nach altem Gebrauch den Akk. hat): 1. zur Bezeichnung des Dinges, über dem sich etwas befindet, auch in übertragenem Sinne: 57, 5, 10; 67, 11 (2×), 12, 34; 73, 14, 15; 81, 19; 2) zur Bezeichnung der Erstreckung über etw. hin: 57, 14; 2) in ‚über alle Dinge‘: 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30 (vgl. den weiteren Gebrauch von nslov. *čez* s. Miklosich, IV, 446 und klr. *čerez sylu* ‚über die Kraft‘): russ.-ksl. *črész* ‚durch, über- hinaus‘; li. *skëršas*, le. *schteʹrss* ‚quer‘; nir. *cearr* ‚verkehrť‘; lat. *cerro* ‚Querkopf‘; gr. *ἐγκάρσιος*, *ἐπιχάρσιος* ‚schief, schräge‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Walde 115f.; Berneker 158, Wb. 148f.

kirsnan Adj. V. 460 ‚swarcz‘ [‚schwarz‘] : li. *Kirsna* ‚Nebenfluß der

Scheschuppe'; aksl. *črěno*, r. *čěren* 'schwarz', skr. *kṛṇú* dass. : li. *kėrszas* 'weiß und schwarz gefleckt'. Fick, KZs. 18, 416; Leskien, Nom. 161, 359; Berneker, Wb. 169 f.

kyrtis 2. Sg. Imper. Gr. 78 'slo' [schlage!]: li. *kertù*, *kĩrsti* 'hauen, schlagen', *kartù* 'Schicht', *kartas* Mal'; le. *z'rtu*, *z'rst* 'hauen, hacken', *z'rtums* 'Hieb'; russ.-ksl. *čřtu*, *čřsti* 'schneiden'; alban. *k'eḡ* 'schere'; skr. *kṛntāti* 'schneidet' s. *kersle*, *kirtis*. Berneker, Wb. 172.

kirtis Mask. V. 163 'hawe' [mudd. *houw* M. 'Hieb'; Frischbier I, 275]: li. *kĩrtis* M. 'Hieb'.

kĩsman 'Zeit, Weile' in *stankĩsman* 63, 11; 71, 15; *stan kĩsman* 79, 30; *stenkĩsman* 77, 12 'dieweil'; *stankĩsman kui* 65, 25 dass.; 63, 34 'weil'; *stan kĩsman kai* 75, 34 'nachdem': Mask. wegen *sten* 77, 12 (s. S. 261): aksl. *čas* 'Zeit, Stunde'; alb. *kohe* 'Zeit, Wetter'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1242; Zubaty, Arch. 16, 385f.; Pedersen, KZs. 36, 279; Berneker, Wb. 137.

kĩsmingiskai Adv. 35, 21 'zeitlich'.

kisses Fem. Pl. V. 478 'pelcz' Lehnwort aus dem Slav. s. p. *kožuch* 'Schafpelz' vgl. le. *kafchũks* 'Pelz'. Pott, B. 6, 113; Burda ib. 396; Brückner, Arch. 20, 501.

kĩtawidintansin Inf. 63, 4 'verhindern' fehlerhaft für *kĩtawidintun*, veranlaßt durch vorausgehendes *ettaiikusin*: 'anders machen, ändern', Kausativ zu *kĩttawidin*.

kĩttan Pronomen 'ander', Akk. Sg. F. 39, 4; Akk. Pl. M. *kĩttans* 5, 3; 11, 3; 23, 6: li. *kĩtas*, le. *zĩts* dass.; li. *pėrkintu* 'sich ändern', *keiczũ* 'wechsle', *keĩsts* 'absonderlich' (Leskien, Abl. 274; MLLG. 1, 67).

kĩttawidin Adv. 71, 34 'anders'; *kĩttewidei* 35, 7; *kĩttewidiskai* 79, 22 s. *ainawidai*.

claywio Fem. V. 375 'sitevleysch' [Seitenfleisch]. Unklar. Vielleicht mit Suff. *-wĩ* (s. Leskien, Nom. 348f.) zu li. *kĩawas* 'krummbeinig', le. *kĩlwars* 'Hinkender', *kĩlĩjsch* 'eben, offen', ostli. *kĩlĩmas* 'Getreidedarre', die neben ähnlichen zu der unter *slayan* besprochenen Sippe gehörigen Worten liegen (idg. *kli* : *kli*) vgl. Gauthiot, JA. 21, 98.

kĩlantisan Fem., Akk. Sg. 45, 15 'das Fluchen' (den Infin. des d. T. 'zu fluchen' gab Will richtig mit Pröp. und Verbalabstrakt wieder, vgl. Willent 16, 30 'ant *keikima*' und Kurschat, D.-L. Wb. 448a) s. *perkĩlantisan*.

kĩlantĩns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 24, 34 'geflucht'; *kĩlantĩwuns* 45, 19; *kĩlantĩmmai* 1. Pl. Konj. 23, 18 s. *perkĩlantĩts*, *preclantĩts*, *prokĩlantĩts*: aus dem p. *kĩlĩwa* 'Fluch', *przeklėty* 'verflucht' stammend; von pr. **kĩlanto* 'Fluch' aus wurde *kĩlantĩ* 'fluchen' gebildet. Nesselmann, Thes. 73; Brückner, Arch. 20, 489.

clattoy Fem. Pl. V. 292 'Klette' aus mhd. *klette* F. entlehnt. Bezzenberger, GGA. 1874, 1242.

kĩlausĩton Inf. 39, 22 'erhören'; *kĩlausĩns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 25f. 'gehorecht'; *kĩlausĩmai* 1. Pl. Konj. 23, 27 'hören'; *kĩlausĩeti*

2. Pl. Imp. 57, 4 ‚gehorchet‘ : li. *klausau*, *klausyti* ‚hören, anhören, gehorchen‘, *iszklusyti* ‚erhören‘; le. *klausit* ‚hören, horehen, gehorchen‘; aksl. *slyšati* ‚hören‘, *sluchō* ‚Gehör‘; ahd. *hlosēn* ‚zuhören, gehorchen‘, asächs. *hlior* ‚Wange‘; kymr. *clust* ‚Gehör‘; skr. *√ cruṣ* ‚hören, horehen, gehorchen‘ : skr. *grāvas*, gr. *κλέος* ‚Ruhm‘, aksl. *slovo* ‚Wort‘ : skr. *√ cru* ‚hören‘, gr. *κλέω* ‚rühme‘, lat. *clueo* ‚heiße‘, ir. *clunim* ‚höre‘, aksl. *slovq* ‚heißen‘, *slava* ‚Ruhm‘; li. *szlowē* ‚Ehre‘, le. *sludināt* ‚verkünden‘. Walde 128 f. s. *poklausīmanas*.
- klausīweniki* Mask., Dat. Sg. 47, 5 f. ‚Beichtiger‘.
- klausīwinks* Mask., Nom. Sg. 47, 7 ‚Beichtiger‘; *klausīwings* 47, 24 ‚Beichtvater‘; *klausīwingin* Akk. Sg. 43, 19; 45, 4; ‚Beichtiger‘, *klausījwingin* 43, 26.
- klausijnsan* s. *poklausijnsan*.
- clenan* Neutr. V. 194 ‚kleet‘ [*klēte* F. ‚kleines Nebengebäude auf dem Hofe zum Aufbewahren von Getreide, Kleidern u. s. w. Frischbier I, 377] : vielleicht *kletan* zu lesen : li. *klētis*, le. *klēts* F., r. *klēto* ‚Klete‘. Meringer, IF. 16, 124.
- klente* Fem. V. 673 ‚kü‘; *clynth* Gr. 4 ‚Kuh‘. Unklar (nach Geitler, LS. 65 zu r. *kljāča* ‚Schindmähre, Stute‘; aus p. *klepa* ‚alte Kuh‘ nach Brückner, Arch. 20, 504; nach Bezzenberger, BB. 27, 176 aus **tlentē* : gr. *πτέλας* ‚Eber‘, li. *telas* ‚Kalb‘).
- klezto* Fem. V. 333 ‚kerwisch‘ [‚Kehrwisch, Flederwisch zum Abkehren, z. B. des Backofens‘ DW. 5, 429] : li. *klastỹklē* ‚leichter Abfegebese‘, *klastỹti* ‚Getreide abfegen‘; *klēstinti* ‚hin und herschlagen (vom Winde)‘ (Leskien, Abl. 363). Burda, B. 6, 394; Pauli, ib. 419 s. *aukleztes*.
- clines* Fem. Pl. V. 336 ‚cleyen‘ [‚Kleien‘ d. i. ‚ausgemahlene Getreidehülsen‘] = li. *klýnēs* F. Pl. vgl. le. *kljjas*, *kljjas* F. Pl. dass. Die Worte stammen aus mndd. *klēn* Pl., wobei im Preuß. und Lit. das *n* als stammhaft betrachtet wurde. Tamm, MLLG. I, 240.
- clynth* s. *klente*.
- kljpts* s. *aukljpts*.
- clokis* Mask. V. 655 ‚ber‘ [‚Bär‘] s. *caltestis klokis* und pr. *Tlokumpelk* ‚Bärensumpf‘ : li. *lokỹs*, le. *lázis* Mask. ‚Bär‘ aus *tlākỹjos*. Mikkola, BB. 22, 244 f.; Bezzenberger, BB. 23, 314.
- clumpis* V. 216 ‚stül‘ [‚Stuhl‘] = aksl. *klapō* F. ‚scamnum‘, nslov. *klop* F. ‚Bank‘. Pott, B. 6, 114.
- klamstinai* 3. Sg. Ind. 73, 26 ‚klopft an‘; 2. Pl. Imper. *klamstinaitai* 73, 20 : li. *klumbēnti* Szyrw. ‚anklopfen‘? Pierson, AM. 7, 592.
- klupstis* V. 140 ‚kny‘ [‚Knie‘] : li. *klumpū*, *klūpti* ‚stolpern, in die Knie fallen‘; le. *klupt* ‚stolpern, straucheln‘; li. *klūpoti*, *klūptis* ‚knien‘, le. *klūpu* ‚strauchelnd‘ (Leskien, Abl. 299; zum Suff. s. Brugmann II, 1, 607). Zu *poqueibton* Fick ³ II, 724.
- klusmai* s. *poklusmai*.
- knaistis* V. 36 ‚brant‘ [d. i. ‚brennendes Scheit‘. DW. II, 294] : ahd. *ga-*

neista, ags. *gnást* F., anord. *gneisti* M., 'Funke' aus **ga-hnaist*-. Falk-Torp I, 240; aksl. *vzogněti* 'anzünden'. Burda, B. 6, 396; Berneker' Wb. 312.

knapios F. Plur. V. 268 'Hanf' s. *gnabsem*: li. *knápe* F. 'Hanf' (Nesselmann, Wb. 222); *kanāpēs* F. Pl., le. *kanepes*; r. *konoplja*; ahd. *hanaf*; gr. *κάρναβος*. Hoops, WB. 472.

knäipe 3. Sg. Ind. 67, 16 'schöpfet'.

coaris V. 232 'banse' [weiter Scheunenraum zur Seite der Tenne'. Weigand I, 153]: nicht zu li. *kárti* 'hängen' (Fick² II, 719); l. *toaris* d. i. entweder **twoaris* oder **tuaris* (wie *alode* = **aluade*): li. *twérti* 'fassen, zäunen', *aptwaras* 'Gehege', *twártas* 'Verschlag', *tworà* 'Zaun', le. *twäre* dass.; ali. *twarce* 'Hürde', *twartklas* (BGLS. 333); aksl. *tvorò* 'Form', č. *průvor* 'Vorhalle', aksl. *tvoriti* 'machen'; ahd. *dueran* 'schnell herumdrehen, rühren, mischen'; lat. *paries* 'Wand'; gr. *σορός* 'Behältnis für die Gebeine, Sarg'. Bezzenberger, BB. 23, 311.

kodesnimma s. *kudesnamni*.

coysnis V. 557 'kam'; *coestue* Fem. V. 559 'burste' [Kamm, Bürste]: li. *kaiszlōvas* 'das Glättinstrument der Bötticher', *kaiszi* 'glätten, schaben', *iszkaĩszti* 'Glas, Holz u. dgl. innen glatt machen', *nukaĩszti* 'es außen glatt machen', *sukaĩszti* 'abreiben' (Geitler, LS. 77, 113; Bezzenberger, LF. 119; Jušk. I, 584); aksl. *cěsta* 'Weg, Straße' (?); skr. *képa* 'Haupthaar', *kecin* 'mähnig'. Zubatý, Arch. 16, 385; Berneker 257, 300; Wb. 127; Verf., KZs. 43, 153.

koytu s. *ny koytu*.

colwarnis Mask. V. 726 'ruche' [nhd. *ruch* 'Saatkrähe, Corvus frugilegus'. DW. VIII, 1341]: skr. *ěala* 'blauer Holzhäher'. Berneker, IF. 8, 285f. (nach Pierson, AM. 7, 582 l. *kos*- s. *kote*) und *warnis*.

comatter Gr. 77 'gefatter'; *komaters* Mask. V. 183 'Gevatter': Lehnwort aus urpoln. *kōmōtr* (aksl. *kōmotrò*, p. *kmotr*).

konagis Mask. V. 405 'kōning', Lehnwort aus mndd. *koninc* mit Suffixveränderung (lapp. *konagas*, das Prellwitz; Best. 3 vergleicht, stammt nach Thomsen, Ber. 191 zunächst aus dem Finn.).

copo s. *warnaycopo*.

kopts s. *enkopts*.

corbis s. *torbis*.

cordo s. *aclocordo*.

corpe Gr. 89 'schuch' s. *kurpi*.

korto Fem. V. 698 'hayn' [der gehegte und gefriedete Wald'. DW. IV, 2, 172] s. *pocorto* aus balt. **kurtā*: got. *haurds* F. 'Tür', ahd. *huri* F. 'Hürde'; gr. *κάρταλος* 'Korb', *κύτρος* 'Binsengeflecht', ir. *cret* 'Wagenkasten'; lat. *crātis* 'Flechtwerk, Hürde': skr. *crīāti* 'bindet'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1243; Walde 148.

cosy Fem. V. 96 'kele': li. *koserē* F. 'Lufttröhre' (Kurschat; Lalis; *kos-séré*. Ruhig, D.-L. Wb. 247; Leskien, Nom. 444): li. *kōsiu*, *kōsēti*

- ,husten', le. *kásét* dass.; aksl. *kašelo* ,der Husten'; ags. *hwōsta*, kymr. *pās* dass.; skr. *kāsate* ,husten'. Burda, B. 6, 406; Nesselmann, Thes. 78; Zupitza, GG. 58.
- kote* Fem. V. 724 ,tale' [mhd. *tāle* ,die Dohle']: entweder lies *kose* zu li. *kuosa* F., le. *kōsa* F. ,Dohle' (Berneker 300); oder eher l. *koce* zu le. *kāksis* M. ,Dohle', skr. *kāka* ,Krähe'.
- kragis* Mask. V. 400 ,Krug'; *cragge* Gr. 18 ,Kanne': li. *krāgas* ,Kanne, Krug als Trinkgefäß' aus d. *krāg* ,Krug'. Prellwitz, Best. 20.
- kragis* Mask. V. 410 ,heer' l. *kargis* (Bezenberger, BB. 28, 159): li. *karias*, *karis* M. ,Heer', *kāras*, *karé* ,Krieg'; le. *ku'sch* ,Krieg'; got. *harjis* M., ahd. *heri* N. ,Heer'; ir. *coire* dass.; gr. *χοιραρος* ,Herr'; apers. *kāra* ,Kriegsvolk, Heer'; aksl. *kara* ,Streit' (vgl. li. *karē* ,Streit'. Ialis 123); p. *przekor* dass.; le. *kirna* ,Händel'. Osthoff, IF. 5, 275 ff.; Zupitza, GG. 109 s. *karyago*, *kariausnan*.
- crays* Fem. Pl. V. 289 ,hew' [Heu'] aus **craysis* : *craysi*. Pauli, B. 7, 194 f.
- crayse* Gr. 73 ,brey'. Nesselmann, Thes. 79 vermutet ,Heu' statt ,brey'.
- craysi* Fem. V. 275 ,Halm': anord. *kris* N. ,Reiß'. Bezenberger, AM. 15, 281.
- kracian* Neutr. V. 118 ,Brust': li. *krēklas* (ali. *kreklai* Pl. ,Brust'. MLLG. 4, 373; 5, 157): anord. *herpar*, ahd. *harti* F. ,Schulterblatt'. Wolter, MLLG. 4, 373; Bezenberger, BB. 23, 315.
- kracto* Mask. V. 744 ,swarcspecht' l. *kracco* : li. *krakis* M. ,Schwarzspecht'; le. *krāke* ,Spechtart', *krākt* ,krächzen, schnarchen, röcheln, tosen'; li. *krōkti* ,röcheln, grunzen'; aksl. *krakuti* ,krächzen'; lat. *crōcio* dass.; č. *krkati* ,krächzen', aksl. *krečelz* ,cicada'; kymr. *crech* ,Schrei', skr. *krakara* ,Rebhuhn'. Pierson, AM. 7, 582; Nesselmann, Thes. 79; Zupitza, KZs. 35, 256 f.; Walde 143 f. s. *kerko*.
- cramptis* V. 538 ,nayl' [Nagel am Schloß; vielleicht auch ,die Krampe an der Tür'] ist wie li. *krāmpa* aus d. *krampe* entlehnt. Pott, B. 6, 114.
- crayawirps* Mask. V. 551 ,loser' [Lasser, Aderlasser'. Diefenbach-Wülcker 730] vgl. li. *kraujalaidis* M. dass. s. *powirps*.
- crayo* Fem. V. 160 ,Blut'; *krawia* Fem., Nom. Sg. 47, 34; Instr. Sg. *krawian* 31, 27; 77, 6; *krawian* Neutr., Akk. Sg. 49, 13; *kraugen* 7, 27; Dat. Sg. *krauwiey* 13, 28 : li. *kraūjas*, skr. *kravya* N. ,Blut', *kravyā* ,blutig'; apoln. *kry*, aksl. *krōvo* F. ,Blut', ir. *crú* dass.; li. *krāuinas* ,blutig'; skr. *kravis* ,rohes Fleisch', gr. *κρέας* ,Fleisch'; lat. *cruror* ,dickes, rotes Blut'. Zupitza, KZs. 40, 252; Walde 152.
- crausy* Fem. V. 617 ,birnbom' [Birnbäum']; *crausios* Fem. Pl. V. 618 ,Birne' [birne' steht für ,birnē' = ,Birnen' s. *pftumē* 619, *kürsen* 620 s. Weigand I, 242]: li. *kriāuszé* ,Birne, Birnbäum', *kriāusziū* dass., *krāuše* (Kurschat, L.-D. Wb.; Jušk. I, 481); bulg. *krūša*, kaschub. *kresza*, s. *krūška* ,Birne'. Berneker, IF. 10, 159; Brückner, Arch.

20, 503 (le. *grausche* ist eine Kontamination von **krausche* und r. *grüsa*).

creslan Neutr. V. 217 ‚barkenstul‘. [Unklar. Vielleicht zu mhd. *parch* ‚umzäunter Ort‘, also ‚Stuhl mit Rücken- und Seitenlehnen‘. Nesselmann, Voc. 31]: li. *krēslas* ‚Stuhl, Stuhl ohne Lehne‘; le. *krēsls* ‚Stuhl, Lehnstuhl‘; aksl. *krēslo*, r. *krēslo* ‚Lehnstuhl‘: li. *krāsē* ‚Stuhl‘. Die Worte sind wohl urverwandt (beachte den li. Stoßton). Brückner, Arch. 20, 518; Mikkola BB. 21, 120.

krichaytos Fem. Pl. V. 621 ‚kriehen‘ [die Kriechen, Früchte von *Prunus insititia* L.] aus md. *krīche* (mhd. *krieche*, mndd. *kreke*, *krike*, woraus li. *krýké*. Tamm, MLLG. I, 240). J. Schmidt, KSD. 7, 245.

cristionisto Fem. V. 794 ‚kristenheit‘: li. *krikszezonjstē* dass., vgl. ali. *karalysta*: li. *karalýstē* ‚Königreich‘. Burda, B. 6, 397; Bezzenberger, GGA. 1874, 1243.

cristianai Mask., Nom. Pl. 55, 20 ‚Christen‘; *cristianimans* Dat. Pl. 77, 3f.; *christianans* Akk. Pl. 33, 16 ‚Gläubigen‘; *cristianans* 47, 35 ‚Christen‘: li. *krikszezonis* aus urpoln. *króst’jan* (aksl. *krstijanino*, č. *křest’an*, p. *krześćjanin* vgl. Brückner, Arch. 20, 488).

cristianiskas Adj., Nom. Sg. M. 29, 18f. ‚christlich‘; Akk. Sg. M. *cristianiskan* 63, 1; Akk. Sg. F. *kriastianiskun* 5, 35; *kriastianisquan* 11, 34f.; *cristianiskan* 33, 1f.; *cristianiskan* 61, 37 l. *cristianiskan*; *cristianiskan* 67, 23, 28; 79, 9; *cristianiskun* 69, 16; *cristianiskun* 71, 28; *cristianiskan* 77, 4f., 13; *kristianiskan* 77, 15 = li. *krikszezoniskas*.

christianiskan Fem., Akk. Sg. 33, 10, 12f. ‚Christenheit‘; *cristianiskun* 75, 18. Zum vor.

krixtieno Fem. V. 741 ‚ertswale‘ [d. i. ‚Erdschwalbe, Uferschwalbe‘. Suolahti S. 26] nach Pott, B. 6, 114; Burda, ib. 397: li. *kregždē*, *kregždinga* ‚Schwalbe‘ (: skr. *khargālā* ‚ein Nachtvogel‘, *khargati* ‚knarrt‘. Uhlenbeck, Skr.-Wb. 74; ags. *hræcan* ‚sich räuspern‘, gr. *κράζω* ‚schreien‘); ist *krixtieno* zu bessern in **krexdingo* = li. *kregždinga*?

cixti laiskas Mask., Nom. Sg. 69, 11f. ‚Taufbüchlein‘: *cixti* ist Verbalstamm wie in *dīnkausegīsnan* s. d.

cixtisna Fem., Nom. Sg. 39, 30; 41, 21 ‚Taufe‘; *cixtisnā* 41, 22 l. *cixtisna* (durch vorausgehendes *ainā* im Druck veranlaßt); *cixtisnai* 39, 31; 41, 7; Gen. Sg. *cixtisnas* 69, 22; Akk. Sg. *cixtisnan* 7, 12; 13, 11; 39, 26; 43, 11; 71, 34; 73, 16; 75, 3, 5; 77, 2; 79, 31 s. *undas cixtisna*.

cixtisnālaiskas Mask., Nom. Sg. 19, 19 ‚Taufbüchlein‘ s. *deināalgenikamans*.

cixtissennien Mask., Akk. Sg. 81, 4 ‚Taufe‘.

cixtitwi Inf. 69, 13 ‚taufen‘; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *cixtits* 7, 16; 41, 14; 69, 18; 77, 1, 18; 79, 14; *cixteits* 13, 15. — 1. Sg. Ind. *cixtia* 79, 18; 2. Pl. Imper. *cixtity* 7, 14; *cixtidi* 13, 14 l.

erixtiti; *erixteiti* 41, 3 wie li. *kriksztiju*, -*yjau*, -*yti*; le. *kristiju*, *kristit* aus urpoln. *króst'iti* (aksl. *krastiti*, r. *krítio*, p. *chrzcić*, *krzcić*).
erixtnix Mask., Nom. Sg. 69, 14 ,Täufert'.

krumstus Mask. V. 116 ,knobel' [d. i. ,Knöchel am Finger'. DWb. V, 1448] l. *krumstus* : li. *krumslȳs* M. ,Knöchel am Finger', le. *krumslis*, *skrumslis* M. ,Knöchel, Knorpel, Knorren'; li. *kremstē* ,Knorpel'; li. *krumplȳs* = *krumslȳs*; le. *krumpa* ,Falte', *krumpēt* ,verschrumpfen' : ahd. *hrimpsan*, *rimpsan* ,zusammenziehen, rümpfen'. Nesselmann, Thes. 82.

krūt Inf. 63, 20 ,fallen'; *kruwis* Mask. V. 167 ,val' [,Fall'] (zu *krūt*, wie li. *būwis* : *būti* s. Leskien, Nom. 293 f.): nicht zu li. *grūiti* ,einstürzen' u. s. w. (Nesselmann, Thes. 82; J. Schmidt, Voc. I, 171), sondern zu anord. *hrun* N. ,Zusammenbruch, Zusammensturz', *hrynja* ,fallen'; ags. *hréosan* ,fall down, go to ruin'.

kudesnammi 13, 30 ,so oft' l. *kudesnimma*; *kodesnimma* 7, 30 : *ku-* Instr. Sg. Neutr. von *kus*; **desnima* : li. *dažnas* ,mancher, so mancher, viel, häufig'; le. *dažhs* ,mancher'. Bezenberger, GGA. 1874, 1242; Leskien, Dekl. 73 N. Gebildet nach Leskien, Nom. 430.

kugis Mask. V. 426 ,knoff' [d. i. ,Knauf am Schwertgriff'] ist vom Folg. ganz zu trennen (gegen Nesselmann, Thes. 82; Berneker 301) und, so wie nhd. *knauf* verwandt ist mit nnorw. *knúv* ,runder Gipfel' (s. Verf., KZs. 43, 176), identisch mit li. *kúgis* M. ,großer Heuhaufen'; *kaugurē* ,kleiner steiler Hügel', le. *kauðe* ,Schober', anord. *húka* ,kauern' s. Zupitza, GG. 110; Walde 157; Solmsen, Beitr. 1, 88 N. s. *cawz*.

cugis Mask. V. 518 ,hamer' [,Hammer'] = li. *kújis* M. ,Hammer' (Kurschat; Nesselmann; Miēzinis; Lalis), gebildet nach Leskien, Nom. 309 = aksl. *kyjō* M. ,Hammer', p. *kij* ,Stock, Prügelstock', polab. *kāij* dass. (*kúgis*, das erscheint bei Schleicher, Les. 284; Bezenberger LF. 129; Kurschat; Leskien, Nom. 524, ist durch Angliederung an *kúgis* ,Heuhaufen' veranlaßt, das niemals als **kújis* erscheint!) : li. *káuju*, *kāuti* ,schlagen, schmieden, kämpfen', le. *kāut* dass., aksl. *kujā* ,schmiede'; ir. *cuad* ,schlagen, kämpfen'; lat. *cūdo* ,schlage, klopfe'; ahd. *houwan* ,hauen'. Walde 155.

kūlgimai 65, 29 ,so lange' : *ilga* vgl. *kudesnammi* und *stu ilgimi*.
cuylis s. *tuylis*.

cucan Adj. V. 465 ,brun' [,braun'] l. *cūcan* d. i. *cuncan* : ahd. *honag* ,Honig', gr. *χνῶξός*, *χνηξός* ,fahl, gelblich'; skr. *kānaka* ,Gold', *kāncana* ,golden'. Bezenberger, BB. 23, 312; Uhlenbeck, Skr.-Wb. 41; Prellwitz 2 230.

kukore Fem. V. 348 ,kuchin' [mhd. *kuchen* ,Küche'; wegen der Stellung in V. wohl so, nicht ,Köchin', was auch möglich ist s. Weigand I, 1088, 1162]: li. *kūkorē* F. ,Küche' (Nesselmann, Wb. 207). Pauli, B. 7, 167 f. Eigtl. Fem. zu li. *kūkorius* aus p. *kucharz* ,Koch' vgl. li. *bravoras* ,Brauerei' (,Brauer') s. Prellwitz, Best. 54 N.

kuliks Mask. V. 487 ‚beutel‘ [‚Beutel‘] = li. *kulikas* ‚Beutel, Geldbeutel‘ : li. *kulis* F., le. *kule* F. ‚Sack‘ aus p. *kul* ‚Sack‘, russ. *kuls* ‚Sack‘, *kulěko* ‚Mantelsäckchen‘. Brückner, FW. 99; Walde 156.

kulnis Fem. V. 143 ‚Enkel‘ [‚Knöchel am Fuß‘] : li. *kulnis* F. ‚Ferse‘, *kulksznis* ‚Knöchel am Fuß‘, *kulkszis* F. (Leskien, Nom. 371).

culci Fem. V. 138 ‚Hüfte‘ [‚Hüfte‘ vgl. *huffe* bei Diefenbach-Wülcker 673] = li. *kulszē* F., auch *kulszis* F. ‚Hüfte‘ aus p. *kulsze* dass. Brückner, Arch. 20, 495.

kumetis Mask. V. 409 ‚gebuer‘ [‚Bauer‘ DWb. IV, 1, 1657f.; gebuwer MT.] : wie li. *kūmetis* M. ‚Instmann, mit Wohnung, Arbeitslohn und Ausgedinge bedachter Arbeiter auf einem Gut‘ (Nesselmann, Wb. 209), entlehnt aus urpoln. *komet*‘ (aksl. *kōmeto* ‚magnatum, procerum unus‘, ač. *kmet* ‚Haupt und Vertreter eines Volksteiles, Richter, Bauer‘; p. *kmieć* ‚Großbauer, Bauer‘, s. *knět* ‚Bauer‘) s. Pott, B. 6, 114; Brückner, Arch. 20, 485 f.

kumpint Inf. 69, 6 ‚verrücken‘, *kūmpinna* 3. Sg. Ind. 35, 30 ‚hindert‘ : mengl. *hamperen*, ne. *to hamper* ‚hindern, belästigen‘. Zupitza, GG. 108.

kūmps s. *etkūmps*.

cunclis s. *tunclis*.

kūnti 3. Sg. Ind. 65, 11 ‚pflegt‘ : nicht mit Geitler, Wiener S.-B. 108, 387 zu li. *prakunta* ‚gedeihen‘ (vgl. *kūsti* ‚sich erholen‘, *iškutēti* ‚sich ernähren‘ : *kutēti* ‚aufrütteln, aufmuntern‘ s. Zupitza, GG. 121); vielmehr mit Miklosich, Et. Wb. 128; Meringer, IF. 19, 446 N. : aksl. *sakqatati* ‚sepelire‘ (vgl. r. *choronito* ‚bestatten‘ : č. *chrániti* ‚verbergen, beschützen, bewahren‘); r. *kútato* ‚einhüllen‘, *pokúto* ‚Asyl‘, *zakúto* ‚Zelt, Strohhaus, warmer Stall für den Winter‘; s. *kúća* ‚Haus‘ s. *pokūnst*.

kuntis V. 113 ‚vüst‘ [‚Faust‘] : got. *handus* F. ‚Hand‘? (s. Weigand I, 805).

kupsins Mask. V. 46 ‚Nebel‘, Ableitung von *kūpsa*- s. *aulinis* : zum *s*-Stamm in lat. *vapor* ‚Dunst, Dampf‘ = li. *kvāpas* ‚Hauch, Duft‘ : le. *kūpains* ‚rauchig, dampfig‘, *kūpēt* ‚rauchen, dampfen‘; li. *kūpūti* ‚schwer atmen‘, aksl. *kypēti* ‚sieden‘; li. *kvēpti* ‚hauchen‘. Pierson, AM. 7, 583; Walde 648.

kūra 3. Sg. Prät. 63, 23 ‚baute‘ : li. *kūrti* ‚bauen‘, aksl. *krāčō* ‚Baumeister‘; kymr. *par* ‚fac‘, *peri* ‚facere‘; skr. *kr̥nōti* ‚tut, macht, wirkt‘ : li. *kerēti* ‚bezaubern‘, aksl. *čaro* ‚Zauber‘. Osthoff, BB. 24, 109; EP. 1 ff.

kurpe Fem. V. 500 ‚schuch‘; Nom. Sg. *kurpi* 37, 13; Akk. Pl. *kurpins* 29, 33 ‚Schuhe‘ : li. *kūrpē*, le. *ku'rpe* dass.; s. *k̥rpljē* ‚Schneeschuh‘ : nslov. *kipec* ‚Schuh‘, ač. *krpati* ‚schustern‘; anord. *hriflingr* ‚Art Schuh‘; air. *cairem* ‚Schuhmacher‘; lat. *carpisculum* ‚Art Schuhwerk‘; gr. *χοητης*. Bezzenberger, BB. 17, 214; Walde 100.

curpelis s. *turpelis*.

curpis V. 519 ‚smedestoe‘ [mndd. *smedestok*, nhd. *schmiedestock* ‚Klotz als Untersatz eines Schmiedeambosses‘. Heyne, DWb. III, 421] zu *kurpe* als ‚Schuh des Ambosses‘ (gebildet nach Leskien, Nom. 303 f.).

kurteiti 2. Pl. Imp. 55, 27 ‚irret!‘: li. *kwařczyti* ‚bittend und nütigend quälen‘; *kwařczyties* ‚sich zanken‘; *kwařczu*, *kwařsti* ‚mutmaßen, ahnen, mit Grillen sich plagen‘ (Nesselmann, Wb. 234). Fick ³ II, 724.

curtis Mask. V. 700 ‚wynt‘ [MT. *wint* ‚Windhund‘] mit li. *kürtas*, le. *kurts* entlehnt aus urpoln. *chort* ‚Windhund‘ (aksl. *chrstō*, p. *chart*, č. *chrt* s. Brückner, Arch. 20, 505).

curwis Mask. V. 672 ‚ochze‘; *kurwan* 55, 34 Akk. Sg. ‚Ochse‘: p. *kurw* ‚alter Ochse‘, kymr. *carw* ‚Hirsch‘ (aus idg. **k̑ȓwo-*. Pedersen, Gr. 1, 51 f.): aksl. *krava*, r. *koróva*, s. *kráva*, č. *kráva* ‚Kuh‘: lat. *cervus* ‚Hirsch‘, ahd. *hiruz* dass., gr. *κεράος* ‚gehört‘, av. *sr̥cā* ‚Horn, Nagel‘. Zubaty, JA. 7, 267; Walde 116.

kuslaisin s. *ucka kuslaisin*.

knnehel V. 144 als Übersetzung von ‚Gelenke‘ ist d. *knuchel* d. i. *knüchel* (Weigand I, 1079) s. Bezzenger, BB. 23, 310.

kuwijs s. *kawijds*.

I.

labs Adj., Nom. Sg. M. 35, 35 ‚gut‘; Neutr. *labban* 57, 7, 32; 63, 18; 67, 14; Gen. Sg. N. *labbas* 27, 14; Akk. Sg. M. *labban* 37, 14; 61, 2; Fem. *labban* 37, 15; N. *labban* 29, 7, 14; 37, 29; 59, 16; 61, 4; unbest. Genus: *labban* 37, 15; 67, 16; Akk. Pl. M. *labbans* 59, 5; F.: *labbans* 37, 16; unklar: *labbans* 37, 14. — Adv. *labbai* 35, 13, 25; 37, 27; 47, 3, 24; 49, 35; 55, 14 f., 29; 61, 29; *labban* 25, 3; 59, 28: li. *lābas*, le. *labs* ‚gut‘, li. *lōbis* M. ‚Gut, Reichtum‘, *lōbti* ‚reich werden‘; gr. *λάφυρον* ‚Beute‘, *ἀμφίλαψής* ‚umfassend‘; skr. *labhate* ‚faßt, ergreift, erlangt, erhält‘, *rābhate* ‚erfaßt‘, *lābha* ‚Erlangung, Gewinn, Vorteil‘. Fick ⁴ I, 120.

labbas Mask. ‚das Gut‘ Gen. Sg. 37, 14; 39, 13; Akk. Sg. *labban* 27, 2, 4; Akk. Pl. *labbans* 29, 35; 73, 6; 81, 7; *labbis* Gr. 71 ‚guth‘ (vgl. Jurkschat, LM. 77: *wisq lābq* ‚alles Gut‘).

labban Fem., Akk. Sg. 53, 19 ‚Güte‘.

labbaiquoitisan Fem., Akk. Sg. 61, 22 ‚Wollust‘: mit Adv. im 1. Glied oder wie *āntersgimsennien* zu beurteilen.

labbapodingausnan Fem., Instr. Sg. 53, 16 ‚Wohlgefallen s. *podingausnan*.

labbasegisnan Fem., Akk. Sg. 53, 33; 81, 11 ‚Wohltat‘: *segisna*.

labbatāngins Adj., Akk. Sg. M. 61, 15 ‚hoffärtig‘: vielleicht abgeleitet von einem **labatā* ‚Wohlergehen, Hoffart‘ (vgl. li. *sweikatā* ‚Gesundheit‘: *sweīkas*. Leskien, Nom. 569) vgl. auch *lāustingins*.

labblings Adj., Nom. Sg. M. 35, 25 ‚gut‘.

labbisku Fem., Nom. Sg. 53, 25 ‚Güte‘; Akk. Sg. *labbiskan* 31, 3; 69, 4; 73, 21 f.; *labiskan* 53, 30.

ladis Mask. V. 56 ‚is‘ [‚Eis‘]: li. *lêdas* : *lêdus* (Gauthiot, Buiv. 98), le. *ledus*, aksl. *ledъ*, ač. *led* dass. : ir. *ladg* ‚Schnee‘. Fick ⁴ II, 239.

lagno Fem. V. 125 ‚Leber‘ l. *iagno* (Pauli, B. 7, 163) : li. *jeknos*, *jaknos* (Szyrw., Lalis), *jekanas* F. Pl. (Leskien, Nom. 364); le. *akne*, *akna* F. dass. : balt. *jâk-n-â* Erweiterung von idg. *jek-n-* (s. J. Schmidt, Neutra 117 N.) : skr. *yâkrt*, *yaknâs* Neutr.; av. *yâkarâ*; gr. ἡπαρ, ἡπατος; lat. *jecur*, *jocur* (ahd. *libera*, armen. *leard*). J. Schmidt, KZs. 25, 23, Neutra 172 f., 198 f.; Pedersen, KZs. 39, 351 f.; Zupitza, GG. 12 ff.; Walde 294; Brugmann II, 1, 309, 579.

lagno Neutr. Pl. V. 481 ‚Hosen‘: nach Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde XII (1875), 295 zu lat. *lacerna* ‚kurzer, mantelartiger Überwurf‘, ir. *léne* ‚Hemd‘ (aus *laknet*. Fick ⁴ II, 238); besser mit Zupitza, GG. 134; Lidén, IF. 19, 366; Arm. Stud. 96 zu langob. *lagi* ‚Oberschenkel‘, an. *leggr* ‚Bein‘, lat. *lacertus* ‚Oberarm, Arm‘, ir. *less* ‚Hüfte‘, gr. ἔλαξ· πῆχυς Hes.; arm. *olokh* ‚Bein‘ s. *woaltis*.

laydis V. 25 ‚leym‘ [‚Lehm‘] s. *layso*.

laygnan Neutr. V. 98 ‚Wange‘ : ir. *lecco* ‚Wange‘ aus **liknôn* : aksl. *lice* N. ‚facies, figura, persona‘, č. *lice* ‚Wange, Antlitz, Gesicht, Person‘. J. Schmidt, Voc. I, 91; Windisch, KSB. 8, 439; Stokes, IF. 2, 172.

laikings s. *aulaikings*.

laikt s. *poläikt*.

laikūt Inf. 67, 18 ‚leisten‘; *laikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 19, 21; 3. Pl. Ind. *laiku* ‚halten‘ 29, 7, 15; 3. Sg. Konj. *laiku* 55, 16; 1. Pl. *laikumai* 23, 26; 25, 9, 10; 2. Pl. Imp. *laikutei* 55, 29 s. *enlaikūmai*, *erlaikūt*, *etlaikusin*, *islāiku*, *polaikūt*, *preilaikūt* : li. *laikai*, *laikyti* ‚halten‘; es ist das Kausat. zu li. *likti* ‚etw. zurückbleiben machen‘ s. *polinka*.

laĩisnan Fem., Akk. Sg. 45, 32 ‚Marter‘ setzt ein Verbum **laikt* ‚martern‘ voraus: nach Berneker 145 zu li. *leilas*, *leilus* ‚dünn, schlank‘, *nuleilinu* ‚abnutzen‘. Unsicher.

laeims Adj., Nom. Sg. M. 7, 5 ‚reich‘ (irrtümlich ‚das Reich‘ wiedergebend) s. *etnāistislāims* : *laimas* Szyrw., *lāima*, *lāimē* ‚Glück‘, *laimingas* ‚glücklich‘; le. *luime* ‚Glück, Schicksal‘ : osk. *valaemom* ‚das öffentliche Beste‘ : lat. *valere*. Bezzenberger, BB. 26, 187.

laimiskan Adj., Akk. Sg. F. 75, 7 ‚reichlich‘; Adv. *laimiskai* 31, 1; *laimisku* 41, 28.

laimintiskai Adv. 33, 14 ‚reichlich‘ l. *laimingiskai* : li. *laimingas*, le. *laimigs*.

laipinnans Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 39, 21 ‚geboten‘; *laipinnons* Nom. Pl. M. 45, 13 ‚befohlen‘; *laipinna* 1. Sg. Prät. 65, 27 ‚gebot‘ s. *enlaipinne*, *polaipinna*.

laipinsnan s. *polaipinsnan*.

laips s. *pallaips*.

- laipto* Fem. V. 248 ‚stercz‘ [‚Pflugsterz‘]: li. *laipta* ‚Stufe‘, *laiptas* ‚Gerüst‘? Leskien, Nom. 555 s. Abl. 277.
- laisken* Mask., Akk. Sg. 63, 16 ‚Buch‘ s. *cixti laiskas*, *cixtislaiskas*, *sallübs laiskas*: li. *laĩszkas* ‚Blatt eines Baumes, eines Buches; Blatt Papier, Schein, Dokument‘; aksl. *listo* ‚Blatt‘ (idg. *lois-ko*: *leis-to*).
- layso* Fem. V. 27 ‚let‘ [Letten, Ton, Tonerde] = anord. *leira* sw. F. ‚lehmiger Strand‘: gebildet vom *s*-Stamm anord. *leir* N. ‚Lehm‘ (aus *lajiz-*) mit *ā*-Suffix s. J. Schmidt, Neutra 117 N.; Brugmann II, 1, 539, 542 f.: ahd. *leimo* ‚Lehm‘: lat. *lino* ‚beschmiere‘ s. Walde 342 und *laydis*.
- laitian* Neutr. V. 381 ‚Wurst‘: unklar (nach Burda, B. 6, 397 zu č. p. *jelito* ‚Darm‘; nach Pierson, AM. 8, 363 zu li. *lėti* ‚gießen‘).
- lactye* Fem. V. 476 ‚kurse‘ [mhd. *kurse* ‚Pelzkleid‘. DW. V, 2820]. Gebildet mit Suff. *-tjā* wie le. *sagscha* ‚Hülle‘ (Leskien, Nom. 545) und vielleicht zu lat. *lacerna* gehörig s. *lagno* ‚Hosen‘.
- lalasso* Fem. V. 563 ‚Lachs‘ l. *lasasso* = li. *lašaša* (Lalis), *lasasza* Szyrw. (*s-sz* durch Dissimilation); *lasziszà* F., *lāsziš* M., le. *lasis* dass.; r. *losos* M.; ahd. *lahs* dass. Nesselmann, Thes. 90.
- landan* Akk. Sg. 53, 15, 26 ‚Speise‘: ir. *longaim* ‚esse‘ (vgl. anord. *anga* ‚riechen‘: nnorw. *anda* ‚riechen‘ s. Lagercrantz, KZs. 35, 278).
- lāngi* s. *erlāngi*.
- lāngiseilūngins* Adj., Akk. Pl. M. 19, 14; 43, 15; 47, 26 f. ‚einfältig‘: *lāngi*- vielleicht mit Pierson, AM. 7, 592 zu li. *leñgwas* ‚leicht‘ (vgl. *lengwaszirdjstē* ‚Sanftmut, Langmut‘)? s. *seilin*.
- lāngiseiliskan* Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Einfältigkeit‘.
- lāngwingiskai* s. *uckalāngwingiskai*.
- lānkei* s. *perlānkei*.
- lānkinan* Adj., Akk. Sg. F. 23, 22; *lankinan* 11, 7; *lankenān* 5, 8 mit *deinan* ‚Feiertag‘: nicht als ‚Besuchstag‘ mit Leskien, Nom. 404 zu li. *lankjiti* ‚besuchen‘; vielmehr mit Pierson, AM. 7, 592; Nesselmann, Thes. 89 als ‚der dem Herrn gebührende, der Feier bestimmte, also gebührende, bestimmte, festgesetzte Tag‘ zu *perlānkei*.
- lunctis* V. 360 ‚creugel‘ [‚Kräuel, Gabel mit hakenförmigen Spitzen‘. DWb. V, 2083] nicht mit Bezzenberger, BB. 23, 317 zu aksl. *lāsta* ‚Lanze‘, das aus lat. *lunceā* stammt; formell identisch mit li. *lānktis* M. ‚Haspel‘ s. *lunkis*.
- lanxto* Fem. V. 213 ‚Fenster‘: li. *lāngas*, le. *lāgs* dass. s. *perstlanstan*.
- lape* Fem. V. 658 ‚vochz‘ [‚Fuchs‘]: li. *lāpē*, le. *lapsa*.
- lapinis* Mask. V. 359 ‚leffel‘ entlehnt aus got. **lapins*: ahd. *leffūl* = got. *himins*: ahd. *himil*. Kluge IF. 21, 361.
- lapynna* Gr. 37 ‚gebott‘ = *laipinna*.
- lapincarto* Neutr. Pl. V. 212 ‚phorte‘ [‚die neben dem Hoftor im Zaune befindliche kleine Pforte zum Gebrauch für die Fußgänger‘. Nesselmann, AM. 6, 321]: ‚Fuchstüre s. *warto*.
- largasaytan* Neutr. V. 446 ‚sticledder‘ [mhd. *sticleder*, MT. 489 *styglieder*

- N. ‚Steigleder, die Riemen, an welchen die Steigbügel hängen‘] l. *lingasaytan* s. *lingo*; -*saytan* = li. *saitas* ‚Band, Fessel‘; *sietas* dass.; le. *saitē* ‚Band‘ (Leskien, Nom. 534); li. *pāsaitis* ‚Riemen‘; aksl. *seib* ‚Strick‘; ahd. *seid* ‚Strick, Schlinge‘; lat. *saeta* ‚das starke Haar, Borste‘, skr. *setu* ‚Band, Fessel‘; aksl. *silo*, ahd. *seil* ‚Seil‘, *simo* ‚Strick‘: le. *sīt* ‚binden, knüpfen‘, skr. *sinōti* ‚bindet‘ (li. *sēna*, le. *sīna* ‚Wand‘: ir. *sin* ‚Kette‘ vgl. *wand*: *winden*). Nesselmann, AM. 6, 318; Walde 538.
- lasallis* s. *pulasallis*.
- lassinnuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 19 ‚gelegt‘; *lasinna* 3. Sg. Prät. 69, 34: umgebildet aus p. *łożyc* ‚legen‘. Brückner, Arch. 20, 490.
- lasinsnan* s. *polasinsnan*.
- lasto* Fem. V. 209, 492 ‚bette‘; Akk. Sg. *lastan* 51, 29 ‚Bett‘; *lastin* 51, 10: nicht = li. *lastā* F. ‚Gänsenest‘ (Nesselmann, Thes. 91), das *lasta* ist vgl. *lānsta* (Jušk.), *lasta* (Lalis) und le. *lōsts* ‚Versteckt‘: *lendū* (Leskien, Nom. 531); Veränderung des 4 mal überlieferten Wortes ist unmöglich (Berneker bei Walde 708 liest *lusco* aus p. *ložko* ‚Bett‘); entweder ist *lasto* im Pr. zu *lasinna* gebildet oder beruht auf *lat-tā* zu mhd. *lade* ‚Brett, Bohle‘, li. *lātas* ‚Kahn‘ (Verf., PBB. 32, 151 vgl. li. *lōwa* ‚Bett‘: p. *lawā* ‚Bank‘ urspr. ‚Brett‘).
- lattako* Fem. V. 543 ‚hufysen‘ [‚Hufeisen‘] aus *led-tako* vgl. li. *ledžinga* ‚Hufeisen‘: *žeņgti*; -*tako*: li. *tekēti* ‚laufen‘ s. *tackelis*. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, 1244.
- lauks* Mask., Nom. Sg. 65, 28 ‚Acker‘; Akk. Sg. *laukan* ‚Acker, Feld‘ 29, 34; 37, 14; 65, 31: li. *laikas*, le. *lauks* ‚Feld‘; ahd. *lōh* ‚niedriges Gehölz, mit Gebüsch bewachsene Lichtung, Hain‘; lat. *lucus* ‚Hain‘, osk. *lūvkei* ‚in luco‘; ved. *ulokā*, *lokā* ‚freier Platz, Welt‘ vgl. *lauznos*.
- laucagerto* Fem. V. 768 ‚rephun‘ [‚Rebhuhn‘]: eigtl. ‚Feldhuhn‘ s. *lauks* und *gerto*.
- laukinikis* Mask. V. 407 ‚leman‘ [‚wer vom Oberherrn ein Lehen erhalten‘ s. DW. VI, 538; in Preußen ‚Grundbesitzer jeder Art‘, da der Orden als Herr über Grund und Boden galt, s. Lohmeyer, Gesch. Ost- und Westpr. 188 f.]: li. *laukiniikas*, le. *lauziniks* ‚Feldbewohner, Landmann‘.
- laukīt* Inf. 45, 31 ‚suchen‘ (etw. c. Akk.); 2. Pl. Imp. *laukijti* 73, 19: li. *laukiu*, *laukti* ‚warten, harren‘; le. *likūt* ‚schanen, auf etw. aus- sehen, versuchen‘ (Leskien, Abl. 302): *laukīt* aus idg. *laukō-* = ahd. *luogen* ‚lügen‘: nslov. *lūkati* ‚spähen, lügen‘; gr. *λέωσσω* ‚sehe‘; skr. *lōcate* ‚erblickt‘, *locayati* ‚betrachtet‘ s. *kāimaluke*, *lauznos*. Walde 349.
- laustineiti* 2. Pl. Imper. 61, 16 ‚demütiget!‘ von **laustas* ‚demütig‘ abgeleitet: li. *liūdēti* ‚traurig sein‘, *liūdnas* ‚traurig‘; aksl. *luditi* ‚täuschen‘, r. *luddā* ‚blendender Glanz, Blendwerk, Täuschung‘, s. *lūd* ‚nährisch, tōricht‘; got. *liuts* ‚heuchlerisch‘, anord. *hūta* ‚sich neigen‘, *lūtr*

- ,niedergebeugt, gedemütigt'. Nesselmann, Spr. 113; Bezzenberger, KSB. 8, 366 f.
- läustingiskan* Fem., Akk. Sg. 61, 14 ,Demut' l. *läustingiskan*.
läustingins Adj., Akk. Pl. M. 61, 15 ,demütig'.
läut s. *auläut*.
- lauznos* Fem. Pl. V. 4 ,Gestirne' : aksl. *luna*, r. *luná* ,Mond'; lat. *luna*, dass., praenest. *Losna* aus **louk-s-nā* : av. *raoxšna*, ahd. *liehsen* ,hell' : avest. *raocah* ,Licht' : lat. *lūceo* ,leuchten', gr. *λευκός* ,licht, glänzend'; got. *linhuf* ,Licht'; li. *lūkās* ,blässig' s. Fick, KZs. 18, 416; Bugge, ib. 20, 13 f.; Walde 349 f., 353.
- larde* Fem. V. 607 ,hasele' [Haselstrauch]: li. *lazdā* ,Stock, Stecken; Haselnußstrauch'; le. *lafida*, *lagfida* ,Haselnußstrauch'; arm. *last* ,Floß, Nachen, bretternes Bett, Bank' : aksl. *loza* ,palmes', r. *lozá* ,Rute, Zweig, Reiß'. E. Lewy, KZs. 40, 422 N.; Lidén, IF. 18, 487 s. *kellarde*.
- lembtwey* s. *limtwey*.
lesuns s. *līse*.
- letan*, *lieiton* s. *palletan*, *pralieiton*, *prolieiton*.
hede Fem. V. 561 ,Hecht' : li. *lydis* M. ,Hecht' (Lalis 150); *lydekā*, le. *kāeks*, *līdaka* dass.
- lijgan* Akk. Sg. 57, 14 ,Urteil'; *līgan* 73, 32 ,Gericht' : li. *lygius*, *lygus* ,Landgericht' (Leskien, Nom. 240).
- līgint* Inf. 31, 18 ,richten'; *līginton* 79, 4; *leygenton* 11, 32; *leiginwey* 5, 33 = ali. *līginti* ,das Gericht halten'. Bezzenberger, BGLS. 298; = li. *līginti* ,gleich machen, vergleichen', im rechtlichen Sinne s. *polijgu*.
- lījeki* s. *polijeki*.
- licte* Gr. 50 ,Lichte' wie li. *liktis* F. ,Wachslight' aus dem D.
likuts Adj., Nom. Sg. M. 19, 12 ,klein'; *licuti* Gr. 66 ,klein' s. *lituckers* : hybride Bildung, aus ndd. *lütke*, *lütke* mit li. Deminutivendung *-ūtis*. Bezzenberger, GGN. 1905, 455 N.
- limtwey* Inf. 11, 13 ,brechen'; *limtwei* 25, 20; *lembtwey* 5, 14; *lemlai* 3. Sg. Konj. 35, 29; 3. Sg. Prät. *limauts* 49, 7; *limatz* 7, 20; *lymuczt* 13, 21 : aksl. *lomiti* ,brechen', le. *limt* ,unter schwerer Last zusammensinken'; ahd. *lam* ,lahm', *luomi* ,nachgiebig'. Walde 324.
- lindan* Mask., Akk. Sg. 39, 16 ,Tal' = anord. *lundr* ,Hain' : got. *land* N. ,Land'; schwed. *linda* F. ,Brachfeld' = č. *lada* ,Brache', r. *ljádá* ,Wildnis, verlassenes und mit Wald bewachsenes Land'; aksl. *lédina* ,terra inculta'; ir. *land* ,freier Platz'. Fick³ II, 766; III⁴, 362.
- lingo* Fem. V. 447 ,stegerefe' [mndd. *stegerēp*, mhd. *stegereif* ,Steigbügel': li. *līngē* F. ,Schaukelstrick' (Leskien, Nom. 268); *līngiti*, *līngōti* ,hin und her bewegen, schaukeln', *langoti* ,schweben, sich wiegen', le. *līgūt* ,schaukeln' (Leskien, Abl. 334). Bezzenberger, GGA. 1874, 1244 s. *largasaytan*, *nolingo*.
- linis* Mask. V. 571 ,slye' [Schlei, Cyprinus tinca]: li. *līnas*, le. *līnis*;

r. *lino*, s. *lino* M. dass. Nesselmann, Voc. 33; Hirt, IF. 22, 72; Uhlenbeck, KZs. 39, 260 (des Akzents wegen sind die balt.-slav. Worte unverwandt).

linka s. *polinku*.

lynno Gr. 31 ‚flox‘ [‚Flachs‘] : li. *linaĩ* M., le. *lini* M. Pl. ‚Flachs‘, li. *linas* ‚Flachsstengel‘; aksl. *lno*, gr. *lwor* ‚Lein‘ : lat. *linum* ‚Lein, Flachs‘; ir. *lin* dass.; got. *lein* N. ‚Leinwand‘, ahd. *lin* M. ‚Lein, Flachs‘. Hoops, WB. 349f.; Hirt, Idg. 654.

līpe Fem. V. 601 ‚Linde‘ : li. *lēpa*, le. *lēpa* : r. *lipa*, s. *lipa* (pr. -i- vielleicht durch p. *lipa* veranlaßt s. *etwinūt*).

līse 3. Sg. Ind. 67, 13 ‚kriecht‘ s. *semmailisons* : aksl. *lězq*, *lěsti* ‚schreiten, steigen‘, r. *lězo* ‚kriechen‘; le. *lēfs*, *lēfs* ‚flach‘; *lēfētis* ‚mit einem Schlittchen vom Berge fahren‘, *lēfchāt* ‚rutschen‘. Nesselmann, Thes. 94; Zubatý, BB. 17, 325.

lisytjos Fem. Pl. V. 545 ‚notstal‘ [‚Notstall‘ d. i. ‚ein starkes Holzgestell, worin unbändige Pferde zum Stillstehen gezwungen werden, um sie beschlagen zu können‘ DW. VII, 952] : aus p. *lesica* ‚Hürde‘ entlehnt (č. *lisa* ‚Hürde, Notstall‘). Pauli, B. 7, 181; Brückner, Arch. 20, 502.

liscis V. 412 ‚lēger‘ [‚Lager‘ DW. VI, 63] vgl. urkundliches *liska*, *liskis*, *liske*, *lischke* Fem., Bezeichnung einer noch nicht mit Stadtrecht belehnenen Ansiedlung um eine Ordensburg, vgl. Toeppen, AM. 4, 148ff., 511ff., 621ff.; Nesselmann, AM. 6, 317: am besten wohl Lehnwort aus p. *ležysko* ‚Lager, Lagerstätte‘. Berneker bei Walde 708 (kaum zu gr. *λέσχη* ‚Versammlungsort‘ s. Prellwitz² 265f.; Brugmann II, 1, 478).

lyso Fem. V. 242 ‚bete‘ [‚Gartenbeet‘] : li. *lysé* dass. (auch *lyswe* Miež., Lalis); aksl. *lēcha* ‚Ackerbeet‘; mhd. *leis* ‚Spur, Geleis‘; lat. *lira* ‚Furche im Ackerbeet‘ : got. *laists* ‚Spur‘, *lais* ‚weiß‘. Fick, KZs. 18, 412f.; Walde 344.

liten s. *praliten*.

lituckekers Mask. V. 271 ‚Linsen‘ l. *lituckekers* eigtl. ‚kleine Erbsen‘. Nesselmann, Thes. 93 s. *likuts*.

lūns s. *islūns*.

loase Fem. V. 493 ‚Decke‘ : am besten Lehnwort aus p. *lože* ‚Bett‘. Brückner, Arch. 20, 500 (-oa- aus ā vgl. *schküdan*; von Nesselmann, Thes. 95 zu einem obsoleten li. *lazaĩ* Pl. ‚Deckstücke bei einem Strohdach‘ (Wb. 350) gestellt).

loyo s. *sloyo*.

locutis Mask. V. 562 ‚bresme‘ [‚Bressem, Cyprinus brama‘] : Leskien, Nom. 577 Demin. zu *elokis*, was wegen des Anlautes nicht möglich ist; Mikkola, BS. 28 erinnert an finn. *lahna* ‚Brassen‘.

loniz Mask. V. 671 ‚varre‘ [mhd. *varre* ‚Stier‘. Weigand I, 501] : li. **lonikas* Demin. (Leskien, Nom. 511) : li. *lōnē* ‚Hirschkuh‘, aksl. *lani* dass., Erweiterungen eines idg. **lōn-* Nom. Sg. vgl. *smūni* : gäl. *lon*

- ,Elentier': *alne* s. d. Pierson, AM. 7, 583; J. Schmidt, Voc. II, 148; Osthoff, EP. 298 ff.
- lonki* Fem. V. 800 ,styeg [mhd. *stie* ,Steig, Pfad']: wäre wohl li. **lunke* vgl. *lunkis*.
- lopis* V. 44 ,Flamme': le. *lāpa* ,Fackel'; ir. *lassar* ,Flamme', kymr. *llachur* ,glänzend' (aus *laps-* Foy, IF. 8, 203); gr. *λάμπω* ,leuchte, glänze': li. *lēpsnā*. le. *lēsmā* ,Flamme', anord. *leiptr* ,Blitz' (idg. *lā(ē)p* : *laip* : *lap*). Bezenberger, GGA. 1874, 1245; Fick³ II, 765; Bugge, BB. 3, 104.
- lopto* Fem. V. 548 ,spate' [,Spaten'] = r. *laptā* ,Schaufel' (Dal. II², 241 f.); le. *lāpsta* ,Schaufel, Spaten, Schulterblatt, breites Ende des Ruders'; li. *lopeta* ,Schaufel': p. *topata* ,Schaufel', r. p. č. *lopatka* ,Schaufelchen, Schulterblatt, Schulter'. Nesselmann, Thes. 96.
- lubbo* Fem. V. 206 ,bret' [,Brett']: li. *lubā* ,Brett der breitternen Stubendecke', *lūbos* Pl. ,bretterne Stubendecke'; le. *luba* ,lange Dachschindel; die Lubbe, bedeckter Vorbau an den Häusern': le. *luba* ,Rinde, Borke': *lūbīt* ,schälen'; li. *lūbas* ,Rinde, Borke'; r. *lubō* ,Bast', *lubókō* ,Schlitten, Wagenkorb', wruss. *tubka* ,Körbchen von Rinde'; anord. *laupr* ,Korb'; lat. *liber* ,Bast': li. *lūpti* ,schälen', le. *lupt*, *lāupit* ,schälen, rauben'; skr. *lumpāti* ,zerbricht, beschädigt, plündert' (s. *lunkan*). Nesselmann, Thes. 96 f.; Walde 335; Verf., BB. 29, 308.
- lūbi* 19, 19 in *lūbi bhe crixtisnālaiskas* ,das Trau- und Taufbüchlein' s. das Folg.
- lūbeniks* Mask., Nom. Sg. 63, 8; 67, 34; *lūbnigs* 67, 20 ,Priester' d. i. ,der Kopulierer, der die Trauung vollzieht'; der Stamm *lūb-* ist erst im Pr. aus *salūban* ,Ehe' entnommen s. d.
- ludini* Fem. V. 186 ,wirtyne' [,Hausfrau'], Neubildung zu *ludis* vgl. li. *kūnigēne* ,Pfarrfrau'; got. *Saurini* ,Syrerin'. Nesselmann, Thes. 97; J. Schmid, Neutra 46.
- ludysz* Mask. Gr. 40 ,Mensch'; *ludis* V. 185 ,Wirt' [,Hausherr']; letztere Bedeutung aus der ersten (wie?) entwickelt; aus p. *ludzie* ,Leute' entnommen. Brückner, Arch. 20, 487.
- lugis* V. 341 ,kuche' [,Kuchen'] vgl. al. *lagone* dass. Bezenberger, BB. 23, 320.
- luisis* Mask. V. 666 ,Luchs': li. *lūszis*, *lūszys* M.; le. *lūsis* M.; ahd. *luhs* M.; gr. *λύξ* M. dass.
- Lukas* 49, 3 ,Lukas'; *Lucas* 55, 23.
- luke* s. *kāimaluke*.
- luckis* V. 640 ,schyt' [,Holzscheit'] im Ablaut zu č. *loué* F. ,Holzspan, Kienholz, Kienfackel'; r. *lučō* ,Strahl, Bündel, Kienspäne, Kienfackel'; nslov. *lúč* F. ,Licht, Lichtspäne', *lučina* ,Kien' (slav. *lučō* F. = ahd. *lauc*, *louy*, ags. *lūg* mask. i-Stamm ,Flamme', skr. *roci* ,Licht'; dazu idg. *luki-* in *luckis* = skr. *ruci* ,Licht' s. Brugmann II, 1, 167) s. *lauznos*. Burda, B. 6, 397; Zupitza, GG. 134 n.
- luncka* Gr. 29 ,Acker' s. *laucks*.

lunkan Neutr. V. 644 ‚Bast‘ = li. *lunkas*, le. *lúks*, aksl. *lyko*, s. *lúko* ‚Bast‘: skr. *lúncati* ‚rauft, rauft aus, rupft, enthülst‘ (s. *lubbo*). Fortunatov, Arch. 11, 572.

lunkis Mask. V. 199 ‚Winkel‘ wohl *a*-Stamm nach Leskien, Nom. 189 vgl. li. *žtumpas*: *teñpti*: le. *lu'nkans* ‚biegsam‘: le. *lenkti*, le. *likt* ‚biegen‘; li. *liñkti* ‚sich neigen‘, *lénké*, *lankà* ‚Tal‘; le. *liks* ‚krumm‘ (Leskien, Abl. 334): aksl. *lq'v* ‚krumm; Bogen‘, *lěšti* ‚biegen‘, *lqku* ‚Sumpf‘; č. *louka* ‚Wiese, Feld‘; r. *luká* ‚Biegung, Krümmung, Tal‘: gr. *λοξός* ‚verbogen, schräg‘, lat. *licinus* ‚krummgehört‘. J. Schmidt, KSB. 7, 245f.; Walde 318.

luriay Fem. Pl. V. 66 ‚mer‘ [‚Meer‘] vgl. *iürin* l. *iuriay* (Pott, B. 6, 114; Nesselmann, AM. 6, 319): li. *jürés*, *jüríos* F. Pl. ‚See‘, le. *júra* ‚Meer‘ s. *iours*.

M.

maddla Fem., Nom. Sg. ‚Bitte, Gebet‘ 33, 31; 35, 10, 22; 37, 1, 18, 31; 39, 8; Akk. Sg. *madlan* 35, 14, 26; 39, 1; 57, 28 (wo *madlan* d. ‚Bitte, Gebet‘ wiedergiebt s. AM. 46, 469); *madlin* 35, 1, 14, 26; 37, 6, 7f., 22, 24; 39, 11; 53, 17, 31; 61, 21, 37; 69, 16, 21; 75, 23; Instr. Sg. *madlan* 61, 26; Nom. Pl. *madlas* 39, 19: aus p. *modlu* dass. Berneker 305; Brückner, Arch. 20, 488 (zu li. *malda* s. Saussure, MSL. 8, 441 und Pedersen, KZs. 39, 361) s. *pramadin*.

madlikan Fem., Akk. Sg. 51, 15, 33 ‚Gebetlein‘: Demin. zu *maddla*.

madlit Inf. ‚bitten, beten‘, (jdn c. Akk.) 33, 29; 67, 34; 69, 22 (c. Gen.); 73, 30; 75, 25; 79, 33; *madlit* 73, 12 l. *madlit*; *madliton* 73, 4; *madlitwei* 39, 21; 1. Sg. Ind. *maili* 45, 5, 19: 51, 18; 53, 1; 71, 27; 3. Sg. *madli* 73, 16, 23; *madlimai* 1. Pl. Ind. 35, 1, 14, 26; 37, 7, 22, 25, 34; 39, 11; 55, 36; 69, 4; 75, 9; 81, 9; 2. Sg. Imper. *madliti* 73, 19: aus p. *modlié* ‚beten, bitten‘.

madlisna Fem., Nom. Sg. 59, 11 ‚Gebet‘.

maiggun Fem., Akk. Sg. 63, 20 ‚Schlaf‘ vom Nom. Sg. **maigū*: li. *mēgas* ‚Schlaf‘, *maigūnas* ‚Schlafbank‘, *užmìgti* ‚einschlafen‘; le. *mìgs* ‚Schlaf‘, aksl. *mognąti* ‚blinzeln‘, r. *migáts* ‚blinzeln, zuwinken‘, č. *mihati* ‚blinzeln, winken‘. Kern, IF. 4, 109ff. s. *enmigguns*, *ismigē*.

maygis s. *pelemaygis*.

māim s. *as*.

mais Possessivpron. ‚mein‘. 1) Nom. Sg. Mask. *mais* 7, 22; 49, 8; *mays* 13, 23; neben Vok. *mais* 51, 16, 34; Fem.: *maia* 47, 11: 51, 20; 2) Dat. Sg. Mask. *maišsmu* 45, 12, 25; Neutr. *mayiey* 13, 28; 3) Akk. Sg. Mask. *maian* 33, 6; 51, 21; 53, 4; Fem.: *mayan* 7, 23; *maian* 7, 30; 31, 4; 45, 5, 18; 49, 9, 14; 63, 26; 67, 23; *mayian* 13, 31; *mayien* 13, 24; Neutr. *maian* 7, 27; 49, 13; 4) Akk. Pl. Mask. *maiuns* 29, 6; 45, 22; 53, 2; 63, 25 (auf das Subjekt desselben Satzes bezogen steht *mais*: 33, 6; 45, 12, 18, 22, 25; 51, 21; 67, 23 vgl. Willent *mana* 11, 11; 16, 28; 17, 24; 20, 1 vgl. dazu Bezzenberger, BGLS. 254ff.;

Kurschat, D.-L. Wb. II, 52; Delbrück, VS. I, 492; Brugmann II, 2, 399): aksl. *mojo*, *moja*, *moje*; r. *maj*, *mojá*, *mojë* : lat. *meus* aus *mei-os*.

maisei s. *as*.

maysotan Adj. V. 466 ‚gemenget‘ [d. i. ‚bunt‘. DW. VI, 2016], eigtl. Part. Perf. Pass. = li. *maiszytas* (vgl. *laikūts* : li. *laikýtas*) : li. *maiszaũ*, *maiszyti* ‚mischen‘, *maĩsztas* ‚Aufruhr‘, *mĩszti* ‚sich mischen‘; le. *máisu*, *máisir* ‚mischen, mengen‘, *mĩst* ‚sich mischen, verwirrt werden‘ (Leskien, Abl. 278); aksl. *měsiti*, č. *mísiti* ‚mischen, mengen‘, r. *měsiti* ‚Brot kneten, Lehm treten‘; ahd. *miskan* ‚mischen‘; ir. *mescaim* ‚mische‘; lat. *misceo* dass.; gr. *μίγω* dass., *μίγναι* ‚gemischt‘; skr. *mekṣáyati* ‚rührt um‘, *miṣṛá* ‚vermengt‘. Nesselmann, Thes. 98; Walde 388.

maysta Gr. 2 ‚Stadt‘ l. *myasta* aus p. *miasto*. Brückner, Arch. 20, 506; urverwandt mit slav. *město* nach Berneker 306; Zupitza, BB. 25, 99; noch anders Bezenberger, KZs. 41, 123 n.

maĩtātunsin Inf. 55, 25 ‚sich nähren‘; 3. Sg. Ind. *maĩtā* 65, 11 ‚nährt‘ : li. *mĩsti* ‚sich nähren‘, *mĩtas* ‚Lebensunterhalt‘, *maĩstus* ‚Nahrung‘, *maĩtinti* ‚nähren‘ : ir. *méith* ‚fett‘. Zupitza, 25, 98.

maĩtat s. *pomaĩtat*.

maĩtānsan Fem., Akk. Sg. 27, 4; 37, 12 ‚Nahrung‘; Instr. Sg. *maĩtānsan* 29, 35.

maĩtint s. *ismaitint*.

maytis s. *nomaytis*.

maytter Gr. 97 ‚Schaleck‘.

malďai Adj., Vok. Pl. M. 61, 13 ‚Jungen‘; Akk. Pl. Mask. *malďans* 53, 26f. — Kompar. zur Übersetzung des biblischen ‚der Jünger‘ (li. *mokėntinis*, le. *mázeklis*, p. *zwołenik*, aksl. *učenikō*), Nachbildung des D.: Nom. Pl. *malďaisei* 69, 26; Dat. Pl. *malďaisemans* 7, 21, 25; *malďaysimans* 13, 22, 26; *malďaisimans* 49, 7; Akk. Pl. *malďaisins* 7, 13; *malďaysins* 13, 12f.; im superlativischen Sinne Akk. Sg. Fem. *malďaisin* 33, 14 ‚jüngster‘ : aksl. *mladō*, sorb. *mtody*, r. *mólodō* ‚jung‘; lat. *mollis* ‚weich‘; skr. *mṛdú* ‚weich, zart, mild‘ (kom. *mra-dīyān*); gr. *μαλθον* ‚Weichling‘; ir. *meldach* ‚weich, zart‘; got. *mildeis* ‚mild‘ : skr. *márdati* ‚reibt, zerreibt‘, *márdhati* ‚läßt nach, vernachlässigt‘. Walde 390f.

malďenikis Mask. V. 189 ‚kint‘ = aksl. *mladenecō*, russ.-ksl. *mladéneco*, p. *mlodzieniec*. Nesselmann, Thes. 99.

malďian Neutr. V. 438 ‚vole‘ [‚Fohlen‘ d. i. hier ‚das junge Pferd männlichen oder weiblichen Geschlechtes‘] vgl. zur Endung gr. *παιδίον* ‚Kindlein‘. Burda, B. 6, 405; Brugmann II, 1, 192f. (nicht mit J. Schmidt, JZ. 1874, 508 = aksl. *mladej*).

malďinin Fem., Akk. Sg. 19, 15; 61, 12 ‚Jugend‘ vgl. aksl. *grádynji* ‚Stolz‘. Fortunatov, BB. 22, 163 n; Brugmann II, 1, 280.

malkis V. 579 ‚Stint‘ [‚Osmerus eperlanus‘].

mallo s. *nalko*.

malnijks Mask., Nom. Sg. ‚Kind‘ 71, 32; 81, 6; *malneyks* 81, 10; Gen. Sg. *malnijkas* 71, 35; 75, 25; *malnikas* 75, 5; Dat. Sg. *malniku* 81, 3; Akk. Sg. *malnijkan* 79, 31; 81, 10; Nom. Pl. *malnijkai* 33, 28; 35, 5; 53, 12; 59, 23; Akk. Pl. *malnijkans* 29, 5, 34; 45, 23; 55, 15; 65, 22; *malnikans* 59, 19; *malneijkans* 59, 22: li. **malnýkas* vgl. Meillet, Ét. 337; Brugmann II, 1, 497 (aus **mald-nikos*).

malnijkis Mask., Nom. Sg. 69, 33 ‚Kindlein‘, *malnijkiks* 71, 31; *malnijkies* 69, 15; *malnijkinks* 71, 15f. 1. *malnijkiks*; Dat. Sg. *malnijkikai* 69, 20; Akk. Sg. *malnijkikan* 79, 34; *malnijkikun* 73, 2; Nom. Pl. *malnijkiku* 33, 29; 71, 4; Dat. Pl. *malnijkikamans* 71, 21; Akk. Pl. *malnijkikans* 69, 23, 25, 30f.; 71, 2, 23; Demin. zum vor. s. Leskien, Nom. 512.

mallan s. *piwamaltan*.

malunakelan Neutr. V. 321 ‚moelrat‘ [‚Mühlrad‘] s. *kelan*.

malunustabis Mask. V. 319 ‚moelsteyn‘ [‚Mühlstein‘] s. *stabis*.

malunis Mask. V. 316 ‚mñle‘ [ndd. *moel* ‚Mühle‘. Diefenbach-Wüleker 768] = li. *malūnas* dass.: li. *mal̃ti*, le. *mal̃t* ‚mahlen‘; aksl. *ml̃eti*, s. *ml̃jēti*; got. *malan* ‚mahlen‘, ahd. *muljan* ‚zermalmen‘; ir. *melim*, kymr. *malu* ‚mahle‘; lat. *molo* dass.; gr. *μύλη* ‚Mühle‘ s. Walde 391 s. *metlan*.

mandiwelis Mask. V. 318 ‚quirnestab‘ [d. i. ‚der Quirlstab zum Drehen in der Mühle (Quirn)‘ s. zu *quirne* und *quirl*: Sitz.-Ber. der Prussia 22, 517]: Demin. (li. *-ēlis*) zu einem aus p. *mątew* ‚Quirl‘ entlehnten Wort. Burda, B. 6, 398; Brückner, Arch 20, 496 f.

manga Gr. 81 ‚Hure‘: nach Nesselmann, AM. 6, 318 n stammen aus dem Pr. *iszmanginis* ‚Hurenkind‘, *mangininkas* ‚Hurenjäger‘ vgl. *namanginis* ‚Hurenkind‘ (bei Ruß; MLLG. 1, 18); russ.-lit. *iszmanginis* ‚Hurenkind‘ (Jušk. I, 602) vgl. *iszmañglyti* ‚herauslocken‘ (ib.): ir. *meng* ‚Trug‘, skr. *mañjú* ‚lieblich‘, *mañjikā* ‚Hure‘; gr. *μάγανον* ‚Trugmittel‘. Berneker 306; Meringer, IF. 19, 436; Walde 365.

mangoson Gr. 96 ‚hurenkindt‘ s. das vor. und *soñs*.

mans s. *as*.

mary V. 65 ‚hab‘ [das Haff s. Frischbier I, 264; Heyne, D. Wb. II, 10], fem. *-ē*-Stamm (Pauli, B. 7, 174): 1. *mārēs*, *m̃r̃ios* F. Pl. ‚das kurische Haff‘; zem. auch ‚Meer, Ostsee‘ (Nesselmann, Wb. 383; Lalis: ‚sea‘; Miež. = *jur̃s*): aksl. *marje*; got. *marei* F. ‚Meer‘, *marisaiws* ‚See‘; ir. *muir*, lat. *mare* ‚Meer‘. Pedersen, Gr. 1, 32.

Marian Fem., Akk. Sg. 5, 29; 11, 28; *Marian* 31, 12, 23; 77, 35 ‚Maria‘: das pr. Wort ist vom d. *Maria* aus flektiert (vgl. r. *Marija*).

Marx Mask., Nom. Sg. 69, 24 ‚Markus‘; *Marcus* 49, 2; *Marci* 41, 13 ‚Marci‘; *Markon* Akk. Sg. 41, 1.

mārtin Fem., Akk. Sg. 67, 25 ‚Braut‘; *mārtan* 69, 3: li. *mart̃i* ‚Braut, junge Frau‘; le. *mār̃schu* ‚des Bruders Weib‘; krimgot. *marzus* ‚nuptiae‘; gr. *Βαρόμαγρις* ‚kretischer Name der Artemis‘: lat. *maritus* ‚verheiratet‘; gr. *μειραξ* ‚Knabe, Mädchen‘; skr. *mārya* ‚Mann, junger

Mann, Geliebter'. Solmsen, KZs. 35, 481 ff.; Osthoff, Suppletivwesen 60; Walde 369f.

mas s. *as*.

massais adv. Kompar. 71, 21 ,weniger': li. *māzas*, le. *ma/s* ,klein'; gr. *μᾶλλον* Hes. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 239.

massi 1. Sg. Ind. 33, 7 ,kann'; 2. Sg. *massi* 51, 15, 33 ,magst'; 3. Sg. *massi* 41, 17; 49, 22; 55, 17 ,kann'; 1. Pl. *massimai* 57, 31; 77, 10; 3. Pl. *massi* 71, 6; 3. Sg. Konj. *massi* 47, 3; 71, 33; 73, 1; 3. Pl. *massi* 19, 16; 63, 2 vgl. *musilai*, *mustingīn*: aus p. *može* ,kann'. Brückner, Arch. 20, 490.

matis s. *pamatis*.

mattei Fem., Dat. Sg. 71, 16 ,Maß', abgeleitet nach Leskien, Nom. 235 ff. von einem Verb **mast* ,messen': li. *mastuvas*, *māstas* ,Elle', *maĩti* ,messen', *mesćias* ,modicus', *mesteiry* ,mit Maßen' (Leskien, ib. 533, 563, 565): got. *mitan* ,messen', ahd. *māza* ,Maß'; ir. *midīur* ,urteile'; lat. *meditāri* ,nachdenken', *modus* ,Maß'; gr. *μέδομαι* ,bin bedacht', *μέτρον* ,Maß', vgl. besonders gr. *μέτρον* ,kleines Maß', alb. *mate* ,Maß' s. *mettan*.

Matteus 49, 2 ,Matthäus'.

max s. *dantimax*.

mealde Fem. V. 52 ,bliczce' [mhd. *blitze* M. ,Blitz' s. Weigand I, 254]: aksl. *mlenijě*, r. *mólnija* ,Blitz'; le. *mīlna* ,Perkuns Hammer': anord. *Míglmir* ,Thors Hammer'. Mikkola, IF. 23, 122.

meddo Neutr. V. 391 ,honing' [,Honig']: li. *medus*, le. *medus* M. dass.; aksl. *medъ*, r. *měds* M. dass.; ahd. *metu* M. ,Met'; ir. *mid* dass., gr. *μεθυ* ,berauschendes Getränk'; skr. *mádhu* ,Honig, Met' (li. *midus* ,Met' aus got. **midus* ,Met'. Verf., Germ. Lautges. 50). Pauli, B. 7, 158 f.

medeniztaurwis Mask. V. 766 ,beerhun' [mndd. *berhān* ,Fasan] *-taurwis* ist *taturwis*: da dies unmittelbar folgt, liegt ein Versehen vor und *taurwis* ist zu streichen; *medeniz*: le. *mednis* ,Auerhahn' (vgl. *genix*) eigtl. ,der im Walde (*median*) Lebende'. Hoffheinz-Nesselmann, AM. 6, 324; Bezzenberger, BB. 23, 311 f.

median Neutr. V. 586 ,walt' = li. *mēdis* ,Wald, Baum', auch *medzas* (Leskien, Nom. 309); le. *mešchs* ,Wald, Gehölz'.

medies Mask. V. 696 ,jeger' [,Jäger'] = li. *medijas* (Leskien, Nom. 317).

medinice Fem. V. 357 ,Becken' aus p. *miednica* dass. Pauli, B. 7, 166.

medione Fem. V. 699 ,jayt' [mhd. *jeit* ,Jagd'] = li. *medžonē* ,Jagd': *medžóti* ,jagen'.

meida Gr. 30 ,hechtt' l. *lieda* (s. *liede*). Bezzenberger, GGA. 1874, 1245.

meiate Gr. 59 ,schlafen' vgl. li. *mēgū*, *mēgóti* dass. s. *maiggun*.

melote Fem. V. 743 ,grunespecht' [,Grünspecht'] = li. *meletā* dass. (nach Lalis 160 ,Hasel-, Waldhuhn'); auch *malatā* (Jušk. I, 426; Suff. *-eta* : *-ata* vgl. li. *stāgaras* : *stegerijs* ,Stengel' s. J. Schmidt, Neutra 196 f.).

meleis s. *pomeleis*.

melcove ‚mercline‘ V. 48; beide Worte sind unklar. Piersons (AM. 7, 583) und Nesselmanns (Thes. 102) Erklärungen (*mercline* ‚Märztau‘; *melcove* zu got. *mīlhma* ‚Wolke‘) sind unmöglich. Bezzenberger, BB. 23, 308 las *mercline* ‚meltowe‘ [d. i. ‚Mehltau‘] und stellte *mercline* zu li. *mérkti* ‚Augen schließen‘, gr. ἀμυρῶσσω ‚funkeln lassen‘, skr. *mārcei* ‚Lichtstrahl‘. ‚Nach le. Glauben wird der Mehltau durch Wetterleuchten verursacht‘. Hierbei macht nur *mercline* Schwierigkeit (nach Solmsen, KZs. 34, 23 ff. ist wz. *merq-* ‚glänzen‘ nicht vorhanden; in li. *mérkti* steckt Wz. *merk* : *merg* ‚sich verfinstern, die Augen schließen, blinzeln‘).

melne Fem. V. 161 ‚blo‘ [mndd. *blā* ‚blauer Fleck als Folge eines heftigen Schlages‘] = li. *mēlynē* ‚blauer Fleck am Körper als Folge eines Schlages‘, also aus **mēlinē* (Burda, B. 6, 406; anders Leskien, Nom. 376): li. *mēlynas* ‚blau‘ : li. *melswas* ‚bläulich‘ (Lalis 161; An. Sz. 40: *m’alsvos*; Miež. 136 *mēlswas* mit *ē* nach *mēlynas*); le. *melnas* ‚schwarz‘, *melt* ‚schwarz werden‘; aksl. *mělo* ‚Fleck‘; got. *mēljan* ‚schreiben‘; bret. *melen* ‚gelblich‘; gr. μέλας ‚schwarz‘; skr. *malinā* ‚schmutzig, schwarz‘. Nesselmann, Voc. 35; Walde 398 s. *mālinan*.

mettan Neutr. V. 335 ‚meel‘ [‚Mehl‘] : li. *miltai*, le. *milti* M. Pl. dass. : kymr. *blawd* ‚Mehl‘ (aus **mlāto-*), ir. *mláivh* ‚glatt, sanft, weich‘ : skr. *mūrṇa* ‚zermalmte‘. Fortunatov, Arch. 4, 587 s. *malunīs*.

menentwey Inf. 5, 6 ‚führen‘ d. i. *minintwei* in ‚den Namen führen‘ vgl. li. *kā kōkiu wardū prumiāti* ‚jdn. mit einem Namen benennen‘. Berneker 307; Meillet, De radice Men- p. 36 s. *minisnan*.

menig V. 8 ‚monde‘ [‚Mond‘] l. *menins* M. = got. *mena* M. dass. : li. *mēnā* ‚Mond‘, *mēnesis* ‚Monat‘ (li. *mēnā* — Akk. *mēnesi* — beruht auf idg. *mēnōt-* wie auch got. *mena* neben *menopis* ‚Monat‘ : balt. *mēnō* trat zu den *n*-Stämmen über, vgl. zem. *mēnung* wie *szuōg* (*szū*), wie got. *mena* vgl. J. Schmidt, KZs. 26, 346; so erklärt sich auch pr. *menins*); le. *mēness* ‚Mond‘; lat. *mensis* ‚Monat‘; gr. μήν, Gen. lesb. μήννος; aksl. *měsęcō* ‚Mond, Monat‘; kymr. *mīs* ‚Monat‘; skr. *mās* ‚Mond‘. Bezzenberger, BB. 28, 159 f; Walde 378 f.

mennei s. *as*.

menso Fem. V. 154, 374 ‚Fleisch‘; Nom. Sg. *mensā* 63, 26; *mensai* 39, 2; Gen. *mensas* 33, 3; *menses* 11, 36; Akk. *mensan* 63, 26; 65, 10; *mensen* 53, 25; Instr. *mensan* 63, 22; 77, 6; Nom. Pl. *mensas* 63, 30; Gen. *menschon* 7, 2 (Gen. Pl. nach Nesselmann, Spr. 116; Thes. 103; Bezzenberger, GGA. 1874, 1245): li. *mēsā*; le. *mīsa* ‚Fleisch, Leib‘, Pl. *mīsas* ‚Leib, Körper‘ : kollektiver Nom. Pl. = aksl. *měsa* Pl. zu *měso* ‚Fleisch‘; got. *mimz* N. dass., skr. *māmsā*, *mās* dass. : gr. μῆσος ‚fleischiger Teil des Schenkels‘, ir. *mīr* ‚Stück Fleisch‘. Zubaty, Arch. 15, 498 f.; Brugmann, IF. 18, 436 ff.; Walde 376.

mēntimai 1. Pl. Konj. 23, 18 ‚(daß) wir lügen‘ s. *epmēntimai* : lat. *mentior*

- ‚lüge‘ : Denom. von idg. **méntis* ‚Ersinnung‘. Nesselmann, Spr. 116; Walde 377 s. *epmēntimāi*, *minisnan*.
- mergo* Fem. V. 192 ‚juncvrouwe‘ [‚Jungfrau‘]; *merga* Gr. 22 ‚juncckfrau‘; Nom. Sg. *mergu* 45, 11 ‚Magd‘; Akk. Sg. *mergan* 27, 27; *mergwan* 5, 24; 11, 23; Dat. Pl. *mergūmans* 59, 29 : li. *mergà* ‚Mädchen, Dienstmädchen; Jungfrau; Magd‘; kymr. *merch* ‚Mädchen‘. Fick⁴ II, 211 s. *mārtin*.
- merguss* Gr. 88 ‚mayth‘ [‚Magd‘] = li. *mergūze*. Fick³ II, 759.
- mercline* s. *melcowe*.
- mes* s. as.
- mestan* Neutr. V. 796 ‚stat‘ [‚Stadt‘] aus urpoln. *mĕsto* (aksl. *město*; r. *město*, woraus li. *mĕstas*, le. *mĕsts*) vgl. *maysta*.
- mests* s. *pomests*.
- metis* V. 166 ‚Wurf‘ entweder balt. **metas* : li. *száukszto mĕtas* ‚Löffel voll‘, le. *mets* ‚Kornhaufen‘ (Leskien, Nom. 160), nslov. *mĕt* M. ‚Wurf‘ oder balt. **mĕtis* = li. *mĕtis* ‚Wurf‘ (Leskien, Nom. 287 f.). : li. *metù*, *mĕsti*, le. *metu*, *mest*, aksl. *metā*, *mesti* ‚werfen‘ s. *pamatis*, *pomests*.
- mettan* Neutr. V. 12 ‚jor‘; *mette* Gr. 25 ‚iar‘ : li. *mĕtas* ‚Zeit, Jahr‘, le. *mets* ‚Zeitraum‘ : alb. *mot* ‚Jahr‘ (aus **mĕto*. G. Meyer, BB. 8, 190). Idg. **meto* : **mĕto* = gr. μέτρον : skr. *mātrā* ‚Maß‘ (s. Brugmann, IF. 18, 435 f.) : lat. *mĕtior* ‚messe‘; skr. *māti* ‚mißt‘, aksl. *mĕra* ‚Maß‘. Persson, WE. 40; Walde 383 s. *mattei*.
- mien* s. as.
- migē*, *migguns* s. *ismigē*, *enmigguns*.
- milan* Neutr. V. 455 ‚gewant‘ [= ostpr. *want* ‚grobes Tuch‘. Hoffheinz, AM. 6, 322; Frischbier II, 454]; li. *mīlas* ‚das grobe, von Bauern gemachte Tuch, Haustuch, Wand‘; le. *mīla* F. ‚grobes Bauernge- wand, grobes Tuch‘ : gr. μαλλός ‚Zotte, Wollflocke‘ (?). Fick, KZs. 20, 175 f.
- mijls* Adj., Nom. Sg. M. 35, 6; 71, 1 ‚lieb‘; Gen. Sg. M. *mijlas* 69, 2; 75, 5; 79, 31; Akk. Sg. M. *mijlan* 23, 9; 33, 30; 51, 35; 71, 12; 79, 23 f.; *milan* 51, 17; 81, 5; Vok. Sg. M. *mijls* 45, 3; 47, 14; *mīls* 45, 5; Nom. Pl. M. *mijlai* 33, 29; *mīlai* 55, 36; Vok. Pl. F. *mijlas* 69, 36; 75, 34; Adv. *mijlan* 25, 10; Adv. Kompar. *mijls* 57, 2 : li. *mylūs*, le. *mītsch* dass. (pr. **mīlas* : **mīlus* vgl. *rāms*, *sparts*, ferner li. *wēlūs* ‚spät‘ : *wēlaī* Adv.; *skobus* : *skobas* ‚sauer‘, *pīgūs* : *pīgas* ‚wohlfeil‘, *gailas* : *gailūs* ‚heftig‘ u. s. w.; deswegen ist mit Mikkola, BS. 16 Entlehnung aus p. *mīṭy* anzunehmen nicht nötig); li. *susimīti* ‚sich erbarmen‘, *mēlas* ‚lieb‘, *mēlē* ‚Liebe‘, *mēlūs* ‚liebreich‘; le. *mēlūt* ‚bewirten‘ (Leskien, Abl. 278); aksl. *mīlo* ‚lieb‘; lat. *mītis* ‚mild, gelind‘, ir. *mōith* ‚zart, weich‘; lat. *mūnus* ‚Liebesgabe‘; skr. *māyas* ‚Labsal, Freude, Lust‘; *mītrā* ‚Freund‘. Johansson, IF. 2, 41; Walde 389.
- mijlan* Fem., Akk. Sg. 71, 28 ‚die Liebe‘.
- mijlin* Fem., Akk. Sg. 77, 13 ‚die Liebe‘ s. *kānxtin*, *spartin*.

milijēt Inf. 'lieben' 23, 16, 25; 25, 7, 15, 23, 27; 27, 1, 9, 20, 31; 29, 16; 65, 8; *milijuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 1 f.; *milijtai* Part. Perf. Pass., Vok. Pl. M. 79, 30; 3. Sg. Ind. *mils* 65, 9; *mīle* 65, 9; 3. Pl. *mīlē* 29, 6; 2. Sg. Imp. *mijlis* 61, 25 l. *mīlīs*; 2. Pl. *mīlji* 65, 1 = li. *mylēti*, le. *mīlēt* dass.

mīlinan Fem., Akk. Sg. 65, 6 'Fleck': ali. *melinomis* Dat. Pl. Szyrw., d. i. *mēlyna* (Leskien, Nom. 411) s. *melne*.

minisnan Fem., Akk. Sg. 'Gedächtnis' 13, 31; *menissnan* 7, 23; *menisnan* 7, 30; 13, 24 s. *pominisnan*; pr. **minīt* 'sich erinnern' = li. *menū*, *minēti* 'gedenken, erwähnen'; *minēju*, *minēti* (Lalis 165); le. *mineju*, *minēt* 'erwähnen, gedenken'; aksl. *monja*, *monēti*, r. *mněto* 'meinen': li. *mīnūti* 'gedenken', *manjti* 'denken'; got. *munan* 'meinen'; lat. *memini* 'erinnere mich'; gr. *μνᾶσμαι* dass., *μυμνήσσω* 'erinnere'; skr. *mānyate* 'denkt'. Walde 376 f.

myniz Mask. V. 511 'gerwer' [Gerber] = li. *minikas* 'Treter': li. *minū*, *minti* 'treten', le. *minu*, *mīt* 'treten, gerben', *adminis* 'Gerber' ('Hauttreter'); aksl. *monj*, *męti* 'drücken'; gr. *μᾶττει* 'trete'; ved. *carmamā* 'Gerber'. Nesselmann, Thes. 105; Fick, BB. 3, 165.

mysnis V. 380 'smer' [Schmer] nach Bezzenberger, BB. 23, 312 f. l. **smynsis* (s. *sloyo*) aus **smīnsis* aus **smarsis* verschrieben = li. *smarsas* 'Fett, mit dem man Speisen abmacht'; dann zu ahd. *smero* 'Schmer'; ir. *smir* 'Mark'; gr. *σμυγίω* 'salbe' s. Lidén, IF. 18, 409 N.; Pedersen, Gr. 1, 86 f. (nach Brückner, Arch. 20, 498 aus p. *miąszczy* 'dick' entlehnt; nach Mikkola, BS. 13 entlehnt aus p. *miąsz*, *mięsz* 'körperliche Maße, Dicke' vgl. klr. *mązok* 'Mark, Kern').

mysnove Fem. V. 364 'schussel' [Schüssel], Denom. mit Suff. *-āwō* (Leskien, Nom. 352) aus p. *misa* 'Schüssel'. Bezzenberger, BB. 23, 312. Wohl mit volksetymologischer Anlehnung an *mysnis*, das dann richtig überliefert wäre.

minius s. *auminus*.

mijrisnans s. *pomijrisnans*.

mīrit s. *ermīrit*, *pomīrit*.

miskilis s. *nuskils*.

mistran Mask., Akk. Sg. 57, 34 'Fürst' eigtl. 'der Ordensmeister' wie li. *mistras* 'Meister' aus p. *mistrz* 'Meister'. Brückner, Arch. 20, 491.

mizkai Adv. 19, 13 'deutsch' aus **mikiskai*: li. *Mikas* 'Michel' (Leskien, Beil. zur Zs. des allgem. deutsch. Sprachv. Nr. 10 (1897), S. 25); nach Nesselmann, Spr. 117; Kluge IF. 21, 358 f. Umbildung des p. *niemiecki* 'deutsch', was vielleicht anzunehmen ist (zu li. *mekenti* 'stottern, stammeln'. Pierson, AM. 7, 592; Bezzenberger, ib. 15, 279).

moargis Mask. V. 239 'Morgen' [Morgen Ackers]: wie li. *margas* entlehnt aus p. *morg* dass. Brückner, Arch. 20, 496.

moasis Mask. V. 261 'Gerste': li. *mēžiai*, le. *mīchi* M. Pl. 'Gerste', li. *mēžys* 'Gerstenkorn'. Nesselmann, Thes. 106.

moasis Mask. V. 516 'blosebalk' [Blasebalk]: li. *māisas* 'großer Sack,

- Getreidesack; der von grobem Bindfaden netzartig gestrickte Heusack; aus Schnüren gestricktes Heunetz' (Nesselmann, Wb. 389; Kurschat); le. *máiss*, *máikss* 'Sack'; r. *měcho* 'Fell, Balg, Blasebalg'; anord. *meiss* 'geflochtener Tragkorb'; skr. *mešá* 'Schafbock, Widder'. Nesselmann, Voc. 35; Burda, B. 6, 398; Bugge, KZs. 20, 1f.
- moazo* Fem. V. 178 'Mume' : li. *mósza* 'Schwägerin', le. *mása* 'Schwester' abgeleitet von skr. *mā*, gr. *μᾶ* 'Mutter'. Bezzenberger, AM. 15, 282; Walde 364 s. *mūti*.
- Moises* 63, 16 'Moses' wie li. *Moyžeszus* aus p. *Mojžesz*.
- moke* Fem. V. 265 'mon' [Mohn] aus poln. *mak* (dor. *μᾶxon*; mhd. *māhen*; li. *magona* aus dem d., ahd. *mago* s. Bezzenberger, GGA. 1896, 955 f.; Hoops, WB. 350).
- mokin* s. *wissemokin*.
- mosingis* s. *wismosingis*.
- moska* Gr. 85 'leimet' vgl. p. *maš* 'Wagenschmiere', r. *mazka* 'Tünche'. Nesselmann, Thes. 106; Brückner, Arch. 20, 507.
- mothe* s. *mūti*.
- mosuco* Fem. V. 662 'wesele' [Wiesel]: wohl 'Kleinerchen' vgl. li. *mažukas strāzdas* 'Weindrossel'. Berneker 308.
- mušieson* Adv. Komp. 45, 30 'größer' : *muš-* aus **mā-is-* : ir. *māo* 'größer'; lat. *māior*; got. *mais*, osk. *mais* 'magis'. Bopp 23; Walde 361.
- mukin* s. *wissemukin*.
- mukint* Inf. 'lehren' 43, 15; 51, 6; 53, 10; 55, 17; *mukinnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 24; *mukints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 35, 4; 3. Sg. Ind. *mukinna* 35, 7, 7 f.; 55, 27; 2. Pl. Imper. *mukinaiti* 41, 2; *mukineyti* 13, 13; *mukinaiti* 7, 14 : li. *mokinti*, le. *māzīt* dass. — *mukinsusin* 3. Sg. Opt. 61, 28 'lerne'; *mukinnimai* 1. Pl. Konj. 23, 27 'lernen' fehlerhaft für *mukinnimaisin* : li. *mokintīs*, le. *māzītīs* 'lernen' : Kausativ zu li. *mōku*, *mokēti*; le. *māku*, *māzēt* 'können' : gr. *μῆχος* 'Länge', *μᾶσσων* 'länger'; av. *mas* 'groß', *masah* 'Größe'. Fick ⁴ I, 101, 279 s. *pomukints*.
- mukinsnan* Fem., Akk. Sg. 55, 18, 31 'Lehre'; 61, 28 'Lektion'; *mukinsnan* 55, 5 l. *mukinsnan*.
- mukinnewingins* Mask., Akk. Pl. 55, 20 'Lehrer' (substant. Adj., vom folg. abgeleitet).
- mukinewis* Adj., Nom. Sg. M. 55, 12 'lehrhaftig'; Akk. Pl. *mukinnewins* 57, 4.
- mulgeno* Fem. V. 74 'marg' [Mark] l. *musgeno* (Pott, B. 6, 114; Burda, ib. 403): skr. *majján* 'Mark' (vgl. den *ā*-Stamm in *strigeno*); av. *mazga* 'Mark, Gehirn'; r. *mozgə* dass.: asächs. *marg* 'Mark'. Fick ⁴ I, 110 (li. *smāgenēs*, *smagens*, le. *smadfenēs* 'Gehirn, Mark' aus **mazgen-* durch Einfluß von *smākrēs* 'Gehirn'. Walde, KZs. 34, 514).
- murrawuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 18 f. 'gemurrt' aus d. *murren*.

musīngin Adj., Nom. Sg. N. 47, 3 ‚möglich‘ : Umbildung von p. *możny* ‚möglich, mächtig‘. Brückner, Arch. 20, 490 s. *wissemusīngis*.

musilui 3. Sg. Opt. 75, 22 ‚(auf daß) er möge‘ s. *massi*.

mūśnan s. *aumūśnan*.

muso F. V. 782 ‚fliege‘ [‚Fliege‘]: li. *musē*; le. *mūsa*, *muscha*; r. *mócha*, *múcha*; gotl. *mausa* aus **mūsa*; gr. *μῦα*; lat. *musca* dass. Walde 401.

mūti Fem., Nom. Sg. ‚Mutter‘ 43, 32; Akk. Sg. *mūtin* 63, 28; *muttin* 5, 10; *mūtien* 25, 2; *mutien* 11, 9; 59, 26; *mothe* V. 170; *muti* Gr. 69: li. *móté*, *motē* ‚Frau‘ (*mōtyna* ‚Mutter‘); le. *māte* ‚Mutter‘; aksl. *mati*, s. *māti*; ahd. *muoter*; ir. *māthir*; lat. *māter*; gr. dor. *μᾶτηρ*; skr. *mātār* dass. Walde 372 s. *pomatre*.

N.

na Präpos. 1) ‚auf‘ c. Dat. 7, 6; 13, 4; 2) ‚nach, gemäß‘ c. Akk. 29, 16; 3) ‚gen‘ c. Akk. 11, 31; 79, 3 s. *no*.

nabis V. 123 ‚Nabel‘; V. 297 ‚Nabe (am Rad)‘, wohl *ja*-Stamm wegen skr. *nābhya* N. ‚Nabe‘ : skr. *nābhi* F. ‚Nabel, Nabe‘; le. *naba* ‚Nabel‘; ahd. *naba* dass., *nabala* ‚Nabel‘ : gr. *ὀμφαλός* ‚Nabel, Schildbuckel‘; lat. *umbilicus* ‚Nabel‘; ir. *imblíu* dass. Walde 682.

nadele Fem. V. 17 ‚sonntag‘ aus urpoln. *nedziela* ‚Sonntag, Woche‘ vgl. li. *nedēle* ‚Sonntag, Woche‘, le. *nedēla* ‚Woche‘ aus r. *nedělja* ‚Woche‘. Nesselmann, Thes. 108 s. *ponadele*.

nādewisīn Akk. Sg. 57, 7 ‚Seufzen‘ : li. *dvesiū*, *dvēsti* ‚hauchen‘, *dvēsīti* ‚atmen, keuchen‘, *dūsauti* ‚fortgesetzt seufzen‘, *dūsēti* ‚aufseufzen‘, le. *dvaschu* ‚Atem, Hauch‘, *dvēsele* ‚Seele‘, *dust* ‚keuchen‘; aksl. *duchъ* ‚Hauch, Geist‘; r. *dycháts* ‚atmen‘, *vzdochnúts* ‚aufseufzen‘; got. *dius* ‚Tier‘. Pierson, AM. 7, 592; Berneker, Wb. 234 ff.

nadrūwisnan Fem., Akk. Sg. 41, 31 ‚Hoffnung‘ s. *druwīt*.

nage Fem. V. 145 ‚vues‘ [‚Fuß‘] : aksl. *noga*, r. *nogá*, s. *nōga*, ‚Fuß‘, li. *nagà* ‚Huf‘ urspr. kollektiver Plural (Hirt, IF. 10, 49): li. *nāgas* ‚Nagel am Finger, an der Zehe; Klaue bei Raubvögeln‘, le. *nags* dass.; skr. *nakhā* M. N. ‚Nagel, Krallen‘ : ahd. *nagal* ‚Nagel‘ : gr. *ὄνυξ* ‚Nagel, Krallen‘; lat. *unguis* ‚Nagel am Finger und an der Zehe‘; ir. *inga* ‚unguis‘. Bezzenberger, BB. 16, 257; Walde 683.

nagepīstis Mask. V. 149 ‚czee‘ [‚Zehe‘] l. *nagepīstis* eigtl. ‚Fußfinger‘ vgl. li. *kójos pīrksztas*, le. *kājas pīrkssts* ‚Zehe‘ s. *pīrsten*.

nagis V. 371 ‚vuersteyn‘ [‚Feuerstein‘] vgl. li. *litnagas* M. ‚Feuerstein‘. Pauli, B. 7, 185; Pierson, AM. 8, 363.

nagotis Mask. V. 349 ‚erintop‘ [d. i. ‚eherner Topf‘ vgl. *erin dopf* ‚lebes‘. Neumann, Neue preuß. Prov. Bl. A. F. VI, 413; Diefenbach-Wülcker 395]: ‚Topf mit Füßen versehen‘, eigtl. = li. *nagūtas* ‚mit Nägeln, Klauen versehen‘ vgl. polab. *niggóte klīt* ‚dreifüßiger Topf‘. Pierson, AM. 9, 162.

nagutis Mask. V. 117 ‚nagel‘ [Nagel am Finger]: li. *nagūtis* M. Demin. von *nāgas* s. *nage*: aksl. *nagoto* M. ‚övuš‘, r. *nógoto* dass. (Meillet, Ét. 288). Nesselmann, Thes. 109.

nactin Fem., Akk. Sg. 7, 19 ‚Nacht‘; *naktin* 13, 20; 51, 17; *nacktin* 53, 3; *nacktien* 49, 5; 61, 22: li. *naktis*, le. *nakts* F.; aksl. *nošto*; got. *nahts*; ir. *in-nocht* ‚diese Nacht‘; lat. *nox*; gr. *νύξ* ‚Nacht‘; skr. *nāktam* ‚nachts‘. Walde 420.

nalko Fem. Gr. 43 ‚Holtz‘ l. *malko*: li. *málka*, le. *ma’lka* ‚Brennholz‘.

naricie V. 664 ‚tufelskint‘ [d. i. ‚Iltis‘. Frischbier II, 399] l. *naricis* (Nesselmann, AM. 6, 319); aus dem Slav.: aksl. *noroco* ‚animal quoddam, fortasse mergus‘; r. *norica* ‚kleine Fischotter‘; klr. *norée* ‚Lappentaucher‘; č. *norec* ‚Nertz‘. Nesselmann, Thes. 109; Bezzenberger, GGA. 1874, 1245; Thomsen, Ber. 202.

naseilis Mask., Gen. Sg. ‚Geist‘ 7, 15; *naseylis* 13, 15; Akk. Sg. *naseilen* 5, 29, 35; *naseylien* 11, 28, 34 s. *nosēilis*.

naseilliwingiskan Adj., Akk. Sg. M. 73, 17 ‚geistlich‘.

nasse s. *ponasse*.

nauns Adj., Nom. Sg. M. ‚neu‘ 43, 5; 49, 12; *nawans* 7, 27 l. *nawns*; Akk. Sg. M. *naunan* 41, 25; *nawenan* 43, 13 f.: skr. *navīna* ‚neu‘, *nūnām* ‚jetzt‘ (s. *nu*). Bezzenberger, BB. 23, 295 s. *neuwenen*.

naunagemmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 81, 4 ‚neugeboren‘.

naunagimton Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 71, 35 ‚neugeboren‘ s. *nauns* und *genton*.

naunings Mask., Nom. Sg. 55, 16 ‚Neuling‘, substantiviertes Adj.

naunisan s. *ernaunisan*.

nautei Fem., Dat. Sg. 23, 19 ‚Not‘; Akk. Sg. *nautin* 57, 20; 71, 4; *nautien* 71, 30; Akk. Pl. *nautins* 25, 18: got. *naup̃s*, as. *nōd* F. ‚Not‘; aksl. *nъѣda*, *nuѣda* dass.: ir. *nūna* ‚Hungersnöt‘; gr. *πενεχέναι* *τε-φνηχέναι* Hes.: li. *nāvyt* ‚quälen‘ (Bezzenberger, LF. 146), *nowyti* ‚verderben, bedrücken‘, *išnōvyti* ‚vernichten, vertilgen, abquälen‘ (Jušk. I, 609), *novyti* ‚töten‘ (Miežinis, Lalis); le. *nāwe* ‚Tod‘, *nūnāwēt* ‚töten‘; aksl. *navъ* ‚περὸς‘; ač. *nāv*, -i M. ‚Grab, Jenseits, Hölle‘; č. *únava* ‚Ermüdung‘, *nýti* ‚schmachten‘, r. *nýto* ‚schweremütig sein, wehtun‘, dial. *onáva* ‚Müdigkeit‘: got. *naus* M. ‚Toter‘. Fick ⁴ II, 193; Hoffmann, BB. 25, 107; Osthoff, EP. 355 N. s. *nowis*.

nawetto Fem. V. 323 ‚getrip‘ [nach Nesselmann, AM. 6, 322 ‚Benennung des Rades, das unmittelbar von der Welle in Bewegung gesetzt wird‘; nach Lexer I, 948 ‚Mühlgang‘ s. DWb. IV, 1. Abt., 3, 4532]. Vielleicht als ‚Aufwerfer‘ (vgl. *na*) zu li. *wēlau*, *wēlyti*, schwingen, empor-schwingen, in die Höhe werfen s. *perwios*. Pauli, B. 7, 219; Pierson, AM. 7, 584 (mit Kürzung des langen Vokals im 2. Kompositionsglied s. § 27 d).

neainessa s. *niains*.

neggi 25, 8; 27, 2; 33, 5; 53, 28; 69, 6 ‚auch nicht, noch‘ in einem zweiten Satz, der sich an den ersten mit *ni* negierten anschließt

(wie li. *ne-neī*, aksl. *ne-ni* s. Delbrück II, 526): aus *ne + -gi* (*-gi* hervorhebend wie *-i* in *neī*) = li. *nēgi* ,wo *-gi* die Bedeutung von *ne* kaum alteriert, höchstens etwas verstärkt'; skr. *nahī* ,nicht' vgl. got. *ni-nih*, (alat. *nec* ,nicht' s. Delbrück a. a. O. 513) s. *ni*.

neikaut Inf. 43, 14 ,wandeln': nach Berneker 310 zu aksl. *ničō* ,pronus', das in ganz andern Zusammenhang gehört (s. J. Schmidt, Neutra 395); besser zu li. *nikti* ,heftig beginnen', le. *nikns* ,böse, zornig, heftig', *naiks* ,schnell'; r. *proniknuto* ,durchdringen'; aksl. *niknati* ,ἀναβαίνειν, πλαστάνειν'. Nesselmann, Thes. 111; Leskien, Abl. 279 vgl. J. Schmidt a. a. O. 395 N.

nertien s. *nierties*.

nertimai s. *ernertimai*.

neuoenen best. Adj., Nom. Sg. N. 13, 28 ,neu' aus **nawan-jan* : aksl. *novъ*; lat. *novus*; gr. *νέος*; skr. *nāva* ,neu' s. *nauns*.

newints Nom. Sg. M. 27, 16 ,neunter'; *newints* 5, 20; *newyntz* 11, 19 = li. *dewiñtas*, le. *dewitáis*; r. *devjátijj*, s. *děvēti*; got. *niunda*, att. *ἐνατος* dass. : li. *dewyni*, le. *dewini*; aksl. *devěto*; got. *niun*; ir. *nói*; lat. *novem*; gr. *ἐννέα*; skr. *nāva*. Berneker, Wb. 189.

ni ,nicht' (*ny* 5, 5, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 7, 10). 1) Vor dem Verbum. a) mit dem Verbum zusammengeschrieben: 7, 17; 13, 16; 23, 6; 25, 12, 20, 29; 27, 6, 26; 35, 31; 45, 30; 65, 5, 27; 69, 31; 71, 6, 33; b) vom folgenden Verb getrennt: 5, 3, 5, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 7, 10; 11, 3, 5, 11, 13, 15, 17, 20, 22; 13, 8; 23, 17, 26; 25, 8; 27, 2, 17; 37, 23, 24, 25, 32; 39, 3; 41, 15, 18; 43, 24; 45, 13, 29; 49, 25; 51, 2; 53, 27; 55, 27 (2 ×); 57, 7, 15; 59, 12, 19; 69, 6, 33 (2 ×); 77, 10, 19. — 2) In andern Stellungen: 23, 11, 17; 27, 10, 21, 32; 29, 12; 31, 26; 33, 5; 37, 25; 39, 31; 45, 23, 27; 47, 2; 55, 12 (2 ×), 13, 14, 16, 34; 57, 7, 20; 59, 11, 17, 20, 33; 61, 3; 63, 12, 18; 71, 11, 21; 73, 7; 75, 25; 77, 4, 6 (nur 55, 14 mit Adjektiv zusammengeschrieben): aus **ne* : li. *le. ne*; slav. *ne*; got. *ni*; skr. *na* ,nicht'.

ni- in Zusammensetzungen (nicht mit dem Verbum finitum verbunden s. *niswintina*) ist wie lituett. und slav. (*ne*) an Stelle der idg. primitiven Silbe (Delbrück II, 529) eingetreten.

niains Adj., Nom. Sg. M. 67, 33 ,kein'; Nom. Sg. F. *niainā* 41, 21; 57, 10; *ni aina* 61, 9; Gen. Sg. N. *neainessa* 37, 24; Akk. Sg. M. *niainan* 47, 2, 3; Fem. *ni ainan* 25, 16; 51, 23; 53, 6 = ali. *newienas* ,keiner' (Willent 17, 20, 21; Daukscha, Cat. *ne wiēnas* 37, 4; 60, 13f.)

niaintonts Adj., Nom. Sg. M. 65, 10 ,niemand' l. *niainonts*; Akk. Sg. M. *niainonton* 37, 34 s. *ainonts*.

ny anterpinsquan 5, 5 ,unnützlich' : *anterpinsquan* eigtl. ,zum Nutzen' aus *terpinisquan* zum Nom. Sg. **terpinisku* zu einem Adj. **terpins* ,nützlich' (nach Leskien, Nom. 397 ff.) s. *enterpo*. Berneker 165 f.

nianbillintai 77, 13f. ,unmündig' Part. Präs. Akt., Dat. Sg. F. (statt Gen.); *niaubillintis* Gen. Sg. M. 77, 14 (vgl. F. Chr. 36, 24: *nebilanti*, *nebilancze*) s. *billit*.

nideiwiskan Fem., Akk. Sg. 23, 17 ‚Abgöttereit‘.

nidruwien Akk. Sg. 39, 3 ‚Mißglauben‘.

nidruwīngi Adj., Nom. Pl. M. 63, 13 ‚ungläubig‘; Gen. Pl. M. *nidruwīngin*.

nidruwīntin Part. Präs. Akt., Akk. Sg. F. 73, 33 ‚ungläubig‘ s. *druwīt*.

niebwinūts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 55, 10 ‚unsträflich‘; Nom. Sg. F. *niebwinūtei* 65, 7; eigtl. ‚nicht beschuldigt‘ s. *etwinūt*.

nienbānden 11, 5 ‚unnützlich‘; *enbāndan* 23, 11 (im Ms. stand *ni ni enbāndan* — es hätte stehn sollen: *tou niturri . . . ni enbāndan* —; das eine *ni* fiel beim Druck fälschlich fort): *enbānden* ‚zum Nutzen‘ (vgl. *ny anterpinsquan*): li. *bandā* F. ‚Herde, Vermögen, Profit‘. Bezzenberger, KSB. 8, 365 f.; Berneker 165 f.

nierties Fem., Gen. Sg. 71, 33 ‚Zorn‘; Akk. Sg. *nertien* 29, 12; 59, 19; 71, 10 (als Fem. nach *steises* 71, 33 angesetzt); *nierties* l. *niērties* (nach Leskien, Nom. 265 f.: *szweñté*, *szweñtēs*): vgl. *ernertimai* : ali. *neartel* ‚zürnen‘ (bei Dankscha, MLLG. IV, 374), li. *isznertieti* ‚seinen Eigensinn ausdauern lassen‘ (Geitler, LS. 87; balt. **nertē-ti* Denomin. von **nertē*) : li. *nartinti* ‚zürnen‘, *nařsas* ‚Zorn‘ (Kurschat); ‚Hitze, Heftigkeit, Unverschämtheit, Kühnheit‘ (Miežinis); *narsa* ‚Mut, Kühnheit, Verwegenheit, Tapferkeit‘ (Lalis), *narsus* ‚kühn, tapfer, mutig‘ (ib.): ir. *nertaim* ‚kräftige, stärke‘, *nert* ‚Kraft, Macht‘, korn. *nerth* ‚Mannhaftigkeit‘; gr. *ἀνήρ* ‚Mann‘, *ἀγήνωρ* ‚mutig‘; skr. *nār* ‚Mann‘, *nr̥tú* ‚Held‘, *nārya* ‚mannhaft‘ (s. Walde 411 f.).

nietēistis 71, 33 Gen. Sg. ‚Ungnade‘ l. *nietnīstis* s. *etnīstis*.

nigēdings Adj., Nom. Sg. M. 45, 17 ‚schamlos‘ : li. *gēdingas* ‚schandbar‘ s. *gīdan*.

ni isarwi Adv. 45, 12 ‚untreulich‘ s. *isarwi*.

ni isarwis Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 ‚ungetreu‘.

nikai 35, 7 ‚als‘ nach *kittewidei* ‚anders‘ vgl. li. *kitaīp nekaīp* ‚anders als‘. Bezzenberger, AM. 15, 279 f. s. *kai*.

nikanzts Adj., Nom. Sg. M. 45, 34 ‚unhübsch‘ s. *kanzts*.

ny koytu Gr. 83 ‚wiltu nit‘ s. *quoi*.

nipogattawints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 51, 3 ‚ungeschickt‘; eigtl. ‚nicht bereitet‘ s. *pogattawint*.

nipoklusmings Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 ‚ungehorsam‘ s. *poklusmai*.

nipokūntuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 2 ‚verwahrlost‘ s. *po-kūnst*.

niquāitings Adj., Nom. Sg. M. 69, 30 ‚unwillig‘ s. *quāi's*.

niquei Adv. 43, 20 ‚ja nicht‘; *niqueigi* 67, 23 ‚nimmermehr‘ s. *quei* ‚wo‘ (vgl. d. *wo* ‚irgendeinmal‘. Heyne III, 1399): ‚nicht irgendwo, nirgends‘.

niseilewingis Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 f. ‚unfleißig‘ : *seūlin*.

niskijstints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 71, 17 ‚verunreinigt‘ : *skijstinnons*.

niswintina 3. Sg. Ind. 35, 8 ‚entheiligt‘, d. h. ‚er macht unheilig (**ni-swints*)‘.

niteisingiskan Adj., Akk. Sg. F. 55, 13 ‚unehrlich‘: *teisingi*.

niteiswingins Adj., Akk. Pl. M. 45, 24 f. ‚unzüchtig‘: *teiswingiskan*.

nitickran Adv. 53, 2 ‚unrecht‘: *tickers*.

niwertings Adj., Nom. Sg. M. 51, 3 ‚unwürdig‘: *wertings*.

niwinūtiskau Fem., Akk. Sg. 31, 30 ‚Unschuld‘ l. *niwinūtiskan*. Zum Folg.

niwinūton Adj., Akk. Sg. M. 31, 27 ‚unschuldig‘: dies und das Vor. sind Nachbildungen des p. *niewinnosé*, *nieobwiniony*. Brückner, Arch. 20, 488 s. *etwinūt*.

no A. Präp. c. Akk. I d. ‚auf‘ wiedergebend. 1) Die Richtung ausdrückend: 63, 21; 65, 18; 69, 34; 81, 21 (= slav. *na* c. Akk., got. *ana* c. Akk., li. *ant* c. Gen.); bei ‚warten auf‘ 53, 14 (German.; lituslav. Gen. vgl. li. *laukti kō*, aber *ant kō* als Germ.); bei ‚Hoffnung auf‘ 61, 21 (vgl. aksl. *upovati na*; li. *nusitikėjimas ant*); in übertragenem Sinne: 47, 4; 77, 17; 79, 14; 81, 13 (= li. *ant*); 2) zur Bezeichnung des Zweckes in *nostan kai* ‚auf daß‘ s. *kai* (‚auf daß‘ = mhd. *uf daz* ‚zu dem Zwecke, daß‘ vgl. aksl. *na se* ‚zu diesem Zwecke‘; Miklosich IV, 416 f.; Vondrák II, 377 f.; zu 29, 21 s. Bezzenberger, KZs. 41, 72 f.); 3) ‚auf‘ im Sinne von ‚nach‘ (zeitlich): 47, 7, 15; 51, 14, 32; 67, 34; 73, 1; 77, 12 (wohl German.); 4) ‚auf‘ bezeichnet den Ort, auf dem sich etwas befindet oder auf dem etwas geschieht: 19, 14; 25, 3; 33, 10; 35, 23; 59, 28; 65, 29, 31; 67, 12; 77, 8 (gr. *ἐν*, got. *ana* c. Dat., slav. *na* c. Lok. s. Delbrück, I, 736 f. und S. 206 f.). — II. d. ‚an‘ 53, 28 neben *en* und wohl fehlerhaft. — III. d. ‚gen‘ 31, 16 vgl. *na* und r. *ná nebo*. — IV. d. ‚über‘ wiedergebend. a) Zur Bezeichnung der Erstreckung über etw. hin: 29, 4; 41, 28; 57, 16; 59, 4; 63, 36 (in dieser Bedeutung sich an I I anschließend, vgl. kluss. *na* ‚über — hin‘. Miklosich IV, 415; Delbrück I, 735). — V. ‚nach‘ bei ‚trachten nach‘ 27, 21 (also zur Zweckbezeichnung vgl. aksl. *pomysliť na ženu drugu*. Miklosich IV, 419 f.); im Sinne von ‚gemäß‘ 69, 17; 73, 32, 34 s. *na*. — B. In Zusammensetzungen (Pauli, B. 7, 219 f.): a) ‚von, von — weg‘ in *noingo*, *nomaytis*; b) ‚nach‘ in *nowaitiāuns*: li. *nũ* c. Gen. ‚von — herab, von‘ (dial. *nũ*), in Nominalkompositis *nũ-*, in verbalen *nu-*; le. *nũ* c. Gen. ‚von‘; als Präfix *nũ-*: li. *anôte*, *anót* c. Gen. ‚entsprechend, gemäß‘; slav. *na* ‚auf‘; got. *ana* ‚auf, an, zu — hin, gegen‘; gr. *ἐν* ‚auf, an, durch‘; av. *ana* ‚über — hin‘: gr. *ἄνω* ‚aufwärts‘. Delbrück, I, 734 ff.; Bezzenberger, BB. 27, 158 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 127 ff.

noatis V. 291 ‚Nessel‘: li. *notėres* F. Pl. ‚kleine Nesseln, Heddernesseln‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 266); *notryně* ‚taube Nessel‘ (Leskien, Nom. 567 f.; le. *nátre* ‚Nessel‘; ahd. *nazza*, *nezzila* ‚Nessel‘: ir. *nenaid* dass. Fick ⁴ III, 291.

Noe 73, 33 ‚Noah‘ (vgl. *Noe* bei Tilo von Kulm.).

nognan Neutr. V. 498 ‚Leder‘ aus idg. **nākno-*: gr. *νάκη*, *νάκος* ‚wolliges Fell, Vließ‘; ags. *nāsc* ‚Leder, weiches Leder‘ (aus **nak-sko-*). Lidén, Stud. 66 f.; IF. 18, 410 ff.

noye Gr. 47 ‚Beine‘ s. *nage*.

nolingo Fem. V. 453 ‚czogel‘ [‚Zügel‘]: zu einem **nolingot* ‚hernieder-schaukeln‘ s. *lingo*. Pauli, B. 7, 220.

nomaytis Mask. V. 684 ‚burg‘ [verschnittenes männliches Schwein‘. Weigand ⁵ I, 156]: li. *maitélis* = *meitélis* ‚Mastborg, geschnittenes, auf der Mast befindliches männliches Schwein‘ (Kurschat); *meitélis* ‚Mastborg‘ (Ruhig); *meitelis* ‚verschnittener Eber‘ (Miežinis, Lalis). Pierson, AM. 7, 584; Pauli, B. 7, 219 s. *ismaitint*.

noplox V. 396 ‚wölger‘ [d. i. ‚Wellholz, Walze, Rolle‘ s. Schade 1082; Schmeller II, 904] weder zu dem schlecht bezeugten li. *blosas* ‚Faß‘ (Pierson, AM. 7, 584), noch zu li. *plautai* ‚Querhölzer oder Stufen der Darre‘ (Bezenberger, BB. 23, 320), sondern eher aus p. *ptox* ‚Schlittenkufe‘. Brückner, Arch. 20, 499.

northe Gr. 49 ‚hembde‘ s. *nurtue*.

noseilis Mask., Nom. Sg. 33, 7 ‚Geist‘; *noseilis* 51, 13, 31; Gen. *noseilis* 41, 4; *noseilis* 67, 32; 79, 19; *noseilie* 41, 28 l. *noseilis*; Akk. *noseilin* 35, 18; 41, 25; 47, 19; 77, 34; 79, 8; *noseilin* 31, 11; 33, 1; 75, 11, 19; 77, 7, 10; 79, 22; *nuseilin* 73, 8 s. *seilin*.

noseilewingiskan Adj., Akk. Sg. F. 77, 5 ‚geistlich‘.

noseproly Fem. V. 86 ‚naseloch‘ [‚Nasenloch‘]: *nozy*; -*proly* unklar (nach Pott, B. 6, 122: aksl. *proliti* ‚effundere‘, *proliu* ‚os fluviorum‘).

noūmas, *noūmans* s. *as*.

nousā Adj. Person.-Pron., Nom. Sg. F. 39, 2 ‚unser‘; Dat. Sg. M. *noūsesmu* 25, 15; *nousesmu* 57, 32; *noūsmu* 27, 20, 32; 81, 5; Akk. Pl. M. *noūsons* 25, 8; 37, 20, 23; *nousons* 37, 19 (auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich 25, 8, 15; 27, 20, 32; 37, 20 vgl. Willent 8² 4f., 13; 9, 2, 8; 13, 12 s. *mais*).

noūson s. *as*.

nowaitiāuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 26 ‚nachgeredet‘ vgl. r. *navēcāts* ‚verleumden‘.

nowis V. 151 ‚rump‘ [mndd. *rump* ‚Leib‘]. Das Wort macht Schwierigkeiten; *nowis* könnte sich zu aksl. *navъ* ‚verpós‘ verhalten, wie ahd. *lîch* ‚Leib, Fleisch‘: nhd. *leiche*. Dann läge in *nowis* die ursprüngliche Bedeutung vor; da aber aksl. *navъ* deutlich in andern Zusammenhang gehört s. *nautei*, so müßte *nowis* von ihm getrennt werden. Nach Nesselmann, Thes. 115 bezeichnet *nowis* ‚den toten Leib‘ im Gegensatz zu *lebin* 152, was wohl anzunehmen ist.

nozy Fem. V. 85 ‚naze‘ [‚Nase‘]: li. *nósīs* F. ‚Nase‘, le. *ndsīs* F. Pl. ‚Nasenlöcher‘: lat. *nāris* ‚Nüster, Nasenloch‘; skr. *nāsā* Du. ‚Nase‘; aschwed. *nös* ‚Schnauze‘: ahd. *nasa*; aksl. *nosъ*, *nozdrī* Pl. ‚Nasenlöcher‘; li. *nasrai* ‚Rachen‘; mndd. *nuster* ‚Nüster‘. Walde 404.

nu s. *teinu*.

nūmas s. *as*.

nurtue Fem. V. 479 ‚hemde‘ [‚Hemd‘] mit Pierson, AM. 7, 584 zu li. *nér̃ti* ‚untertauchen, einschlüpfen‘ vgl. *ī kūrpes īsinér̃ti* ‚in die Schuhe hineinschlüpfen‘ (zum Suff. vgl. li. *autuwas* ‚Schuh‘: *aūti* ‚Schuhe anziehen‘): li. *náras* ‚Taucherente‘, *ūznarwē* ‚Versteck‘, *narva* ‚Zelle der Bienenkönigin‘; li. *nirt* ‚tauchen‘, le. *nārs* ‚Klammer‘ (Leskien, Abl. 337); aksl. *nr̃q*, *nr̃ēti* ‚eindringen‘; nslov. *pondr̃ēti* ‚untertauchen‘: ahd. *narwa* ‚Narbe‘, nnorw. *norve* ‚Klammer‘, asächs. *naru* ‚eng‘ (zusammengeschnürt); armen. *nergev* ‚tenuis, gracilis‘, *nergevīm* ‚dünn werden‘ s. *naricie*.

nuseilin s. *nosēilis*.

nuskils Mask. V. 299 ‚schene‘; *miskilis* 246 ‚schene‘ [mndd. *schene*; ‚Schiene am Wagenrade; Streichschiene am Pflug‘] wohl Lehnwort aus ahd. *nuskil* ‚fibula, spinter, amfibolum, redimiculum‘. Bezzenberger, BB. 29, 248.

nuson s. *as*.

O.

o Interj. ‚oh!‘ 53, 18; 67, 35; 73, 13 vgl. d. p. o!

P.

pa- Präfix s. *po-*.

padaubis V. 30 ‚Tal‘ (sic! nicht *padambis* s. J. Schmidt, KSB. 7, 246): li. *daubā*, *daubur̃ys* ‚Schlucht‘, *dūbti* ‚aushöhlen‘, *dūbē* ‚Höhle‘; le. *dābs* ‚hohl, tief‘; li. *dūbti*, le. *dubt* ‚hohl werden, einsinken‘; le. *dubli* ‚Kot, Morast‘; li. *duñblas* ‚Schlamm, Morast‘ (Leskien, Abl. 295); got. *diups* ‚tief‘, *daupjan* ‚taufen‘; ahd. *tumphilo* ‚Tümpel‘; gall. *dubno-* ‚Welt‘: ags. *dūfan* ‚tauchen‘, ahd. *tobal* ‚enges Tal‘; aksl. *dupina* ‚Höhle‘; as. *dupan* ‚hohl‘. Berneker, Wb. 237 f. s. *dambo*.

paddis V. 312 ‚commot‘ [kommöt in einem Breslauer Vok. des 15. Jh. ‚Kummet, das Halsjoch der Zugtiere‘. DWb. V, 2610 f.] : li. *padis* M., gewöhnl. Pl. *pādzai* ‚der Schragen, das Untergestell einer Tonne, eines Backtrog‘; *pādas* M. ‚Fußsohle‘. Pierson, AM. 7, 584 s. *peadey*.

pagaptis V. 362 ‚brotspis‘ [‚Bratspieß‘. Diefenbach-Wülcker 287] : li. *gabēti* ‚bringen, holen‘, *gabana* ‚Armvoll‘; *gabinti* ‚sich anklammern‘; *gebū*, *gebēti* ‚gewohnt sein‘, wollen‘; *gōbas* ‚Gier‘, *gobētis* ‚gierig sein‘, *gōbas* ‚gierig‘, *gobūs* dass. (Leskien, Abl. 372 f.; Jušk. I, 398, 420, 453); wruss. *habac* ‚ergreifen‘; got. *giban* ‚geben‘; ir. *gabim* ‚nehme‘; lat. *habere* ‚haben, halten‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1245; Walde 279 f. s. *dijlepagapatin*.

pagār Präp. c. Akk. 23, 6 ‚neben‘ in *pagār* || *mien* l. *pagārmien*: le. *garam* ‚vorbei, vorüber‘, *gaʹrsch* ‚lang, weit‘. Berneker 310; aber vgl. li. *pagal* c. Akk. ‚neben, nahe bei; gemäß‘: *pa-*.

pagauts s. *pogaūt*.

- paggan* Präp. c. Gen. 1) ,um — willen‘ mit vorausgehendem Gen. 25, 7, 15, 25; 27, 1, 9, 20, 31; 37, 23; 45, 7; 57, 2, 21 (2×); 65, 28; 69, 15 (,von — wegen‘); 71, 31 (,halben‘); 73, 8 (,halb‘); 2) *stessepaggan*, *stesse paggan* ,darum‘ 29, 11, 15; 63, 27, 28; 67, 14; 71, 17; ,deshalb‘ 57, 21; ,derhalben‘ 71, 27; ,so‘ 61, 16; 3) *esse- paggan* c. Gen. ,um — willen‘ 59, 1: *pa-* = ahd. *gagan* ,gegen‘ : *ga-*?
- pagonbe* Fem. V. 795 ,Heidenschaft‘ aus **pagonabe* s. *pogūmans*. Prellwitz, BB. 22, 98; Brückner, Arch. 20, 488f.
- pagrimis* V. 442 ,vorbüge‘ [mndd. *vorboge*, mhd. *vürbüege* N. ,Brustriemen der Pferde‘. Schade 233; MT. 437, 504] 1. *pagurnis* : le. *gurns* ,Lende, Hüfte‘, *gurni* ,Eingeweide‘? Bezzenberger, BB. 23, 313, vgl. auch li. *gurnis* F. ,Leib, Gestalt, Figur‘ (Lalis 92), also ,der Riemen, der unter dem Leibe ist‘.
- paikā* s. *popaikā*.
- paickēmai* s. *aupaickēmai*.
- paikemmai* 1. Pl. Konj. 23, 19 ,(das) wir trügen‘ s. die baltische Sippe bei *pickuls* : got. *faih* ,Betrug‘, *bifaihon* ,übevorteilen‘; ir. *óech* ,Feind‘ : anord. *feikn* ,Verderben‘, ahd. *feihhan* ,Arglist‘, ags. *fiocol* ,unbeständig‘; lat. *piget* ,erregt Widerwillen‘. Walde 465.
- paycoran* Neutr. V. 6 ,sebangestirne‘ [das Siebangestirn, die Pleiaden]. Unklar. Nach Brückner, Arch. 20, 513 nicht die Pleiaden, sondern die Hyaden, das Regensiebangestirn zu li. *paikas* ,schlecht‘ und *óras* ,Wetter‘ vgl. p. *dźdźownice* ,Hyaden‘ : *dźdźowy* ,Regen-‘. Unmögliches bieten Pierson, AM. 7, 584; Nesselmann, Thes. 117; Mikkola, BS. 13.
- packai* Fem., Dat. Sg. 75, 18 in *senpackai* ,sicher‘; Akk. Sg. *packan* 47, 20 ,Frieden‘, *packun* 69, 9 s. d. Folg.
- packaien* Mask., Akk. Sg. 81, 22 ,Frieden‘ aus p. *pokáj* entlehnt; dazu sind pr. Neubildungen *packai*, *packe*. Brückner, Arch. 20, 490.
- paccaris* Mask. V. 502 ,rime‘ [wohl ,der Schuhriemen‘. Heyne III, 109] : formell = le. *pakars* M. ,Haken, woran etwas aufgehängt wird‘; li. *pakara* F. ,Kleiderständer, -Pflock‘ : li. *kárti* ,mittels eines Strickes hängen‘, *pakorē* ,Galgen‘, le. *karu* ,hänge‘. Nesselmann, Thes. 117.
- packawingi* Adj., Nom. Pl. M. 57, 3 ,friedsam‘.
- packe* 37, 16 ,Friede‘, wohl Nom. Sg., aber kaum richtig überliefert.
- packūwingiskan* Adj., Akk. Sg. N. 57, 30 ,ruhig‘.
- pakūnst* s. *pokūnst*.
- palasallis* V. 574 ,bore‘ [unbekannter Fisch] 1. *palasassis* s. *lalasso* ,ein dem Lachs ähnlicher oder ihm untergeordneter Fisch‘, vgl. li. *pa-* mit dem Begriff des Untergeordneten: *pasūdza* ,Unterrichter‘. Nesselmann, Thes. 118.
- palasinsnan* s. *polasinsnan*.
- pallai* s. *aupallai*.
- pallaips* Mask., Nom. Sg. ,Gebot‘ 23, 5, 10, 21; 25, 1, 11, 19, 28; 27, 5, 16, 25; 59, 27; Akk. Sg. *pallaipsan* 39, 32; 63, 36; Nom. Pl. *pallaipsai*

23, 2; 61, 26; *pallapsaey* 5, 1; 11, 1; Akk. Pl. *pallaipsans* 27, 36; 29, 6f., 11, 12, 15, 17; 43, 31f.; 45, 28; 51, 26f.: li. *lēpti*, *palēpti* ‚befehlen‘: gr. *λυψ-ορτα* ‚Verlangen zu pissen‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1246 (vgl. Brugmann II, 1, 543).

pallaipsitwei Inf. 27, 17 ‚begehren‘, *pallapsitwei* 27, 26; *pallapsitwey* 5, 21, 23; *pallapsitwey* 11, 20, 22; 3. Pl. Ind. *pallapse* 61, 36: Denom. von *pallaips* ‚(begehren etw.‘ c. Akk. statt Gen.).

palletan Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 7, 28 ‚vergossen‘ aus **palitan* vgl. li. *palēti* Perf. von *lēti* s. *pralieiton*.

pamatis Mask. V. 146 ‚vāssale‘; V. 505 ‚sole‘ [‚Fußsohle, die unterste Fläche des Fußes beim Menschen‘ DWb. IV, 1, 1, 1042; ‚Sohle am Schuh‘] = li. *pāmatas* ‚Schwellbalken, der Balken, welcher bei Gebäuden unmittelbar auf das Fundament gelegt wird; daher auch der Grund, die Basis, die Grundlage einer Sache‘ (Nesselmann, Wb. 397f.); le. *pamats* ‚Fundament, Grund, Grundbalken‘: li. *pamēsti* ‚nach unten werfen‘. Nesselmann, Thes. 118 s. *pomests*.

panewcko s. *pantwcko*.

pannean Neutr. V. 288 ‚mosebruch‘ [‚Moosbruch‘] = got. *funi* N. ‚Kot‘, asächs. *feni* ‚Sumpf‘: gall. *anam* ‚paludem‘, air. *an* ‚Wasser‘; skr. *paṇka* ‚Schlamm, Kot, Sumpf‘. Fick, KZs. 18, 461; Lidén, BB. 21, 93.

panno Neutr. V. 33 ‚flier‘ [‚Feuer‘]: *u*-Stamm nach *panustaclan* und dem entlehnten finn. *panu* ‚Feuer‘ (Pauli, B. 7, 159; Thomsen, Ber. 144, 206; Mikkola, BS. 4) vgl. jatwäg. *panicko* ‚Feuerchen‘ (Bezenberger, BB. 2, 137): got. *fon* N., Gen. *funins*, anord. *funi* M. Fick, KZs. 18, 416; Burda, B. 6, 398; J. Schmidt, KZs. 19, 281; 26, 16ff.

pansdau Adv. ‚alsdann, danach‘ 45, 36; 51, 25; 53, 7, 17, 31; 63, 4, 31; 67, 20: zum -*dau* s. § 172a: *pan-* zu asächs. *fun*, ahd. *fan*, *fana* ‚von‘ (Holthausen, Elem. § 76, 510; Franck, Afränk. Gr. § 9); -*s-* als Erweiterung von Adv. und Präp. häufig vgl. lat. *abs*, osk. *az* u. s. w. (Bechtel, BB. 10, 287).

pansdamonni best. Adj., Akk. Sg. N. 39, 13f. mit *en* ‚zuletzt‘; *pansdau-mannien* 41, 13; *pansadaumannien* 41, 2, best. Adj., Akk. Sg. F.: an beiden Stellen scil. *polasinsnan* (vgl. *pirmonni* und 69, 24 mit 55, 23): mit Suff. -*ma-* von *pansdau* abgeleitet (Leskien, Nom. 429).

panto Fem. V. 542 ‚vesser‘ [mhd. *vezzer* ‚Fessel‘. Weigand⁶ I, 523]: li. *pántis* M. F. dass. (Kurschat; Lalis); *pancza* F. ‚Strick, Fessel, Kette‘ (Nesselmann); *pánčios* F. Pl. ‚Fesseln‘ (Ruhig); aksl. *pačto*, *πέθῆ*, klr. *pūto*, s. *pūto*. Nesselmann, Thes. 119.

pantwcko Fem. V. 352 ‚tegel‘ [‚Tiegel‘] l. *panewcko* aus p. *panewka* dass. Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde Bd. 12, 302; Bezenberger, BB. 23, 312; Brückner, Arch. 20, 498.

panustaclan Neutr. V. 370 ‚vuerysen‘ [mndd. *vürisern* ‚Feuerstahl zum Feueranschlagen‘ s. auch Nesselmann, Thes. 119]: -*staclan* aus germ. *staxla-* (ahd. *stahal*) entlehnt. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Mikkola,

- BS. 10 (nicht mit avest. *staxra* ‚steif, fest‘ urverwandt. Zubatý, Mit *st-* anlaut. Wz. 18f.).
- papinipis* V. 444 ‚polstir‘ [‚Polster des Sattels‘] l. *papimpis* (Pierson, AM. 7, 585; Nesselmann, Thes. 119; J. Schmidt, KSB. 7, 247): li. *paṃpti* ‚aufdunsen‘, *paṃpsas* ‚Pampssattel; Art Kissen‘; le. *pa'mpt*, *p'e'mpt* ‚schwellen‘, *pōpe* ‚Polster‘ s. Walde 446.
- paps* Mask., Nom. Sg. 69, 14 ‚Pfarherr‘; Akk. Pl. *pappans* 55, 8 aus mndd. *pape*. Brückner, Arch. 20, 483f. (oder aus p. *pop* s. *bishops*).
- par-* Präf. s. *per*.
- pareysey* s. *perēit*.
- pareiṃgiskai* Adv. 75, 4, ‚zukünftiglich‘ s. *perēit*.
- parstian* s. *prastian*.
- paskuliton* s. *poskuleis*.
- passalis* Mask. V. 57 ‚vrost‘ [‚Frost‘] = li. *pāszalas* M. ‚gefrorene Erde; Nachtfrost, Frost‘: li. *szqlù*, *szálti* ‚frieren‘, *száltas* ‚kalt‘, *szalnà* ‚Reif‘; le. *sa'ls* ‚Frost‘, *sa'lt* ‚frieren‘, *sa'lts* ‚kalt‘, *sa'lna* ‚Reif‘; aksl. *slana*, č. *slána*, bulg. *slaná* ‚Reif‘; avest. *sarəta* ‚kalt‘, skr. *çiçira* ‚kühl‘. Nesselmann, Thes. 120; J. Schmidt, Voc. 2, 212; Walde 83.
- passoles* V. 79 ‚nacke‘ [‚Nacken‘]: vielleicht als **pāsōlis* Mask. zu li. *szólé* ‚Schale. Schüssel‘ (Ruhig) in der Bedeutung ‚Schädel‘ s. *kerpetis* vgl. li. *pakiúszis* ‚Nacken‘: *kiúszé* ‚Schädel‘. (Nicht mit Bezenberger, BB. 23, 315 zu li. *pažūlnus*).
- passons* Mask. V. 181 ‚stifson‘ [‚Stiefsohn‘] wie li. *pósūnis* dass. gebildet nach r. *pásynokō*. Bezenberger, GGN. 1905, 458f.
- passortis* V. 334 ‚schörstange‘ [‚Stange zum Feuerschüren‘ vgl. mhd. *schürstecke* ‚Stecken zum Feuerschüren‘. DWb. IX, 2055] wäre li. **pažartis*: li. *žer̃ti* ‚scharren, kratzen, Feuer schüren‘, *žarstýti* Iter.; *žirti* ‚zerstreut werden‘ (Leskien, Abl. 358); ahd. *kerjan* ‚kehren, fegen‘, anord. *kar* ‚Schmutz‘. Burda, B. 6, 398; Pierson, AM. 7, 585; Zupitza, GG. 193.
- passupres* V. 225 ‚ase‘ [steiermärk. *āse* F. ‚Holzgestell an der Wand in der Küche‘ s. Bünker, Wörter und Sachen I, 127ff. vgl. Nesselmann, Thes. 121], Nom. Pl. Fem. (Pauli, B. 7, 182). Mit Pierson, AM. 7, 585 zu li. *pasūpti*, Perf. von *sūpti* ‚wiegen, schaukeln‘: *sūbóti* ‚schaukeln‘, p. *chybaé* ‚hin und her bewegen‘, skr. *kṣubhyate* ‚schwankt‘, vgl. Verf., KZs. 43, 109 (idg. **kṣup-*: *kṣubh-*). Verfehlt Bezenberger, BB. 23, 310f.
- pastagis* V. 443 ‚afterreife‘ [MT. 107, 437 ‚Afterreife‘ d. i. ‚Schwanzriemen der Pferde‘]: nach Kluge, IF. 21, 359 Kompositum aus *pa-* ‚hinter‘ und *-stagis* ‚Reif, Riemen‘: anord. *stag*, ags. *stüz* N. ‚Masttau‘; als ‚steifgespanntes‘ zu nnorw. *staga* ‚steif gehen‘; weiter li. *stāgaras* ‚Stengel‘ u. s. w. s. Falk-Torp II, 282. Eher mit Pauli, B. 7, 223 zu nslov. *stōglaj* ‚Schnürriemen‘, *stōgla* ‚Bundschuhschnur‘; č. *stehnouti* ‚zusammenheften‘, r. *sostegáts* ‚zusammenknöpfen‘. (Verfehlt Pierson, AM. 7, 585; Bezenberger, BB. 23, 313).

- pastauton* Inf. 49, 33 ‚fasten‘ Umbildung von p. *pościć*; *pastnygo* Gr. 56 dass. meint wohl li. *pāstininkas* ‚das Fasten‘. Brückner, Arch. 20, 490.
- pasto* Fem. V. 494 ‚wepe‘ [d. i. le. *wipe* ‚Decke, die von Frauen an Stelle eines Mantels um die Schultern gehängt wird‘. Nesselmann, AM. 8, 696; Frischbier II, 464] wohl nicht zum Folg. (nach Burda, B. 6, 398; Brückner, Arch. 20, 500), auch nicht zu gr. *παστός* ‚Vorhang, Decke, Brautbett‘ (s. Solmsen, Beitr. 1, 4 N); sondern wohl mit Fick³ II, 747 (gebildet nach Leskien, Nom. 541 ff.) zu li. *pēszi* ‚pflücken, abreißen‘, *paszýti* ‚zupfend lockern, Wolle zupfen‘; gr. *πέχω* ‚kämme, schere‘, *πόκος* ‚Flocke‘ s. Walde 454.
- pastowis* Mask. V. 456 ‚laken‘ [d. i. ‚feines Tuch‘ s. *milan*. Hoffheinz, AM. 6, 322] entlehnt aus p. *postaw* ‚ganzes Stück Tuch, Tuchballen‘.
- patiekots* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 5, 28 ‚empfangen‘ s. *teikut*.
- patowelis* Mask. V. 179 ‚stiffater‘ [‚Stiefvater‘] wie li. *patėwis* Bildung nach *passons*. Bezzenberger, GGN. 1905, 459 (Demin. auf *-elis* s. *tāws*).
- pattin* s. *waispattin*.
- pattiniskun* Fem., Akk. Sg. 5, 14 ‚Ehe‘ s. *waispattin*.
- Paulus* 49, 3; *Pauli* 41, 26; 43, 8; 63, 37 ‚Paulus‘.
- paus* s. *preipaus*.
- pausan* 71, 36; *pauson* 75, 35 in *esse* . . . p- c. Gen. ‚von wegen‘: li. *pūsē* ‚Hälfte‘, le. *puse* ‚Hälfte, Seite, Gegend‘ vgl. *nū diwa puses* ‚um Gottes willen‘. Bezzenberger, AM. 15, 280 f.
- pausta* Adj., Nom. Sg. F. V. 665 ‚wild‘: aksl. *pustъ*, s. *pāst* ‚wild, öde‘. J. Schmidt, KSB. 6, 430 n (li. *pūstas*, le. *pōsts* aus dem Slav.).
- paustocaican* Neutr. V. 654 ‚wiltpfert‘ [MT. 244: ‚wilt pfert‘; wilde Pferde kommen in Preußen noch im 16. Jh. vor s. Toeppen, AM. 4, 685 f.]: *caican* vgl. le. *kaikaris* ‚Schindmähre‘ eigtl. ‚der Zottige‘: *kaikarains* ‚zottig‘. Nesselmann, Voc. 28.
- paustre* Fem. V. 624 ‚wiltnisse‘ [‚Wildnis‘] zu *pausto*.
- pawargan* Akk. Sg. 43, 2 ‚Reue‘ s. *warygē*.
- pawotte* Gr. 74 ‚Eier‘: li. *paūtas*, le. *pāuts* ‚Ei, Hode‘, skr. *pōta* ‚Junges‘; le. *putns* ‚Vogel‘, aksl. *pōlica* dass.; skr. *putrá* ‚Sohn‘; lat. *pūtus* ‚Knabe‘. Walde 498.
- peadey* Fem. Pl. V. 482 ‚sacken‘ [‚Socken‘]: li. *pēde* ‚Fußteil des Strumpfes‘ (Bezzenberger, LF. 153), *pēdēlis* ‚Socke‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 329): li. *pēdē* ‚Ferse, Hacke‘ (Miežinis); *pēdē*, *pēdzia* ‚Stütze‘ (Lalis; vgl. *paddis*): li. *pēdā* ‚Fuß, Fußstapfe‘, le. *pēda* dass., li. *pādas* ‚Sohle‘; aksl. *podъ* ‚Boden‘; got. *fōtus*, lat. *pēs*, gr. *πούς*, skr. *pāt* ‚Fuß‘, *pada* ‚Fußspur‘ u. s. w. Pauli, B. 7, 176; Walde 463 (zur Bedeutung ‚Fußsocke‘ vgl. nhd. *leibchen*, *nieder*; balt. *pēdē* Erweiterung von idg. *pēd-* s. *same*).
- pedan* Neutr. V. 245 ‚schar‘ [‚Pflugschar‘] entweder = skr. *pada* N. ‚Tritt, Fußspur‘ (Pauli, B. 7, 202) oder besser = gr. *πηδών* ‚breites

- Ende des Ruders' (als ‚Fuß des Ruders‘), li. *pēdas* ‚Fußstapfen‘. Berneker 311 s. d. Vor.
- peempe* Fem. V. 751 ‚kriwitzze‘ [d. i. ‚Kiebitz‘ vgl. götting. *Kliwit*. DW. V. 658; nach Suolahti 140f. ist es ‚der Fichtenkreuzschnabel‘] : li. *pēmpē* ‚Kiebitz‘, le. *pempe* ‚Stummelschwanz‘.
- peile* Gr. 27 ‚Messer‘ : li. *peilis* M. ‚Messer‘ s. *kalopeilis*.
- peisālei* Fem., Nom. Sg. 55, 33 ‚Schrift‘; Akk. Sg. *peisālin* 69, 20: zum Folg. (zum Suff. s. Brugmann II, 1, 369f.).
- peisāton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 67, 4 ‚geschrieben‘; *peisaton* 43, 7; 3. Pl. Ind. *peisāi* 49, 2; 3. Sg. Ind. *peisai* 63, 16 s. *popeisauns* : wegen des ständigen *ei* nicht aus *pisac* entlehnt (Brückner, Arch. 20, 484), vielmehr mit Fortunatov, BB. 22, 157 urverwandt mit aksl. *pisā*, *posati*; r. *pišū*, *pišatō*, s. *pīšēm*, *pišati* ‚schreiben‘ : li. *piešiu*, *piešti* ‚schreiben, zeichnen‘ (Zubaty, IF. 303 N.; Lalis 230); *pēsā* ‚Ruß‘; aksl. *postrz* ‚bunt‘; ags. *fāh* ‚bunt‘; lat. *pingo* ‚male‘; gr. *ποικίλος* ‚bunt‘; skr. *piṃceti* ‚schmückt‘. Walde 467.
- peisda* Fem. Gr. 36 ‚der Arsch‘ urverwandt mit nslov. *pizda*, p. *pizda* ‚weibliche Scham‘, alban. *pið* dass. (li. *pyzdā* aus dem Slav.). Rozwadowski, IF. 5, 353f.; Wiedemann, BB. 30, 207ff.
- peccore* Mask. V. 329 ‚Becker‘ aus p. *pekarz* dass. mit Suffixumgestaltung (vgl. *tuckoris*) nach d. *bücker* vgl. li. *bēkéré* und le. *wagāre* ‚Aufseher‘ (Bielenstein II, 47). Pott, B. 6, 114.
- pecku* Neutr., Akk. Sg. 5, 24; 11, 23; 29, 34; 37, 14; 53, 26 ‚Vieh‘; *peckan* 27, 27, 32: li. *pekus* dass. (Leskien, Nom. 240) und *pekas* (Dauksza, Cat. ed. Wolter 100f.) : ahd. *fihu* ‚Vieh‘, lat. *pecu*, skr. *pācu*, av. *pasu* dass. Nesselmann, Thes. 122; Bechtel, HP. 378; Brugmann I, 546; Hirt, BB. 24, 285; Osthoff, EP. 215ff.
- peckūt* s. *popeckūt*.
- pectis* s. *pettis*.
- pelanne* Fem. V. 37 ‚assche‘ [‚Asche‘] : li. *pelenāi* M. Pl., le. *pe'lni* dass.; aksl. *popels*, r. *pépels* dass. : lat. *pollen*, *pollis* ‚sehr feines Mehl; Staub‘, *pulvis* ‚Staub‘; gr. *παιπάλη* ‚feines Mehl‘, skr. *pālala* ‚zerriebene Sesamkörner, Brei‘. Solmsen, KZs. 38, 443; Walde 477f. (*pelanne* ist *z*-Erweiterung von *pelen*- vgl. lat. *pollen* und li. *pelēnē*, nicht Plur. nach Pauli, B. 7, 172; Fortunatov, BB. 22, 171; das Pr. hat manchmal den Sing., wo das Litule. den Plur. hat vgl. *sackis*, *pehoo*, *mulgeno*, *dumis*, *rugis*, *moasis* und Delbrück, S. I, 146ff.).
- pelanno* Fem. V. 223 ‚hert‘ : li. *pelēnē* ‚Feuerherd, Aschbehälter‘ (Kurschat); *pélanas*, *pélenis* ‚Feuerherd‘ (Nesselmann, Wb. 282).
- peldāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 24 ‚erworben‘ = ali. *peldeti* ‚sparen‘. Bezenberger, LLD. II, p. XXVII; von **pelda*- ‚Verdienst‘ : li. *peļnas* ‚Verdienst‘, le. *pe'ins*, *pe'na* dass., li. *pelnýti*, le. *pe'init* ‚erwerben‘; č. *plen* ‚Fülle, Reichtum, Beute‘, r. *polónz* ‚Beute, Gefangenschaft‘; skr. *paṇa* ‚Einsatz, Lohn‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.
- pele* Fem. V. 710 ‚weye‘ [‚der Weihe, Falco milvus‘] mit Berneker 312

- nach seiner graubraunen Farbe benannt s. *peles* (nicht zu aksl. *piljuko*, ‚milvus‘. Burda, B. 6, 398).
- pelemaygis* V. 712 ‚rotlilwey [Rötelweihe, Turmfalke, Falco tinnunculus‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; DWb. VIII, 1306] nach Fick⁸ II, 757 ‚Mausklemmer‘: li. *māgti* ‚drücken‘, *maigas* ‚Haufen‘, le. *māigt* ‚drücken, klemmen‘, *māgt* ‚stark drücken‘ (Leskien, Abl. 278).
- peles* Fem. Pl. V. 111 ‚mus‘ [Armmuskel]. DWb. VI, 1819]: li. *pelē* ‚Maus; der starke Muskel unter dem Daumen‘, le. *pele* F. ‚Maus‘. Pauli, B. 7, 182: skr. *palita* ‚Mausart‘, *palitā* ‚altersgrau‘; gr. *πελιδρός*, *πελιδός* ‚schwärzlich, schwarzblau, bleifarbig‘, *πολιδός* ‚grau, weißlich‘; lat. *pullus* ‚schmutzig, grauschwarz‘, *palleo* ‚blaß sein‘; ahd. *falo* ‚fahl‘; li. *pašwas* ‚blaßgelb‘, *palszas* ‚fahl‘. Lidén, Stud. 90 (balt. *petē* ‚Maus‘ ist ‚die Graue‘, Fem. zu gr. *πελιδός*).
- pelky* Fem. V. 287 ‚bruch‘ [d. i. ‚Sumpfboden, Sumpfwiese‘]: li. *pélkē* ‚Bruch. Sumpf, Morast‘, le. *pelze* F. ‚Wasserpflütze‘. Nesselmann, Thes. 123: gr. *πάλκος* *πηλός* Hes. Bezenberger, BB. 17, 222: nnorw. *fly* F. N. ‚sumpfige Hochebene‘ (aus **fluhja*). Fick⁴ III, 254.
- pelkis* V. 475 ‚Mantel‘ l. *plekis*: le. *plezis* M. ‚Weiberjacke ohne Ärmel‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1246.
- pellekis* V. 202 ‚gebel‘ [Giebel]: li. *pélekas* ‚Fischschwanz‘ (Leskien, Nom. 509); *peleka* F. (Lalis); *pélega* F., *pélegas* M. (Ruhig, D.-L. Wb. 320). Fick, GGA. 1874, 1246.
- pelwo* Fem. V. 279 ‚sprew‘ = r. *pelēva*, kl. *polóva*, p. *plewa*. s. *pljēva*, aksl. *plēva* ‚Spreu‘ (s. *pljēva*: skr. *palūva* = li. *kálnas*: gr. *κολώνη*); li. *pelus* M. Pl., le. *pelus*, *pelawas* dass.; skr. *palūva* dass.: r. *pelá*, li. *pelaĩ*, le. *pelí* M. Pl.; lat. *palea* dass. Nesselmann, Thes. 124; Torbiörnsson, LM. I, 48, 95; Brugmann II, 1, 201; Walde 443.
- penningans* Mask., Akk. Pl. 27, 2; 37, 14 ‚Geld‘ aus mndd. *peninge* ‚Geld‘ (Pl. von *penink*) vgl. li. *pinīngai*, č. *penize* Pl. dass.
- penckts* ‚fünfter‘ Nom. Sg. M. 5, 11; *pyienckts* 11, 10; *piēnckts* 25, 11; Nom. Sg. F. *piēncktā* 37, 18 = li. *peñktas*, le. *piktáis*; aksl. *peťa*, r. *pjátyj*; got. *fimfta*; lat. *quintus*; gr. *πέμπτος*: li. *penkì*, le. *pizi*; got. *fimf*; akymr. *pimp*; lat. *quinque*; gr. *πέντε*; skr. *pāñca*. Walde 510.
- penpalo* Fem. V. 770 ‚Wachtel‘ l. *perpalo* vgl. ostpr. *perpelitze*: r. *pérepelb*, p. *przepiór*; le. *páipale*, li. *piepala*, *pūtpela* dass. J. Schmidt, KSB. 7, 246f.; JZ. 1874, 507; Bezenberger, BB. 1, 253 s. *pippalins*.
- pentes* s. *pintis*.
- pentinx* Mask. V. 22 ‚freitag‘ [Freitag] l. *pentnix* aus apoln. **peñnica* (aksl. *peñonica* vgl. li. *petnincze*, *petnicze* aus r. *pjātńica*. Bezenberger, GGN. 1885, 160n). J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (aus p. *piątek*. Brückner, Arch. 20, 488).
- pentis* V. 147 ‚verse‘ [Ferse]: li. *péntis* M., F. ‚Ferse, Hacke; Rücken der Axt, der Sense‘; aksl. *peťa*, r. *pjátá*, s. *pěta* ‚Hacke, Ferse‘. Nesselmann, Thes. 124.
- pepelis* s. *pippalins*.

per Präp. c. Akk. (*pēr-* 31, 6; 47, 26; 49, 8, 16; 51, 1, 4; 57, 6, 29; 65, 2; 77, 15) I. d. ‚für‘ wiedergebend: 1) zu Gunsten jds.: 7, 22, 27; 13, 23, 28; 47, 26; 49, 8, 13, 16; 51, 1, 4; 57, 28, 29 (2×); 65, 2; 2) vom Ausgleich, Rückerstattung: 31, 5, 6; 53, 33; 57, 6; 3) von der Stellvertretung: 77, 15; 4) bei Verben: a) Jdn. anerkennen für: 73, 5; b) ‚sich fürchten für (vor)‘: 29, 12 (German.; Lituslav. Gen.) [Willent, F. Chr. übersetzt hier *ušč*; in 4a berühren sich li. *ūz* und *per* : *jis tai per (ūz) tišsā laiko* s. Kurschat, Gr. § 1468]. — II. d. ‚durch‘ wiedergebend: 55, 4 (vielleicht fehlerhaft für *pra*, dagegen 55, 2 *per* ‚für‘: hier liegt also ein Ms.- oder Satzfehler vor, zumal *prakawīdāns* und *pra aīnan mukīnsnan* parallel sein würden) vgl. *perpettas*.

per Adv. 45, 26 ‚zu‘: li. *perdaug* ‚zu viel‘, *perdrdis* ‚zu groß‘: č. *přemlād* ‚zu jung‘, aksl. *prěblago* ‚valde bonus‘; lat. *permagnus* ‚zu groß‘; gr. *περιμήνης* ‚zu groß‘. (Delbrück I, 664) vgl. ir. *ro-* Intensivpartikel und ndän. *for-* ‚zu‘ (Falk-Torp I, 180).

per- Präfix. 1) ‚über das Maß hinaus‘: *pertennūns*, *perweddā* (vgl. li. *pérgirti* ‚über Gebühr rühmen‘; r. *perepečō* ‚zu stark backen‘; gr. *περιεργάζεσθαι*); 2) ‚herum‘: *perreist*, *pertraūki* (li. *pérjosti* ‚umgürten‘; r. *perevjazōs* ‚umwickeln‘; lat. *pertego*, gr. *περιστέγω* ‚ringsum bedecken‘); 3) ‚umher‘: *pertengginons* (got. *fairweitjan* ‚umbergaffen‘; r. *peresatītossja* ‚herumschlendern‘; skr. *paribhram* ‚herumstreichen‘); 4) ‚vor‘: *perstallē* (vgl. slav. **perdo* ‚vor‘. Vondrák II, 384); 5) ‚hinzu‘: *perēit*, *pergubuns*, *perpidai*, *perwūkauns* (mit der Bedeutung von li. *pri-* vgl. *preipist*, *preiwackē*. Die Bedeutung stammt aus dem Begriffe der Vollendung: skr. *parigā* ‚erreichen‘; gr. *περιφέρειν* = lat. *perferre* ‚bis zu Ende tragen‘, woraus sich leicht der Begriff des ‚bis zu, hinzu‘ entwickelte); 6) im Sinne der Vollendung und dann häufig zur Übersetzung von d. ‚ver-‘ (s. *er-*): *perbānda*, *perbūlītōn*, *perdwidugūnsnan*, *perschlūsīmai*, *persurgauī*; 7) im Sinne des idg. *pro-*: *perdauns*, *perklantemmai*: polab. *per*, *pīr* ‚für‘; umbr. Postposition *-per* c. Abl. ‚für‘; li. *per* Präp. ‚durch, über‘, in Kompos. (*žemait. par*); *par-* vor Verben ‚heim‘; le. *par* ‚durch; für‘, *par-* dass.; poln. *prze* ‚durch, wegen, für, vor‘; slav. *per-* ‚durch, über, darüber hinaus‘; got. *fair-* ‚ver‘, *faur* ‚vor, für‘; lat. *per* ‚durch, hindurch, über- hin‘; alban. *per* ‚für, um, über, gegen, wegen‘; gr. *περί* ‚um, über‘; skr. *pāri* ‚ringsum‘; Präp. ‚gegen; von- her‘. J. Schmidt, Voc. II, 99f.; Delbrück, S. I, 700ff.; Torbiörnsson, LM. II, 47ff.; Walde 460; Endzelin, Lat. Predl. I, 150ff. s. *pra*.

perarwi Adv. 69, 32 ‚wahrlich‘ d. i. ‚fürwahr‘ s. *arwis*.

perarwiskai Adv. 31, 32 ‚gewißlich‘; *perarwisku* 33, 17; 41, 31; 71, 3; *per arwisku* 31, 7 dass.; *perarwisku* 41, 18 ‚freilich‘ s. *arwiskai*.

perbānda 3. Sg. Ind. 37, 34 ‚versucht‘: li. *bandaū*, *bandyti* ‚versuchen, probieren‘, vgl. li. *pérbandyti* ‚gründlich prüfen, durchforschen‘

(Nesselmann, Wb. 320) vgl. J. Schmidt a. a. O. 108; Delbrück a. a. O. 710 s. o.

perbandan Fem., Akk. Sg. 7, 10 ‚Versuchung‘ ist Nomen postverbale von *perbandā-* s. *podīngan*.

perbandāsnan Fem., Akk. Sg. 37, 32 ‚Versuchung‘; *perbandasnan* 13, 8f. *perbilliton* Inf. 37, 24 ‚versagen‘ : *billit* vgl. got. *faurqiþan* ‚verreden, verwerfen‘.

perdauns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 26 ‚verkauft‘, vgl. poln. *przedać*, polab. *perdoja* : li. *pardūti*; aksl. *prodati*, gr. *πρὸδίδωμι*, skr. *prādā*; got. *frabuggjan* (Delbrück, S. I, 717).

perdāsai Fem., Dat. Sg. 27, 2 ‚Ware‘; Akk. Sg. *perdāisan* 45, 27 entlehnt aus p. *przedaża* ‚Verkauf‘ und nach p. *przedaj* dass., *dāian* umgestaltet. Brückner, Arch. 20, 492; Bezzenberger, KZs. 41, 104.

pērdin Akk. Sg. 53, 26 ‚Futter‘ : kaum zu li. *perēti* ‚brüten‘. (Nesselmann, Thes. 125).

perdwibugūsnan Fem., Akk. Sg. 39, 3 ‚Verzweiflung‘ l. *perdwibugūsnan* : *dwibugūt*.

perēit Inf. 33, 6; 35, 31; 69, 31; *pereit* 79, 32 ‚kommen‘; 3. Sg. Ind. *perēit* 39, 14; *pereit* 35, 13; 3. Sg. Konj. *perēit* 35, 11; 1. Pl. *perēimai* 43, 4 (s. Bezzenberger, KZs. 41, 117); 3. Sg. Opt. *pareysey* 13, 3 ‚zukomme‘; *perēilai* 35, 15: li. *pé'reiti* ‚hinüber gehen‘; gr. *περιτεμι* ‚umgehen, umhergehen; an einen kommen; gelangen; umgehen‘.

pergalwis V. 78 ‚genicke‘ formell = li. *pérgalwis* M. ‚Kaputze‘ (vgl. gr. *περικεφαλαία*. J. Schmidt, Voc. 2, 105), aber mit der Bedeutung von *per-* als ‚darüber hinweg‘ d. i. in diesem Fall ‚jenseits, hinter‘. Pauli, B. 7, 190, 224; Nesselmann, Thes. 125.

pērgimmans Mask., Akk. Pl. 29, 30f. ‚Kreaturen‘ vgl. li. *atgimas* M. ‚Wiedergeburt‘ : *gemton*.

pērgimnis Fem., Gen. Sg. 71, 31 ‚Natur‘; *pērgimie* 71, 16 ‚Natur‘ l. *pērgimnei* Dat. Sg. oder *pērgimnien* Akk. : *ginnis* vgl. li. *prigintis* F. ‚Angebur, angeborene Eigentümlichkeit, die Natur eines Individuums‘.

pergubuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 5, 33 ‚gekommen‘; *pergubons* 11, 32; *pergūbons* 31, 17; 79, 4; *pergūbans* 69, 34 : *gubas*.

perklantemmai 1. Pl. Konj. 27, 12 ‚(daß) wir verraten‘; *perklantūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 33 ‚verdammte‘; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *perklantīts* 41, 15 ‚verdammte‘; 65, 28 ‚verflucht‘; Akk. Sg. M. *perklantiton* 31, 24; *perklantit* 71, 10 Inf. statt Nom. Pl. M. **perklantītei* aus p. *przekłęty* ‚verdammte‘ s. *klantiuns* und *proklantītz*.

perklantīsnan Fem., Akk. Sg. 71, 18, 25 ‚Verdammnis‘.

percunis Mask. V. 50 ‚Donner‘ : li. *perkūnas* ‚Donner; Donnergott der alten Litauer‘; *perkūnyja* ‚Gewitter‘; le. *pérkūnts* (und *pérkaunts* s. Mühlenbach, IF. 17, 428 vgl. slav. *perunъ* und gr. *ζεφάνος*); ved. *parjanya* ‚Name des Gewitter- und Regengottes‘; armen. *harkanem* ‚schlage, zerhaue Holz; fälle Bäume; verwunde, töte‘; air. *orgaim* ‚schlagen, töten, beschädigen‘; asächs. *fercal* ‚Riegel‘; r. *perúnъ* ‚Blitz,

- Donnerkeil; Donnergott der alten Slaven': č. *perun* 'Donner'; aksl. *perati* 'schlagen, waschen'; li. *peŕti* 'mit dem Badequast schlagen, baden'. Lidén, Armen. Stud. 85ff.; Verf., PBB. 32, 151f.
- perlänkei* 3. Sg. Ind. 37, 12 'gehört'; *perlänki* 'gebührt' 57, 24f., 25, 25f.: *lankinan*: li. *perleñkis* 'der Jdm. zufallende, zukommende Teil, Anteil' (vgl. pr. *perlencke* 'Gebühr, gebührender Anteil'. Nesselmann, Thes. 125f.): aksl. *polaciti* 'erhalten'; gr. *λαγγέω* 'erhalte durchs Los', *λόγχη* 'Anteil'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1243f.; Prellwitz 257 (anders Solmsen, Unters. 82).
- perōni* Fem., Nom. Sg. 65, 15 'Gemeinde'; Akk. Sg. *perōnin* 65, 2, 12; *perōnien* 67, 27, 28; 77, 2: Substantivierung des Folg. (Leskien, Nom. 282f.).
- perōnin* Adj., Akk. Sg. F. 47, 4; 61, 12; 77, 4 'gemein'; *peronin* 61, 37 vgl. *emperri*, *empjrint*, *pijrin*: nach Bezzenberger, KZs. 42, 87 zu lat. *imperium* 'Reich, Staat'; die Sippe ist unklar, wird aber doch zu idg. *per-* 'um, herum' gehören.
- perōnisku* Adj., Nom. Sg. F. 47, 26 'gemein'; Akk. Sg. F. *peroniskan* 69, 16: vom Vor. abgeleitet.
- perroniscon* Fem., Akk. Sg. 7, 1 'Gemeinde'; *perronisquan* 11, 35; *perōniskan* 33, 2; 65, 14; 79, 9: Substantivierung des Vor.
- perpalo* s. *penpalo*.
- perpettas* 27, 12 in *perpettas waitiāt*, 'afterreden' d. i. 'über die Schultern reden' s. *per* und *pette*. Berner 195.
- perpists* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 69, 15 'herbeigetragen'; *perpīdai* 3. Pl. Konj. 71, 26 '(daß) man bringe'; 3. Pl. Prät. *perpīdai* 69, 25, 27f. 'brachten, trugen' s. *pijst*.
- perrēist* Inf. 55, 34 'verbinden' vgl. r. *perevjazáto* und got. *faurwaipjan* 'verbinden' s. *senrists*: li. *riřzti*, le. *rist* 'binden'; li. *raiszyti* dass., le. *rēřchu*, *rist* dass.; ags. *wreōn* 'einhüllen, bedecken', ahd. *intrihhen* 'enthüllen'; lat. *rīca* 'Kopftuch'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1247; Lidén, Balt.-Slav. Anlautges. 5; Hübschmann, IF. 11, 202ff.
- perri* s. *emperri*.
- perschlūsimai* 1. Pl. Ind. 37, 28 'verdienen': *per-* und *schlūsitwei*; *perschlūsims* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 37, 25.
- perschlūsimsnan* Fem., Akk. Sg. 31, 4 'Verdienst'.
- perstallē* 3. Pl. Ind. 57, 1; *perstalle* 55, 29 'stehen vor'; 3. Sg. Konj. *perstallē* 55, 15 'vorstehe': s. *per-* und *stallit* vgl. r. *predstojáto* 'vorstehen; bevorstehen'.
- perstallisnas* Fem., Gen. Sg. 55, 5f. 'Amt'.
- perstlanstan* Neutr. V. 215 'fensterleit' [mndd. *vinsterlit* 'Fensterlade'] l. *perstlanstan* s. *lansto* 'das vor dem Fenster' (Hypothese wie z. B. aksl. *prědǫvorje* 'Vorhof' vgl. *pobalso*, *pocorto* und Leskien, Altbulg. Gram. 88). J. Schmidt, KSB. 7, 203n; *perst-* eine Erweiterung von *per-* 'vor' (s. Osthoff, IF. 8, 1ff.): zu *pers-* vgl. *pansdau* und idg. *pres-* (Walde 461); zum *-t* vgl. *tijt* und lat. *post*: li. *pās* 'bei' (ib. 485).

persurgau 3. Sg. Ind. 31, 1 ‚versorgt‘ s. *per-* und *surgaut*.

pertengginons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 22 ‚gesandt‘; *pertenginton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 59, 2 f. l. *pertenginton* : nach Berneker 326 zu aksl. *tegnati* ‚ziehen‘; avest. *janj* ‚ziehen‘ (Zupitza, BB. 25, 89); also *perteng-* wie got. *bitiuhan* ‚umherziehen, eine Gegend durchwandern‘ s. *per-*; **pertengint* Kaus. ‚Jdn. umherziehen lassen, entsenden‘.

pertennius Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 1 f., 16, 35 ‚versäumt‘ : *per-tenī-* ‚über das Maß dehnen‘ s. *per-*; *tenī-* = lat. *tenē-re* s. *tiēnstwei*.

pertrauki 3. Sg. Prät. 63, 22 ‚verschloß‘ eigtl. ‚er umzog‘ vgl. *per-* (J. Schmidt, Voc. II, 105) und li. *aptraukti* ‚um-, be-, überziehen‘ (Nesselmann, Wb. 118) : li. *trāukiu*, *trāukti* ‚ziehen‘; le. *traukt* ‚scheuchen‘; li. *trūkti* Intr. ‚reißen‘, le. *trākt* ‚reißen, brechen; mangeln, fehlen‘; li. *trūkszoti* ‚zucken‘, *trūkti* ‚zögern‘ (Leskien, Abl. 312 f.); anord. *þruga* ‚bedrücken‘, ahd. *drūh* ‚Fesseln‘. Zupitza, GG. 140.

pertrinckun Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 75, 1 ‚verstockt‘ : li. *triŋkti* ‚Behaartes waschen‘, *treŋkti* ‚heftig stoßen‘, *triŋkti* ‚dröhnen‘; *tranka* ‚Anstoß‘, *traŋksnas* ‚Gedränge‘; le. *trikt* ‚durch Stoßen erschüttern‘; got. *þreihan* ‚drängen‘; ahd. *dringan* ‚andringen‘; lat. *truncus* ‚verstümmelt; Baumstamm ohne Äste; Rumpf‘. Pierson, AM. 7, 593; Zupitza, GG. 71.

perwaidinsnans Fem., Akk. Pl. 45, 24 ‚Exempel‘ vom Verbum **perwaidint* ‚vorzeigen, vorweisen‘ s. *per-* und *waidinna*.

perweddā 3. Sg. Konj. 39, 3 ‚verführe‘ vgl. li. *pé'rwedū*, r. *perevesti* ‚hinüberführen‘ mit dem tadelnden Sinn von *per-* ‚über das Maß‘. J. Schmidt, Voc. II, 103 f.).

perweckanmai 1. Pl. Konj. 23, 26; 25, 8 ‚(daß) wir verachten‘ vgl. got. *fragipan* ‚zurückweisen, verwünschen, verachten‘ : *per-* und *wackis*.

perwios V. 281 ‚eftrich‘ [bair. *äfterich* ‚Abfall vom Getreide‘. Schmeller I, 46]. Nach Nesselmann, Thes. 127 zu li. *wējas* ‚was hinter den Wind fällt‘; besser als *per-wējōs* Fem. Pl. ‚was durchgeworfelt ist‘ (vgl. *auwerus*) : s. *vījati* ‚worfeln‘; nslov. *prevējati* ‚durchworfeln‘; noch einmal worfeln : li. *wētyti* ‚worfeln‘, *pervētyti* ‚noch einmal worfeln‘ (Lalis 229) s. *wetro* (zum *ē* aus *ē* S. 120; zu *-i-* = *i₂* S. 155).

perwūkauns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 8 ‚berufen‘ d. i. ‚herbeigerufen‘, *per-* und *wūkawi* (aus *-wūkau-uns*) s. *preiwackē*.

pettas s. *perpettas*.

pette Fem. V. 104 ‚schulder‘ [‚Schulter‘] : *pettis*.

pettegislo Fem. V. 108 ‚ruckeoder‘ [‚Rückenader‘. DW. VIII, 1362] : *-gislo* l. *gīslo* d. i. *gīnslo* : li. *gīnsla* (Leskien, Nom. 455; Jaunis, Rossenskij ujęzdō S. 40; Ponevčskij ujęzdō 1, 122; Jušk. I, 434), woraus *gīsla* ‚Ader, Sehne‘; le. *dīsila*, *dīsile* dass.; aksl. *žila*, r. *žila*; s. *žila* ‚Ader‘;

- anord. *kuisl* F. ‚Zweig, Verzweigung‘ (aus **kwinslō*). Mikkola, BB. 22, 245f., Meillet, Et. 129f.
- pectis* Mask. V. 106 ‚schulderblat‘; V. 332 *pectis* l. *pettis* ‚ouenschufel‘ [‚Ofenschaufel‘] = li. *petys*, *petis* M. ‚Schulter‘ (vgl. zu den Bedeutungen *lopto*. Nesselmann, AM. 8, 696) s. *pette* : gr. *πέταλος* ‚ausgebreitet, flach‘; *πετάριον* ‚breite aus‘; lat. *pateo* ‚offenstehn‘; ahd. *fadam* ‚Faden‘. Prellwitz³ 364; Solmsen, Beitr. 1, 197 (aksl. *plešte* ‚Schulter‘ ist fernzuhalten).
- peuse* Fem. V. 597, kynbðm‘ [Kiefer, Pinus silvestris L.‘. DWb. V, 683]: gr. *πέυκη*, li. *puszis* F. ‚Kiefer‘. Pott, B. 6, 115.
- pewo* Gr. 7 ‚Bier‘ ist p. *piwo* s. *piwis*.
- Pharao* 75, 1 ‚Pharao‘.
- pho* s. *po*.
- pijst* Infñ. 65, 30 ‚tragen‘; 3. Sg. Ind. *pīdai* 57, 15; 1. Pl. Konj. *pidimai* ‚(daß) wir bringen‘ 27, 3; *pīdimai* 27, 23 s. *perpidai*, *preipīst*; *pūdauns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 23 l. *pīdauns* : li. zem. *pyde* ‚trug‘. Bezzenberger, BB. 23, 300 (nach Fick³ II, 748 zu ahd. *fazzōn* ‚ergreifen‘; ostrpr. *pēde* ‚Wassertrage, Eimertrage‘ mit ē aus ī. Nesselmann, Thes. 122; Schade, Wissenschaftl. Monats-Blätter 5, 56).
- picle* Fem. V. 730 ‚czimar‘ [eine Drosselart, der Krammetsvogel‘ s. Ruhig, D.-L. Wb. 413]: lat. *pica* ‚Elster‘, *pīcus* ‚Specht‘; skr. *pika* ‚der indische Kuckuck‘ : r. *pikato*, p. *pikač*, č. *pikati* ‚piepsen‘ (vgl. zur Bildung Leskien, Nom. 455ff. bes. li. *haublýs*, *burblýs*, *grězlě*). Weiteres s. Iljinskij, KZs. 43, 179.
- pickuls* Mask., Nom. Sg. 39, 2 ‚Teufel‘ l. *piekuls*; Gen. Sg. *piekulus* 31, 26 *pickullas* 35, 32; Akk. Sg. *pickullan* 41, 9; *pikullan* 77, 19 : li. *pykūlas* ‚Höllengott‘, le. *pītis* ‚Teufel‘, *pikuls* dass., li. *piktas* ‚böse“ *pýkti* ‚zornig werden‘, *pykēti* ‚böse sein‘, *peikti* ‚fluchen‘, *paikas* ‚dumm‘ (Leskien, Abl. 280) s. *paikemmai*. Nesselmann, Spr. 121f.
- pyeuls* Mask. V. 10 ‚helle‘; Gen. Sg. *pikullis* 73, 7 ‚Hölle‘; Akk. Sg. *pekollin* 5, 31; *pykullien* 11, 30; *pickullien* 31, 15; 79, 2 entlehnt aus urpoln. *pokl* (aksl. *poklo*) M. ‚Pech, Hölle‘ mit Anlehnung an *pickuls* ‚Teufel‘ (li. *peklā* ‚Hölle‘ aus p. *pickto*). Anders Bezzenberger, Sitzungsber. der Prussia. Heft 21, S. 46.
- Pylato* 5, 30; 11, 29; *Pilato* 31, 14; *Pilato* 79, 1 Dat. Sg. ‚Pilatus‘.
- pīlan* Adj., Akk. Sg. F. 45, 27 ‚ganz‘ (d. i. ‚voll‘) : li. *pīlnas*, le. *pīlns*; aksl. *plēnъ*, r. *pólnyj*, s. *pūn*; skr. *pūrṇa* ‚voll‘ : ir. *lán* ‚voll‘, *linaim* ‚fülle‘ (idg. *plā-*, *plē-*); lat. *plēnus*, skr. *prāṇa* ‚voll‘ : skr. *pīpartī*, gr. *πλεπλημι*, lat. *pleo* ‚fülle‘. Walde 474f.
- pīlminaiti* s. *erpīlminaiti*.
- pimpis* s. *papimpis*.
- pintys* Fem. V. 372 ‚czunder‘ [Zunder] : li. *pīntis* F., *pintē* F. ‚Schwamm, Feuerschwamm‘. Nesselmann, Voc. 39.
- pintis* Mask. V. 799 ‚weyk‘ [Weg] : das -ey- ist md. s. Weinhold², Mhd. Gr. § 48]; *pentes* Gr. 58 ‚Weg‘ = gr. *πάτος* ‚Pfad, Tritt‘ : o-Erwei-

terung von idg. *pyth-* : skr. *pánthās*, Instr. Pl. *pathībhiḥ*, *pathās* Gen. Sg.; arm. *hun* ‚Furt, Weg‘; lat. *pons* ‚Brücke, Steg‘; aksl. *pato* M. ‚Weg‘ vgl. Walde 479; Bezzenberger, KZs. 42, 384.

pippalins Fem., Akk. Pl. 67, 12 ‚Vogel‘; V. 706 *pepelis* ‚Vogel‘; *pipelko* Gr. 38 ‚vogil‘ (d. i. *pipeliko* Demin., li. *-iké*; danach ist das Wort Fem.) : *perpalo* : ahd. *fifaltra*, ags. *fifealde* ‚Schmetterling‘, lat. *pāpilio* dass. Berneker 313; Noreen, Urgan. Lautl. 228; Walde 448 vgl. nslov. *prepelica* ‚Wachtel‘; Schmetterling‘.

pījreisku s. *empījreisku*.

pījrin Mask., Akk. Sg. 65, 5 ‚Gemeinde‘.

pīru Mask., Dat. Sg. 61, 24 ‚Gemeinde‘ s. *perōni*.

pījrint s. *empījrint*.

pīrmas Nom. Sg. M. ‚erster‘ 5, 2; *pīrmois* 11, 2; 23, 5; Nom. Sg. F. *pīrmoi* 33, 31; best. Adj., Akk. Sg. M. *pīrmannien* 63, 16; Akk. Sg. N. *pīrmannin* 57, 28; 63, 13f., *pīrmannien* 63, 36. — *pīrmas* Gr. 94 ‚zum ersten‘ : li. *pīrmas*, le. *pīrmāis* ‚erster‘ (auch li. *prim*, le. *primš* s. Endzelin, Predl. I, 188); got. *fruma*, asächs. *formo* dass.; gr. *πρῶμος* dass., got. *fram* ‚fort, weiter‘ : aksl. *prъvъ*, r. *pérvyj* ‚erster‘; ved. *pūrva* ‚früher‘; *pūrvya* ‚vorderer‘. Walde 461.

pīrmonnis Adj., Nom. Sg. M. 29, 24; 59, 27 ‚erster‘; Akk. Sg. F. *pīrmonnien* 55, 35 (scil. *polasinsnan* vgl. 69, 24 mit 55, 23) vgl. li. *pīrmonis* ‚Erstling‘. Bezzenberger, KZs. 41, 80 (aber dabei bleibt das *-nn-* unerklärt).

pīrsdau (*pīrschdau* 51, 17f.; 53, 13; 59, 33; *pīrschau* 63, 6 l. *pīrschdau*; *pīrsdan* 47, 5 l. *pīrsdau*) Prap. ‚vor‘. I) eum Akk. 1) es bezeichnet den Gegenstand, vor den hin eine Bewegung geschieht: 53, 13; 2) es bezeichnet das, vor dem etwas sich befindet oder eine Bewegung stattfindet: 43, 5, 21, 23; 45, 9; 47, 5; 59, 33; 63, 6; 67, 3; 73, 2 (li. *pō akiū*, *pō akimis*); 3) bei ‚behüten vor‘: 51, 17f., 19; 4) in ‚vor allen Dingen‘: 57, 27. — II. c. Dat. = I 2: 45, 10, 22; 61, 9. — III. c. Dat.-Akk. = I 2: 43, 26; 67, 26 (wo der Dat. steht, steht er auch im d. T.; d. T. hat ‚für‘ = ‚vor‘; ‚vor‘ 63, 6; ‚bei‘ 61, 9; ‚gegen‘ 73, 2): hat mit aksl. *prěde* ‚früher‘, *prěde* ‚vor‘ nichts zu tun (Berneker 313 s. Vondrák II, 384; Torbiörnsson, LM. II, 52f.); mit Bopp 27 aus *pīrs-dau* : skr. *puras* ‚vor, vorne, voran‘, gr. *πᾶρος* ‚früher‘.

pīrstans s. *prēpīrstans*.

pīrsten Neutr. V. 115 ‚vinger‘ : li. *pīrsztas*, le. *pīrksts*; aksl. *prastъ*, aruss. *porstъ*, s. *přst*; skr. *prsthām* ‚Rücken, Höhe, Gipfel‘; nndl. *vorst* ‚Dachfirst‘, ahd. *fīrst* dass. : gr. *παστάς* ‚Pfosten‘ : aus idg. *př-* ‚vor‘ + *sthō-* zu *sthā* ‚stehen‘ s. Osthoff, IF. 8, 1ff.; Hirt, Akz. 142 s. aber Meillet, Ét. 302 (nicht aus p. *pīrsćien* ‚Ring‘ s. Brückner, Arch. 20, 495, auch Burda, B. 6, 403) s. *nagepristis*.

pīstwis V. 784 ‚hunthflige‘ [‚Hundsfliege, *Musca canicularis*] : aksl. *pъstъ*,

- p. *pies*, r. *pěs* ‚Hund‘. Nesselmann, AM. 6, 325; Brückner, Arch. 20, 506; Osthoff, EP. 263 f.
- piuclan* Neutr. V. 547 ‚sichel‘ [‚Sichel‘] = li. *piuklas* ‚Säge‘: li. *piāuti* ‚schneiden‘, *piówé* ‚Ernte‘; le. *ptaut* ‚mähen‘, *ptāwa* ‚Ernte‘; lat. *pavio* ‚schlage, stampfe‘; gr. *παίω* ‚schlage‘. Walde 454 (in *piuclan* drang -i- aus der hochstufigen Wurzelform ein: idg. *pēu* : *pū* : *pau-*. Brugmann, IF. 11, 291).
- piwamaltan* Neutr. V. 384 ‚malcz‘ eigtl. ‚Biermalz‘ s. *piwis*; -*altan* ist wie p. *mloto*, č. *mláto*, slov. *mláto* ‚Treber‘ aus agerm. *malta(u)* N. ‚Malz‘ entlehnt. Burda, B. 6, 398; Bezzenberger, GGA. 1874, 1245.
- piwemtis* V. 385 ‚Treber‘: *piwis*? Leskien, Nom. 556.
- piwis* Mask. V. 383 ‚Bier‘ s. *pewo* : wie li. *pjwas* aus p. *piwo* ‚Bier‘: Mask. nach *winis*.
- playnis* Mask. V. 521 ‚stol‘ [‚Stahl‘]: li. *plēnas* dass.; anord. *fleinn* M. ‚Haken, Stachel; Gerät oder Waffe, die mit einem Fleinn versehen ist‘; ags. *flán* M. F. ‚Pfeil, Wurfgeschöß‘ (*flá* sw. F., wo der *n*-Stamm jung ist s. Sievers, Ags. Gram. § 278 N. 2). Fick³ II, 751; Schrader, Sprachvgl. II, 1, 90; Fick⁴ III, 252.
- plasmemo* Fem. V. 148 ‚vũsbret‘ [‚die untere Fläche des Fußes zwischen dessen Mitte und den Zehen‘. DW. IV, 1, 1. 1017]: le. *pleksna* (aus dem Slav.?), aksl. *plesna*, r. *plesná* F. ‚Fußsohle‘. Nesselmann, Thes. 130: idg. *pleth-s-* in skr. *práthas*, gr. *πλάτος* N. ‚Breite‘ (zu *plasmemo* vgl. li. *eismenē* ‚Gang‘. Meillet, Ét. 165, 445; Brugmann II, 1, 243, 265): lat. *planta* ‚Fußsohle‘: skr. *práthati* ‚breitet aus‘; *prthá* ‚flache Hand‘; ir. *lethaim* ‚dehne aus‘; li. *platūs* ‚breit‘, *pletoti* ‚ausbreiten‘ (Lalis); aksl. *plešte* ‚Schulter‘. Walde 472.
- plateys* Gr. 16 ‚bezahl‘ 2. Sg. Imper. zu einem aus p. *placiē* ‚bezahlen‘ entlehnten Verb. Berneker 313.
- plauti* Fem. V. 126 ‚Lunge‘: li. *plaūcziai* M. Pl., le. *plaukschas* F. Pl., *plauschi* M. Pl.; aksl. *plūšta*, *pljušiša* N. Pl.; p. *pluca*; č. *plíce* N. Pl.; nslov. *pljuča* N. Pl.; s. *plācu* Fem. (wie *plauti*; Ablaut *pleut-*: *plout-*); gr. *πλεύμων* ‚Lunge‘ (?). Nesselmann, Thes. 130; Meillet, Ét. 392; Walde 500.
- plauxdine* Fem. V. 488 ‚vederbette‘ [‚Federbett‘]: li. *plāuzdinis* (daraus dial. *plāuzinīs*, *plāuzenis*) M. ‚Bett, Deckbett‘ (Nesselmann, Wb. 306) aus balt. *plauzdini-*: li. *plūnksna*, *plūsna* F. ‚Feder‘; *plukdyti* ‚schwemmen‘, *plaūkti* ‚schwimmen‘, *plujoti* dass.; ahd. *fligogan* ‚fliegen‘, lat. *plūma* ‚Flaumfeder, Flaum‘: li. *plāuti* ‚spülen‘, *plaujoti* ‚emporfiegen‘ (Lalis); aksl. *plovā* ‚fließe, schiffe‘; ahd. *fliozzan* ‚fließen‘; gr. *πλέω* ‚schiffe, schwimme‘; skr. *√ plu-* ‚schiffe, schwimme, fliege‘. Zupitza, GG. 130; Walde 475 (idg. *phu-s-* : *phu-k-* : *phu-d-* : *phu-*).
- pleynis* V. 75 ‚hirnvel‘ [‚Hirnfell‘ = ‚Hirnhaut‘]: li. *plėnė* ‚feines Häutchen des Körpers‘ (Szyrw.); r. *plená* ‚Häutchen‘ (aus *plėná*); klr. *plīnka* ‚Membrane‘: li. *plėwō* ‚dünne, weiche Haut‘; le. *plėws*, *plėwe* dass.; r. *plevá*, klr. *plīva* ‚feine Haut, Membrane‘: lat. *palea* ‚rotes Lappchen

am Schnabel des Hahns'; *palear* ,Wamme am Halse des Stiers'.
Berneker 313; Walde 443.

pleske Fem. V. 253 ,selen' [MT. Selen = ,Sielenzeug, Geschirr für Zugvieh' = li. *plészke* F. ,Siele' (-*é* haben Kurschat; Leskien-Brugmann 211; Lalis 235; Ruhig, D.-L. Wb. 328: *plészke*, wo *é* = *e* ist); mit Suff. -*kē* (vgl. le. *pinka*, li. *taszka*. Brugmann II, 1, 477) : gr. *πλεκτή* ,Seil, Netz', *πλοκή* ,Geflecht', *πλέω* ,flechte'; lat. *plecto*, ahd. *flehtan*, aksl. *pletā* ,flechten'.

plieynis V. 38 ,stopassche' [,Staubasche': li. *plénys* F. Pl. ,Flockasche'; le. *pléne* F. ,weiße Asche auf Kohlen'. Berneker 313 : *pelanne*.

pliezne Fem. V. 342 ,pletze' [d. i. ostpr. *platz* ,Fladen, flacher dünner Kuchen'. Frischbier II, 154; li. *plinsa* M. Pl. ,Eierkuchen' (im Pr. -*k-* vor -*sn-* eingeschoben) vgl. d. *flinsen* und p. *bliny*. Nesselmann, Thes. 131.

ploaste Fem. V. 491 ,ylach' [mhd. *lilach* ,Bettuch'. DWb. VI, 694f.]: mit li. *plōszte* F. ,Umnehmelaken, Shawl' (auch *plōszczus*) aus p. *ptaszcz* ,Mantel, Deckmantel'. Brückner, Arch. 20, 500.

plonis Mask. V. 233 ,Tenne' = ali. *planas* ,Tenne' (BGLS. 315 d. i. *plonas*); le. *plāns* ,Fußboden, Tenne'; li. *plónas* ,dünn', le. *plāns* ,flach, eben; dünn, schwach'; lat. *plānus* ,platt, eben, flach'; ir. *lár* ,solum'; anord. *flórr* ,Estrich'; ndl. *vloer* ,Fußboden, Diele, Tenne'; li. *plótas* ,Platz, Raum, Ausdehnung': li. *plóju*, *plóti* ,flach machen, breit-schlagen': gr. *πέλαρος* ,Opferkuchen'. Pauli, B. 6, 445; Bechtel, HP. 209; Walde 473.

plōz s. *noploz*.

plugis Mask. V. 243 ,Pflug' aus p. *plug*. Brückner, Arch. 20, 496.

po Präp. (*pō* 7, 24; *pō* 61, 16; 67, 12; 79, 36) I. ,unter'. 1) c. Akk. a) zur Bezeichnung der Bewegung unter etwas hin: 61, 16 [li. *pō* c. Instr.; slav. *podō* c. Akk.]; b) c. Akk. zur Bezeichnung des sich Befindens unter etw.: 67, 12; 71, 10; 2) c. Dat. = 1b): 5, 30; 11, 29; 31, 12, 29; 77, 35; 3) c. Dat.-Akk. = 1b): 47, 35 [li. *pō* c. Instr.; slav. *podō* c. Instr.]. — II. ,nach'. 1) von der Zeit c. Akk.: 7, 24; 13, 25; 49, 10; 53, 21; 67, 21; 79, 36 [lit. *pō* c. Gen.; aksl. *po* cum Lok.]; 2) im Sinne von ,gemäß': a) c. Dat.: 35, 5; b) c. Akk.: 61, 35; c) c. Dat.-Akk.: 41, 31; 43, 31 [li. *pō* c. Akk.; slav. *po* c. Dat.]: li. *pō*, *pa-*; le. *pa*; slav. *po*, *pa-*; lat. *po-* (*pōno* aus **posino*), *post* ,hinter'. Bezzenberger, GGN. 1905, 454ff.; Endzelin, Lat. Predl. I, 138ff.; Walde 484f.

podamynan V. 695 ,suszemilch' [,süße Milch'] Adj. scil. *dadān* s. *aswinān*.

poalīs V. 761 ,tewbe' [,Tauben': gr. *πέλαια*, *πελαιάς* ,wilde Taube'; lat. *pālumbēs* ,Holz-, Ringeltaube' s. *peles*. Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde Bd. 12, 301; Bezzenberger, AM. 15, 280.

poaris V. 777 ,werre' [ostpr. *werre* ,Maulwurfsgrille'. Frischbier II, 318].

- poaugints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 81, 14 ‚auferzogen‘; 2. Pl. Imper. *poauginneiti* 59, 20: li. *paauginti* ‚aufziehen‘ s. *auginnons*.
- pobaiint* Inf. 55, 18 ‚strafen‘ d. i. ‚fürchten machen‘ s. *biätwei*.
- pobalso* Fem. V. 489 ‚pföl‘ [MT. 97, 103 *pfol* = ‚Pfühl‘] s. *balsinis* ‚was unter dem Kissen ist‘. Nesselmann, Voc. 39 (vgl. li. *pópiētis* ‚Nachmittagszeit‘ d. i. ‚die Zeit nach dem Mittag‘ (*pō pēlū*).
- pobanginnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 15 f. ‚bewegt‘: li. *bangtas* ‚Ungestüm‘, *bangà* ‚Woge, Welle; Menge‘ (Rubig); *bingti* ‚mutwillig werden‘, *bingūs* ‚mutig‘; *prabangà* ‚Übermaß‘; *beŋgti* ‚beenden‘; le. *bōgs*, *bōga* ‚dichte Menge‘. Bechtel, AM. 18, 319; Leskien, Abl. 320; Wiedemann, BB. 28, 76 ff.
- pobrandisan* Fem., Akk. Sg. 47, 22 ‚Beschwerung‘ l. *pobrandīsan* d. i. *pobrandīnsnan* s. *pobrendints*.
- pobrendints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 45, 29 ‚beschwert‘ s. *brendekermnen*.
- podalis* Mask. V. 351 ‚bosetop‘ [d. i. ‚böser, geringer, wertloser Topf‘. Bezenberger, BB. 23, 308 f.] = li. *pūdēlis* M. ‚kleiner Topf‘: *pūdas*, le. *pūds* ‚Topf‘: asächs. *fat* N. ‚Gefäß‘. Pauli, B. 6, 427; Schade² 172.
- podāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 63, 35 in *wans p. astai* ‚ihr habt euch begeben‘; *podāton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 51, 1 ‚gegeben‘; *podaton* 49, 26; *podāst sien* 77, 5 ‚begibt sich‘: ali. *paſſiūdt* ‚begibt sich‘ (F. Chr. 36, 16); li. *padūti*, p. *podac* ‚hingeben‘, *podac się* ‚sich hinbegeben‘; č. *podati se*; nslov. *podāti se* dass.
- podingai* 3. Sg. Konj. 51, 21 ‚gefallene‘: li. *mān dīnga* ‚mich dünkt‘; *pa-dingti* ‚gefallen, Gefallen haben an‘ (Prellwitz, BB. 22, 129 f.; Fick⁴ III, 168).
- podingan* Fem., Akk. Sg. 53, 27, 29 ‚Lust, Gefallen‘; *podingan* 59, 34: Nomen postverbale s. *schlusien*.
- podingausnan* Fem., Akk. Sg. 53, 28 ‚Gefallen‘ s. *labbapodingausnan*.
- podrūktinai* 1. Sg. Ind. 67, 28 ‚bestätige‘: *drūktai* vgl. li. *padrūtinti* ‚stärken, bestätigen‘. (Nesselmann Wb.; Rubig; Miežinis; Lalis).
- podruwīsnan* Fem., Akk. Sg. 75, 19 ‚Hoffnung‘: *druwīt*.
- poducere* Fem. V. 182 ‚stiftachter‘ [‚Stieftochter‘] = li. *pōdukrē*; Bildung unter slav. Einfluß vgl. wuss. *pádčerka*, aksl. *padzšti* und le. *pameita*. Bezenberger, GGN. 1905, 459.
- pagadint* Inf. 69, 6 ‚verderben‘ = li. *pagadinti* Perf. von *gadinti* ‚verderben, verschlechtern, entweihen‘ Kausat. von *gendū*, *gesti* ‚entzwei gehn, schadhaft werden, verderben‘, *pagadas* ‚das Verderben‘ (Leskien, Abl. 326); got. *fragistjan* ‚verderben‘, ahd. *quist* F. ‚Vernichtung, Verderben‘ (aus idg. *gedsti*). Schade 696; Zupitza, GG. 87 (davon zu trennen sind *gīdan* s. d. und gr. *κοφά· βλάβη* Hes. s. Walde 169).
- pogalban* Fem., Akk. Sg. 63, 19 ‚Gehülfe‘ = li. *pagalba* F. ‚Hilfe‘ vgl. aīt *pagalbos iŋti* ‚zum Gehilfen nehmen‘ (Willent 28, 18: *pagalba*, wo die heutige Bibel *pagalbininke* hat). Zur Konkretisierung eines Abstrakts s. *gallans* und aksl. *sluga* ‚Diener‘: li. *paslauga* ‚Hilfe‘.

- pogalbeniz* Mask., Nom. Sg. 65, 15 ‚Heiland‘; *pogälbenikan* Akk. Sg. 57, 32f. 1. *pogalbenikan* : li. *pagälbiminkas* ‚Helfer‘.
- pogalbton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 71, 34 ‚geholfen‘; *pogalbtou* 71, 13 1. *pogalbton* : li. *pagélbu*, *pagélbéti* Perf. von *gélbu*, *gélbēti* ‚helfen‘ s. *galbimai*.
- poganans* Mask., Akk. Pl. 7, 14 ‚Heiden‘; *poganens* 13, 13 wie li. *pagōnas*, *pagonīs*; le. *pagāns* aus p. *poganin* ‚Heide‘; mit Erhaltung des -ā- (slav. a), aber *pogūnans* 41, 3 (vgl. *pagonisto*; po- für pa-).
- pogattawint* Inf. 49, 33 ‚bereiten‘; *pogattawints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 49, 35 ‚geschickt‘ (d. i. ‚bereitet‘); 3. Sg. Opt. *pogattewinlai* 65, 4f. ‚richte zu‘ s. *nipogattawints* : li. *pagatāwyti* Perf. von *gatāwyti* ‚bereiten‘, le. *gatawīt* dass. : aus poln. *pogotować* Perf. von *gotować* ‚bereiten‘. Brückner, Arch. 20, 490 (nicht aus got. *gataujan* ‚machen‘. Hirt, PBB. 23, 347).
- pogaūt* Inf. 37, 8f. ‚empfangen‘; *pogauuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 61, 4; *pogauts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 11; 77, 34; *pagauts* 11, 27; Akk. Sg. Fem. *pogauton* 81, 11; Nom. Pl. M. *pogautei* 71, 9; 3. Sg. Ind. *pogaunai* 49, 32; *pogauni* 69, 33; 3. Pl. Konj. *pogāunai* 43, 19; 1. Pl. Konj. *pogaunimai* 69, 19 : Perf. von *gauuns* s. li. *pagāuti* ‚ergreifen‘, le. *pagūt* ‚erlangen‘.
- pogeys* s. *pūton*.
- pogerdawie* 3. Pl. Ind. 55, 24 ‚predigen‘ : *gerdaut*.
- pogirrien* Akk. Sg. 81, 12 ‚Lob‘ von **pogirt* = li. *pagirti* Perf. von *girti* s. *girtwei* vgl. li. *pagyris* M. ‚Lob, Preis‘ (Lalis 199).
- pogirschnan* Fem., Akk. Sg. 79, 33; *pogirsnan* 81, 2 ‚Lob‘ s. das Vor.
- poglabū* 3. Sg. Prät. 69, 34 ‚hertzte‘ : li. *globōju*, *globōti* ‚jdn. fortgesetzt umarmen‘; *glōba* F. ‚Umarmung; Vormundschaft, Fürsorge‘ (Kurschat; Jušk. I, 447); *glōbti* ‚umarmen, mit einem Tuche umhüllen; umhüllen, verhüllen; sich bemühen, unterstützen, helfen, freundlich umgehen‘ (Jušk. ib. 448; Miežinis = li. *gelbēti*); le. *glūbt* ‚retten, schützen‘ (hierher pr. *abglopte* ‚Kranz, den die Neuvermählte aufsetzt‘ : li. *apglōbti* ‚umfassen, umgeben‘ s. Nesselmann, Thes. 1); li. *glābōti* ‚aufbewahren, verwahren; erbitten‘ (Jušk. 441 f.); le. *glābāt* ‚hüten, bewahren, warten‘; li. *glēbti* ‚mit den Armen umfassen‘, *glēbys* ‚Armvoll; Umarmung‘ (Leskien, Abl. 370); ahd. *klāftra* ‚Klafter‘, anord. *klafi* M. ‚Kloben‘. J. Schmidt, Verw. 44; Zupitza, GG. 146 (hierher *pogalbton* unter Ansatz von idg. **gelebh* zu **gēlabh-* vgl. li. *gélbu* und zu **glēbh-*, **glōbh-*, **glabh* s. o.).
- poklausīmanas* Part. Präs. Pass., Nom. Pl. F. 39, 20 ‚erhört‘ : li. *paklausyti* ‚erhören, gehorchen‘, le. *paklausīt* ‚gehorsam sein‘ : *klausiton*.
- poklausijsnan* Fem., Akk. Sg. 75, 27 ‚Erhörung‘.
- poklūsmāi* Adj., Nom. Sg. F. 59, 15 ‚gehorsam, untertan‘ 1. *poklusmai*; Nom. Sg. N. *poklusman* 31, 6; 57, 9, 20; 61, 13; 65, 16; Nom. Pl. M. *poklusmai* 25, 10 (scil. *asmai*. Nesselmann, Thes. 135); 57, 35; 59, 31; Akk. Pl. M. *boklusmans* 55, 15 1. *poklusmans* : li. *paklūsti* ‚ge-

- horehen' vgl. li. *paklusnūs, paklusnas* 'gehorsam' (Leskien, Nom. 355).
poklusmingiskan Adv. 81, 9 'gehorsamlich'.
poklūsmingi Adj., Nom. Sg. N. 59, 14 'untertan' l. *-klusmingi*; *poklusmingi* Nom. Pl. M. 59, 23 'gehorsam'; Akk. Pl. M. *poklusmingins* 57, 18 'die Untertanen' s. *nipoklusmings*.
pocorto Fem. V. 195 'swelle' [Schwelle]: 'das unter der Tür (*corto* s. d.) Befindliche'. Bezenberger, GGA. 1875, 1243 s. *pobalso*.
pokūnst Inf. 51, 19 'behüten'; *pakūnst* 81, 12 'bewahren'; *pokūntuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 18; *pokūntons* 53, 1; 3. Sg. Ind. *pokūnti* 31, 2; 3. Sg. Konj. *pokūnti* 75, 31; 3. Sg. Opt. *pokūnsi* 81, 18; 2. Sg. Imper. *pokūnties* 35, 9 s. *nipokūntuns*: Perf. von *kūnti*.
polāikt Inf. 71, 18 'bleiben': *-laik-* erklärt sich aus dem Perf. (got. *laihu*) s. *waist* und *polinka* (li. *lēkmi* auch Perf. s. Mahlow, AEO. 144).
polaikūt Inf. 27, 23 'behalten'; *polaikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 75, 18; *polāiku* 3. Sg. Ind. 35, 33; 1. Pl. Konj. *polāikumai* 39, 6: li. *palaikyti* 'behalten': *laikūt*.
polaipinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 55, 24; 71, 25 f. 'befohlen';
polaipinton Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M.; 1. Sg. Ind. *polaipinna* 51, 21; 53, 4: *laipinnans*.
polaipinsnan Fem., Akk. Sg. 67, 28; 75, 24 'Befehl'; *polaipīnsnan* 47, 16 f. l. *polaipinsnan*.
polasīnsnan Fem., Akk. Sg. 43, 8 'Kapitel'; *polasīnsnan* 41, 26 l. *-lasīnsnan*; *palasīnsnon* 55, 23 l. *po-* (Bezenberger, GGN. 1905, 457): Umbildung des p. *położenie* 'capitulum'. Brückner, Arch. 20, 489 f.
polijgu Adv. in *steison* p. 37, 17; *stesmu poligu* 75, 4; *stasma polleygo* 7, 24; *stasmu poleygo* 13, 25 'desgleichen, desselbigengleichen'; *em-polijgu griku* 71, 16 'in gleicher Sünde'; *sen maipei polijgun* 45, 18 'mit meines Gleichen'; *poligon* 67, 5 (in 'Gott schuf den Menschen sich selbst im Angesichte gleich'); *poligun* 67, 5 ('ja, zum Gleichen, zur Gleichheit des Angesichts') vgl. *stesmu empolijgu* 'dem zum Gleichen' (vgl. zur Konstruktion mit dem Dat. li. *īr kās tām līgu* 'und dergleichen'; der Gen. nach dem D.): *poligu* Hypostase von *po līgu* Akk. Sg. N. (Bezenberger, GGN. 1905, 455): li. *līgus* 'gleich, eben' (auch zem. *lījgus* d. i. *lēgus*. Gauthiot, MSL. 13, 190); le. *līdš* Adv. 'gleich, zusammen mit', *līdšiba* 'Ähnlichkeit, Gleichnis; Vergeltung'; got. *galeiks* 'gleich'. J. Schmidt, Voc. I, 89 ff. s. *lījint*.
polijeki 3. Sg. Konj. 39, 15 'beschere'; *polāikins* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 81, 3 'verliehen' l. *polāikuns*: 'überlasse' zu *polāikt* vgl. li. *lījkius*, *ātlykas* 'Rest'.
polinka 3. Sg. Ind. 61, 21 'bleibt'; 3. Pl. Konj. *polijnku* 27, 34 '(daß) sie bleiben' vgl. li. 3. Sg. Präs. *palinkt* (Leskien, Abl. 277) s. *polāikt*: li. *palikti* Perf. von *lēkū, likti* 'zurück, übriglassen'; le. *likt* 'legen', *atlikt* 'übrig bleiben'; aksl. *otlěkō* 'Überbleibsel'; got. *leiþvan* 'leihen'; ir. *léicim* 'lasse, verlasse'; lat. *linquo* 'zurücklassen'; gr. *λείπω* 'dass'; skr. *riṇākti* 'läßt, läßt los'. Walde 342 f.

- pomaitat* Inf. 65, 29 ,nähren' s. *maitātunsin*.
- pomatre* Fem. V. 180 ,Stiefmutter' Bildung nach *poducere* vgl. li. *pāmotē*, le. *pamāte*.
- pomeleis* Gr. 90 ,leck' nach Pierson, AM. 7, 591 ergänze *peisdan*, zu li. *pamylēti* ,liebgewinnen', eigtl. ,liebkoſe'.
- pomests* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 65, 23; 73, 8 ,unterworfen'; Nom. Sg. N. *pomeston* 65, 12 ,untertan' : li. *pamēsti* ,hinwerfen', s. *metis*, *pamatis*.
- pomettewingi* Adj., Akk. Sg. N. 67, 9 ,untertan'; *pomettewingi* Nom. Pl. M. 57, 36 vgl. *packawingi* neben *packiwingiskan*.
- pominisnan* Fem., Akk. Sg. 49, 14 ,Gedächtnis'; *pominisnan* 49, 9 : li. *paminēti* Perf. von *minēti*; aksl. *pomnēti* ,sich erinnern' s. *minisnan*.
- pomirūt* Inf. 61, 2 ,dünken'; 71, 30 ,bedenken'; s. *ermirūt* vgl. aksl. *pomērīti*, nslov. *pomérīti*, r. *pomérīti* ,messen'.
- pomjrisnans* Fem., Akk. Pl. 25, 26 ,Gedanken'.
- pomnan* V. 137 ,arsbel' [mhd. *arsbelle* F. ,Hinterer'] l. *pounian* : le. *pauna* ,Tornister', *pipaundā* ,auf dem Rücken'; gr. *πυρός* ὁ *πρωτός*; *πυρνώξεν* *παιδικούς* *χρησθαί* Hes.; skr. *pīnar* ,wider, zurück'; gr. *πίματος* ,letzter' : skr. *puta* ,Hinterbacke', anord. *fuþ* ,cunnus'. Bezzenberger, BB. 23, 310; 27, 176 f.
- pomukints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 55, 26 ,unterrichtet' : li. *pamokinti* Perf. von *mokinti*, le. *pamāzīt* von *māzīt* s. *mukint*.
- ponadele* Fem. V. 18 ,Montag' d. i. ,der Tag nach (*po*) dem Sonntag' s. *nadele* (Hypostase!): wie li. *pānedēlis* dem p. *poniedziątek* nachgebildet.
- ponasse* Fem. V. 90 ,obirlippe' Hypostase aus ,was unter der Nase (*nozy*) ist'. Nesselmann, Thes. 138.
- Pontio* 5, 30; 11, 29; 31, 14; 77, 35 ,Pontius'.
- popaikā* 3. Sg. Konj. 39, 3 ,betrüge' l. *popaikū* s. *paikemmai*.
- popeisauus* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 24 ,beschrieben'; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. *popeisāton* 49, 1 ,geschrieben' s. *peisāton*.
- popeckūt* Inf. 27, 4; 69, 7 ,behüten, bewahren', *popeckut* 39, 1; *popekūt* 53, 3; 3. Sg. Ind. *popeckuwi* 31, 2 aus p. *opiekać się* ,behüten'. Brückner, Arch. 20, 484.
- poprestemmai* 1. Pl. Ind. 43, 27 f. ,fühlen' s. *issprestun*, *prātin*.
- poquelbton* Nom. Sg. N. 51, 14, 32 ,knieend', eigtl. Part. Perf. Pass. ,hingekniet' von **poquelpt* : *klupstis* (ist der Bedeutung wegen von gr. *κόλπος* ,Busen', anord. *hualf* ,Gewölbe', skr. *kūrcā* ,Bündel' zu trennen. Solmsen, RFV. 49, 48).
- poquoitūus* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 75, 35 ,begehrt'; *poquoitūton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 69, 16; 3. Sg. Ind. *poquoitūts* 73, 18: *quoitē*.
- poquoitisnau* Fem., Instr. Sg. 43, 3 ,Lust' l. *-isnan*.
- pore* Fem. V. 40 ,brodim' [dicker Dunst aus heißer, kochender Flüssig-

- keit'. Weigand ⁵ I 290 f.]: aus p. *para* ‚Dunst, Dampf, Hauch‘ wie le. *pōrs* ‚Dampf‘ aus r. *parō*. Brückner, Arch. 20, 494.
- poseggiwingi* Adj., Nom. Pl. M. 57, 35 ‚gehorsam‘ d. i. ‚untertan‘ (*po-* ‚unter‘ und *seggīt!*!).
- posinnat* Inf. 43, 27 ‚bekennen‘; *posinnāts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. (für N.) 77, 17; 1. Sg. Ind. *posinna* 45, 9, 10, 22, 33; 1. Pl. Konj. *posinnimai* 23, 20; 3. Pl. *posinna* 43, 18 s. *ersinnat*.
- poskulit* Inf. 55, 7 ‚ermahnen‘; *paskuliton* 55, 17 f.; 1. Sg. Ind. *paskulē* 57, 27; *paskollē* 71, 27; 3. Pl. Ind. *poskulēwie*; 2. Sg. Imper. *poskuleis* 57, 34: li. *skolā* ‚Schuld‘, *skōlyti kē* ‚Jdn. wegen Zahlung einer Schuld mahnen‘ (das Schwanken zwischen *pa-* und *po-* kommt daher, daß das Sprachgefühl unsicher war, ob das Verb denominativ oder nicht war. Bezzenberger, GGN. 1905, 457 vgl. li. *paskola* ‚Darlehn‘. Lalis 214).
- pospartint* Inf. 75, 12 ‚stärken‘; Perf. zu *spartint*.
- possisawaite* Fem. V. 20 ‚mittewoche‘; daraus entlehnt li. *pussewaite* ‚Mittwoch‘, in Laukischken gebräuchlich: *possi-* = li. *pūsē* s. *pauson* und *sawaite*. Nesselmann, AM. 6, 318 N. (dem D. ‚Mittewoche‘ nachgebildet).
- postāt* Inf. 71, 6; 73, 11; 79, 14 ‚werden‘; *postātwei* 43, 2; 65, 34; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *postāuns* 81, 7, 10 f.; Nom. Pl. F. *postāuns* 59, 16; 1. Pl. Ind. *postānimai* 71, 9; 3. Sg. Konj. *postānai* 35, 2; 69, 18; 71, 36; 77, 3, 18; 81, 14; 3. Pl. *postānai* 59, 20; *postanai* 71, 26; 3. Sg. Prät. *postāi* 49, 6; *postai* 69, 29; 2. Sg. Fut. *postāsei* 65, 21, 33 (mit dem Part. Perf. Pass. zur Bildung eines periphrastischen Pass. gebildet, Infin. Präs. Pass.: 43, 2; 71, 6; 73, 11; 79, 14; Ind. Präs. 71, 9; Konj. Präs. 69, 18; 71, 26, 36; 77, 3, 18; 81, 14; Prät. Pass. 49, 6): li. *pastōti* ‚zu etw. werden‘; aksl. *postati* ‚oriri‘; li. *stōti* ‚treten‘, *stōtēs* ‚sich stellen‘; le. *stāt* ‚stellen, beginnen‘; li. *stowēti*, le. *stāwēt* ‚stehn‘; aksl. *stanā*, *stati* ‚sich stellen‘; anord. *stōþ* ‚Ständer‘; lat. *stāre* ‚stehn‘, *sisto* ‚stellen‘; gr. *ἵστημι* ‚stelle‘; skr. *tiṣṭhāmi* ‚stehe‘. Walde 597.
- posty* Fem. V. 801 ‚weyde‘ aus p. *pastwa* dass. mit Suff. *-tē* umgebildet. Brückner, Arch. 20, 506.
- postippin* Adj., Akk. Sg. F. 33, 10 ‚ganz‘; *postippan* Adv. 47, 2; hinsichtlich des *po-* mit Bezzenberger, GGN. 1905, 455 N. wie *poligu* zu beurteilen; der Schlußteil: lat. *stipāre* ‚dicht zusammendrängen, zusammenpressen, zusammenhäufen, gedrängt voll stopfen‘ (vgl. lat. *tōtus* ‚ganz‘ eigtl. ‚vollgestopft‘ s. Brugmann, Ausdr. d. Totalität 53 ff.): li. *stipti* ‚erstarren‘, *stiprus* ‚stark, kräftig‘; mhd. *stīf* ‚steif‘ u. s. w. s. Walde 595 f.
- poswāigstinai* 3. Sg. Konj. 81, 19 ‚erleuchte‘: Kausat. von *swāigstan*.
- potaukinton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. ‚verheißē‘ 73, 28; Akk. Sg. F. 81, 14; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *potaukinnons* 71, 21 f.; 75, 27: Perf. zu *taukinnons*.

potaukinsnas Fem., Gen. Sg. 75, 21 ‚Verheißung‘; Akk. Sg. *potaukinsnan* 59, 27 l. *potaukinsnan*.

poteikūns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 26 ‚inbegriffen‘; Will übersetzte sinnrichtig ‚geschaffen‘; Perf. von *teikūns*.

potickinnuns Part., Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 25 ‚gemacht‘ Perf. von *tickint*.

powīs Mask., Nom. Sg. 49, 15 ‚das Trinken‘: vgl. skr. *-pāyia* ‚trinken‘: *pūton*.

pounian s. *pomnan*.

powaidint Inf. 19, 15 ‚unterweisen‘; 3. Sg. Ind. *powaidinnei* 41, 34; *powaidinne* 43, 1 ‚bedeutet‘; 2. Pl. Imper. *powaidinneiti* ‚beweiset‘ 61, 13 f.: *waidint*.

powaisennis Mask., Gen. Sg. 57, 21 ‚Gewissen‘; Akk. Sg. *powaisemnen* 47, 23 l. *powaisennien*: gebildet von **powaišt* Perf. von *waišt*.

powackisna Fem., Nom. Sg. 61, 34 ‚Aufbietung‘: *wackitwei*.

powargewingiskan Adj., Akk. Sg. M. 39, 15 ‚jammervoll‘ s. das Folg.

powargennien Mask., Akk. Sg. 71, 30 ‚Jammer‘ setzt ein Verb **powargt* voraus = li. *pawārgti* ‚arm werden‘ vgl. *pawargan*.

powartīnsnan Fem., Akk. Sg. 43, 2 ‚Buße‘ l. *-wartīnsnan* (Bezzenberger, GGN. 1905, 456 N.): ‚Bekehrung‘ zu *wartint*.

powiēpt Inf. 67, 24 ‚verlassen‘; 2. Pl. Imper. *powiēptei* 61, 8 ‚lasset!‘; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *powiērpuns* 63, 28 ‚verlassen‘ s. *et-wiēpt*.

powīrps Adj., Nom. Sg. M. 61, 5 ‚frei‘ vgl. ostpr. *powirpen*, *pawirpen* ‚Losleute, Freimänner, die keinem Herren zur Arbeit verpflichtet sind und sich zeitweise vermieten‘: *powiēpt* ‚frei lassen‘; daraus stammt li. *pāwirpas* ‚armseliger, verkümmerter Mensch‘ (mit Bedeutungswandel); daher abgeleitet dann *pawīrpti* ‚elend werden, verkümmern‘, *pawirpes* ‚elend, arm‘ (Lalis 220). Nesselmann, Thes. 140; Frischbier II, 173.

powīrpingin, *powīrpun* s. *grunt powīrpingin*, *gruntpowīrpun*.

powīs Mask. V. 773 ‚pfouwe‘ [‚Pfau‘] aus p. *paw* vgl. li. *pāwas*, le. *pāws*.

powijstin Akk. Sg. ‚Ding‘ 23, 8, 16, 24; 25, 7, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 31; 57, 27; 67, 16; Akk. Pl. *poweistins* 65, 17: hergeleitet von einem unklaren Verb **po-wīst* (Wz. *wīs-* oder *wīd-*, *wīt-*) (fern bleiben muß aksl. *vešti* ‚Ding‘ s. Prusik, KZs. 35, 596 f.; eventuell gehört hierher got. *waihts* F. i- und konson. St.; as. *wiht*, ags. *wiht*, anord. *vétrr* i-Stamm; ahd. *wiht* N. im Sg. a-, im Pl. i-Stamm; vielleicht germ. *wiht-*, *wiht*).

pra Präp. c. Akk. I ‚durch‘. 1) hindurch, mit Beziehung auf den Raum: 75, 2; 2) im Sinne des Mittels (des Weges, durch den hin etwas geschieht): 33, 7; 35, 20; 41, 27, 29; 43, 1, 9, 12, 21; 49, 19; 51, 16, 34; 53, 20, 32; 55, 4, 18; 65, 3; 69, 7, 21; 71, 11, 34; 73, 17, 28, 31; 75, 4, 9, 13, 22; 77, 2; 79, 22, 23; 81, 4, 15 (= li. *peř*, le. *par*). — II. ‚für‘ 19, 13; 55, 2 s. *per*.

- pra-* Präfix: 1) ‚vorbei‘: *pralieiton*; 2) ‚durch‘: *prawedduns*; 3) ‚ver-‘: *prawilts*; 4) ‚für‘: *pramadlin*: li. *pra-* ‚vorbei; durch-; ver-; Anfang bezeichnend‘; slav. *pro-* ‚wegen, für‘; *pro-* ‚vorbei, durch, ver-, über-‘; got. *fra-* ‚ver-‘; lat. *pro-* ‚vor-, vorn-‘; gr. *πρό* ‚vor, für‘; *προ-* ‚vor-, vorwärts, ver-‘; skr. *pra-* ‚vor-, voran-, fort‘. Delbrück, S. I, 716 ff.; Vondrák II, 386; Kurschat, Gr. § 450; D.-L. Wb. 324.
- prābutskas* Adj., Nom. Sg. M. ‚ewig‘ 73, 13, 21, 31; *prabutskas* 73, 6; Dat. Sg. F. *prabuskai* 31, 29 f.; Akk. Sg. M. *prābutskan* 71, 18; Akk. Sg. F. *prābutskan* 41, 9; 73, 26 f.; *prabusquan* 11, 36; *prabitseun* 7, 2; Akk. Sg. N. *prābutskan* 33, 3, 16; 41, 30 f.; 75, 21; 79, 10, 25; unbest. Genus *prabutskan* 73, 17; Adv. *prābutskai* 43, 6: aus **prābutiskas*, hergeleitet von **prā-būtis* ‚das Verweilen, das ständige Verweilen‘: li. *prabiti* ‚verweilen, bleiben, an einem Platze weilen‘ (Miezinis 188; Lalis 239); r. *probýto* ‚sich eine Zeit lang wo aufhalten, verweilen‘, *probýtie* ‚Verweilen, Aufenthalt‘ vgl. aksl. *prěbyto* ‚Aufenthalt‘, č. *byt* ‚Dasein‘; skr. *bhūti* ‚Sein‘ (Berneker, Wb. 114 f.).
- prābutskan* Fem., Akk. Sg. 31, 22; 71, 10; 75, 32; *prabutskan* 31, 31 f.; 53, 34; *enprābutskan* 35, 21; 53, 25 ‚in Ewigkeit‘ d. i. ‚ewiglich‘.
- pray* s. *prei*.
- prakāisnan* Fem., Akk. Sg. 65, 31 ‚Schweiß‘ von **prakāist* ‚schwitzen‘: li. *kaisti* ‚heiß sein, schwitzen‘ (Nesselmann, Wb. 187) vgl. *prakāitas* ‚Schweiß‘ s. *ankaititai*.
- pracartis* Mask. V. 230 ‚troc‘ [‚Trog‘] = li. *prākartas* ‚Krippe, Korb‘; aksl. *koryto*, r. *korýto*, s. *kòrito* ‚Trog‘. Nesselmann, Voc. 40; Solmsen, KZs. 35, 483 f.
- pralieiton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 49, 13 ‚vergossen‘; *pralieiton* 49, 17; 51, 1; *proleiton* 49, 26; *praliten* 13, 29 vgl. *palletan*: balt. *pralėitan* und *pralitan*: li. *pralėti*, r. *prolito* ‚vergießen‘: li. *lėju*, *lėti* ‚gießen‘, *lėja* ‚regnet‘; *lytūs* ‚Regen‘; le. *leiju*, *lit* ‚gießen‘, *lit* ‚regnen, sich ergießen‘ (*lėi-*: *li-*. Wiedemann, Prät. 27, 81); aksl. *lěja*, *lějati*; s. *lějēm*, *lėti* ‚gießen‘, r. *ležu*, *lito*, vgl. Walde 336 f.
- pramadlin* Fem., Akk. Sg. 57, 28 ‚Fürbitte‘: *madlin*.
- prapolis* V. 747 ‚wedehoppe‘ [mndd. *wedehoppe* M. ‚Wiedehopf‘].
- prassan* Neutr. V. 266 ‚herse‘ [mndd. *herse* ‚Hirse‘] aus p. *proso* entlehnt. Brückner, Arch. 20, 496; Hirt, IF. 21, 173.
- prastian* Neutr. V. 686 ‚Ferkel‘ l. *parstian* (Bezzenberger, BB. 28, 159 f.): li. *paŕszas* ‚männliches verschnittenes Schwein‘; aksl. *prase* ‚Ferkel‘; ahd. *farah* ‚Schwein‘; mir. *orc*, lat. *porcus*, gr. *πόρος* dass. s. Walde 481 f.
- prātin* Mask., Akk. Sg. 35, 29 ‚Rat‘ s. *issprestun*: li. *prōtas* ‚Verstand‘, *prantū*, *prasti* ‚gewohnt werden‘, *suprasti* ‚verstehen‘; le. *prāts* ‚Verstand‘, *prast* ‚verstehen‘; got. *frapi* ‚Sinn, Verstand‘, *frapjan* ‚verstehn, denken‘; ahd. *fruo*t ‚verständlich, weise‘; ahd. *antfrist* F. ‚interpretatio‘, *antfrist* und *antfristo* M. ‚interpretes‘, *antfristōn* ‚übersetzen,

- erläutern' (aus *-pret-sti*; *-i-* wegen der Unbetontheit: *antfrist* M.); ir. *raith* ,merkte'; lat. *interpre* ,Ausleger, Erklärer'. Walde 306.
- pravedduns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 3 ,durchgeführt' : li. *prawesti*, r. *provesti* ,durchführen'.
- prawills* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 49, 6 ,verraten'; 3. Pl. Prät. *prowela* 7, 19; 13, 20 (vgl. got. *fralewjan* ,verraten') : li. *priwilti* ,betrügen' (Miezinis 197), le. *wilt* dass., *wiltus* ,Betrug'; li. *wilioti*, le. *wilat* ,betrügen'; li. *wyltus* ,Betrug' (Leskien, Abl. 354; zu li. *weltui* ,unnütz, vergebens' s. Bezzenberger, BB. 12, 79 f.): anord. *rel* F. ,List, Trug', ags. *gewilian* ,to bind'; gr. *ἄλλω* ,drehe, kehre um'; prakrit *vellaṭ* ,sich bewegen' s. Verf., Lautges. 35.
- pre*, *prē* s. *prei*.
- preartue* Fem. V. 249 ,reutel' [Gerät zum Abstreifen der Erde vom Pflugbrett'. Heyne III, 99], aus **prei-artue* Hypostase von ,das am Pfluge'. Pauli, B. 7, 225 (*artue* ,Pflug' nach Leskien, N. 565).
- preddikausnan* Fem., Akk. Sg. 23, 25 ,Predigt' : von **preddikaut* entlehnt aus mndd. *prediken*.
- predickerins* Mask., Akk. Pl. 19, 13f. ,Pfarrer'; *preddikerins* 55, 8 ,Prediger', Lehnwort aus mndd. *prediker* (vgl. le. *spredikis* M. aus mndd. *predikie* ,Predigt').
- prei* Präp. (*prēi* 27, 3; 29, 33; 33, 6; 35, 1, 14, 27; 39, 16; 45, 4; 49, 26; 51, 15, 33; 63, 11, 24; 67, 7; 69, 1; 71, 26; 77, 4; 79, 31; *prey* 7, 13, 23; 11, 30, 31; 13, 12, 29, 31; *pray* 7, 29, 30; *prei* 41, 33 l. *prei*; *prē* 69, 31 l. *prēi*; *pre* 13, 24 l. *prei*; *pri* 59, 4 l. *prei*). I. d. ,zu' wiedergebend. 1) c. Dat.: a) Ruhe an einem Orte bezeichnend: 5, 32; 11, 31; b) zur Bezeichnung der Art und Weise: 41, 5, 16, 33; 65, 18; 67, 1; c) die Richtung oder das Ziel bezeichnend: 71, 29; d) ein Hinzugefügtwerden bezeichnend: 19, 19; 2) Mit dem Akk.: a) = 1 a): 31, 16; 79, 3; b) zeitlich auf die Frage ,wann?': 53, 15; 61, 17; c) = 1 c): 5, 31; 7, 13; 11, 30; 13, 12; 31, 15; 33, 6; 35, 14; 39, 16; 41, 1, 26; 43, 8; 45, 4; 51, 29; 53, 20; 61, 35; 63, 11, 24; 31, 65, 20, 25; 67, 7, 20, 25; 69, 25, 30, 31; 71, 26; 77, 4; 79, 1, 31; d) die Zugehörigkeit bezeichnend: 37, 12; e) zur Bezeichnung des Zweckes und Zieles: 7, 23, 29, 30; 13, 24, 29, 31; 19, 17; 27, 14; 45, 15, 23; 47, 25; 49, 9, 13, 14, 17, 27; 51, 1; 57, 16; 59, 4, 5, 19, 21, 34; 61, 36; 63, 2, 27; 65, 32, 34; 67, 5, 22, 24; 69, 1; 73, 4, 10; 75, 6; 79, 25; 81, 12; f) = 1 d): 29, 33; 51, 15, 33; 69, 1; g) *er prei* ,bis zu': 35, 34. — II. d. ,bei' wiedergebend. 1) c. Dat. zur Bezeichnung dessen, in dessen Nähe etwas ist: 33, 11; 2) c. Akk. = 1): 35, 1, 27; 59, 8; 3) c. Dat.-Akk.: 41, 19; 81, 11. — III. d. ,an' wiedergebend, die Richtung bezeichnend: 27, 3; 51, 25. — IV. vor einem Inf. zur Wiedergabe von d. ,zu' (*prey* 5, 33): 5, 33; 19, 14, 15; 27, 23; 29, 10; 31, 5 (2 $\times$), 6, 18; 39, 21; 45, 3; 47, 25, 36 (2 $\times$); 55, 6, 17, 21; 63, 3, 4, 5; 67, 23; 71, 3; 75, 25; 77, 8; 79, 4 (German. vgl. Einleit. p. XXIX).

prei — Präfix. 1) ‚vor‘: *preigērbt*, *preilaikūt*, *preistattinnimai*; 2) ‚hinzu‘: *preipāst*, *preiwackē*; 3) ‚zu‘: *preibillisnai*, *preigerdawi*; 4) ‚bei, an‘: *preigimnis*, *preipirstans* u. s. w.: li. *prē*, *prì* c. Gen. ‚bei, an‘; *prē* in Nominal-, *pri-* in Verbalkompositis ‚hinzu, bei‘ (Kurschat, Gr. § 451, 1476); *prēg* c. Gen. ‚bei‘ (li. *priegtām*, zem. *prītō* ‚zudem, dazu‘ vgl. r. *prítomō*; vgl. *prē dēwo stālo ēiti* ‚zu Gottes Tisch gehn‘); slav. *pri* c. Lok. ‚bei‘; *pri-* ‚heran-, hinzu‘ vgl. alat. *pri* ‚prae‘. Walde 461, 486.

preibillisnai Fem., Nom. Pl. 41, 10 ‚Verheißungen‘; *preibillisnā* 41, 21 l. -snai: eigtl. ‚Zusagen‘ s. *billitwei*.

preigērbt Inf. 23, 4 ‚vorhalten, vorsprechen‘: *gerbt*.

preigerdawi 3. Sg. Ind. 29, 14 ‚verheißt‘ eigtl. ‚sagt zu‘: *gerdaut*.

preigimnis Fem., Gen. Sg. 71, 31 ‚Art‘ vgl. *pērgimnis* und li. *priegimtis* F. ‚Natur‘ (Lalis 245).

preicalis s. *preitalis*.

preilaikūt Inf. 29, 22 f.; 33, 23; 39, 29; 47, 32 ‚vorhalten‘: *laikūt*.

preipaus Adv. 47, 20 ‚hin‘ in *ieis preipaus* eigtl. ‚zur Seite‘ s. *pausan* (vgl. li. *eik szaln* ‚gehe hin‘). Bezzenberger, AM. 15, 280 f.

preipirstans Mask., Akk. Pl. 67, 18 ‚Ringe‘ Hypostase von ‚was am (*prei*) Finger (*pirstas*) ist‘. Pauli, B. 7, 225: *pirsten*.

preipāst Inf. 73, 4 ‚vortragen‘ s. *perpāst*.

preisika Mask., Nom. Sg. 51, 23 ‚Feind‘; *prēsicks* 53, 6; *preisiki* Dat. Sg. 73, 9: li. *prēzininkas* ‚Gegner‘: von li. *prēsz* c. Akk. ‚gegen‘; abulg. *prēs*, nb. *pres* ‚über‘ (Vondrák II, 373). Nesselmann, Spr. 123; Leskien, Nom. 511.

preistalkwingi Adj., Nom. Sg. N. 59, 24 ‚billig‘ eigtl. ‚zustehend, gebührlich‘: *stallit*.

preistattinnimai 1. Pl. Ind. 69, 21 ‚stellen vor‘: li. *statai*, *statyti* ‚stellen‘, le. *statit* ‚hinstellen‘; li. *statūs* ‚stell, widerspenstig, stetig‘; lat. *statuo* ‚stelle‘: *status* ‚Stand‘, *status* ‚gestellt‘ = gr. *στατός* dass., skr. *sthita* ‚stehend‘ vgl. le. *stats* ‚Pfahl, Pfosten‘ s. *stacle* und *postāt*.

preitalis Mask. V. 517 ‚anebōs‘ [‚Ambos‘] l. *preicalis* = li. *preikalas* (durch Angleichung an andre Komposita *prēkalas*): li. *prikalti* ‚anschmieden‘ s. *calopeitis* (vgl. r. *nakovalenja* ‚Amboß‘: *nakováto* ‚anschmieden‘ und Schrader, RL. 726). Nesselmann, AM. 6, 317.

preitlāngus Adj., Nom. Sg. M. 55, 13 f. ‚gelinde‘: got. *plagus* ‚zart, weich‘. Bezzenberger, BB. 23, 314.

preiwackē 3. Sg. Ind. 33, 10 ‚beruft‘ vgl. li. *priwadinti* ‚hinzurufen‘: *wackitwei*.

preclantys Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 13, 16 ‚verdammt‘ aus p. *przeklęty* umgebildet nach *perklantits*.

presnā, *pressennien* s. *ispresnā*, *isspressennien*.

prestenimai s. *poprestemmai*.

prestors V. 707 ‚konigelyn‘ [‚Zaunkönig‘. DWb. V, 1705]. Unklar.

prestun s. *issprestun*.

prettingi s. *issprettingi*.

preweringiskan Fem., Akk. Sg. 75, 26 ‚Notdurft‘; Instr. Sg. 29, 35.

prewerisan Fem., Akk. Sg. 37, 12 ‚Notdurft‘: **preiwerit* ‚nötig sein‘:
li. *præwarta* ‚Zwang‘, *wartoti* ‚gebrauchen, sich bedienen‘;
præwartoju ‚nötig haben, brauchen‘, *præwartus* ‚nötig‘. Nesselmann,
Thes. 143: weiter zu *warrin*.

pri s. *prei*.

priki Präp. 1) d. ‚gegen‘ wiedergebend: a) c. Dat. *priki* 47, 5 (im Sinne von ‚vor‘); b) c. Akk. *priki* 71, 2; *kriki* 59, 12 l. *priki*; 2) d. ‚wieder‘ wiedergebend c. Akk.: *priki* 29, 12; 45, 18; 57, 12; *prijki* 27, 6; *priki* 63, 5; *prikin* 61, 7; *prikan* 45, 27; *preiken* 5, 18; *preyken* 11, 17; 3) d. ‚vor‘ wiedergebend: c. Akk. *prijki* 31, 2; c. Dat.-Akk. *priki* 57, 32 s. *emprijkin*: entlehnt aus urpoln. *przēk* (p. *przek* ‚quer durch, in die Quere‘, ksl. *prēko* ‚contra‘ s. Torbiörnsson, LM. 2, 54f.; lit. *prekei* ‚entgegen, wider‘ bei Geitler, LS. 104 aus r. *preki* ‚gegen, wider‘).

prio V. 414 ‚lantwer‘ [Wall und Graben, Umfriedigung, Einrichtung zur Verteidigung‘; so in MT.; DWb. VI, 149]; vielleicht l. *piro*: *pjrin*. Bezzenberger, BB. 23, 320.

pristis s. *nagepristis*.

pro Präp. 1) c. Akk. ‚durch‘ 73, 8; 2) vor dem Infin. ‚zu‘ 55, 18 s. *pra*, *prei*.

pro- Präfix = *pra*: li. *prō* c. Akk. ‚vorbei, durch‘ (Kurschat, Gr. § 1479), *pro-* Präfix; slav. *pra-* z. B. r. *prádědo* ‚Urgroßvater‘, s. *prǣdjed*; č. *pramladý* ‚sehr jung‘ (vgl. ir. *ro-* s. *per* ‚zu‘); lat. *prō* ‚vor, für‘; gr. *πρῶνέγουσι* ‚vor zwei Jahren‘ (vgl. li. *prōpernai* ‚vorvorjährig‘); skr. *prā-* neben *pra-*. Wackernagel, Dehnungsgesetz 9; Aind. Gr. II, 1, 130 f.; Zubatý, IF. 4, 89 f.; Solmsen, KZs. 35, 468; Meillet, Ét. 161; Walde 491.

proglis Mask. V. 224 ‚brantrute‘ [mndd. *brantrode* ‚Brandbock, ein eiserner Bock zum Auflegen der Holzscheite auf dem Herd‘. Pierson, AM. 6, 364; Nesselmann ib. 8, 696]: aksl. *prāžiti*, nslov. *prāžiti*, p. *prazyc*, klr. *prāžiti* ‚über dem Feuer rösten‘; nslov. *prāžilq* ‚Röstapparat‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508 (zur Bildung s. Leskien, Nom. 458 ff. vgl. li. *dūlis* ‚Räuchermasse‘, le. *deglis* M. ‚Zunder‘).

proklantiz Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 7, 17 ‚verdammte‘ für *precianityts* mit *pro-* = *pra-* vgl. r. *prokljátyj* ‚verwünscht, verdammt‘ und got. *fraurohjan* ‚verleumden‘.

proly s. *noseproly*.

prolieiton s. *prahieiton*.

provela s. *prawilts*.

prūsiskan Adj., Akk. Sg. F. 19, 21 ‚preußisch‘; adv. *prūsiskai* 19, 13; 69, 13 = li. *prūsiskas* (daraus stammt p. *pruski*, r. *prusskij* ‚preußisch‘); abgeleitet von **prūsas* ‚der Preuße‘ = li. *Prūsas* (mit Stoßton s. Saussure, MSL. 8, 431 n), le. *Prūsis* dass. (im 10. Jh. bei Ibrahim-

- ibn-Jakûb ‚Brûs‘; mndd. *Prûsse*, in Chroniken *Prussi*; daraus *Pruzi* und *Prutheni* durch Lautentstellung; *Borussi* gelehrte Etymologie ‚*Po-Russi*‘, die bei den Russen wohnenden‘). Nesselmann, Spr. XXXVf.; Lohmeyer, Gesch. Ost- und Westpr. I², 13f.
- prusnas* Fem., Gen. Sg. 67, 5 ‚Angesicht‘ (zur Stelle s. *polijgu*); Akk. Sg. *prusnan* 67, 5; *prosnan* 65, 31; 69, 21; 81, 19, 21: li. *prusnà*, *prùsnos* F. ‚Maul‘: idg. **pru* ‚vorne‘ (Nebenform von *pro*) in gr. *πρύτανις* ‚Prytan‘, *πρύτανός* ‚Äußerster‘. Bezzenberger, BB. 27, 177 (nach Leskien, Abl. 305 zu li. *prausiù*, *pràusti* ‚Gesicht waschen‘).
- pūdauns* s. *pijst*.
- pūton* Substant. Inf. ‚trinken‘ 29, 33; *poūton* 49, 22, 25, 29; *poutwei* 47, 36; *poūt* 37, 13; 2. Pl. Imper. *poieiti* 49, 12; 55, 22; *pogeitly* 7, 30; *pugeitly* 7, 26; *puieyti* 13, 27; *puietti* 13, 31 l. *puieiti*; 2. Sg. *pogeys* Gr. 14 s. *poūis*: li. *puota* F. ‚Trinkgelage‘ (Bezzenberger, KZs. 41, 120n; Miežinis 199; Lalis 256); ač. *panost* ‚Trunkenheit‘ (Prusik, KZs. 35, 600); lat. *pōtus* ‚Trank; getrunken‘; äol. *πώω* ‚trinke‘; skr. *pāti* ‚trinkt‘: skr. *pītā* ‚getrunken‘, gr. *πῖω* ‚trinke‘; aksl. *pīti*, s. *pīti* ‚trinken‘: skr. *pibati*, lat. *bibo* ‚trinken‘. Walde 65f.
- pure* Fem. V. 273 ‚trespe‘ [Getreideunkraut, *Bromus secalinus* L. Pritzel-Jessen 68]: li. *pūrai* M. Pl. ‚Winterweizen‘, le. *pūri* M. Pl. ‚Weizen‘; aksl. *pyro* ‚Spelt‘, s. *pīr* ‚Art Getreide‘; č. *pyr* ‚Queke‘, nslov. *pîr* M., *pîra* F. ‚Spelt‘; gr. *πῦρός* ‚Weizen‘; skr. *pūra* ‚Kuchen‘. Nesselmann, Thes. 144; Hoops, WB. 344 (danach hierher auch ags. *fȳrs* ‚Queke, Ackerunkraut‘; *pure* nicht Nom. Pl. mit Pauli, B. 7, 172 aus *pūrai*, sondern Fem. vgl. nslov. *pîra* F.).
- pusne* Fem. V. 499 ‚stefel‘ [mndd. *stewel* ‚Stiefel‘]: li. *pusznis* F. ‚Stiefel (bei den Hafffischern)‘.

Q.

- quai* s. *kas*.
- quāits* Mask., Nom. Sg. ‚Wille‘ 35, 23, 25, 32, 35; 65, 22; *quāits* 7, 5; 13, 4; Akk. Sg. *quāitan* 35, 29; *quāitin* 61, 1, 2 = skr. *kēta* M. ‚Verlangen, Wille‘, *ketayati* ‚fordert auf, ladet ein‘; gr. *zoītai* *γυναικῶν ἐπιθῦνται* Hes.: lat. *invito* ‚lade ein‘, *invitus* ‚wider Willen‘; li. *kwēcziù*, *kwēcsti* ‚einladen‘. Fick, KZs. 20, 161f.; Hoffmann, BB. 18, 287.
- quāitings* s. *ni quāitings*.
- quei* Adv. ‚wo‘ 1) interrogativ: 43, 7; 49, 1; 2) relativisch: 35, 4; 49, 19; 57, 11; 53, 2 gibt es d. ‚wo‘ im Sinne von ‚welche‘ wieder s. *niquei*, *niqueigi*: Lok. Sg. Neutr. von idg. *qo-* = dor. *πεῖ* ‚wo‘; anord. *huí* Dat. von *huat* s. *teinu*.
- queke* Fem. V. 635 ‚stecke‘ [ostpr. *stakel* ‚Tannen- oder Fichtenast, den man als Zaunstab benutzt‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Frischbier II, 360]: le. *tschaka* F. ‚Knüttel mit Knorren oder Wurzelende als Griff‘. Fick³ II, 720; Bezzenberger, BB. 16, 249; Bechtel, HP. 350, 351 (zu av. *čakuš-* N. ‚Wurfhammer, Wurfaxt‘ s. Bartholomae, Wb. 575).

quelbton s. *poquelbton*.

quendau s. *isquendau*.

quoi s. *kas*.

quoi 1. Sg. Ind. ‚will‘ 45, 20; 63, 19; 65, 20; 2. Sg. *quoi* 63, 7; 79, 4; 3. Sg. *quoi* 33, 26 s. *iquoitu* : aus **quai*-(t) : lat. 2. Sg. *vīs* ‚du willst‘, alat. *voīs* s. Walde 307.

quoitē 3. Sg. Ind. 39, 22 ‚will‘; 1. Pl. *quoitāmai* 37, 28; 2. Pl. *quoitēti* 67, 17; 3. Pl. *quoitā* 35, 31; *quoitē* 61, 35; 2. Pl. Konj. *quoitēti* 71, 30; 2. Sg. Opt. *quoitilaisi* 51, 19; 53, 1; 69, 5; 75, 10; 81, 12; 3. Sg. *quoitilui* 37, 23, 26; 79, 34; *quoitijlai* 73, 4; *quoitilai* 39, 1; 2. Pl. *quoitilaiti* 45, 5; 73, 1; *quoitijlaiti* 77, 15 f. s. *poquoitēts* : Denomin. von *quāits*.

quoitisnan s. *labbaiquoitisnan*, *poquoitisnan*.

quoptzt s. *enquoptzt*.

R.

ragingis Mask. V. 651 ‚hircz‘ [‚Hirsch‘] d. i. ‚der Gehörnte‘ : li. *ragingas* ‚gehörnt‘ (Miežinis 201), im Gegensatz zu *glumbe*.

ragis Mask. V. 705 ‚horn‘ [d. i. ‚Jägerhorn‘] : li. *rāgas*, le. *ragis*; aksl. *rogz* ‚Horn‘. Nesselmann Voc. 40.

ragusto Fem. V. 552 ‚loskop‘ [‚Laßkopf, Schröpfkopf‘. DWb. 6, 271] zu *ragis* vgl. le. *rudīni* M. Pl. ‚Schröpfköpfe‘; r. *rožekz*, p. *rožek* ‚Schröpfkopf‘. Nesselmann, Thes. 145; Brückner, Arch. 20, 502 (gebildet nach Leskien, Nom. 582).

rāms Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚sittig‘ = li. *romas* ‚ruhig, zahm‘, le. *rāms* ‚zahm, still, fromm‘; li. *romūs* = *romas*, *rāmas* ‚Ruhe‘, *ramūs* ‚ruhig‘; *remti* ‚stützen‘; *rimti* ‚ruhig werden‘ (Leskien, Abl. 339); got. *rimis* ‚Ruhe‘; ahd. *rama* F. ‚Stütze, Rahmen‘; gr. *ῥῆμα* ‚sanft, leise‘; skr. *rāmate* ‚steht still, ruht‘. Nesselmann, Spr. 124.

rancko Fem. Gr. 46 ‚handt‘; Akk. Sg. *rānkan* 53, 15; 61, 17; 69, 34; Instr. Sg. *rānkan* 53, 12 l. *rānkan*; Akk. Pl. *rānkans* 51, 22; 53, 5, 22; 67, 19; li. *rankā*; le. *rūka*; aksl. *raķa*, r. *ruká*; li. *renkū*, *rūkti* ‚auflesen‘ (anders Mikkola, IF. 23, 120 f.) s. *keleranco*.

rankeis, *rankinna* s. *isrankeis*, *isrankinna*.

rankētsnan s. *isrankētsnan*.

ranctwei Inf. 25, 29 ‚stehlen‘; *ranctwey* 5, 16; *ranktwey* 11, 15; *ranguns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 1; ahd. *birahanen* Sw. V. ‚be-rauben, erbeuten‘; anord. *rán* N. ‚Raub‘ (aus germ. **rahna*). Bezenberger, GGA. 1874, 1247 (idg. **rak-n-* : **rang-*!).

rapa V. 2 ‚Engel‘. Unklar. (Nach Bezenberger, GGA. 1874, 1247 : *ripaiti* vgl. anord. *fylgja* ‚Schutzgeist‘; nach Brückner, Arch. 20, 512 als ‚Knirps‘ zu le. *rāpt* ‚kriechen‘, *rāpains* ‚Kind, das noch kriecht‘.)

rapeno Fem. V. 435 ‚jungekobel‘ [‚junge Kobel, das junge Pferd weiblichen Geschlechts‘. Toeppen, AM. 4, 683]. Unklar (zu *rapa* ‚Knirps‘

- als ‚Kleinen, Kindehen‘ mit Suff. *-ēna* s. Leskien, Nom. 389.
Brückner, Arch. 20, 512).
- rapis* Mask. V. 583 ‚rape‘ [‚der Rapfen, Cyprinus aspius‘] aus mndd. *rape* ‚Rapfen‘ (: mndd. *rapen* ‚raffen, reißen‘; der Rapfen ist der Räuber unter den Karpfen).
- raples* Fem. Pl. V. 520 ‚czange‘ = li. *rēplēs* F. Pl. ‚Zange‘ : li. *aprepti* ‚fassen, begreifen‘; lat. *rapio* ‚raffen, hastig ergreifen, rauben‘; alb. *rjep* ‚ziehe aus, beraube‘. Bezzenberger, BB. 3, 73 n; Walde 515.
- ratinsis* Mask. V. 368, 540 ‚kethe‘ [‚Kette‘] entlehnt aus urpoln. *re’ędz* M. ‚Kette‘ (aksl. *rečezō*, p. *rzeciadz*, klr. *rétjazō*; vgl. li. *rētēzis* aus dem R.). Nesselmann, Thes. 146.
- raugus* Mask. V. 691 ‚lap‘ [d. i. ‚Lab, das namentlich aus Kälbermagen hergestellte Mittel zum Scheiden der Milch‘. DWb. VI, 4] = li. *rāugas*, le. *rāugs* ‚Sauerteig‘; li. *rūgti*, le. *rūgt* ‚gähren, sauer werden‘; avest. *raoyna* ‚Butter‘; mhd. *roum*, ags. *réam* ‚Milchrahm‘. Nesselmann, Voc. 41; Schwyzer, IF. 21, 180 ff.; 23, 307 f.
- rawys* Mask. V. 31 ‚grave‘ wie li. *rīwas* aus p. *rów* ‚Graben‘. Brückner, Arch. 20, 494.
- reddau* Adj., Akk. Sg. F. 45, 27 ‚falsch‘ l. *reddan*.
- reddewingi* Adv. 27, 10 ‚fälschlich‘.
- reddewijdikausnan* Fem., Akk. Sg. 27, 6 ‚falsch Zeugnis‘; *reddi weydi-kausnan* 11, 17 s. *widekausnan*.
- reddisku* Adj., Dat. Sg. F. 27, 2 ‚falsch‘.
- redo* Fem. V. 240 ‚vorch‘ [‚Furche‘]. (Nach Nesselmann, Thes. 147 zu li. *rēdas*, *rēda* ‚Ordnung, Anordnung‘ s. sein Wb. 433. Diese stammen aber aus r. *rjads*, dial. *rjāda* ‚Reihe‘ s. Brückner, FW. 125, sodaß der Zusammenhang abzulehnen ist. Es gehört zu anord. *roð* F. ‚Reihe, Erhöhung, die sich dem Strande entlang hinstreckt‘; mndd. *rat* F. ‚Reihe‘ s. Fick⁴ III, 337 und vgl. lat. *porca* ‚Erhöhung zwischen zwei Furchen‘ mit ahd. *furuh* ‚Furche‘).
- reide* Adv. 23, 26; 29, 16 ‚gern‘; *reidei* 37, 29: *reide* aus mndd. *reide* = *rēde* ‚bereit, fertig‘.
- reidewaisines* Mask., Nom. Sg. 55, 11 ‚gastfrei‘ : *waisines* aus **waisinējas* vgl. li. *waisintojis* ‚wer bewirtet‘ (Kurschat) zu *waisinti* ‚bewirten‘ s. *waispattin* (zu den baltischen Suffixen *-ējas* und *-tājas* s. Leskien, Nom. 328 ff. vgl. li. *arējas* = *artōjas* ‚Pflüger‘).
- reisan* Fem., Akk. Sg. 45, 34; 65, 10 ‚mal‘ vgl. li. *szī réiza* ‚diesmal‘ (MLLG. 1, 64 n), le. *rei/ā* F. ‚Reihe, Mal‘ aus mndd. *reise* ‚Reise, Mal‘. Tamm, MLLG. I, 241; Endzelin, BB. 29, 179 n.
- reis* s. *buccareisis*.
- rēist* s. *perrēist*.
- rechenausnan* Fem., Akk. Sg. 57, 5 f. ‚Rechenschaft‘ : *rechenaut* aus mndd. *rekenen* ‚rechnen, Rechnung halten oder ablegen‘.
- retenikan* Mask., Akk. Sg. 41, 26 ‚Heiland‘; *rettēnikan* 81, 6 l. *rettenīkan*: gebildet aus d. *retten*. Nesselmann, Thes. 148.

- rettwēniskan* Adj., Akk. Sg. Fem. 55, 18 ‚heilsam‘.
- rettwīngiskan* Adj., Akk. Sg. F. 75, 13 ‚heilsam‘.
- rīgewings* Adj., Nom. Sg. M. 55, 14 ‚haderhaftig‘: lat. *riza* ‚Zank, Streit‘, *ringor* ‚den Mund weit aufsperrn, die Zähne fletschen‘: li. *rikti* ‚plötzlich laut aufschreien‘, *rykūti* ‚jubeln‘ (s. Walde 526, 527).
- rikawie* 2. Sg. Ind. 53, 34 ‚regierst‘; *rickawie* 3. Sg. Ind. 31, 31; 2. Pl. Imper. *rikawite* 67, 11 ‚herrschet‘: li. *rykauju*, *rykauti* ‚schalten, herrschen, regieren‘ (Nesselmann, Wb. 440; daraus entlehnt poln. *rikunja* ‚Haushälterin‘ s. Brückner, Cywilizacja i język S. 14).
- rickausnan* Fem., Akk. Sg. 37, 15 ‚Regiment‘.
- rijsk* Mask., Nom. Sg. 35, 11 ‚Reich‘; *riks* 35, 13; *riki* Fem., Nom. Sg. 69, 32; *ryeky* 13, 3; Akk. Sg. Mask. oder Fem. *rikin* 31, 29; 35, 31; 69, 32; 73, 28 entlehnt aus got. *reiki* N. ‚Reich‘.
- rikijs* Mask., Nom. Sg. ‚Herr‘ 29, 3; 41, 1, 13; 43, 32; 45, 21; 49, 5; 53, 29; 55, 23; 59, 16; 63, 18, 23; 65, 24; 71, 1; 75, 24, 31; 81, 18, 19, 21; 47, 17 und 75, 5 fehlerhaft für Gen. Sg.; *rehis* 7, 13; *rickis* 7, 19; *rykyes* 13, 12; *reykeis* 13, 20; *rikeis* 65, 12; Gen. Sg. *rikijas* 47, 34; 59, 1; 71, 36; 73, 13; 79, 21, 31; Akk. Sg. *rikijan* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 31, 11; 33, 6; 45, 12; 53, 20, 24; 57, 1; 59, 15, 21, 23; 61, 2, 9; 65, 13; 69, 7; 71, 12; 73, 2, 3, 29; 75, 22; 77, 34; 79, 24; 81, 5; *rickijan* 67, 16; *rekian* 5, 28; *reykyen* 11, 27; Vok. Sg. *rikijs* 47, 14; 53, 14, 18, 32; 67, 35; 73, 18; *rickijs* 45, 5; Akk. Pl. *rikijans* 25, 8; 59, 31; Vok. Pl. *rikijai* 61, 7. — *rikis* V. 404 ‚herre‘: *rickie* Gr. 5 s. *butta rikians* wie li. *rikijs* = *karalus* (Dowkont) aus got. **reikeis* ‚Herrscher, Herr‘ (= ahd. *rihhi* ‚mächtig‘). Uhlenbeck, Got. Wb.² 122.
- rikijiskai* Adj., Nom. Sg. F. 65, 5 ‚herrlich‘.
- rikijiskan* s. *aucktairikijiskan*.
- rikisnan* V. 107 ‚rucke‘ [‚Rücken‘] aus dem apoln. vgl. ač. *řitězně* Du. ‚nates‘. Pauli, B. 7, 202; Mikkola, BS. 26 (*k’* aus *t’* vgl. le. *k’*, *g’*. Endzelin, BB. 29, 187 f.).
- rikijwiskan* Fem., Akk. Sg. 43, 12 ‚Herrlichkeit‘ (das Suff. *-wiska-* in diesem got. Lehnwort erinnert auffallend an got. *haiþiwisks* ‚wild‘ von *haiþi*; also got. **reikiwisks* umgestaltet durch pr. *rikijs* zu **rikiwisks*).
- rielis* Mask. V. 205 ‚suller‘ [‚Söller‘ d. i. ‚der höchste Raum im Hause nur soweit, als er als Vorratsraum dient, Speicher, Boden‘ s. DWb. X, 1, 1502 f. vgl. MT. 210 ‚eyn .soller mit delen of dem nuwen spicher‘; 442 ‚den rocken . . us dem schiffe zu tragen und of den soller brengen‘] = li. *rēklas* M. ‚Lucht, Bodenraum‘: li. *rēklēs* ‚Stangengerüst über dem Ofen zum Trocknen, im Schornstein zum Räuchern‘ (Suff. *-klas*, *-klē* s. Leskien, Nom. 496, 498): li. *rēju*, *rėti* ‚schichten‘. Pierson, AM. 7, 586; Zubatý, Arch. 16, 409.
- rindo* Fem. V. 227 ‚Krippe‘ = li. *rindā* F. ‚Krippe, Futtertrog‘. Nesselmann, Thes. 149; Leskien, Nom. 202.

rinka s. *senrinka*.

ripaiti 2. Pl. Imper. 57, 4 ‚folget!‘; Part. Präs. Akt., Akk. Sg. F. *ripintin* 53, 31; *ripintinton* 53, 17 l. *ripintin* s. *serripimai*.

riste Fem. V. 639 ‚Rute‘ = li. *rykszté*, le. *rikste*, *riste* dass. : norw. *rjaa* ‚Stange zum Trocknen des Getreides‘ (aus germ. *rihan*), schwed. *ri* F. ‚Pfehl, Stange‘; mndd. *rick*, *reck* N. ‚lange dünne Stange‘, mhd. *rie* M. ‚wagrechtes Gestell, Stange oder Latte‘; nld. *rijgel*, ahd. *rigil* ‚Riegel‘ : lat. *rigere* ‚starren, fest sein‘ (s. Walde 525; Fick⁴ 3, 343; li. *riké* ‚Ricke zum Zaun‘ ist d. Lehnwort s. Prellwitz, Bestandt. 23).

rists s. *senrists*.

roaban Adj. V. 467 ‚gestreift‘ : li. *raibas* ‚gesprenkelt, graubunt‘, le. *raibs* ‚bunt, fleckig‘; li. *raimas* ‚bunt‘, *rainas* ‚graubunt gestreift‘; klr. *ribyj* ‚bunt‘; ir. *riabach* ‚gesprenkelt‘; ahd. *rēh* N. ‚Reh‘. Burda, B. 6, 398; Zubaty, Arch. 16, 409f.; Fick⁴ 2, 229; Lidén. Stud. 60, 96.

rokis Mask. V. 584 ‚krebis‘ [‚Krebs‘] aus p. *rak* dass.

Römerins Mask., Akk. Pl. 43, 8 ‚Römer‘.

romestue Fem. V. 532 ‚barte‘ [‚Beil mit breiter Schneide‘] urverwandt mit aksl. *remestvo*, r. *remesló*, p. *rzemieśto* ‚Handwerk‘ (s. Pierson, AM. 7, 586; Brückner, Arch. 20, 502).

rugis Mask. V. 258 ‚rocke‘; *ruggis* Gr. 8 ‚rockke‘ [‚Roggen‘] : li. *rugys* ‚Roggenkorn‘, *rugē* ‚Roggen‘, le. *rudšis* ‚Roggenkorn‘, *rudfi* ‚Roggen‘; aksl. *ražo* F. ‚Roggen‘; anord. *rugr*, ags. *ryge* M. dass. (vgl. Hirt, PBB. 22, 235f.).

rūkai Mask., Nom. Pl. 37, 13 ‚Kleider‘; Akk. Pl. *rūkuns* 29, 33 aus p. *rucho* ‚Kleid‘. Brückner, Arch. 20, 501.

ructandadan V. 690 ‚suwarmilch‘ [‚Sauermilch‘] l. *ructan dadan* s. das; *ructan* = le. *rūks* ‚bitter, herb‘; li. *rūktas*, *rūksztas* ‚sauer‘. Leskien, Nom. 557, 559 s. *raugus*.

rundijls Mask., Nom. Sg. 55, 12 ‚Weinsäuffer‘ (nach Bezzenberger, BB. 23, 320f. ‚einer, der bei den preußischen Rundsauferien zu finden war‘ vgl. li. *ī rūnda gerti* ‚in die Runde trinken‘).

russis Mask. V. 429 ‚ros‘; Gen. Sg. *russus* 53, 28 [‚Roß‘ d. i. ‚Hengst‘ s. Toeppen, AM. 4, 682 ff.] aus dem D.

S.

sabatico Fem. V. 23 ‚sonnobent‘ [‚Sonnabend‘] aus p. *sobótka*. Brückner, Arch. 20, 488.

saddinna 3. Sg. Ind. 61, 21 ‚stellet‘; *sedinna sien priki* 57, 13 ‚widersetzt sich‘ s. *ensadints* : got. *satjan*, ir. *suidim* ‚setze‘ vgl. li. *sođinti*, aksl. *suditi*, r. *sadito* ‚setzen, pflanzen‘, skr. *sādayati* ‚setzt‘ s. *sīdons*.

sadinsnan s. *ensadinsnan*.

sagis Mask. V. 486 ‚rincke‘; 544 ‚hufnagil‘ [mndd. *rinke* ‚Schnalle an einem Gürtel, Spange‘; ‚Hufnagel, der Nagel zur Befestigung der Hufe‘. DWb. IV, 2, 1870] = li. *sāgas* ‚Schleife, mit der Leinwand

- auf der Bleiche befestigt wird': li. *saga* F. ,Klammer, Schnalle' (Lalis 271), *sagē* F. ,Schnalle' (Miežinis 211); *pāsagas* ,Hufeisen', *sagtis* F., le. *sagts* ,Schnalle'; li. *sēgti* ,heften', *saggyti* Iter. (Leskien, Abl. 365f.): skr. *sājati* ,haftet'; ir. *suanem* ,Seil, Tau'. Fick⁴ II, 297.
- sagnis* Fem. V. 629 ,wurzele' = li. *szaknis* F. ,Wurzel', le. *sakne* F. dass.: kymr. *caine* ,Ast', ahd. *hāhila* ,Kesselhaken', anord. *hǫll* ,Pfahl', skr. *ṣaṅkū* ,Holznagel', aksl. *sakъ* ,surculus': li. *szakū* ,Zweig', aksl. *socha* 'ξύλον', r. *sochā* ,Zoche; Balken'; got. *hoha* ,Pflug', skr. *ṣākhā* ,Zweig', arm. *ṣax* dass.; ir. *cécht* ,Pflug'. Zupitza, GG. 132; Meringer, IF. 17, 116, 121.
- saydit* Gr. 93 ,hut dich' (?).
- saycka* Gr. 52 ,Sack'.
- saytan* s. *largasaytan*.
- sackis* Mask. V. 598 ,harcz': li. *sakaĩ* M. Pl., le. *sweki* M. Pl. ,Harz'; aksl. r. *sokъ* ,Saft'; alb. *g'ak* ,Blut'. Wiedemann, BB. 29, 311ff.
- sacraments* Mask., Nom. Sg. 39, 25; 47, 28; *sacramēnts* 47, 33 ,Sakrament'; Akk. Sg. *sacramentan* 7, 18; 49, 32; 69, 2; *sacramenten* 13, 18; 49, 18, 29, Mask. wie p. *sakrament*.
- sal* Gr. 60 ,saltz' aus p. *sol* ,Salz'. Brückner, Arch. 20, 507.
- salūgan* Adj. V. 468 ,grune' [grün]: li. *žālias*, le. *fa'lsch* ,grün': li. *žēlti* ,grünend wachsen', le. *šēlt* ,grünen'; *šēlts* ,Gold', aksl. *zelenz* ,grün', *zelje* ,Grünzeug, Kraut, Gras', *zlato* ,Gold'; ahd. *gelo* ,gelb', *gold* ,Gold'; lat. *helvus* ,honiggelb', *helus* ,Grünzeug, Gemüse'; gr. *χλόος* ,grün'; skr. *hāri* ,gelb', *hāṭaka* ,Gold'; av. *zairi* ,gelb'. Walde 230.
- sālīn* Fem., Akk. Sg. 65, 30 ,Kraut' = li. *žolē*, le. *fāle* F. ,Gras, Kraut'; *soalis* V. 293 ,krewtecht' [d. i. ,Kräuticht N., Krautwerk'. DWb. V, 2120] Fem. Pl. = li. *žolės*, le. *fāles*. Pauli, B. 7, 191.
- salis* s. *passalis*.
- salme* Gr. 28 ,stro': le. *salms* ,Strohalm', Pl. ,Stroh'; aksl. *slama* ,Halm', č. *slāma*, r. *solōma* ,Stroh'; ahd. *halm*, lat. *culmus* ,Halm'; gr. *κάλαμος*, *καλάμη* ,Rohr'. Walde 156.
- salmis* Mask. V. 420 ,Helm' = li. *szālmas* M. dass. aus p. *szłom* dass. Brückner, Arch. 20, 499 s. *kelmis* (nach Torbiörnsson, LM. 1, 100 einheimisch).
- Salomon* 67, 15 ,Salomon'.
- salowis* Mask. V. 727 ,nachtgal' aus dem r. *solověj* (Berneker 137) entlehnt durch Vermittlung des Li. (nach Bezzenberger).
- salta* Gr. 65 ,kalth' s. *passalis*.
- saltan* Neutr. V. 376 ,spek': le. *salis*, *sals* M. ,fettes Schweinefleisch', *sals* ,Speck', *speku sala* ,Speckseite' (nach Burda, B. 6, 398 zu p. *sadto*, r. *salo* ,Fett'; nach Pierson, AM. 8, 364 zu *sal*).
- sālūban* Fem., Akk. Sg. ,Ehe' 63, 12; *sālūban* 25, 20; *salaūban* 61, 36: entlehnt aus p. *slub* ,Gelübde', *slubny* ,ehelich'. Brückner, Arch. 20, 489 vgl. li. *sālūba*, *sulūba* ,Vereinigung aus Liebe' aus **sanlūban* = li. *sālūba* vgl. *san-insle*.

- sallūban* Fem., Akk. Sg. 25, 27 ‚Gemahl‘.
salūbin Fem., Akk. Sg. 63, 7; 67, 22 ‚Gemahl‘.
sallūbs laiskas Mask., Nom. Sg. 61, 31f. ‚Traubüchlein‘: Nom. Sg. im ersten Glied = ali. *salubas* ‚Verlöbniß, Ehe‘ (das für **salubas* steht) s. *bītas īdin*.
sallūbai busemmis Mask., Nom. Sg. 63, 14 ‚Ehestand‘; Akk. Sg. *salaūbai būsennien* 63, 34f.: *bousemmis*.
salaūbaigannan Fem., Akk. Sg. 67, 15 ‚Ehefrau‘ Kompositum aus *salaūbai* Nom. Sg. vgl. *dūsaisurgawingi* und *genno*.
sallūbi gennāmans Fem., Dat. Pl. 59, 13 ‚Ehefrauen‘: *sallūbi* Nom. Sg. s. das Vor.
sallūbaiwīrins Mask., Akk. Pl. 59, 7 ‚Ehemänner‘.
salūbiskan Adj., Akk. Sg. M. 63, 1 ‚ehelich‘; Akk. Sg. F. *salubiskan* 63, 7; *sallūbiskan* 67, 26; adv. *salūbiskai* 67, 29.
sallaūbiskan Fem., Akk. Sg. 69, 1 ‚Ehestand‘; *salobisquan* 11, 13. Substantivierung des Vor.
salūbsna Fem., Nom. Sg. 63, 6 ‚Trauung‘.
salus V. 63 ‚reynflis‘ [‚Regenbach‘] nach Pauli, B. 7, 179 Fem. Pl. zu lat. *sakum* ‚Strömung des Flusses, hohe See, Schwankung des Schiffes‘; ir. *sál* ‚Meer‘ (s. aber Fick⁴ II, 321); nach Burda, B. 6, 398 zu skr. *salilá*, *sarira* ‚Wasser, Flut‘. Unklar.
same Fem. V. 24 ‚Erde‘; Dat. Sg. *semmei* 7, 6; *semmiei* 13, 4; Akk. Sg. *semmin* 5, 27; *semmien* 11, 26; 29, 27; 33, 10; 59, 28; 65, 34; 67, 8, 13; 77, 8, 30; *semien* 25, 3; 35, 23; *semman* 65, 32; Instr. Sg. (?) *semmē* 65, 33 = li. *žėmė*, le. *feme* dass., ē-Erweiterung eines Wurzelnomens (s. *ape*): skr. *kṣāś* ‚Erde‘, Akk. *kṣām*, Lok. *kṣāmi*; avest. *zā*, Akk. *zəm*, Lok. *zəmi*; gr. *χθών*, *χθονός*; adv. *χαμαί* ‚auf der Erde‘; *χαμαλός* ‚niedrig‘; lat. *humus*, *humilis* ‚niedrig‘. Brugmann II, 1, 135, 222 s. *semmai*, *smoy*.
samyen Neutr. V. 237 ‚Acker‘ s. das Vor.
sammay s. *semmay*.
sanday Gr. 79 ‚gee weg‘ eigtl. ‚mit Gott‘ = li. *sù dēwū*. Fortunatov, BB. 22, 172n (vgl. zur Wortverstümmelung in solchen häufig gebrauchten, schnell gesprochenen Verbindungen li. *kasdiē* ‚täglich‘ Jurkschat LM. 7; *dá* aus *dár*; *lāba diē* ‚guten Tag‘ u. s. w.).
sando Fem. V. 200 ‚Balke‘ l. *sardo*: li. *žárdas* ‚Scheiterhaufen; Holzwerk, da man die Erbsen zu Trocknen aufhängt‘ (Ruhig); le. *šá’rds*, *šá’rde* ‚Gestell, auf dem Erbsen oder Leinsaat zum Trocknen aufgestellt werden; Holzschicht; Scheiterhaufen‘. Bezzenberger bei Fick³ II, 732 s. *sardis*.
saninsle Fem. V. 485 ‚gurtel‘ [‚Gürtel‘]: *san-* ‚mit, zusammen‘ s. *sen*: aksl. *szveslo* ‚Band, Fessel‘, *uvėslo* ‚Diadem‘: aksl. *azbē* ‚Knoten‘, *azokē* ‚eng‘, *vězati* ‚binden‘; li. *añksztas*, got. *aggwus* ‚eng‘; lat. *ango* ‚beenge, schnüre zu‘; gr. *ἄγγω* ‚schnüre, würge‘; skr. *amhū* ‚eng‘.

Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Walde 30; Brugmann II, 1, 373 (nicht aus **san-winsle*, da *w-* nur im Sl. vorgeschlagen wurde).

sansy Fem. V. 719 ‚Gans‘ = le. *fūse* F.: li. *qasīs* F. (alter kons. St. s. J. Schmidt, Neutra 65f.), le. *fūss* F.; aksl. *qasъ* F. (vgl. zum *g-* Meillet, Ét. 178, 206); abd. *gans* fem. i-St.; ags. *gōs* P. (Nom. Pl. *gēs*); ir. *géiss* ‚Schwan‘; gr. *χῆν* ‚Gans‘; skr. *hansa*, *hamsī*; lat. *anser* ‚Gans‘. Walde 34.

Sara 59, 15 ‚Sarah‘.

sardis Mask. V. 802 ‚czūn‘ [d. i. ‚der umzäunte Roßgarten‘. Nesselmann, AM. 8, 696] = li. *zardis* M. ‚Roßgarten, großer umzäunter Weideplatz‘ vgl. *sando*: r. *zoródъ* ‚Schober, eingegatter Platz zu einem Heuschober‘, *zaróžina* ‚Stange, Heustock‘, *ozoródъ* ‚aus Stangen bestehendes Nutzholz‘; klr. *ozoród* ‚Darrhürde aus Latten‘. Pierson, AM. 7, 587; Zubaty, Arch. 16, 420f.; Torbiörnsson 2, 104f.

sargs s. *butsargs*.

sari Fem. V. 43 ‚Glut‘ [d. i. ‚die glühenden Kohlen‘]: li. *zarijā* F. ‚Kohle‘, *zarýjos* F. Pl. ‚glühende Kohlen‘ (Leskien, Nom. 317; Lalis 374): *pažāras* ‚Schein am Himmel‘; *žeriū*, *žérėti* ‚im Glanze strahlen‘, *žėruoti* ‚glühen‘, funkeln‘ (Lalis 376) s. Leskien, Abl. 371; aksl. *zorėti* ‚sehen, blicken‘, *zoro* ‚Gesicht‘; aksl. *zarja* ‚Glanz‘; p. *zorza* ‚Morgenröte‘. Burda, B. 6, 399.

sarke Fem. V. 725 ‚alester‘ [frühnhd. *alster* ‚Elster‘. Weigand 1, 435f.]: li. *szárka*; r. *soróka*, č. *straka*, s. *srāka* (aksl. *svraka*, s. *svrāka* nach Torbiörnsson I, 30n mit Anlehnung an aksl. *svrōcati* ‚Laut von sich geben‘, r. *sverčáto* ‚zirpen‘; während nach Gebauer I, 34 darin das Etymon vorliegt s. auch Hirt, IF. 17, 390): skr. *čārikā* ‚indische Elster‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 308.

sarates V. 425 ‚schede‘ [mndd. *schēde* F. ‚Scheide des Schwertes‘] Fem. Plur. (vgl. r. *nožný* ‚Scheide‘; nach Pott, B. 6, 125 Nom. Sg. Mask.) mit Suff. *-ste* (s. Leskien, Nom. 556) vielleicht zu lat. *carcer* ‚Umfriedigung, Einschluß‘ (Walde 97; ags. *hearg* ist abzutrennen; *sarates* nach Pierson, AM. 7, 587 zu li. *szārkas* ‚tuchener Überrock der Fischer‘: zu diesem s. Torbiörnsson 1, 31 mit Lit. und Pedersen, KZs. 39, 369f.).

sarote Fem. V. 576 ‚carpe‘ [mndd. *karpe* ‚Karpfen‘] nach Berneker 318 zu li. *zarotas* ‚schimmernd‘ s. *sari*.

sarpis V. 746 ‚nusbickel‘ [*Nussbicker* ‚Heher, Corvus caryocatactes‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; DWb. I, 1809]: le. *swirpis* M. ‚Kernbeißer‘. Pierson, AM. 8, 364: le. *swārpsts* ‚Bohrer‘, *swārpstil* ‚bohren‘; ahd. *swerban* ‚schnell hin und her fahren, wirbeln‘; ksl. *svrabo* ‚Krätze‘; č. *svrběti* ‚jucken‘, r. *sverběžo* ‚Jucken, Krätze‘ (s. Schade 913; Torbiörnsson II, 81f.).

sarwis Mask. V. 418 ‚wofen‘ [‚Waffen‘] = li. *szárwas* ‚Harnisch, Wehr und Waffen, Hausgerät‘, *szarwēlis* ‚Aussteuer‘: gr. *κόρυς* ‚Helm‘, *νορύσσω* ‚rüste, wappne‘. Bezenberger, BB. 27, 169.

- sasins* Mask. V. 659 ‚Hase‘, *n*-Stamm (Bezenberger, BB. 28, 158f.); ahd. *haso* M.; kymr. *ceinach* F. (erweitert aus **cein* < *hasnī*); afghan. *sōe*, skr. *ṣaṣā* ‚Hase‘ aus **saṣa* : lat. *cānus*, ahd. *hasan* ‚grau‘, sabin.-lat. *cascus*, altf. Solmsen, Beitr. 1, 144f. (verkehrt über *sasins* Uhlenbeck, PBB. 21, 105; Brugmann II, 1, 255, 264).
- sasintinklo* Fem. V. 697 ‚Hasengarn‘ : le. *tikls* ‚Netz‘, li. *tiñklas* ‚Netz‘ (vgl. skr. *tantra* N. ‚Faden‘) : le. *tinu*, *tīt* ‚winden, wickeln‘ : aksl. *teneto* ‚Strick, Jägernetz‘; lat. *tenus* N. ‚ausgespannte Schnur‘; gr. *τένος* N. ‚Sehne, straff angezogenes Band‘ : skr. *tanōti* ‚dehnt, spannt‘, gr. *τείνω* ‚dehne‘. Walde 621, 622 s. *tiēnstwei*.
- sātuinei* 2. Sg. Ind. 53, 16 ‚sättigst‘ Kausat. von **sātus* = li. *sočius* ‚sättigend, wer leicht satt wird‘ : *sótis* F. ‚Sättigung, Sattheit‘, *sótinti* ‚sättigen‘ (von **sotas* = *sotus*); le. *sāts* ‚sättigend‘; got. *saþs* ‚satt‘, *soþa* D. Sg. ‚Sättigung‘; air. *sáith* ‚Sattheit‘, *sathech* ‚satt‘; lat. *satis* ‚genug‘, *satur* ‚satt‘; gr. *ἄτατος* ‚unersättlich‘, *ἄμεναι* ‚sättigen‘. Walde 547; Wiedemann, BB. 30, 218f.
- saudtsnan* s. *ausaudtsnan*.
- sangis* V. 791 ‚omese‘ [‚Ameise‘] nach Pierson, AM. 8, 364 l. *sangis* : li. *žėngti* ‚schreiten‘ (??).
- saule* Fem. V. 7 ‚sunne‘ [‚Sonne‘] = li. *saulė*, le. *saule* : got. *sauil*, anord. *sól*; kymr. *haul*; lat. *sōl*; gr. dor. *ἄελιος* : ved. *súvar*, gen. *súras*; *sárya*; aksl. *slonce*; avest. *xvərə* : got. *sunno*. Walde 580; Verf., GL. 25f.
- sausā* Adj., Akk. Sg. M. 75, 2 ‚trocken‘ l. *sausan* (Bezenberger, BB. 23, 288); Adv. *sausai* 75, 18 = li. *saũsas*, le. *sáuss*; aksl. *sucho*; ags. *séar*, gr. *αὖος* ‚trocken‘ : li. *saũsti* ‚trocken werden‘, *sũsti* ‚räudig werden‘, le. *sust* ‚trocken werden‘; aksl. *suchnati* dass.; gr. *αῶν* ‚dörre‘; lat. *sūdus* ‚trocken, heiter‘. Bugge, KZs. 20, 33; Walde 608; *sauose* Gr. 13 ‚tröyge‘ [vgl. md. *droeghe* ‚trocken‘. Weinhold, Mhd. Gr. § 121].
- sawayte* Fem. V. 16 ‚Woche‘ ist umgebildet aus p. *sobota* ‚Samstag‘ (vgl. *sabatico* und gr. *σάββατον* ‚Sabbat, Woche‘; got. *sabbatus* ‚Sabbat, Woche‘ s. W. Schulze, S.-B. der Berl. Ak. 1905, 744f. und aksl. *sqbota* ‚Sonntag, Woche‘) mit *-ayte* für *-ato*; *-w-* für *-b-* wie in li. *wotagas* = *botāgas* aus r. *batogz* s. Leskien, Nom. 525 (li. *sanvaitis* ‚Woche‘, *sanvaitinis* ‚wöchentlich‘ bei Lalis 273 stammt aus dem Pr. s. *possisawaite*, indem *sa-* zu *san-* umgestaltet wurde, vgl. li. dial. *sa-* neben *san-* s. *sen*).
- saxsto* Fem. V. 631 ‚rone‘ [mndd. *rone* ‚abgehauener Baumstamm, Knüttel‘; ostpr. *rān* M. ‚Stück Bauholz, noch unbeschlagener Baumstamm‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Frischbier 2, 210] : li. *szėksztas* ‚entwurzelter Baumstamm‘, *szėkszta* F. dass.; le. *sėksts*, *sėksta* ‚Stück Lagerholz, liegender Block im Walde‘ (Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Leskien, Nom. 255); da das li. *-ė-* echt ist (s. außer dem Le. noch ASz. 99; Lalis 320), so ist **saixsto* zu lesen (verfehlt Pierson, AM. 7, 586 zu li. *žaginys*; Berneker 317 zu li. *szakà*).

saxtis V. 643 ‚Rinde‘: le. *sagscha* ‚Hülle, Decke der Frauen‘: le. *segs* ‚Decke‘, *segt* ‚decken, hüllen, bedecken‘, *sega* ‚leinene Decke‘; li. *sagis* ‚Reisekleid der Litauerinnen‘; gall. *sagum* ‚Kriegsgewand‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1248; Fick * II, 289 (li. *sagtis* ‚Schnalle‘ nach Pierson, AM. 7, 586 hat fern zu bleiben s. *sagis*)

sbango s. *slango*.

sbeckis V. 539 ‚veder‘ [‚Feder im Schloß‘]: li. *zebeñklas* M. ‚Knebel‘ (Kurschat; *že-* aus *ža-*); *žabóklé* ‚Gebiß, Stangenzaum‘; *žaboklas* M., *žaboklos* F. Pl. dass. (Lalis 372); *ž’žaboklis* ‚Knebel‘ (Jušk. I, 674); *žabóti* ‚zäumen‘ (so Ruhig, Nesselmann, Miežinis, Lalis; Kurschat: *žebóti*); le. *šhabūt* ‚mit einem Stöckchen oder Dornen eines Füllens oder jungen Tieres Maul so umzäunen, daß es nicht saugen kann‘; *šhabeklis* M. ‚Stöckchen oder die Dornen, womit das *šhabūt* bewerkstelligt wird‘: anord. *kefla* ‚knebeln‘. Fick, GGA. 1874, 1248; Zupitza, GG. 193 s. *slango*.

schai Adv. 71, 28 ‚hier‘ aus **šjai* Lok. Sg. vom Stamm **šja-* = idg. **kjo-i* vgl. gr. *ποι*, lat. *hūc* ‚hierher‘ s. Walde 291.

schan Adv. 45, 8 ‚her‘; 45, 12 ‚hier‘; *schien* 35, 21; 77, 8 ‚hier‘: *schan* aus **šjan*, durch Neubildung *schien* (nach *stwen*), vielleicht aus idg. **kjān* vgl. li. *czónai* ‚hier‘ (aus **tjān-* mit dem angefügten *-ai* der Adv.); oder = li. *szēn* aus und neben *szian*.

schan s. *stas*.

schauditwei u. s. w. s. *auschauditwei*.

schautenīkamans s. *auschautenīkamans*.

schautins s. *auschautins*.

schis Pron. ‚dieser‘ Nom. Sg. M. 7, 26; 49, 12; 71, 15, 31; *sis* 13, 27; Gen. Sg. M. *schisses* 77, 14; *schīise* 31, 1; *schīison* 69, 20; Dat. Sg. M. *schismu* 81, 3; Fem. *schissai* 77, 13; Neutr. *schismu* 69, 36; Akk. Sg. M. *schan* 39, 15; 63, 36; 65, 19; *schian* 61, 37; *schien* 79, 31; 81, 10; Fem. *schan* 35, 14, 26; 37, 3, 7, 22; 39, 1, 11; 51, 19, 35; 53, 17, 31; 67, 26; 73, 14; *schin* 7, 8; 51, 15, 33; *schen* 51, 17; 53, 3; *schian* 13, 6; *schien* 35, 1; unbest. Genus: *sien* 75, 3; Lok. Sg. M. *schisman* 77, 15; Nom. Pl. M. *schai* 49, 16; Akk. Pl. M. *schans* 49, 35; *schins* 27, 36; 29, 11; Fem. *schiens* 53, 19 (Pronomen der Ich-Demonstration, ist aber in seinem Gebrauch gegenüber *stas* nicht fest abgegrenzt, vgl. Brugmann, DP. 58 f.; so setzen 27, 36; 35, 14; 49, 16, 35; 53, 19; 63, 36; 65, 19; 69, 20, 36; 71, 15, 31; 77, 14, 15; 79, 31; 81, 3, 10 Willent und F. Chr. *tusai* oder *tas*; 73, 14 steht *schan* neben *stan*; 7, 26; 13, 27; 49, 12 hat Willent und li. Bibel ‚*tas kylikas*‘, le. Bibel ‚*schis bikeris*‘): li. *szis*, le. *schis*, aksl. *so* ‚dieser‘; got. *himma* ‚diesem‘; lat. *cis*, *citra* ‚diesseits‘. Brugmann II, 2, 321 f.

schkudan Fem., Akk. Sg. ‚Schaden‘ 25, 16; 45, 2; *schkudan* 45, 26; *skudan* 45, 16; 51, 18: wie li. *iszkadā*, *szkadā* (MLLG. 1, 46; Leskien-Brugmann 335) aus p. *szkoda*. Brückner, Arch. 20, 490.

schlāit u. s. w. s. *slait*.

schlūsīwei Inf. 31, 6 ‚dienen‘; 1. Sg. Ind. *schlūsi* 45, 12; 2. Pl. Ind. *schlūsīti* 61, 3; 1. Pl. Konj. *schlūsīmai* 25, 9; 1. Sg. Opt. *schlūsīlai* 31, 29; 3. Sg. *schlūsīlai* 75, 20 entlehnt aus li. *szlūzyti*, durch Fernassimilation aus *slūzyti* entstanden, das aus p. *služyd* ‚dienen‘ stammt, s. *perschlūsīmai*.

schlusien Akk. Sg. 59, 33 ‚Dienst‘ ist postverbales Nomen zum Vor. (vgl. lat. *pugna* s. Walde), **schlūsi* Nom. Sg., also Fem. *z*-Stamm (an Stelle von p. *služba* = li. *slūzbā*) s. *perbandan*.

schlusīngisku Adv. 27, 24 ‚dienstlich‘ Umbildung von p. *služny* = li. *slūžnas* vgl. *musīgin*.

schlusīsnas Fem., Gen. Sg. 55, 6 ‚Dienst‘ s. *perschlūsīsnan*.

schlūsīnikan Mask., Akk. Sg. 73, 15 ‚Diener‘; Nom. Pl. *schlūsīnikai* 57, 22: ist pr. Neubildung.

schlūsīnikai Fem., Nom. Sg. 57, 15 ‚Dienerin‘; Akk. Sg. *schlūsīnikin* 73, 15.

schokis V. 283 ‚Gras‘ aus **sjokas* : li. *szėkas*, le. *sėks* ‚Grünfutter‘; anord. *há* F. ‚Aftermat‘; skr. *čāka* ‚eßbares Kraut, Gemüse‘. Burda, B. 6, 399; Pierson, AM. 7, 587; Berneker 261; Uhlenbeck, Skr.-Wb. 307.

schostro Fem. Gr. 70 ‚Schwester‘ ist p. *siostra*.

schpāndīmai s. *auschpāndīmai*.

schumeno Fem. V. 507 ‚drot‘ [d. i. ‚Schusterdraht‘] : skr. *syṭman* ‚Naht, Band‘, gr. *χάσσωμα* ‚Leder‘ (zum Suff. *-menā* s. Leskien, Nom. 419 f.) : li. *siūti* ‚nähen‘, *siūtas* ‚Zwirnsfaden‘; le. *schūt* ‚nähen, Zellen machen‘, *schūni* ‚Honigscheiben, Zellen der Bienen‘ (zu idg. **sjūmen*), *schūtra* ‚Streifen‘ (vgl. skr. *sūtra* ‚Faden‘); s. *šīti* ‚nähen‘; got. *siujan* ‚nähen‘, mhd. *sūte* F. ‚Naht‘; lat. *suo* ‚nähe‘, *sutor* ‚Schuster‘, *sūbula* ‚Ahle‘; gr. *χασσίω* ‚flicke, schustere‘; skr. *sivati* ‚näht‘. Burda, B. 6, 399; Walde 610.

schutuan Neutr. V. 471 ‚czwirn‘ [‚Zwirn‘] vgl. r. *šitvo* ‚das Nähen‘; *scuto* Gr. 33 ‚czwirn‘ l. *schuto* vgl. li. *siūtas*.

schuwīkis Mask. V. 496 ‚schuwert‘ [mhd. *schowerchte*, *schowerte* M. ‚Schuhmacher‘] = li. *siuwīkas* ‚Nähter‘; r. *švecz* ‚Schneider‘, klr. *švecz* ‚Schuhmacher, Schuster‘, č. *švec* ‚Schuster‘. (Vgl. lat. *sutor*, gr. *χασσίω*).

schwāīgslīnai s. *erschwāīgslīnai*.

seabre Fem. V. 570 ‚czerte‘ [‚Zärte, Cyprinus vimba‘ s. Brehm, Fische 2 281 f.] : li. *ziobrīs*, *ziōbris* M. ‚Zärte‘ (Kurschat; nach Nesselmann, Wb. 536 *zabrys* Memel, also *-a-*, d. i. *-ā-* = *-o-*), le. *febre* ‚Zärte‘. Burda, B. 6, 399 (zu li. *zēbras* ‚buntköpfig‘ gehörend?).

sealtmeno V. 748 ‚wedewal‘ [mndd. *wedewale*, ostpr. *wittewal* ‚Pirol‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Schade 1186 b] vgl. zum Suffix *semeno*.

seamis V. 257 ‚Winterkorn‘ [‚Wintergetreide‘] ein von *semo* hergeleitetes Adj., formell = li. *zēmīs* ‚Nordwind‘ (Pott, B. 6, 323; Pauli, B. 7, 190) vgl. č. *ozim* F., *ozimé žito* dass. (Burda, B. 6, 399; vielleicht

ist zu ergänzen *geytys*, falls es auch ‚Getreide‘ bezeichnete vgl. slav. *žito* und r. *chlěbo* ‚Brot, Getreide‘).

sebbe s. *swaise*.

sedinna s. *sadinna*.

seese Fem. V. 729 ‚amsele‘ : li. *széé* F., *széís* M. ‚Amsel‘ (Leskien, Nom. 270; Ruhig, L.-D. Wb. 150: *széé* F., *széís* M.; Lalis 320: *széís* M.; *szésé* bei Nesselmann, Wb. 516 erscheint als sehr unsicher und fehlerhaft). Pott, B. 6, 116; Burda, ib. 399.

seggit Infin. ‚tun‘ 29, 13, 16; 41, 17; 49, 23; 55, 21; *segūt* 37, 29; *seggit* 45, 16; *siggūt* 73, 10; *siggūt* 53, 21; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *seggūns* 43, 34f.; 45, 13, 26, 28; 53, 2; *seggūns* 45, 2 l. *seggūns*; 1. Sg. Ind. *segge* 29, 7; 2. Sg. *seggēsvi* 47, 5; 3. Sg. *segge* 41, 18; 49, 25; 57, 16; 61, 4; 1. Pl. *seggēmai* 43, 25; 2. Pl. *seggētei* 61, 1; *seggēti* 59, 16; 3. Sg. Konj. *segē* 63, 3; 1. Pl. *seggēmai* 25, 16f.; 2. Pl. *seggētei* 63, 13; 3. Pl. *seggē* 57, 7; *segge* 27, 34; 57, 28; 2. Pl. Imper. *seggētei* 49, 9, 14; *seggita* 61, 7; *segeitty* 7, 22f., 29; *segeyti* 13, 24, 30 s. *warguseggientins* : skr. *sājati* ‚haftet, ist beschäftigt mit‘; *sajjate* ‚beschäftigt sich‘ s. *sagis*.

seginna Fem., Nom. Sg. 51, 20 ‚das Tun‘; Akk. Pl. *seggīsnans* 45, 25 s. *dīnkausegīsnan*, *labbasegīsnan*.

seggīwingi s. *poseggīwingi*.

seydis Mask. V. 198 ‚want‘ [‚Wand‘] = aksl. *zido*, s. *zīd* M. ‚Mauer‘ : aksl. *zodō* M. ‚Mauer, Wand‘; aksl. *zīdā*, *zōdati* ‚aedificare‘, li. *žēdžū*, *žēsti* ‚formen‘ nach Hirt, BB. 24, 255 durch Metathesis zu got. *deigan* ‚kneten, aus Teig formen‘, *daigs* ‚Teig‘ u. s. w., was aber zweifelhaft wird durch ar. *dēža* ‚Teigmulde‘ (Zubatý, Arch. 16, 389). Burda, B. 6, 399; Walde 225.

seilewingis s. *niseilewingis*.

seilin Akk. Sg. 71, 29 ‚Fleiß‘; Akk. Pl. *seilins* 29, 32 ‚Sinne‘, wohl mask. i-Stamm wegen *nosēilis* : aksl. *сила* F. ‚Kraft, Gewalt‘, r. *сила*, s. *сила* dass., nslov. *сила* ‚Gewalt, Zwang; Masse; Drangsal, Not; Eile; Kraft, Intensität‘ (vgl. *seilins*, ‚Kräfte‘). Solmsen, KZs. 32, 281 N.; Persson, BB. 19, 276f. (trotz Solmsen ist li. *sylā* slav. Lehnwort wie li. *sērā* ‚Schwefel‘ aus r. *séra*, beide nach Kl. I; zu trennen ist li. *siela* ‚Leid, Gram, Kummer; Gewissen‘, *sēhwartā* ‚Jammer‘, *sielōtis* ‚sich sorgen‘ vgl. Wolter, Da. K. 109; MLLG. 4, 374; Leskien, Nom. 221 f.; Lalis 279 zu got. *sair* N. ‚Schmerz‘).

seilingins s. *lāngiseilingins*.

seilis s. *nosēilis*.

seilisku Fem., Dat. Sg. 51, 27 ‚Andacht‘.

seimins Mask., Nom. Sg. ‚Gesinde‘ 53, 12; Akk. Sg. *seimīnan* 23, 3f.; 27, 32; 29, 21; 45, 23; 47, 31; 51, 6; 53, 10; *seimīnan* 39, 28; *seiminan* 33, 21; 37, 14: li. *szeimyna* dass., aksl. *sēmīno* ‚zum Gesinde Gehöriger, Sklave‘ : li. *szeima* ‚Gesinde‘, le. *sáime* F. ‚Hausgesinde, Familie‘; aksl. *sěmo* F. ‚persona‘, *sēmija* F. ‚Sklaven‘; r. *semojā*

- ,Familie'; air. *cóim* 'lieblich' : le. *sēwa* 'Weib'; ahd. *hīwo* 'Gatte', *hīwa* 'Gattin'; ags. *hīwan* Pl. 'Hausgesinde'; lat. *civis* 'Bürger'; skr. *çēva* 'traut, freundlich, lieb', *çivá* 'vertraut, heilsam'. Walde 122 f.
- seyr* Neutr. V. 124 'hercze'; *sīras* Mask., Gen. Sg. 59, 32 'Herz'; Dat. Sg. *sīru* 71, 29; Akk. Sg. *sīran* 43, 28; *sīran* 61, 1; Akk. Pl. *sīrans* 51, 4; *sīras* mit o-Suff. erweitert (Brugmann II, 1, 156 f.) aus pr. **sir* N. aus idg. **kērd-* = gr. *κῆρ*, armen. *sirt*: daraus erweitert le. *se'rde* 'Mark'; li. *šerdis* F. 'Herz; Mark' (Lalis 319), got. *hairto* N. 'Herz'; r. *seredá* 'Mitte' : skr. *hṛd* 'Herz'; gr. *καρδία*; ir. *críde* 'Herz', kymr. *craidd* 'Mittelpunkt, Herz' (Pedersen, Gr. 1, 69); lat. *cor* 'Herz'; li. *szirdis* F. 'Herz'; *szirdis* F. 'Kern im Holz, Mark eines Baumes' (mit regelrechtem Akzent in dem isolierten Wort, während *szirdis* Stoßton von **szēr* entnahm); le. *sīrds* 'Herz', aksl. *srědce*, r. *sěrdce* 'Herz'. Saussure, MLS. 7, 79 f.; 8, 439; Gauthiot, RFV. 48, 404; Brugmann II, 1, 132.
- seisei* s. *asmai*.
- seiti* s. *asmai*.
- semen* Neutr. V. 256 'somen' [,Samen'] = aksl. *sěmę*, r. *sémja*, s. *sĵěme* 'Samen'; li. *sēmens*, *sēmenys* M. Pl. 'Flachssaat'; ahd. *sámo* M. (sekundär Mask. geworden s. J. Schmidt, Neutra 92); lat. *sēmen* 'Same'. Burda, B. 6, 403; Pauli, B. 7, 204; li. *sėti*, le. *sét*, aksl. *sě-jati*, got. *saian*, lat. *sero*, *sēvi* 'sähen' : le. *sėklu* 'Saat', ahd. *sāt* 'Saat', ir. *síl* 'Same'.
- semeno* Fem. V. 752 'brochvogel' [,Brachvogel, Name mehrerer sich gern auf Brache und Saatfeld aufhaltender Vögel'. Weigand I, 275; Frischbier I, 101]: li. *sēmėnėle* F. 'Hänfling' (Nesselmann, Wb. 459), *sēmėnėlė* F. dass. (Lalis 277). Nesselmann, Thes. 159.
- semmai* Adv. 'nieder' in *semmailisuns* 31, 15; *semmai lisuns* 79, 1 'niedergefahren'; *semmay lysons* 11, 29; *sammay lesuns* 5, 30 'niedergestiegen'; *semmai žilai* 75, 14 'untergehe' : li. *žėmas*, Adv. *žėmaĩ*, le. *fė'ms*, Adv. *fėmĩ* 'niedrig' s. *same*.
- semmien* s. *same*.
- semo* Fem. V. 15 'wintter' = li. *žėmà*, le. *fīma*; aksl. *zima*, r. *zimá*, s. *zima* : gr. *χεῖμα* 'Winter', *δύσχυμος* 'schauerlich'; skr. *hēman* 'im Winter', *hēmantá* 'Winter', *himá* dass. : av. *zyā* 'Winter'; arm. *jiun*, gr. *χιών* 'Schnee', lat. *hiems* 'Winter'. Walde 286; Brugmann II, 1, 135.
- sen* Pröp. 'mit'. 1) c. Dat.: a) soziativ 43, 9; 57, 3; 75, 20; b) zum Ausdruck eines begleitenden Umstandes: 65, 28; 75, 18; c) instrumental: 27, 2; 33, 26; 39, 4; 45, 31; 51, 11, 30; 55, 26; 75, 3, 26; 2) c. Instr.: a) = 1a): 29, 35; 51, 23; 53, 5; 61, 26; 77, 6; b) = 1b): 27, 21; 33, 28; 37, 8; 51, 25; 55, 15; 57, 6; 59, 8, 32; 73, 3; c) = 1c): 53, 16; 63, 22; 71, 2; 77, 17; 3) c. Akk.: a) = 1a): 23, 17; 29, 30; 39, 32; 45, 18; 65, 21; 81, 15; b) = 1b): 39, 15; 53, 21; 57, 7; 59, 33; 61, 1; 65, 22; 71, 29, 32; c) = 1c): 31, 26;

33, 8; 45, 24, 35; 47, 24; 69, 1; 75, 11; 79, 25; 4) Mischkonstruktionen: a) c. Dat.-Akk.: α) = 1a): 33, 16; 41, 21; 43, 3; 77, 7; β) = 1c): 31, 27; 45, 1, 29; b) c. Akk.-Instr. = 1a: 75, 1; c) c. Dat.-Instr. = 1b: 27, 22; = 1c: 31, 26; 53, 12; 5) neben einer andern Präp.: 41, 19 (*sen*- 71, 2; 77, 17).

sen Präfix ‚zusammen‘ s. *salūban*, *sanday*, *saninsle*, *sompisinis* : li. *su* c. Instr. ‚mit‘, *su*- ‚zusammen‘; *sam*- (*samdas* ‚Miete‘), *sán*- (*sándora* ‚Eintracht‘), *sq’*- (*sq’zine* ‚Gewissen‘); *sa* Präf., Präpos.; le. *sa*- und *sū*-; slav. *so* c. Instr. ‚mit‘, *so*- und *sq*- Präfix; gr. *σύν*-; skr. *sam*-, *sa*- Präfix (idg. *sem*- : *som*- : *syn*- und *so*-). Bezzenberger, BB. 13, 146 ff.; Wackernagel, Aind. Gr. II, 1, 73 ff.; Endzelin, Lat. Predl. 1, 196 ff.

sendāuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 67, 32 ‚zusammengefügt‘ : li. *sudūti*, le. *sadūt*, č. *sdám* ‚zusammengeben‘ : *dāt*.

senditans Part. Perf. Pass., Akk. Pl. F. 53, 22 ‚gefaltet‘; Dat. Sg. F. *senditmai* 53, 12 : li. *rankàs sudēti* ‚Hände falten‘, aksl. *sødēti* ‚zusammenlegen‘ : li. *dēti*, le. *dēt* ‚legen, setzen‘, aksl. *dēti*, s. *djēti*; got. *gadeds* ‚Tat‘, ahd. *gītān* ‚getan‘; lat. *facio*, Perf. *fēci* ‚machen, tun‘; gr. *τίθημι* ‚setze, stelle‘; gr. *dādātēti* ‚setzt‘. Bernker, Wb. 191 ff.

sendraugivældnikai Mask., Nom. Pl. 59, 10 ‚Miterben‘ : *draugivældnēn* (zur Stelle s. Bezzenberger, KZs. 41, 71 f.).

sengidaut Inf. 75, 21 ‚erlangen‘ : *gēide* vgl. zur Bildung li. *geidduti*; li. *sulāukti* ‚erwarten, so daß das Erwartete wirklich kommt‘ (aus *sen-giddūt*).

sengijdi 3. Sg. Konj. 73, 27 ‚erlange‘ s. das Vor.

senpackai s. *packai*.

senrīnka 3. Sg. Ind. 33, 10 f. ‚sammelt‘ : li. *surīnkti* ‚zusammenlesen‘ s. *rancko*.

senrists Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 39, 33 ‚verbunden‘ : li. *suriszi* ‚verbinden‘ s. *perrēist*.

senskrepūsnan Fem., Akk. Sg. 65, 6 ‚Runzel‘ : li. *skremblīs* ‚kleiner dickleibiger Mann, Zwerg‘ (Kurschat; Lalis 276); mhd. *schrumpfen* ‚einschrumpfen‘, nnorw. *skramp* ‚magerer Mann‘, engl. *skrimp* ‚Zwerg‘ : anord. *skorpinn* ‚eingeschrumpft‘; *skarpr* dass.; r. *skórblyj* dass. J. Schmidt, Voc. II, 491; Zupitza, GG. 28; Fick * III, 456, 474.

sentliuns s. *ebsentliuns*.

septmas ‚siebenter‘ Nom. Sg. M. 11, 14; 25, 28; *sepmas* 5, 15; Nom. Sg. F. *septmai* 39, 8 : li. *sēkmas*; aksl. *sedmyjē*; lat. *septimus*; gr. *ἑβδομος*; skr. *saptamā* : li. *septintus*, le. *septitiūs*, ahd. *sibunto* : li. *septyni*, le. *septini*; got. *sibun*; ir. *secht*; lat. *septem*; gr. *ἑπτά*; skr. *saptá*. Walde 563.

sergīsnan s. *absergīsnan*.

serrīpimai 1.-Pl. Ind. ‚erfahren‘ 71, 7 aus **senrīpimai* : *rīpaiti*.

seweynis V. 229 ‚sewstal‘ [Schweinestall] : nach Burda, B. 6, 399 zu le. *siwéns* ‚Ferkel‘, das aus und neben *suwéns* steht (Endzelin, BB. 27, 320 f.) und anderer Bildung ist; entweder aus **seweynis* mit

Svarabhakti (Pauli, B. 6, 435), oder zu lesen **suweynis* vgl. li. *gan-drýnas* ‚Masse Störche‘, *meldýnas* ‚Ort voll Binsen‘ und le. *smi'ltins* ‚Sandhügel‘ (s. Bezenberger, BB. 23, 299 N.; Brugmann II, 1, 278): ahd. *sú*, lat. *sūs*, gr. *ῥῑ*; aksl. *svinъ* ‚vom Schwein‘. Walde 612.

si s. *swaise*.

sidis Mask. V. 613 ‚hartrogelî‘ [d. i. hartrogelîn: Bezenberger, GGA. 1874, 1226; Dem. von *hartrogel*, d. i. ‚Hartriegel, Cornus sanguinea L.‘] : p. *šwid*, sorb. *swid*, č. *svíd*, r. *svídina*, *svídóvník* ‚Hartriegel‘. Burda, B. 6, 399.

sīdons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 6 ‚sitzend‘; *sīdans* 79, 3 : eigtl. ‚sich gesetzt habend‘ : li. *sēdu*, *sēsti* ‚sich setzen‘; *sēdēti*, le. *sēdēt* aksl. *sēdēti*, r. *sīdēto* ‚sitzen‘; aksl. *sēsti*, r. *sēsto* ‚sich setzen‘ : ahd. *sizzu* ‚sitze‘ = lat. *sedeo* (ahd. *sizzan* : lat. *sedēre* = ahd. *liggen* : aksl. *ležati*); lat. *sēdes* ‚Sitz‘; ir. *seiss* ‚saß‘; gr. *ἕζομαι* ‚sitze‘; skr. *√sad* ‚sich setzen‘. Walde 559 s. *sadinna*, *sindats*.

iduko Fem. V. 353 ‚sybetop‘ [‚Siebtopf‘, d. i. ‚Sieb in Topfform?‘] entlehnt aus urpoln. *sitsko* = p. *silko* N. ‚Sieb‘. Brückner, Arch. 20, 498; Mikkola, BS. 20.

sien s. *swaise*.

siggīt s. *seggīt*.

signāt Inf. 51, 8 ‚segnen‘; *signat* 51, 11, 30; 2. Sg. Imper. *signāts* 53, 18 l. *signāis*; 3. Sg. Prät. *signai* 67, 7 wie li. *žegnāju*, *žegnāti* aus p. *žegnać*. Brückner, Arch. 20, 489 s. *absignātai*, *ebsignāsi*.

signassen Fem., Akk. Sg. 67, 16 ‚Segen‘ l. *signasnen* s. *absignasnen*, *ebsignāsnan*.

syळे Fem. V. 575 ‚hering‘ mit Svarabhakti (J. Schmidt, Voc. 2, 209; vgl. kur. *filēke*. Becker, BB. 28, 262) : li. *silķē*, le. *silke*, *silkis* : anord. *sild* F. ‚Häring‘, isl. *sili* ‚jeder Fisch der Heringsart‘; kymr. *sil* ‚Fischbrut‘, *siled* ‚small fish‘; r. *selōdo*, *selēdka* ‚Hering‘ : finn. *silakku*. Mikkola, BS. 28; Fick ⁴ III, 441; Pedersen, Gr. 1, 72.

silkasdrub’ V. 484 ‚sydenslewir‘ [‚Seidenschleier‘] l. *silkas drimbis* (Nesselmann, AM. 6, 318; Bezenberger, BB. 23, 309) s. *drimbis* : *silkas* Gen. Sg. (vgl. li. *aukso žēdas*. Pauli, B. 7, 194) : li. *szilkas* ‚Seidenfaden‘, *szilkaī* ‚Seide‘; durch Vermittlung des Li. aus r. *šēlķē* ‚Seide‘. Brückner, Arch. 20, 483 (aus dem Li. oder Pr. stammen aschwed. *silke*, anord. *silki*, ags. *seole* s. Schrader, RL. 760; über solche Handelsbeziehungen s. Lohmeyer, Gesch. ² I, 10f.; Verf., GL. 50 über anord. *motr*).

sylo Fem. V. 589 ‚heyde‘ : li. *szilas* M., *šilia* F. (Lalis 321), le. *si'ls*, *сила* F. ‚Heide‘. Nesselmann, Thes. 160.

sin s. *swaise*.

sindats Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. 5, 32 ‚sitzend‘ l. *sindāts* d. i. *sindants*; *syndens* 11, 31 d. i. *syndents*: Erklärung schwierig; entweder idg. *spdo-* zu *sedo-* vgl. skr. *āsandī* ‚Sessel‘, gath.-av. *nīsasyā* ‚werde setzen‘; aksl. *sedъ*, r. *sjādu*, p. *siędę* (Keller, KZs. 39, 146; Meillet,

- Ēt. 21f.; doch ist das formell schwierig s. Brugmann II, 993 ff.); oder idg. *sindo-* (doch ist idg. *sīdo-* nicht erwiesen s. Rozwadowski, BB. 21, 147 ff.; Fortunatov, KZs. 36, 50 N.); oder **sinda-* entlehnt und umgebildet aus p. *sięde*.
- sineco* Fem. V. 738 ‚meize‘ [die Meise] aus apoln. *sinica* entlehnt (r. *sinica* ‚Blaumeise‘: *sinij*; s. *sinica* ‚Meise‘, č. *sinice*, nslov. *sinica*) s. *smicuto*.
- singslo* Fem. V. 337 ‚teig‘ [Teig] nach Bezzenberger, GGA. 1874, 1248 l. *snigslō*: air. *snigim* ‚tropfe, regne‘, skr. *snihyati* ‚wird feucht‘; doch s. Walde 414 u. ‚*ningūt*‘ (Suff. -*slā* s. Leskien, Nom. 455).
- singuris* Mask. V. 734 ‚stegelicz‘ [mndd. *stegelitze* M. ‚Stieglitz‘] = le. *schigurs* M. ‚Sperling‘. Fick, GGA. 1874, 1248.
- sinnat* s. *ersinnat*, *posinnat*.
- sins* s. *emprijkisins*.
- sīras* s. *seyr*.
- siraphis* Mask. V. 524 ‚Silber‘; Akk. Sg. *sirablan* 31, 26: li. *sidābras*, le. *sudrabs*; aksl. *srebro*, r. *serebró*; klr. *sribro*, *sriblo* (r—l wie im Pr.); č. *stříbro*; got. *silubr* N. Schrader, Sprachvgl. II, 1, 53 f.
- sirgis* Mask. V. 430 ‚hengest‘ [Hengst d. i. ‚Wallach‘ s. Toeppen, AM. 4, 681 ff.] = li. *žirgas* ‚Pferd, Roß‘, le. *ſīʀgs* ‚Pferd‘: li. *žergti* ‚die Beine spreizen, gespreizt gehen‘, *apžargomis* ‚rittlings‘, (Leskien, Abl. 358): nhd. *grageln* ‚recken, Beine spreizen‘. Nesselmann, Voc. 43; Zupitza, GG. 178.
- sīrisku* Adv. 37, 29 ‚herzlich‘: *seyr*.
- sirmes* Mask. V. 554 ‚louge‘ für **sirmis* (Pauli, B. 7, 182): li. *szármas*, le. *sárms* ‚Lauge‘ (*sirmes*: *szármas* = li. *kálnas* ‚erhaben‘: *kálnas* ‚Berg‘); le. *sárni* M. Pl. ‚Schlacken, sich absondernde Unreinigkeiten‘; ahd. *horo* ‚Kot‘, mhd. *hurmen* ‚düngen‘ (vgl. *sirmes*!); r. *sorz* ‚Dünger, Schmutz‘; avest. *sairya* ‚Dünger‘. Solmsen, Beitr. 1, 161 N.
- syrne* Fem. V. 278 ‚Korn‘: li. *žirnis* M. ‚Erbsen‘, le. *ſirnis* dass.; aksl. *zrno*, s. *zrno* ‚Korn‘; got. *kaurn* dass.: skr. *jirṇá* ‚gebrechlich‘ (Fortunatov, Arch. 4, 587): ir. *grán* ‚Körnchen‘, lat. *grānum* ‚Korn, Kern‘: got. *gakroton* ‚zermalmen‘: ahd. *kerno* ‚Kern‘; aksl. *zrěti* ‚reif werden‘; gr. *γῆρας* ‚Alter‘, *γέρον* ‚Greis‘; skr. *jīryati* ‚wird alt, löst sich auf‘, av. *zairina* ‚aufreibend‘. Walde 274.
- sirsdaū* Präp. c. Dat. 35, 8 ‚unter‘ (in Mitten von); 49, 28 ‚neben‘ (außer): aksl. *srědu*, r. *seredi* ‚in Mitten‘. Bopp 55; J. Schmidt, Voc. I, 15; JZ. 1874, 508 s. *seyr*; die Bildung erfolgte nach *pirsdaū*.
- sirsilis* Mask. V. 790 ‚horlitzce‘ [frühnhd. *horlitz*, *hörlitze* ‚Hornisse‘. Weigand I, 892] = li. *širselis* M. ‚Wespe‘ (Jušk. I, 210); neundl. *horzel* ‚Hornisse‘; idg. *h₂s-l-* in li. *szirszlīs* M. ‚Wespe‘ (Akk. Pl. *szirszlīus*. Saussure, MLL. 8, 434); nhd. *horlitzce*; s. *šršljen* ‚Hornisse‘; idg. *h₂rās-r-* in lat. *crābro* ‚Hornisse‘ (Kombination des r- und n-Stammes), kymr. *crēryrn* ‚Wespe‘; idg. *h₂s-n-*: ahd. *hornuz* (Kluge, PBB. 8, 521 f.); li. *szirszū* ‚Wespe‘, aksl. *srōšeno*, č. *sršeň*, r. *šēršeno* M.

‚Hornisse‘ (š-š aus s-š). — Ferner li. *szürszys* = le. *sirsis* M. ‚große Wespe, Hornisse‘; aksl. *srša* F. ‚Wespe‘; li. *širsē* F. ‚Hornisse‘ (Lalis 322); ali. *šchar/chas* ‚Hornisse‘ (BGLS. 329). J. Schmidt, Voc. II, 33; Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Meillet, Ét. 418; Walde 147. *sirwis* Mask. V. 653 ‚ree‘ [‚Reh‘] vgl. das daraus entlehnte finn. *hirvi* ‚Elentier, Hirsch‘ (Thomsen, Ber. 144, 224 f.); deswegen nicht zu li. *szürwas* ‚grauschimmelig‘ (Fick ³ II, 783; Berneker 320), sondern mit Nesselmann, Voc. 43; Bezzenberger, GGA. 1874, 1248; J. Schmidt, Kritik 36; Brugmann II, 1, 200 zu kymr. *carw* ‚Hirsch‘ (s. *curwis*); lat. *cervus* dass.; ahd. *hiruz*; gr. *κεράος* ‚gehörnt‘ (zu li. *stërna*, slav. *srna* s. Bezzenberger, GGA. 1896, 956 ff.).

sīs s. *schīs*.

sywan Adj. V. 461 ‚grow‘ [‚grau‘]: li. *szýwas* ‚weiß, schimmelicht (von Pferden)‘; r. *siwyj*, s. *šv*, aksl. *siwz* ‚gran‘: ags. *hæwe* ‚blau‘, skr. *cyāva* ‚schwarzbraun, dunkel‘: li. *szēmas* ‚grau, blau (von Ochsen)‘; skr. *cyāma* ‚schwarz, dunkel‘; aksl. *sinu*, r. *sinij* ‚blau‘; aksl. *sěrsz*, č. *šerý*, p. *szary* ‚grau‘; ags. *hár* ‚altersgrau‘: aksl. *sijati* ‚glänzen‘, *sinati* ‚erglänzen‘. Nesselmann, Thes. 162; Zupitza, GG. 185; Hirt, Abl. 98; Loewenthal, Slav. Farbenbez. 13 f.; Pedersen, KZs. 38, 392.

sizdo Fem. V. 26 ‚sant‘: li. *zigzdras* M. ‚grober Sand, Grand‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 299), ali. *šzrigzdaī* ‚Sand‘ (MLLG. V, 165; Metathese aus *šzrigzdrai*): žžzdrā ‚Sandkorn‘, žžgzdros ‚Sand‘, žžzdras M. dass. vgl. *swixtis*.

sizdre Fem. V. 737 ‚goldamer‘ [‚Goldammer‘]. Unklar.

scaydy s. *staydy*.

scaytan s. *staytan*.

scalenix Mask. V. 702 ‚vorlauf‘ [MT. 533 ‚vorlof‘ d. i. ‚Vorstehhund‘] preuß. Bildung von einem Verbum **scalit* = li. *skālyti* ‚fortgesetzt bellen‘ aus p. *skolić* ‚wie ein Hund winseln‘ (č. *skoliti* ‚bellen‘, vgl. li. *skalīkas* ‚ein fortgesetzt bellender Jagdhund‘). Leskien, Nom. 521 f.; Brückner, Arch. 20, 505.

skallisnan Fem., Akk. Sg. 67, 17, 26 ‚Pflicht‘ s. *skellānts*.

scalus V. 99 ‚Kinn‘. Unklar.

skandints s. *auskandints*.

skandinsnan s. *auskandinsnan*.

scarstis s. *starstis*.

skawra s. *skewre*.

schpartina s. *spartint*.

scabelis V. 69 ‚hoer‘ [‚Haar‘]: für **scabelis*: r. *skóbeli* ‚Schabmesser, Hobel‘, aksl. *skobli* ‚radula‘, r. *skobliti* ‚schaben; rasieren‘; got. *skaban* ‚schaben‘; lat. *scabo* ‚kratzen‘, *scabies* ‚Krätze‘ (Solmsen, Beitr. I, 200, 212; zur Bedeutung s. u. *coysnis*).

skellānts Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. ‚schuldig‘ 43, 23; 57, 24 (für Plur.); *skellants* 45, 10; *schkellānts* 31, 6; *skellāntei* Nom. Pl. M. 27, 35; *skellāntai* 55, 21: li. Präs. *skelū* ‚bin schuldig‘ (Dauksza, Cat.

12, 16; Nesselmann, Wb. 476): *skylū*, *skilti* ‚in Schulden geraten‘, *skeliū*, *skelēti* ‚schuldig sein‘, vgl. *poskulūt*, *skalltsnan* (Leskien, Abl. 342): got. *skal*, *skulan* ‚sollen, schulden‘. Nesselmann, Spr. 130.

skerptus Mask. V. 626 ‚rustere‘ [Rüster, *Ulmus campestris* L.]: li. *skirpstūs* M. ‚Rotbuche‘, *skirpstas* ‚Schießbeere, Rotbuche‘ (Leskien, Nom. 537), *skirpstas* ‚Rhamnus frangula‘ (Miežinis); ‚Rüster‘ (Lalis); *skirpstē* ‚glatter Wedegorn, Pulverholz, Rhamnus frangula‘ (Leskien 549): lat. *carpinus* ‚Hagebuche, Hainbuche‘. Pott, B. 6, 116; Burda ib. 399; Schrader, RL. 117.

skewre Fem. V. 685 ‚suwe‘; *skawra* Gr. 19 ‚San‘. Etwa als balt. **skiau-rē*: li. *kiaulē*: le. *zūka* ‚Schwein‘?

scibinis V. 310 ‚sletebeyn‘ [‚Bezeichnung der Balken, die den Sitz des Schlittens mit den Kufen verbinden‘. DWb. 9, 755] l. *stibinis*: le. *stibenes* F. Pl., *stibini* M. Pl. ‚Stützhölzer der Schlitten‘: le. *stiba* ‚Stab, Rute‘: li. *stiebas* ‚Stock, Pfeiler, Mast‘ (Lalis 297), ‚Stamm; Halm‘ (Miežinis 228); li. *staibis* ‚Pfeiler, Pfosten‘: le. *stibīt* ‚strecken‘: gr. *στεῖβω* ‚mache dicht‘, *στεβαρός* ‚gedrungen‘ (li. *staibus* ‚stark‘); aksl. *stobb* ‚Stengel‘. J. Schmidt, Voc. I, 128 ff.; Bezenberger, GGA. 1874, 1249; Zubaty, st.-anl. Wz. 19. Daneben idg. *stip-* in: li. *stipinas* M. ‚Speiche‘ (Lalis 297), *stipinis* M. ‚Stütze‘; *stipine* Pl. ‚Stützen am Schlitten‘ (Bezenberger, LF. 177) s. *postippan*.

skiēndlai s. *auskiēndlai*.

scinkis Mask. V. 388 ‚Schenkbir‘ [mndd. *schenkebēr*, ostpr. *schemper*. Frischbier II, 265 f.]: li. *skiñkis* M. ‚Schemper, ein schwaches, saures Getränk, letzter Aufguß auf das Malz bei der Alusbereitung‘: Verkürzung des entlehnten ‚Schenkbier‘. Nesselmann, Voc. 43; Prellwitz, Best. 43.

skīsai s. *etskīsai*.

skisenna s. *atskisenna*.

skīsnan s. *etskīsnan*.

skijstun Adj., Akk. Sg. F. ‚rein‘ 77, 35; Adv. 35, 4; *skīstai* Adv. 25, 25 ‚keusch‘ = li. *skýstas* ‚rein, klar, hell; dünnflüssig‘, le. *schkīsts* ‚klar, rein, keusch‘: li. *skāistas* ‚hell‘ (idg. *ai*): li. *skaidrūs* ‚hell, klar‘, *skysti* ‚dünn werden‘; *skēdrā* ‚Span‘; le. *schkīdrys* ‚dünnflüssig‘; li. *skādzu* ‚scheiden‘; ahd. *seeidan* dass.; *skēri* ‚klar‘; lat. *scindo* ‚spalten‘, gr. *σχίζω* dass., skr. *chinātti* dass. J. Schmidt, Voc. I, 97; Brugmann, IF. 6, 92 f.; Walde 551.

skijstinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 3 ‚gereinigt‘: le. *schkīstit* ‚reinigen‘ vgl. li. *skaistinti* ‚blank machen, klären‘ s. *niskijstints*.

skīstiskan Fem., Akk. Sg. 43, 5 ‚Reinigkeit‘.

skīwuns s. *attskīwuns*.

slait 1) ‚sondern‘ Konjunktion: *slait* 7, 10; *schlāit* 23, 19, 26; 25, 9; 31, 26; 35, 33; 37, 26; 39, 9, 31; 43, 20; 47, 4; 49, 25; 55, 13; 73, 8; *schlait* 59, 20; 65, 7; *slait* 13, 9; *schlāits* 25, 17; 27, 3, 13, 23, 34; 33, 7; 41, 18; 59, 34; 65, 11; 69, 6; 75, 26; *schlāits* 77, 7; *schlāits*

45, 32; 57, 21; in *schläits esse* c. Akk. ‚ohne‘ — 2) Präp. c. Akk. ‚ohne‘: *schläit* 31, 4; 35, 25; 37, 6; 63, 12; 77, 9; *slait* 71, 5; *schläits* 41, 20.

schkläits 1) Adv. ‚sonderlich (besonders)‘ 55, 30; 2) Adv. ‚sonst‘ 71, 7; 3) Adj. ‚schlecht (d. i. schlicht, einfach)‘ 39, 31 (vgl. Willent 14, 17 ‚*prastas wandū*‘): li. *iszsklaidziūju* ‚werfe auseinander, zerstreue‘ (Leskien-Brugmann 335); *skleišti* ‚ausbreiten was zusammengefaltet oder -gehäuft war‘, *sklaidyti* Iter., *sklaidytis* ‚sich zerstreuen‘, *sklišti* ‚auseinanderfließen‘ (Leskien, Abl. 283): asächs. *slitan* ‚schleifen, spalten‘, anord. *slit* ‚Trennung‘. Berneker 105; H. Schröder, IF. 22, 194.

schkläitewingiskan Adj., Akk. Sg. 71, 5 ‚sonderlich (besonder.)‘.

sklaitinsnan Fem., Akk. Sg. 63, 16f. ‚Kapitel‘.

sklaitint Inf. 67, 33 ‚scheiden‘ s. *isklaitints*.

schläitiskai Adv. 47, 3f. ‚in Sonderheit‘.

schlaitiskai Fem., Dat. Sg. 45, 10 ‚Sonderheit‘ l. *schläitiskai*; Akk. Sg. *schläitiskan* 45, 22, 33.

scoberwis s. *stoberwis*.

skollē s. *paskollē*.

scolwo s. *stolwo*.

scordo s. *stordo*.

skrempūsnan s. *senskrempūsnan*.

scrisin Mask., Akk. Sg. 51, 11 ‚Kreuz‘; *scrijsin* 65, 18; *scrijsien* 51, 30: li. *krýzius* M. aus p. *krzyż* ‚Kreuz‘ (vgl. le. *skrúfēt* ‚kräuseln‘, *skrúle* ‚Locke‘ s. Bielenstein § 141, 1; Prellwitz, Best. 50).

skrisits Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 14 ‚gekreuzigt‘; *scrijsits* 79, 1; *scrisits* 5, 30; *skresitzt* 11, 29 ist pr. Neubildung vgl. p. *krzyżować*, li. *kryžiawóti* ‚kreuzigen‘.

scritayle Fem. V. 296 ‚volge‘ [l. ‚velge‘ d. i. ‚Folge‘]: li. *skrytis* ‚Radfelge‘: li. *apskritūs* ‚rund‘, *skritulys* ‚Kreis‘, *skritinys* ‚Kugel, Globus‘; *skrēsti* ‚drehen‘; le. *skritulis* ‚Rad‘: li. *skristi* ‚fliegen, kreisen‘, *skrydauti* ‚im Kreise gehn‘, *skrėdžu* ‚fliege‘: li. *skrėti* ‚im Bogen fliegen‘; le. *skridelēt* ‚umherlaufen‘; le. *skriti* ‚laufen, fliegen‘ (Leskien, Abl. 283f.); anord. *skriþa* ‚langsam dahingehn‘, nhd. *schreiten*; lat. *scriñium* ‚rollenförmige Kapsel zur Aufbewahrung von Papieren u. s. w.‘ Pott, B. 6, 116; Burda, ib. 399; Nesselmann, AM. 6, 325; Persson, WE. 165f.; Fick⁴ III, 475.

scrundus Fem. Pl. V. 469; *scrundos* V. 558 ‚Schere‘ (Plur. Pott, B. 6, 124 vgl. le. *schēeres* F. Pl. ‚Schere‘): ahd. *scrōtan* ‚hauen, schneiden‘, anord. *skriðpr* ‚zerfetztes Buch‘; lat. *scrōtum* ‚Hodensack‘. Hoffmann, Geras für Fick 48 (nach J. Schmidt, Voc. I, 59 zu ahd. *scrintan* ‚bersten‘).

scrutele Mask. V. 473 ‚schroter‘ [‚Schneider‘]: entlehnt aus md. *scrūtere* mhd. *schrōter*), mit Dissimilation (vgl. le. *brūwelis*, *skrūdelis* neben

brúweris, skrúderis; li. *skrybélē*). Pott, B. 6, 122; Pauli, B. 7, 171; Bechtel, Zitterlaute 29n; Prellwitz, Best. 34.

skūdan s. *schkūdan*.

skuliton s. *paskuliton*.

skuna Gr. 75 ‚swein‘ l. ‚Schrein‘ mit H.: wie le. *skīnē*, le. *schkūnis* aus mndd. *schūne* F., ‚Scheune‘.

scuto s. *schutuan*.

slayan Neutr. V. 309 ‚sletekuffe‘ [‚Schlittenkufe‘]; *slayo* Neutr. Plur. V. 307 ‚slete‘ [‚Schlitten‘]: li. *szlājos, szlājės* Fem. Pl. ‚Schlitten‘: li. *szlījės* ‚sich neigend, schief‘; *szlėti* ‚anlehnen‘, *szlāitas* ‚Abhang‘; le. *slit* ‚anlehnen‘ (Leskien, Abl. 286); ahd. *hlinēn* ‚lehnen‘, *leinen* Kausat.; anord. *hlid* F. ‚Abhang‘ (Fick⁴ III, 111 f.); lat. *clīno* ‚biegen, neigen‘; gr. *κλῖνω* ‚neige, lehne an‘; *κλίτης* ‚Abhang‘; skr. *ṛdhyate* ‚lehnt‘. Pauli, B. 7, 165; Walde 127.

slāit s. *schlāit*.

slayx Mask. V. 785 ‚regenworm‘: li. *slēkas*, le. *slēka*, ags. *slāw-wyrm* ‚Regenwurm‘: le. *slēkas, slēnas* F. Pl. ‚Speichel, zäher Schleim, ‚Geifer‘: p. *slimak* ‚Schnecke‘, lat. *limax* ‚Wegschnecke‘, gr. *λίμαξ* ‚nackte Schnecke‘; mhd. *slīm* ‚Schleim‘; aksl. *slīna* ‚Speichel‘. Nesselmann, Voc. 43; Johansson, PBB. 15, 233; Leskien, Nom. 367; Walde 339 f.

slango Fem. V. 452 ‚gebys‘ [‚Gebiß‘] l. *sbango*: li. *žabāngas* M. ‚Fessel für Verbrecher, Fallstrick, Falle‘. Fick, GGA. 1874, 1248 f. s. *sbeclis*.

slanke Fem. V. 754 ‚groseneppe‘ [l. grose sneppe ‚große Schnepfe‘] = li. *slānkē* F. ‚Schnepfe‘: li. *slunkā* dass., le. *slōka* ‚Waldschnepfe‘; r. *slūka*, nslav. *slōka* dass. Nesselmann, Thes. 169.

slaune Fem. V. 300 ‚arme‘ [‚Deichselarm an der Vorderachse des Wagens‘] s. das Folg.

slaunis Fem. V. 139 ‚dy‘ [mhd. *diech* N. ‚Oberschenkel‘. Weigand I, 353 f.]: li. *szlaunis* F. ‚Hüfte, Oberschenkel‘; *szlaūnys* Pl. ‚Arme an Wocken, Wagen und andern Gestellen, in denen Räder hängen und sich bewegen‘; le. *slauna* F. ‚Hüfte‘; anord. *hlaun* N. ‚Hinterbacke‘; lat. *clūnis* F. ‚Hinterbacke, Steiß‘; kymr. *chlūn* ‚Hüfte‘; skr. *grōṇī* ‚Hinterbacke, Hüfte‘. Nesselmann, Thes. 169; Burda, B. 6, 399.

slidenikis Mask. V. 701 ‚leethunt‘ [‚Leithund‘ d. i. ‚Canis venaticus, der vom Jäger an einem langen Riemen geführte Hund, der besonders zum Aufsuchen der Rotwild- und Wildschweinfährten verwendet wird‘ DW. VI, 738; s. MT. 289, 526] entlehnt aus urpoln. *śliędnik*, (p. *slednik*) ‚Spürhund‘. Burda, B. 6, 400; Brückner, Arch. 20, 505.

slūwaytos Fem. Pl. V. 619 ‚pflumen‘ [‚Pflaumen, Früchte von *Prunus domestica* L.‘] beruht auf p. *slūwy* Pl. (aksl. *slīvy*, r. *slīvy* vgl. li. *sligwai, sligvos*). Brückner, Arch. 20, 503.

sloyo Fem. V. 379 ‚unslit‘ [mhd. *unslit* ‚Tal‘] l. *loyo*: entlehnt aus p. *tój* dass. (wie li. *lājus*). Bezzenberger, BB. 23, 312.

smarsis s. *mysnis*.

- šmerlingis* Mask. V. 568 ‚šmerle‘ [‚Schmerle, Cobitis barbatula‘] aus d. *šmerling* M. (mhd. *šmerlinc* M. = *šmerle*. Frischbier II, 295) Nesselmann, Thes. 170.
- smicuto* Fem. V. 740 ‚swalme‘ [mhd. *swalme*, ostpr. *schwalm* ‚Schwalbe‘. Frischbier II, 327] l. *sinicuto* s. *sineco*. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249 (zum Suff. vgl. li. *laksztūtė* ‚Nachtigall‘. Leskien, Nom. 577).
- smoy* Mask. V. 187 ‚man‘ [‚Mann‘] vgl. li. *žmojmīs* Instr. Pl. ‚Leuten‘ von *žmoj* und li. dial. *akmōj*, *piemāj*, *sesoi*. Fortunatov, BB. 3, 72; Kurschat, Gram. § 731; Wolter, MLLG IV, 176 (für die Erklärung dieser -ōi aus -ō- kommt Heinzel, Nfr. Geschäftssprache 197 ff.; Weinhold, Mhd. Gram.² 139 f. in Betracht): li. *žmũ* M. ‚Mensch‘: got. *guma*, lat. *homo* ‚Mensch‘. Burda, B. 6, 400 s. *sane* und folg.
- smonenawīs* Mask. V. 67 ‚Mensch‘ mit Suff. -ina- vgl. *smunentinan*; Suff. -aw-; *smonen-* s. *smūnenisku*. Leskien, Nom. 354 (Häufung von vier Suffixen).
- smorde* Fem. V. 612 ‚vulbōm‘ [‚Faulbaum, Rhamnus frangula L.‘] hat seinen Namen nach dem Gestank des Holzes (vgl. d. *stinkbaum* s. Pritzel-Jessen 330): li. *smirdėti*, le. *smĩrdėt*, aksl. *smrzděti*, r. *šmerdětó* ‚stinken‘: li. *šmardinti* ‚stinkend machen‘; le. *šmerdelis* ‚Stänker‘, *šmards* ‚Gestank‘ (Leskien, Abl. 344 f.); r. *šmórod* ‚brandiger Geruch‘, *šmoróda* ‚Johannisbeere‘; p. *šmród* ‚Gestank‘, č. *šmrad* dass. (Torbiörnsson II, 74 f.); lat. *merda* ‚Unrat, Kot‘. Pott, B. 6, 116; J. Schmidt, Voc. II, 137; Walde 380.
- smūnenisku* Adj., Dat. Sg. F. 57, 36 ‚menschlich‘: von **smūnen-*, einer Erweiterung von **smūn* = li. *žmũ*.
- smunents* Mask., Nom. Sg. ‚Mensch‘ 31, 22; 63, 18 f., 25; 67, 33; *smūnets* 43, 5 l. *smūnets* d. i. *smūnents*; Akk. Sg. *smunentin* 63, 24; 67, 4; *smunentien* 31, 24; Akk. Pl. *smunentins* 37, 7; 57, 29; 59, 34; 61, 3: t-Erweiterung von **smūnen* s. d. Vor. Meillet, Ét. 430; Brugmann II, 1, 421, 427.
- smunentinan* Mask., Akk. Sg. 63, 21 ‚Menschen‘; Akk. Pl. *smunentiuas* 61, 27 l. -tinans: Erweiterung des Vor. mit dem Amplifikativsuff. -ina- vgl. li. *výgrinas* und *smonenawins*. Berneker 181.
- smūni* Fem., Nom. Sg. 61, 10 ‚Person‘ (für Akk.): li. *žmónės* Pl. ‚Menschen‘: ursprl. Abstrakt ‚Menschheit, Menschtum‘ vgl. Pluralstamm li. *žmoni*. Leskien, Nom. 370, 375; Brugmann II, 1, 222.
- smūnin* Akk. Sg. 25, 9 ‚Ehre‘ s. das Folg.
- smūnint* 25, 2; *smunintwoy* 11, 9; *somonentwoy* Inf. 5, 10 ‚ehren‘; 2. Sg. Imper. *smuninais* 59, 26: slav. Lehnwort vgl. le. *suminát* ‚bewillkommen, ehrfurchtsvoll begrüßen‘; aksl. *šmoněti* ‚religiose vereri‘. Dann ist das Wort umgebildet nach *smunents* und daraus *smūnin* entnommen. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249; Le. dial. 25 n 6; Berneker 152 (nicht zu skr. *mānas* ‚Ehre‘. Meillet, De radice Men- p. 44).
- snaygis* Mask. V. 55 ‚sne‘ [‚Schnee‘]; *sneko* Gr. 64: li. *snėgas*, le. *snėgs*, aksl. *sněgъ*, got. *snaiws* dass.: li. *snėgti* ‚schneien‘, *snaiḡalu* ‚Schnee-

flocke', le. *snigt* 'schneien'; ahd. *snitwīt*, lat. *ninguit*, gr. *νεῦπει*, avest. *snāēzaiti* 'schneit'. Walde 414.

sündintwoti Inf. 29, 10 'strafen' l. *sündintwei* aus p. *sądzić* 'richten' s. *sūndan*.

snoxtis V. 88 'rocz' [Rotz]: li. *sznoksztī*, *szniokšti* 'schnauben, pusten, röcheln, keuchen'; le. *schnúkt* 'schnarchen'. Pott, B. 6, 116.

soakis V. 750 'grasemucke' [Grasmücke]: li. *szókti* 'springen'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249.

soalis s. *sālin*.

soanxti Fem. V. 35 'vuncke' [Funken] l. *spanxti*: li. *spangas* 'blind', *spangys* 'Blinder'; le. *spigana* 'Lufterscheinung', *spigulāt* 'schimmern, glänzen, funkeln', *spāgūt* 'glänzen'. Bezzenberger, BB. 23, 308; Prellwitz 484 (ein Reimwort ist mhd. *vanke* 'Funke': gr. *φῆγγος*. Verf., GL. 52).

solthe Fem. V. 344 'wecke' [keilförmiges feines Gebäck] entlehnt aus p. *caſta* 'Kuchen, Stritzel'. Brückner, Arch. 20, 497.

somonentwey s. *sm̃nint*.

sompisimis V. 340 'gropbrot' aus *som-* (s. *sen*) und *pisinis*: aksl. *psieno* 'ἄλψρον'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249 (wohl apoln. Lehnwort).

somukis Mask. V. 537 'slos' [Türschloß] entlehnt aus urpoln. *zamək* (aksl. *zaməkъ*; r. *zamókъ*, p. *zamek*) vgl. Brückner, Arch. 20, 502.

son s. *mangoson*.

songos Gr. 42 'hundt' aus *sunis* verderbt.

sortis s. *passortis*.

sorx s. *apisorx*.

sosto Fem. V. 218 'Bank' = li. *sōsta* 'Tron' (Leskien, Nom. 543): li. *sostas* 'Sitz, Stuhl' s. *sadinna*.

soūns Mask., Nom. Sg. 'Sohn' 43, 32; 51, 31; 71, 1; *soūus* 51, 13 l. *soūns*; Gen. Sg. *sounons* 13, 14 l. *sounous*; *sunos* 7, 15; *soūnas* 47, 18; 67, 31; 69, 2; 79, 19; *saūnas* 41, 4; Akk. Sg. *sunun* 5, 28; *sounon* 11, 27; *soūnon* 31, 10; 71, 20; *soūnan* 51, 17; 71, 12; 79, 24; 81, 5; *sounan* 77, 34; *saūnan* 77, 9; *saunan* 51, 35: li. *sūnūs*; aksl. *synъ*; skr. *sūnū*: got. *sunus*: gr. *υῖος*. Brugmann, IF. 17, 483 ff.

spagtas Gen. Sg. 'Bad' 73, 27; Akk. Sg. *spagtan* 65, 4; *spagtun* 75, 3 s. *specte*, *spigsnan*.

spanxti s. *soanxti*.

sparis Mask. V. 201 'Sparre' wie li. *spāras* aus mhd. *sparre* 'Sparren'.

sparyus Mask. V. 798 'Anger'. Unklar (nach Pierson, AM. 7, 588 zu li. *nusparis* M. 'Dorfanger' s. Nesselmann, Wb. 425, das nach Mielcke 'Auswurf im Dorfe' heißt vgl. *izslaida*: *sparyus* gebildet nach Leskien, Nom. 319).

sparts Adj., Nom. Sg. M. 55, 17 'mächtig'; Adv. 67, 14 'sehr': li. *spartūs* 'verschlagsam, ausgiebig' (Leskien, Nom. 558); 'rasch, schnell; aktiv; lebhaft; heiter, munter' (Lalis 292); le. *spars* 'Energie, Schwung,

- Wucht'; li. *atsparas* 'Widerstand', *paspara* 'Stütze'. Nach Leskien, Abl. 346 zu *sperclan*.
- spartin* Fem., Akk. Sg. 33, 5 'Kraft': *sparts* s. *kānxtin*, *mijlin*.
- spartint* Inf. 73, 9 'stärken'; 3. Sg. Ind. *schpartina* 35, 33; 3. Sg. Konj. *spartina* 47, 8; *spartinno* 79, 25 s. *pospartint*.
- spartisku* Fem., Dat. Sg. 53, 28 'Stärke'.
- spaustan* Neutr. V. 322 'molspille' [mndd. *molenspille* 'Mühlenspindel, ein Eisen, welches den oberen Mühlstein in Drehung setzt']: li. *spāusti* 'drücken', *spaustūwé* 'Presse, Kelter'; anord. *spiót* N. 'Spieß'; gr. *σπείδω* 'streben'. Burda, B. 6, 400; Pierson, AM. 7, 588; Fick II⁸, 780; Verf., GL. 15 (nicht *spanstan* zu lesen. Leskien, Nom. 554).
- specte* Fem. V. 555 'bat' s. *spagtas*.
- spelanzis* V. 642 'Splitter': li. *spalys*, Plur. *spūlei*; le. *spāi* M. Pl. 'Flachsschäben'; anord. *spōlr* 'Speiler, dünne, flache Stange'; ostfries. *spalk* 'Splitter', *spalken* 'spalten'; ahd. *spaltan* 'spalten'; anord. *spjald* 'Brett'; ags. *spillan* 'spalten'; lat. *spolium* 'abgezogene, abgelegte Tierhaut'; skr. *sphāṭayati* 'spaltet' (zum Suffix vgl. le. *ēdūkslis* 'das Gegessene'. Bielenstein § 225; l. *spelanzis*?). Pierson, AM. 7, 588; Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Walde 590; Fick⁴ III, 511.
- spenis* Mask. V. 119 'citzcze' [Zitze'] = li. *spenys* 'Zitze' (Schleicher, Leseb. 317; Leskien, Nom. 300; Miežinis 225; Lalis 293); *spennys* 'Huck, Zäpflein über der Zunge' (also -ē-); *spenys* 'Zapfen, Zäpflein über der Kehle, Ohrläppchen, Zitze am Euter der Kühe, Schafe u. dgl.' (Nesselmann, Wb. 493; bezeugt also nur *spenys*; *spēnys* Kurschat []); anord. *spene* M. 'Zitze'; ags. *spanu* F., mhd. *spen* F., ahd. *spunni* 'Brust' (Osthoff, Verbum in der Nominalkomp. 54); air. *sine* 'Zitze'; avest. *fštāna* 'weibliche Brust'; armen. *stin* dass.; gr. *σπῆλον* · *σπῆθος* Hes. (idg. *pstēn*- : *spen*-). Uhlenbeck, IF. 14, 324.
- sperglawanag* V. 714 'sperwer' [Sperber'] l. *-wanagis* s. *gertoanax* eigtl. 'Sperlingshabicht' s. *spurglis* (wie nengl. *sparrowhawk*). Pott, B. 6, 116; Burda ib. 400.
- spertlan* Neutr. V. 150 'czeballe' [Zehballen'] l. *sperclan* s. *sparts*: li. *spirti* 'hinten ausschlagen, mit dem Fuße stoßen'; le. *spe'rt* 'mit dem Fuß treten'; anord. *sporna* 'mit dem Fuß ausschlagen'; as. *spurnan* 'treten'; ahd. *sporo* 'Sporn' (Fick⁴ III, 509); ir. *seir* 'Ferse'; lat. *sperno* 'zurück-, fortstoßen'; gr. *σπαίω*, *ἀσπαίω* 'zucke, zapple'; skr. *sphurāti* 'stößt mit dem Fuß weg, tritt'. Walde 588.
- spignā* Fem., Nom. Sg. 41, 25 'Bad': Akk. Sg. *spignān* 41, 27 s. *specte*.
- spoayno* Fem. V. 387 'gest' [d. i. 'Schaum des gährenden Bieres' DWb. IV, 1, 2, 4174 vgl. ostpr. *gest* 'Hefe, vorzugsweise die in der Gährung gehobene Gischtmasse beim Biere'. Frischbier I, 231]: li. *spāiné* 'Streichung des Windes über dem Wasser, welches sich durch Schaumstreifen kennzeichnet, daher auch diese Schaumstreifen selbst' (Kurschat nach Kelch); lat. *spūma* 'Schaum, Gischte': ahd. *feim* 'Schaum',

- lat. *pūnex* ‚Bimstein‘ : r. *pēna*, s. *pfēna* ‚Schaum‘; skr. *phēna* dass. Fick, KZs. 19, 78; J. Schmidt, Kritik 107, 120.
- spurglis* Mask. V. 739 ‚Sperling‘ s. *sperglawanag* : gr. σπέργυλος ὀρνιθάριον ἄγχιον Hes.; got. *sparwa*, mhd. *sperc* M. ‚Sperling‘; lat. *parra* ‚Vogel, dessen Geschrei Unglück bedeutete‘; gr. ψάρ ‚Star‘; asächs. *sprā* ‚Sprehe‘. J. Schmidt, KZs. 22, 317; Bezzenberger, GGA. 1874, 1249; Walde 450 (a-Stamm nach Pauli, B. 7, 210).
- stabis* Mask. V. 32 ‚steyn‘ [‚Stein‘] = li. *stābas* ‚Schlagfluß‘, le *stabs* ‚Pfeiler, Pfosten‘, ali. *stabas* ‚Götzenbild‘; got. *stafs* ‚Stab‘; li. *stabýti* ‚zum Stehen bringen‘; *stebulys* ‚Radnabe‘; le. *stebe* ‚Mast‘; gr. στέγω ‚umschließe, umkränze‘. Nesselmann, Voc. 45; Zubatý, st.-anlaut. Wz. 14 f. s. *mahunastabis*.
- stabni* Fem. V. 221 ‚oven‘ gehört zum Vor. aus **stabinē* Substantivierung eines Adj. **stabinis* ‚aus Stein bestehend‘ (vgl. pr. *stabino tilte* ‚lapideus pons‘. Töppen, AM. 4, 155; Nesselmann, Thes. 174) vgl. li. *lēpinē* ‚Lindenholzkästchen‘ (Leskien, Nom. 402 ff.; zum Sachlichen s. MT. 249, wonach man Meringer, IF. 18, 276 gebührend beurteilen wird).
- stabs* Mask. V. 680 ‚schepecz‘ [MT. 542 ‚schepecz‘ d. i. ‚Schöps‘] l. *scabs* entlehnt wie li. *szakapas* (Ruhig) aus p. *skop* ‚Schöps‘. Burda, B. 6, 400; Nesselmann, AM. 6, 317.
- stagis* s. *pastagis*.
- stadydy* V. 311 ‚eunitze‘ [l. *ennitze* = nhd. dial. *enz* ‚Gabeldeichsel am Kummetsgeschirr‘. Nesselmann, Thes. 174 f.; vgl. auch Kluge, IF. 21, 359] l. *scaydy* d. i. balt. **skaitē* : li. *skētas*, žem. *skijtas* ‚Leinweberkamm‘; Hinterbracke am Wagen; Eggscheide‘ (Kurschat; Nesselmann, Wb. 477); le. *schkēts* ‚Weberkamm‘. Fick² II, 778.
- stajtan* Neutr. V. 421 ‚schilt‘ l. *scaytan* (Nesselmann, AM. 6, 317) : aksl. *ščito*, ir. *scíath* ‚Schild‘; lat. *scūtum* ‚Schild‘. Pauli, B. 7, 202; Schrader, Sprachvgl.³ II, 1, 100 f.
- stakamecczeris* Mask. V. 428 ‚Stechmesser‘ entlehnt aus mndd. *steke-messer*. Nesselmann, Thes. 175.
- staclan* s. *panustaclan*.
- staclē* V. 197 ‚stucce‘ [‚Stütze‘ beim Hause]: li. *stāklē* ‚Lisse vom Leiterwagen‘, *stāklēs* Pl. ‚Webstuhl‘; le. *stakle* ‚Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt‘; li. *azustoklē* Szyrw. ‚Vertretung‘; ahd. *stadal* ‚Stehen, Stadel‘; skr. *sthātrā* ‚Standort‘ s. *preistattinnimai*.
- staldis* Mask. V. 226 ‚stal‘ = li. *staldas* M. ‚Stall‘ : le. *stallis*; alles aus dem D. Prellwitz, Best. 49.
- stalis* Mask. V. 219 ‚tychs‘ [l. ‚tyseh‘]; Akk. Sg. 53, 13 *stallan* ‚Tisch‘ = li. *stālas*, aksl. *stolo* dass. aus **sthalos*; li. *pastolai* ‚Gestell für Bienenkörbe‘; got. *stols* ‚Stuhl‘ aus *sthālos* s. *postāt*.
- stalliti* Inf. 53, 22 ‚stehn‘; *staliuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. N. 61, 29; 3. Sg. Ind. *stallā* 43, 7; *stalle* 49, 1; 61, 33; *stalli* 67, 4; 2. Pl. *stalliti* 77, 14; 3. Pl. *stallē* 49, 26; 1. Pl. Konj. *stallēmai* 27, 22 s. *empriki*

- stallē*, *isstellit*, *perstellē* : le. *sta'ths* ‚stattlich‘; gr. *στειλος* ‚Stamm-ende, Stamm‘; skr. *sthālati* ‚steht‘, *sthālā* ‚Erdaufschüttung‘. Zubatý, st-anlaut. Wz. 13; Walde 346.
- stallisnan* s. *emprijki stallisnan*, *perstallisnan*.
- stallwingi* s. *preistallwingi*.
- stamite* Fem. V. 760 ‚mewe‘ [‚Möwe‘] l. *starnite* : ags. *stearn* M. ‚See-schwalbe‘, anord. *stari* M. ‚Star‘; lat. *sturnus* dass. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249 (aus balt. **starnetē* s. *melato*).
- standis* Mask. V. 394 ‚stande‘ [mndd. *stande* F. ‚Kübel von Holz oder Metall, unten breit und oben schmal, Stellfaß‘] wie le. *standa* F. ‚stehendes Gefäß, Zuber, Tonne aus einem Stück‘ aus dem Mndd. Prellwitz, Best. 5 (a-Stamm nach Pauli, B. 7, 187).
- stānintei* Gerund. Präs. Akt. 51, 14 ‚stehend‘; *stāninti* 51, 32 s. *postāt*.
- stanulonx* Mask. V. 623 ‚kellershals‘ [‚eine Pflanze, Daphne mezereum L.‘ Pritzel-Jessen 129]. Kompositum, dessen zweiter Teil zu *hankan* gehört vgl. p. *wilcze łyko* ‚Kellerhals‘; *stanu* nach Pauli, B. 7, 211 f. zu skr. *sthānū* ‚stehend, unbeweglich‘; nach Fick³ II, 766 l. *scanu-* zu li. *skanūs* ‚wohlschmeckend‘.
- starkis* Mask. V. 564 ‚czandis‘ [MT. 582 *czandas* ‚Zander, Perca lucio-perca‘] = li. *stérkas* M. ‚Zander‘ (Kurschat; Lalis; daraus memel. *stárkas*. Nesselmann, Wb. 498). Nesselmann, Voc. 45.
- starstis* V. 528 ‚czeen‘ [‚Zinn‘; zur Länge des Vokals vgl. mndd. *teen*, frühnhd. *zien*, *zihn*. Schade 1263 a] l. *scarstis* : li. *skañdis*, le. *ska'rde* ‚Blech‘. Fortunatov, B. 3, 60; Leskien, Nom. 556.
- stas* I. Best. Art.: 1) Nom. Sg. a) Mask.: *stas* 5, 25; 19, 12, 19; 23, 5, 10, 21; 25, 1, 11, 19, 28; 27, 5, 16, 25; 29, 3, 18, 24; 31, 8, 34; 33, 7, 19; 35, 4, 7, 17, 22; 39, 2, 12, 25, 32; 41, 18, 21; 43, 1; 47, 7, 28, 33, 34; 49, 12, 29; 51, 3, 23; 53, 6, 29; 55, 23; 57, 24, 25; 59, 26; 63, 8, 14, 18, 25; 65, 11, 13, 28; 67, 20, 34; 69, 11, 14; 71, 1; 75, 31; 79, 21, 30; 81, 18, 19, 21; zu 69, 32 s. S. 261; b) Fem. *sta* (*stā* 43, 16): 41, 19; 65, 14; 69, 13; *stai* 33, 31; 35, 10, 22; 37, 1, 18, 31; 39, 2, 8, 30, 31; 41, 7; 43, 17; 55, 1, 33; 57, 25; 63, 6; 65, 15; c) Neutr.: *sta* 7, 3, 27; 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 4, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 21, 33; 39, 10, 18; *stae* 13, 28; zu *sta* 43, 18 s. S. 261; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *stēisi* 35, 31; *stēise* 41, 27; *stēisei* 57, 19, 21; *stēise* 31, 17, 25; 41, 3, 4 (2×), 25; 47, 18, (3×); *stessei* 43, 13; 57, 20; *stesse* 41, 27; 57, 36; 67, 29, 31 (2×); 69, 1; 79, 3, 18, 19 (2×); *stetse* 47, 22 l. *stēise*; *stēiseisei* 53, 28 l. *stēisei*; *stēison* 57, 2; 71, 17; 73, 7; 75, 25; b) Fem.: *stēises* 71, 33; *stesses* 69, 22; *stēisei* 27, 22; *stēisei* 47, 29; 65, 13; 69, 3; *stēise* 61, 36; 63, 12; *stessei* 35, 32; 39, 26; *stesse* 71, 22; *stēison* 67, 28; *stēisan* 73, 7; *stēison* 47, 26; 61, 10; 65, 14; 75, 17; c) Neutr.: *stēisei* 41, 30; *stēises* 41, 24; *stesse* 59, 11; d) unbest. Genus: *stēisei* 59, 10; *stēise* 47, 33; *stesses* 73, 6; 3) Dat. Sg.: a) Mask. *stēismu* 77, 19; *stōsmu* 65, 13 l. *stēismu*; *stēismu* 73, 3; *stēismu* 39, 20; 61, 24;

73, 2; *stesmu* 41, 19, 22; 43, 19, 26; 47, 35; 51, 30; 53, 24; 55, 26, 33; 57, 1, 19, 34; 59, 1 (2×), 2 (2×), 15; 61, 2; 63, 24; 65, 26; 73, 9; 77, 7; *stessemu* 47, 5; *stesma* 51, 11; b) Fem.: *steisei* 81, 11; *steisei* 57, 9; *steise* 57, 34; *stessei* 53, 28; *steismu* 71, 20; *steismu* 59, 9; *steismo* 61, 12; *stesmu* 19, 20; 41, 31; 45, 32; 69, 16; c) Neutr. *stesmu* 53, 26; 65, 26; *stesmn* 49, 28 l. *stesmu*; *steismu* 59, 9; d) unbest. Genus: *stesmu* 59, 9; 75, 16; 4) Akk. Sg. a) Mask. *stan* 5, 28; 7, 20, 24 (2×); 13, 25; 23, 8, 11, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 33, 1; 35, 30; 39, 16; 43, 11, 18; 45, 4, 6; 47, 4; 49, 6, 10; 53, 13; 55, 16; 59, 21; 61, 35; 63, 11 (2×), 14, 21, 23, 34 (2×), 36; 65, 4, 18, 25, 31; 67, 4; 69, 2; 71, 11, 15; 73, 17, 33; 75, 1, 6, 34; 77, 1; 79, 8, 18, 22 (2×), 30, 34; 81, 4; *ston* 73, 8; *sten* 11, 5; 13, 21, 25; 35, 8; 77, 12; *shan* 5, 5 l. *sthan*; b) Fem. *stan* 5, 29; 7, 12, 19; 11, 7, 28; 13, 11, 20; 19, 15; 23, 22, 25; 29, 25; 31, 9, 12, 23, 25, 35; 33, 2, 10; 39, 5; 41, 9, 27; 43, 9, 12; 47, 4; 49, 5; 55, 18, 31, 34; 57, 12; 61, 14, 16; 65, 2, 12, 30; 67, 8; 69, 21; 71, 34; 73, 16, 25, 26, 31, 32; 75, 5, 17, 23; 77, 2 (2×), 4, 35; 79, 31; 81, 14; *shan* 5, 8 l. *sthan*; c) Neutr.: *stan* 33, 7; 53, 10, 17, 31; 55, 24, 25; 57, 15; 61, 29; 69, 23; 75, 28; d) unbest. Genus: *stan* 11, 24; 49, 35; 51, 14, 32; 63, 22; 65, 3; 69, 32, 33; 73, 27; 5) Nom. Pl. a) Mask.: *staey* 5, 1; 11, 1; *stai* 23, 1; 33, 29; 35, 5; 41, 10; 43, 20; 49, 2, 26; 53, 12; 55, 20; 59, 34; 63, 8, 13; 65, 8; 69, 26; 71, 4; b) Fem. *stai* 59, 14; 65, 12, 16; 6) Gen. Pl. Mask.: *steison* 49, 14, 17; *steison* 49, 18, 20, 27; 63, 12; 75, 17; *steisons* 51, 1 l. *steison*; *steisan* 75, 7; *steisan* 71, 32; *steisai* 49, 31; *steisei* 29, 4; *steise* 33, 2; 41, 8; 7) Dat. Pl. a) Mask.: *steimans* 29, 5; 53, 26; 59, 18; 71, 21; *steimans* 43, 31; 55, 8; 57, 18; 59, 5, 7, 22, 29, 34; 61, 3, 6, 13, 15 (2×); 71, 21; b) Fem.: *steimans* 59, 13; *steimans* 61, 19; 8) Akk. Pl.: a) Mask. *stans* 5, 33; 19, 13, 14; 29, 4; 31, 18; 43, 12, 15, 18; 47, 26; 51, 26; 55, 18, 29; 57, 29; 59, 4; 67, 18; 69, 23, 30; 71, 2, 23, 24; 79, 4; *stans* 11, 33; b) Fem. *stans* 77, 7; c) unbest. Gen.: *stans* 67, 12 [*stan* 13, 1 ist mir unklar]. — II. Pronomen der Der-Demonstration ‚der, dieser‘: 1) Nom. Sg. a) Mask.: *stas* 7, 16, 17; 35, 8; 41, 14, 15; 45, 30; 49, 34; 51, 3; 57, 13; 61, 32; 63, 3; 65, 9; 67, 15; 69, 33; 77, 5; 79, 25; *stes* 13, 15, 16; 55, 26; b) Fem.: *sta* 61, 23; *stai* 57, 11; 61, 20; c) Neutr.: *sta* 31, 7, 32; 33, 16; 35, 3, 16, 28; 39, 23 (2×); 41, 31; 43, 1, 7; 45, 19; 49, 1; 57, 7, 32; 59, 24; als Subjekt in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht: 7, 21; 35, 34; 41, 24; 47, 25, 34; 49, 8; 59, 26; 63, 25; 67, 2; *stæ* 13, 23; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *steisei* 75, 34; b) Fem.: *stessies* 75, 35; c) Neutr. in *stesseppaggan* ‚darum, deshalb‘ 29, 15; 57, 21; 61, 16; 67, 14; 71, 17, 27; *stesse paggan* 29, 11; 63, 27 (2×); 3) Dat. Sg. a) Mask. *stesmu* 13, 27; 19, 15; 35, 5; 49, 12, 30; 55, 26; 61, 25; 73, 22, 26; *stasma* 7, 26; b) Fem.: *stessiei* 73, 22; *steisiei* 73, 25; *stesmu* 73, 10; 75, 26; *steismu* 75, 26; c) N.: *stesmu* 19, 19; 39, 4; 43, 20; 49, 10

61, 14; 65, 28; 69, 3; 75, 4; *stæsmu* 13, 25; *stæsmu* 7, 24; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *stan* 57, 16; 65, 29; 73, 15; *sten* 75, 10; b) Fem. *stan* 69, 25; 75, 2, 10, 13; c) Neutr.: *sta* 35, 6; 49, 16; *stan* 29, 33; 31, 2, 6; 35, 9; 41, 18; 43, 21; 45, 35; 47, 7, 15; 49, 25; 51, 14, 15, 32, 33; 57, 6 (2 <); 61, 4; 63, 3 (2 <), 12; 67, 34; 69, 1; 79, 14; 81, 13; *skan* 67, 32 l. *stan*; in *nostan kai* ‚auf daß, damit‘ 31, 28; 33, 28; 39, 2; 41, 29; 55, 17; 57, 6, 30; 59, 11; 65, 2, 4; 75, 20; 5) Nom. Pl. Mask. *stai* 41, 12; 43, 30; 55, 24; 6) Gen. Pl. Neutr. *steison* 37, 24; *steison* 37, 17; 65, 6; 7) Dat. Pl. Mask.: *steimans* 29, 6; 37, 28 f.; 53, 29; 69, 31; *steimans* 51, 2; 8) Akk. Pl. Mask. *stans* 29, 4; 43, 24, 27; 47, 24. — III. Pronomen der 3. Person (also mit *tāns* konkurrierend und mit diesem bisweilen wechselnd s. 73, 26; 75, 14, 15; 73, 18). 1) Nom. Sg. a) Mask. *stas* 35, 14, 26; 61, 4; 73, 7, 26; b) Fem. *stai* 39, 31; 41, 8; 57, 14, 15; 65, 7; c) Neutr. *stu* 59, 1; 63, 18; 67, 14; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *stesse* 69, 15; *stessei* 77, 16; b) Fem.: *stessias* 77, 16; 3) Dat. Sg. a) Mask. *stesmu* 23, 9; 25, 17; 27, 14, 23; 29, 16; 31, 29; 59, 4; 61, 9; 63, 19; 71, 33; 75, 15; *steismu* 31, 5; *steismu* 73, 5; b) Fem. *stessie* 75, 14; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *stan* 27, 13; 29, 16; 33, 6; 49, 11; 55, 27; 63, 24; 69, 21; 73, 4; *sten* 73, 18; b) Fem. *stan* 65, 2, 4, 11 (2 <); c) Neutr. *stan* 37, 25; 41, 10; 63, 3; 69, 24, 29; 5) Nom. Pl. M. *stai* 19, 16; 45, 13; 49, 30 (2 <); 53, 21; 57, 34; 59, 20; 61, 37; 63, 29; 71, 26; *stai* 57, 22 l. *stai*; 6) Gen. Pl. M. *steison* 69, 31; 7) Dat. Pl. a) Mask.: *steimans* 25, 9; 57, 3; *steinans* 49, 11; 63, 5, 8; b) Fem.: *steimans* 53, 14; 8) Akk. Pl. M. *stans* 23, 2; 25, 9; 45, 15; 59, 20; 67, 34. — IV. *stas subs* ‚derselbe, solcher‘: Nom. Sg. M. *stas subs* 19, 20; Gen. Sg. M. *stessei supsas* 41, 30; Akk. Sg. Mask. *stansubban* 23, 19, 26; 29, 20; 47, 30; 73, 3; *stan subban* 33, 20; 39, 26; Fem. *stansubban* 67, 9; *stan subban* 75, 9; Neutr.: *stansubban* 27, 23; 37, 26; 61, 7, 36; 63, 5; *nostansubban* 77, 12; *nostan subban* 73, 1 ‚hierauf‘; 4) Akk. Pl. M. *stanssubbans* 27, 34; 55, 4 s. *ste*, *stu*: li. *sztāi* ‚siehe‘: idg. *ktu-* Verschmelzung von idg. *ke-* und *to-*. Brugmann II, 2, 321 f.

stattinnimai s. *preistattinnimai*.

stawiðs Pron. ‚solch‘. Nom. Sg. M. *stawiðs* 39, 34; 41, 34 (fehlerh. fürs Fem.); *stawiðs* 49, 15; Dat. Sg. Mask. *stawiðsmu* 45, 30; *stawiðsmu* 41, 19 f.; Neutr. *stawiðsmu* 33, 26; *stawiðsmu* 45, 31; Akk. Sg. Mask. *stawiðun* 49, 32; 61, 1; Fem.: *stawiðan* 37, 24; 67, 17; *stawiðan* 69, 5; *stawiðan* 57, 23; Neutr. *stawiðun* 49, 9, 14; *staweidan* 7, 22; *steweyðan* 7, 29; *steweyðen* 13, 24; *stewidan* 13, 30; unbest. Genus: *stawiðan* 41, 17; *stawiðan* 49, 22; Nom. Plur. Fem. *stawiðas* 39, 19; Akk. Pl. Mask. *stawiðuns* 29, 12, 15; 49, 19: *sta-* + *-wiðas* ‚Gestalt‘ s. *ainawiðai*. J. Schmidt, Voc. I, 90.

ste 57, 2 in *ste mijls* ‚desto lieber‘.

steeye Fem. V. 235 ‚schwerer‘ [Scheuer]: li. *stēgiu*, *stēgti* ‚Dach decken‘ (Lorentz, IF. 8, 91, 121); r. *stogo* ‚Scheuer‘; anord. *þak* N. ‚Dach‘;

ir. *tech* ‚Haus‘; lat. *tego* ‚decken‘, *stega* ‚Verdeck‘; gr. *στέγω* ‚decke‘, *στέγος*, *τέγος* ‚Dach, Haus‘; skr. *sthāgati* ‚verhüllt‘. Walde 618 s. *stogis*.

stenuns s. *stīnons*.

stibinis s. *scibinis*.

sticlo Fem. V. 401 ‚glas‘ [‚Trinkglas‘] wie li. *stiklas* ‚Glas, Trinkglas‘, le. *stikls* ‚Fensterglas, Fensterscheibe‘ aus urpoln. *stoklo*, vgl. aksl. *stoklo* ‚Glas‘, r. *stekló* ‚Fensterglas‘ (aus got. *stikls* ‚Glas‘). Fick, KZs. 20, 360 f.

stīnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. ‚gelitten‘ 31, 12; 77, 35; *styienuns* 11, 28; *stēnuns* 5, 29 s. das Folg.

stīnsennien Mask., Akk. Sg. 31, 27 ‚Leiden‘; gebildet vom Infin. **stint*; *stīnons* = li. **stýnēs* : li. *stenù*, *stenēti*; le. *stenēt* ‚stöhnen‘; ags. *stēnan* st. v. ‚stöhnen‘; anord. *stynja*; aksl. *stenja*, *stenati*; č. *stonati* dass.; kymr. *seinio* ‚sonare‘; gr. *στένω* ‚dröhne, ächze‘, *στένω* ‚Stöhnen‘; skr. *stānati* ‚donnert, dröhnt, brüllt‘ : skr. *tānyati* ‚rauscht, tönt, donnert‘; lat. *tono* ‚ertönen, donnern‘; ags. *þunian* ‚donnern‘. Walde 630.

stippun s. *postippan*.

stoberwis V. 594 ‚haynbuche‘ [‚Hainbuche, Carpinus betulus L.‘] : le. *skābarde* ‚Buche‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1248 (Suff. -*uja*-. Leskien, Nom. 348) aus **skrūbar-* : li. *skroblūs* M. ‚Hainbuche‘. Pierson, AM. 8, 364.

stogis Mask. V. 204 ‚Dach‘ = li. *stōgas* s. *abstocle*, *steeye*.

stohwo Fem. V. 641 ‚spon‘ [‚Spahn‘] l. *scolwo* : li. *skalā*. le. *skala* ‚Holzspan‘; li. *skēlti* ‚spalten‘; *skēlti* ‚sich spalten‘; le. *schēlt* ‚spalten‘ (Leskien, Abl. 341 f.); nslov. *skāla* ‚Holzsplitter, Lichtspan‘; got. *skildus* ‚Schild‘. Pierson, AM. 7, 588; Nesselmann, AM. 8, 77; Fick 4 III, 458 (Bildung nach Leskien, Nom. 346 f.).

stotten s. *abstotten*.

stordo Fem. V. 71 ‚swarte‘ [‚die menschliche Kopfhaut‘. DWb. IX, 2296] l. *scordo* (Pierson, AM. 8, 364) aus balt. **skartā* : lat. *scortum* ‚Fell, Tierhaut‘ : r. *skorā*, p. *škora* ‚Haut, Tierhaut‘ : lat. *cortex* ‚äußere Rinde, Schale‘; *corium* ‚dicke, feste Haut‘ s. Walde 143 (nicht mit Pierson zu li. *skūrā*, das aus wr. *skūra* ‚Fell, Haut‘ stammt).

strambo Fem. V. 274 ‚stuppel‘ [‚Stoppel‘] : le. *strumbulis* ‚Knüttel‘, *strābs*, *strībuls* ‚Halm, Schilf‘. Zubatý, St.-anlaut. Wz. 24 : li. *strānpas* ‚Knüttel‘ : ostrp. *střempel*, *strumpel* ‚Stumpf, holziger Stengelteil, vertrockneter Wurzelrest‘; mndd. *strump* ‚Stumpf, Stummel; Strumpf‘.

straunay Fem. Pl. V. 136 ‚Lenden‘ l. *strannay* (Pauli, B. 7, 176) : li. *strēnos* F. Pl. ‚Lenden, Kreuz‘. Nesselmann, Voc. 45 (nach Leskien, Nom. 365 spricht aber die Überlieferung für *strēnos*; dann ist vielleicht *strainay* zu bessern).

streipstan Akk. Sg. 29, 6 ‚Glied‘; Akk. Pl. *streipstoos* 29, 7 l. *streipstons*; *streipstans* 29, 32 : ali. *straipstas* ‚Glied‘ (MLLG. V, 162), *straipstis*

- dass. (Bezenberger, LLD. I, p. XIII): li. *straipsnis*, *strēpsnis*, *stripi-nys* ‚Sprosse‘ (Leskien, Abl. 285; Nom. 373). Pierson, AM. 7, 593: li. *straipsnis* M. ‚Flocke; Streifen; Streifen Land‘ (Lalis 298): mndd. *stripe* M. ‚Streifen‘; ir. *sriab* dass.; lat. *striga* ‚Strich, Streifen Land‘; *stria* ‚Riefe, Falte im Gewand‘; ahd. *strīmo* ‚Striemen‘. (Walde 600; Fick ⁴ III, 500, 501).
- strigeno* Fem. V. 73 ‚gehirne‘: aksl. *stroženo*, r. *stérženo*, č. *stržen* M. ‚Mark‘ (ursprl. n-Stamm vgl. *mulgeno*): aksl. *stroža*, s. *strž* ‚Mark‘. Burda, B. 6, 401; Meillet, Ét. 432.
- strigli* Fem., Nom. Sg. 65, 30 ‚Diestel‘: aksl. *striga* ‚scheren‘; ags. *strican* ‚streichen‘; lat. *striga* ‚Strich, Streifen‘. J. Schmidt, Voc. I, 55 (Suff. -*lā* s. Leskien, Nom. 455 ff.; s. *streipstan*).
- stroio* Fem. V. 103 ‚halsoder‘ [Halsader]: nicht mit Pauli, B. 7, 105 zu li. *strūga* ‚Strähne Garn‘ (schon weil -*g-* nie als -*i-* in V. erscheint).
- stroysles* V. 582 ‚tobel‘ [Döbel, Cyprinus dobula] s. *dubelis*.
- stu* Instr. Sg. Neutr. in *stu ilgimi* 65, 32 ‚bis‘ s. *kuligimai*.
- stubo* Fem. V. 222 ‚stobe‘ [Stube] = li. *stubà*; aruss. *istoba*, r. *izbá* ‚Bauernhaus‘ aus ahd. *stuba* entlehnt s. Meringer, IF. 18, 273 ff.
- stubonikis* Fem. V. 550 ‚beder‘ [Bader] umgebildet aus **stubnikis* nach *stubo* (vgl. li. *smarkáninks* ‚Wüterich‘ bei Jurkschat, LM. S. 16 aus *smarkiniškas* nach *smarkáuti* ‚wüten‘).
- stuckis* V. 595 ‚leynbóm‘ [ostpr. *Leinbaum* ‚Acer platanodes L.‘ Frischbier II, 20; Hoops, WB. 232].
- stündicks* Mask., Nom. Sg. 39, 14 ‚Stündlein‘ wie li. *stundas* ‚Stunde‘ aus dem D. (Demin. nach Leskien, Nom. 511).
- sturdis* Mask. V. 324 ‚bicke‘ [das Triebwerk in der Mühle, welches den oberen Mühlstein in Bewegung setzt, das Mühleisen]. Nesselmann, AM. 6, 322] l. *seurdis* (Burda, B. 6, 401): aksl. *oskrōdo* M. ‚Werkzeug, Steine zu behauen‘; r. *oskórdo* ‚großes Beil‘, č. *oskrd* ‚Mühleisen, Scharfeisen, Bille, Spitzhammer‘: li. *skērsti* ‚Schweine schlachten‘, le. *schke’rst* ‚spalten, aufschneiden‘, li. *skērdėti* ‚viele feine Risse bekommen‘, *skardýti* ‚schroten‘, *suskirdusios kójos* ‚aufgesprungene Füße‘ (Leskien, Abl. 343 f.); mhd. *scherze* ‚abgeschnittenes Stück‘. Persson, WE. 168.
- stürnitickrōms* Adj., Nom. Sg. M. 29, 3 ‚eifrig‘ l. *stürnitickrōms* s. d. Folg. und *tickrōmai*.
- stürnawingisku* Adv. 71, 29 ‚ernstlich‘.
- stürnawiskan* Fem., Instr. Sg. 73, 3 ‚Ernst‘: ags. *styrne* ‚streng, ernst, hart‘: lat. *strēnuus* ‚voll rüstiger Tatkraft, betriebsam, wacker‘; gr. *στρονής* ‚scharf, rauh, stark‘, *στρονός* ‚Kraft, Übermut‘, kymr. *trîn* ‚pugna, opera, molestia, labor‘: r. *stardatosja* ‚sich abmühen‘: nnorw. *sterra* ‚eifrig streben‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Voc. II, 352; Persson, WE. 224 N.; Walde 599.
- stwen* Adv. 1) ‚dort‘ 45, 12; im Gegensatz zu *schien* 35, 21; 2) ‚hin‘ 7, 21, 26; 13, 22, 27; 41, 2; 49, 8, 11: entstanden aus **sten* (vgl.

- li. *tēn*, *tēnai* ‚dort‘ nach **quen* s. *isquendau* und *stwi* (vgl. Persson, IF. 2, 233, 249 N.).
- stwendau* Adv. ‚von dannen‘ 5, 33; 11, 32; 79, 4; ‚daraus‘ 71, 5 s. *isstwendau* : aksl. *tdāu* ‚dorthier‘.
- stwi* Adv. ‚da‘ 1) Ortsbestimmung: 35, 31; 37, 13; 43, 31; 49, 20; 63, 26; 67, 14; d. ‚das‘ wiedergebend: 51, 13, 31; d. ‚es‘ 55, 33; 57, 10; 69, 15; 2) Zeitbestimmung: 63, 20, 25; 3) Hinter dem Relativum d. ‚wer da, der da‘ nachahmend: 41, 14; 49, 26; 53, 16; 55, 30; 57, 5; 67, 26; 73, 22, 26: *stwi* für **stwei*, **stei* nach *quei* (vgl. anord. *þúi* Dat. Sg. N. aus *þí* nach *húf*. Noreen, Pauls Grundriß ² I, 621) s. *teinu*.
- suge* Fem. V. 49 ‚reynen‘ [‚das Regnen‘?]. Vielleicht zu ahd. *súgan*, lat. *sūgo* ‚saugen‘ : lat. *sūcus* ‚Saft‘ : ags. *séaw* ‚Saft‘, gr. *ῥέει* ‚es regnet‘ s. Walde 607.
- suckis* Mask. V. 560 ‚vysch‘; Akk. Pl. *suckans* 67, 11, daraus entlehnt li. *zūk-* in *zūkmistras* ‚Fischmeister‘; *zūksparnis* ‚Fischhaar‘, *zūkljys* ‚Fischer‘ (Leskien, Nom. 317, 505) : li. *zuwīs* F. ‚Fisch‘ (Gen. Pl. *zuwū*); le. *fuws*, *fūws* dass. : gr. *ἰχθῦς*, arm. *jukn* ‚Fisch‘. Bugge, B. 3, 102; Johansson, ib. 13, 117 f.; Walde, KZs. 34, 480 f.
- sulis* Mask. V. 196 ‚stender‘ = li. *szūlas* ‚Ständer‘ : wr. *šūla* ‚Klotz‘, nslov. *sūlj* ‚hölzernes Gefäß‘; got. *sáuls*, ahd. *sūla* ‚Säule, Pfeiler‘; gr. *ξύλον*, *ξύλον* ‚Holz, Balken, Knüttel‘. Nesselmann, Thes. 180; Zupitza, BB. 25, 93.
- sulo* Fem. V. 693 ‚matte‘ d. i. ‚geronnene Milch‘. DWb. VI, 1763] : li. *sulā* ‚fließender Baumsaft‘; le. *sula* ‚sich absondernde Flüssigkeit‘; skr. *sūrā* F. ‚Art Bier‘, av. *hurā* ‚Art Milchwein, Art Bier‘ : gr. *ὄλζω* ‚seihe durch‘ : ahd. *strougi* ‚triefäugig‘ : skr. *sunōti* ‚preßt‘. Pauli, B. 7, 160; Fick ³ II, 776; Bezzenberger, BB. 17, 217; E. Kuhn, KZs. 35, 314; Prellwitz ² 474 f.
- sunaybis* Mask. V. 175 ‚bruderkint‘ entlehnt und umgebildet aus p. *synowiec* ‚Sohn des Bruders‘. Nesselmann, AM. 8, 697; Mikkola, BS. 18, 22 (nach Solmsen, Unters. 198 ‚eine Art Sohn, auch ein Sohn‘ zu li. *meilybas* ‚freundlich‘ eigtl. ‚von lieber Art‘ ü. s. w.).
- sūndan* Mask., Akk. Sg. 37, 28 ‚Strafe‘; Gen. Sg. *sūndis* 57. 20; *sūndin* 57, 16 Akk. Sg. entlehnt aus p. *sqd* ‚Gericht‘. Brückner, Arch. 20, 484 (vgl. č. *soud* ‚Urteil, Gericht, Strafe‘) s. *sūndintvoti*.
- sunis* Mask. V. 703 ‚hunt‘ = li. *szunis* M. i-St. (Kurschat, Gr. § 731); le. *su'ns* (Gen. *su'na* s. Ulmann 287; Becker, BB. 28, 269); nachved. *čuni* ‚Hund‘. Pauli, B. 7, 187; J. Schmidt, Neutr. 65; Brugmann II, 1, 171 : skr. *çvā*, Gen. *čūnas*; gr. *κύων*, Gen. *κύωνος*; li. *szū*, Gen. *szuūns*; ir. *cú*, Gen. *con* dass. Walde 91.
- sunun* s. *soūns*.
- suppis* Mask. V. 327 ‚tham‘ [‚Damm am Mühlenteich‘. Nesselmann, AM. 6, 322] : aksl. *sepъ* M. ‚cumulus‘, p. *sep* ‚Körnerzehend‘ : nslov. *sip* M. ‚Schutt‘ = *nasip* ‚Anschüttung, Schüttdamm, Wall‘ : č. *násep*

- ‚Erdwall‘ : aksl. *suti*, *sypati*, r. *sypáto* ‚streuen‘, nslov. *sipati* ‚schütten‘. Burda, B. 6, 401.
- sup*s Pron. ‚selbst, eigen‘ (derselbe s. *stas* III), Nom. Sg. M. *sup*s 33, 35; 39, 21; 47, 36; 65, 2; 75, 24; *sup*s 19, 20; Nom. Sg. F. *subbai* 35, 13; Gen. Sg. M. *sup*sas 41, 30; *sup*sei 55, 14; *subsai* 31, 28; Dat. Sg. M. *subbsmu* 59, 33; *supsmu* 67, 5; Dat. Sg. F. *supsai* 33, 5; Akk. Sg. M. *subban* 23, 19, 26; 29, 20; 33, 21; 39, 27; 43, 19; 47, 30; 61, 25; 65, 8, 9; 73, 3, 34; Akk. Sg. F. *subban* 65, 10; 67, 9; 75, 9; Akk. Sg. N. *subban* 27, 23; 37, 26; 61, 7, 37; 63, 5; 73, 1; 77, 12; Akk. Pl. M. *subbans* 27, 34; *subbans* 55, 4; idg. *su-bho-* : idg. *swē-bho* in ahd. *Swābū* ‚Schwaben‘ : r. *usōba* ‚Person‘ : gr. *σφός*, *σφέ* u. s. w. : lat. *Sābini*. Lidén, Stud. 54; Solmsen, Unters. 199 ff.
- supūni* Fem., Nom. Sg. ‚Frau‘ 43, 32 f.; 45, 21; *supana* Gr. 67 ‚Braut‘ wie li. *ziūpōnē* ‚Herrin‘ aus p. **župani* Fem. zu *župan* ‚Schupan‘.
- surgaut* Inf. 45, 30 ‚sorgen‘ aus mhd. mndd. *sorgen* s. *persurgauī*, vgl. li. *surgūti*.
- surgī* Prāp. c. Akk. 63, 20 ‚um‘ s. -*gi*.
- suris* Mask. V. 688 ‚kese‘; *sur* Gr. 26 ‚keze‘ = li. *sūris* M. ‚großer, runder, gepreßter Käse‘ : aksl. *syrs* ‚Käse‘ : li. *sūras* ‚salzig‘, le. *sūrs* ‚bitter, salzig, herbe, sauer‘; ahd. *sūr* ‚sauer‘, anord. *sirr* M. ‚Sauer-teig‘. Nesselmann, Voc. 46; Fick ⁴ III, 446.
- surturs* Mask. V. 326 ‚ummelouft‘ [das in Holzwände eingefasste Wasser-becken, in welchem sich das Mühlrad befindet und vom Wasser ge-trieben wird, also umläuft. Nesselmann, AM. 6, 322]: ‚Umfassung‘ zu *sur-* und li. *twérti* s. *coaris*. Pierson, AM. 7, 588 (vgl. le. *ušturs* M. ‚Unterhalt‘).
- sutristio* Neutr. Pl. V. 692 ‚mulken‘ [Neutr. ‚Molke‘] l. *suiristio*, urp. Lehn-wort vgl. aksl. *syriste*, s. *sūriste* N. ‚Käselab‘ (aber p. *serzysko*!). J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (Neutr. Pl. nach Pauli, B. 7, 165 f.; zu li. *sutirsztinti* ‚gerinnen lassen‘ nach Pierson, AM. 7, 588).
- swāigstan* Fem., Instr. Sg. 27, 22 ‚Schein‘ : li. *swāi-dē*, *swāig-dē* ‚Stern‘; le. *swāigfne* dass. : slav. *gvězda* dass. (p. *gwiazda*; č. *hvězda*; aksl. *dzvězda*, *zvězda* r. *zvězda*). Nesselmann, Thes. 182; Potebnja, Arch. 3, 359 f.; Meillet, Ét. 178; MSL. 13, 243.
- swāigstinai* s. *poswāigstinai*.
- swais* ‚sein‘. I. adjekt. Reflexivpronomen. Gen. Sg. Fem. *swaias* 71, 31; Dat. Sg. Mask. *swaiāsmu* 23, 3; 29, 20 f.; 33, 21; 35, 33; 39, 27 f.; 47, 30; *swaiasmu* 31, 27; Fem. *swaiiai* 31, 27; *swaiāsmu* 31, 26; *swaiasmu* 63, 29; Neutr. *swaiāsmu* 55, 14; Akk. Sg. Mask. *swaiian* 33, 29; 35, 17; 45, 28; 51, 5; 53, 9 f.; 63, 28; 71, 20; 79, 23; *swian* 65, 8 und *swaain* 65, 12 l. *swaian*; Fem. *swaian* 25, 26; 53, 15; 61, 17, 21, 28; 65, 10; 69, 9; 81, 19, 21; *swaiiau* 65, 9 l. *swaian*; unbest. Genus: *swaian* 63, 5; 79, 25; Dat. Pl. M. *swaimans* 7, 20 f., 25; 49, 7; 65, 16; *swāimans* 55, 20; *swaymans* 13, 22, 26; Akk. Pl. Mask. *swaians* 7, 13; *swaiyans* 13, 12; Fem.: *swaians* 33, 8; 65, 8. — II. ‚der Seine‘:

- Instr. Pl. M. *swaieis* 75, 1. — III. In allen 3 Kat. steht *swais* im Sinne des d. anaphorischen ‚sein‘ (= li. *jē*). Nom. Sg. Mask. *swais* 35, 34; Fem. *swaiu* 53, 25; Dat. Sg. Mask. *swaiāsmu* 25, 16; *swaiasmu* 35, 18; Fem. *swaiāsmu* 67, 27; Akk. Sg. Mask. *swaian* 5, 27; 23, 25; 31, 10; *swaiun* 77, 33 l. *swaian*; *swaien* 11, 26; Fem.: *swaian* 27, 32; 53, 30; 59, 10; unbest. Genus: *swaiun* 27, 4; 35, 20, 31; 53, 26; Akk. Pl. M. *swaians* 73, 5 : aksl. *svajo* dass. Brugmann II, 2, 396.
- swaise* Gen. Sg. Mask. des Vor. erstarrt in der Bedeutung des li. *sāvo*: ‚seiner‘. 1) reflexiv: *swaisei* 55, 23, 35; 59, 14; *swaise* 65, 15; 2) anaphorisch: *swaise* 63, 21; 69, 3. — Dat. *sebbei* 65, 4; 67, 4; 79, 34 nur substant. Reflexivpron.: aksl. *sebē*, osk. *sifēi*, lat. *sibi*. Brugmann II, 2, 417. — Akk. *sien* 1) reflexiv: 33, 35; 39, 16; 43, 17; 45, 29; 55, 27; 57, 14; 65, 2, 9; 2) es wird zur Bildung des reflexiven Verbs benutzt (37, 30; 43, 23 f.; 55, 25; 71, 2 neben *si*, *sin* pleonastisch erscheinend): 35, 3, 16, 25, 27, 28; 37, 30; 39, 23; 43, 23; 49, 33; 51, 8; 55, 25; 57, 12; 71, 1; 77, 4, 5. — *si*, *sin* zur Bildung von reflexiven Verben, diesen enklitisch angehängt: 1) *-si* 37, 30; 43, 23 f.; 71, 4 f., 31 f. : = li. *-si* aus idg. *sei*, *soi* (prakt. *se*, *gthav*, *hōi*, aksl. *si*. Ursprünglich Dat. J. Schmidt, KZs. 36, 396; Delbrück VS. I, 470 ff.; Brugmann II, 2, 407 f.); 2) *-sin*: 7, 5; 13, 4; 35, 23; 55, 25; 61, 28; 63, 4, 31; 69, 20; 71, 2: skr. *sīm*, avest. *hīm*. J. Schmidt, KZs. 36, 396; Wackernagel, ib. 24, 605 ff.; Brugmann, DP. 28, 128. Vgl. Poržezinskij, Vozvratnaja forma glagolovъ vъ litovskomъ i latyšskomъ jazykachъ. Moskau 1903 passim.
- sweykis* V. 432 ‚pflugpfert‘ vgl. in den Ordensinventarien *sweyke*, *sweike*, *sweke* Fem. zur Bezeichnung des in Preußen einheimischen kleinen Pferdeschlages, der zur Arbeit verwandt wurde, vgl. Toeppen, AM. 4, 681 f.: ahd. *sweiga* F. ‚Rinderherde, Weideplatz, Viehhof‘. Toeppen ib. (anders darüber s. Gallée, PBB. 28, 265 ff.).
- sweikis* V. 585 ‚dursch‘ [‚Dorsch, Morrhuca callarias‘] ist = dem Vor. Lewy, PN. 38.
- sweriapis* Mask. V. 431 ‚keynhengest‘ [wohl ‚Turnierpferd‘ vgl. mndd. *keye* ‚Wurfspeiß, Speer‘ und mhd. *sperros* ‚Turnierpferd‘. Bezzenberger, BB. 23, 318; wegen *russis* ‚Hengst‘ nicht mit Nesselmann, AM. 8, 697 als ‚Zuchthengst, Beschäler‘ zu *keien* vgl. ags. *cinan* ‚aufspringen‘, *cinu* ‚Sprung‘]. Entlehnt aus p. **swierzop* ‚Hengst‘ (*swierzepu* ‚Stute‘). Brückner, Arch. 20, 500.
- swestro* Fem. V. 174 ‚swester‘, wohl nur fehlerh. für *sestro* durch d. *swester* veranlaßt und aus urpoln. *sestra* entlehnt (aksl. *sestra*, r. *sestrá* s. *schostro*).
- swetan* s. *switai*.
- swibe* Fem. V. 736 ‚vincke‘ [‚der Fink‘] : li. *sziubé*; le. *schube*, *schube* ‚Fink‘ (Leskien, Nom. 278). Nesselmann, AM. 6, 326.
- swintian* Neutr. V. 682 ‚swin‘, [‚Schwein‘] vielleicht mit Mikkola, BS. 8 f. entlehnt aus kaschub. *swincą* und umgebildet nach *parstian* (§ 52 a).

swints Adj. ‚heilig‘ Nom. Sg. M. 29, 18; 33, 7, 35; 35, 2; 41, 26; 43, 8; 49, 3; 51, 13, 22, 31; 53, 5; 63, 37; 69, 24; Fem. *swintai* 65, 7; Gen. Sg. M. *swyntas* 13, 15; Akk. Sg. M. *swintan* 5, 28, 35; 23, 26; 31, 11; 33, 1; 35, 17, 20; 41, 4, 25, 28; 47, 18; 51, 11, 30; 61, 36; 63, 11; 67, 31; 73, 8; 77, 10, 34; 79, 8, 19, 22; 81, 4, 12; *swyntan* 11, 27, 34; *swinte* 7, 15 l. *swinten*; Fem. *swintan* 5, 35; 33, 1; 39, 26; 75, 3, 17; 77, 2; 79, 8; *swyntan* 11, 34; Instr. Sg. F. *swinton* 31, 26f.; Nom. Pl. M. *swintai* 35, 5; 49, 2; Gen. Pl. M. *swintan* 7, 1; 33, 2; 79, 9; *swyntan* 11, 35; Akk. Pl. Fem. *swintans* 55, 3: aus dem p. *święty* entlehnt. Brückner, Arch. 20, 517.

swintickens Mask., Akk. Pl. 81, 15 ‚Heilige‘: Substantivierung des Vor. Leskien, Nom. 511.

swintint Infin. ‚heiligen‘ 23, 22; *swintintwey* 5, 8; *swyntintwey* 11, 7; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *swintinons* 33, 9; *swintinninuns* 75, 8 l. *swintinuns*; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *swintints* 7, 4; 33, 32; *swyntits* 13, 2 l. *swyntints*; 3. Sg. Indik. *swintina* 33, 11; 3. Pl. *swintinai* 35, 30; 3. Pl. Konj. *swintina* 65, 3: li. *szwintinti*, le. *swētīt* ‚heiligen‘ s. *niswintina*.

swintiskan Fem., Akk. Sg. 31, 35 ‚Heiligung‘.

swīrins Mask., Akk. Pl. 67, 12 ‚Tiere‘: li. *zwērīs* F. (ali. *zweru* Gen. Pl. bei Szyrw., PS.; meistens Mask.) ‚wildes Tier‘, le. *fiwérs* M.; aksl. *zvěro*, p. *zwierz* M. dass.; gr. *θῆρ*, lesb. *φῆρ* M.: lat. *ferus* ‚wild‘. Fick ⁴ I, 438.

switai Fem., Nom. Sg. 39, 2 ‚Welt‘; Gen. Sg. *switas* 35, 32; *switas* 71, 23, 32; Akk. Sg. *switan* 41, 2; 71, 20; 73, 33; *swytan* 11, 13; *swetan* 7, 14 (Fem. nach Burda, B. 6, 405); *swetan* Neutr. V. 792 ‚werld‘ entlehnt aus urpoln. *sviēt* (aksl. *světo*, p. *świat*). Berneker 325.

switewiskan Adj., Akk. Sg. F. 57, 8 ‚weltlich‘.

swixtis V. 350 ‚erdentop‘ [d. i. ‚irdener Topf‘. Neumann, NPBl. a. f. 6, 413] l. *swixdis*: li. *zwizdrai* ‚Kies, grober Sand‘ (Leskien, Nom. 436), *zwizdra* F. dass. (Lalis 382) s. *sixdo*: li. *zwirgždas*, le. *fwirg/že* Fem. dass. entstand daraus in Anlehnung an le. *fiwirgt* ‚rieseln, grobkörnig fallen‘ und li. *zwyras* aus p. *zwir* (Brückner, FW. 194): mhd. *kis* ‚Kies‘, ahd. *kisil*, nd. *keisel*, *késel* ‚Kiesel‘. Zupitza, GG. 194; Fick ⁴ III, 44 (anders Bezenberger, BB. 23, 309).

T.

taykowuns s. *teikūt*.

taekelis Mask. V. 530 ‚slifstein‘ [‚Schleifstein‘]: li. *tekēlas*, le. *tezeliš* dass.: li. *tekū*, *tekėti* ‚laufen‘, le. *teku*, *tezēt* ‚laufen, fließen‘; li. *tēkinti* ‚schleifen‘; aksl. *teką* ‚laufe‘; ir. *techim* ‚fliehe‘, bret. *techet* dass.; skr. *takti* ‚eilt, stürzt‘, *tāku* ‚eilend, rasch‘. Nesselmann, Thes. 184; Bezenberger, BB. 16, 241.

takes Mask. V. 328 ‚weer‘ [‚Wehr‘ d. i. ‚Querdamm an der Mühle, um

das Wasser zu stauen'] : li. *tākiszas* ‚Helder, Hälter im Wasser‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 197) *takisza* ‚Lachswehr‘, *takiszi* ‚Damm, Wehr‘ (Miezinis); le. *tazis* M. ‚Fischwehr‘ aus **tazis-s* (wie auch *takes*), dann auch *taze* Fem. Pott, B. 6, 125.

tako s. *lattako*.

tālis Adv. Kompar. 73, 30 ‚weiter‘; *tāls* 45, 31; 47, 10; *tals* 63, 9 : li. *tolh* Adv. ‚weit, fern‘, *tolūs* ‚entfernt‘; le. *tāli* Adv., *tālsch* dass., č. *otāleti* ‚cunctari‘. Matzenauer, Listy Fil. 12, 177.

tallokinikis Mask. V. 408 ‚vriar‘ [‚der Freie‘] auf einem **taloko* beruhend (zur Bildung s. li. *talkiniñkas* ‚einer von einer *talkā*‘) wie *salowis* aus dem russ. *tolōka* ‚Bestellung der sämtlichen Bauern zu einer Landarbeit‘ = li. *talkā* ‚zusammengebetene Arbeiterschaft‘ vgl. ähnlich Burda, B. 6, 401; Brückner, Arch. 20, 486 (nach Bezzenberger, GGA. 1874, 1249 zu dem zweifelhaften li. *talokas* s. Leskien, Nom. 514, der auf finn. *talo* ‚Bauerngut‘, *talokas* ‚ein solches Gut besitzend‘ verweist).

talus Mask. V. 207 ‚bone‘ [mndd. *bone* F. ‚Fußboden eines Zimmers‘. Weigand I, 305]: li. *tilēs* ‚Brettehen im Handkahn‘; le. *tilandi* M. Pl. ‚Bretter, welche die Diele des Bootes bilden‘, *tilāt* ‚ausbreiten‘; aksl. *tolo* N. ‚Boden‘, s. *tlō* F. Pl. ‚Boden‘; ags. *þel* N. ‚Schiffsplanke‘; ahd. *dilo* ‚Brett‘, anord. *þili* N. ‚Bretterwand, Fußbodenbelag‘; ir. *talam* ‚Erde‘, bret. *tal* ‚Stirn‘; lat. *tellūs* ‚Erde‘; gr. *τῆλα* ‚Würfelbrett‘; skr. *tala* N. ‚Fläche, Ebene‘. Burda, B. 6, 401; Zubatyj, Arch. 16, 417; Verf., Zs. f. d. Wortf. 7, 269 f.; Walde 618.

tāns Pronomen der 3. Person. 1) Nom. Sg. a) Mask.: *tāns* 29, 2, 14; 31, 17, 31; 33, 13, 27; 35, 1; 41, 28; 65, 14, 23; 67, 6 (2 ×); 69, 16, 26; 71, 32; 73, 4, 9; 75, 20; 77, 1, 18; 79, 33; 81, 4; *tans* 33, 10; 37, 8, 26; 39, 21, 22; 45, 27; 47, 15; 49, 6 (2 ×); 53, 24, 27; 55, 17; 61, 4, 15, 17; 63, 21, 24, 31; 65, 3, 4, 11, 30; 67, 13; 69, 30, 34; 71, 2, 17, 34; 75, 16; 81, 13; b) Fem. *tennā* 75, 16; 77, 18; *tannā* 75, 20; *tenna* 63, 27; 73, 26; 77, 1; 2) Gen. Sg. M. *tennessei* 29, 17; *tenneison* 23, 17; 25, 7, 15, 23 f.; 27, 1, 9, 21, 27; 29, 12; 33, 27; *tenneison* 27, 20, 31; *tanassen* 5, 24; *tanassen* 11, 23; 3) Dat. Sg. a) Mask.: *tennēismu* 31, 28; *tennijsmu* 27, 3; *tenesmu* 31, 29; *tennesmu* 75, 14; 79, 32 f.; b) Fem.: *tennēi* 75, 15; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *tennan* 33, 29; 53, 30; 67, 6; 69, 22; *tennen* 53, 27; 63, 20; b) Fem.: *tennan* 65, 3 (2 ×); 73, 18; 35, 13 (wo wir das reflex. *sien* erwarten; *essetennan* nach d. T. ‚von jhm‘); 5) Nom. Pl. M. *tennei* 27, 34, 35; 55, 22; 57, 5, 6; 69, 25; 71, 5; 6) Gen. Pl. a) Mask. *tenneison* 19, 17; 55, 5; b) Fem.: *tenneison* 53, 14 f.; 7) Dat. Pl. M. *tennēimans* 57, 4; *tennēimons* 19, 16 f.; 8) Akk. Pl. a) Mask.: *tennans* 41, 3; 57, 34; 61, 7; 63, 31 f.; 67, 6, 7; 69, 26, 30; 71, 26; *tannans* 69, 27; b) Fem.: *tenmans* 59, 12 (d. ‚der‘ gibt *tans* 49, 30 wieder, wo es für *stas* steht; d. ‚derselben‘ *tenneison* 37, 23, wo ‚ihrer‘ auch Sinn ergibt) s. § 213 ff.

tapali s. *buttas tapali*.

tarbio Fem. V. 325 ‚molekaste‘ [‚Mühlenkasten‘] l. *carbīo* = li. *karbija* ‚ein dichter korbartiger Kasten oder Kober‘ (Kurschat); *karbija* An. Sz. 266 ‚Korb‘; aksl. *krabii* F. ‚geflochtener Korb‘, ar. *korobija* dass., p. *krobia* ‚Schachtel, Büchse‘: vielleicht aus ahd. **korbia* (*churpa*) s. W. Schulze, Sitz.-Ber. der Berl. Ak. 1905, 732 N.; Torbiörnsson, LM. II, 30 (nach Thomsen, Ber. 181 f. mit lat. *corbis* unverwandt).

tārin Mask., Akk. Sg. 65, 26 ‚Stimme‘: li. *tar̥ti* ‚sagen‘: č. *trátořiti* ‚schwätzen‘, r. *torotóřito* dass. (redupliziert; Torbiörnsson II, 86 f.); gr. *τορός* ‚durchdringend, feinhörend, laut‘; *τορῶν* ‚lasse ertönen‘; *skr. *tārā* ‚durchdringend, laut, gellend‘: skr. *tārati* ‚überschreitet‘. Walde 623 f. (gebildet wie li. *zōdis*: *zadū* s. Leskien, Nom. 290).

tarkue Fem. V. 449 ‚bintrime‘ [mhd. *bintrieme* M. ‚Riemen zum Binden am Pferdegeschirr‘] l. *tarkne* (weil *-ku-* in V. als *-gu-* geschrieben wäre): lat. *torqueo* ‚drehen, winden‘; r. *torokú* M. Pl. ‚Packsattelriemen‘, p. *troki* M. Pl. ‚Riemen, Fesseln‘, aksl. *trakā* M. ‚fascia‘; kymr. *torch* ‚Halskette‘; gr. *ἄρκετρος* ‚Spindel‘; skr. *tarkú* ‚Spindel‘. Burda, B. 6, 401; J. Schmidt, Voc. II, 139; Walde 631 (aus **tarkinē*: idg. *tork-* ‚drehen‘ vgl. li. *rezgīnēs* ‚Bastsohlen‘: *rēgsti*. Leskien, Nom. 402).

tatarwis Mask. V. 767 ‚birghun‘ [‚Birkhuhn‘]: li. *teterwas* M. ‚Birkhahn‘ (Nesselmann, Wb. 100), le. *teteris* M. ‚Birkhuhn‘ (aus *teterwis*. Bezzenberger, Le. Dial. 134); r. *téterevo* ‚Birkhahn‘, č. *teřer* ‚Auerhahn‘, s. *tětrijev* M. dass.: anord. *þidurr* ‚Auerhahn‘; gr. *τετράων* dass., *τετράως* ‚Fasan‘: skr. *tittiri* ‚Rebhuhn‘. Nesselmann Thes. 185; Torbiörnsson LM. II, 87; Prellwitz ² 451; Fick ⁴ III, 184.

taukinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 39, 22 ‚verheißē‘; Nom. Pl. M. 67, 27 ‚gelobť‘; 1. Sg. Ind. *tankinne* 67, 22 ‚gelobe‘ l. *taukinne* s. *potaukinton*.

taukinsnas s. *potaukinsnas*.

taukis Mask. V. 378 ‚smalcz‘ [‚Schmalz‘]: li. *táukas* M. ‚Fettstückechen‘, Pl. *tauķai* ‚Fett‘ (nach Kl. 3; Akk. Pl. *táukus*); le. *táuki* M. Pl. ‚Fett‘; li. *tùkti*, le. *tukt* ‚schwellen, fett werden‘; le. *túks* ‚Geschwulst‘; aksl. *tuka* ‚Fett‘; anord. *þéoh* ‚Schenkel‘; ir. *tón* ‚Podex‘: aksl. *tyti* ‚fett werden‘; lat. *tumeo* ‚geschwollen sein‘; skr. *tar̥iti* ‚ist stark‘. Nesselmann, Thes. 186; Walde 641.

tauris Mask. V. 648 ‚wesant‘ [MT. 380 ‚weszent‘, d. h. Bos bison s. Schade 1175 f., 1179 b] : lit. *tauras*, *tauris*; aksl. *tur̥z*, r. *turo*, p. *tur* M. ‚Auerochs‘: li. *taurē* ‚Trinkgeschirr, hölzerner Becher, Baderhorn‘, le. *taure* ‚Jagdhorn, Hirtenhorn‘ (Thomsen, Ber. 230): lat. *taurus*, gr. *ταῦρος* ‚Stier‘: anord. *þiörr* M. dass. Nesselmann, AM. 6, 323; Brugmann, IF. 6, 98.

taurwis s. *medenixtaurwis*.

tauto Fem. V. 793 ‚lant‘; Akk. Sg. *tautan* 19, 14, 21 ‚Land‘: li. *Tautā* F. ‚Deutschland‘ (Akzent von Ruhig überliefert); le. *táuta* ‚Volk‘; *tántas*

dēls, mēta, Jüngling, Jungfrau aus der Ferne oder doch aus fremdem Gebiete, fremdem Dorfe'; got. *þiudu* F. 'Volk', ir. *tuath* dass., kymr. *tud* 'Land' : aksl. *stúždo* 'fremd'; r. *čuzoj*, p. *cudzy*, p. *cizi* dass. aus slav. **tjudjo*; aksl. *tuždo*, s. *tūt* aus **tudjo*. Meillet, Ét. 175; Walde 641 (slav. **tjudjo* durch Dissimilation aus **tjutjo*).

tāws Mask. 'Vater' Nom. Sg. 35, 17; 37, 22; 43, 32; 51, 31; 71, 19; 79, 21; *taws* 35, 6; 39, 12; 51, 13; *tawas* 33, 27; Gen. Sg. *tāwas* 41, 4; 43, 13; 79, 3, 18; *tawus* 31, 17; 47, 18; 67, 31; *thawas* 5, 33; 7, 15; 11, 32; 13, 14; Akk. Sg. *tāwan* 25, 2; 29, 26; 39, 20; 77, 29; *tawan* 31, 22; 33, 30; 59, 26; 63, 28; 77, 9; *thawun* 5, 10, 26; 11, 9, 25; Vok. Sg. *tawe* 51, 32; 53, 31; 75, 28; *thawe* 7, 3, 4; 13, 1, 2; *tāwa* 33, 19, 24; *tawa* 35, 9; 43, 25; 51, 14; 53, 17; *tāws* 51, 34; 81, 1; *taws* 51, 16; 53, 18, 32; 73, 13; Akk. Pl. *tāwans* 29, 4; Vok. Pl. *tawai* 59, 19. — *towis* V. 169 'Vater'; *tawe* Gr. 24 'Vater' s. *buttantāws*, *thewis*.

tawiskan Adj., Akk. Sg. F. 31, 3 'väterlich' : li. *tēwis:kaz*.

tawischas Mask., Gen. Sg. 'Nächster' 27, 1, 17, 26; *tawischis* 5, 21, 23; *tawwyschis* 11, 20; *tawwyschies* 11, 22; Akk. Sg. *tawischan* 27, 6, 9, 20f., 32; *tawischen* 5, 19; 25, 15f.; *tawwyschen* 11, 18; *tawisen* 61, 25: le. *túls*, *túms*, *túws* 'nahe' vgl. le. *túwakáis* 'der Nächste'. Nesselmann, Spr. 137; Fick³ II, 734.

teausis V. 254 'deysel' [Pflugdeichsel] l. *teansis*: aus **tenso* oder **tenso-* vgl. li. *užtesas* 'Leichentuch' (Leskien, IF. 8, 39) vgl. lat. *tēmo* 'Deichsel' (Osthoff, IF. 8, 38ff.) s. *tiēnstwei*. J. Schmidt, Voc. 1, 165f.; Pierson, AM. 7, 589.

tebbe, *tebbei* s. *tu*.

teiks 2. Sg. Imper. 45, 3 'stelle' s. d. Folg.

teikut Inf. 65, 21 'schaffen'; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *teikūns* 29, 26f.; 67, 13, 35; 77, 29; *teikūnus* 29, 30 l. *teikūns*: *taykowuns* 5, 26f. 'gemacht, geschaffen'; 3. Sg. Prät. *teikū* 67, 4; *teiku* 67, 6 (2×) s. *enteikūns*, *poteikūns*, *tickint*, *tickers* : li. *teikiū*, *teikti* 'fügen', *taikýti* Intr. 'zusammenpassen'; li. *tikti* 'passen, taugen', le. *tikt* 'belieben', *tikls* 'tauglich' (Leskien, Abl. 287). Mit J. Schmidt, Voc. I, 52; Zupitza, GG. 140: li. *tenkū*, *tèkti* 'reiche aus': got. *þeihan* 'gedeihen', asächs. *gilhungan* 'vollkommen', *thengian* 'vollenden'.

teikūnan Fem., Akk. Sg. 69, 5 'Geschöpf'; *teikūsna* 29, 25 'Schöpfung' l. *teikūnan* (vgl. li. *sutwērimas* 'Schöpfung — Geschöpf') s. *enteikūsna*, *kirkis teikūnan*.

teinu Adv. 'nun' 57, 12, 23, 27; 61, 16; 67, 17; 71, 19; 73, 21; *teinū* *toūls* 81, 10 'nun mehr'; *tei-* Lok. Sg. von idg. *te/to* = got. *þei*, aksl. *ti*, korkyr. *reīðe*; anord. *þi* Dat. Sg. von *þat* s. Bechtel, Zs. f. d. Alt. 29, 366f.; Streitberg, Got. Elementarbuch² S. 219; Vondrák II, 427 (al. *tei-* *tei-* 'sowohl — als auch' BGLS. 264); *-nu* : li. *nū*, *nūgi*; le. *nu* 'nun'; aksl. *nъ* 'aber', *nynja* 'jetzt'; ahd. *nu*; ved. *-nu*, *nū*; gr. *νν*,

vu, vūv; anord. ags. ahd. *nū* ,nun, jetzt' s. J Schmidt, Neutra 219 N s. *esteinu*.

teisi Fem., Nom. Sg. 57, 25 ,Ehre'; Gen. Sg. *teisis* 55, 30; Akk. Sg. *teischin* 37, 16; *teisin* 39, 13; 45, 24; 57, 25; 59, 10; 81, 12 = li. *teise* ,Wahrheit' (Leskien, Nom. 283; zu li. *teisūs* = *mēilē* : *meilūs*): li. *tēsā* ,Wahrheit', *tēsūs* ,gerade', *tēsti* ,gerade machen, richten, strecken', *teisūs* ,recht, gerecht', *isztisas* ,gestreckt'; le. *tisa* ,Recht, Wahrheit', *táisns* ,gerecht' (Leskien, Abl. 287).

teisingi Adv. 25, 10 ,wert'; *teisingi* 25, 25 ,züchtig': li. *teisingas* ,wahrhaft, richtig, redlich, treu'; le. *tisigs* ,aufrichtig, der Wahrheit gemäß'.

teisingiskan s. *niteisingiskan*.

teisint Inf. 25, 27 ,ehren': li. *téisinti* ,rechtfertigen, entschuldigen'.

teisiskan Fem., Akk. Sg. 57, 31 ,Ehrbarkeit'.

teisiwingins s. *niteisiwingins*.

teisiwingiskan Fem., Instr. Sg. 55, 15f. ,Ehrbarkeit'.

teekint s. *tickint*.

tēpran Adj., Instr. Sg. F. 31, 27 ,teuer', *tēprai* Adv. 45, 26 nach Berneker 326 zu li. *tēpti* ,durch Ziehen spannen, ausdehnen' (?).

tengginons s. *pertengginons*.

tennēismu adjekt. Pron., Dat. Sg. 31, 29 ,sein'; Akk. Sg. M. *tennēisan* 77, 22, 25 s. *tāns*.

tennūns s. *pertennūns*.

tiēnstwei Inf. 47, 25 ,reizen'; 2. Pl. Imper. *tenseiti* 59, 19: *tēsti* ,dehnen', li. *tystū* ,sich recken', *tqsyti* Iter.; got. *atþinsan* ,heranziehen', ahd. *dīnsan* ,ziehen, reißen'; skr. *tāmsati* ,schütteln, hin und her bewegen'. J. Schmidt, Voc. I, 70f. s. *sasintinklo*.

tēnsits s. *entēnsits*.

tēnti Adv. ,jetzt, nun' 19, 20; 27, 36; 57, 20; 71, 15 aus *ten-* vgl. li. *tēn* ,dort' (Persson, IF. 2, 233) und *stwen*; -*tī* : idg. -*tī*, -*tei* in *πποτλ*, *ποτλ*; li. *artē*, *artē* ,nahe'; slav. *proti*, le. *preti* s. Bezzenberger, BB. 27, 157 ff.; Niedermann. JA. 19, 36.

ter Adv. 71, 34 ,als' (nach *kittawidin*) vgl. skr. *tār-hi* ,dann'? (s. Persson, Stud. etym. 84 ff.).

ter ains Adv. ,allein' 39, 31; 43, 26: 47, 25; 59, 33; 75, 25 s. *ains*.

terpinsquan s. *anterpinsquan*.

terpo, terpon s. *enterpo, enterpon*.

testaments Mask., Nom. Sg. 49, 12 ,Testament'; Neutr., Nom. Sg. *testamentan* 7, 27; *testamenten* 13, 28: li. *testameñtas*, le. *testaments*.

thetis Mask. V. 171 ,altvater' [d. i. ,Großvater'. DWb. 1, 274]: li. *tētis* M. ,Vater', *tētītis*, *tētūsis* ,Väterchen'; le. *tēta* ,Vater', *tētītis* (li. *tētis* nach Kurschat; *tētis* Lalis 335) s. d. Folg.

thewis Mask. V 176 ,vetter' [d. i. ,Bruder des Vaters'. Heyne III, 1279]: li. *tēwas*, le. *tēws* vgl. *tāws*, *thetis*. Zu Grunde liegen idg. *tē*, *tā*

(Lallworte): skr. *tatá*, lat. *tata*, alb. *tate*, korn. *tat*, gr. *τάτα*, č. *táta*.
Delbrück, Verwandtschaftsnamen 449f.; Walde 616.

tickint Inf. 45, 32 ‚machen‘; *teckint* 63, 19; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 11, 25 ‚geschaffen‘; 1. Pl. Konj. *tickinnimai* 27, 13 ‚(daß) wir machen‘; *teckinnimai* 27, 33; 2. Pl. Imper. *tickinnaiti* 67, 9 s. *potickinnuns* s. *teickut*.

tickars Adj., Nom. Sg. M. 33, 27; 49, 34 ‚recht‘; 41, 21 ‚schlecht‘ (d. i. ‚schlicht‘); *tickers* Gr. 82 ‚ein richter‘ (d. i. ‚ein rechter‘); Nom. Sg. F. *tickra* 61, 20; Akk. Sg. *tickran* 75, 11; 77, 9; Nom. Pl. M. *tickrai* 33, 27; Dat. Sg. Fem. *tickray* 5, 32; *tickaray* 11, 31 ‚die Rechte‘: li. *tikras* ‚recht, echt‘; s. *teickut* (zu 49, 34 s. Bezzenberger, KZs. 41, 71) s. *nitickran*.

tickots s. *patickots*.

tickrikai s. *entickrikai*.

tickrōmai Adj., Nom. Pl. M. 41, 30 ‚gerecht‘: Bildung unklar s. *stürin-tickrōms*.

tickrōmien Fem., Akk. Sg. 31, 16; 79, 3 ‚die Rechte‘: substantiviert mit Suff. *ē* s. *kānztin*.

tikrōmiskan Adj., Akk. Sg. 33, 8f. ‚recht‘; *tickrōmiskan*. 33, 12.

tickrōmiskan Fem., Akk. Sg. 27, 22 ‚das Recht‘; 31, 30; 43, 5 ‚Gerechtigkeit‘.

tin s. *tu*.

tinklo s. *sasintinklo*.

tirts Nom. Sg. M. 23, 21; 31, 34 ‚dritter‘; *tirts* 5, 7; *tirtis* 11, 6; Nom. Sg. F. *tirti* 35, 22; Dat. Sg. F. *tirtsmu* 41, 26; Dat. Sg. N. *tirtsmu* 41, 16; 67, 1; Akk. Sg. M. *tirtin* 29, 5; Akk. Sg. F. *tirtan* 31, 15; *tirtin* 5, 31; *tirtian* 79, 2; *tirtien* 11, 30 = skr. *tr̥tīya* ‚dritter‘ (Bartholomae, IF. 23, 44 ff.): li. *trēc̃zas*, le. *treschāis*, aksl. *tr̃etijъ*; gr. *τρίτος*, avest. *ṣritya*, got. *þridja*, lat. *tertius* (*tirts* wäre li. **tirtis* s. Saussure, MSL. 8, 439): li. *tr̃ys*, le. *tris*, aksl. *treje*, got. *þreis*, ir. *tri*, lat. *trēs*, gr. *τρεῖς*, skr. *tr̥ayas*. Brugmann II, 2, 11f., 53 f.

tisties Mask. V. 184 ‚sweir‘ [d. i. ‚Schwäher, Schwiegervater‘] entlehnt aus urpoln. *łost* (aksl. *lostъ*, r. *lestъ*, ač. *test*, p. *cieśé*; nicht **tistics* Dem. eines **tistis* nach Nesselmann, Thes. 189; Leskien, Nom. 512f. was als **tistix* geschrieben wäre; *-ija*-Stamm mit Berneker 263).

tīt Adv. 1) ‚also‘ *tīt* 43, 13; 45, 36; 63, 16; 65, 7, 16; 71, 20; 73, 12; *tijt* 35, 23; *tīt* 53, 21; 2) ‚so‘: *tīt* 45, 4, 29; 47, 3, 16; 51, 15, 33; 57, 20, 23, 27; 61, 29; 63, 8, 13, 35, 36; 65, 20; 67, 2, 18; 77, 3; *tijt* 37, 28; 59, 17; 71, 10; 73, 1, 19, 20 (2×), 21; *tīt* 49, 2; *tyt* 77, 15 aus *tī* + *-t*: *tī* Instr. Sg. = got. *þe* ‚um so‘, gr. ther. *τῆδε* ‚hier‘ (s. Brugmann II, 2, 365); *-t* aus idg. *-te*: zu slav. hervorhebendem *-to* (č. *tak* ‚so‘: *takto* ‚folgendermaßen‘); li. *bāt* ‚denn‘ aus *be* + *te*; (s. Bezzenberger, BB. 27, 158f.).

tītet Adv., verstärktes *tīt*. 1) ‚also‘ *tītet* 29, 2; 39, 23; 45, 21, 33; 63, 9, 32; 67, 4, 21, 25; *tītat* 39, 21; *tīttet* 67, 34; 79, 36; 2) ‚so‘: *tītet*

69, 23; 71, 24; 3) *pansdau titet* 51, 25 ‚alsdann‘: aus *tī-te* mit nochmals angefügtem *-te* (Verkürzung des langen Vokals in der schnellen Rede).

Tittum 41, 26 ‚Titus‘.

tlāku 3. Sg. Ind. 55, 34 ‚tritt‘ s. *arrien*: entlehnt aus p. *tlōczyé* ‚treten, niedertreten, pressen‘ (Torbiörnsson I, 100f.; vgl. č. *tláčba* ‚Austreten des Getreides‘). Berneker 327.

tlāngus s. *preitlāngus*.

tols Mask., Nom. Sg. 57, 25 ‚Zoll‘; Akk. Sg. *tollin* 57, 25 wie le. *tolis* M. aus mndd. *tol* M. ‚Zoll‘.

torbis Mask. V. 306 ‚flechte‘ [d. i. ‚Wagenflechte, Korbgeflecht des Wagens‘] l. *corbis* (Nesselmann, AM. 6, 317): entweder = li. *kuřbas* ‚Korb‘ aus d. *korb* oder = li. *kurbas* ‚Korb‘, r. *kórobъ* dass. (aus dem Germ.? s. *tarbio* und Weigand I, 1121) Nesselmann, Thes. 78.

towis s. *tāws*.

trapt Inf. 53, 13 ‚treten‘ s. *ertreppa*: li. *trépti* ‚mit den Füßen scharren, stampfen‘ (Nesselmann, Wb. 113); *trepenti*, *trepseti* ‚trampeln‘ (Lalis 339); *ištrǣpti* ‚austreten‘, *tripsēti* ‚auftreten‘ (Leskien, Abl. 352); aksl. *trepati* ‚palpare‘; r. *trépěti* ‚Zittern, Beben‘; *tropá* ‚Pfad‘, *tropáto* ‚stark auftreten, trampeln, schnell gehn‘; ags. *prafian* ‚drücken, drängen‘, asächs. *thrabōn* ‚traben‘ (= r. *tropáto*!); lat. *trepidus* ‚trippelnd, hastig, ängstlich‘; gr. *τράνω* ‚keltern‘ (vgl. li. *trip*-). Nesselmann, Thes. 190; Prellwitz 465f.; Fick⁴ III, 191.

trātwei s. *attrātwei*.

traūki s. *pertraūki*.

trēnien Akk. Sg. 61, 8 ‚Drohen‘ s. *trinie*; vielleicht in *trinien* zu verändern (zur Bildung s. *pogirrien*) oder in *trinien* (Bildung nach Leskien, Nom. 269f.).

treppa s. *ertreppa*.

tresde Fem. V. 728 ‚drosel‘ [‚Drossel‘]: li. *strāzdas*, le. *strařds*; anord. *prōstr* (aus **prastu*); lat. *turdus* aus **turzd-*; s. nslov. č. p. r. *drozdъ* (*t-d* zu *d-d*); aksl. nslov. s. *drozъ* (*d-d* zu *d-g*). Solmsen, IF. 13, 138f.

trinie 3. Sg. Ind. 29, 10 ‚droht‘: li. *trinū*, *trinti*, le. *trit* ‚reiben‘; gr. *τετραίνω* ‚bohre‘ (Persson, WE. 73): lat. *tero* ‚reibe‘, gr. *τερέω* ‚bohre‘. Berneker 327 (zur Bedeutung s. nhd. *drohen*, ags. *prōwigean* ‚leiden‘; gr. *τερώ* ‚verletze‘: gr. *τερώ* ‚reibe‘. Verf., GL. 28).

trincktan s. *pertrincktan*.

trinsnan Fem., Akk. Sg. 59, 4 ‚Rache‘.

trintawinni Fem., Nom. Sg. 57, 16 ‚Rächerin‘ vgl. le. *tritāwa*, *tritāws* ‚Wetzstein‘ und li. *marginē*. Bezzenberger, KZs. 41, 78.

troskeilis V. 343 ‚stroczel‘ [d. i. ‚Stritzel‘]; so zu lesen (Nesselmann, Voc. 47).

trumpstis V. 361 ‚vuerschene‘ [wohl dasselbe wie nhd. *Feuerzange*].

trupeyle Fem. V. 780 ‚vrosch‘ [‚Frosch‘] l. *crupeyle*: le. *krups* ‚Kröte, Zwerg‘, *kraupis* ‚Ausschlag, Kröte‘, *krupit* ‚verschrumpfen‘, *krūpis*

Zwerg, Gebrechlicher', *kraupes* F. Pl. 'Runzeln'; li. *nukrūpes* 'schorfig', *kraupūs* 'rauh' (Leskien, Abl. 300); anord. *hrjúfr* 'schorfig', *hrýfe* N. 'Schorf'; ags. *hréof* 'rauh'; r. *krupnyj* 'grob'; kymr. *craven* 'Kruste'. Nesselmann, Thes. 82; J. Schmidt, KZs. 23, 353; Fick⁴ II, 97; Zupitza, GG. 126.

trupis V. 634 'klocz' [Klotz]: aksl. *trupz* 'truncus', s. *trūp* 'Rumpf', nslov. *trūp* 'Rumpf, Körper, Leiche; Baumklotz'. Burda, B. 6, 401: li. *trupūs* 'bröcklicht' *trupēti* 'in Brocken zerfallen'; gr. *τρῦναι* 'bohren': gr. *τρῦω* 'reibe auf'. Persson, WE. 50 (vgl. lat. *truncus* 'verstümmelt; Baumstamm, Rumpf').

tu, du'. 1) Hinter dem Verbum: *tu* 47, 2, 11; 51, 15 (2×), 33; 63, 7; 65, 31; 77, 29, 33; 79, 8, 14; *tū* 45, 4; *toū* 51, 29; *tou* 51, 11; 65, 29; 77, 19; *ton* 51, 33 l. *tou*; 2) Vor dem Verbum: *toū* 53, 1, 15; *tou* 23, 6, 11, 22; 25, 2, 12, 20, 29; 27, 6, 17, 26; 51, 19; 65, 33; *tau* 75, 10; *tu* 53, 14; 55, 33; 65, 22, 27; 69, 4; 3) Es geht relatives Pronomen oder Konjunktion voraus: *tu* 33, 24; 43, 32; 45, 1; 51, 17, 29; 65, 32; 73, 19; 81, 2; *du* 53, 33 l. *tu*; *toū* 43, 33; 51, 10; 81, 10; *tou* 43, 34; 45, 33; 47, 5, 16; 51, 35; 65, 21, 25, 33; 67, 35; *tuo* 73, 31 l. *tou*. — I: *thu* 7, 4; *thou* 5, 3, 5, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23; II: *tou* 11, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22; *thou* 13, 2 s. *ny koytu*. — Gen. *twaise* 65, 28. — Dat. *tebbe* 47, 8, 16, 17; 51, 16, 20, 34; 59, 28; 65, 27, 30; 79, 23; 81, 2; *tebbe* 25, 2; 53, 32; 65, 20; 67, 23. — Akk. *tien* 51, 18; 53, 1, 14; 67, 23; 73, 14; 75, 9; 79, 18, 22, 25; 81, 9 (auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 51, 11, 29; 61, 25; 65, 29); *tin* 67, 22 (enklitisch). — *iōūs* 'ihr' 55, 36; 57, 24; 59, 23; 61, 8; 75, 34; 77, 12, 16; *iaūs* 59, 8; *iōūs* 57, 22; 59, 16 (2×), 19, 31; 61, 1, 2, 7, 13; 63, 11, 12, 34; 65, 1; 67, 2, 17, 26; 71, 28, 29; 73, 1, 19, 20; 79, 30; *yōūs* 7, 30; *jōēs* 13, 30 l. *jōūs*. — Gen. *iōuson* 59, 31; 61, 8; *iōūsan* 67, 2; *iōusan* 57, 5. — Dat. *iōūmas* 45, 10; 77, 3; 81, 20; *iōūmas* 57, 1, 7; 61, 2; 67, 9; 69, 9; 81, 22; *iōūmus* 73, 20; *iūmans* 69, 32; *iōūmans* 45, 22. — Akk. *wāns* 7, 22, 27; 13, 23, 28; 45, 5; 49, 8, 13, 16, 26; 51, 1, 4; 55, 36; 57, 1, 2; 61, 17; 67, 29; 71, 27; 81, 18 (2×), 19, 21; auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 61, 16; 63, 34; 67, 8; 73, 1; 77, 12 s. § 227.

tubo Fem. V. 448 'filcz' wie li. *tūbā*, le. *tūba* ans anord. *þófi* M. 'Filz' entlehnt. Berneker 327.

tuytis Mask. V. 683 'beer' [mhd. *bēr* 'Zuchteber'] l. *cuytis* = li. *kuiļys*, le. *kuiļis* 'zahmer Eber'. Nesselmann, AM. 6, 316f. Altes slav. Lehnwort vgl. r. *kilín* 'gichtbrüchig; Eber'. (Rozwadowski, Quaest. gram. I, 33).

tuckoris Mask. V. 454 'Weber' ans urpoln. *tokar* dass. (r. *tkáro*).

tūlan Adv. 37, 27 'viel'; *toūlan* 65, 21 (oder Akk. Sg. M.); Adv. Kompar. *toūls* 45, 27; 47, 24; 81, 10 'mehr': li. *tūlas* 'so mancher, ziemlich viele'; aksl. *tyls* 'Nacken'; gr. *τύλη* 'Wulst' s. *taukis*. Bopp 24; Zubatý, Arch. 16, 417.

tulawortes s. *tusawortes*.

tuldīnan Fem., Instr. Sg. 57, 6 ‚Freude‘ aus got. *dulps* ‚Fest‘ entlehnt, mit Metathese von *d-t* zu *t-d*? Berneker 327 (setzt zunächst Verbum **tulđit* ‚sich freuen‘ voraus).

tūlninai 2. Sg. Ind. 81, 3 ‚mehrst‘; 2. Pl. Imper. *tūlninaiti* 67, 8: **tūlnas* Adj. (gebildet nach Leskien, Nom. 355).

tuncliš Mask. V. 272 ‚raten‘ [d. i. ‚Lychnis Agrostemma L.‘] l. *cunchis* (Nesselmann, AM. 6, 317) aus p. *kakol* dass. entlehnt vgl. Pott, B. 6, 117; Burda ib. 6, 401 (li. *kūkāliai* M. Pl. aus dem R.).

turīt Inf. ‚haben, sollen‘ 23, 9; *turrit* 63, 7; *turritwoey* 5, 3; *turritwoey* 11, 3; *turritwoei* 23, 6; 1. Sg. Ind. *turri* 39, 19; 2. Sg. *tur* 5, 3, 5, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 11, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22; *turri* 23, 6, 11, 22; 25, 2, 12, 20, 29; 27, 6, 17, 26; 45, 4; 51, 11; 65, 22, 31; *turei* 51, 29; 55, 33; 65, 27, 29, 30, 34; 3. Sg. *turri* 23, 4; 29, 23; 33, 23; 39, 23, 29; 45, 30; 47, 7, 25, 32; 49, 30, 35; 51, 6; 53, 10, 27, 29; 57, 10; 63, 8; 65, 23; *turei* 43, 2; 55, 10; 59, 27; 65, 23, 30; 67, 20, 32, 34; 1. Pl. *turrimai* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 13, 19, 30; 29, 11, 15; 43, 13, 26; 69, 22; 77, 8; 79, 32; 2. Pl. *turriti* 57, 22; 61, 9; 3. Pl. *turri* 43, 15, 23; 47, 23; 53, 12, 21; 55, 22; 57, 6, 23; 65, 7; 69, 13; *ture* 43, 22; *turei* 55, 25; 3. Sg. Konj. *turei* 55, 15; 1. Pl. *turrimai* 33, 27, 29; 3. Sg. Opt. *turilai* 63, 3; *turilai* 65, 5; 69, 26; 71, 18; 1. Pl. *turilimai* 71, 11; 2. Pl. Imper. *turriti* 57, 2: li. *turiū*, *turēti* ‚haben, müssen‘; le. *turu*, *turēt* ‚halten, haben; meinen‘: als ‚gefaßt haben‘: li. *twērti* s. *coaris*. Bezzenberger, BB. 27, 182.

**turpelis* Mask. V. 509 ‚Leiste‘ l. *curpelis* = li. *kurpālis* M. ‚Schusterleisten‘ (Nesselmann, Wb. 212; Miežinis 122; Lalis 114) und *kurpālis* M. dass. (Kurschat). Nesselmann, AM. 6, 316 s. *curpe*.

turs s. *surturs*.

tusawortes V. 131 ‚manchuelt‘ [‚Mannigfalt‘ M. d. i. ‚Eingeweide‘ DWb. VI, 1589] l. *tulawortes* Fem. Plur.; Kompositum aus *tūlan* und balt.

**wartē* ‚Windung‘ vgl. le. *parwarte* ‚mehrfach bearbeitetes Land‘, *warscha* ‚Torriegel‘ (aus *wartja*). Pierson, AM. 7, 589.

tūsintons Akk. Pl. 29, 7 ‚tausend‘: li. *tūkstantis* M.; le. *tūkstāts* M.; aksl. *tyśašta*, *tyśēšta* F.; got. *þūsundi* F.; ags. *ðusend* N.; anord. *þusund* F., ahd. *thūsunt* F. Helten, IF. 18, 121 ff.; Brugmann II, 2, 48 f.

tusnan Adj., Akk. Sg. N. 57, 30 ‚still‘: aksl. *potuchnati* ‚quiescere‘, nslov. *potūhniti* ‚stille werden‘; aschwed. *thyster* ‚schweigend, still‘; ir. *tó* ‚still‘; skr. *tūsyati* ‚sich beruhigen‘, *tūṣīm* Adv. ‚stille‘. Lidén, IF. 19, 338 ff.

tussis Mask. V. 783 ‚mücke‘ l. *cussis* = li. *kuisis*, *kuiselis* M. ‚Mücke, (Geitler, LS. 93; Miežinis 120).

tussise 3. Sg. Konj. 63, 4 ‚schweige‘ (gebildet wie lat. *tacere* vgl. skr. *tūsyati*; idg. *tusē(i)*: *tusē*).

twais Nom. Sg. M. ‚dein‘ 7, 5 (3×); 29, 3; 33, 32; 35, 11, 23; 51, 22;

53, 5; 65, 22, 23; 81, 6, 10; *tways* 13, 3 (2×); Fem. *twaiā* 51, 27; *twaiā* 13, 3; Gen. Sg. M. *twaias* 75, 5; 81, 12; *twaise* 5, 5; 27, 26; 69, 2; *twayse* 11, 5; *twaisei* 5, 21, 23; 23, 11; 27, 17; *twaysis* 11, 20, 22; b) Fem.: *twaiasei* 65, 26; unbest. Gen. *twaias* 73, 27; *twaisei* 73, 28; Dat. Sg. M. *twaiāsmu* 65, 23; 81, 5; *twaiāsmu* 75, 19; b) Fem. *twaiāsmu* 51, 10; Akk. Sg. M. *twaiān* 5, 10; 25, 2; 27, 6; 43, 31; 51, 17, 25, 35; 61, 25; 65, 32; 73, 15; 75, 2, 31; *twaiēn* 5, 18; *twaiyēn* 11, 9, 17; Fem. *twaiān* 53, 15, 19, 33; 63, 7; 69, 4, 5; 73, 15, 21, 34; 75, 9; unbest. Gen. *twaiān* 47, 8; 73, 17, 32; Gen. Plur. *twaiasei* 81, 7; Akk. Pl. M. *twaiāns* 47, 17; 79, 23; Fem. *twaiāns* 51, 22; 53, 5, 19; *twaias* 81, 2. — Der Gen. Sg. ist erstarrt wie li. *tāwo* : *twaisai* 73, 16; *twaisei* 75, 3, 21; *twaise* 65, 31 (*twais* auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 5, 5, 10, 18, 21, 23; 11, 5, 9, 17, 20, 22; 23, 11; 25, 2; 27, 6, 17, 26; 43, 31; 51, 10, 35; 53, 15, 19; 61, 25; 63, 7; 65, 31, 32; 69, 2, 5; 73, 21, 32, 34; 75, 2, 3, 5; 81, 2, 12): aksl. *twoje* dass. Brugmann II, 2, 404.

twaxtan Neutr. V. 553 ‚queste‘ [mndd. *quest* M. ‚Laub-, Zweigbüschel‘; hier ‚Badequast‘. Pott, B. 6, 117f.]: got. *þwahan*, ahd. *dwahan* ‚waschen‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.

U.

udro Fem. V. 667 ‚Otter‘: li. *ūdra* F., *ūdras* M.; le. *údrs* M.; aksl. *vydra*, s. *vīdra* r. *výdra* dass.; ahd. *ottar* M. dass.; gr. *ὕδρα*, *ὕδρος* ‚Wasserschlange‘; skr. *udrá* ‚Wassertier‘. Nesselmann, Thes. 194 s. *unds*.

ucka- Präfix zur Bildung des Superlativs: got. *auhuma*, ags. *ǣmest* ‚höchst‘; kymr. korn. *uchel* ‚hoch‘. Bezzenberger, AM. 15, 280; Osthoff, IF. 4, 280 N.

ucka isarwiskai Adv. 81, 13 ‚aufs treulichste‘ s. *isarwiskas* (zur Stelle Bezzenberger, KZs. 41, 72f.).

ucka kuslaisin Adj., Akk. Sg. 59, 9 ‚schwächste‘: li. *kuszlīs* ‚schwächlich, kümmerlich‘, *kìszlas* dass.; le. *kusls* ‚zart, klein‘: le. *kust* ‚schmelzen, tauen, ermüden‘. Nesselmann, Spr. 110; Fick³ II, 722.

uckcelāngewingiskai Adv. 39, 28f. ‚aufs einfältigste‘; *ukalāngewingiskān* 47, 31f.; *ucka lāngiwingiskai* 33, 22; *uckalāngewingiskai* 29, 21f. s. *lāngiseilīngins*.

īlint Infm. 77, 8 ‚kämpfen‘: č. *váleti* ‚bekriegen‘, *válka* ‚Krieg‘, p. *walka* ‚Kampf‘; ags. *wól*, ahd. *wuol* ‚Verderben‘; anord. *valr* M. ‚Leichen auf dem Schlachtfelde‘. Bernerker, IF. 9, 360.

umnode Fem. V. 330 ‚bachūs‘ [‚Backhaus‘] s. *vumpnis*: ‚Backofenraum‘ vgl. li. *alūdē* ‚Bierfaß, Bierkeller‘. Nesselmann, AM. 7, 313; Prellwitz, BB. 22, 94 (zur idg. Wz. *dhē* s. *senditans*).

unds Mask., Nom. Sg. ‚Wasser‘ 39, 31, 32; 41, 17, 18, 21 (2×), 24; Akk. Sg. *undan* 41, 19; 79, 22; Akk. Pl. *undans* 75, 6. — *wundan* Neutr. V. 59; *wunda* Gr. 6: le. *údens* ‚Wasser‘; li. *wandī*; aksl. *voda*, r. *voddā*

- F.; got. *wato*, asächs. *watar*; lat. *unda* ‚Welle‘; alb. *ujë* ‚Wasser‘; gr. ὕδωρ; skr. *udaká*, *udán* ‚Wasser‘. Walde 682f.
- undas criztisna* Fem., Nom. Sg. 41, 34 ‚Wassertaufen‘: *undas* Gen. Sg.; s. *criztisna*.
- undas spagtun* Akk. Sg. 65, 4 ‚Wasserbad‘.
- unsey gobuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 5, 32 ‚aufgefahren‘; *unsei gūbans* 79, 2; *unsaigūbons* 31, 16; *unseigubons* 11, 31 s. *gubas*; *unsei*, *unsai* nicht zu aksl. *vyše* ‚oben, hoch‘ u. s. w. (Fick, BB. 2, 188; Mikkola ib. 22, 248): li. *už* Präp. ‚hinter, für‘, *už-* ‚auf, hinauf‘; dial. *ažu-*, *až-*, *ažū-*, *ūž-*; le. *uś* Präp. ‚auf, nach, zu‘, *uś-* ‚auf, hinauf‘; *aś-*, *ūś-*; slav. *vъz-* ‚hinauf‘, *za-*. Bezzenberger, BB. 21, 315f.; Endzelin, Lat. Predl. I, 10ff., 106ff.
- urs* Adj., Nom. Sg. M. 43, 1 ‚alt‘; Dat. Pl. M. *uremmans* 71, 21; Akk. Pl. M. *urans* 71, 24; Komp., Akk. Sg. M. *uraisin* 59, 23; Akk. Pl. M. *uraisins* 61, 13; *uraisans* 55, 29 (in superlativischer Bedeutung); im Sinne von ‚Eltern‘ *uraisins* 25, 8; 59, 18: li. *woras* ‚alt‘. Nesselmann, Spr. 140 (s. § 168).
- urminan* Adj., Akk. Sg. F. 75, 1 ‚rot‘ s. *wormyan*.
- uschts* Nom. Sg. M. ‚sechster‘ 25, 19; *usts* 11, 12; *wuschts* 5, 13; Nom. Sg. F. *uschtai* 37, 31; Akk. Sg. F. *uschtan* 43, 8 aus idg. *ukto-*: li. *szēsztas*, le. *seštáis*; aksl. *šestъ*; ahd. *sehto*; ir. *sessed*; lat. *sextus*, gr. ἕκτος, skr. *ṣaṣṭhá* (idg. *s(w)ektu*): li. *szeszi*, le. *seschi*; got. *saihs*; ir. *sé*; lat. *sez*; gr. *ᾠῆς*, *ῆς*; arm. *veç*; skr. *ṣát*. Kretschmer, KZs. 31, 418; Brugmann II, 2, 17, 55. Aus dem Pr. stammt mit Nesselmann, AM. 6, 318 N; Bezzenberger, GGA. 1885, 918 das südli. *uszés* ‚Wochenbett‘, *uszininké* ‚Kindbetterin‘ (bei Ruhig) gegenüber echtli. *szēsziós*, *szesziuninké*.

W.

- wabelcke* s. *woble*.
- wadule* Fem. V. 250 ‚pflugbom‘ [Pflugbaum, Grindel] zu *west* vgl. le. *wadulis* ‚Gängelband‘ (Leskien, Nom. 487). Pauli, B. 7, 168.
- wagnis* V. 244 ‚sech‘ [Sech d. i. ‚das Pflugeisen, das senkrecht im Pflugbaum vor der Schar befestigt ist und das Erdreich senkrecht zerschneidet‘] = gr. ὀπίς *ὄπρις* Hes.: ὀφρατα *ὄφρατα* Hes.; lat. *vōmer*, *vōmis* ‚Pflugschar‘; ahd. *waganso*, anord. *vangsní* M. dass.: li. *wāgis*, le. *wadfis* M. ‚Pflock‘, Bugge, BB. 3, 121; Bezzenberger-Fick ib. 12, 162, 168.
- waidinna* 3. Pl. Ind. 49, 16 ‚zeigen‘; *waidinnasin* 71, 2 ‚zeigt sich‘ s. *en-waidinnons*, *powaidint*: li. *waidinti* ‚erscheinen, sehen lassen‘ (Nesselmann, Wb. 76); *waidintis* ‚sich gespensterartig sehen lassen, erscheinen‘ (Kurschat); skr. *vedāyati* ‚macht wissen‘ s. *waist*.
- waidinsnans* s. *perwaidinsnans*.
- waidleimai* 1. Pl. Konj. 23, 18 ‚(daß) wir zaubern‘ d. i. ‚wir waidlen, verrichten die gottesdienstlichen Gebräuche, zaubern‘ vgl. *waidelotte*,

in deutschen Quellen ‚Waidler, Waideler, der Priester und Zauberer der Preußen‘ (Nesselmann, Thes. 196); *waidleimai* zum Inf. **waid-lē(i)-ti*, gebildet mit dem Frequentativ-Suffix *-lā- : -lē-* vgl. li. *atim-lōju*, *atimlōti* ‚herunternehmen‘ (Geitler, LS. 78; Jušk. I, 121); *imlōti* = *iminēti* Iter. (ib. I. 527); *gaulōti* ‚allmählich ergreifen‘ (ib. I, 418); *dēlioti* Iter. ‚setzen, legen, stellen‘ (ib. 309; Lalis 63) zu *waist*; *waidelotte* d. i. **waidlōtojis* (vgl. *artōys* und li. *gēdōtojis*) ‚einer, dessen Beruf es ist, die göttlichen Geheimnisse zu kennen; daher Priester, Zauberer‘ (vgl. aruss. *vědo* ‚Wissen, Kunde; Zauberei‘, *vėdunr* ‚Zauberer‘ und skr. *vidātha* ‚Erkenntnis; höhere Erkenntnis und Weisheit der Priester, die Kenntnis der göttlichen und sakralen Geheimnisse‘ s. Geldner, Rigveda-Glossar 161 und *vidyā* ‚Zauberkunst‘ im Pañcatantra).

waix Mask., Nom. Sg. 43, 33; 45, 11; 61, 4 ‚Knecht‘; Akk. Sg. *waikan* 5, 23; 27, 26f.; *waykan* 11, 23; Nom. Plur. *waikui* 59, 34 l. *waikai*; Vok. Pl. *waikai* 59, 31; Dat. Pl. *waikammans* 59, 29 = li. *waikas* ‚Knabe, Sohn‘. Nesselmann, Spr. 141.

wayklis Mask. V. 190 ‚son‘ [‚Sohn‘]; *woykello* Gr. 34 ‚Knecht‘: li. *waikēlis* Dem. von *waikas*. Nesselmann, Voc. 48 (wegen des Grunauschen Wortes nicht gebildet wie li. *jaunēklis* ‚junger Bursch‘. Leskien, Nom. 467).

wayos Fem. Pl. V. 282 ‚wesen‘ [mndd. *wese* F. ‚Wiese‘]: li. *wejà* Fem. ‚Rasen‘. Nesselmann, Voc. 48: nnorw. *veisa* F. ‚Schlamm‘, *veis* ‚saftiger Stengel‘, ahd. *visa* F. ‚Wiese‘; lat. *vīrus* ‚Schleim, Saft, Gift‘ u. s. w. (Walde 676) vgl. zur Bedeutung ahd. *waso* M. ‚feuchter Erdgrund, Schlamm; Rasen‘.

wayse Gr. 10 ‚wesze‘ l. *mayse* ‚Gerste‘ s. *gayde* und *moasis*.

waisennis s. *powaisennis*.

waisines s. *reidewaisines*.

waisnan Fem., Akk. Sg. 69, 19 ‚Bericht‘: *waist*.

waispattin Fem., Akk. Sg. 45, 18 ‚Frau‘ s. *buttaswaispattin*: li. *wēspati* F. ‚hohe Frau‘ (Nesselmann, Wb. 72); ali. *wiefzpati* ‚Herrin‘ (MLLG. 4, 250 N), *wiefcpaccia* (Willent, 17, 5): li. *wēszpatis*, *wēszpats* M. ‚Herr‘ (alter konson. St.); skr. *viçpāti* ‚Hausherr‘: aksl. *vъsъ* ‚Dorf‘; got. *weihs*, lat. *vīcus* dass., gr. *oīxos* ‚Haus‘; skr. *viç*. *veçā* ‚Haus‘. Walde 670; *-pattin*: li. *pañ* ‚Ehefrau‘: got. *bruþfafs* ‚Bräutigam‘; gr. *πόσις* ‚Gatte‘, skr. *pāti* ‚Herr, Gemahl‘: lat. *potis* ‚mächtig‘. Walde 486; Schrader, Sprachvgl.³ II, 337.

waist Inf. 47, 24 ‚wissen‘; 2. Sg. Ind. *waisei* 45, 33; *waisse* 47, 2; 1. Plur. *waidimai* 43, 27; 2. Plur. *waiditi* 67, 2; 2. Pl. Imper. *waiditi* 61, 3, 8: gebildet von idg. *woida* ‚ich weiß‘ (vgl. *polāikt*): aksl. *věmъ*, *vědě* ‚weiß‘; got. *wait*, gr. *οἶδα*, skr. *vēda* dass.: gr. *εἶδον* ‚sah‘; lat. *vidēre* ‚sehen‘; got. *witan* sw. V. ‚beobachten‘; aksl. *viděti* ‚sehen‘. Walde 670 f. s. *ainawidai*.

waitiatun Inf. 5, 18 ‚reden, sprechen‘; *waytiatun* 11, 17; *waitiāt* 27, 14;

waitiat 63, 3; 1. Pl. Konj. *waitiāmai* 27, 12, (daß) wir reden' = aksl. *věštaja*, *věštati* 'reden'; č. *věceti* 'sprechen'; russ. (ksl.) *věščato* dass.; *věčato* 'schreien'. Miklosich, Lex. Palaeoslov. 123 s. *emprjki waitiainins*, *enwaitia*, *nowaitiāuns*.

wackē s. *enwackē*, *preiwackē*.

wackis V. 415 'geschrey' [d. i. 'Kriegsruf']: gr. *ὤψ* F. 'Stimme'; skr. *vāk* F. 'Stimme, Wort'; lat. *vōx* F. 'Stimme' (wohl i-Stamm wie *ausins*, *ackis* u. s. w.): skr. *vakti* 'spricht'; *vacas* 'Wort', gr. *ἔπος* 'Wort'; lat. *vocāre* 'rufen'; ahd. *giwahan* st. V. 'erwähnen'. Nesselmann, Thes. 198; Walde 685.

wackisna s. *powackisna*.

wackitwei Inf. 33, 26 'locken'; idg. *woqē-* neben *woqā* in lat. *vocāre*.

waldniku Mask., Dat. Sg. 59, 1 'König'; Akk. Pl. *wāldnikans* 57, 29 s. d. Folg.

walduns Mask., Nom. Sg. 81, 7 'Erbe'; Nom. Pl. *weldūnai* 41, 30 s. *draugiwaldūnen*: li. *weldū*, *weldēti* 'erben' (Miežinis, Lalis), *paweldēti* dass. (Nesselmann, Wb. 48), *paweldētojis* 'Erbe': li. *waldaī*, *waldyti* 'regieren'; le. *wa'ldu*, *wa'ldit* dass.; li. *weldēti* 'regieren, besitzen, an sich bringen, in Besitz nehmen' (Nesselmann, a. a. O.), *apweldēti* 'sich bemächtigen' (Jušk. I, 99); aksl. *vlasti* 'herrschen'; r. *voloděti* 'herrschen; besitzen' (Torbiörnsson I, 101f.); got. *waldan* 'walten': ir. *flaith* 'Herrschaft', akymr. *gualart* 'Oberherr': lat. *valēre* 'bei Kräften sein, stark sein; vermögen'. Nesselmann, Spr. 142; Bezzenberger, BB. 16, 256 (zur Bildung vgl. li. *waldōnas*, le. *wa'ldons* 'Herrscher' und *gatūnas* 'Mächtiger' s. Leskien, Nom. 392, 395; Fortunatov, BB. 22, 162f.).

waldwico Fem. V. 406 'Ritter' entlehnt aus p. *wōdyka* 'miles, nobilis' mit *-al-* aus *-to-* nach den echtpreuß. Worten. Pauli, B. 7, 164; Brückner, Arch. 20, 484f.

walge Gr. 15 'esseth': li. *wālgyti* 'essen'; mangelhaft überliefert. Nesselmann, Thes 198.

walis V. 252 'orschyť' [Orschieť d. i. 'das Zugscheit an einem Wagen, woran die Zugstränge befestigt werden'. DWb. VII, 1366] mit Bezzenberger, BB. 23, 318 zu got. *walus* 'Stock, Stab', mbret. *goulen* 'virga' vgl. r. *valěks* M. 'Waschbläuel; Ortscheit' (so Tolstoj, Sočinenija¹¹ III, S. 49 Z. 9): r. *valiti* 'umwälzen, niederwerfen'; *valjāts* 'wälzen, walken, rollen'; nslov. *vāl* 'Welle, Woge; Wälzen; Walze'; aksl. *valiti* 'wälzen'; le. *wāle* 'Waschbläuel', *wāls* 'Walkholz'; li. *wāle* 'hölzerner Schlägel' (GGA. 1885, 942): li. *apwālūs* 'rund'; *wēlti* 'walken', le. *we'lt* 'wälzen, walken'; li. *wilnis* 'Welle' (Leskien, Abl. 353f.); got. *wahjan*, ahd. *welzan* 'wälzen', *wella* 'Welle'; lat. *volvo* 'rollen, wälzen'; gr. *εἰλῶ* 'wälze'; skr. *vālate* 'dreht sich', *valitā* 'gebogen' u. s. w. s. Walde 688.

walnennint Inf. 45, 20 'bessern'.

walnennien best. Adj., Akk. Sg. N. 27, 14 'bester'.

walnint Inf. 27, 4 ‚bessern‘ Kausat. von **walnas* : aus p. *wolny* ‚frei‘. Brückner, Arch. 20, 492 (vgl. li. *wálnas* ‚frei‘, *wálnyti* ‚befreien‘ und zum Wandel der Bedeutung č. *volno* Adv. ‚frei, erlaubt, gemächlich, geräumig, leicht, angenehm‘).

wanag s. *sperglawanag*.

wangan Akk. Sg. 35, 34; 39, 15 ‚Ende‘; *enwangan* 39, 5 ‚endlich‘ d. i. ‚am Ende‘ : li. *átwanga* ‚Rast, Ruhe; ungehinderte, ungestörte Lage; Freiheit, Leichtigkeit‘ (Kurschat; Jušk. I, 168): *wéngti* ‚etw. ungern tun‘, *atwéngti* ‚vermeiden‘. Berneker 329 s. *wīngriskan*.

wangint Inf. 63, 2 ‚vollenden‘, Denomin. zum Vor.

wāngiskan s. *enwāngiskan*.

wangus Mask. V. 588 ‚dameraw‘ [ostpr. *damerau* F. ‚schlecht bestandener Eichwald, halb ausgerodete Waldfläche‘. Nesselmann, Thes. 26, 199] vgl. ostpr. *wange* F. dass. (Frischbier II, 454) und in zahlreichen Ortsnamen (daher auch ali. *wanga* F. ‚Acker‘ s. Bezzenberger, BGLS. 337): got. *waggs* ‚Paradies‘, as. ags. *wang* ‚Aue‘, anord. *vangr* ‚Aue, ‚Gefilde‘. Neumann, NPBl. 1. F. V, 245: trotz Schade 1089 aus dem Germ. (Got.) entlehnt, was aus dessen Bedeutung folgt (Fick⁴ III, 389).

wans s. *tu*.

wanso V. 100 ‚irstebart‘ [‚der erste Bart, Flaum‘; über *irste* s. Tümpel, Niederd. Stud. 35f.] Neutr. Pl. nach Pauli, B. 7, 163; aksl. *vasъ, qъъ* ‚barba, mystax‘, č. *vous* ‚Barthaar‘, Pl. ‚Bart‘; p. *was* ‚Knebel, Schnurrbart‘; polab. *vôs* ‚erste Bart, Flaum‘; air. *fés* ‚Haar‘, *find* dass. : gr. *ἰωνος* ‚das junge Barthaar‘. J. Schmidt, KSB. 6, 415n; Lidén, IF. 19, 345ff. (aus dem P. entlehnt nach Brückner, Arch. 20, 495).

warene Fem. V. 356 ‚Messingkessel‘ ist substantiviertes li. *warinis*, -ē ‚aus Kupfer‘ (vgl. Leskien, Nom. 402f.) s. *wargien*.

warewingin Adj., Akk. Sg. F. 61, 16 ‚gewaltig‘.

warein Fem., Akk. Sg. ‚Gewalt, Macht‘ 31, 25; 57, 9; *warrin* 51, 23; 73, 7; *warrien* 53, 6 : le. *wara, ware* ‚Macht, Gewalt‘, *warét* ‚können, vermögen‘; li. *wara* F. ‚Gewalt‘ (Leskien, Nom. 214); aksl. *variti, varjati* ‚praecedere‘. Nesselmann, Thes. 200.

wargs Adj., Nom. Sg. M. 51, 23; 53, 6 ‚böse‘; Dat. Sg. F. *wargasmu* 27, 3; Akk. Sg. M. *wargan* 35, 29; 77, 7; Fem. *wargan* 27, 13; 43, 3; Neutr. *wargan* 57, 16; Akk. Plur. M. *wargans* 37, 7; Fem. *wargans* 45, 24; Neutr. *wargu* 45, 26: li. *wargus* ‚schwer, beschwerlich‘ (Miežinis 275), ‚elend; schwer‘ (Lalis 359); le. *wārgs* ‚elend, siech‘ (a- neben u-St. s. *rāms*).

wargan Mask., Akk. Sg. 7, 11; 13, 9; 25, 16; 31, 2; 39, 9, 12; 43, 34; 51, 18, 20; 71, 4 ‚das Übel, Leid, Gefahr‘ : li. *waĩgas* ‚Not, Elend‘; p. *wrog* ‚Übel, Böses; der Böse, Teufel; Schicksal, böses Verhängnis‘; č. *vrah* ‚Feind; Teufel; Mörder‘ : li. *waĩkti* ‚Not leiden‘; *wėrgas*, le. *wėrgs* ‚Sklave‘; got. *wrikan* ‚verfolgen‘, *wraks* ‚Verfolger‘; ags. *wrecan*

,drängen, treiben; rächen; schreiten, wandern', *wrac* 'Elend'; lat. *urgeo* 'drängen, treiben, stoßen'; skr. *parāvṛj* 'Verstoßener'. Nesselmann, Spr. 142; Schade 1204; Zupitza, GG. 170 s. *pawargan*.

wargē mien 3. Sg. Ind. 45, 19 'es ist mir leid': *wargan* in *pawargan* = li. *gailētis* 'Reue empfinden': *gailas* M. 'Mitleid, Bedauern' (Jušk. I, 400).

wargewingiskan s. *powargewingiskan*.

wargien Neutr. V. 525 'kupper' [mdd. *kopper*, mhd. *kupfer* N.] : li. *wārias* (auch *waris*, Miežinis), le. *waršch* 'Kupfer'. Nesselmann, Voc. 48: čerem. *vörgeñe*, wogul. *ärgin*. Schrader, Sprachvgl. II, 1, 71 f.

*wargsennien** s. *powargsennien*.

warguseggēntins Part. Präs. Akt., Akk. Pl. M. 59, 5 'Übeltäter' vgl. *wargs* und *seggīt*.

warmun Gr. 100 'roth' s. *wormyan*.

warnaycopo V. 755 'warkringel' [vgl. mhd. *warchrengil* 'der Würger, lanicus' s. Suolahti S. 149 f.] d. i. 'der Krähenpicker' zu li. *kapōti* 'hauen, hacken; mit dem Schnabel picken' s. *enkopts*. Pauli, B. 7, 213. *warne* Fem. V. 722 'kro' [Krähe] s. *bucawarne*: li. *wārna*, le. *wārna*; r. *voróna*, č. *vrána*, s. *vrāna*, aksl. *vrana* dass. Nesselmann, Voc. 48; Torbiörnsson II, 94.

warnis Mask. V. 721 'Rabe'; Akk. Pl. *warnins* 53, 27: *warnis ja-St.* (Pauli, B. 7, 191) s. *colwarnis*: li. *waŕnas*; r. *vórono*, č. *vrán*, s. *vrān*, aksl. *vrana* dass. s. d. Vor.

warrīsan s. *epwarrīsan*.

wārst s. *ainawārst*.

warsus V. 91 'Lippe': anord. *vǫrr* F. (Grundform *warzu*? Fick⁴ III, 399): got. *wairilos* Pl. 'Lippen'. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.

wartint Inf. 27, 12 'kehren'; 3. Sg. Konj. *wartinna sin* 63, 31 'wende sich': li. *wartaū*, *wartýti* 'fortgesetzt vertikal wenden, kehren', le. *wártit* 'wälzen'; r. *vorotito*, aksl. *eratiti* 'wenden'; got. *frawardjan* 'verderben, entstellen'; skr. *varṭáyati* 'setzt in drehende Bewegung'. Torbiörnsson II, 101 s. *wīrst*.

wartīsan s. *powartīsan*.

warto Neutr. Pl. V. 210 'thōre' [d. i. 'Haustüre'. Nesselmann, AM. 6, 321] s. *lupiwarto*; *wartin* Fem., Akk. Sg. 73, 25 'Tür': li. *waŕtai*, le. *waŕti* M. Pl. 'Tor, Tür'; r. *vorold*, *voróta*, s. *vráta*, aksl. *vrata* Neutr. Pl. 'Tor, Pforte': li. *weriū*, *wérti* 'auf- oder zutun, öffnen oder schließen', le. *weru*, *wért* dass.; aksl. *vorā*, *vrēti* 'schließen'; lat. *aperio* 'öffne, enthülle'; *operio* 'schließe'; skr. *apavṛṇoti* 'deckt auf, enthüllt, öffnet', *apivṛṇóti* 'verschließt, verdeckt, verhüllt'. Nesselmann, Voc. 48; Pauli, B. 7, 163; Walde 36 s. *etwēre*.

weddā, *wedduns* s. *perweddā*, *prawedduns*.

weders Mask. V. 122 'buch' [Bauch]; V. 132 'mage': li. *wēdaras* 'Magen; Wurstmagen', le. *wédars*, *wéders* 'Bauch': skr. *udāra* N. 'Bauch, Mutterleib'; gr. ὤδρεος γαστήρ Hes.: aksl. *védro* 'Eimer';

- gr. *ὕδρα* ‚Wasserkrug, Wassereimer‘ : *unds* (?). Nesselmann, Voc. 49; Meillet, Ét. 168; Osthoff, BB. 29, 255.
- wedigo* Fem. V. 531 ‚czymmerbýl‘ [‚Zimmerbeil‘] : li. *wedega* ‚Art Axt, Zimmeraxt‘, le. *wedga* ‚Eisaxt‘. Pierson, AM. 7, 589; Bezzenberger, GGA. 1874, 1250.
- weidin* s. *wissaweidin*.
- weyduľis* Mask. V. 81 ‚sehe‘ [mhd. *sehe* F. ‚Augapfel‘. DWb. X, 128] : li. *akiēs pawýduľis* ‚Augapfel‘ (Bibel 5. Mos. 32, 10), *akiēs wyzdzius*, *akiēs wyzdzi* (Ruhig, D.-L. Wb. 40) s. *waist*. Nesselmann, Thes. 202 (-*ey*- ist balt. -*ei*- vgl. li. *wéizdmi* ‚sehe‘, *wéidas* ‚Angesicht‘).
- weijsewingi* Adj., Nom. Pl. M. 67, 7 f. ‚fruchtbar‘.
- wēisin* Mask., Akk. Sg. 69, 1 ‚Frucht‘ : li. *waĩsius* ‚Frucht‘, *wēisti* ‚fortpflanzen‘, *wēislūs* ‚fruchtbar‘, *ĩwisti* ‚sich vermehren‘; le. *wēstis* ‚sich mehrten, gedeihen‘. Nesselmann, Spr. 143; Leskien, Abl. 289.
- weckammai* s. *perweckammai*.
- weldisnan* Fem., Akk. Sg. 27, 21 ‚Erbe‘; 81, 14 f. ‚Erbteil‘ s. *waldūns*.
- weldūnai* s. *waldūns*.
- wela* s. *pruwela*.
- welgen* Neutr. V. 157 ‚snuppe‘ [md. *snuppe* M. ‚Schnupfen‘. Heyne III, 448] = le. *we’lgs* M. ‚Feuchtigkeit‘ : li. *wilgyti* ‚anfeuchten‘, le. *wēlgt* ‚waschen‘ (Leskien, Abl. 354); aksl. *vlaqa*, r. *volōga* ‚Feuchtigkeit‘; ahd. *welc* ‚feucht‘, *wolcan* ‚Wolke‘; ir. *folc* ‚Wasserflut‘, *folcaim* ‚waschen‘. Burda, B. 6, 402; Fick⁴ I, 552.
- weloblundis* Mask. V. 437 ‚mīl‘ [‚Maultier‘] aus p. *wielblūd* ‚Kameel, entlehnt. Pauli, B. 7, 188 (li. *welbliūdas* s. BGLS. 92; *werbliūdas* und *welbrudas* s. MLLG. V, 57 aus r. *velbljūdž*, *verblijūdž* ‚Kameel‘).
- wēraui* 3. Sg. Ind. 53, 25 ‚währet‘ aus nhd. *wēren*. Pierson, AM. 7, 593.
- wēre* s. *etwēre*.
- weringiskan* s. *prewerīngiskan*.
- werisnan* s. *prewerisnan*.
- werpimay* s. *atwerpimay*.
- werpsannan* s. *atwerpsannan*, *etwerpsannan*.
- werpsennien*, *werpsnā* s. *etwerpsennien*, *etwerpsnā*.
- werst* s. *wīrst*.
- werstian* Neutr. V. 674 ‚Kalb‘ : li. *weĩszis* M. ‚Kalb‘, le. *we’rsis* M. ‚Ochse‘; lat. *verrēs* ‚Eber‘; skr. *vṛ̥ṣa* ‚Stier‘, *vṛ̥ṣan* ‚Männchen, Mann, Hengst‘; gr. el. *ῥόρον* ‚männlich‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 661.
- wertemmai* 1. Pl. Konj. 23, 17 f. ‚(daß) wir schwören‘ : aksl. *rota* ‚Eid‘, *rotiti se* ‚schwören‘; skr. *vratā* ‚Gebot, Satzung, Gesetz‘; gr. *ῥήτος* ‚verabredet‘, *ῥήτρα*, dor. *ῥήτρα* ‚Verabredung, Vertrag, Gesetz‘ (Lidén, Balt.-Slav. Anlautges. 20) s. *wirds* (idg. *weret* zu *wrēl-* : *wrot-* : balt. *wért-*).
- werts* Adj., Nom. Sg. M. 55, 23, 30, 35 ‚wert‘; Nom. Pl. M. *wertei* 37, 25, mit li. *wértas*, le. *wérts* aus d. *wert*. Prellwitz, Best. 6 (fehlerhaft steht Nom. Sg. M. 55, 30).

wertings Adj., Nom. Sg. M. 45, 5; 49, 34 ‚würdig‘ s. *niwertings* : li.

wertingas ‚würdig‘, le. *wértigs* ‚wert, gültig‘.

wertingiskan Fem., Akk. Sg. 31, 4 ‚Würdigkeit‘.

wertinnewingi s. *enwertinnewingi*.

wertiwings Adj., Nom. Sg. M. 49, 32 ‚würdig‘ (im d. T. und bei Willent 19, 9 Adv.).

werus s. *auwerus*.

werwirsis Mask. V. 733 ‚lirche‘ : li. *wéwersȝs* M. ‚Lerche‘. Nesselmann, Voc. 49.

wesliskan Fem., Instr. Sg. 51, 25 ‚Freude‘.

wessals Adj., Nom. Sg. M. 75, 19 ‚fröhlich‘ aus p. *wiesioły*. Brückner, Arch. 20, 490 (vgl. le. *wessels* ‚gesund‘).

wesselingi Adv. 53, 7 ‚fröhlich‘.

wessis Mask. V. 308 ‚rytslete‘ [‚Reitschlitten, Einspanner, in dem man reitend sitzt‘. Frischbier II, 222; Bezzenberger, BB. 23, 319] : li. *wāzīs*, *wāzys* M. ‚kleiner, leichter, einspanniger brettener, vorn hoch in die Höhe gekrümmter Schlitten‘; le. *waschus*, *waschas* Fem. Pl. ‚Borkschlitten‘ : li. *wēzti* ‚fahren‘, le. *wefums* ‚Fuhre‘; aksl. *vezā*, *vesti* ‚vehere‘; got. *gawigan* ‚bewegen‘, ahd. *wagan* ‚Wagen‘; lat. *veho* ‚führe, fahre‘; gr. *ὄχος* ‚Wagen‘; skr. *vāhati*, av. *vazaiti* ‚führt, fährt‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 653.

west Inf. 57, 31 ‚führen‘; *westwey* 11, 5; *westwei* 23, 12; 2. Sg. Imper. *wedais* 7, 10; *wedeys* 13, 8; *weddeis* 37, 32; 3. Sg. Prät. *wedde* 63, 24 : li. *wedū*, *wēsti* ‚führen, leiten; heiraten‘; le. *west* dass. : aksl. *vedā*, *vesti* ‚führen‘; ir. *fedim* ‚führe, bringe‘; skr. *vadhū* F. ‚Braut, Weib‘; av. *vādayeti* ‚führt heim‘. Fick⁴ I, 129.

wetro Fem. V. 53 ‚wint‘ = li. *wētra*, le. *wētra* ‚Sturm‘ : aksl. *větrъ* dass.; skr. *vātar-* ‚Wind‘ (unbel.); li. *wējas* ‚Wind‘, *wētyti* ‚worfeln‘; le. *wējsch* ‚Wind‘, *wēdit* ‚lüften‘; aksl. *vējati* ‚blasen‘; got. *waian*, ahd. *wājan* ‚wehen‘; gr. *ἄσπυ* ‚wehe‘; skr. *vāti* ‚weht‘, *vāyū* ‚Wind, Luft‘ : lat. *ventus*, got. *winds* ‚Wind‘ : ir. *feth* ‚Luft‘, ahd. *wetar* ‚Wetter‘, aksl. *vedro* ‚gutes Wetter‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 657; Brugmann, IF. 18, 435f. s. *perwios*.

wetto s. *nawetto*.

weware Fem. V. 660 ‚Eichhorn‘ : li. *wowerē*, *waiverē*; le. *wdweris* M., *wāwere* F.; klr. *vyvirka*, nslov. *věverica*; č. *veverka*; npers. *varvarah* dass. Nesselmann, Voc. 49; Bezzenberger, BB. 1, 253; Zubatý, Arch. 16, 418f.: ags. *ác-weorna*, aschwed. *ēkorne*. Much, Zs. f. d. Alt. 42, 166.

wīdai s. *ainawīdai*.

widdai 3. Sg. Prät. 69, 29 ‚sah‘ : got. *wītan*, lat. *vidēre* s. *waist*.

widdewū Fem., Nom. Sg. 61, 20 ‚Witwe‘; Dat. Pl. *widdewūmans* 61, 19 : aksl. *vdova*, r. *vdová*; got. *widuwo*; ir. *fedb*; lat. *vidua*; skr. *vidhāvā* dass. : skr. *vidhū* ‚vereinsamt‘, gr. *ἡτρεος* ‚unvermählt‘, lat. *viduus* ‚beraubt‘. Nesselmann, Spr. 144.

widei s. *kittewidei*.

widekausan Fem., Akk. Sg. 5, 18 ‚Zeugnis‘: vom Verbum **wīdikaut* ‚Zeuge sein‘ von **wīdikas* ‚Zeuge‘ entlehnt und umgestaltet aus p. *widok* ‚Zuschauer‘ (r. *vidókə* ‚Augenzeuge‘). Nesselmann, Spr. 204f.; Bezzenberger, KZs. 41, 120N s. *reddewījdikausan*.

widiskai s. *kittewidiskai*.

widiskan s. *ainawidiskan*.

wydra Fem. Gr. 44 ‚wynth‘ = li. *wydra* ‚Sturm‘ vgl. gr. *δίσθω* ‚blasen‘: ἄνυ s. *wetro*. Brugmann, IF. 18, 436.

widus Mask. V. 508 ‚noet‘ [‚Naht im Stiefel‘] = li. *widūs*, le. *widus* M. ‚das Innere‘. Berneker 331.

wiērt s. *etwiērt*, *powiērt*.

wickis Fem. Plur. V. 270 ‚Wicken‘: li. *wikēs* F. Pl., *wikiā* M. Pl., le.

wiki M. Pl. dass. aus mhd. *wicken* Pl. Pauli, B. 7, 191.

wilenikis Mask. V. 439 ‚czeldenpfert‘ [MT. 70: *zeldenphert* ‚der Zelter, Pferd, das im Paß oder sanften Schritt geht‘. Schade 1245] l. *eidenikis* oder *aidenikis*: li. *eidiniŋkas*, le. *aideniks*, *ideniks* ‚Paßgänger‘ vgl. li. *eidinē* ‚Gang‘, aksl. *idā* ‚gehe‘. Bezzenberger, BB. 23, 313.

wilkis Mask. V. 657 ‚wulf‘: li. *wilkas*, le. *wīlks*; aksl. *vləkə*, r. *vólko*, s. *vūk*; got. *wulfs*; skr. *vīka*: lat. *lupus*, gr. *λύκος* (idg. *wīgo-* = *luqo-*). Walde 354f.

wilkis s. *awilkis*.

wilnis V. 477 ‚roc‘; *wilna* Gr. 48 ‚Rock‘: *wilna* = li. *wilna*, le. *wilna* F. ‚Wolle‘ (daneben *wila* gemäß Bielenstein § 100, 1); *wilnis* = kur. *wilas* M. (Becker, BB. 28, 267); aksl. *vlāna*, s. *vīna*; got. *wulla*; skr. *ārṇā* ‚Wolle‘: kymr. *gwlan* (aus *wlānā*): lat. *lāna* (aus **wlānā*). Nesselmann, Voc. 49; Walde 323.

wilnis V. 566 ‚Quappe‘ [‚Lota vulgaris‘]: lat. *lāma* ‚Lache, Morast, Sumpf‘ = li. *lōma* ‚niedrige Stelle auf dem Acker‘ (Nesselmann, Wb. 372); ‚Niederung‘ (Miež.); *lomā*, *lomélē* ‚niedrige Stätte auf dem Acker‘ (Ruhig); le. *lāma*, *lāms* ‚niedrige Stelle, Einsenkung auf dem Acker, Pfütze, Grube‘; *lānis* M. ‚unwegsamer Wald, Bruch‘; mndd. *wlōm* ‚trübe, unrein‘ (Froehde, BB. 21, 330; Walde 321, 707; lautlich *wilnis*: le. *lānis* = *wilna*: lat. *lāna*; zur Bedeutung s. d. ‚Quappe‘ unter *gabawo*).

wilts s. *prawilts*.

wimino Fem. V. 625 ‚ylmo‘ [l. ‚ilme‘ ‚Ulme‘ s. Schade 132] l. *winesno*: li. *winksna*, le. *wiksna* ‚ulmus campestris‘ (aus *win-k-ž-snā*): r. *vjazs*, p. *wiaz* ‚Ulme‘: ags. *wice*, nnd. *wieke*, alb. *við*, *viði* M. ‚Ulme‘. Burda, B. 6, 402; Bezzenberger, BB. 23, 310N; Hoops, WB. 261.

winadu s. *iswinadu*.

wynis Gr. 16 ‚spey‘ l. *wyms* 2. Sg. Imp.: li. *wemiū*, *wémti*; le. *wemju*, *wemt* ‚Erbrechen haben‘; anord. *vāma* ‚Übelkeit‘; lat. *vomo* ‚sich erbrechen‘, gr. *ἐμέω* ‚speie aus‘, skr. *vāmiti* ‚vomit‘ vgl. *teiks*. Nesselmann, Thes. 206; Walde 689.

- winis* Mask. V. 390 ‚wyn‘; Akk. Sg. *wijnan* 47, 35 aus d. *win* M. entlehnt; aber li. *wýnas*, le. *wins* aus slav. *vino*.
- winis* V. 645 ‚maser‘ [mhd. mndd. *maser* M. ‚knorriger Auswuchs an Bäumen‘] l. *wims* (Nesselmann, Thes. 206) aus *wims(as)*: mhd. *wimmer* M. ‚harter knotiger Auswuchs im Holze‘. Bezenberger, BB. 23, 314.
- winis* Fem. V. 398 ‚czappe‘ [‚Zapfen zum Verschuß des Fasses‘] = li. *winis* F. ‚Nagel‘. Nesselmann, Voc. 49.
- wingriskan* Fem., Instr. Sg. 27, 21 ‚List‘: li. *wingrūs* ‚sich schlängelnd; scharfsinnig, künstlich gemacht‘; le. *wingrs* ‚hurtig‘: li. *wingis* ‚Krümmung‘, *wingiūti* ‚Bogen machen, sich schlängeln‘. Fortunatov, BB. 3, 62 s. *wangan*: ahd. *winchan* ‚sich seitwärts bewegen, wanken, winken‘, *wanch* M. ‚Bewegung zur Seite, Rückkehr, Unstete‘; ags. *wancol* ‚schwankend‘; skr. *vāṅgati* ‚hinkt‘ (Gramm.). Schade 1162; Zupitza, GG. 170.
- wincsno* s. *wimino*.
- winna* Adv. 43, 4 ‚heraus‘: aksl. *vъnъ* ‚hinaus‘, *vъnѣ* ‚draußen‘. Von skr. *vīnā* ‚ohne‘ (Bopp 27) zu trennen: zum Folg. wie le. *ará* ‚hinaus‘: li. *óras* ‚Wetter, Luft‘. Bezenberger, KZs. 41, 89 N. (wo *winna* formell unklar bleibt). Nach Zubatý, Jagić-Festschrift 398 ff. zu skr. *vāna* ‚Wald‘ (samt den slav. Worten aus idg. **h₂eno-*). Slav. *vъn-*: balt. *win-* vgl. § 20b.
- wins* Mask. V. 45 ‚Luft‘; Akk. Sg. *winnen* 37, 16 ‚Wetter‘.
- winsus* V. 102 ‚Hals‘: č. *vaz* ‚Nacken‘, klr. *vjazy* Pl. ‚Genick‘; armen. *viz* ‚Hals‘(?). Burda, B. 6, 402; Pedersen, KZs. 39, 437 f.; Vondrák I, 184.
- winūt* s. *etwinūt*.
- winūtiskan*, *winūton* s. *nivinūtiskan*, *nivwinūton*.
- wios* s. *perwios*.
- wipis* V. 630 ‚Ast‘: skr. *vepate* ‚erregt sich, zittert, bebt‘, ahd. *weibōn* ‚schwanken‘, anord. *veifa* ‚schwingen‘: lat. *vibrāre* ‚sich zitternd bewegen‘, li. *výburti* ‚wedeln‘, got. *weipan* ‚begränzen‘ (Walde 668) vgl. besonders skr. *vīp* ‚Rute, Gerte‘, nhd. *wipfel* und ags. *læl* ‚Ast‘ s. Verf., BB. 30, 329 (nach Bezenberger, ib. 23, 309 l. *wirpis*: li. *wirpēti* ‚beben‘, gr. *ῥαῦτι* ‚Rute‘).
- wijrs* Mask., Nom. Sg. 55, 11; 65, 13 ‚Mann‘; *wirs* 63, 28; Akk. Sg. *wijran* 65, 23; 67, 35; *wijrau* 63, 27 l. *wijran*; *wiran* 65, 25; Nom. Pl. *wijrai* 65, 8; Vok. Pl. *wijrai* 59, 8; 65, 1; Akk. Pl. *wirans* 59, 14; Akk. Sg. *wijrin* 65, 12; Dat. Pl. *wijrimans* 65, 16 s. *sallūbawirins*: li. *wýras*, le. *wirs*; skr. *vīrá*: lat. *vir*, ir. *fer*, got. *wair*. Nesselmann, Spr. 145.
- wirbe* Fem. V. 314 ‚seyl‘ = li. *wirwōž*, le. *wīrwe* F. ‚Seil‘, aksl. *vrъvъ* ‚funiculus‘, r. *vervъ*, ač. *ervъ* ‚Strick‘, s. *vřeca* ‚Schnur‘: lat. *urvum* ‚quod bubulcus tenet in aratro‘. Nesselmann, Thes. 207; Persson, WE. 31, 66 (nicht mit Pauli, B. 6, 444 zu li. *wirbas* ‚Reis, Gerte‘).
- wirds* Mask., Nom. Sg. 41, 18 ‚Wort‘; *wirds* 35, 4, 7; 39, 34; 51, 4;

Dat. Sg. *wirdai* 61, 25; Akk. Sg. *wirdan* 23, 25; 35, 20, 33; 39, 32; 41, 20 (2 ×), 22; 49, 30; 55, 16, 26, 30; 63, 14; 65, 4; 71, 7; Nom. Pl. *wirdai* 41, 10, 12; 49, 16, 26, 28; Gen. Plur. *wirdan* 63, 13; Dat. Pl. *wirdemmans* 25, 26; 45, 1; Akk. Pl. *wirdans* 45, 17, 25, 35; 49, 19, 35; 51, 2 : li. *wařdas* ‚Name, Vorname‘; le. *wāřds* ‚Name‘; got. *waīrd* N., lat. *verbum* ‚Wort‘ : gr. *εῖπον* ‚sage‘. Nesselmann, Spr. 145; Walde 659 s. *wertemmai*.

wijrikan Mask., Akk. Sg. 67, 6 ‚Männlein‘ vgl. skr. *virakā* M. dass.

wijrinan Fem., Akk. Sg. 63, 26 ‚Männin‘ : li. *wyrēne* F. dass., *wyrēne* (Bibel Gen. 2, 23); le. *wīrene*. Fick ³ II, 772 (vgl. zur Bildung *-inan* in *aswinan* neben li. *-ēnas* und Brugmann II, 1, 278).

wirūns s. *etwirūns*.

wīrpiš s. *auwīrpiš*.

wirps s. *crayawirps*, *powīrps*.

wīrst 3. Sg. Ind. ‚wird‘ 19, 21; 35, 5; 47, 24; 49, 8, 13; 55, 26; 61, 4, 29; 63, 28; 69, 33; 73, 20; 79, 4; *wīrst* 31, 18; 41, 14 (2 ×), 15; *wīrst* 33, 15; 49, 19; 5, 33; 7, 16 (2 ×), 17, 22; 11, 32; 13, 15 (2 ×), 16, 23, 29; *werst* 7, 29; 2. Pl. Ind. *wīrstai* 73, 19, 20; 3. Pl. Ind. *wīrst* 57, 14; 63, 26, 29; 3. Sg. Konj. *wīrst* 33, 32; 59, 11; 77, 17; *wīrst* 7, 4; 1. Pl. Konj. *wīrstmai* 39, 5; 3. Sg. Opt. *wīrse* 13, 2 : li. *wīřsta* ‚wird zu etw.‘; le. *wīrst* ‚wird‘; li. *werřsti*, le. *wēřst* ‚wenden‘; aksl. *vrstěti* ‚wenden, drehen‘, r. *vertěts*; got. *wairpan* ‚werden‘; kymr. *gwartha* ‚vertex‘; lat. *verto* ‚kehre, wende, drehe‘; skr. *vārtale* ‚dreht sich‘. Walde 662 f. s. *ainawārst*, *wartint*.

wyse Fem. V. 262 ‚haver‘ [mndd. *haver* ‚Hafer‘]; *wisge* Gr. 11 ‚habir‘ vgl. urkundl. *wisse*, *wesen*, *weyszen* (Toepfen, AM. 4, 151): li. *avižā*, le. *aufas* Fem. Pl.; aksl. *ovoso* r. *ověso*; lat. *avēna* ‚Hafer‘. Walde 53 (*wisge* nach Leskien, Nom. 274 zu li. *wizges* Fem. Pl. ‚Kornart‘; vielleicht hat *wisge wyse* in seinem Anlaut beeinflusst; vielleicht hat Dowkont sein *wizges* Grunau entnommen).

wisnaytos Fem. Pl. V. 620 ‚kirschen‘ [‚Kirschen‘] aus p. *wisznie* umgebildet. Brückner, Arch. 20, 503.

wissa ‚all‘ (55, 2 ‚allerlei‘ vgl. auch Willent *wissu* nach S. ‚pro omnibus‘; 51, 4 ‚eitel‘). Nom. Sg. Fem. *wissa* 51, 20; Neutr. *wissa* 45, 19; *wissan* 67, 14; 75, 15; Gen. Sg. unbest. Genus *wissas* 71, 19; Dat. Sg. Fem. *wissai* 23, 19; 57, 36; *wismu* 53, 25; Akk. Sg. Mask. *wissan* 31, 2; 35, 29; 39, 9; 51, 20; 77, 22, 25; b) Fem. *wissan* 7, 14; 31, 4; 41, 2; 51, 18; 53, 33; 57, 29, 31; 75, 25; *wyssan* 13, 13; Neutr. *wissan* 27, 14; 29, 14; 31, 3, 5; 37, 26; 51, 22; 53, 4, 16; 67, 13 (Nom. od. Akk. Sg. N. *wissan* 37, 12); unbest. Genus: *wissan* 23, 8, 16, 24; 25, 7, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 31; 57, 27; 79, 34 (zu *wissan* 75, 1 s. S. 243); Instr. Sg. Fem. *wissan* 29, 35; 33, 28; 55, 15; Nom. Pl. Mask. *wissay* 7, 26; *wyssay* 13, 27; *wissai* 49, 12; 61, 26; Fem. *wissas* 53, 14; Dat. Pl. M. *wisseimans* 29, 14 f.; *wissamans* 33, 13, 16; 37, 7; 41, 10; 43, 3; 75, 20; Akk. Pl. Mask. *wissans* 7, 14;

- 27, 36; 29, 10, 30, 31; 31, 25; 33, 13 f., 15; 41, 2; 43, 23; 45, 9; 51, 4; 53, 2; 57, 29; 61, 27; 67, 12; 71, 27; 75, 6; 79, 23; 81, 15; *wyssens* 13, 13; Fem.: *wissans* 25, 17; 29, 32; 55, 2; unbest. Genus: *wissans* 29, 35; 65, 17: li. *wisas*, le. *wiss* ‚ganz, all‘; aksl. *vosu*: skr. *viṣṇa* ‚nach verschiedenen Seiten‘, *viṣvañe* ‚nach allen Seiten gewandt‘: skr. *viṣva* ‚jeder, all, ganz‘: skr. *vi* ‚auseinander‘. Brugmann, Ausdr. d. Totalität 70; Meillet, MSL. 11, 9.
- wissemokin* Adj., Akk. Sg. M. 11, 25 ‚allmächtig‘; *wissemukin* 77, 29; 79, 3, 30 (für den Nom.); *wyszen mukis* Gen. Sg. M. 11, 32 (*wyszen* ist Akk. Sg. N., vgl. skr. *sarvamsahá* ‚alles bewältigend‘): li. *mdku* ‚kann‘ s. *mukint*, vgl. li. *geranoris*, *gérnoris* ‚wohlwollend‘ (Daukscha, Ca. 51, 19 f.; Nesselmann, Wb. 423; vgl. weiter Leskien, Nom. 295 ff.; Brugmann II, 1, 183 f.).
- wissemusiŋgis* Adj., Nom. Sg. M. 73, 13, 31; 79, 21; 81, 1 ‚allmächtig‘; Akk. Sg. M. *wissemusiŋgin* 29, 26; 31, 17; Gen. Sg. M. *wisemosiŋgis* 5, 32 f. und das fehlerhafte *wisemosiŋg* 5, 26: *musiŋgin*.
- wissaweidin* Adj., Akk. Sg. 37, 27 f. ‚eitel‘; Nom. Pl. M. *wissawidei* 71, 9 ‚allesamt‘ s. *ainawīdai*.
- wissawidiskan* Adj., Akk. Sg. M. 39, 12 ‚allerlei‘.
- wissambrs* V. 649 ‚ewer‘ [‚ewer‘ = MT. 299 ‚eucir‘ ‚Bos primigenius‘, vgl. *heurt* 156, 497; *teuwe* 761; *sewstal* 229. Nesselmann, Thes. 207 f.] l. *wissambris*? s. Leskien, Nom. 434 f. und Einleit. p. XXIII. Unklar (nach Schrader, RL. 690 *wis-* zu lat. *visio* ‚Gestank‘; *-sambris* = aksl. *zabrъ*, č. *zubr*, p. *zabrъ*).
- wissaseydis* V. 19 ‚dinstag‘ [‚Dienstag‘].
- wissene* Fem. V. 622 ‚pors‘ [‚Porsch, ledum palustre L.‘].
- wijstin* s. *ackewijstin*, *powijstin*.
- witwago* Fem. V. 756 ‚wasserhūn‘ [‚Wasserhuhn‘]: zum Folg. (zur Bildung s. Leskien, Nom. 525).
- witwan* Neutr. V. 603 ‚wide‘ [‚Weide‘]: p. *witwa* ‚Korbweide‘; li. *wýtis* ‚Gerte vom Weidenbaum‘, *zihwītis* ‚Korbweide‘; le. *witūlis*, ahd. *wīda* ‚Weide‘ (aus **wiþwō*), kymr. *gwden* dass., gr. *ίρυς* ‚Felge, Weide‘ av. *vaēiti* ‚Weide‘: li. *wejū*, *wýti* ‚drehen, winden‘, le. *wīju*, *wīt* ‚flechten, winden‘, *wīte* ‚Ranke‘; aksl. *viti* ‚drehen, flechten, winden‘; ahd. *wīd* ‚Strick‘; lat. *viēre* ‚binden, flechten‘, *vītis* ‚Weinrebe‘; skr. *vyáyati* ‚windet, hüllt‘. Nesselmann, Thes. 209; Walde 671; Hoops, IF. 14, 480 f. s. *apewitwo*.
- woaltis* V. 458 ‚ele‘ [‚Elle‘] vgl. *woltis*: li. *ūlektis* F., le. *ūlektis* F. ‚Elle‘; aksl. *lakzъ* M., s. *lākat*, r. *lókoto* ‚Ellenbogen, Elle‘: got. *aleina*, ahd. *elina* ‚Ellenbogen‘; ir. *uilen* dass., lat. *ulna* ‚Ellbogenknochen‘; gr. *ὠλένη* ‚Ellenbogen‘; npers. *āran* ‚Elle‘; skr. *aratnī* ‚Ellbogen, Elle‘ s. *alkunis*, *lagno*. Pott, B. 6, 118; Walde 681.
- woapis* Mask. V. 457 ‚varbe‘ = aksl. r. *vapъ* ‚Farbe‘, nslov. *vāp*. Burda, B. 6, 402 s. Einleit. p. XIV f.
- woasis* Mask. V. 627 ‚esche‘ [‚Fraxinus excelsior L.‘]: li. *ūsis*, le. *āsis* M.;

- gr. *ἄσπερις* F. ‚Weißpappel‘; aksl. *jasenō*, r. *jásenō* M.; ahd. *ask* M., kymr. *onn-en* ‚Esche‘; lat. *ornus* ‚Bergesche, Speer‘; alb. *ah* ‚Buche‘; gr. *ὄξυς*, *ὄξεια* ‚Buche, Speer‘; armen. *haçi* ‚Esche‘. Nesselmann, Thes. 209; Prellwitz, BB. 24, 106; Hoops, WB. 121.
- wobalne* Fem. V. 615 ‚appelbom‘ [mndd. *appelbōm* ‚Apfelbaum‘]: aksl. *jablano* F., nslov. *jáblan* F.; č. *jablōň* F., p. *jablōň* dass. aus **abolno*. Berneker, Wb. 23.
- wobilis* Mask. V. 290 ‚Klee‘: le. *ābulis*, *ābulinsch* und *dābulis*, *dābūls*, *dābūlinsch*; li. *dōbūlas* dass. (Verlust des *d-* durch Anschluß an *woble*, indem man die roten Köpfe des Klees mit Äpfeln verglich). Pott, B. 6, 118.
- woble* Fem. V. 616 ‚appel‘ [mndd. *appel* ‚Apfel‘]; *wabelcke* Gr. 84 ‚eppil‘: li. *ōbūlas*, *obūlys*, le. *ābūlis* M.; aksl. *jablako*, r. *jābloko* N.; ahd. *apful*; air. *abhall* ‚Apfel‘. Nesselmann, Thes. 209; Berneker, Wb. 22 f. (zum — entlehnten? — Grunauschen Worte vgl. die slav. Formen).
- wobsdus* Mask. V. 670 ‚dachz‘ l. *wobsrus* = li. *obszrūs* M.: le. *āpsis* ‚Dachs‘. Nesselmann, Thes. 210.
- wobse* Fem. V. 789 ‚Wespe‘: li. *wapsā*; aksl. *vosa*, *osa*; r. *osā*; ahd. *wafsa*; abret. *guohi* ‚fucos‘, akorn. *guhi-en* ‚vespa‘; lat. *vespa* ‚Wespe‘: baluči *gvamz*, *gvabz* ‚Biene, Wespe‘. Nesselmann, Thes. 210; Walde 664 f.
- wogonis* Mask. V. 366 ‚stulpschussel‘ [ostpr. *stulpschüssel* ‚Schüssel mit gewölbtem Deckel‘]: li. *wogonas* ‚runde Büchse‘, *wāgānēlis*, *wāgānūks* ‚rundes Schächtelchen‘ (Bezenberger, LF. 200); *wagonas* ‚in Samogitien steinerner Krug‘ (Kurschat: gibt *wāgānas* wieder), *wogōnē* ‚hölzerne Butterbüchse‘ (Kurschat), ‚Bratpfanne‘ (Miežinis 285) entlehnt aus dem Poln. (r. *vagānki* ‚Trog‘, klr. *vagān* ‚hölzernes Eßgeschirr, Trog‘; č. *vahan* ‚Backschüssel‘; s. *vāgan* ‚Getreidemaß, hölzerne Schüssel‘). Brückner, Arch. 20, 498.
- woykello* s. *waykliis*.
- wolistian* Neutr. V. 677 ‚czickel‘ [‚Zicklein‘] l. *wosistian*: *wosee*. Nesselmann, Voc. 50.
- wolti* Fem. V. 276 ‚er‘ [Luther *ehr* ‚Ähre‘. Weigand I, 31 f.]: li. *wōltis* F. ‚Haferspelte, Haferrispe‘; r. *vóloto* ‚Faser‘, č. *vlat* ‚Haferähre‘; nslov. *vlāt* ‚Rispe, Ähre‘; kymr. *gwellt* ‚Gras‘. Pott, B. 6, 121; Burda, ib. 402; Fick ⁴ II, 277; Torbiörnsson I, 105.
- wollis* V. 112 ‚underarm‘ [‚Unterarm‘] s. *woaltis*.
- woragowus* V. 389 ‚wynber‘ [MT. 36 *wynbere*]; mndd. mhd. *winber* ‚Weinbeere‘] vielleicht verderbt aus **winawogus* (vgl. *cinyangus*); Fem. Pl. (mhd. *diu ber* s. Weigand I, 176) aus *winis* und *-wogus* zu li. *ūga* ‚Beere‘.
- wormyan* Adj. V. 463 ‚rot‘ vgl. *urminan*, *warmun* (*warm-*: *urm-*): klr. *vermjānyj* ‚rot‘: aruss. *vermije* ‚Insekten‘, li. *waīmas* ‚Mücke‘; got. *waurnis*, lat. *vermis* ‚Wurm‘ (vgl. aksl. *črmenz* ‚rot‘: li. *kirmis* ‚Wurm‘). E. Kunik, Bulletin de l’acad. impér. des sciences de Pétersbourg. Sprachdenkmäler.

- bourg XII (1868), 34 ff.; J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Zubatý, IF. 6, 156.
- wosee* Fem. V. 676 ‚czege‘ [‚Ziege‘] vgl. Ortsnamen wie *woskaim* ‚Ziegendorf‘, *woselauken* ‚Ziegenfeld‘ : Fem. zu li. *ożys*, le. *áfis* M. ‚Bock‘ : li. *oszkā* ‚Ziege‘; npers. *azg* dass., skr. *ajá* ‚Bock‘ : aksl. *azno* ‚Haut, Leder‘. Nesselmann, Voc. 50; Berneker, Wb. 35 f.
- wosigrabis* Mask. V. 611 ‚spilbóm‘ [mndd. *spilbóm* ‚Spindelbaum‘, ‚evonymus europaeus L.‘ Pritzel-Jessen 149 f.] : *wosee*- s. li. *ożëknis* ‚Spindelbaum‘ und *-grabis* : r. *grabō*, nsorb. *grab*, nslov. *grāb* ‚Hainbuche‘. Nesselmann, AM. 6, 322 f.; Burda, B. 6, 395.
- wosuz* Mask. V. 675 ‚Bock‘ = li. *oziukas* Demin. von *ożys*. Nesselmann, Voc. 50.
- wubri* Fem. V. 82 ‚wimpro‘ [aus mhd. *wintprā* > *wimprā*] entlehnt aus polab. *wabbra* dass. nach Mikkola, BS. 27; Lorentz, Arch. 27, 467 f.; s. aber Einleit. p. XVII.
- wuysis* V. 704 ‚wacker‘ [‚Wachthund‘. Bezzenberger, BB. 23, 319] stammt aus dem Poln., vgl. č. p. *vyžel* ‚Spür-, Hühnerhund‘ (vgl. li. *višlis* ‚Hühnerhund‘. Brückner, FW. 153).
- wūkawi* 3. Sg. Ind. 51, 4 ‚fordert‘ s. *perwūkauns* : denominatives Faktitivum von **wūk-* zu *wackis* (s. Leskien, Abl. 447).
- wumbaris* V. 556 ‚emer‘ [‚Eimer‘] entlehnt aus urpoln. **vqbor* (p. *węborek*, č. *úbor*, ar. *uborokz*) vgl. Brückner, Arch. 20, 502; Mikkola, BS. 12.
- vumpîns* V. 331 ‚bacofen‘ l. *wumpnis* Mask. *a*-Stamm wegen *umnode* : ahd. *ofan*, gr. *ivós* ‚Ofen‘ (aus *upnós*? doch s. W. Schulze, GGA. 1897, 908 N.). J. Schmidt, KZs. 22, 192; Zupitza, GG. 16.
- wunda*, *wundan* s. *unds*.
- wupyan* Neutr. V. 9 ‚wulken‘ [‚Wolke‘].
- wurs* Mask. V. 61 ‚tych‘ [‚Teich‘] aus **urs* : anord. *úr* N. ‚feiner Regen‘, lat. *urina* ‚Harn‘ : skr. *vári* ‚Wasser‘ : ags. *wür* N. ‚Meer‘ : anord. *aurigr* ‚naß‘; ags. *éar* N. ‚Meer‘ = gr. *oûpor* ‚Harn‘ : li. *jaurūs* ‚morig, sumpfig‘, *jaura* F., *jauras* M. ‚sumpfige Stelle, Moorgrund‘ (Jušk. I, 681), *jauras* ‚feuchte Erde, Sumpf‘ (Miezinis 79) aus *žur-* (idg. *ūr-* : *wēr-* : *wor-* : *our-* : *žur-*). J. Schmidt, Neutra 204; Berneker, IF. 10, 162; Fick 4 III, 6, 395; Walde 691.
- wuschts* s. *uschts*.
- wutris* Mask. V. 513 ‚smyt‘ [‚Schmied‘] : aksl. *votrō* M. ‚Schmied‘; li. *jūtryna* F. ‚fest eingelassenes Schloß einer Tür‘. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, 1250.

Z (Cz).

- czilix* Mask. V. 735 ‚cziske‘ [ndd. *ziske* ‚Zeisig‘. Schade 1287 a] l. *czyjix* entlehnt aus p. *czyżyk* M. ‚Zeisig‘. Burda, B. 6, 403; Nesselmann, AM. 8, 697 (vgl. li. *czyżyła* ‚Zeisig‘ ASz. 163 aus p. *czyż* gebildet).
- zuit* 45, 36 ‚genug‘ wie li. *suitis* ‚reichlich‘, le. *suits* ‚überflüssig, viel‘ aus p. *syť* ‚satt, gesättigt‘. Geitler, LS. 49; Brückner, Arch. 20, 492.

Verzeichnis der Abkürzungen.

- AM. = Altpreußische Monatsschrift, Königsberg 1864 ff.
 An. Szil. = Anykszezü szilëlys. (In: Ostlitauische Texte, herausg. v. Baranowski-Weber. Weimar 1882).
 Arch. = Archiv für slavische Philologie, herausg. von V. Jagić. Berlin 1876 ff.
 Bartholomae Wb. = Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904.
 — Stud. = Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte. Halle 1890 f.
 BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, herausg. v. Bezenberger. Göttingen 1877 ff.
 Bechtel H. P. = Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre. Göttingen 1892.
 — Sinn. Wahrn. = Über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen. Weimar 1879.
 Berneker = Die preußische Sprache. Straßburg 1896.
 — Wb. = Slavisches Etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1908 ff.
 Bezenberger BGLS = Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache. Göttingen 1877 (oder nur BGLS).
 — Lett. Dialektstud. = Lettische Dialektstudien, Göttingen 1885.
 — LF. = Litauische Forschungen. Göttingen 1882.
 Bielenstein = Die lettische Sprache I. II. Berlin 1863—64.
 Boisacq = Dictionnaire Étymologique de la langue grecque. Heidelberg 1907 ff.
 Bopp = Über die Sprache der alten Preußen. Berlin 1853.
 Braune Ahd. Gram. = Althochdeutsche Grammatik. 2. Aufl. Halle 1891.
 Brückner FW. = Die slawischen Fremdwörter im Litauischen. Weimar 1877.
 Brugmann = Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg (und zwar I = Bd. I, 2. Aufl. 1897; II = Bd. II, 1889—92; II, 1, 2 = Bd. II, 2. Aufl., 1. Hälfte 1906, 2. Hälfte 1909).
 — DP. = Die Demonstrativpronomina der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1904.
 — K. vgl. Gram. = Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg 1902—04.
 Dal = Tolkovyj slovarъ živogo velikorusskago jazyka. Bd. 1—4. 2. Aufl. Moskau 1880—1882.
 Daukscha, Kat. = Litovskij katechisis Daukši. Po izdaniju 1595 goda vnovъ perepečatannyj . . . E. Volsteromъ. Petersburg 1886.
 Delbrück = Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. Teil I—III. Straßburg 1893—1900.
 — Aind. Synt. = Altindische Syntax. Halle 1888.
 Diefenbach Gl. = Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Francofurti a. M. 1857.
 Diefenbach-Wülcker = Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit. Basel 1885.
 DWb. = Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm u. a. Leipzig 1854 ff.
 Endzelin, Lat. Predl. I, II = Latyšskie predlogi. I, II. Jurъvъ 1905—06.
 Falk-Torp = Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. I, II. Christiania 1903—06.
 FChr. = Das litauische Taufformular vom Jahre 1559. (In: LLD. II).
 Fick = Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprache. Göttingen. (Und zwar: Fick³ II = Bd. II, 3. Aufl. 1876; Fick⁴ I—III = Bd. I—III, 4. Aufl. 1890—1909).

- Franck, Afränk. Gram. = Altfränkische Grammatik. Göttingen 1909.
 Frischbier = Preußisches Wörterbuch. I, II. Berlin 1882—83.
 Garbe, Szyrw. = Szyrwid's Punkty Kazan. Herausg. von R. Garbe.
 Göttingen 1884.
 Gauthiot = Le Parler de Buividze. Paris 1903.
 Gebauer = Historická mlucnice jazyka českého. I. III, 1, 2. Prag
 1894—98.
 Geitler LS. = Litauische Studien. Prag 1875.
 Geras für Fick = Geras. Abhandlungen zur indogermanischen Sprach-
 geschichte. August Fick gewidmet. Göttingen 1903.
 GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen.
 GGN. = Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften.
 Hehn, Kulturpfl. ? = Kulturpflanzen und Haustiere. 7. Auflage neu
 herausg. von O. Schrader. Berlin 1902.
 Heyne DWb. = Deutsches Wörterbuch. I—III. 2. Auflage. Leipzig
 1905—06.
 Hirt Abl. = Der indogermanische Ablaut. Straßburg 1900.
 — Akz. = Der indogermanische Akzent. Straßburg 1895.
 — Idg. = Die Indogermanen. I. II. Straßburg 1905—07.
 Hoops WB. = Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Alter-
 tum. Straßburg 1905.
 IA. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde,
 herausg. von W. Streitberg. Straßburg 1892 ff.
 IF. = Indogermanische Forschungen, herausg. von K. Brugmann-
 W. Streitberg. Straßburg 1892 ff.
 Jurkschat, LM. = Litauische Märchen und Erzählungen. Heidelberg 1898.
 Jušk. I = Litovskij slovar. A. Juškeviča. Tom. I. Petersburg 1904.
 JZ. = Jenaer Literatur-Zeitung. Bd. 1—6. Jena 1874 ff.
 KSB. (oder nur B.) = Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung,
 herausg. von A. Kuhn-A. Schleicher. 8 Bde. Berlin 1858—76.
 Kurschat Gram. = Grammatik der litauischen Sprache. Halle 1876.
 — D.-L. Wb. = Deutsch-Litauisches Wörterbuch. Halle 1870.
 — L.-D. Wb. = Litauisch-deutsches Wörterbuch. Halle 1889.
 KZs. = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. Bd. 1—40.
 Berlin u. Gütersloh 1852—1907; Bd. 41 ff. Göttingen 1907 ff.
 Lalis = Lietuviškos ir angliškos kalbų žodynas. Chicago 1908.
 Leskien Abl. = Der Ablaut der Wurzelsilben im Litauischen. Leipzig
 1884.
 — Abulg. Gram. = Grammatik der albulgarischen (altkirchenslawi-
 schen) Sprache. Heidelberg 1909.
 — Dekl. = Die Declination im Slavisch-Litauischen und Germanischen.
 Leipzig 1876.
 — Nom. = Die Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
 Leskien-Brugmann = Litauische Volkslieder u. Märchen gesammelt von
 A. Leskien und K. Brugmann. Straßburg 1882.
 Leumann Skr.-Wb. = Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache.
 Lieferung 1. Leipzig 1907.
 Lidén Anlautges. = Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899.
 — Arm. Stud. = Armenische Studien. Göteborg 1906.
 — Stud. = Studien zur altindischen u. vergleichenden Sprachgeschichte.
 Upsala 1897.
 LLD. = Litauische und lettische Drucke, herausg. von A. Bezzenberger.
 4 Hefte. Göttingen 1874—84.
 Loewenthal Farbenbezeichn. = Die slavischen Farbenbezeichnungen.
 Leipziger Dissertation 1901.
 Mahlow AEO. = Die langen Vocale AEO. Berlin 1879.
 Meillet Et. = Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave.
 Paris 1904—05.

- Meillet Introd. = Introduction à l'étude comparative des langues Indo-européennes. 2^{ème} édition. Paris 1908.
- Mielcke = Littauisch-deutsches und deutsch-litauisches Wörter-Buch. 2 Teile. Königsberg 1800.
- Miežinis = Lietuviszkai-latviszkai-lenkiskai-rusiszkas žodynas. Tilsit 1894.
- Mikkola BS. = Baltisches und Slavisches. Helsingfors 1902—03.
- Miklosich IV = Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 4. Syntax. Wien 1868—74.
- MLLG. = Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft. Heidelberg 1880 ff.
- Moswid = Moswids litauischer Katechismus vom Jahre 1547 (in: LLD I).
- MSL. = Mémoires de la société de linguistique. Paris 1868 ff.
- MT. = Marienburger Tresslerbuch, hrg. von E. Joachim.
- MU. = Morphologische Untersuchungen von H. Osthoff-K. Brugmann. 5 Tle. Leipzig 1878—90.
- Müller-Zarncke Mhd. Wb. = Mittelhochdeutsches Wörterbuch, herausg. von W. Müller-F. Zarncke. 3 Bde. Leipzig 1854—66.
- Nesselmann Spr. = Die Sprache der alten Preußen an ihren Überresten erläutert. Berlin 1845.
- Thes. = Thesaurus linguae prussicae. Berlin 1873.
- Voc. = Ein deutsch-preußisches Vocabularium. Königsberg 1868.
- Wb. = Wörterbuch der litauischen Sprache. Königsberg 1851.
- NKP. = Catechismus oder Kinder predig (s. AM. 46, 219).
- Noreen Aschwed. Gram. = Altschwedische Grammatik. Halle 1904.
- Lautl. = Abriß der urgermanischen Lautlehre. Straßburg 1894.
- Osthoff EP. = Etymologische Parerga. Leipzig 1901.
- Suppletivwesen = Vom Suppletivwesen der indogermanischen Sprachen. Heidelberg 1900.
- Pedersen Gram. = Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 1. Bd. Göttingen 1908—09.
- Persson WE. = Studien zur Lehre von der Wurzelweiterung und Wurzelvariation. Upsala 1891.
- Poržezinskij Kz istorii = Kz istorii formz sprjaženija vz baltijskichz jazykacha. Moskau 1901.
- Prellwitz = Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. 2. Aufl. Göttingen 1905.
- Best. = Die deutschen Bestandteile in den lettischen Sprachen. Göttingen 1891.
- Pritzel-Jessen = Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Hannover 1882.
- Rozwadowski Quaest. gram. = Quaestiones grammaticae et etymologicae. I. II. Krakau 1897—99.
- Ruhig L.-D. und D.-L. Wb. = Littauisch-deutsches und deutsch-litauisches Lexikon. 2 Tle. Königsberg 1747.
- Saussure Mém. = Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes. Paris 1879.
- Schade Wb. ^a = Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Halle 1872—82.
- Schleicher Gr. = Litauische Grammatik. Prag 1856.
- Les. = Litauisches Lesebuch und Glossar. Prag 1857.
- Polab. Spr. = Laut- und Formenlehre der polabischen Sprache. Petersburg 1871.
- Schmeller = Bayrisches Wörterbuch von Schmeller. 2. Aufl. von Frommann. I. II. München 1872—77.
- J. Schmidt Kritik = Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.
- Neutra = Die Pluralbildungen der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.
- Verwandtschaftsverhältn. = Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. Weimar 1872.

- J. Schmidt Voc. = Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus I. II. Weimar 1871—75.
 Schrader Reall. = Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. Straßburg 1901.
 — Sprachvgl.³ = Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. I. II. Jena 1907.
 Sievers Zum ags. Voc. = Zum angelsächsischen Vocalismus. Leipzig 1900.
 Sobolevskij Lekcii⁴ = Lekcii po istorii russkago jazyka. 4. Aufl. Moskau 1907.
 Solmsen Beitr. I = Beiträge zur griechischen Wortforschung I. Straßburg 1908.
 — Unters. = Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
 Suolahti = Deutsche Vogelnamen. Straßburg 1909.
 Szyrwid Diet. = Dictionarium trium lingvarum. 4. Aufl. Wilna 1677.
 — PS. s. Garbe, Szyrw.
 Thomsen Ber. = Beröringer mellem de finske og de baltiske Sprog. Kopenhagen 1905.
 Torbiörnsson LM. = Die gemeinslavische Liquidametathese. I. II. Upsala 1902—04.
 Trautmann Germ. Lautges. = Germanische Lautgesetze in ihrem sprachgeschichtlichen Verhältnis. Königsberger Dissertation 1906.
 Tümpel Niederd. Stud. = Niederdeutsche Studien. Bielefeld-Leipzig 1898.
 Uhlenbeck Skr.-Wb. = Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache. Amsterdam 1898—99.
 Vondrák Slav. Gr. = Vergleichende slavische Grammatik. I. II. Göttingen 1906—08.
 Wackernagel Aind. Gram. = Altindische Grammatik. I. II. 1. Göttingen 1896—1905.
 — Verm. Beitr. = Vermischte Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Basel 1897.
 Walde = Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1906.
 Weigand⁵ I = Deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. I. Gießen 1907—09.
 Weinhold Mhd. Gram.² = Mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Ausg. Paderborn 1883.
 Wiedemann Lit. Hd. = Handbuch der litauischen Sprache. Straßburg 1897.
 — Lit. Prät. = Das litauische Präteritum. Straßburg 1891.
 Willent = Bartholomäus Willent's litauische Übersetzung des lutherischen Euchiridions und der Episteln und Evangelien. Herausg. von Bechtel. Göttingen 1882.
 Wilmanns D. Gram. I = Deutsche Grammatik. Bd. I. 2. Aufl. Straßburg 1897.
 Wolter Chrest. (od. Lit. Chr.) = Litovskaja chrestomatija. I. II. Petersburg 1901—04.
 Zupitza GG. = Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.
 Z. f. d. Wortf. = Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Hg. von F. Kluge. Straßburg 1901 ff.

Die Quellen der preußischen Sprache sind so bezeichnet: V = Elbinger Deutsch-Preußisches Vokabular; Gr. = das preußische Vokabular des Simon Grunau; I ist der 1. Katechismus, II der 2. Katechismus von 1545; III das Enchiridion; d. T. ist der deutsche Text des Enchiridions. Jedes nicht näher bezeichnete preußische Wort gehört dem Enchiridion an.



Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken.

Im Oktober 1909 ist vollständig erschienen:

**Vergleichende
Grammatik der keltischen Sprachen**

von

Dr. Holger Pedersen,
Prof. an der Univ. Kopenhagen.

Erster Band: Einleitung und Lautlehre.

XIV, 544 S. Preis geh. 14 *M.*; geb. 15,20 *M.*

Aus Besprechungen des im Vorjahre erschienenen 1. Teils:

„C'est M. Holger Pedersen qui a entrepris de nous donner l'outil de travail qui manquait encore, et dont tout le monde déplorait l'absence; sa grammaire comparée des langues celtiques, à en juger par le premier fascicule qui vient de paraître, répondra parfaitement à tous les desiderata M. Pedersen, qui possède une connaissance approfondie de la plupart des langues indo-européennes, a réussi à exposer avec une véritable maîtrise la phonétique comparée des langues celtiques. Son livre est clair, précis et admirablement documenté; il est tout à fait au courant des dernières théories émises en fait de grammaire comparée Quoi qu'il en soit la majeure partie de l'ouvrage repose sur des bases solides, et j'espère que le livre de M. Pedersen, une fois terminé, pourra dignement figurer à côté de la *Grammatica Celtica*.“
(Le Musée belge. 1909 Nr. 1).

„Nous souhaitons vivement le prompt achèvement de cette oeuvre qui, lorsqu'elle sera complète, constituera en même temps qu'un répertoire indispensable, une puissante synthèse que l'esprit vigoureux de l'auteur est capable de concevoir et de réaliser.“
(Revue critique.)

„Für das Studium des Keltischen ist das in diesem Buche beigebrachte Material von sehr großem Werte, und mit großer Teilnahme sehen wir der Vollenendung des 1. Teiles entgegen. Die noch fehlenden Hauptstücke sollen die Behandlung von Erscheinungen, die für das Keltische sehr bezeichnend sind, enthalten, z. B. die Vokalharmonie, den Umlaut usw. Unzweifelhaft bedeutet das Erscheinen dieses Buches einen großen Fortschritt in der keltischen Wissenschaft und wird nächst der „Keltischen Grammatik“ das zweite Standwerk für das Studium dieses Sprachstammes sein.“

(Museum, Maandblad voor Philologie 1909 Nr. 7).

Vorher sind erschienen:

Altindische Grammatik von Jac. Wackernagel.

I. Band: Lautlehre. 1896.

Geh. 8,60 *M.*, geb. 10 *M.*

II. Band. 1. Teil: Einleitung zur Wortlehre, Nominalkomposition.
1905. Geh. 8 *M.*, in Halblederband 9,40 *M.*

Über die Bedeutung dieser altindischen Grammatik für jeden Sprachgelehrten vergleiche man den Artikel von B. Delbrück in der „Philologischen Wochenschrift“ 1907, 1.

Vergleichende slavische Grammatik

von

Dr. Wenzel Vondrák,
Professor an der Univ. Wien.

I. Band: Lautlehre und Stammbildungslehre. 1906. 12 *M.*, geb. 13,20 *M.*

II. Band: Formenlehre und Syntax. 1908. 14 *M.*, geb. 15,20 *M.*

Glotta

Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache

Herausgegeben von

Paul Kretschmer und Franz Skutsch

II. Band. Preis des Bandes von 4 Heften 12 *M*

Heft 1—3 enthalten unter anderem:

J. Wackernagel, Zur griech. Wortlehre. — K. Witte, Zur homerischen Sprache. — Max Niedermann, Kontaminationen bei Homer. — F. Pradel, Bemerkungen zur Sprache u. Technik der römischen Daktyliker. — G. Herbig, Falisca. — Aug. Fick, Urgriechisch. — E. Nachmanson, Zu den neugefundenen Gedichten der Korinna. — F. Skutsch, Quisquilien. — P. Kretschmer, Die griechische Benennung des Bruders. — G. N. Hatzidakis, Zur neugriechischen Wortlehre. — P. Kretschmer, Zur Erklärung des sog. Infinitivus historicus. — F. Skutsch, Odium und Verwandtes usw.

Zeitschrift für vergl. Sprachforschung

auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen.

Neue Folge, vereinigt mit den „Beiträgen zur Kunde der indog. Sprachen“.

Herausgegeben von

Ad. Bezenberger, E. Kuhn u. Wilh. Schulze.

Für den vollständigen Band 12 *M*.

Der ganzen Reihe 43. Band, Heft 1—3 enthält u. a.:

Zur Geschichte des Diphthonges *nv* im Griechischen. Von H. Jacobsohn. — Die Genitive auf *-ovo* und Verwandtes bei Homer. Von Karl Reichelt. — Hesychglossen. Von A. Fick. — Der homerische Gebrauch des Imperativs 3. Person. Von C. Hentze. — Beiträge zur griechischen Grammatik. Von E. Fraenkel. — Zur Semasiologie von griech. *ἀντ*. Von Wilh. Havers. — Indoiranica. Von J. Wackernagel usw.

Gesamtregister zu den Beiträgen zur Kunde der indog. Sprachen (herausgeg. von Ad. Bezenberger und W. Prellwitz)

bearbeitet von **Dr. Reinhold Trautmann**. 1907. Preis 25 *M*

Inhalt: 1. Verzeichnis der Mitarbeiter und der von ihnen gelieferten Aufsätze. — 2. Verzeichnis der besprochenen Bücher. — 3. Sachregister. — 4. Wortregister.

Eine Besprechung von W. Prellwitz (Zeitschrift f. vergl. Sprachforschung, 42. Bd. S. 388) schließt mit den Worten: . . . „Somit kann allen Besitzern der „Beiträge“ die Anschaffung dieses Registers, gleichsam des Hauptschlüssels zu einem Schatzhause mit vielen Kammern, warm empfohlen werden.“

Der Besitz des Gesamtregisters ist auch für Diejenigen, welche die „Beiträge“ nicht vollständig besitzen oder überhaupt nur auf einer Bibliothek benutzen, eine große Arbeitserleichterung, da ein Blick in den ausführlich, übersichtlich und genau gearbeiteten Registerband belehrt, ob und wo die „Beiträge“ einen Gegenstand, ein Wort etc. behandeln.

Im November 1908 ist erschienen:

Fick, Vergleichendes Wörterbuch der indog. Sprachen

4. Auflage. III. Teil:

Wortschatz der Germanischen Spracheinheit

unter Mitwirkung von Hjalmar Falk
gänzlich umgearbeitet

von

Alf Torp.

IV, 573 S. gr. 8. Geh. 14 M., Hldr. 16 M.

Dieser III. Teil wird, da er ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, auch Vielen willkommen sein, die die übrigen Teile des Wörterbuchs nicht besigen.

Früher sind erschienen:

- I. Teil: **Wortschatz der Grundsprache, der arischen und westeuropäischen Spracheinheit.** Von Aug. Fick. 1891. 14 M., Hldr. 15,80 M.
- II. Teil: **Wortschatz der keltischen Spracheinheit.** Von Whitley Stokes und Ad. Bezzenberger. 1894. 8,60 M., Hldr. 10 M.

Die Drucklegung des IV. Teils, Slavisch von Adalbert Bezzenberger, steht bevor.

Im Oktober 1908 ist erschienen:

Die Verwandtschaftsverhältnisse der Bantu-Sprachen

von

Dr. Fr. N. Finck,

Professor an der Universität Berlin.

6 M.

Die bisherigen Versuche, die Verwandtschaftsverhältnisse der Bantu-sprachen klarzulegen, sind im ganzen als mißlungen anzusehen. Dieser Mißerfolg ist auf zwei Fehler zurückzuführen. Einmal ist nirgends auch nur annähernd hinreichendes Material verarbeitet worden, sodann hat es an der dringend erforderlichen methodischen Strenge gefehlt. Bald sind vereinzelte Eigentümlichkeiten ziemlich willkürlich zu maßgebenden Klassifikationsmerkmalen gestempelt worden; bald hat man überhaupt nur nach leicht irreführenden Eindrücken geurteilt. Vorliegende Arbeit hat diese Fehler dank den vielen neuerschlossenen Quellen einerseits und der auf anderen Gebieten erworbenen methodischen Sicherheit des Verf. andererseits zu vermeiden verstanden. Mehr als 150 Bantudialekte sind herangezogen worden, und die Untersuchung dieser Dialekte schreitet unter voller Ausnutzung aller Errungenschaften auf dem Gebiet der Lautlehre mit der dem Verf. eigenen unerbittlichen Folgerichtigkeit voran. So ist das wohl nur noch in Einzelheiten verbesserungsbedürftige Ergebnis wesentlich anders als das früherer Versuche, nämlich die schon von Torrend geahnte, aber doch nur zu geringem Teil erfaßte Erkenntnis, daß die Sprachen des äußersten Nordwestens und Südostens des Bantugebiets trotz der heute zu Tage tretenden großen Verschiedenheit einst eine engere Einheit gebildet haben, daß diese Sprachen die Mundarten des ältesten Einwanderungszuges sind, der später durch einen neuen, sich keilförmig einschiebenden aus-einandergedrängt worden sein muß. Diese Feststellung besonders verleiht dem Buche für die Sprachforschung und die Völkerkunde unzweifelhaften Wert.

Kürzlich ist erschienen:

Die Entstehung der Odyssee

und

die Versabzählung in den griechischen Epen

Von

August Fick.

1910. 214 Seiten. gr. 8°. Preis 7 M.

Mit dem Goethe-Wort „Teil“ und beherrsche — tüchtig Wort — Heil“ und verbinde — besserer Hort“ sendet der Altmeister der vergleichenden Sprachforschung diese neue Untersuchung hinaus.

Ende Sommer 1909 ist erschienen:

Die aristokratischen Sprecher der Theognissammlung.

Von Dr. Wendorff.

184 S. gr. 8°. Preis 3 M.

Der Verfasser hat in dieser Arbeit die Theognis-Sammlung auf ihren Inhalt untersucht, das alte echte Wesen des dorischen Aristokraten festgestellt und davon die jüngeren Bestandteile geschieden.

Etymologisches Wörterbuch der Griechischen Sprache

von

Prof. Dr. Walther Prellwitz,

Direktor der Kgl. Herzog Albrechts-Schule in Rastenburg.

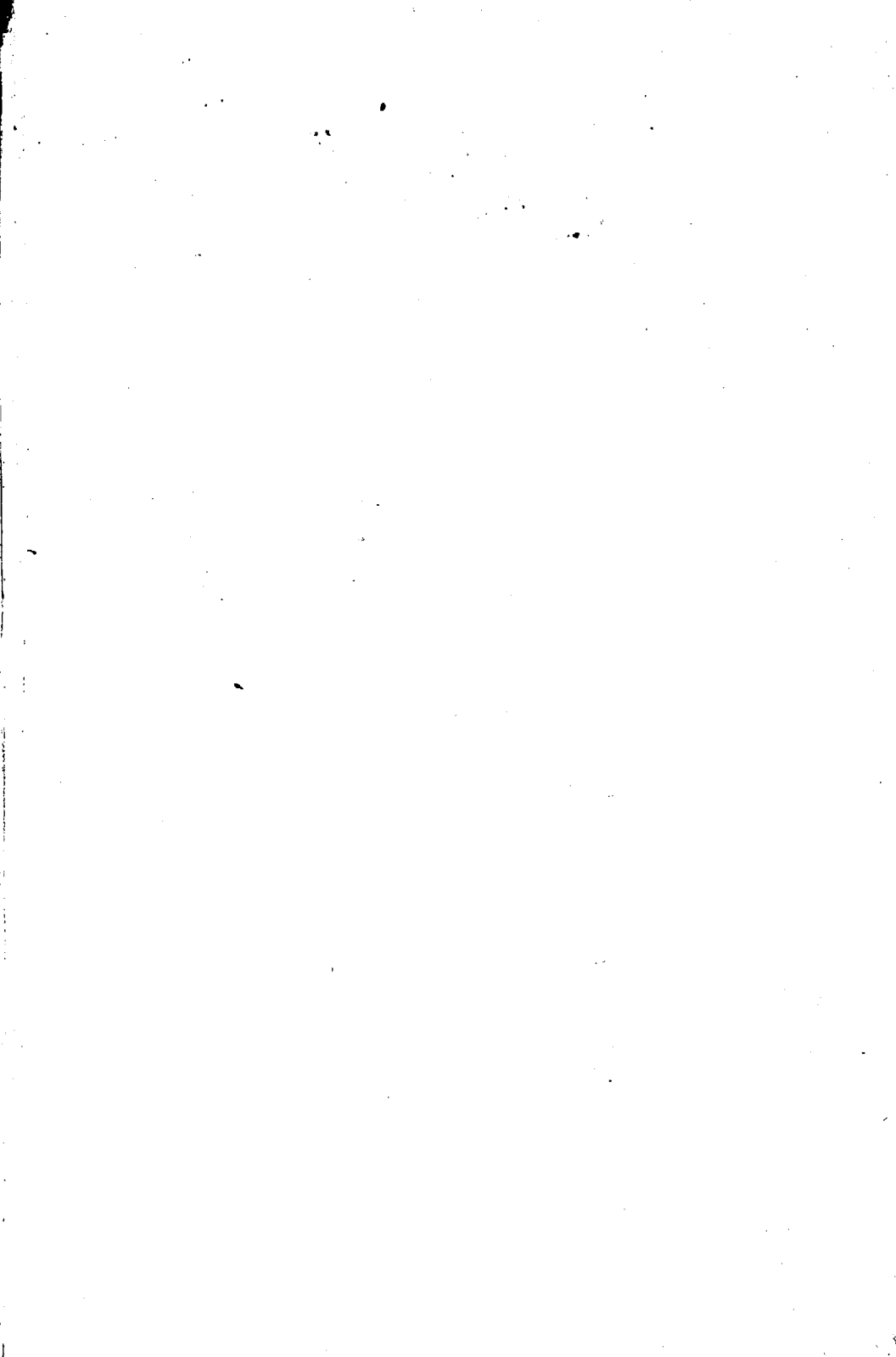
2. verbesserte Auflage. 1905.

XXIV, 524 S. gr. 8. Preis geh. 10 M., in Halblederband 11 M 60 ¢

In der Monatschrift f. höh. Schulen 1907, S. 269f. schreibt A. Kannengießer: „Schon die 1. Auflage dieses etymolog. Wörterbuchs hat überall lebhaften Anklang gefunden, wenn auch die Kritik im einzelnen manche Ausstellungen zu machen hatte. Insbesondere war getadelt worden, daß der Verf. gar keine literarischen Nachweise gegeben hatte. Diesem Mangel ist jetzt abgeholfen worden, indem zahlreiche Hinweise auf die einschlägige Literatur den Leser in den Stand setzen, nähere Auskunft über die wissenschaftliche Grundlage der gegebenen Etymologien zu erhalten. Auch in vielen andern Beziehungen verdient die neue Ausgabe voll und ganz die Bezeichnung einer verbesserten Auflage. Schon der äußere Umfang des Werkes ist bedeutend erweitert, indem teils neue Wörter hinzugekommen sind, teils das Material der schon in der ersten Auflage behandelten Artikel erweitert ist. Sodann ist überall die bessernde Hand zu verspüren, indem weniger sichere Parallelen aus andern Sprachen entfernt und durch zuverlässigere ersetzt sind. In der vorliegenden Gestalt ist das Buch nicht nur für den Sprachforscher ein bequemes Nachschlagewerk, das ihn schnell über den gegenwärtigen Stand der etymologischen Forschung in jedem Einzelfalle orientiert, sondern vor allem

ein unentbehrliches Handbuch für jeden Lehrer des Griechischen.

Insbesondere gibt es meines Erachtens kein einziges Werk, aus welchem für die Homerlektüre so viel Gewinn zu ziehen ist wie aus diesem. Wer sich selbst in etymologischen Forschungen beteiligen will, muß selbstverständlich auch andere Werke fortwährend heranziehen, für die Zwecke der Schule aber steht das Buch von Prellwitz jetzt vollständig im Vordergrund. Es sollte in keiner Bibliothek eines Altphilologen, auch in keiner Handbibliothek des Lehrerzimmers fehlen.“



TRAUTMANN R.

WOJEWODZKA
BIBLIOTEKA PUBLICZNA



ELBLĄG

XIII.